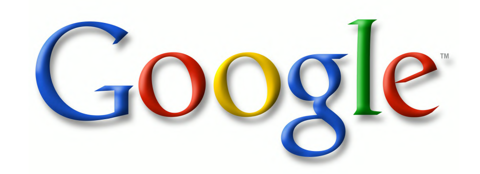


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

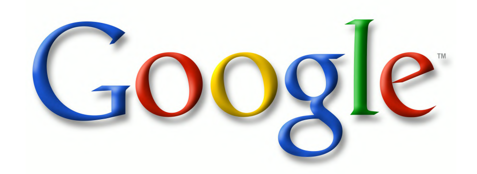
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

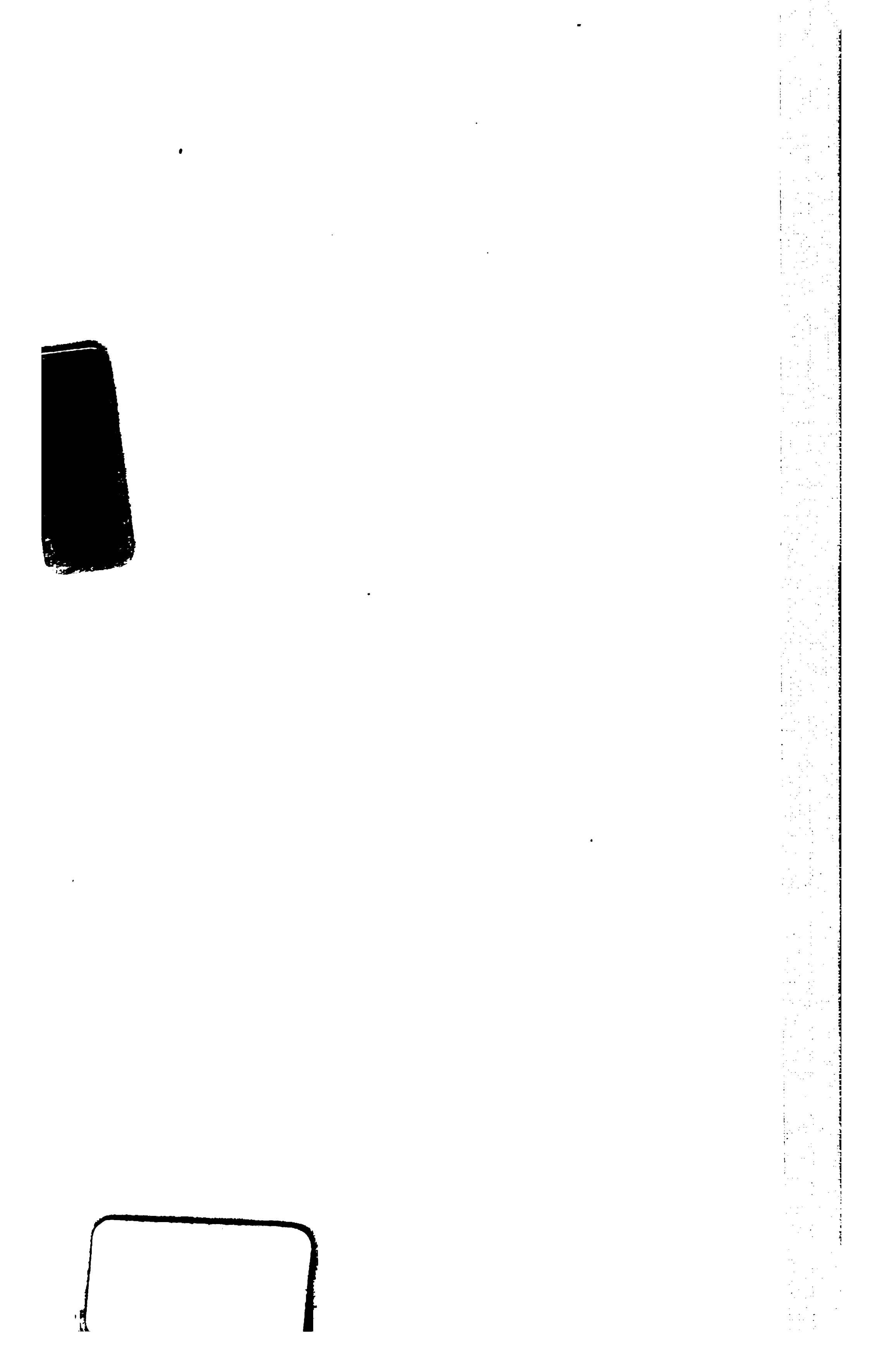
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

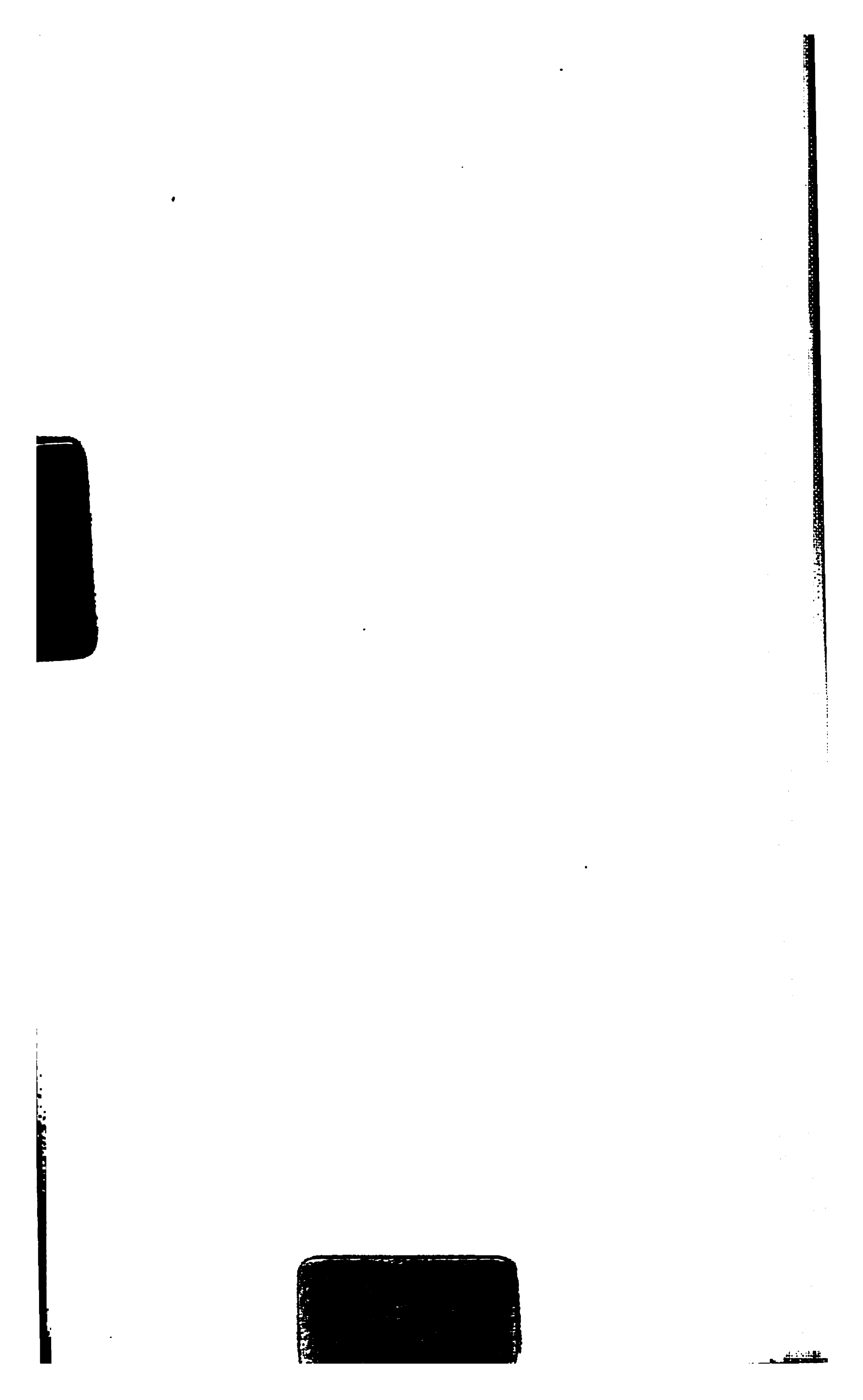
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

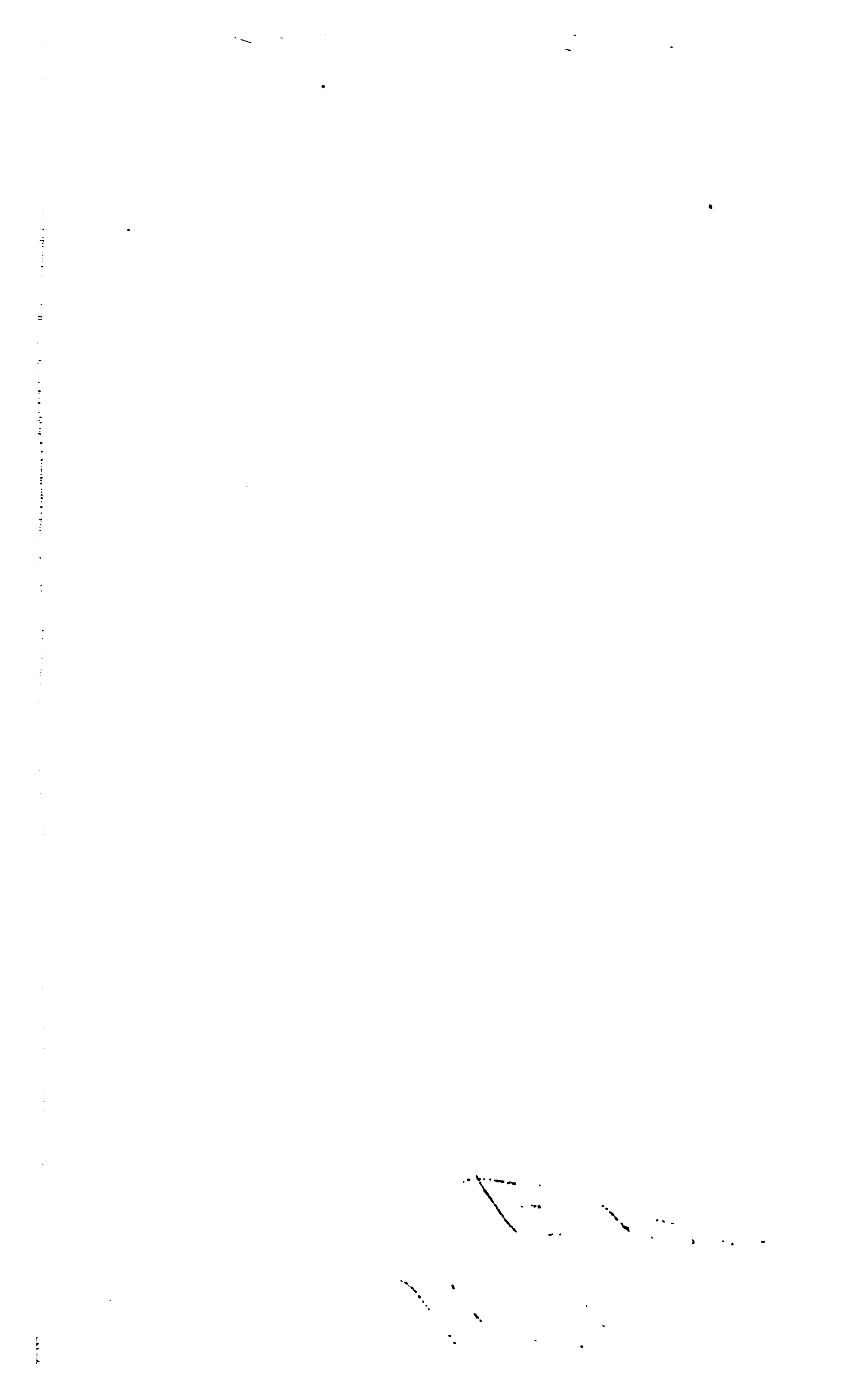
+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.







VENETIANISCHE

DEPESCHEN VOM KAISERHOFE

(DISPACCI DI GERMANIA)

HERAUSGEGEBEN

VON

DER HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

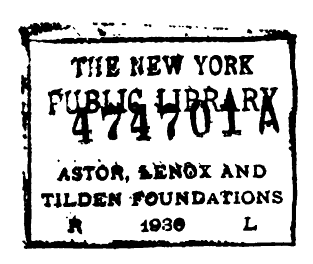
Akademie der Wissenschaften. Vienna. Historische Commission

ERSTER BAND.

WIEN, 1889.

IN COMMISSION BEI F. TEMPSKY

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.


THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
474701 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1930 L



Druck von Adolf Holzhausen,
k. k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

Die in dem vorliegenden Bande erscheinenden Depeschen sind von den Doctoren der Philosophie Ignaz Stich und Gustav Turba bearbeitet worden. Beide haben das Werk als Mitglieder des historischen Seminars der Wiener Universität begonnen und dann mit unermüdlicher Ausdauer zu Ende geführt. Von den nunmehr gedruckten Acten mit ihren deutschen Vorberichten und Erläuterungen hat die bis zu Seite 433 reichenden Herr Dr. Stich, die übrigen Herr Dr. Turba übernommen. Einleitung und Register sind aus ihrer gemeinsamen Thätigkeit hervorgegangen, indem Jeder seine vollkommenere Kunde von der durch ihn selbst bearbeiteten Abtheilung zur Geltung brachte. Die Genauigkeit der Wiedergabe des handschriftlichen Wortlautes hat Herr Dr. phil. Hanns von Voltelini, Conceptsaspirant im kaiserlichen und königlichen geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchive, durch sorgfältige Lesung der Correcturbogen gesichert.

Die Form der Edition wurde durch Beschlüsse der historischen Commission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften festgestellt und wird auch bei den hoffentlich folgenden Bänden eingehalten werden.

Denn es ist in Aussicht genommen, auf diese Weise das kostbare Gut der fast bis zum Ende der Republik reichenden venetianischen Depeschen, welche in dem genannten Wiener

Archive vertragsgemäss aufbewahrt werden, durch Publication und Erläuterung seines wesentlichen Inhaltes der Benutzung aller Freunde geschichtlicher Forschung zugänglich zu machen.

Mit dieser Aufgabe betraute die historische Commission aus ihrer Mitte die Herren Ritter von Arneth Excellenz und von Fiedler mit dem Unterzeichneten, welcher die Leitung der Herausgabe zunächst dieses Anfangsbandes übernahm und in ihm der ältesten Stücke der Depeschensammlung.

Ueber Inhalt, Verfasser und Form der jetzt zur Veröffentlichung gelangenden Acten haben die Herren Bearbeiter sich von ihrem Standpunkte in der Einleitung geäussert. Meinerseits habe ich dem dort Gesagten nur hinzuzufügen, dass in den Anmerkungen keineswegs bibliographische Vollständigkeit beabsichtigt war; doch glaube ich annehmen zu dürfen, dass erhebliche Erscheinungen historischer Literatur über die vielen hier zur Erörterung gelangenden Fragen nicht in grösserer Zahl übersehen worden sind.

Aspang, 27. Juli 1889.

Max Büdinger.

Einleitung.

Die bisher veröffentlichten grösseren Sammlungen venetianischer Gesandtschaftsberichte betrafen hauptsächlich die sogenannten Finalrelationen, welche die heimgekehrten venetianischen Botschafter im Senate der Pregadi vortrugen, wie man diesen mächtigen Ausschuss von sechzig „erbetenen" Rathsherren Venedigs nannte. Eine grössere Reihe solcher Relationen aus dem sechzehnten Jahrhundert, welche Frankreich betreffen, veröffentlichte im italienischen Original zugleich mit französischer Übersetzung (in der jedoch Stellen minder wichtigen, allgemein bekannten, ungenauen oder nur wiederholenden Inhaltes nicht aufgenommen wurden) Tommaseo[1]) im Jahre 1838. Ein Jahr darauf erschien der erste Band von Albèri's[2]) grosser Sammlung, welche Andere im Jahre 1863 abschlossen. Das nächste bedeutendere Unternehmen ist die Herausgabe von Relationen aus dem siebzehnten Jahrhunderte, welche Barozzi und Berchet[3]) im Jahre 1856 derart begannen, dass sie auch Auszüge aus laufenden Depeschen vom französischen und zum geringen Theile auch vom Turiner Hofe aufnahmen, soweit von venetianischen Gesandten keine Finalrelationen vorlagen. Die nothwendige Fortsetzung und Ergänzung fanden diese Sammlungen durch die Publicationen der Herren von Arneth[4]) und von Fiedler,[5]) welche die Relationen der Botschafter Venedigs

[1]) Relations des ambassadeurs Vénitiens sur les affaires de France au XVI. siècle (Collection de documents inédits sur l'histoire de France, I. série) Paris 1838 (2 Bände) Einleitung S. IVf.

[2]) Relazioni degli ambasciatori Veneti al senato durante il secolo decimo sesto.

[3]) Relazioni degli stati Europei letti al senato dagli ambasciatori Veneti nel secolo decimo settimo, Venezia 1856—1878 (10 Bände in fünf Serien).

[4]) Relationen der Botschafter Venedigs über Österreich im XVIII. Jahrhundert (Fontes rerum Austriacarum XXII), Wien 1863.

[5]) „Die Relationen der Botschafter Venedigs über Deutschland und Österreich im XVII. Jahrhundert", Wien 1866 und 1867, und „Relationen

über Deutschland und Österreich im sechzehnten, siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderte aus dem Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchive veröffentlichten.

Schliesslich sei noch der Abdrücke regelmässig abgegangener Depeschen durch Villari[1]) und von Höfler[2]) gedacht, von denen der erstere im Jahre 1876 Berichte vom römischen Hofe aus der Zeit von 1502 bis 1505 und der letztere im Jahre 1884 solche des venetianischen Botschafters bei Erzherzog Philipp aus den Jahren 1505 und 1506 herausgegeben hat.

Trotz der oft in den Finalrelationen enthaltenen vorzüglichen statistischen, volkswirtschaftlichen, politischen und höfischen Nachrichten ist doch das Nachfolgende zu bemerken. Die hohe Meinung, welche man eine geraume Zeit hindurch von ihrem Werthe für die historische Forschung hatte, beginnt allmälig einer besseren Anschauung zu weichen. Formell oft wahre Kunstwerke von klarer Disposition und rhetorischer Gewandtheit, inhaltlich aber häufig nichts als geistreiche Raisonnements über die fesselndsten Ereignisse der Gesandtschaft und überreich an einseitigen, in zierliche Redewendungen gekleideten Urtheilen über Personen und Thatsachen, sind sie als historische Quellen nur mit Vorsicht zu benützen. Denn da die Forschung zum grossen Theile, dank dem in den Archiven aufgehäuften Materiale, sich immer mehr in das Detail vertieft, so hat man naturgemäss auch denjenigen Berichten mehr Aufmerksamkeit und Würdigung zu schenken begonnen, welche die Gesandten täglich oder wöchentlich ihren Regierungen einschickten und die, weil sie unter dem Eindrucke der frischen Unmittelbarkeit geschrieben sind, frei von Künstelei, in einfacher, ungeschminkter Sprache wahrheitsgetreu die wichtigen Tagesereignisse wiedergeben.

Brosch behauptet gelegentlich der Recension der oben genannten Edition der Depeschen vom römischen Hofe[3]) mit

---

venetianischer Botschafter über Deutschland und Oesterreich im XVI. Jahrhundert", Wien 1870 (Fontes rerum Austriac. XXVI, XXVII und XXX).

[1]) Pasq. Villari, Antonio Giustiniani, Dispacci dal 1502 al 1505 (Firenze 1876), 3 Bände.

[2]) Depeschen des venetianischen Botschafters bei Erzherzog Philipp, Dr. Vincenzo Quirino, 1505—1506 (Separatabdruck aus dem Archiv für österreichische Geschichte, 66. Band, erste Hälfte, S. 45ff.), Wien 1884.

[3]) v. Sybel's hist. Zeitschr. 1877, XXXVII, 294 f.

Recht, dass solche Depeschen, um zur Klärung und nicht zur Verwirrung des historischen Urtheiles beizutragen, nicht ohne Weiteres abgedruckt, sondern durch Mittheilungen, sei es aus Archiven, sei es aus anderen Quellen berichtigt und vervollständigt werden müssten. Ein derartiger Vorschlag dürfte aber oft unausführbar sein, weil die bestätigenden oder berichtigenden Acten nicht immer vorliegen und, wenn vorhanden, oft nicht geringern, ja grösseren Raum als die Depeschen selbst beanspruchen. Ausserdem scheint uns in der Aufnahme solcher Documente und Quellen, die den Depeschentext bestätigen oder berichtigen sollen, eine Gefahr für die Objectivität zu liegen, welche auch bei Editionen als oberster Grundsatz gelten muss. Denn der Herausgeber wird begreiflicherweise bestrebt sein, die eigene Meinung, welche er sich bei dem Studium der Depeschen und anderer Quellen gebildet hat, die aber eine unrichtige sein kann, mit allen Mitteln zu begründen.

Die richtige Methode dürfte in der Mitte zwischen dem bisher beobachteten und dem von Brosch geforderten Verfahren liegen. Eine Depeschenedition sollte doch wohl Folgendes enthalten: jedesmalige Angaben über schon bekannte Quellen, Berichtigungen eventueller Unrichtigkeiten, und endlich, im Hinblicke auf jene Gefahr für die Objectivität, nur kurze Notizen aus handschriftlichem Materiale, wie es eben dem Veröffentlicher zugänglich geworden ist. In vielen Fällen wird er aber gut thun, den Benützer auf solches Material nur durch Angabe des Archives und des Fascikels aufmerksam zu machen.

Wenn anderseits die Editionen Rawdon Brown's[1]) nur wesentliche Stellen aus dem Inhalte der Berichte in wörtlicher englischer Übersetzung geben, im Übrigen aber kurze Auszüge und von vielen Depeschen nicht einmal diese bringen, so kann das Gebotene wohl kaum wissenschaftlich objectiv sein und allen Lesern genügen. Denn immer wird bei dieser Art der Edition das Vertrauen des Lesers oder Benützers nicht nur in die Wahrheitsliebe des Editors, sondern auch in die Geschicklichkeit desselben zu excerpiren und in sein Verständnis oder Glück bei der Auswahl der wörtlichen Citate hart auf die

[1]) Selection of despatches written by the Venetian Ambassador Sebastian Giustiniani (1515—1519), translated, London 1864 (2 Bände); Calendar of state-papers and manuscripts existing in Venice, London 1873 ff.

Probe gestellt; ausserdem werden oft genug Forscher, welche speciell Personal- oder Localstudien nachgehen, unter den Excerpten vergeblich suchen, was sie bei vollständigem Texte leicht finden können. Auch die neueren französischen Publicationen von Gesandtschaftsberichten durch Kaulek[1]) und Le Fèvre-Pontalis,[2]) obgleich unvergleichlich wissenschaftlicher und werthvoller, sind dennoch auf halbem Wege stehen geblieben, da sie zwar biographische Notizen, welche freilich grossentheils in jedem besseren historischen Wörterbuche unschwer zu finden sind, ferner einige Sacherklärungen und einen Index, jedoch zahlreiche Excerpte — sogar mitten im Texte — enthalten.

Man darf aber wol an eine Edition wie die vorliegende drei Anforderungen stellen. Einmal soll dieselbe der historischen Forschung zu gute kommen und alle Zweifel an der Echtheit des gebotenen Textes ausschliessen; dann soll sie die Benutzung der Berichte möglichst erleichtern und vereinfachen, und endlich muss durch sie das Verständnis für die handelnden Personen und die sich entwickelnden Thatsachen gefördert werden. Dies waren auch die Gesichtspunkte, welche, nach den von der historischen Commission getroffenen Anordnungen, bei Herausgabe unserer Depeschen eingehalten wurden.

Um der ersten Forderung gerecht zu werden, lieferten wir den Text der Depeschen vollständig und wortgetreu und erlaubten uns nach den Intentionen der historischen Commission nur für jene Stellen Auszüge unter dem Striche zu geben, welche oft erwähnte oder in der Entwicklung nicht weiter gediehene, oder endlich völlig belanglose Dinge behandeln. Solche Depeschen, welche durch folgende inhaltlich wiederholt werden oder ausschliesslich venetianische Verhältnisse betreffen, haben wir grundsätzlich nicht abgedruckt, aber ihren Inhalt, je nach ihrem Werthe für unsere Sammlung, erwähnt.

Um den Leser auf möglichst bequeme Weise in das neue Material einzuführen, schickten wir, gemäss den hiefür ergangenen Weisungen, den Depeschen kurze Inhaltsangaben in deutscher Sprache voraus, gaben sprachliche und sachliche Erklärungen in Anmerkungen und verfassten ein genaues Personen- und Sachregister. Man wird vielleicht solche Inhaltsangaben

[1]) Correspondance politique de Castillon et Marillac, Paris 1887.

[2]) Correspondance politique de Odet de Selve (1546 — 1549), Paris 1888.

für überflüssig erklären, und doch sind sie für venetianische Depeschen durchaus nothwendig. Wer des venetianischen Dialekts nicht mächtig oder mit den langen, oft schwer zu fassenden Perioden der Depeschensprache nicht durch lange Übung vertraut ist, wird sich durch einen solchen Behelf leichter zurechtfinden.

Ebenso wichtig und, wie im vorliegenden Bande namentlich für die Berichte aus dem Jahre 1546, unerlässlich sind Literaturangaben und sachliche Erklärungen, da sie dem mit der Specialgeschichte weniger vertrauten Leser erst die Möglichkeit bieten, die gewünschten Quellen bequem zu finden und zu Rathe zu ziehen.

Im Übrigen näherten wir uns in der Anwendung grosser und kleiner Anfangsbuchstaben, ferner der arabischen statt der handschriftlich öfter vorkommenden römischen Zahlzeichen, in der einheitlichen Abkürzung der Anredeformeln und in der Interpunction dem modernen Gebrauche. In der bei den Gesandten wechselnden Schreibart des accentuirten und nicht accentuirten a (à und a) vor Artikel, Substantiv und Infinitiv wurde an dem Originale nichts geändert, und ebenso wurde die Eigenart der einzelnen Gesandten in der Schreibung von che 'l und ch' el beibehalten.

Um die dritte Forderung zu erfüllen, nämlich das Verständnis für die Personen und Ereignisse zu fördern, haben wir den Text mit biographischen Skizzen und sachlichen Anmerkungen sammt Quellenangaben begleitet. Wer auf dem Gebiete des sechzehnten Jahrhunderts arbeitet, weiss, wie schwer es oft ist, mit den vorhandenen Mitteln befriedigende Angaben auch nur über Geburts- und Todesjahr zu geben; vielleicht ist es gelungen, in dieser Richtung Beiträge zur Kenntnis einiger bisher wenig oder gar nicht in der Literatur bekannt gewesener Personen geliefert zu haben.

Biographische Notizen über venetianische Gesandte.

Die handschriftlichen und gedruckten Hilfsmittel, welche uns zu Gebote standen, waren, namentlich was italienische Literatur betrifft, für die folgenden Nachrichten keineswegs vollständig. Deswegen können wir nicht den Anspruch erheben,

dass die nachfolgenden Skizzen über den Lebensgang der venetianischen Gesandten, die als Verfasser oder mitunterfertigte Absender unserer Depeschen erscheinen, lückenlos oder ganz frei von Irrungen seien.

Die nachfolgende Übersicht behandelt die Gesandten in der Reihenfolge, in welcher sie in den Depeschen erscheinen.

Pietro Mocenigo war der Sohn Leonardo M.'s und begann seine Laufbahn im Staatsdienste im Jahre 1509 als Galeerencapitän (Sopraccomito di galea). Nachdem er im Jahre 1517 einer der drei Vorsteher des Gesundheitswesens (Provveditore alla Sanità), 1521 ein solcher über die Zolleinnahmen (sopra li dazii), 1526 über die Provinzialfinanzen (sopra le camere o finanze delle provincie), 1530 über die Steuern (sopra danari) und 1529 einer der drei Provveditori di Comune (eine Behörde für allgemeinen Verkehr, Handel und Gewerbe) gewesen war, wurde er 1531 eines der fünf Mitglieder des Rathes für die Terra ferma (Savio di Terra ferma) und 1531 als Anwalt des öffentlichen oder Staatsinteresses (Avvocatore di Comune), mit der Aufsicht über Verwaltung und Rechtspflege betraut und mit Anklagerecht ausgestattet.

Im Jahre 1537 hielt er im Rathe der Pregadi eine Rede, in welcher er zur Fortsetzung des Krieges gegen die Türken rieth, und wurde daraufhin[1]) am 26. Mai 1537 zum Gesandten am Kaiserhofe ernannt. Pietro Mocenigo trat diesen Posten im März des folgenden Jahres an. Er nahm als Vertreter Venedigs beim Kaiser an dem Congresse von Nizza und an der Zusammenkunft von Aiguesmortes theil, begleitete den Kaiser nach Spanien, woselbst er von diesem zum Ritter geschlagen wurde, und folgte ihm auch durch Frankreich nach Flandern. Da das heisse Klima Spaniens von allem Anfange an ungünstig auf seine Gesundheit wirkte und ihn wiederholt auf das Krankenlager warf, verlangte er immer dringender seine Abberufung. Nach etwa sechsundzwanzigmonatlicher Thätigkeit wurde ihm dieselbe zutheil. Zurückgekehrt, bekleidete er noch mehrere

[1]) Nach der Angabe des Cod. 6568 (Ambascierie ordinarie et straordinarie) der Foscarini-Sammlung der Wiener Hofbibliothek. Über diese Sammlung ist der Bericht von Tommaso Gar im Archivio storico Italiano (1843), vol. V, p. 283 f., 327 f. und 333 f. zu vergleichen.

Ehrenämter seiner Heimat, starb aber schon im Februar 1541 im Alter von fünfzig Jahren.[1])

Nicolò Tiepolo (gest. 1551), Sohn Franz T.'s, wurde im Jahre 1495 Mitglied des grossen Rathes, 1506 in Folge seiner Gewandtheit in philosophischen Disputationen Doctor in Rom, 1525 Podestà von Brescia und 1528 von Padua. Nachdem er zu mehreren ehrenvollen Gesandtschaften verwendet worden war (1534 an den Papst, 1536 an den Kaiser nach Genua), wurde er im Jahre 1538 mit Marcantonio Corner zum ausserordentlichen Gesandten für den Friedenscongress von Nizza ernannt. Als solcher begleitete er auch Kaiser und Papst von Nizza nach Genua.[2])

Marcantonio Corner, genannt „della Malvasia", Sohn Johann C.'s, aus der directen Linie des Dogen Marco Corner, war im Jahre 1509 einer der Gesandten an Kaiser Maximilian I., 1518 Beamter im Ausfuhr-Zollamte (Magistrato sopra gravezze delle merci d'uscita), 1520 Mitglied des Zehentrathes von Rialto (Savio alli Dieci), hierauf Mitglied des Rathes für die Terra ferma (Savio di Terra ferma), 1534 Podestà von Verona und 1536 unter den vier Gesandten, welche namens der Signorie den Kaiser in Genua begrüssten. Im Jahre 1537 rieth er im Senate von der Verbindung mit Frankreich ab, wurde im folgenden Jahre mit Nicolò Tiepolo als ausserordentlicher Gesandter nach Nizza geschickt und starb im Jahre 1542 nach Bekleidung mehrerer öffentlicher Ämter.[3])

Marcantonio Contarini, Sohn Karl C.'s, betheiligte sich als junger Mann an der Vertheidigung Paduas, wurde im Jahre 1516 Avvocatore di Comune (vgl. oben S. X), 1523 Podestà von Vicenza und 1527 Statthalter von Siena. Im Jahre 1533 wurde er als ordentlicher Gesandter an den Kaiserhof gesandt, bei seiner Abreise (1535) von dem Kaiser zum Ritter geschlagen und hierauf (August 1536) zum Gesandten in Rom ernannt. Als er gegen Ende 1538 von diesem Posten plötzlich

---

[1]) Litta, Fam. Mocenigo tav. XI.; Cod. 6097 f. 54v. der Foscarini-Sammlung. Dieser sowie die Codd. 6092 und 6093 enthalten schöne biographische Nachrichten über die hervorragendsten patricischen Familien Venedigs bis zum Jahre 1600; doch ist Cod. 6097 in Datenangaben nicht immer zuverlässig.

[2]) Litta, Fam. Tiepolo tav. II.

[3]) Cod. (Foscarini) 6093 f. 40v.

abberufen ward, wurde er Titularpodestà von Padua, vier Jahre später einer Mission an den Kaiser zugezogen und im Jahre 1546 zum Herzog in Candia ernannt, woselbst er am 14. August desselben Jahres starb. Seine Beschäftigung mit philosophischen Studien verschaffte ihm den Beinamen „der Philosoph“.[1])

Antonio Capello, Sohn Battista C.'s, Procurator von San Marco, wurde nach ehrenvoller Verwaltung einer Reihe von Staatsämtern im Jahre 1536 neben drei anderen Gesandten zur Begrüssung des Kaisers nach Genua und im Jahre 1540 als ausserordentlicher Gesandter an den Kaiser nach Flandern gesandt, um an den Verhandlungen theilzunehmen, welche daselbst zwischen dem Kaiser und König Ferdinand I. wegen des Friedens mit Frankreich und wegen einer Türkenunternehmung geführt wurden. Nach seiner Rückkehr wiederholt mit Ehrenämtern betraut, starb er im Jahre 1564.[2])

Francesco Contarini war der Sohn Zaccaria C's. Er bekleidete einen grossen Theil seines Lebens hindurch hohe Staatsämter und war seiner Heimat auch an verschiedenen europäischen Höfen nützlich. Das Amt eines Savio di Terra ferma (vgl. S. X) erhielt er dreizehnmal (zuerst 1520) und war sechsmal (zuerst 1543) Mitglied des mächtigen und angesehenen Collegiums der grossen Rathsherren (Savî grandi del governo). 1514 gieng er als Gesandter an den portugiesischen, 1526 an den englischen Hof, wurde anlässlich der Wahlen der Päpste Julius III., Marcellus II. und Paul IV. nach Rom gesandt und war 1542 und 1543 als Commissär in der Angelegenheit von Marano bei König Ferdinand, bei welchem er bereits in den Jahren 1534 bis 1536 als ordentlicher Gesandter thätig gewesen war. Zum Gesandten für den Kaiserhof wurde er 1521 und das zweite Mal am 7. August 1539 ernannt. Aus unseren Depeschen (vgl. S. 381) erfahren wir, dass er von den Pregadi bestraft werden musste, weil er den Gesandtschaftsposten nicht annehmen wollte. Er langte erst im April 1540 am kaiserlichen Hofe in Flandern als Nachfolger Pietro Mocenigo's an. 1541 ward Marino Giustiniani an seine Stelle gesetzt. Er starb achtzigjährig am 11. März 1558.[3])

---

[1]) Cod. (Foscarini) 6097 f. 94.

[2]) Ebendaselbst 6097 f. 168v.

[3]) Ebendaselbst 6097 f. 85v.

Marino Giustiniani (1489—1542), Sohn Sebastians, kam 1512 in den grossen Rath, bekleidete von 1519 angefangen Staatsämter, war mehrere Male Avvocatore di Comune und Savio di Terra ferma (vgl. oben S. X). Er wurde 1532 als ordentlicher Gesandter an den französischen Hof geschickt, wo er drei Jahre verblieb.[1]) 1537 musste er als ordentlicher Gesandter an den Hof König Ferdinands reisen, den er 1540 auch nach Flandern begleitete und nach 35 monatlicher Thätigkeit verliess.[2]) Am 20. Januar 1541 wurde er als Gesandter für den Kaiserhof ernannt, ersetzte jedoch seinen Vorgänger Francesco Contarini, obwohl geistliche und weltliche Fürsten seine Anwesenheit bei dem Regensburger Religionsgespräche wegen seines Verständnisses für religiöse Dinge dringend erbaten,[3]) erst Ende August oder Anfangs September 1541 in Italien,[4]) wohin der Kaiser gereist war, um mit dem Papste in Lucca zusammenzukommen und sich hierauf nach Algier einzuschiffen. Marino Giustiniani begleitete den Kaiser auch auf diesem Zuge und nach Spanien, wo er aber im Frühjahre 1542[5]) hauptsächlich in Folge der Beschwerlichkeiten der afrikanischen Fahrt starb.

Domenico Morosini[6]) (Moresini) wurde um 1508 als Sohn Barbon M.'s geboren und war ein gelehrter Geistlicher. Seine Ernennung zum Gesandten am Hofe König Ferdinands erfolgte im December 1542; die Reise dahin trat er, wie dies fast

---

[1]) Albèri, ser. I, I. 145 f.; Tommaseo, Relations I. 45 sv.

[2]) Albèri (ser. I, II. 117 sg., III. 91, Appendice 423) schreibt Giustiniani's Finalrelation aus dieser Zeit irrthümlich Francesco Sanuto zu. Dieser war bereits am 7. August 1539 (Foscarini-Codex Nr. 6568) zum Gesandten ernannt worden, dürfte jedoch erst gegen Ende des Jahres 1540 seinen Vorgänger Giustiniani ersetzt haben, weil der letztere am 8. August 1537 ernannt worden war und angibt, seine Gesandtschaft habe 35 Monate gedauert, und weil der Inhalt seiner Finalrelation auf die Heimkehr innerhalb der Zeit von Ende 1540 und Anfang 1541 hinweist.

[3]) Rawdon Brown, Calendar V, 94.

[4]) Nicht, wie Cod. (Foscarini) 6097 f. 204 angibt, in Deutschland; vgl. Rawdon Brown, Calendar V, 94 f. 106 f.

[5]) Nach der Angabe des Cod. (Foscarini) 6568 wurde sein Nachfolger am 1. April 1542 ernannt; wenn daher Cod. 6098 f. 810 als Todestag auch den 1. April 1542 angibt, so scheint dies aus Unkenntnis des richtigen Todestages geschehen zu sein.

[6]) Codd. (Foscarini) 6097 f. 139, 6098 f. 441, 6568.

regelmässig bei allen Gesandten geschah, bedeutend später, vielleicht in den letzten Monaten des Jahres 1543 an, und war Lorenzo Contarini's Vorgänger. Als er in die Heimat zurückgekehrt war, wurde er 1546 Avvocatore di Comune, hierauf Capitän von Verona, 1548 und 1549 Savio di Terra ferma (vgl. oben S. X), bis er wieder zum Gesandtendienste bestimmt wurde. Dies geschah am 8. October 1549, als seine Ernennung zum Nachfolger Marino Cavalli's am Kaiserhofe erfolgte. Nach seiner Rückkehr nach Venedig[1]) wurde er 1552 Mitglied des Rathes der Zehn und 1553 ordentlicher Gesandter in Rom, wo er die Wahl Marcellus' II. und Paul's IV. erlebte. 1556, zwei Jahre vor seinem Tode, gelangte er in das Collegium der Savî grandi (vgl. S. XII).

Alvise Mocenigo ward als Sohn des Patriciers Thomas M. von dessen Gemalin Lucrezia am 28. October 1507[2]) geboren. Sein Vater hatte sich auch im Gesandtschaftsdienste ausgezeichnet (er war dreimal in Constantinopel und einmal in Rom als ausserordentlicher Gesandter), hohe Ämter bekleidet und starb 1551 im Alter von 80 Jahren, als man davon sprach, dass er Aussicht habe, Doge zu werden.

Was dem Vater nicht möglich war, das gelang dem Sohne am 11. Mai 1570. Alvise begann seine Laufbahn im Staatsdienste im Jahre 1532 als Savio agli ordini (Mitglied des Schiffahrtsrathes), ward 1535 Podestà und Capitän (Gouverneur) von Cividale, kam hierauf als Senator in den Rath der Pregadi, 1540 als Capitän nach Vicenza und erlangte 1544 die Beamtung, welche gewöhnlich dem Gesandtschaftsdienste voranzugehen pflegte, nämlich die eines Savio di Terra ferma. Am 29. September 1545[3]) wurde er zum Gesandten für den Kaiserhof ernannt, trat jedoch seine Reise erst am 18. März des Jahres 1546 an und verblieb am Hofe bis 6. Juni 1548,[4]) nachdem er noch vorher zum Eques auratus und zum Reichsgrafen ernannt worden war. Sein Nachfolger am Hofe war Marino Cavalli, welcher am 28. Mai 1548 in Augsburg eintraf.

---

[1]) Albèri, ser. I, VI. 67.

[2]) Cod. (Foscarini) 6098 f. 490 und Albèri, ser. II, IV. 22; Litta (Fam. Mocenigo, tav. XIII) gibt unrichtig den 26. October an.

[3]) Cod. (Foscarini) 6568.

[4]) v. Fiedler, Relationen venetianischer Botschafter über Deutschland und Österreich im XVI. Jahrhundert, 172 f.

Nachdem er mehrere Jahre ohne Amt geblieben war, wurde er 1552 als Podestà und Capitän nach Crema geschickt, ward hierauf wieder Savio di Terra ferma und gelangte 1556 in den Rath der Zehn. Als Mitglied desselben ward er am 13. September 1557 zum Gesandten für den römischen Hof ernannt, an den er im April 1558 reiste, und hatte während eines Aufenthaltes von 27 Monaten Gelegenheit, die Vorgänge kennen zu lernen, welche während der Wahl Pius IV. sich in Rom abspielten.[1])

Nach seiner Heimkehr ward er Podestà von Padua und am 4. August 1564 mit Marino Cavalli an den Kaiser Maximilian II. gesandt, um diesen zur Throngelangung zu beglückwünschen. 1565 und 1566 war er höchster Beamter (Provveditore generale) in der Terra ferma und über die friaulischen Befestigungen. Dreiundsechzigjährig gelangte er nach dem Tode Pietro Loredano's zur Dogenwürde. Er starb, seit 1533 vermält, ohne Leibeserben am 4. Juni 1577.[2])

Bernardo Navager. Sein Vater hiess Johann Ludwig N., die Mutter war Laura Agostini. Er wurde am 12. Januar 1508[3]) geboren. Auf der Universität Padua classisch gebildet, war er, wie Domenico Moresini und Contarini, literarisch thätig und hielt Leichenreden 1524 auf den Cardinal Marco Cornaro und 1538 auf den Dogen Gritti.[4]) Er wusste sich durch sein ganzes Auftreten die Achtung und Liebe Aller zu erwerben und wurde auch von dem Kaiser wegen seiner unermüdlichen Thätigkeit im Interesse guten Einvernehmens zwischen ihm und Venedig besonders belobt und geehrt.

---

[1]) Albèri, ser. II, IV. 21 f.

[2]) Vgl. Rawdon Brown, Lettere del Doge A. Mocenigo ad Enrico III., Venezia 1867, und die Literatursammlung bei Litta, Fam. Mocenigo, tav. XIX und XX.

[3]) Augustinus Valerius, sein entfernter Verwandter, der sein Leben beschrieb (De cautione adhibenda in edendis libris nec non Bernardi cardinalis Naugerii vita, Patavii 1719, 61—98) gibt (Seite 74) an, dass Navager 34jährig als Gesandter an Karl V. (1543) geschickt wurde, Cod. (Foscarini) 6098 f. 588 dagegen, dass er 12. Jänner 1508 (venetianischen Stils: 1507) geboren wurde.

[4]) Seine erhaltenen Schriften und Relationen sind bei Albèri, ser. II, III. 366 f. citirt.

Er hat einen grossen Theil seines Lebens der Gesandtenthätigkeit, die stets mit grossen Auslagen aus eigenen Mitteln verbunden war, widmen müssen. Als ausserordentlicher Gesandter ging er 1540[1]) und 1549 anlässlich des beide Male dort stattfindenden Regierungswechsels nach Mantua. In der gleichen Eigenschaft hatte er dem französischen König Heinrich II. bei dessen Anwesenheit in Turin, 1548, seine Aufwartung zu machen, 1555 mit Anderen Papst Paul IV. zu seiner Wahl, 1556 König Ferdinand zur Erhebung auf den Kaiserthron und 1559 den französischen König Franz II. zum Regierungsantritte zu beglückwünschen.[2]) Als ordentlicher Gesandter war er bei dem Kaiser, in Rom und in Constantinopel thätig.

An den Kaiserhof gieng er, obwohl am 14. Juli 1543 zum ordentlichen Gesandten ernannt, erst im September desselben Jahres ab, folgte dem Kaiser auf dem Feldzuge nach Frankreich und verliess den Hof in Regensburg krank am 12. Juni 1546.

In der Zeit vom 14. Februar bis zum 10. Mai konnte er dem kaiserlichen Hofe nicht folgen, da er krankheitshalber in Nymwegen zurückbleiben und die Berichterstattung seinem Secretär Tramezzino überlassen musste, dessen Depeschen nicht in Navager's Depeschenbande enthalten sind, aus dem Gachard[3]) so werthvolle Auszüge geliefert hat. Er kehrte nach 34monatlicher Thätigkeit,[4]) wahrscheinlich Ende Juni 1546, krank nach Venedig zurück und begab sich, nachdem er seinen Gesandtschaftsbericht abgestattet hatte, zur Erholung nach Padua.[5]) Noch im December desselben Jahres ward er zum Gesandten für England ernannt; als jedoch im nächsten Jahre die Nachricht von König Heinrich's VIII. Tode eintraf, wurde er Podestà in Padua, welches Amt er 1559 zum zweiten Male erhielt, und später Avvocatore di Comune.

Seine nächste bedeutende Gesandtschaft war die in Constantinopel, wohin er, obwohl am 21. September 1549 ernannt,[6]) erst am 31. Mai des folgenden Jahres abreiste. Über diese

---

[1]) Finalrelation bei Albèri, ser. I, II. 9.

[2]) Cod. 6568.

[3]) Trois années de l'histoire de Charles-Quint (1543—1546), Bruxelles 1865.

[4]) Albèri, ser. I, I. 291.

[5]) Aug. Valerius 74.

[6]) Cod. 6568 und Albèri, ser. III, I. 34.

Gesandtschaft, die 39 Monate dauerte, stattete er zwei Monate nach seiner Heimkehr, beiläufig im Februar 1553, seinen Bericht ab.[1])

Seine letzte bedeutende Gesandtschaft war die in Rom, wo er Domenico Morosini im December 1556 ersetzte und bis zum Jahre 1558 verblieb, bis er selbst wieder von Alvise Mocenigo abgelöst wurde.

Als er nach dem Tode seiner Gattin Istriana Lando (24. Juli 1547), der Enkelin des Dogen Pietro Lando, Witwer wurde, trat er in den geistlichen Stand und wurde am 26. Februar 1561 mit Erlaubnis seiner Regierung von Pius IV. zum Cardinal, hierauf 1562 zum Bischof von Verona, 1563 zugleich mit Morone zum Legaten auf dem Tridentinischen Concile ernannt und starb Ende Mai 1565.[2])

Lorenzo Contarini,[3]) Sohn Maddalins, der als Consul in Alexandrien starb, war durch seine Schwester Cäcilia Schwager des Dogen Sebastian Venier. Classisch gebildet, wie er war, schrieb er Commentare zu Plato und Plutarch, verfasste und recitirte am 6. November 1538 anlässlich des Todes des Herzogs Franz Maria von Urbino eine Leichenrede, erhielt 1540 das Amt eines Syndicus in der Levante und wurde am 17. Juli 1545 als Gesandter für den König Ferdinand ernannt, dessen Hof er im Jahre 1548 verliess,[4]) um jedoch bald darauf an den französischen Hof als Gesandter zu reisen, von dem er Ende 1551 zurückkehrte.[5]) Er starb 1552.

Während seiner Gesandtschaft bei König Ferdinand begleitete er diesen im Jahre 1546 nach Regensburg und sandte während seiner Anwesenheit daselbst (7. Juni bis 21. Juli) gemeinsam mit Mocenigo Depeschen nach Venedig.

Überlieferung und Bedeutung der Depeschen dieses Bandes.

1. Die Depeschen Pietro Mocenigo's, welche den grössern Theil des vorliegenden Bandes ausfüllen, sind dem Codex 1a (schwarz) des k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchives ent-

[1]) Albèri, ser. III, I. 35—102.
[2]) Vgl. auch Litta, Fam. Navager, tav. II, und Albèri, ser. II, III. 366.
[3]) Codd. (Foscarini) 6098 f. 184, 6568, 6097 f. 93r, 6560.
[4]) Albèri, ser. I, I. 371.
[5]) Albèri, ser. I, IV. 59 f. und Ranke, Französ. Gesch. (Leipzig 1870), V. 56.

nommen, mit welchem die Sammlung der Foliobände venetianischer Depeschen beginnt. Der Gesandte hat in demselben mit eigener Hand — die Vergleichung mit Originaldepeschen aus dem Archivio generale in Venedig hat dies gezeigt — Anfangs die Reinabschrift seiner Depeschen eingetragen, später, wahrscheinlich als er in Folge seiner Kränklichkeit keine Musse mehr zur Reinabschrift fand, das erste Concept zu seinen Berichten entworfen. Durch diese beiden Umstände erhält der Codex ein besonderes Interesse; freilich leidet bei den nur im Entwurfe vorliegenden Depeschen die Stilistik und äussere Form derselben. Mocenigo's Stil ist schon von Haus aus einfach, schmucklos, monoton und kommt über ein gewisses, eng begrenztes Maass von Redewendungen, ja einen beschränkten Wortvorrath kaum hinaus; dieser Mangel tritt, wie leicht erklärlich, besonders fühlbar in demjenigen Theile der Depeschen hervor, welcher als erster Conceptsentwurf oft jener Feile entbehrt, welche sich bei der Übertragung ins Reine wie von selbst aufdrängt; ausserdem trägt derselbe naturgemäss alle die Unvollkommenheiten und Mängel eines Conceptes an sich (Auslassung eines oder mehrerer Worte, Wortverschreibungen, Fehler in der formellen Übereinstimmung u. dgl.), welche so störend auf den Leser wirken; er weist zudem an manchen Orten so viele Correcturen auf, dass oft die schliesslich beabsichtigte Form nicht mehr sicher erkannt werden kann. Um diese Mängel einigermassen abzuschwächen, haben wir die Stellen, welche sich unzweifelhaft als Concept- oder Schreibfehler ergaben und nicht der charakteristischen Schreibart des Verfassers zugeschrieben werden können, berichtigt in den Text aufgenommen, aber unter den Strich die handschriftliche Überlieferung gesetzt.

So unbeholfen und nachlässig nun auch Stil und Form von Pietro Mocenigo's Depeschen sind, so zuverlässig und werthvoll ist deren Inhalt. Mocenigo schöpft seine Berichte aus den lautersten Quellen: aus dem Munde des Kaisers, den er nicht müde wird, um Audienzen anzugehen; aus dem Munde seiner Räthe, zu denen er so oft als möglich kommt, um ihnen politische Geständnisse zu entlocken, erfährt er die nächsten Absichten und Ziele der kaiserlichen Politik ebenso, wie die eingelaufenen Neuigkeiten; er verkehrt oft mit dem französischen und dem englischen Gesandten, mit dem Nuntius und den Legaten;

intime Freundschaftsbeziehungen unterhält er mit einem angesehenen Engländer, der ihm sorgfältig verdeckt gehaltene Pläne und Zustände des Hofes enthüllt.

Pietro Mocenigo ist durchaus kein diplomatisches Genie; er hat sich einigemal durch leere Worte lange genug täuschen lassen; allein da er Verständnis auch für die ausserhalb der venetianischen Verhältnisse und Interessen liegenden europäischen Verwicklungen hat und mit ungemeiner Rührigkeit in der Gesandtschaftsverwaltung das Bestreben verbindet, überall den Dingen auf den wahren Grund zu kommen, so sind seine Berichte oft unschätzbare Beiträge zur Zeitgeschichte von 1538 bis 1540. Es werden Veranlassung und Verlauf der Aiguesmorter Zusammenkunft recht eigentlich erst aus seinen Depeschen erkannt; den grossartigen Plan des Kaisers, eine kräftige Offensive gegen die Türken ins Werk zu setzen, legt er uns, wenn er auch dabei mit mehr als wünschenswerther Genauigkeit venetianische Verhältnisse berührt, bis ins Einzelne dar und ermöglicht uns so ein Urtheil über die Umstände, durch welche dieses Project unausgeführt blieb. Für die Friedensverhandlungen zwischen dem Kaiser und Frankreich, für die englische Politik und die clevische Frage gewinnen wir neue Gesichtspunkte und erhalten auch über die deutschen Verhältnisse im Anfang des Jahres 1540 sonst unbekannte Aufschlüsse. Über die Zusammenkunft des Kaisers mit König Franz I. in Paris (Anfang 1540), sowie über dessen Reise durch Frankreich erfahren wir nichts: sei es, dass Mocenigo, der aus Spanien später abreiste als der Kaiser, nicht mehr rechtzeitig in Paris eintraf, sei es, dass er die Berichte aus dieser Zeit nicht in sein Gesandtschaftsbuch eintrug. Auch von den Genter Unruhen hören wir ausser den Strafanordnungen des Kaisers so gut wie nichts.

2. Auf dem Friedenscongresse von Nizza waren neben Pietro Mocenigo, als dem ordentlichen Gesandten beim Kaiser (und seinem Amtsvorgänger G. A. Venier, der ihn in die Geschäfte einzuführen hatte), noch die beiden ausserordentlichen Botschafter, Nicolò Tiepolo und Marcantonio Corner, im Interesse Venedigs thätig. Wenn auch Mocenigo gemeinsam mit letzteren wichtige Audienzen und Besuche abstattete, so lagen doch, wie natürlich, die auf den Congress Bezug habenden Verhandlungen wesentlich in den Händen der ausserordentlichen Gesandten.

Nun enthält wohl Pietro Mocenigo's Gesandtschaftsbuch auch einzelne jener Depeschen, welche er zusammen mit Tiepolo und Corner unterfertigte und nach Venedig absandte. Da aber diese Eintragungen etwa von Mitte Juni bis 3. Juli 1538 unterblieben, so sahen wir uns veranlasst, um eine so empfindliche Lücke auszufüllen, den im königl. Staatsarchive in Venedig befindlichen Codex, welcher die Berichte Tiepolo's und Corner's über den Convent von Nizza enthält, beizuziehen und die wichtigsten Stücke daraus zu publiciren. Der genannte Codex, welcher freundlichst von der königlich italienischen Archivverwaltung aus Venedig nach Wien gesandt wurde, trägt die neue Signatur: „Cancelleria secreta, stanza 212“, umfasst 65 Folioblätter und ist allem Anscheine nach nicht eine gleichzeitige, sondern eine spätere Abschrift. Verschreibungen, manchmal seltsamer Art, und Dictionsfehler finden sich zahlreich; die Sprache ist reich an Dialektformen, der Stil oft von natürlicher Lebhaftigkeit.

So werthvoll und gerühmt aber auch Tiepolo's Finalrelation über den Convent zu Nizza ist, ungleich höher müssen doch, was den Inhalt betrifft, seine und Corner's Depeschen gestellt werden. Dieselben dürften genügendes Material bieten, um die Kernfrage, welche sich an den Convent knüpft — ob Papst Paul III. aus reiner Absicht die Vermittlung übernommen oder aus egoistischen Gründen sie gesucht habe — endgiltig beantworten zu können. Die Nachrichten über die gemeinschaftliche Abreise des Kaisers und des Papstes von Nizza, sowie über die unterwegs und in Genua zwischen ihnen gepflogenen Verhandlungen sind durchaus erwünscht und werthvoll. Völlig neues Licht verbreiten die Berichte über die ersten Phasen jener Zusammenkunft, welche zwischen dem Kaiser und König Franz I. ursprünglich für Marseille projectirt war, später aber in Aiguesmortes stattfand.

3. Die Berichte Marino Giustiniani's und Anton Capello's, der beiden ausserordentlichen Gesandten Venedigs für die Verhandlungen des Kaisers und König Ferdinands I. in Flandern (Anfang 1540), sind uns durch Pietro Mocenigo erhalten, indem derselbe die gemeinsam abgesandten Depeschen in sein Depeschenbuch eintrug. Aus diesen Berichten erfahren wir wünschenswerthe Details über die damaligen Verhandlungen mit der Pforte, über die steigende Spannung zwischen dem Kaiser

und Frankreich, über das nach Speier projectirte erste Religionsgespräch, sowie über den Besuch des Herzogs von Cleve bei dem Kaiser in Gent. Die neuerlich bekannt gewordenen Nachrichten von Verhandlungen zwischen dem Kaiser und Chaireddin Barbarossa erhalten durch die Depeschen Nr. 119 und Nr. 123 ihre Bestätigung.

4. Die Depeschen Marino Giustiniani's über den Algierzug und Domenico Morosini's aus dem Jahre 1545 bilden die einzigen Stücke, welche sich für den Zeitraum zwischen 1540 und 1546 unter den „Dispacci di Germania 1541—1565" des Wiener Archives vorfinden und daher in unserer Sammlung veröffentlicht werden konnten.

5. Die Depeschen Alvise Mocenigo's, des venetianischen Gesandten am Kaiserhofe, sind einem der zwei Depeschenbände entnommen, welche mit der Signatur 2a und 2b (blau) versehen sind. Sämmtliche Depeschen, sowohl die gegenwärtig publicirten als die demnächst zur Veröffentlichung gelangenden, sind unzweifelhaft von dieses Mocenigo eigener Hand reingeschrieben. Dies konnte durch Schriftvergleichung mit seinen im königlichen Staatsarchive zu Venedig aufbewahrten Originaldepeschen an die Zehn, die uns durch gütige Vermittlung der hiesigen Archiv-Direction und wiederum durch besonderes Entgegenkommen von Seite der königlich italienischen Verwaltung des Staatsarchives in Venedig zu diesem Zwecke zugesandt wurden, mit Sicherheit constatirt werden. Da nun Alvise Mocenigo dem Kaiser während der Operationen seines Heeres unermüdlich folgte und kaum Zeit zur Anlegung eines eigenhändig reingeschriebenen Depeschenbuches oder Registers — so nennen es Gesandte [1]) und venetianische Gesetze — wie es uns vorliegt, haben konnte, so ist man berechtigt, anzunehmen, dass er mit dieser Arbeit erst begonnen habe, als er das unstäte Lagerleben mit ruhigen Verhältnissen vertauschen konnte, also noch im Jahre 1547 oder später. In dieser Annahme wird man durch

[1]) So Dr. Vincenzo Quirino (ed. Höfler S. 3) und Andere (Arch. stor. Ital. V, 392). Eine Verfügung der Zehn vom 30. Juni 1518 — später wiederholt eingeschärft — gebietet allen auswärts Angestellten sofort nach der Rückkehr in die Stadt abzuliefern: tutti li suoi registri, lettere et altre scritture pubblice di materie secrete quovis modo pertinenti al stato bei Strafe steten Ausschlusses von allen Ämtern. Romanin, Storia di Venezia VI, 119.

einen Umstand bestärkt, der für sich betrachtet belanglos ist, in diesem Zusammenhange jedoch einige Bedeutung gewinnt. In der Handschrift, die mit der Pietro Mocenigo's verglichen leicht lesbar ist und selten Correcturen, Verschreibungen und Auslassungen aufweist, findet sich nämlich die Verschreibung 1547 statt 1546 einige Male (in dem vorliegenden Bande auf S. 676 und S. 690); dies ist bei der Annahme, dass Alvise Mocenigo im Jahre 1547 die Reinschrift herstellte, leichter erklärlich.

Haben er und Pietro Mocenigo ihre „Register“ gemäss dem Gesetze vom 30. Juni 1518, das den Besitz aller auf Gesandtschaften bezüglichen Papiere untersagte, auch wirklich abgeliefert? Es hat den Anschein, dass dies nicht geschah, und dass wir vielleicht nur diesem Umstande, wie Ranke[1]) für die Finalrelationen behauptet, die Erhaltung ungemein werthvollen Quellenmateriales verdanken. Dafür spräche auch, dass im Jahre 1558 nicht nur das Gesetz vom Juni 1518 abermals eingeschärft werden musste, sondern dass alle Senatoren, General-Proveditoren und auswärtigen Repräsentanten der Republik nach ihrer Heimkehr bei der Ablieferung ihrer Papiere dem Rathe der Zehn sogar einen Eid leisten mussten, dass sie keine Copien von „Registern“ oder Finalrelationen besitzen und Niemand ihre Papiere haben ansehen lassen.[2]) Eine Erneuerung des Verbotes vom Jahre 1518 ward nöthig, weil bisher, wie die neue Bestimmung des Jahres 1558 ausdrücklich sagt, Viele dagegen gehandelt hatten.

Die Gesandtschaft Alvise Mocenigo's begann zu einer Zeit, in welcher der Kaiser sich mit der Nothwendigkeit eines Krieges zu befreunden begann. Dieser Krieg sollte im Gegensatz zur päpstlichen Auffassung nicht gegen die Gesammtheit der Lutheraner — Fürsten, Unterthanen und Städte — und gegen ihr Bekenntnis gerichtet sein, sondern hauptsächlich die politische Macht des schmalkaldischen Bundes und besonders desjenigen brechen, der als ihr ungemein rühriges, thatsächliches Haupt allgemein angesehen ward, des Landgrafen Philipp von Hessen. Diesen zu gewinnen, scheint einer der Zwecke der Speierer

---

[1]) Zur venetianischen Geschichte (Leipzig 1878), XLII (der ges. Werke), 90.

[2]) Romanin VI, 128.

Zusammenkunft gewesen zu sein; da dies nicht gelang, so musste es um so sicherer zur Waffenentscheidung kommen.

Dabei war des Kaisers Stellung sowohl Frankreich als auch den Türken gegenüber nicht frei; die erstere Macht schloss mit England Frieden, konnte also seine Actionen den Lutheranern gegenüber hindern, die letztere drohte, weil der Waffenstillstand des Jahres 1545 ablief, mit neuen Angriffen in Ungarn. Wir begreifen daher vollkommen, wenn der Kaiser selbst nach gefasstem Entschlusse noch mit der Ausführung zauderte, zumal nur möglichst lange Geheimhaltung seines Planes die Sammlung einer Armee ermöglichte.

Gerade über die Speierer Zusammenkunft fehlen uns Nachrichten seitens venetianischer Berichterstatter, weil Bernardo Navager, Mocenigo's Vorgänger, krankheitshalber von Nymwegen aus dem kaiserlichen Hofe nicht mehr folgen konnte, vielmehr seinen Secretär Tramezzino mit der nicht erhaltenen Berichterstattung betrauen musste, und weil Alvise Mocenigo gerade damals auf dem Wege nach Regensburg begriffen war, wo er zwei Tage nach dem Kaiser am 13. April 1546 anlangte.

Am Hofe des Kaisers musste er sich während seiner Gesandtschaft Achtung und Vertrauen erst allmälig erwerben, besonders seit der Kaiser wegen Verhandlungen Venedigs mit den Schmalkaldnern und Intriguen in Rom gegen die Republik misstrauisch war. Wenn er trotzdem vom kaiserlichen Hofe hochgeschätzt, mit der Ritterehre und dem Grafenstande ausgezeichnet, schied, so mag dazu bei ihm, der auch eine würdevolle, gewinnende Erscheinung hatte, beigetragen haben, dass seine bis zur Ängstlichkeit pünktliche, unermüdliche Pflichterfüllung — unter den schwierigsten Verhältnissen im Felde — und das Bestreben, jeden Misston im diplomatischen Verkehre zu vermeiden, des Kaisers und seiner Umgebung unbedingte Achtung gewinnen mussten.

Das Misstrauen, welches man Venedig gegenüber von kaiserlicher Seite anfangs zeigte, hatte glücklicherweise keine Folgen für die Reichhaltigkeit und Richtigkeit des Inhaltes seiner Depeschen. Übrigens würde der Kaiser bei der Art, wie er den Krieg gegen die Protestanten vorbereiten musste, selbst bei den intimsten Beziehungen zu Venedig, der Republik seine Pläne und Ziele vor ihrer Ausführung kaum rückhaltslos mitgetheilt haben.

Alles, was uns Alvise Mocenigo bietet, ist für die Beurtheilung der Ereignisse, welche er miterlebt hat, um so wichtiger, als er immer die ersten Eindrücke, nur zu häufig auch ohne Rücksicht auf Schönheit und Glätte des Stils und mit Zweifeln wiedergibt, die für uns Nachlebende bei näherer Prüfung der Quellen oft unbegründet sind. Aber gerade diese Vorsicht in der Wiedergabe von Nachrichten, die er von Freunden oder Personen des Hofes erhält, macht seine Berichterstattung für uns nur werthvoller. Er erwägt auch stets den Werth seiner Quellen, ist im Allgemeinen gegen Nachrichten, die von Deutschen, deren Sprache er übrigens nicht gekannt hat, oder aus der Umgebung des Kaisers stammen, argwöhnisch, besonders wenn sie das schmalkaldische Heer und seine Führer zum Gegenstande haben. Mocenigo's Depeschen enthalten öfter auch die Meinungen und die jeweiligen Absichten des Kaisers und seines Kriegsrathes, die freilich oft durch ungenaue oder irrige Kenntnis der feindlichen Bewegungen veränderlich waren.

Auf Mittheilungen gewisser Personen kann er vollkommen vertrauen, wie er auch ausdrücklich hervorhebt. Zu diesen gehört in erster Linie Galasso Ariosto, der ferraresische Gesandte und Bruder des Dichters, mit welchem Alvise Mocenigo wirklich innige Freundschaft verbunden zu haben scheint. Da der Markgraf von Marignano als Freund und Verehrer des Herzogs Hercules von Ferrara Ariosto oft intime Mittheilungen über die kaiserlichen Operationen, sowie über Berathungen im Kriegsrathe machte, so erfährt auch Mocenigo sehr viel davon. Der Werth dieser Quelle steigt für uns, wenn wir erwägen, dass Marignano am Hofe der geachtetste Kriegsmann war, welcher Erfahrung, Thatkraft und Muth mit berechnender Klugheit verband. Allem Anscheine nach ist er es gewesen, der dem Kaiser diese unblutige und vorsichtige Art der Kriegführung des Jahres 1546 gerathen hat und seiner Ansicht derjenigen des Herzogs von Alba gegenüber auch zum Siege verhalf.

Auch mit dem französischen Gesandten unterhielt Alvise Mocenigo freundliche Beziehungen; doch scheint er diesem wenig intime Mittheilungen zu verdanken. Auch sonst versäumt er nie eine passende Gelegenheit, mit bedeutenden Personen zu sprechen, bald mit Bernardino von Siena, bald mit dem Nuntius, mit den Cardinälen Truchsess und Madruzzo,

bald wieder mit einem der päpstlichen Heerführer, um auf diese Weise den politischen Geheimnissen auf den Grund zu sehen.

So gelingt es ihm, über die Stellung des Kaisers in Deutschland vor dem Kriege, über Ursache und Zweck der Sendung Cardinal Madruzzo's, über den Gegensatz der päpstlichen und der kaiserlichen Absichten in Bezug auf den Krieg und über das Misstrauen des Kaisers gegen den Papst schon vor Beginn des Krieges manche schätzbare Neuigkeiten zu erfahren. Auch den Kriegsbeschluss erfährt er, trotzdem ausdrücklich Geheimhaltung desselben aufgetragen war, früher als Andere. Der Anmarsch der kaiserlichen Truppen aus Ungarn, Italien und den Niederlanden, der Zweck der Operationen der kaiserlichen und der feindlichen Armee, die Beschlüsse des Kriegsrathes, die einander widersprechenden Nachrichten über die Feinde, welche wechselnde Entschlüsse des Kaisers hervorrufen, alles dies wird mit der für Mocenigo überhaupt erreichbaren Genauigkeit wiedergegeben. So erklärt, ergänzt und berichtigt seine Erzählung Manches, was über den Verlauf des Krieges nicht vollständig verstanden oder überliefert worden ist.

Der vorliegende erste Band wurde bis zum 15. September 1546, dem Tage der Begegnung des Kaisers mit Büren, geführt. Dieser Tag bezeichnet in der Geschichte des Krieges vom Jahre 1546 insofern ein wichtiges Ereignis, als es dem Kaiser damals gelungen war, seine Armee mit den niederländischen Truppen, die einen gefahrvollen Marsch zurückgelegt hatten, zu vereinigen, und auf diese Weise endlich ein Heer zusammenzubringen, welches dem feindlichen die Spitze bieten konnte.

Berichtigungen und Ergänzungen.

Seite 3, Zeile 4 der Anm. 1, ergänze nach „gesandt worden. Vgl.“ die Worte: F. Decrue, A. de Montmorency (Paris 1885) 330 svv.; ferner . .

„ 11, Zeile 1 der Anm. 1, ergänze nach procurata da: (per curam di).

„ 36, „ 7 von unten, lies: nel-l' esequir statt: nell' esequir.

„ 39, „ 4 „ oben, lies: Avi-gnone statt: Avig-none.

„ 41, „ 14 „ oben, lies: dal-l' oratore statt: dall' oratore.

„ 41, „ 4 „ unten, lies: del-l' illustr[mo] statt: dell' illustr[mo].

„ 45, am Rande oben, lies: 13 statt: 12.

„ 56, Zeile 2 der Anm. lies: Alghero statt: Algari.

„ 58, „ 18 von oben, lies: si-gnor statt: sig-nor.

„ 64, Anm. 1, berichtige: Constantin, Secretär des Rathes der Pregadi (Paruta, Historia Venetiana 1645, p. 477 und 517 f., Zinkeisen, Geschichte des osmanischen Reiches II, 800 f.), welcher im Jahre 1542 hingerichtet wurde, da er mit seinem Bruder Nicolò und Anderen die geheimen Friedensverhandlungen der Zehn mit der Pforte an Frankreich verrieth.

„ 65, Zeile 22 von oben, lies: ri-sposta statt: ris-posta.

„ 72, „ 3 „ oben, lies: Turche-sche statt: Turches-che.

„ 73, „ 1 „ unten, lies: biso-gneria statt: bisog-neria.

„ 76, „ 2 „ oben, lies: ri-spondessemo statt: ris-pondessemo.

„ 85, „ 3 der Inhaltsangabe, lies: der statt: die.

„ 89, „ 8 von oben, lies: si-gnori statt: sig-nori.

„ 92, „ 11 „ unten, lies: riu-scire statt: rius-cire.

„ 118, „ 10 „ oben, lies: biso-gnava statt: bisog-nava.

„ 123, „ 1 „ unten, lies: nel-l' ultima statt: nell' ultima.

„ 128, „ 8 „ unten, lies: eravamo statt: eramo.

„ 140, „ 15 „ oben, lies: cono-sciute statt: conos-ciute.

„ 164, „ 6 „ oben, lies: re-sposta statt: res-posta.

„ 184, „ 1 „ oben, lies: al-l' incontro statt: all' incontro.

„ 187, „ 20 „ oben, lies: al-l' hora statt: all' hora.

„ 193, „ 10 „ unten, lies: e-sperimentato statt: es-perimentato.

„ 205, „ 22 „ oben, lies: del-l' audientia statt: dell' audientia.

„ 377, „ 17 „ oben der Inhaltsangabe, lies: Töchter statt: Tochter.

„ 406, „ 4 „ der Anm. 1, lies: 1538—1543 statt: 1539—1543.

Seite 448, berichtige Anm. 3: Karl von Guise (1524—1574), Sohn des Herzogs Claudius von Guise, seit 1538 durch Verzicht seines Oheims Johann Erzbischof von Rheims, 1547 Cardinal. Gallia Christiana IX, 148 sq.

" 509, Anm. 1, lies: „1507“ statt: „1512“.

" 520, Zeile 2 von unten der Anm. 1, ergänze nach: „datirt ist. Vgl.“ die Worte: „Kannengiesser, Die Capitulation zwischen Karl V. und Paul III. vom Jahre 1546 (Festschrift zur Feier des 500jährigen Bestandes des Strassburger Gymnasiums, Strassburg 1886) 215 f.“

" 539, Zeile 9 von unten, schalte nach „si parte da questa“ ein: [corte].

" 563, Zeile 1 der Anm. 1, schalte nach „Eidgenossen“ ein: „den ausführlichen Excurs bei Kannengiesser 234 ff., ferner“.

" 626, Zeile 17 von oben, gehört zu: „suo fratello“ als Anmerkung: „Giovan Angelo de' Medici (1499—1565), Erzbischof von Ragusa, der spätere Papst Pius IV. Morèri VI, 176; VII, 159; v. Druffel, Viglius 264“.

" 670, Anm. 1, lies: „Pettenhofen“ statt: „Bettenhofen“.

" 682, letzte Zeile der Inhaltsangabe ergänze nach „und“ das Wort: „soll“.

" 695, Spalte 2, Zeile 22 und 23 von unten, tilge: „Herzogin von Bayern“ bis „509.153.“



1.

Giovanni Antonio Venier[1]) an die Zehn. Barcelona, 14. März 1538

(Mit Ausnahme von Anrede und Schlussformel in Chiffren, deren gleichzeitige Auflösung beiliegt.)

Dem Kaiser scheint die Aufforderung [des Papstes], nach Nizza zu gehen, unerwartet und ungelegen gekommen zu sein, da er eben nach Castilien wollte und bei den am Hofe anwesenden Granden offenen Widerspruch gegen diese fruchtlose Reise findet. Der Kaiser soll in Geldverlegenheit sein und von den spanischen Reichen ausser Castilien wenig Unterstützung zu hoffen haben. Nach der Meinung des Nuntius Poggio wird er trotz alledem nach Nizza kommen. Der französische Abgesandte Velly zweifelt nicht an dem Erscheinen des Königs Franz in Nizza; er verurtheilt das unzeitgemässe Vorgehen des Papstes in den Angelegenheiten Navarra's.

Excellentissimi Domini.[2])

Appresso quello che si contiene nelle publice de heri,[3]) perchè ho havuto rispetto dirne tanto, l'Imperator mi disse che l'anderia à Nizza per complir etc., ma si conoscea dirlo con più ristretto animo anchora di quello che sona le parole

[1]) Giovanni Antonio Venier war der Vorgänger Pietro Mocenigo's als Gesandter am kaiserlichen Hofe (1535—1538), blieb aber als solcher noch bis zum Abschlusse des Waffenstillstandes neben jenem thätig. — Vorliegende Originaldepesche wurde uns durch gütige Vermittlung der Direction des hiesigen k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs aus Venedig zugesandt. (Archivio di Stato in Venezia. Lettere ai Capi del Consiglio dei X. Busta 29.) Gius. de Leva hat sie in seiner Storia documentata di Carlo V, Venezia 1867, III, 242, 243, benützt.

[2]) Mit dieser Anrede beginnen diejenigen Depeschen, welche an den Rath der Zehn gerichtet und zumeist geheimen Inhaltes sind.

[3]) Diese Depesche liegt uns nicht vor.

1 in tanto che parea non esser contento[1]) et haver questa richiesta inexpettata et in tutto fuora della opinione sua. Et questo etiam è noto qui à tutti che'l non aspettasse di dover andar, non solo perchè publicamente dalla corte istessa si parlava di Castiglia et perchè pur hora manda in là per proveder de danari, ma più assai per quello che senza rispetto dice tutta la casa intrinseca de Sua M^tà et quelli grandi che si trovano hora alla corte, li quali senza rispetto dannano questa andata come inconsiderata et inutile nella qual la possi patir inganno o dishonor et la publicano ingrata à Sua M^tà. Ma si fa anchora iudicio et da molti vien ditto che per non esser condutto indarno et per le cose che'l prem epotria accettar ogni stretta conditione di pace, maxime perchè li danari li sono strettissimi, sì che hora non ne ha nè molti nè pochi, et la maggior parte delle provisione che li homeni divisano sono vanità, et quelle che potesseno esser fattibile sariano in Castiglia con la presentia sua à gran fatica, et questi altri regni non li dariano uno ducato oltra il servitio solito. La provisione, per la qual hora ha mandato il secretario Samalo, non è nova provisione, ma per retenir da 100 fino 150 mila ducati delle assignatione fatte à mercadanti replicando à quelli lo interesse, et di questa maniera ha retenuto da novembre in qua in due volte ducati 90 mila nè altra provisione ha potuto far, et dubitasi anchora che per sì poca summa sarà fatica trovar li danari pronti.

Questo reverendo nuntio,[2]) il qual è tutto Spagnolo, mi disse pur questa mattina: „Cesare conosce andar à queste viste fuora di tempo et con desavantazo, ma per non mancar et per il desiderio della pace havendo extremo desasio de danari anderà, et vedendo non poter far frutto in 4 dì volterà in Spagna.“

Serenissimo Principe, io seguo questo mio debito instituto de dir la verità à V. Signoria di quello che per certo si vede et conosce, ma per amor de Dio che le cose non si sapino esser scritte tale, perchè questo non gioveria ad alcuno. — Terzo

---

[1]) Hs. contenta. Venier mag an Sua M^tà gedacht haben.

[2]) Giovanni Poggio, geb. 1493 zu Bologna, apostolischer Protonotar, Thesaurarius, 1538—1541 Nuntius am kaiserlichen Hofe, seit October 1541 Bischof von Tropea, seit 1551 Kardinal, gest. 1556. F. Ughelli, Italia sacra, Venetiis 1717, IX, 660; G. Cappelletti, Le Chiese d'Italia, Venezia 1844—1870, XXI, 222.

giorno visitai monsignor de Vegli[1]) che prima non li era stato, 1
havendo supplito il clar^{mo} Badoer[2]) che lo visitò et prese licentia, et in proposito di queste viste dicendo che il Re Christian^{mo} non mancherà di trovarsi, mi disse etiam che il Pontefice fuora di tempo havea tolto quel privilegio de Novara[3]) et che saria stato meglio, se pur lo volea et poteva haverlo, indusiar dapoi le viste, perchè se l'Imperatore havea intentione di dar il stato di Milano al fiol del Re Christian^{mo},[4]) non parea così ragionevole spennachiarlo, trattandosi di quello, et convenendo io risponder dissi: „Monsignor, V. Signoria sa che à Roma ne fu parlato assai, quando eravamo insieme,[5]) dapoi non ne intisi mai altro se non addesso" et lui replicò: „Manco da ogni banda se ne dovea parlar adesso che mai". — Gratie et à Vostre Excellentissime Signorie humilmente me ricommando.

Di Barzellona alli 14 marzo 1538.

Joannes Antonius Venerius, orator.

Auf der Rückseite findet sich folgende Dorsualnote: 14 Martij receptum 25 dicti 1538. Orator Venerius ex Barchinona scribit, Cesarem iturum Nitiam animo invito, propterea quod dubitat, negotium pacis iritum fore. Scribit maximam pecuniarum penuriam Cesaris et subnectit dominum de Vegli

---

[1]) Claude Dodieu, Herr von Velly (oder Vely, Bischof von Rennes, gest. 1558, Nouvelle biographie générale XIV, 416), war von König Franz in Angelegenheit der Friedenssache und der von dem Papste vorgeschlagenen Zusammenkunft als Bevollmächtigter nach Spanien gesandt worden. Vgl. die in dem Codex Nr. 6620, p. 523 ff. der Foscarini-Sammlung der Wiener Hofbibliothek enthaltene Instruction für Poggio vom 7. März 1538.

[2]) Aluise Badoer, Sohn Diego Badoer's (gest. 1553, Codex Nr. 6093 der Foscarini-Sammlung, f. 325), war am 20. October 1537 als „Nobile" von der Signorie nach Spanien gesandt worden, um den Kaiser zum Abschlusse eines Friedens mit König Franz und einer Liga gegen die Türken zu überreden. E. Cicogna, Delle iscrizioni Veneziane, Venezia 1824—1853, III, 365.

[3]) Der Kaiser hatte mit Privileg vom 27. Februar 1538 Peter Ludwig, dem Sohne Paul III., gegen eine bedeutende Geldentschädigung das Marquisat von (Ober-)Navarra gegeben. Ireneo Affò, Vita di Pier Luigi Farnese. Milano 1821, p. 33.

[4]) Karl von Orleans-Angoulême, dritter Sohn Franz I., geb. 1522, gest. 1545, unvermält.

[5]) Zu Ostern 1536, als Velly als Gesandter Franz I. in Rom war.

sibi dixisse, Pontificem Maximum alieno tempore accepisse privilegium Novarę. Causis ut intus. Lectum in Consilio X et additamento."

2.

Pietro Mocenigo an den Dogen. Verona, 15. März 1538.

Mocenigo hat die Instruction und die Briefe der Signorie erhalten und erneuert das Versprechen, seine Gesandtschaft mit aller Gewissenhaftigkeit zu führen.

Serenissime et excellentissime Domine, Domine colendissime.[1])

Heri essendomi posto à camino per Verona mi fu presentata per Pelegrino corriero la commissione qual V. Ser^{tà} con l'eccellent^{mo} suo senato alli 12 del presente mese mi ha espedito, la qual ricevei con la debita riverentia con lettere direttive al clar^{mo} orator Veniero et una di credenza all' illustr^{mo} signor duca di Calabria.[2]) Perilchè mi è parso à non più differire che di ciò ne daghi à V. Ser^{tà} aviso, con soggiongerli che, sì come presente esposi à V. Ser^{tà} con tale animo haver pigliato questo carrico di andare alla Cesarea M^{tà} che con quella maggior diligentia et solicitudine che mi darano le forze mie esequisca quanto V. Ser^{tà} mi commanderà, così anco di novo confermo à quella ad altro non haver l'animo et l'ingegno mio intrato che à rendermi buon et fedel ministro di V. Ser^{tà}. Nel che spero nella bontà di Dio et per li sapientissimi ricordi et commandamenti di V. Ser^{tà} condurre questo carrico mio à fine tale che V. Ser^{tà} ne resti satisfatta. Et però la prego che di tempo in tempo quella mi tenga avisato et certificato della volontà sua et di quanto per giornata l'haverà di novo che la giudichi possermi giovar nelli maneggi ęt negocij che mi occorrerano

---

[1]) Andreas Gritti, Doge seit 20. Mai 1523. Die regelmässige Anrede ist sonst Serenissimo Principe.

[2]) Ferdinand von Aragonien, Sohn König Friedrichs von Neapel (gest. 1504), Fürst von Tarent, Ritter des goldenen Vliesses, Gouverneur von Valencia, gest. 1551. J. G. Sepulveda, De rebus gestis Caroli V. Madriti 1780, Opera II, 99; Reiffenberg, Histoire de l'ordre de la toison d'or. Bruxelles 1830, p. 338.

per beneficio delle cose di V. Ser[tà], alla cui gratia humilmente mi raccomando. 2

Di Verona alli 15 marzo 1538.

Vestrae Serenitatis deditissimus

Petrus Mocenicus, orator ad Cesarem.

3.

Pietro Mocenigo an den Dogen. Genua, 30. März 1538.

Mocenigo traf auf dem Wege von Mantua, wo er die ehrenvollste Aufnahme gefunden hat, nach Genua den aus Frankreich heimkehrenden Giustiniani, nach dessen Meinung König Franz in guter Gesinnung nach Nizza kommen werde. Figueroa versicherte, dass die Absendung von Schiffen in die Levante gewiss stattfinde; der Kaiser werde nach dem Friedensschlusse die Führung übernehmen. Andreas Doria, durch ungünstige Winde bisher gehemmt, sei bereits in Spanien. Auf den Rath Figueroa's und Badoer's bleibt Mocenigo vorläufig in Genua. Der Papst wird den Palmsonntag in Piacenza zubringen und dann nach Nizza reisen.

Serenissime etc.

Da Verona io scrissi à V. Ser[tà] il ricever della commissione mia con altre lettere sue. Dapoi mi aviai per Mantova con pensier che, seguendo lo abboccamento, fusse più al proposito la via di Genoa che alcuna altra. Gionto alla porta di Mantoa fui incontrato dalla eccellentia del Duca,[1]) honorato et accompagnato; il dì seguente per esser malissimo tempo di vento restai lì facendo ufficij di visitatione col prefato illustr[mo] signor Duca, reverend[mo] cardinale,[2]) madama marchesana vecchia[3]) et con la illustr[ma] signora Duchessa,[4]) usando quelle parole più espressive

[1]) Federico II., geb. 1500, Markgraf seit 1519, Herzog seit 1530, gest. 1540. P. Litta, Famiglie celebri Italiane, Fam. Gonzaga, fasc. 33, tav. V.

[2]) Ercole, Bruder des Herzogs, geb. 1505, seit 1520 Bischof von Mantua, seit 1527 Cardinal, gest. 1563. Daselbst.

[3]) Eleonore von Este (Gemalin des letzten Markgrafen Francesco), geb. 1474, vermählt 1490, gest. 1539. Daselbst.

[4]) Margherita di Montferrato, vermält 1531, gest. 1566. Daselbst.

3 de l' amore li porta V. Sub^tà che mi sumministrò l' ingegno mio; dalli quali certamente in risposta hebbi tutte quelle dimostrationi di osservantia et filial riverentia verso V. Ser^tà che desiderar si possa. — Presa licentia da sue signorie la matina sequente mi posi à camino verso Geneoa, tanto più à ciò inanimato quanto che in Mantoa havea veduto una lettera da Millano che accusava di otto di Franza et affirmava la partita del Re Christian^mo da Molines verso Antibo per causa di questo abboccamento. — Partito da Cremona per continuar il viaggio mio, nel passar il Po mi incontrai nel magnifico messer Francesco Giustignano[1]) che partiva di Franza per venire ai piedi di V. Ser^tà, il qual per sua humanità arrivò col suo burchio et smontato in terra col suo secretario mi confirmò il Re Christian^mo di buono animo venir à questo abboccamento.

Veni poi di lungo et alli 25 del presente arrivai in questa città; ove, come in tutto 'l viaggio mio, ho havuto ottimi tempi et necessarij alla salute mia, perchè, quando io mi partì da i piedi di V. Ser^tà, non mi ritrovava così stabilito in sanità ch' io non dovesse honestamente haver dubitato di qualche perturbatione in questo viaggio, ma per la gratia di Dio hora mi pare star molto meglio, anci esser ridotto à sanità. Così hora li tempi sono posti à pioggia et venti grandissimi. Quivi cerchai d' intendere da Fedel Fedel (sic), che è di qui per nome di V. Ser^tà,[2]) se 'l vi era alcuna cosa di novo, il qual mi disse che alli 23 era partito l' orator cesareo qui residente[3]) con una galea per Nizza et Monaco per provedere sì per la Santità del Pontefice come per Cesare di alloggiamento, et che non potea tardar sua magnificentia che tosto non ritornasse. Dove io sì per li tempi contrarij, come per non vi esser passaggio commodo nè securo, deliverai soprastar doi o tre giorni.

---

[1]) Fr. Giustiniani, geb. 1508, gest. 1554 (Codex 6097 der Foscarini-Sammlang, f. 187^v), war zu derselben Zeit und zu demselben Zwecke nach Frankreich geschickt worden, wie Aluise Badoer nach Spanien. Er kann also seine Final-Relation nach vorliegender Depesche erst im April 1538 vorgetragen haben. Vgl. E. Albéri, Le relazioni degli ambasciatori Veneti al senato durante il secolo decimosesto. Firenze 1839, Ser. 1, I, 197 sg.

[2]) Um Andreas Doria zur Abfahrt mit der Flotte zu bewegen. A. Morosini, Historia Veneta, Venetiis 1623, p. 196.

[3]) Don Gomez Suarez de Figueroa, Gesandter seit 1529. Seine Correspondenz in den Atti della società ligure di storia patria. Genova 1868, vol. VIII.

Alli 28 gionto di qui il detto orator cesareo con la galea insieme col magnifico messer Aluise Badoero, il dì sequente andai à ritrovar et l'uno et l'altro. Dove premesse le soliti parole di visitatione, diss'io verso l'orator cesareo che li presenti tempi ricercavono che la Cesarea M^{tà} et li agenti sui facessero ogni cosa possibile per mandar il resto delle galee et nave armate, che non sono per il venir di Sua M^{tà} in Italia, alla volta di Levante per beneficio della impresa commune et per securtà delle cose della Sub^{tà} V., et questo io dissi con molte parole et con quelle raggioni et persuasioni che mi sumministrò l'ingegno mio, pregando sua magnificentia à voler scrivere à Napoli, à Sicilia et ove accadea, acciò questo bon effetto succedesse. — Sua signoria mi rispose che'l conoscea la importantia della cosa et che lui scriveria con persuader quei capitani che facessero quello fusse possibile per beneficio della impresa, ma che'l non havea auttorità di commandar, ma bene che non potea molto tardar che non venisse nova di Spagna che desse ordine al tutto, et che V. Ser^{tà} si rendesse sicura che la Cesarea M^{tà} non solo non mancherà à quanto è ubligata per la capitolatione,[1] ma farà di più, et se la pace seguirà tra Sua M^{tà} e'l Re Christian^{mo} come si spera, Sua M^{tà} ha destinata la persona sua à questa gloriosa impresa; soggiungendo che'l Principe Doria[2] è stato ingannato dalli tempi come anco lei è stata ingannata in questo poco di passaggio à Nizza, et che'l havea havuto aviso il detto Prencipe alli 18 essere gionto in Spagna et che alli 20 dovea essere à Barcellona, replicandomi non poter molto diferirsi che di qui non siano ordini espressivi del tutto. — Io mi dolea della tardità, allegando che'l signor Turco non aspetta aggiuti da altri havendo lui le forze sue unite. Sua magnificentia mi rispose che la presentia della Cesarea M^{tà} in Italia sarà di tanto beneficio all' impresa per molte cause che la Sub^{tà} V. di lei restarà satisfattissima. — Parlammo poi del mio viaggio come

[1]) Es sind die Bestimmungen derjenigen Liga gemeint, welche der Kaiser, der Papst und die Venetianer am 8. Februar 1538 zu Rom gegen die Türken schlossen. Vgl. Raynaldus, Annales ecclesiastici, Coloniae Agrippinae, 1727, XXI, 81, 82.

[2]) Andreas, Fürst von Melfi und Marchese von Tursi, geb. 1466, seit 1528 Admiral des Kaisers, gest. 1560. In den Depeschen wird er kurz Signor Principe genannt. Ueber ihn E. Petit, André Doria, Paris 1887

3 meglio havesse à essere; sua magnificentia mi eshortò à differire di qui, perchè non potea molto tardar ch' io non intendesse fondatamente come mi dovesse governar, et che passando la Cesarea Mtà con le galee che sono in Spagna, le qual sono XII senza quelle del Principe Doria, commetteria che queste che sono qui incontrassero Sua Mtà, con le qual et commoda et securamente potria andar et in tempo opportuno. Et dicendo io voler andar à Nizza, mi disse non esser bene, perchè saria meno avisato delle cose di quello che io saria di qui, nè saria in loco dove mi trovasse con Sua Mtà al gionger suo in Italia. — Io dicea che, venendo Sua Mtà in Italia, lei veneria in loco più vicino à Nizza che Genoa, et non venendo potria io passar per la Provenza in Spagna. — Al che il magnifico Badoer mi disse ch' io non mi pensasse andar per la Provenza nè per quei confini, perchè tutte le strade[1]) sono rotte da ladri sì che si va con manifestissimi pericoli, di modo che io ho deliberato restar di qui per alcuni pochi giorni et governarmi col tempo.

Presi di poi licentia da sua signoria et essendo heri sera il magnifico Badoero meco, fu mandato dal prefato ambasciator uno suo di casa con uno summario da Venetia de 22 et disse anco essere da Millano che uno gentilhomo de l' Imperator venia di qui per tuor[2]) queste galee che sono del Principe, qual sono al numero di XXI tutte ad ordine. Sei galeotte de privati si armono per andare in corso, XV corpi di galee sono nel arsenal assai male ad ordine; pur questi dicono che, quando la Cesarea Mtà volesse, di breve sariano alla vella.

È anco nova da Roma il Pontefice essere partito per venir à Piasenza per dar le palme[3]) et poi seguir il suo camino alla volta di Nizza.

Et questo è quanto mi occore. Cujus gratiae etc.

Di Genoa alli 30 marzo 1538.

Di Vostra Celsitudine

Servitor Pietro Mocenigo.

---

[1]) Hs. state.

[2]) = togliere.

[3]) Der Palmsonntag fiel auf den 14. April.

4.

4

Pietro Mocenigo an den Dogen. Nizza, 12. April 1538.

Der Papst hat angeordnet, dass die zwanzig in Genua befindlichen Galeeren den Kaiser nach Italien geleiten sollen. Mocenigo ist auf einer derselben nach Nizza gefahren und erwartet daselbst die Ankunft des Kaisers und des Papstes.

Serenissime etc.

Per le precedenti lettere mie quali forno di 30 del passato avisai V. Ser^tà del gionger mio à Genoa et le cause che mi astringevono intertenermi de lì per alcuni giorni. Per le presenti quella sarà avisata come terzo giorno, essendo venuto ordine dalla S^tà del Pontefice che le XX galee che si ritrovavono à Genoa andassero per levare la Cesarea M^tà per condurla in Italia allo abboccamento, del che V. Ser^tà per lettere del orator suo appresso Sua S^tà [1]) ne deve essere più particolarmente avisata, parendomi non poter io pigliar meglior partito per proseguire il viaggio mio, mi posi sopra una delle dette galee, la qual hoggi per la Iddio gratia mi ha condotto à Nizza. Ove fin pochi giorni dovendosi ritrovare la S^tà del Pontifice et la Cesarea M^tà à Villafrancha, loco à qui uno miglio vicino, ho deliberato espettare la venuta di detta M^tà, parendomi superfluo pigliare più longo camino per dover poi tra pochi giorni ritornar di qui senza però poter esser di alcuno giovamento alle cose di V. Ser^tà, le quali non di manco così mi sono à core che altro non desidero che per quelle adoperarmi et esponermi, non sparagnando à ogni fatica et solicitudine come conviene à buon ministro di V. Ser^tà. Alla cui gratia etc.

Di Nizza alli 12 aprile 1538.

Petrus Mocenicus, orator.

5.

Nicolo Tiepolo und Marc' Antonio Corner an den Dogen. Piacenza, 3. Mai 1538.

Der Papst versicherte sie gelegentlich ihres ersten Besuches, dass er ungeachtet persönlicher Unannehmlichkeiten und Nachtheile den Frieden nach Kräften fördern werde; er habe den

---

[1]) Marc' Antonio Contarini.

5 *Kaiser durch Aguilar drängen lassen, Andreas Doria nach seiner Ankunft in Nizza sofort in die Levante zu schicken, werde, falls Friaul wirklich bedroht sei, Stefano Colonna in diese Gegenden mit italienischen Truppen senden und seinen Antheil an der Bezahlung der 10.000 Landsknechte entrichten. Er lehnte die Forderung der Signorie, ihr die Einhebung von 200.000 Dukaten vom venetianischen Clerus zu bewilligen, ab, will sich aber mit den Cardinälen über die Höhe der Summe besprechen. Er gedenkt am 9. Mai — wahrscheinlich zu Wasser — nach Savona zu kommen, wohin ihm die Gesandten folgen wollen.*

* Serenissimo Principe.[1])

Havendo receuto la commessione nostra in Bressa et insieme le lettere di V. Sub^tà^ de 27 del mese passato che ne commettevano che dovessimo conferirsi à Piasenza ad essequir con la S^tà^ del Pontefice la detta commessione, nui come per lettere nostre de ultimo del passato le scrivessemo di dover fare, partissimo al primo del presente, et heri di sera giongessemo in questa cittade dove ritrovassemo il clar^mo^ ambasador Contarini esser nel letto con molti gravi dolori . . .[2]) li quali le molestorno per spatio di hore 14 sì che non trovava riposo alcuno, ma fatti li diligentissimi et continui remedij . . .[2]) al presente sta assai bene. Il qual clar^mo^ Contarini subito gionto[3]) mi mandò il suo secretario à portarne le lettere che V. Sub^tà^ li haveva scritto alli 30 del passato nella materia delli 200 mila ducati da esser scossi dal clero, et[4]) li summarij delle cose da mare da esser communicati alla Santità del Pontefice con prestezza per la grandissima importantia loro; li qual summarij et lettere lette da noi et ponderate bene, vedendo che esso clar^mo^ orator Contarini per la sua indespositione non poteva esser con noi ad esequirle facessemo instantia di haver audientia da Sua S^tà^ per questa mattina, la qual ne fece dire che haveva deliberato

---

[1]) Die mit einem * versehenen Depeschen sind dem Codex 25/206 Nr. 1 des Archivio generale di Venezia entnommen. Einige der folgenden Depeschen finden sich sowohl in diesem als im Wiener Codex. Da die Texte in diesem Falle hauptsächlich orthographische Verschiedenheiten aufweisen folgen wir dem Wiener Codex.

[2]) Folgt eine nähere Beschreibung der Krankheit.

[3]) Hs. giontimi.

[4]) Hs. che.

di partirsi la mattina per tempo per andar à desinare à San 5 Giovanne, castello distante de qui 12 miglia, nel qual loco ne ascoltaria quanto che noi vossamo.

Per la qual cosa deliberassimo, lasciando la più parte della fameglia nostra qui à Piasenza, di seguitarla per essequire con Sua Stà prefate lettere et la commession nostra in quelle parti che ne pareano summamente necessarie alli presenti bisogni di V. Subtà. — Andati adonque à Sua Beatitudine et basciatoli riverentemente il piè, prima se ralegrassemo della incolumità sua et poi gli esponessemo con quella meglior et accomodata forma di parole che sapessemo quanto contiene la nostra comessione circa la pace tra questi dui principi procuram[1]) da Sua Stà con la persona propria, et dechiarandoli che noi specialmente à questo eramo stati mandati da V. Sertà, laudassimo Sua Stà che cercasse con tanta sua fatiga condure à fine così bella impresa et gli rapresentassemo il singular beneficio che da questa poteva nascere à tutta la republica christiana. — La quale uditine con summa attentione rispose che, se ben era decrepita et importante(!) et che con grave suo sinistro et forse ancho pericolo prendeva questo viaggio così longo, pure il debbito suo et il bisogno del stato presente la sforzava à scordarsi de ogni commodo suo et di se stessa per giovar alle cose christiane, le quale non ritrovavano alcun altro più salutar rimedio che la pace tra li principi christiani, nella quale sì come vi erano molte difficultate, così voleva sperare che mediante lo agiuto divino et l' auttorità et bisognio di V. Subtà, che in ciò faceva non picolo momento, dovesse succeder per sicurtà della fede et santissima religion nostra. — Dapoi questa risposta legessemo à Sua Stà li summarij da mare de 23 et 24 del passato, li quali per la importantia loro essa ascoltava molto attentamente, et noi sopra essi avisi continuando la espositione della commessione nostra le dechiarissemo quanto era necessario che il signor Principe Doria con ogni celerità andasse ad unirsi in Levante con l' armata di V. Subtà et della Beatitudine Sua, le quale per la espositione del reverendmo patriarcha Grimano[2])

---

[1]) Hs. wohl für procurata.

[2]) Marco Grimani, geb. um 1485, 1508 Bischof von Ceneda, 1517 Patriarch von Aquileja, 1527 Cardinal, gest. 1547 (Cappelletti, VIII, 520 ff., X,

5 con li 30 mila ducati pensavemo che presto si conduria dove era il bisogno, di che rengratiassimo grandemente Sua S^tà; et li dechiarissemo quanto pericolo et manifesto danno portasse il tardare di esso Principe in tal tempo, pregandola che o con alcuno suo nuncio o almeno con lettere fusse contenta di solecitare questa cosa con la Cesarea M^tà, perchè si detta Cesarea Maestà fusse prima che Sua S^tà in Nizza, non si perdesse quel tempo il quale nelle cose della guerra, per brieve o picolo che sia, può nocere et giovar grandemente; et similmente gli facessimo instantia che mandasse ordine al signor Stephano Pelestrina[1]) de venir alle parti del Friuli con li fanti Italiani, et che mandasse à Venetia la portione che tocca à Sua S^tà delli denari per levar li X mila Allemani secondo il bisognio suo della confederatione.

Alle quale cose Sua S^tà me disse che, quanto al sollecitar l' Imperadore per la missione del signor Principe Doria in Levante, l' haveva fatto moltissime fiate et ultimamente ancho pur di Piasenza havea scritto à Sua Maestade per la somma importantia di tal cosa, mandando dette lettere et huomo suo à Nizza con uno bergantino, perchè andasseno presto; ben che per quanto li haveva detto il signor marchese di Agilar, ambasciadore cesareo,[2]) conosceva che Sua M^tà da se medesima era desposta à mandar detto Principe in Levante subito gionta in Nizza, perchè haveva scritto che, quando fusse stata al convento quanto fusse bisogno per la pace et che volesse ritornare in Spagna, non si curava di haver la persona del Principe con se, ma che subito gionto lo mandaria in Levante, niente di manco li rescriveria ancora per sadisfare à V. Ser^tà et poi andando in persona non lasciaria occasione alcuna che potesse

302 ff.), war der Oberbefehlshaber derjenigen Galeeren und sonstigen Schiffe, welche der Papst gemäss den Bestimmungen der Liga stellen musste. Die kaiserliche Flotte befehligte Andreas Doria, die venetianische Vincenzo Capello.

[1]) Stefano Colonna, Herr von Palestrina, ein guter Condottiere aus der Schule seines berühmten Vetters Prospero Colonna, kämpfte in den Jahren 1522 und 1523 in Italien für die Sache des Kaisers, trat hierauf in die Dienste Papst Clemens VII., nach dem Jahre 1527 in diejenigen Franz I. Im Jahre 1538 hatte ihn Paul III. in seine Dienste genommen. Er starb 1548. Litta, Fam. Colonna, fasc. 37, tav. VII.

[2]) Juan Fernando, Marques von Aguilar, 1536 bis April 1543 Gesandter in Rom, hierauf Gouverneur von Catalonien. State-papers. King Henry the Eighth. London 1831—52, IX, 364.

dar qualche beneficio alla impresa commune della lega. — 5
Quanto al signor Stefano ne disse che non gli era fin hora stato detto che lo dovesse far movere per alcun loco, ma ben gli era stato detto che lo facesse star ad ordine et in punto con le genti sue, il che essa haveva fatto per non manchare da quanto era ubligata in la capitulatione, ma che al presente che intende il Turco esser già mosso per andare alla volta di Friuli et che intende il volere di V. Sub^{tà}, gli darà comessione che el venga à quella parte come si richiede. — Poi seguitò che, quanto alli X mila lanzichinech, non sapeva bene quanti ne toccasse in sua parte da pagare, dovendo havere li fanti Italiani sotto al signor Stephano nè che spesa vi andasse nelli pagamenti, dimandandone se noi lo sapemo et cennandone con li gesti et con il volto che, quando lo sapesse, si risolveria presto.

Noi respondessemo che li X mila Allemani erano necessarij come quelli che sonno fermissime teste nell' eserciti et che si doveano levar alle[1]) communi spese della lega, pagando ognuno per rata della sua parte, nelli quali fanti si respondeva assai più che in fanti Italiani o altri, ma che anco noi non sapevamo bene quanti danari vi andassero nel sesto che era la portione di Sua S^{tà}, onde saria bene che la Sub^{tà} V. fusse contenta di scriverne qual summa di danari Sua S^{tà} debbia mandare per li pagamenti della portion sua di tal gente, perchè mostrò esser inclinata di mandarli quando sapesse la summa preditta. — Devenissemo in fine alla executione delle lettere di 30 in materia del danaro da scodersi al reverendo clero, repigliando la continentia delli summarij già letti à Sua S^{tà} et li danni che[2]) viene già fatti et che si fanno in Dalmacia tutta via da Turchi, perchè V. Sub^{tà} senza l' agiuto di tutta questa summa de danari non può proveder alla deffensione de quelli lochi li quali, venendo in mano et in poter del comune innimico, si apre la porta di inundarsi come da uno diluvio tutta la republica christiana da infideli, et supplicando Sua S^{tà} che non con due racolte, perchè non bisognava dilattione à reparar la perdita et bisogno presente nè con dimi-

[1]) Hs. alli.
[2]) Hs. et.

5 nutione de i 30 mila ducati che dimandava per se, li quali speravemo de certo che in questi communi pericoli et necessitate dovesse cavar dal proprio scrigno[1]) suo per sovenirne, fusse contenta far dono et gratia à V. Sub^{tà} di tutta questa summa delli 200 mila ducati da esser scossi questo anno integramente.

Essa rispose con assaisime sue ragioni et parole dicendo che, quando li animi si corrispondeno insieme di amore, l' uno amico die sempre considerare li respetti et interessi dell' altro per non lo offendere incautamente, et che li benificij che si riceveno dal mondo quanto più vengono dati dalli più cari amici che si habbino, tanto più stendeno et gustano grati et suavi, onde la Sub^{tà} V. che conoscea l' amore che Sua Beatitudine li portava con un poco de indugia haveria hauto quello che di giorno in giorno si trattava di darli senza offensione di alcuno, ma che hora bisognava considerare che, mentre che si fa questa guerra per conservatione et deffensione della religione et fede christiana, non si gravino sì le cose christiane che o si reducano à disperatione o convengono fare come fa il gambello[2]) il quale, come ha più peso che non è bastanza di portare, si mette in terra nè più si vol levare se non è morto o legerito da troppo greve cargo.

Noi replicassemo quel che ne parea convenire al bisogno, usando le ragioni che ne sumministravano i nostri ingegni et le sapientissime lettere di V. Sub^{tà}, stringandola molto à non ne lasciar partir da lei senza la votiva rissolutione. Et Sua S^{tà} continuava poi à dire che voleva sadisfare al bisogno di V. Sub^{tà} che era commune, ma con misura et modo, aggiongendo che delli 30 mila ducati che havea dimandati per se gli pareva che, facendo una guerra commune et tendendo ad un fine et essa et V. Sub^{tà}, che non fusse lontan dalla ragion tuor questa poca portione à suo nome, la qual non voleva già convertire in alcun suo particolare uso nè spender in altro che in questa impresa, depositando essa portione che scodessi de lì in qualche loco per li comuni bisogni. — Poi senza espettar à questo altra resposta entrò à dimandare che opinion era in quello excellent^{mo} senato et circa questa pace, dicendone alcuni

[1]) Hs. srigno.
[2]) = cammello.

discorsi delli reverend^{mi} Jacobbacci et Carpi che erano ritornati dalla Cesarea et Christian^{ma} M^{tà}.[1]) Ma noi rispostoli alcune poche cose circa questo ritornassemo à stringerla per la resolutione del danaro predetto, aciò che ne potessemo dare celere aviso à V. Ser^{tà} che altro per hora maggiormente che questo non aspetta. — Sua S^{tà} ne disse: „Io ho cominciato questa trattatione con alcuni cardinali tra quali è il reverend^{mo} vostro Contarini[2]); è bisogno che io parli anchora di questo con loro; venite domenica prossima[3]) dapoi desinare à ritrovarmi che sarò à Tortona, dove vi darò la risposta et resolutione del tutto.“

Noi ringratiassimo Sua S^{tà} et partissemo da lei, ritornando questi dodici miglia per metter ordine alla fameglia nostra, dovendo ritornare che è lontana de qui XL^{ta} miglia per haver l' espeditione di tal cosa, se ben ancora qui non se intende che la Cesarea Maestà si sia partita di Spagna; ne ha però detto la S^{tà} del Pontefice che cavalcarà ogni giorno, di modo che giovedì che saranno li nove del mese vuol esser à Savona, et è opinione che Sua S^{tà} debba fare quel passazo per mare, essendo il viagio per terra difficilissimo et nudo de ogni cosa necessaria al viver della corte. Noi seguiremo Sua S^{tà} secondo l' ordine mandatone col senato da V. Sub^{tà} alli 27 del passato et con lei esequiremo quello che ne avanza delle commissione nostre secondo il tempo che conosceremo esser opportuno. — Io Marco Antonio Contarini sentendomi alquanto meglio, ancor che li medici mi consigliano à reposar dui o tre giorni essendo proceduto questo male dal cavalcare, mi sforzerò arrivar questa sera alla Stradella per poter dimane unitamente con questi signori essequire la commessione di V. Ser^{tà},

---

[1]) Im December 1537 hatte der Papst den „Cardinal von Carpi“, Rudolfo Pio (siehe unten Seite 31, Anmerkung 1), nach Frankreich und Christoforo Jacobaccio (Bischof von Cassano, 1536 Cardinal, gest. 1540) nach Spanien geschickt, damit sie die beiden Regenten überreden sollten, bei der nach Leucate verabredeten Zusammenkunft Frieden zu machen, eine gemeinsame Türkenunternehmung zu beschliessen und über die baldige Abhaltung des Concils sich zu einigen. Vgl. Raynaldus, a. a. O., XXI, 77, 78.

[2]) Gasparo Contarini, geb. 1483 zu Venedig, 1535 Cardinal, 1538 erstes Mitglied der zur Berathung kirchlicher Reformvorschläge eingesetzten Commission, gest. 1542. Vgl. Fr. Dittrich, Gasparo Contarini. Braunsberg 1885.

[3]) i. e. 5. Mai.

5 alla qual confesso ingenuamente non havere sentito alla mia vita il maggior male.

Di Piasenza alli 3 di maggio.

Nic. Thiepolus, Doctor et
M. Antonius Cornelius,
Oratores.

6.

Nicolo Tiepolo, Marc' Antonio Corner und Marc' Antonio Contarini an den Dogen. Tortona, 5. Mai 1538.

Der Papst wird in Alessandria mit den Cardinälen über die Höhe und die Zeit der Erhebung derjenigen Steuern beraten, welche die Republik von dem venetianischen Clerus fordern dürfe; er selbst beharrte trotz der dringenden Bitten der Gesandten und ihrer Hinweise auf die bedeutenden, namentlich infolge der nothwendigen Sicherung Friauls erwachsenden Auslagen auf seinem Entschlusse, 30.000 Dukaten von den verlangten 200.000 für sich abzuziehen und sie für die gemeinsame Unternehmung zu verwenden. Er betonte mit besonderem Nachdrucke die Nothwendigkeit eines Friedens als des einzigen Heilmittels für die dermaligen Übel, und ermahnte die Gesandten dringend, auf einen solchen, und nur wenn er unerreichbar, auf einen Waffenstillstand hinzuarbeiten. Der Papst hofft an demselben Tage (9. Mai) in Savona zu sein, an welchem der Kaiser in Villafranca anlangen werde.

*Serenissimo Principe.

Secondo l'ordine hauto dalla S^tà^ del Pontefice di seguitarla sino à Tortona per haver da lei la resolutione delli 200 mila ducati del reverendo clero che scrivessemo alla Sub^ta^ V. alli 3 sino 4 del mese, siamo venuti heri di sera qui. Dove subito gionti dimandassemo audientia da Sua S^tà^ et dopo la sua cena fussemo à lei, dicendoli che eramo venuti per haver la risposta che ne haveva promessa, la quale eramo certi che saria tale quale è il bisogno di V. Sub^tà^ et l'animo di Sua Beatitudine pieno di desiderio di agiutarla et di gratificarla in tutte le cose. Essa rispose che la voluntà sua era et saria sempre di

satisffar in quello che giustamente potesse la V. Ser[tà], come 6 assai volte la haveva dimostrata, ma che essendo questa materia di tal natura che era bisogno comunicarla con li reverend[mi] cardinali, non haveva potuto per ancora farlo, essendo essa in motto et in viaggio et essi reverend[mi] cardinali parte inanci di se et parte dopoi per loro commoditate, ma che in Alesandria molti di loro si firmariano insieme con lei, con li quali ragionaria di questa cosa et vedria de darne la risposta, li dimostrando pure che il conceder à V. Sub[tà] tutta la summa che si li domanda, oltre che saria un gravar più le chiesie di quello che in vero potessero portare, veneria anco à comprobare quello che V. Sub[tà] haveva fatto da se senza l'auttorità sua,[1]) la qual auttorità diceva Sua Santità che doveria più tosto esser cresciuta che in parte alcuna minuita da lei; tocando anco circa li 30 mila ducati per se che non li pareva fuori del dovere che, essendo unita come è con V. Ser[tà] di amore et di capitulatione strettamente et correndo con lei ad una istessa spesa et fortuna, essa potesse tenir à Venetia come in depositato questi danari per li bisogni soli de l'armata sua che pure cedeva à servitio et favore di V. Sub[tà], non voleva che tal summa li fussi assegnata delle prime essattioni, ma di quale altra li venisse à maggiore commoditate, nelle quale parte si diffese assai, commemorando la grossa spesa che ha fatta et che è per fare in essecutione di quanto è tenuta et il poco modo che ha d'haver denari, essendo hora le cose della chiesa ridotte nelli termini che sonno. — Noi all' incontro narassemo particularmente à Sua Beatitudine la insuportabil spesa che V. Ser[tà] è forzata di fare così nell' armata sua, come nella custodia di tutte le terre et luogi di Dalmatia et Levante, et quelle che si deve fare hora per li X mila fanti da mandarsi nel Friuli per conservatione di quelli luoghi, li quali senza questi presidij facevano aperta la via[2]) al furor de infideli già mossi per mare et per terra come era noto à Sua Santità per venir in Italia et in golfo, et si doveva ben credere che essi con la vittoria hauta di quelli castelli et loci

[1]) Die Signorie hatte den Beschluss, 200.000 Dukaten als Beisteuer zum Türkenkriege vom Clerus zu erheben, eigenmächtig gefasst, aber wieder zurückgenommen. Raynaldus a. a. O. 84, num. 10.

[2]) Hs. l' via.

6 di Dalmatia fussero in modo cresciuti in insolentia che voglia Iddio che si li possa far la provisione in tempo. Onde supplicavemo la Santità Sua che non patisse che le chiesie di Dio venissero più tosto destrutte in tutto et ruvinate dalle mani de Turchi che deffese de V. Sub^{tà} con qualche loro gravezza, ma che si risolvesse à farlo presto, perchè la indugia era pericolosa di tal modo che temevemo grandemente che, quando poi si havessero li denari, non forse non fusse il tempo più de poterli usare, instando con ogni vehementia nostra che fusse contenta di risponderne et darne la votiva resolutione de tutta la summa de questi danari prima che dalli piedi sui se partissamo.

Sua S^{tà} replicò che quanto alla concessione, non vi era difficultà, ma della summa tutta et dil tempo di scoderla et delli 30 mila ducati voleva communicare con li reverend^{mi} cardinali, dicendo però che ciò era piccola cosa al grande animo suo di sadisfare à Vostra Sub^{tà} et al grande bisogno che vedeva in lei, ma che un giorno di più o di meno non faceva gran mumento, dovendosi poi finalmente risolvere, come si fa tra figlioli et padre, et che nè dieci nè venti millia ducati detratti de tal summa non sariano quelli che potessero fare il tutto in questa impresa, risolvendosi in fine che voleva domani parlarne con li reverend^{mi} cardinali in Alessandria, dove potevamo andare ancora noi et la sera à Sua Santità che ne diria quello che havesse fatto.

Noi ritornassemo ai prieghi et alle ragioni che ne parevano à proposito de haver la resolutione presta et buona secondo la voluntà di V. Sub^{tà} così di tutta la summa senza detratione, come del tempo di poterla havere tutta questo primo racolto, ma poi vedendola star fissa di voler esser sopra tal cosa con li cardinali, la pregassimo instantemente che volesse diman di sera darne al tutto la compita espeditione che era aspettata con tale avidità da Vostra Celsitudine che temevemo assai di non haver qualche carico noi et esser accusati di poca diligentia. Andaremo domani à trovare Sua Santità, usando ogni opera per haver da lei detta resolutione.[1] — Dapoi questi

[1] Nach einer Audienz in Cassine am 7. Mai bewilligte der Papst der Republik 180.000 Dukaten vom venetianischen Clerus, welche aber nicht

ragionamenti Sua Santità ponderò con asaissime parole la importantia della pace tra questi dui signori, narrando li danni che se haverà non seguendo et il beneficio grande riusendo, et si voltò verso di noi Nicolo et M. Antonio, dicendo che eremo mandati da Vostra Sub^tà nominatamente à questo, di che la laudava grandemente et ne sentiva infinito piacere, et che però vi dovessamo intendere con tutte le forze del nostro ingnegno (sic), perchè Sua S^tà vedeva molte difficultati le quali con l'auttorità di quella republica et con il bisogno suo si porriano forse superare, accordando questi dui principi insieme con la pace che è l'unico rimedio alli pericoli et ruine presenti; et che alcuni parlavano di tregue le quali esse laudava in quanto che il manco male contiene in se certa parte di bene, ma che era prima buon stare fermi et fissi nel negotio di pace et ciò oltra ogni altro rispetto per honor suo et delli proprij principi, et han fatto tutti così notabil motto per trattare detta pace, la quale poi quando si disperasse, si potria far le tregue come manco male. Rispondessemo à Sua Santità che ognuno hormai chiarissimo vede et cognosce lo incredibil desiderio che Vostra Ser^tà tiene di pace universale et che noi lo porevemo benissimo in noto à cadauno, li quali eramo[1]) tutti mandati à questo effetto per fare con tutte le forze nostre quelli ufficij che portassero frutto alcuno à questa cosa, come Sua S^tà haveva veduto in quello che havevamo operato con lei, li aricordi della[2]) quale sommamente ne erano à cuore et grati, li quali in tutto et per tutto si sforzaressemo di esequire come aricordi pieni di sapientia et di amore verso dell' universal republica christiana et in particulari della nostra.

Volendosi poi partire Sua Santità, ne disse che il marchese di Agilar gli haveva detto che havea lettere de 25 del mese passato dall' Imperadore date in galea et ella ne haveva dal nuntio suo pur anche in galea di modo che, se ben gli tempi siano stati alcuni giorni dapoi assai mutati et tristi, niente di manco credeva certo che al gionger suo in Savona che sarà

durch eine einmalige Sammlung, sondern in angemessenen Raten eingehoben werden sollten.

[1]) Hs. erano.

[2]) Hs. delle.

6 alli 9 di questo alla più longa, Sua M^{tà} anco saria gionta à Villafrancha.

Di Tortona alli 5 di maggio del [15]38.

Nic. Theupulus, Doctor,
M. Antonius Cornelius,
M. Antonius Contarini,
Oratores.

7.

Giovanni Antonio Venier und Pietro Mocenigo an den Dogen. Villafranca, 10. Mai 1538.

Der Kaiser ist gestern Abend um zehn Uhr mit seinem Gefolge im Hafen von Villafranca angekommen. Er hat auf die Botschaft eines päpstlichen Gesandten hin seine anfängliche Absicht, den Papst persönlich in Savona abzuholen und nach Nizza zu begleiten, dahin abgeändert, ihm siebzehn Schiffe nach Savona entgegen zu schicken. — Mocenigo, zum ersten Male in Audienz beim Kaiser, legte die Nothwendigkeit einer schnellen Vereinigung der Streitkräfte A. Doria's mit den venetianischen, der Sendung von Truppen nach dem bedrohten Friaul und eines der Republik so sehr erwünschten Friedens mit König Franz dar. — Venier spricht sich sehr anerkennend über dieses erste diplomatische Auftreten Mocenigo's aus.

Serenissime etc.

Heri io Zuan Antonio [1]) scrissi à V. Ser^{tà} le alligate et poco dopoi che era circa hore 4 [2]) di giorno questo, Seren^{mo} Imperatore con tutte le galee intrò in questo porto sorzendo quanto lontano si potea, solo per far sgombrar molte persone et andar subito verso Savona, acciò fusse loco capace in le galee non solo per Sua S^{tà}, ma per tutti li reverend^{mi} cardinali. Ma subito sorto andò da Sua Altezza il reverendo noncio Dominico Centurion, mandato da Sua Beatitudine, il qual, come si intese, portò che quella, havendo aviso Cesare voler andar in persona à levarla, prima non voleva consentir à questo, poi ricordava

[1]) Venier.

[2]) Die erste Stunde des Tages wurde nach unserer Stundenzählung von 6 Uhr Abends an gerechnet, und bis zum nächsten Sonnenuntergang wurden 24 Stunden gezählt.

esser il meglio non lo fare etc., ma ben si contentava che li fussero mandate 12 galee per levarla. Unde udito Sua M^{tà} il voler et consiglio di Sua Beatitudine, mutò opinione et tirate le galee alla terra al loco consueto, smontò et fatti li alloggiamenti, similmente tutti smontorno et allogiorno. Ma stando io anchora in galea aspettando provisione di alloggiamento, vene da Nizza il clar^{mo} orator di V. Ser^{tà} messer Piero Mocenigo à trovarmi, il qual per ogni rispetto vidi con riverentia et molto volontieri et di bon core. Sua magnificentia participò meco le lettere di V. Ser^{tà} del 27 et ultimo del passato, unde per esequir ogni cosa con tutta la diligentia, subito mandassemo li secretarij per terra per procurar la audientia; et trovandosi Sua Cesarea M^{tà} riposar, fu rimesso l' ordine al giorno di hozzi. — Smontata, come è detto, tutta la corte à poche hore di notte si partirno 17 galee, 12 per il Sommo Pontifice, una per l' illustr^{mo} marchese d' Agilar, orator cesareo apresso Sua Santità, due per l' illustr^{mo} Duca di Mantoa et due per lo illustr^{mo} marchese dal Guasto.[1] — Andò per levar detta Santità Zanettin Doria, nepote del Principe,[2] per capitano delle galee, et da Sua M^{tà} si mandò etiam per ricever et accompagnar Sua Beatitudine monsignor il grande-cavallarizzo maggior di Sua Altezza (questo è l' officio che in Franza si dice gran-contestabile, et à modo d' Italia maestro di stalla) con circa XX cavallieri della corte. Costui è riputato honoratissimo personaggio per esser barba à Cesare et fu figliolo natural del seren^{mo} Maximiliano Imperatore.[3] — Fu prima detto che

7

1) Alfonso d' Avalos, Marchese von Pescara und Herzog von Guasto, geb. 1503, seit 1536 Gouverneur von Mailand und Commandant der kaiserl. Truppen in der Lombardei, gest. 1546. J. M. Mazzuchelli: Gli scrittori d' Italia. Brescia 1753, t. I, pars I, 1222.

2) Sohn Tomaso Dorias, ein tüchtiger, aber höchst rücksichtsloser Galeerencapitän, der durch die Gunst seines Grossoheims Andrea Doria emporkam, von ihm adoptirt und zu seinem Erben bestimmt wurde. Er fand bei der Verschwörung Fiescos im Januar 1547 seinen Tod. Petit, 200, 243; Sepulveda, Opera II, 231.

3) Jean Hennin-Liétard de Boussu; er war kaiserl. Kammerherr, Grossstallmeister, Ritter des goldenen Vliessordens, Generalcapitän der kaiserl. Truppen und starb 1562. Reiffenberg: histoire de l' ordre de la toison d'or, 380, 410. Relation des venetianischen Gesandten Bernardo Navagero vom Jahre 1546: Albèri, ser. I, vol. I, 295.

7 Sua Altezza manderia li illustr^{mi} conseglieri Covos[1]) et Granvella,[2]) et non essendo successo, si giudica sia stato causa li medesimi rispetti del Pontefice.

Hozzi mò siamo stati insieme à Sua M^{tà} et io Piero presentai à quella le lettere credentiali et mi rallegrai per nome di V. Ser^{tà} della incolumità di Sua M^{tà} et di parte in parte esequì la commissione mia con quella forma di parole che mi sumministrò l' intelletto mio. Suggiunsi di poi che haveamo riceputo lettere delli 27 et ultimo del passato con i avisi, i quali forno per me prima esplicati à Sua Cesarea M^{tà} et poi ponderata la importantia di essi, pregando per nome della Ser^{tà} V. che la M^{tà} Soa fusse contenta di espedir il Principe Doria con l' armata in Levante et congiungersi con l' armata di V. Ser^{tà} per poter risister alle forze tanto potente del commune nemico et questo officio io feci con molte parole persuasive à questo effetto. — Pregai etiam Soa M^{tà} che volesse poner tal ordine che effettualmente li fanti che toccono alla M^{tà} Soa per li capitoli della liga[3]) fossero in ordine per esser tempo opportuno et necessario, et se la M^{tà} Soa mandasse gente d' arme et cavalli leggieri alla volta della patria di Friul, la faria cosa di singular piacer alla Sub^{tà} V., perchè certo, venendo il signor Turco in Friul con tante forze da terra accompagnate dall' armata, non si convien metter tempo nè dilatione di farsi che si possa resister alla violentia sua. Et che Iddio opportunamente l' ha mandato in Italia, della qual cosa la Sub^{tà} V. ne riceve singular piacere, non solamente per il commodo publico, ma anco per il particolar, perchè à tanto nemico non si può opponer più valido rimedio di quello è la

---

[1]) Francisco Covos, aus niederem Geschlecht, Grosscomthur der Provinz Leon des Ordens von St. Jago, Secretär des Kaisers, ward allmälig einer der vertrautesten Räthe desselben, gest. Mai 1547. Sepulveda, Opera II, 93, 94.

[2]) Nicolaus Perrenot von Granvella, geb. 1484, Vater des Cardinals Anton Granvella, seit dem Tode des Cardinals und Grosskanzlers Mercurin Gattinara (1530) Kanzler, erster Rath des Kaisers, gest. 1550. Allgemeine deutsche Biographie unter „Granvelle".

[3]) Nach den Bestimmungen der Liga hatte jeder der drei Hauptheilnehmer zur Aufbringung der 50.000 Mann zu Fuss und 4500 Reiter eine dem Verhältnisse seiner zu leistenden Auslagen — der Kaiser hatte $^3/_6$, der Papst $^1/_6$, die Venetianer $^2/_6$ der Gesammtauslagen zu tragen — entsprechende Anzahl beizustellen. Raynaldus a. a. O. XXI, 82.

grandezza della M^tà Soa; et massime che Iddio gli ha summini- 7
strato grande copia d' oro, col quale et con la virtù soa si può acquire[r] perpetuo nome al mondo. — Dissi etiam che in questo abbocamento, dovendosi trattar di pace tra la Cesarea M^tà Soa et il Christian^mo Re, quando la seguisse, la saria cosa molto grata alla Sub^tà V., la qual pregava per la bontà et sapientia soa che, vedendo la necessità delli tempi et di quanto aggiuto lei fusse alla religione christiana, la volesse superar se stessa per far cotal salutar effetto. — Forno poi letti à Sua M^tà gli avisi, et sopra quello delle galee di Franza sorridendo lei disse: „Possamo dar più fresco aviso di quelli" et soggiunse: „Questo aviso di Samblacar [1]) non è già da Costantinopoli, ma quel istesso che ne ha detto quelli delle galee et in Candia et à noi." — I quali finiti di legger continuai, dicendo che l' animo d' i poveri christiani di Levante sì subditi della Sub^tà V. come del Turco, si trovavano consternati d' animo per li imminentissimi pericoli, et che alcuna cosa non potea esser causa di sollevarli salvo le insegne della M^tà Soa con il Principe Doria in quelle parti; et che però la pregava per nome della Sub^tà V. iterum atque iterum che la volesse espedir il detto Principe in Levante et operar che sia posto in esecutione quanto V. Ser^tà ricerca per vigor della capitolatione della liga.

Soa M^tà uditomi attentamente et con grandissima humanità si voltò verso il magnifico messer Zuan Antonio et disse molte parole in laude di sua magnificentia con dimostratione che la Sua M^tà desiderava che la continuasse in questo ufficio. Ma perchè la sapea che la Sub^tà V. mandava persone à servirla conforme di volontà et qualità, la mi accettava volontieri et che io fussi il ben venuto. Poi disse che 'l suo desiderio era stato di gionger più presto in Italia, et che sua mente era di andar con le galee à Savona per basciar il piè al Sommo Pontefice et condurlo à Nizza, ma havendoli Sua Santità fatto intender che lei non andasse per non dare maggior sospetto al Re Christian^mo, ma ben che mandasse le galee per lei, che però così

---

[1]) Bertrand d'Ornezan, Baron von Saint-Blancard, Capitän jener fünfzehn Schiffe, welche König Franz im Jahre 1537 dem Sultan zugesandt hatte. Vergl. bei Charrière E., Negociations de la France dans le Levant „Journal de la Croisière du Baron de Saint-Blancard", I, 340—53 und 371—83.

7 havea fatto. Et questo suo desiderio era per le nove presenti et per quelle che Sua M[tà] havea per poter essere insieme col Pontefice et per la prima cosa far terminatione sufficiente sopra questa materia, il gionger del quale seria fino tre o 4 giorni; et che si farà tal gagliarda diffesa che potrà essere anco offesa all' inimico, volendo farlo et per debito suo et per li amici tra li quali tiene la Signoria per amicissima per l' amor che anco lei li porta et per le sue bone operationi. Quanto alla pace, Sua M[tà] disse che il mondo vederà che ha bona volontà et che lei sarà facile alla pace, la qual, se 'l Re non vorrà, che 'l saria col Pontefice et V. Sub[tà] per considerar che resolutione si deve prender.

Fu replicato: „Sacra M[tà], Vostra Altezza con somma sapientia ha detto per la prima cosa voler quando la sia con la S[tà] del Pontefice concluder et proveder di ostar alle forze del Turco, perchè nelle altre à laude di Dio V. M[tà] per se medesima si difende et vince, ma andando in questo lo interesse universal de christiani et il particolar delli amici sui, è ben conveniente et si aspetta che 'l sia provisto da V. M[tà] sì che ne segua l' honor di Dio et il bene commune, et come la dicea voler far presto, così veramente è il bisogno, perchè essendo la Dalmatia prossima à gran pericolo, se 'l Turco havesse de quelle terre et porti, ne sono di tali et tanti che si luogheriano diece armate del Turco, ove potriano star le genti et far non solamente guerra, ma continua oppressione da ogni parte, conciò sia che non tanto si potriano estender, venendo etiam Turchi per il Friul et l' armata in colfo[1]) fino quelli ultimi liti, ma havendo modo di star le armate, tutta la banda destra di esso colfo saria soggietta alla medesima continua giattura, sì che christiani non potriano più habitar nè la Romagna nè la marcha d' Ancona nè la Puglia. V. M[tà] vede presente tutte queste cose et ciò che da quelle potesse seguire di peggio alla Italia et à tutta la christianità; però è certissima la Signoria che per honor di Dio, per la pietà de christiani et per amor suo quella proveder à presto et à sufficientia, non volendo la prefata Signoria mancar lei sì come la non manca di quanto la po, et sopra di quello è tenuta per la parte sua della liga."

[1]) von Venedig.

Al che rispose Sua M[tà] delle cose contenute di sopra, affirmando che la diffesa si faria et con avantaggio per questo anno, nel quale etiam si daria ordine di molto meglio per uno altro, sì che la Signoria restaria satisfatta. Et prendessimo grata licentia. Gratie etc. 7

Serenissimo Principe. Io Zuan Antonio sono obligato dire per la verità che 'l clar[mo] orator suo Mocenigo in questa sua prima attione si ha portato con Cesare con tal gravità et prudentia che la Celsitudine V. ne può sperare da lui honoratissimo servitio in tutta la legatione sua.

Da Villa Francha alli 10 maggio 1538.

Joannes Antonius Venerius et
Petrus Mocenicus, oratores.

8.

Nicolo Tiepolo, Marc' Antonio Corner und Marc' Antonio Contarini an den Dogen. Savona, 11. Mai 1538.

Der Papst hat gestern seinen feierlichen Einzug in Savona gehalten. Zwölf von dem Kaiser aus Villafranca gesandte Galeeren werden ihn und sein Gefolge nach Nizza führen. Nach den Mittheilungen des Neffen des Papstes, Cardinals von Santafiore und des Nuntius Poggio sei der Kaiser zu einem Frieden sehr geneigt, aber willens, bald nach der Zusammenkunft abzureisen. Der Herzog von Savoyen hat, wie Aguilar berichtete, freiwillig dem Papste die Festung von Nizza zur Verfügung gestellt. Der bedauerliche Zusammenstoss, welcher auf der Reise des Kaisers nach Villafranca vor Marseille zwischen seinen und zehn französischen Schiffen stattfand, ist nach einem Briefe des Kaisers aus Zufall und Unkenntniss des einige Tage vorher abgeschlossenen Waffenstillstandes erfolgt, der Schaden seitens des Kaisers bereits wieder gut gemacht. Die Gesandten drängten den Papst, der vor Allem für die Erlangung eines Friedens arbeiten zu wollen versprach, auch dahin zu wirken, dass der Kaiser in Italien bleibe und Andreas Doria in die Levante absende. Stefano Colonna, an den der Papst bereits geschrieben, dürfte bald nach Venedig kommen, wohin schon 2000 Mann eingeschifft wurden. Die Gesandten werden im Gefolge des Papstes nach Nizza fahren.

8 *Serenissimo Principe.

Dapoi che per Zuan Bon corriero scrivessemo alla Sub^tà V. alli 7 del presente la espeditione delli danari del reverendo clero, la Santità del Pontefice continuando il suo camino hieri dopoi desinare fece l' intrata in questa città solennemente accompagnata dalli ambasciadori et dalli reverend^mi cardinali et vescovi come è l' usanza, et stando in pensiero de andare à Nizza o per terra o per mare, sì perchè sommamente desiderava di andarvi prestissimo, come perchè si haveano avisi dal reverend^mo cardinale Santi Quatro[1]) che quatro fuste et una galeotta di corsari havevano prese tutte le sue robbe et esso si era salvato de gran fattiche in terra, et havevano preso 22 tortieri[2]) et bona parte della famiglia del reverend^mo Gaddi[3]) et uno ambasciatore de Moscovia che andava alla Cesarea M^tà con presenti di gran valuta, questa mattina inanzi giorno sono gionte qui XII galee del signor Principe Doria mandate da Cesare alla Santità Sua da Villafrancha; onde havendo già noi deliberato di andare à lei per saper da novo, venne uno palafreniero suo ad invitarne per nome de Sua Santità. — Alla quale essendo noi andati subito dapoi pranso, essa ne disse che ne haveva mandati à chiamare per comunicarne quanto che havea per adesso de novo, come quella per la stretta unione et per le buone conrispondentie di animo che ha con la Ser^tà V. era già fatta con lei una istessa cosa, et ne diceva che questa mattina molto per tempo venuti à lei il conte de Santa Fiore, suo nepote,[4]) et il Poggio che era nuncio suo in Spagna, gionto qui con le dette galee mandatele dalla Cesarea Maestà de Villafranca dove era smontata alli 9 del mese ben sana et gagliarda, esso noncio li haveva narrato da parte di Sua M^tà prima la

---

[1]) Anton Pucci, Bischof von Pistoja, seit 1531 Cardinal mit dem Titel „dei Santi Quattro Coronati", gest. als Grosspönitentiar und Bischof von Sabina im Jahre 1544. Moréri: Grand dictionnaire historique. Paris 1743—49, VII, 292.

[2]) Vom franz. tourtiere = tegghia oder teglia, ein kupfernes Kochgeschirr. G. Boerio: Dizionario del dialetto veneziano. Venezia 1829, 685.

[3]) Nicolaus Gaddi, ein Florentiner, seit 1521 Bischof von Fermo, 1527 Cardinal, seit 1533 Bischof von Sarlat, starb als Erzbischof von Cosenza 1552. Moréri, IV, 477.

[4]) Ascanio Sforza, Sohn des Grafen Boso Sforza von Santa Fiora und Castel-Aquara und der Constanze Farnese (einer natürlichen Tochter Paul III.), geb. 1518, 1534 Cardinal, Camerlengo, gest. 1564. Moréri, VII, 690.

buona dispositione et inclinatione che ha della pace, et poi il desiderio di espedirsi quanto più presto possa dall' aboccamento assegnando in ciò due raggioni: l' una il strettissimo loco ove si attrova, et l' altra il bisogno chè ha la [1]) lega di haver tutta l' armata sua in Levante; et che poi erano venuti à Sua Beatitudine il marchese de Anghilar et monsignor di Bossu, cavallarizzo maggior di Sua Maestà, et gli havevano detto lo istesso et di più ancora che il signor Duca di Savoglia [2]) gli haveva concessa liberamente la fortezza di Nizza, sì che Sua Santità poteva andarvi quando li piacesse con le 12 galere che lo Imperatore à questo fine li haveva mandate, le qual galee se bene andavano al presente fino à Genova per pigliar vittovaglie et altre cose che li fan bisogno, pur ritornariano qui alla più longa fino dui giorni ad ordine di tutto; ma se fra questo mezzo essa volesse mandare qualche agente suo o altri ad operar alcuna cosa con Sua Maestade, seriano qui altre due galee questa sera le quali essa potria usare à quel che volesse. Et gli haveano [3]) detto che, quando Sua Santità sarà passata à Nizza, la M[tà] Cesarea vuole che il primo colloquio et ragionamento che haveranno insieme sia circa le provisioni che si deveno fare dalli confederati per la comune impresa, perchè fra tanto che si negociarà intorno al resto, le cose della lega non patiscono alcun sinistro per mancamento delle provisioni, mostrando in questa parte un gran pensiero di Sua M[tà] et gran desiderio che sia provisto à quanto fa bisogno per la guerra; et che in fine li havevano mostrata una lettera dello Imperatore, dove Sua Maestà in escusatione [4]) sua scrive al signor marchese de Anghilar di un caso seguito tra le sue galee et alcune di Francia che erano state prese et morto un capo di esse, mostrandoli che era stato fortuito et di poche hore prima che si sapessero le tregue da mare, le qual galee Sua M[tà] subito haveva fatto relassare: [5]) dalle quale tutte cose Sua Santità ne disse che ne trazeva una bona voluntà di Cesare alla pace et ad attender al beneficio della legga per la

[1]) Hs. ha lega.

[2]) Carl III. der „Gute“, geb. 1486, reg. 1504—1553.

[3]) Hs. irrthümlich havemo. [4]) Hs. esecutione.

[5]) Ausführliches über diesen Zusammenstoss in den Commentaires de Charles Quint par K. de Lettenhove, Bruxelles 1862, p. 46; Sepulveda a. a. O. II, 32; Documentos inéditos para la historia de España, Madrid 1843, II, 392 ff.

8 parte sua, et che vedeva che la solecitudine, che Sua M^{tà} faceva di espedirsi presto dello abbocamento, tendeva à quel bon fine che essa con molti officij et lettere haveva procurato con lei cioè di mandare più presto che potesse al (sic) Principe in Levante con l' armata; ben che pur intendeva che da alcuni era messa à Sua M^{tà} Cesarea suspitione delle galee Francese le quali erano X venute da novo, et 14 già ad ordine et inpalmate in questi mari, di modo che, se Sua M^{tà} havesse à ritornare in Spagna, pareria che li bisognasse haver con se tutto il numero di galee che l' ha hora condotto à Villafrancha. Onde et per questo et per molti altri respetti diceva Sua Beatitudine che consumaria tutti li sui pensieri et tutte le forze del ingegno et auttorità sua per fare la pace tra questi dui signori la quale è vero, real et unico remedio à liberarne da presenti mali et à metterne in securtà perpetua, che senza pace non sa come potrà lo Imperatore sadisffar alla mità della spesa che si è obligato per la lega et sostener la guerra contro à Francia. Et qui Sua Santità si voltò verso noi, Nicolo et M. Antonio, eshortandone come ha fatto altre volte con grandissima efficacia ad usar con la M^{tà} Cesarea specialmente quella maggior vehementia che potessemo per condurre à fine questa pace, soggiongendo che havendo esso parlato novamente con questi Cesarei et col reverend^{mo} di Macon[1]) et orator Francese,[2]) gli pareva[3]) de esser intrata in più speranza che sia stata mai che debbia pur seguire qualche bene, ma che era bisogno che ancora nui vi mettessimo del buono, dilattandosi assai sempre mostrando che questo suo così ardente desiderio di pace si faceva in lei tanto maggiore quanto vedeva che gioveria infinitamente al bisogno di quella excellent^{ma} republica, dicendone assai volte che, sì come essa non mancaria mai di superare tutte le forze

---

[1]) Charles Hémard de Denonville, königl. Rath und Almosenier, seit 1531 Bischof von Mâcon, 1534—37 ordentl. Gesandter Frankreichs in Rom, 1536 Cardinal, genannt „von Mâcon", gest. 1543 als Bischof von Amiens. G. Ribier Lettres et mémoires d' estat. Paris 1666, I, 43.

[2]) Georges de Selve, geb. 1506, seit 1526 Bischof von Lavaur, 1533—36 Gesandter in Venedig, 1537 bis Ende 1838 Gesandter in Rom (von dem Cardinal von Mâcon in diplomatischen Angelegenheiten vielfach unterstützt), 1539 und 1540 bei dem Kaiser, gest. 1541. Ribier I, 94.

[3]) Hs. parera.

sue per mantener quanto ha promesso alla capitulatione fondata 8 in Dio et nella causa sua, così era sicura et certa che la Sub^{tà} V. et per costume suo et perchè in fine ci guadagnaria gloria immortale et merito et augumento anco de stati, non si moveria punto dalla pia et constante sua deliberatione.

Noi rispondessemo à questo suo raggionamento quanto ne parse esser conveniente et bisognare et specialmente quanto à l' ultima parte della esortatione della pace, affirmando à Sua Santità di non esser per mancare da quanto potremo, usando tutto quello che ne sarà suministrato dal signor Dio per componere insieme questi dui signori, et assicurando la Beatitudine Sua che la Sub^{tà} V. non si mancaria mai della sua oppinione che è stata et è in lei et serà sempre fissa et ferma di far quanto è tenuta per conservatione della santissima fede et religion nostra. Ma li dicessimo che era bisogno che et la M^{tà} Cesarea et particularmente la S^{tà} Sua li desse ogni favore et aiuto così nelle cose promesse come nelli sussidij; et parendone bona occasione di essequire con Sua Beatitudine il restare della nostra comessione, la pregassemo che volesse operare quanto più caldamente che potesse apresso la Cesarea M^{tà}, acciò che non si parti al presente di Italia, ponderandoli il grande beneficio che si haveria dal suo restare et il maleficio quando si partisse, et pregandola per la presta espeditione del signor Principe Doria in Levante et del signor Stephano da Pelestrina in Venetia con mandar de li la portione che tocca à Sua Beatitudine per li X mila fanti Allemani. — Alle qual cose Sua S^{tà} rispose che, havendo altre volte detto l' Imperatore quando era in Spagna, che l' una de tre cause la potria far venire in Italia ciò è il Turco, il Re di Francia et il concilio, pareva che la fortuna li havesse accompagnata hora tutte tre insieme per farlo restare, et che però con le istesse ragioni di Sua Maestade usaria ogni suo potere per fare così gran bene à questa impresa et cercaria di farlo firmare, ma che la pace, quando seguisse, lo faria star de certo. — Del signor Stephano disse che li haveva scritto et che pensava che 'l veneria presto et faria similmente responder à Venetia li danari per la sua parte delli fanti Allemani, aggiungendone che haveva nova dal reverend^{mo} cardinale Grimani, qual ritornava dal Loreto de Ancona, come già se erano inbarchati per Venetia 2 mila homini da remo per le sue galee, et offeren-

8 dosi in fine con parole piene di affettione et di amore di far più con le opere per V. Sub^{tà} che altre non possa agiongere col pensiero. — Volendosi poi partire da Sua Santità li dimandassemo quando voleva partirsi; la qual mi disse che lunedì seriano qui le galee de Genoa et che marti di notte piacendo à Dio si metteria in galea, la qual notte ancor nui ci partiremo andando uniti[1]) con Sua Beatitudine che ne ha promesso di accomodarne in qualche galea, et ritrovatesi con la M^{tà} Cesarea essequiremo[2]) con lui la nostra comissione con quel più accomodato modo che saperemo. Gratie etc.

Da Savona il dì 11 di maggio 1538.

Nic. Thiepolus, Doctor,
M. Antonius Cornellus et
M. Antonius Contarinus,
Oratores.

9.

Nicolo Tiepolo, Marc' Antonio Corner und Marc' Antonio Contarini an die Zehn. Savona, 11. Mai 1538.

Der Papst klagte in der letzten Audienz, dass König Franz, den Einflüsterungen Böswilliger Gehör schenkend, Verdacht schöpfe, wenn er, was doch unvermeidlich, zuerst mit dem Kaiser zusammenkommen werde. Böswillige seien es auch gewesen, die den Cardinal von Carpi bei dem Könige verdächtigten und diesen dahin brachten, dass er Unterhandlungen mit dem Kaiser ohne Beiziehung des Papstes begann. Er hofft, letztere Schwierigkeit beheben zu können.

*Excellentissimi Domini.

Tra le altre cose che la Santità del Pontefice ne ha detto nella comunicatione delle nove che scrivemo[3]) nelle publiche nostre, è stato che il Re Christian^{mo} per falsa suggessione da maligni è intrato in suspecione di questo abboccamento, dicendo che non è bene che Sua Beatitudine parli prima con Cesare che con lui, ma che bisognaria ritrovarsi in uno tempo tutti tre insieme à Nizza et negociar la pace loro istessi; poi che Sua Santità ne prende passione, perchè havendo lasciata casa sua,

1) Hs. vinti. 2) Hs. esequiranno. 3) Hs. scriveno.

et preso questo viaggio in questa età con animo (come dice) 9. sincero et neutrale, gli duole che esso Re si movi così facilmente à creder quello che alcuni huomini tristi et di mala natura gli dicono per nuocere ad altri. Onde se ben la diligentia dell' Imperator che è stato primo à giongere al loco dello abbocamento et la dignità sua et anco la necessità lo astringe ad esser prima con Sua M^tà^ Cesarea che con il Re Christian^mo^, perchè andando à Nizza è sforzato à passar da Villafrañca, vuole non di meno mandare à detto Re in diligentia messer Latino Juvenale per espurgarsi di questa cosa con Sua M^tà^ et per animarla che venga all' aboccamento con quella confidentia che deve. — Ne disse ancora Sua Beatitudine che pur questi medesimi per mal volere che hanno contro al reverend^mo^ di Carpi,[1]) oltra che li hanno levata in bona parte la gratia del Re che pur lo conosceva per suo, perchè erano morti li sui nel servitio di Sua M^tà^ et esso affaticato sempre in quanto ha possuto per lei, et oltra che nel negociare di esso reverend^mo^ Carpi in Francia in materia della pace gli havean tese molte insidie et tagliata la via, sono anco stati causa che esso Re da poi che haveva firmata la promessa de venir allo aboccamento de Nizza et che Sua S^tà^ se era già messa nel viaggio, ha trattato per via del monsignor di Vegli che il signor Contestabile[2]) et il reverend^mo^ Lorena[3]) fussero de novo insieme con li consiglieri di Cesare per rinovar la pratica di pace con esclusione de Sua Santità; le qual cose però Sua Beatitudine (come ne ha detto) spera di aquietare facilmente, perchè quanto à se non sente offensione nè dolore, et ne ha pregato che siano tenute secretissime. Gratie etc.

Da Savona alli 11 maggio 1538.

Nic. Theupolus, Doctor,
M. Antonius Cornelius et
M. Antonius Contarenus.

---

[1]) Rudolfo Pio, aus dem Stamme der reg. Fürsten von Carpi, Mai 1500 geb., 1527 Bischof von Faenza, 1536 Cardinal, genannt „von Carpi", gest. Mai 1564. Litta, Fam. Pio, tav. III; Ribier, I, 82, 83.

[2]) Anne de Montmorency, geb. 1493, 1522 Marschall, 1538 (10. Febr.) Connetable von Frankreich, gest. 1567. F. Decrue, A. de Montmorency, Paris 1885.

[3]) Johann von Lothringen, Sohn René's II. und Philippa's von Geldern, geb. 1498, 1501 Bischof von Metz, 1518 Cardinal, 1520 Erzbischof von Narbonne, 1533 Erzbischof von Rheims, gest. 1550. Nouvelle Biographie XXII, 774 sv.

10 10.

Giovanni Antonio Venier und Pietro Mocenigo an den Dogen. Villafranca, 11. Mai 1538.

Nicht befriedigt durch die letzte Antwort des Kaisers, stellten sie den kaiserlichen Räthen freimüthig und eingehend vor, dass man hauptsächlich an die Sicherstellung Friauls und Dalmatiens durch frische Truppen, an die Wahl eines Führers der Galeeren und insbesondere an die Absendung Andreas Doria's denken müsse; ein Aufschub, speziell das Warten auf die Ankunft des Papstes und auf die Besprechung dieser Angelegenheit mit ihm könne von Nachtheil sein; ein Friede mit Frankreich sei in jeder Beziehung vortheilhaft. — Granvella erwiederte, dass in diesen Punkten bereits Einiges angeordnet sei. — Die Gesandten melden die Ankunft des Cardinals Cibó, die Abreise des florentinischen Gesandten und die Beraubung eines Cardinals durch maurische Seeräuber.

Serenissime etc.

Essendo stata molto tarda la espeditione di heri sera et essendo ordine di ritrovarsi questa mattina con li illustr[mi] conseglieri di Sua M[tà], ne parse di retener il corriero per darli etiam aviso del successo infrascritto. Visitati i prefati illustr[mi] conseglieri per nome di V. Ser[tà] con le lettere credentiali dopoi il consueto ufficio fatto per me Piero, prima sommariamente esposi li avisi di Dalmatia i quali il giorno precedente erano stati communicati et letti à Sua M[tà] con haver ponderata la importantia soa, et anchor che da quella fusse stata data honesta risposta, non di manco io per representar la illustr[ma] Signoria V. et vedendo la necessità del tempo, con quelle modeste parole ch' io potei dissi ch' io conveniva con più parole esprimer à sue signorie illustr[me] l' importantia d' i presenti tempi et il pericolo che è di perder tutta la Dalmatia, provincia portuosissima che confina con l' Italia, ove si potriano alloggiar tutte le armate del mondo, et quando quella pervenisse in mano de Turchi, tutte le marine, Marcha, Romagna, Abbruccio et Puglia conveniriano essere dishabitate; se etiam il signor Turco entrasse nelle parte

d' Italia per la via del Friaul havendo l' armata soa in colfo, pensassero sue signorie di quanta giattura saria alla republica christiana et alla illustr^{ma} Signoria; et perchè parte di questo perico[1]) è in fatto, parte è in prossimo, però che V. Ser^{tà} ricerca da Soa M^{tà} quello che lei istessa ha voluto per capitolatione espressa dal suo canto si debba fare, et benchè io sia servitor di V. Ser^{tà} et ambasciator suo, non di meno io sono etiam servitor della Cesarea M^{tà} et desidero la grandezza et honor suo quanto alcuno altro cittadin che sia d' Italia. Et per questo li dicea ch' io parleria più liberamente, conoscendosi l' animo mio cioè: „V. Illustr^{me} Signorie mi perdonerano, la risposta della Cesarea M^{tà} fatta heri non mi compie di satisfar nè scio[2]) come compirà di satisfar alla mia Signoria la qual al presente si ritrova sola in tanti travagli, perchè come ho detto, dimandando che si metta in esecutione quanto spetta alla parte della Cesarea M^{tà}, queste non sono cose che cadino in consulto con la S^{tà} Pontificia, ma la M^{tà} Soa deve esequirle et prontamente, perchè certo ogni minima dilatione è assai, nè si deve esistimar che le forze Turchesche non siano pronte et preste, essendo cosa turpissima in le cose militar dicere „non putaram", et che l' era necessario prevenir per non esser prevenuti." Io confessava à sue illustr^{me} signorie non haver voluto far heri questa replica alla risposta della Cesarea M^{tà} per esser il primo giorno ch' io era comparso avanti lei, ma che la necessità mi astrignea à dirlo à sue signorie et pregarle per amor di Dio, per honor della Cesarea M^{tà}, per beneficio commune della christianità et della impresa et per amor etiam della Ser^{tà} V. tanto amata da Sua Cesarea M^{tà}, che le voglino essere contente di fare ogni officio con la prefata M^{tà}, acciò effettualmente il Principe Doria con tutta l'armata vadi in Levante. Et qui mi estesi con molte parole, dicendoli della utilità che ne seguiria andando essa armata in Levante, et il danno seguendo l' opposito, che saria tedioso scrivere il tutto alla Sub^{tà} V., et similmente che fusse ordinato che li fanti andassero in Friul. — Pregava etiam sue illustr^{me} signorie per nome della Sub^{tà} V. che persuadessero Sua Cesarea M^{tà} à mandar gente d' arme et cavalli leggeri in Friul

[1]) Für „pericolo."
[2]) Für „so."

10 per cotal impresa. Mi dilatai molto in dire che opportunamente la M^tà Soa era venuta in Italia, la qual espedito il negocio della pace con il Christian^mo Re (la qual pace quando potesse seguire per securtà et quiete della republica christiana, saria gratissima alla Ser^tà V., et quando à questa pace non si potesse devenire, li piaceria almeno che si facesse una longa treugua) potria resister et refrenar il commune et suo particolar nemico, seguendo tanta utilità alla republica christiana quanto si può chiaramente vedere.

Mi udirno attentamente; poi monsignor di Granvella rispose, laudando il magnifico messer Zuan Antonio Venier il qual certamente merita esser laudato et che 'l desiderava che, havendo homai fatto familiarità et amicitia con soa magnificentia, che'l continuasse nell' officio di orator, ma che essendo etiam conveniente che in capo di tanto spatio di tempo lei dovesse riveder casa sua, et conoscendo che l' illustr^ma Signoria manda[1]) sempre persone convenienti à simile ufficio, restavano del tutto satisfatto. Et poi disse molte cose general et contenute nella risposta della Cesarea M^tà, ampliando il desiderio et voler di quella intentissima che con effetti et non con parole si adempia tutto quello che non solamente era debito, ma necessario doversi fare essendo così solita nelle cose sue, et etiam che scrivono al Re de Romani de presenti, acciò si mettano in esecutione alcune cose di profitto, sopra le qual erano stati insieme la matina presente. Et in particolar soggionse che delli Alemani, quali si ricercavono per ostar et defendersi da Turchi, quelli già erano preparati sotto doi capitani; item che haveano nova le galee di Sicilia et quelle di Antonio Doria[2]) essere inviate, sì che non restava se non concluder della persona di Cesare et di quella del Principe Doria, dicendo che del primo Sua Altezza havea voluto per espedir più presto andar à ritrovar il Papa in Savona, et dell' altro che non si potea concluder inanci che quando fusse gionta Sua S^tà, perchè le galee erano andate per levarla,

---

[1]) Hs. wiederholt manda.

[2]) Capitän mehrerer kais. Galeeren und Verfasser des „Compendio delle cose di sua notizia e memoria soccorse al mondo nel tempo del Imp. Carlo V.“, Genua, 1571. Von diesem seltenen Werke findet sich eine deutsche Übersetzung in Joh. Heinr. V. Göbels „Beiträge zur Staatsgesch. Europas unter Karl V.“ Lemgo, 1767, (S. 3—96).

dove subito gionta basciatoli il piede, quello che rimanerà far 10 in questa materia et che sarà necessario, sarà la prima cosa espedita; immo che, essendo andato il noncio di Sua Beatitudine verso quella, fu advertito che li facesse intender che questa saria la prima materia espedita, come è necessario et come etiam havea detto la Cesarea M^{tà}, la qual si attrova delle gente in Piamonte, à Napoli et altrove che si potriano tutte esponer al bisogno; suggiungendo che fossamo certi lei esser di mente che non falti alcuna cosa di tutto quello che bisogna sì per il publico interesse de christiani, come per il particolar suo, et non meno di V. Illustr^{ma} Signoria molto amata da prefata M^{tà} et della qual loro erano devotissimi servitori. Dicendo anchora circa la pace la M^{tà} Soa cognosce quanto importa à christiani, et sempre haver havuto bona volontà per la esecutione di quella, le qual cose hora si vederano dalla parte soa, et che appresso l'altre cose noi saremo testimonij della intentione et volontà di quella, la qual appresso tutti l'altri rispetti ponerà etiam il contento et ricordo della illustr^{ma} Signoria V.

Si replicò à sue eccellentie, rengratiando quelle del benigno et cortese accetto fatto à uno de noi oratori per il primo ingresso il quale saria compensato con fidelissime attioni per quello che si tratterà felicemente apresso sue signorie illustr^{me}, et per l'altro che nel partir, basciando la mano alla Cesarea M^{tà} Soa et facendo riverentia à quelli di bon core, si sforzeria lassar memoria di haver havuto sincera et devota affettione à Sua Altezza et respettive à sue illustr^{me} signorie. — Poi fu detto, non volendo noi mancar à quello che non solo è necessità de christiani et di V. Ser^{tà}, ma etiam la volontà et necessità di Sua Cesarea Altezza, si diria pur questa parola che, essendo la verità che le genti Alemane erano apparecchiate come diceano, bisognava anchor che quelle effettualmente havessero ordine èt sapessero di doversi mover, acciò Turchi et tutto 'l mondo intendesse la liga de christiani far con effetto et non che anchora non si veda cosa alcuna.

Item che, come sapeano sue eccellentie, le galee non erano per far esecutione o frutto alcuno sì per non haver presidio di nave come per mancar di capo il quale era necessario, come altre volte fu giudicato et concluso, et però se uno de noi havea detto convenirsi venir all' esecutione, era non perchè manchasse

10 la bona volontà della M[tà] Cesarea et di sue signorie illustr[me] nè perchè le non volessero fare effettualmente, ma acciò non si tardasse più à dimostrarne segno per honor della christianità et per dar qualche pensiero alla superbia et rabbia di tanto commune inimico.

Predetto illustr[mo] Granvella replicò brevemente alcune cose sopradette, confirmando efficacissime la bona volontà di Sua Altezza et dicendo piacerli che li fusse sta parlato liberamente come loro sono et sarano sempre liberi.

Tolse licentia da questa M[tà] l' orator di Fiorenza[1]) et rimase uno agente[2]) di quel Duca,[3]) et heri sera venne pur da Fiorenza il reverend[mo] Cibò.[4])

Questi dì passati alcune fuste de Mori presero alcune barche et homini sopra questa riviera di Genoa, in una delle quali era uno ambassatore, come si ha detto di Moscovia, et in una altra arzenti et robbe del reverend[mo] Santi Quatro per grossa valuta, et altro non havemo degno di aviso di V. Sub[tà] fino se farano le altre visitationi etc.

Et se io Piero in la presente trattatione li havesse espressamente detto che la risposta Cesarea ad plenum non mi satisfacea, et che questo forse non piacesse alla Sub[tà] V., quella mi perdoni et la sapia che, vedendo io la tardità che se usa nell' esequir quanto per la capitolatione è sta promesso et la necessità nella qual si ritrova quel stado, al mio debole giudicio mi ha parso à proposito et necessario farsi intendere che non bone parole, ma presti effetti bisognano per occorrere alli presenti bisogni. Questo io dico per haver lume dell' intentione di quella per l' avenir, perchè io non invigilo in altro che in operar cosa

---

[1]) Averardo Serristori, der Aug. 1537 an Carl V. gesandt worden war. Näheres dürfte sich in: Gius. Canestrini, Legazioni di A. Serristori. Firenze, 1853, citirt bei Leva a. a. O. III, 228, nota 2, finden.

[2]) Giovanni Bandini, schon unter Herzog Alexander florent. Agent am kaiserl. Hofe, blieb es auch bis zum Jahre 1543 unter Cosimo; zurückgekehrt, wurde er zu lebenslänglicher Kerkerhaft verurtheilt. G. B. Cini Vita di Cosimo. Firenze, 1611, p. 89, 129.

[3]) Cosimo Medici, geb. 1519, Herzog von Florenz 1537, Grossherzog 1569, gest. 1574.

[4]) Innocenz Cibò, geb. 1491 (seine Mutter Magdalena Medicis war die Schwester Leo's X.), 1513 Cardinal und Erzbischof von Genua, 1538—50 Erzbischof von Messina, gest. 1550. Ughelli IV, 898; Cappelletti, XXI, 566.

che piaccia alla Sub^{tà} V. o che reputi sia utile et proficua à quella. Gratie etc. 10

Da Villafrancha alli 11 maggio 1538.

Joannes Antonius Venerius et
Petrus Mocenicus, Oratores.

11.

Nicolo Tiepolo, Marc' Antonio Corner und Marc' Antonio Contarini an den Dogen. Savona, 13. Mai 1538.

Die Gesandten haben Briefe aus Prag und Constantinopel erhalten, auf Grund welcher der Papst die Absendung von Truppen nach Friaul für äussert dringend erachtet. Er will die ihm zukommenden 7287 Dukaten zur Erhaltung dieser Truppen zahlen, verlangt aber von dem Kaiser und der Republik die Erlegung ihrer Antheile zur selben Zeit. Der Papst hat Peter Ludwig Farnese mit der Übernahme der Festung beauftragt und Latino Giovenale an den König Franz gesandt, der den Connetable Montmorency bereits nach Nizza abschickte. Der Papst hofft zuversichtlich, dass der Kaiser schon aus politischer Klugheit Frieden machen und wohl auch in Italien bleiben wolle; nur dürften es auch die Gesandten nicht an freimüthigen und eindringlichen Vorstellungen fehlen lassen.

*Serenissimo Principe.

Espedissimo alli XI del presente Zuan Matto coriero con quanto fino all' hora havevamo di nuovo degno de intelligentia di V. Ser^{tà} et essendone questa notte sopragionte due mano di lettere sue di 9 et 10 con ordine de rengratiare la Santità del Pontefice per la concessione delli 180 mila ducati dal reverendo clero et con li sumarij da esser communicati per noi à Sua Beatitudine, hoggi siamo andati à lei per esequir quanto ne era comesso. La quale inanci che udisse altro da noi, ne dimandò se li portavamo alcuna nova delle cose Turchesche, per la qual cosa gli facessimo legere li avisi da Praga et da Constantinopoli sopra li quali Sua Santità fece un poco di discorso, dicendo che, venendo questi avisi dal seren^{mo} Re de Romani, doveriano movere assai la Cesarea M^{tà} à far le necessarie provisioni così per rispetto di suo fratello come della lega. Et

11 noi insistendo in questo, pregassemo Sua S^{tà} che quanto più essa per la prudentia sua conosceva il pericolo presente esser vicino et tale che non se doveria interponer punto di tempo à farli quelle provisioni che sommamente li fanno bisogno, tanto più si affaticasse per farli dare la compita esecutione, et la rengratiassimo dell' ordine che havea dato al signor Stephano di venir à Venetia et della portione sua dell' pagamento per li X mila fanti Allemani, quale era de ducati 7287, dicendoli che fusse contenta di far intendere per chi se havesse à fare la esborsatione di questo denaro in Venetia, aciò che in un solo tempo si potesse levar tutto il numero di prefati fanti. Sua Santità rispose che il signor Stephano per la comessione che li haveva mandata seria presto de lì, et che de questi X mila fanti Allemani non sapeva se lo Imperatore, intendendo che il Turcho manda anche nel Friuli lo esercito suo, oltra che non si sia certi che el non possa venire anchora tutto con la persona propria del Signore, qual stando in Buda et anco in la via de venir in Friuli, è necessario de tenire in quelli loghi questi X mila fanti et altre ancora per deffendere quel passo che è la porta de Italia, et della spesa che V. Sub^{tà} fa si può benissimo vedere se vi è bisogno o no: à questa parte essa ne disse che haveva dato buon ordine al tutto, et che il danaro seria esborsato in Venetia, quando serà il tempo, non ne esprimendo per che, ma dicendo che in quanto tocca allei cerca et cercherà sempre di superare se stessa per non esser accusata di tardità da alcuno, et che dalla parte dell' Imperatore, se era la maggior, non sapeva ancora niente, innuendo che voria che la esborsatione fusse fatta da tutti per la sua portione in un medesimo tempo et non della sua parte solamente. Et noi li respondessemo che la parte della Sub^{tà} V. era sempre parata et si sollecitava medesimamente per quello dell' Imperatore, laudando Sua Beatitudine che havesse dato l' ordine che diceva in Venetia per la sua.[1])

Dapoi queste cose Sua Santità entrò à raggionare da novo, et ne disse che haveva mandato al signor Piero Aluis à Nizza à pigliar la fortezza in nome suo per non lasciar mala

[1]) Die folgenden 24 Zeilen enthalten den Dank der Gesandten für die Bewilligung der 180.000 Ducaten und ihre Bitte, der Papst möge gestatten, dass dieselben nach der „neuen Reform" (nova riformazione) der Zehnten eingehoben werden.

suspicion nello animo di alcuno, et haveva mandato messer Latino Iuvenale[1]) al Re Christian[mo] per sollecitarlo che si accostasse à detto loco confidentemente. Il qual Re per lettere, che Sua S[tà] haveva di II del mese dalla corte sua, era in Avignone et haveva mandato il signor contestabile qual già era in Ais, di modo che in un medesimo tempo sariano essa à Nizza et Sua M[tà] Christian[ma] in Antibo, dove se affaticaria con tutti doi quei principi quanto maggiormente potesse, aciò che si facesse questa desiderata et aspettata pace, pregando anchora noi con modi efficaci che adoperassemo tutte le forze nostre per condurla à fine, et ne diceva: „Voi et per la grandezza di quella excellent[ma] republica che representate et per la capitulatione che havete con Cesare et con noi, et perchè il vostro bisogno et giusto dolore vi moverà à parlare con Sua M[tà] Cesarea liberamente, impremerete nell' animo suo il maleficio grande che ha da venire alla christianità, quando Sua M[tà] ritorni in dietro senza conclusione, et credo che essa udendovi parlare come dice il proverbio „fuor de i denti“ et conoscendo per la prudentia sua la verità che voi li mostrarete, haverà anco essa come savia risguardo al grado et alle cose sue, et haverà rispetto à dire che non puol far la pace con il Re, che non puol restar in Italia et che vole il Principe Doria che la retorni in Spagna, perchè saria un mettere quella republica in desperatione et un farla accordare con Francia et con il Turco, cosa però che io non aspetto dalla prudentia dello Imperatore et che io non temo per la religion et costantia di quel stato, et io vi affirmo che quanto à me farò la parte mia così per far che Sua M[tà] Cesarea resti in Italia, come per accordarla con il Re di Francia, facendoli vedere chiaramente che, se ben non ho tante forze quanto ha lei, ho però fatto tutto quel che conviene al loco mio, che è lo haverli mostrato con lo essempio mio quale saria il suo officio à comun beneficio de christiani.“

Rengratiassimo la Beatitudine Sua delli paterni arecordi che ne dava et delli officij che si offeriva di far, degni ben

---

[1]) Ein gelehrter Mann, Secretär des Papstes (Raynaldus XXI, 34), Conservator der römischen Alterthümer; er wurde von Paul III. mit mannigfachen diplomatischen Aufträgen betraut. Molini: Documenti di storia italiana, Firenze, 1837, II, 393.

11 veramente della bontà sua, assicurandola che tutto quello lume che ne sarà mostrato da Dio in questo maneggio, lo adopera-remo per condure questa santa et necessaria pace all' aspettato fine, perchè così era il debito officio di christiano et così la [1]) Sub[tà] V. ne haveva specialmente dato in comessione. Gratie etc.

Da Savona alli 13 di maggio 1538.

Nic. Theupolus, Doctor,
M. Antonius Cornelius et
M. Antonius Contarenus,
Oratores.

12.

Giovanni Antonio Venier und Pietro Mocenigo an den Dogen. Villafranca [17. Mai 1538].

Sie haben u. A. Andreas Doria, den Nuntius und Pierluigi in Nizza besucht. Der Gesandte von Mantua theilte ihnen mit, dass der Kaiser gleich nach der Begegnung mit dem Papste die sicilischen und sonst segelfertigen Schiffe unter dem Commando Ferdinand Gonzaga's behufs Vereinigung mit den venetianischen absenden wolle. — Von dem Kaiser in Audienz empfangen, drängten sie ihn zur Erlegung seines Antheiles an dem Unterhalte von 10.000 Landsknechten, zur Sendung von Landtruppen und Reitern nach Friaul, zur Abschickung des von der Signorie so hochgeschätzten A. Doria in die Levante, und baten um die Erlaubnis freier Ausfuhr aus Neapel. Der Kaiser hat die in diesen Angelegenheiten eingetretene Verzögerung nicht gewollt; nach der Ankunft des Papstes, den er persönlich wenigstens nach Nizza geleiten wollte — davon aber durch den ausdrücklichen Wunsch desselben „um jeden Verdacht zu vermeiden“ abgebracht wurde — werden schnelle Entschliessungen folgen. Er hat es hinsichtlich des Friedens früher und jetzt aufrichtig und ernst gemeint — auf den ehrlichen Willen und die Entscheidung des Königs Franz komme es an.

Serenissime Princeps etc.

Mandassemo lettere alla Ser[tà] V. alli XI del presente per Pelegrino corriero da questo loco et per quelle dicessemo quanto

---

1) Hs. à.

era sta operato per noi dopoi il sbarchar della Cesarea M[tà] fino 12 à quel giorno. Dopoi continuamente siamo stati sopra visitationi et ufficij qui et à Nizza, non mancando da alcuna cosa necessaria conosciuta da noi di beneficio di quella seren[ma] republica; perchè tra l' altre visitationi fussemo con l' illustr[mo] Principe Doria, con questo reverendo noncio, con l' illustr[mo] duca di Castro, fiol del Sommo Pontefice [1]), et con questi presertim habbiamo fatti palesi et evidenti li pericoli della christianità per la celerità et potentia del suo nemico Turco, mostrando chiaramente che chi non occorresse con subiti rimedij ne succederia rovina irreparabile, et di queste cose non daremo più particolar aviso alla Eccellentia Vostra, ma quella può restar certissima che non mancamo di continui et abundanti ufficij.

Terza sera la Cesarea M[tà] hebbe lettere da Venetia dall' oratore suo [2]) et forno le portate dal medesimo corriero della Sub[tà] V. in Savona, et noi pur heri per Zuambon corriero havessemo le sue di 9 et di 10 con avisi lettere etc., et però si è convenuto differir hoggi ad andar da Sua Altezza, ma poco innanci lo illustr[mo] signor Duca di Mantoa mandò à noi l' orator suo apresso Cesare, il qual per sua parte ne disse, benchè havessamo fino heri visitato sua eccellentia, et per la devotione che 'l tiene à quel illustr[mo] stado come fiol et servitor di V. Ser[tà], ne facea intender lui haver udito dal Principe Doria come la M[tà] Cesarea era risoluta subito che l' haverà veduta la Santità del Pontefice (alla qual ha voluto deferir aspettando questo poco) di mandar le galee che sono in Sicilia et le nave che sarano prestissime à congiongersi con l' armata di quella sotto 'l governo dell' illustr[mo] Don Ferrante da Gonzaga, [3]) suo fratello, per fino che esso Principe Doria torni di Spagna, ma che però tornato esso Don Ferrante non resteria senza alcun honorato carrico in quelle cose.

---

[1]) Peter Ludwig, geb. 1503, 1537 Herzog von Castro, gest. 1547. Affò (vgl. oben S. 3, Anm. 3).

[2]) Don Lope de Soria, 1523—27 kaiserl. Gesandter in Genua (Documentos inéditos XXIV, 339), 1534 bis Anfang 1539 in Rom.

[3]) Ferdinand von Gonzaga, geb. 1507, trat 1526 in die Dienste des Kaisers, wurde 1533 Ritter des goldenen Vliessordens, im November 1535 Vicekönig von Sicilien, 1539 Graf von Guastalla, 1546 Gouverneur von Mailand; gest. 1557. Litta: Famiglia Gonzaga, tav. VIII; Ulloa, Vita di Ferrante Gonzaga, Venetia, 1563; Goselini, Vita di F. G. Milano, 1574.

12 Rispondessemo à questo, come era conveniente; et gionti poi à Sua Altezza fu detto: „Sacra M^tà^, dopoi che fossimo à basciar la mano à V. Altezza, havemo havuto lettere dalla illustr^ma^ Signoria de X del presente con avisi importantissimi per le qual havemo in commissione di communicarli alla M^tà^ V. et per nome suo instantissimamente pregarla che la voglia esser contenta di mandar la portione sua del danaro per pagar X mila lanznech, che sono stati mandati à levar dell' illustr^mi^ Duchi di Baviera,[1]) la qual portione che li tocca è per l' amontar de 22 mila scudi incirca, et questo perchè è necessario, essendo così pronte le forze del nemico, haver tal banda di gente in Friul che possano resister ai pericoli di tutta l' Italia et di tutta la christianità ben cognosciuti dalla M^tà^ V., et però la prega etiam che la voglia esser contenta di mandar le genti d' arme et cavalli leggieri con il resto delli fanti che per capitolatione della liga si è concluso di far per questo istesso effetto aspettanti à V. M^tà^, perchè per quello che tocca all' illustr^ma^ Signoria non si ha mancato nè si mancherà in conto alcuno. — Sia etiam contenta di dar ordine à Don Antonio Doria che vogli andar con le galee et nave in Levante, perchè per quanto intende la illustr^ma^ Signoria lui non è partirsi senza espresso ordine di V. M^tà^, la qual essendo venuta opportunamente in Italia per le occorrentie delli presenti tempi, la prefata Signoria prega che la vogli esser contenta di firmarsi, perchè la si potrà opponer con la grandezza dell' animo et forze sue à tanto nemico. Potrà etiam deliberar et mandar effettualmente il Principe Doria in Levante con il resto delle galee, nella persona del qual tanta fede ha la detta illustr^ma^ Signoria, quanta si conviene alla esperientia et virtù sue; et se la M^tà^ V. andasse in Spagna, consideri quella come si troveria l' illustr^ma^ Signoria, quando da commune nemico fusse oppressa, et che 'l si convenisse mandar de lì à dimandar i soccorsi di V. Altezza et aspettarli che saria uno tempo longhissimo. La qual Signoria per amor di V. M^tà^ et per dimostrar à tutto 'l mondo il desiderio che ha del bene di tutta la christianità, è entrata in questa guerra postponendo ogni suo interesse et publico et particolar;

---

[1]) Wilhelm IV. (geb. 1493, reg. 1508—50) und Ludwig (geb. 1495, reg. 1508—45). Vergl. A. S. Stumpf, Baierns politische Geschichte. München, 1816, S. 226 ff.

et non solamente detta Signoria saria in questo travaglio, ma 12
anco tutta la christianità. Et perchè quella illustrma Signoria vede la Mtà V. implicita in guerra con la Christianma Mtà, anchorchè la non dubiti dell' animo et del voler suo, pur questo potria esser causa che si facesse non gagliarda la impresa contra Turchi et più tarda, però vedendo la pace non solamente essere bona, ma necessaria alli presenti tempi, prega la Mtà V. che vogli superar con la virtù et grandezza dell' animo suo ogni difficultà per far questa pace, acciò da lei ne segua tanto bono frutto quanto si può et si deve sperar. Et questo ne è imposto che con ogni efficacia dobbiamo procurar apresso la Mtà V.“ Di poi in fine fu detto del serrar delle tratte nel regno di Napoli, pregando Sua Mtà à voler dar ordine che si possano estrazzer per commodo dell' armata et così della Subtà V. tutte sorte vittuaglie. — Forno poi letti i avisi et Sua Mtà rispose in questa forma:

„Oratori, come ho detto sempre, io ho intentione che 'l si faccia per me tutto quello che sia possibile non tanto per defender il stato della Signoria in beneficio de christiani, ma anchor specialmente per l' amor che porto alla Signoria, et contra quello che io desiderava è accaduto che le cose siano andate in longo, perchè fino hozzi è stato à risolversi quella cosa della rocha di Nizza, la qual credo à questa hora essere consignata et dimane sarà Sua Santità in Nizza“ dicendo: „Voi sapete che volea andar à Savona à basciarli il piede, et lei non volse; così etiam volea incontrarla dimane et accompagnarla à Nizza, ma anco non volse questo per rimover ogni sospitione; onde io convengo tardar ad andar dipoi diman à basciarli il piede et far con lei risoluta conclusione di questa cosa, et l' altro giorno sarò con voi et intenderete il tutto.“ Soggiongendo: „Qualche fiata si fanno risposte general per verificarle poi con l' esecutioni particolar, et tamen che alde[1]) esse risposte general crede che non si voglia far alcuna cosa, però io vi dico che così come dissi si farà effettualmente. È stato raggionevole ad aspettar il Pontefice per honorarlo di questo, ma non fu già mia opinione nè credea che si andasse così in longo; niente di manco tutto sarà anchora à tempo, perchè si farà con effetti et prestissimo.“

---

[1]) aldire = udire, ascoltare.

12 Disse poi che la faria scriver al Vicerè di Napoli,[1]) acciò fussero date le vittuaglie secondo la capitolatione. — Quanto alla pace, disse: „Sapete quello che fino in Spagna ho voluto far, et tante volte ho detto; ecco che io sono venuto à questo effetto et sono il primo, havendo anticipato di tanti giorni li altri, et se 'l Re vorrà dir pace che sia pace, sarò contento di quella, purchè 'l vogli; Dio disse: Fiat lux, et facta est lux, perchè Dio volea la luce; ma se 'l Re dirà pace et che la sia con fraude, questa non saria pace; ma da me non mancherà, come potrà intender et la Signoria et tutto 'l mondo. Et della persona mia concluderò anco subito et dirò quello che io vorrò fare." — Nè disse più oltra, non rispondendo ad alcuna altra cosa particolar per noi dettali. — Li fu risposto:

„Sacra Mtà, sempre che V. Altezza habbia parlato general o particolarmente, è stato inteso dalla Signoria nostra la verissima ottima intentione di quella, et che havessero à succeder tutti li effetti desiderati da essa Signoria per necessità delli communi bisogni, ma il replicar et la instantia che si fa continua è solo à effetto che 'l si faccia presto et in tempo, et non die dar causa di maraviglia à V. Mtà quella solecitudine, perchè lei medesima cognosce et dice contra l' opinione sua per diverse cause è accaduto andar in longo, ma laudato sia Dio che post diman la sia resolutissima et potemo aspettar che de tutte le cose dette che sono tanto necessarie la Mtà V. compisca con Dio, con se medesimo et con la Signoria la qual li è osservandissima."

Poi fussemo iterum all' illustrmo Principe Doria con il qual — — (hier bricht die Depesche ab und es folgen zwei unbeschriebene Seiten. — Aus Depesche Nr. 14 erhellt, dass die vorliegende am 17. Mai geschrieben wurde.)

13.

Nicolo Tiepolo, Marc' Antonio Corner und Marc' Antonio Contarini an den Dogen. Nizza, 17. Mai 1538.

Der Papst, ganz nahe an Nizza angekommen und willens, in die Stadt einzuziehen, ward benachrichtigt, dass der Herzog

[1]) Don Pedro Alvarez de Toledo, Marquis von Villafranca, geb. 1484, seit 1532 Vicekönig von Neapel, gest. 1553. Scip. Miccio. Vita di Don Pietro di Toledo. Archivio storico italiano, ser. I, t. IX, 16 sgg.

von Savoyen die Übergabe der Festung verweigere. Dieser begab sich zu dem Papste nach Monaco und setzte ihm die Veranlassung zu seiner Weigerung auseinander. Der Papst, feierlich in Nizza empfangen, nahm im Franciskanerkloster ausserhalb der Stadt Wohnung. — Die Gesandten trafen in Nizza mit Mocenigo und Venier zusammen. 12

*Serenissimo Principe.

Alli 15 di sera partissemo da Savona con la S^{tà} del Pontefice con XI galee, come per lettere nostre di quel giorno istesso la Sub^{tà} V. haverà inteso, et navigando à remi venissemo questa notte apresso à Nizza circa quatro miglia, pensando che la mattina per tempo Sua Santità dovesse far l' entrata. Ma venuto à lei inanci giorno in un bregantino un gentilhomo del signor Piero Aluise à dirli che il signor Duca di Savoia metteva pur anchora difficultà nel darli la fortezza, Sua Beatitudine fece ritornare indietro le galee fino à Monaco dove si disnò, et poi pranso venne il segretario del noncio Poggio à dirli che il Duca lì veniva à parlare con due galee. Il quale poco spatio di poi venne et stette circa due hore con lei nella galea di Sua Santità et si partì et essa dapo lui verso Nizza.

Ma havendone poco inanzi promesso di farne sapere il tutto, mandò messer Marcello[1] alla nostra galea à comunicare, come il Duca havea detto à Sua Beatitudine che era venuto à lui un gentilhomo del Re Christian^{mo} à dirli in nome de Sua Maestade che essa era contenta che il Duca tenesse la rocca in mano sua, perchè non ostante questo, quanto à lei, si fedaria di venir nella terra à ritrovar la Santità del Pontefice et à trattar con lei quanto fusse bisogno; et Sua Beatitudine haveva dimandato al Duca se questo gentilhomo diceva questo di commessione del Re; et rispondendoli lui che'l diceva de sì, che si restorno in questa conclusione che, se questo gentilhomo proprio referiria alla M^{tà} Cesarea et al noncio di Sua Santità questo istesso da parte del Re, si havesse à continuare nell' abboccamento, ma quando non, il Duca fusse obligato di dare à Sua

[1]) Cervini, geb. 1501 zu Montepulciano, damals Secretär des Cardinals Farnese, 1539 Bischof von Nicastro und Cardinal, 1540 Bischof von Reggio, hierauf von Gubbio, April 1555 Papst Marcellus II., gest. 22 Tage nach seiner Wahl. Cappelletti XXI, 204.

13 Beatitudine la fortezza, al che esso Duca haveva contentato. Et con tale risolutione Sua Santità si misse à camino, et in questa hora che sono le XXIII è smontata qui et allogiata fuori della terra nel monasterio de frati di osservantia di San Francisco, essendo sta incontrata et salutata da Villa Francha dalle XVII galee che erano con la Cesarea M^{tà} et dalla [1]) fanteria sua che era sopra il monte et poi da tutte le artellarie della rocha et della città.

Hiammo ritrovati qui li clar^{mi} oratori di V. Ser^{tà} Veniero et Mozanigo, con li quali noi Nicolo et M. Antonio communicaremo la nostra comessione, alla quale desiderando di dare quanto più presto potemo la essecutione che è aspettata da V. Sub^{tà}, havendo posto ordine con il clar^{mo} oratore Veniero, che è ritornato adeso à Villa Francha, che sua magnificentia procuri l' audientia per domani con la Cesarea M^{tà}, ben che ne è detto che essa M^{tà} domani venirà qui à ritrovar la S^{tà} del Pontefice. — Gratie etc.

Da Nizza alli 17 di maggio 1538.

Nic. Thiepolus, Doctor,
M. Antonius Cornelius et
M. Antonius Contarenus,
Oratores.

14.

Nicolo Tiepolo, Marc' Ant. Corner, Giov. Ant. Venier und P. Moc. an den Dogen. Nizza 18. Mai 1538.

Sie suchten den Kaiser zu überreden, Frieden zu machen, und drängten auf rasche Absendung Andreas Dorias und endgiltige Vorkehrungen für die Levanteunternehmung. Der Kaiser kam zum ersten Male mit dem Papste im Franziskanerkloster zusammen. Covos ergieng sich vor den Gesandten heftig über den wankelmüthigen Herzog von Savoyen, der nun vorgebe, dass die Besatzung wegen rückständigen Soldes die Übergabe der Festung verweigere.

Serenissimo Principe.

Havendo scritte le alligate lettere nostre di heri di sera et inviate al clar^{mo} orator Veniero à Villafranca, acciò che fussero

[1]) Hs. della.

mandate alla Sub^{tà} V. insieme con quelle che sua magnificentia con il clar^{mo} orator Mocenigo li haveano scritte il medesimo giorno, questa matina per lo istesso messo ne sono state riportate indrieto et dittone che, quando gionse lì, già il corriero di molte hore innanci si era partito, et però le mandamo hora con queste et aggiungemo alla Sub^{tà} V. che, havendone esso clar^{mo} orator Veniero fatto intendere che secondo l' ordine che haveano posto insieme per haver l' audientia dallo Imperatore, Sua M^{tà} ne havea deputate le XIX hore che andassemo à lei. 14

Noi communicata prima la commissione nostra con questi doi clar^{mi} oratori, si conferìssemo à Sua Maestade et, imitando l' ordine, gravità et sententie di quella quanto più copiosamente et accommodatamente sapessemo, si rallegrassemo prima per nome di V. Ser^{tà} della incolume venuta di Sua M^{tà} in questo loco à fine precipue della pace, dilatandosi in questa et essortandola con efficaci raggioni à levar con la pace la occasione alli nemici di Dio et della fede nostra à farsi ogni dì maggiori et à liberar la christianità dalli presenti manifesti pericoli et mali, nelli quali essa christiana republica era posta per li dissidij et guerre de christiani, et poi con quella maggior vehementia che potessemo pregassemo Sua M^{tà} che, mentre si negocieria sopra questa pace, fusse contenta di mandar il signor Principe Doria in Levante con l' armata sua, et essa, come quella à cui pertiene defender la religione nostra contra li infedeli, personalmente favorir questa impresa, esequendo à utile et compimento della liga tutte quelle altre provisioni che non patiscono più dilatione, perchè quello che hora saria facillimo à fare in altro tempo saria molto difficile et pericoloso.

Sua M^{tà} ne udite sempre con molta attentione et con faccia che dimostrava che li piacessero le parole nostre. Poi ne rispose che in ogni tempo era stata desiderosa della pace, sapendo che consiste ogni bene in lei, et al presente era più che mai fusse desiderosa, per causa della quale era venuta fin qui dove risponderia al buon voler della S^{tà} del Pontefice in quanto potesse nè mancheria per la parte sua di far quello che se li conveniva per servitio di Dio et bene universal de christiani, et per far anco commodo et piacere à quella excellent^{ma} republica; alla qual pace, quando non lo movessero questi rispetti che hora ne dicea, lo sforzariano di certo le nostre ragioni che

14 usamo al presente per persuaderla. Et questo dicendo accompagnava li gesti et il volto alle parole sue per mostrarne che fusse molto ben calda et animata per far questa pace. Et seguitò che, quanto al resto de i particolari, conoscea il bisogno et il debito suo, al quale suppliria di breve con tal modo che la Sub^tà^ V. resterà benissimo satisfatta di lei, dicendo che li spiacea molto la dilatione et tardità che era scorsa fin hora al dare il compimento che si deve alle provisioni per la lega; ma che hora che la Santità del Pontefice era errivata[1]) qui, volea parlar prima con lei et poi ne daria la risposta risoluta, et se si era tardato ad far tale provisione forse troppo, suppliria à quanto era ubligata col far di più et con effetti maggiori et trattaria di questi nel primo congresso con Sua Santitade.

Noi rengratiassemo Sua M^tà^ della bona sua dispositione al far della pace et delle promesse che ne facea di ricompensar la tardità passata col provederli hora di avantaggio, dicendoli che, se bene speravamo che li bisogni nostri che sono con lei et con tutta la republica christiana communi erano benissimo noti à Sua M^tà^, pur il manifesto pericolo ne facea più caldi à solecitar le provisioni della persona del Principe et de l'armata, et che però la pregavemo di novo che senza più ponto di dilatione fusse contenta darli compitamente espeditione. La quale ne rispose: „Io vado adesso alla Santità del Pontefice et sarò con lei sopra di questo, et poi rissoluta particolarmente vi risponderò." Et così presa per noi licentia dalla M^tà^ Soa, essa montò in galea et venne qui al monasterio dove Sua Santità, havendo mandato li reverend^mi^ cardinali fino alla marina, l'aspettava assentata nella sua camera, la qual lasciatisi basciar li piedi si levò da sedere, et ritiratasi alla fenestra ambi doi sono stati cerca una hora et mezza à ragionare.

Restati noi à Villa Franca non possendo visitare il signor Principe Doria, perchè si era partito con Sua M^tà^, andassemo allo illustr^mo^ signor commendator Covos, al quale dopoi data la lettera credential facessemo l'officio ordinario et conveniente, et sua signoria ne corrispose con grate parole, aggiungendone che, havendo noi inteso di bocca dello Imperatore quale fusse la mente di Sua Maestade, non bisognava che esso dicesse

---

1) Für arrivata.

altro, et dimand[at]o che cosa si faria della roccha di Nizza, perchè pur s' intendea che vi era più difficultà che mai nel darla, disse: „Questo diavolo del Duca ne da molto travaglio; dice hora di sì, hora di no, di modo che non si può saper certezza alcuna. Ha trovato per ultimo impedimento che li fanti che vi stanno dentro non vogliono darla se prima non sono pagati di certi danari, onde io ho mandato adesso 3 mila scudi et vi è andato monsignor di Granvella per acconciar la cosa. Dio voglia che non nasca qualche novo intrico.“ Et con questo si partissemo da sua signoria. 14

Domani io Nicolo et Marc' Antonio anderemo alla Santità del Pontefice per communicarli l' officio che havemo fatto hoggi con l' Imperatore et per saper da lei quanto essa haverà operato con essa Maestade, solicitando quanto maggiormente potemo hor l' uno hor l' altro per la presta espeditione dell' armata et del Principe in Levante, come sapemo esser lo instante bisogno di V. Sub[tà]. Gratie etc.

Da Nizza alli 18 maggio 1538.

Nicolaus Theupulus, Doctor,
Marcus Antonius Cornelius,
Joannes Antonius Venerius,
Petrus Mocenicus, oratores.

15.

Nicolo Tiepolo, Marco Antonio Corner und Marco Antonio Contarini an den Dogen. Nizza, 19. Mai 1538.

Bei dem letzten Besuche des Kaisers wurde vornehmlich über Ceremoniensachen, über die Verweigerung der Festung und über allgemeine Fragen bezüglich des Friedens gesprochen; über die das Levanteunternehmen betreffenden Vorkehrungen wird morgen oder am folgenden Tage in einer neuen Zusammenkunft mit dem Kaiser verhandelt werden. Der Kaiser, auch nach der Ansicht der Gesandten zum Frieden sehr geneigt, hegt gegen den Herzog, der die Meuterei der Festungssoldaten nur vorschütze, grossen Verdacht, so dass er künftig nur unter entsprechendem militärischen Schutz oder vielleicht auf seiner Galeere mit dem Papste unterhandeln will. Der Papst hat den Nuntius Ferrerio nochmals an König Franz

15 *geschickt, damit sich dieser auch im Falle endgiltiger Verweigerung der Festung zur Unterhandlung einfinde; Velly und Ferrerio versicherten, er werde am 25. Mai in Villanuova sein. Die Besatzung und die Einwohner von Nizza treffen Vorsichtsmassregeln, namentlich gegen eine Besetzung durch die Spanier.*

*Serenissimo Principe.

Questa mattina intendendosi che lo illustr^mo^ monsignor di Granvella era allogiato qui à Nizza, mandassemo il secretario di noi Nicolo et Marco Antonio Cornaro à domandare à sua illustr^ma^ signoria l' hora che potessemo essere con lei per fare la visitatione che dovemo; il quale stava in camera con il signor marchese di Aghilar et disse che non voleva che noi incomodassimo noi stessi et lui per far solemente officio generale quale era fatto sempre appresso lui, ma che aspettavano un homo suo che havea mandato al Pontefice per intendere da Sua Beatitudine, quando hoggi volesse ritrovarsi con lo Imperatore per risolversi nella materia delle provisioni per la lega in Levante, la qual resolutione Sua M^tà^ non havea possuto espedire in tutto hieri de sera con Sua S^tà^, perchè era troppo tardi, et che però era buono che fussero stati insieme, et che andassemo poi à lui che ne faria intendere ogni cosa.

Noi intendendo questo, mandassemo di subito à dimandare audientia alla S^tà^ del Pontefice per saper da lei quanto che fusse fatto con lo Imperatore et per riscaldarla à far con Sua M^tà^ ogni conveniente officio per la presta espeditione del Principe et armata, la qual ne deputò l' hora dopo pranso et andassemo à lei. Ma perchè era con Sua Beatitudine il Poggio, noncio appresso à Cesare, et il vescovo di Ivrea, nuncio in Francia,[1] che era venuto ieri qui da quella corte per le poste, et noi eramo stati longamente da fuori ad aspettar, Sua Santità volesse (sic) far excusatione con noi di tal cosa, dicendone che era stata occupata con quei dui noncij sopra il negocio di questo castello che non si haveva potuto havere da questo Duca per trovar modo che senza mora[2]) il Re Christian^mo^ voglia venire de longo à questa necessaria trattatione, et era stata occupata

[1]) Filiberto Ferrerio, seit 1518 Bischof von Ivrea, 1550 Cardinal, gest 1550. Cappelletti XIV, 194 sg.

[2]) Hs. modo.

in dare la comessione al vescovo di Ivrea che rimanda hora al 15 Re Christian^{mo} in posta, di quello che habbia à fare con quella M^{tà} così circa tal sua venuta, come circa la prorogatione delle tregue tra Cesare et Sua M^{tà} Christian^{ma} che compieno col fine del presente mese, et continuando Sua Santità disse:

„Lo Imperatore fu ieri à noi, il quale consumò la più parte del suo ragionamento nella materia di questa fortezza perchè, non vi vedendo modo di poterla havere per la incostantia del Duca, discorse sopra quel che si havea à fare senza questa. Poi parlò della pace molto caldamente et parlò ancora delle provisione che si deveno principalmente fare per la capitulatione della lega, nella quale parte io ho retrovato Sua M^{tà} da se stessa tanto animata et così ben disposta che non ho hauto fatica de usar con lei officio di persuasione.“ Et ne dimandò come noi l' havevemo ritrovato.

Noi respondessemo che per questo noi eramo venuti à Sua S^{tà}, cioè per nararli come si conveniva tutto l' officio che havemo fatto con la M^{tà} Cesarea in materia della pace specialmente et poi delle altre cose che instano et chiamano le provisione per li paesi così della guerra presente et la resposta di Sua M^{tà}. Et così li dicessimo con brevità il tutto et come Sua M^{tà} si era mostrata ben disposta alla pace, il che essa mostrò di haver molto grato et disse guardando verso noi Nicolo et Marco Antonio Contarini: „Messer Marco Antonio Cornero qui, sì come ho inteso per via certa, si superò se stesso nella esortatione che li fece di modo che havemo da sperare assai.“ — Sopra il che fu ragionato un poco, et seguitassemo poi à dimandarli se nel congresso de ieri fu risoluta alcuna cosa circa il restar in Italia di Sua Maestade et circa il mandar della persona del Principe[1]) et armata in Levante che hora mai non pativa più dilatione, dicendo à Sua Santità che, se ben la pace è principal remedio il quale abracia tutte le buone et ferme provisione, pur si deve prima assicurare le cose della lega con quelle forze che ognuno è tenuto per la parte sua et poi adoperarsi per la pace. La quale ne replicò un altra volta che fu consumato il più del suo parlare in cose cerimoniose et nella materia dell' amuttinamento di questo castello di modo che, essen-

[1]) Andreas Doria.

15 do l' hora tarda et convenendo tornare Sua M[tà] à Villafrancha, non potè risolvere alcuna cosa di particolari nostri, ma si rimise à retrovarsi hoggi o alla più longa domani insieme con lei per negociar solamente sopra questo, mostrando inclinatione di animo et ardor molto grande di volerli espedire. — Disse ancho che Sua M[tà], ragionando del Duca et di questa fortezza, haveva mostrato di haver suspettione et de non esser in tutto sicura di venir senza buona custodia à questa terra, innuendo che, quando tornerà dimane et li altri giorni à Sua S[tà], forsi si aboccariano in galea; et qui soggionse: „Io parlerò con voi liberamente. Sua M[tà] è stata advertita et quasi represa da questi sui, perchè sia venuta in Villafrancha con così debile et poca provisione alla quale potria intervenire qualche desordine che seria brutta cosa ad un Imperatore il dir dapoi: non lo havea pensato."

Et dimandandoli noi se per tale suspitione Sua M[tà] veniria di certo domani à risolversi con lei delle provisione richieste da noi, perchè se non venisse, noi andaressemo à replicare la instantia con Sua Maestade la qual non potria mai esser tanto grande che il bisogno presente non fusse maggiore, essa ne disse che pensava di certo che Sua M[tà] veniria à retrovarla in ogni modo, promettendone con amorevolissime parole di usar con lei ogni poter et industria per la compità espeditione di quanto al presente si recerca da lei. — Et perchè Sua S[tà] ne havea toccato più volte del castello di Nizza et si divulga assai parole nella terra che i fanti che sono dentro, li quali sonno di questi della terra propria, hanno concluso tra loro di non darlo à nisuno quando bene esso Duca ghe lo comandasse, ma volerlo servare per il figliolo del Duca suo signore lo quale havessan seco, dimandassemo [1]) à Sua Beatitudine se haveria la fortezza o no, et non l' havendo se il Re Christian[mo] veniria qui à lei. — Essa rispose che, se ben il Duca confessava di propria bocca di haver promeso così allei, come allo Imperatore di dar la rocca à Sua Santitade, niente dimanco al presente si excusava con pretesto de ammutinamento de soldati et di altri et li affermava che il Re vi veneria senza questa, di modo che non si parleria più di questa rocca, ma si trattaria

---

[1]) In der Hs. findet sich dieses Wort irrthümlich schon oben vor „ma volerlo" . . .

che il Re venga à ritrovarla con quella compagnia che li piace 15
in questo monasterio che è fori della terra, et che per questo
specialmente li rimandava monsignor di Ivrea,[1]) sperando certo
che Sua M^{tà} Christian^{ma} non metteria difficultà à venirvi, perchè
et monsignor de Vegli et esso noncio suo li haveva affermato
per nome di Sua Maestade che essa saria alli 25 del mese à
Villanova, che è solamente 5 miglia lontana di questa cittade,
la qual Maestade era arivata à Tarascon et haveva mandato
inanci tutti li soi cardinali excetto il reverend^{mo} Lorena che
insieme col signor Contestabile venirà con lei. —

In vero, Serenissimo Principe, quelli del castello et questi
della terra, o che habino così in comessione dal Duca o più
tosto, come se afferma, che non lo vogliano in ciò ubidire per
haver grandissimo timore da Spagnoli che non se insignoriscano
in questo modo del castello et di loro insieme, sonno disposti
di non accettare nè il Papa nè alcun altro nella rocca, nè vogliono
che alcun Spagnolo armato entri nella terra, et fanno
continuamente la notte et il giorno guardie con gente armate
et con archibusieri alle porte et per la terra, di modo che Sua
S^{tà} si è fermata nel monasterio dove è fuori della città, accompagnata
solamente dalla casa sua et custodia della guardia
ordinaria delli soi alabardieri, dove sta con grandissimo disconcio.
Nè pare che lo Imperatore si fidi più di venire nel monasterio
dove è Sua S^{tà} per molte parole che se dicono da
questi della terra contra Spagnoli, le quali danno molto da suspicare
ad ognuno; nè anco medesimamente si crede da quelli
che intendono le cose che il Re Christian^{mo} sia per asicurarsi
de venir qui se non ve viene armato. Ma tutto si saperà fra
pochi giorni, et noi tra questo mezzo attenderemo con tutta la
solecitudine et spiriti nostri à procurare la speditione de tutte le
provisione richieste, non mancando in cosa alcuna di quanto
cognoscemo esser bisogno di V. Ser^{tà}.

Da Nizza alli 19 di maggio 1538.

Nic. Tiepolus, Doctor,
M. Antonius Cornelius et
M. Antonius Contarenus, eques,
Oratores.

---

[1]) Hs. erscheinen die Worte „et che — Ivrea" wiederholt.

16

16.

Nicolo Tiepolo, Marc' Antonio Corner, Marc' Antonio Contarini, Giovanni Antonio Venier und Pietro Mocenigo an den Dogen. Nizza, 21. Mai 1538.

Der Kaiser liess den Gesandten durch ihren Secretär Vedoa mittheilen, dass die (zweite) Zusammenkunft mit dem Papste, welche wegen stürmischen Meeres zur anberaumten Zeit nicht stattfinden konnte, heute in einem zu diesem Zwecke hergerichteten Garten zwischen Villafranca und Nizza erfolgen werde. Die Gesandten werden nach derselben zuerst zum Papste und dann zum Kaiser gehen und hierauf berichten.

Serenissimo Principe.

Dopoi che siamo gionti qui, havendo negociato con la S^tà^ del Pontefice et con la M^tà^ Cesarea quanto la Sub^tà^ V. potrà vedere nelle alligate lettere nostre, perchè in tal negociatione non havemo potuto haver alcuna rissolutione di quelle cose che instantemente li dimandavemo per li bisogni presenti della guerra, havemo tardato di espedir à V. Ser^tà^ il corriero, aspettando di giorno in giorno che detta M^tà^ fusse insieme con Sua Santità per scriverli dopoi compita espeditione di tal cosa, come essi principi et monsignor di Granvella ne havea promesso. La qual espettatione nostra è stata più longa di quello che si pensava, perchè non essendo venuta Sua M^tà^ terzo giorno alla Santità del Pontefice per causa che anchora si negociava per haver la fortezza, et heri poi, essendosi essa M^tà^ posta ad ordine per montar in galea per conferirsi qui alla marina dove già si era teso uno paviglione nel qual si doveano abboccare, il mare si ingrossò da vento et da fortuna così forte che Sua M^tà^ fu consigliata da ogni uno à non venirvi, perchè non haveria potuto ritornare la sera à Villafranca; et ne fu detto che veniria hoggi in ogni modo. Onde vedendo noi che la istessa mala fortuna haveria potuto impedir anchora hoggi tal congresso dal quale si aspettano le provisioni che non patiscono più longa indugia nè dilatione, mandassemo il secretario Vedoa al palazzo di Cesare à certificarsi, se Sua M^tà^ veniria certo, la quale quando non venisse, esso secretario havea ordine da noi di chiederli

audientia in nome nostro; ma intentendo essa che detto secretario era di fuori, fece introdurlo et disseli quasi escusandosi con lui che heri era venuto del palazzo per venire à ritrovarsi con Sua Santità solo à fine de risolversi delli negocij della lega, ma la fortuna di mare l' havea ritenuta, la qual fortuna, perchè era anco hoggi tale che non li permettea che potesse venire con le galee, havea deliberato, se così fusse commodo à Sua S^{tà}, di venir in uno loco per terra tra Villafranca et qui, et se ben fusse in vista del castello, pur lo supporteria per questa volta, volendo essa stimar più la espeditione di tal cosa che alcuno altro rispetto suo particolare, concludendoli in fine che aspettava la confirmatione del Pontefice à questo ordine suo. Il qual Pontefice ha accettato il partito et si è conferito à 19 hore nel loco sopradetto qual fu in uno giardino alla radice del monte, pur sotto il detto castello et propinquo alla marina, dove era venuto il Principe Doria con X galee per ogni rispetto, per quello che s' intende. Sua Santità lì andò sola con la fameglia sua senza alcuno cardinale o alcun' altro delli grandi della corte et è stata con Sua M^{tà} per spatio di 4 hore o poco meno. 16

Noi anderemo dimane à Sua Santità prima et poi alla M^{tà} Cesarea per intender il tutto et secondo il bisogno si adopereremo, esequendo con ogni industria nostra la commissione et ordini di V. Ser^{tà}. Gratie etc.

Di Nizza alli 21 di maggio 1538.

Nic. Theupulus, Doctor,
M. Antonius Cornelius,
M. Antonius Contarinus, eques,
Joannes Antonius Venerius,
Petrus Mocenicus, oratores.

17.

Nicolo Tiepolo, Marcant. Corner, Marcant. Contarini, Giov. Ant. Venier und P. Mocenigo an den Dogen. Nizza, 22. Mai 1538.

Der Papst, in dessen Gemache Granvella, Covos, Poggio, Aguilar, und die Gesandten zusammenkamen, hat mit dem Kaiser nur über die in diesem Jahre auszuführenden Unter-

17 *nehmungen der Liga gesprochen und ihn für dieselben sehr a genommen gefunden. — Covos erklärte, dass der Kaiser e schlossen sei, nach Schluss des Conventes nach Spanien gehen, vorläufig bloss Ferd. Gonzaga mit bereitstehenden Schiff in die Levante zu senden und erst im kommenden Jahre eigener Person eine grosse Offensivunternehmung gegen die Türk zu leiten. Die Gesandten, hiemit nicht einverstanden, wünscht dass der Kaiser in Italien bleibe und Andr. Doria in die L vante absende. — Die kais. Räthe hielten dafür, dass man s über die Vorkehrungen zu Wasser einigen solle, da der Kai gemäss den Ligabestimmungen nicht verpflichtet sei, für jene Lande beizutragen. Die Gesandten erhoben gegen diese Au fassung Einsprache, wurden hiebei von dem Papste unterstü und einigten sich mit den Räthen dahin, nach Prüfung d Capitulation hinsichtlich des fraglichen Punktes morgen weit zu verhandeln, und im Falle von Meinungsverschiedenheit de Papst entscheiden zu lassen.*

Serenissime Princeps.

Perchè heri la Santità del Pontefice et la Cesarea M^tà erano stati longamente insieme nel loco tra qui et Villafranca come nelle altre lettere scrivemo, mandassemo il secretario Rhamberti alla stantia di Sua Santità per dimandarli audientia La quale li fece dire per messer Durante[1]) che esso et l Imperatore erano restati la sera innanci in questa conclusion che hoggi alle 19 hore li illust^mi Covos et Granvella et no ambasciatori si ritrovassemo nella camera di Sua Santità dov intendessemo particolarmente il tutto, et poi ne fu fatto à sa pere per uno delli palafranieri sui che andassamo alle XXI Il che eseguito da noi, ritrovassemo essi illustr^mi Covos et Gran vella et il signor marchese de Agilar et monsignor Poggio noncio di Sua Santità apresso Cesare, esser già uno pezzo innanc con Sua Beatitudine; alla quale introdotti tutti cinque insieme

---

[1]) De Duranti, geb. Oct. 1507, päpstl. geheimer Kammerherr, wurd 1538 Bischof von Algari, 1541 Bischof von Cassano in Calabrien, 1544 Ca dinal, 1551 Cardinal-Bischof von Brescia, starb 1558. Cappelletti XI, 64 XXI, 242.

noi Giovan Antonio[1] et Piero che più non eremo stati à Sua 17
Santità li basciassimo il piede et essa dapoi questo disse voltandosi verso noi tutti:

„Heri fussemo in colloquio come dovete sapere con la Mtà dello Imperatore, et il raggionamento nostro fu precipuamente circa le cose che Sua Mtà deve fare à beneficio di questa santa impresa, nel che se bene è superfluo à dirlo, pur vi diremo che l' havemo veduta così desiderosa et calda che più non si potria desiderare. Essa ne ha narrato particolarmente le provisioni che al presente vuol fare, et le cause et savij rispetti che la movono à desiderare di tornar presto in Spagna et ad haver il signor Principe Doria con lei, le qual cose intenderete copiosamente per nome di Sua Mtà da questi signori che sono ridutti qui à questo effetto.“ — Et qui facendo fine Sua Santità, monsignor di Granvella si voltò al commendator maggior[2]) et esso li fece segno che parlasse lui. Il quale se ben facesse uno poco di renitentia, pur comminciò à dire verso noi che la Cesarea Mtà, dopoi che fu deliberato per la Santità del Pontefice et per la Sertà V. di fare con lei questa santa et benedetta impresa, havea sempre desiderato far la parte soa con quelle maggior forze che potesse, dolendosi sommamente, quando vedea che per qualche accidente fussero ritardate le provisioni senza le quali li sui confederati et specialmente il stato di V. Sertà che li è tanto à cuore quanto il suo potesse patir tanto travaglio et danno; ma perchè la causa che havea ritardato Sua Mtà[3]) era pia et procurata dalla Santità del Pontefice et consigliata da quella excellentma republica, imperò che venendo à trattare pace si venia à far un saldissimo fondamento à questa guerra, et perchè le provisioni si potriano anchora far in tempo, Sua Mtà si consolava che fussero riservate à farsi alla santa et felice presentia di Sua Beatitudine la quale, havendo heri per longo spatio di tempo ragionato con la Cesarea Mtà, havea benissimo veduto il pio et christiano desiderio di Sua Maestade à questa impresa, et le cagioni che la movono à deliberar che la persona sua ritorni in Spagna subito che questo

---

[1]) Venier.
[2]) Covos.
[3]) Hs. irrthümlich Stà.

17 abboccamento sia fornito, le qual cagioni sono il cognoscer che, per questo anno non si possendo fare impresa offensiva contra l' infideli, è necessario far gagliardo sforzo per l' anno che viene, per causa del quale bisogna che la propria sua persona sia nelli regni di dove ha ad cavare le sue provisioni, et vorria tornar presto per due ragioni: l' una per far più presto quelli provedimenti che parono al bisogno, l' altra perchè la persona del Principe,[1] il quale con queste galee die ricondurlo in Spagna per securtà di Sua Maestade, possa tanto più presto ritornar ad unirsi in Levante con le forze della santissima lega; et Sua Mtà tra questo mezzo darà ordine espresso et commissione al resto delle galee che sono circa 20, et alle navi che sono al numero di 50 tra Genoa, Napoli et Messina che vadino dove per Sua Santità et per la Sertà V. li sarà ordinato; la qual armata sarà benissimo ad ordine di tutte le cose, perchè haverà 8 mila fanti tutti boni et biscotti assaissimi che bastariano ad ogni grande impresa, et danari che sono rimessi à Genoa et à Napoli à questo fine; il capitano della qual armata sarà il signor Don Ferrando Gonzaga fino à tanto che il signor Principe Doria ritorni — dimandandone se bastavano et se noi si contentavemo di questo — et si diffuse nella virtù et valore del detto signore et nell' obedientia che se li haveria mentre che 'l governasse, et nella riverentia che li porta il detto Prencipe et desiderio che l' ha di adoperarsi in questa santa impresa, promettendo che subito che Sua Mtà Cesarea fusse smontata in Spagna, il signor Principe ritorneria al governo dell' armata senza firmarsi punto nè impedirsi in alcun altro loco, ma ben dicendo che lasciaria otto galee alle riviere di Spagna per causa dei corsari.

Noi havendo longamente udito sua signoria illustrma et comprendendo dalle parole sue che ne negava due cose che alli presenti bisogni importavano sommamente à V. Sertà: cioè la persona del Principe Doria con le sue galee et il restare in Italia di Sua Maestade, li rispondessemo ordinatamente, rengratiando prima la Mtà Sua del buono animo che havea verso le cose della Subtà V., et poi mettendole innanci la grandezza del Turco et forze sue et l' imminente et manifesto pericolo in che era

[1]) Andreas Doria.

constituta la Sub[tà] V. et tutta la republica christiana, essendosi già partita la persona del Turco con numerosissimo essercito per venir in Friuli ad aprirsi la porta nella Italia, et Barbarossa [1]) già uscito con armata potentissima per mare alli danni specialmente di V. Sub[tà], li dicessemo che la prima speranza che si potesse havere di sostener così grande nemico che ne veniva adosso era nella persona del [2]) signor Principe Doria la quale, si come con il suo savio consiglio et molto valore acresceria alli nostri i spiriti et il cuore, così col solo nome suo metteria spavento et terrore alli inimici, senza il governo del quale l' armata tutta come fa un corpo che sia senza il capo si troveria à pessimo partito. Et perchè la persona dignissima di Sua M[tà] Cesarea stando in Italia potea tanto giovare à questa impresa, quanto era benissimo noto à cadauno come confederati et come membro della christiana republica et come particolari amici et devoti di Sua M[tà] Cesarea, la pregavemo che fusse contenta mandar subito il Principe in Levante oltra le nave et galee che sua illustr[ma] signoria ne dicea esser tra Genoa, Napoli et Messina, et Sua M[tà] restar personalmente alla defensione de christiani. 17

A queste cose sua signoria quasi uno poco alterata, perchè non havevimo accettato le sue ragioni, rispose che lo Imperatore convenia ritornar in Spagna dove era il nervo delle forze [3]) sue, per poter poi l' anno che venirà far la impresa offensiva con bono fondamento, et ne replicò che noi li dicessemo adesso presente la Santità del Pontefice se eremo contenti che si mandassero in Levante quelle galee et quelle navi con li 8 mila fanti et altre provisioni che ne havea detto fino à tanto che andasse il Principe con il resto dell' armata, et che se volevemo più nave et più numero di fanti, più ne mandariano, instandone à dirli che armata tiene fuori V. Ser[tà] per conto della lega, et instandone che mettessamo in scrittura la volontà nostra

---

[1]) Khaïr-ed-Din Barbarossa, Sohn eines albanesischen Renegaten, geb. um 1465, stellte nach dem Tode seines Bruders Harudi, Königs von Algier, (1518) den Seeräuberstaat Algier unter die Schutzherrschaft des Sultans, wurde 1534 Pascha und Admiral der gesammten türkischen Flotte, starb 1546. Rotalier, Histoire d'Alger, Paris 1841, I, 77, 124, 138, 180, 377.

[2]) Hs. nel.

[3]) Hs. fortezze.

17 circa il numero di nave et fanti che Sua M[tà] debba mandare al presente alla defesa et se questo bastava, innuendo che facendosi mentione nella capitolatione della impresa offensiva, con le forze particolarmente dechiarite in essa et non specificando quello che si habbia à fare per la defensiva, era bisogno che Sua S[tà] lo decidesse et che noi contentassimo à quel che ne paresse bisognare.

Noi considerata insieme questa cosa, dicessemo che non bisognava parlare adesso di novi ordini o capitolatione, perchè bastava quella che era fatta, la quale era molto bene da se stessa dechiarita, ma che si dovea esequirla con mandar, come era stato detto, quel più numero di nave et di galee, anzi la persona del Principe con tutta l' armata, se così si potesse, à congiongersi insieme con l' armata di Sua Beatitudine et della Ser[tà] V., la qual passava il numero di cento galee, delle quali ne erano 82 già molti mesi à spese di V. Sub[tà] che li costavano con la spesa delle terre di Dalmatia et di Levante più di 120 mila ducati al mese, et che però non era bisogno di scrittura, ma di dar ordine presto et rissoluto alle dette navi et galee che andassero in Levante, perchè indarno si preparería di far l' anno che venirà impresa offensiva, se si patisse questo anno qualche notabile danno et giattura, alla qual V. Ser[tà] era molto vicina se non era soccorsa con prestezza da Sua M[tà], perchè non potea essa sola senza lo agiuto della S[tà] del Pontefice et di Sua M[tà] constrastar con le forze et potentia di tanto inimico, il quale si era mosso alli danni di lei tutto arrabiato et pieno di vendetta per la pace che V. Ser[tà] li havea sprezzata. Onde se si pregava che Sua M[tà] personalmente agiutasse il stato di quella excellent[ma] republica et che si mandasse il Principe in Levante, la presente necessità et commune bisogno ne movea à pregarla, parendone che questa sia sola occasione dignissima della felicità di tanto Principe, il quale come è magnanimo et pieno di valore, così sempre ha detto che altro non desidera maggiormente al mondo che ritrovarsi in una espeditione contra li infedeli, la quale, facendosi hora et venendo il proprio Turco verso la Italia con tutte le sue forze, certo si glorieria et cresceria molto in insolentia, quando vedesse lo Imperator voltarli le spalle, cosa che non li avenne in Alemagna, quando Sua M[tà] misse in pochissimo tempo con l' autorità sua

tanta gente insieme che 'l convene fugirse indrieto vergogno- 17
samente.[1])

Et mentre che dicevemo queste parole, hora sua signoria, hora lo illustr^mo^ commendator Covos ne interrompea, dicendone esso Covos: „Voi sete stati finò à febraro à consultar nelli vostri consegli et ne riprendete noi di tardità," et mostrandone che la instantia che facevemo che la persona del Imperator restasse in Italia, non li fusse grata, interpretando alcune nostre parole che havemo detto di scriver l' ufficio che havevemo fatto alla Ser^tà^ V. fusse uno voler sforzare Sua M^tà^ come obligata à restar in Italia per la capitolatione della lega, et qui disse monsignore di Granvella, voltatosi verso me Giovan Antonio: „Voi non trovarete mai che lo Imperator vi habbia detto che 'l vuol restar in Italia," et il commendator sugionse: „Et dovendo Sua M^tà^ ritornare, crederessemo che la illustr^ma^ Signoria ne daria il Principe Doria se 'l fusse dentro di Venetia per la custodia et per la sicurtà della sua regia persona."

Li rispondessemo che non si li facea questa instantia, perchè Sua M^tà^ fusse obligata, ma perchè ne parea che il bisogno presente così ricercasse. — Et essi mostrando di esser del tutto risolti che Sua M^tà^ debba ritornar in Spagna, dissero che il Principe tornaria prestissimo con le sue galee et anderia di lungo ove fusse bisogno senza impedimento, et che saria bene à risolversi hora di tutte le sorte di provisioni cioè di quelle da mare et di quelle che altre volte li haviamo instate da terra, perchè quanto à queste da terra non li parea per la capitolatione di esser obligati di contribuir alla spesa.

Al che la Santità del Pontefice rispose che per la capitolatione erano tenuti et essa et lo Imperator alla spesa che si facea così da mare come da terra, et che ciò si potria presto vedere: nella qual cosa da noi et da loro forno consumate assaissime parole fino che il commendator maggior disse ridendo: „Io vedo che voi volete che la parola vostra sia da Re, et così noi ve la concedemo. Si darà ordine buono et presto per l'armata et dimane saremo insieme sopra li fanti che si hanno à far per terra, perchè fra tanto si vederà meglio la capitolatione."

[1]) Die Anspielung geht auf das Jahr 1532.

17 Et perchè in vero eremo stati in tal ragionamento più di due hore et mezza, forse[1]) non senza molestia di Sua Santità, si restò con questo ordine che dimane ritorneriano in questa cittade per compir quanto si dovesse fare. — Et stettero uno poco soli con Sua Santità stando noi da parte. Li quali dopoi ussiti di camera, ne aspettorno di fuori, perchè Soa S^{tà} tenne anchor noi un pochetto à ragionarne del buon officio che havea fatto heri con lo Imperatore per causa della pace et ad eshortarne che facessemo il medesimo anchora noi; et quando uscissimo, vennero essi illustr^{mi} signor conseglieri sempre ridendo et ragionando con noi, confirmandone in fine che doman da matina ritorneriano qui dove si trattaria tutto questo negocio tra noi, nel qual si vi nassesse differentia alcuna, andaressemo insieme à Sua Santità, ma che speravemo che non saria tra noi difficultà, perchè andavemo tutti ad uno fine.

Havemo voluto rapresentar alla Sub^{tà} V. tutto il successo di questa materia, narrando il senso et le parole che si havemo possuto raccordare dell' una parte et l' altra, et riservandosi à farli il spazzo dimani per aggiungerli la ressolutione che haveremo da questi signori. Gratie etc.

Da Nizza alli 22 di maggio 1538.

Nic. Theupolus, Doctor,
M. Antonius Cornelius,
M. Antonius Contarinus, eques,
Joannes Antonius Venerius,
Petrus Mocenicus, oratores.

18.

Nicolo Tiepolo, Marcant. Corner, Marcant. Contarini, Giov. Ant. Venier und P. Mocenigo an den Dogen. Nizza, 23. Mai 1538.

Der Kaiser hat sich zur schleunigen Absendung Ferdinand Gonzagas in die Levante bereit erklärt; auch die eventuelle Stellung von Fusstruppen sei den Bestimmungen der Liga entsprechend. — Die kais. Räthe hielten eine Sicherung der Grenzorte Friauls im Augenblicke für genügend und äusserten,

[1]) Hs. fosse.

dass die Fusstruppen zum Schutze Ungarns, auf welches die 18 *Türken nach neuerlichen Nachrichten ihre Angriffe zuerst richten sollen, verwendet werden könnten, zumal Venier einst von der Signorie in diesem Sinne geschriebene Briefe erhalten habe. Venier erinnerte sich hieran nicht mehr und gab eine unbestimmte Antwort. — Mocenigo will vorläufig nur auf Frieden, an dem leider Alle zweifeln, und erst wenn dies erfolglos, auf einen Stillstand hinarbeiten. — König Franz, der morgen nach Antibes kommen soll, hat einen Waffenstillstand auf drei Monate bewilligt.*

Serenissimo Principe.

Hoggi dopo disnare siamo stati con li illustr[mi] Covos et Granvella in casa del signor marchese di Aghilar secondo l'ordine nostro di hersera, dove monsignor di Granvella ne ha detto che, ritornati heri dopoi il colloquio nostro allo Imperatore, gli dissero quanto era stato ragionato tra noi così circa le cose delle navi et galee che si dieno mandare hora in Levante, la qual parte era stata rissolta, come circa li fanti da farsi per terra, nel che essi haveano havuto heri opinione che fusse rimessa alla Santità del Pontefice la decisione, et che Sua M[tà] li havea risposto che, quanto alla espeditione dell' armata, cedendo questa à commun beneficio, era molto contenta che fusse risolta, ordinandoli che mandassero li ordini à Genoa, à Napoli et Messina, et avisassero il signor Don Ferrante di Gonzaga che con ogni celerità si conferisse con nave cinquanta armate da guerra et ben provedute et con 24 galee che sono in quelli mari à congiongersi con l' armata di V. Sub[tà] in Levante. Et escusandosi della necessità che astringe Sua M[tà] à ritornar in Spagna, promettendo di mandar subito et con ogni prestezza il signor Principe al governo di tutta l' armata dove anco restaria esso Don Ferrando alla obedientia della excellentia sua, et che, quanto al far delli fanti per il Friul, Sua M[tà] piena di bon volere et di somma giustitia li havea ripresi che havessero havuto tale opinione, dicendoli che si raccordava molto bene la capitolatione la qual era chiara et, quando ben non lo astringesse, vorria non di meno soccorrere alli amici sui et specialmente alla Sub[tà] V., il stato della quale non altrimente deve essere custodito et defeso da lei che li proprij sui per la parti-

18 colar affettione che li porta, et perchè la conservatione di V. Sub^tà^ è commune conservatione sua et de christiani. Onde più non si dubitava di tal cosa, ma ne diceano che, dovendosi per li presenti bisogni trattar di due cose: l' una che era in materia dell' armata era già in tutto rissolta, di modo che di essa non si ha più da parlare, perchè si darano di subito quei prestissimi et efficacissimi ordini che fanno al bisogno, l' altra veniva hora in questa consideratione che, volendo Sua M^tà^ far tutto quello che li conviene per beneficio et conservatione delli confederati, dice che farà et più et meno numero de fanti secondo come sarà il bisogno et volontà della Sub^tà^ V., ma perchè non voria che si consumassero i danari in far più fanti di quel che fusse bisogno per adesso, acciò che, quando fusse altra maggior occasione o necessitade, si patisse poi la Sub^tà^ V. che è più vicina et che intende le nove certe et vere, potrà considerare sopra questo, dimandandone essi à ciò il nostro parere.

Onde vedendo noi la M^tà^ Cesarea per le ragioni addotte da loro et per la necessità sua ferma et rissoluta di ritornare in Spagna nè di questo potersi rimovere per modo alcuno, non ne è parso in ciò più replicare altramente, ma rengratiata prima la M^tà^ Soa del pronto animo suo verso le cose nostre et de l' ordine dato à loro per la espeditione subita dell' armata, li dicessemo che, dandosi celere esecutione all' ordine posto di detta armata, ne parea che si facesse il medesimo delli fanti et altre genti che si haveano à mandare in Friuli, sì come era stato già parlato per inanci, le qual provisioni se non bisognassero, sue Signorie potriano esser certe che in tanta strettezza che ha la Sub^tà^ V. del danaro non faria questa spesa, havendo mandato al secretario Cavazza [1]) in Alemagna danari per levar la portione che tocca alla Santità del Pontefice et à lei delli X mila fanti Allemani, et qui le pregassemo in esecutione delle lettere di V. Sub^tà^ de 18 del presente ricevute da noi heri da matina che Sua M^tà^ fusse contenta che quelli che sono già dal magnifico Don Lope, orator suo, ordinati di farsi in Alemagna, fus-

[1]) Constantino, Secretär des Rathes der Pregadi, der im Jahre 1542 mit seinem Bruder Nicolo hingerichtet wurde, da beide die geheimen Friedensverhandlungen, welche die Zehn mit der Pforte führten, an Frankreich verriethen. J. W. Zinkeisen, Gesch. des osmanischen Reiches, II, 800 f.

sero subito espediti et mandati in Friuli insieme con li altri 18
fanti et cavalli per la portione della M^tà^ Soa.

Essi ne risposero che l' era vero che nessuno savio spen dea il danaro senza bisogno, ma che Sua Maestade dapoi che era venuta in Italia, havea inteso pur che per la impresa defensiva bastava assai tener presidiati i luoghi forti, et che anco potria avenir che il Turco o fusse revocato dal Soffi[1]) o da qualche altra causa, sì che non bisognasse tener molto essercito da terra, replicando pur sempre che si fariano più et manco fanti secondo il bisogno. — Poi soggionsero che haveano considerato per li avisi che si hanno che il Turco andaria nella Hungaria, et che però parlariano con noi liberamente cioè che voriano et che così li parea conveniente che, se non fusse bisogno dell' essercito che si ha da far alle parti del Friuli, V. Ser^tà^ fusse contenta di voltarlo alla defensione di Hungaria, perchè saria bene ad uno confederato suo et si teniria l' inimico più lontano. Et dissero verso me, Zuan Antonio, che haveano aldita da me una lettera di V. Ser^tà^, dove si dicea che si facesse esortare da questa M^tà^ il seren^mo^ Re de Romani à far gagliardo esercito, perchè anco la Sub^tà^ V. ne faria, il quale, quando non bisognasse in Italia, lo manderia alla defensione di Hungaria, et così li haveano scritto et haveano havuto la risposta che ciò li era stato molto grato. — Io li risposi, come era il vero, che non mi ricordava di tal cosa, ma replicando essi mi ridussero à mente che la Sub^tà^ V. già mi scrisse in questa materia, non dicendo però di mandar le sue genti in Hungaria, ma ben di mandarle dove fusse il bisogno. Et quanto à questo dicessemo che non potevemo dir altro, et che la Sub^tà^ V. non mancheria di quello che era conveniente, replicandoli

[1]) Der von 1523—1575 regierende Schah von Persien Thamasp, der Neffe Ismaels, des Gründers (1494) der sog. Sophi-Dynastie. Über das Wort Sophi, dessen Erklärung zweifelhaft ist (Malcolm: Gesch. von Persien, Stuttgart und Tübingen 1830, I, 328), sagt der gelehrte Gérard Veltwyck (im Jahre 1547 Gesandter König Ferdinands an der Pforte) in der Depesche aus Adrianopel vom 20. Febr. 1547: „Li Persiani sono chiamati da Turchi Kessil-Bascha che vol dir baretta rossa, perchè il nome dil Sophy appresso loro non è conosciuto; ma si chiamava il barba di costui che adesso regna Ismael, et per esser stato scholaro et dotto, li Turchi lo chiamavano Sophy che vol dir Dottore, perchè di scholaro si fece Re.“ (Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Turcica 1547.)

18 che per defensione del Friuli era bisogno necessario di farsi per la lega 30 mila fanti, et però li pregavemo à dar senza dilatione alcuna quelli ordini che alla presta espeditione di essi erano necessarij. — Essi ne dissero che saria buono dare commissione et mandato al signor Don Lope che insieme con la Sub^tà V. vede il bisogno delli loci vicini, il quale havesse libertà di far fare quel più o quel manco numero de fanti che si ricercasse, ma che per non haver anchora conferito con la M^tà Cesarea tal suo pensiero di remetterlo al signor Don Lope ne parleriano con lei, et dimane si rissolveria il tutto di modo che stesse bene.

Noi fatta pur instantia che si mandasse ordine rissoluto di farsi li fanti et mandarsi nel Friuli, li dicessemo che, havendo ad espedire anchora altre commissione con Sua Maestade, andaressemo dimane di ritrovarla à Villafranca, dalla quale (espedite le altre cose che havevimo in commissione di espedir con lei) aspettaressemo anco la buona rissolutione di questa. Et così dicendo loro all' instantia nostra di esser per dare subito efficace ordine alle provisioni già date dell' armata che non haveano difficultà alcuna, con tale rissolutione partissemo da loro; dimane adunque à Dio piacendo andaremo à lei et esequiremo tutto l' ordine havuto dalla Sub^tà V. per le sue de XVIII. — Tra questo mezzo non havemo voluto tardar più ad espedirli il presente corriero, il quale non ne è parso mandarli senza qualche rissolutione di quelle cose che instano al presente, come è dell' armata, per la quale si darano prestissimi ordini al signor Don Ferrante, et speramo che dimani haveremo anco la rissolutione delli fanti, et alle altre commissioni di V. Sub^tà con la Santità del Pontefice, col quale non havemo di quelle potuto parlar fin hora, si darà per noi essecutioni dimane o quanto più presto sarà possibile, et manderemo alla Sub^tà V. il breve delle decime il qual per lo impedimento di gotte del reverend^mo Chinuccio[1]) non si è potuto anchora havere.

Io Piero Mocenigo rengratio V. Ser^tà del lume che la mi da ch' io non parli di treugue se non desperata la pace, il che sarà da me riverentemente esequito. Vero è, Principe Serenis-

[1]) Hieronymus Ghinucci aus Siena, Auditor der Curie, 1512 Bischof von Ascoli, 1535 Cardinal, gest. 1541. Ughelli, I, 532.

simo, che dopoi che è gionta di qui la Cesarea M^{tà} et la Santità del Pontefice, non ho trovato homo che mi dica di sperar punto di questa pace, ma bene chi dicono l' opposito. Donde io la despero et Dio voglia che dopoi che sarà rissolto di non si poter haver la pace, sia tempo di potersi trattar della treugua, perchè all' hora ogn' uno desidera di andar à casa sua. 18

Da novo altro non si ha se non che messer Latin Juvenal ha portato di Franza una treugua in mano del Pontefice, ma per quanto si affirma di tre mesi soli, et hoggi sono gionti qui li reverend^{mi} di Borbone [1]) et Lisius,[2]) cardinali Francesi, et dicesi che dimane il Re Christian^{mo} giongerà in Antibo. Gratiae etc.

Di Nizza alli 23 di maggio 1538.

Nicolaus Theupolus, Doctor,
M. Antonius Cornelius,
M. Antonius Contarenus, eques,
Joannes Antonius Venerius,
Petrus Mocenicus, oratores.

19.

Nicolo Tiepolo, Marcant. Corner, Marcant. Contarini, Giov. Ant. Venier und P. Mocenigo an den Dogen. Nizza, 24. Mai 1538.

Nach einem kurzen Besuche bei Poggio, welcher ihnen rieth, den Kaiser, der für die Türkenunternehmung sehr eingenommen sei, beharrlich zu drängen, dass er nach Italien zurückkehre, giengen die Gesandten zu demselben und baten ihn um Mittheilung seiner weiteren Entschliessungen betreffs der Unternehmung. Der Kaiser begründete seinen Entschluss, nach dem Convente in Begleitung Andreas Doria's nach Spanien zurückzukehren, und setzte in langer, herrlicher Rede — seine Lebenserfahrungen erwähnend — auseinander, dass man im laufenden Jahre mit Erfolg nur defensiv vorgehen könne,

[1]) Louis, Sohn des Prinzen Franz von Bourbon-Vendôme und der Maria von Luxemburg, geb. 1493, seit 1510 Bischof von Laon, 1517 Cardinal, 1536 Erzbischof von Sens, gest. 1556. Moréri „Louis".

[2]) Jean de Veneur, 1505—1539 Bischof von Lisieux, seit 1526 Gross-Almosenier, 1533 Cardinal, gest. 1543. Sainte-Marthe, Gallia Christiana, Paris 1870—1875, XI, 799, 800.

19 *im folgenden aber einen Hauptangriff unternehmen müsse; schon aus diesem Grunde wolle und wünsche er Frieden mit König Franz oder wenigstens einen längern Waffenstillstand.*

Serenissimo Principe.

Havendo hoggi noi Nicolo et Marco Antonio havuto aviso da messer Joannes Antonius dell' ordine dato dell' audientia della M^{tà} Cesarea, sì come havevemo heri deliberato di fare, andassemo dopo pranso à Villafranca, non vi essendo possuto intravenire io Mocenigo per indispositione d' un poco di febre che mi sentì heri, nè io Contarini, il qual restai per molte esecutioni che si haveano à fare in questa cittade apresso la Santità del Pontefice, et gionti che fussemo, il reverend^{mo} Poggio, noncio pontificio apresso Cesare, il quale era stato presente à tutto il ragionamento fatto tra li illustr^{mi} Covos et Granvella et noi oratori alli 22 del presente dananci la Santità del Pontefice et havea dapoi per nome di Sua Santità fatto ufficio con li detti, eshortandoli alla presta et votiva espeditione delle petitioni nostre, ne fece intendere che 'l ne volea parlare inanci che andassemo à Sua Maestade. Et così andati tutti tre all' habitatione sua, ne disse che l' havea havuto in commissione da Sua Santitade di fare con Sua Maestade tutto quel bon officio che potea in questa cosa nostra, et che essendo stato poco inanti con Cesare, lo havea ritrovato molto bene animato in questa impresa contra Turchi, sì che, ritornando hora in Spagna come era sforzato per essere di là partito come si dice à spa et capello et havere lasciato li ordini imperfetti in tutti quelli regni sui, volea attendere con ogni diligentia non ad altro che alle provisioni per far la impresa offensiva l' anno seguente che non si havea possuto far quest' anno più gagliarda, et però esso ne consigliava che volessimo anco in ciò meglio animar Sua Maestade et eshortarla à ritornare in Italia per tale effetto, et si offeriva di fare anco esso tutto quello che noi li saperessimo dimandare, et veniria anco parendone con noi à detta Maestade. — Noi rengratiata sua signoria sì delli boni officij fatti come delle offerte, le dicessemo che non ne parea bisognare che hora si havesse ad affaticare altrimente à venir con noi, perchè conoscevemo Sua Maestade prontissima ad fare in beneficio et conservatione delle cose nostre quanto era tenuta sì per la capitolatione come per

la bontà sua et amore che portava alla republica nostra, non 19 rispondendo altro à quella parte che ne consigliava ad eshortar Cesare di ritornare in Italia. Et così ritornati all' habitatione di me Giovan Antonio, poco dapoi fussemo chiamati da Sua Maestade.

Alla quale entrati et fattali la debita riverentia, li dicessemo come, anchora che havessamo ad esequire alcune nove commissioni con lei, per le quali li havevimo fatta dimandare l'audientia, non di meno volevemo prima, come era debito nostro, ragionare delle cose passate con li illustr^{mi} signor conseglieri sui il dì precedente per concederli quelle gratie che dovevemo alla affettione grande che dimostrava alla republica nostra, et della prontezza sua di mandare subito tutti quelli presidij che potea in defensione delli stati et cose nostre, et pregarla che acciò facesse dare li ordini efficaci che havessero buona et presta esecutione. Et poi li esponeressimo le altre che havevemo in commissione, et così rengratiatala prima della rissolutione fatta di mandare le 24 galee che sono nel regno di Napoli et in Sicilia con cinquanta over sessanta nave bone armate di gente da guerra sotto il governo del signor Don Ferrando Gonzaga à congiongersi con l' armata nostra, sì come ne havea referito li illustr^{mi} sui conseglieri per nome suo, et pregatala che à ciò facesse dare subito tutti li ordini efficaci sì che tutto havesse buona et prestissima essecutione, li dicessemo che, havendone anchora li prefati sui conseglieri esposta la ottima sua intentione et volere di Sua Maestade circa le genti da esser fatte et mandate in Friuli per defensione di quelle parti, sì come la Sub^{tà} V. instantemente dimandava, la quale per il necessario bisogno che vedeva havea già mandato in Alemagna buona somma de danari per levare 5 mila Alemani per la portione spettante alla Santità del Pontefice et al stato nostro, ma circa il modo di farsi tale espeditione tolto rispetto di parlarne con Sua M^{tà}, desideravemo de intendere la buona ressolutione di questa parte secondo il necessario bisogno et desiderio della Ser^{tà} V.

Sua Maestade rispose: „Quando mi partì di Spagna per venire in Italia per trattare et concludere, se si potea, la pace col Re di Franza, in Marseglia non vi erano se non XIII over XV galee, ma nel viaggio incontrassimo le X galee del Re che ritornavono di Levante, et non essendo anchora pervenuto à

19 notitia nè all' una nè all' altra parte la treugua fatta per mare,[1]) ne furono dalle nostre prese quatro, et se haveriano anco prese le altre sei, se si havesse voluto, et sariano state di ragione ben prese, perchè loro ne comminciorono à bombardare, benchè li erano state prima prese le quatro, non dimeno habbiamo voluto che et le galee prese siano (come sono state) restituite et restaurato il danno, sì che hora il Re ha in questi mari galee XXV. Onde volendo io, come per le cose mie sono astretto, ritornare in Spagna, non posso far di meno per securtà mia di haver meco tutte queste 28 galee con la persona del Principe Doria per non incorrere nel caso che intervene al Vicerè de Napoli con esso Principe. Ben se si havesse ottenuto che 'l Re havesse concesso le galee sue al Pontefice per condurlo à Roma, come si pensava, io mi saria securamente ritornato in Spagna con navi, sì che si haveria possuto mandar subito il Principe con le sue galee in Levante, lo quale si rimanderà subito che io sia gionto in Spagna; non si havendo veramente fatto questo, sono stato astretto di retenerlo; ma per proveder quanto più si po al presente bisogno, ho deliberato che le galee che sono in Sicilia o nel regno con le navi che sono arestate et con li fanti 8 mila che si hanno in ordine, vadano sotto al governo di Don Ferrando Gonzaga fino che ritorni il Principe à congiongersi con l' armata della Signoria. Per la quale espeditione ho già mandato li danari in Genoa, et in quelli regni di Napoli et di Sicilia ve ne sono delli altri che mi hanno offerto novamente et la provisione era fatta fino in Spagna come sa l' orator qui, voltandosi à me Veniero, et scriverò per tutto di forma che ogni cosa serà subito espedita. — Quanto alle genti da terra per mandarsi in Friuli io non sono per mancare mai à quella Signoria per la affettione grande che io li ho et obligatione molta

[1]) Der Waffenstillstand von Cabanes de Fitou (11. Januar 1538) erstreckte sich nur auf das Land, da ihn König Franz mit Rücksicht auf die im atlantischen Ocean kreuzenden französischen Galeeren nicht auf das Meer ausgedehnt wissen wollte (Sepulveda II, 30). Als aber kurz darauf in Barcelona neuerdings Waffenstillstandsverhandlungen eröffnet wurden, schloss sich ihnen der Kaiser in Hinsicht auf die Zusammenkunft in Nizza an, wo ja über den Frieden verhandelt werden sollte und schickte kurz vor seiner Abfahrt (25. April) die Ratification an den König, dessen Erwiderung erst nach dem unglücklichen Zusammenstosse der Galeeren eintraf. Commentaires de Charles-Quint, p. 46.

ch' io tengo con lei, quando bene altramente non fusse per capitolatione ubligato; et à questo mi move anchora che, havendo il Re de Romani mio fratello, che ogni giorno mi dimanda agiuto et io non posso supplir per tutto, li sui stati vicini à quelli della Signoria, queste genti potriano servire in uno loco et nell' altro dove fusse il bisogno maggiore. Ma ben è vero che, non si havendo potuto metter in ordine per far l' anno presente la impresa offensiva per haversi un poco tardata la ressolutione della lega et convenendosi fare la defensiva, con la quale si potria ben anco offendere lo inimico, è bon vedere che il danaro non si spenda, se non quanto sia necessario bisogno per non gettarlo fuori di tempo indarno, ma sparagnarlo quanto più si po alla maggior necessitade. Et però essendo io di opinione che il Turco non sia per venir in persona, et facendo lui la guerra di forma che 'l schiva[1]) il conflitto, come vedessemo quando si viene (sic) à Vienna, nè si può sempre che si vuole astrignerlo à combattere, ma per abundantia che ha de sui cavalli può assaltare et ritirarsi et depredando guastare li paesi, se 'l non si va ad assaltare nelli luoghi proprij sui come si faria nella impresa offensiva, pare che, non si possendo hora attendere se non alla defensiva, basteria à fortificare et presidiare solamente li luoghi alli confini et non mettere altramente gente in campagna, perchè se queste sono poche, oltra che non giovano stanno à pericolo certo di esser disfatte; se molte, non ponno però sforzare lo inimico à combattere nè anco pur impedire che 'l non corra et non guasti il paese, imperochè il modo di tal genti inimiche è andar sparse et assaltare dove non trovano sufficiente contrasto, et delle nostre, star sempre unite per combattere, et così stando non ponno soccorrer per tutto; se si vogliono partire in più luoghi, ciascaduna parte, facendosi debile, può dallo inimico che ha modo di unirsi tosto in ogni loco esser rovinata et così, oltra che il signore per la excessiva spesa di tanta gente si consuma, à che specialmente attende questo inimico nostro, questa propria distrugge li paesi che dee defendere et conservare, et mi ricordo[2]) haversi già doluto meco mio fratello il Re de Romani, quando andassemo con lo exer-

---

[1]) Für schifa.
[2]) Hs. ricorda.

19 cito à Vienna contra lo exercito del Turco, il quale poi si ritrasse et non volse combattere, che le genti christiane proprie haveano fatto più destruttione nel paese suo che le Turchesche, il che mi mosse à lachrime, anchor che io sia duro à lachrimare, ma pur li risposi che, se 'l non havesse havuto queste genti in defesa delle cose sue, il stato che ha così patito dalle proprie genti si saria perduto et andato in mano de l' inimico che pur si è conservato. Questi sono li modi che tiene il nostro inimico il quale, se venisse in persona con lo exercito à combattere certamente con noi, io nol dico per braveggiare, ma per esser così il vero, non mi partiria,[1]) se bene come si dice fusse cacciato con le bastonate, ma con la persona propria lì voria andare incontrare, nè cosa mi potria venir più grata di questa. Tanto ho detto per il vero, ma pur per non mancare al desiderio di quella Signoria, à cui sono tanto obligato et la cui conservatione et indennitade così desidero come delli proprij stati mei, sì per causa sua come per il bene commune della christianità tutta, io sono contento che li fanti 5 mila Allemani per esser pur lontani si facciano adesso et si mettano in ordine per caminare, et così darò subito ordine che serà fatto, perchè le altre genti Italiane et Spagnole che bisogneriano ho in essere et si potrano, quando venisse il bisogno, tosto far andare in ogni loco, et in ciò non si mancherà di cosa alcuna. Ma perchè bisogna con ogni diligentia provedere, sì che per l' anno sequente si faccia à tempo la impresa offensiva della quale si conviene ragionar insieme et deliberare di molte cose quanto sia espediente, dico che sono astretto hora à tornare in Spagna per non poter altrove far maggior preparationi che in quelli mei regni, dove io metterò ordine al tutto et provederò, di sorte che la impresa si potrà far gagliarda, nella quale perchè si è dato nella nostra capitolatione ordine del numero specialmente delle galee et navi et del numero et qualità delle genti et altre cose necessarie, dico che à me pare che, se bene non si conducessero più de fanti 50 mila, il numero di cento navi che si mette saria molto poco et non bastante da condurre tanta gente da piede et da cavallo con le altre à parte da guerra che bisognano, perchè io nella impresa di

---

[1]) Hs. parleria.

Africa [1]) havea molto menor numero de fanti et di cavalli et non dimeno mi convenne menar meco più di 200 navi — è ben vero che in queste ve ne erano di piccole assai —; mi pare poi che non mi bisogneria meno de fanti 60 mila tra li quali ne bisogna gran numero de Allemani, sì perchè di questi, quando mutano aere et vanno à regione più calda, ne moreno assai, sì etiamdio perchè ne bisogna havere come uno castello in terra, il qual non si può far meglio che di queste tal genti. Apresso li qual fanti è bisogno di cavalli 5 mila li quali laudo che non siano homini d' arme, ma armati, come dice la Signoria, alla Borgognona, 6 in 8 mila guastadori de Italia et 2 mila cavalli per le artellarie; et volendosi come bisognano più numero de navi, io havea pensato di far venire di quelle sorte de Fiandra che erano grosse et atte à portare et 80 et 100 cavalli l' una; et con questo apparato di esercito et con armata di 200 galee et tante navi che bastassero apresso mi pareria per quello che intendo delle cose di Costantinopoli, che è per le due o tre parti sul mare et di quelli Dardanelli de quali mi viene detto che uno almeno si può prendere facilmente, andare à drittura à Constantinopoli. — Però bisogna che la armata di mare specialmente sia gagliarda sì che possa batter la inimica, perchè se si distruggesse l' armata nostra, anco la christianità rimaneria distrutta che non potria più riffarne un' altra; ma quando lo exercito da terra patisse et io anchora con esso quanto al corpo perisse, se ben l' anima andasse à bene, non di meno, restando la armata di mare, questo si potria facilmente restaurare, et spereria che quel che il Re non vuol far hora per odio faria all' hora per pietà de christiani.

Essendo adunque questa una armata tale, la quale bisogneria che andasse unita, non credo che il Turco volesse venire ad assaltare armata di 200 galee con tante navi, ma conveniria cedere et ritirarsi o in Alessandria o in altro loco di qua da i Dardanelli dove la si combatteria et distruggeria, o nel mar maggiore ove rimaneria disarmata, et così noi restaressemo signori del mare. Ma perchè in vero tale impresa non si potria fare bene se non si facesse pace o almeno treugua longa col Re, benchè la pace saria più fermo et espediente et sicuro

[1]) Gegen Tunis i. J. 1535.

19 rimedio al tutto, non di meno, se non si potrà far questo, io concluderò una longa treugua, la quale tengo come in mano mia nè di essa dubito punto, se bene mi dubiteria ch' ella non mi fusse servata, et se à questa vi era uno impedimento solo quando eramo in Spagna, come sapete voi oratore (voltandosi à me Veniero) che questo Duca di Savoglia, à cui mi parea essere ubligato, in questo mezzo rimanerà privo del stato suo, hora per li mali portamenti fatti da lui nel presente caso meco mi par giustamente restar libero di tale rispetto. Dapoi se queste treugue non fussero in tutto sufficiente rimedio al nostro male, perchè io, mettendomi in tale impresa et lasciando li regni mei, consumeria il danaro et il Re lo aduneria et mi poria poi assaltare con maggior pericolo mio, non di meno essendo posto in la impresa christiana, io speraria in Dio prima et poi nel Pontefice et nella Signoria di Venetia che non mi mancheriano in tal caso, et se in tale impresa havessamo vittoria, si aquistaria tanto che saria proveduto et si assecureria il tutto, et sì come accade ad uno amalato che, non se li possendo qualche volta dare rimedio che li porti immediata salute, se li da uno che lo conserva uno tempo che li porta induggio et treugua, et in questo mezzo interviene alcuna volta che la natura da se stessa si agiuta et occorre qualche caso che li porta salute: così poria anco accadere che in questo tempo si potesse trovar modo alla pace che saria l' unica salute che da tutti si ricerca. Io veramente andando in Spagna procurerò senza fallo alcuno à tutte le provisioni necessarie à tanta impresa così à tempo che mi imbarcherò per tutto febraro per poter esser il mese di marzo nel regno di Napoli, nel qual caso non bisognerà ch' io revochi il Principe Doria, ma esso Principe con l' armata s' invernerà o in Brandizzo[1]) o in alcun altro loco d' intorno per esser più pronto et presto à offender l' inimico. Medesimamente se ho perso novamente un figliolo,[2]) forse piacerà à Dio, andando in Spagna, di darmene uno altro, ma quando non me lo desse et io anchora perdesse quel solo che io ho, non lasciaria però di ritornare con ogni spirito mio et in persona à prosequir que-

---

[1]) Brindisi.

[2]) Don Juan, geb. Nov. 1537, gest. April 1538. Alex. Henne: Histoire du règne de Charles-Quint en Belgique, Bruxelles 1859; VI, 227.

19

sta impresa. Et tutte queste cose che io vi ho detto bisogneria ragionare et trattare et ordinare insieme di sorte che non si intendessero.“

Noi udito così copioso discorso lo qual fece con parole efficacissime et con volto pieno di allacrità et allegrezza, brevemente laudassemo lo animo grande di Sua Maestade pieno di pietade et di religione et la somma prudentia sua nè passassemo più innanci, ma parendone esser venuto à bon proposito per compita essecutione delle lettere di V. Sub^{tà} de 18, li dicessemo che, se bene per noi tutti si vedea la M^{tà} soa prontissima alla pace, sì che non havea bisogno di nova persuasione, non di meno, cognoscendosi etiamdio dalla Signoria nostra quel medesimo che Sua M^{tà} havea detto della pace che era quasi unico et solo rimedio alli presenti pericoli, non pur nostri soli, ma della christianità tutta, non havea potuto fare V. Sub^{tà} che non ne havesse novamente imposto che facessemo intendere questo desiderio che havea ardentissimo à prefata Sua Maestade, eshortandola con ogni efficacia ad abbracciare, come fa prontamente, con l' animo questa pace et concedernela quasi in dono, come questa sola che li è per prestare ogni vittoria et farla à Dio gratissima et al mondo gloriosa. Nè della treugua li volessemo far mentione alcuna, ma li soggiongessemo che, vedendo noi Sua Maestade con li effetti inclinata à prestarne lo agiuto che li dimandavemo, la pregavemo di novo à mandar ordine espedito per levare subito li 5 mila fanti Allemani per Friuli. La quale ne rispose che lo manderia di certo sì che non si tarderia; et quanto alla pace che per nome di V. Sub^{tà} li persuadevemo, udiva tale persuasione volentieri et pensava che la havessemo à fare medesimamente al Re di Franza che non ne ha meno bisogno di lei, la quale per lei non si mancheria mai di fare come noi medisimi vederessemo. Ma quando questa fosse desperata, all' hora dicea che veniria à consentire alle treugue lunghe come minor male che la guerra et non altrimente, et con tale rissolutione prendessemo licentia da lei.

Nè li respondessemo à quella parte dove Sua Maestade parlando del serenissimo Re de Romani fece mentione che le genti da terra potriano servire in uno loco et in l' altro dove fusse il bisogno, che è quello che monsignor di Granvella disse à me Giovan Antonio heri ch' io li havea letto una lettera di

19 V. Ser[tà], la quale ad intelligentia sua è di 6 di april, dove essa li promette di voltarle dove saria necessario, et non li rispondessemo, perchè Sua Maestade non ne fece altra instantia, ma la scorse nel modo istesso che l' havemo scritto.

Havemo voluto scriver à V. Ser[tà] tutto il ragionamento di Sua Maestade con l' ordine et parole istesse quanto più fedelmente havemo potuto, perchè, parendone di somma importantia, essa possa col savio giudicio suo ponderare ogni cosa et far quelle deliberationi che sarano giudicate dalla prudentia sua convenienti. Gratiae etc.

Da Nizza alli 24 di maggio 1538.

Nicolaus Theupulus, Doctor,
M. Antonius Cornelius,
M. Antonius Contarenus, eques,
Joannes Antonius Venerius,
Petrus Mocenicus, oratores.

20.

Nicolo Tiepolo, Marcant. Corner, Marcant. Contarini und Giov. Ant. Venier an den Dogen. Nizza, 24. Mai 1538.

Covos und Granvella liessen ihnen mittheilen, dass auf den Rath Andreas Doria's Befehle nach Genua, Neapel und Messina ergehen werden, die daselbst befindlichen 50 Schiffe mit den venetianischen zu vereinigen und mit 10.000 Soldaten zu bemannen. Da alle Schiffe der Signorie und des Papstes gut ausgerüstet seien, erklärten es die Gesandten für angemessen, dass auch der Kaiser die Zahl seiner Schiffe completiere und sie entsprechend bemanne.

*Serenissimo Principe.

È venuto in questa hora il commendator Valenzola in casa di noi Nic. Tiepolo et M. Antonio Cornaro ove eramo tutti noi quatro insieme, et ne ha letto una littera in Spagnolo che scriveno da Villafranca gli illustr[mi] Covos et Granvella al signor Marchese de Anghilar, nella quale era scritto che, havendo essi communicata al signor Principe Doria la risolutione delle cinquanta nave con li 8 mila fanti, esso Principe Doria haveva

conségliato che si mandino li ordini à Genoa, Napoli et Messina, 20
perchè dette 50 navi che si deveno fare in quelli mari vadino
à congiongersi con l' armata di V. Ser^{tà}, et che se li mettano
sopra X mila fanti, dicendo à sua excellentia che ciò facesse
intendere alla Santità del Pontefice et à noi, perchè provedessemo di far mandare tra Sua Beatitudine et Vostra Sub^{tà} altri
X mila fanti nelle armate loro. Noi gli dicessimo che nè li consiglieri nè Cesare ne havea parlato più di questa cosa, et che
non intendevemo come ella passava, perchè havendo la Santità
del Pontefice et V. Ser^{tà} le sue galee armate tutte con tutta
quella gente che bisogna, era conveniente che anco Sua M^{tà}
mandasse le sue nave che entravano al compimento de altre
tante galee ben armate, et che la Sub^{tà} V. haveva grandissimo
numero de fanti su l' armata sua oltra quelli che sonno messi
in terra in Dalmatia et Levante, et che anco al presente mandasse il signor Valerio Ursino [1]) con altri fanti 2 mila, di modo
che quanto à lei facea la parte sua nè mancheria in cosa alcuna di quanto deve. Gratie etc.

Da Nizza alli 24 di maggio 1538.

Nicolaus Thiepolus,
Marcus Antonius Cornelius,
M. Antonius Contarenus, eques et
Joannes Antonius Venerius,
Oratores.

21.

Nicolo Tiepolo, Marcant. Corner und Marcant. Contarini an den Dogen. Nizza, 25. Mai 1538.

Der Papst wird nach Venedig, wo Stefano Colonna bereits angekommen ist, Befehle zur Auszahlung der auf ihn entfallenden Rate für die 5000 Deutschen senden. Er lehnte die Bitte der Signorie, den bewilligten Zehent in der bisher üblichen

[1]) Valerio Orsini, ein bewährter Führer, trat im Jahre 1537 aus den Diensten des Kaisers in diejenigen der Republik Venedig, welcher er bereits 1528 gedient hatte, wurde 1538 Gouverneur von Verona, und noch in demselben Jahre von Corfu, hierauf General-Gouverneur von Dalmatien und starb 1550. Litta, Fam. Orsini di Roma, tav. VIII.

21 *Form erheben zu dürfen, ab, und legte auf den Bericht der Gesandten über ihre letzte Audienz beim Kaiser in ausführlichen und eindringlichen Worten die Unzulänglichkeit eines Waffenstillstandes und die hohe Nothwendigkeit eines Friedens dar. — Nach der Ansicht der Gesandten bilden die 50 Schiffe, welche der Kaiser zu sofortiger Vereinigung mit den venetianischen bestimmt hat, sowie die 10.000 Mann, mit denen sie auszurüsten sind, einen Theil der insgesammt von ihm zu stellenden Schiffe und Soldaten. Sie erhoben auf Grund der Ligabestimmungen Einsprache gegen die Ansicht des Kaisers, dass weitere 15.000 Mann, welche er alsbald zu stellen bereit sei, im Falle der Noth zum Schutze König Ferdinands verwendet werden könnten. Der Kaiser hat Aguilar beauftragt, die Zustimmung des Papstes zu der von ihm beabsichtigten Türkenunternehmung im nächsten Jahre einzuholen und die nothwendigen Verhandlungen mit demselben zu führen. Der Papst sprach sich im Hinblick auf das Friedenswerk und auf Frankreich gegen den Beginn von Rüstungen zur Offensivunternehmung vor Schluss des Conventes aus. — P. S. Aguilar versicherte, dass der kaiserliche Befehl zur Absendung von 50 Schiffen und 10.000 Mann bereits geschrieben sei. Täglich kommen hier französische Cardinäle an. Die Ankunft des Königs Franz in Antibes kann sich verzögern.*

*Serenissimo Principe.

Andati noi hoggi alla Santità del Pontefice, perchè io M. Antonio Contarini non puti esser udito heri da lei per le occupationi sue che hebbe con li reverenmi cardinali Francesi et altri tutto il giorno, li havemo esposto quanto la Subtà V. ne ha comesso per lettere sue di 18 del mese in materia della pace, del breve per le decime et della portione de Sua Santità delli danari per li 5 mila fanti Allemani. La quale ne rispose, quanto à questi, che mandaria de certo l' ordine à Venetia, perchè immediatamente fussero esborsati li danari per la rata sua, et che haveva nova dal reverendo noncio che il signor Stephano da Pelestrina era gionto de lì, il che molto li piaceva per satisfattion sua et perchè V. Subtà vedesse che ella in nessuna cosa mancava da quel che le conviene et che è ubligata; et quanto al breve delle decime, quale noi con instantia dimandavamo che fusse ordinato tale che li denari si dovessero scodere se-

condo la nova reformatione nella forma che ne scrive la Subtà 21 V., Sua Santità ne disse che così come sempre si allegra tra se stessa, quando può compiacere et fare alcuna cosa alla Subtà V. che le sia utile et grata, così molto li dole, quando in alcuna cosa non può satisfarla come è hora in questa, dove specialmente vede che V. Subtà si move da questa causa à dimandarli questo et non da utile alcuno che li venga: ma conoscendo essa che, oltra che questa nova reformatione non sia forse in tutto equale et giusta, si hora Sua Santità la concedesse alla Subtà V., portaria maleficio alla sede apostolica per rispetto delli altri principi christiani, li quali proponendosi questo essempio voriano anco così rinovare le taxe delle chiesie in quelle cose dove sperassero che ciò li tornasse à bene, et non in quelle che con lo acrescimento delle intrade li facesse la tassa maggiore, vuole per minor male che per questo anno le decime che ha concesso alla Subtà V. si scodano per la forma che si son scosse li anni passati, perchè ha in animo di far provisione sopra questo, ma non vuole farla al presente per non impedire la essatione à V. Subtà di tal danaro, qual si doleva che fusse poco rispetto al desiderio che essa ha de farli ogni comodità et piacere che possa. Onde vedendo noi questa risposta sua, instassemo la espeditione del breve nel modo che le paresse meglio, la quale lo ordina et si manda hora con questo spazzo insieme con le lettere à parte delli eccettuati che habbino però à pagare la portione loro effettualmente.

Poi quanto alla pace disse che sommamente laudava et abracciava il pio et constante animo di V. Sertà à persuader detta pace tra questi signori et di tal officio la rengratiava, et perchè haveva inteso poco inanzi da noi che havevemo fatto novamente questo medesimo officio con la Cesarea Mtà per ordine novo, dove oltro tutte le altre ragioni che havevemo usate con Sua Mtà li havevemo dimandata detta pace à nome della Subtà V. come in dono, che così è nelle lettere sue di 18, Sua Santità ne dimandò come à questa pace havevimo ritrovata Sua Mtà disposta. Et respondendoli noi che quanto alle parole generale expresse da lei con molto effetto, perchè à particularitate alcuna non discese, ne era parso bene, entrassemo à narrarli il ragionamento et longo discorso che Sua Mtà ieri fece con noi nella materia di far la guerra offensiva contra il Turco per

21 l' anno che viene, dove haveva presupposto che per volerla fare come si deve era bisogno o di pace o di tregue, et che le tregue longhe erano come in suo mano et arbitrio da potersi fare. Al che Sua S^tà lasciando il resto pensò ma poco, et poi ne dimandò di quanto tempo Sua M^tà intendesse queste tregue longhe; et rispondendoli noi che ne era preso de doi o tre anni, sequitò à dimandarne con efficace [1]) instantia quale fusse l' oppinione di quel senato et nostre [2]) sopra queste tregue, pregandone che li dicessimo il parer di V. Sub^tà et nostro liberamente. Noi ricordandosi della comissione nostra, la qual ne dice che non facciamo alcuna parola di tregue se non dapoi che si vedesse la pace desperata, rispondessemo che havevemo dalla Sub^tà V. efficace ordine di parlar solamente della pace, per la qual facevemo et facessemo sempre quanto ne saria prestato da Dio et dalle forze nostre con l' uno et l' altro di questi signori, ma pur instandone Sua Santità di saper il giudicio nostro, noi li potevemo dire come da noi et non come de ordine di V. Sub^tà che ne pareva che, quando la pace fusse dal tutto fuora di speranza, non saria male la tregua quanto più longa si potesse havere. Et essa ne songionse „Ben, non ne havete voi compreso da l' Imperatore qualche ragione particolare in questo? perchè ve diremo liberamente il tutto: v' è [3]) per vedere che più si attendino alle tregue che alla pace, et non vedemo in ciò nè sapemo veder ragione alcuna che possa esser buona.“ Et replicandoli noi che non eremo stati con Sua M^tà sopra i particolari, ma pensavemo che essa li scopreria tutti à Sua Beatitudine, rispose:

„Et noi et à lei scopriremo li nostri et fecemo [4]) l' ufficio nostro come havemo fatto fin qui con satisfattione della coscentia nostra et con approbation delli huomini et di Dio, perchè havendo voluto noi haver sopra di ciò l' oppinione delli homini dotti et ben fondati et intelligenti, ne hanno mostrato non con ingegno et arte, ma con vere ragioni che, stando la republica christiana in pericolo et ruinando come fa al presente, noi havemo auttorità et potere, anzi siamo obbligati sforzar li principi christiani à farse amici et ad unirsi insieme à sovenirla et ciò far prima con la via del miele et poi con quella de l' aceto,

---

1) Hs. efficacia. 2) Hs. vostre.
3) Hs. nè. 4) Für faremo.

quando[1]) la prima non sia reuscita, onde vi promettemo che, 21 essendo noi obligati render raggioni à Dio dell' officio nostro, haveremo più respetto à noi medesimi et all' anima nostra che ad alcun de questi, per ciò che noi vedemo chiaramente et intendemo che queste tregue non sonno per giovare alli bisogni nostri, perchè sonno piene d' insidie et di tradimenti et sono come una vacatione et spancio à far le punte dei ferri più accute, et come un retirarsi adietro à modo di moltone[2]) per dare con più impeto le botte maggiore. Oltra di questo, come faremo noi contra il Turco senza l' agiuto, anzi con la istessa suspecione che havemo al presente del Re di Francia? come faremo con il Re de Inghilterra? come con il concilio et con li luterani li quali haveranno più grate le tregue che la guerra, sì perchè haveranno questo tempo sicuro da non esser censurati, sì perchè da ogni uno di questi dui saranno favoriti et accarezzati per haverli poi amici al tempo della guerra. Ma ditemi un poco: et come si fidera l' Imperatore che il Re gli servi la tregua? So, el non se fida che el li servi la pace, alla quale si trovariano pur molti remedij per farse servare che alla tregua non se ne troverà uno, et se il sospetto che Sua Cesarea M^tà^ ha hauto dal Re non lo ha lasciato far quelle gagliarde provisioni contra il Turco che si recercavano alli bisogni presenti, anzi hora che potria con la persona sua favorire la difesa de christiani contra il Turco (che pur si dice esser in camino con tutte le sue forze) et contra li sospetti del Re et farne questo cornado[3]) à noi che siamo in lega et collegati insieme, vol tornar in Spagna et privar la impresa nostra della reputatione che è il principal fondamento delle imprese grandi: credete voi che, stando Sua M^tà^ in Spagna et occorendoli questi istessi respetti per mancamento delle tregue o di altro, veniria in Italia o pur si scusaria medesimamente come fa al presente? In vero noi credemo che, si adesso che vi è et che può remediar con la persona sua al Turco, al Re, al concilio, che sonno le tre cose che Sua M^tà^ diceva che lo moveriano à venirvi, si parte et lascia le cose attacate con un filo all' hora, poi da minor

---

1) Hs. quanto.
2) Für montone.
3) Für scornata.

21 cause sarà ritenuto et escusato à non vi tornare. Onde vi concludemo che queste tregue sonno piene di tossico et di inganno, perchè non sonno tregue fatte à fine de negociare la pace, ma affine de ingrassarsi et di aspettar l' occasione dietro la porta (come è il proverbio) per dare poi nella schena [1]) à quello che sarà indebolito et che potrà meno."

Et non aspettando la Sua Santità altra resposta da noi, chiamò il noncio Pogio et domandoli presenti noi come passa la cosa delli X mila fanti, li quali il marchese de Anghilar gli haveva detto che bisognavano esser mandati per Sua Santità et per la Ser[tà] V. nell' armata, mandandone lo Imperatore con le 50 nave altri X mila, et volendo Sua Santità sapere se questi fanti havevono à mettersi in terra o pur à tenersi à diffesa de l' armata, disse che li pareva che, dovendosi fare 30 mila fanti per terra nella parte del Friuli et poi questi 20 mila in mare, comperiano il numero delli 50 mila destinato alla impresa offensiva; esso Poggio rispose che non sapeva ben questa cosa, et che pensava che li Cesarei lo facessero per egualizarsi nella spesa, pensando che queste navi et fanti, agionte le galee, montassero più che la spesa de Sua Beatitudine et di V. Ser[tà]. Al che noi [2]) respondessemo che, mettendo Sua Santità et la Sub[tà] V. 115 galee oltra il galeon et barce che sonno in essere, et essendo la M[tà] Cesarea obligata metterne altre tante et non havendo tante supplir al compimento con navi bene armate, essa Maestà ne metteva hora 50 le quali, se volevano che fussero armate da guerra come erano le galee, era bisogno metterli sopra buon numero de fanti, perchè in tal modo se intendevano armate da combattere, nelle quali quando vi andasse più spesa che in tante galee, questa quando poi fussi conosciuta, si refaria come porta il dovere; soggiongendoli che, se hanno intentione che Sua Santità et V. Sub[tà] mandano altri X mila fanti, bisognariano altre. tante nave per portarli, ma che V. Sub[tà] oltra assaissimi che ha messo su l' armata mandava anco al presente il signor Valerio Ursino con altri 2 mila fanti, et che non mancharia de supplire alla parte sua di quanto bisognasse, dicendoli che à nome de Sua Beatitudine li fesse sapere che mandassero per queste navi et galee al suo viaggio senza più

---

[1]) Für schiena. [2]) Hs. non.

differire che noi scrivessimo il tutto alla Sub^tà V., la quale altro 21
non desiderava salvo che gagliarde provisioni alli presenti bisogni. — Disse poi esso noncio che ieri dapoi che noi eremo stati con la Cesarea [M^tà], fu ancora esso à lei, essendo chiamato, la quale li havea detto che si era contentata et che così daria ordine presto, perchè fussero condutti li 5 mila fanti Allemani che è la parte sua, et che del resto fino alli 15 mila faria anco quanto si convenissi, ma con certezza che, non bisognando tal gente in Italia, Sua Santità et la Sub^tà V. la voltariano al soccorso del seren^mo Re de Romani o dove bisognasse, dicendo à noi Nicolò et Marco Antonio Cornero che li parea che heri, quando parlassemo con lui à Villafrancha insieme con il clar^mo orator Veniero, havevemo contentato questa parte. Li respondessimo che non l' havevemo fatto nè potevimo farlo, per ciò che era contra la capitulatione, et legessemo à Sua Santità il capitolo di essa, qual dice che il Re è ubligato tenir un vallido essercito nelle parte de Allemagna, non dovendo contribuire ad alcuna spesa delli altri della legga, nè li altri alla sua, ma che ne scrivessemo alla Sub^tà V., come havevimo già fatto, quando li illustr^mi consiglieri ne parlorno di questo. — Entrò finalmente esso nuncio à dire dell' impresa offensiva che Sua M^tà dispone [1]) et ordina di fare l' anno che viene, mostrandone che essa voria la conclusione quanto più presto che se potesse da noi per poter mentre che sta qui, disponere la cosa et metterla in assetto, sì che partendosi potessero farsi le provisioni per tempo.

Noi respondessemo che Sua M^tà non ne haveva parlato inanti, dimandandoli si li diceva ciò di commissione sua o pur da se stesso. Il quale ne disse che adesso parlava da se stesso, et che lo Imperatore li haveva detto che, ragionando hieri con noi di questa impresa che si ha da fare l' anno che viene ad offensione de infideli, ne haveva voluto solamente narrare tutte le cose che sariano al bisogno per riservarsi à dimandare alla Santità del Pontefice come capo di questa il consenso et approbation sua, et sopra ciò haveva comesso al marchese de Aghilar che negociasse con Sua Beatitudine et resolvesse il tutto. Noi replicando à Sua Santità che in ciò noi non potevemo far altro che scriverne alla Sub^tà V., come anco li havevemo scritte

[1]) Hs. disione.

21 le medesime parole et discorso di Sua M^{ta}, gli dimandassemo quel che à lei parea. La qual respose che ogni provisione che si facesse per resister et offendere in quanto più si può questo inimico è utile et buona, ma che il risolversi adesso sopra questo li pareva in tutto fuor di rasone et tempo, et disse à detto noncio che potria respondere alli consiglieri cesarei in nome de Sua Santità che fina che non si risolvesse questo convento, non credeva che fussi bene à concludere questa cosa.

Et poi passegiando con noi soli nello istesso loco, disse: „Questo volete determinare adesso; questa impresa mi da mal animo che si possa far bene della pace, perchè si vede l' Imperatore fondar il suo discorso su le tregue, le quali quanto siano fallaci et velenose già vi ho detto inanzi, oltra di ciò, se il Re vedesse hora parlarsi et mandare inanzi questi grandi apparati et forze dal canto nostro cioè dall' Imperatore, haveria da temere de due cose: l' una è di qualche vittoria contra il Turco, l' altra che queste si voltassero forse contra lui, et però per levar l' occasione à questa grandezza dallo Imperatore metteria ogni intrigo et ogni impedimento che potesse et non assentiria nè a pace nè a tregue.“ Et qui Sua Santità ne fece una grande essortatione per la pace, alla quale noi respondessemo quanto era conveniente, laudando Sua Beatitudine di questo fermo proposito suo del bene universale, et rengratiandola de molte amorevoli parole che nel longo suo ragionamento haveva usato verso di V. Sub^{ta} et della importante comunicatione che haveva fatta con noi confidentemente, et li affirmassemo che in questa materia di pace facessimo caldissimi ufficij, ricercandoli con ogni occasione per li espressi mandati che havemo in ciò dalla Sub^{ta} V., et che questo ragionamento della tregua saria tenuto secretissimo, come Sua Santità ne havea instantemente pregati che in vero, Serenissimo Principe, essa così havea fatto inanzi che ne comunicasse questo suo pensiero et anco in fine fece il medesimo, aciò che el non se sappia fuori per la somma importantia sua.

Et noi havendo scritto alla V. Sub^{ta} particularmente tutte queste cose aspetteremo da lei resposta et qualche lume, perchè, essendone poi parlato come pensamo che ne sarà et da Cesare et forse da Sua Santità, sapiamo come respondere et come governarsi. Gratie etc.

Da Nizza alli 25 di maggio 1538. 21

Nic. Theupulus, Doctor,
M. Antonius Cornelius et
M. Antonius Contarenus, eques,
Oratores.

Tenute fin XXVI, perchè la fortuna di mare non ha lasciato partire la fregata col corriero che passa à Savona[1]) et però non havendo ancora espedito queste, havemo mandato il secretario Rhamberti al signor marchese di Aghilar ad intender della excellentia sua, se potevemo scrivere à V. Sub^{tà} che li ordini de Sua M^{tà} per la espeditione delle nave et galee siano già mandate. Esso li ha resposto che tenia littere in quella hora de Sua Maestade, dove era avisato che già tutto il despazzo sta fermato et in ponto de esser espedito et altro non se aspetta che una lettera sua al signor Vicerè di Napoli, la quale tutta via si scriveva, soggiongendoli che l' ordine era che andassero le 50 et anco le 60 navi, se tante bisognassero, con X mila fanti et con quelle galee che sono in quelli mari ad unirsi con quelli di V. Sub^{tà}. Et volendosi partire il secretario, sua excellentia li dimandò come noi intendevemo la cosa delli X mila fanti da ieri da esser mandati per la Santità del Pontefice et per V. Sub^{tà}. Il quale li disse quell istesso che dicessemo noi al Valenzuola, al che essa contentò, et soggionse che saria bene che V. Sub^{tà} facesse ogni gagliardo sforzo per divertir con l' armata potente l' inimico.

Ogni dì vanno giongendo qui cardinali Francesi et per quanto ne disse ieri la Santità del Pontefice, il Re Christian^{mo} giongerà martedì in Antibo, ma per altri si dice che il tardar[à] più. Noi havemo scritto al clar^{mo} orator Capello che, subito gionta Sua M^{tà} nel loco dove si ha à fermare, ne lo avisi, perchè andaremo ad essequire con lui la nostra comissione. Gratie etc.

22.

Nic. Tiepolo, Marcant. Corner, Giovanant. Venier und P. Mocenigo an den Dogen. Nizza, 27. Mai 1538.

Andreas Doria versprach den Gesandten, welche ihn um seine persönliche Theilnahme an der diesjährigen Defensivunternehmung in die Levante dringend baten, seine Abfahrt möglichst

---

[1]) Hs. Savoia.

22 *zu beschleunigen, rieth ihnen, bei der Signorie die Ertheilung unumschränkter Vollmacht an den General-Capitän Vincenzo Capello zu betreiben, und wünschte, dass auch der Papst und die Signorie 10.000 Mann für die Flotte stellten. Adam Centurione wird den kaiserlichen Befehl zur Absendung der 50 Schiffe in nächster Zeit nach Genua überbringen.*

*Serenissimo Principe.

Essendo fino già terzo giorno il passo nostro ad ordine per espedirsi, quale fu retenuto la sera dal vento contrario et hieri si doveva partire, il signor marchese de Aghilar ne mandò à dire che la M^tà^ Cesarea voleva con il medesimo corriero mandar lettere sue et che però ne pregava che non lo lasciassimo partire fino che non mandasse questo spazzo, et così aspettandolo et solecitandolo ne ha tardato fin hoggi che il secretario Idiaches lo ha mandato à me Zuan Antonio qui à Villafranca dove noi siamo venuti per far l' ufficio debito per la comession nostra col signor Principe Doria, la qual non havemo essequito fin hora parte per molte occupatione maggiori et parte per haverla lui ricusata per certa indespositione sua che però è stata di poco momento.

Andati adunque alla excellentia sua li habbiamo detto per nome della Celsitudine V. quelle honorevoli et convenienti parole che si ricercano al valor et grandezza di tal principe, narrandoli il sommo desiderio che havea la Sub^tà^ V. che la persona sua si retrovasse in le parti di Levante in questo tempo tanto importante alla deffensione de christiani, essendo essa sola per la virtù, valore et nome suo equivalente ad altra tanta armata quanta hora è fuori, et pregandola instantemente che poiche il bisogno della Cesarea M^tà^ tarda per hora la presta andata sua, voglia refarla poi con maggior diligentia, quando haveva riservata Sua M^tà^ Cesarea in Spagna à salvamento. — Sua excellentia rispose che l' amore della Sub^tà^ V. non li era novo, et la rengratiava della bona oppinione che haveva di lei, pregando Dio che li donasse gratia di poterli conrispondere nell' una et nell' altra cosa con li effetti, et che quanto al suo presto ritornar di Spagna per conferirsi in Levante, non era bisogno de solecitarla, perchè essa haveva donato l' arbitrio suo allo Imperatore, ma perchè questo era servitio di esso Impera-

tore, tenia per certo che lo remanderia con ogni prestezza et essa all' hora all' ardente desiderio suo aggiongeria ogni celerità per servitio di Dio, della christianità et per far contro infideli in questi pochi di anni che li avanzano à vivere qualche penitentia delli peccati che pur fa l' homo, et anche (come sommamente desiderava) per far comodo et piacere alla Sub^{tà} V. Poi ne ricordò che scrivessimo alla Ser^{tà} V. che desse commissione et libertà al capitano suo general di mare [1]) di far in una occasione insieme con gli altri quello che fusse à bene dell' impresa senza aspettar la parola da V. Celsitudine fino da Venetia, il che sua excellentia reputa molto che sia necessario, perchè molte volte in un ponto se hanno delle occasioni le quali se perdono aspettando la deliberatione de esequirle, dicendone in questo proposito che il clar^{mo} general Pesaro l' anno passato non haveva questa libertà. 22

Al che dicendoli noi che all' hora le cose erano in termini diversi da questi, pensavemo che questo clar^{mo} generale havesse questo poter et libertà, et che anco ne scrivessemo alla Sub^{tà} V., sua excellentia sequitò et ne disse che haveva consigliato et così si erano dati gli ordini che non si mettessero meno de X mila fanti sopra le 50 navi, desiderando che anco la Santità del Pontefice et la Sub^{tà} V. ne mandassero altre tante nella loro armata, perchè se il Turcho passasse inanci con le forze sue, ritrovasse contrasto valido et gagliardo, et non passando queste tal gente col signor Don Ferrando di Gonzaga, potessero smontar in terra in qualche loco à danno del nemico. Gli respondessemo che la Sub^{tà} V. oltra che le sue galee ben ad ordine di tutti li homini da servitio, manda anco con quello numero de fanti, et al presente ne manda di avantaggio col signor Valerio Ursino altre 2 mila da esser destribuiti in detta armata, et che non mancharia (come già non manca) da quel che doveva. Et con questo partissemo dalla excellentia sua, la qual modestamente solecitata da noi medesimi [disse] che il spazzo

[1]) Vincenzo Capello, Sohn Nicolo Capello's, einer der tüchtigsten Flottenführer des Jahrhunderts, wurde 1504 „Capitän der Galeeren von Flandern und London“, 1507 Mitglied des Senates, 1515 Provveditore dell' armata, 1519 Mitglied des Rathes der Zehn etc., fünfmal General-Capitän der Flotte (im Jahre 1537 das vierte Mal), 1538 Procurator, starb 1541. Foscarini-sammlung auf der Wiener k. k. Hofbibliothek, Cod. 6097, fol. 177v, 178.

23 per le 50 navi era già compito. et lo portaria à[1]) Genoa messer Adamo Centurione[2]) il quale non aspettava altro per partirsi che il tempo. Gratie etc.

Di Villafrancha alli 27 di maggio 1538.

Nic. Theupolus, Doctor,
M. Antonius Cornelius
Jo. Antonius Venerius et
Petrus Mocenicus,
Oratores.

23.

Nic. Tiepolo, Marcant. Corner, Marcant. Contarini, P. Mocenigo, und Christoforo Capello an den Dogen. Nizza, 1. Juni 1538.

Montmorency und der Cardinal von Lothringen haben während ihrer Aufwartung bei dem Papste die späte Ankunft des Königs Franz in Villanuova entschuldigt und dessen grosses Verlangen nach Frieden hervorgehoben. Die kaiserlichen Räthe haben dem Könige, die königlichen dem Kaiser ihre Aufwartung gemacht, was allgemein für ein gutes Zeichen gilt. Die Gesandten, von König Franz in Audienz empfangen, betonten die guten Beziehungen, welche seit langem zwischen Frankreich und der Republik bestehen und den innigen Wunsch der Signorie, dass der ersehnte Friede zu Stande komme. Der König versicherte, dass auch er der Republik stets von Herzen geneigt gewesen sei; jederzeit habe er sich klar für den Frieden erklärt, während der Kaiser hierüber immer dunkel, wie das Orakel des Apollo gesprochen habe.

Serenissimo Principe.

Per Giovan Antonio Taiagola scrivessemo alla Sub^tà^ V. quanto fino alli 27 del mese passato havevemo operato con la Santità del Pontefice et con la M^tà^ Cesarea. Dopoi il qual giorno lo illustr^mo^ contestabile di Francia et reverend^mo^ cardinale di Lorena vennero alla Beatitudine Sua con la quale stettero

[1]) Hs. da.

[2]) Ein genuesischer Edelmann von bewährter militärischer Tüchtigkeit. Bonfadio, Annali delle cose dei Genovesi, Genova 1870, 52, 148, 149, 154.

longamente, et l' altro giorno poi avanti che Sua Santità venisse 23 in capella al vespero della vigilia della assensione, stettero in longo ragionamento con lei li illustr^{mi} Covos et Granvella, onde noi Thiepolo, Corner, Contarini et Mocenigo il dì sequente che fu alli 30 si conferissemo alla Santità Sua per intender dallei alcuna cosa di queste trattationi.

La quale secondo il solito ne vide volontieri, et dimandata da noi se havea cavata alcuna cosa di bono dalli prefati signori, disse che li due conseglieri del Re erano venuti allei più tosto per visitarla à nome di Sua Maestade che per altro, et poi per escusar la tardità del Re nel venir à questo abboccamento, la qual diceano esser specialmente causata dalla egritudine sua et anco in bona parte del caso seguito nella venuta di Cesare, quando furono prese le quatro sue galee da quelle di esso Cesare, dove li fu bisogno consumar qualche tempo per farsi restituire li homini et robbe prese, et in fine causata dalle treugue che finivano il mese di maggio, dal che Sua M^{tà} era sforzata venir in modo che fusse secura. Dapoi le qual escusationi disse che li haveano anco dato conto delle cose passate ultimamente nel convento di Narbona,[1] come per instruttione di Sua Santità, mostrando in ogni ragionamento loro lo animo et volontà del Re essere piena di desiderio di venir alla pace con lo Imperatore. Et seguitò che medesimamente con li conseglieri cesarei non era venuta alli particolari, ma solamente haveano insieme parlato delle cose passate, riservandosi à ragionar con li medesimi principi et à strigner le cose con loro Maestade, et affirmandone in vero che non havea alcuna cosa di più che quanto ne dicea et che era in bona speranza della pace, per causa della quale volea fare ogni sforzo che maggior potesse, conoscendo la treugua, come altre volte ne havea ragionato, non esser sufficiente rimedio alli presenti mali de christiani. — Dimandassemo poi alla Santità Sua, dovendo gionger la sera il Re Christian^{mo} à Villanova, che ordine havea di esser insieme con Sùa Maestade. La qual ne disse che l' ordine era dato per il primo del mese in uno loco lontano uno miglio da

[1] Daselbst, oder richtiger in Cabanes de Fitou wurde am 11. Januar 1538 der in Monzon geschlossene dreimonatliche Waffenstillstand zwischen Kaiser Karl und König Franz bis 1. Juni desselben Jahres verlängert. Du Mont, Corps universel diplomatique. Amsterdam 1726, IV, 159.

23 questa cittade dove, perchè si acconciava una casa per starsi al coperto et non era fornita, si convenia tardar fino à quel giorno tale abboccamento. Onde noi Nicolo et Marcantonio li dicessemo che, restando il giorno di mezzo vacuo, andaressemo noi à far l' ufficio che dovemo con Sua Maestade, et essa laudò tal cosa, dicendone che lo facessemo in ogni modo, perchè era bene à farlo prima che Sua Maestade si trovasse con lei.

Et avisatone per noi di ciò il clar^{mo} Capello, sua magnificentia ne rispose che l' audientia ne era stata deputata per il primo del mese et venne qui, perchè andassemo insieme, come havemo fatto. La qual audientia havemo havuta hoggi, perchè non essendo fornito anchora di preparar detto loco, hanno rimesso il ritrovarsi insieme à domani; ma in questo mezzo essendo venuto heri lo illustr^{mo} contestabile à disnare con Sua Santità et poi restato in camera con lei et con li illustr^{mi} Covos et Granvella et marchese di Aghilar et noncio Poggio in stretto parlamento, hoggi sono andati essi illustr^{mi} Covos et Granvella con tre galee al Re Christian^{mo}, et esso Re ha mandato detto illustr^{mo} contestabile et reverend^{mo} Lorena con due galee à Villafranca alla M^{tà} Cesarea et questa cosa communemente è giudicata bona, parendo pur che tale confidentia possa più tosto partorir qualche bene che altrimente; ma noi si sforzaremo di intendere il tutto, et ne daremo aviso à V. Sub^{tà}.

Andassemo adunque hoggi, come predicemo, noi Thiepolo, Corner et Capello à Villanova, dove introdutti al Re Christian^{mo} et datali la lettera credential della Ser^{tà} V., la quale Sua M^{tà} lesse tutta, li esponessemo quanto nella commessione nostra si contiene, narrando alla M^{tà} Soa la perpetua osservantia che li ha quella excellent^{ma} republica, et rallegrandosi à nome de lei della incolumità et prosperità sua come de principe congionto con la Sub^{tà} V. di antiqua, sincera et continua pace et amicitia, la quale da essa Sub^{tà} V. sarà sempre notrita con quelli ufficij che conoscerà poter esserli grati in testimonio della volontà sua, et aggiungessemo à questo che, se bene Sua M^{tà} Christian^{ma} era piena di bontà, di prudentia et di sapere et che havea innanci gl' occhi quello che li christianissimi progenitori soi hanno fatto sempre à diffesa et protettione della fede christiana et quello che è particolar desiderio di lei, pur la Sub^{tà} V. che singularmente ama et osserva la M^{tà} Soa non vuol restar di

grandemente pregarla hora che vede la christianità ritrovarsi in 23 pericolo tale che, non essendo agiutata et difesa dalle potentissime forze sue, patiria grave calamità et rovina, abbracciar questa pace, la qual con effetto paterno, fatica et incommodo infinito la Santità del Pontefice si sforza di introdur tra lo Imperatore et lei, perchè facendo questa il signor Dio non lasserà passar senza condegna ritributione uno tanto merito suo, quale anco nelli futuri secoli farà la fama et nome di Sua Christian^{ma} Maestade immortale.

Essa ascoltate le nostre parole, disse che ne volea risponder nella lingua sua, perchè altrimente non saperia esprimer bene quello che volesse; et se bene io Christoforo la pregasse che sì come ha parlato sempre con me in lingua Italiana, così anco volesse parlare al presente con quelli signori, Sua M^{tà} risoluta altrimente parlò in lingua Francese, et disse che sentiva l'animo suo giubilar tutto et empirsi di allegrezza, intendendo da noi la ottima dispositione di amore che V. Ser^{tà} conserva verso lei, perchè amando essa quella excellent^{ma} republica come fa et havendo in 23 o 24 anni che è à questo regno cercato sempre di dimostrarli con li ufficij et con le operationi la volontà sua, quando questi non la havessero fin hora dechiarita, non saperia hora mai più che fare per dechiarirla à V. Sub^{tà} la quale, se havea piacere del bene suo et della sua grandezza, potea pensare, anci tenirsi certa che quanto Sua M^{tà} fusse magiore, tanto più commodo potea sperar da lei, et allo incontro quanto fusse minore o patisse sinistro, tanto dovea dolersi che uno suo buono et perpetuo amico sentisse tal male; et poi quanto alla pace disse: „Io se mai per innanci non havesse fatto chiaro à quella Signoria et à cadauno di voler la pace, certo la doverei haver mostrato all' hora quando era in Italia su l' avantaggio con numeroso esercito et potente, che per non esser chiamato disturbator della quiete et tranquillità publica contentai delle treugue del Piamonte,[1]) pensando che da quelle dovesse nascer la pace tra noi. Della qual pace sempre ne ho parlato chiaramente et non come ha fatto l' Imperatore, che ha parlato come facea l' oracolo di Apolline, quale era sempre scuro et dubbioso; onde

---

[1]) Dieser für Italien geltende dreimonatliche Waffenstillstand wurde am 16. November 1537 zu Monzon unterzeichnet. Du Mont, IV, 157.

23 io posso dire con Christo: „Ego palam locutus sum mundo“ et così parlo adesso et son venuto qui per corrisponder à me medesimo et alla volontà di Nostro Signore dove, se io son gionto un poco più tardo che forse non dovea, le mie ragioni sono così chiare et note à cadauno che senza ch' io le dica mi iscusano assai; et vi aggiungo questo che quanto più ho tardato, tanto più prontamente et presto cercarò la ressolutione buona di tal cosa, perchè se bene io son parato à far la pace et anco à far la guerra, pur dico sempre et così lo ambasciator qui (voltandosi à me Christoforo) è testimonio ch' io voglio la pace, ma dallo Imperatore non si sa pur anchora chiaramente qual di queste voglia. Benchè è da creder che, essendo Sua Maestade di tanta esistimatione come è et essendosi partita di Spagna per venir qui à questa occasione solamente, sia da sperar bene.“

Ringratiassemo la M^de^ Sua dell' animo bono che havea verso di V. Sub^tà^ et della dispositione sua alla pace, rinovando questo ufficio con lei et pregandola che con effetti volesse hora mostrarlo à cadauno. La quale tutta allegra et con volto ridente ne rispose in lingua Italiana: „Io vi ho detto che, se la fede mia et ottima dispositione verso la Signoria non li è nota fin hora, non so che più dire, havendomi sforzato sempre farli ogni commodo et piacere con li effetti; ma della pace che tanto mi pregate, fino pochi giorni si vederà quello che ne ha da riuscire, perchè è bisogno cavarsi la maschera et non far più da simia, et io per me haverò più rispetto al beneficio commune che al mio particolare.“

Tanto ne disse Sua M^tà^, et noi rengratiatala da novo, andassemo à visitatione della Christian^ma^ Regina [1]) et poi delli seren^mi^ Re et Regina di Navarra,[2]) con li quali facessemo à nome di V. Sub^tà^ quelli ufficij che ne parsero convenienti sì dello amore et riverentia che V. Ser^tà^ li porta come della pace; et non potessemo visitare il seren^mo^ Delphino [3]) nè monsignor di Orliens, perchè erano in Antibo, nè gli illustr^mi^ monsignor conte-

[1]) Eleonore, Schwester Carls V., geb. 1499, 1519 vermählt mit Emanuel von Portugal (gest. 1521), Juli 1530 vermählt mit Franz I., gest. 1558.

[2]) Heinrich II. d' Albrêt (1516—1555) und Margaretha, Schwester Franz I., geb. 1492, zuerst (1509) mit dem Herzog von Alençon, 1527 mit Heinrich II. von Navarra vermählt, gest. 1549.

[3]) Der nachmalige König Heinrich II., geb. 1518, reg. 1547—1559.

stabile et cardinal Lorena, perchè erano venuti all' Imperatore, 23
i quali visitaremo più presto che potremo. Gratiae etc.

Da Nizza al primo di Giugno 1538.

Theupulus, Doctor,
Cornelius,
Contarenus, eques,
Mocenicus,
Capellus, oratores.

24.

Nic. Tiepolo, Marcant. Corner, Marcant. Contarini, Giov. Ant. Venier und P. Mocenigo an den Dogen. Nizza 3. Juni 1538.

Capello ist an einem heftigen Fieber erkrankt. Der Papst liess die Gesandten durch Marcello ersuchen, ihm, bevor er den König besuche, das Ergebniss ihrer letzten Besprechung mit demselben mitzutheilen, und seinen Schmerz ausdrücken, dass die Signorie nach gestern angekommenen Briefen mit seiner und des Kaisers bisherigen Thätigkeit nicht zufrieden zu sein scheine. Die Gesandten rechtfertigten die Signorie. Während sie bei dem Papste waren, kam Montmorency und bald darauf der König zu demselben, begleitet von seinen Söhnen und einem stattlichen Gefolge. Der Papst versicherte sie, dass er von der Friedensgesinnung des Königs, der eine Reihe von Vergleichsformen vorschlage, einen unerwartet guten Eindruck gewonnen habe, und versprach, da die 5000 Deutschen seitens der Republik bereits ausgehoben und der Musterung nahe seien, seinen Geldantheil zum Unterhalte derselben baldigst zu erlegen, nur wolle er auch mit dem Kaiser darüber sprechen. Wie Contarini aus guter Quelle hörte, hat der Kaiser geäussert, König Franz habe auf jede Weise den Convent zu vereiteln gesucht; bei dem Papste habe letzterer die Bedingung gestellt, Savoyen und Hesdin nur gegen Mailand und Tournay abtreten zu wollen, und sich vorbehalten, dem Könige von Navarra zur Wiedereroberung seines Landes helfen zu dürfen. Andreas Doria, die Genuesen und Guasto arbeiten einem Frieden heftig entgegen.

*Serenissimo Principe.

Terzo giorno andati noi Thiepolo et Corner al Re Christian[mo] à Villanova et essequita la comession nostra con Sua

24 Maestade, come nelle aligate lettere del dì medesimo scrivemo alla Subtà V., ritornassemo insieme con il clarmo orator Capello in Nizza quella sera, al quale dalle fatiche, come pensamo, et incomodi patiti nel viver specialmente à questo convento con tanta multitudine di gente et di cavalli sopragionse un poco di freddo nel camino, et postosi la sera subito al letto, il caldo li durò fino alla notte con doglia di testa, et così anche ieri et hoggi ha havuta la febre, ma come ne affirmano li medici è da sperar che sua magnificentia non haverà male. Et gionto à casa, ritrovassemo Pellegrino corrier con tre mano di lettere di V. Subtà, l' una de 22 et due de 27 del mese passato, con ordine da esser esequita da noi con la Santità del Pontefice et con lo Imperator, li quali ieri haveressemo principiato ad essequire, ma la Santità Sua ne mandò ad invitare al concistoro che si riduceva un miglio lontan de qui nel loco dove essa aspettava il Re Christianmo secondo l' ordine dato per avanti. Nel qual loco, li reverendmi cardinali et altri ambasciatori à basso, venne messer Marcello secretario de Sua Beatitudine à noi, et disse che ne voleva dir due cose à nome de lei: l' una che, essendo stato il giorno inanti al Re Christianmo, saria grato à Sua Santità prima che detto Re venisse à ritrovarla, sapèr come Sua Mtà ne habbia resposto in l' ufficio di pace solamente; l' altra che Sua Santità sentia qualche travaglio di animo et dolor per certe lettere che haveva hauto ieri da Venetia, dove pareva che la Subtà V. et quella illustrma Signoria non si tenesse molto ben sodisfatta così della Cesarea Mtà come anco di lei per mancamento delle provisioni che si deveno fare per la lega, il che tanto più li doleva quanto che era conscia à se stessa che havea già fatto et facceva tutto quel che poteva, et haveva intentione di fare più anchora di quel che potesse. Noi alla prima respondessemo che volentieri andaressemo all' hora à Sua Santità, alla quale non eramo andato ieri di sera, perchè era troppo tardi; all' altra poi che non potevamo credere che la Subtà V. si resentisse in conto alcuno di lei, perchè li havevemo representato l' animo suo bono al quale ancho le opere et li effetti non erano inferiori, ma che, quando partì questo corriero, non erano gionte ancora le lettere nostre à Venetia, nelle quale scrivevemo li ordini dati per Sua Beatitudine di pagar la portion sua delli danari [1])

[1]) Hs. danni.

per li X mila fanti Allemani et l' altre esecutioni fatte da lei, 24
et che forse alcuno poteva dir qualche parola come li piacesse, la quale però non si doveva prender per voluntà et parer de tutti; al che ne parve che el si aquietasse.

Andassemo poi à Sua Santità et li comunicassimo l' officio fatto da noi col Re Christian^mo et la sua resposta, la quale assai li piaque, et specialmente in quella parte dove Sua M^tà ne disse che haveria più rispetto [1]) al beneficio comune che al suo particolare, perchè anche à Sua Santità haveva fatto dire che per causa sua lasceria qualche cosa di quelle che altre volte non ha voluto lasciare; et dimandata da noi se dalle visite che erano state li dì passati tra li illustr^mi conselieri, et poi quando che andorno li regij à Cesare et questi al Re Christian^mo, si comprendeva qualche cosa de bene, rispose che ogni cosa fin qui li parea bene, et che ritornando li illustr^mi monsignor contestabile et Lorena da Cesare, dovendo passare per l' abitation sua, volsero fare un poco de officio seco, et gli dissero che havevono trovata la M^tà Cesarea molto meglio animata et disposta ella (sic) più che non haveriano da prima pensato, et che però ne speravano assai.

Mentre che Sua Santità ne diceva questo, esso illustr^mo contestabile venne allei et interruppe il nostro ragionamento, dove noi non potessimo intendere più altro nè dirli come volevemo quello istesso che havevemo [2]) detto à messer Marcello circa il resentimento di Sua Santità, ma con licentia sua ritornassemo à basso al loco delli ambasciatori in consistoro, lasciandola con detto contestabile. La quale circa hore due da poi venne anco essa, et stette poco spatio che gionse il Re Christian^mo con li figlioli et con tutta la prima nobiltà di Francia, accompagnato da circa 5 mila fanti et 6 mila cavalli, et incontrato prima da dui legati cioè li reverend^mi Ghinucci et Contarini et poi da tutti li cardinali poco fuor della porta. Lo quale gionto al conspetto di Sua Santità, fece tre reverentie et accostatosi poi, si ginochiò in terra et gli basciò el piede, et essa senza moversi niente dalla sedia, lo basciò poi nel volto, et esso Re li disse in lingua francese alquante parole che non furno intese dalli circostanti, alle quali Sua Santità rispose et lo fece sedere.

---

[1]) Hs. risposto.
[2]) Hs. havevono.

24 Et seguitorno à basciarli il piede il seren^mo Delfino, monsignor di Orliens, il Re di Navarra, il Duca di Lorena,[1]) monsignor di Vandemo di Santo Polo,[2]) di Nevers[3]) et tutti li altri principi et gentilhomini grandi, et dapoi questo monsignor de Lavao[4]) che è ambasciatore suo apresso il Pontefice fece à nome de Sua Maestà un brieve sermone in lingua Latina, dando la ubidientia et offerendo à Sua Santità l' animo di esso Re et esponendoli la sua ottima inclinatione alla pace, al quale un secretario fece breve resposta. Et questa finita, Sua Santità si levò et insieme con esso Re solamente senza alcun altro si ridussero nella camera de sopra dove stettero tre hore al manco soli, sì che alle 23 hore et mezzo si partì esso Re per Villanova, et Sua Santità ritornò al monasterio suo, alla quale noi per essequir con lei le lettere di V. Sub^tà et per intendere alcuna cosa di tale congresso havemo fatta à dimandar l' audientia per questa mattina, ma ne è stato risposto che era molto stracca, et che andassemo ad hore 18, perchè alle 20 dovea ritrovarsi con la Cesarea M^tà sopra del monte tra qui et Villafranca. Et stando in questo, gionse qui à noi Morlachio corriero con lettere de V. Sub^tà di 28 et 29 del mese passato et con li avisi delle cose del mare da esser comunicate à[5]) questi signori, onde siamo andati all' hora deputata alla Santità Sua.

La quale prima che intendesse altro da noi disse che, essendo stata hieri in longo ragionamento col Re Christian^mo, lo haveva trovato più attento etc. che non esistimava et che non haveria pensato, respetto alla[6]) nation de Francesi et alla natura de Sua M^tà, quale per quanto si era informata era molto benigna et liberale, pur questo non ostante volea non desperar la pace, perchè esso Re et tutti li sui mostravano di volerla non solamente con le parole, ma più oltre anchora, et non vedeva alcuno de sui che la disuadesse, come li par veder dal canto de

---

[1]) Anton „der Gute", Bruder des Cardinals „von Lothringen", geb. 1489, reg. 1508—1544.

[2]) Franz (1491—1545), drittgeborner Sohn des Prinzen Franz von Bourbon-Vendôme und Maria's von Luxemburg, Gräfin von St. Paul.

[3]) Franz, Sohn des Grafen Karl von Nevers (gest. 1521), seit Nov. 1538 Herzog von Nevers, gest. 1561.

[4]) Hs. Lanco. (Georges de Selve, Bischof von Lavaur.)

[5]) Hs. da. [6]) Hs. alle.

l'Imperatore, et anche perchè Sua M^tà^ propone assai partiti. 24
Ma ben parea à Sua Beatitudine comprender che detto Re non volesse contribuire alla guerra del Turcho, se prima li partiti della pace non havessero hauta compita essecutione, et ciò perchè si resente assai della diffidentia che mostra haver l'Imperatore di Sua M^tà^. Oltra di questo Sua Santità ne disse che detto Re mandaria domani à lei li illustr^mi^ monsignor contestabile et Lorena, et hoggi oltra quello che essa negociaria con l'Imperator metteria anco ordine che li mandasse li illustr^mi^ Covos et Granvella che sono quelli che hanno braciato il manegio di Locat,[1]) perchè esso eleggeria dui cardinali che fussero con lei à questi trattati et si cominciariano à stringere le cose, le quale sperava che se potessero espedir per tutta la presente settimana. Et tentata da noi con destro modo quali fussero questi assai partiti che si erano proposti dal predetto Re, respose che, quando fusse stata con l' Imperatore, ne li apriria poi come doveva più liberamente, perchè esso Re ge li haveva detto de secreto, et entrò à dimandarne se havevemo da Venetia alcuna cosa.

Onde noi prima li legessemo li summarij da mare, et poi dicessimo à Sua Santità che, se ben hora se attendeva alla pace, non però bisognavano rafreddir le provisione per la difesa contra l' inimico, et che però, essendo già levati dal secretario di V. Sub^tà^ li 5 mila fanti Allemani, li quali doveano alli 6 del presente far la mostra et toccar la prima paga integra et poi la seconda subito che giongessero nel Friuli, era bisogno che Sua Santità facesse exborsare il danaro per due paghe alla parte sua. La quale ne disse che, non volendo deminuire quel danaro che ha in Venetia, havea dato ordine per via di Roma che si facesse queste provisione, affirmandone che fino sei overo fin otto giorni detti danari sariano dati in Venetia per tal conto, et ne dimandò se lo Imperatore haveva cominciato à pagar li

[1]) Gemäss den Verabredungen beim Abschlusse des Monzoner Waffenstillstandes hatte der Kaiser im December 1537 Covos und Granvella nach Salses, der König den Cardinal von Lothringen und Montmorency als Bevollmächtigte nach Leucate (zwei benachbarten Marktflecken an der Grenze von Roussillon und Languedoc) geschickt, um über eine Zusammenkunft der Regenten zu verhandeln; in Folge der übertriebenen Forderungen des Königs blieben aber die Verhandlungen erfolglos. Du Mont IV, 185; Decrue 332 sv.

24 sui. Noi li dicessimo che intendevimo che sì, ma che di questo et di altre cose anchora havevimo à parlare con Sua Maestade, alla quale volemo andare dimani sì per solecitarla alle provisioni, che si hanno à fare, sì anco per mostrarli questi avisi delli aparati et progressi Turcheschi con tanto danno delle isole nostre et perdita delle misere anime de tanti christiani, onde se pareva à Sua Santità di raccordarne alcuno officio che havessemo da fare con lei in materia della pace, ne lo dicesse che noi ubidiressimo alli sui mandati. Essa respose: „Io sarò adesso da Sua Maestade et afrontando quel che haverò da lei con quello che ho hauto ieri dal Re, potrò dirvi dimani alcuna cosa resolutamente, et à me pare che aspettiate questo prima da me et che dapoi dimane andiate à lei.“ Et dimandatane si havevimo hauto risposta dalla Sub^{tà} V. alle lettere nostre scritteli li dì passati in materia della guerra offensiva per l' anno che viene et rispostoli noi che non, Sua Santità ne licentiò, perchè già l' hora instava di andar à ritrovar l' Imperador. Noi facemo quanto ne ha consigliato Sua Santità la quale inteso ne pare che procedi con somma sencerità in questi maneggi et con particular charità verso quella christian^{ma} republica.

Io M. Antonio Contarini ho inteso da buon loco Cesare haver di bocca propria detto che il Re Christian^{mo} ha fatto ogni cosa per disturbar questo convento, aciò il mondo existimi che da lui, Cesare, manchi che la pace non segui et non da sè, et non di meno ha voluto venirvi con tanto incomodo per iustificar le cose sue. Et intendo che il Re heri propose al Pontefice, che el voleva el stato di Milano de presente con tutte le fortezze, se Cesare vol che lui restituischa il stato de Savogia al Duca con le fortezze, nè vuole obligarsi à far che Suizari restituiscano le terre che tengono occupate del detto Duca; vuol poter aiutar il Re di Navara, suo cugnato, à recuperare il suo regno, et che li sia restituita Tornij,[1]) se die restituire Edin[2]) in Fiandra: alle qual condittioni lui non è per assentirli ullo pacto, tanto più che il Doria et Genoesi contraoprano quanto possano acciò non segui, et medesimamente il Doria qual dice in caso che segui convenir venir à stare in Spagna con la sua armata; il marchese del Guasto el desconsiglia quanto può per non perder il governo

[1]) Tournay. [2]) Hesdin, Dép. Pas de Calais.

del detto ducato: per le qual cause la pace vien stimata quodamodo impossibile. 24

L' ordine della Mtà Cesarea per la espeditione delle 50 navi et galee fu portato à Genova per il Centurione alli 28 del passato, et alquanti signori et gentilhomini Spagnoli andorono con licentia di Sua Maestade à ritrovare il signor Don Ferrante Gonzaga per andar seco alla impresa in Levante.

Del resto che havemo da operare con la detta Maestade, si potremo domani domattina parlare con la Santità del Pontefice, andaremo dopo desinare à Villafrancha ad espedirlo con Sua Maestade, perchè [al] messer Zuan Antonio ha detto monsignor di Granvella che per il pagamento delli sui 5 mila fanti Allemani era sta scritto et ordinato in tutto compittamente; ma il commendator maggior mi disse che la Subtà V. haveva inteso la verità che detti 5 mila fanti hebbono certa caparra et li capitani alcuni denari, ma che non potevano ancora esser espediti, perchè pur hoggi alla fede sua con fatica espediva le lettere de cambio, et sariano pagati subito che le zonzerano, et subito poi si metterano in camino per donde vorà la Subtà V., et di questo incolpa la difficultà de mercadanti.

In questo mezzo, perchè la Subtà V. veda et intendi come le cose de qui vanno al lungo nè si possano espedire con prestezza maggiore, onde aviene che anchora noi tardiamo le speditioni, et perchè non stia in più longa espettatione de lettere nostre, li espedimo Pelegrino corriero con quello che fin hora si è operato et si ha fino adesso qui da novo. Gratie etc.

Da Nizza alli 3 di gugnio hora 5 noctis 1538.

Nicolaus Theupolus, Doctor,
M. Antonius Cornelius,
M. Antonius Contarenus, eques,
Joannes Antonius Venerius et
Petrus Mocenigus, oratores.

25.

Nic. Tiepolo, Marcant. Corner, Marcant. Contarini, P. Mocenigo und Christ. Capello an den Dogen. Nizza, 4. Juni 1538.

Der Papst erzählte den Gesandten, der Kaiser habe bei der gestrigen (dritten) Zusammenkunft — wie es scheint mit

47470

25 *Recht — geäussert, er befürchte in diesem Jahre keinen Kriegszug der Türken; als er die Vorschläge und die Forderung des Königs hörte, dass vor allem die Verträge von Madrid und Cambray ausser Wirksamkeit gesetzt werden müssten, habe er sich klug und reservirt verhalten, aber zu einem Frieden mehr Neigung als früher gezeigt. König Franz habe sich bei seiner ersten Visite besonders gegen den Frieden von Cambray ausgesprochen und erklärt, nichts gegen die Türken, und überhaupt nichts zum Besten des Kaisers thun zu wollen, so lange er nicht Mailand ganz frei in seinen Händen habe. Er habe drei verschiedene Vertragsformen vorgeschlagen, von denen der Kaiser diejenige vorzuziehen scheine, nach welcher König Franz noch drei Jahre auf die Übergabe Mailands zu warten hätte. Capello befindet sich besser.*

Serenissimo Principe.

Sì come scrivessemo di dover fare in le lettere nostre di heri, espedite alla Sub^{tà} V. per Pelegrino corriero, siamo stati hoggi alla Santità del Pontefice per intender da lei come passasse il presente negocio della pace. La qual ne disse prima che, essendo stata heri con la Cesarea M^{tà}, parea che detta M^{tà} fusse avisata che la persona del Turco non usciria questo anno fuori per causa che al Re di Portogallo le cose delle Indie procedevono bene, et perchè era in qualche timore che 'l Soffi non venisse ad assaltarlo nel tempo che esso Turco fusse lontano con le genti sue. Et sopra questo dicendoli noi che li avisi nostri erano freschi et contrarij à questi et che sempre soleano esser veri, Sua Santità discorse un poco, dicendo che potria esser che il Turco sapesse i trattamenti che si fanno al presente di pace in questa parte, et che però astutamente mandasse questa fama à torno di non poter uscir quest' anno, et che anco in fatto ritardasse la partita sua per non dar esso medesimo necessitade à questi principi di accordarsi insieme contra lui, quando vedessero che esso se li avicinasse con gagliarde forze, ma che però potriano anco esser veri questi avisi, et che il Soffi et li altri bisogni sui lo sforzassero à restare, li quali era bene à sapere et ragionare di essi, non già per alentare le provisioni della lega, ma per quello che si ha da fare per la impresa offensiva contra di esso Turco. Dopoi entrò à

narrarne delli altri ragionamenti havuti da lei con detta Maestade 25
per la pace, et disse che stete più di tre hore seco, dove li
toccò tutto quello che li parve à proposito con quella libertà
che li concedeva la humanità di esso Imperatore, la neccessità
presente et la volontà sua di questa pace, et che tra l' altre
cose che li disse fu: che il Re li havea detto che, dovendo
venire ad uno appunto di tal sorte, era bisogno levar le dise-
gualitade le quali consistevono nella capitolatione di Madril et
Cambrai, che erano come uno veleno da non esser messo innanci
nè parlato di esso per non far mentione, come dice il proverbio,
delli morti à tavola, ma che, fatti eguali tra se, nel negociare
si trovaria con minor difficultà poi il modo alle altre cose che,
quando Sua Maestade stesse constante à voler prima queste et
rifugendole esso Re, come fa, nè possendole per modo alcuno
udire, saria un tagliar la strada alle trattationi che si hanno à
fare per venir ad uno fine che sia buono; onde Sua M^tà per
servitio di Dio, del mondo christiano, della lega et di Sua San-
tità in particolari dovea attender à questa occasione, alla quale
mai più il tempo passato non havea havuto una simile nè certo
quel che ha à venir è per haverla. Et che oltra di questo si
dovea anco pensare che quel che seguiria in questo convento
saria tenuto da tutti per una sententia decisa et diffinita, la
quale portaria, non riuscendo pace, tanto animo al Turco, tanta
arrogantia alli lutherani, tanta durezza al Re di Inghilterra et
alli altri cativi che saria manco male non vi esser mai venuti,
perchè ogn' uno di essi si allegreriano et stariano securi et
fermi nelle loro vie, sapendo certo che mai più non si potria
impedir cosa alcuna con la unione di questi due signori. Et
seguitò che, se bene li havea anco toccato li particolari, non
però era venuta per anchora al punto, cioè al tenir le ragioni
per la parte del Re, come poi farà con detto Re per la parte
di esso Imperatore, et ciò non havea fatto, riservandosi à farlo
hoggi con li conseglieri di Sua Maestade, ma che l' havea tro-
vata, come è il costume suo, molto prudente et molto riservata,
purchè della dispositione et inclinatione sua al far della pace
la parea dalle altre volte à questa di haver avanzato, perchè
essa M^tà tra l' altre cose li havea confirmato che, se non si farà
la pace questa volta, non bisognerà mai più sperarla nè ten-
tarla fra loro, et li havea confirmato che quanto al concilio,

25 all' heresie et al Turco mal si provederia senza questa, et in fine li havea promesso che innanci che partisse, faria chiaramente vedere à Sua Santità che da lei non mancheria di venir alla pace con il Re predetto, et che questo era quello che Sua Santità havea negociato heri con l' Imperatore. — Quello mo che il giorno innanci havea negociato con il Re Christian^{mo} era che Sua M^{tà}, la quale è molto libera nel dire, li havea in longo parlare trascorse tutte le cose altre volte concluse et pratticate, ma che in due cose sole risolvea tutte le difficultà: l' una era la capitolatione di Madril, nella quale Sua M^{tà} si facea molto gagliarda di non esser obligata ad osservarla per esser cose ingiuste, le quali essa sforzatamente havea contentato in prigione; l' altra era la fede che l' Imperator non volea haver di lei, perchè esso Imperator volea, come se anchora fusse in prigione, che esso Re si levasse di possessione de presenti di quelle cose che havea nelle mani, et aspettar tre anni ad haver quelle da lui che dice di volerli dare; et che in queste difficultati dicea Sua Santità che havea chiaramente compreso che detto Re non è per assentire à far la guerra al Turco, se non ha prima il stato di Millano libero, perchè, dimandandoli Sua Santità se esso ad esempio di sui maggiori et ad imitatione di quella serenissima republica, la quale havea postposti tanti sui commodi che li toccavono fino al sangue vivo per conservatione della fede nostra, volea in questa occasione et bisogno commune agiutar la christianità contra li infedeli, gli rispose che non volea esso medesimo esser quello che con le proprie sue mani agiutasse lo Imperatore à farsi maggiore, perchè quando esso Re havesse consumato li denari sui et havesse indebilite le sue forze, detto Imperator lo destrugesse. Nè giovò à Sua Santità dirli che questa era impresa di Dio et di tutta la republica christiana et non particolare dello Imperatore, perchè esso rispondea che, quando Sua Beatitudine et la Sub^{tà} V. gli dimandassero alcuna cosa separatamente dallo Imperatore, faria verso di loro quello che era il debito suo à fare, ma per lo Imperatore non volea far niente.

Et finalmente esso Re havea proposte à Sua Santità tre conditioni et partiti per venir allo accordo tra lo Imperatore et lui. Il primo era che tra esso et Cesare si facesse una pace universale, la quale abbracciasse in sè et acquietasse per sempre

tutte le differentie et tutte le querele che hanno insieme o che possono havere, la quale perchè haveria infiniti capi da discutersi, dicea Sua M^tà^, che saria troppo longa cosa da sperare adesso et che però questa si mettea da banda, ma ben era venuta ad ordine con tutte le scritture et raggion sue per operarle in caso di bisogno. L'altra era che, se investisse monsignor di Orliens suo figliolo con obligatione della moglie et se li desse il possesso del stato di Millano al presente, che ella al presente restituiria tutto quello che dovesse restituire; lo qual partito se non si potesse hora fare, et che lo Imperatore volesse le fortezze in mano sue per tre anni,[1]) come dice, era contenta che si capitolasse questo accordo et volea aspettar questi tre anni, ma volea in questo mezzo tenir anco essa in mano et poter suo tutto quello che hora tiene con obligatione de restituirlo in quel tempo, se ben fusse anco meno che i tre anni, che suo figliolo entreria nel possesso di Millano, perchè essa non havea da ponderar manco la fede dello Imperatore che esso havesse à ponderar la sua, la quale li havea sempre servata eccetto in alcune cose della capitolatione di Madril, le quali esso Re mostreria ad ogn' uno che non potea servarle. Era poi il terzo che si facesse uno appuntamento per 20 anni, et che ogn' uno contentasse di star nelli termini che si trova al presente, tenendo cadauno quello che hora tiene, ma con conditione che sempre che Cesare li desse il stato di Millano, essa fusse obligata restituir le cose che dovesse. Il qual partito dicea Sua M^tà^ che proponea così longo, sperando che innanci il compimento di tal tempo uno di loro dovesse morire et forse tutti due, lasciando alli loro figlioli le difficultati, le quali forse si sentiriano con minor male all' hora della christianità che non è questo che adesso si patisse, et essi sui figlioli ritroveriano per aventura tra loro qualche compositione in quel tempo la quale adesso non si può trovare etc.[2])

Et dimandata Sua Santità da noi qual di questi tre partiti pareva à lei che fussi più ascoltato da l' Imperadore, disse che li pareva che più ascoltasse quello di Milano con la con-

[1]) Diesen Vorschlag hatte der Kaiser bereits am 15. December 1537 in Barcelona gemacht. Du Mont, IV, 158.

[2]) Mit diesem Worte schliesst die Depesche in der Wiener Handschrift, während die venetianische noch das Folgende „Et dimandata — — freschissimi" (S. 105) enthält.

25 dittione delli tre anni, ma perchè Sua M^tà^ mostrava di haver molta diffidentia nel Re, voleva che esso Re de presente facessi la restitutione delle cose che tiene et che aspettas[s]e li tre anni ad haver Milano, et ciò perchè se voria asicurare di esso Re per far principalmente[1]) la impresa del Turco.

Et mentre la Sua Santità ragionava con noi di queste cose et che ne adimandava familiarmente et con somma dimostratione di amore et di fede che cosa essa dovesse fare con questi partiti, et dicendoli noi che in vero questo del stato di Milano ne parea più aproposito alli presenti bisogni che alcun altro, venero li illustr^mi^ consiglieri di Cesare et del Re con il marchese de Anghilar et con monsignor di Lavao, che sonno ambasciadori de l' uno et del l' altro appresso à Sua Santità di modo che, prendendo noi licentia da lei, gli racordassemo che fusse contenta di mandar l' ordine per li danari delle due paghe per le genti Allemane da esser esbursati in Venetia per nome di Sua Santità et l' ordine al[2]) signore Stefano da Pelestrina che era partito di Venetia et andato in Ancona ad aspettar da lei quel che habbia ad esequir, la qual ne affermò che faria et l' uno et l' altro con ogni prestezza, et dicendoli noi che volevemo andare all' Imperadore accomunicarli li avisi di Levante, essa disse che saria anco bene che lo persuadessemo alla pace con quelle ragioni che potemo cavar da queste cose che ne haveva ragionato et che ne parevano poterlo movere à venir all' accordo, perchè horamai il tempo et li manegi stringevano assai. Domani adunque andaremo à Sua M^tà^ Cesarea à Villafrancha et essequiremo le letterre di V. Sub^tà^ di 22 fin 29 del mese passato, et li significaremo quanto haveremo da detta Maestade et quanto intenderemo dal congresso de hoggi de questi consiglieri per correre à posta. — Il vescovo di Gambara[3]) ne ha detto che ha dato ordine per 15 mila ducati da esser spesi nelli fanti Allemani che tocca alla Santità del Pontefice.

Io Christoforo, havendome fatto molti remedij et medecine prese con cavar del sangue, son megliorato molto et tutto il

[1]) Oder „precipuamente"; Hs. „principuamente,"

[2]) Hs. dal.

[3]) Hubert Gambara, geb. 1489 zu Brescia, apost. Protonotar, Nuntius in Portugal, 1528 Bischof von Tortona, 1539 Cardinal, Legat der Lombardei, gest. April 1549. Ughelli, IV, 651, 652.

male mio è terminato in una resepilla in una gamba, la qual 25
però è tale che pur anchora mi tiene in letto, ma li summarij
delli avisi da mare sonno stati communicati alli illustr^{mi} signor
contestabile et cardinale di Lorena unitamente per il mio secretario,
mentre che li clar^{mi} ambasciadori erano occupati nell' audientia
con la Santità del Pontefice, li quali si misero in memoria
essi avisi, dicendo che fariano intendere il tutto alla M^{tà}
Christian^{ma}, et dimandorno al detto secretario si havevono altri
avisi delle cose del Turcho, perchè havevono inteso che la
Signoria si accordava con esso Turcho; al che respose che non
sapeva più di quello che li havea letto à sue illustr^{me} signorie,
che erano avisi freschissimi.

Di Nizza alli 4 di gugnio 1538.

Nicolaus Theupulus, Doctor,
M. Antonius Cornelius,
M. Antonius Contarinus, eques
Petrus Mocenicus et
Christophorus Capellus, oratores.

26.

P. Mocenigo und Giov. Ant. Venier an den Dogen. Nizza, 6. Juni 1538.

Montmorency ersuchte die ihn besuchenden Gesandten, sich auch weiterhin nur für einen Frieden zu bemühen. Der Cardinal von Lothringen sprach sich günstig über ein Zustandekommen desselben aus. Der Kaiser versicherte die Gesandten, er werde noch heute anordnen, dass das Geld für die 5000 Mann deutscher Truppen in Venedig erlegt werde; die Befehle zur Expedition der 50 Galeeren und Schiffe unter dem Commando Gonzagas seien bereits abgeschickt, die baldige Abfahrt Andreas Doria's in die Levante wünschenswerth. Nach der Aussage eines aus Constantinopel entflohenen Spaniers befinde sich die türkische Flotte in keineswegs besorgniserregendem Zustande. Bezüglich der Abtretung Mailands, der Theilnahme des Königs Franz an dem Türkenkriege und der Zustimmung desselben zum Concile sei bis jetzt noch keine Einigung erzielt; er hege gegen den König ein tiefes Misstrauen. — Aus der Frage des Kaisers, ob die Antwort der Signorie auf seine Vorschläge über die Offensivunternehmung schon angelangt sei, erkannten die Ge-

26 *sandten, dass er vor seiner Abreise hierüber berathen und beschliessen wolle. Zwei englische Gesandte sind angekommen.*

Serenissimo Principe.

Mentre che heri da matina havevemo mandato à Villafrancha per haver la hora alla audientia dello Imperatore, et trovandosi qui à Nizza li illustr^{mi} monsignore contestabile et cardinal di Lorena, li quali erano stati il giorno innanci con li conseglieri cesarei nella camera della Santità del Pontefice[1]) et dovevano esser anco ieri dapoi pranso, come essi ne dissero, ma li cesarei non venero et sono venuti hoggi, noi Thiepolo et Cornar, essendo io Capello ancora nel letto per causa della debilità che mi ha lassata la febre et della resipilla che pur mi da molestia nella gamba, andassemo prima ad esso illustr^{mo} contestabile et datali la lettera di credenza, facessimo à nome di V. Sub^{tà} l' ufficio che essa[2]) ne haveva imposto per la commession sua. Il quale humanissimamente ne rispose, mostrandone un sommo desiderio del Re suo di venire alla pace con l' Imperatore, et dicendone che la guerra non era sicura nè utile ad alcuno, et dimandato da noi come si ritrovavano disposte le cose per il ragionamento che haveano[3]) fatto insieme, disse: „Siamo stati duri contra duri, et la dificultà nostra è qui che noi dimandiamo et essi non vogliono dare; ma si tornerà ancora hoggi, et in questo mezzo voi farete gagliarda opera con lo Imperatore, come intendemo che già havete fatto, perchè Sua M^{tà} faccia questa pace, nè è bisogno che si parli di tregue, perchè le tregue non sonno bone per voi nè per noi.“ Li respondessemo che quanto alla pace faceva per noi et era necessaria, tanto la procuravemo con l' uno et l' altro di questi dui principi, ma che gran parte di essa era posta in mano dell' excellentia sua, la quale pregavemo per quella gratia che meritamente ha con la Christianissima Maestade che ritrovasse modo à queste durezze, conoscendo essa (come diceva) la pace sola poter conservare ognuno nel[li] stati sui, et li affirmassemo che

[1]) An Stelle des folgenden „etc.“ der Wiener Handschrift findet sich in der venetianischen die Einschaltung „et dovevano — — da sperare“ (S. 107).

[2]) Hs. è sta.

[3]) Hs. havemo. Gemeint können nur die Unterhändler des Kaisers und des Königs sein; daher wurde auch S. 107 Z. 4 das hs. havevemo geändert.

non si mancava per nui di far ogni opera con la M^tà^ Cesarea in questa cosa. — Andassemo do poi al reverend^mo^ Lorena, con il quale facessemo il medesimo ufficio, et esso ne disse che quanto alla pace, per quel che havevano già negociato, li era da sperare. 26

Et ritornati à casa, aspettando l' ordine che ne dovea mandar il clar^mo^ Veniero da Villafrancha per conferirsi à Cesare, sua magnificentia ne mandò à dire al tardo che lo Imperator era sta occupato nel consiglio tutta la mattina, et li havea fatto dire che dovendo venire à lui dopoi disnar il Duca di Lorena, non sapea se ne poria dar l' hora, il quale è andato poi con quatro galee Francese. Sua M^tà^ fece intendere à ditto clar^mo^ orator che andassemo hoggi due hore dapoi mezzo giorno, et così havemo fatto.

Dove gionti, andassemo à Sua Maestade et li leggessemo li summarij delle cose da mar, et la pregassemo al nome della Sub^tà^ V. che la fusse contenta mandar senza più differir la provisione delli danari per li pagamenti delli sui 5 mila fanti Alemani et farli caminar unitamente con quelli della Santità del Pontefice et la Sub^tà^ V. nel Friuli, et dar li altri ordini che bisognano per li altri fanti et cavalli et per la compita espeditione delle 50 nave et galee con la persona del signor Don Ferrando Gonzaga per andarsi ad unir in Levante à defensione di quei miseri luoghi che sono esposti alla preda et rovine de infedeli, et oltra di questo la pregassemo summamente che ne dicesse qualche cosa della tanto desiderata et aspettata pace, perchè potessamo dar qualche bona speranza alla Sub^tà^ V. di quello che è conosciuto da lei solo et vero rimedio alli presenti bisogni di christianitade. — Soa M^tà^ rispose prima à questa ultima parte, et disse che li sui conseglieri erano stati in camera della Santità del Pontefice con li conseglieri del Re sopra il negocio et partiti di pace, et che Sua Santità li havea mandata una scrittura, per la quale parea che la ubligasse à dare de presenti il stato di Millano al Re di Franza et non obligava il Re à l' incontro ad alcuna cosa sopra la qual, perchè fu heri in consulto con li sui conseglieri, non potè darne l' audientia che li havevimo rechiesta, ma se ben in tal scrittura Sua Santità facea ufficio buono con bona intentione, pur non parea allei che il stato di Millano fusse cosa da esser gettata così al primo tratto in mano del Re, fondandosi nella sua sola fede et vo-

26 lontà senza saper come et senza saper con che conditione, perchè, havendo Sua M^{tà} volontà di far cosa che giovi et che stia bene, è da guardar molto bene da lontano che il far così non partorisca male, et che però havea mandati li conseglieri sui à dechiarirsi con Sua Santità et con li altri del Re li quali, come sarano stati insieme, ne farà intendere quel che haverano fatto. — Rispose poi Sua M^{tà} all' altre parti et disse che, quanto alli fanti Allemani, li dolea haver tardato tanto, ma la causa era stata che havea havuto tutti questi giorni difficultà nel danaro con questi mercadanti, li quali sono troppo intenti al loro guadagno, et che però, dolendoli pagare tanto interesse quanto essi voleano, havea deliberato di far pagar detti danari in Venetia et farli poi risponder in Spagna à quello che lì esbursasse, affirmandone che questa sera faria espedir tal ordine senza più differirsi. Et quanto alla espeditione dell' armata già molti dì havea spacciati li ordini à Genoa, Napoli et Messina, di modo che non era bisogno di far più altro, ma che desiderava non meno che V. Sub^{tà} che il Principe Doria tornasse presto in Levante per poter comminciarsi à dare essecutione à quelle cose che si concluderano qui. — Disse poi Sua M^{tà} che uno Spagnolo, il quale solea essere schiavo di Barbarossa et era fugito da Costantinopoli alli 20 di marzo, li facea la impresa di Costantinopoli facile molto, et li affirmava che detto Barbarossa non haveria più che 50 galee che fussero bone, ma cento in tutto che fussero da combattere et le altre tutte o galeotti di corsari o fuste, di modo che per questo anno l' armata nostra saria signora del mare, et che da terra si fariano anche delle cose che piacceriano à Dio.

Et poi soggionse: „Non havete voi anchora risposta dalla Signoria di quello che li scrivesti circa la impresa offensiva per l' anno che viene?“ Alla quale rispondendo noi che non havevemo havuto cosa alcuna, disse: „Nè anco io ho havuto lettere di questo da Don Lope, al quale havea scritto, ma penso che non tarderano molto à venire“ et mostrò Sua M^{tà}, benchè non lo dicesse apertamente, che innanci che si parti di questo loco, voglia risolversi con la Santità del Pontefice et con noi di quello che si habbia à far l' anno venturo. Ma ritornando noi alla pace, dimandassemo Sua M^{tà} se le altre difficultà di essa pace erano tutte assettate, sì che non li restasse altro che

questa di Milano. Essa rispose: „Non, ma sono tre cose le 26 quale concordate non resteria più difficultà alcuna: il dar il stato di Milano al presente, il far che il Re contribuisca alla parte sua nella guerra del Turco, et il far che 'l consenti al concilio. Io ho ben detto sempre di voler darli il stato di Milano, ma con le securtà et cautione che si dieno, perchè à dirvi il vero non ho la fede del Re per fede secura, et esso doveria pur concorrere alla impresa che si fa contra il Turco, benchè io ne habbia più obligo che lui et forse utile à farla, havendo piacciuto à Dio di mettermi nel loco dove sono." Et noi la ricercassemo se Sua Mtà Cesarea pensasse che il Re facesse adesso questa guerra, se havesse adesso da lei detto stato. Rispose: „Io credo che 'l faria ogni cosa, cioè che 'l prometteria di fare et questa et molte altre cose per haverlo, ma ad osservarle poi non so come l' andasse, perchè io ho pur havuto troppo esperientie da lui et conosciuto che ha uno appettito senza fine che, quando se li da un dito, non si contenta di esso, che vol poi la mano et dopoi questa il braccio di maniera che, essendo tale che si vuol distender et non havendo altro loco che o sopra il mio o delli mei amici, bisogna che io cerchi bene di assicurarmi di lui."

Così dicea Sua Mtà, mostrando in vero una somma diffidentia del Re, di modo che non sapemo che sperare circa questa pace; pur si vederà d' intendere da matina quello che haverano operato questi conseglieri con Sua Santità, il che farà che noi ritardaremo à far il spazzo fino domatina per scriver alla Subtà V. alcuna cosa con più fondamento che non si ha fino hora, dicendo ogn' uno da questo congresso: „Di hoggi si potrà far almeno qualche giudicio di quello che habbi ad essere", et pregamo la Sertà V. che ne habbi per iscusati se non li espedimo ogni giorno corriero, perchè ne pareria meritare da lei riprensione se li scrivessemo ogni dì senza avisarli cosa degna di intelligentia sua. Et risoluta heri da matina in consistorio, la Santità del Pontefice elesse tre cardinali legati per mandare à Cesare et al Re secondo il bisogno per persuadere hora all' uno hora all' altro la pace, et questi sono li reverendmi Trani, [1])

---

[1]) Gioan Domenico de Cupis, 1517—1551 Erzbischof von Trani, seit 1517 Cardinal, gest. 1553. Ughelli, VII, 910.

26 Ghinuccio et Cesarino;[1]) et nel detto consistorio fu dato il vescovado di Pampalona al reverend^{mo} messer Zuan Reni,[2]) cittadino di Venetia, il qual vescovado lo Imperatore gli ha dato per il servitio che il detto Reni gli presta già molti anni et è di valore di cerca 10 mila ducati, ma gli ne ha messo sopra circa 3 mila di pensione à diversi prelati.

Li giorni passati essendo venuti alla M^{tà} Cesarea doi oratori del seren^{mo} Re de Inghilterra,[3]) io Piero Mocenigo li visitai et loro me, et intesi che erano venuti per causa di esortar la pace; et lo ambasciator ordinario di prefato Re[4]) ha detto à noi, Veniero et Mocenigo che, se il Re Christian^{mo} non farà pace o treugue con lo Imperatore, il suo Re gli darà causa di far al manco le treugue, perchè le sono in mano sua. Il qual ambasciator è andato hoggi in posta al suo Re, et così anco ha fatto monsignor di Briana[5]) che era ambasciator di esso Re apresso il Christian^{mo}, ma non potemo intender per anchora à che fine siano andati. Gratie etc.

Da Nizza alli 6 di giugno 1538.

P. S. Die königlichen Räthe, welche gestern bei dem Papste mit den kaiserlichen zusammentrafen, verlangten im Namen ihres Königs sofortige Übergabe von Mailand, wogegen Granvella erklärte, der Kaiser wolle es erst nach drei Jahren abtreten, wenn König Franz bereits zum Türkenkriege beigetragen und

---

[1]) Alexander, 1517 Cardinal, seit 1531 Vicekanzler des Papstes, gest. zu Rom 1542. Moréri „Cesarino".

[2]) Näheres über ihn dürfte sich in Greg. Fern. Perez: Historia de la iglesia y obispos de Pamplona, Madrid 1820, finden.

[3]) Simon Heynes (1528—1537 Vorsteher des königl. Collegs in Cambridge, 1535—1537 Domherr von Windsor, seit 1537 Dechant von Exeter, gest. 1552. State Papers XI, 576) und Edmund Boner (seit 1531 königl. Caplan, 1535—1539 Archidiacon von Leicester, 1538 Bischof von Hereford, 1539—1549 von London, 1553—1559 geheimer Rath, gest. 1569. State Papers XI, 510). Ihre Instructionen in den State Papers VIII, 22—27.

[4]) Thomas Wiat (Wyatt), Dichter, geb. 1503, war von Anfang März 1537 (State Papers VIII, 22) bis Juni 1539 Gesandter beim Kaiser, hierauf Ende 1539 bis April 1540 Gesandter in Flandern, wurde 1541 verhaftet und starb 1542. Nouvelle biographie, XLVI, 855.

[5]) Sir Francis Bryan, 1526 königl. Mundschenk und (1528) Kämmerer, 1529 Gesandter in Frankreich, 1549 Oberrichter in Irland, starb 1550. State Papers XI, 515.

seine Zustimmung zum Concile gegeben habe. Da die Bemühungen des Papstes, zwischen ihnen zu vermitteln, erfolglos blieben, hielt er Covos und Granvella noch eine Weile bei sich zurück und redete ihnen eindringlich zu, den Kaiser zur Änderung seines Entschlusses zu bewegen. Er selbst hält auch einen auf zwanzig Jahre sich erstreckenden Vergleich für ungenügend. — Man will französischerseits erfahren haben, dass die Signorie damit umgehe, Verhandlungen mit der Pforte einzuleiten; der Secretär Capello's dementirte dies. — 26

Tenute fino alli 7. Siamo stati questa matina alla Santità del Pontefice molto per tempo la quale, dovendo uscire à fare un poco di essercitio, ne fece dire che andassemo con lei à caminare perchè staria più longamente in tal modo con noi. Et andati con Sua Santità, gli narressemo quello che heri ne havea detto Cesare in materia della pace. La qual hebbe molto grato questo ufficio che facevemo seco, et ne disse con tanta humanità et con tanta espressione di bontà et particolar charità verso della republica nostra che in vero con il scrivere non saperessemo nè potressemo esprimere alla Sub^tà^ V. una minima parte: che heri furono insieme à lei li conseglieri de l' uno et l' altro di questi signori, li quali haveano perso longhissimo tempo non senza suo sommo dispiacer in volere che l' uno fusse primo à proponere che l' altro di modo che, mostrando Sua Santità di risentirsi, il contestabile fu primo à dire che era venuto lì à nome del Re suo à dimandar la pace et à supplicarla alla presentia della Santità Sua allo Imperatore, et che si esso Imperatore volea darli il stato di Milano libero al presente, il suo Re si obligheria à far la guerra al Turco, al concilio et alle altre cose che fussero concluse, per la osservantia delle quali daria à Sua M^tà^ Cesarea quali et quante cautioni et securtà di banchi et di altri che sapesse desiderare o dimandare; ma non lo dando adesso, rissolutamente dicea che non volea contribuire alla guerra del Turco nè volea lasciar alcuna di quelle cose che se li dimandavono fino à tanto che non havessse il stato predetto; al quale havea risposto monsignor di Granvella et dittoli che lo Imperatore non gli volea dare questo stato al presente, ma in termine di tre anni, et volea che fusse obligato à far la guerra al Turco et assentire al concilio in questo tempo.

26 Sopra le qual proposte et risposte disse Sua Santità che vi furono molte parole et anco altercationi tra loro, à tale che li fu forzo mostrar che si dolesse di ambi loro, et dirli che quello non era loco di tal cose et che erano ridotti lì per far la pace et non guerra. Onde tornati da novo alle conditioni et trovate medesimamente le dificultati da ogni canto, Sua Santità non potè fare che non li dicesse che si trovava molto mal satisfatta di questi dui principi, li quali per le loro particolar differentie volessero mandar al fondo la christianità tutta; et pur vedendo da ogni banda la istessa durezza, disse ai conseglieri regij che non volea per modo alcuno che si partissero così mal risoluti, ma che li promettessero di ritornar allei questa matina, perchè faria venir anco i cesarei o sopra questo o sopra altri partiti. — Et licentiati essi regij, disse Sua Santità verso li cesarei che erano restati con lei: „Sono queste le parole et promesse di Cesare, quando dicea che non volea tenir questo stato per sè, ma tenerlo come in deposito per sovenir con esso ad uno bisogno la christianitade? Et qual bisogno pensa Sua Maestade che possa venir maggiore ai christiani che il presente? Non è hora il Turco mosso con tutte le sue forze a i nostri danni? Non sono i lutherani sollevati à destruttione della povera chiesa? Non si è il Re d' Inghilterra affissato contra di noi nelli errori sui? Qual altra occasione dunque aspetta Sua Maestade di far il servitio di Dio, il bene de christiani, il frutto che si aspetta dalla nostra lega et il contento che io attendo da lei? Io in vero non so vedere queste difficultati che voi ponete nella fede del Re, volendovi dar esso tante cautioni et securezze et stringersi in nostra presentia con una buona et ferma capitolatione, et essendo lo Imperatore tanto potente come è in Italia, et così ben munito et presidiato da amici. Ma ben vi so affirmare che il voler far la impresa contra il Turco senza le forze et aggiuto del Re è un faticarsi indarno et finalmente, come si dice, un lavar una pietra, cioè tentar una cosa impossibile, il qual anco ne fa bisogno adesso et non fino tre anni, perchè adesso è la occasione et adesso è il pericolo; il qual Re vede il tempo accomodato alla utilità sua et però attende à questa sua venuta: ma ben tocca allo Imperatore preponere il beneficio commune ad uno suo particolare rispetto.“ À queste parole disse Sua Santità che detti conseglieri

non sepero risponder altro se non che erano stati tutto heri 26
con Cesare in conseglio sopra questa cosa, et che in fine lo
Imperatore non volea dar questo adesso al Re, perchè non si
potea fidar di lui; et essa disse che voria saper da Cesare
questo Latino se si credea di poter far la impresa che desegna
et sostener anco la guerra di Francia! Al che risposero essi
conseglieri che non era possibile che Sua Mtà sostenesse et
l' una et l' altra cosa; et essa: „Adunque è necessario di prender partito et di fare hora il servitio di Dio et il bene della
chiesia et dei christiani et il particolare di Sua Maestade."
Et li pregò che andassero à Cesare, et che sommamente pregassero Sua Maestade à trovar forma che si conduca à fine
questa laudata et gloriosa impresa, assicurandola in nome di
Sua Santità che essa faria con il Re Christianmo di modo che
tutte le cose passariano securamente et bene, et li instò che
ritornassero questa matina allei alle 12 hore, come essi si haveano offerti di tornare. Noi grandemente laudassemo Sua Beatitudine[1]) del savio et paterno ufficio che haveva fatto con
questi consiglieri, et li dimandassimo se del partito delli 20
anni si era fatta tra loro mentione alcuna, et quel che ne paresse à Sua Santità, quando si proponesse. Disse: „Voi sapete
già quel che io ve ho detto in materia delle tregue; la impresa
contra il Turco ha bisogno de forze unite et di spesa molto
grande; se ben il Re si contenta di tal tregue, dice però et
protesta che vuol nutrire tutte le prattiche che fanno al presente à beneficio suo et non vuol contribuire à questa spesa,
et poi l' Imperator sta in speranza che della colligatione che
havemo con lui possiamo anco passare à poco à poco tanto inanci che, se il Re lo molestasse in Italia, noi dovessimo agiutarlo; ma staremo à vedere quello che ne portaranno hoggi li
sui consiglieri li quali à mano à mano veniranno à Noi," et ne
diede licentia, mostrandone col volto et con tutti li gesti che
non tanto per causa sua quanto per causa della Subtà V. si dolea
nel core che queste cose andassero così sinistramente come
fanno. La Subtà V. vederà per quello, che scrivemo, che el
pare che tutte le difficultà siano ridutte in questo che lo Impe-

[1]) Die Lücke „del savio — — si raccomandamo" (S. 114), welche die
Wiener Hs. durch ein „etc." andeutet, ist in der venetianischen ausgefüllt.

26 rator non vuol dare al presente il stato di Milano al Re, ma el vole che faccia prima la guerra al Turco et consenti al concilio, di modo che pareria che le altre fussero accordate, il che noi non sapemo, ma ben, non havendone fatta mentione di esse nè hieri lo Imperator nè hoggi Sua M^{tà}, non havemo voluto noi toccarle per non movere difficultà dove la non fusse.

Heri di sera li illustr^{mi} contestabile et reverend^{mo} Lorena et il commendator maggior hanno dormito qui à Nizza, et lo illustr^{mo} Granvela è andato à Cesare, pensamo à darli conto delle cose che heri passarono tra loro, il quale (come è detto) dè[1]) tornar qui alle 12 hore. Noi non mancamo nè con Sua Santità nè anco con questi consiglieri di far quel che ne pare che portino li presenti maneggi, ma quando vederemo, che Iddio non voglia, che la pace sia in tutto disperata, daremo essecutione al meglio che potremo all' ultima parte della commession nostra, et de ogni cosa ne avisaremo celeremente la Ser^{tà} V. alla quale humilmente si raccomandamo.

Dopoi scritte, havemo inteso che li illustr^{mi} conseglieri cesarei sono venuti qui alle 15 hore et sono andati alla Santità del Pontefice dove sono anchora nella camera sua; ma noi per non far star la Sub^{tà} V. più longamente in espettatione di lettere nostre non havemo voluto espettar questa resolutione. Et non volemo tacer alla Sub^{tà} V. che, parlando uno de questi del Re Christian^{mo} con uno cardinale, il cui nome tacemo à bon fine, li disse che havea havuto aviso da monsignor di Rodes[2]) per lettere di 29 del passato che, gionto l' homo suo al Turco, subito fu relassato il capitano signor Blancart con le sue tre galee, et oltra di questo predetto suo homo havea operato di modo con prefato signore che insieme con queste sue galee mandava il baylo di V. Sub^{tà}[3]) à Venetia con partiti di pace.

---

[1]) Für: die.

[2]) Georges d' Armagnac, geb. 1500, seit 1529 Bischof von Rodez, war 1536 bis Ende 1538 franz. Gesandter in Venedig, hierauf in Rom bis 1544, wurde 1544 Cardinal, 1565 Erzbischof von Toulouse, starb 1585. Ribier I, 49; J. Zeller, La diplomatie française. Paris 1881, 61; ungenau bei J. Kaulek, Inventaire analytique des archives des affaires étrangères. Paris 1885, I, 168.

[3]) Jacopo Canal, der am 8. October 1536 ernannt wurde und bis 1542 als Bailo in Constantinopel thätig blieb. E. Albéri, ser. III, vol. III, p. XXII.

Et poi questa matina il signor contestabile et cardinale di 26 Lorena hanno dimandato una altra fiata al Borghi, secretario di me Capello, quello che volea dire che per la terra si dicea molto che il baylo di V. Ser[tà] veniria à Venetia per trattar pace con lei et il signor Turco; il detto secretario li affirmò non esser vero questo, perchè noi non ne haveamo cosa alcuna nè publica nè particolare, et quando havessamo havuto questa nova, non l' haveressemo celata, ma sue illustr[me] signorie subito ne sariano state fatte partecipe.

Theupulus, Doctor,
Cornarius,
Contarenus, eques,
Mocenicus,
Capellus.

27.

Nic. Tiepolo, Marcant. Corner, Marcant. Contarini, Giov. Ant. Venier, P. Mocenigo und Christ. Capello an den Dogen. Nizza, 10. Juni 1538.

Da die kaiserlichen Räthe dem Papste auf das Bestimmteste erklärten, sie könnten ihren Herrn in keiner Weise überreden, von seinen Forderungen abzustehen, bat jener um eine neuerliche (vierte) Zusammenkunft mit dem Kaiser. Bei dieser habe er ihn nochmals ermahnt, Mailand sofort abzutreten, und dann in einem ihm überreichten Schriftstücke die Deponirung des Dukates in die Hände eines Dritten vorgeschlagen. — Die Gesandten halten nur mehr das Zustandekommen eines Waffenstillstandes für möglich, zu dessen Sicherung sich nach der Meinung des Papstes auch die Signorie gegen den erklären müsste, welcher zuerst denselben bräche. Bernardino de Mendoza ist hier mit zwei Galeeren angekommen. Man spricht gerüchtweise von Vorkehrungen des Kaisers zur Abreise. — Zwischen den Bewohnern von Nizza und den spanischen Soldaten der kaiserlichen Wache kommt es fast täglich zu Reibungen; gestern gab es auf beiden Seiten einige Todte. — Der Kaiser hat nach Aussage seiner Räthe nunmehr eine sehr gute „Disposition“ zum Frieden; die Königin Eleonore wird dieselbe bei Gelegenheit ihres morgigen Besuches zu erhöhen trachten.

*Serenissimo Principe.

27 Nelle lettere nostre che espedissimo alla Sub^{tà} V. per Morlachio corriero alli 7 del presente gli significassemo che in quel giorno i consiglieri cesarei erano venuti alla Santità del Pontefice, et che di quanto havessero negociato con lei li daressemo celere aviso, il che havemo tardato sino al presente à fare, perciò che (come V. Sub^{tà} intenderà) non riuscì da quel congresso cosa di momento, imperò che dovevano li conseglieri preditti rispondere à Sua Santità de l' ufficio che essi de ordine suo havessero fatto con lo Imperatore, perchè Sua Maestà fusse contenta dar de presente il stato de Milano et abbracciar le condittioni del Re Christian^{mo} per far questa pace, et essi dissero à Sua Beatitudine che per le cagioni tante volte allegate da Cesare à lei et à cadaun altro Sua Maestà non poteva dar al presente in mano del Re quel stato, che faria la confussione de ogni bene, se detto Re non essequisi prima quelle condittione che li erano date; onde pregando da novo Sua Santità prefati conseglieri che volessero un' altra volta in nome suo fare con Sua M^{tà} Cesarea l' istesso ufficio, monsignor di Granvella li rispose che non voleva più farlo, perchè vedeva l' oppinione di Cesare esser risoluta: et essa vedendo che questo non posseva ottenere, disse che dessero ordine con Sua Maestà, perchè essa istessa parleria con lei, et così fu concluso. Partiti li cesarei, andorno à Sua Santità li regij, con li quali essa fece il medesimo officio di pregarli con quelle maggior raggioni che puote à persuadere il loro Re ad assentire alli partiti che li erano preposti, prendendo al presente quella guerra che li partoria laude et utile maggiore che non faria doi (?) [1] stato di Milano, il quale però fin poco tempo saria anco esso suo; et in fine gli disse che voleva parlare con Cesare et poi con il Re loro et tentar ogni cosa inanci che questo abboccamento si disolva. Questa fu la negociacione di quel giorno. L' altro si consumò nello andare ad incontrare la Christian^{ma} Regina di Navarra et Dolfina [2] et altre dame, et nel vespero della vigilia di Pasqua (!) [3] anche è giorno di cappella.

[1]) Hs. voi?

[2]) Katharina Medicis, geb. 1519, seit 1533 vermählt mit dem nachmaligen König Heinrich II., gest. 1589.

[3]) Der Pfingstsamstag, der nur gemeint sein kann, fiel auf den 8. Juni.

Ma ieri che furno li nove, essendo stati dapoi la messa solenne à Villafrancha li tre reverend^{mi} legati Trani, Ghinucci et Cesareno con Sua Maestà Cesarea molto longamente sopra li trattamenti della pace, essa dapoi questo venne alle 21 al loco solito del monte verso la marina dove fu con Sua Santità senza alcuno altro per spacio de 3 hore, et noi per saper quello che fusse passato in questo loro congresso siamo andati questa mattina alla Santità del Pontefice, espettandolo al solito suo exercitio de caminare. Il quale uscite fuori con il reverend^{mo} cardinale di Macon et monsignor di Lavao, ambasciator del Re Christian^{mo}, et consumò con esso circa mezo miglio, ragionando sempre; poi li licentiò et ne chiamò à sè, et ne disse che, vedendo quanto le cose della pace procedevono altramente di quello che è il bisogno de christiani, ha voluto ritrovarsi ieri con lo Imperator per dirli, come havea fatto, che, essendo stata Sua Santità hormai qui tanti et tanti giorni et havendo negociato assai volte con li sui conseglieri et con quelli del Re uniti et seperati sopra detta pace, pareva à lei che hormai fusse tempo di venir alla resolutione di questo convento, imperò che il star più longamente in questo loco era con poca dignità della sede apostolica et sua, et portava pericoli alli corpi per l' aria triste et per altri sinistri che ognuno patisse, et ritardava — un grave danno della commune lega — la persona del Principe Doria ad andar in Levante à far quel [1]) che era da sperarsi da lui per sicurtà delle cose christiane; onde pregava Sua Maestà Cesarea in gratification sua et della confederation et lega, che haveva con li soi amici di Italia, della christianità et in servitio finalmente de Dio che non volesse lasciarsi fugire di man questa occasione senza palesar la sua bontade al mondo et senza giovar à tutti li christiani et à sè stessa, privandosi di una minima parte di quei stati che Dio li ha dato [2]) per farla grande et potente à sicurezza et deffensione della fede sua. Alle qual cose disse che Sua Maestà fece risposta con molta prudenza, et che la resolution fu che Dio li era testimonio et la coscentia sua che essa non haveva hauto mai animo de tenir per sè o per li sui il stato di Milano nè al presente haveva altro pensiero che di tener l' Italia tranquilla et di constituir la

[1]) Hs. quei. [2]) Hs. detto.

27 christianità in pace et in quiete per poter far qualche bona impresa contra il Turcho, il quale pensiero li saria in tutto guasto et rotto subito che il Re fusse patron de Milano, perchè non solamente metteria in tutta Italia come un foco, ma impediria ogni bene che se potesse far contra infideli. Onde essa haveva pensato di remediare à questo et alla natura inquieta et ambitiosa di esso Re con darli questo termine de 3 anni et obligarlo alla guerra del Turcho, sì perchè in questo tempo le cose de Italia sariano sicure, come perchè esso diverteria li sui pensamenti altrove con beneficio di tutti li christiani; nè bisognava dirli che detto Re, quando che havesse hauto questo stato, li serveria quello che li prometesse, perchè haveva hauti troppo documenti di tal cosa. Et Sua Santità gli rispose che, si se moveva à questo per li sui colligati, ella et la Signoria di Venetia la pregavano sommamente à far questa pace; se per la quiete de Italia, la Italia tutta medesimamente la pregava à questo, et se per bene dalla christianitade, tutti li christiani facevano lo istesso, parendo ad ognuno che l' universal beneficio sia da antiponere al particular di Italia et di cadauno, et che Sua Maestà vedesse bene che quel voler astringer il Re in tal modo era un fare che esso medesimo confessase de esser poco fidele et osservante della sua parola, il che era dura cosa da dimandarsi ad uno Re di Francia. Pur vedendo come Sua Maestà gli respondeva cautamente ad ogni cosa et con espressa dimostratione di volere giustificar compitamente prima che questo convento si dissolva, Sua Santità li diede una scrittura dove haveva notati alcuni partiti di pace, la qual scrittura Sua M[tà] lesse et disse che voleva terminare à pensarvi sopra, perchè li mandaria hoggi li consiglieri sui con la resposta alle 18 hore. Et dimandando noi la Sua Santità si vi era qualche condittion nova che non fusse più sta tentata, disse: „Sì, ben ho pensato che sia come un puntiglio della poca speranza che pur ne avanza ancora della pace il vedere se per via de depositione di predetto stato si potesse accordare questa cosa, perchè spogliandosi al presente lo Imperator et non vestendosi di esso il Re al presente, pare che l' uno et l' altro habbi quel che vole, et sopra questo lo Imperatore ne die far la resposta, però che dimane saremo poi con il Re, come havemo dato ordine hora con monsignor di Macone et con l' orator suo. Al che noi

dimandassemo se se faria l' istesso del stato di Savoglia, et chi 27
saria questo confidente (se non fusse Sua Santità) nel qual diponessero questi dui stati; essa rispose che non sapeva più altro, ma che quel, che faceva, facea à bon fine.

Onde vedendo noi et per li passati ragionamenti, che havemo hauti coll' Imperatore et con il Re et li regij, et per quello che al presente si negocia intorno alla pace con questa depositione delli stati esserne data più tosto occasione di essequir la commisione nostra per le tregue che alcuna speranza della pace tra questi signori, dimandassemo à Sua Santità se mai erano stati preposti partiti di tregue nelli congressi che havevano fatti. La quale disse che più tosto erano stati proposti nelli primi ragionamenti che nelli ultimi, ma che essa pensava che in queste non ve saria molta difficultate, perchè fin hora non sapeva che vi fusse altra differentia ne' loro[1]) se non che lo Imperatore voleva le tregue de pochi anni et il Re voleva molte longhe. Et noi dicessimo che, havendo Sua Santità mostrato apertamente à tutto il mondo quante fatiche et pericol habbia voluti sostenere in tal tempo per condure questa pace al fine che è aspettato da christiani, nel che non ha mai l' occhio o il pensiero volto ad alcuno suo particolare effetto ma al comune, era ben da pensare che il partirsi de qui senza far qualche compositione o tregua con questi signori li saria cosa de poca reputatione, et à lei et à noi di molto gran danno, per ciò che con la guerra di Francia sariano tolti quelli agiuti alla lega nostra, li quali essa può certamente aspettare dallo Imperatore, quando sia assicurato con le tregue; onde il timor nostro era che, mentre che ognuno di essi voglia giustificar le sue ragioni, li sdegni et le ingiurie[2]) tra loro passino tanto oltra che, aggiunte le incommodità dei loghi dove stanno et li sospetti, alcuno di essi si parta senza risolver nè pace nè tregue. Sua Santità rispose: „Vi ho detto altre fiate il parer mio circa queste tregue; certo è che con questo non potemo haver l' aiuto del Re, che ne fa sommamente de bisogno per la impresa nostra, ma credo certo che le non ce mancheranno. Ben à me pare che per far più sicure queste tregue, quando di esse non parli, et à me et alla Signoria sarà bisogno prometter

[1]) Hs. ne loco. [2]) Hs. ingurie.

27 di esser contra quello de lor doi che sarà primo à romperle et violarle, il che sarà come il metter un freno al Re di Francia, che tornerà à beneficio nostro, cioè della lega." Et seguitò Sua Santità in dir altro, di modo che noi non rispondessemo à questa ultima parte, ma havemo voluto scriverla à V. Sub^{tà} per corriero à posta, parendone[1]) come è molto importante, acciò che, se li paresse, in caso che fussemo recercati da lei o da questi altri principi, darne alcuno ordine à questo (perchè nella commessione nostra non vi è mentione alcuna), che possa mandarlo in tempo, sì che lo possiamo essequire inanti che il convento si dissolva. Volendosi poi partire da Sua Beattitudine, li dimandassimo se era contenta che tornassemo la sera per sapere la resposta dello Imperatore; la qual ne disse che ne la faria intender per messer Marcello, et che non retornassemo altrimente à lei. — Li tre reverend^{mi} legati, li quali come havemo scritto di sopra furono heri alla M^{tà} Cesarea, hoggi sonno andati à retrovare il Re Christian^{mo} per persuaderli la pace.

Quarto giorno gionse à Villafrancha Don Bernardin de Mendoza,[2]) che fu governatore della Goletta et vicecapitano delle galee de Spagna, eletto da Cesare in loco de Don Alvero[3]) come per avanti scrissi io Zuan Antonio, et esso Don Bernardino ha condutto seco due galee armate de schiavi comparate et aquistate in questo tempo che stette à quel governo. Le galee sonno due Turchesche che li donò il Principe[4]) risoluta la guerra di Africa. La M^{tà} Cesarea li pagherà à ducati 8 mila à cadauna, come fa l' altre, et così le 8 galee de Spagna sono fatte 10.

Dalli cortigiani et qui et à Villafrancha si ragiona che Cesare è per partirsi giobia[5]) prossimo, et che in segno di ciò ha già pagata tutta la sua casa et fatto renfrescare le galee delle cose che li fanno, bisogno ma in verità non se sa la certezza.

---

[1]) Hs parendome.

[2]) Dritter Sohn des Inigo Lopez de Mendoza, Grafen von Tendilla, Marquis von Mondejar und Vicekönigs von Granada (gest. 1515); er fiel in der Schlacht von St. Quentin. M. G. Cerezeda, Tratado de las campañas y otros acontecimientos de los ejércitos del Emperador Carlos V. Madrid 1873—1876, II, 65, 352, 354, III, 19.

[3]) Alvaro de Luna. [4]) Doria.

[5]) Für: giovedì.

Li Spagnoli della guardia sua con quelli della terra ogni 27 giorno quasi sonno alle mano insieme, et pur iersera ne furno morti alcuni d' ogni banda; et questi quasi tutto il giorno et la notte stanno sopra le mura con gran suspettione che hanno di loro et con grande resentimento così di essi Spagnoli come delli fanti del Re Christian^{mo} che sonno verso à Villanova, li quali da una parte et l' altra hanno destrutti quasi tutti li alberi et le biave et ridutti in calamità et disperatione li contadini.

Hieri la M^{tà} Cesarea à persuasione delli tre reverend^{mi} legati ha donato al sacro collegio di cardinali l' entrata delli reverend^{mi} Gaddi et Salviati,[1]) li quali Sua M^{tà} li teneva sequestrati, perchè haveva oppinione che fussero stati conscij della morte del già Duca Alessandro di Fiorenza.[2]) Il marchese de Anghilar ha detto hoggi à me M. Antonio Contarini Cesare maravigliarsi molto che già tanti giorni non sia venuta la resposta di Venetia di quello che lui prepose il primo giorno che fussemo à Villafranca, et io li ho resposto non esser da maravigliarse, perchè credeva fusse ragionevole che V. Ser^{tà} aspetasse il successo di questo convento, et che così havea detto il giorno che andai à basciar la mano à Sua M^{tà} propria che me ne adimandò.

Io Christophoro son [3]) resanato in tutto salvo che pur la gamba non mi è ben confirmata, ma domani anderò ad incontrare il Re Christian^{mo}, quando che venirà qui alla Santità del Pontefice, et continuerò nelli ufficij che haverò à fare in servitio di V. Ser^{tà}.

Erano già le 24 hore passate che stavemo con le lettere scritte fino qui, aspettando che Sua Santità [4]) ne mandasse messer Marcello secondo l' ordine suo, ma perchè non veniva, mandassimo il secretario Rhamberti à ritrovarlo, il quale andato al monasterio di Sua Santità, dove esso secretario suol stare, ritrovò detta Santità che di punto haveva cenato, et

---

[1]) Johann von Salviati, geb. 1490 zu Florenz (seine Mutter Lucretia Medicis war die Schwester Leo X.), seit 1517 Cardinal, 1543 Bischof von Albano, 1544—1546 von Salina, 1546—1553 von Porto, starb 1553. Cappelletti I, 672, 577, 520.

[2]) geb. 1510, seit 1531 Herzog, wurde in der Nacht vom 5. auf den 6. Januar 1537 meuchlings getödtet.

[3]) Hs. non.

[4]) Hs. Maestà.

27 veduto da lei, lo chiamò à sè et li disse che haveva fatto bene andar lì, perchè li diria quello che ne voleva mandare à dire per messer Marcello, il che era: che li conseglieri cesarei, con li quali era stata longamente, hoggi li havevano portato una ottima dispositione dello Imperatore alla pace, di modo che poteva dire che dalli altri giorni à questo havea avanzato assai, perchè Sua M^tà li havea fatto afirmare che li faria toccar con mano che per lei non si mancarà di far la pace, la qual sua dispositione sarà anco conadiuata dalla Christian^ma Regina, sua sorella, che die domane andare à Villafrancha à ritrovarla; onde et per questa causa et perchè il Re Christian^mo ha fatto à sapere à Sua Beatitudine che haveria à piacere de venir più tosto mercoredì à lei che dimani, tardarà fino quel giorno di far quello officio con Sua Maestà Christian^ma che vuole in questa cosa, pensando che da Sua M^tà possi venire qualche lume à quanto hoggi li ha fatto dire l' Imperatore; et li soggionse che, se non mandava à dire à lui particulare, lo faceva à bon fine, perchè il saperli adesso non gioverà et il dirlo potria forse nuoce[r] al maggiore che hora si tratta et che è in bona via. Et con questo ne parse di espedir alla Ser^tà V. Maphio corriero, il quale ne ha promesso de venir in dui dì da Savona à Venetia.

Da Nizza alli 10 di gugno 1538.

Nic. Theupolus, Doctor,
M. Antonius Cornelius,
M. Antonius Contarenus, eques,
Jo. Antonius Venerius,
Petrus Mocenigus et
Christophorus Cappellus,
oratores.

28.

Nic. Tiepolo, Marcant. Corner, Marcant. Contarini, Giov. Ant. Venier und P. Mocenigo an den Dogen. Nizza, 13. Juni 1538.

Die Königin Eleonore hat, von einem stattlichen Gefolge begleitet, den Kaiser in Villafranca besucht. Nach des Kaisers eigenen Äusserungen zu den Gesandten hat ihn das Verhalten des Papstes bei der letzten Zusammenkunft tief ergriffen und

bewogen, von seinen früheren Forderungen abzugehen. Er hat 28 *sich der Königin, welche als Friedensvermittlerin mehr im Sinne ihres Gemahls gesprochen hat, sowie den königlichen Räthen gegenüber mit dem Vorschlage des Papstes einverstanden erklärt, Mailand in die Hände eines Dritten u. zw. seines Bruders Ferdinand zu legen, welcher sich unter den sichersten und weitgehendsten Cautionen verpflichten werde, dem Herzoge von Orleans ein Töchterchen zu vermählen und seiner Zeit Mailand zu übergeben. — Der Kaiser wünscht einen Waffenstillstand auf 5 oder 6, König Franz einen auf 15 oder 20 Jahre; hierüber will der Kaiser den Papst entscheiden lassen. — Nachrichten aus Genua zufolge steht eine stattliche Flotte bereit, und ist das Geld für die 5000 Landsknechte bereits nach Deutschland abgesandt. — Die Herzoge Guidobald von Camerino und Karl von Savoyen besuchten den Kaiser. Herzog Karl wurde von diesem übel, dagegen von König Franz freundlich aufgenommen.*

*Serenissimo Principe.

Scrivessimo alla Sub^tà^ V. alli 10 del presente del novo partito che la Santità del Pontefice haveva proposto all' Imperadore circa il depositar il stato di Milano in una terza persona et come Sua Santità havea hauta ottima intentione da Sua Maestade circa questo, onde dovea parlarne con il Re Christian^mo^; et li scrivessimo anco la proposta che detta Santità ne fece in materia delle tregue, perchè V. Sub^tà^ fusse contenta darne qualche lume. Dopoi quel giorno la Regina Christian^ma^ andò allo Imperadore, accompagnata da tutte le donne grande di Francia, excetto la Regina di Navarra, et accompagnata da Madama Madalena,[1]) figliola del Re Christian^mo^, et dalla Delphina et dal signor contestabile et da tutti gli altri signori della corte. La quale venendo con 18 galee fu incontrata dalle 30 di Cesare circa un miglio lontano da Villafranca dove poi gionta et accostata la sua galea ad un ponte fatto à questo effetto, volendo essa smontare, lo Imperadore la incontrò nell'

[1]) Ein Irrthum, da Magdalena, Franz I. Tochter und Gemahlin Jacob V. von Schottland, bereits im Juli 1537 gestorben war; es ist Margaretha gemeint, welche 1523 geb., als Gemahlin des Herzogs Emanuel Philibert von Savoyen 1574 starb. Commentaires de Charles-Quint 48, note 3.

28 ultima parte di esso ponte, et lui la bracciò et basciò insieme con tutte le altre dame che erano con lei; et mentre che ritornavano per venire in terra, il ponte che era troppo cargato crepò nel mezzo, di modo che quelli che erano nella parte più verso la galea, che fu il Duca di Mantova con molti altri signori Italiani, si bagnorno assai, ma essa Regina et lo Imperatore se bagnorno poco. Et nella prima vista detta Regina lacrimò et stette ritirata circa tre hore nelle camere de Sua M^{tà} Cesarea à parlar della pace, poi nel partirsi pianse molto più che non haveva fatto nel gionger.

Partita essa Regina, si disse che il Re Christrian^{mo} non venirà il giorno dietro à parlamento con la Santità del Pontefice come si era ordinato, ma vi mandaria li consiglieri sui, perchè anche Cesare vi mandaria li sui, come fu esequito; li quali 'stettero longamente nella camera di Sua Santità sopra la dipositione di Milano. In questo mezzo si ragionava per queste corte variamente di pace, et si era già divulgato che lo Imperatore haveva assentito alla proposta del Papa di depositar in un terzo il stato di Milano, di modo che molti speravano bene. Nel qual tempo, benchè non vi fussero lettere di V. Sub^{tà}, pur per sollecitar et intendere alcuna cosa della pace, io Veniero andai dal commendator maggior, et hoggi, mentre che la Santità del Pontefice stava con il Re Christian^{mo} in uno loco tra qui et San Lorenzo, negotiando sopra il partito delle depositioni, siamo stati noi tutti insieme all' Imperator per saper da Sua M^{tà} la vera dispositione[1]) delle cose, et la speranza che hora se poteva havere di tal pace.

Il quale inteso il desiderio nostro, rispose: „Io penso che la Santità del Pontefice vi habbia comunicati i ragionamenti di pace et partiti passati, onde io dico solamente dove è ridotta la cosa al presente. Venni uno di questi dì à parlamento con Sua Santità, come sapete, dopoi che il Re non haveva voluto consentire alle condittioni che li erano offerte, dove Sua Santità nelle esortatione che mi fece mostrava una passione de animo tanto grande che pareva disperata, il che in vero mi commosse assai, perchè pareva che da me si mancasse di far questa pace; per la qual cosa, dandomi essa una scrittura nella

[1]) Hs. depositione.

quale vi erano posti quatro partiti di pace, ne recusai tre di essi che erano tutti à favore del Re, et l' altro, che più volte anco havea recusato, volsi accettar sì per la voluntà che ho che si faccia questo bene al mondo come per far per causa di Sua Santità qualche cosa di più de l' ordinario, et questo fu che io deponessi in mano de un terzo il stato di Milano. Vero è che io non volse dire all' hora à Sua Santità che io consentiva à questo, ma ben gli diedi bona intentione, sì come haveva et ho in animo di farlo, ma perchè altre volte io son stato primo à proponere partiti, il Re me li ha recusati, et poi, quasi che io sia sempre obligato à star fermo in quello che esso ha refutato, la[1]) ritorna à dire in quelle cose che fanno à qualche utile suo, ho voluto che si ritrovino li consiglieri del[2]) Re con li mei nella camera di Sua Santità, perchè in un medesimo tempo si dice che[3]) il Re contentaria de essequire al presente le cose che se li adomandano, stando il stato di Milano in mano de una terza persona per tre anni. Et essendo stati ieri sopra questo, ho inteso che non se sonno contentati, ma il Re mi haveva mandato inanzi mia sorella la qual, si ben era venuta per conto de visitatione, pur venne anche per parlare di tal cose meco, come fece, dove mostrò di tener più le raggione di suo marito che le mie, perchè anco io, quanto da lei à me, faria tutto quello che la volesse, ma poi tra[4]) il Re et me, quel che fusse il mio bene. Essa mi fece instantia per la pace, alla quale dissi che, se il Re se moveva per l' honor suo à non consentire che io tenessi il stato di Milano in poter mio fino che esso me adimpisse le promesse sue, mi par che bon rimedio à questa cosa sia il depositar questo stato in mano di un terzo. Et detta Regina voleva che io dicessi questo in presentia del contestabile et cardinale di Lorena, il che io feci, et essi volevano che io li nominassi la persona, ma li resposi che non saria conveniente, havendosi il Pontefice interposto in ciò, che io prima li dicesse ad altri che à lei. Li quali replicavano che, dovendo il Re loro essere il giorno dietro con Sua Santità, non saperia che dire, non sapendo questo; li dissi che facessero tar-

28

[1]) Gemeint ist wohl Sua Santità.
[2]) Hs. con il. [3]) Hs. se.
[4]) Hs. tre.

28 dare un giorno di più il Re, et che loro venissero in cambio suo al Pontefice dove io mandaria li miei consiglieri, li quali scopreriano à Sua Santità et à loro tutto il mio volere. Et così andorno ieri et li hanno detto de ordene mio che io son contento per beneficio del populo christiano et per gratificatione di Sua Beatitudine che il stato di Milano sia messo al presente in mano del Rę de Romani, mio fratello, il quale, dando una sua figliola [1]) de presenti moglie à monsignor di Orliens, figliolo di esso Re che è quello che haverà à godere il stato predetto, viene come ad accettando per figliolo; et appresso di ciò per maggior cautione del Re Christiam^{mo}, acciò che el sia sicuro che, fornita la esecutione delle promesse sue, il Re de Romani darà il stato à sua figliola, farò che detto mio fratello metterà la figliola sua, promessa à detto monsignor de Orliens, in mano de Madama Renea duchessa di Ferrara, cognata al Re,[2]) et se questo non li bastasse, mandarà il secondo genito suo [3]) in poter della Signoria di Venetia fino che il tutto sia espedito — nè si die dubitar della fede del Re mio fratello, perchè è homo da bene, il quale haverà più respetto alla parola et honor suo che à l' amor che il porta à me, se io altremente volesse — et haverà à governar tal stato per la figliola propria et per il genero suo, et con tal depositione io mi vengo ad agualizare con il Re Christian^{mo}, anzi pur me li faccio inferiore, spogliandomi io di quel che è mio per darlo ad instantia sua à chi non vi ha raggione, ma el beneficio commune mi move à farlo. Le condittioni che io voglio dal Re sono principalmente l' aiuto suo alla guerra del Turco et il consentimento al concilio, che sono due cose pertinenti à Dio et alla fede nostra, et poi le altre cose trattate et praticate questi giorni. Io confesso de esser venuto fin dove si può venire, et mi pare che, se il Re non abbraccia questo partito, non ha intentione di far pace."

Queste parole Sua M^{tà} diceva con molta modestia et con espressione di bona voluntà di far la pace. Et dimandata da

---

[1]) Und zwar Anna, geb. 1528, 1546 vermählt mit Herzog Albrecht von Baiern, gest. 1580.

[2]) Renata, (1510—1575) die zweitgeborene Tochter Ludwigs XII. und Schwester von Franz I. erster Gemahlin Claudia, hatte im Jahre 1528 den Sohn Alfonso I., Herzogs von Ferrara, Ercole (II, 1534—1559) geheiratet.

[3]) Ferdinand von Tirol, geb. 1529, gest. 1595.

noi si li regij havevono acettata in alcuna parte la propositione[1]) 28 fatta del depositare, el[2]) rispose di no, ma che erano stati fermi nella prima domanda loro che il stato se li desse de presenti; et replicando noi quanto era il bisogno de christiani et il desiderio di V. Ser^tà di questa pace, la qual pensava che fusse el meglior espediente che se potessi trovare alli presenti pericoli et senza la qual si poteva sperar poco di bene, disse: „Sì come per avanti ho sempre detto che non si mancarà da me, adesso mi par di poter dire che non si manca da me.“ Et con questo Sua M^tà taceva. Ma noi li dimandassemo, se non se concludesse questa pace (che Iddio non lo voglia), che cosa si faria. Disse: „Il Re mi propone abstinentia di arme longa, et io vorria la pace che può giovare alli bisogni presenti, ben che le tregue seriano pur manco male che la guerra, perchè in questo tempo forse Iddio et la fortuna trovarian qualche modo di accordarne insieme. Io, quanto à me, l' ho rimessa al Pontefice, ma non la vorei di più che di 5 o 6 anni, et il Re la voria di 15 o 20, il che seria haver quel che il volesse; et Sua Santità, credo per non disturbar con questa i tratti della pace, si è mostrata fin qui molto aliena ad alcuna tregua, ma staremo à vedere quello che hoggi risolverà il Re con lei circa la depositione, et Sua Santità vi comunicarà ogni cosa più copiosamente che non faria à me, come quella che, stando di mezzo, fa bene per volere accordare il Re et me tenersi sempre qualche cose per sè.

Dimandassemo in fine à Sua M^tà si à Genova si espediva l' armata; la qual respose che il Centurione havea mandato una lettera al Principe Doria dove scrivea che si metteva ad ordine una bellissima armata di nave, et seguitò che, havendo fatto il Signor Dio che l' inimico habbia tardato tanto che ha dato tempo alle provisioni, se sino qui si è mancato, da qui innanzi non se mancherà più al bisogno et poi questa armata anderà ancora in tempo; et soggionse da sè stessa che haveva anco fatti li cambij et espediti li danari per levar li sui 5 mila lanzehenech. Poi dimandò se [la] Sub^tà V. ne dava alcuno aviso de queste 300 vele che vien scritto da Venetia per lettere de 5 da

---

[1]) Hs. provisione.

[2]) Hs. et.

28 Don Lope, gionte de qui alli 10, essere uscite da Constantinopoli; et dicendoli noi di non, dicendo che, non lo scrivendo à noi la V. Ser^{tà}, non dovea esser havuto da lei per vero nè con fondamento, et che non poteva creder che, non havendo possuto il Turcho mettere insieme 300 vele da fatti l' anno passato, possa metterle adesso che pur ne ha perse assai et che gran parte di esse dieno esser legni piccoli, dicessimo à Sua M^{tà} che le forze del Turco erano molto grande, et che li corsarij se erano uniti con l' armata sua, di modo che può esser vero questo aviso; et così si partissimo da lei.

Et in vero, Serenissimo Principe, ognuno pare che se maravigli che dalla Sub^{tà} V. di ciò non vi sia in noi aviso alcuno, et noi stamo con somma aspettatione et desiderio de lettere sue che ne notifichino così li avisi delle cose Turchesche come di qualche oppinione et voler suo che ne dien haver nel proceder della presente negociatione et delle prepositione fattene [1]) da Cesare, non havendo da lei più lettera alcuna.

Oltra le conditione, che Sua M^{tà} ne ha detto nella depositione del stato di Milano, il marchese di Anghilar orator suo disse à me M. Antonio Contarini che Sua M^{tà} Cesarea laserà tutte l' intrate di esso stato à monsignor de Orliens, detratte le spese necessarie, et gli darà securtà di mercadanti et banchi per più de dui millioni d' oro, et farà mettere al governo delle fortezze [2]) homini Italiani.

Il signor Guidobaldo,[3]) Duca di Camerino, gionse à Villafranca terzo giorno per fare riverentia et per basciar la mano alla M^{tà} Cesarea, il quale visitò me Veniero, et io sua excellentia; et hoggi, intendendo che eramo [4]) andati à Villafrancha, venne un' altra volta à far questo medesimo officio con noi tutti con molta cortesia et humanitade. — Questi giorni passati, essendo andato il Duca di Savoglia allo Imperatore per escusarsi delle cose seguite nella difficultà della fortezza di questa cittade, si è detto che Sua M^{tà} gli fece una resposta molto severa, dicendoli che il suo poco sapere la faceva stare nella calamità dove era, et che, se el non conosceva quale fusse l' offitio di

[1]) Hs. fattone. [2]) Hs. forze.

[3]) Sohn des Herzogs Franz Maria von Urbino, geb. 1513, 20. Oct. 1538 bis 28. Sept. 1574 Herzog von Urbino.

[4]) Hs. erano.

un principe o se non li bastava l' animo di farlo, si mettese in 28 un monasterio o in vita privata, lasciando ad altri il carico che sanno portare; et ciò li disse, perchè esso Ducha si haveva escusato che i populi et li fanti che sonno nell[a] rocha contra sua voglia non haveano[1]) voluto permetter che si desse queste fortezze in mano del Pontefice. Il qual Duca all' incontro è visitato et carezzato[2]) molto dalli signori Francesi, et hoggi è stato à basciar la mano al Re, stando Sua M^{tà} con il Pontefice in questi raggionamenti della pace, il qual, come intendemo, li ha fatto molte carezze con li altri gentilhomini di Sua M^{ta}.

Da Nizza alli 13 di giugno 1538.

Nic. Theupolus, Doctor,
M. Antonius Cornelius,
M. Antonius Contarenus, eques,
Jo. Antonius Venerius et
Petrus Mocenigus, oratores.

29.

Nicolo Tiepolo, Marcant. Corner, Marcant. Contarini, [Giov. Ant. Venier] und P. Mocenigo an den Dogen. Nizza, 14. Juni 1538.

König Franz hat bei seiner zweiten Zusammenkunft mit dem Papste den Vorschlag, Mailand solle drei Jahre lang in die Hände König Ferdinands kommen, er aber seine Verbindungen mit den Türken sofort aufgeben und einem Concile zustimmen, mit Lachen zurückgewiesen; es sei wohl „ehrenvoller", wenn etwa der Papst oder die Signorie die Depositoren seien, doch könne er auch in diesem Falle auf die Übergabe höchstens sechs Monate warten und sich betreffs des Concils dem Kaiser gegenüber zu nichts verpflichten. — Der Papst schlug neue Bedingungen vor und wird den Kaiser zu überreden trachten, dass er vorläufig Mailand einem anderen, als seinem Bruder übergebe; wenn dies gelinge, König Franz aber auf seinen Forderungen beharre, so werde er mit aller Entschiedenheit auftreten und, da sein ferneres Hierbleiben unnütz und nachtheilig

---

[1]) Hs. havemo.
[2]) Hs. carezzo.

29 *sei, auf einen Waffenstillstand hinarbeiten. Die Gesandten wollen von nun an dasselbe thun. — Nach der Meinung Poggio's und der Gesandten dürfte der Kaiser schwerlich von seinem Entschlusse abgehen.*

Serenissimo Principe.

Essendo stato heri, come nelle altre scrivemo, il Re Christian^{mo} con la Santità del Pontefice sopra il partito della depositione del stato di Millano, siamo andati hoggi dopoi disnare à Soa Santità per intendere il successo di tal cosa. La quale ne ha detto che, stata per spacio di circa due hore con Soa M^{de}, ha raggionato di varie proposte in tale materia, et ha possuto comprendere che, se bene essa non niega di haver affettione et dissegno al stato di Millano, non però possa fare anco senza esso, come ha fatto fin qui, et fra questo mezzo far una tregua longa de 25 o 20 anni con lo Imperatore, non lasciando la prattica di pace, perchè sempre che havesse detto stato, faria quanto à sè quel che dovesse. Il qual Re non volea per nessuno modo intendere di rompersi de presenti con il Turco nè, assentendo al concilio, alienarsi dalli soi amici per dover espettar tre anni ad haver Millano, et che, havendoli Soa Santità narrato con ogni destrezza il partito di questa depositione con tutte le securtà et cautioni che Cesare è contento di darli, perchè assentisca al far queste doe cose, Sua M^{tà} ridendo rottamente disse: „Io credo certo che lo Imperator si piglia piacer di V. Santità et di me, proponendomi un tal partito," onde mostrò di non volerlo intender nè ascoltare, perchè diceva che, quando si havesse à fidare, voria più tosto fidarsi di Cesare che del Re de Romani in questo caso, nè giovò che Soa Beatitudine li replicassi le securtà che li volea dare, perciò che in fine recusava ogni cosa stante il Re de Romani depositario. Per la qual cosa, vedendo che Soa M^{tà} si era resolta di non voler accettar tal partito, gli andava come per insinuatione, dicendo che, se lo Imperatore mutasse la persona et si ritrovasse uno terzo che non fusse il Re de Romani, il quale accettasse in deposito tal stato, saria pur cosa che Soa M^{tà} non potria recusare, perciò che lo Imperator si priveria di quel stato et ne investiva di esso monsignor di Orliens suo figliolo, et gli lasciava la rendita di esso et gli aggiungeva tante cautioni et

securtà che bastavano à questo; essa M^tà dicea che questo 29
modo haveria pur più dell' honesto che l' altro, cegnando[1]) che
il confidente haveria ad esser o Sua Santità o la Sub^tà V., et
parlava honoratamente dell' una et dell' altra; ma poi discorreva
che il termine delli tre anni era talmente longo che, includendosi in questa depositione molte persone, era pericolo che la
morte di uno solo non guastasse ogni cosa, et concludeva che
non voleva perder de prima li soi amici per aspettar il guadagno fino tre anni il quale, quando li fusse dato al presente
o almeno fin sei mesi, si obligeria alla guerra del Turco solamente, parendo allei che del concilio non sia obligata à Cesare,
ma à Dio prima et poi à Soa Santitade. Et così ne diceva
Soa Beatitudine che vedea la cosa risolversi altrimente che non
era il bisogno commune et la voluntà et desiderio suo; onde
havea voluto palesar questa matina ogni cosa in concistoro de
tutti li reverend^mi cardinali, tra li quali havea trovati quelli che
mostrano esser amici et favorire al Re, li qual non potevano far
che non lo accusassero, quando non si scoprisse contra il Turco
et Cesare mutasse la persona del Re suo fratello in qualche
un' altra che havesse da tenere in deposito il stato questo tempo.

Noi dicessemo à Soa Santità che nella communicatione,
che lo Imperatore ne fece heri, ne parve di comprender che
fusse venuta à quell' ultimo partito che voglia venire per far
quella pace, di modo che saria cosa molto difficile à farlo mover dalla persona del Re de Romani, et comprendevemo poi
dalle parole che essa ne diceva del Re Christian^mo che, se ben
si mutasse il depositario, Soa M^tà non faria quello che li è dimandato di far al presente, cioè la impresa et guerra contra il
Turco, dal che si vede pochissima speranza della pace, et che
però, quando paresse così à Soa Santità, pareria à noi che
fusse bene à praticar le tregue, perchè il star qui era senza
frutto alcuno, anci con maleficio della lega che teniva 38 galee
con la persona del Principe ociosa, che pur daria gran giovamento alla impresa nostra. — La quale ne rispose con
molte parole che Dio gli era testimonio con che animo havea
pigliato questa impresa, et poi con che fatiche si havea sforzata di condurla à fine, ma poi che non piaceva à Dio di far

[1]) Für: cennando.

29 allei tal gratia et tanto bene à tutti li christiani, vederia che dal poco tempo che vole lo Imperator, et dal molto che vole il Re si pigliasse il mezzo, et si facesse una tregua tra lor dui, ma con ordine tale et obligatione che tuttavia si praticasse la pace, come unico rimedio ai nostri mali. Et ritornando Soa Santità à raggionar con noi del partito di questa depositione, trasse fuori una carta, et ne la lesse dove erano scritte le conditioni che Cesare propone al Re in questo suo partito, le qual conditioni perchè sono più ample assai che quelle che Soa M^tà^ ne disse hieri, le replicheremo hora alla Ser^tà^ V. et erano queste:

che Soa M^tà^ Cesarea depositeria de presente il ducato di Millano in man del seren^mo^ Re de Romani suo fratello; che faria de presenti il matrimonio della figliola de detto Re in monsignor di Orliens, secondogenito del Re Christian^mo^; che daria de presenti la investitura à detto monsignor di Orliens del stato di Millano et li lascieria tutte le entrate et rendite di esso stato, detratte però le spese ordinarie che si haveano à far per il governo et custodia di esso stato;

che lascieria ancora per cautione in mano al Re Christian^mo^ il stato che tiene del Duca di Savoglia così in Piamonte come de là da monti, et tutto quello che tiene in Picardia fino attanto che suo figliolo havesse lo attual et real possesso di tutto il stato di Millano;

che si mettesse al governo di esso stato uno cardinale che fusse confidente del Pontefice;

che li altri custodi per tutte le terre del prefato stato giurassero obedientia et fedeltade à detto monsignor di Orliens;

che per osservantia et securtà di tutte queste cose esso Re de Romani manderia la figliola sua, duchessa di tal stato, in mano della duchessa di Ferrara, cognata di esso Re et ameda de detto suo figliolo, et di più che manderia per ostaggio in deposito à Venetia il secondo genito mascolo di esso Re di Romani in mano et poter di quella Signoria;

che il seren^mo^ Re di Portogallo prometteria per detto Re de Romani che, forniti i tre anni, esso rinoncieria detto ducato in mano di suo genero; et aggiunto à questo daria la Santità del Pontefice [et] la illustr^ma^ Signoria per soi fideiussori, obligeria il regno di Napoli, la Fiandra, tutti li soi stati et mercadanti et banchi per grossa summa d' oro alla osservantia di tutte queste cose;

et all' incontro che il Re di Francia sia obligato far de presenti la guerra contra il Turco et consenti al concilio. 29

Lette da Sua Santità queste conditioni et discorsone sopra di esse un poco, ne dimandò se, quando lo Imperator fusse contento di mutar la persona di suo fratello in altra, noi andaressemo à persuader il Re che abbracciasse queste conditioni et che pigliasse la impresa contra infedeli. Li rispondessemo che da noi non si mancheria di fare ogni officio, pur che sperassemo di giovar alla pace, la qual è così desiderata dalla republica nostra come cosa che habbi à giovar sommamente allei et à ridur la christianità in securtà et quiete. Et essa disse: „Io ho fatto intender à monsignor di Granvella che volentieri parleria seco se 'l venirà, et s' io[1]) possa indur lo Imperator à cambiar questo depositario, farò intender al Re il partito et le cautioni il quale, se non vorà assentirli, io parlerò più apertamente con lui che non ho fatto fino à momento, lasciandomi intender che esso serà dalla parte inhonesta, nè mancherò dalli protesti et d' altre cose che bisognerano et poi, perciò che in vero il nostro star qui è, come havete detto voi, senza alcun frutto et con pericolo della vita nostra et con certo interesse delle cose nostre, perchè, stando noi fuor di Roma et nel modo che stamo, le nostre rendite si indebiliscono tanto che si facemo ogni dì più impotenti à sostener la spesa che siamo obligati à fare per la parte nostra, dirò tutte queste cose allo Imperator, et ritrovando la pace desperata, mi sforzerò de introdur una tregua che sia bona nel modo che di sopra havemo detto."

Et mentre che noi dicevemo à Soa Santità se essa voleva che ritornassemo allei questa sera per intender quanto monsignor di Granvella gli havesse detto circa la mutatione del Re de Romani, venne il noncio Poggio. Il quale, menato da parte da Soa Santitade et raggionato un poco di tal cosa seco, ne disse che havea ripportato che detto monsignor di Granvella era venuto in casa del signor marchese di Aghilar per consigliare con il commendator maggior quello che li havesse à dire circa di questo, ma che, per quanto esso noncio havea possuto comprendere, Cesare stava fermo nella sua opinione di voler che 'l stato di Millano non sia deposto in altra mano che di suo

---

[1]) Hs. „ch' io."

29 fratello. Et noi dicessemo à Soa Santità che, per quanto havevemo possuto conoscer heri da Soa Maestade, essa non muteria pensiero di tal cosa, se prima non intendesse et havesse per certo che il Re assentisse alla depositione in man di uno terzo, la qual, quando intendesse, forse faria poi altra deliberatione.

Noi, Serenissimo Principe, iuxta la commissione nostra non havemo voluto parlar delle tregue fino che vi sia stata speranza di pace, et però non le havemo volute toccare se non l' altro giorno et hoggi à Soa Santità solamente nel modo che V. Sub^tà po haver inteso da quanto li scrivemo; ma quando questo ultimo partito di pace venga relitto, sì che più non si raggioni della pace, noi et con Soa Santità da novo et con l' una et l' altra di quelle Maestadi faremo quelli officij che saperemo et che potremo fare per le tregue; ma ben pregamo la Ser^tà V. che sia contenta mandarne qualche lume et presto, perchè sappiamo governarsi in caso che fossamo rechiesti di prometter per la osservantia di esse tregue contra di quello che fusse primo à romperle, sì come li havemo scritto per le ultime nostre.

Di Nizza alli [14 giugno 1538.][1])

Per oratores quinque.

P. S.[2]) *Die Königin von Navarra speiste beim Papste und versicherte, dass König Franz in keinem Falle in eine zeitweilige Deponirung Mailands willigen und nur dann Verpflichtungen gegen die Türken und die Lutheraner übernehmen werde, wenn er sofort Mailand bekomme. Man hat alle Hoffnung auf Frieden aufgegeben.*

Tenute fino 15 per il vento contrario di navigare à Savona. Hoggi è venuta la Seren^ma Regina di Navarra à disnar con la Santità del Pontefice, la quale dapoi pranso ha ragionato con la Sua Santità et con il reverend^mo cardinale Contarini (il quale è intervenuto anchora lui al disnare) nella materia de questo deposito, mostrando che à nessun modo del mondo il Re Christian^mo vuol assentirli, quando ben l' Imperatore lo

---

[1]) Diese Depesche wurde von Mocenigo, als er sie nachträglich ins Reine abschrieb, an unrichtiger Stelle, unmittelbar nach derjenigen vom 1. Juni, und ohne Angabe des Datums eingetragen. — In der venetianischen Handschrift sind „Nic. Theupulus doctor, M. Antonius Cornelius, M. Antonius Contarenus eques et Petrus Mocenigus" unterzeichnet.

[2]) Die Nachschrift ist nur in der venetianischen Hs. enthalten.

deponesse in altra mano che in quella del fratello, et se ben detto reverend^{mo} Contarini dicesse à Sua M^{tà} che il Re Christian^{mo}, levando de presenti il stato di Milano di mano de l' Imperatore, veniva ad haver quello che dimandava sì per la investitura come per tale et tante honeste cautioni et securezze, et se ben li dicesse che, [se] con questa conditione esso Re non faceva la pace al presente con lo Imperator, seria sforzato quasi di servire ad alcuni sui amici che li portano disonore et vergogna, come son i Turchi et li lutherani et il Re de Anglia, onde l' Imperator, proponendoli questo partito il quale è iudicato da tutti iusto et conveniente, si giustificarà molto bene con ognuno: essa però non sepe mai dir altro se non che, se il Re doveva prender la guerra contra li infideli et venire al concilio, voleva de presenti questo stato, di modo che già si tiene la pace disperata, et noi continuaremo à negociare sopra le tregue come havemo già principiato, et si sforzaremo di persuaderle con quella più efficacia che potremo.

Vero è che dopoi il partire di essa seren^{ma} Regina, non essendo venuta la S^{tà} del Pontefice al vespero in capella, restorno con lei per spacio de un' hora gli illustr^{mi} monsignor contestabile et cardinale de Lorena, et non sapemo ancora quello che habbino insieme negociato, cioè o di pace o pur di tregue; ma dimani andaremo da Sua Santità et non mancharemo secondo la occasione de quello che dovemo. In questo mezzo espedemo alla Sub^{tà} V. Zuan Maria da Monza, secretario del clar^{mo} orator Capello, perchè non ci [1]) trovamo alcun corriero di nostri, et la pregamo che li dia il modo di ritornare al servitio del detto oratore, il quale potrà anco esser servitio di V. Sub^{tà}.

30.

Nic. Tiepolo, Marcant. Corner, Marcant. Contarini und P. Mocenigo an den Dogen. Nizza, 16. Juni 1538.

Der Papst hat von den königlichen Räthen, nachdem sie einen neuen, günstigeren Vermittlungsvorschlag abgelehnt, mit vieler Mühe einen zehnjährigen Waffenstillstand erlangt, und gedenkt daher — zur Verwunderung der Gesandten — schon

[1]) Hs. si.

30 *in zwei Tagen abzureisen. Da er es nunmehr für angezeigt hält, den Kaiser auf jede Art anzueifern, Vorkehrungen für die Offensivunternehmung zu treffen, bittet er die Gesandten, bei der Signorie die baldige Absendung der schon sehnlichst erwarteten Antwort auf die Vorschläge des Kaisers betreffs der Offensive im nächsten Jahre zu erwirken.*

*Serenissimo Principe.

Era hieri di sera l' homo nostro che espedimo alla Sub[tà] V. con tutte le lettere ad ordine per partirsi, quando ne fu fatto à sapere come la Santità del Pontefice haveva dato ordine al noncio Poggio che dimandasse 6 o 7 galee allo Imperatore, perchè Sua Santità si voleva partir di qua lunidì [1]) al tutto, la qual cosa parendo [2]) à noi che, essendo fatta così subittamente, potesse importar molto, deliberassemo de retardar la espedition nostra fino à questa mattina et andare per tempo à Sua Beatitudine per intendere il vero de ogni cosa. Et così andati à lei, havemo inteso che, essendo stati ieri di sera li consiglieri regij nella camera sua sopra la propositione di questo deposito, gli haveano detto rissolutamente che il loro Re non lo voleva intendere nè assentirli, nel che essa si affaticava assai, promettendoli come da sè che, se non contentassero che la figliola et il secondo genito del Seren[mo] Re di Romani fussero dati in le mano di coloro che già se era detto, faria di modo con lo Imperatore che si contentaria che fussero deposti in mano più confidente di Sua Christian[ma] Maestade, cioè in mano del Duca di Lorena, et essi nè anco à questa cosa assentivono, dicendo apertamente che il Re non pigliaria la guerra contra il Turco nè si dimostraria esser contra li luterani se prima non haveva il stato di Milano, perciò che non intendeva quel che si volesse fare lo Imperadore in questi 3 anni che lo vuole in sua mano, possendo darlo adesso et possendo adesso ottener l' agiuto che ricerca da esso Re con quante cautioni che volesse: onde affirmatamente replicavano che tal partito non faceva per loro, ma ben non facevano altrimente mentione se contentassero o no, quando l' Imperatore mutasse la persona del fratello in qualche un' altra che fusse confidente all' uno et

[1]) i. e. 17. Juni. [2]) Hs. facendo.

all' altro. Et Sua Santità, vedendo questa ferma et compita risolutione, entrò à parlare con questi delle tregue, nelli quali essi dalli 25 anni si ridussero alli 20 et poi alli 15, et facendoli Sua Santità instantia, venero alli 12 et finalmente à gran faticha, et come che li donassero dui anni, si contentorno di farle per 10 anni per mare et per terra in tutti li stati et lochi di ambidui, con ferma intentione et dechiaratione che sempre che lo Imperadore li darà attualmente il stato di Milano, il Re attualmente andarà contra il Turcho et si dechiarirà nimico à lutherani, et perchè questo loco non è comodo à tal trattatione, che l' uno et l' altro di loro mandino homeni à questo solo effetto, li quali et per viaggio con Sua Beatitudine et à Roma tengono praticata questa pace. Per la conclusione delle qual tregue disse Sua Santità che questi istessi consiglieri regij dovevano oggi retornare à lei, et essa haveva mandato all' Imperatore per farli intendere tutte quelle cose et à persuaderle à contentar ancho esso à queste tregue, pregando Sua M^tà^ che li mandi hoggi li sui consiglieri con libertà de poter assentirli et concludere senza mettervi più dillatione, per ciò che, non havendo piaciuto à Dio di darli hora con larga mano quello che era il solo oggetto et desiderio suo, forse li piacerà con queste tregue et con la pratica, che pur restarà in piedi, di darli la pace, che è quel solo rimedio che può giovare alli presenti mali. 30

Ne disse ancora Sua Santità che detti regij (come in giustificatione loro) li havevono detto che facevano una pace universale con lo Imperatore, la qual durasse in vita di lor dui, et che ognuno tenisse liberamente quello che hora tiene in tutti li lochi, ma che la conclusione fu che in quel punto che Cesare li darà il stato di Milano, il Re farà in quel punto quel che deve, non volendo per modo alcuno esser astretto à farlo tanto innanzi quanto li è dimandato dall' Imperatore, et ne soggionse che, se ben dicevano di voler detto stato de presente, intendevano però fino quatro o sei mesi, perchè li tre anni li parevano troppo. Ne disse poi Sua Santità che, essendo questa cosa delle tregue tale che, quando l' Imperatore la voglia, si potranno concludere molto presto, ha deliberato di far il corpo di Christo[1]) à Genova et di partirsi domani di sera o alla più longa

[1]) Das Frohnleichnamsfest fiel auf den 20. Juni.

30 martidì [1]) à mattina, et ciò perchè il star qui più longamente [è] senza frutto maggiore, oltra che non li è di molta dignitate et anco pericolo per sè et per la corte, cascando ogni dì molti amalati, et che, quando Sua Santità sperasse con la sua propria vita dar questo bene al mondo della pace, resteria volontiere, mettendo innanzi l' utile commune al viver suo. — In fine Sua Santità ne dimandò se havevimo mai hauta la resposta di V. Ser^tà di quello che già molti dì li scrivessemo circa l' impresa offensiva, et noi gli respondessemo che non havemo hauto lettere da lei dapoi quelle di 29 del passato, et che pensavamo che la Sub^tà V. non ne havesse resposto, espettando la resolutione di questo convento, il che era stato anco opinione di Sua Santità. Disse: „Se ben che io hebbi all' hora tal pensiero et lo communicai con voi come con me medesmo, discorendo sopra la pace, et mi mostrai de quella oppinione per ben della pace, ma non vorei io già haverne di ciò un risso [2]) con lo Imperatore, per ciò che giudico io che sia molto à proposito et util nostro et della lega nostra scaldar ogni dì più Sua M^tà et animarla à far gagliardamente tutte queste cose [et] provisioni che può fare et venire in persona come ha detto; et à me pare vedere che Sua M^tà da principio haveva più pressa di partirsi che non ha al presente, il che credo che sia perchè, aspettando di giorno in giorno tale resposta, sopporta il suo stare qui così patientemente come fa. Onde vi prego che fate sì che, havendovi io detto à buona fine quello che ve dissi, l' Imperatore non lo habbia à male; perchè, come vi ho detto, estimo io che sia bene animarlo et darli modo di agiutare questa impresa con le sue forze unite, adesso che con le tregue si sforzaremo di far che sia sicuro dal Re di Francia." — Queste parole Sua Santità ne diceva con modo che in vero temeva che per quel che ne disse in tal materia, lo Imperatore debbia incolparla della tardità che usa la Sub^tà V. à farli risposta; onde quanto maggiormente potemo la pregamo che sia contenta far che tutto quello che li scrivessimo all' hora et questo ancora che adesso li scrivemo, sia tenuto di modo soppresso che mai non esca nè si sappia [3]) da persona alcuna, possendo nuocer molto il pale-

---

1) 18. Juni. 2) Für „una rissa".
3) Die Hs. lässt nach diesem Worte einen kleinen Raum frei.

sarsi alle cose di V. Sub[tà], come essa per sua prudentia può 30
benissimo intendere.

Et quanto alla resposta dell' impresa offensiva, dovendo io Piero Mocenigo restare apresso à Cesare sopra tal manegio, prego la Sub[tà] V. con quella riverentia che io debbo che sia contenta darmi qualche lume, acciò che io sappia come governarmi. Noi Nicolo et Marco Antonio, vedendo il termine dove se attrovano le cose presenti di questo convento, andaremo hoggi insieme con clar[mo] orator Capello, che è qui con noi, al Re Christian[mo] per causa delle tregue, et domani à Cesare per lo istesso effetto, non mancando in cosa alcuna da quel che potemo, et del tutto daremo celere aviso alla Sub[tà] V. Gratie.

Da Nizza alli 16 di gugnio 1538.

Nic. Theupolus, Doctor,
M. Antonius Cornelius,
M. Antonius Contarenus, eques, et
Petrus Mocenicus, oratores.

31.

Nic. Tiepolo, Marcant. Corner, Marcant. Contarini und Christ. Capello an den Dogen. Nizza, 17. Juni 1538.

Die Gesandten verabschiedeten sich von König Franz und den bei ihm versammelten Familiengliedern. Der König schilderte, welche Opfer er dem Frieden zu Liebe gebracht habe, wie nachgiebig, genügsam und keineswegs ländergierig er sei; die Signorie könne auf seine thatsächliche Hilfe rechnen. — Der Papst, dem die Gesandten für seine Bemühungen um den Waffenstillstand dankten, erhofft einen baldigen Frieden, zumal da die Regenten schon Personen schicken wollen, um eine persönliche Zusammenkunft in Nizza zu ermöglichen, und Bevollmächtigte zur Fortsetzung von Friedensverhandlungen in Rom namhaft gemacht wurden. Bei der heutigen Zusammenkunft mit König Franz hofft der Papst Zusagen betreffs der Lutheraner und des Concils zu erhalten. Er gedenkt morgen zum Kaiser nach Villafranca zu fahren und hierauf nach Genua abzureisen.

31 *Serenissimo Principe.

Espedito ieri di mattina alla Sub^tà V. Zuan Maria da Monza, si conferissimo noi Thiepolo, Corner et Capello al Re Christian^mo à Villanova per pigliar nui dui (come li scrivessemo di fare) licentia da Sua M^tà, con la quale usassemo quelle convenienti parole che ne parse ricercare[1]) il bisogno, così in dimostrarli quanto à noi et à tutta la christianitade saria piaciuta la pace et come, non si essendo potuta conchiudere questa, si laudava la tregua longa che intendevemo esser ridotta à termine buono, et infine in oferirli il constante animo di V. Ser^tà in amar la M^tà Sua et osservarla. — Et essa à queste tre parti ne rispose che, havendone la Santità del Pontefice, il quale in questo manegio si è putato da vero et buon pastore et da giusto padre che, se ben ama egualmente li sui figlioli, conosce però i meriti de ogni uno, communicato le cose di questi trattamenti della pace, noi per prudentia nostra haremo facilmente comprese et conosciute le ragion sue, le quali non versavano in altro se non nel dimandare quello che era suo, il quale non essendoli dato dallo Imperatore nè à prieghi della Santità del Pontefice nè dell[a] Sub^tà V. nè di alcun altro, quando havessi tentato de tuorlo per forza, non crederia de meritare giusta reprensione, ma perchè Sua M^tà non è quella che vole la ruvina de christiani, come viene depinta da qualche uno, nè quella che ama et che vuole la guerra, era discesa à sadisfattione del Pontefice et à beneficio della Sub^tà V. à contentarsi di fare una tregua longa con lo Imperatore, che saria come una interpellatione ad un che sia stato amalato di febre continua, la quale interpellatione li darà riposo et tempo alli remedij, sì che quel male che el menava alla morte si fa facile assai da esser curato, et di ciò Sua Beatitudine et essa Ser^tà V. li doveriano esser obligate, perchè ha menato più à far piacere et comodo à loro che bene à sè stessa, lasciando lo Imperatore in possesso del suo, perchè sia libero à poter far quel che è tenuto per la lega. Per causa della qual tregua haveva mandati già li consiglieri sui à Nizza et haveva deputati anche quelli che, seguendo esse tregue, habbino à praticar la pace col mezo della Santità del Pontefice,

---

[1]) Hs. non parse ricercato.

et essa in questo mezzo licentiaria 22 mila lanzchenech che ha 31 in esser pagati et si staria da parte à goder il suo regno, il quale Iddio li ha dato così bello et grande che la mità de esso li basteria assai da governare, il che fa fede che non è ambitioso di stati et monarchie, cose aliene dal nome christiano, anzi si oppone come un contrapeso à disturbare i desegni delli altri, essendo di natura così fatto che non può soportare superiore. — Venne poi alla terza circa la mente[1]) di quella christian^{ma} republica, dicendo come anche altre volte ha detto: „Se io non credessi che la Signoria fusse avanti che hora per quello che li ho demostrato sicura et certa de l' animo mio, mi sforzaria de dichiarirlo à pieno con parole, ma la prego che ne faccia prova con li effetti, servendosi di me dove io sia bono di giovarli, perchè non lo facendo faria torto et à sè stessa et à me; à sè stessa, che si privaria di qualche giovamento et favore che li potria dare, et à me, che mi mancharia il modo di far la fede del mio bon volere“: concludendo che, sia in qual condittione di stato o di tempo che esser si voglia, sarà sempre di quella voluntà verso le cose di quella Signoria.

Noi ringratiata Sua M^{tà} Christian^{ma} con molte parole corrispondenti alle amorevole sue offerte et ragionato ancora delle tregue, et poi dittoli in fine che quella spesa che Sua M^{tà} faceva in questi 22 mila fanti si potrà voltar da lei à più util uso et molto migliore, al che essa non rispose, prendessimo licentia. Et lo istesso facessimo con la Christian^{ma} Regina, seren^{ma} Delphina, Re et Regina di Navarra, seren^{mo} Dolfino et monsignor de Orliens, che erano tutti in una sala insieme.

Et perchè retornati à Nizza molto tardi intendessemo che li consiglieri cesarei et regij, essendo stati unitamente con Sua Santità, si erano accordati della tregua, questa mattina siamo andati alla Santità Sua. La quale era in ordine per andar tra qui et San Lorenzo à ritrovarsi con il Re Christian^{mo}, che vuol prender licentia da lei come ha poi fatto, et si havemo poi ralegrati con Sua Santità che per opera sua si siano fatte le tregue tra questi signori, con speranza ancora che quello, che non è parso al signor Dio concedere à Sua Beatitudine et al mondo à questo primo tratto, lo debbia concedere poco dapoi, restando

---

[1]) Hs. morte.

31 in piede et vivo il manegio di pace nelle sue mani. La quale con volto più alegro et consolato che questi altri giorni rispose che li parea veder che fussero fatte tra queste con tanto amore et bona convenientia di servarle et di trattar fra tanto la pace, che haveva non solamente da sperare che seran mantenute, ma che la pace potria anchora riuscire, imperò che li conseglieri dello Imperatore hoggi hanno à disnar insieme con quelli del Re Christian^{mo} familiarmente, et li principi istessi manderanno già personagij à visitarsi l' un l' altro amorevolmente, et il Re lasciarà con Sua Santità il reverend^{mo} Tornea [1]) et un presidente de Paris al negotio di pace et metterà monsignor di Rhodes che è orator apresso V. Sub^{tà} apresso di lei per cambio de monsignor di Lavao, et in loco suo per quello si dice venirà monsignor di Tarbe,[2]) che fu nevote del reverend^{mo} cardinale Agramonte; [3]) et l' Imperator manderà ancora esso delli sui à questi maneggi oltra il marchese de Anghilar che resta ancora suo ambasciatore. — Et dimandata da noi per quanti anni era la tregua et si era messa in scrittura et le conditioni di essa, Sua Santità rispose che hoggi dapoi che detti conseglieri haveranno desinati tutti insieme, saranno con il reverend^{mo} Ghinuccio che è molto intelligente di tal cose et la disponeranno, la quale serà per mare et per terra et per tutti li luoghi, et serà per 10 anni, sperando in vero che habbia da esser tale che ad esser pace non li manchi altra cosa si non il nome. Et ne sogiunse: „Io sarò hoggi con il Re Christian^{mo}, dove oltra le ceremonie del patirsi ragionerò anco seco circa le cose de questi luterani, nel che mi pare altre volte haver compreso che Sua M^{tà} non si è voluta constrenger con capitulatione più per suo honore

[1]) Franz von Tournon, einer der einflussreichsten Räthe Franz I., geb. 1489, seit 1517 Erzbischof von Embrun, 1525—1536 Erzbischof von Bourges, 1530 Cardinal, seit 1537 Erzbischof von Auch, 1550 Bischof von Sabina, 1551—1562 Erzbischof von Lyon, 1560 Bischof von Ostia, gest. 1562. Nouvelle biographie XLV, 543.

[2]) Anton von Castelnau, aus einer angesehenen Familie der Bigorre, seit 1534 Bischof von Tarbes, war 1535—1537 französischer Gesandter in England, 1538 Gesandter beim Kaiser in Spanien, woselbst er im September 1539 starb. Sainte-Marthe: Gallia Christiana, I, 1240.

[3]) Gabriel de Gramont, 1522—1534 Bischof von Tarbes, 1532 Bischof von Poitiers, Cardinal 1531, starb als Erzbischof von Toulouse 1534. Nouvelle biographie, XXI, 620.

che per altro animo che habbia in questa cosa, havendomi essa detto che del concilio si mostrarà oltre il debito suo di far anche per me opera tale che io mi potrò contentare di lei. Et perchè in ogni attione mia ho procurato di esser neutrale, haveva dimandate all' Imperatore sei galee da ricondursi à Genova; ma sì perchè erano poche, come per detta causa ne ho dimandate altramente al Re Christian^mo, le quali appresso il comodo che ci apportaranno cominciaranno anco ad essersi insieme et à farsi amiche. Domani più per tempo montaremo in galea et andaremo à Villafrancha à far l' ufficio con lo Imperatore che è conveniente, et senza più fermarsi in alcun modo andaremo à Genova." — Et ne dimandò si havevemo solecitato la Sub^tà V. alla risposta di quel che ne disse l' Imperatore nella materia dell' impresa offensiva, mostrando gran desiderio che venissi; al che dicendoli noi di non, partissemo da Sua Santità, la qual poco dapoi andò à ritrovare il Re Christian^mo, come è detto de sopra. 31

Et noi mandassemo à Villafranca per metter ordine di retrovarsi con l' Imperatore per pigliar licentia da Sua M^tà, dovendosi partir dimani con Sua Beatitudine et venir alli piedi di V. Sub^tà.

Da Nizza alli 17 di gugnio 1538.

Theupulus, Doctor,
Cornelius,
Contarenus, eques, et
Capellus, oratores.

32.

Nic. Tiepolo und Marcant. Corner an den Dogen. Nizza, 17. Juni 1538.

Da der Kaiser wieder gichtkrank ist, wird er den Papst bitten lassen, erst am Donnerstag abzureisen. Nach Granvella's Versicherung ist der Kaiser von allem Anfange an zum Frieden bereit gewesen; seinem Verlangen, es möge für die Sicherstellung des „armen" Herzogs von Savoyen während des Stillstandes genügend gesorgt werden, sei bisher französischerseits nicht entsprochen worden. Granvella ersuchte die Gesandten angelegentlich, die Signorie zur Absendung der Antwort wegen

32 *der Offensivunternehmung zu drängen, da sie der Kaiser auf alle Fälle hier oder in Savona erwarten wolle, wohin er den Papst begleiten werde. Die Gesandten wollen kommenden Donnerstag im Gefolge des Papstes abreisen.*

*Serenissimo Principe.

Espettando l' ordine da Villafrancha di andar à prender licentia dalla M^tà^ Cesarea, pensando di doversi partir di mattina come la Santità del Pontefice ne havea detto, il clar^mo^ Veniero ne fece intendere che, essendo Sua M^tà^ nel letto con doglie di gotta, li haveva fatto rispondere che differissimo à dimane, perchè essa voleva mandar li consiglieri sui à pregar il Pontefice che fusse contenta à tardar[1]) la partita sua fin à giobbia di sera. Resta[t]i adonque noi da questo officio et intendendo che detti sui illustr^mi^ conseglieri erano qui occiosi in casa del signor marchese de Aghilar, ne parse conveniente cosa de visitarli. Et mandato à loro signorie, ne fecero dire che esse desideravano à parlarne, et che però era bene che andassemo presto.

Andati adonque, monsignor di Granvella ne disse che, essendo venuto qui l' Imperatore à fine de trattare con il mezzo della Santità del Pontefice la pace con il Re Christian^mo^, et questa desperata, almeno le tregue longhe le quali, o fatte o non, si havesse poi à resolvere quello si havesse affare per la impresa offensiva contra il Turco, ha fatto quel che ha possuto per la pace, nel che non era bisogno di giustificarsi, bastandoli assai quella giustificatione che havea con Dio, perchè havendo esta pace quelli impedimenti che sono benissimo noti à cadauno, haveva contentato di far una tregua per 10 anni, la quale saria fatta da questi Francesi, come essi permettevano, con tanti buoni modi et larghe promesse di esser osservata che si potria più tosto chiamare pace che altremente, et dureria tanti anni che si potria sicuramente et con bon fondamento fare la guerra al Turco; nella qual tregua vi erano state certe difficultati tra essi et li regij, perchè la miseria in che era ridutto il Duca di Savoia, movendo grande compassione allo Imperatore, Sua M^tà^ voleva che per parte sua et per quella del Re in

[1]) Hs. medar.

qualche modo se li provedesse per questo tempo che staranno 32 in tregua, aciò che il povero Duca non resti disperato, ma non havendo voluto essi regij consentire à questo, non restaranno però di compir queste tregue domani da mattina; et perchè Sua M^tà Cesarea, quando partì di Spagna, scrisse alla Santità del Pontefice che li saria grato che in questo loco vi fussero oratori della illustr^ma Signoria, li quali havessero mandato di ordinare et deliberare insieme con Sua Beatitudine et con lei sopra le cose della santa lega così per l' anno presente come per il futuro, gli era piaciuto che la Sub^tà V. havesse dato questo carico à noi, con li quali et loro et Sua M^tà Cesarea haveva più volte detto quello che era la voluntà sua et parere per la impresa offensiva dell' anno futuro, havendo già per questo espedite le navi et le altre provisioni con la persona del signor Don Ferrante che sapemo; la qual intentione di Sua Maestade per l' anno che viene essendo stata già molti giorni scritta da noi alla Sub^tà V. et procurata da Don Lope, perchè se li facessi la resposta, questa fin hora non era comparsa con gran maraviglia di Sua Maestade, onde essa haveva deliberato de intertenersi qui ad aspettarla et far tardare la partita del Pontefice fino à giovedì, che poi accompagnandola verso Savona venirà in questo mezzo la resposta, perchè voleva prima che retornasse in Spagna saper la voluntà di quella Signoria circa questa impresa di farla o non per l' anno futuro, et se con quelle provisioni et forze che Sua M^tà ne haveva descorse, la quale quando si resolvesse di far tanto gagliarda, seria bisogno cominciar al presente à dar li ordini et far molte cose adesso per quel tempo. Le qual parole sua signoria illustr^ma ne raggionava con molta efficacia et quasi con resentimento che tanto si tardasse tal resposta, pregandone in fine che scrivessemo con ogni prestezza alla Ser^tà V. et che solecitassemo la resolutione di tal cosa, affermandone sempre che Sua M^tà non si è per partire senza la resposta.

Noi al[la] parte della pace et à quella della tregua respondessemo che in manco questa tregua seria bona in quanto che assicuraria la M^tà Cesarea dalla guerra del Re et li permetteria di usar tutte le forze sue unite alla impresa contra gli infideli; ma con la pace se haveria hauto lo aggiuto di esso Re tanto potente che haveria assicurata questa impresa di poter penetrare

32 alla offesa del comune inimico; et quanto à quello che Sua M[tà] si affissava de haver la resposta, pareva à noi che non fussi tale che meritasse un tanto incomodo suo et dell[a] Santità del Pontefice, servendo molto bene il tempo à far la resposta di quello che l' [h]a rechiesto, quando anche Sua M[tà] si fusse partita, ma che facendone sua signoria illustr[ma] tanta instantia, la scriveressemo da novo alla Ser[tà] V., pregandola che ne facesse presto la resposta, la qual però non pensavamo che si potesse havere inanzi otto o 10 giorni. Sua signoria et il commendator magior et il signor marchese de Aghilar, che vene in fine, replicorno tutti lo scrivessemo al tutto per stasera, perchè, stando Sua Santità qui anco dui giorni et accompagnandola Cesare poi verso Savona, passeranno altri dui, sì che si tardarà poco ad haver la risposta de tal cosa.

Noi, Serenissimo Principe, vedendo tanta instantia de questi signori, havemo giudicato convenirsi all' ufficio nostro espedire al presente alla Ser[tà] V., se ben havemo pensato di tardar dimani per darli aviso della compita ressolutione delle tregue che, come dicono, si fermeranno domattina, et havemo voluto scriverli particularmente questa cosa, perchè essa vedeva il desiderio di Sua Maestade et la efficace instantia che ne è fatta per tal risposta; nel che non resteremo di dire che nel negociare nostro, dicendoli noi che non havevemo littere de V. Sub[tà] se non de 29 del passato et che intendevemo che loro ne havevano da Don Lope di 5 et di 7 del mese presente, dissero: „Sì, che Don Lope ne ha scritto che la illustr[ma] Signoria stava in questa consultatione per darvi resposta, ma perchè tarda troppo, vi pregamo che la solicitiate, perchè Sua M[tà] vuole al tutto sapere se per l' anno che viene si deve fare la impresa offensiva o pur che volontà è circa questo di essa Signoria."

Il clar[mo] orator Mocanigo non è stato con noi, perciò che, essendo andati à fine de suo officio di visitatione, solamente in questa nostra partita non lo havemo chiamato, ma ritornati à casa li havemo comunicato il tutto come si conviene. Et noi, partendo Sua Santità giobbia di sera come pur si affirma, la seguiremo fino à Savona o à Genoa in galea, et poi continuaremo per terra il nostro viaggio per venire alli piedi di V. Sub[tà] secondo la comissione che havemo da lei. Quanto à quello che altre volte havemo scritto alla Sub[tà] V. che ne mandasse ordine

suo in caso che per assicuratione delle tregue fussemo dimandati di promettere contra di quello che primo le rompesse, nè da Sua Santità nè da Cesarei o da altri havemo più hauto di tal cosa parola, ma ben pensamo che, se sarà il bisogno, seria buono che essa ne havessi scritto il parer suo sopra questa cosa. Gratie. 32

Di Nizza alli 17 gugnio 1538.

Nic. Theupulus, Doctor,
M. Antonius Cornelius,
oratores.

33.

Nic. Tiepolo, Marcant. Corner, Marcant. Contarini, Giov. Ant. Venier und P. Mocenigo an den Dogen. Nizza, 18. Juni 1538.

Der Kaiser versicherte die Gesandten, welche von ihm Abschied nehmen wollten, dass es seinerseits nicht an ernstlichem Willen und an Opferwilligkeit in der Friedenssache gefehlt habe; schon in Spanien habe er sich bestimmt für einen dreijährigen Stillstand ausgesprochen, während ihn der König trotz der sichersten Cautionen zurückgewiesen habe. Er erwarte noch vor der Abreise nach Spanien die Antwort der Signorie, und glaube nicht, dass letztere, wie man spreche, sich von der Türkenunternehmung zurückziehen wolle. Da er die Unternehmung in eigener Person leiten werde, verlange er seitens der Signorie und des Papstes Garantie, dass der geschlossene Stillstand während derselben nicht gebrochen werde. Er verabschiedete Venier unter anerkennendem Lobe, hofft aber Tiepolo und Corner noch in Savona zu treffen. Spät abends wurde in den Gemächern des Papstes das Vertragsinstrument aufgesetzt. Die Gesandten führen Savoyen, Mirandola und Genua betreffende Bestimmungen derselben an. Der Papst hat dem Könige, bei dem er gestern speiste, ein wertvolles Geschenk gemacht.

*Serenissimo Principe.

Non havendo noi qui alcun corriero della Sub^{tà} V. per espedirli le lettere, che noi Thiepolo et Corner li scrivessemo hieri di sera circa la instantia che ne haveano fatto li illustr^{mi}

33 consiglieri cesarei della resposta che aspettano da lei, tentassemo di haverne uno di quelli del Pontefice et non trovassemo alcuno che fusse pratico et che se volesse obligare in dui giorni (come fanno li nostri) di venire da Savona alla Sub^{tà} V.; onde ne è stato forza di ritardare el spazzo fino ad hoggi che pur ne havemo trovato uno che venirà nel termine predetto et porterà dette lettere nostre alla Sub^{tà} V., con questo ancora di più che, vedendo noi disciolversi il convento et già partirsi ognuno, siamo andati hoggi alla M^{tà} Cesarea per mostrare con lei segno de alegrezza per le tregue seguite et per pigliar licentia da Sua M^{tà}.

Alla quale havemo detto che ancora che la Ser^{tà} V. havesse sommamente desiderata et procurata con tutti li officij soi la pace tra Sua M^{tà} et il Re Christian^{mo} come più utile et più expediente alli presenti bisogni della christianitate, pur non di meno, non essendo piaciuto al Signor per le molte difficultati ritrovatesi in essa farli tal gratia adesso, si ralegravamo con Sua M^{tà} che con le tregue longhe dei 10 anni havesse dato modo et via alla Santità del Pontefice, con il quale si continuarà questa trattatione, di poterla sperare fin qualche tempo, godendo in questo mezzo queste tregue con utile et servitio de christiani. Sua M^{tà} ne rispose che, quando se partì di Spagna, se partì (come già ognuno chiaramente sapeva) con animo et intentione di far la pace con il Re di Francia, pensando che esso Re con il mezo et autorità del Pontefice si dovesse lasar più vincer da l' honestate che dall' appetito et così accordarsi seco facilmente; ma lo ha trovato tale che, se ben sia passato tanto inanzi che habbia oltra tutte le altre parti et conditione già dechiaritene voluto fare che la figliola et il figliolo del Re de Romani suo fratello fussero messi in mano del Duca di Lorena, il che era come metterli in mano propria di esso Re di Francia, non però si è voluto contentare, onde per non restar in guerra con lui Re et non metter la sanità in pericolo maggiore di quello che si atrova, si era contentata di far una tregua per 10 anni, anchor che, essendo essa in Spagna, detto Re li facesse à sapere che l' haveria fatta per tre anni soli,[1]) il che era con buona

[1]) Als König Franz die ersten Anträge zu friedlichen Verhandlungen machte. Briefe des Kaisers an König Ferdinand, Monzon 15. Sept. und 6. Oct. 1537, Wiener Archiv, C. d. supplem. 681.

satisfattione del Pontefice et non contra il volere di V. Sub[tà] et 33
certo più utile al[1]) Duca di Savoglia, che menor tempo havea
da sperar et de aspettar il suo; ma non havendo esso Re voluto
consentire altramente che per li 10 anni, era discesa à farle
con questo desegno et fermo suo pensiero di voltar tutte le forze
sue et la persona istessa contra il Turcho in beneficio delle
cose christiane et conservatione de V. Ser[tà] et honor suo, per
la qual cosa già molti giorni haveva descorso con noi et ragionato del modo et via che seria da tenere l' anno sequente per
fare l' impresa offensiva, di modo che havesse bon fine, aciò
che ne avisassemo la Sub[tà] V. la qual dicesse anco essa il
parer suo, cioè si doveva far questa guerra offensiva lo anno
che viene et se con quelle forze et provisioni che essa ne havea detto. Ma perchè queste trattationi della pace sono state
più longhe di quelle che ognuno pensava, giudicava che V.
Sub[tà] havesse voluto prima che li rispondesse aspettar la resolutione di questo convento, il quale essendo hora risciolto nelle
tregue predette, non dubitava che non li dechiarisse molto presto
la voluntà sua. Onde si era deliberata di aspettarla, tardando
in questi mari di Savona con la S[tà] del Pontefice fino che
V. Sub[tà] li habbia à scrivere presto, aciò che essa ritornata che
sia in Spagna tanto più tosto possa remandare il principe Doria
à congiongersi con l' armata nostra per diffensione delli loci
nostri et dell' armata della Sub[tà] V. et della sua, che haveva già
mandata, et à danno delli comuni inimici, et però ne pregava
instantemente che li scrivessemo subito questo suo pensiero, sollicitandola à mandar presto resposta. Et ne diceva che, se
questo anno se era mancato in qualche cosa di far tale
impresa, si suppliria con avantaggio adesso et si reffarà li
danni con maggior beneficio di cadauno, in che se mostrava
molto calda.

Noi respondessemo à Sua M[tà] che, quando essa ne ragionò
per modo di descorso quello che saria bene à fare per la impresa offensiva un' altro anno, lo havevemo scritto [et] la instantia che sopra questo ne havea fatto il noncio Poggio in presentia
dell[a] Santità del Pontefice et finalmente quella che detta Santità
ne fece ultimamente, ma che noi non havessemo hauta da lei

---

[1]) Hs. ad.

33 risposta alcuna, et che li scrivessemo questa deliberatione sua, della qual anco li consiglieri di Sua Mtà ne haveano pregato instantemente. — Et Sua Mtà disse: „Così ve prego che faciate al tutto“ et seguitò: „Io perchè fra li boni et veri amici si die parlare liberamente, il tutto vi dirò quello che se ragiona da alcuno: si tiene che la Signoria non debbia perseverare à far questa guerra, il che io certamente non credo, perciò che oltra la benivolentia sua et amor che mi porta (del quale molto li sono obligato) la conosco anche come è prudentissima et come in ogni tempo ha dato prova et sicurtà della costantia et fede sua, et però havendo in sè queste due parti, son certo che delibera sempre saviamente et bene et essequisse giustamente et con somma lealtade questa cosa.“

Rengratiassemo la Mtà Sua, perchè havesse tal opinione della fede et constantia di V. Subtà per affirmarli che essa in ciò non si inganna punto, imperò che la Subtà V. non haveva mai mancato ad alcuno della fede sua et à Sua Mtà portava tanto amore et osservantia, come per molte passate esperientie essa haveva potuto chiaramente conoscere, che non solamente non era in ciò per mancarli, ma ancora li mostraria con li effetti il costante animo suo verso di lei sempre più fermarsi, sperando specialmente che il stato et cose sue seranno sempre à core à Sua Mtà et della grandezza et forze di lei come le proprie sue favorite et diffese. — Et qui Sua Mtà largamente si offerse, dicendo che havea certa speranza in Dio et nelle bone et salde provisioni che si potranno fare che, se V. Subtà haverà patito qualche cosa questo anno, selo raquisterà con molta usura. Et poi sogionse che, essendo [1]) anche in Spagna, fece à sapere alla Subtà V. che in caso che seguissero le tregue tra sè et il Re Christianmo, Sua Mtà voleva andare in persona à questa impresa, et che però cercava da Sua Santità et dalla Subtà V., come da sui comuni amici et confederati, che la assicurassero in caso che la tregua li venisse rotta, et che V. Subtà all' hora remisse questa cosa alla Santità del Pontefice; hora che è venuta l' occasione et che essa si è deliberata di andarvi in persona l' anno futuro, la prega che sia contenta di assicurarli non la strada, ma le spalle, perchè Sua Beatitudine

---

[1]) Hs. asando.

li scriveria ancora essa di tal cosa la risposta di V. Sub^{tà} se li 33
farà insieme con quell' altra.

Forniti questi ragionamenti, nelli quali et Sua M^{tà} Cesarea et noi dicessimo molte parole che hora tacemo per non atediare la Sub^{tà} V., io Jo. Antonio Veniero, vedendo questo convento già essere disciolto, et conoscendo la mente de questi clar^{mi} oratori destinati à detto convento esser de declinare ad ubligarsi à seguirla fino che venga da V. Sub^{tà} risposta de queste cose, et non havendo io affare cosa alcuna con la Santità del Pontefice, presi bona licentia da Sua M^{tà}, et noi Thiepolo et Cornero, volendo far l' istesso, essa ne disse prima molte parole honorevole del bono officio del clar^{mo} Veniero, estendosi [1]) assai in laudar la patientia di sua magnificentia [2]) in soportare le fatiche et duri incomodi che l' [h]a patito seco et la fede et lealtà [3]) sua nel negociare, poi continuò: „Quanto al vostro partire, io restaria molto ingannato del mio pensiero se, come vi, partissi inanzi che io receva la resposta di quel che io ve ho detto che voglio aspettare dall[a] Signoria, et però si revederemo à Savona dove io accompagnarò Nostro Signor." Alla quale noi dicessemo che seguiressimo la Santità Sua à Savona o à Genova, come era la comession nostra, et che il clar^{mo} orator Mocanigo, quale restava con Sua M^{tà}, li comunicaria quanto da V. Sub^{tà} li fusse scritto in questa materia. Ma essa restò in questo che hora li scrivemo, et pui gionse: „Ancora si vederemo anche altre volte inanzi che partiate dalla Santità del Pontefice et da me." Ma noi, si non haveremo altro ordine da V. Sub^{tà}, essequiremo la comessione nostra come predicemo.

Io Contarini, così consigliando li clar^{mi} oratori, restai in Nizza per intender l' ultimata resolutione di questa tregua. Li conseglieri di Cesare come regij si redussero dapoi vespero nel monasterio dove habita la Sua Santità, la quale stava nella camera sua, et sue signorie in una sala poco descosta, separata l' una dall' altra, et il reverend^{mo} Ghinuccio, qual ha il carico di fare la essensione (sic) delli capituli, andava insù et ingiù per concordare le differentie quale non furono poche; tandem con

---

[1]) Hs. essendosi. [2]) Hs. M^{tà}.

[3]) Hs. realtà.

33 il nome dello spirito santo à hore 23 et mezzo si stipulò. — Partite che furno sue signorie, io andai dal Pontefice, qual trovai che si mutava de drappi per il caldo et affanno[1]) in questa trattatione, et mi ralegrai con Sua Santità di questa santa opera per lei ridutta à fine. La qual mi vede molto volentieri et retirata ad una finestra disse: „Magnifico ambasciator, le cose sonno ultimate con lo aggiuto de Dio, et quello che più ne ha piaciuto è che questi signori hanno mostrato grandissima amorevolezza dapoi finita questa trattatione, et bracciandose alla presentia nostra et basciandose in bocca et per il desiderio che hanno di conservar quanto promettono ne hanno pregato che vogliamo esser fideiussori et operar etiam che la illustr^ma^ Signoria facci il medemo, et che procediamo à censure contra quelli che mancaranno, quali sonno indicij[2]) di otimo animo et di volerla mantenere, che certo havemo sentito magior alegrezza de quando fussemo assonti nel pontificato, et speramo che con lo aiuto de Dio da questo principio succederà la universal pace tra christiani, perchè non se resterà di trattarla come per inanzi. Domattina questi principi li sottoscriveranno de mano propria et dapoi manzar si publicaranno, et se possibil sarà, noi partiremo giovedì.“ [3])

Io, perchè già erano passate le 24 et Sua Santità voleva metterse à cena, havendola laudata della prudenza et pacientia sua in guidar questa pratica, di maniera che sii sta condotta in bozzo et che, essendo per tanto tempo et con tanti capituli, si poteva reputar pace, con altre parole honorevole di Sua Santità presi licentia per venire à retrovare li altri clar^mi^ oratori. Li capitoli,[4]) per quanto ho potuto intendere, sonno molti longhi, massime nella cosa della Fiandra. Del Duca di Savoglia non li è altro in scrittura, ma à bocca[5]) sì l' Imperatore come il Re hanno promesso di agiutarlo di qualche cosa et di lasciarli li lochi che non sonno de importantia, con questo che l' entri nella tregua et non operi alcuna cosa contra il Re overo Cesare, et contravenendo cadauno di detti principi, siano obligati esser contra esso Duca in agionto di quello che fusse molestato. La

[1]) Die Hs. lässt nach diesem Worte einen kleinen Raum frei.
[2]) Hs. iudici.
[3]) i. e. 20. Juni, am Frohnleichnamstage.
[4]) Bei Du Mont, IV, 169 svv. [5]) Hs. bocar.

Mirandola resta come è, eccetto che se possi agiutar civiliter contra il conte Galeotto,[1]) et che Genovesi possino passar libere per il stato del Re sì per mare come anco per terra senza alcuna molestia overo impedimento, ma non far mercantia: li qual tutti capituli insieme con la essentione si afforzaremo di mandar[2]) alla Sub^{tà} V. con il primo. 33

Sua Santità disnò il dì inanzi con il Re Christian^{mo} et li donò la cassetta de argento con tre para de guanti che li donò l'oratore di Portogallo con otto anelli, tutti lavorati di smalto de valuta de ducati 3 mila. — Dimattina la Regina andarà à Cesare dove starà tutto dimane. Gratie.

Di Nizza alli 18 di gugnio 1538.

Nic. Theupulus, Doctor,
M. Antonius Cornelius,
M. Antonius Contarini, eques,
Jo. Antonius Venerius et
Petrus Mocenicus, oratores.

34.

Nic. Tiepolo, Marcant. Corner, Marcant. Contarini und P. Mocenigo an den Dogen. Genua, 23. Juni 1538.

Wie ihnen der Papst mittheilte, haben ihn die königlichen Räthe nach Abschluss des Waffenstillstandes gebeten, mit aller Schärfe gegen denjenigen vorzugehen, der zuerst den Stillstand bräche; der Kaiser habe nichts derartiges zu ihm geäussert; neue Verfügungen hierüber würden also mit Recht den König alteriren. Der Papst, der am Frohnleichnamsabende (20. Juni) Nizza verliess und in Villafranca von dem Kaiser mit 24 Galeeren erwartet wurde, sprach in Oneglia, der einzigen Raststation, mit dem Kaiser über die Offensivunternehmung, für welche dieser die umfassendsten Vorbereitungen treffen wird und Andreas Doria sehr eingenommen ist. Der Papst und der Kaiser hielten in Genua einen festlichen Einzug. Da die Antwort, welche die

---

[1]) Galeotto Picco hatte im Jahre 1533 seinen Oheim, den regierenden Grafen Johann Franz II. von Mirandola und Concordia, getödtet und die Regierung an sich gebracht. Molini, II, 382.

[2]) Hs. andar.

34 *Signorie über die Offensivunternehmung Don Lope ertheilte, den Kaiser nicht ganz befriedigte und seinen Zweifel an der Standhaftigkeit der Republik nicht beseitigte, erwartet er eine neue Erklärung. Die Gesandten betonten zur Rechtfertigung der Signorie, dass die kaiserlichen Galeeren leider noch unausgerüstet, und diejenigen von Neapel noch nicht ausgelaufen seien. Marcello Cervini wird, wie der Papst versprach, wenn ihm ein Memoriale übergeben wird, veranlassen, dass der Antheil des Papstes für die 5000 Deutschen gezahlt und die Einhebung der in diesem Jahre zulässigen Maximalsumme vom Clerus gestattet werde. Drei bei Civitavecchia liegende Schiffe, welche der Papst ausrüsten will, gehören nach der Meinung der Gesandten nicht zu den acht, die er vertragsmässig noch auszurüsten hat. Venier, vom Kaiser beschenkt und hochgeehrt, wird frühestens morgen abreisen. Covos versprach, sich betreffs der Ausfuhr des Zwiebacks beim Kaiser zu verwenden. Sechs Schiffe sind nach Spezzia abgesegelt, zehn andere zur Abfahrt bereit. Wegen Mangels einer Übersetzung konnte der Signorie noch keine Copie des französisch abgefassten Stillstandes gesandt werden. Die sechs französischen Galeeren sind zurückgekehrt.*

*Serenissimo Principe.

Da Nizza scrivessimo le ultime nostre de 18 fino 19 del mese presente et le mandassemo à V. Sub[tà] per un corriero dell[a] Santità del Pontefice; dapoi il qual giorno, dovendosi partire Sua Beatitudine, andassemo all[a] messa con lei per farli reverentia inanzi che se partissi. La qual messa fornita, Sua Santità ne tirò à parte et disse che quella sera, che era la sera del corpo de Christo, con lo aiuto de Dio montaria in galea per venire à Genova dove anche no[i] lo seguiressemo con quella galea che haveva ordinato che ne fusse data, et poi ne domandò se havevemo espedito alla Sub[tà] V., avisandola delle tregue concluse et dell' instantia che facea l' Imperator della resolutione per quello che si habbia à far l' anno che viene, perchè esso Imperator haveva in animo di saperla de V. Serenitade prima che retorni in Spagna. Noi respondessemo à Sua Santità che havevimo espedito uno delli soi corrieri, non havendo de nostri, per significare alla Sub[tà] V. così delle tregue come di questa instantia dell' Imperator, ma pensavemo però che la resposta

de queste nostre lettere non potessi giongere inanzi otto giorni. 34
Et dapoi questo li narassemo ancora l' altra instantia che detto Imperator ne haveva fatta, perchè Sua Santità et la Sub[tà] V. lo assicurassero in caso le tregue si fussero rotte et esso Imperator fusse occupato in persona nell' impresa offensiva contra il Turco, nel che esso Imperator ne haveva detto che anche [1]) Sua Santità di questa cosa doveva dare aviso à V. Serenitade, onde desideravamo sapere da lei se di ciò era stata recercata. — La qual ne rispose che Sua M[tà] di tal cosa non li havea fatto mai parola alcuna, ma che quel giorno che furno sigillati li capitoli della tregua, li Francesi furno li primi à dimandarli che essa fusse contenta di prometterli per l' osservantia di prefata tregua di fare ogni severa dimostratione et di assicurare et procedere con censure et con ogni altro modo contra di quello che prima la rompesse, il che era segno certissimo della voluntà loro à mantenirle, et dimostrorno di voler l' istesso da V. Serenitade, onde pareria à lei che questo bastasse, et che ogni altra dechiaratione che si facesse per lo Imperator dovesse giustamente alterar l' animo del Re Christian[mo] come di cosa che fusse fatta con vergogna sua, et che essa medesimamente ad instantia dell' Imperator haveva scritto al noncio suo in Venetia in materia [2]) delle tregue. Et circa il desiderio, che ha esso Imperator de intender il voler di quella Signoria per lo anno che viene et non di alcuna altra cosa, dicessimo à Sua Santità che faria forse bene che, retrovandosi per viaggio con la M[tà] Cesarea, li dicesse lo istesso che haveva detto à noi circa lo assicurarla, bastando quello che è stato rechiesto à Sua Santità in sicurtà dell' una et l' altra senza far dechiaratione di altra forma, il che essa ne disse de esser per fare. Et lasciatine, si messe à parlare con monsignor de Lavao ambasciator de esso Re Christian[mo], con il quale ragionò poco, che chiamò me Nicolo à sè un' altra fiada et mi dimandò pianamente in rechia,[3]) si eremo sta richiesti da alcuna de queste parti per questa fideiussione commune come era stata rechiesta. Alla qual risposi [4]) di no, come in vero non siamo stati rechiesti fin hora da alcuno di tal cosa, et essa retornò à parlare con detto ambassador, et

[1]) Hs. ance. [2]) Hs. mani.
[3]) Für orecchia. [4]) Hs. rispose.

34 noi partissemo da Sua Santità, alla quale io Mocanigo bascai il piede et presi licentia da lei.

La sera poi circa 23 hore montò in galea del conte de Tenda,[1]) quale è la capitanea delle sei Francese date à Sua Santità dal Re Christian^{mo}, et li cardinali con noi ambasciadori et con tutti li altri della corte nel resto et nelle altre sei de l' Imperatore, et passati di poco à Villafranca, la M^{tà} Cesarea che aspettava in galea con tutti li soi ne seguitò con galee 24 che fanno in tutto galee 36. Tutta la notte si fece camino et anche la mattina dietro fino ad hora di messa che giongessemo ad un loco chiamato Onegia, lontano de qui da circa 80 miglia, dove Sua Santità smontò in terra all[a] messa et vi disnò; et dapoi pranso smontò l' Imperator et stette con Sua Beatitudine fino alle 22 hore, che ritornati alle loro galee, seguissimo il viaggio senza più fermarsi in loco alcuno, di modo che ieri di mattina giongessemo à circa un miglio et mezzo apresso questa cittade, dove Sua Santità disnò in una casa de messer Ansaldo Grimaldo et stette à riposo, et lo Imperatore restò in dietro circa altre tanto fino alle 22 hore che dato lo segno della galea de Sua Santitate venne unitamente con lei à far la intrada, la qual fu molto honorevole et bella, imperò che fu prima salutata da certi castelli alla riviera con molti tiri de arteglieria grossa et poi dall' archibusaria et da assaissimi colpi de grossa arteglieria da circa 20 nave, che forno parte de fuora parte dentro al porto, dal muolo, dai bastioni et dalla terra, et in fine dalle medesime 36 galee, che furno giudicati più de 800 in 900 tiri. Cesare andò alla casa del signor Principe Doria et il Pontefice, smontato in terra et incontrato dal clero et dalla Signoria, fu accompagnato al palazzo dei Flischi, che è tenuto il più bello di questa cittade.

Ma perchè mentre che Sua Santità stette fermata in Oneggia, che fu alli 21, venne Piero corriero con quatro mano di lettere di V. Sub^{tà}, tre alli 14 et una di 16 del presente, con li avisi di mare et la resposta fatta da lei con il senato al magnifico ambassador cesareo, il qual corriero portò anco lettere del

[1]) Claudius, Graf von Tende, Sohn des Grafen René, eines natürlichen Sohnes Philipp II. von Savoyen, geb. 1507, Rath und Kammerherr des Königs, seit 1525 Gouverneur der Provence, Admiral der levantischen Meere, gest. 1566. Nouvelle biographie, XLIV, 981.

reverendo noncio à Sua Santità et di esso orator cesareo à Sua 34 Maestade, che li avisavano lo istesso che havevemo noi, non possendosi all' hora essequire dette lettere di V. Sub^tà^ con uno o con il altro di questi dui[1]) principi, perciò che poco dapoi gionti (come havemo predetto) lo Imperator andò à parlare con Sua Santità, et ritornati à galea, dove prima si diceva che si staria un giorno à Savona, fu continuato il viaggio fin qui à Genova senza fermarsi nè à Savona nè altrove, il che facilmente processe dalli avisi venuti da Venetia à Sua M^tà^ non in quel modo forsi che essa l' aspettava, noi Thiepolo, Corner et Contarini, essendo con la nostra galea apresso la casa dove era smontata la Santità del Pontefice innanti che entrasse in Genova, et lontani dalla galea dell[a] M^tà^ Cesarea, la quale non smontò in terra, ne parse de esequire con Sua Santità le sopradette lettere.

Et andati à lei, dapoi alcune poche parole dettene dell' incommodo suo patitto le due notte passate in galea, cominciò à parlarne di quello che il giorno inanzi la M^tà^ Cesarea haveva per spacio di 3 hore raggionato[2]) seco in Oneggo, il che era stato in materia dell' impresa gagliarda che Sua M^tà^ vuol fare contra il Turco, havendosi assicurata della . . . . . .[3]) et dalle suspicioni del Re Christian^mo^, della fede del quale mostrava de haver concetta per queste tregue una ottima oppinione et sicurtà di poter larga[mente][4]) aprir l' animo suo et ardente desiderio di far questa guerra con tutte le forze sue et con lo aggiuto della santa lega, piena de ogni speranza di haverne vittoria se li vien corrisposto dalli confederati. Et facendo Sua Santità [fine], gli dimandassemo se la M^tà^ Cesarea in questo suo parlare gli haveva detto alcuna cosa della resposta che la Sub^tà^ V.[5]) haveva fatto al magnifico orator suo. La qual respose de sì, et che Sua M^tà^ generalmente non biasimava quello che la illustr^ma^ Signoria li haveva[6]) risposto, ma che in vero non si contentava molto in quella parte dove essa li domandava il parer suo cerca de far l' impresa lo anno che viene; onde, se ben la voluntà et bisogno et lo incommodo che pativa Sua M^tà^ in mare lo essortavano à tornare

[1]) Hs. „qui questi". [2]) Hs. raggionando.
[3]) Nach „della" müssen mehrere Worte ausgefallen sein.
[4]) Hs. largar.
[5]) Hs. wiederholt „che".
[6]) Hs. haverà.

34 presto in Spagna, pur si era condutta qui per aspettar da V. Serenitate altra resposta à quanto ne haveva fatto scriverli da Nizza alli 18. Et noi dapoi questo leggessemo à Sua Santità prima li summarij di mare et poi detta resposta. Li [1]) qual summarij furno ben ponderati da lei, perchè li dicessemo che l' uscir de una tanto potente et grande armata così espedita, et senza condursi dietro nè zorme [2]) nè navilij di vittuaglia contra di quello che altre volte è solito di fare, era gran segno de pigliare una impresa vicina ai luoghi sui, come saria de Napoli o di qualche una delle insole nostre di Levante, onde era necessario di far che tanto più presto queste navi de qui et galee et altre nave di Messina andassero in Levante, et anche il Principe con le sue galee tosto retornasse ad unirsi con la detta armata, quanto che già non si havea più da dubitare che Barbarossa non fussi uscito con l' armata, et che però pregavemo Sua Santità à fare ogni efficace ufficio con lo Imperator per tal missione, come era sempre solita di fare in beneficio di quella excellent^{ma} republica, la quale espressamente ne commetteva che dall' animo suo et paterne dimostratione le rendessemo infinite gratie, le quali reverentemente et con filiale osservantia et devotione rendevamo à Sua S^{tà} per nome di V. Sub^{tà}.

Essa ne promisse di farlo, et ne songionse che, non mancando de far ogni bono et efficace officio per V. Sub^{tà} et per la lega, haveva detto all[a] M^{tà} Cesarea che, se ben la bona oppinione della illustr^{ma} Signoria verso la persona del Principe Doria si poteva conoscere chiaramente dallo haverli fidata tutta questa impresa nelle mano sue et delle honorevoli parole che noi oratori per nome de V. Sub^{tà} sempre usavemo, quando ne occorreva far mentione di prefato Principe, pur saria bene per qualche parola, che già si era sentita, che anche Sua M^{tà} facesse di modo et operasse seco che oltro l' animo suo bono si vedesse anco esser disposto et ben proportionato alla bontà et intentione de Sua Maestate, et che Sua M^{tà} li haveva resposto con molte parole, facendoli fede dell' ottima despositione di esso Principe Doria à questa impresa et à quella republica in particulare, conoscendo che quanto faceva per bene-

---

[1]) Hs. il.

[2]) Für ciurme.

ficio di quella Signoria, faceva medesimamente per Sua Maestade, 34 et che ciò mostraria di breve con li effetti, perchè, havendo già vivuto il tempo suo et constituite assai bene et ordinate tutte le cose sue, sì che altro non li avanzava se non fornire questa ultima parte della vita sua laudabilmente, sperava de adempir tale suo desiderio et voluntade in questa impresa con utile specialmente di V. Subtà. Del quale ufficio noi rengratiassimo assai Sua Santitade; et ella continuando disse che, quanto alla resposta che V. Subtà havea fatto allo Imperator, Sua Mtà non era ben contenta nè si teneva sicura della perseverantia [1]) di V. Subtà in questa guerra, temendo che con qualche partito che li venisse offerto V. Sertà,[2]) lasciando la lega, si accordasse con il Turcho, et che però quasi che Sua Mtà si volse de questo assicurare, dimandava hora che V. Sertà li dechiarisse la sua intentione in continuar questa impresa et in far l' offensiva questo altro anno, perchè, se la Subtà V. vorrà che la si faccia, essa Mtà, tornando in Spagna, farà con nuovi modi gagliarde provisioni di danari et di tutte le altre cose utile et necessarie à questa impresa, di modo che seranno tutti ad ordine per tempo; discorrendo anche che à battere le forze et assaltarlo con questa occasione che si haveva in questi tempi di un principe Doria, così stimato et animato à questa, di una tregua sicura con il Re di Francia, di un Pontefice et di una Signoria di Venetia et di uno Imperator di etade et di dispositione di andarvi in persona, onde che, se manchasse qualche uno di questi, sì che in dui anni non se abbattese il Turco, poco speranza si potria havere di ottenere mai più vittoria seco, imperò che se li insegnaria à farsi forte et munito in casa sua, à tale che lo espugnarlo seria cosa impossibile, et però li pareva che si dovesse cercare di fare le provisioni così potente che, essendo Dio dalla parte nostra, non dubitassemo de esser vincitori. Et qui ne disse Sua Santità che vide lui Imperator così caldo et infiamato à far questa impresa che più non se potria desiderare, onde, se mai era da sperar bene et da redursi in qualche sicurtà delli continui travagli che sonno dati alla christianità dalli infideli, parea à Sua Santità che adesso fusse il tempo.

---

[1]) Hs. preservantia.
[2]) Hs. Sua Stà.

34 Noi respondessemo che, quanto à questo discorso et voluntà di Sua Maestate al far questa guerra, conoscevemo et la prudentia sua et animo grande, conveniente alla virtù et felicità somma di Sua Maestate, ma che, quanto alla dubitatione che essa mostrava di haver di quell[a] Signoria, noi molto bene li potevamo promettere che la Sub^tà^ V. non li mancharia mai della fede sua, la quale sì per le passate attioni sue come per quelle che ultimamente li haveva demostrato in refutar tante volte le offerte del Turco, essa M^tà^ non doveva dubitar punto, ma star sicura che quella Signoria non è per mancar mai della parola sua, quando essa non sia abandonata. — Sua Santità rispose che di ciò non haveva tolta la deffensione della Sub^tà^ V., et haveva detto allo Imperator che, havendo essa V. Sub^tà^ tutto il suo stato in bocca, si può dire, dello inimico, non era maraviglia se stava suspesa, et poi ne dimandò se pensavemo che la Ser^tà^ V. faria resposta diversa da questa à detto Imperator. Alla quale rispondessemo che questo non potevamo sapere, ma ben pareva à noi che tal resposta facesse molto chiara la voluntà di quella Signoria di far constantemente questa impresa et di servar fermamente la sua fede, il che noi assicuravemo à Sua Santità, ben che, parlando con lei più liberamente, pensavemo che la Sub^tà^ V. fusse in gran travaglio, sapendo il comune inimico esser già tanti giorni à i danni sui et non vedendo anchora pure una galea o nave de esso Imperator à sua deffensione. Et essa ne disse: „Il convento di Nizza in vero ha tardato le provisione di Sua Maestade“, ma noi li respondessemo che tal convento havea ben tardato la persona del Principe et di alquante galee, ma le altre galee di Napoli et le navi Sua M^tà^ haveria pur già molti dì possuto far spedire, che stavano pur qui, nè erano anchora fornite et ordinate per partirsi; onde pregamo Sua Santità che, affirmando per nome nostro il constante animo di quella Signoria, facesse con detta Maestade ufficio che il bisogno recerca in questa cosa. Et perchè il tempo instava di montar in galea et già si era dato il segno allo Imperator di venire ad unirsi con Sua Santità per fare l' entrata, li narrassemo con quel modo che meglio potessemo il lecientiar de li 5 mila fanti Allemani, per la spesa delli quali essa haveva da mandare la portione del danaro, et poi circa la essatione delle decime dal clero, che fusse contenta de ordinare al

noncio suo de lì che secondo la concession sua lasciasse scoder 34 quel più che disuetamente si potesse questo anno delli 180 mila ducati, et in fine, quanto à l' armar delle otto galee, che mancano ad armarsi per conto de Sua Santità. La qual ne rispose che della portione sua delli 5 mila fanti licentiati et per dar ordine al noncio suo di lasciar scoder quel più che si potesse delli 180 mila ducati dal reverendo clero, mandassemo un memoriale à messer Marcello, perchè faria che il tutto se essequisse, et che dalle otto galee mandaria ordine alle 3, che sonno à Cività, aciò che andassero in Messina à congiungersi con quelle dell' Imperatore, di modo che non li manchariano se non cinque, le quali ancora esse se armariano pur in qualche modo. — Li respondessemo che queste tre che Sua Beatitudine diceva non erano comprese nel numero di quelle che essa doveva armare in Venetia. La qual ne disse che non lo sapeva bene, ma che lo intenderà et si sforzaria di far quanto potesse, et così se partissemo da lei.[1])

Il clar^{mo} Venier partì da Villafrancha con fregata poco avanti che noi de Nizza, presentato dalla M^{tà} Cesarea di ducati 800 et con bonissimo nome apresso ognuno et con particular amore di Sua Maestate et qui con noi, et non parteria avanti dimane, havendo gran difficultà di cavalli et di muli da vettura.

Io P. Mocenigo per essequir l' ordine di V. Ser^{tà} ho mandato il secretario mio al commendator maggior per causa de i biscotti, il quale li ha resposto che il tutto si farà volentieri in gratificatione di V. Sub^{tà}, et che anche di ciò ne havea aviso da Don Lope.

Le navi che sonno state descritte in questo porto, come il Fidel die haver scritto alla Sub^{tà} V., erano 20 in tutto da botte 500 in su, tra le quali vi è il galione del principe Doria, et sei di esse già circa giorni 15 sonno andate alle Speccie per imbarchare 2 mila fanti Spagnoli, del resto 10 già sonno ad ordine et hanno sopra doi millia fanti Italiani col colonello

[1]) In den folgenden 20 Zeilen berichten die Gesandten, dass sie heute bei dem Kaiser, der leidend sei, keine Audienz erhalten konnten, dass der neue Bischof von Pampelona, der Venetianer Rheni, jederzeit das Interesse der Signorie vertreten und der Papst wahrscheinlich bald abreisen werde.

34 Spinola [1]) et stanno parte sul porto et parte fuor del porto per partirsi et andare à Napoli, et le altre se attendeno tutta via à fornire de biscotti per andare ad unirsi con le altre à Messina. Non restaremo de sollicitare la Mtà Cesarea, come non siamo restati per avanti, se ben non lo habbiamo scritto in ogni lettera à V. Sertà, che mandi l' ordine de Don Ferrante, perchè non tardi la partita sua, et ciò con li altri ufficij che essequiremo con Sua Maestade lo scriveremo alla Subtà V., ma intendemo che essa oltra il dolor de gotte ha anco un poco di febre, il che forse può esser stata la causa che non ne habbia data l' audientia hoggi.

Non mandamo alla Subtà V. la copia delli capituli delle tregue, perciò che ancora non li havemo possuto havere in lingua nostra, che sonno scritti in lingua Francese, ma vederemo de mandarli al tutto, se ben ve sia poco più di quello che in altre nostre li habiamo scritto.

Le sei galee di Francia sonno tornate indietro questa mattina, et non se sa si Sua Santità anderà con galee di Cesare o per terra. Gratie.

Di Genova alli 23 di gugno 1538.

Nic. Theupolus, Doctor,
M. Antonius Cornelius,
M. Antonius Contarenus, eques,
P. Mocenicus, oratores.

35.

Nic. Tiepolo, Marcant. Corner, Marcant. Contarini und P. Mocenigo an den Dogen. Genua, 24. Juni 1538.

Der Kaiser hielt den Gesandten, welche dringend verlangten, dass Ferdinand Gonzaga seine Galeeren mit der venetianischen Flotte vereinige und dass Andreas Doria in die Levante abreise, entgegen, dass täglich neue Schiffe auslaufen und die in Piemont befindlichen Truppen mit Ausnahme von 2500 Mann zur Schiffs-

[1]) Agosto, ein genuesischer Oberst, der den Kaiser in den Jahren 1535 und 1541 nach Afrika begleitete und 1536 den Überfall Genuas durch Guido Rangone vereitelte. O. Foglietta: gli elogi delli uomini chiari della Liguria. Genua 1571, 74 sq.

bemannung bestimmt seien. Die Antwort der Signorie habe ihn 35
nicht befriedigt, vielmehr erwarte er nunmehr, da dieselbe bereits Kenntniss von dem Waffenstillstande erlangt habe, eine neue.

*Serenissimo Principe.

La M^{tà} Cesarea, secondo l' ordine del qual scrivessemo hieri alla Sub^{tà} V., mandò à noi questa mattina un gentilhomo suo à farne dire che potevemo andare à lei ad hore 18. Onde andati à Sua Maestate, la havemo retrovata nel letto, con la quale dolutosi prima del mal suo et dimandatola come si sentiva....[1]) molto più dolore et andava megliorando, li dicessemo che eramo andati à lei per esequir alcune lettere di V. Sub^{tà} et legerli certi avisi delle cose Turchesche di molto momento; et così le legessemo essi avisi, li[2]) quali furno molto ben ponderati da Sua M^{tà} in quella parte specialmente del condursi nelle galee di Barbarossa tre scapoli per banco et non menarsi dietro zorme nè altri navilij che possano tardare quell' armata, et noi sopra di questo instantemente pregassemo Sua Maestate che, vedendo hora mai quasi con l' occhi proprij le potentissime forze del comune inimico esser già nel mezzo delli nostri lochi per darli ruvina, voglia senza più ponto di dilatione mandar ordine espresso et risoluto al signor Don Ferrante che con quelle galee et nave diputate à questo vada con ogni celerità ad unirsi con l' armata nostra, et essa poi, quanto potrà più presto, mandare anco l' illustr^{mo} signor Principe con lo avanzo dell' armata sua in Levante, et detto questo, li legessemo la resposta di V. Sub^{tà} al magnifico ambasator de Sua Maestate fattali con senato alli 12 del mese, nel qual specialmente si faceva mentione di questa instantia et presta missione di armata in Levante.

Sua M^{tà}, fornito noi di leggere et di essortarla alla espeditione di tal cosa, rispose: „Ambasciatori, vedete già voi stessi le navi, che son qui, come de giorno in giorno sene vanno, et già molti dì sei sonno partite et andate alle Spezie à levar fanti 2 mila Italiani; di Villafrancha ne vengono hora 3, carghe di quelli fanti che erano meco, et ho dato ordine che de tutti li fanti che io tengo in Piamonte restino solamente 2 mila Spa-

---

1) Hier müssen in der Hs. mehrere Worte ausgelassen sein.
2) Hs. le.

35 gnoli et 500 Allemani et che lo avanzo, se ben alcuni di loro se sono amutinati, non sapendo ancora delle tregue, vada fino al compimento delli 10 mila sopra le altre navi che tutta via si aspettano per questo, di modo che di tutta questa armata non è bisogno più che se ragioni, stando sicuri che essa anderà prestissimo à satisfare alli bisogni nostri. Ma quanto alla resposta che fa la Signoria à quello che io richiedo per l'anno che viene, mi pare che essa resposta non sia conforme alli bisogni sui, perchè, quanto à me, io non lo intendo et non conosco come le forze già deliberate possino fare offensione et danno allo inimico vostro, volendo la Signoria dividerla parte per terra et parte per mare, come già haveva divisato, et essendo esso nostro inimico di forze molto grande et tutte unite, onde à me pareria che si dovesse fare per una volta sola uno sforzo grande quanto più ognuno potesse, et liberarsi con quel favore, che Dio ne è per dar certo, dalli continui pericoli et spese che ne da costui, donde si consumamo et indebolimo senza frutto alcuno, il che non è al proposito già nè al bene della Signoria, et io, che son disposto de andarvi in persona, non vi andrei, si temessi di perdere con lui."

Detto Sua M^{tà} fin qui, la rengratiassimo della dilegentia che faceva usare alla presta espeditione delle navi le quale, quando con le galee sue fussero unite insieme con l'armata di V. Sub^{tà}, fariano forse tale operationi contra l'inimico che le forze deliberate già per la santissima lega potreano assai bastare à seguirne la impresa l'anno futuro. La quale ne rispose che ciò era bene, et che, come ne havea detto, non si mancava di mandar questa armata; et poi ne dimandò se tarderia molto à venire la resposta di V. Sub^{tà} delle ultime lettere che li scrivessemo da Nizza sopra questo, dicendo che, quando V. Sub^{tà} fece tale resposta al suo oratore, non sapeva la resolutione delle tregue, perchè, contentandosi altre volte la Ser^{tà} V. di 3 anni, hora che erano fatte di 10 anni, che era quasi una pace, pensava che assai li fussero piaciute. Al che li respondessemo che, si la Ser^{tà} V. volesse fare nova resposta dapoi receute le lettere nostre altre li avisavano delle conclusione di queste tregue, il tempo non serveria à porne questa resposta inanzi mercordì o giobba, ma che potria ben esser che, stimando la Sub^{tà} V. che Sua M^{tà} si fusse contentata della resposta fatta, non havessi

resposto per quelle altremente, et che però, se Sua M[tà] pensava fermarsi qui per aspettarle, potria forse indugiare troppo. Essa mostrò de ascoltare questo mal volentieri et solevatosi un poco con qualche segno di resentimento [disse]: „Pur che non se facci questo anno come l' altro, che quatro mesi si stette à consultare et un mese poi fu dato all' executione, dove le imprese grandi, come è questa, bisognariano sei mesi almeno da prepararsi et da munirse bene deliberando in uno solo mese. Io in vero, che ho desiderato di andare in persona, vorei altra resolutione dalla Signoria," et tal parole Sua M[tà] ne diceva con tal modi che facilmente mostrava di aspettar uno più chiara et aperta resposta de V. Ser[tà]. Poi sogionse: „La Santità del Pontefice dee venire hoggi qui; ragionaremo insieme de ogni cosa, et voi dapoi saperete il tutto." — Et con questo partissimo da Sua M[tà], alla quale domandato nel ragionare, quando pur si pensava di partire, ne rispose che, dovendo accomodare la Santità del Pontefice di parte delle sue galee che lo conduchino fino alle Specce, si partiria doi giorni dapoi lui, ciò è quando tal galee seranno retornate.[1]) Gratie. 35

Di Genova alli 24 di zugno 1538.

Nic. Theupolus, Doctor,
M. Antonius Cornelius,
M. Antonius Contarenus, eques, et
P. Mocenigus, oratores.

36.

Nic. Tiepolo, Marcant. Corner und Marcant. Contarini an den Dogen. Genua, 27. Juni 1538.

Die Gesandten erklärten dem Papste, der ihnen mittheilte, dass der Kaiser bei der letzten Zusammenkunft ausführlich über die künftige Offensivunternehmung, über eine neue Antwort der Signorie und über das Concil gesprochen habe: nach ihrer Ansicht wolle der Kaiser durch eine neue Erklärung der

---

[1]) In den folgenden 16 Schlusszeilen betonen die Gesandten nochmals, dass der Kaiser von der Antwort der Signorie sichtlich unbefriedigt blieb, und dass zehn Schiffe mit 2000 Italienern bereits ausgelaufen seien.

36 *Signorie nicht nur von ihr erfahren, welche Streitkräfte für die Unternehmung rechtzeitig aufzuwenden seien, sondern auch wegen ihrer Haltung gegenüber der Pforte Gewissheit erhalten. Der Papst meint, der Kaiser glaube auf diese Weise von den Cortes leichter Geld zu erlangen. Dem Wunsche des Papstes nachkommend werden die Gesandten erst nach zwei Tagen abreisen; sie senden der Signorie eine lateinische Copie des Waffenstillstandes.*

*Serenissimo Principe.

Scrivessemo alla Sub^{tà} V. alli 24 la executione fatta per noi con Cesare della lettera de lei di 15 et di 16 del mese presente et lo animo de Sua Maestate, non satisfatto dalla resposta di V. Sub^{tà}, ma risoluto de aspettarne anchora un' altra. Il dì sequente la Santità del Pontefice intorno alle 20 hore andò à visitatione di Sua Maestate, che stava pur ancora in letto con la gotta, et fu con lei fino alle 24 passate.

Onde andati noi hieri alla Beatitudine Sua per intendere alcuna cosa secondo quello che Cesare ne havea detto che resolveria con Sua Santità, et per pigliar noi Thiepolo et Corner licentia da lei, la retrovassemo occupata con li illustr^{mi} conseglieri [Covos] et Granvella, li quali tardavano troppo la lor partita, sì che per non esserli incommodi, essendo horamai l' hora della cena sua, si partissemo con ordine che ne mandaria il giorno sequente per un suo parafreniero à dir l' hora, et così hoggi all' hora deputata siamo retornati; dove dimandatine prima si havevamo lettere di V. Sub^{tà} et altra resposta di quella che et lei et la M^{tà} Cesarea aspettano con desiderio grande per potersi, havuta questa, partirsi di qua con quella resolutione che dalla Ser^{tà} V. li sarà mandata, et inteso da noi che non havevemo hauto altro, ne disse che tal resposta è tanto à cuore di Sua Maestate che 'l pare che à nesuna altra cosa attendi più che à questa, imperò che haveva ragionato con Sua Santità della espeditione che desegna di fare l' anno che viene, mettendoli inanzi tutte le cose che hanno bisogno di matura provisione et tempo à prepararsi, et mostrando così grande animo et spirito ad esequirla con la sua persona che vi era da sperare grandemente; la qual impresa quanto più presta et con maggior sicurtà si facesse tanto più utile saria di V. Sub^{tà}, che con la

deffensione sola si va destrugendo et con un sforzo grande si 36 potria liberar facilmente. Poi ne dimandò con instantia qual causa pensavamo noi che havesse mosso l' Imperator à voler al presente questa resolutione di V. Sub^{tà}, et se credevemo che li saria fatta resposta diversa. Li respondessimo che Sua M^{tà} dice desiderare questa risposta per sapere quante forze si havessero à preparare et per poter di queste fare le provisioni in tempo, ma essendo la capitulatione della lega nostra chiara, la qual risolve che et per defensione et per offensione così questo anno come li altri anni si debbono mettere insieme quelle forze che sonno dechiarite, se questa causa allegata da Cesare non fusse, non sapevemo qual altra potesse mover Sua Maestade à voler al presente nova dechiaratione se non forse quel respetto che Sua Beattitudine ne havea detto alli 23, ciò è che lo Imperatore si volesse con questo asicurare che la Signoria non si accostasse à qualche partito che il Turco li offerisse, il che però doveria esser tanto lontano dalli pensieri di Sua Maestate quanto V. Sub^{tà} li havea fatto chiara attestatione della fede sua, sprezando più che una volta con animo christiano et perseverante nella sua parola li partiti di pace che da esso Turcho li venivano offerti; et che, quanto al farli altra resposta, pareva à noi che con le operatione V. Sub^{tà} li rispondessi, perciò che havea messo questo anno insieme tutta l' armata et forze, che doveria mettere alla offensione, conoscendo che oltra l' osservanza della capitulatione et fede sua faria per lei il fare una gagliarda espeditione contra lo inimico, con la quale potesse sperare de liberarsi da lui; onde se Sua M^{tà} Cesarea facesse la parte sua gagliardamente, come saria il dovere, la impresa prendeva quel bon camino che è desiderato.

Sua Santità confermò che quello che dicevemo era vero, et poi soggionse che oltra quello che era detto pensava che lo Imperator cercasse questa nova dechiaratione per haver maggior modo di dimandarne agiuto alla Spagna, sperando con tal rafferma poter cavar maggior summa di danari dai populi sui et mover meglio i principi à seguirla, perchè è deliberata al tutto di andare in persona quest' anno che viene, et però vole che le provisione siano talmente grandi et fatte per tempo che la impresa li reussa bene; onde, essendo Sua M^{tà} così animata come è à così necessaria espeditione, disse che li pareva molto

36 à proposito per le cose communi senza però interesse o maleficio alcuno di V. Sub^{tà} che si vedesse de compiacerla di quel che giustamente se potesse, et non lasciarla partire de qui se non compitamente satisfatta.

Noi replicassemo che la mente di V. Sub^{tà} verso la Maestà Cesarea non potria esser megliore nè più ferma et constante di quello che è, nè più desiderosa di satisfarla sempre in tutto quello che può, dilattandosi molto in questa parte; et dimandassemo alla S^{tà} [1]) se Sua M^{tà} nel coloquio che fece ultimamente seco haveva parlato di tal cosa, perchè, quando noi li communicassemo la resposta, ne havea detto che resolveria con lei et noi intenderessemo poi il tutto. La qual ne rispose che Sua Maestà li haveva parlato largamente del modo come vuol fare questa impresa l' anno che viene, et assai del concilio, di che anche ne havea ragionato il giorno inanzi con li illustr^{mi} sui conseglieri che [2]) hoggi dovevano retornare à lei à questo effetto, ma che molto li haveva parlato di questa resposta, mostrando desiderio che anco essa si detenisse qui fin à tanto che questa venissi, perchè l' aspettava hoggi o dimani, il che essa faria per farli piacere, et poi sabbato di sera con le galee di Sua Maestade si partiria, le quali la conduriano fino alla Spezza et forse un poco più oltre.

Da questo noi Tiepolo et Corner prendessemo occasione di domandar licentia à Sua Santitate, dicendoli che, disciolto il convento dove eramo sta mandati, et accompagnata Sua Santità fin qui la quale era in procinto per partirsi, anchora noi con buona gratia sua ritornaressemo à ripatriare, ma essa ne rispose che, havendo negociato con noi questa mattina alla quale de hora in hora si aspettava resposta, li dispiaceria molto che si partissimo inanzi di lei, instandone che, restando essa, restassemo ancora noi questi dui giorni. Onde intendendo la voluntà sua, la quale vedemo molto inclinata à questo, [non] ne parse poterli denegare una così breve dimora, ma li dicessimo che, volendo essa così, staressemo fino à sabato.[3])

[1]) Hs. nach S^{tà} ein „V."

[2]) Hs. et.

[3]) In den folgenden 14 Zeilen berichten die Gesandten, dass der Papst zur Auszahlung von 20.000 Scudi und wegen des Zehents dem Legaten in Venedig die entsprechenden Befehle gesandt und angeordnet habe, dass die

Di che reseli gratie, partissemo da lei, alla qual poco dapoi andorno li conseglieri di [1]) Cesare, li quali anco il giorno inanzi (come havemo detto di sopra) erano stati à longo con Sua Santità. 36

Mando à V. Sub^{tà} la copia de i capitoli della tregua, traducta in lingua Latina dal Francese, et à lei humiliter ci raccomandamo.

Di Genova alli 27 gugno 1538.

Nic. Theupolus, Doctor,
M. Antonius Cornelius,
M. Antonius Contarenus, eques,
oratores.

37.

Nic. Tiepolo, Marcant. Corner und Marcant. Contarini an den Dogen. Genua, 28. Juni 1538.

Der Papst erklärte Contarini, eine zwischen dem Kaiser und König Franz nach Marseille verabredete persönliche Zusammenkunft sei leicht möglich, weil er selbst bereits in Nizza eine solche versprochen habe, und weil beide Fürsten, besonders seit dem Besuche der Königin Eleonore eine grosse Versöhnlichkeit zeigten. Der Kaiser, Königin Eleonore und König Franz haben beim Abschiede einander und angesehenen Hofleuten werthvolle Geschenke gemacht.

*Serenissimo Principe.

Spacciandosi al presente un corriero à Ferrara al magnifico ambasador di quello illustr^{mo} signor Duca, havemo voluto mandare alla Sub^{tà} V. per tal via le lettere nostre de 27 dove li scrivemo l' officio fatto per noi con la Santità del Pontefice, et aggiongerli hora queste per significarli come, essendosi detto da hieri in qua da persone, che possano intendere i trattamenti

---

für die Schiffe bestimmten Mannschaften von dort, wo sie noch nicht geschickt wurden (wie in Parma und Piacenza), beigestellt werden, sei es dass jeder einzelne Mann sich selbst stelle, sei es dass er einen Stellvertreter schicke und bezahle.

[1]) Hs. da.

37 che si fanno in la corte, che nel ritorno della M^tà Cesarea in Spagna, passando da Marseglia, se abbocaria con il Re Christian^mo, et ciò essendone parso, come in vero è, molto importante, havemo consigliato tra noi che fusse bene che io Contarini andasse hoggi alla Santità del Pontefice per haverne da lei qualche più certeza.

Et così andato à Sua Santità, li dimandai se di ciò ne sapeva alcuna cosa. La qual mi respose che credeva facilmente che potesse reuscire, perciò che essa, essendo in Nizza, promesse questa cosa, et se havesse possuto stare à suo comodo lì, sperava di poter condurla à fine, imperò che li animi di questi dui principi se erano adolciti molto per l' officio che fece la Regina nell' ultimo raggionamento suo con lo Imperatore. — Et dapoi questo dimandata da me se Sua Santità si partiria dimane come si dicea, rispose che sì, et che lo Imperator andaria à prender combiato, onde mi parve di pregarla che, sì come havea sempre fatto, [voglia fare] in tal partenza quel bono officio con Sua M^tà che essa saperà fare, così circa questa resposta, che hora Sua M^tà Cesarea aspettava, come circa la ottima dispositione di reverentia et di fede perpetua di quella excellent^ma republica verso di lei, il che Sua Santità mi promisse di fare volentieri; et io rengratiatala mi partì da Sua Santità.

Questi principi nel partirsi dal convento fecero varij doni, tra li quali lo Imperator diede, quando venne la Christian^ma Regina à Villafranca con la Dolfina et madama di Tampes [1]) et li illustr^mi signori contestabile et cardinale de Lorena, tra veste et zoie [2]) per la valuta di più di 4 mila scudi d' oro, et essa regina donò al signor Alovisi de Avila,[3]) che li portò il presente, un' anello di ducati 100 et mille scudi d' oro, et fu poi donato dal Re Christian^mo alli conseglieri cesarei per la valuta di ducati dodici milia.

---

1) Anna von Pisseleu, Herzogin von Étampes, die einflussreiche Geliebte Franz I. Coignet, François Ier, Paris 1885, chap. X.

2) Für gioje.

3) Kämmerer und Vertrauter des Kaisers, Grosscommandeur des Ordens von Alcantara, Verfasser des „Commentario della guerra de Alemaña," Venezia 1548, Staatsrath unter K. Philipp II. Vgl. G. Voigt „Geschichtschreibung über den schmalkaldischen Krieg" (in den Abhandlungen der sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften, 1874, XVI, 598 ff.).

Noi Tiepolo et Corner, intendendosi pur che Sua Santità 37 vuol partire domani, andaremo à prender licentia da lei et il [dì] dietro dall' Imperator, et partiremo l' istesso giorno per ritornare à V. Sub[tà].

Di Genova alli 28 di zugno 1538.

Nic. Theupolus, Doctor,
M. Antonius Cornelius et
M. Antonius Contarenus, eques,
oratores.

P. S. Der Papst wiederholte den Gesandten betreffs der Zusammenkunft in Marseille das bereits Contarini Mitgetheilte. Nach anderweitigen Berichten hat der König durch zwei Hofleute der Königin Eleonore dem Kaiser sagen lassen, er werde ihn im Hafen von Marseille erwarten. — Man hört von Verhandlungen über eine Heirat Ottavio Farnese's mit Margaretha von Österreich, zu der aber, wie es heisst, König Franzens Zustimmung eingeholt würde. Der Papst reist über Spezzia, die Gesandten reisen über Piacenza und Mantua nach Hause.

Tenute fino 29, havendo tardato l' orator di Ferrara il corriero fin hoggi. Siamo andati alla Santità del Pontefice dove noi Thiepolo et Cornaro con riverente forma, che ne parse conveniente, havemo tolta bona licentia da lei. La quale oltra molte amorevolessime parole, che ne ha detto, si ha offerto di perpetuar nella benevolentia sua verso di quella christian[ma] republica et nella confederatione che ha con lei per questa santa lega, promettendone di fare sempre tutti quei boni officij che essa conoscerà poterli giovare; et poi ne dimandò se havevemo hauto la resposta da V. Sub[tà], la qual dimostra anco essa per rispetto di Cesare desiderare assai. Et dittoli da noi che non era venuta anchora, li dimandassemo come passava la voce di questo abboccamento, et se passava, se[1]) trattariano insieme alcuna cosa. Essa ne disse l' istesso che disse hora à me Contarini, et di più che non credeva che fariano altra cosa salvo che uno amorevole abbracciamento, il quale non potria si non giovare à quello che si spera della pace. — Et noi intendemo poi per

[1]) Hs. che

37 altra via che il Re Christian^{mo} ha mandato qui dui gentilhomini della Regina à far sapere allo Imperator che, passando Sua M^{tà} Cesarea da Marseglia, esso Re con 25 gentilhomini si metterà nella propria sua galea per abbocarsi seco.

In questi giorni dalli ragionamenti havuti da Sua Santità con Cesare et con li consiglieri di Sua M^{tà}, ancora che Sua Santità à noi habbia detto che ha ragionato delle cose del concilio, non dimeno è nata una voce, la quale pure si va confirmando, che si è anco trattato di dar in matrimonio al signor Ottavio,[1] figliolo del signor Pietro Alovisi Farnese, la figliola naturale dell' Imperator che fu già moglie del Duca Alesandro di Fiorenza,[2] et da qualche uno delli intimi sui questo non se niega; ma ben si dice ciò non si farà se non con il consenso del Re Christian^{mo}, sì come si ha fatto anco la conclusione del marchesato di Novarra. Il che ne è parso di scrivere alla Sub^{tà} V., ancor che non lo habbiamo così per cosa certa, per fare che sia avisata di tutto quello che noi intendemo di importantia.

Scrivendo questo, è venuto voce, de incerto però authore, che il servitore, quale spedissemo alla Sub^{tà} V. con lettere nostre de 24 del mese, si era, passando la notte prima che piovette assai, alcune aque di questa valle, anegato, per il che, se ben non habbiamo ciò con molto fondamento, pure ne parse di mandarli le replicate, che saranno con queste, à cautella.

La Santità di Nostro Signore die questa sera montare in galea per andare per mare fino alla Spezza et di là poi per terra à drittura à Roma, la quale io Contareno seguito per il medesimo camino, et V. Ser^{tà} non aspetti da me lettere salvo da Luca o Siena, poi che le trattatione importante hora mostrano esser in altra parte; et noi Thiepolo et Cornaro dimani di mattina pigliaremo licentia dalla M^{tà} Cesarea, che pur sta bene et hoggi è venuta à Sua Santità, et con lo agiuto di Dio si partiremo dopo desinare, venendo per la via de Piasenza et poi di Mantua, che è giudicata la più breve, à ripatriare. — La Sub^{tà} V. sarà contenta di pagare scudi otto al presente cor-

---

1) geb. 1524, gest. 1586.

2) Margaretha, geb. 1522, i. J. 1535 vermählt mit Alexander, Herzog von Florenz (gest. 1537), 1538 mit Ottavio Farnese, gest. 1586.

riero, li quali havemo promesso farli havere de lì per porto 37
delle lettere nostre. Gratie.[1])

38.

Nic. Tiepolo und Marcant. Corner an den Dogen. Borgo di Fornari, 30. Juni 1538.

Der Kaiser bat die Gesandten, welche sich verabschiedeten, in Venedig dahin zu wirken, dass die neue Erklärung der Signorie wenigstens im kommenden Monate an ihn gelange, und sprach mit Begeisterung von der Offensivunternehmung, für welche er bis zum nächsten Februar unermüdlich rüsten werde. Er habe die von dem Könige erhaltene Einladung nach Marseille besonders deshalb nicht ablehnen wollen, weil er dessen Unterstützung im Türkenkriege zu erlangen hoffe. Nach ihrer Verabschiedung von Andreas Doria, Covos und Granvella reisten die Gesandten ab. Der Papst ist früh morgens mit den sechs kaiserlichen Galeeren abgesegelt. Nach der Rückkunft derselben wird der Kaiser, wie es heisst, sofort nach Spanien fahren und Andreas Doria in die Levante senden.

*Serenissimo Principe.

Per un corriero de l' orator di Ferrara espedito iersera scrivessemo alla Sub^tà V. quanto ne pareva degno de intelligentia sua, et hora per le presenti li significamo come, andati noi questa mattina alla M^tà Cesarea et usateli quelle parole che ne pars[er]o conveniente alla grandeza sua et alla reverentia che la[2]) Sub^tà V. li porta, prendessemo licentia da lei. La qual con faccia molto grata ne rispose che, essendo tardata tanto la resposta che si aspettava da V. Sub^tà, sì che il Pontefice non si

---

[1]) In den folgenden zwei Depeschen aus Genua vom 29. Juni, an den Dogen und an die Provveditori di zecca, klagen Tiepolo und Corner über die grossen Auslagen während ihrer Gesandtschaft und bitten um Anweisung von dreihundert Scudi an Ansaldo Grimaldi, welcher sie ihnen nur unter der Bedingung leihen wolle, dass sie von den Provveditori di zecca in Venedig ausgezahlt werden.

[2]) Hs. della.

38 era spartito, se ben essa molto desiderava di haverla prima che anco noi si partissemo da lei, non però li era ingrato che, ritornando à V. Ser^tà^, li rapresentassemo à bocca la voluntà sua et la causa che l' haveva mosso à cercar hora questo, di che haveva dato ordine con la Santità del Pontefice che, se la resposta che die mandar la Sub^tà^ V. sarà driciata à Sua Beatitudine, ge la faccea à sapere più presto che sia possibile, sì che al manco per tutto il mese che viene conosca la intentione et voluntà di V. Ser^tà^, et non essendo fatta inanzi il nostro gionger à lei, ne pregava che noi la procurassemo et operassemo di modo con V. Sub^tà^ che al tutto essa ne intendi la resolutione el sequente mese, perciò che tutti li altri mesi fino al febraro Sua M^tà^ vuol consumare in le provisioni del denaro et oltra per far l' impresa con tutte le sue forze, et in ciò si diffuse con un copioso et savio ragionamento, dicendone particolarmente il modo et tempo che consumava nel tenire delle corte che serà fino al mese di febraro, nel quale vuole retornare à Napoli per andare alla guerra, et sogiongendone che, se ben volontieri anco essa staria quatro o cinque anni in reposo, pur perchè oltra li pericoli della morte del principe Doria, del Pontefice o sua questa indugia apriria li occhi et daria comodità all' inimico di farsi forte nelli luoghi suoi che poi saria impossibile de espugnarlo, voleva posponere ogni suo commodo privato ad uno tanto beneficio comune quanto vedeva nel fare lo anno che viene questa espeditione non manco che necessaria che bella, sopra la qual fece un descorso longo et molto prudente, simile in bona parte à quello che già scrivessemo à V. Sub^tà^ dove mostrava l' animo suo esser molto infiamato à tale impresa, promettendosi assai oltra la fede et speranza, che haveva in Dio, che le forze che se faranno da lei con la unione della santa lega sonno tali et di maniera grandi che li danno facile vittoria, le qual cose mentre che Sua M^tà^ ne ragionava, mostrò [1] sempre di haver ottima confidencia nella fede et constantia di V. Sub^tà^ et l' animo suo esser molto affetionato alle cose di lei. Di che la rengratiassimo sommamente, affirmando de certo à Sua M^tà^ Cesarea la voluntà di V. Ser^tà^ esser ferma più che mai fusse di perseverare nella stretta unione che tiene con lei,

[1]) Hs. mostra.

per la grande osservantia che li porta, et in fine laudassemo 38
la magnanima sua intentione di fare una espeditione che farà vivo il nome de Sua $M^{tà}$ eternamente.

Et dapoi questo essa ne aggionse che, essendo dapoi che era qui in Genova stata invitata dal Re $Christian^{mo}$ che voglia de ritorno accostarsi alle Pomeghe,[1] perchè esso Re voleva vederla et aboccarsi nella sua galea, essa sì per non refutare una tal confidenza, che non lo potria far senza biasmo, come per non lasciare alcuna cosa intentata per guadagnare l'unione di detto Re in questa degna et gloriosa guerra de infideli, ha pensato di andarvi da ritorno et satisfarlo di questo abbraciamento. — Noi li dicessemo chè, sì come il signor Dio havea messo nell' animo del Re $Christian^{mo}$ la confidanza di Sua $M^{tà}$, così volevemo sperare che li mettese anco la resolutione di fare unitamente questa impresa, facendo insieme una perpetua pace. Et à questo Sua $M^{tà}$ rispose che in vero se sforzaria de tirarlo à questa espedittione et per ciò volentieri accettava tal invito, ma che, quanto alla $Sub^{tà}$ V., o sia esso Imperator in pacce o in guerra o in tregue con il Re prefato, vuol conservare et augumentare lo amore et unione che tiene con lei, perchè conosce che li è corisposto.

Et con questo rengratiata di novo la $M^{tà}$ Sua, pigliassemo licentia da lei; con lo $illustr^{mo}$ principe Doria et con li $illustr^{mi}$ Covos et Granvella facessemo li ufficij convenienti et si siamo partiti il dopo desinare da Genova, et gionti qui à Borgo de Fornari, ne è sopragionto il corriero de Ferrara che pensavemo che se fussi partito fin iersera insieme con Maffio corriero di V. $Sub^{tà}$, spacciato in posta da particulari, al qual Maffio havemo date le lettere che haveva quell' altro, con provisioni che V. $Sub^{tà}$ darà li otto scudi à lui che si doveva dare al Ferrarese, et così la pregamo che li satisfaccia.

La Santità del Pontefice, che non potè partir iersera per li venti contrarij, questa mattina per tempo se ne è andato al suo viaggio, et retornate che siano le sue galee, lo Imperator, sì come ne disse questa mattina, si imbarcheria di subito per andar in Spagna et rimandar il principe Doria con l'armata indietro, quanto più presto possa, ad unirsi in Levante con

[1] Pomègues, eine von den drei Inseln vor Marseille.

39 quelle di V. Sub^tà, alla gratia della quale humilmente ci raccomandiamo.

Di Borgo de Fornari all' ultimo di gugno 1538.

Nic. Theupolus, Doctor,
M. Antonius Cornelius,
oratores.

39.

P. Mocenigo an den Dogen. Genua, 3. Juli 1538.

Tiepolo und Corner haben, bereits auf dem Heimwege begriffen, ein kostbares Geschenk von dem Kaiser erhalten. — Aguilar ist mit der Beendigung der Verhandlungen über die Heirat zwischen Ottavio Farnese und Margaretha von Österreich beauftragt. Der Kaiser wird in den nächsten Tagen zu der von dem Könige erbetenen Zusammenkunft nach Marseille reisen und nach kurzem Aufenthalte daselbst nach Spanien absegeln. Mocenigo, der von Poggio hörte, dass der päpstliche Legat von der Signorie keine neue Antwort erhielt, meint, dass der Kaiser dem eventuellen Wunsche der Signorie, zur diesjährigen Levanteunternehmung umfassendere Streitkräfte zu verwenden, willfahren würde.

Serenissimo Principe.

A dì ultimo del mese passato, che fu il giorno di domenica, la matina li clar^mi messer Nicolo Thiepolo et messer M. Antonio Corner, oratori soi al convento, forno à basciar la mano alla Cesarea M^tà et da lei presero bona licentia per venire ai piedi di V. Sub^tà, con quali fui anchora io presente, ove per Soa M^tà fu fatto uno longo discorso per l' impresa dell' anno futuro, perilchè disse anco che espettava nova risposta da V. Sub^tà del che, havendo sue signorie preso il carrico di scrivere à V. Ser^tà, non mi par necessario replicare à quella. — Il medesimo giorno di subito dopo pranso li detti oratori partirno di qui; la matina poi sequente fu mandato da Soa M^tà il secretario Idiachez alla habitatione loro per fare il solito ufficio et dimostratione di benevolentia verso quelli, ma veduto che erano partiti, fu ordinato à uno servitore che li andasse à ritrovare; il quale prima volse venire à me et mi richiese che li facesse

una lettera à sue magnificentie di quello che era seguito, et 39
per quello che lui era aviato à quelle del che, se bene mi parea superfluo, non di meno lo contentai. Il presente che egli portava à sue magnificentie ho inteso che era di somma di 1600 scudi.

Il resto, che mi occorre avisar V. Sub^{tà}, è che sono state pratticate nozze dalla Santità del Pontefice et Sua M^{tà} tra la figliola di essa M^{tà}, che fu moglie del quondam Duca Alessandro, et uno figliol del signor Piero Alvise Fernese, nominato Ottavio de circa anni 13, con conditione che Sua Santità li habbi à provedere per 20 mila ducati d' entrata nel regno de Napoli, come si crede nel ducato di Sessa, il che li potrà importare la somma di 400 mila scudi, dovendo Soa M^{tà} all' incontro provedere à esso Duca di Sessa di altrotanto nelli regni soi di Spagna. La conclusione delle qual nozze è stata lassata in mano de l' illustr^{mo} signor marchese d' Aghilar, orator di Soa M^{tà} apresso Soa Santità, acciò che, gionta essa à Roma, egli habbi à far celebrar li instrumenti et esequir le altre cose pertinenti et necessarie. Per il che Soa Santità ha concesso à esso Cesare la crociata[1]) in Spagna per anni cinque [et] la collettaria di beneficij, del che si giudica che Soa M^{tà} potrà trarre per doa milliona d' oro.

Heri sera sono gionte di qui le 17 galee che erano andate à compagnar il Pontefice fino alle Spezze, però è stato ordinato che questa sera ogn' uno si habbi ad imbarchare, perchè Sua M^{tà} senza più induggio vole partire, il quale anderà di prima à Marseglia per abboccarsi col Re Christian^{mo}. Il quale abboccamento havendo io da diversi ricercato con che fondamento et per qual causa sia, niuna altra cosa ho possuto sottrare se non che, essendo Soa M^{tà} acciò stata invitata da esso Re, non gie l' ha volsuto negare. Vero è che si dice che presto Soa M^{tà} si espedirà, nè che ivi s' intertenirà più che uno over doi giorni. Dipoi seguirà il camino per Spagna, ove anchor io con l' aggiuto di Dio anderò, se bene con qualche disturbo di animo per causa de novi travagli occorsi à casa mia,

[1]) „Imposizione, primamente ordinata per tutta Cristianità da papa Calisto III. nel 1456 per provvedere al passaggio sui Turchi, durata sino agli ultimi tempi nella Spagna a profitto dei Re." G. Rezasco, Dizionario del linguaggio Italiano. Firenze 1881, p. 322.

39 oltra che già ho l' esperentia che, se V. Sub[tà] non usa verso di me della munificentia et gratia soa, la tenue facultà mia ne è per sentire non picciolo interesse, ma credo che quella non mancherà di fare verso di me quello che è solita fare verso li altri ministri soi, del che la prego et supplico; benchè poi per altra causa lì vado con somma contentezza, perchè così bona dimostratione mi è fatta et da Soa M[tà] et soi conseglieri et altri di questa corte ch' io non mi posso promettere se non ogni facilità per esequire li commandamenti di V. Sub[tà], il che sopra tutte l' altre cose desidero.

Al presente si sta con espettatione di lettere di V. Sub[tà], perilchè mi pare di avisarla come terzo giorno, essendo io andato à visitatione del reverendo noncio Poggio apresso Sua M[tà], egli mi communicò che havea lettere da Venetia di 27, per le quali intendea che, havendo quel legato apresso V. Sub[tà] fatto ogni instantia per nome della Santità del Pontefice che lei volesse fare qualche nova et più rissoluta risposta à quello che ricerca la Cesarea M[tà], non havea havuto altro che la prima risposta. Benchè per lettere del signor Don Lope si havea che medesimamente lui stava in espettatione di cotal risposta, la qual però fino à doi giorni sperava di havere, se bene, come per altre lettere V. Sub[tà] può haver inteso, Soa M[tà] per tutto il presente mese espettarà dallei risposta. Et perchè per lettere di V. Sub[tà] mi par vedere che lei desideri che per il presente anno fusse fatta maggior et più gagliarda impresa per il Levante di quello che per altre soe ha dimostrato contentarsi di quanto per Soa M[tà] era stato promesso di fare, però riverentemente li dinoto che, quando così li piacesse che le dette forze si crescessero, dandomi alcuno novo ordine, spereria che V. Sub[tà] potesse essere del tutto satisfatta, se bene li paresse anco fino alla somma delli 50 mila fanti, perchè in vero conosco una somma benevolentia et bona volontà di Soa M[tà] verso le cose et stato di V. Sub[tà].[1])

Da Genoa alli 3 di luglio 1538.

Piero Mocenigo.

---

[1]) In den letzten neun Zeilen bittet Mocenigo die Signorie, sie möge die als Contrebande in Venedig confiscirten Waaren eines dem Andreas Doria befreundeten Genuesen zurückerstatten.

40.

40

P. Mocenigo an den Dogen. Von den hyerischen Inseln, 11. Juli 1538.

Der Kaiser verliess Genua und fuhr nach Spanien; er hielt in Langueglia und auf St. Marguerite Rast. Als er von hier absegelte, kam ihm Velly mit der Nachricht entgegen, König Franz bitte ihn, die Zusammenkunft in Aiguesmortes zu halten. Man wartet auf den hyerischen Inseln ein günstigeres Wetter ab. — Mocenigo räth der Signorie, sie möge ebenso wie Andreas Doria, der Kaiser, König Franz und der Papst, Verbrecher und gefangene Ungläubige als Ruderknechte verwenden.

Serenissimo Principe.

Alli tre del mese presente ritornate à Genoa le galee, quale erano andate per accompagnare la Santità del Pontefice alle Spezze, il dì sequente secondo l' ordine dato, di che per l' ultime mie scrissi à V. Ser^{tà}, Soa M^{tà} il dopo pranso imbarcò et la matina sequente, essendo stati li venti assai propitij, gionse à uno loco detto Lengueglia,[1]) lontano da Genoa miglia 70, ove per li tempi contrarij et per il mare grosso da garbino fu constretto intertenersi per doi giorni. Alli sette poi, che fu il giorno di domenica, udita prima la messa in terra ove per il molto travaglio, che facea il mare, il dì dinanci era smontato et anco la notte dormito, ritornato in galea et fatta vela tra 'l giorno et la notte seguente, arrivò à una isola di Provenza detta Santa Margarita, fatti miglia 60. Il lunidì dopoi, essendosi à camino su l' hora del mezzo giorno, Soa M^{tà} fu incontrata da una galea di Franza, nella quale era monsignor de Vegli, mandato dal Re Christian^{mo} allei. Donde io, fermate le galee, havendo inteso il detto monsignor havere già havuta audientia da Soa M^{tà} et anco presa licentia per ritornare al suo Re, il dopo pranso mandai il secretario mio alla galea di quella per procurare l' audientia. Il qual referitomi Soa M^{tà} haver risposto che, s' io volesse andare, fusse il bene andato, poco di poi per lei medesima mi fu mandata alla galea una fregata nella qual smontato andai à Soa M^{tà}.

---

1) Langueglia, südwestlich von Albenga.

40 La qual prima secondo il solito per me riverentemente salutata, li dissi ch' io era venuto allei per desiderio ch' io havea d' intendere la causa per la qual era venuto à Soa M^{tà} il prefato monsignor de Vegli per poterne dare aviso à V. Ser^{tà}. Il quale mi rispose lui esserli stato mandato per farli sapere come, havendo già il Re Christian^{mo} inteso Soa M^{tà} essere andata à Genoa, giudicando che per alcuni dì si dovesse de lì intertenere, et Sua M^{tà} Christian^{ma} et la seren^{ma} Regina et il seren^{mo} Delphino s' erano appartati et ciascuno in diversi loci per causa di solaccio andati, ma dopoi, essendoli stato significato Soa Cesarea M^{tà} così tosto haversi posto à camino, che la pregava che fusse contenta di venire fino in Aquemorte, che tra doi giorni esso Re ivi si potrà ritrovare insieme con li detti seren^{mi} Regina et Delphino che à Marseglia non potrebbono così tosto ritrovarsi; al che Soa M^{tà} rispose che venia secondo l' ordine à Marseglia con speranza di trovare Soa Christian^{ma} M^{tà} per abboccarsi con lei, ma che non di manco venirà anco in Aquemorte, se bene si togliea di camino per molti miglia. — Donde io parendomi occasione di poter da novo instar Soa M^{tà} per la presta espeditione dell' illustr^{mo} signor Principe in Levante, la pregai per nome di V. Sub^{tà} che, dovendo lei andare à questo abboccamento, la qual cosa suol ordinariamente importare dilatione de tempo, conoscendo lei con quanto desiderio siano espettate le insegne di Soa M^{tà} con la persona di esso signor Principe in Levante, però sia contenta di volere quanto più presto sia possibile espedirsi da cotal abboccamento per lo effetto predetto. Al che Soa M^{tà} mi rispose, attestandomi non minore essere il desiderio suo che quello di V. Sub^{tà} che il detto signor Principe presto si ritrovi in Levante et che, se fino hora si ha tardato, non è stata volontà soa, ma perchè tali sono stati li impedimenti, che altrimente fare non si ha possuto, ma che, quanto al tempo che si ponerà in questo abboccamento, spera che non sarà più di giorni doi.

Per il che, riferitte à Soa M^{tà} le debite gratie, dallei presi licentia, et così ritornatomi alla galea, poco di poi si levò Soa M^{tà}, continuando il camino, sì che alli 10 arrivamo all' isole d' Heres[1]) dove si sono posti venti da ponente et garbino così

[1]) Îles d' Hyères, Inseln an der Küste der Provence.

gagliardi che per doi giorni hanno ritardato il camino. Non di 40
manco per venti et mar contrarij, come è detto, hoggi siamo arrivati al capo di dette isole ove si starà, espettando meglior tempo per potersi metter nel colfo. Il resto per altre mie descriverò à V. Ser^tà^.

Et perchè, Seren^mo^ Principe, io giudico essere debito mio di rappresentare à V. Sub^tà^ tutto quello che mi occorre in questa mia legatione, dal che io speri V. Ser^tà^ poterne trarre alcuna utilitade, però mi è parso di aggiungerli questa parte, se bene scio che non gli serà cosa nova, anci assai bene conosciuta et da lei più volte considerata. Dicoli adunque riverentemente che per questi giorni che sono andato et ritornato per questi mari sopra queste galee dell' illustr^mo^ signor principe Doria, che hora è la terza volta, havendo io veduto et considerato il modo che soa signoria tiene in armare esse galee di homini da remo, il che senza dubio mi ha portato assai maggior lume che il udirne solamente à ragionare, et havendo anco considerato li grandi bisogni et la eccessiva spesa, la qual al presente sustene V. Ser^tà^, credo che, quando li paresse d' instituire uno tal modo, cioè di armare le galee soe di forzati o delinquenti che fussero o fatti prigioni d' infedeli, la saria non solamente alleviata da una grandissima spesa, ma ne seguiria anco che saria fatto il combattere delle soe galee molto più securo di quello che si vede al presente, armandosi elle di liberi, li quali, essendo per la maggior parte homini vili, venendosi alle mani con li nimici, si gettono all' acqua et così, volendo provedere per questa via alla loro salute, lasciano le galee in manifestissimo pericolo che, se sono alla catena, oltra che non possono abbandonare li soi banchi, possono anco loro, se 'l bisogna, per la soa parte apresso li scapoli combattere, et qualche volta, perchè simili homini per l' ordinario sono facinorosi à simili bisogni, sono disferrati, et propostali la loro libertà, se si portano bene, fanno cose maravigliose. È anco à mio giudicio, se si vole bene considerare, costume non così impio come nel primo aspetto pare, perchè, quanto à molti delinquenti à quali si permuteriano le loro pene con questa servitù o à tempo o in vita secondo li delitti loro, aggiunta la speranza di potersi per qualche notabil fatto liberare, non è dubio che anco loro per il manco male rimaneriano satisfatti. Dopoi è cosa certa che di questa sorte homini V.

40 Ser[tà] ne potria havere numero grandissimo, pigliandone non solamente di Venetia, ma anchora delle altre terre sue, le quali con questo mezzo sentiriano similmente questo commodo che sariano mondate da quelli che li perturbano il vivere civile et pacifico, et di più anchora che à cotali homini con questo sforzo si levariano l' infinite occasioni di andare di mal in peggio, come per il più si vede che fanno. Quanto poi à quelli che fussero fatti priggioni de infedeli, de quali si potria sperare che fino à poco tempo, continuandosi la guerra contra di loro, se ne haverano in bona quantità, chi è che possa dubitare (se giustamente si possano tenere in cotal servitù, essendo cosa certa che per sminuire et debilitare le forze loro, essendo quelli che cercono estinguere la fede nostra, possano similmente quello che è il maggior male de tutti gl' altri mali giustamente essere amazzati) che, essendo tenuti à tal servitù, oltra che se li fa quello che loro fanno à nostri, po essere che con tempo li sia manifestata la loro salute, et che per male che cercono fare à noi loro ricevino bene, venendo alla fede nostra. Adunque concludendo dico à V. Ser[tà] che, pigliando lei non solamente il sopra detto essempio del signor principe Doria, ma di uno Pontefice, di uno Imperatore et di uno Christian[mo] Re, quali per il medesimo modo tengono le loro galee, ritrovandosi hora lei in bisogni grandissimi quali, se Dio non aggiuta, possono per longo tempo durare, quella vogli sopra di queste poche parole havere quella consideratione che li pare.

Per il che se forse troppo liberamente ho discorso con V. Ser[tà] o anco forse fuori di tempo, l' attribuisca ciò solamente à uno sommo desiderio che etiam absente come io debbo ho verso le cose della Sub[tà] V., che li prosperino sempre di bene in meglio. Cuius gratie etc.

Dalle Isole d' Heres alli 11 di luglio 1538.

Piero Mocenigo.

41.

P. Mocenigo an den Dogen. Aiguesmortes, 16. Juli 1538.

Auf der Fahrt von Six-Fours nach Marseille kamen dem Kaiser französische Edelleute mit 20 Galeeren entgegen, begleiteten ihn bis zur Insel Pomègues, haben ihm aber, wie er

Mocenigo mittheilte, betreffs des Friedens nichts Neues gebracht. 41
Nach den Mittheilungen Andreas Doria's hat König Franz doch melden lassen, er wolle sich nunmehr gegen die Lutheraner und die Türken offen erklären. — Nach einer kalten und so nebeligen Nacht, dass die Galeere Granvellas an ein Riff anfuhr, die kaiserliche aber an eine andere stiess und ihr Steuerruder brach, langte der Kaiser im Hafen von Aiguesmortes an. — Nachmittags kam der König mit seinen Räthen auf die kaiserliche Galeere, wo ihn der Kaiser herzlichst empfieng; nach gegenseitiger, wiederholter Umarmung besprachen sich beide Regenten lange allein. König Franz empfieng Andreas Doria freundlich, jedoch bemerkbar kühler, als Andere. — Am folgenden Tage besuchte der Kaiser den König in Aiguesmortes und blieb bis zum nächsten Mittag daselbst, in heiterster Laune die vielfach gebotenen Unterhaltungen mitgeniessend; der König sammt seiner Familie geleitete ihn bis zur Galeere zurück. — Der Kaiser hofft, dass es in Spanien endlich zu einem Frieden kommen und dass König Franz nach Ablauf des achtmonatlichen Waffenstillstandes mit der Pforte die Offensivunternehmung nach Kräften fördern werde.

Serenissimo Principe.

Per le alligate mie scrissi à V. Ser^tà^ il successo del viaggio di Soa M^tà^ fino al gionger all' isole d' Heres. Alli 12 poi, venendo la notte, essendosi alquanto acquietato il vento da garbino, se bene anchora il mare era turbato, Soa M^tà^ si pose à camino, et andando tutta quella notte à remi, la matina gionse à Seiforni,[1]) dal qual loco poi partendo l' altra matina si scoperse Marseglia. Da dove, essendosi anchora per 15 miglia discosti, vennero all' incontro di Soa M^tà^ 20 galee di Franza con alcuni gentilhomini del Re le qual galee, essendosi dipoi più accostate à quelle di Soa M^tà^, la salutorno con molti tiri d' artigliaria, al che similmente li fu risposto. Dipoi accompagnando elle Soa M^tà^, doe hore inanci mezzo giorno gionsero insieme alle Pomeghe di Marseglia dove medesimamente da uno castello, che è posto sopra uno de quegli scogli più vicino

[1]) Six-Fours, westlich von Toulon, Dép. Var.

41 alla terra, et anco da molte altre bande fu salutata, al che all' incontro per tutte le galee Cesaree fu risposo.[1])

Firmate esse galee et passata l' hora del mezzo giorno, desiderando io di presentarmi à Soa M^{tà} per saper alcuna cosa di novo la qual forse li havesse portata li sopradetti gentilhomini di Franza, quali havea inteso haversi già presentati allei, et apresso parendomi occasione di poter almeno dar principio per esequire le lettere di V. Sub^{tà} col senato in materia di Castelleone, intervenendo quelli gentilhomini di Ca Battaglia,[2]) mandai à Soa M^{tà} per vedere dell' hora della audientia; la qual havuta, andai allei, dove primamente li dissi ch' io era andato allei per esequire alcune lettere di V. Sub^{tà}. Al che di subito interrumpendomi ella mi disse con una faccia tutta allegra: „Havete adunque lettere da Venetia?“, la qual allegrezza credo che dimostrasse per l' espettatione che tiene di lettere di V. Sub^{tà} in risposta di quello di che già per più mano di lettere è stato scritto à V. Sub^{tà} in materia dell' impresa per l' anno futuro. Al che dissi io che già per inanci havea cotal lettere da V. Sub^{tà}, ma che non mi essendo parsa occasione di poterle anchora esequire apresso di Soa M^{tà}, fino all' hora havea differito. Espostoli adunque quanto per le dette lettere V. Sub^{tà} mi commanda et fattili quelli più accommodati preghi et instantie che mi parsero convenienti, brevemente dallei mi fu risposto che, essendo cotal materia cosa di giustitia, vole prima essere con li illustr^{mi} soi conseglieri Covos et Granvella, il che sarà, gionta lei à Barcellona, dove haverà à V. Sub^{tà} ogni rispetto per farli, come sempre desidera, cosa grata; del che riverentemente rengratiai Soa M^{tà}. Di poi li dimandai, essendo stati allei li già detti gentilhomini Francesi, se havea havuta alcuna intelligentia di pace o altro da esso Re. Al che mi rispose che di pace, se bene mai è per mancare di fare ogni cosa per haverla, non di manco non ne havea anchora alcuna cosa, ma che però sperava di condurre esso Re à quello che sempre ha cercato et desiderato, cioè che egli voglia contribuire et essere uno de principali in questa impresa contra Turchi, il che tanto più de-

---

[1]) Für risposto.

[2]) Ca(sa) B., ein Dorf südsüdwestlich von Padua. Über diese Angelegenheit ist mir nichts Näheres bekannt geworden.

siderava quanto che sapea che era cosa grata et di beneficio à V. Sub^{tà}; nel che con quelle più accommodate parole ch' io potei confirmai et animai Sua M^{tà}, pregandola di novo per nome di V. Sub^{tà} che vogli finalmente lei essere causa di fare uno tanto dono à tutta la christianità, la qual lei po considerare che in niuna altra cosa al presente ha li desiderij et preghi soi posti che in questo di vedere una vera et bona pace tra Soa Cesarea M^{tà} e 'l Re Christian^{mo}, dal che ne spera, anci à dir così et con gl' occhi vede et con le mani tocca il grandissimo beneficio che da ciò à sè ne veniria. — Al che Soa M^{tà} mi disse che, havendo lei già tante volte detto et mostrato il cor et desiderio suo, che non bisognava che replicasse più parole, ma che con li effetti comprobasse quello che havesse detto con la lingua. 41

Al che posto fine, et io da Soa M^{tà} presa licentia, mi accostai all' illustr^{mo} signor principe Doria, il quale era sopra la medesima galea, al quale dimandai se alcuna cosa havea da novo da questi Francesi. Il quale mi disse come il Re Christian^{mo} havea mandato à dire à Cesare che hora lui vole fare quello che à Nizza non volse fare, che è di pigliare anchora lui l' impresa contra Turchi et di non volere più tenere alcuna amicitia con lutherani, anci che li vole essere nemico. All' incontro delle qual cose non sapea però quello che esso Re volea da Soa M^{tà}, soggiungendomi di poi che non di meno è commune opinione tra questi principali che ad ogni modo habbi à seguire pace tra dette Maestade.

Partitomi da esso signor Principe et ritornatomi alla mia galea, venendo la sera, Soa M^{tà} si levò con vento assai fresco; di poi, essendo levata una nebbia molto spessa, la qual toglica la vista anchora molto dapresso, si andò per molti miglia non senza pericolo che una galea investisse l' altra. Dopoi fattosi giorno et non di manco più che per la notte innanci era stato fattasi essa nebbia densa, non si puotè finalmente tanto antivedere che una delle galee cesaree, sopra la qual era monsignor di Granvella, non andasse sopra una spiazza[1]) di dove non senza qualche danno si liberò, et meno si puotè schiffare che la imperiale non fusse investita da una altra galea pur delle

[1]) Für spiaggia.

41 cesaree la qual, volendosi liberare, essendo prossima alla terra, ruppe il temone, sì che fino al gionger in Acquemorte, che fu per doe hore innanci il mezzo giorno, navigò con molto sinistro.

Gionta Soa M^tà^ in Aquemorte, che fu alli 14, il medesimo giorno à hore circa 22 di giorno il Re Christian^mo^ venne alla galea di Soa M^tà^ Cesarea la qual, havendosi posto à piè della scalla di essa galea, stando con la beretta in mano, ricevete esso Re, il qual medesimamente venne con la beretta in mano; dove per molte volte abbracciatosi l' uno con l' altro et basciatosi, mostrorno una tal allegrezza uno verso di l' altro et uno tal amore che maggior non si potria desiderare tra doi carissimi fratelli. Andati dipoi alla puppe et postisi à sedere insieme con l' illustr^mi^ conseglieri dell' uno et dell' altro, li quali similmente tra loro haveano fatti li medesimi abbracciamenti, per una hora continua raggionorno così piacevolmente et con tal dimostratione di mutua benevolentia et domestichezza che non potria col scrivere una minima parte esplicare à V. Ser^tà^. Tra questi raggionamenti l' illustr^mo^ signor principe Doria, essendo prima stato invitato et come astretto da monsignor di Granvella, venne al Re Christian^mo^ per basciarli la mano, al che non consentendo esso Re, ma ponendoli la mano sopra la spalla manca, li disse che, dopoi che lui era à servitio d' uno suo fratello, volea che anco fusse suo amico; al che non li parendo altrimente di rispondere, si partì da esso Re: la qual accoglienza però et le qual parole non forono con quella chiera[1]) che nelle altre parti mostrò Soa M^tà^.

Dopoi partiti l' illustr^mi^ signor conseglieri, le dette Maestà tra loro doi solamente per uno altro pezzo raggionorno, non però di altro, per quello che mostravono, che di piacevolezze. Declinando il giorno, esso Re tolse licentia da Cesare, invitando Soa Maestà per il dimane à venire in terra ove vederia la Regina et il Delphino, il che lei accettò, et così di novo abbraciatosi et basciatosi, l' uno dall' altro si partì; dove il Re, venendo per smontare di galea, fu incontrato da molti delli primarij gentilhomini de l' Imperatore, i quali forono à uno per uno accarezzati et honorati da quello et mostratali quella chiera che meglior non credo potriano haver desiderato.

---

[1]) Für ciera.

Venuta la matina, havendo Soa M^tà^ Cesarea dato ordine 41 che niuno suo gentilhomo nè altro delle galee smontassero in terra udita prima la messa in galea, smontò in uno schiffo, coperto di raso cremosino, lavorato d' oro, con circa 12 de soi gentilhomini, seguendolo doi altri schiffi quali portavono altri signori quali hora sono apresso Soa M^tà^. La qual gionta alla terra, fu salutata con molti tiri d' artigliaria et riceputa dal Re, il quale lo condusse in una habitatione, ornata di panne d' oro et altri ornamenti richissimi, dove, havendo Soa Cesarea M^tà^ veduto la seren^ma^ Regina et il seren^mo^ Delphino et di molti altri signori et gentilhomini che sono apresso di esso Re, et fatte insieme quelle accoglienze et dimostrationi di amore che maggior far si possano, Soa M^tà^ et il Rè Christian^mo^ insieme si posero à mensa ove mostrorno tanta hilaritade, tanta contentezza di animo che per me non credo che maggior mostrar si potesse. Il resto del giorno poi consumorno in feste et balli, quasi di continuo stando l' Imperatore con esso Re hora à braccio à braccio, hora à mano à mano, burlando et mottegiando hora con una et hora con un' altra di quelle dame, ove si dicea che mai così era stato veduto Soa Cesarea M^tà^ à ridere di bon core come all' hora facea.

Nelli qual piaceri stettero quasi tutta la notte et di poi il giorno sequente, che è di hoggi, fino à mezzo giorno. Dopoi havendo insieme disnati, à hore 23, Soa Cesarea M^tà^ ritornò à galea, accompagnato da esso Re, figlioli et conseglieri soi, li qual per alcuno spacio di hora essendo stati insieme in galea, finalmente esso Re con li detti soi smontorono in una soa barcha, il qual Re Soa Cesarea M^tà^ accompagnò fino à essa barcha, mostrandoli tanta dolcezza nel volto che non si potria dire. Alle qual cose, essendo io andato alla galea di Soa M^tà^ per sapere quanto era stato tra loro pratticato, mi ritrovai presente.

Partito adunque esso Re, essendo io veduto da Soa Cesarea M^tà^, di subito fui da lei medesima à sè chiamato, dove con una faccia tutta allegra da sè prima mi disse: „Horsù siamo pur qui ove Dio ne ha dato gratia di far tanti mutui ufficij et dimostrationi di amore tra esso Re et me, come havete veduto, sì che tutte le cose passerano bene; et in Spagna presto si concluderà la pace, che qui non si ha possuto parlare se non sopra cose general del beneficio della republica christiana, nel

41 che ho ritrovato questo Re tanto pronto à far tutto quello ch' io voglio che più desiderar non posso, dove, se christiani hanno havuto danni, spero che si restorerano del tutto. Vero è che 'l Re dice havere tregue col Turco anchora per otto mesi, ma che 'l farà poi ogni cosa et sarà in tempo opportuno. Aspettamo dunque la risposta dalla Signoria, et certamente mi ritrovo molto allegro, perchè spero che le cose della christianità et delli mei amici anderano bene."

Dove, vedendo io l' hora essere tarda et Soa M^{tà} essere aspettata dalli noncij pontificij, quali medesimamente erano sopra la galea, dette alcune poche parole in rengratiar et laudar Soa M^{tà} di cotal bono et santo proposito suo, dallei presi licentia.

Nè altro mi occorre se non alla gratia di V. Ser^{tà} humilmente raccomandarmi.

Di Aquemorte alli 16 di luglio 1538.

42.

P. Mocenigo an den Dogen. Barcelona, 22. Juli, 1538.

Mocenigo hält die Mittheilung von Capello's Secretär, dass König Franz auf Anregung des Papstes nach Aiguesmortes gekommen sei, nicht für wahrscheinlich. — Der König hat dem Kaiser einen kostbaren Diamantring geschenkt und dabei geschworen, „den weisesten Fürsten der Zeit" nicht mehr zu bekriegen, Freund seiner Freunde, Feind seiner Feinde zu sein. Beim Abschiede hat er Andreas Doria, wohl auf Drängen des Kaisers, welcher den Fürsten wahrhaft schätzt und liebt, überaus liebenswürdig und gnädig behandelt. Mocenigo meint, die Signorie würde in der Gunst des Kaisers umsomehr steigen, je grössere Ehren sie Doria erweise. — Widrige Winde zwangen den von Aiguesmortes nach Spanien segelnden Kaiser, nachts wieder in den Hafen zurückzufahren, woselbst ihn am folgenden Tage die Königin Eleonore besuchte. Bei fortgesetzt ungünstigem Wetter gelangte er am 21. Juli nach Barcelona. — Andreas Doria wird in der heutigen Nacht in die Levante absegeln.

Serenissimo Principe.

Per le ultime mie, quali dal medesimo loco replicai à V. Ser^{tà}, gli dinotai il gionger di Soa M^{tà} in Acquemorte et lo

abboccamento ivi seguito tra lei et il Re Christian^{mo} con le 42
molte accoglienze et dimostrationi d' amore fatte tra l' uno et l' altro. Apresso di che per le presenti mi occorre dire à V. Sub^{tà} alcune cose le quali nelle passate forono pretermesse, cioè che, gionta Soa M^{tà} in Acquemorte dove era il Re Christian^{mo}, di subito mandai uno de mei servitori in terra per veder di ritrovare il clar^{mo} messer Christophoro Capello, orator apresso esso Re Christian^{mo}. Il qual ritrovato, mi mandò alla galea il secretario suo, al quale havendo io dimandato se alcuna cosa havea da novo in materia di questo abboccamento, mi rispose che niuna altra cosa havea se non che si dicea che il Re Christian^{mo} era venuto à questo abboccamento ad persuasione et instantia della Santità del Pontefice, il che parendomi, perchè altrimente io havea havuto da Cesare et per ogni altra raggione, che così non fusse, li dissi che questo non mi parea verisimile, et però li communicai quanto io havea, che è tutto quello che per le passate io scrissi à V. Ser^{tà}. Li dissi in fine che dicesse al clar^{mo} suo ambasciatore che, se dopoi che et sua magnificentia havesse parlato al Re Christian^{mo} et io alla Cesarea M^{tà}, potessamo il tutto conferire insieme et insieme espedire à V. Sub^{tà}, mi saria cosa grata; con che il detto secretario da me si partì. Ma il giorno sequente dopoi ch' io hebbi da Soa M^{tà} audientia, il che fu à hore quasi 24, essendomi di poi fatta grande freta che, s' io volesse scrivere alcuna cosa, tra un' hora mi dovesse espedire, non potessimo l' uno l' altro di alcuna altra cosa più avisarci, essendo le galee ove erano sorte, lontane dalla terra per boni tre miglie, et però mi fu necessario à parte espedire à V. Ser^{tà} le lettere mie per Genoa, credo che per altra via il simile havrà fatto soa magnificentia.

Apresso di questo li aggiungo (il che per mezzo di alcuni familiari della Cesarea M^{tà} ho inteso) che, essendo essa M^{tà} andata alla terra da esso Re, Soa Christian^{ma} M^{tà} li donò uno anello qual havea uno diamante bellissimo di valuta (per quello che si dice) di 20 mila scudi, et li disse che se lo sposava per fratello, et che li giurava fedeltà di non mai più moverli guerra, anci che non solamente volea essere amico suo, ma amico delli amici et nemico delli nemici, et questo perchè conoscea Soa Cesarea M^{tà} essere il più savio prencipe che hoggi sia tra christiani. — Non resterò di dirli anchora che, essendo ritornata

42 Soa Cesarea M^{tà} alla galea, accompagnata da esso Re figlioli et consiglieri soi, Soa Christian^{ma} M^{tà} tra le altre accoglienze et carezze che facea à tutti li gentilhomini della Cesarea M^{tà}, essendosegli un' altra volta presentato allei lo illustr^{mo} signor principe Doria al quale la prima volta, come per le altre mie scrissi à V. Ser^{tà}, non havea fatto molto buona chiera, all' hora lo ricevete così lietamente et amorevolmente et facendoli tali carezze et favori che veramente dimostrava lui haverlo ritornato nella gratia soa: il che facilmente si può giudicare che fusse ad instantia della Cesarea M^{tà}, la quale in vero porta grande amore et rispetto à esso signor Principe. Per il che mi pare di dire à V. Sub^{tà} che, quanto più sempre et honore et favore lei mostrerà à questo illustr^{mo} signor Principe, oltra che farà quello che à dir così con emulatione fanno tutti questi principali, sarà anchora cosa grata à Soa Cesarea M^{tà}, perchè in vero lei cura l' honore et reputatione soa quanto di servitore o amico che l' habbia. Le qual sopradette cose, se forse paresse à V. Sub^{tà} che conveniente cosa fusse stata che per le passate mie gli fussero state narrate, quella sapia che quel giorno ch' io fui à Soa M^{tà} et che forono espedite le predette lettere mie, così mi ritrovava indisposto che nè anco mi credea potermi condurre à tanto ch' io potesse fare cotale ufficio per la Sub^{tà} V. non che maggiore o più diligente. Il che credo mi avenisse per causa che nel principio ch' io fui in galea, mi posi à dormire sopra la puppe dove mi si mosse uno tal sferdimento et uno tal catharo che mi fece apresso per tre, quattro giorni risentire di gotte, le qual alla fine mi missero la febre adosso, della qual però per la Iddio gratia hora mi sento liberato, se bene delle gotte non anchora in tutto.

Partita Soa Christian^{ma} M^{tà} da Cesare, il medesimo giorno, venendo la sera, si levassemo con assai buon vento, il quale continuando fino alla mezza notte, ne allargò per molto spacio dalla terra. Dopoi essendosi rotte le antenne di quella galea appunto sopra la qual io era, et anco perchè già cominciava moversi vento da ponente, fu necessario che si ritornasse à dietro in Aquemorte ove il dopo disnar la seren^{ma} Regina, la qual non prima era stata à galea di Sua M^{tà}, venne allei, con la quale per più di una hora havendo ragionato si partì. La mattina poi seguente essendosi posto ben vento da levante, Soa

M^{tà} si levò, et navigando quel giorno et similmente tutta la 42
notte seguente, l' altro giorno, che fu alli 19 sulle 23 hore, si scoperse Palamossa,[1]) da Barcellona miglia 60, ove parte della notte fermate le galee et poi il resto di essa notte et anchora il giorno seguente navigandosi solamente à remi per essere venti contrarij, à hore tre di notte, venendo la domenica che fu alli 21, si gionse à salvamento per la Iddio gratia à Barcellona. Ove stando io pur, come per già molti giorni sono stato, in espettatione di lettere di V. Sub^{tà} per poter comparer innanci à Soa M^{tà} con alcuna cosa di novo, il dì sequente, che è di hoggi, mi son state presentate lettere di V. Sub^{tà} di 5 luglio con li avisi di Levante, le qual non anchora lette, un' altra mano di lettere delli 11 detto per Pelegrino corriero mi forno presentate medesimamente con li avisi inserti, le qual tutte con la debita riverentia ho ricepute, alle qual dimane con ogni diligentia per me sarà data esecutione.

Vero è, Seren^{mo} Principe, che già Soa M^{tà} secondo quello che più volte ha promesso ha già espedito il signor Principe per Levante, et questa notte deve soa eccellentia partire; al qual, non havendo io possuto per il resentimento che ho anchora di gotte andare à galea per pregare soa eccellentia che quanto più possa voglia affrettare il camino in Levante con raccommandarli le cose della Sub^{tà} V., mandai il secretario mio per fare l' escusatione mia et similmente l' ufficio ch' io desiderava fare per nome mio. Del che, come mi ha riferito esso secretario, molto mi ha ringratiato soa eccellentia et detto che altro non espettava che basciar la mano à Soa M^{tà}, et che tosto si espediria dove, gionta à Genoa, per doi o tre giorni ivi s' interteniria per provedere de biscotti, et che di poi à bone giornate se ne veniria in Levante. Dovendosi adunque questa notte partire il detto signor Principe, non ho voluto mancare di espedire queste à V. Sub^{tà}; per altre poi la sarà avisata di quanto per me sarà stato esequito di quello che per le dette soe lettere la mi commanda. Alla cui gratia etc.

Da Barcellona alli 22 di luglio 1538.

Pietro Mocenigo.

---

[1]) Palmos.

43 43.

P. Mocenigo an den Dogen. Barcelona, 25. Juli 1538.

Andreas Doria ist gestern Abend abgesegelt, aber nicht mit allen Schiffen, da der Kaiser seine Reiche nicht ungeschützt lassen wollte. Der Kaiser bedauerte, dass sich die Abreise desselben solange verzögert habe; in Aiguesmortes sei nur über Allgemeines verhandelt worden, während die Einzelheiten eines „ewigen, auch für die Nachkommen geltenden Friedens" den beiderseitigen Ministern zur Berathung überlassen bleiben; er glaube, der Friede werde sicher zu Stande kommen und König Franz sich an der Türkenunternehmung betheiligen. In Angelegenheit der Salpeter- und Getreideausfuhr aus Neapel und Sicilien werde er die nöthigen Befehle absenden. — Covos versprach, sich hiefür zu verwenden.

Serenissimo Principe.

Heri à hore do di notte partì di qui l' illustr^{mo} signor principe Doria, et hoggi, sì come per le alligate io scrissi, sono andato alla Cesarea M^{tà}. Alla quale dopoi le riverente salutationi esposi le lettere di V. Ser^{tà} à parte per parte et li communicai li avisi da mare, ponderando quelli et massime in quella parte dove dice che l' inimico così potente dopoi la destruttione di tante isole de l' arcipielago hora vadi all' invasione dell' isola di Candia, loco di somma importantia. La quale uditomi attentamente, come sempre sole, mi rispose che ne sente in vero grande dispiacere che in alcuno modo la Sub^{tà} V. sia danneggiata, ma bene che almeno in questo si rallegra che non anchora vede lei haver havuto alcuno danno notabile, ma che hora che già è espedito il signor Principe per Levante et che ha aviso il signor Don Ferrando essere partito da Messina per andarsi à congiungere con l' armata di V. Sub^{tà}, spera che non solamente si potrà resistere alli nemici, ma anco si potrà darli qualche danno, perchè ha grande opinione et speranza nel valore et prudentia di esso signor Principe.

Al che dimandando io à Soa M^{tà} se il detto signor Principe era stato espedito dallei con tutte le galee, mi rispose che, havendo Soa M^{tà} havuto avisi di chi dicano che in questi contorni

si ritrovono da sei galee de Mori, et chi dicano che si ritro- 43
vono anco fino à 20 tra galee et fuste, non li è parso conveniente lassare li lochi soi così sprovisti del tutto, et che però li è stato necessario di far restare in questi mari le galee di Spagna et massime non essendo elle molto bene armate. Ma ben dicea che in vero molto si dolea che così fusse tardata la espeditione di esso signor Principe, ma anco dicea che tra li altri oratori, che à questi giorni sono stati allei, io ne potea essere bon testimonio che non ostante ogni diligentia così fatti siano stati li impedimenti che altrimente fare non si habbi possuto, benchè all' incontro, vedendo questa tardità essere compensata con tanti beni seguiti, che 'l tutto volea pigliare per il meglio, perchè con questi fondamenti spera che habbia à seguire bene assai à tutta la christianità et in particolar alla Sub^{tà} V., la quale tra li altri rispetti certo è stata quella che più l' ha eccitata et inclinata à volere abbracciar quello che fusse il beneficio universale. — Mi disse dipoi che così, come con brevità l' altro giorno in galea mi havea detto, così era il vero: che nell' abboccamento tra lei e 'l Re Christian^{mo} seguito, havendosi lassato da parte tutte le cose particolari le qual dopoi tra li ministri de l' uno et dell' altro si havessero à trattare, le quale per Soa M^{tà} mi sariano communicati, acciò ne potesse dar aviso alla Sub^{tà} V., solamente si havea parlato di cose generali à beneficio però della christianità, cioè che il Re li havea promesso di volere che havesse ad essere tra loro una perpetua pace, la quale non solamente havesse à durare tra loro, ma anchora havesse à passare nelli figlioli et posteri soi, et che si habbia à fare una gagliarda impresa contra infideli, alle qual cose essa Cesarea M^{tà} rispose che, quanto alla pace, credea che ella dovesse durare in vita loro, perchè hanno già più volte esperimentato che, essendo loro stati nemici et havendo tentato, come fanno li nemici, di farsi l' uno all' altro male, non però hanno possuto fare cosa di momento, ma il tutto è stato à rovina delli sudditi dell' una parte et dell' altra, donde pensava che cadauno di loro havesse à conoscere il passato error suo, et che per l' avenire volessero esser più savij et con l' amicitia farsi de molti piaceri; soggiungendo di poi esso Re haverli detto che sperava mediante l' amicitia loro l' impresa contra Turchi dovesse fare molto gagliarda, imperochè, se 'l resto delli principi chri-

43 stiani non voranno venir à questa impresa, potrano loro con le forze soe astrignerli, al che Soa M^{tà} li rispose che l' officio suo era ufficio di carità et di abbracciar ogn' uno che di bona voglia venirà à questa impresa, et quelli che non venirano con bono essempio et eshortatione ridurli al desiderio loro. In fine mi disse la pace tra lei e' l Re Christian^{mo} essere come conclusa, se bene tra li agenti dell' una parte et dell' altra dovessero restare alcuna particolar difficultà, ma che non di manco lei si sforzerà di tirare esso Re à tal che se oblighi di venire contra infedeli, il che se non potrà ottenere che venga con tutte quelle forze che lei desidera, al meno con quelle che esso Re vorrà, et questo massimamente per il particolar beneficio della Ser^{tà} V., la qual hora vede in tanti travagli. Il che certo esprimeva con tal amorevolezza et sincerità di animo che non posso se non credere et predicare Soa M^{tà} havere una ottima mente verso la republica christiana et in particolar verso le cose della Ser^{tà} V. — In risposta delle qual cose laudai et ringratiai Soa M^{tà} dell' ottimo et santo proposito suo à beneficio universale della christianità et in particolare della Ser^{tà} V., per nome della qual, anchorchè per avanti fusse stato fatto il medesimo ufficio di congratulatione per li clar^{mi} oratori al convento che erano all' hora et per me per causa delle tregue seguite tra Soa Cesarea M^{tà} e' l Re Christian^{mo}, che non di manco, essendomi così stato commesso per la Sub^{tà} V., di novo con Soa M^{tà} mi rallegrai, benchè li dicessi ch' io sapea che molto maggior gaudio et consolatione fusse quella della Sub^{tà} V. hora che già deve haver inteso della pace seguita. Al che Soa M^{tà} rispose che rengratiava la Sub^{tà} V., et pur replicò che quanto lei havea operato era bona parte stato per li savij ricordi della Ser^{tà} V. et per il beneficio di lei particolare; dalla qual dicendo che anchora espettava la risposta per l' impresa dell' anno futuro, dissi io che per le dette lettere di V. Sub^{tà} havea aviso che dopoi alditi li doi oratori al convento, quali erano gionti à Venetia, il che dovea essere il giorno dopoi espedite le dette lettere di V. Ser^{tà}, quella ne dovea dare à Soa M^{tà} risposta la qual non potea tardare molto. — Quanto poi alli salnitrij et vittuarie, mi disse che non mancharia di far scrivere et replicare in bona forma à Napoli et in Sicilia, il che non si mancherà anco di novo solecitare et apresso la M^{tà} et soi illustr^{mi} conseglieri.

Presa licentia da Soa M^{tà}, andai all' illustr^{mo} Granvella, havendo prima ritrovato il commendador maggior riposare. Al quale monsignor di Granvella similmente secondo l' ordine di V. Sub^{tà} esposi le lettere di quella et anco communicai li avisi, pregando soa eccellentia che volesse essere favorevole presso Soa M^{tà} nelle cose di V. Sub^{tà}. Al che egli mi rispose dopoi fatto alcuno discorso di quel tenore quasi che mi fu fatto prima da Soa M^{tà}, che delle cose della Sub^{tà} V. Soa M^{tà} hon havea parlato con menor affettione con seco che delle cose soe più care, et che in particolar, quanto à sè, lui era servitor di V. Sub^{tà}, che però officio suo era di sempre procurare il bene et utile di V. Sub^{tà}, perchè la conoscea studiosissima de l' honore et grandezza della Cesarea M^{tà}.[1]) — Mi disse dipoi soa eccellentia che, essendo lei stata all' illustr^{mo} signor Principe alla galea innanci il partir di quello, l' havea ritrovato con bono animo venir in Levante et molto ben satisfatto dalla Cesarea M^{tà}, et che quanto allui non è per mancare di farsi ogni bona operatione. — Partitomi da soa eccellentia, ritornai all' illustr^{mo} commendador maggior col quale feci li medesimi ufficij, pregando soa signoria che volesse far replicare lettere per l' estrattione delli salnitrij, del che mi scrive V. Ser^{tà}, il che mi promise dover fare di bona voglia; con che anco da soa eccellentia mi partì.[2]) — Cuius gratia etc.

Da Barcellona alli 25 di luglio 1538.

Pietro Mocenigo.

44.

P. Mocenigo an die Zehn. Barcelona, 25. Juli 1538.

Der Kaiser theilte Mocenigo mit, in Aiguesmortes habe König Franz gerathen, sofort Constantinopel anzugreifen, wogegen er, weil er dem Könige sein Herz nicht eröffnen wollte, einen

[1]) In den folgenden 18 Zeilen berichtet Mocenigo, dass Granvella in der Angelegenheit Castelleone's gesagt habe, man werde dem Ansuchen der Signorie willfahren, wenn sie nur „einen Weg finde, dass der Kaiser nicht ungerecht erscheine“ (purchè l' illustr^{ma} Signoria trovi via che Cesare non pari ingiusto).

[2]) In den letzten 28 Zeilen klagt Mocenigo wegen der grossen Ausgaben, welche er in Genua, Nizza und Barcelona seiner Stellung zu Liebe machen musste, und wegen der überall herrschenden Theurung über Geldnot.

44 *Angriff auf Morea als geeigneter bezeichnet habe. In der Friedenssache gebe es noch Schwierigkeiten; die Theilnahme des Königs an der Unternehmung sei aber wahrscheinlich. — Wie Mocenigo anderweitig erfuhr, wurde diesmal von Mailand nicht gesprochen.*

Eccellentissimi Domini.

Heri essendo io stato alla Cesarea Mtà per eseguire alcune lettere del senato et havendomi lei fatto molti discorsi et ragionamenti, mi è parso alcuni di essi in particolare scrivere à V. Eccellentme Signorie, parendomi che per ogni bon rispetto debbano essere tenuti più secreti che li altri.

Tra le altre cose adunque, che mi disse Soa Mtà, fu che, havendoli il Re Christianmo proposto et detto che bona cosa li pareria che in questa impresa contra Turchi di primo si movessero le forze verso Costantinopoli, intendendosi ello non essere forte, sì che [1]) si possa sperare di poterlo assai facilmente conseguire, Soa Mtà, non li parendo à proposito manifestare tutto il cor suo à esso Re, li rispose che l' impresa di Costantinopoli lei reputava essere molto difficile et periculosa, et che però, essendo il stato del Turco così grande come è, giudicava che più secura cosa fusse volgere esse forze contra alcuno altro delli lochi soi, et quando altro non si tentasse di prima che tuorli la Morea, crederia che fusse ottima impresa. — Mi disse dipoi Soa Mtà circa la pace che non così presto si concluderia, rimanendo pur anchora alcuna difficultade tra loro, ma che non di manco sperava di presto ridurre esso Re che havesse à intervenire à questa impresa. — Apresso mi par di avisar V. Eccellentme Signorie come di bon loco io ho inteso in questi novi trattati anchora non essersi fatta alcuna parola circa il stato di Millano. Nè altro mi occorre etc.

Di Barcellona alli 25 di luglio 1538.

Pietro Mocenigo.

45.

P. Mocenigo an den Dogen. Valladolid, 29. August 1538.

Mocenigo ist auf der Reise nach Valladolid schwer erkrankt und daselbst einen Monat später (27. August) als der

---

[1]) In der Hs. folgt auf „si che" irrthümlich „non."

Hof angekommen. — Der Kaiser drückte seine Freude aus, dass die Antwort der Signorie endlich angelangt sei; er rechne auf die ligamässige Unterstützung des Papstes und hoffe von König Franz, von dem er einen Gesandten erwarte, vielleicht 10.000 Schweizer zu erhalten; obwohl entschlossen, die Unternehmung persönlich zu leiten, wolle er noch seine Räthe befragen, von denen Einige abrathen. — Covos und Granvella versprachen die Wünsche der Signorie bei dem Kaiser zu fördern. 45

Serenissimo Principe.

Le ultime mie ch' io espedì à V. Ser^tà^ forono da Barcellona alli 25 del passato, per le quali tra l' altre cose li significai come fra doi over tre giorni Soa M^tà^ dovea partire per Vagliadolit, il che così avenne che fu alli 28; dopoi il partir della quale doi giorni mi posi anchora io à camino, seguendo Soa M^tà^, dove fino à mezzo esso camino cavalcai con ottimi tempi et assai piacere. Dopoi, havendosi posti venti da ponente molto forzevoli, et pur con quelli cavalcando per doi over tre giorni, gionto in una città nominata Itea,[1] loco distante da Vagliadolit leghe 70, mi si mosse un tal dolore di fianco et colico che per 10 giorni continui, tenendomi nel letto, non mi lassò riposare, di modo che alcune volte io dubitai di non potermi più rihavere; et certamente, Seren^mo^ Principe, che, se mi fusse sopravenuto una qualche maggior febre, credo che di me non più [à] V. Ser^tà^ si haveria possuto scrivere, perchè oltra la debilitatione grande, che io havea contratto per il longo dolore, questo altro male vi si aggiungea ch' io era in loco ove nè medici nè altre cose pertinente ad amalati si ritrovavono con che mi potesse curare. Niente di manco per la Iddio gratia havendomi da me stesso al meglio ch' io potei governato et massime tenutomi assai à dieta, da esso dolore finalmente fui liberato, sì che seguendo di poi il viaggio alli 26 del presente mese arrivai à Dognes,[2] da Vagliadolit leghe 6, ove mi fu mandato dall' illustr^mo^ commendador maggior uno plico di lettere di V. Sub^tà^, le quali ricevei con la debita riverentia, che forno le replicate; dopoi le qual il giorno sequente ch' io gionsi in

---

[1]) Hita (?), im Norden Neu-Castiliens.

[2]) Dueñas (Provinz Palencia).

45 Vagliadolit, ricevei anco le prime, le qual forono una de 24 del passato in risposta per l' impresa dell' anno futuro con li avisi da mare, l' altra de 25 in materia de carne salate, biscotti et altro, la terza di 30 in congratulatione della pace seguita, et una quarta de dì 13 april per procurare che alcuni beni lassati per uno quondam Maphio Michel, morto nelle Indie, siano reservati etc.

Heri adunque conferitomi à Soa M^{tà}, mi rallegrai prima con lei del gionger suo di qui incolume. Del che ringratiomi Soa M^{tà}; dopoi mi disse come havea sentito dispiacere per causa del dolore et travaglio che havea inteso io haver in questo viaggio patito, et che hora che mi veda risanato, meco si rallegrava, del che con quelle più riverenti et humane parole ch' io potei rengratiai Soa M^{tà}. — Dipoi esponendo le predette lettere di V. Ser^{tà}, li significai la somma confidentia di quella nella M^{tà} Soa, et che però, volendo V. Sub^{tà} superare ogni suo potere, oltra che prontamente vole attendere à tutto quello che è obligata per la capitolatione della liga, vole anco di più esequire quanto Soa Cesarea M^{tà} ha consigliato doversi fare per l' impresa dell' anno futuro, che è delli 60 mila fanti con quel numero di nave che sarà di bisogno, et così de cavalli leggieri, artigliarie et guastadori, concorrendo alla spesa che li toccherà per la portione soa, sperando che la Santità del Pontefice sia per esequire anchora lei quello che li toccherà per parte soa, et che però V. Sub^{tà} spera che Soa M^{tà} debba ritrovarsi questo febraro prossimo in Italia, havendo così lei promesso. Al che con ogni efficacia animai Soa M^{tà}, dicendoli che hora è il tempo et l' occasione che lei si può fare immortale con tanto beneficio et sollevatione di tutta la christianità, la qual, se in alcuno tempo ha mai sperato di alcuno bene, hora non è dubio che si promette come cosa certissima lei doversi liberare totalmente dalle tante et così gravi oppressioni de infedeli; dicendo in fine di questa materia che, acciò più facile habbia ad essere la impresa dell' anno futuro dando alcuno danno al nemico over almeno defendendosi da quello, la voglia da novo mandare ordini per solecitare l' unione delle armate, commettendo all' illustr^{mo} signor Principe che quanto più tempo possa debbia continuare con l' armata di V. Ser^{tà}, affirmandoli che 'l si può gagliardamente sperare non solamente di

potersi defendere dal commune nemico, ma anchora offenderlo per non essere l' armata soa così potente come nel principio si affirmava. Donde li communicai li avisi di Levante, comprobando con quelli le parole et ragioni per me dette. Esequita questa parte, mi rallegrai per nome di V. Ser^{tà} con la M^{tà} Soa dell' abboccamento et amorevolezze sequite tra lei e 'l Re Christian^{mo}, dicendoli però che V. Ser^{tà} dimandava ciò pace sequita, havendogli così dimostrato le parole et relationi fatte nel collegio suo per li signor doi oratori et di Soa M^{tà} et del Re Christian^{mo}, sforzandomi quanto in me era possibile di imitare et esprimere le prudentissime et sapientissime parole et sententie di V. Ser^{tà}. Dipoi la supplicai che volesse concedere à V. Ser^{tà} quanto per le dette di 25 la mi commanda ch' io debba procurare et dimandare, non mancando di ogni conveniente instantia apresso di Soa M^{tà}.

Uditomi lei attentamente, come sempre sole, mi rispose che molto si rallegrava et restava satisfatto per la risposta di V. Ser^{tà} la qual, se bene havea alquanto tardato, non di manco era stata secondo l' espettatione soa, nè che di ciò havea lei possuto mai dubitare, donde dicea che molto restava obligato à V. Ser^{tà}, la qual lei conoscea essere devenuta à cotal conclusione non solamente per il beneficio universale della christianitade, ma anco per l' amore di Soa M^{tà}, et che però all' incontro lei non solamente per causa del bene universale, ma in particolar per beneficio di V. Sub^{tà} è per fare ogni cosa possibile per esequire cotal impresa, alla qual dicea che non dubitava che medesimamente la Santità del Pontefice habbia à contribuire gagliardamente per la portione soa, conoscendola à ciò inclinatissima et ardentissima, similmente anco il Re Christian^{mo}, dal quale spera per il meno di havere Suizzari 10 mila. — Al che dimandandoli io se havea lei cotal speranza prima che seguisca altra conclusione di pace, Soa M^{tà} mi rispose che, quanto ad essa pace, per lei mai non mancheria di concludersi, ma che non di meno anco stante le tregue et le tante amorevolezze seguite, che non solamente non dubita di haver alcuno disturbo da esso Re, ma più presto aggiuto et favore, soggiongendomi che fra pochi giorni espettava uno ambasciatore da Soa M^{tà} Christian^{ma}, quale venia allei in posta, et che vederia à che camino andasse, secondo il quale similmente

45 lei procederia. Oltra di ciò discorrendomi Soa M^{tà} in proposito dell' impresa per l' anno futuro et dicendomi che pur anchora tenea animo di andare à Costantinopoli, mi soggionse che li parea bona cosa il dissimulare cotal impresa per buono rispetto, cioè che da quelli da quali si possono intendere le cose con fondamento ciò non si palesassi, se bene non si potea schiffare che ogn' uno ne raggioni. Mi soggionse di poi che, essendo quanto fino hora si havea trattato circa cotal impresa come una massa, bisognava disgrossarla et venire alle particolaritadi di ciò, et che però presto vole aviare sui ordini et commissioni per Italia, acciò che il tutto sia ad ordine in tempo, del che faria poi che V. Sub^{tà} ne fusse particolarmente avisata. Ma quanto alla persona soa, dicea che, se bene ne siano alcuni del consiglio suo che non vorebbono nè lo consigliano che vadi à questa impresa, che non di meno, havendo lei di ciò tante volte detto et raggionato, che [l'] animo suo è di non mancare, del che però, dovendo Soa M^{tà} essere in consulto con li soi, me ne daria poi anco più certa risposta, acciò del tutto V. Ser^{tà} ne fusse fatta certa. — Quanto poi alli ordini ch' io pregai Soa M^{tà} che volesse far replicare per Levante, mi disse che già erano stati mandati, et similmente al signor principe Doria havea commesso che dovesse continuare con l' armata di V. Ser^{tà} quanto fusse il bisogno et l' occasione. Rengratiò in fine V. Sub^{tà} del — l' alegrezze che la gie significava haver ricepute per causa dello abboccamento et amorevolezze seguite, et che di ciò Soa M^{tà} non dubitava, conoscendola lei sempre participare delli contenti et felicità soe. À quello poi, ch' io supplicava per li biscotti frumento et altro, mi rispose ch' io ne dovesse parlare con li consiglieri soi, che non mancheria di fare tutto quello che porria. — Finito di parlare Soa M^{tà}, riverentemente la rengratiai dell' ottimo animo et amore che in ogni parte dimostrava verso la Ser^{tà} V., dicendoli che per me io non conoscea potersi pienamente corrispondere à Soa M^{tà}, ma che però non dubitava una somma riverentia et amore essere in V. Ser^{tà} verso la M^{tà} Soa et uno estremo desiderio di poter sempre corrisponderli sì come di animo anco di ufficij.

Con che presa riverente licentia dallei, andai all' illustr^{mo} commendador maggior, al quale medesimamente esposi le lettere et avisi di V. Ser^{tà}, pregando soa eccellentia per nome di quella

che volesse essere quell' ottimo mediatore et intercessore apresso di Soa M^tà, che sempre è stato, del che V. Ser^tà ne tiene perpetua memoria et obligatione. Dipoi particolarmente li esposi quanto V. Ser^tà ricerca per quelle di 25 in materia de biscotti et altro et quello che per le di 13 april etc. Alle quali cose brevemente mi rispose soa signoria illustr^ma, dicendomi che non dubitava Soa Cesarea M^tà havermi dimostrato una somma alegrezza et satisfattione di animo per la risposta venuta di quanto lei richiedea, seguendo di altre parole conforme à quanto Soa M^tà mi havea detto inanci. — Quanto poi à quelle cose ch' io le richiedea, mi disse ch' io li dovesse mandare uno sommario o ricordo di quanto li havea narrato, quale io dissi che dimane senza fallo li manderia; il che così non si mancherà di fare et apresso di solecitare per la espeditione del tutto. 45

Partito da soa signoria andai per ritrovare l' illustr^mo monsignor Granvella, il quale non ritrovato, me ne ritornai à casa. Il giorno poi sequente, che è di hoggi, per essere io alquanto indisposto ho mandato il secretario mio per far riverentia à soa signoria in nome mio et per dirli come heri, essendo io andato allei, non l' havea ritrovata in casa, et che hoggi per indispositione non havea possuto ritornare, come saria stato et debito et satisfattione mia. Al qual secretario similmente ordinai che li communicasse et le lettere di V. Ser^tà et li avisi di Levante, et la pregasse che, dovendo essere insieme con Sua M^tà et con l' illustr^mo commendator maggior, volesse anchora lei coadiuvare quanto V. Ser^tà per le une de 25 prega la Cesarea M^tà et anco le illustr^me signorie soe. Il qual secretario mi ha riferito soa signoria illustr^ma haverli risposto ottime parole, et che non mancherà quanto in lei sarà possibile di procurare et operare cosa che sia grata à V. Ser^tà. Cuius gratiae etc.

Da Vagliadolit alli 29 di agosto 1538.

Piero Mocenigo.

46.

P. Mocenigo an den Dogen. Valladolid, 2. September 1538.

Mocenigo hörte von Granvella und Anderen, dass sich der Kaiser gegen den Rath seiner Umgebung für die Offensivunternehmung im nächsten Jahre endgiltig entschieden habe,

46 *diesen Entschluss aber mit Rücksicht auf den französischen König und den Sultan geheim halten wolle. Er habe bereits die Cortes nach Toledo berufen und zwei Kammerherren, Boussu und Peloux, an König Franz gesandt, um dessen Geldhilfe oder wenigstens dessen Zustimmung zur Unternehmung zu erlangen. Boussu habe auf dem Rückwege die Stellung von grossen Schiffen in Flandern zu betreiben. Den Herzog von Cleve, welcher vor kurzem das erledigte Geldern in Besitz genommen, wolle der Kaiser, welcher auf jenes Herzogthum alte Ansprüche habe, im Hinblick auf das allgemeine Wohl nicht bekriegen.*

Serenissimo Principe.

Terzo giorno essendo io andato à Cesare per esequire le lettere di V. Ser^{tà} col senato, come per le alligate quella potrà haver inteso, nè havendo io ritrovata Soa M^{tà} nel volto et gesti soi così calda et animata à questa impresa come già più volte si havea dimostrata, essendo io stato dopoi in raggionamento con diversi che sono à questa corte, mi ho sforzato di sottrare et intendere quello che di ciò si ragionassi. Donde che per bona via mi è stato dechiarito come, essendo stata Soa M^{tà} à questi giorni col conseglio suo in consulto di ciò, ha ritrovato tutti li soi ad uno dishortarla da questa impresa, donde che Soa M^{tà} li disse che ciascuno li dovesse dare in scrittura le raggioni loro per le quali da ciò la dissuadessero, allegando lei all' incontro de molte raggioni et cause per le quali ad ogni modo lei dovesse pigliare questa impresa, sì perchè, havendo più volte di ciò non solamente ragionato, ma anco promesso, li saria dishonore il mancare, sì anchora perchè non può espettar nè sperar meglior occasione che questa per acquistarsi nome et fama eterna, et che, dovendo lei ad ogni modo per la capitolatione della liga contribuire à questa impresa et mandare tutte le forze sue di Spagna, li parea che fusse di vergogna et biasmo suo, essendo lei il capo, starsi à casa in ocio. Apresso di ciò pur per la medesima via ho inteso, Soa M^{tà} haver con alcuni di soi communicato come ben lei troveria il modo et la via che ognuno delli soi contenteriano di bona voglia à cotal impresa.

Delle qual sopradette cose hoggi essendo io stato alli illustr^{mi} conseglieri, quali mi hanno mandato à chiamar, ove anco era il reverend^{mo} noncio pontificio et il secretario Idiachez,

più chiaramente mi sono verificato. Imperò che mi disse monsignor di Granvella come mi haveano mandato à chiamare per communicarmi che, essendo stata Soa Cesarea M^tà^ col conseglio suo à questi giorni dopoi udite le raggioni di ciascuno, quali per la maggior parte la dishortavono dall' impresa, non parendo à Soa M^tà^ le raggioni loro di fondamento, essendo di poi stata con loro doi conseglieri soi, ha deliberato fermamente senza fallo alcuno di fare con l' aggiuto di Dio l' impresa; la qual però desidera che si debba dissimulare sì per rispetto delli soi, quali di ciò non ha fatti anchora certi, sì anco per rispetto del Re Christian^mo^, ma molto più poi per rispetto del nemico, il quale senza dubio quanto menor certezza habbia di questa impresa tanto menor preparationi farà. Della quale però deliberatione vole Soa M^tà^, come è necessario et honesto, che et la Santità del Pontefice et V. Sub^tà^ ne sia pianamente avisata, anci che presto è per mandare sui ordini, acciò il tutto compitamente si risolvi et espedisca et con la detta Santità Pontificia et con V. Ser^tà^, le quali strettissimamente prega che vogliano il tutto tenere secreto, come si conviene. — Al che mi soggionse come Soa M^tà^ havea già dato ordine che in Toledo, per dove fino à pochi giorni si deve di qui partire, si habbino ad congregare tutte le corti soe, intervenendo anco quelle del clero, dove vole Soa M^tà^ persuadere et animare ogn' uno à questa impresa et vedere con questo modo di trarre quella maggior quantità de danari che sarà possibile. — Apresso di ciò mi disse come Soa M^tà^ mandava al Re Christian^mo^ monsignor di Pelu[1]) et monsignor di Bossou Fiamengo, acciò habbino ad instare et persuadere quella Christian^ma^ M^tà^ che, dovendosi trattare in Italia tra la Santità del Pontefice, Soa Cesarea M^tà^ et la Ser^tà^ V. conclusione per la detta impresa, Soa M^tà^ essendo christianissima et quel principal membro che è tra christiani voglia anchora lei contribuire alla spesa di essa, over che, non possendo loro ottenere questo da esso Re, procurino che almeno Soa M^tà^ contenti che la detta impresa si faccia, pregandola che voglia espedire, se fino hora non sarà espedito, li agenti soi à Cesare, acciò li sia significato l' animo et volontà

¹) Kammerherr, von dem Kaiser wiederholt zu wichtigen Missionen verwendet. Papiers d' état du Card. de Granvelle II, 572, 598.

46 di quella; al che soggionse: „Nè questo sarà poco, quando bene altro non si possa havere da esso Re, che Soa M^{tà} conservi cotal amorevolezza con Cesare nè dia altro impedimento à questa santa impresa.“ — Al qual monsignor de Bossu Soa M^{tà} ha ordinato che, non molto dimorando apresso di esso Re, ma mostrando di andare per soi particolari negocij à casa soa in Fiandra, de lì procuri et soleciti per havere quante più nave grosse possia, le quali dimandono urghe, per potervi ponere sopra et genti et cavalli et altre cose pertinenti ad essa espeditione, perchè di qui in questi contorni di Spagna non si spera di poterne havere più di 60 che siano al proposito, del che però si ha già mandato ordine che siano ritenute et similmente che siano preparati biscotti et altre cose necessarie. — Al che soggionse l' illustr^{mo} commendator maggior, anchor lui dicendo che perciò si va tutta via facendo ogni possibile et gagliarda preparatione. Seguitò di poi esso illustr^{mo} Granvella, dicendo come anco Soa M^{tà} mandava à pregare la Santità del Pontefice che volesse da novo interponersi per la conclusione della pace tra lei e' l Re Christian^{mo} et intendere con che conditioni esso Re la vorebbe, acciò lei possa sapere come governarsi. In fine poi mi disse come, havendo à questi mesi passati il Duca di Cleves [1]) occupato il ducato di Ghelder, dopoi morto il Duca di esso, [2]) il quale però ducato per antiqua cessione perviene nelle mano di Soa Cesarea M^{tà}, che non di meno nè anco per questo lei volea altrimente movere arme contra di lui per haver maggior rispetto al bene universale che al particolare suo; di novo pur replicando esso illustr^{mo} Granvella che al tutto Soa M^{tà} è risolutissima di fare l' impresa in persona per l' anno futuro, accompagnando cotal parole con gesti tali che in vero dimostrava di core et con grande certezza confirmare cotal animo di Soa Cesarea M^{tà}.

Donde che io, havendo finito di parlare soa eccellentia, li dissi che infinitamente rengratiava Soa Cesarea M^{tà} et soe illustr^{me} signorie di così buono et santo animo loro, et che io restavo molto satisfatto et contento per cotal communicatione fattami da quelle; et che però molto mi piacea non haver

---

1) Johann III., geb. 1490, gest. Febr. 1539.

2) Karl Egmont, geb 1467, reg. 1492—1537, gest. 25. Juni 1538.

anchora espedito à V. Sub^{tà} havendo io hora inteso così certa 46
et firma risolutione di Soa M^{tà}. Al che soggionsi come, essendo io stato terzo giorno allei, non mi parea haverla ritrovata così calda et animata à questa impresa, come per innanci l' havea veduta, ma che hora ne restavo satisfattissimo. — Al che sorridendo soe signorie, l' illustr^{mo} commendator maggior mi disse che ciò fa Soa M^{tà} per dissimulare la impresa, ma che, s' io ritornerò allei, ne rimanerò del tutto satisfatto.

Finita questa parte, havendoli io il giorno innanci mandato uno summario et ricordo di quanto [1]) si contenea nelle già dette lettere di V. Sub^{tà} de 25 di luglio et 13 april, di novo le pregai che volessero far espedire quanto V. Sub^{tà} prega la Cesarea M^{tà} et soe illustr^{me} signorie. Al che mi soggionse il signor commendator maggior ch' io dovesse mandare al secretario Idiachez che non si mancheria di fare ogni cosa possibile; con che mi partì da soe signorie illustr^{me}.

Dopoi parendomi conveniente cosa in cotal importantissima materia di havere anco la parola di Soa M^{tà}, essendo io massime stato invitato da esso illustr^{mo} commendator maggior et apresso perchè sommamente desiderava intendere dallei à che tempo la si volesse imbarcare per Italia per poterne dar del tutto aviso à V. Sub^{tà}, mandai il secretario mio per vedere dell' audientia; al quale fu risposto che Soa M^{tà} hoggi era andato alla caccia et che questa sera sul tardi ritorneria. Per il che, Seren^{mo} Principe, mi è parso di espettare à dimani per havere un' altra audientia da Soa M^{tà}, acciò compitamente del tutto V. Ser^{tà} sia avisata. Cuius gratie etc.

Da Vagliadolit alli 2 di settembre 1538.

Piero Mocenigo.

47.

P. Mocenigo an den Dogen. Valladolid, 6. September 1538.

Der Kaiser entwickelte vor Moc. seine rechtlichen Ansprüche auf Geldern und erklärte, er wolle sich mit dem Herzog von Cleve aus verwandtschaftlichen Rücksichten und wegen der künftigen Türkenunternehmung, zu der er sich endgiltig entschlossen habe, gütlich vergleichen. Nach Schluss der bereits ein-

[1]) Hs. wiederholt „di quanto."

47 *berufenen Cortes gedenke er über Malaga (oder Cartagena) und Mallorca nach Neapel zu reisen. — Der Herzog von Urbino wird nicht — wie es den Bestimmungen der Liga gemäss wäre und die Signorie wünscht — General-Capitän der ligistischen Landmacht sein, sondern der Kaiser selbst; nur in denjenigen Fällen, in welchen der Kaiser verhindert ist, wird er als sein Stellvertreter fungiren. Der Kaiser ist der Ansicht, und hat bereits ein entsprechendes Schreiben an seine Gesandten in Rom und Venedig ausfertigen lassen, dass die Landmacht der Liga aus 30.000 Deutschen, 15.000 Italienern und ebensovielen Spaniern bestehen müsse, wenn sie Erfolge erzielen wolle. — Moc. ersuchte Granvella, es möge in die nach Neapel zu sendenden Briefe des Kaisers aufgenommen werden, dass die Signorie nebst Zwieback u. s. w. auch 4000 Wagen Getreide frei ausführen könne.*

Serenissimo Principe.

Il sequente giorno dopoi il dì delle seconde alligate havendo io di novo mandato per procurare l' audientia da Soa M^tà^, fu risposto che il dopo pranso mi saria aviato uno per nome di quella per farmi intendere à che hora io potesse andare allei. Il quale dopoi venuto à me, mi disse come Soa M^tà^ per quel giorno si ritrovava occupata, ma che dimane potrò havere dallei grata audientia. Heri adunque conferitomi à quella, premesse le solite riverenti salutationi, la rengratiai di quanto la mi havea fatto communicare per l' illustr^mi^ soi conseglieri, del che io ne restavo tanto satisfatto quanto con parole non li potea esprimere, per il che dopoi ch' io era fatto così certo dell' animo di Soa M^tà^ che è di far al tutto con l' aggiuto del Signor Dio l' impresa in persona, che la mi volesse anco dire à che tempo l' havea deliberato di imbarcare per Italia, acciò compitamente del tutto V. Ser^tà^ potesse essere avisata. Apresso di che la pregai che, havendo da l' illustr^mo^ Granvella inteso essere successe alcune novitadi nel ducato di Ghelder il quale perveniva à Soa M^tà^, che la dignasse più particolarmente lei di ciò farmi partecipe. — Al che primamente Soa M^tà^ mi rispose che, essendo à questi giorni mancato il Duca di Ghelder senza heredi et essendo dipoi la morte di quello entrato nel detto ducato il Duca di Cleves per favore del populo, la gratia

del quale si havea lui acquistata per haversi già una volta interposto et insieme pacificati il detto quondam Duca di Ghelder et soi populi quali si riputavono essere dallui tiranneggiati, il qual ducato di raggion venendo à Soa M^tà^, perchè già per li antecessori di esso ducato fu fatta cessione alli antecessori di Soa M^tà^ per ducati 80 mila,[1]) della qual cessione di poi etiamdio fu investito la felice memoria del quondam suo padre et ultimamente ancora lei, che per ciò da molti delli soi gentilhomini che sono di Fiandra, quali pesano cotal cose, li è fatta grande instantia, acciò che ne faccia provisione; ma che, havendo lei più rispetto al presente negocio della futura impresa, che è il beneficio universale, vole postponere il suo particolare et però vole vedere con amorevolezze di acquietare il tutto, essendo massime il detto Duca di Cleves suo parente, se ben di lontano.[2]) — Quanto poi alla prima dimanda mi disse che, havendo Soa M^tà^ inteso io haver detto che l' altra volta ch' io fui allei, la mi havea parso fredda à questa impresa più che per inanci, che però la mi dicea ch' io dovesse sapere lui essere homo di sorte tale che, come ha detto alcuna cosa, da quella non vole mancare, et che, havendo già tante volte di ciò raggionato, li parea che bastasse che la si dovesse havere per rissoluta. Per il che io ne dovesse essere certissimo che l' animo et voler suo è di fare gagliardamente l' impresa. Donde che, se mi havea prima detto che volea essere sopra di ciò col conseglio suo, era perchè, volendo lei trare tutti li soi con dolcezza, havea espettato la risposta et rissoluta volontà di V. Ser^tà^ in cotal materia, acciò apresso le altre raggioni et fondamenti lei havesse anchora questo che, essendo V. Ser^tà^ pronta à questa impresa, non si dovesse nè potesse mancare per lei, la qual è il capo, et non che prima non havesse di ciò deli-

47

[1]) Karl der Kühne, welcher Geldern und Zütphen durch den Vertrag vom 7. Dec. 1472 von dem Herzoge Arnold von Geldern gekauft hatte, bewog nach dessen Tode (25. Febr. 1473) auch den Herzog Gerhard von Jülich und Cleve zum Verzicht auf seine Ansprüche (20. Mai 1473) gegen 80.000 rhein. Gulden und erhielt am 4. Nov. 1473 von Kaiser Friedrich III. die Belehnung mit beiden Ländern. K. Rausch, die burgund. Heirat Maximilian's I., Wien 1880, 65, 77 f, 91; Ranke, deutsche Gesch. Leipzig 1873, IV, 127 ff.

[2]) Nämlich durch die Herzoge von Burgund, da Johann I. von Cleve (gest. 1481) die Tochter eines Neffen Johanns des Unerschrockenen (ermordet 1419) geheiratet hatte.

47 berato, perchè anci quasi tutte le espeditioni fatte per il passato per Soa M[tà] siano state contra la opinione delli conseglieri soi, li quali non di manco per gratia li erano riuscite in bene. Donde che soggionse che però havea dato ordini che il conseglio suo generale si habbi à congregare à Toledo per esponerli questa volontà sua et per indurlo di bona voglia alla volontà sua, con che etiamdio più facilmente cavaria maggior quantità di danari che per altro modo. Nel qual loco mi sogionse che volea stare per circa 40 giorni et di poi transferirsi à Malica[1]) over Carthagenia, ove sono porti bonissimi, et dove ha ordinato che si habbino à riddure tutte le navi di queste coste di Spagna, et similmente quelle che si haverano di Fiandra, per le quali mandava monsignor di Bossu suo gran scudiero con ordine che debbia pateggiare, acciò non s' interpongi tempo, che, se à 15 di decembre haverano passato il stretto, li venghino à correrli paghe soe, se anco non, che debba andare à danno loro. Sopra le qual navi vole cargare cavalli et di sorte che tutti siano dafatti con le altre cose necessarie à tal impresa. Di dove poi, fatto natale,[2]) con il nome di Dio vole imbarcare et andare à Maiorica et di là poi à Napoli, il qual viaggio spera di fornire in brevi giorni. Et già de l' altre cose necessarie si fa ogni diligentissima preparatione, et che similmente presto avierà per Italia soi ordini, soggiongendo ove alle genti da terra ogn' uno ponerà li capi loro.

Al che parendomi che intervenisse l' honore dell' illustr[mo] signor Duca d' Urbino,[3]) nominato capitano generale della liga, et anco della Ser[tà] V., essendo particolar suo capitano generale, dissi à Soa M[tà] che, riverentemente parlando et con quella libertà et ingenuità che debbo, mi parea che, se ciò si facesse, oltra che si veniria ad alterar il capitolato della liga, se veniria etiamdio come à denigrare la fama et nome di esso signor Duca, essendo già stato nominato capitano generale delle genti da terra. — Al che Soa M[tà] mi rispose ch' io havea fatto bene à parlarli di ciò, perchè per le degne conditioni et qualità di esso signor Duca li vole haver quel rispetto che si conviene, perilchè mi disse ch' io non dovesse prima espedire à V. Ser[tà]

---

[1]) Malaga. [2]) Weihnachten.
[3]) Francesco Maria I. della Rovere, geb. 1490, reg. 1508—1538.

che havesse circa di ciò altra risposta; con che presi riverente licentia da Soa M^{tà}. 47

Hoggi poi da matina havendomi mandato à chiamare l' illustr^{mi} conseglieri soi, conferitomi à quelli, l' illustr^{mo} Granvella mi disse che, havendo io inteso di propria bocca di Soa M^{tà} la determinatione soa circa la futura impresa, che non accadea che più si replicasse, ma che, havendo io mosse alcune parole à Soa M^{tà} circa la persona de l' illustr^{mo} signor Duca di Urbino, però mi havea mandato à chiamare per farmi intendere per nome di Soa M^{tà} come, havendo lei ottima opinione del valore et virtù di esso signor Duca, sempre li è per havere quello rispetto che si conviene, ma che, dovendo lei venire in persona à questa impresa, non li pare che si debba nominare alcuno capitano generale nè per mare nè per terra, nè che per ciò si viene ad alterare il capitolato della liga, non essendo alcuna mentione fatta della persona di Soa M^{tà}. — Al che respondendo io dissi che mi parea che et esso signor Duca potesse havere il loco suo et la M^{tà} Soa il debito honore et riputatione soa, perchè, se bene soa eccellentia venisse ad essere capitano generale per terra, et che non di manco, intervenendo Soa M^{tà}, che bene si sapea et intendea lei essere sopra di ognuno non solamente di titolo di capitano generale, ma di Imperatore, come è, et che però io pregava soe signorie illustr^{me} che volessero sopra di ciò bene considerare, havendo quello rispetto che si conviene à soa eccellentia, essendo massime già stato dato il loco di capitano generale da mare all' illustr^{mo} signor principe Doria.

Al che pur reiterando soe signorie in dire che non vole Soa M^{tà} che sia alcuno nominato capitano generale nè da mare nè da terra, intervenendo la persona soa, nè che questa saria di dignità soa, io dissi che al meno Soa M^{tà} volesse contentare che si dicesse che ogni volta che Soa M^{tà} non intervenissi, che sia inteso capitano generale esso signor Duca, con che si accorderia il tutto. — Al che soe signorie risposero che di ciò credono che Soa M^{tà} contenteria, perchè li pare cosa honesta, et perchè sanno Soa M^{tà} tenere quel conto et rispetto à esso signor Duca che meritono le ottime conditione soe. — Doppoi mi fecero leggere [d]al secretario Idiachez una scrittura in Spagnolo di quanto à Soa M^{tà} parea che si dovesse conclu-

47 dere circa l' ordinare et distribuire delle genti da terra. Della qual scrittura havendone io dimandato copia, acciò la potesse mandare à V. Ser^{tà}, mi risposero che ciò non accadea, perchè la mandavono alli ambasciatori di Soa M^{tà}, cioè quello che è apresso la Santità Ponteficia, et quello che è apresso di V. Ser^{tà}. Non di manco quanto per la detta lettura ho possuto intendere, è che pare à Soa M^{tà} che delli 60 mila fanti 30 mila siano Alemani, 15 mila Italiani, et 15 mila Spagnoli, ponendosi li Italiani sotto quelli capi che parerano alla Santità del Pontefice et à V. Ser^{tà}, et che alli Spagnoli vole lei ponere li capi soi; alli Alemani conseglia che siano posti tre capi quali sono nominati nella detta scrittura, et che debba preparare ogn' uno per la parte soa quella artigliaria che farà il bisogno, per la quale li pare che bisognino al meno 2 mila cavalli et guastadori da circa 10 mila con quelle altre provisioni che meglio per la detta scrittura V. Ser^{tà} intenderà. — Finita questa parte, soggionsi à soe signorie illustr^{me} come, havendo io inteso quelle haver già dato ordine che siano scritte lettere per Napoli in materia di biscotti et altro che sia concesso liberamente à V. Ser^{tà} il poter trare, di ciò le rengratiava, ma che, havendo etiamdio inteso delli 4 mila carra di frumenti non essere fatta mentione alcuna, di novo le pregava, che volessero instare apresso di Soa M^{tà} che fosse contenta di far cotal gratia à V. Ser^{tà}, ritrovandosi quella città in grande bisogno per non haver più le tratte di Levante per la guerra che ha col Turco. —

Al che mi risposero che sariano con Soa M^{tà} et dipoi mi risponderiano quello che si potesse fare. Con che mi partì da soe signorie.

Questa sera poi, essendo circa una hora di notte, mi mandorno uno secretario suo, il quale mi riferite come Soa M^{tà}, perchè tiene grande rispetto alla persona de l' illustr^{mo} signor Duca d' Urbino per le rare conditioni sue, contenta che ogni volta che venirà in qualche modo à mancare per diverse occorrentie la persona di Soa M^{tà} à questa impresa, quanto allei, che soa eccellentia se intendi essere capitano generale di tutte le genti da terra, come per il capitolato della liga è nominato, dicendo di [ciò] molte altre parole, per le quali in vero si dimonstrava Soa M^{tà} havere singular amore à sua eccellentia. — Circa altra cosa non mi disse parola alcuna.

Nè altro mi occorre avisar V. Ser[tà] se non che doppoi ch' io fui ultimamente con Soa M[tà], con la solita riverentia ho riceputo un' altra mano di lettere di V. Ser[tà] delli 10 agosto con li avisi etc., li quali secondo il consueto per me sarano communicati à Soa M[tà] et soi conseglieri, et essequito quanto V. Ser[tà] per le dette lettere mi commanda, se bene il tutto già sia stato trattato, come per questo spazzo lei potrà haver inteso. Alla cui gratia etc. 47

Di Vagliadolit alli 6 di settembre 1538.

Pietro Mocenigo.

48.

P. Mocenigo an den Dogen. Valladolid, 26. September 1538.

Nach der Meinung des Kaisers und seiner Räthe wird Andreas Doria bereits in der Levante bei der venetianischen Flotte sein; Befehle, welche er von der Signorie erhalte, werde er ebenso beachten, als wären es kaiserliche. — Aus Frankreich ist der neue Gesandte Castelnau und ein Edelmann der Königin Eleonore angekommen; ersterer überbrachte nur „allgemeine Worte", letzterer neue Vorschläge zu einer Wechselheirat zwischen den Kindern beider Regenten, für welche aber der Kaiser nicht eingenommen ist. — Die von König Franz schon in Aiguesmortes verlangte persönliche Zusammenkunft mit Maria von den Niederlanden wird sich bloss auf allgemeine Fragen beschränken. — Der Kaiser verspricht sich von König Heinrich VIII. Unterstützung gegen die Türken. — Mocenigo bittet aus Gesundheitsrücksichten um Abberufung von seinem Gesandtschaftsposten.

Serenissimo Principe.

Il giorno dipoi ricepute le lettere di V. Ser[tà] delli 10 agosto con li avisi, sì come per l' ultime mie li significai, essendo andata à caccia la Cesarea M[tà], non potei per alcuni giorni che da qui fu absente negociare alcuna cosa apresso dillei. Per il che parendomi bene di non interponere tempo che almeno con li illustr[mi] conseglieri si communicasse quanto io havea, ritrovandomi pur secondo il consueto mio, che è dipoi che sono fuori d' Italia, indisposto, mandai il secretario mio per fare cotal ufficio à quelli. Li quali, sì come mi riferite esso secretario,

48 intendendo come V. Ser^tà per lettere sue si rallegra con Soa M^tà del gionger suo di qui incolume, con molte amorevoli et honorevoli parole rengratiorno quella; dipoi à quello che la mi commanda ch' io di novo debba solecitare et pregare Soa M^tà che faccia replicare ordini per l' unione delle armate, sorridendo dissero et che già devono quelle essere insieme et che V. Sub^tà ne deve havere più freschi avisi che di qui si possano havere. Quanto alli avisi altro non dissero se non che in bona parte li haveano già havuti et massime di quelli da Costantinopoli. — Ma dipoi essendo ritornata di qui Soa M^tà terzo giorno, per dar compita esecutione à quanto V. Ser^tà mi commanda, heri andai io à quella et tanto più volentieri quanto che, essendo già di qui gionto uno gentilhomo di Franza per nome della Regina et dipoi monsignor di Tarbe, ambasciator del Christian^mo Re, desiderava intendere dallei se alcuna cosa haveano portato di novo.

Donde presentatomi à quella, primamente per nome di V. Ser^tà di novo mi rallegrai con lei che la fusse gionta di qui sana et salva, soggiongendoli che V. Ser^tà ne piglia sempre somma allegrezza, quando li viene di ciò dato aviso, perchè ha in lei posta la speranza sua di ogni bene che possa à questi giorni accadere alla christianitade. — Al che di subito Soa M^tà mi rispose, dicendo che rengratiava assai V. Sub^tà di cotal animo che la gie significa havere verso di lei, il che però non li è cosa nova o dubbia, havendo molte esperientie d' una singular benevolentia che la li porta. — Dipoi li dissi che, non havendo V. Sub^tà fino all' hora che mi havea espedite le dette lettere sue, alcuno aviso che le armate si fussero unite anchora, che la supplicava di novo Soa M^tà che facesse replicare ordini di ciò, premendo V. Ser^tà ogni giorno più li tristi avisi che ha di Levante; per il che li feci leggere essi avisi, suggiungendoli dipoi come Soa M^tà chiaramente po vedere che non senza causa V. Ser^tà è stata così solecita in pregarla di ciò. Al che benignamente lei mi rispose che non dubitava che fino hora il signor principe Doria si ritrovi in Levante con l' armata di V. Ser^tà, et che da lui spera di havere preste lettere nè che solamente gie significhino del gionger suo in Levante, ma di havere operato alcuna cosa di bono, conoscendolo lei homo più presto di fatti che di parole; et però quanto à replicare altri ordini, oltra che già sono stati et

scritti et replicati (come altre volte mi havea detto) che, essendo 48 hora esso signor Principe così discosto da Soa M^{tà} come è, li parea che più presto havesse lui ad espettare ordini da V. Ser^{tà} che è più vicina et come sul fatto che dallei, perchè non altrimente li osserveria che se fussero di Soa M^{tà}. Quanto alli avisi, altro non mi disse se non che credea che ogni volta che 'l Turco venisse à intendere di cotal preparationi della liga, di subito si removeria dall' impresa della Transsilvania.

Esequita questa parte, che è quanto V. Ser^{tà} mi commanda, pregai Soa M^{tà} che, essendo già venuto allei l' ambasciator del Re Christian^{mo} con uno altro gentilhomo per nome della Seren^{ma} Regina, quella dignasse, se havea havuto alcuna cosa di novo di conclusione di pace, la qual è tanto desiderata da V. Ser^{tà}, di farmi partecipe, acciò ne potesse dare aviso alla Sub^{tà} V., et oltra di ciò, perchè havea inteso alli 5 di ottobre il detto Christian^{mo} Re doversi abboccare con la Seren^{ma} Regina Maria nelle parti di Fiandra, che li piacesse anco significarmi se cotal abboccamento si faria con intentione di concludersi alcuna cosa. — Al che brevemente lei mi rispose che 'l detto gentilhomo li era stato mandato dalla detta Seren^{ma} Regina come da sorella à fratello per causa di interponersi per la pace tra il fratello et il marito, proponendoli apresso nove prattiche di nozze fra li figlioli di Soa Cesarea M^{tà} et quelli del Re Christian^{mo}; il qual gentilhomo hoggi lei volea espedire et risponderli con ogni amorevole et affettuose parole, et che per venire alla conclusione di essa pace, perchè sommamente lei la desidera, li pare che 'l si doveria continuare sopra le cose già principiate nè proponere per hora nove prattiche, non che à ciò non consenti (perchè anci desidera non solamente di conservare la benevolentia che è tra lei et il detto Re Christia^{mo}, ma di accrescerla ogni giorno più et strignersi in amore et parentado con Soa Christian^{ma} M^{tà}), ma perchè li pare che cotali matrimonij fatti inanci il tempo suo di raro riescino in bene. Quanto poi à esso monsignor di Tarbe, mi disse che egli porta ogni bene da esso Re, ma non però fino hora altro che parole generali. — À quello poi ch' io li dimandai circa l' abboccamento di Fiandra, mi rispose che, se bene il detto Re Christian^{mo} di ciò l' havea richiesto fino in Acquemorte, non di manco, non havendo essa Regina alcuno particolar ordine da Soa M^{tà}, non sariano se non

48 sopra cose generali.[1]) — In fine, perchè intrando io à Soa M^tà, havea veduto partire dallei il signor ambasciator del seren^mo Re d' Hinghilterra, li dissi, come sorridendo, ch' io sperava che Soa M^tà ritroveria qualche modo di havere aggiuto anco dal detto Re à questa impresa. Al che mi rispose che appunto di ciò all' hora lei ne havea parlato con il detto ambasciatore, et che ne ha bona speranza, perilchè etiamdio havea scritto alli ambasciatori soi de lì,[2]) che procurino cotal cosa apresso di quella M^tà. Et questo è quanto mi occore avisar V. Ser^tà circa di cotal materia.

Et perchè, Seren^mo Principe, per l' ultime mie supplicai à V. Ser^tà che, ritrovandomi così à mal termine come io sono, la dignasse di farmi gratia che all' imbarcar di Soa M^tà io potesse per terra venire à i piedi di V. Ser^tà, per questo di novo con quella maggior instantia ch' io posso la prego et supplico che la non mi voglia neghare cotal gratia, perchè, senza ch' io li repplichi li molti mei disturbi et travagli che già li ho significati, la faccio certa et fidelmente le prometto che, quando io potesse, come allei si conviene et io non meno desidero, servirla, non solamente non li haveria di ciò mossa parola alcuna, ma di somma gratia haveria seguito la Cesarea M^tà non solamente in Levante, ma in fine del mondo, anchora ch' io havesse creduto non più de lì dover ritornare, perchè, havendo io già tanti anni corsi, altro non mi resta desiderare che ben morendo fare cosa che sia à laude di Dio, et che sia grata alla Ser^tà V. — Alla cui gratia humilmente mi raccomando, con sommo desiderio espettando d' intendere, come io spero, di essere stato dallei esaudito di quanto humilmente l' ho supplicata.

Di Vagliadolit alli 26 di settembre 1538.

Pietro Mocenigo.

49.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 20. October 1538.

Granvella wird sich bei dem Kaiser wegen der Zusicherung freier Ausfuhr von Zwieback und anderen Lebensmitteln

---

[1]) Siehe unten die Depesche 5.

[2]) Wohl Eustach Chapuis, Gesandter von 1529—1539 (State-papers XI, 524) und Don Diego Hurtado de Mendoza.

aus Neapel und Sicilien verwenden. Er rieth Mocenigo, erst 49 *in acht oder zehn Tagen bei dem Kaiser Audienz zu nehmen, da derselbe von Geschäften überhäuft sei. — Die castilischen Granden sind gegen die Türkenunternehmung, dagegen für einen Algierzug. — In der Friedenssache mit Frankreich verlautet nichts Neues; die Eheschliessung zwischen Ottavio und Margaretha wird von Kaiser und Papst gleichmässig gewünscht; die Verhandlungen über die, England und Portugal betreffenden Heiratsprojecte werden bald sehr eifrig, bald sehr lässig geführt. — Andreas Doria soll dem Kaiser geschrieben haben, dass die venetianischen Schiffe die angegebene Zahl nicht erreichen und ungenügend ausgerüstet seien. Mocenigo wird den Ruf der Signorie zu wahren wissen.*

Serenissimo Principe.

Le ultime mie forono di 14 del presente,[1]) le quali alli 14 replicai alla Sub^tà^ V. Dopoi mi ho ritrovato con monsignor di Granvella et li ho communicato secondo l' ordine li avisi di Levante, et ho pregato soa eccellentia per nome della Sub^tà^ V. che voglia far replicare lettere in nome della Cesarea M^tà^ alli Vicerè di Napoli et Sicilia per il poter estrazzer biscotti et altre cose rechieste per la Sub^tà^ V. Dipoi con ogni efficacia pregai soa signoria che volesse favorizzar apresso la Cesarea M^tà^ la causa del signor Camillo Orsino.[2]) Soa signoria rengra-

[1]) In dieser Depesche hatte Moc. seine und des Kaisers Ankunft in Toledo (8. resp. 13. Oct.), eine kurze Besprechung mit Covos und seine Aufwartung bei der Kaiserin, ihren Kindern und dem Kaiser mitgetheilt, wobei letzterer seine Freude über die erfolgte Vereinigung der Flotten ausdrückte und den Plan aussprach, in kurzem nach Malaga oder Cartagena und dann (längstens Februar) nach Italien zu gehen.

[2]) Camillo Orsini, Marchese von Lamentano und Atripalda, geb. 1491, zuerst in den Diensten Ferdinands des Katholischen in Neapel, dann in denjenigen des Papstes Leo X., welcher ihn zum Commandanten der leichten Reiterei machte, folgte im Jahre 1520 Karl V. nach Flandern, trat hierauf in die Dienste der Republik Venedig, wurde 1524 Gouverneur von Bergamo, 1537 General-Gouverneur von Dalmatien und 1540 Gouverneur von Verona; er starb 1559. (Litta, Fam. Orsini di Roma, tav. 26.) Über die schon in der vorhergehenden Depesche vom 14. Oct. angedeutete Angelegenheit und Bitte „che Soa M^tà^ sia contenta di rapigliare esso signor Camillo et nella pristina gratia et nella provisione che già tenea di 300 ducati all' anno" ist mir nichts Näheres bekannt geworden.

49 tiata assai la Sub^tà^ V. della communicatione delli avisi, et promesso largamente di far scriver alli prefati Vicerè et agenti soi, acciò V. Ser^tà^ sia satisfatta quanto più sia possibile, quanto al signor Camillo, mi disse che la non mancheria di fare ogni bono officio, et che la conoscea la Cesarea M^tà^ esser prontissima in satisfare li desiderij della Sub^tà^ V., et che di questo negocio del signor Camillo non sapea che 'l si fusse, ma che quanto dubio l' havea, era che quelle assignationi, che 'l dimanda, non siano date ad altri, ma non di manco, ancorchè questo fusse, lui non mancheria di fare ogni buono officio.

Al che ricercando io conseglio da soa eccellentia, quando io dovesse ritornare per la risposta à Soa M^tà^, mi disse che 'l credea che fusse bene ch' io differisca otto over 10 giorni, per essere Soa M^tà^ et loro occupatissimi sì per le cose del principe Doria, dovendosi à quello mandare danari per l' armata et fantaria, sì per espedire l' orator del Vaivoda,[1]) pochi giorni forno venuto à questa corte, il qual oltra la ratificatione della pace[2]) persuade per quanto s' intende per bona via questa M^tà^ à voler far l' impresa contra Turchi per via dell' Ungaria, promettendo buono numero de cavalli et dicendo che molti per quella parte seguiriano Soa M^tà^ all' impresa che, quando la non andasse, non si moveriano. Al che par che Soa M^tà^ non attenda.

Qui si reducono tutti li grandi di Castiglia per far le corte, nelle qual la Cesarea M^tà^ intende dimostrare à tutti lei essere astretta et per l' honor suo et per ogni altra causa di dover far in persona la impresa questo anno, la qual persuasa spera di poter trazzer da quelli bona somma de danari. Questi Spagnoli tutti uno ore dicono il desiderio suo essere che l' Imperator non vadi per questo anno à cotal impresa, ma che staghi in Spagna, et che, se pur deve fare impresa alcuna, debba fare prima l' impresa di Alger, et allegano la grande quantità di Moreschi (cioè Mori battezati che loro esistimano che retengano la fide prima) che sono in questi regni; i quali dicono essere tanti che è uno stuppor: molti mi hanno affirmato loro ascendere al numero di 800 mila, che mi par cosa grande; et per questo grande numero et per la vicinità del-

[1]) Johann Zapolya; siehe unten die Depesche 52.

[2]) von Grosswardein vom 24. Februar 1538.

l'Affrica et per esser Alger loco forte ove si possono ridur 40 galee Turchesche le qual, trovando questo regno senza Soa Mtà et privo di presidio, dubitano che potriano fare grande novità et danno; tamen la Cesarea Mtà, per quanto la dice, non pensa ad altro che all' impresa del Turco, nè manca di fare tutte quelle preparationi che siano necessarie per tempo novo; pur rissolute le Corti con maggior fondamento potrò scriver il tutto alla Subtà V. 49

Circa la pace tra questa Mtà et il Christianmo Re di qui non si parla alcuna cosa; le nozze tra la Duchessina di Fiorenza,[1] figliola di questa Mtà, et il nepote del Pontefice si dice per certo che si compirano al presente, massime per haver il detto sommo Pontefice grande desiderio di questo, et la Cesarea Mtà speranza di poter trare per ciò grande quantità di danari.[2] — Quanto alle nozze d' Hinghilterra et Portogallo[3] mi par che siano più presto intertenimenti che cosa che debba havere presta esecutione, perchè hora sono caldissime et hora sono lentissime, tal che non si vede altra rissolutione.

Questo è quanto si negocia à questa corte, nè altro ho da dire alla Sertà V. salvo che per bona [via] ho inteso, il principe Doria havere scritto havere lui trovato la armata di V. Sertà in menor numero di quello che si dicea, et molto male ad ordine delle cose necessarie, et che ha convenuto distribuir polvere et metter delle sue fantarie per armar le galee. Questa è fama, Serenmo Principe, che offende non poco alla grande esistimatione che si fa di qui della cosa della Subtà V. Io non credo che la armata sia di quella sorte che questi dicono, et s' el mi fusse parlato dalla Cesarea Mtà o dalli soi conseglieri o da altri, io non mancherò di fare ogni officio per conservare una bona esistimatione che si ha della Subtà V., la qual è tanto grande che i reputano et predicano che non sia principe tra

---

[1]) Margaretha.

[2]) Die Hochzeit wurde im September 1538 auf das festlichste (M. Guazzo, Historie di tutte le cose degne di memoria, Venezia 1545, fol. 321v—323v) gefeiert.

[3]) Nämlich zwischen König Heinrich VIII. und der verwittweten Herzogin Christine von Mailand einerseits, und zwischen dem Infanten Louis von Portugal (Herzog von Beja gest. 1555) und Maria Tudor andererseits, worüber seit langem Verhandlungen geführt wurden.

50 christiani che habbia più modo del danaro della Sub^{tà} V., facendo le cose sue miracolose. Nè altro etc.

Di Toledo alli 20 di ottobre 1538.

Pietro Mocenigo.

50.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 25. October 1538.

Peloux ist mit Brissac aus Frankreich zurückgekehrt, zwar, wie Covos vorläufig weiss, mit guter Antwort, aber ohne Friedensstipulationen. — Covos hat mit dem Kaiser wegen Camillo Orsini noch nicht gesprochen; die Briefe für Neapel und Sicilien sind noch nicht geschrieben. — Nach der Aussage Poggio's hat Peloux von König Franz die gewünschte Hilfe für die Türkenunternehmung grösstentheils zugesagt erhalten.

Serenissimo Principe.

Le ultime mie forono de 20 del presente mese, le quali con queste mando replicate. Do poi non è innovata cosa alcuna, salvo il gionger di monsignor di Pelu, che gia andò alla Christian^{ma} Maestate per nome di Cesare à ricercar quella et dimandar delle forze sue per la impresa contra infedeli et far quanto io scrissi à V. Ser^{tà} alli 2 di settembre da Vagliadolit, il qual gionse[1]) heri sera l' altra insieme con monsignor di Brisac[2]) gentilhomo del Re Christian^{mo}. Io, Principe Seren^{mo}, pensava fino doi giorni andare à Cesare per intendere da Soa M^{tà} quanto riportava il detto monsignor di Pelu, et quanto dicea per nome del detto Christian^{mo} Re monsignor di Brisac, sapiando esser costume della M^{tà} Soa, communicato prima con li conseglieri soi, poi dire quanto accade alli oratori; ma havendo inteso che questa sera si espediva per Italia per via di Roma, acciò V. Sub^{tà} non restasse senza mie et havesse quel poco di lume che si può havere di questa cosa, io andai immediatamente al commendator maggior per intendere da soa

---

1) In der Hs. folgt nach gionse ein „non“.

2) Charles de Cossé, geb. 1505, seit 1540 Gross-Falkenier und Oberst der franz. Fusstruppen, seit 1543 Commandant der leichten Cavallerie in Piemont, 1550—1554 Marschall von Frankreich, gest. 1564. Nouvelle biographie XII, 44 sv.

signoria quanto haveano portato i prefati, et la pregai che, 50
dovendosi espedir per Italia, la fusse contenta, acciò io potesse scrivere alla Sub^tà^ V. cosa fundata, di dirmi quanto havea la Cesarea M^tà^ sì da monsignor di Pelu come da monsignor di Brisac. Il quale mi rispose: „Certo, ambasciator, io non vi posso dir cosa degna da essere scritta alla illustr^ma^ Signoria, perchè à pena questi sono gionti, nè siamo stati anchora con la Cesarea M^tà^ sopra di ciò, ma fino doi over tre giorni vi communicheremo il tutto, come è conveniente.“ Io non restai di replicar: „Al meno la Signoria Vostra si degni di dirmi se la risposta è grata alla Cesarea M^tà^ che porta il detto Pelu, et se quanto porta Brisac tenda ad amorevolezze et conservatione di pace.“ Il qual disse: „Certo sì, non porta se non bene, ma nessuna trattatione però di pace.“ Li dimandai etiam se erano state fatte le lettere per Napoli et Sicilia. Il qual mi rispose che, se fino all' hora non erano state fatte, che le faria fare immediatamente. — Parlai etiam circa la cosa del signor Camillo Orsino et mi disse: „Orator, siamo tanto occupati che in vero di ciò non è stato parlato anchora, ma bene vi prometto che io ne parlerò con la Cesarea M^tà^.“ Et io li feci ogni instantia, mostrandoli quanto V. Ser^tà^ desidera essere in questo satisfatta da Soa M^tà^. Nel che non mancherò di fare ogni bono officio, come sono debitor di fare; et certo, Principe Seren^mo^, con queste sue corte et altre cose, che mai li mancano, sono in grandissimi negocij.

Partito da soa eccellentia, andai al reverendo noncio per vedere se con il suo mezzo io potea havere maggior lume di ciò. Il qual mi ha mostrato una lettera del noncio ponteficio che è in Francia,[1]) il quale li scrive monsignor di Pelu essere stato ben visto dal Christian^mo^ Re; et de l' aggiuto che Soa M^tà^ dimanda à esso Re dice haver ottenuto se non tutto, in gran parte quello che desiderava la Cesarea M^tà^.

Questo è, Seren^mo^ Principe, quanto io ho inteso nella presente materia. Io luni o marti[2]) dimanderò audientia alla Cesarea M^tà^, la qual non dubito di havere, et son certo che lei largamente mi dirà quanto è di momento, acciò io lo faccia in-

---

[1]) Filiberto Ferrerio, Bischof von Ivrea.

[2]) Für lunedì o martedì.

50 tender alla Sub[tà] V. Credo etiam che di questo ne scriverano à Don Lope suo orator, acciò la Sub[tà] V. intenda il tutto. — Nè altro etc.

Di Toledo alli 25 di ottobre 1538.

51.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, [27. October] 1538.

König Franz will sich — wie Mocenigo von dem Kaiser erfuhr — noch nicht offen gegen die Pforte erklären, für die Offensivunternehmung, welche er auf ein anderes Jahr zu verschieben rathe, bloss fünf oder sechs Monate lang 30.000 Dukaten beisteuern, hingegen bereitwilligst Haus und Kinder des Kaisers schirmen, wenn derselbe persönlich die Unternehmung leite. Der Kaiser hat mit Rücksicht auf seine der Republik und dem Papste gegenüber eingegangenen Verpflichtungen jenen Rath abgelehnt und wird in der Friedenssache eine grösstentheils allgemeine Antwort geben. Er hat Befehle nach Flandern ergehen lassen, 60 bis 80 grosse Schiffe zu senden, ungünstige Winde als Haupturasache an dem übrigens nicht so nachtheiligen Unglücke der Flotte im Golfe von Arta bezeichnet, und es dem Papste überlassen, die italienischen Potentaten für die Beisteuer zu den Auslagen der Türkenexpedition zu gewinnen.

Serenissimo Principe.

Alli 25 del presente scrissi alla Sub[tà] V. per via di Roma quanto mi occorreva. La matina poi sequente per Hieronimo Balzan ricevei con la solita riventia uno plico di lettere di V. Ser[tà], perilchè immediatemente andai alla Cesarea M[tà] per dimandare audientia. La qual non havendo possuta havere per quel giorno, il dì sequente poi, essendo io stato mandato à chiamare, à quella conferitomi et promesse le solite reverentie, li esposi quanto la Sub[tà] V. per le dette sue lettere mi commanda. Alle qual cose Soa M[tà] mi rispose prima che non accadea che la Sub[tà] V. la rengratiasse de l'animo et deliberatione soa à questa impresa, alla quale lei era dispostissima, benchè, quando ancora la non fusse, non di manco che le presenti occorrentie et la promissione della Sub[tà] V. di non volere mancare alla parte soa

medesimamente la renderia dispostissima. Il simile disse à quanto 51 la Subtà la rengratia di havere accettata la risposta soa con grato animo, ben riccordando che si debba attendere à far le provisioni per haverle più à tempo debito; et quanto all' illustrmo signor Duca d' Urbino, disse che oltra che per l' amor della Subtà V. lui li è grato, anco per le virtù soe et per la fede, che l' ha in lui, sommamente desidera che li sia apresso.

Poi da sè soggiongendo mi disse come, essendo ritornati dalla corte del Re Christianmo monsignor de Pelu, quale li superior giorni havea mandato à quello, insieme con monsignor di Brisac gentilhomo, mi volea confidentemente manifestare quanto quelli li haveano portato, acciò ne potesse dare aviso alla Subtà V.: che è come il detto Re non vole per hora scoprirsi contra il Turco nè vole dare soccorso alla liga di galee nè di fanti, ma che solamente offerisse ducati 30 mila al mese per 5, 6 mesi; che alla liga, esistimando quella essere stata fata così contra di lui come contra delli altri, non vole contribuire cosa alcuna. Apresso di ciò che egli persuade et consiglia Soa Cesarea Mtà che vada questo anno in Italia, ma bene che differisca à uno altro anno la impresa offensiva contra il Turco per concludere in questo mezzo una bona et perpetua pace così tra ambe Soe Mtà come tra il resto delli principi christiani, acciò tutti unitamente facciano cotal importantissima impresa, dicendo che 'l signor Turco è principe grande, et che Soa Cesarea Mtà, che ha havute tante vittorie et tanta fortuna, se si ponerà così facilmente à questa impresa, lui dubita che non gli accasca qualche sinistro che denigra la grandezza del nome suo: con tutto ciò non di manco li propone che, quando così li paia, si offerisce di farli havere una tregua dal detto Turco con Soa Mtà et con tutti li soi amici per uno, doi et tre anni. Alle quali proposte per li agenti di Soa Cesarea Mtà, havendo quelli cotali ordini da quella, fu risposto che essa Cesarea Mtà, havendo richiesto alcune cose al Sommo Pontefice et à V. Sertà dalli quali havea già havuto votiva risposta, et di poi havendone di novo ricercate alcune altre, quando medesimamente le venissero secondo la volontà soa, che con honore suo non potria più ritirarsi à drieto, et che però al presente lei facea tutte le provisioni necessarie per questo effetto et che, se bene il Turco sia potente signore, non di manco, havendo

51 havuto la liga questo anno armata sufficiente à defendersi, tenevano per certo che per l' anno futuro haveria armata superiore, sì che la potesse etiamdio offendere; et quanto alle forze da terra di esso Turco, dissero che Soa M^{tà} sapea che per quanto più lui potea faria 400 mila homini, li quali, se fussero uniti, Soa Cesarea M^{tà} si pensava, procedendo maturamente et con bono consiglio, non andare ove fussero tutte esse forze unite, ma che, havendo il detto signor Turco paese et provincie remotissime una dall' altra, con l' armata che vola el pensava di salire una provincia sprovista; ma se le dette soe forze fossero divise, quando 200 mila Turchi fossero da una parte, sperava che le forze de christiani potriano molto bene resistere et combattere. Al che il prefato Christian^{mo} Re disse che adunque non accadea che Soa M^{tà} li dimandi consiglio, havendo così determinato di fare; donde che loro risposero come in vero non era determinato ancora cosa alcuna, ma bene che Soa M^{tà} Cesarea era molto avanti, et che però pensavano, come haveano detto, che non si potesse lei più ritrare à drieto.

Mi soggionse di poi Soa M^{tà} come il detto Christian^{mo} Re li havea similmente fatto intendere come egli vole continuare in la bona pace et amicitia che già è principiata tra loro, et che, andando Soa M^{tà} à questa impresa, lui si offerisce di essere defensore delli regni, della casa et delli figlioli di quella, non altrimente che delli soi proprij, accompagnando de molte altre parole esprissive d' uno grande amore et benevolentia. Non di manco, come sorridendo, Soa M^{tà} mi soggionse che pur esso Re vorebbe la pace et il stato di Millano et conclusioni di matrimonij et altre cose, avanti che egli si scopra contra Turchi, il che quanto fusse più presto tanto li saria più grato. — All' oblatione delli ducati 30 mila al mese per li prefati agenti di Soa M^{tà} Cesarea non fu risposto alcuna cosa, non havendo loro commissione di ciò, ma nè anco di poi per Soa M^{tà} al prefato Brisac circa di ciò altro [1]) è stato risposto ancora. — Quanto poi à voler far l' impresa per questo anno, medesimamente li disse come prima haveano detto li prefati soi agenti apresso di esso Re che, ritrovandosi lei molto avanti, non potè con suo honore tirarsi più à drieto, il che il detto Brisac confessava essere

[1]) In der Hs. folgt: fu è.

vero. À quello mo che esso Re si promettea defensore delle 51
cose di Soa M^{tà}, andando à questa impresa, che però tanto più volontieri et prontamente lì andava. — Quanto alla pace poi mi disse come vole consigliare il modo della risposta con li soi, la quale però dicea che saria con parole generali, se bene vi potesse intervenire alcune particolari, et questo per tenere esso Christian^{mo} Re in queste amorevolezze, esistimando che, quando si venisse à cose più strette et particolari, facilmente nasceria discordia tra loro, dicendo: „Il che però Dio non voglia per beneficio della christianitade.“ — Di poi mi disse come già havea mandato ordini in Fiandra che si havessero ad aviare 60 in 80 nave grosse, che dimandano urghe, et similmente havea scritto in Portogallo et per quelle riviere che, capitando elle de lì, li sia dato ogni agiuto et commodo, acciò possano presto venire in queste bande.

Circa le nove et avisi Soa M^{tà} disse che vedea il vento essere stato causa del disconcio seguito,[1] ma che anco senza di ciò non li parea conveniente che si havesse dovuto combattere le galee Turchesche, essendo elle à terra, et che il danno che si havea havuto da quelle non era così grande che non si potesse sperare di poterlo presto rifare, et che in vero li rincrescea del caso di mio nepote,[2] dicendomi però come lei havea inteso lui haversi portato da valent' homo, et che in questo caso ne dovea io sentir meno dolore. Di quel Bibiena[3] disse che li parea haver inteso che 'l fusse gionto à Otranto, et che lì fusse stato ritenuto, delle due soe nave et delli fanti Spagnoli disse che li spiacea, ma perchè forse hanno fatto quelli dì molti peccati, pensava che Iddio li habbia voluti punire à questo modo. — Quanto al principe Doria che 'l sapea che l' era per invernare di fuori, et che 'l non si partiria dalla ar-

[1]) Dieser Passus bezieht sich auf das Unternehmen der Liga, die türkische Flotte im Golfe von Arta einzuschliessen und zu vernichten, welches völlig missglückte — wie fast allgemein gesagt wurde, durch die Schuld Andreas Doria's, „der nicht kämpfen wollte.“ Vergl. den ausführlichen Bericht Paruta's, Historia Veneziana, Venezia 1645, 484—491.

[2]) Francesco, der Sohn Tommaso Mocenigos. Vergl. Andr. Morosini, hist. Venet., 210.

[3]) Der Abt Bibiena wurde unter den allerletzten tapfer kämpfend von den Türken gefangen. Morosini 210; Paruta 489.

51 mata fino che 'l vedesse in campo il nemico, se bene lei gie lo commandasse, et che, quando sarà tempo di invernarsi, più lontano che 'l possa crede che sarà à Messina, ma più presto però à cavo d' Otranto. — Del scriver à soa eccellentia mi disse che non havea soe lettere nè sapea come doverli scrivere ma essendo desiderio della Sub^{tà} V., che ad ogni modo el si scriva; però consiglierà il modo, il che mi faria poi intendere. — Quanto alli principi d' Italia, che havessero ancora loro à contribuire à cotal impresa, non mi rispose cosa alcuna. — Per il che, vedendo io essere stato molto longamente con Soa M^{tà} et havendo per nome di V. Ser^{tà} prima rengratiata et laudata quella del magnanimo et santo proposito suo, pigliai dallei bona licentia senza replicarli alcuna cosa. Nè vedendo che Soa M^{tà} toccava punto alcuno circa il capitano general da mar di V. Ser^{tà}, non mi parse che ne anco io li dovesse dire parola alcuna, ma dipoi che sarano venute lettere à Soa M^{tà} dal principe Doria o da altri in cotal materia et che mi sia fatto moto alcuno o dallei o dall' illustr^{mi} conseglieri soi, non mancherò, quanto in me sarà possibile, di giustificare et defendere con ogni distrezza però et rispetto, come si conviene et mi commanda V. Ser^{tà}, l' honore del clar^{mo} messer Vicenzo Capello, si bene non sia così particolarmente instrutto et avisato del successo della cosa come bisogneria. — Et questo è quanto ho negociato apresso di Soa M^{tà}.

Dipoi essendo io andato al signor commendator maggior, communicatili li avisi et medesimamente espostoli quanto V. Ser^{tà} mi commanda, circa di essi avisi mi rispose che [g]ià in conformità di quelli havea havuto la Cesarea M^{tà} da l' orator suo Don Lope, et che quello che fino hora è successo non è cosa che debba smarrire alcuno, anci che debba dare speranza di alcuno bono successo, havendosi pur principiato di andar à ritrovare et vedere il nemico. — Quanto alle cose di Franza, perchè sapea Soa M^{tà} havermi communicato il tutto che fino all' hora si havea, mi disse che non mi replicheria altro, ma bene che, espedito che sarà monsignor di Brisac, il che sarà dimane o l' altro, mi manderia à chiamare et mi communicheria quello che di più sarà stato negociato. — Quanto alli potentati d' Italia mi rispose che di ciò già Soa M^{tà} ne ha scritto al Sommo Pontefice et che ha rimesso in mano di Soa Santità

cotal negocio che lei debba instare per movere ogn' uno à cotal contributione. — Quanto alle lettere per Napoli et Sicilia et medesimamente per l' illustr^{mo} signor Camillo Orsino, havendoli io presentato uno sommario et raccordo particolar del tutto et datoli anco la copia del privilegio di esso signor Camillo, qual V. Ser^{tà} mi havea mandato inserta in lettere sue, mi disse che del tutto mi daria presta rissolutione, et che però mi confortava ch' io dovesse differire l' espeditione del corriero, perchè dopoi con la rissolutione del tutto lo potria aviare à V. Ser^{tà}. Con che da soa eccellentia mi partì. — Nè altro etc. 51

Da Toledo alli . . .[1]) di ottobre 1538.

52.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 31. October 1538.

Wie Granvella Mocenigo mittheilte, hat der Kaiser die Entscheidung über den günstigsten Zeitpunkt der Publicirung des Grosswardeiner Friedens, welche ihm König Zapolya kürzlich anheimstellte, seinem Bruder Ferdinand überlassen und auf Zapolya's Wunsch, die Offensive von Ungarn aus zu eröffnen, erwiedert, dass Ungarn ohnedies durch die Streitkräfte König Ferdinands und durch die Unternehmung selbst hinlänglich geschützt werde. König Franz habe auch die sofortige Übergabe von Mailand verlangt (wogegen der Kaiser den Vollzug der erwähnten Heiraten zur Bedingung machte), die Erfüllung der Verträge von Madrid und Cambray — jedoch ohne dass letzterer genannt werde — versprochen, hingegen es abgelehnt, Schiffe unter die Führung Andreas Doria's zu stellen.

Serenissimo Principe.

Come per le alligate scrivo à V. Ser^{tà} commendator maggior havermi detto ch' io dovesse differire la espeditione delle lettere, perchè la Cesarea M^{tà} dovea dare risposta all' orator et gentilhomo della Christian^{ma} M^{tà} et poi essi signor conseglieri mi communicheriano il tutto più particolarmente ancora di quello che mi havea fatto la Cesarea M^{tà}, così hozzi, che è l' ultimo

[1]) In der Hs. fehlt das Datum; aus den Anfangsworten der Depesche ergibt sich, dass sie am 27. oder 28. October geschrieben wurde.

52 di ottobre, monsignor di Granvella, havendomi mandato à chiamare, mi disse come à questa communicatione dovea similmente intravenire il commendator maggior, ma perchè per ordine di Cesare era andato alle corti, che suppliria lui à quanto bisognava. Et perchè, quando io gionsi à soa eccellentia, la ritrovai con l' orator del seren^mo Re di Romani,[1] mi principiò à dire che all' hora lei havea parlato con il detto oratore, il qual presto dovea ritornare al suo Re con la ressolutione et risposta fatta al reverendo Argentino orator del Re Zuane, acciò pottesse solecitar il detto Re de Romani che con le forze sue et dell' imperio et delli principi di Germania per l' anno futuro sia ad ordine per l' impresa contra il Turco, alla qual impresa etiamdio il detto Re Zuane promettea le forze sue.

Dipoi mi disse come questo orator del Re Zuane era venuto di qui per causa che, havendo il suo Re fatta pace con il Re de Romani con bone conditioni, cioè che 'l regno li resti in vita soa solamente et poi sia libero di esso Re de Romani, il che haveano promesso tutti li ordini di Hongaria per modo che esso Re di Romani si reputa securo, sia rimesso ad arbitrio di Soa Cesarea M^tà à che tempo li pari congruo il publicare cotal pace, et questo per rispetto et timore che ha il detto Re Zuane che 'l Turco non invadi quel regno di Hongaria; la qual pace Soa M^tà havea accetata, et usateli tutte le dolci et bone parole, rimettendo cotal publicatione al Re de Romani, come à quello che è più prossimo à quelli loci, et che però meglio po sapere à che tempo sarà più à proposito il publicarla. — Nè più oltra parendomi che mi volesse dire soa eccellentia in cotal materia, io li dissi: „Signor, io rengratio la Signoria V. che così confidentemente mi communica cotal cosa, ma havendo inteso che 'l detto orator del Re Zuane prega et persuadi la Cesarea M^tà che l' anno futuro faccia l' impresa contra Turco per la via dell' Hongaria, però la prego che mi vogli anco questa parte communicare et quanto circa di ciò li è stato risposto.“ Al che lei mi rispose come vero era quello che li dicea, ma che la Cesarea M^tà à questo li rispose in quella forma che 'l suo Re staghi di bono animo, perchè da quella parte Ferdinando con le forze di Alemagna et di Boemia insieme con le

[1]) Martin de Salinas, langjähriger Gesandter K. Ferdinands beim Kaiser.

forze di esso Re secondo la forma della liga farà ottimo frutto, 52
et che la Cesarea M^{tà} dall' altra parte farà l' impresa contra il Turco, il che sarà causa della divisione delle forze di quello et farà più facile l' impresa. Di poi mi disse: „L' altro giorno voi intendesti da Cesare particolarmente la venuta di questo gentilhomo Francese et quanto el portava et quello che se li dovea rispondere per nome di Soa M^{tà}; hora che è stata fatta essa risposta, lassando molte cose che lei vi ha detto, io vi dirò la sustantia del negocio, il che sarà etiam communicato per l' orator nostro alla illustr^{ma} Signoria. Il Re di Franza usa tutte quelle dolci et amorevoli parole che si possino desiderare verso la Cesarea M^{tà}, et molto la rengratia della confidente communicatione che ha fatto con lui di voler fare l' impresa questo anno contra infedeli, et che così confidentemente el gie raccomandi li regni et casa sua, al che lui si offerisse prontissimo di far non meno di quello che faria per le cose sue proprie et per li proprij figlioli; si forza persuadere Soa Cesarea M^{tà} che per questo anno lei voglia andare in Italia, ma non fare l' impresa offensiva contra il Turcho in persona, per havere quello grandissime forze, et ancor che lui sapia le preparationi che si fanno et il numero delli fanti che sono da 60 mila, niente di manco tutte queste cose li pareno poche à fare una tanta impresa offensiva gagliarda, et che però gionta che sia Soa M^{tà} in Italia, la voglia attendere à far tale provisione che la illustr^{ma} Signoria di Venetia non patisca, et che attendi insieme col Pontefice à unire tutta la christianità à questa impresa, acciò la si possa fare più ordinariamente. Et à questa parte di poi mi soggionse come il detto Re Christian^{mo} desidera al presente di havere il stato di Millano, ancor che non sia il tempo della consumatione del matrimonio, al che Soa Cesarea M^{tà} li risponde che, fatto et consumato il matrimonio, lui promette da vero principe dare il detto stato secondo i patti proferti, benchè all' incontro poi dicano questi oratori di Franza che si contentano, perchè sperano nella bontà di Cesare che questo tempo si abbrevierà. — Delle cose publice che sono due: l' una, che 'l Re di Franza entri nella liga et contribuisca, l' altra del concilio, havendo risposto il Re lui non pretendere di far cosa alcuna per la liga, esistimando quella essere stata fatta non à suo beneficio, perilchè all' hora soa eccellentia dicea affaticarsi per farli

52 una scrittura la qual sperava che li satisferia, esso Re dice essere disarmato di genti d' arme et fantaria nè havere nave, et che le galee sue à modo nessuno le daria sotto il principe Doria, ma desiderando di far piacere à S. M^{tà}, el si offerisce di darli 30 mila ducati al mese per 5 mesi; et del concilio, quando sarà il tempo conveniente che 'l si faccia, lui essere christiano et desiderare il bene della christianità. Cesare risponde che circa queste cose universali Soa M^{tà} resta satisfatta della volontà di esso Re et accetta tutto quel che vorà dare o in particolar o in commune per questa impresa, dalla quale essendo lei molto innanci, non sa come potersi tirare in dietro con honor suo, niente di manco che 'l rengratia esso Re delli boni ricordi soi, et etiamdio dell' amorevole offerta di voler havere per raccommandati et li regni et la casa di Soa Cesarea M^{tà}. — Disse etiam che, quanto alla capitolatione di Cambrai et de Madril, essi principi essere d' accordo, perchè il Re Christian^{mo} è contento di dare l' essecutione à esse capitolationi nè che Cesare altro desidera, ma non vole che se nomini la pace de Cambrai, come cosa che li da grande molestia. — Alle cose del Duca di Savoglia la M^{tà} Cesarea [si] contenta et promette etiam il favor suo à ogni bene che possa seguire tra esso Re et il Duca per via d' accordo, et però che lui tratti che Soa M^{tà} resterà satisfatta della conclusione che seguirà tra loro, acciò non segua qualche disconcio per l' obligo che tiene Soa M^{tà} per la defensione de quel Duca.

Rengratiai di novo soa eccellentia. Dipoi li dimandai le lettere per Napoli et Sicilia per l' estrattione delli biscotti et altre cose rechieste per la Sub^{tà} V. Al che mi rispose che haveano deliberato di essere insieme sopra di questo per voler servire di fatti et non di parole la Sub^{tà} V., et che fino doi giorni i mi dariano le lettere ch' io ricercava, et che espettariano lettere dal principe Doria, acciò meglio avisati del tutto, con più fondamento et con maggior beneficio delle cose della Sub^{tà} V. possano scrivere à esso principe Doria, et che similmente sariano sopra la cosa del signor Camillo Orsino per trovar via di satisfare à V. Sub^{tà}, et però i mi pregavono ch' io volesse tenere il corriero per doi over tre giorni ancora.

Con che etc.

Di Toledo all' ultimo di ottobre 1538.

53. 53

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 12. November 1538.

Der Kaiser versicherte Mocenigo, welcher erst nach dreimaligem Ansuchen eine Audienz erlangen konnte, dass er von dem gehörigen Verhalten der Ligaführer an dem Unglückstage von Arta überzeugt sei und die entgegengesetzten Nachrichten nicht glaube; Andreas Doria werde an einem dem Feinde zu nehmenden Orte überwintern und die Signorie soviel Getreide aus Neapel und Sicilien ausführen können, als bei dem grossen Mangel daselbst möglich sei. Mocenigo legte dar, dass es bei Arta weder an der venetianischen Flotte und deren Commandanten, noch an Gehorsam gegen Andreas Doria gefehlt habe; letzterer habe im Hinblick auf die grosse Unternehmung im nächsten Jahre gut gethan, sich in einen Kampf nicht einzulassen. Die Wiederaufnahme der alten Heiratsprojecte und Verhandlungen durch einen kürzlich angelangten englischen Edelmann hat der Kaiser mit Rücksicht auf Frankreich abgelehnt. Philipp von Baiern sei in eigenen, der Bischof von Châlons in lothringischen, Geldern betreffenden Angelegenheiten angekommen.

Serenissimo Principe.

Dopoi scritte le seconde alligate, havendo io espettato doi giorni per havere la risposta et lettere circa di quanto ricerca V. Ser^{tà}, sì come per l' illustr^{mi} conseglieri mi era stato detto ch' io dovesse espettare, mandai il secretario mio à quelli per pregare soe eccellentie che, desiderando io di espedire à V. Ser^{tà} (la qual sapea che stava in espettatione di mie), quelle volessero far espedire le dette lettere overo darmi bona licentia di aviare il corriero à V. Ser^{tà}. Al che soe eccellentie li risposero che in vero non manco hanno à memoria et à core quello che io li havea richiesto per nome di V. Ser^{tà} di che forse io medesimo havea, ma che, essendo loro stati molto occupati à queste corti nè havendo possuto essere con Soa M^{tà} sopra di alcuna di cotal cose, che non poteano più, ma che dimane o l' altro speravano poter dare esecutione al tutto, et che mi manderiano à chiamare per communicarmi quello che havessero, et insieme mi dariano le lettere che ricerca la Sub^{tà} V.

53 Per il che medesimamente havendo io espettato et quel giorno et gran parte dell' altro, la seconda volta mandai il detto secretario per il medesimo effetto. Il qual non havendo ritrovato il commendator maggior, andato all' illustr^{mo} Granvella col qual era il secretario Idiachez, et dettoli come io era stato con desiderio tutto quel giorno per havere la ressolutione di quanto sue signorie mi haveano promesso per poter espedire il corriero à V. Ser^{tà}, soa eccellentia li rispose ch' io havea raggione di tener cotal desiderio, ma non dubitava che, come V. Ser^{tà} intenderia che cotal dilatione serà stata per beneficio suo, che del tutto lei resterà satisfatta, et che tutta via era sopra il servitio di V. Ser^{tà} col detto secretario Idiachez, et che non potea essere che dimane non fossero con la Cesarea M^{tà} et l' altro dì poi darmene ressoluta risposta etiam esecutione del tutto. Passato il detto dimane et l' altro nè pur vedendo ancora secondo le promissioni loro quelle mandarmi à chiamare, da novo, che fu la terza volta, mandai il detto secretario à quelle per pregare et instare soe eccellentie che non mi volessero più tenere in tempo. Li quali tutti doi insieme li risposero, secondo che prima, che in vero Sua M^{tà} era stata occupatissima, ma che dimane sariano con quella, et che non mancheriano di fare ogni bono officio. Per il che havendo io similmente espettato il terzo termine et un giorno di più, parendomi necessario, massime che già molti giorni erano passati da che io non era stato à Cesare di presentarmi à Soa M^{tà}, per non mi lassar così passare il tempo, heri andai à quella.

Alla qual presentatomi con le solite reverentie, li dissi che, essendo già passati molti giorni ch' io non era stato allei, mi parea conveniente di essere venuto à farli riverentia et tanto più, perchè, sapendo io essere venuto à Sua M^{tà} uno gentilhomo mandato dal principe Doria con avisi di Levante, et dipoi quelli essere venuti etiamdio altri più freschi et similmente essere venuto uno gentilhomo di Hinghilterra, il qual io giudicava che portasse l' animo di quel seren^{mo} Re in voler agiutar l' impresa contra infedeli, come lei in Vagliadolit mi havea detto già haverlo ricercato, et apresso di questo perchè anco intendea il Duca Filippo di Baviera[1])

[1]) Sohn des Pfalzgrafen Robert (gest. 1504) und der Elisabeth von Baiern, geb. 1503, vertheidigte 1529 Wien gegen die Türken, starb Juli 1548.

venire allei et similmente il vescovo di Salon,[1]) gentilhomo di 53
Franza, ch' io desiderava d' intendere da Soa M^tà quello che li era portato per tutti questi sopradetti, acciò con fondamento io ne potesse dare aviso alla Sub^tà V. Li soggionsi di poi come, essendo già molti giorni passati che era venuto il corriero di V. Ser^tà da Venetia, et che io sapea lei già stare in espettatione di mie, le qual haveano tardato à instantia delli illustr^mi conseglieri soi, che, quando così piacesse à Soa M^tà, io desiderava espedirlo, acciò non fusse accusato di negligentia, et però la pregava per nome di V. Ser^tà che la fusse contenta fare espedire le lettere al principe Doria per il restar di questa invernata in Levante, et similmente le lettere per l' estrattione de vittuarie; la pregai etiamdio che fusse contenta à compiacere V. Ser^tà in voler accettare et restituire nella pristina gratia l' illustr^mo signor Camillo Orsino.

Soa M^tà uditomi attentamente, mi rispose essere stato necessario et di beneficio della Ser^tà V. la dilatione che si havea fatto nel scrivere, et che, quando lei intenderà la causa di ciò, io non sarò in alcuno modo accusato, perchè, havendo Soa M^tà inteso da me le nove di Levante, parendoli non poter honestamente scrivere al principe Doria à beneficio della Sub^tà V., se prima non havea lettere da quello, le qual però già ha ricepute, che rendono conto del fatto de 27 settembre, il che era poco differente da quel che havea mandato la Sub^tà V., et havendo anco di poi havuto lettere di 12 et 13 del passato da Corfu, per le qual ha inteso come il Principe con li altri capitanei haveano deliberato di tuor l' impresa di Durazzo, ma che di poi, perchè dubitavono che Barbarossa andasse alla Zeffalonia, deliberorno di soprastare, et in questo mezzo Barbarossa si appresentò al Paxu et stete lì per doi giorni brusando alcune case, dove non parse alli nostri di assalirlo altrimente, et che però era stato bene intendere tutte queste cose per potere con più fondamento scrivere al detto Principe. Et à questo mi soggionse ch' io dovesse scrivere alla Sub^tà V. che così come quella ha detto all' orator di Soa M^tà de lì volere provedere, se alcun

[1]) Robert Lenoncourt, 1535 – 1553 Bischof von Châlons, December 1538 Cardinal, Bischof von Metz und Erzbischof von Embrun, gest. 1561. Moréri, V, 467; Sainte-Marthe, Gallia christiana IV, 936, 937.

53 haverà mancato dal debito suo, che così la prega che voglia esequire, perchè ancora lei nelli sui farà il medesimo, acciò se 'l si haverà mancato in qualche parte à quello che si deve, sia fatta tal provisione che in tempo dell' anno futuro ogni cosa passi bene. — Del successo de 27 dicea che imputava principalmente il tempo, et benchè molte cose siano state dette de qui et etiam in Venetia, non di manco credea la mente delli capi essere bona, nè quel che è stato detto de qui procedea da Sua M^tà^, nè quel che è stato detto à Venetia vole credere che sia di mente di V. Ser^tà^. Mi disse di poi come non di manco il Principe si chiama satisfatto del capitano generale di V. Ser^tà^ et escusa il tutto, affirmandomi lui non essere per partirsi da quelli contorni nè passare cavo d' Otranto verso ponente per questa invernata, ma che pensa di acquistarsi qualche bon loco del nemico, dove possa invernare.

Circa il gentilhomo venuto d' Inghilterra mi disse come era lui venuto per darli risposta à certe pratiche vecchie de matrimonij et altre cose che forno già trattate per quella M^tà^ ben note alla Sub^tà^ V., ma che, non parendo à Soa M^tà^ essere hora tempo di esequir cotal cose, liberamente li ha risposto ciò non li parer di fare, perchè facendosi saria uno far desperare il Re Christian^mo^. Quanto spetta alli soccorsi per la impresa, disse lei non haver ancora alcuna intentione da quel Re. — Quanto al Duca Filippo, lui essere venuto per cose soe particolari nè che porta cosa alcuna di novo di quelle parte di Alemagna; et similmente monsignor di Salon non essere mandato dal Re, ma dal duca di Lorena per causa del ducato di Gheldria, havendo Soa M^tà^, quando il cardinale di Lorena era in Monzon,[1]) fattoli intender che lei non era per mancar di giustitia.[2]) — À quello ch' io li supplicai per l' estrattione di biade di Napoli et Sicilia, disse come in vero in quelli regni è penuria

---

[1]) Gegen Ende des Jahres 1537; der Kaiser hielt sich vom April 1537 bis Jänner 1538 öfter und auf längere Zeit in Monzon auf. Vergl. Journal des voyages de Charles-Quint par Jean de Vandenesse, Bruxelles 1874, II, 138 und Commentaires de Charles-Quint 42, 44.

[2]) Das Haus Lothringen hatte Anspruch auf Geldern, da Herzog René II. mit Philippine d'Egmont vermält und der Neffe Karl Egmonts, Anton, Marquis du Pont, resp. dessen Sohn François bereits im Jahre 1527 testamentarisch berücksichtigt worden war. Vergl. A. Henne, VII, 265 sv.

grande di biade, ma che non di manco, perchè desidera satisfar V. Ser^{tà}, ordinerà che si faccia la descrittione de quello che si potrà fare per la Sub^{tà} V., la qual pregava che ancora lei volesse per ogni altra via provedere per haver quella maggior quantità di biade che sia possibile. — Quanto al signor Camillo Orsino, rispose che, per essere stato per questi giorni molto occupato, non havea possuto attendere acciò, ma che non mancheria di fare tutto quello che poteria. 53

Havendo finito di parlare Soa M^{tà}, parendomi che per innanci lei havea mostrato alquanto resentirsi delli nostri et havendo io visto in mano di alcuni gentilhomini Genoesi che sono di qui alcuni capitoli de lettere del principe Doria, indricciati à messer Adam Centurione, per le qual esso Principe dice non poter far cosa bona per la compagnia che ha et per li contrarij che sono tra loro, et che Dio l' ha mandato lì per far la penitentia delli peccati soi, et similmente havendo avisi da Roma et havendo etiam vedute in mano di alcuni altri molte lettere che mi hanno dato lume di tutti li successi seguiti dal 27 di settembre fino alli 23 di ottobre, cioè il clarissimo generale et la armata della Sub^{tà} V. non haver mancato in conto alcuno nè meritar oppositione, mi parse, per esequir li mandati di quella, dire [1]) à Soa M^{tà} ch' io non potea far di manco che prendere dolore et displicentia, vedendo lei mostrare di havere alcuna opinione o che la Sub. V. non habbia atteso à quanto l' ha promesso o che sia stato qualche defetto in alcuno delli nostri, del che sapendo io il vero, mi parea con quella modestia et riverentia che devea farli intendere il tutto. Però li dissi come io sapea che sopra le galee della Sub^{tà} è stato posto il signor Valerio Orsino con 1200 fanti boni et in Corfu similmente haversi ritrovato uno grande numero de fanti, di modo che di questi si potea servir l' armata di V. Sub^{tà}, oltra che similmente si potea fare di molti Corfioli, li quali sono homini prattici nelle cose da mare et per combattere sopra una armata non inferiori à fanti usati, sì che, se il capitano general non havea voluto al principio accettare Spagnoli sopra l' armata sua, era, perchè conoscea non haver bisogno, et perchè prudentemente potea dubitare che tra quelli et li soi non venisse al-

[1]) Hs. diri.

53 cuna differentia over scandalo. Et però, se bene fu proposto di voler metter li Spagnoli sopra la detta armata, non era per questo che l' armata senza di loro non fusse gagliarda, et che 'l sia la verità, l' effetto lo dimostra, perchè, essendo il principe Doria savio et prudente capitano, se fusse stata l' armata della Sub^tà V. mal atta à combattere, non l' haria condotto nel conspetto del nemico per combatter nè haria detto al capitano della Sub^tà V. „l' è da investir, investimo", come fece il dì di 27 di settembre. Al che io soggionsi ch' io credea Soa M^tà essere avisata, perchè così è il vero, il detto capitano haver risposto „combattemo"; perilchè tutto quel giorno stete con la galea soa apresso di esso principe Doria, dandoli tanta obedientia et lui et tutta l' armata soa quanto maggior si può desiderare, et che le galee della Sub^tà V. fussero delle prime, la captura di quella di mio nepote [1]) et di quella del Pontefice el dimostrano; similmente delle nave della Sub^tà V., che quelle siano state delle prime, tutti confesseno, le prove fatte et per il gallione et per la barza [2]) di quella; che, venuta la fortuna, il sopradetto capitano sia stato l' ultimo à partire, il qual era come attaccato con Barbarossa, ogn' uno lo afferma, et per dimostrare esso capitano l' animo suo et del combattere et di far tutto quel che 'l desiderava l' illustr^mo principe Doria, ha posto in terra li proprij fanti per tuor 2 mila Spagnoli sopra l' armata. Se veramente non si ha combattuto nè alli 27 di settembre nè quando è venuto Barbarossa al Paxu, io credo che questo sia stato il parer et opinione dell' illustr^mo principe Doria, il qual in vero merita laude, perchè un savio capitano non combatte salvo per necessità o per occasione; la necessità non era, similmente la occasione il dì de 27 si perse, rimanendo le nave in bona azza, et tanto più soa eccellentia deve andar intertenuto che questo anno non per offender, ma per defender sono sta fatte le forze che sono in esser le quali si dieno conservar, dovendosi trovar Soa Cesarea M^tà l' anno futuro in persona con molto maggior forze per poter debellar l' inimico, et che però la Ser^tà V. laudava infinitamente il principe Doria et il simile facea il capitano general, et io così affirmava per nome della Sub^tà V.;

---

1) Francesco Mocenigo.

2) Für barca.

pregando Soa M^{tà} prudentissima à voler levar via da l'animo suo ogni sinistra informatione et accettar il vero, il che tanto meglio la conoscerà l'anno futuro quanto che presentialmente la vederà il tutto, et conoscerà la Ser^{tà} V. essere prontissima ad attendere quanto l'haverà promesso, et similmente vederà nelli ministri di quella, dalli quali è stato prestata ogni obedientia al prefato illustr^{mo} principe Doria per rispetto della M^{tà} Soa, molto maggior verso di lei. — Al che lei mi rispose che 'l restava satisfatto et che, per quanto lei havea, più presto il Principe si lamenta delli soi che di altri et che di quelli di V. Ser^{tà} si chiama contento, et che però lei spera che il tutto passerà di bene in meglio. Il che in vero mi esprimea con una faccia molto allegra. 53

Soggionse dipoi et mi affirmò lei molto desiderare di ritrovarsi per questo altro anno in persona à questa impresa, et che già havea avisi che erano gionte parte delle urche in Portogallo et che presto si espettavano il resto, et che attendea à preparare tutto quello che era necessario per la detta impresa. Per il che mi disse che fusse contento à differire il spazzo di questo corriero, perchè lui volea mandare ducati 100 mila al principe Doria et 48 mila al marchese dal Guasto; il che non possendo io nè parendomi conveniente à negare à Soa M^{tà}, li affirmai ch'io sapea non poter far cosa più grata alla Sub^{tà} V. che satisfar à Soa M^{tà}. — Donde che essendo stato assai con lei, riferite li infinite gratie delle cose communicatemi, da quella mi partì etc.

Di Toledo alli 12 di novembre 1538.

Pietro Mocenigo.

54.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 22. November 1538.

Der Kaiser, der das Beileid der Signorie über den Tod des Herzogs von Urbino theilt, versprach, sich des Sohnes des Verstorbenen nach Kräften und in gerechter Weise anzunehmen. Diego de Mendoza, von der englischen Gesandtschaft zurückgekehrt, brachte aus Flandern und Frankreich die Nachricht, dass die Zusammenkunft zwischen König Franz und Maria von den Niederlanden nur in Festen und Förmlichkeiten be-

54 *standen habe. — Der Kaiser, dem kürzlich aus der Umgebung A. Doria's Voranschläge und Gutachten zukamen, welche einen durchgreifenden Erfolg gegen die Türken nur dann versprechen, wenn alle Arten Zurüstungen vermehrt würden, wird trotzdem nur auf Grundlage der neuerlich stipulirten Ligabestimmungen die Unternehmung beginnen. Er hoffe, von Flandern ausser den 100 grossen Schiffen noch andere 130 oder 140 zu erhalten und sei bereit, im Beisein eines päpstlichen und venetianischen Agenten die in Neapel und Sicilien vorhandenen Getreidevorräthe aufzeichnen und den nach Abzug des für diese Länder nothwendigen Bedarfes und seines eigenen Antheiles sich ergebenden Überschuss der Signorie und dem Papste zukommen zu lassen, rathe aber drei Commissäre zu wählen, welche die Ausgaben eines jeden von ihnen festzustellen hätten. Von den spanischen Cortes verlange er keine Geldhilfe für die Offensivunternehmung, doch habe er erklärt, dass sich nach der Türkenunternehmung eine Algierexpedition wie von selbst ergeben werde. In Angelegenheit einer Schuldforderung Giov. Ant. Badoer's wünsche er einen kurzen Auszug des Thatbestandes.*

Serenissimo Principe.

Alli 17 del presente mese con la solita riverentia ho ricepute doe mano di lettere di V. Ser^{tà}, l' una de 25 del passato in materia della morte del quondam illustr^{mo} signor Duca d' Urbino[1]) con li avisi da mare, l' altra de 27 per solecitare di novo per haver lettere per l' estrattione di biave di Napoli et di Sicilia insieme con le replicate, prima espedite per Hieronimo Balzan. — Il dì sequente adunque, havendo io mandato alla Cesarea M^{tà} per l' audientia, fu risposto che per quel giorno lei stava molto occupata et che à dimane io dovesse differire. Il qual venuto et medesimamente havendo mandato à vedere se potea andare à Soa M^{tà}, il simile fu risposto che nè anco per quel giorno io potea andare et che il dimane, che fu il giorno di heri, mi manderia lei à chiamare. Heri adunque, essendo quasi l' una hora di notte, havendomi Soa M^{tà} mandato à chiamare, andai à quella. Alla qual presentatomi, li esposi prima quanto per quelle de 25 V. Ser^{tà} mi commanda, che è il signi-

[1]) Francesco Maria, gest. am 20. October 1538.

ficarli il dolore et dispiacere grande riceputo per lei per la 54 morte del quondam illustr^{mo} Duca d' Urbino del quale, se mai in tempo alcuno, al presente precipue si espettava grandissimo beneficio alla republica christiana per le rare virtù et esperientie che soa eccellentia havea nelle cose della guerra; soggiongendoli poi come, essendo peculiar costume di V. Ser^{tà} di abbracciar et favorir li posteri de quelli che l' hanno amata et servita, sapendo di quanto beneficio possa essere all' illustr^{mo} signor Giudobaldo, figliolo et herede del prefato quondam signor Duca, il favore di Soa M^{tà}, che V. Ser^{tà} quanto più potea la supplicava à volere abbracciare il detto signor Giudobaldo, il che V. Ser^{tà} riconoscerà in singular beneficio et gratia dallei. — Finita questa parte, li dissi che la Sub^{tà} V. havea aviato all' orator suo apresso il Sommo Pontefice particolari ordini per stipular li capitoli novamente aggiunti nella liga secondo i savij ricordi di Soa M^{tà} per far più gagliarda la impresa dell' anno venturo.

Soa M^{tà} in risposta di quanto li havea detto prima si dolse assai della morte dell' illustr^{mo} Duca d' Urbino, laudando il valor et sapientia che era in soa eccellentia, et dicendo che li parea haver perso assai, essendo mancata la persona soa, nel che si diffuse con molte parole. Poi disse: „Dio ha voluto così, non si po più. Io rengratio la Signoria che habbia questa mente verso il Duca Giudobaldo et quel officio che hora lei fa[1]) meco di raccommandatione; quel medesimo sarà fatto per il mio ambasciator con la Signoria", et dicendo che non è lei amico della fortuna nè del tempo, et se bene il valor dell' illustr^{mo} Duca d' Urbino et auttorità soa meritava di essere rispettata et favorita, essendo mancata la persona soa, non di manco li parea etiam honesto di non dover mancare à questo novo Duca, et sebene lei ha fatto parentato novamente di soa fiola nel signor Ottavio, nepote del Sommo Pontefice, non vol però che alcuno possa pensare che per questa morte voglia crescere le conditioni della figliola et del novo genero, anci che per ciò si pensa di poter più largamente operare in questa materia in favor et in beneficio del detto Duca Guidobaldo, et così promette alla Sub^{tà} V. di far etiam à instantia soa, pregandola che sia contenta

[1]) In der Hs. folgt nach „fa" ein „con".

54 di far non meno per il fiolo di quello che la facea per il padre. — Dopoi di questo mi disse come sapea che in Roma si doveano stipulare et publicare li novi capitoli, del che rengratiava la Ser^{tà} V., et che di qui fino à qualche giorno si faria la istessa publicatione, la quale è stata tardata per li rispetti che già havea detto.

Entrai di poi in dire come, havendo io inteso essere venuto di qui Don Diego de Mendozza [1]) (il qual era stato orator di Soa M^{tà} apresso il seren^{mo} Re d' Hinghilterra) il qual era passato per Fiandra et ritrovatosi all' abboccamento [2]) et poi esser stato in Franza al Christian^{mo} Re, dal qual intendea che era venuto in diligentia, però pregava Soa M^{tà} che fusse contenta à communicarmi quello che li parea conveniente, che la Sub^{tà} V. intendesse di quanto portava lui di novo. Soa M^{tà} mi disse costui essere vecchio d' Hinghilterra nè portar alcuna cosa di novo de lì, et che nell' abboccamento tra il Christian^{mo} Re et la Regina Maria non era seguito altro che honori carezze et feste. Del Christian^{mo} Re portava l' istesso che havea già li giorni passati portato monsignor di Brisac gentilhomo del detto Re, il quale continua pur in persuadere Soa M^{tà} à non voler far questo anno la impresa contra Turchi offensiva, per essere impossibile potersi supplire di vittuarie all' essercito.

Io rengratiata Soa M^{tà} di tal communicatione, li dissi dipoi che la Sub^{tà} V. prega Soa M^{tà} instantemente à voler tener tal modo che lei possa trazzer delli regni di Sicilia et Napoli delle cose necessarie per l' armata tante fiate da me rechieste per nome di V. Sub^{tà}, certificando Soa M^{tà} essere impossibile che per altro mezzo si possano havere tal vittuarie tanto necessarie; però di novo la pregava à voler far questa deliberatione circa di questo, acciò in tempo la Sub^{tà} V. possa preparare li biscotti et altre cose necessarie per li bisogni soi, dicendo che,

---

[1]) Don Diego Hurtado de Mendoza, jüngster Sohn Iñigo Lopez de Mendoza's, geb. zu Granada gegen Ende 1503 oder Anfang 1504, gest. im J. 1575. Vergl. J. Fesenmair, „Don Diego Hurtado de Mendoza“ im Programm des k. Wilhelmsgymnasiums zu München 1882. Diese erste Gesandtschaft Mendoza's ist bisher nicht genau bekannt gewesen; er trat sie vor Mitte des Jahres 1537 an (Froude, History of England. London 1862, III, 271).

[2]) Die Zusammenkunft Maria's mit König Franz und seiner Gemahlin fand am 23. October 1538 in La Fère statt. Vergl. A. Henne, VI, 211 ff.

quando questo se tardasse et che la Subtà V. havesse dipoi tutti li danari del mondo, non basteriano à provedere per il bisogno, il che saria di commune interesse et danno. — Soa Mtà mi rispose che volea, come era honesto, confidentemente communicare il tutto alla Subtà V., et però mi facea intender come alli giorni passati l' era stato con il cervello à partito et in uno grande affanno per causa di alcune polizze, ricepute non dal principe Doria, ma da alcuni altri della soa armata, i quali li scrivono le cose che li pareno necessarie per questa impresa, et accrescono il numero de fanti fino à cento milla et li cavalli à 20 mila, et per consequente bisognare più urche et più nave et più munitione et più vittuarie et più di ogni altra cosa, talmente che viene ad essere una spesa tanta che nè il Pontefice nè V. Sertà nè lei la potriano fare; et che pur questi li scrivono che senza queste cose pensano essere impossibile potersi far prosperamente tal impresa. Et però mi replicava che era stato per ciò in grandi pensieri; per il che lei istessa havea voluto questi giorni fare alcune polize secondo il capitolato et novi conti de spese, il che era stato causa che io non havea possuto essere con lei, et che à questi havea già lei fatto scrivere voler far l' impresa, perchè, havendosi fatta la liga con le conditioni che sono in essa, et poi cresciuto il numero de fanti fino à 60 mila,[1]) non li pare honesto dever dimandare nove conditioni, perchè li parea che giustamente si potesse dire „querit causam discedendi". Le qual polize dicea che volea inviare alla Santità del Pontefice, alla Sertà V. et in armata, acciò si vedesse il tutto et si consigliasse questa materia. — Mi soggionse ancor in tal proposito come questi li scrivono che li pareva bene che per questo anno si faccesse menor spesa et menor numero de fanti et con quelli assalir la Morea. À questo lei li risponde che, quando non facesse tal impresa questo anno, lei non spereria di poterla più fare. — Poi mi disse come havea di Fiandra cento urche grosse et altre cento et trenta nave dentro il stretto, che sarano in tutto 230, benchè apresso

54

[1]) Am 3. November 1538 waren zwischen den Alliirten neue, ergänzende Verabredungen getroffen worden, wonach u. A. das Heer auf 60.000 Mann, u. zw. 30.000 Deutsche, 15.000 Spanier, 15.000 Italiener und 5000 Reiter vermehrt wurde. Vergl. Buchholtz F. B. v. Gesch. der Regierung Ferdinand des Ersten. Wien 1831—1838, V, 110.

54 di queste li bisognerano da ogni modo altre 30 over 40 per le vittuarie over biscotti et che, quanto [à ciò], fa tutto il possibile in queste parti di Spagna, et che ha ordinato che à Genoa in Sicilia et nel regno di Napoli si facciano quanto più biscotti sia possibili, et che si faccia uno forno per cadauna nave per poter far biscotti et pan fresco per l' armata et per le genti che sarano sopra di essa in caso di bisogno. Quanto à quello che li ricerca la Sub[tà] V., scrive al Vicerè di Napoli che insieme con uno agente della Santità del Pontefice et uno della Ser[tà] V., i quali possano veder la verità, si faccia la descrittione di tutte le biave de quelli regni et, lassato quel che è necessario per il viver di essi, del resto si facciano biscotti, et quella parte che toccherà per Soa M[tà] sia per lei, et il resto si possa trazer à commune beneficio del Pontefice et della Ser[tà] V., benchè per questo inverno che le armate starano unite, vole che non si manchi di proveder al bisogno di quelle con il mezzo del regno de Napoli, ma, fatte queste descrittioni de frumenti, se'l si vederà che sia cosa bastante alli bisogni delle armate, bisognerà che del stato de Millano della Romagna et delle terre della Ser[tà] V. si facciano le provisioni. Per il che dovendosi fare tanta spesa sì in galee come in nave et in gente da terra, disse essere necessario che sia uno commissario per cadauna delle parti, i quali habbino auttorità et modo di veder le spese di cadauno, acciò si possa far il giusto calculo, come è honesto; soggiongendo dipoi come havea fatto uno conto che li toccaria da uno millione et 600 mila ducati in sua parte. — Le qual tutte cose Soa M[tà] mi disse con molte parole, le quali certamente saria impossibile che tutte ridicesse alla Sub[tà] V., ma quel che io ho possuto tener à memoria et scriverli, non ho mancato di fare; so che Soa M[tà], come ha detto, farà rendere più particolar conto di queste cose de lì et farà veder le polize et tutto quello che bisognerà.

Io, rengratiata la M[tà] Soa di tal communicatione, li dissi che desiderava intender dallei se presto si rissolveriano queste corti et se da queste trarria grande somma de danari. — Lei mi rispose che le corti finiriano à circa natale, et che, fatto natale, di qui si partiria per Granata, et che la non dimanda à questi regni aggiuto alcuno per la impresa presente, per haver lei il modo di farla sì per l' oro, che la ritrova delle Indie,

come etiam per altre provisioni già fatte, ma che li dimanda 54 che, non havendo il modo di far le spese à casa sua, il che importa ducati 300 mila all' anno, nè le spese che bisognano per questi regni, per essere impegnate la maggior parte delle entrate che aspettano alla corona, però che con commodità loro liberino le cose pertinenti à detta corona; la qual cosa Soa M^{tà} spera di dover ottennere, massime che, havendo loro à ciò risposto non saper con che modo potrano far tali effetti, lei ha proposto il modo, sì che o il modo che li ha detto li contenterà, overo essi convenirano trovar uno altro equivalente.

À questo io soggionsi come, intendendo io due·cose che dicono questi grandi di Spagna: l' una che, stando Soa M^{tà} in questi regni, elli darano quanto hanno à quella, l' altra che, se pur la vole far imprese contra infedeli, la voglia far quella di Alger prima, desiderava intender quello che à ciò Soa M^{tà} li rispondea. Al che subito lei mi rispose che, quanto alla persona soa, non ne parlano, ma ben gie ne hanno parlato, ma hora sono rissolti di questo. Della cosa di Alger disse lei haverli risposto la impresà contra Turchi essere impresa universale di tutta la christianità et soa particolar per il loco che tiene, la qual fatta con l' aggiuto di Dio, la impresa di Alger sarà per sè espedita. Mi disse poi: „Anderemo à imbarcar à Malica et penso di andare in Sicilia à Messina et poi di longo in Levante, et questo sarà questo [1]) febraro o al principio o alla fine.“ — Gie raccordai la cosa dell' illustr^{mo} signor Camillo Orsino; mi disse haver parlato con li conseglieri soi et che ancora non era ressolta, ma che presto si ressolveria.

Ultimamente parendomi occasione di poter etiam esequire le lettere di V. Ser^{tà} de dì 9 agosto, per me ultimamente recepute in materia di certo credito del clar^{mo} messer Zuan Andrea Badoer et compagni, li narrai brevemente il caso. Al che Soa M^{tà} mi disse ch' io dovesse dare uno summario et raccordo à Covos; et così hoggi havendolo mandato per il secretario mio à soa eccellentia, lei li disse che non mancheria di fare ogni bono officio. — Quanto al signor Camillo, havendoli similmente il detto secretario raccordato et supplicato che volesse secondo

[1]) i. e. 1539. Das neue Jahr begannen die Venetianer damals noch mit dem 1. März.

54 il desiderio et espettatione di V. Ser^tà espedire il detto negocio, lei insieme con monsignor di Granvella et il secretario Idiachez, che ivi si ritrovavano, tutti insieme risposero che bisognava più ampla informatione, cioè quanto spetta alla provisione, che già quello tenea hora in chi sia trasferita, perchè non ne sanno essi cosa alcuna; il che mi è parso di rapresentare à V. Ser^tà, acciò la intendi il tutto; et questo è quanto mi occorre avisar per le presenti V. Ser^tà. Alla qual etc.

Di Toledo alli 22 di novembre 1538.

55.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 23. November 1538.

Wie Covos erklärte, hat der Kaiser den Papst ersuchen lassen, vorläufig nichts gegen den Herzog von Urbino zu unternehmen, auch bereits einen Bevollmächtigten zur Beschreibung der Getreidevorräthe abgesandt. Da der Kaiser für die künftige Unternehmung schon soviel verausgabt, die Signorie aber noch wenig, und dies nur zu ihrem eigenen Besten geleistet habe, sei die Wahl je eines Revisors von Seite der drei Alliirten zur Prüfung ihrer Ausgaben nothwendig. Mocenigo betonte, dass die Signorie gewiss ihre Pflicht, wenn nicht mehr gethan habe. In der Sache Orsini's wünschte Covos nähere Informationen von dem Vicekönig von Neapel; wegen Badoer's ist an den Vicekönig von Sicilien geschrieben worden.

Serenissimo Principe.

Di heri forono le ultime mie à V. Ser^tà le qual con queste sono replicate. Hoggi adunque, havendo io havuta risposta dall' illustr^mi conseglieri quali hanno disnato insieme, che il dopo disnare poteria essere con quelli, conferitomi à soe eccellentie, essendo già stato chiamato à Cesare l' illustr^mo Granvella, esposi all' illustr^mo commendador maggior tutto quello che per innanci havea esposto alla Cesarea M^tà sì circa la morte del quondam illustr^mo Duca d' Urbino et in raccommandatione de l' illustr^mo signor Giudobado come circa le lettere per Napoli et Sicilia, facendoli le maggior instantie à me possibile secondo che per l' ultime soe V. Ser^tà mi commanda, suggiungendoli in fine et

raccordandoli la causa del signor Camillo Orsino et similmente 55 il negocio del magnifico messer Zuan Andrea Badoer et compagni etc. — Quanto alla prima parte, havendomi soa eccellentia fatte molte parole conforme à quello che per Soa Cesarea M^{tà} prima mi era stato detto, tutte piene di amore et benevolentia verso l' illustr^{mo} signor Giudobaldo, di pui mi disse come Soa M^{tà} havea già parlato col reverendo noncio di qui, et che similmente scrivea à Roma alli ministri soi che debbano pregare la Santità del Pontefice à nome suo che non voglia innovare cosa alcuna per causa della morte del quondam illustr^{mo} Duca d' Urbino fino à tanto che 'l si ritrovi alcuna forma et modo de compositione et quiete tra Soa Santità et il signor Giudobaldo. — Dipoi quanto spetta alle lettere per Napoli et Sicilia, similmente havendomi lei detto et della penuria che è in quelli regni et della descrittione che vole Soa M^{tà} che si faccia di quanto po essere servita et la Santità del Pontefice et la Ser^{tà} V., per il che si mandava uno homo à posta, à cotal proposito poi mi disse come Soa Cesarea M^{tà} questo anno ha fatta una grande spesa et massimamente de fanti per l' armata, et che V. Ser^{tà} ne havea molto pochi, et che però bisogna che si facciano tre revedetori, i quali habbino à vedere quello che ciascuno haverà speso, acciò che non manchi alcuna cosa di quello che ha promesso ciascaduna delle parte, suggiungendo che Soa M^{tà} non mancha nè mancherà per la portione soa, et che à questo anno haverà 230 navi et che per il resto bisognerà che la Santità del Pontefice et la Sub^{tà} V. provedino et che certamente, facendo Soa M^{tà} tutte le dette provisioni, quando li altri non facessero la parte loro, gie dariano causa che non solamente non anderia con la persona sua à questa impresa, ma ritraria le forze sue, et che però è necessario che non si manchi.

Al che io dissi: „Illustr^{mo} Signor, io credo che l' illustr^{ma} Signoria nel presente anno habbia fatto non solamente la portione soa, ma più presto di più.“ À questo lei mi interuppe et disse che quello che V. Ser^{tà} havea fatto era stato per defesa delli loci sui, ma non per l' armata, et io pur continuai che V. Sub^{tà} havea havuto fanti sopra l' armata à sufficientia et in terra quanti l' era obligata per poterli spingere in ogni loco dove fusse stato il bisogno, et che ogn' uno potea dire quello che li

55 piace, ma che la verità era così, la qual parerà etiamdio più chiara l' anno futuro, quando la M^{tà} Cesarea con li proprij occhi vederà et conoscerà la Sub^{tà} V. non mancare à quanto la sarà obligata; al che soa eccellentia rispose che lo credea, ma che 'l si dovesse fare.

Circa la causa del signor Camillo mi rispose come, secondo che heri monsignor di Granvella et lei haveano detto al secretario mio, che così era: che non li parea che bastasse l' informatione che gie era stata data, et che però scriveriano al signor Vicerè de Napoli, per haver informatione se le 300 ducati, che dimanda il detto signor Camillo, sono nella camera real o pur sono stati dati ad altri, acciò inteso cotal cosa più facilmente la Cesarea M^{tà} possa satisfar la Ser^{tà} V.

À quello ch' io in fine li havea detto circa il negocio del magnifico messer Zuan Andrea Badoer, mi disse come, havendo heri havuto il sommario del tutto, havea già scritto al Vicerè di Sicilia che, viste le lettere che per avanti forno scritte in cotal materia al signor conte di Monteleon, all' hora Vicerè di Sicilia,[1]) debba essequirle et satisfare cotal debito, come è honesto.

Et così da soa eccellentia mi partite, et questo è quanto mi occorre avisar V. Ser^{tà} alla cui gratia etc.

Di Toledo alli 23 di novembre 1538.

56.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 6. December 1538.

Der Kaiser versicherte Moc., dass er Doria geschrieben habe, er möge nach dem Wunsche der Signorie und des Papstes in Corfu überwintern. Er sei befriedigt von der Rührigkeit der Signorie, habe bereits Geld für die Unternehmung erhalten und Anstalten getroffen, dass der Papst und die Signorie mit Getreide aus Neapel und Sicilien versorgt werden, wenn die Vorräthe dazu ausreichen; sei letzteres nicht der Fall, so müssten andere Vorkehrungen getroffen werden. Er halte es für angezeigt, schon jetzt Massregeln wegen der deutschen Truppen anzu-

---

[1]) Ettore Pignatelli, Graf von Monteleone, Februar 1517 „Luogotenente generale" von Sicilien, seit 1518 Vicekönig daselbst bis zu seinem Tode 1535. Isid. La Lumia: La Sicilia sotto Carlo V., Palermo 1862, p. 107 sgg., 165 sgg. 251.

ordnen. Der Papst werde seine Schuldigkeit thun und er selbst 56 *Mitte März in Sicilien sein. Den Granden, welche ihn drängten, in Spanien zu bleiben und vorerst einen Zug gegen Algier zu unternehmen, habe er noch nicht bestimmt sagen wollen, dass er die Offensivunternehmung leiten werde. König Franz sei mit seinen Wünschen einverstanden und habe neuerlich eine Note mit weitgehenden Vorschlägen gesendet; eine Einigung verhindern noch Rücksichten auf Savoyen und die allzugrosse Jugend des Dauphin und der Tochter K. Ferdinands. Er hoffe auch, König Franz werde wenigstens seine Galeeren für die Unternehmung zur Verfügung stellen.*

Serenissimo Principe.

Alli tre del presente mese con la solita riverentia ho ricepute le lettere di V. Ser^{tà} de dì 2 del passato con li avisi da mare et con le copie della risposta fatta all' orator cesareo et delle lettere scritte à Roma nella medesima materia, insieme con le replicate de 25 d' ottobre.

Heri adunque conferitomi alla Cesarea M^{tà} et havendoli esposto quanto mi commanda V. Ser^{tà}, mi rispose come del tutto già era avisato, et che, quanto all' opinione della Santità del Pontefice et della Sub^{tà} V. che le armate habbino ad invernare à Corfù, così ancora allei pare che sia bene, et che però già ne havea circa di ciò scritto al principe Doria; il simile etiamdio, quanto alle vittuaglie che si habbino à estrazzer di Napoli et di Sicilia per le dette armate, che secondo che lei già mi disse havea aviato tal ordini per quelli regni che non si mancheria al commune bisogno; per il che mi soggionse che in vero ne resta molto satisfatta della Sub^{tà} V. et che anci la rengratia del bono animo suo et della diligentia et solecitudine che usa per non mancare alla parte soa à questa impresa, il che etiamdio rende Soa M^{tà} ogni giorno più solecita et più pronta à detta impresa et però non manca di procurare con ogni studio, sì che il tutto sia provisto in tempo quanto alla portione soa. Per il che ha tratto delli danari soi di Sibiglia[1]) 140 mila ducati et altri 120 mila ha tolto à cambio, et che da Malica inver Sibiglia per queste costiere haverà per 60 mila cantara

---

[1]) Sevilla.

56 de biscotti et poi tra Sicilia et Napoli, che non le mancherano quanto sarà per la parte soa. — Dal che mi disse che chiaramente io potea vedere l' animo suo essere dispostissimo à questa impresa, perchè se altrimente fusse, non faria lei tante spese, et che però io ne dovesse scrivere et certificare la Sub^{tà} V. di cotal animo suo et etiamdio invitarla et pregarla à voler continuare in provedere al tutto quanto alla parte soa; perilchè, cioè per darli ogni possibile commodità, come già havea fatto intender à V. Sub^{tà}, mandava soi ordini per li detti regni di Napoli et di Sicilia, ove havessero ad intervenire uno per nome della Santità Pontificia et uno altro per nome di V. Ser^{tà}, acciò chiaramente ogn' uno vedesse il tutto, et che, fatta la descrittione delli frumenti, si vi sarano in tanta quantità che possano supplire al bisogno di ogn' uno, che non si manchi di accommodare et la Santità del Pontefice et V. Ser^{tà}, come è honesto, ma che se non vi sarano, si debbia fare provisioni per altri lochi, acciò non vengisse[1] à seguire alcun disordine. — Similmente quanto alli soldati Alemani, perchè vi bisogna tempo per forse di doi mesi à farli caminare, pensa che quanto più per tempo si comminicierà à farne provisione, tanto sarà meglio et più securo, perchè, quanto alli fanti Italiani et Spagnoli et similmente quanto alli cavalli che sarano al bisogno, sa certo che sarà molto menor fatica et che tra pochi giorni si potrano fare. Quanto alla Santità del Pontefice, dicea che medesimamente sperava che per lei non si mancheria di fare il tutto per la portione soa, havendo Soa M^{tà} fatto il medesimo ufficio di solecitare quella che hora fa con V. Ser^{tà}. — Dipoi mi disse come spera che per mezzo genaro sariano in questi regni 100 urghe di Fiandra, et che poi per mezzo marzo con l' aggiuto di Dio si ritroveria in Sicilia.

Finita questa parte, mi soggionse come, secondo che io li giorni innanci li havea detto haver inteso che per questi grandi di Spagna li è fatta instantia et circa la persona soa che voglia restare in questi regni et circa l' impresa di Alger, che così era il vero, et che pur ancora sono ritornati in volerli persuadere cotal cose, al che Soa M^{tà} li risponde che, quanto alla persona soa, potriano all' hora giustamente parlare, quando

---

[1]) Für: venisse.

egli fusse Re particolare, ma che, havendo lei di molti altri obllighi, tenendo la persona che tiene di Imperatore di christiani, li conviene havere de molti altri rispetti, et che però, quanto à quello, che non la vogliano più instare, ma che, se per hora non li pare di fare quanto lei li dimanda, che contenta che differiscano à un' altra volta. Al che mi soggionse che non di manco non ancora espressamente li fa certi di dovere lei al tutto andare à questa impresa per li respetti già detti, ma che li dice che, havendosi à fare la descrittione delle vettuaglie, quando si vedesse che non supplissero, conveniria all' hora fare altre deliberationi. Per il che mi advertiva che, s' io venisse ad intendere circa di ciò alcuna cosa, io non di manco sapessi per certo che l' animo suo è rissolutissimo di andare à questa espeditione, et che di ciò medesimamente dovesse fare certo la Sub^tà V. — Quanto all' impresa di Alger, similmente li ha risposto che, essendo questa impresa particolar di questi regni, per la qual però, quando da ciò si principiasse, li bisogneria per il meno spendere 600 in 700 mila ducati, che però li pare che si habbia à differire in altro tempo et à meglior occasione, perchè quando piacesse à Dio che bene succedesse quella di Levante, la quale è universale di tutta la christianità, spereria con 700 mila ducati et con 7 galee espedire quella di Alger, et che però vogliano bene considerare à tutte queste cose: con che spera che si acquieterano.

Dipoi mi disse come havea lettere dal Re Christian^mo come quella M^tà si chiama contentissima di tutto quello che vole Soa Cesarea M^tà, et che in risposta di quanto li havea lei mandato à dire per Brisac, Soa Christian^ma M^tà li havea mandato una poliza con alcune parole di più di quello che lei li proferiva, le quale però rimette in mano di Soa Cesarea M^tà che li accetti over rimovi come li pare; et che, quanto à l' espettare delli tre anni per fare il parentato tra l' illustr^mo Duca d' Orliens et la figliola del Seren^mo Re di Romani con le conditioni etc., etiamdio di ciò si contenta. — Al che dimandandoli io che altra cosa ostava che hora non si concludesse essa pace, mi rispose che à questa ostano in gran parte le difficultà di Savoglia, oltra che, non essendo in etate matura li figlioli di esse M^tà, non è se non à proposito differire, et che di ciò al presente essa Christian^ma M^tà non ne dice parola alcuna.

56

56 Circa mio l' havere alcuno aggiuto per l' impresa da esso Re, mi disse havere qualche intentione di haver le galee et forse anco di più: nel qual proposito havendomi raggionato assai diffusamente, rengratiata per me Soa M^{tà} dell' ottimo animo suo, da quella mi partì.

Et questo è quanto mi occorre avisar V. Ser^{tà} alla quale, sì come è mio costume, rappresento il tutto, com' io ho di bocca di Soa Cesarea M^{tà}, non mi ingerendo in fare iudicij nè altri discorsi, perchè da V. Ser^{tà} et per la sapientia soa et per havere di continuo da diverse bande de molti avisi, po essere con maturo fondamento fatto giudicio del tutto. Gratia etc.

Di Toledo alli 6 di decembre 1538.

Scritte le presenti, forno ricepute le de 25 del passato etc.

57.

P. Mocenigo an die Zehn. Toledo, 7. December 1538.[1]

Mocenigo hat von einem angesehenen Freunde insgeheim erfahren, dass Doria statt in Corfu, in Messina oder Brindisi überwintern werde; dass die Kaiserin, die Räthe und die Granden dem Kaiser von der Theilnahme an der Offensivunternehmung abrathen und dass zwischen letzterem und dem Könige Franz trotz schöner Worte innerlich der alte Hass fortbestehe. Der Papst werde den Kaiser um Hilfe gegen den Herzog von Urbino angehen; lehne der Kaiser ab, so werde der Papst sich an König Franz wenden; sage er zu, so werde sich Herzog Guidobald an Frankreich anschliessen.

Excellentissimi Domini.

Essendomi hoggi ritrovato in ragionamento con uno mio amico, il quale è di auttorità et maneggio apresso la Cesarea M^{tà} et che non di manco deve essere, et così credo che sia, di ottimo animo et volere verso quell' excellent^{mo} stato, il nome del quale, havendomi così lui pregato et instato per boni rispetti, io taccio, tra l' altre cose mi ha detto come, se bene già si predica che le armate habbino ad invernare unite à Corfù, che non di manco ha lui per cosa certa che la armata cesarea

[1] Wie das am Rande befindliche „Ciffra" der Hs. besagt, wurde diese Depesche chiffrirt abgesandt.

overro tutta invernerà à Messina overo parte à Messina et parte 57 à Brandizzo, del che etiamdio sapea di qui essere lettere del principe Doria à particolari, et oltra di questo, ben che si faccino di qui ogni preparatione et di biscotti et di altro per questa impresa, che niente di meno pensa che le cose andarano molto più in longo di quello che si crede; et che, come anchora lui sa, se bene l' Imperator dice che al tutto vole andare à detta impresa, con tutto ciò non di manco et quelli del conseglio suo et brevemente tutti quelli grandi di Spagna insieme anco et la Imperatrice et la pregano et disuadeno da cotal suo pensiero. Apresso di ciò mi disse come, se bene tra questi doi principi si portono da una parte et dall' altra bone parole et dimostrationi di amore, che non perciò vi è alcuna cosa di fondamento nè di pace nè di amore, et che anci tra loro vi è odio et grandissimo, perchè è naturale tra Francesi et Spagnoli; et che hora che 'l Pontefice, come lui crede, è per movere guerra al Duca d' Urbino, che crede anco che dimanderà aggiuto à l' Imperatore, al che quando Soa M^tà^ non attendesse, crede che Soa Santità chiameria Franza in Italia et diventeria Francese, ma che, se 'l detto Imperatore li desse alcuno aggiuto, all' incontro il prefato Duca convenirà chiamare in sua diffesa il Re de Franza, il qual crede che venirà di bona voglia. Per il che mi soggionse dimostrando in vero parlare con grande affettione et amore: „Io vorei vedere quello excellentissimo stato in pace et quiete, perchè da ogni banda vedo angustie et travagli."

Questo ho voluto in particolare rappresentare à V. Excellent^me^ Signorie, parendomi che, venendo et da chi con confondamento po sapere cotal cosa et da chi etiamdio si po giustamente giudicare che 'l sia detto sincera et realmente, che si habbia à mandar per ogni rispetto più secretamente che si possa, sì che V. Excellentia sopra di ciò farà quel giudicio et discorso che li parerà. Alle quali humilmente mi raccomando.

Di Toledo alli 7 di decembre 1538.

Pietro Mocenigo.

58.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo. 12. December 1538.

Mocenigo drückte seine Freude über die Erwerbung Castelnuovo's aus. Der Kaiser versprach auf seine wiederholten

58 *und eindringlichen Bitten, an Doria zu schreiben, dass er sich nicht von der venetianischen Flotte trenne, sondern zusammen mit ihr im Canale von Corfu überwintere; er werde auch Briefe an die Vicekönige von Neapel und Sicilien senden, damit die Signorie im laufenden Jahre mit Getreide versorgt werde. — Mocenigo ersuchte den Kaiser Massregeln zu treffen, dass die spanische Infanterie in Zukunft das excessive und beutesüchtige Gebahren, welches sie bedauerlicher Weise bei der Erwerbung Castelnuovo's gezeigt habe, vermeide, dass Castelnuovo gemäss den Ligabestimmungen den Agenten der Signorie übergeben und die Reise nach Italien bald angetreten werde; der Kaiser gab in den beiden ersten Punkten eine willfährige Antwort; die Fahrt nach Italien könne jedoch gegenwärtig wegen Mangels an Schiffen und der vielfachen Vorbereitungen halber nicht stattfinden. Covos hat schriftlich Nachricht von der grossen Noth an Lebensmitteln in Neapel bekommen, hofft aber, dass der Kaiser für die Versorgung der Flotte das Erforderliche thun werde.*

Serenissimo Principe.

Sì come per l' ultime mie de 6 del presente io scrissi à V. Ser^{tà}, havendo riceputo il medesimo giorno uno plico di 5 mano di lettere sue con diversi avisi delli successi da mare insieme con alcune relationi scritte in ziffra, et dopoi non havendo così di subito possuto havere udientia da Soa M^{tà} per varie soe occupationi et negocij, hoggi, havuta l' hora dell' audientia, conferitomi à quella, primamente li esposi il successo di Castelnovo,[1]) rallegrandomi con Soa M^{tà} di cotal primo felice successo, al quale io sperava che ne havessero con l' aggiuto di Dio di seguire de molti altri. — Di poi forno letti i avisi à Soa M^{tà} et fu per me detto che, havendo inteso Soa M^{tà} Barbarossa con l' armata soa esser intrato in canal di Corfù et haver presa la Parga, Rilla,[2]) nave et molti navilij della Ser^{tà} V., perilchè lei dubitava lui doversi invernar in quel canal,

[1]) Das am Eingange des Golfes von Cattaro gelegene Küstenschloss, welches gegen Ende October den Türken genommen wurde. J. Sepulveda a. a. O., II, 63.

[2]) Zwei Hafenstädte im türkischen Albanien, Corfu gegenüber, erstere mit einer Citadelle.

anchorchè per li altri avisi si haveva la passata sua in colfo,[1] 58
io che di qui haveva inteso per lettere del principe Doria, che sono in questi Genoesi, che sua excellentia si pensava et havea deliberato di dividersi dall' armata della Sub^{tà} V. et andar con parte di essa à Messina, non ostante tanti consulti et deliberationi fatte che essa armata dovesse invernar unita nel canal di Corfù, dissi che — parendomi questa cosa importantissima et che portava seco pericolo estremissimo delle cose della Sub^{tà} V. della terra et isola di Corfù che non era così provista di vittuarie come facea il bisogno, et questo per non si haver possuto estrazzer di Sicilia et Napoli così liberamente come era determinato per la capitolatione della liga, dove si potea esistimar manifestissimo pericolo di quel loco — che Soa M^{tà} prima fusse contenta di scrivere al principe Doria che volesse star unito con l' armata della liga, acciò li loci della Sub^{tà} V. non fussero occupati dal nemico et che, quando l' armata fusse divisa, l' havesse à tornar, et che, vedendo Soa M^{tà} il bisogno delle vittuarie che ha Corfù, il Zanthe, Candia et Napoli di Romania che già tanti mesi è assediato, la fusse contenta con ogni prestezza commetter alli Vicerè di Napoli et di Sicilia [che] secondo la forma della capitulatione si potesse per li agenti della Ser^{tà} V. estrazzer vittuarie di ogni sorte di questi loci, perchè, se bene la M^{tà} Soa facea ottimo officio à far far la descrittione delle vittuarie per l' anno futuro, niente di manco non si dovea astrenzer che non si havesse la necessità per l' anno presente, et che per causa di questa necessità non si perdesse qualche loco di importantia della Sub^{tà} V. et però per nome suo iterum la supplicava à scriver al principe Doria che volesse star unito con le armate per la defesa delli loci soi, et al Vicerè di Napoli et di Sicilia che volessero lassar estrazzer liberamente senza nova gravezza alli agenti della Sub^{tà} V. per l' armata et per i luochi, che hanno tanta necessità, quelle vittuarie che siano bisogno per lei.

Soa M^{tà} uditomi attentamente, mi rispose allegrarsi di tutta la felicità che segue dell' impresa della liga et che la si allegrava etiam con la Sub^{tà} V., et che, quanto à star unite le armate, Soa M^{tà} confessava haver inteso quel istesso che havea

---

[1]) d. i. von Venedig.

58 inteso io, ma che la si pensava che il principe Doria, viste tante deliberation che ha fatte il Sommo Pontefice et il Vicerè de Napoli et etiam la Subtà V. et le offerte del detto Vicerè di Napoli di provederli di vittuarie et le lettere di Soa Mtà, haverà deliberato di firmarsi con l' armata della liga in canal di Corfù o dove sarà più bisogno. — Quanto alle vittuarie, Soa Mtà disse: „Orator, sapiate che quanto io faccio, tutto io faccio per beneficio della comune impresa, nè mi penso però tanto alla impresa dell' anno futuro che io voglia che l' armata et i loci della Signoria patiscano per l' anno presente. Io scriverò al principe Doria per il star delle armate insieme; scriverò etiam ai Vicerè di Napoli et di Sicilia quanto sarà bisogno per le vittuarie. Voi, orator, sarete con monsignor di Covos per questo effetto, et scrivendo all' illustrma Signoria, la pregarete che l' habbia quella medesima consideratione ch' io ho all' impresa dell' anno futuro et si voglia servir di quelle biade et vittuarie che la necessità l' astrenze à non poter far di manco di estrazer delli regni nostri, perchè la intentione mia sì è che quella republica habbia quanto li è sta promesso et che la desidera.

Dopoi io dissi: „Sacra Mtà, in questa impresa di Castelnovo è seguito grandissimo inconveniente, che la fantaria Spagnola ha voluto per sè la maggior parte, immo tutto il bottino, cosa che, come vede la Mtà V. per li avisi, è stata di grandissimo discontento à tutta l' armata; et perchè questa è cosa che importa più al danno de i principi che de particolari i quali, vedendo non haver quanto per giustitia li conviene, non voleno metter nelle imprese la vita soa à pericolo, pensando che 'l buttino sia d' altri, la qual cosa da grandissimo danno ai principi che le armate non vogliano combatter à beneficio loro et che 'l sia discordia et divisione tra li soldati et le natione che sono all' impresa, però, parendomi questa cosa importantissima à beneficio della liga, io pregava la Mtà Soa per nome della Subtà V. à fare quelle provisioni che ricerca uno simile bisogno, et perchè etiam (come sa la Mtà Soa) per la capitolatione della liga acquistandosi Castelnovo, el qual per gratia di Dio era acquistato, toccava quel loco et la ditione soa alla Subtà V., et ancor ch' io sapea che 'l principe Doria, forse non havendo informatione di questo decreto, havea posto in detto loco le

bandiere de tutti tre i potentati della liga et posto guardia per 58
nome di essa liga, cosa che la Subtà V. pensava che, come il detto Principe havesse inteso la capitulatione, haveria immediatamente consignato alli agenti soi il detto loco, pur ch' io pregava per nome della Subtà V. Soa Cesarea Mtà à voler scriver al Principe che fusse contento far lassar ditto loco alli agenti della Subtà V. et far quella provisione et dimostratione che le parea conveniente verso la fantaria Spagnola, acciò fusse provisto et al presente et à quel che deve venire, così in uno caso come in l' altro.

Sua Mtà mi rispose che, non essendo novo patto, le fanterie massime Spagnole soleno quelle che poteno più tuor più, et che in soa presentia sono stati fatti di simili disordini nè che ha havuto modo di provedere, et che Soa Mtà non intende altramente come sia seguito questo caso, et che per questo la non resterà di scrivere et di far tutto quello che sia possibile per regolar questa cosa. — Io replicai che, se alcune volte per necessità si havea lassato operar licentiosamente questi, che al presente che sono divisi sopra diverse nave et galee et che facilmente à parte à parte si ponno morigerar et castigar, non era così, ma che si poteva regolarle et per esser questa causa che principalmente importava alla Mtà Soa per i disordini che poteano accader nell' anno futuro, quando tante natione et in tanto numero si troverano in esercito, la provedesse à hora, aciò che non nascesse à quel tempo maggior inconviente.

Soa Mtà iterum mi disse che lo faria; et quanto à Castelnovo, se l' era messo le bandiere della liga, quello era sta fatto per far viver i fanti Spagnoli nel paese nemico, nè esistimava fusse in danno della Subtà V., la qual haveria conservato il loco senza spesa il qual saria suo come è honesto, che Soa Mtà non si pensa salvo al beneficio comune et della Subtà V.

Poi io la pregai per nome della Subtà V. à voler esser presta con la persona soa in Italia per poter resister con le forze sue al comune nemico et con la sapientia soa proveder che la presente impresa procedesse regolatamente come è necessario. Soa Mtà mi disse: „Le galee ch' io tengo sono 24; non sono sufficienti à condurmi in Italia; le nave non sono gionte con le qual intendo di passar, sì che al presente non posso far questa deliberatione, et quando lì fussero, dovendosi far la

58 descrittione delle biave le qual mancando al bisogno, il mio andare in Italia et secondo che è l' animo mio più oltra, saria impossibile et infruttuoso, io non resto di fare tutto quello che è possibile da ogni canto per questa impresa.

Io, Serenmo Principe, à questo parlare et à questa necessità di vittuarie mi è parso di dire ch' io sperava che l' omnipotente Dio non mancheria di sumministrar le cose necessarie alla Mtà Soa, et che le offerte fatte per quelli da Scutari et altri loci di Albania, essendo quelli paesi naturalmente molto abundanti et vicini al regno di Napoli, quando quella impresa fusse fatta questo inverno, saria grandissimo beneficio et sparagno di vittuarie. — Soa Mtà disse: „Io del 29 [1]) la prima volta ch' io fui in Bologna et dopoi di tempo in tempo ho havuto diverse offerte di questi istessi paesi et ho intertenuto questi, et al presente ho inviato ogni cosa al principe Doria; ben sarà che la Signoria daghi avisi alli capitani soi, acciò questa così si consugli,[2]) et io esistimo che 'l saria bene et loro farano quel che parerà il meglio che sono sul fatto; io non resterò di far tutto quello che si potrà, acciò si possa far l' impresa l' anno futuro."

Io rapresento il tutto alla Sertà V., come si conviene con ogni sincerità, lei con sapientissimo suo giudicio saperà molto meglio giudicar quanto debba seguir l' anno futuro per li avisi che la tiene da diverse parte, però io non ponno dir il mio giudicio rimettendomi sempre alla sapientia soa, la qual prego l' omnipotente Dio governi et indrecci [3]) in questi importantissimi tempi come per sua clementia et bontà l' ha sempre fatto nelli passati tempi.

Io, essendo stato molto con la Mtà Soa, tolsi riverente licentia et me ne andai immediatamente à casa di monsignor di Covos, dove si attrovava etiam monsignor di Granvella. Alli quali communicai li avisi et dissi à soe excellentie quanto io havea detto alla Cesarea Mtà. Circa al star delle armate per loro non mi fu risposto, perchè, interrompendomi sopra le cose delle vittuarie massime monsignor di Covos, il qual disse che 'l teneva lettere da Napoli di quella comunità, le qual eran

---

[1]) i. e. 1529. [2]) Für: consegli.
[3]) Für indirizzi.

dricciate al regente di Napoli,[1]) il qual si ritrovava di qui, per 58 le quali affermaveno esser in estrema necessità di vittuarie et che ricercano che Soa M^tà à ciò facesse provisione, acciò quel regno non patisci, dicendo: „Non dico per questo che la Cesarea M^tà non vogli che sia provisto all' armata et à tutto quel che porta la necessità l' anno presente, et noi adesso siamo per andar à Soa M^tà chiamati allei per questo et per altre cose, sì proposte da voi sì etiam che ricerca la necessità delli presenti negocij, per espedir in Italia questa settimana per uno spazzo che si deve far.“ — Quando io fui al passo delli Spagnoli, mi dissero Soa M^tà haver tolerato molte cose et che, [se] voleno haver homini boni da guerra, conviegono[2]) fare così; et alla cosa di Castelnovo, che 'l principe Doria havea posto insegno della liga, monsignor di Granvella disse che vol dir „che 'l vostro generale non disse all' hora che 'l loco aspettava alla Signoria et che voleva metter presidio in ello, che 'l Principe l' haveria lassato far et non hora dolersi di questo.“

Hor, Seren^mo Principe, io confesso che o questi haveano volontà, per esser chiamati dalla Cesarea M^tà, di andarsene et non parlar molto con mi o quel che si fusse io non so, io li vidi molto parlar per traverso; tamen in ultimo monsignor di Covos mi disse assetatamente che loro sariano con la M^tà Cesarea sopra tutte queste cose et che si provederia.

Questi hanno lettere dall' armata de 12 di novembre et sanno molto particolarmente le cose; io non mancherò di veder di haver lettere per l' estrattione delle biave, come mi ha promesso la Cesarea M^tà, per il bisogno et con quelle manco clausule et difficultà che sia possibile. Mi hanno promesso etiam la Cesarea M^tà, come ho detto di sopra, di scriver al principe Doria per il star delle armate unite et per l' impresa dell' Albania. Io non mancherò di solecitar et di far quanto mi sarà possibile ogni fiata che mi sia data la occasione di solecitar la M^tà Soa alla passata soa in Italia, la qual esistimo esser cosa necessaria alla presente impresa et di tutte quelle cose che mi commette la Sub^tà V., et se più mi sarà com-

---

[1]) Johannes Figueroa? Siehe Mameranus: Catalogus familiae totius aulae Cesareae. Coloniae 1550, p. 17.

[2]) Für convengono.

59 messo dallei, tanto più esequirò, come è mio debito. Alla qual mi commando.

Di Toledo alli 12 di decembre 1538.

Petrus Mocenicus, orator.

59.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 14. December 1538.

Der Kaiser hat einem kürzlich angekommenen Secretär des Herzogs von Urbino erklärt, er habe mit Missfallen von dem Vorgehen des Papstes gegen Camerino gehört und werde zur Verhütung weiterer Irrungen nach Rom schreiben. Die Briefe, betreffend die Angelegenheit Badoer's, bedürfen nur der Unterfertigung des Kaisers; über den Stand der Briefe nach Neapel und Sicilien wird Mocenigo vor Absendung des Couriers benachrichtigt werden.

Serenissimo Principe.

Hera sera essendo io stato in raggionamento con uno secretario de l' illustr^{mo} Duca d' Urbino, il quale per nome di soa eccelentia à questi giorni è venuto di qui, et havendomi detto come, essendo stato lui à Cesare et espostoli li moti che ha novamente suscitati in Italia la Santità del Pontefice contra il detto signor Duca patron suo, et di simile parole, con pregare Soa M^{tà} à voler provedere, et à questo lei haverli risposto che con dispiacere grandissimo ha inteso cotal cosa et che ne vole scrivere à Soa Santità et farne gagliardissima provisione, acciò non segua disordine alcuno, però mi è parso, havendo inteso non anchora essere partito di qui il presente spazzo, aggiungere cotal aviso à V. Ser^{tà}. Apresso di ciò etiamdio come heri, essendo andato il secretario mio all' illustr^{mo} commendator maggior per intendere da soa eccelentia che speranza lei li dava di havere le lettere già tante volte ricercate per nome di V. Ser^{tà} per il poter estrazzer vittuarie dalli regni di Soa M^{tà} etc., et similmente circa le lettere per il credito del clar^{mo} messer Zuan Andrea Badoer et compagni, quanto alle prime, li rispose che, innanci che di qui espediscano suo corriero, mi farano intendere quello che si potrà fare; quanto alle seconde,

che già sono espedite, et che altro non resta se non che con il primo spazzo siano firmate da Soa M^tà, le qual havute con le prime mie sarano mandate à V. Ser^tà; alla cui gratia etc. 60

Di Toledo alli 14 di decembre 1538.

60.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 18. December 1538.

Granvella versicherte, der Kaiser habe an Doria, der sich bereits von der venetianischen Flotte behufs Überwinterung trennte, geschrieben, er möge in jeder Weise das Interesse der Signorie verfolgen; auch habe er den Vicekönigen von Neapel und Sicilien in der Getreideangelegenheit geschrieben, werde der Signorie Castelnuovo nicht vorenthalten und dem Papste durch einen abgesandten Edelmann die Missbilligung des Krieges mit Urbino melden lassen. Mocenigo setzte dem Kaiser die Gefahren auseinander, welche die Vertheilung der Flotte in verschiedene Winterhäfen, namentlich für Venedig nach sich ziehe, und betonte, dass dieses, obwohl in grosser Bedrängnis und trotz seines Mangels an Lebensmitteln beschlossen habe, noch 30 Galeeren auszurüsten. Der Kaiser erhielt neue Nachrichten, nach welchen die gesammte Flotte in Brindisi angelangt sei, Andreas Doria, weil etwas unpässlich, nach Melfi gehen wolle, und Giannettin Doria in kurzem hieher kommen werde; auch die türkische Flotte habe sich, nachdem sie durch einen Sturm 25 Schiffe verloren, in verschiedene Winterhäfen vertheilt. Er habe bereits 40 grosse flandrische Schiffe gemiethet, für andere 40 das Geld gesendet und werde nach Schluss der Cortes nach Malaga gehen; von König Franz glaube er, dass er sich langsam von der Pforte trennen werde.

Serenissimo Principe.

Terzo giorno dopoi espedite l' ultime mie de 14 del presente, per non mancare di ogni debito mio per esequire li mandati di V. Ser^tà, mi disposi di andare all' illustr^mi conseglieri, l' uno de quali cioè l' illustr^mo commendator maggior non havendo ritrovato in casa, andai all' illustr^mo Granvella. Al qual esposi che, havendo io l' altro giorno che fui à Cesare havuto da Soa M^tà bona intentione che quella voglia concedere à V. Ser^tà

60 quanto lei gie dimanda et supplica, che medesimamente io pregava soa eccelentia che mi dicesse se già alcuna cosa era stata deliberata così circa l' invernare delle armate, le quale tanto necessaria cosa era che stessino unite, come circa le lettere per Napoli etc.; similmente quanto al provedere circa il butino fatto à Castelnovo, dicendoli di quanto disordine et danno possa essere cotal primo malo esempio; et ultimamente circa il possesso di esso Castelnovo da essere dato à V. Ser[tà] secondo il capitolato della liga. — Soa excellentia havendomi udito molto quietamente, mi rispose che, quanto all' invernare di esse armate, già haveano nova quelle essere separate, ma che non di manco Soa M[tà] scrivea al signor Principe che non debbia mancare à quanto conoscerà essere di commodo et di beneficio di V. Ser[tà]. — Quanto alle lettere per Napoli etc., che similmente Soa M[tà] scrivea à quelli Vicerè che ad ogni modo vedino di satisfare V. Ser[tà], et che non habbino tanto rispetto alle preparationi dell' anno futuro che non provedino similmente alli bisogni presenti. — Quanto alla provisione da essere fatta circa il buttino fatto à Castelnovo, altro non mi rispose. All' ultima parte poi mi replicò quello che già mi disse terzo giorno: che si maravigliava che innanci che per il signor Principe Doria fussero state poste le munitioni et vittuarie et fantarie, il capitano generale di V. Ser[tà] non l' habbia ricercato per nome di V. Ser[tà] à esso Principe, ma che non di manco animo di Soa M[tà] è di non pretendere alcuna cosa in esso Castelnovo, ma che sia di V. Ser[tà] secondo li capitoli della liga, benchè quando ancora ciò non fusse, non di manco lo daria à V. Ser[tà].

Di poi havendoli io dimandato, quando sperava che Soa M[tà] partiria për Italia, mi rispose che ad altro al presente non attendea che à preparare le cose necessarie per cotal effetto, le qual quando siano ad ordine, lei non mancherà di eseguire quanto l' ha promesso. Al che soggionse che et però Soa M[tà], acciò non sia interrotta cotal impresa, volendo hora il Sommo Pontefice movere guerra in Italia contra il Duca d' Urbino, come cotal cosa Sua M[tà] per niente vole consentire, et che non solamente non vole consentire che si movi guerra contra di esso Duca, ma nè anco contra alcuno particolar cavalliero. Per il che espedisse al presente in posta uno suo gentilhomo à Soa Santità per farli intendere cotal animo suo; le qual

cose havendomi soa eccellentia communicate et vedendola io 60
molto occupata in altri negocij, dallei presi licentia.

Di poi gionto à casa innanci il mezzo giorno mi forno presentate lettere di V. Ser^{tà} di 21 del passato con le replicate di 14 et 15 con li avisi da mare et altre scritture inserte. Dopoi disnar adunque havendo io mandato à Soa M^{tà} per haver l'hora dell' audientia et essendo stato posto ordine per il giorno di poi che fu di heri, conferitomi à quella, li esposi quanto V. Ser^{tà} mi commanda così circa l' invernar delle armate à Corfù, rappresentandoli tutti li danni et incommodi che potriano seguire dividendosi quelle overo partendosi da Corfù, essendo già Barbarossa entrato in colfo, perilchè li soggionsi la deliberatione fatta per V. Ser^{tà} di armare 30 galee tra grosse bastarde et sotili con ponerli sopra 5 mila fanti, dal che chiaramente Soa M^{tà} potea conoscere se V. Ser^{tà} reputi cosa pericolosa l' essere al presente entrato in colfo esso Barbarossa. — Infine li soggionsi in materia delle vittuarie, dinotandoli et con molte efficace parole facendo quella certa della grande carestia et penuria in che al presente si ritrova V. Ser^{tà}, per il che quanto più potea, supplicava Soa M^{tà} à volere dare il modo che per li regni soi si possa provedere à tanti bisogni secondo la forma del capitolato della liga.

Nel qual proposito havendomi con molte più parole esteso per fare ad ogni modo quella certissima del grande bisogno di V. Ser^{tà}, havendomi Soa M^{tà} benignamente udito, m' incominciò à dire come havea lei molto più freschi avisi di quelli ch' io li havea narrati, cioè che tutta l' armata era gionta à Brandizzo et che il Principe, per sentirsi alquanto indisposto, volea andare al principato suo de Melfi, et che tra pochi giorni dovea giongere di qui Giovannmaria Doria[1]) il quale viene allei in posta, dal quale espettava pur ancora più particolarmente essere avisato del tutto. La qual deliberatione di essere andata tutta essa armata à Brandizzo, per quello che similmente ha aviso delli successi dell' armata di Barbarossa, vede essere stata fatta non senza causa, havendo essa armata Turchesca patito una grande fortuna, per la quale havea perso forse 25 legni et il resto era stato tutto conquassato et però parte di essa an-

[1]) Irrthümlich statt Giannettin. Siehe die folgende Depesche.

60 dava à invernare alla Prevesa[1]) et parte in colfo di Patras et dipoi esso Barbarossa à Salonichi; li qual avisi si haveano per via di 3 bragantini quali haveano veduto la detta armata et numeratola che era di manco delle dette velle 25. — Quanto alla deliberatione fatta per V. Ser^{tà} di armare altre 30 galee, che sommamente laudava quella che così prontamente non manchi di provedere alli bisogni soi, non guardando à spesa nè ad altro interesse particolare. — Quanto alle vittuarie mi rispose che non accadea che mi fussero date altre lettere, perchè ha ordinato che si scriva in quelli regni che al tutto si veda che V. Ser^{tà} sia satisfatta, et che sopra di ciò io staghi securo che non si mancherà. — Di poi mi disse, dimostrandomi certa allegrezza, come delle urghe di Fiandra, delle quali già più fiate mi havea parlato, 40 ne havea già nolezate, le quale però non senza difficultà havea havute cioè parte con ben pagarla et parte con menacciarle, non volendo li patroni di quelle, perchè dicono che in questi mari molto più abissano che in quelli soi, lassarle venire; et che per altre 40 già havea aviato danari, le quale però per essere restate in terra per descresentia di quelli mari, essendo circondate dal giazzio,[2]) pensa che non potrano partire se non per tutto genaro. Et che, quanto à esse urghe, sarà provisto per il bisogno et che, se bene non così presto come sperava, si potrà fare cotal impresa, che non di manco pur la si farà nè che si mancherà; et che però, quanto alle vittuarie, non vole mancare di fare ogni possibile et gagliarda provisi[on] per tutti li regni soi, massimamente non li essendo più proposte tante difficultà et impossibilità da quelli da chi già li erano state mandate alcune polize in cotal materia, come per inanci mi havea communicato et io già ne ho scritto à V. Ser^{tà}. — Nel qual proposito similmente mi communicò Sua M^{tà} quello che il giorno dinanci mi havea detto l' illustr^{mo} Granvella, cioè che con dispiacere grandissimo ha inteso li presenti moti suscitati per la Santità del Pontefice, et che li dispiace che così freddamente come ha inteso l' orator suo habbi parlato à Sua Santità in cotal materia, et che per niente vole consentire che al presente si movi guerra in Italia; perilchè manda uno suo gentilhomo in posta à Sua Santità per

---

[1]) Stadt im türkischen Albanien. [2]) Für ghiaccio.

farli chiaramente intendere l' animo et intentione soa. Mi disse 60
ancora ch' io di ciò dovesse scrivere à V. Ser^{tà}, et che lei la eshortava et pregava à voler commettere all' ambasciator suo in corte che unitamente con quello di Soa M^{tà} debbano instare apresso di Soa Santità che per modo alcuno non vogli più oltra procedere, et che similmente voglia V. Ser^{tà} fare intendere à esso Duca come li saria cosa grata che si vedesse di ritrovare alcuno modo di compositione tra egli et la detta Santità Pontificia. — Dipoi di questo ritornando pur Soa M^{tà} in dirmi circa l' impresa futura, mi replicò quello che altre volte mi disse: che sperava havere dal Re Christian^{mo} le galee sue et forse anco di più, ma che stava esso Re espettando che ritornino da Costantinopoli alcuni soi et di più più largamente si mostreria contra di esso Turco.

Al che dicendoli io che mi parea che, quando uno principe voli fare alcuna di queste imprese, non guarda à uno nè à più particolari, il che novamente havea dimostrato V. Ser^{tà} che non ostante che dovesse perdere per più de milliona d' oro, non di manco pigliò la guerra contra il Turco et anci di più che molti di quelli che haveano et chi fioli et chi fratelli et chi diversi parenti nel paese del Turco, intervenendo à cotal deliberatione, col proprio voler suo consentirno che li detti soi restassero priggioni, pur che non si mancasse al bene comune della christianità, Soa M^{tà} mi rispose con una certa attestatione che in vero non potria lei tanto predicare di quella republica che non sia ancora più, à ciò non mi soggiongendo altro. Dipoi di questo, havendoli io dimandato quando finiriano queste corti, mi disse che non crede così tosto, ma che non di manco di subito espedite partirà per Malica, passando per Granata, solamente per non interponere tempo.

Nè più oltra dicendo etc.

Di Toledo alli 18 di decembre 1538.

Tenute fino alli 21 et scritto del gionger di G. Doria etc.

61.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 30. December 1538.

Nach Granvella's Mittheilungen hat Giannettin Doria seinem Grossoheime namens des Kaisers zu sagen, er möge auch ferner-

61 *hin sorgen, dass die Signorie keinen Schaden leide, und vorläufig nicht nach Genua gehen; die Cortes, über welche Mocenigo aus guter Quelle erfuhr, dass sie wegen der ungewohnten Forderungen des Kaisers und der neuerlichen Verpfändung der Staatseinkünfte ungehalten sind, seien bereit, den Wünschen des Kaisers nachzukommen und werden bald geschlossen werden. Da Covos betonte, dass der Papst und die Signorie noch keine Vorbereitungen zur Offensive getroffen hätten, Doria aber wegen Verweigerung eines Ortes auf der Insel Corfu abgesegelt sei, rechtfertigte Mocenigo die Signorie. Er meint, Giannettin Doria's Thätigkeit am Hofe sei in manchen Beziehungen eine schädliche gewesen. Abgesandter an den Papst ist der Comthur Gilbert.*

Serenissimo Principe.

Per l' ultime mie de 21 del passato tra l' altre cose dinotai à V. Ser^tà il gionger di qui di Don Gioannettin Doria. Dopoi havendo inteso fra pochi giorni lui dover partire, parendomi conveniente et debito mio di veder d' intendere con che commissione et ordine lui andasse, acciò ne potesse dare aviso alla Ser^tà V., heri havendo mandato alla Cesarea M^tà per procurare l' audientia et havendo lei risposto che, per sentirsi alquanto impedita per la gota, non mi potea dare audientia, ma che se alcuna cosa io havesse à negociare, andasse alli conseglieri soi, hoggi conferitomi à quelli, havendomi prima doluto dell' indispositione di Soa M^tà, dopoi pregai quelle che fossero contente communicarmi con che commissione dovea di qui partire esso Don Gioannettin Doria, acciò, essendo questo negocio commune della liga, V. Ser^tà ne potesse essere avisata; di poi che, sapendo io con quanto desiderio V. Ser^tà espetta d' intendere il passar di Soa M^tà in Italia, che mi volessero communicare che nove havessero delle urghe de Fiandra et similmente di queste corte, quando elle finiriano.

Alle qual cose l' illustr^mo Granvella rispose, quanto à esso Doria, che di qui partia con ordine che per nome di Soa M^tà dica al signor Principe che, sì come fino à qui non ha mancato, così ancora per l' avenire veda che V. Ser^tà non patisca alcuno danno; et perchè soa eccelentia fa intendere che li pareria à proposito di conferirsi à Genoa, acciò de lì meglio possa provedere per li bisogni dell' armata et similmente aggiun-

gere di altre nove galie sopra il che espetta d' intendere quanto ordinerà Soa Mtà, che però lei li fa intendere che non debba di dove al presente si ritrova partire, ma che, se vole provedere alcuna cosa in Genoa, mandi per lettere, perchè vole Soa Mtà che sopra il tutto si habbia à vedere che non segua alcuno danno alla liga et in particolar à V. Sertà, il che però quando sia provisto, rimette il tutto nel parer et voler suo. Similmente che li ordina che habbia à consignare Castelnovo alli agenti di V. Sertà, come similmente già ne ha scritto. — Quanto alle urghe, che hanno nova come alli 18 del presente 40 devono partire di quelli mari di Fiandra et altre 40 per mezzo genaro similmente partirano. — Di poi quanto alle corti, che è in mano di Soa Mtà quando voglia di espedirle et che però non ponno andare molto in longo et massime, perchè questi grandi si offeriscono di voler satisfar Soa Mtà, ma che la cosa si riduce sul più et sul manco et che del manco non è dubio, ma che si spera anco del più. — Di poi mi disse che, quanto al resto che fa il bisogno della impresa, Soa Mtà non manca in conto alcuno. Al che l' illustrmo Covos soggionse come fin qui Soa Mtà per cotal impresa ha già spesi per forse 200 mila ducati, et che non di manco havea avisi come nè la Santità del Pontefice nè V. Sertà provedeano ancora à cosa alcuna, et che le armate sariano restate unite à Corfu, se fusse stato consignato uno casal di 30 case di quella isola, il quale il signor Principe richiedea per alcuni fanti soi.

À questo io risposi che non dubitava che V. Sertà in alcuno modo sia per mancare quanto alla parte soa, et che già si può havere conosciuto quanto sia sempre pronta in non mancare quanto più ponno le forze sue alla portione soa, et che similmente io sperava della Santità del Pontefice, benchè, vedendosi suscitati li presenti moti in Italia contra il Duca d' Urbino, si potea dubitare di qualche et non mediocre disturbo. — Al che monsignor Granvella rispose che io dovesse essere certissimo che molto dispiacquano à Soa Mtà cotal moti, et che però lei manda uno suo honorato gentilhomo nominato il commendator Ghiliberto 1) à Soa Santità à farli intendere l' animo suo essere che non si movi al presente guerra in Italia. — Quanto

1) Siehe den Anfang der folgenden Depesche.

61 à quel casale, li risposi che molto chiaramente si po havere conosciuto l' animo di V. Ser^tà^, havendo sempre giudicato opportuno et anci havendo sempre instato et pregato che le armate havessero à stare unite à Corfù, ma quello poi che sia seguito io non sapea, et che di ciò ne scriveria à V. Ser^tà^. Al che l' illustr^mo^ Covos rispose che non accadea che di ciò ne scrivessi altrimente et che delle cose passate più non si parli, ma che si attenda alle presenti, acciò se si ha mancato nell' anno passato, non si manchi nel presente.

Non di manco, Seren^mo^ Principe, mi è parso di rapresentare il tutto alla Sub^tà^ V., perchè non solamente de questi, ma di molti altri sinistri officij credo che di qui siano stati fatti per il prefato Gioannettin Doria il quale, quando non fusse prima stata predicata la verità di molte cose da uno Englese del quale già ne scrissi à V. Ser^tà^,[1]) crederia che molto male havesse possuto edificare questi signori conseglieri et anco Soa M^tà^, et questo è quanto mi occorre avisar V. Ser^tà^ di quanto ho negociato con sue eccellentie. — Ma à quello che di sopra li ho dinotato circa di queste corti, quanto mi hanno communicato essi signori conseglieri, mi pare di aggiungerli quello che per altra via et per alcuni di quelli che intervengono in cotal conseglio mi è stato detto che è: che questi principali si rendono molto difficili in rispondere à Soa M^tà^ secondo il desiderio di quella, dicendo già mai non sono state dimandate cotal cose che li sono al presente dimandate à sui antecessori, nè che devono quelli dispegnare le entrate impegnate per beneficio di altri che di questi regni di Spagna, et tanto più che tutta via, dimandando Soa M^tà^ cotal cosa, di novo ha impegnato entrate per 500 mila ducati pur de questi regni con danno di 14 percento, et che non sano quando cotal gravezze finiriano, impegnandosi hoggi una cosa et dimane l' altra. Etc.

Di Toledo alli 30 di dicembre 1538.

62.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 4. Januar 1539.[2])

An Stelle des auf der Reise nach Rom verunglückten Gilbert wurde Malrada Valentiano ernannt. — Da die für Neapel

[1]) Wohl oben, Depesche 57.

[2]) Diese Depesche ist im Codex hinter jener vom 6. Januar eingetragen.

und Sicilien bestimmten neuen Briefe nicht viel günstiger lauten, 62 *als die früheren, liess Mocenigo durch seinen Secretär bei Covos um andere bitten, jedoch ohne Erfolg. — Capello hat ihm aus Frankreich geschrieben, die von König Franz vorgeschlagenen Heiraten seien bereits beschlossen; Andere behaupten hier, der Kaiser habe sich gegen diese „vorzeitigen Heiratsabmachungen" erklärt. Mocenigo wird hierüber den Kaiser selbst fragen.*

Serenissimo Principe.

Come per le ultime de 30 del passato io scrissi à V. Ser^{tà} che dovea di breve partire uno gentilhomo di Soa M^{tà} alla Santità del Pontefice, così alli 2 del presente partì, ma il giorno depoi, per camino havendo egli patito no[n] so che sinistro per uno cavallo che li mancò di sotto, constretto ritornarsi à drieto et inteso ciò da Soa M^{tà}, heri per quella fu deliberato di mandare uno altro nominato Malrada Valentiano per non lassare scorrere più tempo à cotal espeditione; perilchè vedendomi occasione di poter aggiungere queste altre à V. Ser^{tà}, mi è parso di darli anco di ciò aviso, mandandoli insieme le alligate lettere per Napoli et Sicilia del tenore come per le copie di quelle, che similmente li mando, la potrà vedere. Le qual lettere, havendomi detto Soa M^{tà} per innanci che non accadea che altrimente mi fussero date, perchè lei manderia tali ordini in quelli regni che V. Ser^{tà} saria satisfatta, non essendo però altrimente da me espettate, poche hore innanci il partire del prefato Ghiliberto, essendo già di notte, mi furno mandate à casa. Perilchè dovendosi quelle far registrare et sigillare à diversi secretarij che sono à questi carichi, non si hanno possuto havere se non hoggi del tutto espedite. Nel qual proposito mi pare similmente di avisare V. Ser^{tà} come heri dopoi ch' io vidi quelle essermi rimaste, non sperando di poterle espedire se non fino à qualche giorno, havendole io lette et vedute che erano del medesimo tenore di quelle che già di Vagliadolit io aviai à V. Ser^{tà} con le medesime clausule et restrittioni, mandai il secretario mio all' illustr^{mo} commendator maggior, per pregare sua signoria che ben volesse considerare che cotal lettere poco potriano giovare, non essendo già state esequite altre simile à queste, et che però dopoi ch' io non le havea possute aviare per l' ultimo spazzo à V. Ser^{tà}, che similmente io la pregava che li piacesse di ordinare

62 lettere di tal maniera che non havessero à sortire l' effetto che le prime. Al che soa signoria li rispose che era stato sopra di ciò con Soa M[tà], et che non li era stato dato altro ordine et che si facea quanto più si potea. — Et questo è quanto mi occorre di avisar V. Ser[tà] circa cotal materia, certificandola che per me mai si ha mancato di procurare per havere esse lettere più ample che sia possibile.

Non resterò etiamdio di dirli, perchè hoggi ho riceputo lettere dal magnifico orator Capello apresso il Re Christian[mo] per le qual soa magnificentia mi dinota quella M[tà] haverli communicato essere state concluse le nozze che si pratticano tra li figlioli di esso Re et de questa M[tà], et che di ciò già ne ha scritto à V. Ser[tà], come di qui non si intende essere conclusione alcuna, ma bene che per Soa Cesarea M[tà] è data bona intentione di questo à esso Re, come già per altre mie de 26 di settembre io avisai V. Ser[tà], dicendo Soa M[tà], perchè li pare che di raro riescino in bene cotali matrimonij fatti inanci il tempo suo, che non voria che non così presto si debba correre à cotal effetti. Non di manco con la prima occasione che mi sia data di poter havere audientia da Soa M[tà], non resterò di supplicare quella che mi voglia far partecipe se sopra di ciò vi sarà alcuna cosa seguita di conclusione, il che non dubito che per quella mi sarà liberamente communicato. Nè altro etc.

Da Toledo alli 4 di genaro 1538 [1539].[1])

63.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 6. Januar 1539.

Poggio erklärte, ein kürzlich angekommener Secretär Montmorency's wolle erfahren, wie sich der Kaiser zu der über König Heinrich ausgesprochenen Excommunication verhalten werde; nach Granvella's Behauptung wäre derselbe in privaten Angelegenheiten gekommen. Der Secretär des Herzogs von Castro wird als Resident hier bleiben. Moc. meint, die Heiratsprojecte zwischen Orleans und der Tochter des Kaisers oder des Königs Ferdinand sowie zwischen dem Infanten Philipp und

---

[1]) Das Jahr wurde mit dem 1. März begonnen.

Margarethe von Frankreich seien bloss allgemeine Versprechungen für die Zukunft. Der Kaiser wird nach Schluss der Cortes nach Malaga gehen. Die Kaiserin, seit vier Monaten guter Hoffnung, ist gegen die Reise des Kaisers nach Italien und gegen die Abhaltung eines angesagten Turnieres. 63

Serenissimo Principe.

Trovandomi hoggi in capella alla messa con la Cesarea M^{tà} in questa solenità de i tre re con il reverendo noncio pontificio, et essendo venuto di qui uno secretario dell' illustr^{mo} gran contestabile di Franza, li dimandai se soa signoria sapea la causa di tal venuta; mi disse de sì, et che l' erà venuto, havendo il Pontefice publicata la escommunicatione [1]) del Re d' Hinghilterra et privatolo di quel regno et liberati i populi dal sacramento prestatoli con le altre cose meglio intese dalla Sub^{tà} V. che da mi, contenute nel editto, et però questo per nome della Christian^{ma} M^{tà} dimandava à Cesare come el voleva obedir in questo al Pontefice et in qual modo. Io da poi mandai il secretario mio à monsignor di Granvella, per far ufficio con soa signoria et per intender dallei la causa della venuta del prefato et etiam di uno mandato dal duca di Castro, il qual è gionto di qui novamente. Soa signoria li rispose che el secretario del duca di Castro era venuto per far residentia di qui per le cose di soa eccellentia; quel di Franza venia per uno negocio particolar il qual, come fusse espedito, mi communicheria il tutto, sì che espetterò tal communicatione et poi ne darò aviso alla Sub^{tà} V. — Circa alle nozze da esser fatte tra il duca d' Orliens et la principessa fiola di questa M^{tà} overo con la fiola del seren^{mo} Re Ferdinando, et similmente le nozze del Principe, fiol di questa M^{tà}, in la fiola del Christian^{mo} Re, non è, per quanto intendo, altro che promesse nè si è devenuto à particolarità nè à promessione ferma salvo de futuro, ma anchora più mi certificherò particolarmente come io parli con Soa M^{tà}, et se io havesse lettere da V. Sub^{tà} che mi dessero causa di negociar, tanto più presto scriveria il tutto alla Ser^{tà} V.; et però non mi attrovando salvo le ultime soe de 23 de novem-

[1]) Die Bulle gegen Heinrich VIII. war vom 17. December 1538. Vgl. Sf. Pallavicino, Istoria del concilio di Trento (Roma 1656), I, 369.

63 bre, io non posso star se non con sommo desiderio di haver nove dalla Sub[tà] V.

Queste corti stanno et staranno per tutto questo mese nè si sa bene la ressolutione che prenderano; poi immediatamente Soa M[tà] vole partire per andar à Malica. — La seren[ma] Imperatrice[1]) la qual è gravida in 4 mesi, havendo inteso la ferma opinion di Soa M[tà] di andar in Italia, si dice stare molto mal contenta; perilchè, essendo stato posto ordine di far uno torneo, la Imperatrice non vole che 'l si faccia. — Nè altro mi occorre etc.

Di Toledo alli 6 di genaro 1538 [1539].

Tenute fino alli 9.

64.

P. Mocenigo an die Zehn. Toledo, 10. Januar 1539.

Soviel Mocenigo erfahren konnte, hat der Kaiser seit seiner letzten Reise nach Italien keine Goldsendungen mehr aus Amerika erhalten. Ob die Cortes Geld bewilligen, wird von Vielen bezweifelt; allgemein heisst es, dass sie sich, obwohl schon einmal verlängert, wiederum zurückhaltend zeigen, da ihnen die neuerliche Verpfändung der Staatseinkünfte durch den Kaiser und die Verwendung des Ertrages derselben zur Deckung italienischer und flandrischer Ausgaben besonders missfalle. Da der Kaiser wohl noch irgend einen Geldvorrath besitzen könnte, sei es möglich, dass er wirklich, wie er behauptete, die Mittel zur Türkenunternehmung habe.

Excellentissimi Domini.[2])

Havendo inteso che alcuni de quelli clar[mi] padri di collegio desiderano intendere per mie il modo che ha Soa M[tà] de danari et la quantità che 'l si ritrova per far la presente impresa, ancor che questo mi pari cosa difficilima da poter scri-

---

[1]) Isabella, Tochter Königs Emanuel von Portugal und Maria's, der dritten Tochter Ferdinand's und Isabella's der Katholischen, geboren 1503, vermält 1526, gestorben 1539.

[2]) In unserem Codex findet sich diese Depesche irrthümlich erst nach jener vom 22. Januar 1539 eingetragen.

vere con quella verità et certezza ch' io soglio scrivere le altre 64 cose alle illustr^me^ Signorie, per non essere di mia natura credere ogni cosa et meno di affirmare ai mei signori per cosa certa quello che io habbi se non per simplice informatione, non di manco, per satisfare ad altri più che à me medesimo, dirò alle Eccellent^me^ Signorie V. quello che mi par poter dire, pregandole però con ogni summissione che, se in questo le trovassero io in alcuna parte mancare, non voglino credere che ciò procedi da poca diligentia ch' io in ciò usi, ma per essere queste cose communemente tenute secretissime et dalli principi et dalli soi conseglieri.

Li dico adunque come innanci il partir di Soa M^tà^ per Italia se intese lei havere havuto 900 mila ducati over uno millione d' oro dalle Indie, et fu detto che, se Soa M^tà^ non havesse havuto questi danari, non potea venire in Italia. Dove venuta fece molte spese et doni per non mediocre somma de danari; dal qual tempo in qua non si ha inteso lei haver havuto altri danari dalle Indie. Si dice ancora di qui universalmente Soa M^tà^ dover dare alli negocianti in India grandissima somma de danari, per haversi servita di tempo in tempo delli danari delli particolari, non senza grande gravamento loro et danno di quel viaggio. Et questo è quanto io posso dir del danaro delle Indie, che è una delle vie che ha Soa M^tà^ per ritrovar danari.

Quanto spetta al trar danari da questi regni per mezzo delle corti, benchè siano varie opinione cioè chi dicano che Soa M^tà^ trarà molto et chi poco et chi niente, niente di manco io debbo quel che vedo attestare che è: che, essendo chiamate queste corti da Soa M^tà^ per tale effetto per proveder de danari sotto pretesto de bisogni di casa sua et per poter provedere alla securtà et defesa de questi regni, essendo impegnate le entrate di essi, et essendoli stato dato tempo di quaranta giorni, non però ancora che siano passati tre mesi, è sta fatta provisione alcuna, et benchè li agenti di Soa M^tà^ dicano che li principali di questa corte offeriscano bono servitio à Soa M^tà^, non di manco comune opinione è, loro non haver risposto salvo parole in aere, cioè che tutto quel che tengano è di Soa M^tà^, et che, stando lei in questi regni, provederano alle necessità et bisogni di quella con altre particularità et conditioni non bene intese

64 da me, et per questo, non si satisfacendo Soa M^tà, ancor che prima dimostrasse di voler presta espeditione, niente di manco ha prolongato per il presente mese di genaro ditte corti, il qual però già è passato per la mità, nè ancora se intende ressolutione alcuna, perchè in vero si rendono molto difficili. Et io pur parlando con alcuni di questi principali delle corti et persuadendoli à satisfar Soa M^tà di quanto la dimanda, mi hanno detto che non si sanno come rissolvere, perchè, dimandando Soa M^tà à queste corti per liberar le entrate del regno impegnate, non di manco da poi che sono ridotte, non per li bisogni de questi regni, ma per mandar in Italia et in Fiandra, ha impegnato novamente altre entrate à 14 percento per la summa de 500 mila ducati; et questo trovo essere vero, et che fino hora Soa M^tà non ha pagato debiti vecchi, ma molte usure corse, et delli danari che li ha bisognato ha tolto à cambio con le assignation passate de questi regni.

Et questo è quanto io intendo da diversi, ma parlando con la Cesarea M^tà, come per le lettere publice V. Signorie Excellent^me ponno haver veduto, lei mi ha detto haver il modo di far la impresa per l' anno futuro contra Turchi senza alcuno suffragio di questi regni; medesimamente li soi affirmano Sua M^tà non esser per mancar per causa de danari et che ha diversi et varij modi per ritrovar danari per li bisogni soi. Però non voglio poner il mio giudicio in questo, perchè po ben essere che Soa M^tà habbi deposito alcuno di danari et che non vogli mettere mano sopra di questo fino che la possi haverne con questi altri mezzi. Io scrivo quanto so, V. Signorie Excellent^me giudicherano quello che li parerà. Alla gratie etc.

Di Toledo alli 10 di genaro del 1538.

65.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 16. Januar 1539.

Mocenigo erzählt den Vorfall, der sich bei dem letzten Turniere zwischen dem Herzoge von Infantado und einem Alguazilen zugetragen hat. Er hörte von dem Markgrafen von Brandenburg, dass die Lutheraner zum Kriege rüsten. — Der Kaiser versicherte ihn, er werde auch weiterhin zu Gunsten

Guidobalds eintreten; die von ihm anfänglich missbilligte Vertheilung der Flotten in verschiedene Winterhäfen habe sich als gut erwiesen. Doria habe Befehl, Castelnuovo an die Signorie zu übergeben. Obwohl er leider höre, dass die Signorie und der Papst für die Offensivunternehmung keine Vorbereitungen getroffen haben, während er schon 200.000 Dukaten verausgabte, wolle er doch nach Empfang der Antwort, welche Girona aus Venedig mitbringe, nach Italien gehen; betreffs Erlangung zollfreier Getreideausfuhr aus Neapel und Sicilien in diesem Jahre möge sich Mocenigo vorerst an Covos wenden. Er habe sein Einverständnis mit den ihm namens der Königin Eleonore zugekommenen Vorschlägen der Wechselheiraten insofern erklären lassen, als er bereit sei, seinerzeit, wenn die Kinder das entsprechende Alter erlangt haben, weiter zu verhandeln. Mit dem Könige habe er einen Vertrag geschlossen, aber noch nicht besiegelt, wonach keiner von ihnen ohne Wissen des anderen neue Verbindungen eingehen dürfe, die Freundschaft des Königs mit den Lutheranern und den Türken aber unberührt bleibe. Das päpstliche Breve mit der Excommunication König Heinrichs VIII. sei am Hofe noch nicht officiell bekannt und über die Veröffentlichung noch nichts beschlossen. K. Franz wünsche sehr eine Unternehmung gegen England; er aber sei dagegen. — Der Nuntius erklärte eine von K. Heinrich angeblich beabsichtigte Geldunterstützung des Herzogs von Urbino für nicht gefährlich, da jener für sich selbst genug zu sorgen habe. — Nach der Erklärung des englischen Gesandten wäre König Heinrich bereit, der Signorie auf ihr Verlangen 10.000 Landsknechte für den Krieg gegen die Türken zur Verfügung zu stellen. 65

Serenissimo Principe.

L' ultime mie forno de 6 del presente. Dopoi alli 10 con la solita riverentia ricevei uno plico di lettere di V. Ser^tà^ da me già molti giorni con sommo desiderio espettate, l' ultime de quali sono de 9 del passato. Ricepute adunque esse lettere, il giorno di poi, per essere di domenica per il qual giorno era stato preparato uno torneo al quale dovea intervenire Soa M^tà^ con la seren^ma^ Imperatrice et l' illustr^mo^ Principe, non mi parse conveniente dimandare audientia à quella, et il lunidì havendo mandato per haver l' hora dell' audientia, essendomi ella stata

65 di giorno in giorno differita per varij impedimenti di Soa M^tà^, hoggi finalmente, essendo quasi di notte, havendomi lei mandato à chiamare, andai à Soa M^tà^. Ma prima ch' io rapresenti altro à V. Ser^tà^ mi pare di significarli brevemente uno disordine seguito nel detto gioco. Intervenne adunque che, havendo Soa M^tà^ commandato alli aguazili[1]) che facessero far allargare la gente, andato uno de quelli à una parte ove per sorte stava il duca dell' Infantisco, che è delli principal signori di questi regni, dove havendo mostrato il detto aguazil fare poco conto di esso duca, dicendo à quello come anco alli altri alcune parole prosontuose et iniuriose, havendo esso duca posto mano alla spada, ferite lo aguazil sulla testa, perilchè all' incontro esso aguazil similmente trasse la spada et con molti colpi incalzò esso duca il quale non di manco, non permettendo che alcuno delli soi servitori ponesse mano alle arme, perchè come questi dicono il giorno di poi senza alcun rimedio li haveriano apiccati, se difese da sè. Dipoi di questo, essendo andato esso aguazil così ferito dinanci à Soa M^tà^ querelando contra di esso duca, di subito commandò quella che il detto duca fusse ritenuto et assignatali casa sua per prigione; il qual duca volse obedire et così partendo per andarsi à casa, fu accompagnato da tutti li grandi di Spagna che al presente si ritrovono di qui per queste corti, di modo che all' andare di Sua M^tà^ al palaccio non fu veduto alcuno di essi grandi che la accompagnasse. Et il giorno seguente andorno molti di essi grandi à Sua M^tà^, ove dissero de molte parole contra di esso aguazil, dolendosi della ritentione del duca, et che questa cosa non mai più era stata udita nè veduta che ad instantia d' uno aguazil uno duca fusse retenuto. Il dopo disnare, havendo perciò Soa M^tà^ fatto riddure il consiglio suo, per lei poi fu terminato che esso duca fusse assolto et lo aguazil condennato che dopoi che fusse guarito, levasse cento staffillate et di poi fusse bandito del regno con, che si acquietò il tutto nè più è seguito.[2])

Hoggi adunque, come ho predetto, conferitomi à Soa M^tà^ et havendo ritrovato essere con quella il reverendo noncio

---

[1]) Spanisch: alguacil.

[2]) Man vergleiche die beiden Berichte, welche Sandoval, Historia de la vida y hechos del Imperador Carlos V. (Pamplona 1634), II, 367—369 gibt.

pontificio, alquanto indusiai nell' anticamera dove similmente stava l' illustr^{mo} marchese di Brandinburg,[1]) heri gionto di qui per le poste insieme con il dottor Mattias,[2]) vice cancelliere de l' imperio, al qual marchese havendomi accostato li dimandai se alcuna nova soa signoria portasse di Alemagna, al che mi rispose „purchè fussero bone". Perilchè desiderando io d' intendere più oltra, tentai con ogni destrezza che quella mi dicesse quello che vi fusse; dove in somma io intesi che li Lutherani si preparavono per far guerra alli catholici. — In questo mezzo uscito esso noncio da Soa M^{tà}, entrai io à quella et li esposi à parte per parte quanto V. Sub^{tà} per più mano di dette sue lettere mi commanda, facendoli dopoi leggere li avisi. 65

Soa M^{tà} mi rispose che, quanto al Duca d' Urbino, lei tutta via facea ogni officio conforme al desiderio di V. Sub^{tà}, sì perchè à nessuna cosa già mai ha lei atteso più che alla pace et quiete d' Italia, sì etiamdio per il particolar amore che già portava al Duca morto et similmente per quello che porta à questo suo fiolo, sì etiamdio per causa di V. Ser^{tà} alla qual sempre desidera far cosa [grata], et che però lui havea già mandato uno suo gentilhomo in persona à Soa Santità et che, quando li paresse à proposito, ne manderia uno altro, benchè per lettere non mancherà di replicare ogni buono officio, et che pur all' hora havea in ciò operato con il noncio il qual, come lei mi disse, lamentandosi che li signori d' Italia dessero aggiuto à esso Duca, lei li rispose che sapeva che no, ben dicendo: „Vero è che [à] cadauno dispiace veder ardere la casa del suo vicino, et che però quando ciò fusse, che non saria da maravigliarsi." — Di poi disse, quanto al principe Doria, che, ancorchè Soa M^{tà} al principio havea sentito con dispiacere la divisione delle armate, non di manco havendo di poi inteso che, quando lì fussero state tutto questo inverno fuori à tempo novo, non si haveria possuto servire di esse, si conveniva del tutto conten-

[1]) Joachim II., geb. 1505, reg. 1535—1571. Er hatte im Mai 1538 die Vermittlung zwischen den Katholiken und Protestanten übernommen. Leva III, 265 sg.

[2]) Mathias Held, gegen Ende des 15. Jahrhunderts geb., 1527 Assessor bei dem Reichskammergerichte, wurde 1531 Vicekanzler des Reiches und vertrauter Rathgeber des Kaisers; durch seine Gegner aus dem Amte verdrängt, verlebte er seine letzten Tage (gest. 1563) in Köln. Vergl. W. Maurenbrechers Artikel über ihn in der „Allg. deutschen Biographie", XI, 682 ff.

65 tare, ma che niente di manco havea dato ordine che non si manchasse alla securtà et alli bisogni della Sub^tà V. — Alli danni che siano inferiti per li soldati che sono in Castelnovo, disse come non li po essere detto tanti dissordini che non creda più, havendo lei visto quello che fanno in sua presentia. — Di poi mi disse come havea mandato ordine al Principe che debba consignar quel loco alli agenti di V. Sub^tà, il qual sapea che così faria; ben bisognerà che li detti fanti alloggino de lì fino à tempo novo. — Circa l' andata sua in Italia disse lei espettare nove di quanto haverà portato il Girona [1]) in Italia, essendo hormai tempo di fare li lanznech, benchè li rencresceva, perchè havea avisi che nè il Sommo Pontefice nè V. Ser^tà facessero alcuna cosa per l' anno futuro et che già lei havea speso 200 mila ducati in queste parti de qui, et che hora gli sono dimandati altri 250 mila ducati, et che ha similmente nova di Fiandra che dopoi l' epiphania 44 urche si doveano partire et di poi pochi giorni altre 40, le quali gionte et similmente la risposta del Girona, Soa M^tà facilmente potrà fare l' effetto che desidera di venire in Italia, il che si potea tenir hormai da tutti per certo, spendendo lei come fa tanta somma de danari. — Circa le biave havendo io, Seren^mo Principe, ditte di molte parole et fatte quelle maggior instantie che mi forno possibile (le qual se io volesse replicare alla Sub^tà V., credo che le gie sariano di tedio) finalmente non ho possuto haver altro in risposta salvo che alli giorni passati l' havea dato espresso ordine per sue particolar lettere alli agenti soi in Napoli et Sicilia, per modo che la sa che [2]) V. Sub^tà non haverà mancamento per l' armata et per le necessità sue. Al che replicandoli pur io che le lettere già mandate à V. Ser^tà fino di Vagliadolit per tal estrattione non haveano havuto loco, et che le replicate che novamente mi erano state date, io dubitava che havessero à sortire il medesimo effetto, et che però io la pregava che volesse ordinare che fussero fatte lettere tali che non vi fusse posta più difficultà alcuna, Soa M^tà medesimamente pur mi rispose lei haver dato tal ordinato (sic) che V. Ser^tà ne rimanerà satisfatta. Nel che descendendo io à più particularità, la ricer-

---

[1]) Der von Sandoval (II, 368) erwähnte Licenciado del consejo?

[2]) Hs. se.

cai et pregai che fusse contenta di farmi havere una lettera, 65
che V. Ser^{tà} non sia astretta à pagar novi imposti et novi datij. Al che mi disse che ne dovesse parlar con Covos, et che di poi lei daria ordini soi circa di ciò.

Quanto spetta al negocio del reverend^{mo} messer Pietro Bembo,[1] havendoli io presentato le lettere di V. Ser^{tà} in tal materia et apresso etiam pregata per nome di quella à voler favorire tal dimanda di V. Ser^{tà}, mi rispose come di bona voglia faria scrivere al Re de Romani che non li mancasse di favore et justitia. — Del credito della Sub^{tà} V. che ha sopra il stato di Milano, Soa M^{tà} non mi fece altra risposta; perilchè havendo io alcune altre cose da dimandare à quella, et che ben potea conoscere che sopra di ciò li mi haria rimesso al l' illustr^{mo} Covos, lassai di replicarli altro, nel che però non mancherò di supplire con questi soi illustr^{mi} conseglieri, et massime perchè già Soa M^{tà} mi havea detto sentirsi alquanto indisposto di una sua gamba, per il che, stando prima in piedi, come per ordinario suole, si pose à sedere, mi parse di abbreviare più che potessi il parlare. Li dissi adunque come, essendo io nel l' anticamera di Soa M^{tà} et havendo veduto il marchese di Brandinburg, però io pregava quella che fusse contenta di communicarmi se alcuna cosa quello li havesse portato di novo di Alemagna. Al che lei mi rispose che non ancora havea parlato con il detto marchese. Dipoi di questo, desiderando io d' intender quanto era seguito tra Soa M^{tà} et il Christian^{mo} Re in materia di nozze, pregai Soa M^{tà} che si degnasse communicarmi se alcuna cosa ancora era stata stipulata sopra di quella scrittura che andò et ritornò di Franza in materia delle nove pratiche de matrimonij. Lei disse: „Non per mia fè; questo è tutto il vero che, essendo venuto già quel gentilhomo per nome della Regina mia sorella con li novi partiti de matrimonij, io feci far una scrittura, per la qual io era contento che, quando li figlioli nostri fussero in età, che all' hora si praticassero et concludessero esse nozze." — Al che io soggionsi: „Sacra M^{tà}, mi

[1]) geb. 1470 in Venedig, Secretär Leo X., März 1539 Cardinal, 1541 Bischof von Gubbio, gest. Januar 1547. Sein Leben ist von Giovanni della Casa und Ludovico Beccadelli beschrieben und der Einleitung zu Bembo's Historia Venetiana (Istorici delle cose Veneziane etc. II) beigegeben. Über die hier berührte Angelegenheit ist mir nichts Näheres bekannt geworden.

65 par di haver inteso per bona via, questi del Re haver affirmato essere già concluse le nozze tra l' illustr^mo^ Principe, fiol di V. M^tà^, in la fiola del Re Christian^mo^, et la principessa fiola di V. M^tà^ nel fiol di esso Re Christian^mo^." Al che lei di novo replicò: „Non è per mia fè, se non quanto vi ho detto. Vero è che, per stare in quella amorevolezza, hemmo fatto uno accordo et è stipulato che alcuno de noi non possa far nove pratiche senza intelligentia dell' altro, il qual però ancora non è sigillato." [1]) — Io di poi li dimandai se per queste amorevolezze la M^tà^ Christian^ma^ lassava le amicitie sue de Lutherani et del Turco et se levava l' ambasciator suo da Costantinopoli; mi disse che non, perchè il Re fino che non si concluda et fermi tal pace, non vol lassar le sue amici[ti]e, benchè ogni volta che Soa M^tà^ Cesarea la vogli fermare, lui dice che le lasserà, ma bono è passar così per alquanto di tempo.

Di poi di questo havendo inteso essere venuto di qui uno breve pontificio, per il quale par che siano assignati cento giorni al seren^mo^ Re d' Hinghilterra poter ritornare alla santa madre chiesa et che, passati essi giorni, lui se intenda essere excommunicato et privo del regno et li subditi soi liberi del sacramento di fedeltà, et che questo si doveva publicar nella chiesa mazzor di questa città, parendomi tal cosa importantissima massime nelli presenti tempi, possendo per ciò facilmente essere disturbata la impresa contra infedeli, essendo Lutherani al presente in moto di arme, dimandai à Soa M^tà^ se era vero che tal breve fusse venuto et se 'l si publicheria. Lei mi rispose non saper che 'l fusse venuto, ma ben che havea aviso dal marchese d' Aghilar che 'l si formava una minuta. Quanto à essere publicato, che non era stato ancor sopra di ciò con li soi, ma che fatta alcuna determinatione, mi faria intendere il tutto, acciò ne potesse dare aviso à V. Ser^tà^. Vero è che lei era stato di opinione che non si movesse tal cose à questi tempi, ma che si attendesse all' impresa contra infedeli, dissimulando per hora questa. — Di poi perchè di qui pur era stato raggionato di qualche pratiche tra Soa M^tà^ et il Re Christian^mo^ di movere le arme questo anno contra il detto Re d' Hinghilterra, li dissi

[1]) Der Vertrag vom 14. Februar 1539 bei Du Mont, Corps diplomatique IV, 159.

come, havendo io inteso di qui raggionarsi tal cosa, supplicava 65
Soa M^{tà} che sopra di ciò mi volesse communicare l' animo suo, acciò ne potesse dar del tutto aviso alla Ser^{tà} V. — Al che mi rispose: „Orator, io non ho mente alcuna di far guerra al presente con altri che con Turchi; il Re non di manco ben vorebbe che si facesse questa; la causa non so, ma io per me non voglio.“ Nè più oltra dicendo Soa M^{tà}, parendomi essere stato molto con lei, presi licentia.

Et perchè, Seren^{mo} Principe, officio mio è di scrivere tutto quello ch' io intendo alla Sub^{tà} V., però à questo proposito mi pare di significarli come, trovandomi io uno de questi giorni col reverendo noncio, tra l' altre cose mi disse lui come intendeva l' orator d' Inghilterra [1]) bravare che 'l suo Re daria aggiuto al Duca d' Urbino, ma che io dovesse sapere che, avanti che li danari venissero di Inghilterra in Italia, esso Re haverà tanto che fare à casa sua che gie bisognerà salvare li danari per sè.

Mi pare etiam di avisare V. Ser^{tà} come il detto orator d' Inghilterra, quale è uno gentilissimo signore et col quale tengo io molta amicitia, sempre che mi parla, mostra il suo [Re] amare singularissimamente la Sub^{tà} V., et mi ha quasi espressamente detto credere che ogni volta che la Sub^{tà} V. per suo commodo particular li dimandasse aggiuto contra Turchi, lui senza dubio, per gratificar la Ser^{tà} V., li daria 10 mila lanznech pagadi del suo, et questo faria tanto più volentiere quanto che al presente vede le cose sue andare di questa maniera à torno. V. Sub^{tà} sapientissima farà sopra di ciò quel giudicio che li parerà. Alla cui gratia humilmente mi raccomando etc.

Di Toledo alli 16 di genaro 1538 [1539].

Petrus Mocenicus, orator.

66.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 22. Januar 1539.

Poggio und der französische Gesandte sind — wie man öffentlich spricht — mit dem Kaiser und seinen Räthen in geheimen Verhandlungen über eine Unternehmung gegen England.

---

[1]) Thomas Wyatt.

66 *Nach der Aussage Vieler befindet sich der Kaiser in grosser Geldverlegenheit, besonders da ihm die Auflage einer allgemeinen Sissa, die Schlagung neuer Dukaten von geringerem Werte, als dem bisherigen und die Einreihung der Salinen in die Kronregalien von den Cortes verweigert wurde; die Kaiserlichen behaupten dagegen, dass er eine bedeutende Geldsumme von denselben bekommen werde. — Der Bischof von Pampelona, der Venetianer Rheni, ist gestorben. — Man erwartet aus Deutschland den Pfalzgrafen.*

Serenissimo Principe.

Di poi espeditomi dalla Cesarea M^{tà} havendo io più fiate rechiesto audientia all' illustr^{mi} conseglieri soi, per esequire quanto mi commanda V. Ser^{tà} et per intendere etiamdio alcuna cosa di novo in materia delle presenti occorrentie, et essendomi ella sempre stata negata fino hora sotto varij pretesti, però mi è parso di aggiungere queste seconde alla Sub^{tà} V., acciò, se forse accorresse partire di qui uno secretario del noncio pontificio, quale si dice che forse questa notte partirà per Roma, V. Ser^{tà} sia avisata in che termine si ritrovano le presenti occorrentie; alle qual seconde lettere se prima che siano espedite, io potrò parlare con essi signori conseglieri, non resterò di aggiungere quello che di più io intenderò da quelli. Ma prima mi pare di dire à V. Ser^{tà} et certificarla come, per essequire quanto quella mi commanda et massime in materia de vittuarie, per me non si ha mancato di fare ogni possibile instantia apresso di Soa M^{tà} nè similmente son per mancar di fare con questi signor conseglieri. Ma quello che al presente di qui occorre è come già è come cosa publica, vedendosi ogni giorno il reverendo noncio Poggio et l' orator di Franza essere over con Soa M^{tà} over con li signor conseglieri soi et negociare molto secretamente, tutto quello che trattono essere sopra le cose d' Hinghilterra et io per varie vie già ho inteso le provisioni per l' impresa di Levante essere molto sferdite,[1]) essendo il pensier di Soa M^{tà} volto à tal impresa di Hinghilterra, non ostante però quel che lei di bocca propria mi ha detto, come per le alligate V. Ser^{tà} harà inteso.

[1]) Für sfredite = affreddate.

A questo li soggiongo come à questi dì, raggionando io con diversi, ho inteso Soa M^{tà} ritrovarsi molto stretta de danari et tanto più, perchè sperando lei di trare per via di queste corti grande quantità de danari, essendo già passati tre mesi, non ancora è fatta provisione alcuna, imperochè, havendo lei prima tentato di ponere una sisa generale, del tutto quella fu repudiata; di poi havendo proposto di voler far battere novi ducati di menor valuta delli presenti 30 marevedis che sono la valuta d' uno marcello,[1]) et non di manco far che vaglino il medesimo che li primi, li quali primi tutti siano consignati à Soa M^{tà} con haver poi à rendere la valuta con dono de cinque maravedis per cadauno ducato di più à questi di chi sarano, et similmente delle monete d' argento; et apresso di questo, che le saline, quali sono de diversi particolari, siano tolte nella corona regal pagando quel che hora si trazze à essi particolari, et che li sali siano dispensati per il regno per maggior pretio per conto di esso Re. Dicono questi grandi queste due vie essere molto difficile et dure, perilchè vanno differendo nè voleno prendere ressolutione, sperando che Soa M^{tà} alla fine li debba licentiare senza fare altro. Non di manco soi tutti dicono che Soa M^{tà} trarrà da queste corti bona summa de danari; ma finite che sarano, il che non po molto tardare, et intendendosi quanto sarà stato rissoluto, del tutto ne darò particular aviso. 66

Di qui à questi giorni è successa la morte del reverend^{mo} vescovo di Pampelona qual era Venetiano detto di Rheni, il quale in vero era homo di maneggio et di utile à Soa M^{tà}, il quale vivendo già mi disse che desiderava che la Sub^{tà} V. si ritrovasse in pace et quiete, et che li soccorsi et l' armata di Soa M^{tà} non potriano essere se non tardi.

Si espetta di qui di hora in hora il conte Palatino [2]) che viene di Germania; della partita nostra di qui non si dice parola alcuna. Nè altro etc.

Di Toledo alli 22 di genaro 1538 [1539].

---

[1]) Eine unter dem Dogen Nicolò Marcello im Jahre 1472 zuerst geprägte und nach ihm benannte Silbermünze im anfänglichen Werthe von zehn, seit 1541 von zwölf Soldi. Boerio, Dizionario 334.

[2]) Ludwig V., geb. 1478, reg. 1508—1544.

67

67.

Pietro Mocenigo an die Zehn. Toledo, 6. Februar 1539.

Die spanischen Granden, welche vom Anfange an nicht gewillt waren, den Wünschen des Kaisers nachzukommen, haben von diesem die Erlaubnis erhalten, auf kurze Zeit nach Hause zu gehen; auch die Communidaden, welche sich stets bereitwilliger zeigten, werden in ihre Gemeinden zurückkehren. Man hofft, dass der Kaiser von dem Clerus 4—500.000 Dukaten erlangen werde. Die, wie es scheint, England betreffenden Verhandlungen des Nuntius und des französischen Gesandten mit dem Kaiser werden eifrig fortgesetzt. Der Kaiser soll eine Zusammenkunft mit König Franz vorhaben. Aus Amerika sollen vier Schiffe mit viel Gold angekommen sein.

Excellentissimi Domini.[1])

Tenute alligate per non havere il modo di espedirle. Dopoi havendo inteso dimane dovere partire di qui uno gentilhomo dell' illustr^{mo} Duca d' Urbino, già 8 over 10 giorni venuto à Soa M^{tà} per riferirli per nome di esso Duca quanto fin hora era esequito sopra di Camerino, mi pare debito mio de aggiungere à V. Ser^{tà} quello di più che dopoi scritte esse alligate di qui è successo che è: che secondo che fino dal principio questi grandi[2]) si hanno sempre mostrati difficili et renitenti in volere prestare alcun servitio à Soa M^{tà}, così di novo, essendo stati solecitati à rispondere et risolversi, hanno liberamente et tra l' altre lor raggioni risposto et detto che, essendo quelli hormai esausti del danaro et di ogni potere, da che Soa M^{tà} già tanti anni sta in continua guerra et travagli, et questo o per Italia o per altri loci et non per alcun utile over commodo di questi regni, se bene tengono bono animo verso di quella, et che tutto quel che hanno et possedono sia alli commandi di Sua M^{tà}, non di manco la pregono che li voglia per qualche tempo lassare

[1]) Da der Doge Andreas Gritti am 17. December 1538 gestorben war, richtete Mocenigo seine Depeschen an den Rath der Zehn.

[2]) Man vergleiche zu dieser und der folgenden Depesche Sepulveda, II, 71 ff. und Sandoval II, 256 ff.

riposare, acciò si possano un poco rihaversi, perchè dopoi non mancherano di fare il debito loro. Nel qual proposito havendo detto di molte altre bone parole, ma non di altra sorte che generali, li hanno etiamdio dimandato licentia per potere andare ciascuno à casa sua; per il che terzo giorno à Soa M[tà] parse di dargiela senza volerli astrignere più ad altra risposta, et così secondo che ne comunemente si dice, di qui presto partirano, et questo è quanto à essi grandi. — Quanto spetta alle communitadi, sì come per altre mie li ho scritto, havendo li procuratori di quelle sempre mostrato maggior facilità et maggior prontezza in voler servire Soa M[tà], essendo stato praticato che per quelli se li habbi à dare uno millione et 200 mila ducati et questo in spatio di 3 anni, similmente ancora essi partirano alle comunità loro, per riferire quanto è stato trattato et per intendere il parere et volontà di esse. — Dal clero secondo che di qui si raggiona, se bene non si sia ancor venuto à strignere alcuna cosa con quelli, non di manco si crede che Sua M[tà] trarà per circa 400 in 500 mila ducati: le qual cose essendo ridotte al termine che V. Signorie hanno inteso, Soa M[tà], per pigliare un poco de recreatione, heri è andato alla caccia et dicesi che starà fuori per 7 over 8 giorni. Et questo è quanto mi occorre dirli circa di queste corti.

[*[1]) Mi resta solamente replicarli et confirmarli quello che per le passate mie, che sono con queste replicate, li ho significato che, vedendosi pur continuare il reverendo noncio et l' orator di França con grande assiduità le loro pratiche et negocij hora con Soa M[tà] et hora con l' illustr[mi] conseglieri, si giudica pur ancora che il tutto sia per le cose d' Hinghilterra, ancorchè in qualche parte paiono che siano alterate(?). Imperò li passati giorni essendo più volte andato l' orator di esso Re d' Hinghilterra alla Cesarea M[tà], si disse lui essere sempre partito molto mal contento da quella, ma hora par che alquanto più se chiami satisfatto delle parole di Soa M[tà]; oltra che nè anco è seguita publicatione alcuna del breve pontificio, qual li passati giorni fu mandato di qui, anci di più che nè anco vogliono dire che sia venuto esso breve, non ostante che nel prin-

[1]) Die im Folgenden mit [* . . . . *] bezeichneten Stellen wurden, wie das in der Handschrift am Randè zumeist angemerkte „ciffra“ besagt, chiffrirt abgesendet.

67 cipio per cosa certa fusse stato detto et confirmato che era venuto. Apresso di questo mi par di avisare Vostre Signorie, ancorchè io non l' habbia se non di parola di particolari, ben però di fede et di giudicio, come le pratiche tra questa Cesarea M^{tà} e 'l Re Christian^{mo} ogni giorno più se stringono et vanno più innanci, et che però si giudica che un' altra volta si habbiano ad abboccare insieme. Del che, quando io ne habbi maggior certezza over che non si confirmi, di subito ne darò aviso à V. Signorie.*]

Heri gionsero di qui lettere di Sibilia et dicesi essere gionte 4 navi, le quali vengono delle Indie con assai quantità d' oro, chi dicono 400 mila ducati, chi con uno millione et chi con più, non di manco ogn' uno conferma che sia assai. Se circa di ciò ne intenderò altra maggior certezza, similmente ne darò aviso à quelle. Nè altro etc.

Di Toledo alli 6 di febraro 1538 [1539].

Per via del cavalliero di Ferrara,
gentilhuomo del Duca d' Urbino.

68.

P. Mocenigo an die Zehn. Toledo, 14. Februar 1539.

Die Granden sind auseinandergegangen, nachdem sie eine allgemeine Sissa und andere „unehrbare und schädliche“ Forderungen des Kaisers abgelehnt und dadurch die Gunst des gesammten Adels gewonnen haben; man spricht mit Bestimmtheit, dass sie auch beschlossen haben, zusammenzustehen, wenn etwa der Kaiser gegen einen von ihnen vorgehen wollte. Die Communidaden, welche allmählig wieder zusammenkommen, dürften eher für den Kaiser ungünstige als günstige Antworten von ihren Gemeinden mitbringen; der Clerus macht gleichfalls Schwierigkeiten. Covos äusserte zu dem Secretär Mocenigo's, in Rom erwarte man gespannt die Antwort der Signorie betreffs der Offensive; der Papst rathe, in diesem Jahre bloss defensiv vorzugehen und die Aufmerksamkeit den Angelegenheiten Deutschlands zuzuwenden. Cardinal Pole ist angekommen, um, wie man behauptet, den Kaiser zu einer Unternehmung gegen England zu bewegen. Der Kaiser soll sich in arger Geldverlegenheit befinden und kaum nach Italien kommen.

Excellentissimi Domini. 68

Dopoi ricepute le lettere dell' illustr^ma^ Signoria di primo del mese passato, scrissi à quella in risposta de dette soe doe mano de mie, l' ultime de quali forno del 6 del presente. Hora mi è parso debito mió scrivere le presenti alle Eccellentie Vostre per dinotarli, sì come etiamdio io scrissi per le dette publice, come questi grandi già si sono del tutto rissolti di non dare cosa alcuna à Soa M^tà^, con che hanno etiamdio presa licentia et sono andati cadauno alle case loro, il che è reputata communemente cosa di non picciola importantia à Sua M^tà^, dicendosi publicamente che la rechiesta di quella di voler ponere sisa generale era dishonestissima et la total rovina di questi regni et ben che di poi lei dicesse essere contenta che senza sisa si provedesse alle necessità soe, che non di manco pur palesemente dicono che le petitioni di Soa M^tà^ sono dishoneste, havendo cavato per soe particolar voglie et le cose d' Italia tanta somma de danari di questi regni senza utilità alcuna di essi; et li gentilhomeni che qui si chiamano Idalghi,[1]) non cessano di laudare et estolere il contestabile[2]) et li grandi di Spagna, che habbino liberati et sè et tutta la Spagna da tanto peso, et molti sono andati prima che i detti grandi siano partiti à rengratiarli, talmente che si vede espressamente il favor di tutta la nobilità di Spagna essere voltato più presto verso di essi grandi che verso la Cesarea M^tà^. Et per haver lei pur fatta qualche dimostratione di resentimento et però esistimando questi principi che potria essere che col tempo lei cercasse di dividerli et ad uno ad uno farli sentir pentimento di tanta negativa che hanno fatto, si dice per cosa certa che essi grandi hanno stabilite talmente le cose sue insieme che ogni volta che Soa M^tà^ volesse offendere alcuno de quelli, sariano uniti alla defesa, sì che per questa causa mi par poter affirmare à Vostre Excellent^me^ Signorie esserli stata tolta una gran parte di reputatione che havea Sua M^tà^. Perilchè si dice che li procuratori delle comunità, che commenciano à ritornare di qui, vengono più presto con risposta di non satisfar che di satisfar quella: pur questo io non lo affermo, per non haverlo per così certo, ma ressolutise

[1]) Hidalgos.

[2]) von Castilien, Pedro Fernandez de Velasco, Herzog von Frias.

68 che serano, li significherò il tutto. — Del clero similmente si dice, ancorchè prima dicevano di voler dar servitio di 500 mila ducati per 4 anni, non di manco pare che al presente pongano alcuna difficultà; nè di questo mi occorre dire altro à V. Signorie.

Hoggi havendo inteso essere gionte lettere da Roma, ho mandato il secretario mio al commendator maggior per intender alcuna cosa da novo. Il qual li ha detto che hanno come de lì si espetta di giorno in giorno la risposta di quella illustr^ma^ Signoria in materia dell' impresa, ma ben pare che Soa Santità consiglia do poi che vede essere tanto tardate le provisioni per Levante che però non potrano, come bisogneriano, essere ad ordine, si habbia ad attendere alle cose di Alemagna, et che per il meno si faccia l' impresa defensiva contra Turchi, anchora che io habbia per lettere del clar^mo^ orator Contarini [1]) da Roma come Soa Santità è pronta et parata per fare la parte soa per l' impresa.[2])

Hoggi similmente è gionto di qui il reverend^mo^ Polo [3]) et pochi giorni innanti il conte Palatin di Baviera. Se confirma che le pratiche, che vanno à torno et che sono molto strette tra questi agenti pontificij et l' ambasciador di Franza, sono per indur questa M^tà^ all' impresa contra il Re d' Hinghilterra et à veder di refrenar Lutherani in Germania; et publicamente di qui più si parla de questa impresa che di quella contra infedeli, ancor che la Cesarea M^tà^ et l' illustr^mi^ signori soi dicano che espettano la risposta del Pontefice et di V. Ser^tà^, et che poi si ressolverà il tutto.

Fama è Soa M^tà^ essere molto stretta de danari et haver grandissimi debiti, et non trazzando alcuna grande somma de

---

[1]) Marc' Antonio.

[2]) Im Originalconcepte ist die ursprüngliche, markantere Fassung gestrichen: „il qual li ha detto che in la consulta fatta in Roma con il Pontefice, principe Doria, marchese d' Aghilar et l' orator di V. Eccellent^mo^ Signorie sopra l' impresa dell' anno futuro dice il Pontifice haver opinione et persuadere che questo anno, per haversi tardato molto, si facci contra Turchi un' impresa so lamente defensiva et si attenda per Soa Cesarea M^tà^ et per il Christian^mo^ Re à assettar le cose di Germania".

[3]) Reginald Pole, geb. März 1500 (seine Mutter war die Tochter des Herzogs von Clarence, des Bruders Eduard IV.), Cardinal seit December 1537, gest. 1558.

danari da queste corti, come si credea già che dovesse trare, 68
et essendo venute delle Indie alcune navi con assai poca quantità d'oro et sì poca che questi illustr^mi conseglieri non ardiscono nominare la quantità, comune opinione è Soa M^tà non havere il modo di fare la guerra contra il Turco, et se pur quella passerà in Italia, il che molti credono di non et quelli che di sì, però non se non molto tardi, dicono che venirà per passare in Germania; ma molti altri, che pensano che Soa M^tà non si habbia à partire di Spagna, fondano la opinione soa principalmente per causa di questi grandi et massime che non manca alcuno che dica che, se Soa M^tà uscirà de questi regni, facilmente potriano sollevar il Principe [1]) in Re et non permettere che lei torni più al governo di essi regni; oltra che la seren^ma Imperatrice, la qual è gravida in 5 mesi et più, si ritrova molto triste et mal conditionata, sì che molti dubitano che lei non sia et serà, che però non possa molto vivere.

Tutte queste cose io ho scritto alle Excellent^me Signorie Vostre sì come io le ho intese, benchè quelle le accetterano con quel[l'] animo ch'io le scrivo, et farano quel fondamento che li parerà, al che sempre mi rimetto et riverisco.

Di Toledo alli 14 di febraro 1538 [1539].

Per mezzo dell' ambasciator d' Hinghilterra.

69.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 18. Februar 1539.

Der Kaiser äusserte zu Mocenigo, dessen Freude über die Wahl des neuen Dogen er theilt, Cardinal Pole werde ihn zu überreden trachten, den Handel mit England aufzugeben oder König Heinrich zu bekriegen; er sei aber gegen einen Krieg, der voraussichtlich lange dauern würde, und entschlossen, die Türkenunternehmung nicht fallen zu lassen. König Franz dränge nach wie vor zum Kriege, wahrscheinlich um ihn enger an sich zu ketten, oder ihn mit England ganz zu verfeinden; er werde sich nach Ankunft der grossen flandrischen Schiffe und wenn die Truppen bereits auf dem Wege sind, nach Sicilien einschiffen, und in der Getreideangelegenheit nochmals seine Befehle ergehen lassen. Wie Mocenigo von mehreren Seiten gehört hat,

[1]) Den Infanten Philipp (II.).

69 *beabsichtigt der Kaiser mit König Franz in Barcelona oder Perpignan zusammenzukommen.*

Serenissimo Principe.

Già molti giorni stando io con grandissimo desiderio per intendere la elettione del novo seren^mo^ Principe nostro, hoggi finalmente con molto maggior gaudio et consolatione per lettere del magnifico Don Lope ho inteso la meritissima elettione fatta in V. Ser^tà^.[1]) Per il che se bene ancora non ho ricepute alcune lettere soe, non di manco mi è parso debito mio à non tardare che di subito con quella et con quel excellent^mo^ senato et finalmente con quella illustr^ma^ republica io mi rallegri, sperando anci sapendo per la gratia del nostro Signor Dio uno tale principe esserne stato dato quale et per la singular prudentia et per le prestantissime virtù soe ogn' uno ha da sommamente desiderare et pregare soa divina M^tà^ che li anni di quello hanno ad essere longhissimi et felicissimi. Nè per hora circa di ciò li dirò altro, riservandomi poi, venendo alli piedi di V. Ser^tà^, con molte più parole esprimirli la somma alegrezza et gaudio mio che per ciò ho conceputo.

Quello che per le presenti li ho da significar [è] come, essendo gionto di qui il reverend^mo^ cardinal Polo, sì come per l' ultime mie li scrissi, parendomi debito mio d' investigare con ogni mezzo di sapere quello che soa signoria reverend^ma^ instassi di qui et per qual causa sia venuta, anchor che assai manifesta appari, heri havendo mandato à Soa M^tà^ per havere l' hora dell' audientia et essendomi stata assignata per hoggi, che è l' ultimo dì di carnevale, così lì sono andato. Alla quale introdoto et premesse le solite riverentie et salutationi, havendomi lei prima dimandato se havea ricepute lettere da Venetia, li risposi come io non havea alcune publice, ma ben particolar del magnifico Don Lope orator suo, per le quali mi dinotava la meritissima elettione fatta di V. Ser^tà^, diffundendomi con molte parole in esponerli le prestantissime parti di quella secondo che mi parve ricercare il tempo et il proposito, il che con molta attentione et satisfattione fu udito da Soa M^tà^; et da lei à questo rispostomi che il simile havea inteso per l' orator suo de lì et che molto si rallegrava con V. Ser^tà^ et con quella excellent^ma^ repu-

---

[1]) Pietro Lando, Doge vom 19. Januar 1539 bis 11. November 1545.

blica, ben li dissi come fra pochissimi giorni io espettava lettere da V. Ser^{tà}, perchè di ciò medesimamente mi scrivea esso orator Don Lope che quella presto li devea dare la risposta espettata in materia della impresa et che di subito dovea anco espedire soe lettere per qui. Finita questa parte, li dissi come, essendo gionto di qui à Soa M^{tà} il reverend^{mo} Polo, il qual già lei mi havea promesso che, quando fusse venuto, mi communicheria quello che portasse in materia delle nove pratiche per Hinghilterra, però io supplicava questa che fusse contenta farmi gratia di cotal cosa, acciò ne potessi dare alcuno certo aviso à V. Ser^{tà}. Al che lei mi rispose che [*ben potea sapere esso cardinale per altri negocij non essere venuto che per le cose di Hinghilterra, ma però non bene ancora sa lei quello che lui li proponga, perchè da una parte pare che 'l li vogli fare come uno monitorio per levare il comercio à esso Re d' Hinghilterra, dall' altra pare che 'l voglia che si faccia guerra contra di lui, ma che à questo lei li risponde come sa molto bene quello che è la guerra et che facil cosa è à principiarla, ma à finirla poi non così facile, et che ben crede lei che alli principij haveria de molti compagni, ma non sa poi come la seguiriano; et che hora che Soa Santità consiglia cotale impresa, s' è come è, lontano da esso Re, così, fusse d' apresso come è Soa M^{tà}, forse che consiglieria altrimente; et che lei molto si maraviglia che, essendo stato l' anno passato con Soa Santità à Nizza tra l' altre cose in raggionamento di questo, ove parea à Soa Santità che la impresa contra infedeli fosse di tal sorte che quella si havesse à preponere à tutte le altre et à quella sola attendere, al presente mostri havere così mutata opinione nè sa qual causa si sia. Per il che se è parso così à Soa Santità procedere fin qui senza haverli ricercato il parer suo, è ben conveniente che ancora lei faccia come li pare, et che però lui vole guardare li regni soi et attendere all' impresa di infedeli. — Al che mi soggionse che, dicendoli esso reverend^{mo} cardinale che essendo la cosa d' Hinghilterra uno male intrinseco et quella de Turchi estrinseco et che però li parea più necessaria cosa et più debita attendere à curare questo male intrinseco prima et di poi lo estrinseco, li rispose Soa M^{tà} che voria sapere da Soa Santità, se li venisse il Turco in Italia et fino in Ancona, come senza dubio veniria, se reputasse cotal male estrinseco over intrinseco;

69

69 perilchè in fine mi disse come credea esso cardinale essere venuto allei assai leggiermente, havendo forse anco da sè solecitata Soa Santità à questo, essendoli stato novamente morto il fratello in Inghilterra,[1]) come io dovea sapere.*].

Dipoi di questo dissi à Sua M[tà] che, havendosi lei sempre dimostrata animatissima et ardentissima à questa santa impresa contra infedeli, la qual universalmente da tutta la christianità già tanti anni è con sommo desiderio espettata, per il che, vedendosi le particolar inimicitie che erano tra Soa Cesarea M[tà] et il Christian[mo] Re essere di grande disturbo à questo effetto, ogn' uno sommamente desiderava vedere una bona pace over almeno una[2]) longa tregua la qual, essendo per gratia di Dio seguita et di poi etiamdio uno così felice abboccamento, io era pieno di ferma speranza che à questa impresa contra infedeli non si havesse più che à desiderare. Ma do poi havendomi lei detto li passati giorni come esso Christian[mo] la consigliava à questa impresa di Hinghilterra et che lui la volea, io ne era restato con grande maraviglia et dolore, conoscendo che per ciò necessaria cosa saria abandonare quella di contra infedeli tanto importantissima et necessaria à tutta la christianità.

À questo Soa M[tà] mi rispose che per dirmi il vero, il che con ogni confidentia mi communicava, lei credea che esso Re, per indure alcuna causa over necessità di strignere et stipulare la pace, mostri di voler cotal impresa, over forse che tenga questa via per inimicarla con esso Re d' Hinghilterra, et che però lei pensa che bona cosa sia starsi così per alcun tempo, et che l' animo suo risoluto è di voler venire in Italia et attendere all' impresa contra infedeli. — Et à questo diman[dan]doli io quando pensava di imbarcare per cotale effetto, mi rispose come, gionte di qui le urghe et che li fanti siano ad ordine et in camino, quali pensa di far imbarcare alle Spezza di subito, ancora lei di qui imbarcherà per Sicilia.

In fine parendomi sempre à proposito il replicare in materia de biave da potersi estrare per V. Ser[tà] dalli regni di Soa M[tà], massimamente havendo inteso per le sopradette lettere del

---

[1]) Heinrich Lord Montague, der nach Froude (III, 335, Anm. 1) am 9. December 1538 (nicht 9. Januar 1539) hingerichtet wurde.

[2]) Hs. in.

magnifico Don Lope che per nome di V. Ser[tà] egli di ciò scri- 69
vea à Soa M[tà], supplicai à quella che fusse contenta far replicare ordini soi in quelli regni, acciò V. Ser[tà], la qual al presente si ritrova in grandissimi bisogni et che senza questo particolar agiuto di Soa M[tà] non po provedere alla parte soa così come desidera, possa essere in qualche modo sovenuta; al che lei mi rispose che li parea che tutto quello, che si havea possuto scrivere, si habbia già scritto, et che, quanto à far replicare cotal ordini, che di bona voglia lo faria fare. — Del che rengratiata per me Soa M[tà] et di quanto così confidentemente la mi havea communicato et similmente del santissimo proposito suo di voler attendere alla impresa contra infedeli, dallei presi grata licentia.

Io, Seren[mo] Principe, sì come è costume mio, li rapresento fidelmente tutto quello che Soa M[tà] si degna communicarmi, non di manco, come per l' ultime mie de 6 et de 14 del mese presente particolarmente li ho scritto, communamente à questa corte si raggiona molto altrimente; come [*et circa di quanto per le dette mie li avisai ch' io intendea questa M[tà] un' altra volta doversi abboccare col Re Christian[mo], per queste di novo li replico essermi stato confermato da assai bono loco, et che detto abboccamento devesi fare à Barcellona ove[r] in Perpignano.*] — Nè altro mi occorre di notare à V. Ser[tà] se non che di qui io sto con grandissimo desiderio di havere lettere da V. Ser[tà] le quale, perchè tanto tardano, danno assai molta admiratione à molti. Alla quale humilmente mi raccommando etc.

Di Toledo alli 18 di febraro 1538 [1539].

70.

Pietro Mocenigo an den Dogen. Toledo, 12. März 1539.

Der Nuntius, welchem Mocenigo mittheilte, dass ihn die letzten Äusserungen der Räthe, wonach der Signorie jede Unterstützung an Lebensmitteln entzogen, Andreas Doria anderweitig beschäftigt und die Offensive aufgegeben würde, nicht befriedigten, versprach, den Kaiser zur Reise nach Italien und zur Gewährung von Lebensmitteln drängen zu wollen. Mocenigo schilderte in Poggio's Beisein dem Kaiser, wie ungenügend, ja

70 *nachtheilig für die Signorie eine jahrelang sich hinausziehende Defensive sei, und wie leicht derselben auch für die Offensive Lebensmittel gewährt werden könnten, da ja die Streitkräfte nicht auf einmal zusammenzubringen seien, und auf die neue Ernte und die im Feindeslande zu hoffende Beute Rücksicht genommen werden könne; Andreas Doria dürfe durch die Sendung Andelot's nicht hingehalten werden, sondern müsse schleunigst seine Flotte mit der venetianischen vereinigen; die Anwesenheit des Kaisers in Italien thue Noth. Der Kaiser versicherte, dass durch die Sendung Andelot's die Abfahrt Andreas Doria's nach Rom, Sicilien und von da in die Levante nur gefördert werde; er selbst habe bereits Befehle zur Ausrüstung von Schiffen und Truppen ergehen lassen, könne aber bei dem wirklichen Mangel an Lebensmitteln in Neapel und Sicilien, bei der Lässigkeit der anderen Conföderirten und da der Papst ausser Stande sei seine Schiffe auszurüsten, nicht allen Wünschen der Signorie nachkommen. Von seinem Versprechen, nach Italien zu kommen, könnten ihn keine, auch nicht Familienrücksichten abhalten, wenn nur seine Stellung als Kaiser gewahrt bleibe. Da ihn der Papst überrede, die Offensivunternehmung aufzuschieben und gegen England oder die Lutheraner vorzugehen, halte er einen durch König Franz oder den Papst und die Signorie vermittelten Stillstand mit den Türken für wünschenswerth. — Mocenigo behauptet als wahr, dass der Papst den Kaiser zum Kriege gegen England oder die Lutheraner bewegen wolle; auch verspreche er, da der Kaiser ein Abkommen der Signorie mit dem Sultan fürchte, die gute Freundschaft zwischen dem Kaiser und König Franz aufrecht zu erhalten, wodurch die Signorie von jenem Schritte abgeschreckt würde.*

Serenissimo Principe.

Do poi scritte le alligate essendomi venuto à ritrovare il reverendo noncio pontificio (credo per intender da me come mi satisfacea la risposta fatta dalli illustr^{mi} conseglieri per nome di Soa M^{tà}[1]) et perchè certo non posso dire altramente per la

[1]) Als Mocenigo vor zwei Tagen die Räthe besuchte, theilten sie ihm mit, dass sich der Kaiser zur Defensive entschlossen habe, weil die vorräthigen Lebensmittel nur für den eigenen Bedarf ausreichten, der Papst seine Schiffe selbst nicht ausrüsten könne, sein Ansuchen bei der

verità se non che la ditta risposta non mi satisfacea nè credo satisferà alla Sub^{tà} V., io li dissi che io esistimava cosa di grandissima importantia che per questa risposta fusse negata à V. Ser^{tà} ogni minima quantità di vittuarie, et ch' io ben sapea in che necessità tra le altre stava la città di Napoli di Romania tanto importante, la qual essendo stata tutto l' anno passato assediata, si potea esistimar che fino à hora li Turchi havessero ritornato il medesimo assedio, et che però non havendo modo la Sub^{tà} V. per altre vie che per li regni di Soa M^{tà} sovenire la detta città, si potea esistimar quel importantissimo loco per necessità del vivere dover cascare in mano delli nemici, et il simile si potea dubitare dell' isola di Canda et di quella di Corfù et finalmente di tutti li lochi di Levante della Sub^{tà} V., perilchè quanto possa essere di poca satisfattion alla Sub^{tà} V. in questa parte di vittuarie la detta risposta et quanto etiamdio importi alla comune impresa, lasserò che soa signoria lo pensasse et giudicasse. Di poi vedendo essere rimessa la causa in mano del principe Doria, il qual già si espettava che fusse congionto con le forze, che tiene Soa M^{tà} de lì, con le armate pontificia et della Signoria, et che hora diventi negociatore, sì che da quello si habbi ad espettare la ressolutione et terminatione delli negocij et quel, che doveria essere all' incontro dell' armata Turchesca et di Barbarossa, sia occupato in diverse materie, io grandemente dubitava che presto non si havesse à sentire l' inimico per mare et per terra potentissimo trovarsi vicino à i lochi della christianità. La terza cosa che mi preme era che, havendomi detto molte volte Sua Cesarea M^{tà} che la impresa defensiva saria la rovina della christianità, perchè di tal maniera di anno in anno quella si anderia consumendo senza far danno alcuno di importantia al nemico, hora vedendo per questa risposta (ancorchè la Cesarea M^{tà} dica da lei non mancare di poter far tutto quel che importi à tal impresa offensiva) con il negare le vittuarie astrenzer la Sub^{tà} V. à contentar alla defensiva, non potea se non dubitare che 'l dovesse succedere

Signorie, dies zu thun, abgelehnt wurde, und weil letztere selbst Mangel an Lebensmitteln leide; auch wolle der Kaiser Johann d'Andelot an Andreas Doria absenden, damit beide feststellen, inwieweit der Papst und die Signorie ihren Verpflichtungen für die Offensivunternehmung nachkommen könnten oder nicht.

70 il danno che è detto di sopra. Vedea poi la persona di Soa Cesarea M[tà] tanto importante alla presente impresa et tanto necessaria, come si deve giudicare per le cose seguite nell' anno passato, hora non solamente non essere per andare, come el si havea offerto all' impresa, ma non pur pensare di moversi di Spagna, perilchè, essendo tutte queste cose importantissime, io non potea pensar che questa risposta potesse essere grata alla Sub[tà] V. et tanto meno ancora quanto che, essendo andato il tempo molto avanti, questo pone un' altra difficultà alla deffesa et alla offesa, et che li bisogni della christianità et precipua della Ser[tà] V. non sono tali che le pratiche bastino, havendo uno nemico potentissimo che con bravi effetti presto invaderà et dannizerà li loci della christianità et principalmente della Sub[tà] V. — À tutte queste cose soa signoria mi rispose in questa maniera: „Io voglio parlar un' altra volta à questi signor conseglieri, perchè overo io non intendo ben ancora questa risposta overo la non è così aspra come la intendete voi; vero è che mi par che dobbiamo unitamente instar due cose: la principal è che la persona di Soa M[tà] vadi in Italia, la presentia della qual et per la compagnia che 'l conduria seco [et] per ogni rispetto esistimo che gioveria assai all' impresa; l' altra è che la illustr[ma] Signoria sia satisfatta di vittuarie; et à questo bisogneria che voi contentasti alla impresa defensiva, perchè à questo modo l' Imperator vi daria parte delle vittuarie. Vederemo etiamdio d' intendere quello che farà il Principe et le armate, perchè io non credo che per il mandar di monsignor di Andalò [1]) il Principe resterà di unirsi. Ben saria che anche voi vedesti di far qualche officio per intender quella risposta et per trazzer quel di più che si potesse."

Al che io risposi ch' io ringratiava soa signoria di tutti questi boni officij che la faria per beneficio della christianità et della liga, et che, quanto à me, mi parea intendere assai chiaramente la risposta et la ressolutione di Soa Cesarea M[tà] et che per questo io desiderava più presto che fusse possibile di espe-

---

[1]) Johann d' Andelot, Grosscomthur des Ordens von Alcantara und erster Stellvertreter des Grossstallmeisters Boussu (Mameranus, Catalogus totius aulae Caesareae, p. 21), ward von dem Kaiser wiederholt zu wichtigen Missionen verwendet.

dir il corrier et che già io havea scritto, acciò la Sub^{tà} V. intendesse il tutto. Ma quanto à contentare che la impresa si facesse defensiva, questo io non potea fare, perchè non havea cotal cosa in commissione dalla Ser^{tà} V., et che già che 'l negocio era rimesso di lì, non toccava à me fare di qui più di quel che mi era imposto; et così soa signoria da me partì. Il qual, per essere tutto servitor di questa M^{tà}, credo habbia communicato con li conseglieri Cesarei et forse anco con esso Cesare tutto questo raggionamento,[1] et questo io giudico, perchè heri, havendomi Soa M^{tà} mandato à chiamare, conferitomi à quella, dove medesimamente si ritrovò esso reverendo noncio, con faccia assai allegra ne incomminciò lei à dire in questa forma: 70

„Io vi ho fatto chiamare tutti doi insieme, per essere la causa che al presente trattamo comune, et perchè, havendovi fatto dire la ressolutione mia per li conseglieri mei circa di quanto si ha da operar l' anno presente nella impresa contra Turchi, havendo inteso che non vi siate molto satisfatti, perchè il desiderio mio è di non mancare quanto più io posso à quel ch' io devo, sì per la reverentia ch' io porto alla Santità del Pontefice et alla sede romana, sì per l' amor ch' io ho alla illustr^{ma} Signoria, alla qual io mi tengo obligato, sì etiamdio perchè la presente impresa mi è molto à core et che in verità desidero che si faccia quel più che si possa: desidero che mi dechiarite liberamente che parte di essa risposta non vi ha satisfatti et che cosa voresti ch' io facesse, perchè il desiderio et volontà mia è di satisfare (come ho detto di sopra) et la Santità del Pontefice et la illustr^{ma} Signoria."

Il noncio à questo disse: „Sacra M^{tà}, è parso dura cosa all' ambasciator della Signoria che V. M^{tà} non voglia accommodar quel stato in tanta necessità che al presente si ritrova di vittuarie, et etiamdio che 'l principe Doria, che doveria unirsi con le armate, sia quello che habbia à negociare quel che si debba fare; la terza cosa poi pare nova sì à lui come à me che la M^{tà} V. non voglia transferirsi in Italia, essendo lei tanto neccessaria à questa impresa."

[1]) Die Worte „esistimando (Poggio) forse di guadagnare l' episcopato di Pampalona alla qual lui molto ambissi" sind in der Hs. gestrichen.

70 Soa M[tà] si voltò verso di me et disse: „Vi prego, orator, dicete liberamente il concetto vostro, perchè io intendo di voler satisfar quella Signoria quanto più mi sarà possibile.“

À questo, Seren[mo] Principe, io mi forzai di esprimere à Soa M[tà] quanto meglio potei, secondo che mi subministrò l'intelletto mio, la grande potentia del nemico, la necessità nella qual si ritrovava la Ser[tà] V. di vittuarie, et il maleficio della republica et in particolar della Sub[tà] V., facendosi la impresa solamente defensiva, come più volte etiamdio Soa M[tà] havea detto, [* perchè se il Pontefice et la M[tà] Soa ogni anno conveniranno spendere molti danari solamente per la defensiva et similmente la Sub[tà] V., loro, per essere più potenti et come quelli che teneano maggior stato, convenivano patir meno che la Sub[tà] V., et haver più modo di durar maggior tempo, ma che questo continuare in questa forma conveniva essere certezza di gravissimo detrimento et rovina alla Sub[tà] V., et che la M[tà] Soa dovea pensar non solamente all' incommodo della Sub[tà] V., essendo lei tanto ossequentissima di Soa Altezza et che la pole conoscere che in questa impresa et all' honor suo la non si può manco servir del stato della Sub[tà] V. che dei soi[1]) proprij regni *]; perilchè io pregava Soa M[tà] che fusse contenta à dare modo delle vittuarie alla Sub[tà] V., acciò la potesse provedere per il grandissimo bisogno delle città et dell' armata sua, nè che Soa M[tà] devea restare per ciò che la dica non si ritrovar più vittuarie di quello che li fa bisogno per la portione spetante allei, perchè una gran parte dell' armata, come sono le urche et queste navi di Spagna et la maggior parte della fantaria et massime della Germana, usandosi etiamdio quella maggior diligentia che si possa, non sarano de questi tre mesi congionti insieme; oltra che dovendosi presto havere il novo raccolto, non mi parea che per cotal defetto de vittuarie si dovesse restar aggiutandosi l' uno con l' altro di fare ogni gagliarda impresa; et oltra di questo, perchè nelli regni del nemico, essendovi molti loci abundantissimi de vittuarie et che sono alla marina, facendosi il debito suo con l' armata et con le gente da terra, si po sperare di poter soccorrer largamente alli bisogni di cadauno, et che quelli principi i quali considerano à tutte quelle cose che po-

---

1) Hs. del suo.

leno accadere in una impresa grande, benchè meritano laude, 70
non dimanco, se restano di operar per non haver il tutto così
come i desideriano alle mano, spesso perdono assai occasioni.
Perilchè io eshortava Soa $M^{tà}$ che ordinasse che quanto più
presto fusse possibile il Principe si unisse con l'armata che si
ritrovava in Sicilia, et che là mandasse le nave che si ritrovavano di qui in Spagna ritenute, et gionte che sarano le urche
similmente siano mandate per congiongersi, et che si facessero
i fanti sì Spagnoli come Italiani et etiamdio li Alemani; et che
Soa $M^{tà}$, che tanto animosamente et tante volte havea offerta
la persona sua à questa gloriosa impresa, per conoscere non si
poter far cosa bona senza la presentia di quella, fusse contenta
di passar in Italia quanto più presto fusse possibile et più
oltra poi, data l'occasione, dove li paresse che fusse il bisogno.

Uditomi Soa $M^{tà}$ attentamente, con grande copia di parole
et con molta dimostratione[1]) disse che l'havea havuto grandissimo apiacer havermi udito, perchè, intendendosi l'uno con
l'altro, si sa rispondere et provedere; et disse lei conoscere che
tutto quel ch'io dicea era vero; et che la risposta soa era secondo quello ch'io desiderava, perchè, mandando Andalò, il
qual Soa $M^{tà}$ laudò molto, al principe Doria, non lo mandava,
perchè il Principe si intertenesse, anci perchè immediatamente
andasse à Roma et in Sicilia et poi in Levante per unirsi con
le armate della lega, et similmente facesse il Vicerè di Sicilia
che delle vittuarie, secondo come si havesse à fare la impresa,
immediatamente si havesse à dividere tutto quel che vi fusse,
pur che non mancasse alla portione spettante allei; et che similmente fossero fatti li fanti, et che in Alemagna havea già
provisto da capi et mandava lettere de cambio per 150 mila
ducati per levare 15 mila Alemani o quella somma che sarà
terminata per la Santità del Pontefice et per la $Sub^{tà}$ V. con
intervento delli oratori soi, et che Soa $M^{tà}$ tratta questa causa
con la Santità Pontificia et con la $Ser^{tà}$ V. come tra boni amici;
et che tutto quello che lei dice ritrovarsi de frumenti, è verità,
se li ministri soi non li dicono il falso, li quali però li giurano
molti sacramenti essere così. Dice adunque ritrovarsi in Sicilia

---

1) Der ursprüngliche Zusatz „di voler far tutto quello che fusse possibile per questa impresa" ist gestrichen.

70 30 mila salme di fromento, delle qual una parte è stata data alla Sub^{tà} V.; 5 mila son state assignate à Genoa per bisogno de biscotti, et per confessare il vero, non havendo lei tanti danari quanti bisognariano, ha lassato estrazzer con li pagamenti delli tratti 5 mila salme per poter comprar con quelli danari altri formenti per il bisogno suo, et che 15 mila salme gie restano, et che tra queste et quelle che 'l si ritrova nel regno di Napoli et tra quel che lei ha provisto de qui in questi regni, là si attrova 200 mila cantara[1]) de biscotti che fanno strettamente per la parte soa; et che ha provisto di 85 urche grosse, le qual sarano ben armate et con bone artellarie, et ha molte nave di qui retenute nelle qual tutte ha speso forse 200 mila ducati fino à hora, acciò che tutti sappiano che da lei non manca di fare ogni cosa possibile per la impresa offensiva; ma che, havendo visto la risposta della Sub^{tà} V. che dice, ancora che già siano molte difficultà, che non dimanco spera che con la sapientia et grandezza della M^{tà} Soa si provederà al tutto, mi faccea intender et che ne scrivesse alla Sub^{tà} V. che queste cose, che lei po fare, fa molto volontieri, ma che le cose impossibile non aspettano se non à Dio; et che intendea lei il Pontefice dire non havere il modo di armar le galee espetanti à lui, per il che dimandando che la Ser^{tà} V. le armasse et che li daria il danaro, lei non haver possuto pigliare cotal cargo, di modo che la comunità di Genoa havea tolto sopra di sè di armare sei, sì che, vedendo che da lei non manca di fare tutto il possibile et che li altri non fanno così, molto li dispiace; ben che non di manco è contento havere fatto la spesa, ma che anco è honesto che 'l si tenga conto et che ogn' uno paghi la sua parte. Similmente che havea offerta la persona soa, pensando che à tempo le provisioni fussero ad ordine, et questo per la impresa de Constantinopoli, ma vedendo che con la longhezza delle risposte et con la preparatione delle cose necessarie si è hormai così avanti, non vedendo potervi andar con honor suo come havea terminato, convene stare suspeso et tanto più per causa della Imperatrice, la qual è gravida et è in così mala dispositione che li medici pur non consentino che

---

[1]) Ein sehr veränderliches Mass, gewöhnlich mit 150 Libbren gleichwerthig.

la si movi da loco à loco; benchè certamente, quando lei cogno- 70
scesse poter giovar alla impresa con la persona soa, non haveria rispetto nè à moglier nè à fioli nè à quanto ha al mondo, perchè è homo di honor, et quando non potesse andare come Imperatore, anderia come privato capitano, nè che è homo da speroni, anci che è pur troppo pronto da sè, di modo che ogni volta che lei conoscerà che 'l si possa fare la impresa offensiva, non sarà così presta la fantaria Alemana come Soa M[tà] à Messina. Benchè persuadendola il Pontefice alle cose di Alemagna et dicendo che 'l si doveria differire questa, pensa che, se 'l si potesse havere una tregua honorevole, la saria bona, o sia per mezzo del Re di Franza o quando si potesse per mezzo di esso Pontefice over di V. Ser[tà], li piaceria ancora molto più, ma sia come si voglia, che non di manco è necessario di fare le debite provisioni per o defesa o offesa o almeno per dimostratione.

Et così posto fine à questa materia, di poi mi disse come intendea ch' io volea espedir uno corrier per Venetia, ma che mi pregava à voler differire per doi over tre giorni, acciò ancora lei potesse scrivere, perchè era certo che con le lettere sue la Sub[tà] V. resterà satisfatta, perchè così è il desiderio suo; et in questo modo disse di molte altre parole, le qual tutte saria impossibile replicarle alla Sub[tà] V.

Il noncio rengratiò Soa M[tà] di così amorevole et distinta communicatione, et io dissi che scriveria quanto per Soa M[tà] mi era stato detto con ogni sincerità et realtà, et che io era contento che Soa M[tà] scrivesse, acciò in conformità del magnifico suo orator la Sub[tà] V. intendesse quanto di qui era stato negociato. Dimandai se presto si patiria le nave che sono de qui in Spagna retenute con il resto della armata; mi rispose che non, se prima non venisse la risposta da Venetia, la qual dicea che potrà tardare 40 giorni al più, et poi secondo la terminatione avierà esse nave et le urche che sarano gionte; con che per essere l' hora tarda, pigliassemo licentia dalla M[tà] Soa.

Et perchè, Principe Seren[mo], Soa M[tà] disse che 'l Pontefice li persuadeva le cose di Alemagna et di Hinghilterra et di differire la impresa contra Turchi, essendo presente il reverendo noncio, non mi parse conveniente dimandarli in questa materia le particolarità che si conviene; perilchè et etiamdio per intender se Soa M[tà] è più avanti in strettezza di pace col

70 Christian^{mo} Re,[1]) ho mandato questa matina il mio secretario per dimandare l' audientia à Soa M^{tà} la qual, essendo già in punto per andarè alla caccia dalla quale questa notte deve ritornare, per dimane mi ha assignata essa audientia; la qual havuta, del tutto ne darò aviso alla Sub^{tà} V. Ben li dico essere cosa verissima il Pontefice attendere à ogni altra cosa più che all' impresa contra il Turco et fa ogni officio con questa M^{tà} et separato et unito con li agenti del Christian^{mo} Re per indur questa M^{tà} alla guerra contra Inghilterra et contra Alemagna; et perchè, per quello che molti hanno opinione, Soa M^{tà} dubita che la Sub^{tà} V. non prenda alcuno accordo con il signor Turco, mi è stato detto per cosa certa che 'l Pontefice promette di conservare il Re di Franza in amorevoleza con questa M^{tà} et che per consequente, vedendo ciò la Sub^{tà} V., haverà rispetto à fare tal pace et penserà assai della potentia de questi doi et della poca fede che lei haverà da esso Turco; il che insieme con la strettezza del danaro, nella qual è Soa M^{tà}, penso che induchino fare le presenti risposte et le poche provisioni per la impresa, esistimando Soa M^{tà} che con poca gente et poca spesa la sia atta à diffender le cose sue dalli impeti Turcheschi. Nè altro etc.

Di Toledo alli 12 di marzo 1539.

71.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 14. März 1539.

Der Kaiser versicherte Mocenigo, dass der Papst für die Offensivunternehmung eine „gute Gesinnung" hege, seine Verpflichtungen, wenn anders nicht möglich, durch Geldleistungen erfüllen würde, und nur für den Fall, dass jene Unternehmung aus Mangel an Lebensmitteln verschoben werden müsste, gerathen habe, zur Stärkung der päpstlichen Autorität gegen England oder gegen Deutschland, welches auch nach dem Berichte König Ferdinands in Waffen stehe, vorzugehen. Er

---

[1]) Der Passus „et etiam per essere andato una voce ben assai volgar che Soa M^{tà} ha opinione di mandare il duca d'Alba con le galee di Spagna et con fantarie et nave et qualche numero de cavalli questo anno all' impresa d'Alger" ist in der Hs. gestrichen.

habe dem Cardinal Pole geantwortet, dass er keine neue Unternehmung suche und die deutschen Angelegenheiten friedlich beilegen zu können glaube; auch habe er die einzelnen Bedingungen, unter welchen sich König Franz zum Eintritte in die Liga bereit erklärt habe, nach Rom geschrieben. Ein Gesandter aus Tlemcen verlangte von dem Kaiser Hilfe gegen Barbarossa; der Herzog von Alba soll den Zug gegen Algier antreten. 71

Serenissimo Principe.

Sì come per le alligate io scrivo, essendomi[1]) stata assignata per hoggi la seconda audientia da Soa M^{tà}, conferitomi à quella dissi come io era andato à Soa M^{tà} per pregarla, havendo lei detto l' altro giorno in presentia del noncio che la Santità Pontificia la persuadea à differire l' impresa contra il Turco et attendere alle cose di Germania, che mi volesse communicare che animo era di quella circa di ciò; di poi perchè, havendo similmente detto che 'l Pontefice non havea modo di armare la portione soa di galee, io desiderava sapere, facendo la Sub^{tà} V. (come non dubitava che lo faria) la parte soa, se Soa M^{tà} similmente farà la soa; oltra di questo che la contentasse di dirmi in che termine lei se ritrovava con il Re Christian^{mo} et se vi era alcuna speranza che egli dovesse entrare nella liga, acciò etiam le forze sue si potessero unire contra il commune nemico; in fine poi li replicai et la pregai che volesse dare commissione à monsignor di Andalò che facesse sì che V. Sub^{tà} si potesse servir di quella somma di vittuarie che fusse possibile, acciò per defetto di esse li lochi di questa non patiscero.

Soa M^{tà} mi rispose il Pontefice havere bona mente et che vole fare quanto l' ha promesso, ma che, non havendo il modo di armare le galee che li tocca, convenire dare per quel che mancherà tanti danari, et che similmente, parendoli che le cose di Hinghilterra et de Germania siano importanti alla auttorità della chiesa, quando la impresa contra Turchi non si possa fare per difetto de vittuarie o che[2]) seguisca la tregua, desidera che 'l si faccia la impresa de Inghilterra over di Germania, intendendosi massime questi Germani essere in arme,

[1]) Hs. havendomi. [2]) Hs. che 'l.

71 come etiam ne scrive à essa $M^{tà}$ il Re de Romani; ma che lei li risponde et così etiamdio rispose al cardinale Polo che vole attender all' impresa de Turchi et defender li soi regni et non cercar nova impresa, la qual potria poi facilmente ponere difficultà tra lui et il $Christian^{mo}$ Re o circa il guadagno o circa di alcuna altra cosa. — Circa quella di Germania, che lei attendea di assettare quelle cose et che sperava che si assettariano, nè che si pensa di moverli alcuna guerra. — Quanto al Re di Franza, per ultime lettere del Sommo Pontefice lei havere avisi come à tre cose che Soa Santità li propone, cioè di far la pace, l' altra che 'l voglia intrar nella liga et la terza circa le cose de christiani, con le altre particolarità che già si trattorno, esso Re risponde che lui è in pace et in amicitia con Soa Cesarea $M^{tà}$, et che l' è per continuar in questa et che, quando lei gie facesse alcune conditioni le qual non esprime altrimente qual siano, ben facendosi intendere etiamdio senza darli il stato de Millano, che 'l entraria nella liga et metteria le forze sue. Quanto alle cose di fede, che lui pensa essere bene che queste cose si trattino per via di concilio et che l' è per poner tutta la sua auttorità, acciò esse cose si assettino et così promette. Per il che Soa $M^{tà}$ mi dicea haver scritto à Roma che si intendino cotal particolarità che ricerca esso Re per intrar in detta lega. Circa à fare la parte soa, etiam che 'l Pontefice non facesse quanto l' è obligato, benchè non crede Soa Santità dover manchare, lei essere prontissima à far quanto vorà V. $Ser^{tà}$, perchè oltra che 'l cognosca quanto li è à commodo et beneficio l' amicitia di questa, è anco certo che la soa non li debba essere se non di utile come el desidera, et oltra che è obligato per la liga, etiamdio come Imperator et christiano et amico di quella republica non è per mancarli mai in alcun tempo. — Delle vittuarie disse che si satisfarà quanto più si possa V. $Ser^{tà}$. — Et così rengratiata per me Soa $M^{tà}$ di così amorevole communicatione, da questa mi partì.

È gionto di qui uno ambasciator del Re di Tremissi,[1] il qual si dice dimandare aggiuto à Soa $M^{tà}$ contra Barbarossa

[1]) Heute Tlemcen (nach dem alten römischen Castell Tremis oder Tremici Colonia) in Algerien.

Re di Alger, nè mancano che dicano lei dover mandare il 71 duca d'Alba [1]) con queste galee di Spagna et con le navi et con qualche numero de fanti per quella impresa, d'il che più fondatamente per [le] prime mie notificherò alla Sub^{tà} V.

Di Toledo alli 14 di marzo 1539.

72.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 17. März 1539.

Der Kaiser theilte Mocenigo mit, dass Andelot zuerst und wenn es Mocenigo erlaube, zusammen mit dem venetianischen Courier nach Genua gehen werde, um Andr. Doria zur schleunigen Abfahrt nach Messina zu bewegen, hierauf nach Venedig, um der Signorie nach Möglichkeit Antheil an den Lebensmitteln zu gewähren, und dann nach Deutschland, um die nöthigen deutschen Truppen aufzubringen und König Ferdinand zu thätiger Mitwirkung an der Türkenunternehmung anzuregen. Granvella dementirte dem Secretär Mocenigo's gegenüber das Gerücht von der bevorstehenden Absendung Alba's nach Algier und erklärte, dass der Gesandte aus Tlemcen in privaten Angelegenheiten gekommen sei.

Serenissimo Principe.

Do poi scritte le alligate, heri gionsero le di V. Ser^{tà} di 26 del passato, et così il medesimo giorno havuta l'audientia da Soa M^{tà}, andai à quella, alla qual esposi quanto V. Sub^{tà} per le dette mi commanda. Al che Soa M^{tà} rispose che il solecitar la impresa era molto à proposito, perilchè laudava la diligentia della Sub^{tà} V., et che Soa M^{tà} dal canto suo non mancherà di fare quanto sarà terminato, come molto copiosamente era stato parlato questi giorni, et mi pregò che fusse contento che Pelegrino corriero andasse insieme con monsignor d'Andalò, il qual partirà diman da sera, fino à Genoa, dove lui soleciteria il Principe che con tutta la prestezza possibile andasse

---

[1]) Ferdinand Alvarez, Herzog v. A., geb. 1508, gest. 1582.

72 à Messina et mettesse in ordine l' armata et si congiongesse con quella di V. Sub^{tà} per far quelli effetti che sarano à beneficio della Sub^{tà} V. et della commune impresa. Il qual monsignor d' Andalò poi venirà à Venetia et secondo la terminatione che sarà fatta ha commissione larga di participar quanto si potrà le vittuarie con la Sub^{tà} V., dicendomi: „Ambasciator, voi vederete che la Signoria si contenterà di me, perchè certo le cose sue non mi son meno à core che le mie proprie. Di poi anderà in Germania per far quella quantità de fanti che sarà bisogno et per solecitare etiamdio il Re mio fratello, secondo che ricorda la Sub^{tà} V.;" et fatti lezer li avisi et replicata la necessità che tiene V. Sub^{tà} de vittuarie, Soa M^{tà} disse come l' era stato detto assai circa di questo. Et così da questa io presi licentia.

Questa mattina poi l' illustr^{mo} monsignor di Granvella havendo mandato à chiamar à sè il secretario mio, li disse saper come io tenea lettere da Venetia, et che 'l desiderava intender se 'l vi era alcuna cosa da novo; il qual havendoli communicato quanto vi era sì per le lettere come per li avisi, soa signoria fece la istessa risposta che ha fatto à me la Cesarea M^{tà}. Al qual illustr^{mo} Granvella essendo stato dimandato per esso secretario circa di quanto si sentia à mormorare che Soa M^{tà} voglia mandar il duca d' Alba in Alger, li disse che di ciò non era pur alcuno pensamento, et che ogn' uno parla secondo che desidera, et che questo ambasciator di Trimessi era venuto per cose particolari.

Io, Seren^{mo} Principe, non ho possuto negar alla Cesarea M^{tà} che Pelegrino non accompagni il detto Andalò fino à Genoa, sapendo che ciò serà di satisfattione alla Sub^{tà} V., ancorchè mi rencresca nel core non haver possuto fin hora far volar quanto è stato negociato questi giorni, parendomi cosa d' importantia, ma questi voleno essere satisfatti nè si puol far di manco. Benchè, come esso illustr^{mo} Granvella ha detto al secretario mio, il detto Andalò viene in estrema diligentia, sì che per causa soa il corriero di V. Ser^{tà} non tarderà il suo gionger de lì, ma che era bona cosa, acciò più securamente possi passare per Catelogna, dove si fanno de molti mali, che vadino insieme. Nè altro.

Di Toledo alli 17 di marzo 1539.

73.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 18. März 1539.

Die Räthe, welche ihrer Hoffnung Ausdruck gaben, dass die Signorie mit der Sendung Andelot's zufrieden sein werde, eröffneten Mocenigo: König Heinrich habe vergeblich, bald mit dem Kaiser, bald mit König Franz eine Allianz zu schliessen gestrebt, da Beide, durch ihre Erfahrungen abgeschreckt, und aus Rücksicht auf den Papst nicht nur auf seine Praktiken nicht eingiengen, sondern vielmehr sich selbst enger zu verbünden beschlossen. König Franz habe durch Latino Giovenale erklären lassen, er wolle der Liga beitreten und einen Gesandten nach Deutschland senden, welcher im Sinne des Kaisers auf eine friedliche Beilegung der Differenzen hinarbeiten solle. — Der französische Gesandte äusserte zu den Räthen, welche ein Abkommen der Signorie mit der Pforte besorgen, König Franz würde dasselbe zu verhindern wissen.

Serenissimo Principe.

Non essendo ancora partito Pelegrino corriero per le cause scritte per le alligate, questa matina circa una hora inanci il mezzo dì l' illustr^{mi} conseglieri mi mandorno à chiamare. Alli quali andato, mi dissero come haveano veduto una lettera, la qual heri io havea mandato alla Cesarea M^{tà}, che scrivea la Sub^{tà} V. in materia della creatione soa, nella qual si contenevano molte bone et amorevole parole verso di quella,[1]) la qual si rallegrava della meritissima elettione di V. Ser^{tà}, et che in risposta con lettere soe, le qual sarano appresentate dal suo ambasciator, V. Sub^{tà} sarà visitata et certificata del bono animo verso di lei, dicendo soe signorie molte parole in honor della Sub^{tà} V., le qual per debito mio et confirmai et ampliai, come etiamdio la verità ricerca. — Poi dissero che la Cesarea M^{tà} li havea fatto intender quanto io havea negociato heri con lei, et che, sebene mi havea risposto quanto accadea, non di manco etiamdio soe signorie mi affirmavono che monsignor de Andalò

---

[1]) In der Hs. aus „Soa Maestà" corrigirt.

73 andava di tal maniera ressoluto et instrutto della bona volontà della M^{tà} Soa che la Sub^{tà} V. resterà più satisfatta delli effetti che delle parole che si potessero dir in questa materia, sì circa le provisioni da essere fatte dal canto della M^{tà} Soa come circa le vittuarie da essere partecipate con la Sub^{tà} V. et etiamdio di quanto dovea essere fatto dal Re de Romani per la impresa contra Turchi, dilatandose molto monsignor di Granvella che parlava in dimostrare l' animo et desiderio di Soa M^{tà} in beneficio della christianità et precipue della Sub^{tà} V., promettendo che le provisioni sarano tali che questo anno la defensiva non mancherà et etiamdio la offensiva, quando così pare alla Santità Pontificia et alla Sub^{tà} V. — Poi disse che 'l secretario de l' illustr^{mo} gran contestabile di Franza era per andare al Re Christian^{mo} per le cose della tregua col signor Turco, et che, dimandando lui à soe signorie come havea ad esser questa tregua, quelle li hanno detto in questo modo che non si mancheria di fare tutte le gagliarde provisioni per l' impresa prefata contra il Turco, perchè non si po fidare d' un tal nemico, purchè, vogliendo lui le tregue, erano contenti che le si facessero, includendosi tutti quelli che sono nella liga; la qual tregua si intendesse per tutti li loci così per mare come per terra. — Poi stete un poco et disse come confidentemente mi voleano communicare un' altra cosa, il che era che [*havendo il Re d' Hinghilterra tentato accordi et lige sì con la Cesarea M^{tà} come con il Re Christian^{mo} et tenuto diversi modi con l' uno et con l' altro, perchè è conosciuto per l' esperentia, che si ha di lui di forse 20 anni, che non si li potria trazere pur un ducato per l' impresa contra infedeli (il che li parea un punto importante) et sapendo che le pratiche con quel Re non potriano essere se non con sospetto della Santità del Pontefice, non li è stato atteso nè da Soa Cesarea M^{tà} nè da esso Christian^{mo}. Li modi che tenea esso Re d' Hinghilterra erano questi: che da una parte dicea al Christian^{mo} Re che la guerra, che havea principiato il Papa con il Duca d' Urbino, non potea essere senza intelligentia della Cesarea M^{tà} la qual intendea che tutta Italia fusse à soa devotione, et che da questo si dovea comprender che in alcun tempo lei non era per dar il stato di Millano à Soa Christian^{ma} M^{tà} o à soi fioli, et però la persuadea à colligarsi con lei à danni de l' Imperatore et del

Pontefice, al che il Re Christian^{mo} non attese, anci tutte queste 73 cose ha voluto communicare con questa M^{tà}; dall' altra parte l' orator del detto Re d' Hinghilterra, che è di qui, ha cercato con diversi modi persuadere questa M^{tà} à voler far nova liga et pace con il detto suo Re, ma la Cesarea M^{tà}, che conosce quel Re per la longa pratica che ha di lui, non attende alle cose sue, anci vuol stringersi in amicitia et in confederatione col Re Christian^{mo}; dicendomi come venuto messer Latin Juvenal di Franza, mandato lì dal Sommo Pontefice, ha riportato che 'l Re intrerà nella liga, etiam che non li sia dato de presenti il stato de Millano con alcune conditioni, alle qual allegramente Soa Cesarea M^{tà} attende, et credono certo che per uno altro anno le arme di Franza sarano contrarie à quelle del Turco, dicendomi: „Ambasciator, fatte certa quella Signoria che tutto quel, che si ha trattato et che si tratta col Christian^{mo} Re, non è se non à beneficio et commodo di quella republica, la qual sempre è nominata tra li principal contrahenti, perchè tal è l' amicitia, che è tra quella et la Cesarea M^{tà}, che lei in alcun tempo non si pensa se non quanto sarà di dignità di questa, il che sarà sempre con intervento suo; et acciò sapiate più inanci: il Re vuol mandar uno suo in Alemagna per li moti de questi luterani et si offerisce che 'l detto suo non habbia à trattar altrimente se non quanto li sarà dato in commessione dalla Cesarea M^{tà} per assettare quelle cose, et che questo era una grande dimostratione d' animo del Re, la quale, quando non fusse vera, la si conoseria in termine de 4 mesi; ma certo credemo che 'l procedi realmente alla pace et accordo con lei."

Io, Seren^{mo} Principe, havendo soe eccellentie finito di parlare, rengratiai soe illustr^{me} signorie di così confidente communicatione et etiam rengratiai la Cesarea M^{tà} per il conto nel qual pona V. Sub^{tà} in simile trattationi, et così tolsi licentia da quelle. — Non voglio però restar di dire alla Sub^{tà} V. che, parlando con me heri il magnifico orator d' Hinghilterra, mi disse che l' havea inteso per bona via che, havendo questi illustr^{mi} signori detto all' ambasciator del Christian^{mo} Re che i dubitavono che la Sub^{tà} V. non si accordasse col signor Turco, il detto ambasciator Francese li affirmò che, quando ben questa fusse la volontà della Sub^{tà} V. di accordarse, il suo Re tenea tal mezzo apresso di esso Turco che lei non si potria accordare. Io

74 rapresento il tutto alla Sub[tà] V. come è il debito mio, lei sapientissima et che intende molto più di quanto posso intender io farà quel bon giudicio che è solita. Alla qual etc.

Di Toledo alli 18 di marzo 1539.

(Andorno per Pelegrino corriero qual partì alli 19 con scudi 120).

74.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 28. März 1539.

In Calais sollen nur 34 grosse flandrische Schiffe mit 250 Mann eingetroffen sein. — Antonio Doria, am Hofe angekommen, hat sich besonders vortheilhaft über die vorjährigen Actionen der venetianischen Flotte ausgesprochen. — König Heinrich hat zu seinem Schutze alle in England eingetroffenen Schiffe zurückgehalten und seinem Gesandten aufgetragen, den Kaiser um eine offene Erklärung zu ersuchen, ob derselbe die frühere Freundschaft mit ihm erneuern wolle oder nicht; in letzterm Falle müsste er neue Verbindungen gegen den Kaiser eingehen. Nach Andeutungen seines Gesandten hat er gute Beziehungen mit den Lutheranern, ist der Republik sehr gewogen und will in Italien durch Geld eine Erhebung gegen den Papst zu Stande bringen. — Man spricht davon, dass die Zusammenkunft des Kaisers mit König Franz, vom Papst veranlasst, im September zu Perpignan stattfinden werde. Der Kaiser dürfte auch nach der Niederkunft der Kaiserin nicht leicht Spanien verlassen.

Serenissimo Principe.

Le ultime mie forno per Pelegrin corrier, per le quali copiosamente avisai V. Sub[tà] di tutto quello che occorea di qui; hora sarò tanto più breve per esser poco di più innovato. Il giorno sequente adunque do poi partito il detto Pelegrino, gionse di qui nova che à Cales erano arivate le urche di Fiandra, le quali primamente fu detto che erano 115 et che sopra di esse si trovavano 2000 forzati condutti per rearmare le 15 galee de Spagna che sono sotto il governo di Don Bernardin de Mendoza, et con questa nova, per quanto ho inteso, per Soa M[tà] fu espedito uno corrier in diligentia drieto monsignor d' Andalò

con il qual è Pelegrino corriero, acciò che insieme con le lettere 74 che vengono de lì venisse etiam questa nova del gionger delle urche. La qual nova intesa da poi meglio, si dice essere le dette urche solamente 34 et sopra di esse non esser più de 250 forzati che è una poca cosa al bisogno delle dette galee. Nè di questo mi occorre altro avisare à V. Ser^{tà}. — Gionse de qui nelli giorni passati Don Antonio Doria, il qual certamente, per quanto dimostra, è molto affettionato alla Sub^{tà} V. et ha reso bon conto della armata di quella et delle attion fatte per lei nell' anno passato, et per quanto io intendo, lui fa ottimo officio apresso di questa M^{tà}, affirmandoli non poter far altrimente che satisfar à tutti li desiderij della Sub^{tà} V. et far ogni officio per conservarsela benevola, esistimando che senza le forze di quella Soa M^{tà} non possi far cosa bona. — Apresso di ciò mi par di avisarla haver io inteso da l' orator d' Hinghilterra che la M^{tà} del suo Re ha ritenuto tutte le nave che si ritrovavono capitate in quel regno, dapoi che 'l intese el venir di cardinale Polo et le trattation della Santità Ponteficia con questi Re, et questo per provedersi alla defesa delle cose soe et al l' offesa, se l' accaderà, et ha inviato commissione à esso orator che debba far intender alla Cesarea M^{tà} che 'l desidera una aperta dechiaratione da lei et che per nova capitolatione la confermi l' amicitia pace et intelligentia precedente, etiam se 'l Pontefice questo contrariasse, et che per breve el liberasse Soa Cesarea M^{tà} dalla capitolatione et confederatione che l' havesse con esso suo Re, facendoli etiamdio intender che, quando di questo la non sia conten[t]a, egli convenirà tuor nove amicitie etiam se le fussero contrarie à Soa Cesarea M^{tà}. Il qual ambasciator non ha havuto ancora audientia in questo negocio importantissimo, ma di subito havuta spero che saperò la ressolutione di ciò così dalla Cesarea M^{tà} come da esso ambasciator, et la Sub^{tà} V. sarà avisata del tutto. — Questo ambasciator, ancorchè 'l non dica con parole molto espresse, mostra però il suo Re haver ottima intelligentia con li Lutherani et haver qualche trattamento in Italia per poter mover con mezzo delli soi danari arme contra il Pontefice, et sempre che 'l raggiona della Sub^{tà} V., parla tanto honorevolmente quanto dir si possa, et che 'l suo Re desidera ogni bene et esaltatione della Sub^{tà} V., et che 'l voria che la fusse in pace col signor Turco, tamen quando quella ricer-

74 casse el suo Re, che 'l non dubita che 'l gie daria aggiuto contra di questo, per esser ello nemico de Turchi.

Mi par debito mio, Seren^{mo} Principe, representar tutto quello ch' io intendo alla Sub^{tà} V., siano le cose de che sorte si vogliano, sì come officio di Sua Ser^{tà} con quel excellentissimo senato è di giudicar quel che sia il bono et più l' avantaggio suo.

Alcuni da qui dicono l' Imperator haver l' opinion dell' impresa d' Alger, il che credo che sia falso; altri dicono che, havuta la nova del gionger delle urche, non si pensando lei della impresa offensiva contra il Turcho et per questo non haver necessità di esse, haverle licentiate, il che però non affermo per non saperlo fondatamente. Non resta chi dica che Soa M^{tà} et il Christian^{mo} Re questo settembre si devono abboccar in Perpignan, et questo ad instantia del Pontefice, per le cose d' Hinghilterra et de Lutherani; nè di questo ho alcuno bon fondamento, ma pur vedendo che l' è detto per altri et che per me l' è stato scritto ancora, non voglio restar di replicarlo.

Tutti de qui hanno ferma opinione che Soa M^{tà} non sia per partirsi de questi regni per fino che la seren^{ma} Imperatrice non partorisce, et etiam difficilmente dapoi, per essere questi grandi molto elevati per la negativa che li hanno fatto del sussidio et per haver lei dimostrato molto risentimento di questa cosa et esistimarse offesa, il che certo è d' importantia. Nè altro etc.

Di Toledo alli 28 di marzo [15]39.

75.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 12. April 1539.

Mocenigo kann wegen der Charwoche und da Covos auf seine neuen Besitzungen abreiste, Granvella unwohl, der Kaiser nicht anwesend war und kaum zurückgekehrt einen zwanzigtägigen Jagdausflug unternehmen will, wenig berichten; er hat gehört, dass gegen 60 grosse flandrische Schiffe angekommen seien; Antonio Doria, noch immer hier, sei wegen seines jetzt wahrscheinlich zu Ende gehenden Commandos gekommen; die Friedensverhandlungen würden in Rom fortgesetzt werden. Man ist auf die Antwort gespannt, welche Andelot von dem Papste

und der Signorie bezüglich der Offensive bringen wird. Wie Einige behaupten, soll nach dem Rathe Andrea Doria's und nach dem Wunsche der Spanier anstatt der Türkenunternehmung eine Expedition gegen Algier stattfinden. Der Kaiser ist augenscheinlich in Geldverlegenheit. 75

Serenissimo Principe.

L' ultime mie dopoi espedito Pelegrin corriero forno de 28 del passato. Dopoi, per esser stata la settimana santa et le feste, et essendosi partito de qui l' illustr[mo] commendator maggior per andar à certi soi lochi novamente acquistati dove l' è per star circa un mese et mezzo inanci che 'l ritorni alla corte, et l' illustr[mo] Granvella essendosi trovato indisposto di catharo et essendo Soa M[tà] stata fuora questi dì santi et il luni over marti essendo per andar fuori alla caccia dove si dice starà per giorni 20, di qui non è cosa alcuna da novo, et s' io non scriverò alla Sub[tà] V. in questo tempo, la sapia che questo procederà per la causa soprascritta. Si dice esser gionte alcune urche di quelle di Fiandra fino al numero di 60; ancor si attrova qui Don Antonio Doria, non espedito da Soa M[tà]. Ho inteso la condutta soa esser finita delle galee che 'l tenea à servitio di Soa M[tà], et lui esser per questa causa qui et per credito che 'l resta haver da Soa M[tà]. Il qual, per quanto intendo, fa molti boni et honorevoli officij per la Sub[tà] V. — Della pace tra 'l Christian[mo] Re et questa M[tà] io non ho più di quanto scrissi per Pelegrino corriero, et essendo questa cosa rimessa in Roma, V. Sub[tà] da quella parte sarà meglio avisata che di qui. Vero è che sono molti giorni che non sono lettere da Roma, ancorchè questi spesso spazzino in Franza. — Tutti stanno in espettatione della ressolutione sarà fatta dal Pontefice et da V. Ser[tà] per la impresa dell' anno presente secondo el porto di monsignor di Andalo, et per questo si dice che Soa M[tà] non resta di proveder che le galee di Don Bernardino de Mendoza capitano delle galee di Spagna, siano ad ordine; et Don Antonio Doria mi ha detto che Soa M[tà] ha condutto Don Alvaro de Luna con le sue galee, che sono 4, et che in caso che 'l sia terminato di far la impresa offensiva, Soa M[tà] manderà anco queste galee di Spagna in armata. — Alcuni dicono che se non si farà la impresa offensiva contra Turchi, et che 'l principe Doria consegli che con le

75 galee di Spagna et con le urche di Fiandra et con fantarie Spagnole sia bene à far l'impresa di Alger, alla qual questi signor Spagnoli molto attendono per i danni che riceve da fuste Barbaresche la Spagna, potria esser facilmente che si tolesse quella impresa; ma, Seren^{mo} Principe, io vedo tante varie fantasie di qui et hora la impresa d'Hinghilterra hora quella di Alemani, persuasa dal Pontefice, hora quella di Alger, che mi par che de tutte si pensa più che di questa importantissima contra il Turco, ancorchè Soa M^{tà} sempre che la parli di questo, la mostri haver animo solo à questa impresa Turchesca. — Vedo esser commune opinione Soa M^{tà} essere strettissima di danari et per questo esser più di uno anno che Soa M^{tà} non ha pagato la casa soa. — Si ha qui lettere nove di Fiandra, et dimandato monsignor di Granvella dal secretario mio, il qual è stato à visitatione soa da parte mia per far officio in questa sua indispositione, soa illustr^{ma} signoria li ha detto non esser cosa alcuna da novo. Io saria andato in persona à visitar quella, ma la mi ha fatto intender ch' io non vadi. — Fu questa settimana santa per la Cesarea M^{tà} nominati li episcopi che vacavano, i quali sono questi che per la inclusa poliza vederà la Sub^{tà} V.

Nè altro etc.

Di Toledo alli 12 di aprile [15]39.

76.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 21. April 1539.

Heute nach Mittag gebar die Kaiserin einen todten Knaben; der Kaiser war von der Jagd zurückberufen worden. — Don Diego de Mendoza, der jüngste von vier Brüdern aus der mit Covos verwandten angesehenen castilischen Familie, wird als Gesandter nach Venedig reisen. — Die neuerlich verbreitete Nachricht von der Sendung Lorenzo Gritti's nach Constantinopel hat bei den Kaiserlichen Verdacht erregt. Mocenigo, der sie in privaten Angelegenheiten unternommen erklärte, bittet die Signorie um Informationen über diese Angelegenheit.

Serenissimo Principe.

Tenute le alligate, per non essere ancor partito di qui alcuno corriero per Italia et dovendo questa not[t]e partire uno, mi

è parso di aggiungere le presenti à V. Ser[tà] et dinotarli come, 76
essendo già (come per le alligate io li ho significato) partita di qui Soa M[tà] et andata alla caccia, questa notte passata, circa una hora dopoi la mezza notte, essendo venute le doglie alla seren[ma] Imperatrice, di subito fu mandato per il reverend[mo] cardinalarciepiscopo di qui [1]) et similmente per la detta M[tà]; la qual di subito ritornata alla città, hozzi poco dipoi il mezzo giorno la detta seren[ma] Imperatrice con incolumitade soa ha partorito uno figliolo morto, credesi per non esser venuto il detto parto alli 9 mesi; circa di che per le presenti non mi occorre che altro poterli significare.

L' illustr[mo] Covos, sì come per le sopradette alligate ho significato à V. Ser[tà], essendo andato fuori di questa città, ancor non è ritornato nè è per ritornare per molti dì. — Similmente mi occorre avisar V. Ser[tà] come mercore prossimo l' orator di Soa M[tà], del quale già ho scritto à quella,[2]) nominato Don Diego di Mendoza che viene à V. Ser[tà], si deve ponere à camino,[3]) et per quello che esso medesimo mi ha detto venirà per le poste et leverà la fameglia soa in Milano. Il quale orator, essendo di fameglia delle più nobile et principal di Castiglia et molto riputato et favorito di Soa M[tà], massimemente essendo parente dell' illustr[mo] commendator maggior per parte di soa moglier che è della casa di Mendoza, è homo di lettere et di bona lingua et di conversatione molto grata; ha quattro fratelli, tutti maggior di sè: uno che è marchese di Mondese [4]) et è Vicerè di Granata, l' altro che è Vicerè delle Indie;[5]) uno che è episcopo,[6]) il quarto nominato Don Bernardino, il quale è

---

[1]) Don Juan Tavera (1472—1545), 1514 Bischof von Rodrigo, 1522 von Leon, 1524 von Osma, wurde in demselben Jahre Erzbischof von St. Jago und 1534 von Toledo, war 1524—1539 Präsident des königl. Rathes von Castilien, hierauf Gouverneur der Königreiche von Castilien und Leon und Präsident des Rathes der General-Inquisition. Pedro de Salazar y Mendoza „Cronico de el cardenal Don Juan Tavera". Toledo 1603.

[2]) S. oben S. 238.

[3]) Somit ist die bisherige Angabe, dass Don Diego de Mendoza seine Gesandtschaft in Venedig Ende 1538 antrat, (vergl. J. Fesenmair, S. 7) berichtigt.

[4]) Don Luis, Marquis von Tendesilla und Mondejar, J. Fesenmair, S. 6.

[5]) Don Antonio; daselbst.

[6]) Don Francesco, Bischof von Jaen; daselbst.

76 capitano delle[1]) galee di Spagna. Il qual oratore essendo io stato seco più fiate in raggionamento, per essere io stato à visitatione di quello et lui di me, ho ritrovato essere molto inclinato alla V. Ser^{tà} et venire con ottimo animo à tale maneggio.

Di qui novamente è venuta nova et è già sparsa per tutta la corte come Lorenzo Griti[2]) è andato al signor Turco et da quello è stato riceputo honorevolmente, il che da questi Cesarei pare che sia giudicato con sospetto, del che però non sapendone io cosa alcuna nè per lettere di V. Ser^{tà} nè di alcuno particolare, ogni volta che mi sia dimandato, non posso se non dire et rispondere io maravigliarmi nè voler credere tal cosa et che, quando ancor fusse ciò il vero, crederia che fusse andato per negotij soi particolari, essendoli morti doi fratelli in quelli paesi con haver lassata grande facultà. — Non dimanco, Serenissimo, io sommamente desidero lettere di V. Ser^{tà} per havere alcuno suo lume, sì etiamdio per sapere che ressolutione lei harà preso in risposta di quanto sarà portato [d]a questo monsignor di Andalo. Nè altro etc.

Di Toledo alli 21 di aprile 1539.

77.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 22. April 1539.

Die Kaiserlichen halten die Sendung Gritti's nach dem Wunsche der Signorie und nicht in Privatangelegenheiten unternommen. — Covos ist noch nicht zurückgekehrt. Die Kaiserin befindet sich besser.

Serenissimo Principe.

. . . .[3]) Di novo di qui altro non è se non che, essendo già sparsa voce de l' andar à Costantinopoli di Lorenzo Griti, ogni

---

[1]) Hs. quelle.

[2]) Ein natürlicher Sohn des Dogen Andreas Gritti, gest. 5. Aug. 1539. Cod. 6092 der Wiener Foscarini-Sammlung, fol. 560^{r} ff.

[3]) In den ersten 34 Zeilen berichtet Mocenigo den Empfang der Briefe aus Venedig vom 16. März und 3. April, rechtfertigt sich unter Hinweis auf die Depesche vom 17. März (S. 302) gegen den Vorwurf der Signorie, dass er keine Erwähnung von dem neuen Zoll für die Getreideausfuhr aus Sicilien gethan habe und verspricht, diese Angelegenheit neuerdings bei dem Kaiser zu betreiben.

giorno più si confirma, et ogn' uno de questi Cesarei ha ciò per sospetto et crede che non sia se non di mente di V. Ser^tà^; niente di manco non havendo io di ciò alcuna parola da V. Ser^tà^, occorrendomi essere detta alcuna cosa da Soa M^tà^ over da questi illustr^mi^ conseglieri, non potrò se non escusare et dire che non posso se non credere lui essere andato per negotij soi particolari. — L' illustr^mo^ Covos ancor non è ritornato alla corte. 77

La seren^ma^ Imperatrice dicesi che sta alquanto meglio. Nè altro etc.

Di Toledo alli 22 di aprile [15]39.

78.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 24. April 1539.

Mocenigo brachte bei dem Kaiser seine Freude über das Wohlbefinden der Kaiserin und sein Beileid über den Tod des Kindes zum Ausdrucke; er theilte mit, dass die Signorie Giovanni Vitturi als General-Provveditor mit mehr als 1000 Mann nach Candia und frische Truppen nach Corfu und Dalmatien gesandt habe; sie bitte nochmals den Kaiser, er möge, da es heisse, dass die türkische Flotte noch in diesem Monate in See steche, seine Flotte mit der venetianischen vereinigen und ihren Agenten die neue Steuer für die bereits aus Sicilien und Neapel ausgeführten und noch auszuführenden Lebensmittel erlassen. Der Kaiser erwiederte, er habe mit der Ordnung der letztern Angelegenheit Andelot beauftragt, der am 2. d. M. bereits in Genua angekommen sei. — Adam Centurione soll als Beauftragter Andreas Doria's zum Kaiser gehen. Wie Granvella dem Secretär Mocenigo's mittheilte, fehlen seit zwei Monaten Nachrichten aus Frankreich. Antonio Doria äusserte zu Mocenigo sein Befremden, wenn die Signorie mit der Pforte pactire, da er hieraus keinen Nutzen für sie erwachsen sehe.

Serenissimo Principe.

Heri scrissi à V. Ser^tà^ quanto accadea; do poi alla sera mandò per me Soa M^tà^. Alla qual andato prima mi rallegrai con quella per nome di V. Ser^tà^ della incolumità della seren^ma^ Imperatrice, dolendomi etiam del parto che non fusse stato felice, aggiungendoli quelle parole che convengono in simil casi.

78 Poi rengratiai Soa M^{tà} per nome della Sub^{tà} V. delle amorevole communication che havea fatte con me li giorni precedenti, le quali erano state grate alla Sub^{tà} V. Poi soggionsi come io havea lettere da V. Sub^{tà} de 3 del presente mese, per le qual intendea esser gionto quel giorno Pelegrin corrier che accompagnò monsignor di Andalò, ma che ancora le lettere non erano state lette per essere il giorno della giobbia santa et che, volendo l' orator di Soa M^{tà} Don Lope ad ogni modo espedire uno corriero, la Sub^{tà} V. mi commettea ch' io dovesse fare intendere le provisioni di armada che lei faceva, sì de galee come della barza et del gallion, et che l' havea espedito per Candia il clar^{mo} messer Giovanni Vitturi il Cavalliere [1]) con fanti mille di più per proveditor general in questa isola, et che l' erano sta mandati fanti à Corfù et in Dalmatia, et la creatione del novo general [2]) il quale si espediria immediatamente con 100 mila ducati per li bisogni dell' armata; et che la Sub^{tà} V. intendeva per diverse vie il signor Turco, potentissimo per mare et per terra, dover presto invader la christianità et massime i luoghi della Sub^{tà} V. et che l' armata soa saria fuora questo april, et però quella pregava la M^{tà} Soa à solecitar l' armata sì delle nave come delle galee et gente, acciò presto si uniscano, per poter ostar à tanti et così potenti impeti del nemico. Li fecci legger li sommarij delli avisi che mi ha mandato la Sub^{tà} V., et li aggiunsi che lei pregava instantemente Sua M^{tà} à volermi dare lettere direttive al Vicerè di Napoli et di Sicilia, per le qual fusse commesso che li agenti di V. Sub^{tà} non fussero per alcun modo astretti à pagar la nova imposta sì delle bidave già tratte come di quelle che per l' avenire si trariano per V. Ser^{tà}, pregando etiam Soa M^{tà} che fusse contenta che la Sub^{tà} V. potesse estrazer de questi regni biave biscotti et vittuarie, tante fiate rechiesti per li bisogni delle terre di Levante et dell' armata.

---

[1]) Sohn Daniel V.'s, wurde 1510 Provveditore von Friaul, 1514 Commandant der leichten Cavallerie, 1522 Provveditore dell' armata, 1530 Podestà von Padua, gieng hierauf, discreditirt, nach Ungarn, wurde 1537, plötzlich zurückberufen, General-Provveditor der Flotte im venetian. Golfe, 1538 von Candia, 1542 Procuratore di San Marco, starb 1543. Foscarinisammlung, Cod. 6093, fol. 341.

[2]) Tommaso Mocenigo, Bruder Pietro Mocenigo's und Vater des Dogen Alvise; er starb 1550. Vergl. Paruta 499, 500; Foscarinisammlung, Cod. 6097, fol. 55^{v}, 56^{r}.

Per Soa Mtà mi fu risposto che la Imperatrice stava bene 78 et che del resto bisognava rengratiar Dio, et che la rengratiava V. Sertà delli avisi et che, se bene l'inimico veniria così potente, che sperava in Dio che se li potesse resistere; et cerca le vittuarie che il tutto era rimesso à monsignor di Andalò et che bisognava aspettar quanto sarà terminato de lì, et che Soa Mtà tenea nova dal detto Andalò che era partito da Genoa alli 2 et che immediatamente saria à V. Sertà. — Io replicai, pregando Soa Mtà fusse contenta darmi lettere che liberassino li agenti della Subtà V. per le biave tratte per avanti et etiam quelle che si trariano, secondo che sarà terminato. Soa Mtà disse: „El non bisogna, ambasciator, tutto è rimesso ad Andalò.“ — Io, Serenmo Principe, confesso che in questa materia di biave, et quando io nomino biave, intendo così parlar della nova imposta come della estrattion, perchè assai fiate ho dechiarito questo à Soa Mtà et pregato vogli satisfar la Subtà V., non solamente son sta diligente esecutor delli mandati della Sertà V., ma certamente à Soa Mtà son stato importuno; nè cerca di ciò li dirò altro.

Di qui è nova messer Adam Centurione dover venire à Soa Mtà mandato dal signor Principe Doria: chi dicono per renderli conto di quanto si ha operato circa dell'armata, et chi dicono per dimandar danari à Soa Mtà. — Hozi da poi ho mandato il secretario mio all'illustrmo Granvella per communicarli li avisi et esponerli quanto per le lettere di V. Sertà mi è significato. Il quale secretario havendo così esequito et di poi dimandato à soa excellentia se havea alcuna cosa di novo, massime delle cose di Franza, li rispose che per sua fè non havea cosa alcuna, et che si maravigliava grandemente che già doi mesi non si haveano lettere de l'ambasciator suo di Franza; circa li avisi non li disse altro.

Apresso di questo mi par di avisare V. Sertà come heri sera, essendomi venuto à ritrovare Don Antonio Doria et havendo raggionato di diverse cose, tutte però in materia di questa impresa et di queste cose che vanno al presente à torno, tra l'altre cose mi disse come ancora lui intendea V. Sertà attendere alla pace col signor Turco et che, se bene conosce lui quella illustrma republica sempre procedere saviamente, non sapea però come questo potea esserli molto à profitto, adducendo

78 di molte raggioni, et che, quando si havesse espettato che le armate fussero state unite, che forse con maggior riputatione de christiani si haveria possuto attendere à questo, procurandosi ciò unitamente à commune beneficio. Al che li risposi come non havea per le lettere de V. Ser[tà] se non che la facea ogni provisione per l' impresa et che la non sparagnava ad ogni spesa, et che però circa [il] resto io non li sapea dir altro, ma bene ch' io non dubitava che V. Ser[tà], come sempre è stato il costumo suo, attendi al beneficio commune della christianità.

Di Toledo alli 24 di aprile [15]39.

79.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 2. Mai 1539.

Der Secretär des Nuntius, welcher vor drei Tagen, und Centurione, welcher gestern ankam, haben die Nachricht verbreitet und allseits Glauben gefunden, dass die Signorie ein Abkommen mit den Türken getroffen habe. Mocenigo, welcher noch immer keine Informationen hierüber von der Signorie erhalten hat, erklärte dies für unwahr. — Am 1. Mai ist die Kaiserin etwa eine Stunde vor Tagesanbruch gestorben.

Serenissimo Principe.

Non espedite ancora le presenti, per non esserci partito ancora alcuno de qui per Italia, terzo giorno gionse di qui il secretario del reverendo noncio pontificio qual già di qui fu espedito à Roma, come si può raccordar V. Ser[tà], et heri similmente arrivò messer Adam Centurione, li quali sì per quello che di bocca riferiscono come per molte lettere che hanno portato de particolari, hanno sparso voce et così da ognuno di questa corte si crede che V. Ser[tà] sia in prattica di accordo con il signor Turco, et che anci già è seguito,[1]) et che di ciò et in Roma et in Genoa et in ogni loco si ragiona et si crede. Niente di manco non havendo io di ciò alcuna cosa da V. Ser[tà], giudicando così essere il debito mio, non posso se non dire

[1]) Thatsächlich hatte Lorenzo Gritti bei seiner ersten Sendung einen Waffenstillstand von Mitte März bis Mitte Juni 1539 erwirkt. Morosini 215.

ch' io non lo credo, et che io ho lettere da V. Ser^{tà} come lei attende ad ogni provisione per l' impresa, et che similmente si hanno avisi delli potentissimi apparati Turcheschi.

In fine V. Ser^{tà} sarà avisata come la seren^{ma} Imperatrice, dopoi il parto essendosi sentita hora assai triste et hora un poco meglio, finalmente è piaciuto à Dio heri circa un' hora inanci giorno chiamarla à sè, et questi giorni si attenderà à fare le esequie del che più particolarmente ne darò aviso à V. Ser^{tà} che al presente, dovendo hora hora uno partire, non posso diffundermi in molte parole.[1])

Nè altro etc.

Di Toledo alli 2 di maggio [15]39.

80.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 8. Mai 1539.

Mocenigo fand Granvella, an den er von dem Kaiser gewiesen wurde, falls er nicht Wichtiges zu verhandeln habe, unwohl. — Der Transport des Leichnams der Kaiserin nach Granada begann am 2. Mai unter grossem Gepränge. Die Exequien finden in acht oder zehn Tagen statt. — Andelot ist aus Rom hier eingetroffen. Mocenigo dankt der Signorie für ihren Beschluss, ihm einen Nachfolger zu wählen.

Serenissimo Principe.

Alli 3 del presente ricevei due mano di lettere di V. Ser^{tà} de 17 del passato, l' una in materia di biave et nova imposta, l' altra in materia delle provisioni per l' armata et nove pratiche de tregue col signor Turco, con la relatione di Don Lorenzo Griti et con le doe risposte di V. Ser^{tà} fatte alli magnifici doi oratori, Cesareo et Christian^{mo}. Ricepute adunque esse lettere, di subito mandai per l' audientia à Soa Maestà la quale fece rispondere che, s' io non havea cosa d' importantia, andasse à monsignor di Granvella; se veramente fusse cosa d' importantia, ch' io indusiassi per tre over 4 giorni, perchè lei volea stare

[1]) Die folgenden Worte: „È nova di qui et è tenuta certissima come la seren^{ma} Regina madre del ser^{mo} Imperatore à questi giorni similmente è morta et etiam il cardinal di Seguenza" sind in der Hs. gestrichen.

80 un poco vacuo da negocij per detti giorni. Ma parendomi di non interponere tempo che in qualche modo manifestassi quanto mi era stato imposto et dinotato da V. Ser^{tà}, mandai per veder di poter essere con il detto illustr^{mo} Granvella, il qual fu risposto che per essere un poco indisposto si stava purgando, nè che se li po parlare, sì che, Seren^{mo} Principe, ancora non ho possuto havere la detta audientia, la qual non manco di far solecitare et havuta, non resterò di esequire con ogni mia possibile diligentia et studio quanto mi è commandato per V. Ser^{tà}, con la quale mi rallegro vedere al presente con la gratia di Dio essere posta à camino di poter ritrovar qualche riposo et quiete da tanti travagli che la circundava.

Alli 2 del presente fu accompagnato il corpo della seren^{ma} Imperatrice fino fuori della terra con grande compagnia di cavallieri et gentilhomi vestiti di luto, et si ha ad portare il detto corpo in Granata; le esequie si dice che si farano tra otto over 10 giorni di qui.

Hoggi è gionto à Soa M^{tà} monsignor di Andelot da Roma; quello che porti, ancor non ho possuto intendere. — Restami solamente rengratiare V. Ser^{tà} infi[ni]tamente della special gratia fattami di voler eleggere il successor mio, il qual starò espettando con sommo desiderio, et la supplico di novo, do poi che li è piaciuto per benignità soa haver dato principio à esaudir le mie giuste preghere, che la voglia similmente proseguire et fare sì che con l' aggiuto di Dio et per la gratia di V. Ser^{tà} io posso per questo inverno ritrovarmi alli piedi di quella Ser^{tà} alla qual etc.

Di Toledo alli 8 di maggio [15]39.

81.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 11. Mai 1539.

Wie Granvella Mocenigo mittheilte, wird der Kaiser in drei Tagen seine Meinung betreffs der Sendung der Flotte nach Messina, der Lebensmittel und der neuen Auflage kundgeben. Andelot, welcher sich gegen Mocenigo's Secretär sehr günstig über die Signorie und die Festigkeit ihrer Freundschaft mit dem Kaiser aussprach, äusserte, er sei befriedigt von seiner Sendung zurückgekehrt und halte einen Stillstand mit den Türken

für leicht erreichbar, da ihn Soliman, durch Kriege geschwächt und in Geldnoth, von seinen Unterthanen wegen neuer Steuern und Beschwerungen gehasst und abhängig von seiner „Frau“, gleichfalls wünsche und die Nachrichten von seinen Zurüstungen falsch seien. 81

Serenissimo Principe.

Per le ultime mie che forno di 9[1]) del presente scrissi à V. Ser^tà^ come, non havendo ancor possuto havere l' audientia da Soa M^tà^, andai all' illustr^mo^ Granvella, al quale particolarmente esposi quanto V. Ser^tà^ per doe mano di soe lettere di 17 del passato la mi commanda, così circa le provisioni, acciò l' armata di Soa M^tà^ andasse à Messina, come cerca di Castelnovo, et in fine cerca le vittuarie et nova imposta da non essere pagata così delle cose già tratte come per quelle che si haveano ad estrare, et similmente per li biscotti, et che à tutte queste proposte soa eccellentia mi havea risposto come, essendo già andato all' orecchie di Soa M^tà^ tutti questi tre articoli, quella havea preso termine di tre giorni per risolversi, escusando quella, perchè non mi havea voluto dare audientia etc., come più particolarmente per le dette mie V. Ser^tà^ haverà inteso. Hora mi è parso di significare à quella come heri, havendo io mandato il secretario mio à visitatione di monsignor di Andelot et havendolo per nome mio tra l' altre cose rengratiato, perchè io intendea quello predicare di V. Ser^tà^ et dire molte bone cose, il detto Andalot con molte parole li rispose che per la verità non potea dire altrimente et che, se 'l conosce uno bono animo et amore in Soa M^tà^ verso di V. Ser^tà^, altratanto similmente conosce in quella, et che sì come Soa M^tà^ mai è per pensare di abandonare V. Ser^tà^, che similmente crede V. Ser^tà^ non haver altro animo che di stare sempre unita et in amore con Soa M^tà^, et che et dinanci di quella et in ogni altro loco non cessa di laudare V. Ser^tà^; et che, quanto al presente negociò che ha lui trattato, ne è ritornato da questa molto satisfatto, et che non ha che più desiderare. Dipoi di questo havendoli dimandato il detto secretario quello che ne sperava sua signoria di queste tregue, li rispose che sperava

[1]) Nicht erhalten.

81 che tanto havesse à succedere quanto si deside[ra]sse, perchè sapea lui il signor Turco principalmente haver cercato tali accordi, perchè hormai non po più et è stracco, et che 'l si ritrova ancora lui con strettezza di danaro, del che indicio è l' haver poste molte angarie insolite alli popoli soi, et l' haverli tolti alcuni privilegij et regalie che haveano, perilchè è odiato dalli detti soi popoli nè altro esclamano che pace, et che il detto Signor non è homo di poter far gran fatti, dependendo quasi in tutto dal voler di quella soa moglier.[1]) All' incontro delle qual cose dicendoli il detto secretario quello ch' io havea per li avisi di V. Ser^{tà}, cioè et le grande preparationi per mare et per terra, et quello che havea refferito il Griti, sorridendo disse come erano voci, et che anci lui sapea tutte queste cose, che li havea communicate, essere state portate et refferite per il detto Griti à V. Ser^{tà}; le qual cose mi è parso etc.

Di Toledo alli 11 di maggio 15[39].

82.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 17. Mai 1539.

Mocenigo wird erst morgen die endgiltige Antwort des Kaisers von den Räthen erfahren. Die Leichenfeierlichkeiten zu Ehren der verstorbenen Kaiserin haben gestern begonnen. Mocenigo kann den eigentlichen Zweck der Anwesenheit Antonio Doria's am Hofe nicht angeben. Centurione, welcher die kaiserlichen Befehle für die weiteren Operationen Andreas Doria's und für die Geldversorgung der Flotte einhole, werde wegen seines Fussleidens nicht sobald nach Genua kommen, so dass auch Andreas Doria im besten Falle erst Ende Juli mit der Flotte in Messina sein könne. Andelot hat verbreitet, dass die Sendung Gritti's nach Constantinopel das erste Mal im Rathe der Zehn, das zweite Mal in dem der Pregadi — und hier mit Schwierigkeit — beschlossen wurde. Die grösseren und kleineren kaiserlichen Schiffe sollen verabschiedet, Zwieback und andere Provisionen verkauft worden sein.

[1]) Roxolane Churrem, Russin von Geburt, gest. 1558. Über ihren Einfluss und ihre Bedeutung vergl. u. A. Ranke: „Die Osmanen und die spanische Monarchie." Leipzig 1877, S. 23 ff.; ferner die Relationen Bernardo Navagero's und Ant. Barbarigo's bei Albéri, ser. 3, I 74 und III 148.

Serenissimo Principe. 82

L' ultime mie sarano con queste alligate; et desiderando io poter dar aviso alla Sub^{tà} V. della risposta di Soa M^{tà} à quanto quella ricerca, heri inviai il mio secretario all' illustr^{mi} Covos et Granvella per intender quello che soe signorie ordinavano de l' andar mio alla M^{tà} Cesarea over à queste, per la risposta già promessa, et che questo io desiderava tanto più quanto che io intendea il reverendo noncio voler espedire per Italia in diligentia et sapeva V. Sub^{tà} stare in grandissima espettatione per intendere quanto Soa M^{tà} havea determinato in le cose proposte. Soe signorie illustr^{me} separatamente hanno risposto in conformità al detto secretario che doveano quelle essere insieme et etiam con Soa M^{tà}, et che alla più longa per dimane me dariano ressoluta risposta; perilchè non possendo haver per hora più, mi ha parso debito mio non lassar venir alcuno in Italia senza lettere mie à V. Ser^{tà}, acciò quella intendi che io non mancho di solecitar la risposta et esecutione di quanto mi ha commesso la Sub^{tà} V., et intendi etiam quel poco che à me par esser degno di notitia soa.

Heri forno principiate le esequie della seren^{ma} Imperatrice nella chiesa di San Zuane delli Re, le qual si ha ordinato che si faciano similmente per tutti li lochi di Soa M^{tà}. — Di qui si atrova Don Antonio Doria et Don Adam Centurione, ben cognosciuti dalla Sub^{tà} V. Io non dirò che Don Antonio sia qui per cose soe particolar over per conto delle galee che tiene per nome di Soa M^{tà}, ma dirò ben che Don Adam Centurione, il qual già molti giorni è di qui, et è venuto per haver ordine da Soa M^{tà} di quanto deve operar il principe Doria et etiam per provisione de danari per l' armata et, per quanto se dice, per fino che lui non torna à Genoa, il principe Doria non è per partirsi de lì; il qual non è ancora espedito nè si sa quando sarà la espeditione soa, ancorchè alcuni dicano che immediatamente che mi sarà data la risposta, Don Adam si partirà con la ressolutione soa, ma che, per non haver ancora in pronto la provisione di quello, dimorano à darmi risposta; lui si trova indisposto di una gamba nè potrà tornar salvo in carretta fino à Barcellona dove una galea lo aspetta; dal che si po giudicar, imo tener per certo che 'l principe Doria con l' armata non si

82 potrà trovar à Messina salvo alla fin di luggio[1]) alla più presta. Io scrivo quel che ho alla Sub^{tà} V.; Iddio per sua clementia in questi grandi manezzi la inspiri à deliberar l' honor et utile di quella inclita republica.

Io ho inteso che monsignor di Andalot dice publicamente V. Sub^{tà} per deliberatione dell' excellent^{mo} consiglio di Dieci haver mandato la prima volta il Griti à Costantinopoli et la seconda per il consiglio di Pregadi, et che da far la sua risposta furono fatti 4 Pregadi, et dice saper etiam le difficultà che sono state nel consiglio di Pregadi circa il novo andar del detto Griti à Costantinopoli, laudando sommamente Don Lope come homo che intenda molto ben le pratiche di quella città.

Di qui si dice per certo come tutte le urche et nave sono state licentiate, et similmente li biscotti et altre provisione è stato ordinato che siano smaltite et vendute al meglio si possa.

Di Toledo, alli 17 di maggio [15]39.

83.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 18. Mai 1539.

Da sich die Signorie nach den Verhandlungen mit Andelot zur Defensive in diesem Jahre entschloss und der Papst wie Andreas Doria hiemit einverstanden zu sein erklärten, hat der Kaiser — wie Mocenigo von den Räthen erfuhr — Adam Centurione an Doria mit dem Auftrage geschickt, derselbe möge nach Messina kommen und hier die weiteren Wünsche der Signorie gewärtigen. Wie die Signorie zur Erlangung eines allgemeinen Waffenstillstandes von der Pforte einen neuen Gesandten bestimmt habe, so habe König Franz zu demselben Zwecke Cesar Cantelme nach Constantinopel gesandt; der Kaiser, mit der Übergabe Castelnuovo's an Venedig einverstanden, habe die Entscheidung darüber, wer die in jenes Castell gelegten spanischen Truppen zu bezahlen habe, dem Papste überlassen. Mocenigo wird sich betreffs der neuen Auflage, von welcher die Räthe erklärten, dass sie der Signorie nicht erlassen

[1]) luglio.

werden könne, noch an den Kaiser wenden. Antonio Doria wurde von dem Kaiser mit 2000 Dukaten aus dem Einkommen Neapels ausgestattet. 83

Serenissimo Principe.

Le esequie della seren^{ma} Imperatrice, che forno principiate vener prossimo passato à vespero nella chiesa di San Zuan delli Re con l' intervento dell' illustr^{mo} Principe [1]) et reverend^{mo} cardinale [2]) et oratori, essendo andata Soa M^{tà} à uno monesterio, vicino alla città, di San Hieronymo nominata la Sisla, similmente continuorno alla mattina alla messa con solenne pompa.

Heri poi circa le hore sei dopoi mezzo giorno l' illustr^{mi} consiglieri mi mandorno à chiamare à sè. Alli qual andato, premesse le prime parole che si usono nelli primi congressi, monsignor di Granvella disse che, ancora che i haveano desiderato rispondermi circa le cose che havea portato Andelot, che erano quelle medesime ch' io havea dimandato per nome della Sub^{tà} V., niente di manco, per li accidenti occorsi et per il gran fastidio nel qual si ritrova Soa M^{tà}, non l' haveano possuto esequire se non all' hora, escusandosi molto di questa tardità. Poi disse come per quel che ha trattato Andalot con V. Sub^{tà} lei è sta contenta che questo anno la impresa si faccia defensiva et che l' armata di V. Sub^{tà} si riduchi à Corfù, intertenendo il general suo à Venetia per li rispetti delle tregue, et che il principe Doria con le galee di Soa M^{tà} si riduchi à Messina, et questa deliberatione prudente è sta fatta per veder il tempo molto avanti et per la penuria delle vittuarie, la qual deliberatione, essendo andato Andalot à Roma, era stata laudata dal Sommo Pontefice et similmente dal Principe à Genoa, dal che etiam Soa M^{tà} esistima esser ottima cosa et molto fruttuosa, et per questo espediva Don Adam Centurion con la provisione necessaria di quanto fa mestier, sì per l' armata come per le vittuarie, acciò che 'l Principe immediatamente vadi à Messina et faccia tutto quel che desidera la Sub^{tà} V., et disse che Don Adam Centurione partiria fin 3 o 4 giorni. Disse di poi che V. Sub^{tà} mandava quel Lorenzo Griti à Costantinopoli et che havea designato di mandar un' orator homo prattico

[1]) Philipp (II.).

[2]) Tavera.

83 ma vecchio,[1]) per trattar le tregue universal, et che per questo istesso effetto andava etiam Don Cesare Antelmo[2]) per nome della Christian[ma] M[tà], et che però Soa Cesarea M[tà] starà espettar quello che succederà. — Poi disse circa di Castelnovo, à Soa M[tà] non parer conveniente esser lei quella che giudichi circa il pagamento delli fanti, et però che la rimette tal cosa al Pontefice, certificando la Sub[tà] V. Soa M[tà] voler che Castelnovo sia dato alla Sub[tà] V. — Circa la nova imposta disse la Cesarea M[tà] haver portato una gran spesa et gran guasto de danari, et che la Sub[tà] V. cognosce ben che 'l non è conveniente che la non si aggiuti di questa imposta, essendo questo li proprij datij[3]) et la propria intrata di Soa M[tà], et che havea visto et considerato il capitolato della liga, che dice che le tratte siano aperte, ma che per questo non si deve intender che 'l non si debba pagar le imposte, perchè etiam con essa imposta Soa M[tà] ha fatto negar à molti la estrattion delle biave per commodità della Ser[tà] V., et che però Soa M[tà] si rendeva certa che la Sub[tà] V. pagheria volontieri questi 40 mila ducati, i quali già Soa M[tà] ha spesi.

Havendo finito di parlar soa signoria illustr[ma], prima io la ringratiai del bono animo et effetti che promettea di far di voler mandar il principe Doria à Messina, et che io sperava in Dio che concederia le tregue general per quiete della christiana republica. Poi pregai soe signorie che fussero contente di ordinare che Castelnuovo immediatamente sia dato alla Sub[tà] V., non ostante che la S[tà] del Pontefice habbia à giudicare circa li pagamenti delli fanti, dicendo di quelle ragion che mi subministrò l' intelletto per indur soe eccellentie à questo effetto; ma monsignor di Granvella, non mi lassando andar più innanti, mi disse: „Sapiate che 'l patriarca,[4]) quando fu acquistato

---

[1]) Die Wahl fiel auf Pietro Zen, einen 86jährigen Greis, welcher bereits dreimal Gesandter in Constantinopel war. Diesmal kam er aber nur nach Bosnien, wo er in Serajevo am 25. Juni starb. Morosini 216.

[2]) Richtig Cantelme, Abkömmling einer alten französischen Familie, welche mit Karl von Anjou nach Neapel gegangen war, wurde aus Neapel verbannt und trat hierauf in die Dienste des französischen Königs. Zeller, La diplomatie française, 186, note.

[3]) = dazij.

[4]) Marco Grimani.

Castelnovo, dimandò per nome del Pontefice che fussero poste 83 le bandiere della liga, et che per far al presente restitutione di esso senza far noto alla Stà del Pontefice non era conveniente, et che per questo Soa Mtà ha terminato così, nè pretende cosa alcuna di Castelnovo, ma vole che sia di V. Sertà, con quella via per che sia honesta.“ Nè mi valse altre repliche nè raggion ch' io dicessi per movere l' animo di questi illustrmi signori nè similmente esplicarli quello che già Soa Mtà in tal materia havea di soa bocca promesso alla Subtà V. — Poi io dissi certamente esser molto dura interpretatione quella che fanno soe signorie al capitolato 11, et che gratię sunt ampliandę, et non restringende per regole[1]) di raggion, et che questo, havendo posto per gratia che le tratte dovessero star aperte, intendendosi al modo suo che si potesse ponervi sopra ogni grande gravezza, saria una disgratia che con tanta gravezza le fussero state aperte, et che questo è pagamento novo et cosa inusitata et, per esser sì grande, haveano convenuto calar à 18 tari per salma che prima si pagavano sei, et in fine mi affaticai quanto io potei in questa materia, nè potei tacer ch' io non dicessi che certo el venia fatto gran torto à V. Subtà.

Questi tutti doi in un tempo parlavano et mostravano di ridersi che le tratte si dovessero intendere che fussero aperte senza pagar nova imposta, et che Napoli et Genoa le haveano pagate, et che al tempo che si concluse la liga, era maggior imposta che questa, et finalmente che questa era la entrata de l' importanza et che V. Sertà molto ben[2]) si potea contentar, havendo Soa Mtà fatte tante spese come ha fatte, et che, quando si facessero li conti, si vederia Soa Mtà haver speso molto più della soa parte: sì che, Serenmo Principe, s' io volesse scrivere tutte le repliche fatte et le rason dette, so che saria tedioso alla Subtà V., ma la può esser certa che, per cognoscer io di quanta importantia sia questa causa et il desiderio suo, non ho mancato quanto più ho possuto per far ogni officio, acciò la Subtà V. havesse il suo intento, ma questo ę la soa ferma volontà che, dove si tratta del danaro, Principe Serenmo, et massime di tanta somma, non la vogliono intender, sì che tengo

[1]) Hs. regulae.

[2]) Hs. bon.

83 per certo che la Sub^{tà} V. non solamente sarà astretta à pagar la nova imposta delli grani, ma etiam delli biscotti che molto mi rincresce. Et questo è quanto ho havuto da questi illustr^{mi} conseglieri, il che non debbo dubitare che non sia tutto di ordine et mente di Soa M^{tà}, niente di manco con la prima occasione ch' io habbia de poter parlare con Soa M^{tà}, non resterò, come mi commanda V. Ser^{tà}, di replicarli il tutto per voler ancor più chiaramente dinotare la mente di quella à V. Ser^{tà}, benchè non spero havere altro che quello che ho havuto dalli detti signor consiglieri.

Di novo di qui non è cosa alcuna che sia degna di notitia di V. Ser^{tà} se non che novamente Soa M^{tà} ha provisto à Don Antonio Doria di due mila ducati d' entrata nel regno di Napoli et darà alcuno titolo come li parerà. Nè altro etc.

Di Toledo alli 18 di maggio [15]39.

84.

P. Mocenigo an die Zehn. Toledo, 22. Mai 1539.

Centurione erzählte Mocenigo, dass Doria auf den Bericht Andelot's hin gerathen habe, in diesem Jahre nur eine Defensivunternehmung vorzubereiten, der Kaiser diesem Rathe freudig zugestimmt und dem Fürsten grosses Lob gespendet habe. Der Kaiser habe auch zu Andelot geäussert, dass der Papst wohl sein grosses Befremden über den von König Franz vorgeschlagenen Stillstand mit der Pforte ausgedrückt habe, aber — wie damals bei der Werbung um die Hand Margaretha's für Ottavio — mehr die Vergrösserung seines Hauses, als die Einigung der christlichen Fürsten anstrebe; den Krieg mit Camerino habe derselbe gegen seinen Wunsch begonnen, für die Bewilligung der halben Annate die Kriegserklärung gegen England verlangt und suche nun verwandtschaftliche Beziehungen mit Frankreich, dessen König die päpstliche Autorität so wenig respectire.

Excellentissimi Domini.[1])

Essendo stato hoggi à mia visitatione Don Adan Centurione et havendomi parlato longamente de diverse cose, mi è parso

[1]) Diese Depesche hat Leva III, 243 auszugsweise benützt.

di significarle alle Eccellent^me Signorie Vostre. Et prima: che, 84
essendo gionto in Genoa monsignor di Andalo con l' ordine che
li havea dato Soa M^tà, il qual però potea essere conzato et
modificato dal signor Principe secondo che esso Don Adan
Centurione dice, et che, vedendo il Principe che Andalo dovea
dire alla Sub^tà V. per nome di Soa M^tà lei esser pronta et
haver tutto in ordine quanto si ricercava all' impresa offensiva
et vedendo che 'l Pontefice, ancor che 'l non havesse speso un
quatrin, diceva il simile, et esistimando che V. Ser^tà haveria detto
il medesimo et per molte cause haria persuasa la impresa offensiva
et per consequente, essendo il tempo molto avanti et la necessità
delle vittuarie et che si haveria speso molti danari senza frutto:
il prefato Principe consigliò che si dovesse dir tutte le difficultà
et per conseglio universal delli collegati si havesse à far quella
terminatione che fusse à beneficio commune et che, essendo
giunto il Griti da Costantinopoli à V. Sub^tà, parse queste pro-
position molto bone et à proposito, et laudò questa opinione di
far la impresa defensiva con le galee senza nave. Et mi disse
ditto Don Adan che, parlando dominica prossima con Soa M^tà
tal parole, lei li disse: „Io mi attrovava in non piccola confu-
sione et era come quello che ha un fiol solo infirmo, et un
medico conseglia che li sia data una medicina, et il padre
dubitando fa consigliar questa medicina con doi altri medici:
così ho fatto io che, vedendo il tempo avanti et le difficultà
che erano da uno canto et dall' altro, il Pontefice asseverar che
lui era in ordine per la parte soa del tutto, il che però sapea
non esser la verità, et vedendo la Signoria persuadermi la im-
presa et dirmi che l' era in ordine, io che son homo di honore
et che non voglio mancar à quello che ho promesso, ancor che
la Imperatrice fusse stata molto mal et che io havesse previsto
la morte soa et etiam de mei fioli et se havessero minati tutti
li mei regni, niente di manco io era disposto di voler esequir
quanto io havea promesso; ma, vedendo la difficultà che era,
mandai tal commissione da essere consigliata dalli medici, et
certo il principe Doria è stato bono medico et laudo la opinione
soa.“ — Poi mi disse che Soa M^tà, parlando della trattatione
delle tregue universal con il signor Turco, mostrò da un canto
dubitar che Don Cesare Antelmo mandato dal Christian^mo Re
non facesse qualche mal officio, ma dall' altro nè anco in tutto

84 disse crederlo, per sapere lei che 'l gran contestabile di Franza cognosce molto bene che 'l Re non pol ottener le cose che 'l desidera da lei salvo con amorevolezza et realtà, et cognosce che, quando queste tregue non succedessero, saria data la colpa allo agente di Franza et per consequente si torneria sopra le prime difficultà et diffidentie, sì che dicea voler sperar bene. Mi soggionse di poi esso Don Adam Soa M^tà^ haverli similmente detto queste parole: [*„Il Pontefice, al qual già molti giorni feci parlar di queste tregue proposte per il Re di Franza, mostrò di essere alienissimo et abborirle; niente di manco è homo per li fatti soi nè attende ad altro che à voler far grande casa sua et accumular danari sotto pretesto di far cosa honorevole et utile per la christianità, alla qual attende di parole ma non di fatti. Soa Beatitudine mi ricercò mia fiola,[1]) la qual malvolentiera li detti; ma conoscendo questi animi, per non lo metter à diverse prattiche, fui contento di dargliela et non solamente essendo bastarda, ma etiam quando la fusse stata legitima. Nè vi pensate che questo lui facesse per unir li principi christiani, ma solum per securtà et grandezza di casa soa. Ha mosso una guerra di Camerino che ha dispiaciuto alla Signoria di Venetia in uno tal tempo sotto pretesto di iustitia, et poi si ha fatto cieder le rason di Suarani;[2]) molti credono questo esser stato di mia volontà per accrescer le condition di mia fiola, ma certo mi dispiace sommamente et mi pesa nell' animo; el mi concesse una mezza annata, et essendo io scorso à ponerla per usar modestia, ancorchè per satisfattion della mia conscientia la concession mi bastasse, non di manco io la dimandai da novo et rechiesi un breve; Soa S^tà^ mi ha fatto dire che 'l spera che le tregue succederano, et che però la impresa di Levante non accade per hora, et che il concieder una mezza annata di beni ecclesiastici è una gran cosa, et che per honestar questo, io fusse contento di publicar la guerra contra il Re d' Ingilterra, il che mi saria stato di grandissima spesa danno et pericolo;

---

[1]) Margaretha von Österreich.

[2]) Varani, Herrn von Camerino; der Papst hatte nach Vermählung der legitimen Erbin, Julie Varano, mit Herzog Guidobald (II.) von Urbino (1534) Camerino als ein dem heiligen Stuhle anheimgefallenes Lehen erklärt; im Jahre 1539 überliess Guidobald das Herzogthum dem Papste gegen eine Zahlung von 70.000 Dukaten. Leva III, 140, 141, 303, 304.

ma nè anco questo è il suo fine, ma el voria una parte di essa 84
per beneficio di casa sua. Io li ho risposto che non voria guerra et massime à questo tempo, ma quando à li principi christiani per bene della christianità paresse che la si dovesse fare, io non mi tireria in drieto dalle cose honeste, ma che 'l, si pensa di haver parte di questa mezza annata, ben si po levar questo di fantasia, perchè io non li son per dare un maravedis. Do poi fatta la parentela con mi, Soa Beatitudine ha tentado di apparentarsi con Franza et tutta via tenta, come ho detto, non per unir li principi christiani, ma per li commodi di casa sua, et non pensa bene alli casi soi, perchè, s' io non li havessi più rispetto di quel che li ha il Re di Franza che mette una mezza annata al clero senza dimandarli licentia, al presente che 'l mondo li da poca obedientia, saria di tal esempio che, non lo obediendo io, tutti li altri faria il simile et l' auttorità soa saria spinta, la qual ha bisogno di aggiuto." — Poi mi disse che Soa M[tà] l' espediria presto, benchè, per haver lui mal à una gamba, non era modo che 'l si potesse partire così presto di qui. Queste sono le cose che mi ha detto esso Don Adam Centurion haver intese dalla bocca propria di Soa M[tà], le qual mi ha parso debito mio rapresentarle alle Excellent[me] Signorie Vostre, le qual le ponerano in quel construtto che li parerà.*]

Delle estrattion delle biave et nova imposta, ancorchè da questi illustr[mi] signori habbia havuto dura, ma rissoluta risposta, non resterò, quando mi sia dato luogo ch' io possi parlar con Soa M[tà], di far ogni officio et dechiarar particolarmente le raggion della Sub[tà] V. et massime la dura interpretatione del capitolato, ancor ch' io sia in poca speranza di ottener più, perchè la strettezza del danaro fa Soa M[tà] et questi illustr[mi] signori non vedere al parer mio il giusto. Gratie etc.

Di Toledo alli 22 di maggio [15]39.

85.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 31. Mai 1539.

Mocenigo erklärt die Ablehnung mehrerer seiner Bitten seitens des Kaisers durch das Anlangen von Briefen Don Lope's, welche besagen, dass man in Venedig, wenn ein allgemeiner

85 *Stillstand mit den Türken nicht gelinge, desto lieber einen particulären anstrebe. — Ein neuer englischer Gesandter ist angekommen. Die Königin Eleonore hat einen Edelmann, König Franz hat Brissac zur Beileidserklärung anlässlich des Todes der Kaiserin gesandt. Der Secretär des Herzogs von Urbino hat sich verabschiedet.*

Serenissimo Principe.

. . .[1]) Io spero poco per diversi rispetti, ma massime perchè sono venute doi mano de lettere de 26 et dell' ultimo del passato de Don Lope, dal qual ho havuto soe in mia specialità, per le qual el mi avisa che à Costantinopoli si tenterà le tregue general le qual non si possendo ottener, non si resterà di pratticar le particolar per V. Ser^tà^, le qual sono sommamente desiderate, per dire le proprie soe parole, „da questi signori," scrivendomi così à me: „Dubito che 'l metti per desperata la cosa delle tregue universal et metta per certo che la Sub^tà^ V. si debba accordar." Non havendo io lettere dalla Sub^tà^ V., per le qual io possi far qualche officio in questa materia, i stanno tanto più fermi et tanto più lo credono, et da questo credo che proceda che non si curano di gratificar la Sub^tà^ V.

È venuto uno orator novo di Hinghilterra[2]) il qual hozzi ha havuto audientia; il vecchio che è uno gentillissimo cavallier (si chiama maestro Thomaso Vugiat[3]) ha tolto licentia et va al suo Re. — È gionto uno per nome della seren^ma^ Regina di Franza per condolersi con Soa M^tà^ et fu heri allei, et hozzi è

[1]) Im Vorhergehenden berichtete Mocenigo, er habe dem Kaiser sein Beileid über den Tod der Kaiserin ausgedrückt, für die Sendung Cantelme's gedankt und ihn gebeten, er möge Castelnuovo der Signorie übergeben, die Höhe der Contribution, welche dieselbe zur Bezahlung der in jenes Castell gelegten spanischen Truppen etwa zu leisten hätte, selbst angeben, beurtheilen und ihr die neue Auflage erlassen; darauf habe der Kaiser geantwortet, er werde Castelnuovo übergeben, habe aber jene Beurtheilung über die Contribution dem Papste überlassen, weil die Signorie zu Andelot geäussert habe, sie könne das Castell nicht übernehmen, wenn sie zur Contribution beisteuern müsste; die neue Auflage könne er nicht erlassen, weil sie in Zeiten von Theuerung herkömmlich sei und von Allen entrichtet werde.

[2]) Richard Pate, 1528—1532 Archidiakon von Lincoln, 1553—1558 Bischof von Worcester; er war bereits 1529—1537 Gesandter beim Kaiser. State Papers XI, 617.

[3]) Wyatt.

stato longamente con li illustr[mi] conseglieri. — È venuto etiam 85 monsignor di Brisac per nome del Christian[mo] Re per fare simil officio con Soa M[tà]. Ha tolto licentia etiam da Soa M[tà] messer Felice Tiranni secretario dell' illustr[mo] Duca d' Urbino per andar à sua eccellentia. Nè altro etc.

Di Toledo all' ultimo di maggio [15]39.

86.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 15. Juni 1539.

(Nachschrift vom 20. Juni 1539.)

Mocenigo meint, der Kaiser und seine Räthe wollten durch die neue Lebensmittelsteuer nur Geld gewinnen und die Signorie durch den fortwährenden Hinweis auf die Noth in Neapel und Sicilien überreden, dass auch sie jene Steuer erlege; auch die Verhandlungen über die Rückgabe Castelnuovo's hätten sie wegen der Geldfrage und weil sie besorgten, dass die Signorie, im Besitze des Castells, einen Separat-Vergleich mit der Pforte abschliesse, hingezogen. Nach dem Berichte eines Agenten Ferd. Gonzaga's befinden sich die sechzehn kaiserlichen Schiffe Siciliens in schlechtem Zustande; vierzig Schiffe sollen von Algier ausgelaufen sein. Cardinal Farnese wird hier erwartet.

P. S. Card. Farnese ist anlässlich des Todes der Kaiserin und, wie es heisst, um die Verhandlungen über eine Unternehmung gegen England zu erneuern, angekommen.

Serenissimo Principe.

...[1]) In questa materia di biave et della nova imposta, secondo il parer mio, la Cesarea M[tà] et questi illustr[mi] signori desiderando di prevalersi di una bona summa di danari con questo mezzo, li ha parso di tener questa via di dire la necessità del regno di Napoli et di Sicilia et quanto era il bisogno del proveder per le armate et portion de esercito di Soa M[tà], et negar

[1]) In den ersten vierthalb Seiten dieser Depesche berichtete Mocenigo, dass ihm die Räthe mittheilten, Brissac habe das innige Beileid des Königs Franz und den Wunsch überbracht, es möge das gute Einvernehmen zwischen ihm und dem Kaiser fortbestehen; der Kaiser hoffe, sich in Angelegenheit der neuen Auflage und wegen Castelnuovo gütlich mit der Signorie zu vergleichen.

86 sotto questo pretesto la estrattion delle biave alla Sub^{tà} V., sempre però dicendo che i scriveriano alli agenti soi in questi regni che cercassino di satisfar più che i potessero alla Sub^{tà} V., pensandosi che questa difficultà facesse che la Sub^{tà} V. fusse contenta di estrazzer esse biave et vittuarie con il peso della nova imposta, et se per me molte volte era stato detto che Soa M^{tà} dovesse far scriver alli agenti soi che non volesse astrenzer la Sub^{tà} V. à pagar la nova imposta, Soa M^{tà} et soe signorie semper rispondevano: „Si scriverà in bona forma nè si mancherà di far tutto quel officio che si conviene et che si possi con quella Signoria.“ Hora che vedono la Sub^{tà} V. haver estratte le biave, haver data ferma fideiussion per la nova imposta, et che vedono la summa del danaro che tanto li è necessario: con queste bone parolete si pensano discorrer con la Sub^{tà} V. Io in questa materia ho fatto tutti quelli officij che mi sono parsi convenienti; se la Sub^{tà} V. non ha il suo intento, la sia secura che non ha mancato da me. — Circa la cosa di Castelnovo io giudico questi voler tener in pratica la restitution, sì per trar danari dalla Sub^{tà} V., sì etiam perchè i se dubitano che, quando Castelnovo fusse in mano di V. Ser^{tà}, lei sola non facesse accordo et pace particolar con il signor Turco et che, essendo il detto Castelnovo in mano della liga, volendolo il signor Turco, sarà astretto à una tregua general sommamente desiderata da Soa M^{tà} et da questi signori. Io ho voluto representar la opinion mia in queste doe cose alla Sub^{tà} V., acciò questa con la sapientia soa giudichi quel che sia il proposito suo et beneficio di quella inclita republica.

Il reverend^{mo} cardinale Fernese,[1]) mandato da Soa Beatitudine à questa M^{tà} per condolersi della morte della seren^{ma} Imperatrice, si espetta di giorno in giorno. Uno di questi giorni essendo venuto à mia visitatione uno agente del signor Don Ferante Gonzaga, Vicerè di Sicilia, mi ha detto ritrovarsi in Sicilia 16 galee solamente di Soa M^{tà}, 6 essere state mandate à Bona et con altre 6 espettarsi la persona del signor Principe; delle qual otto vanno à positar la fiola del Vicerè di Napoli[2])

[1]) Alexander Farnese, erstgeborner Sohn Peter Ludwigs, geb. 1524, Cardinal seit 1534, gest. 1589.

[2]) Leonore von Toledo, deren Vermählung mit dem Herzoge Cosimo von Florenz unter grossem Pompe gefeiert wurde. Guazzo, fol. 350^{v} ff.

à marito à Livorno, et tutte queste trovarsi molto mal ad ordine. Et per tal causa mi dice tal agente le dette galee non haversi voluto mostrar contra le fuste che fanno tanto mal in Calavria. Ancor che queste cose son certo che sono meglio intese da V. Sub[tà] de lì, pur havendole dal proprio messo del Vicerè, mi ha parso di significarle alla Sub[tà] V. Di qui è fama 40 tra galeotte et fuste esser uscite di Alger à danno di questi regni. 86

Di Toledo alli 15 de giugno 1539.

Non espedite ancor le presente, terzo giorno che fu alli 16, gionse di qui il reverend[mo] Fernese, il quale già una fiata è stato à Soa M[tà], venuto à questa, come hormai è cosa divulgata, per condolersi per la morte della seren[ma] Imperatrice, et apresso, come alcuni dicono, per rinfrescare le pratiche per l'impresa contra Inghilterra. Et heri fui à visitatione di esso reverend[mo] cardinale, et fatti (sic) li debiti officij con quello per nome di V. Ser[tà]. Nè altro etc.

Alli 20 di giugno 1539.

87.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 20. Juni 1539.

Granvella theilte Mocenigo mit, der Kaiser könne die ihm durch Briefe aus Rom zugekommene Nachricht, dass die Signorie an Lorenzo Griti und Pietro Zen die Weisung nachgesandt habe, sie sollten ein particulares Abkommen mit der Pforte treffen, wenn ein allgemeines nicht zu erlangen sei, nicht glauben; er selbst halte sie für Erfindungen politisch Böswilliger, welche Zwietracht zwischen Kaiser und Signorie säen wollen. Mocenigo erklärte sie für falsch.

Serenissimo Principe.

Hoggi che son li vinti, volendo già espedir le alligate per via di Genoa, essendo le 5 hore dopoi mezzo giorno, fui mandato à chiamar dalli illustr[mi] conseglieri, à i quali andato et gionto in l'anticamera del signor commendator maggior, essendo il conseglio del stado ridutto in camera, soa eccellentia

87 immediatemente uscì fuora et mi fece sentar[1]) apresso di lui in l' anticamera, intertenendomi con diversi raggionamenti per fino che monsignor di Granvella fusse espedito dal conseglio. Il qual espedito, sua eccellentia intrò in camera et mi fece seguitarla, dove in piè alla finestra monsignor di Granvella mi parlò in questa forma: che heri erano stati à Soa $M^{tà}$, la qual teneva lettere da Roma fresche, per le qual la era avisata d' una cosa la qual lei non credea per cosa nessuna nè potea pensar che fusse vera, pur essendo li sta tanto affirmato, Soa $M^{tà}$ ha commesso che soe signorie mi la communichi, acciò io possi dar aviso alla $Ser^{tà}$ V., dicendo: „Questi scrivono che do poi che la Signoria $illustr^{ma}$ ha aviato il Griti et il suo orator[2]) à Constantinopoli, per deliberatione nova ha espedito à loro in diligentia che, non possendo concludersi le tregue general, tentassero di far accordo particolar con esso Signore.[3]) Questo, come vi dicemo, orator, Soa $M^{tà}$ non lo crede per niente, sapendo l' animo suo verso quella Signoria esser firmissima et in ogni tempo haver sinceramente et liberamente proceduto con lei, communicate tutte le pratiche et maneggi che li sono accaduti, nè in alcun tempo ha possuto pensar cosa salvo di honor et di utile di quella republica. Et però Soa $M^{tà}$ non lo crede, tenendo per certo questo istesso animo esser in quella $illustr^{ma}$ Signoria, la qual sempre ha avuto rispetto all' honor et dignità soa, et però pensa che la non sia per far una cosa che tornasse à dishonor à quel stado, et che desse causa à questa $M^{tà}$ di risentirsi." — Io, $Seren^{mo}$ Principe, rengratiai la Cesarea $M^{tà}$ et soe signorie di così larga communication, et non havendo più fresche lettere della $Sub^{tà}$ V. che quelle di 21 de mazzo, per le qual la mi da aviso [del]la commission che la da al Griti et al $clar^{mo}$ Zen circa le tregue universal, et mi commette che le communichi à Soa $M^{tà}$ et à soe eccellentie come ho fatto, però io dissi che quanto mi era commesso da V. $Ser^{tà}$ in questa materia haver communicato à Soa $M^{tà}$ et à soe signorie, nè mi potea pensar che la $Sub^{tà}$ V. havesse alterato l' animo suo, non vedendo necessario accidente, et però io non credea che questi avisi fussero veri, ma fusse opinion di persone vane et forse

---

[1]) Für: seder.

[2]) Pietro Zen.

[3]) Hs. essa Signoria.

fabricate da maligni, perchè io era certissimo che V. Sub[tà] non 87
si astrenzeria ad accordo particular col signor Turco salvo astretta da estrema necessità et una impossibilità di potersi defender, et però laudava la Cesarea M[tà] et soe signorie che non dessero fede à simili avisi, et che io scriveria il tutto à V. Sub[tà] secondo l' ordine di Soa M[tà] et di soe signorie. Suggionse monsignor di Granvella: „Credete ambasciator, che non mancano di quelli che desiderano di separar questa amicitia che è tra Soa M[tà] et la illustr[ma] Signoria, la qual certo da parte di Soa M[tà] sarà perpetua, et questi sono quelli che portano queste nove; ma scrivete alla illustr[ma] Signoria che Soa M[tà] non li da fede nessun nè puol pensar tanta faltà della Signoria." — Questo è quanto io ho da scrivere alla Sub[tà] V. Io spazzo queste per via di Genoa come ho detto di sopra; et perchè diman il reverend[mo] cardinal espedisce per Italia, farò una replica di queste et alligate, acciò alcune di esse vengano nelle man della Ser[tà] V. Di qui ogni otto o 10 dì sono lettere d' Italia per via di Genoa et questo io dico per far saper alla Sub[tà] V. che, quando la dricciásse soe lettere à Pietro Bellocchio, con poca spesa sua haveria spesso avisi soi; lei è sapientissima, la faccia quanto li par che tutto è ben fatto, et allei humilmente mi raccomendo.

Di Toledo alli 20 di giugno [15]39.

88.

P. Mocenigo an den Dogen. Toledo, 24. Juni 1539.

Cardinal Farnese eröffnete Mocenigo, er sei nebst der Condolenzerklärung auch gekommen, um den Kaiser und den König Franz zur Sendung zweier Personen nach England zu bewegen, welche König Heinrich zur Rückkehr in die römische Kirche ermahnen sollten; es scheine ihm, dass der Kaiser zwar bereit sei, hierin der Entschliessung des französischen Königs, zu welchem Pole ein zweites Mal gehen könnte, beizutreten, aber ein Vorgehen gegen die Lutheraner für angezeigter halte; er sei sicher, dass die aus Rom eingelaufenen Nachrichten von partikulären Stillstandsverhandlungen der Signorie mit der Pforte nicht von dem Papste ausgegangen seien.

88 Serenissimo Principe.

Benchè non heri l' altro io habbia scritto à V. Ser^{tà} copiosamente quanto di qui mi occorreva, non di manco intendendo hoggi dover partire uno Fiorentino per Italia, non mi è parso di mancare che non faccia anco queste à V. Ser^{tà} et avisarla come heri che fu la seconda volta, fui à visitatione del reverend^{mo} cardinale Fernese, il quale in vero ho ritrovato molto gentile et human signore. Dove havendo io pregato soa signoria reverend^{ma} che mi volesse communicare se oltra l' officio di condolersi con Soa M^{tà} lei era venuta per negociare alcuna altra cosa, mi disse come oltra l' officio di condolersi, il quale già havea fatto, havea etiam in commissione dalla S^{tà} del Pontefice di rimemorare et instare apresso di essa M^{tà} quello che li giorni passati havea negociato il reverend^{mo} cardinal Polo, che era che Soa M^{tà} insieme col Re Christian^{mo} mandassero doi homini al Re d' Hinghilterra, i quali per nome loro lo dovessero admonire et persuadere à ritornare alla santa madre chiesa, et che quando à ciò non voglia assentire, che non potrano mancare dall' officio de boni principi christiani. Il che havendo già soa signoria reverend^{ma} esposto à Cesare, mi dicea che non li pare che Soa M^{tà} molto li assentisca, proponendoli all' incontro le cose di Lutherani et che à quelle li pareria più à proposito che si havesse ad attendere, ben dicendo che non giudica se non buono che il reverend^{mo} Polo ritorni un' altra volta al Re Christian^{mo} per vedere quello che esso Re à ciò rispondi, perchè quando il Re voglia mandare uno suo homo per tale effetto al Re d' Hinghilterra, vederia ancora lei di non mancare al debito suo. — Dipoi di questo essendo io venuto in certo proposito con soa signoria reverend^{ma} circa di quello che ultimamente mi communicorno l' illustr^{mi} conseglieri de l' aviso havuto da Roma che V. Ser^{tà} havea deliberato di procurare l' accordo particolar col signor Turco, quando non si possa concluder il generale, il che entiamdio per molti di qui si raggiona, mi disse come, havendo ancora lei di ciò fatte alcune parole con Soa M^{tà}, ritrova quella non credere simile cosa, perchè conosce V. Ser^{tà} non soler fare se non cose che siano di suo honore et riputatione, oltra che non conosce lei havere data alcuna causa à V. Sub^{tà}, perchè havesse à procurare tal particolar

accordo. Per il che et dicendoli io dispiacermi che tal voce fusse venuta da Roma, soa signoria mi rispose che, quanto alla S^{tà} del Pontefice, da lei tal aviso in vero non era venuto et che non faria mai simili officij, ma che per altre mano viene dato notitia di tal cosa, et per quello che intendea molto è confirmata, ma come mi havea detto, mi replicava Soa M^{tà} non credere tal cosa. Dissemi poi in fine come fin tre giorni partiria, et così da soa signoria presi licentia etc. 88

Alli 24 di giugno [15]39.

89.

P. Mocenigo an die Zehn. Toledo, 6. Juli 1539.

Die, wie es heisst, von dem Cardinal Farnese vorgeschlagene Heirat zwischen dem Kaiser und einer Tochter Peter Ludwigs hat wenig Aussicht auf Erfolg; auf noch grössere Schwierigkeiten stösst das Project einer Heirat zwischen dem Kaiser und der Tochter des französischen oder des englischen Königs. — Nach einem Gerüchte trifft der Kaiser Anstalten zur Abreise nach Italien.

Excellentissimi Domini.

Io mi trovo doe di V. Eccellentie de 4 et 12 del passato; per queste di 4 V. Eccellentie mi eshortano ad intender et darli aviso circa la trattation fatta per il reverend^{mo} Fernese de nozze. Significo alle Eccellentie V. come di qui si ha detto che 'l Pontefice offeriva à Soa M^{tà} una fiola del signor Piero Alvise per moglie con dote de un million et mezzo d'oro et di Parma et Piasenza, ma di qui da quelli che mi hanno parlato questo è giudicato uno vano pensier del Pontefice, pur il danaro è grande et ancor che difficultà sia da ogni canto, et massime che Soa M^{tà} cognosce chiaramente quanto la ha perso con la Germania di autorità per le nozze già fatte con il signor Ottavio, dalle qual Soa M^{tà} par che ogni giorno se ne risenta; pur si questa ha questi contrarij, la fiola del Christian^{mo} Re ne ha grandissimi, et similmente la fiola del Re d'Hinghilterra; Soa M^{tà} si convenirà maritar, Iddio facci che la si rissolvi in cosa che torni à beneficio della christianità.[1])

[1]) In den folgenden 16 Zeilen entschuldigt sich Mocenigo, dass er eine Anfrage des Collegiums vom 12. Juni aus Unkenntnis der Sachlage nicht beantworten könne.

89 Come io scrivo nelle commune, è fama Sua M[tà] voler passar in Italia, et alcuni mi affermano che l' ha commesso che tutte le nave, che capitano in queste marine, siano retenute per questo effetto.

Di giorno in giorno si anderà intendendo meglio, et le Eccellentie V. particolarmente sarano avisate.

Di Toledo alli 6 di luglio 1539.

90.

P. Mocenigo an den Dogen. Madrid, 12. Juli 1539.

Der Kaiser theilte Mocenigo mit, dass er bereits die Befehle zur Aufzeichnung seiner und der Auslagen der Signorie abgesendet habe und die Signorie zufrieden zu stellen hoffe; seine Besprechung mit dem Cardinal Farnese über Ottavio Farnese sei belanglos gewesen; er halte es für besser, den König von England in Güte zur Rückkehr in die römische Kirche zu überreden, als ihm einen Protest zu senden; übrigens wolle er die Antwort des Königs Franz, mit dem er die alten guten Beziehungen aufrecht erhalte, abwarten.

Serenissimo Principe.

. . .[1]) Heri poi, non essendo però ancor intrata nella terra la Cesarea M[tà], ma stando fuori circa una miglia in una casa à solaccio et ricreatione, essendomi sta deputata l' hora dell' audientia alle 4 dopoi il mezzo giorno, conferitomi à quella, la qual trovai con assai bona ciera, havendoli esposto à parte per parte quanto V. Ser[tà] per le dette soe de 7 del passato mi commanda et specialmente circa la nova imposta, della qual la Sub[tà] spera che Soa M[tà] debba satisfarla totalmente et massime per l' 11[mo] capitolo che certamente la intention delli contraenti nè quel che giustamente se diè esponer et sentir di esso capitolo non è conforme alla esposition di monsignor di

---

[1]) In den Anfangszeilen dieser Depesche berichtete Mocenigo seine und des Hofes Ankunft in Madrid, sowie eine Besprechung seines Secretärs mit den Räthen, welche versicherten, dass Doria bereits (nach Ostia) abgereist sei und der Papst die Übergabe Castelnuovo's vorbereitet haben müsse; andere circulirende und die Person des Papstes hineinziehende Neuigkeiten habe Granvella für unwahr erklärt.

Granvella che è molto dura, et per non parer alla Sub^{tà} V. 90
che la razon vogli che questa espositione militi apresso Soa M^{tà}, la non dubita di haver da lei quanto la desidera, et communicatili li avisi: à tutte esse parti mi rispose in conformità di quanto l' illustr^{mi} conseglieri haveano risposto al secretario mio, cioè che il principe Doria era in camino et che havea nova quello essere già passato per Ostia. — Quanto à Castelnovo, che già sperava che il tutto havesse espedito la Santità del Pontefice. — Circa la nova imposta, che havea dato ordine che si vedesse quello che lei havea speso et quel che similmente V. Ser^{tà} potea haver speso, che di poi vederia di far cosa che [non] fusse se non di satisfattione di V. Sub^{tà}. Del che havendo io rengratiata Soa M^{tà}, li soggionsi come non dubitava che per V. Ser^{tà} fusse stata fatta una eccessiva ed intolerabile spesa, per il che et poi etiamdio per la bontà di Soa M^{tà} et per l' amor che porta à V. Sub.^{tà}, era necessario che lei faccesse ogni bona dimostratione et officio verso di V. Ser^{tà}, et massimamente hora che quasi sola si ritrova à sostener l' impeto di tanto inimico, il qual dovendo venire con potentissima armata in colfo [1]) per recuperare Castelnovo, come per più mano di avisi Soa M^{tà} havea inteso, potea essere di tanto danno alla Sub^{tà} V. et à tutta la christianità come ben Soa M^{tà} per la sapientia soa potea comprendere, et che hormai ogn' uno dovea chiaramente cognoscere il bono animo et desiderio di V. Ser^{tà} à questa santa impresa, ma che quasi sola come si ritrova, è impossibile poter durare. Al che mi rispose Soa M^{tà} che non mancava di fare ogni bono officio et dimostratione verso V. Ser^{tà}, et che sperava che Dio aggiuteria ogn' uno. Al che non mi parse di replicare altro se non che Soa M^{tà} era sapientissima et che potea conoscere benissimo il tutto.

Dipoi di questo pregai Soa M^{tà} che fusse contenta di communicarmi alcuna cosa di quanto havea portato et negociato il reverend^{mo} Fernese con quella, perchè io intendea che oltra il particolar officio di condolersi con Soa M^{tà} havea in commissione di procurare et supplicare la protettione del signor Ottavio, suo genero, per l' acquisto di Camerino, et oltra di questo per persuadere quella à mandare uno suo gentilhomo al seren^{mo} Re

[1]) Von Cattaro.

90 d' Hinghilterra à protestarli di ritornare alla chiesa catolica et Romana. — Al che Soa Mtà mi rispose che circa il signor Ottavio ben erano state dette alcune poche parole, ma che non erano di momento alcuno; quanto à dover mandar alcun protesto al Re d'Hinghilterra, che li havea risposto che li parea meglio, et così consegliava, che si mandasse alcuno che con distrezza et amorevolezza persuadesse et movesse esso Re à tal cosa, benchè etiam consigliava che circa di questo si dovesse dimandare et intendere il parere et conseglio del Re Christianmo. — In fine pregai Soa Mtà che si degnasse volermi etiam communicare se tra lei et il Christianmo Re era seguito alcuna cosa più innanci et come procedevano questi trattamenti di pace. Al che lei mi rispose che in vero non era seguito alcuna cosa di più, se non che si continuava con bone parole et bone intentioni, ma che le cose stavano nelli termini che già mi havea communicato. — Donde havendo io riferite le debite gratie à Soa Mtà di quanto mi havea communicato, da quella mi partì.

Nè altro etc.

Di Madril alli 12 di luglio 1539.

91.

P. Mocenigo an die Zehn. Madrid, 12. Juli 1539.

Mocenigo erklärte die dem Kaiser neuerlich wieder zugekommenen Nachrichten von Bemühungen der Signorie um einen Separatstillstand mit der Pforte für irrig; nur im äussersten Notfalle wäre dies denk-, dann aber auch entschuldbar. Der Kaiser versicherte, dass er an der Treue der Signorie nicht zweifle, wohl aber besorge, dass die französischen Agenten die Signorie zu einem solchen Vergleiche überredeten. Mocenigo hält letzteres für einen Beweis, dass die Freundschaft zwischen dem Kaiser und dem Könige Franz nicht so gross sei wie allgemein angenommen werde. Wie Mocenigo aus guter Quelle erfuhr, hat Cardinal Farnese dem Kaiser das Project der Heirat mit einer Tochter Peter Ludwigs nicht vorzutragen gewagt, vielmehr sich lobend über die Tochter des Königs von Frankreich geäussert, aber auch damit einen schlechten Erfolg gehabt.

Eccellentissimi Domini. 91

Ritrovandomi heri con Soa M^{tà}, lei mi disse che l' havea havuto avisi da Roma come V. Sub^{tà} havea dato novo ordine alli agenti soi à Costantinopoli che, non possendosi ottenner le tregue general, si provisasse tregue particolar per V. Sub^{tà}, et continuando Soa M^{tà} che lei non credea, per cognoscere la Sub^{tà} V. di bontà et di fede, che la dovesse far questo per forma alcuna, et in questo multiplicò molto come etiam per avanti la mi havea fatto dir dalli illustr^{mi} conseglieri et io ne deti aviso alla Sub^{tà} V.: io in risposta laudai Soa M^{tà} che non volesse credere, et li affirmai che, per quanto mi scrivea V. Sub^{tà}, l' havea dato commissione al clar^{mo} Zen di procurar le tregue general; nè che sia stata data questa seconda commissione, è rasonevole da creder, perchè immediatamente gionto messer Piero Zen al Bassa che fa pochi giorni dopoi la partita soa, li accascò uno accidente per il qual restò come morto, et immediatamente havuto questo aviso V. Ser^{tà} fece elettione del clar^{mo} messer Thoma Contarini [1]) in loco suo. Et pur replicando Soa M^{tà} che l' havea aviso che l' era stato scritto al Griti, et vedendola molto ferma in questo pensier, dissi: „L' animo della Signoria si po molto ben cognoscer sì per la terminatione che la fece de tuor la guerra possendo haver la pace, non stimando danno interesse spese nè pericoli, et continuando come l' ha fatto fino à hora, nessuno po dubitare che 'l non sia bono, nè io posso pensar che la Signoria facesse alcun accordo particolar col signor Turco salvo astretta da grande necessità; et in caso che la si diffidasse di potersi diffender et che li fusse posto un partito di pace, potria esser che in quel caso non dalla volontà, ma dalla necessità astretta la convenisse tuor partito, et di questo la non potria essere ripresa dalla M^{tà} V. nè da homo del mondo, perchè la necessità non ha lezze, et però la M^{tà} V. sapientissima provedi talmente che essa Signoria non venghi à cader [2]) in questa necessità, et cognoscendo il peso et pericolo nel qual la si trova, V. M^{tà} cerchi con aggiuti, con piaceri et con altre vie compensar talmente questo che la Signoria possa continuar animosamente in questa guerra.“

[1]) Über seine Sendung vergl. A. Morosini 216, 217, 221, 222.

[2]) Hs. caler.

91 Soa M^{tà} disse non dubitar della Sub^{tà} V., ma ben che 'l si dubitava che li agenti della Christian^{ma} M^{tà} non facessino officij apresso di V. Sub^{tà} per persuaderla à questo accordo particolar, che non ostante questo la non credeva che V. Sub^{tà} si habbi à mover, digando [1]) molte bone parole dell' animo di Soa M^{tà} verso la Sub^{tà} V.

Delle nozze che havea commissione il cardinale di trattar come per altre mie scrisse alle Eccellentie V., ho inteso per via certa che non gie ha bastado l' animo di aprir la bocca nè alla Cesarea M^{tà} nè à questi illustr^{mi} conseglieri, anci lui haver parlato ben di soravia [2]) della fiola del Christian^{mo} Re, laudando la bellezza soa et che la era di 15 anni; et ho inteso che Soa M^{tà} udito che 'l hebbe il cardinale, con bocca da rider disse: „Saria mal consigliato essendo vecchio tuor una moglier tanto giovene et tanto bella", et così esso cardinal è partito con poca ressolutione delle cose che 'l dimandava à Soa M^{tà}. — Parendomi il dubio che ha Soa M^{tà} che li agenti di Franza non faccino li officij detti di sopradetta cosa di somma importantia, come ben ponno considerare le Excellent^{me} Signorie V., ho voluto scriverlo à parte et tanto più che è voce per la corte di certissimo accordo tra il Christian^{mo} Re et Soa Cesarea M^{tà}, il che si cognosce esser falso etc.

Di Madril alli 12 di luglio 1539.

92.

P. Mocenigo an den Dogen. Madrid, 17. Juli 1539.

Mocenigo klagt, dass die Wahl seines Nachfolgers noch immer nicht erfolgt sei, da er bei seiner Kränklichkeit leicht gehindert sein könne, dem Kaiser, welcher sich bald nach Barcelona, Biscaya oder Galicien begeben wolle, zu folgen. Wie man am Hofe erzählt, werde der Kaiser von dort nach Deutschland gehen, weil die Deutschen dies wünschen und entschlossen seien, falls er nicht komme, einen anderen König zu wählen und selbst ihre Angelegenheiten zu ordnen. Die Räthe versicherten Mocenigo, dass über die Abreise noch nichts bestimmt, eine Reise nach Italien oder Flandern aber am wahrscheinlichsten sei.

---

[1]) Für: dicendo.

[2]) Für: sopravi.

Serenissimo Principe. 92

Havendo havuto lettere da mio fiol Marc' Antonio de 23 del passato, per le qual ho inteso che fino à quell' hora la Sub^{tà} V. non havea fatto elettion del successor mio, et trovandomi in quella indispositione che son, per la qual convengo essere melanconico, aldita questa nova non ha possuto se non crescere in me il dolor et la melanconia, perchè così come son prontissimo, quando io posso, di servir in tutto quel che mi viene commandato alla Sub^{tà} V., così non possendo mi crepa il cuor di dolore, trovandomi massime in luogo di dove potria accadere che l' Imperator si partisse per andar à Barcellona o in Biscaglia o in Galicia [o], come per la corte si rasona, che Soa M^{tà} è astretta dover andar di breve in Alemagna per assettar quelli tumulti et differentie di quelle provincie; i quali Alemani protestano à Soa M^{tà} che la debba andare, lassando ogni altra impresa per questo effetto, altrimente che loro eleggerano uno novo Imperator et assetterano tra essi le cose sue, et che Soa M^{tà} molto ben el deve far, perchè quella provincia è di sorte che, quando col mezzo della M^{tà} Soa la sia unita, non mancarà allei batter tutti li soi nemici et recuperar et acquistar stadi quanti lei desidera, et di far questo loro Germani si offeriscono à soe spese. Di questa andata l' Imperator et questi illustr^{mi} conseglieri dicono che fino hora non è fatta deliberatione alcuna, ma, dovendo Soa M^{tà} andar, convene passar in Italia over in Fiandra. Ed io havendo provato, Seren^{mo} Principe, il viaggio da Toledo fin qui, che è di 12 leghe, dove mi partì alle 6 di notte et volsi venire fino à uno loco detto Iglescas [1]) che sono 6 leghe, dal qual stracco io convenni star doi giorni et una notte fermo, et poi l' altra notte montar in carretta et farmi condur di qui da debellezza che mi trovava, da questo io cognosco per certo che, se l' Imperator si partisse, come ho detto di sopra per lontanarsi da qui, io non lo potria seguitar, et la Sub^{tà} V. restaria senza ambasciator apresso di Soa M^{tà}, che li potria tornar di disconcio non mediocre; et questo è tutta verità, et così giuro per la gratia ch' io desidero haver da Dio et dalla Sub^{tà} V., questa indisposition mia è causa che

---

1) Illescas.

92 dopoi ch' io sono in Spagna, in alcun tempo non mi ho trovato sano, ma al principio di maggio essendo in Toledo vennero alcune caldi eccessivissimi i quali mi cosettino et mi hanno posto adosso uno humor catarál che non mi lassa haver ben, et ogni sera alle tre o li 4 dopoi mezzodì io mi sento alterar d' una alteration, però non molto grande, ma che me fiacchisse molto et, per remedio ch' io habbia fatto non vedendo meglioramento, dubito che questo auttunno, che Dio non voglia, farò del resto.[1])

Di Madrid alli 17 di luglio [15]39.

93.

Pietro Mocenigo an den Dogen. Madrid, 23. Juli 1539.

Der Agent König Ferdinands beim Kaiser erklärte das Gerücht, die Deutschen bestünden auf der Reise des Kaisers nach Deutschland etc., für falsch; die Lutheraner hätten vielmehr mit dem Kaiser einen fünfzehnmonatlichen Stillstand abgeschlossen und die weiteren Schwierigkeiten, welche sich hauptsächlich auf die Obedienzleistung gegen die römische Kirche und auf die Zahlung von Annaten, Bullen und dergleichen beziehen, gelehrten Männern zur Beilegung auf einem Reichstage überlassen.

Serenissimo Principe.

L' ultime mie sarano con queste replicate. Do poi per non essere accaduta cosa nova, sarò breve, facendo intender alla Sub^{tà} V., essendo stato à visitation mia messer Francesco Rizzo, preposito di Trento et agente del ser^{mo} Ferdinando à questa corte, mi ha detto non esser la verità quel che per publica fama si spande di qui, che li Alemani protestino à Soa M^{tà} che, non andando in Germania, loro siano per fare elettione d' uno novo Imperator, anci che Lutherani, che cognoscono Soa M^{tà} non haver per bone le opinion sue, et per questo dubitandosi poter essere puniti, hanno dimandato à Soa M^{tà} pace perpetua, con promission di darli aggiuto contra infedeli, quando

---

[1]) In den 21 Schlusszeilen drückt Mocenigo seine Hoffnung auf die baldige Ernennung seines Nachfolgers aus.

che Soa M^{tà} vogli che con detta pace i possino viver secondo 93
le opinion sue. Al che Soa M^{tà} è stata contenta di dar tregua per 15 mesi [1]) et che le differentie di Germania si trattino tra loro per via de diete, per fino che Soa M^{tà} possi andar personalmente in quella provincia, et così già si tratta. Et per quel che mi dice questo Rizo, la difficultà principal è di dare obedientia alla chiesa Romana et il pagar delle annate, bolle et similia una parte, et l' altra sono come d' accordo che quella difficultà sia rimessa in homini dotti della provincia, i quali aldite le rason d' una parte et dell' altra, habbino auttorità di terminar quello che sia il meglio, et secondo la termination sua in posterum tutta la Germania habbia à osservar, sì che, Principe Seren^{mo}, ancor che cognosca che queste materie di Alemagna sono meglio intese de lì dalla Sub^{tà} V., pur mi ha parso di scriverli queste poche parole in quella materia. — Nè altro occorrendomi humilmente mi raccomando à V. Ser^{tà}.

Di Madril alli 23 di luglio [15]39.

94.

P. Mocenigo an die Zehn. Madrid, 23. Juli 1539.

Nach Mocenigo's Berechnung kann der Kaiser nur Geld bekommen durch eine Goldsendung, welche in Amerika zur Ablieferung bereit sein soll, oder durch die halbe Annate, welche 400.000 Dukaten eintragen, aber erst vom October an bewilligt werden dürfte. Er hält diese Geldmittel für ungenügend zur Türkenunternehmung.

Excellentissimi Domini.

Desiderando io intender il modo che habbi questa M^{tà} di trovar danari, trovando che la entrada ordinaria di questi regni è minor della spesa, et che de Napoli Soa M^{tà} non è per trazzer più un quatrino di quel che la ha tratto et manco di Sicilia (del stato di Millano quelli ponno intender meglio), li restano questi doi soli modi: l' uno è che aspettano uno million d' oro, il qual dicono essere cosa certa che è preparato in India per venir de qui, ma che non hanno determinato il tempo de l' arrivar

---

[1]) Es ist der Frankfurter Anstand vom 19. April 1539 gemeint.

94 suo; l' altra via è della mezza annata del clero la qual importerà 400 mila ducati, la qual, per quanto posso intender per via di questo reverendo noncio, non li sarà liberamente concessa dal Pontefice prima che non sia il mese di ottobre. Puoleno considerar le Signorie V. quel frutto potrà far questa poca quantità de danari à i bisogni d' una impresa contra infedeli di tanta importantia, quando non segua tregua general, che Dio la mandi per beneficio general. — Nè altro etc.

Di Madril alli 23 di luglio 1539.

95.

P. Mocenigo an den Dogen. Madrid, 31. Juli 1539.

Der Kaiser erklärte Mocenigo, dass sich Doria nach Messina begeben habe, um weitere Befehle seitens der Signorie zu erwarten; er meine, dass bei festem Zusammenhalten die in Wirklichkeit nicht so grossartige türkische Macht nicht zu fürchten sei. Als Mocenigo die Wahl Marco Foscari's zu seinem Nachfolger meldete, wurde er ganz unerwartet in Anerkennung seiner Dienste von dem Kaiser zum Ritter geschlagen; der Infant, Andelot und mehrere Kammerherren waren zugegen. Mocenigo konnte seiner Kränklichkeit wegen die Besuche des Nuntius und der Gesandten Frankreichs und Englands noch nicht erwiedern.

Serenissimo Principe.

Alli 28 del presente ho riceputo con la solita riverentia le lettere di V. Ser^{tà} de 26 circa di quelli di guuera di Cypro, et de 28 del passato con li avisi da Costantinopoli; perilchè, havendo dimandata l' audientia à Soa M^{tà} la qual mi è stata defferita fino à hoggi, hora che è il mezzo giorno, io son stato mandato à chiamar à Soa M^{tà}. Alla qual conferitomi et detteli le prime solite parole, li feci lezer i avisi, dimandando dipoi à quella che aviso tenea del principe Doria. La qual mi disse quello essere partito da Napoli già molti giorni et essere andato à Messina, con animo di penzersi [1]) più inanci et far tanto quanto per la Sub^{tà} V. li sarà ordinato. Disse di poi che la

---

[1]) Für: spenzersi = spingersi.

non vedea tante forze in quella armata Turchesca che non si 95 possa sperar stando uniti di far gagliardissima defesa, et però che l' eshortava la Sub^tà^ V. à star unita, perchè questo faria facilitar et le tregue universal et ogni bene della christianità; et in questo Soa M^tà^ si dilatò molto, perchè certo, Principe Seren^mo^, et lei et questi signori hanno tali avisi da lì che i esistimano certo la Sub^tà^ V. dover far accordo particolar. — À questo io non seppi dir altro se non che Soa M^tà^ vedea come la Sub^tà^ V. operava, et che per l' amor di Dio non si mancasse de far tal gagliarde operation che le cose della Sub^tà^ V. et delli principi christiani fossero secure dalle forze et impeti Turcheschi, perchè, come havea detto molte volte à Soa M^tà^, io mi reputava certissimo che nessuna cosa potesse astrenzer la Sub^tà^ V. à far accordo particolar salvo la necessità la qual non ha lezze.

Finito questo raggionamento il qual fu longo, havendo io havuto aviso della elettion del successor mio [1]) per lettere di Don Lope, parendomi di doverlo similmente dinotare à Soa M^tà^, li dissi quanto circa di ciò io havea, nominandoli la persona di esso successor mio il reverend^mo^ messer Marco Foscari, il quale come soa magnificentia merita, molto laudai, dicendo che in ogni parte era molto superior alle condition mie et che, ancora che sapesse che, per patire dolor di fianco, el faria ogni cosa per non venire à questa legatione, pur che sperava che presto o lui o alcun altro veniria à Soa M^tà^, aciò io potesse repatriare, perchè certo, come ben potea lei vedere, l' aere di Spagna non mi comportava, et che lei ben dovea conoscere esso clar^mo^ Foscari, per essere già stato à Napoli orator à Soa M^tà^. Al che mi rispose che havea inteso ancora lei tal elettione per lettere di Don Lope, ma che la non havea in memoria la persona di esso clar^mo^ Foscari, ma che, quando lo vedesse, potria essere che si ricordasse, dicendo che tutti quelli che sono mandati allei oratori dalla Sub^tà^ V., per conservatione della pace et amicitia che ha con quella republica, sempre sono visti volontieri.

Al che, per dire le proprie parole de Soa M^tà^, mi suggionse: „Benchè, orator, in vero io mi contentava molto di Voi,

---

[1]) Diese fand statt am 3. Juli. Foscarini-Sammlung, Cod. 6568 fol. 189 v.

95 per il che hora che vedo che desiderate andar à casa et che la Signoria manderà il successor Vostro, per la compagnia che mi havete fatto in questo tempo, volendo dimostrare alcuna gratitudine verso di Voi, ho deliberato di insignirvi del grado et dell' ordine equestre." Al che Seren^mo^ Principe, ritrovandomi del tutto sprovisto, perchè certamente ogn' altra cosa mi haveria pensato in questa matina prima che questa, non seppi dare altra risposta salvo che à me tal ordine non convenia; ma replicando Soa M^tà^ che questa era la volontà soa, confesso alla Ser^tà^ V. ch' io non seppi all' incontro che più replicare, et tanto più che tutta via, dicendo tal parole Soa M^tà^, si fece portare la spada per fare tale effetto, per il che mi convene rendere obediente alla volontà di quella. Et così, Seren^mo^ Principe, sono stato fatto cavallier, ove presente era il seren^mo^ Principe fiol di Soa M^tà^ con alcuni altri della camera soa et insieme anco monsignor di Andalot il qual portò et snudò essa spada, con il quale non havendo possuto prima che hoggi fare l' officio che per V. Sub^tà^ già mi era stato imposto di rengratiare quello delli boni officij fatti verso V. Ser^tà^, havendolo veduto nell' antecamera prima ch' entrassi à Soa M^tà^, non sono mancato di essequire la volontà di V. Ser^tà^, per il che esso monsignor di Andalot rengratia molto la Sub^tà^ V. Il qual officio prima che hora haveria fatto se non fusse stata la indisposition mia, la qual mi tiene di continuo in casa, sì che dopoi che son in Madril, non son uscito salvo doi volte et solamente per esequir li mandati della Sub^tà^ V. con la Cesarea M^tà^, et Dio mi sia testimonio con quanto risentimento mio; ma certo più l' animo et il desiderio di servir che le forze mi fanno operare, sia laudato Dio di ogni cosa. Et però prego la Sub^tà^ V. che per beneficio suo la vogli mandare presto il successor mio, perchè certo io son inutile.

Sono venuti à visitation mia il reverendo noncio et li ambasciatori di Franza et d' Hinghilterra; all' incontro si suole andare à le case loro per fare li medesimi officij, ma per li mali termini nelli quali mi trovo convengo mancare da tal debito, non posso più; per il che supplico la Sub^tà^ V. etiamdio per l' interesse mio particolar, che certo per ogni respetto il mio star qui mi è dannosissimo, la vogli essere contenta di espedire il detto mio successore più presto sia possibile,

acciò io possa venir à i piedi di quella; fin hora non ho possuto fare le medesime communicatione con l'illustr[mi] conseglieri, ma quanto più presto si potrà non si mancarà di esequire quanto V. Ser[tà] mi commanda. 96

Di Madril all'ultimo di luglio [15|39.

96.

P. Mocenigo an den Dogen. Madrid, 5. August 1539.

Der französische Gesandte theilte Mocenigo mit, dass der Kaiser nach Anhörung seines Berichtes über die in Constantinopel bis zum 3. Juni stattgehabten Verhandlungen erklärt habe, er wünsche, sobald die Verhandlungen mit der Pforte abgeschlossen seien, sich mit dem Könige Franz endgiltig zu vergleichen. Mocenigo drückte hierüber seine Freude und den Wunsch aus, dass dieser langersehnte Friede bald zu Stande kommen möge, erklärte aber, mit dem Kaiser über diese Angelegenheit nur sprechen zu wollen, wenn er von demselben befragt oder von der Signorie dazu beauftragt werde.

Serenissimo Principe.

. . .[1]) Do poi havendo inteso che molte volte l'orator del Re Christian[mo] se havea ritrovato con Soa M[tà] et con questi illustr[mi] conseglieri et che l'havea havute stafette di Franza et spazzato ancora lui al Re Christian[mo], et quelli che di ciò mi parlavono affirmandomi che le pratiche della pace tra quelli doi principi, per i sospetti che ha questa M[tà] et questi illustr[mi] signori che V. Sub[tà] sia per accordarsi anci che sia già accordata col signor Turco, vanno molto avanti, parendo à Soa M[tà] che li sia necessità concluder pace col Christian[mo] Re, et essendo stato esso orator del Christian[mo] Re li giorni passati à mia visitation, ancor che mi trovi indispostissimo: superai le forze mie et andai hozzi terzo giorno à visitatione soa per veder di intender con fondamento alcune cose de questi manezzi. Dove

---

[1]) In den ersten 22 Zeilen berichtet Mocenigo, dass die Räthe seinen Secretär versicherten, über die Reise des Kaisers sei noch nichts beschlossen; ein Beschluss werde erst gefasst werden, wenn die in Constantinopel geführten Verhandlungen bekannt seien.

96 parlando longamente insieme, soa signoria mi disse lui haver havuto una stafetta di Franza che li da avisi delle cose trattate à Costantinopoli fino de 3 di iugno, li qual avisi communicando à Soa M^{tà} quella mostrò grandissima amorevolezza verso il suo Re et che l' havea desiderio di concluder questa amicitia et pace, et che non mancava altro che poner termini al tempo et abbreviarlo, il che stava in petto di Soa M[tà], et che, venuta la conclusione di quanto sarà stato negociato à Costantinopoli et la ressolutione di quello negocio che si tratta col Turco, lei faria conoscer al Christian[mo] Re quanto la desidera farli cosa grata; al che esso ambasciator mi disse haver risposo che ben saria che Soa M[tà] espedisce et facesse che hora fusse il tempo, et circa di questa pace mi giurò non haver più di quanto io scrivo alla Sub[tà] V. — Io li dissi che ben saria che, dovendosi concluder quella pace benedetta tanto desiderata dalla Sub[tà] V., che 'l si mettesse presto fine, acciò questa nova andasse in Italia et desse speranza alla Sub[tà] V. et à tutti li christiani che, se fin hora non fusse sta fatto contra Turchi quel che si conviene alla christianità, si potesse sperar che si facesse per l' avenir, et tanto più si doveria far presto quanto è sparsa fama di qui che V. Sub[tà] sia per accordarsi col signor Turco, et che quando questo fusse in animo di questa di accordarsi, il che non credo, util cosa saria per la christianità che questa pace si intendesse presto, acciò la Sub[tà] V. stesse unita col resto delli principi christiani. — Al che esso orator mi disse ch' io diceva il vero, et mi pregò che ogni volta che mi trovasse con la Cesarea M[tà], volesse fare officio in questa materia; ma io, Seren[mo] Principe, non son per parlarne se da Soa M[tà] non fusse recchiesto di dire la opinion mia, over che havesse alcuno novo ordine dalla Sub[tà] V. — Et questo è quanto ho possuto comprender; V. Sub[tà] farà quel giudicio che li parerà, alla qual etc.

Di Madril alli 5 di agosto 1539.

97.

P. Mocenigo an den Dogen. Madrid, 10. August 1539.

Mocenigo hat dem Kaiser und seinen Räthen die neuesten Nachrichten der Signorie aus der Levante mitgetheilt. Am Hofe

befürchtet man, dass Barbarossa in Neapel bereits grossen Schaden angerichtet habe; nur der Kaiser hält sich für gut geschützt. Wie man behauptet, beklagte sich der Kaiser und seine Umgebung über die Thätigkeit Cantelme's in Constantinopel. 97

Serenissimo Principe.

Alli 7 di questo dopoi mezzo giorno con la solita riverentia recevi due breve di V. Ser^{tà} col senato de 19 et 22 del passato, per le qual la mi commette ch'io communichi li inclusi avisi di Levante à Soa M^{tà} et soi illustr^{mi} conseglieri. Io sarò etiam breve in risposta, significandoli heri haver esequito quanto la mi commette, del che Soa M^{tà} rengratia la Sub^{tà} V. della continuatione la fa di darli tali avisi in segno manifesto dell'amor la porta à Soa M^{tà}; et etiam li illustr^{mi} conseglieri hanno fatta simile risposta. — Di qui si sta con timor de intender che Barbarossa habbi fatto qualche danno nel regno di Napoli, ancor che Soa M^{tà} reputi che le cose sue sarano ben defese, et che 'l non potrà darli importante offesa. Dio vogli che 'l sia così per soa bontà, perchè certo l'offese che patiria quel regno non può essere senza pericolo et detrimento della christianità. Dimandata da me Soa M^{tà} se la tiene alcuna cosa da nova di Alemagna o di Franza, mi disse non haver cosa alcuna; et per quanto intendo per via assai bona, Soa M^{tà} et questi illustr^{mi} signori et tutta la corte si lamentano di Don Cesare Cantelmo et esistimano l'habbi fatto contrario officio al desiderio di Soa M^{tà}. — Se altro intenderò degno di notitia della Sub^{tà} V., ancor che sia homo impedito et che più l'animo che le forze mi menino, non resterò di far avisata la Sub^{tà} V.; desidero questa singular gratia per beneficio suo et per commodo mio che la espedisca il successor mio. Io ho inteso come convenientemente V. Sub^{tà} ha accettate le escusation del clar^{mo} Foscari et farà uno [altro] in loco suo.[1]) Alla gratia etc.

Di Madril alli 10 di agosto 1539.

---

[1]) Die Schlusszeilen enthalten Mocenigo's Bitte um Beschleunigung der Wahl seines Nachfolgers.

98

98.

Pietro Mocenigo an die Zehn. Madrid, 10. August 1539.

Der Kaiser erwiderte Mocenigo, welcher ihn nach Mittheilung der neuesten Nachrichten aus Venedig bat, er möge die letzten Operationen der Signorie in Constantinopel als durch die äusserste Not veranlasst betrachten und darnach beurtheilen, er werde derselben trotz des abgeschlossenen Separatstillstandes seine Freundschaft bewahren; auch halte er es für angemessen, dass die bei der Erwerbung von Castelnuovo gemachten Ausgaben auf Kosten der Liga bestritten werden. Mocenigo antwortete hierauf, um die „lästige" Angelegenheit nicht noch mehr zu verwirren, mit kurzen Dankesworten. Covos und Granvella äusserten sich zu ihm ähnlich wie der Kaiser.

Excellentissimi Domini.

Alli 7 del presente dopoi mezo giorno recevi le sue di 23 del passato con le due incluse risposte all' orator Cesareo da essere communicate à Soa M^tà^ et questi illustr^mi^ conseglieri. Heri adunque trovatomi con Soa M^tà^ alle hore cinque dopoi mezzo giorno, premesse le consuete parole, li feci lezer li avisi di Constantinopoli et Levante secondo l' ordine del senato et poi l' una et l' altra risposta fatta per V. Eccellentie all' orator prefato, aggiungendo quelle parole in tal materia si conveniva, dimostrando che la Sub^tà^ V. tutto quel che l' havea operato era stato per neccessità, pregando Soa M^tà^ che, come l' animo della Sub^tà^ V. era bono et pieno di osservantia et riverentia verso di quella, così la fusse contenta di esistimar tutte le operation sue esser fatte à questo fine. Soa M^tà^ mi disse che la rengratiava V. Sub^tà^ del continuar in darli simili avisi in segno manifesto dell' amor la li porta, et che pregava che la volesse far così di tempo in tempo, et che circa Castelnovo, se V. Sub^tà^ si havesse rissolta prima circa una somma di danari che li era dimandata honestamente, tutto saria passato bene, et che za che l' è andata così, et che V. Ser^tà^ ha detto al suo orator che la suspension delle arme del signor Turco[1]) non è

[1]) Lor. Gritti hatte bei seiner zweiten Sendung nach Constantinopel die Verlängerung des Waffenstillstandes vom Juni bis zum 20. September 1539 erlangt. Morosini 216.

per mancar alla liga, ma per conservar i lochi soi senza pericolo 98 di invasion questo anno, et convenirlo (sic) Soa M^{tà} haver speso per la defesa di Castelnovo et delli altri lochi soi non havendo aggiuto dalla Sub^{tà} V., li pareva honesto che tutta questa spesa andasse à conto della liga; dicendo che, quando il Turco mandò à Castro, lei sola havea deffeso le cose sue, et così sperava di far al presente, et quando la Sub^{tà} V. fu offesa à Corfù et che da lei la fa rechiesta di far la liga per aggiutarla, che lei fu molto pronta et che la rengratiava Dio che da lei non havea mancato di far tutto quel che si conveniva, et che se li altri havessero fatti così, le cose della christianità sariano in meglior termine, et che hora uno anno el mandò le forze sue più in aggiuto et defesa della Sub^{tà} V. che di altro, perchè li lochi di Soa M^{tà} non pativano, et che questo anno il principe Doria con 50 soe galee si trova à Messina alli commandi della Sub^{tà} V., et che, ancorchè quella per securar le cose sue habbia fatto questa suspensione di arme col Turco, Soa M^{tà} accetta ogni cosa à bon fine, pensando che la Sub^{tà} V., vedendo l'animo et dispositione sùa verso di lei et cose sue, non potrà haver salvo conforme pensier di corresponder di amorevoleza et di conservation della amicitia che intercede tra Soa M^{tà} et V. Eccellentie. — Io aldita questa honesta et amorevol risposta non mi parse, Eccellent^{mi} Domini, di multiplicar in replica longa, essendo questa materia alquanto fastidiosa, et pensandomi che, trovando Soa M^{tà} ben satisfatta, multiplicando io in parole potria più questo disconciar che assettar, però rengratiai Soa M^{tà} infinitamente, vedendo che lei per la sua sapientia et bontà conosceva che le operation della Sub^{tà} V. erano fatte à bon fine, et che la pura necessità causava quella suspension de arme, et ch' io era certissimo che come la Sub^{tà} V. intenderia che Soa M^{tà} così amorevolmente havea accettato quella soa operation così necessaria, sarà molto allegra et conoscerà la M^{tà} Soa non voler l'impossibile da quella rèpublica, ma la conservation del stato et delle cose soe, et con questo presi licentia da Soa M^{tà} etc. — Do poi andato all' illustr^{mi} conseglieri et letteli esse risposte et fatti li medesi[mi] officij, havendo soe signorie dette alcune parole in conformità di Soa M^{tà}, dissero che non mancheriano sempre di ogni bono officio verso le cose di V. Sub^{tà}. — Et così etiam da quelli presi licentia.

Di Madril alli 10 di agosto 1539.

99

99.

P. Mocenigo an den Dogen. Madrid, 25. August 1539.

Covos und Granvella versicherten, während der Kaiser auf der Jagd war, den Secretär Mocenigo's, dass der Connetable von Castilien nicht gekommen sei, um von dem Kaiser, der angeblich nach Aragonien gehe, Weisungen für die Regierung der spanischen Königreiche zu erhalten, sondern um ihn zu begrüssen; die Gerüchte von einer Zusammenkunft des Kaisers mit König Franz seien falsch. Covos gab der Hoffnung Ausdruck, dass in Castelnuovo keine Noth an Lebensmitteln eintreten werde und erzählte die Wegnahme dreier türkischer Galeeren durch Doria. — Einem Secretär Montmorency's, welcher kürzlich hier ankam, um über die Thätigkeit Cantelme's zu berichten und um zu betonen, dass bei dem besten Willen ein allgemeiner Waffenstillstand nicht zu erlangen war, erklärte der Kaiser, er finde letzteres im Hinblicke auf die dem Sultan nicht unbekannt gebliebenen ungenügenden christlichen Streitkräfte wohl begreiflich. — In Madrid herrscht grosse Theuerung und Noth.

Serenissimo Principe.

Heri ho riceputo con la solita riverentia doi mano di lettere di V. Ser^tà^ de 6 del presente con li avisi di Levante per li quali la mi commanda ch'io debba communicare essi avisi à Soa M^tà^ et questi illustr^mi^ conseglieri. Perilchè ritrovandosi quella al presente fuori à caccia lontano di qui circa 12 leghe, et io al solito indispostissimo, hoggi ho mandato il secretario mio all'illustr^mi^ conseglieri per communicarli essi avisi. Il quale havendo così eseguito, do poi pregò soe eccellentie che si degnassero volerli communicare alcuna cosa di novo, essendo massime gionto di qui terzo giorno il gran contestabile di Castiglia, il quale stava in Burgos, il che communemente si giudicava che fusse per darli ordine circa il governo di questi regni, perchè Soa M^tà^ volesse passare in Aragone per prossimarsi più à Italia; similmente perchè molti di questa corte giudicano che alcuna cosa si tratti col Re Christian^mo^ per abboccarsi con Soa Cesarea M^tà^, se tal voce era con fondamento. Al che soe eccellentie

li risposero, quanto à esso contestabile, che spargendosi tal voce 99 di qui, però era lui venuto per basciar la mano à Soa $M^{tà}$, nè che circa di ciò è conclusa cosa alcuna; quanto al Re $Christian^{mo}$, monsignor di Granvella rispose che tutte erano buggie, et sì come altre volte havea detto, li replicava che mi dicesse ch' io non dovesse credere se non quanto per Soa $M^{tà}$ o per parole loro io intendessi. In fine l' $illustr^{mo}$ commendator maggior disse à esso secretario circa li avisi che rengratiava V. $Ser^{tà}$ et che haveano havuti ancor elli simili avisi, dicendo che pregava Dio che non mancassero vittuarie in Castelnovo,[1] che non dubitava di cosa alcuna. Nel che mostrava grande allegrezza, et in vero ogn' uno di qui giudica che ciò sia sequito con grande felicità di Cesare, dovendo l' armata del signor Turco per questa estate tenersi di lì occupata, senza venire à infestare altri lochi et terre di Soa $M^{tà}$. Disse oltra di questo come etiamdio haveano avisi il principe Doria havere prese tre galee di Turchi et che seguiva altre fuste, le quali 7 veli havea scoperte in uno porto vicino à Brindisi, le quale erano venute per spiare quelli loci. — Et così esso secretario, rese le debite gratie à soe eccellentie, da quelle si partì.

Di qui non intendo altra cosa di novo se non che, essendo questi prossimi giorni venuto uno secretario[2]) del gran contestabile di Franza per rendere conto à Soa $M^{tà}$ circa di quanto è stato negociato per il Cantelmo in Constantinopoli nè che è mancato per il bon volere et desiderio del Re $Christian^{mo}$ che non siano seguite le tregue generali, ma perchè non ha possuto più, Soa $M^{tà}$ ha risposto lei accettare ogni cosa in bene et che conosce ancora lei che, havendosi l' anno passato fatte molte bravate di voler andare à prendere Constantinopoli et di poi havendo veduto il Turco che le forze di christiani non sono tali, vedendosi con l' armata sua in ordine, non è da maravegliarsi se non ha voluto accettare esse tregue. — Il qual secretario heri è partito per Franza.

Nè altro mi occorre avisar à V. $Ser^{tà}$, salvo che di qui

---

[1]) Castelnuovo, seit Mitte Juli 1539 belagert, ward am 10. August von Barbarossa erobert. Hammer, Gesch. des osmanischen Reiches, II 162 ff.

[2]) Eleu d'Avranches; seine Instruction bei Ribier I 467 sq.

100 è carestia di biave, vino et ogni altra cosa più del solito assai, et si giudica che ogn' hora crescerà più.[1])
Di Madril alli 25 di agosto 1539.

100.

P. Mocenigo an den Dogen. Madrid, 12. September 1539.

Nach Mocenigo's Meinung wird der Kaiser jetzt schwerlich nach Italien gehen; für den bevorstehenden Winter seien hiezu noch keinerlei Anstalten getroffen; ferner habe der Kaiser den Widerspruch der Granden, besonders seit dem Tode der Kaiserin, zu befürchten und zu erwägen, ob er bewaffnet oder unbewaffnet nach Deutschland kommen solle; auch könnte sein Erscheinen in Italien Verdacht bei den italienischen Fürsten erregen. Ricci von Montepulciano hat dem Kaiser das Breve über die halbe Annate gebracht, welche 4—500.000 Dukaten einbringen dürfte. — Man erwartet eine Goldsendung aus Amerika.

Serenissimo Principe.

Ancor che Soa M^{tà} circa il passar suo in Italia habbia dimostrato la risposta soa fatta al secretario che da poi ressolte le cose dell' armata la ne habbi pensier et che all' hora l' habbi à terminar quid agendum, non havendo io scritto molto à V. Sub^{tà} in questa materia, non voglio restar al presente di dir la opinion mia à quella, la qual è: che difficilmente Soa M^{tà} possa partirsi di questi regni; al presente è impossibile per questo inverno, per esser le armate dove sono, nè potersi far presta determination di questo, nè essendo fatta provision alcuna per questa passata, è impossibile che per questo inverno se passi, ma considerando che nelle corte fatte questo inverno passato à Toledo, dove si ridussero tutti li grandi di Spagna, tutti li prelati et noncii delle communità per modo che si potea giudicar che tutta Castiglia fusse lì et che per la bocca sua Soa M^{tà} intendesse la volontà de li regni soi di Spagna, molte volte li fu detto loro essere dispostissimi à mettere il tutto per Soa M^{tà}, pur che lei si contentassi restare con la persona soa in

---

[1]) Die Depesche schliesst mit Klagen Mocenigo's über sein fortdauerndes Unwohlsein und dringenden Bitten um Ernennung seines Nachfolgers.

Spagna et di questo io ne detti aviso all' hora alla Ser^tà^ V.; 100
rissolte le corte et havendo i grandi negato il sussidio à Soa M^tà^, fu publicamente detto da molti parole per le qual i esprimevono l' animo suo che, se Soa M^tà^ usciria di Spagna, forse non li saria dato adito di tornar. Queste son cose tutte note à Soa M^tà^, la qual pol intender la importantia di esse et la natura della Spagna et la opinione delli grandi di far spesso moti et solevation contra i Re, come hanno fatto di tempo in tempo, per farli cognoscer la grandezza soa. Pensasi la Sub^tà^ V. se, vedendo l' Imperator queste cose et essendo morta la seren^ma^ Imperatrice, la qual havea pur qualche auttorità in questi regni, perchè la era stata al governo de quelli à tempo che Soa M^tà^ era stata un' altra volta in Alemagna, se hora Soa M^tà^ ha da pensar di andar in Italia. Lassamo star che questo non si possi far senza una grandissima spesa, preparation di nave cavalli et fantaria, le qual fariano sonar le trombe per tutto questo regno, et ancor che 'l siano molti mesi che la fama di questa passata nascesse per lettere venute da Roma, che dicevono che 'l cardinale Fernese portava questa nova havuta de Soa M^tà^, et questa fama sua è minorata più presto che cresciuta; le cause che si allegono che Soa M^tà^ debba passar in Italia, per andar in Germania, per assettar le cose della fede, ancor che le non siano urgente à far che Soa M^tà^ vadi, da da pensar molto in che maniera el debbi andar, perchè andando armato l' è causa che tutta la Germania si metta in arme, et disarmato, con poca dignità soa, è più presto atto à dover far quel che vorà li più potenti che poner lezze in quelli regni. Ha Soa M^tà^ etiam da pensar che l' andar in Italia potria medesimamente poner suspition nelli principi d' Italia et esser causa di qualche novità, et tenendo Soa M^tà^ la guerra con il Turco importantissima, nella qual la convenirà spender molti danari, forse che la non si trova commodità di poter supplir à tante cose.

Io ho voluto scriver alla Sub^tà^ V. questo discorso mio, lei con la sapientia soa giudicherà quel che li parerà più conveniente.

È gionto di qui uno di Roma detto messer Joan Rizzo da Montepulzan,[1] il quale ha portato il breve della mezza

[1] Giovanni Ricci (nach seinem Geburtsorte Montepulciano genannt), Erzbischof von Siponte und Pisa, Cardinal 1551, gest. 1573. Moreri VII 895.

101 annata del clero à Soa M[tà], dalla qual si giudica trazzerà 400 in 500 mila ducati; si dice etiam che si aspetta di breve una bona summa de danari dalle Indie per conto di Soa M[tà].[1])

Di Madril alli 12 di settembre [1539].

101.

P. Mocenigo an den Dogen. Madrid, 1. October 1539.

Der Kaiser versicherte den Secretär Mocenigo's, dass über die Abreise wegen Mangels an Nachrichten über Barbarossa noch nichts beschlossen sei. Da Briefe aus Italien melden, dass Barbarossa in Otranto erschienen, aber nach einem missglückten Angriffe wieder abgesegelt sei, wahrscheinlich um Doria zu verfolgen, auch dass der Papst in eifrigen Verhandlungen mit der Signorie stehe und eine Liga mit ihr und Frankreich anstrebe, meint Mocenigo, er werde die von dem Kaiser versprochene Audienz nicht eher erlangen können, als bis sich derselbe mit seinen Räthen über die Antwort, welche er auf diese Nachrichten hin geben werde, berathen habe. — Der Kaiser hat dem Dauphin zwölf schöne Pferde geschickt. — Der allgemein beliebte französische Gesandte Ant. de Castelnau ist kürzlich hier gestorben. — Die Flamänder sind der ausgebrochenen Unruhen wegen nach Gent abgereist. — Man fürchtet einen Angriff Barbarossa's auf Tunis und Goletta.

P. S. Man behauptet, Granvella werde nach Frankreich, oder in seine Heimat nach Burgund reisen.

Serenissimo Principe.

L'ultime mie forno di 12 del passato; do poi alli 23 recevei con la solita riverentia le sue de ultimo de agosto et ritrovandomi indispostissimo di gotte, ancor che la febre mi havesse lassato la qual mi continuò 11 parasismi, et non mi possendo mover, convenni mandar alli 25 il secretario mio à Soa M[tà] per esequir quanto me impone la Ser[tà] V.; et perchè nella ultima parte delle lettere sue sono clausule importantissime le qual, quando con parole fussero dilatade over fussero sminuite,

---

[1]) Die Depesche schliesst mit neuerlichen Klagen Mocenigo's über sein Unwohlsein und mit der inständigen Bitte um Ernennung seines Nachfolgers.

non saria salvo male, però parendomi le lettere della[1]) 101 Ser^{tà} V. ottimamente dittade et che habbino tutto quel che ricerca quella materia, io ordinai al detto secretario che andato à Soa M^{tà}, communicasse li avisi et lezzesse le proprie lettere della Ser^{tà} V., con rengratiarla dell' officio fatto in nome suo per il signor Don Diego de Mendozza suo ambasciator. Il qual secretario esequì quanto li commessi, dimandando di poi à Soa M^{tà} se la tenia cosa alcuna da novo, pregandola che la fusse contenta di communicarli, et massimamente se la era per andar in Italia. Al che lei li rispose che li dispiacea quanto alla indispositione mia, et che rengratiava delli avisi et che di novo non havea alcuna cosa; quanto al passar in Italia, che non havendosi ancor per li avisi alcuna cosa certa delli successi di Barbarossa,[2]) che non havea ancor deliberato alcuna cosa, dicendoli che dovesse il medesimo communicar alli illustr^{mi} soi conseglieri, et che di poi mi daria risposta. — Et così fo esequito per il detto secretario con li detti conseglieri, i quali medesimamente li dissero che mi haveano à communicare certa cosa de lì à 2 o 3 giorni.

Hora essendo passati li detti zorni nè mi havendo fatto intender cosa alcuna nè Soa M^{tà} nè li[3]) illustr^{mi} conseglieri, havendo essi havuto tre mano di lettere d' Italia, et havendo inteso che alli 26 d' agosto, poco innanci partito da Ottranto il principe Doria, era comparso lì con la armata Barbarossa et messe alcune genti in terra le quali erano state ribattute dal marchese della Tripalda,[4]) et il detto Barbarossa immediatamente si era levato, se giudica per seguìtar il detto principe Doria, credo che per questo habbino differito il parlarmi. Perchè con la venuta di quelle di V. Ser^{tà} de ultimo venne etiam nova che tra il Pontefice et V. Sub^{tà} andavano stretissime prattiche, et che ogni giorno correvono messi da Roma à

[1]) Hs. delle.

[2]) Der Kaiser hatte nemlich am 5. September dem Secretär Mocenigo's erklärt, er wolle den Entschluss, ob er nach Italien gehe, erst fassen, wenn er von weiteren Erfolgen der türkischen Flotte unterrichtet sei. (Depesche vom 7. Sept. 1539).

[3]) Hs. nelli.

[4]) Camillo Orsini.

101 Venetia et da Venetia à Roma, et publicamente in questa corte si ha detto che queste pratiche erano, perchè 'l Pontefice desiderava far una liga tra Soa Santità il Re Christian^{mo} et la Sub^{tà} V., penso che questa M^{tà} voleva dirmi qualche cosa in questa materia et nel suspetto che l'ha che la Sub^{tà} V. debba far pace col signor Turco, ma havendo havute queste nove hanno vogliuto poner questo tempo di mezzo et meglio considerar quanto i me devono dir; io espetterò che Soa M^{tà} mi chiami, alla qual pur spero poter andar per ritrovarmi alquanto megliorato delle gotte, ancor che non mi trovi del tutto libero, et quanto haverò dallei darò notitia alla Sub^{tà} V.

Questa M^{tà} manda all' illustr^{mo} Delphino in dono cavalli 12 bellissimi. — Novamente il reverendo monsignor d'Agramon episcopo di Tarbe, qual era ambasciator di qui del Christian^{mo} Re, giovene di circa 30 anni, bellissimo savio et ben disposto, è morto da flusso et febre in termine di giorni 12; il qual era molto amato da Soa M^{tà} et da tutta la corte, per esser degno sennor et haver bona mente verso il commune beneficio della christianità. Iddio li doni pace all' anima!

Di qui non sono nove salvo l'andar di questi Fiammenghi in Fiandra per la novità di Gant. Si espettano nove d' Italia et delle operation di Barbarossa, et questi molto temeno che 'l non si penzi [1]) in ponente, perchè i dubbitariano che in queste marine con intelligentia de moreschi el potesse far del mal assai, et tieneno per cosa certa che, quando l' andasse alla volta di Tunes, el prenderia Tunes et la Golletta. — Questa M^{tà} è tutta intenta con li illustr^{mi} conseglieri à trovar forma di trovar danari in più quantità che sia possibile.[2])

Di Madril al primo di ottobre 1539.

Postscriptum. — Hoggi che sono li 2, havendo inteso alcune voci che l' illustr^{mo} Granvella sia per partire di qui et passare in Franza, et chi dicano che solamente sia per andare à casa sua, non ho voluto restare di dare di ciò aviso à V. Ser^{tà}, de la qual cosa havendo altra certezza ne darò poi aviso à quella. — Alla qual etc.

---

[1]) Für: spengi = spigni.

[2]) In den Schlusszeilen bittet Mocenigo um schleunige Absendung des (am 7. August) an Stelle Marco Foscari's zu seinem Nachfolger ernannten Francesco Contarini.

102.

P. Mocenigo an den Dogen. Madrid, 4. October 1539.

Granvella versicherte den Secretär Mocenigo's auf das feierlichste, dass betreffs der Abreise des Kaisers noch kein Beschluss gefasst sei; er selbst habe zu Einigen nur geäussert, er würde bei Gelegenheit einer Reise des Kaisers nach Italien seine Heimat gerne besuchen. — Aus guter Quelle erfuhr Mocenigo, dass die Verhandlungen des Kaisers mit dem Könige Franz bereits weit gediehen seien, und dass ersterer nach Abschluss derselben zweifelsohne nach Italien reisen werde.

Serenissimo Principe.

Sì come per le alligate scrivo à V. Ser^{tà}, essendomi stato detto et affirmato come di qui era per partire l' illustr^{mo} Granvella et insieme etiamdio che presto Soa M^{tà} anderia alla volta di Barcellona per passare poi in Italia, heri mandai il secretario mio à esso illustr^{mo} Granvella, acciò da soa eccellentia circa di tal cosa intendesse alcuna certezza. La quale havendoli prima da sè detto come questi dì li erano così sopragionti molti negocij che non haveano possuto attendere à quello che haveano à communicarmi, ma che saria con il commendator maggior et che di poi mi fariano intendere il tutto, quanto al partire di qui di Soa M^{tà} et passare in Italia, rispose sì come più volte havea detto ad esso secretario, per quella fede che deve à Dio, non essere ancor fatta ressolutione alcuna, et che di ciò mi dovesse certificare. — Quanto à soa eccellentia, sorridendosi disse che tal cose erano di aere nè che lei di ciò sapea cosa alcuna, ma bene che raggionando con alcuni havea detto che, passando Soa M^{tà} in Italia, lei andaria à casa sua, per starvi qualche giorni, et che potria essere che da ciò fusse nasciuta tal voce.

Non di manco, Seren^{mo} Principe, mi par di dirli come per bona via io ho inteso Soa M^{tà} essere molto inanci in pratica di accordo con il Christian^{mo} Re et che presto si concluderà, il che seguendo senza dubio passerà lei in Italia, et questo fin hora non havendo possuto intendere da Sua M^{tà} over soi conseglieri, giudico che lo vogliano da me occultare forse per alcuno suo rispetto. — Nè altro etc.

Di Madril alli 4 di ottobre [15]39.

103

103.

P. Mocenigo an den Dogen. Madrid, 9. October 1539.

Granvella erklärte Mocenigo, welcher nach zwei Monaten zum ersten Male wieder ihn und Covos besuchte: der Kaiser wünsche, dass sich die Signorie nicht weiter den Türken verpflichte; es sei zu hoffen, dass sich König Franz, mit dem der Kaiser guten Frieden habe, offen gegen die Pforte erkläre; er selbst denke nicht einmal an eine Reise in die Heimat oder nach Frankreich; über jene des Kaisers liege noch kein Beschluss vor. Da Mocenigo von verschiedenen Seiten hörte, dass der Kaiser und seine Räthe höchst ungehalten über den Stillstand der Signorie mit der Pforte seien und den König von Frankreich ganz an sich zu ziehen suchten, führte er aus, dass die Signorie nur in Folge ihrer Nothlage gezwungen wurde, jenen Stillstand zu schliessen. Granvella versicherte, dass jene Behauptungen betreffs des Stillstandes nur leeres Gerede seien, und dass zwischen dem Kaiser und König Franz die früheren freundschaftlichen Beziehungen fortbestünden. — Auf Mocenigo's private Anfrage, auf welche Weise die Signorie im nächsten Jahre die erforderlichen Lebensmittel erhalten werde, wenn in diesem Jahre schon die Unternehmung wegen Mangels an denselben verschoben werden musste, erwiderte Granvella, der Kaiser werde es ihr an nichts fehlen lassen, wenn sie nur treu zur Liga hielte. Granvella's Frage, ob die Signorie von der Pforte, wenn sie mit derselben Stillstand oder Frieden habe, mit Proviant versorgt würde, beantwortete Mocenigo in bejahendem Sinne.

Serenissimo Principe.

L' ultime mie forno di 4 del presente etc. Do poi alli 6 recevi con la solita riverentia le sue de 14 et 16 del passato con li avisi da mare; à le quali volendo dare esecutione mandai per l' audientia à Soa M^{tà}, la qual heri mi deputò le 5 dopoi mezzo dì, ma prima alle 2 l' illustr^{mi} conseglieri mi mandorno à chiamar, i quali erano ridutti insieme. Et così à quelli andato, per essere più di doi mesi che non mi haveano visto, mi usorno molte amorevole parole, le qual finite, espettando io che mi preponessero qualche cosa, mi disse monsignor di Granvella quello che tenia di novo. All' hora li communicai li avisi

che manda V. Subtà, li quali letti soa eccellentia mi disse che 103
credea ch' io havesse oltra di quelli alcune àltre cose da dirli, et che questi avisi medesimi haveano dal suo orator residente apresso V. Sertà per lettere de 16, et che haveano etiam lettere da Zenoa di 25, le quali però non conteniano più di quanto contengono li avisi scritti per V. Sertà. Havendo finito di dire queste poche parole esso illustrmo Granvella nè parendomi che volesse soggiongere di più cosa alcuna, dissi io che pregava soe signorie che mi volessero communicar alcuna cosa di novo, cioè in che termine si trovavano le prattiche tra Soa Mtà et il Re Christianmo circa la pace, perchè io intendeva per voce però vulgar che queste prattiche erano molto strette et prossime alla conclusion, il che io desiderava sapere, perchè mi parea che nessuna cosa potea scrivere à V. Sertà che con più lieto animo la ricevesse di questa per beneficio della christianità. Pregai etiam che mi volessero communicare se esso monsignor di Granvella era per andar in Franza, etiam poi à casa sua, sì come per questa corte si diceva, che per ciò etiam la famiglia soa si preparava, et questo perchè Soa Mtà havea opinione di passar in Italia.

Alle qual cose il detto illustrmo Granvella mi rispose in questa forma: „Già che siamo entrati in questo parlar, ambasciator, voi sapete come di tempo in tempo liberamente habbiamo detto tutto quel che è successo et tutti li negocij che son stati trattati per Soa Mtà; et così faremo al presente, perchè Soa Mtà dapoi che stipulò del 29[1]) la pace con la illustrma Signoria et poi si concluse questa liga contra infedeli, sempre ha cercato il bene l' utile et honor di quella republica come il proprio suo, nè ha mancato punto à quanto ha promesso nella capitolation; però li dicemo che, havendo voi altro giorno mandato à communicare le lettere di Soa Sertà, nelle qual si tratta che per il suo orator la farà solecitar le tregue general col Turco“ — dove soggionse non so che di pace — „sia fin qui passata come si voglia la tregua, Soa Mtà desidera che essa illustrma Signoria non si astrenzi di obligo alcun con esso Turco, sì che poi la non possa aggiutar la christianità et far quanto la fusse obligata per la liga, dove sopra la observantia

1) i. e. 1529.

103 delle promesse fatte per Soa M^tà la si trovi pronta di osservar in futurum." Si estese con molte parole, suggiongendo che con il Christian^mo Re Soa M^tà havea bona pace, il quale promettea di osservarla perpetuamente, et che speravano etiam che si scopriria inimico del Turco, et che di questo espettavano la ressolution, la qual venuta mi dariano aviso, dicendo che mi parlavono liberamente come è costume di Soa M^tà et di lor conseglieri, soggiongendo che V. Sub^tà pensasse che, volendosi qualche fiata destrigar,[1]) la non si intrigi più. — Quanto veramente al partir di soa eccellentia et del preparar di casa soa, sorridendo disse per soa fè che nè anche per lei è fatta per ciò preparatione di una minima cosa nè che, quanto al passar di Soa M^tà in Italia, è fatta ressolutione alcuna, ma che si espetta intendere quanto farà Barbarossa, et che di poi si determinerà quanto sarà necessario di far.

Io, Principe Seren^mo, in risposta di tal cose havendo inteso per varie vie che la M^tà Soa et questi illustr^mi conseglieri si resentivano molto della tregua fatta per la Sub^tà V. col signor Turco, et che Soa M^tà era per far ogni cosa per haver il Christian^mo Re dalla parte soa, come alcuni dicono per offender il Pontefice, chiamando uno concilio nel qual si habbia trattar de vita et moribus Pontificis et curiae Romane, come alcuni altri poi dicono à danni di V. Sub^tà, et perchè etiam molti Spagnoli sono vani — non mancano di quelli che dicono che certo questo accordo succederà tra questi doi principi, et che tra loro si dividerano il mondo: però mi parse di parlar con questi signori in tal forma che rengratiava molto soe signorie che mi dicevono l'animo suo liberamente, et che etiam io che era di natura libero, parleria liberamente con soe eccellentie. Li dissi adunque che intendeva da alcuni che per questa corte si diceva che Soa M^tà et soe illustr^me signorie si dolevano che la Sub^tà V. havesse fatto tal tregue col signor Turco, il che però io non credeva, ma che anci siano state intese con quieto animo et da essa M^tà et soe signorie, perchè, cognoscendo quelle che V. Sub^tà naturalmente desidera la ruina del Turco et la esaltation di Soa M^tà, devono credere che astretta da necessità et per non perdere il Levante, il qual perso haveria portato

[1]) Für: districare.

molestia à Soa M^{tà} et danno à tutta la christianità, lei habbia 103 convenuto far quanto ha fatto per beneficio commune, perchè ancor che V. Ser^{tà} habbi fatto dal canto suo più del possibile et che l' habbi havuto aggiuto da Soa M^{tà}, queste forze non però sono state tante nè così in tempo che li Turchi non hanno rovinato tutto lo arcipelego, invasa Candia, Cerigo et la Ceffalonia et l' isola di Corfù et una gran parte della Dalmatia et per tanto tempo tenuto obsesso Napoli, li qual danni sono sentiti dalla Sub^{tà} V. oltra molti altri; et perchè io conoscea Soa M^{tà} et essi illustr^{mi} conseglieri savij et che non volino dalli soi amici se non l' honesto, era certo che habbino accetato queste tregue come ben fatte et necessariamente fatte, et tanto più lo credea quanto che havea dinanci li occhi che, essendo in guerra la Fiandra con la Christian^{ma} M^{tà}, per causa che quella non potesse descender con le forze sue in Italia, astretta da necessità, convenne far tregua particolar,[1]) per la qual esso Christian^{mo} Re con le forze sue descendeva in Italia alli danni di Soa Cesarea M^{tà}, et se non fusse etiam seguita una tregua universal, facilmente saria seguito alcun disturbo grande, nè per questo Soa M^{tà} ha tenuto la Fiandra et li Fiammenghi per men grati et cari che li havea tenuti prima, et però io che conoscea la bontà et sapientia di Soa M^{tà} et di sue eccellentie, tenea per certo che non altrimente giudicheriano le operation di V. Ser^{tà} fatte à bon fine di quello che han fatto delli proprij soi, dicendo che, sì come V. Ser^{tà} porta somma riverentia et osservantia à Soa M^{tà}, ha etiam ottima intentione verso di quella. Al che esso illustr^{mo} Granvella interrompendomi rispose che ben lo credeano, perchè nè anco V. Ser^{tà} havea causa di far altrimente. — Dipoi di questo pregai di novo soe signorie che mi volessero etiam più particolarmente dire come si trovavono le cose de Franza con Soa M^{tà}, acciò ne potesse dare aviso à V. Ser^{tà}, giudicando che non potesse andar nova in Italia nè à Venetia che fusse più al proposito et secondo il desiderio di Soa M^{tà}, nè che rallegrasse più V. Ser^{tà} et tutta la christianità che aviso di una tal bona intelligentia à beneficio della christianità, et che però io havea mandato in questa mia infermità

---

[1]) Es ist der Waffenstillstand gemeint, welchen die Königin-Regentin Maria zu Bomy am 30. Juli 1537 mit Frankreich schloss. Du Mont IV, 156.

103 molte volte il secretario mio à Sua M^{tà} et soe eccellentie per intendere questo, sperando pur che 'l dovesse essere già seguita alcuna bona ressolutione, la quale dicea che per mia opinione non era da tener occulta, ma da publicare et farla volar per tutto il mondo. — Et tutte queste cose mi parse di dire, Principe Seren^{mo}, parte per giustification della rason di V. Sub^{tà} et parte per veder se potea intender alcuna verità di tal pratiche tra Soa M^{tà} et il Christian^{mo} Re.

Al che esso illustr^{mo} Granvella mi rispose che, quanto alle tregue fatte col Turco, nè per Soa M^{tà} nè per soe signorie era stato detto parola nè più grave nè di più importantia di quello che era stato detto à me, nè che io dovesse credere à parole di vulgo, perchè io haveria semper et da Soa M^{tà} et da soe signorie la verità; et che, quanto aspetta alle prattiche col Christian^{mo} Re, voltandosi verso l' illustr^{mo} Covos disse che era quanto mi haveano sopradetto, cioè di voler perpetuar in pace et amicitia con questa M^{tà}, ma che, quanto ad inimicarse et mover le arme contra il Turco, espettavono ottima ressolution, et che questo io potea scrivere alla Sub^{tà} V.

Mi parse etiam di passare un poco più inanci, et dissi che si vedea la potentia et forze del nemico et che, si l' anno passato per carestia di vittuarie non si havea possuto fare l' impresa offensiva, in questo anno che è carestia et penuria universal, considerando io la necessità nella qual si trova la Ser^{tà} V. de biave, non sapea imaginarmi à che modo la potesse proveder alle terre sue di Levante, all' armata, alla città di Venetia et alle terre sue di terra ferma, senza haver modo di estrazer del paese del Turco biave, et che mi parea questo essere uno importantissimo passo et una grande necessità alle cose di V. Ser^{tà}, et però che io pregava Soa M^{tà} et soe eccellentie, come da me, non già che habbi commissione alcuna da V. Sub^{tà}, parlando per modo di discorso, che volessero essere contenti di consegliar et di trovar rimedio à questa materia, perchè certo questa necessità è tanto grande del vivere che tutte le altre sono niente et astrenze l' homo ad far ogni cosa. — Soe signorie mi risposero che io scrivesse alla Sub^{tà} V. che, quando lei fusse contenta di star in la liga nè accordarsi col signor Turco, non mancheria modo di trovar vittuarie et tutto quel che bisognasse. — Al che respondendo io pregai soe

eccellentie che mi volessero fare una oblatione di una somma 103 di 400 o 500 mila stara di formento, che si potessero havere à pretij honesti da Soa Mtà, acciò io potesse presentarla alla Subtà V. con questa intention soa. Al che l'illustrmo commendator maggior mi rispose che questo era impossibile, ma che si faria la descrittione delle biave, et che non si mancheria di fare ogni cosa possibile per Soa Mtà; et considerando, come io credo, monsignor di Granvella questa necessità de biave esser troppo gran cosa, mi dimandò se in caso che V. Subtà facesse qualche più longa tregua over appuntamento col Turco, se de lì la saria servita di biave. Io li dissi che parlava come da me et non perchè havesse di ciò informatione alcuna, et che per le cose passate io giudicava le presenti, perchè sempre che V. Subtà era stata in pace col signor Turco, le terre sue di Levante si haveano provisto delli loci di esso signor Turco de biave nè havea mancato etiam vittuarie alla armata soa da detti paesi, nè tratte de quanta somma si habbi voluto per li bisogni della Subtà V., et che io mi raccordava uno anno che fu carestia, essere stato condotto dalla banda da mar à Venetia un millìon et 500 mila stara de formenti et più, che fu causa di dar il vivere à tutta Italia; esistimava adunque che etiam al presente per questa via non mancheriano vittuarie alla Subtà V. abondantemente. — Mi dimandorno poi soe eccellentie et come si potria fedar V. Sertà di esso signor Turco che non serva fede? Io risposi che la Subtà V. conoscea molto ben il signor Turco, et quando la si conducesse à fare tregua over più longo accordo, Soa Mtà et soe eccellentie poteano sapere per certo che per una grandissima necessità et per fugire uno presente et imminentissimo pericolo haveria ciò fatto, et che, quando questo seguisse, io credeva che Soa Mtà non dovesse accettare il tutto se non in bona parte et abbracciar et tener più cara la Subtà V. che mai; et dissi che scriveria à V. Sertà quanto soe signorie mi haveano detto.

Et così essendo stato con queste quasi doe hore presi licentia.[1])

Di Madril alli 9 di ottobre 1539.

---

[1]) Die 24 Schlusszeilen enthalten den Bericht über eine kurze Audienz beim Kaiser, welcher sich mit den Verhandlungen seiner Räthe einverstanden erklärte und auf Mocenigo's Frage, ob die Behauptung Vieler vom Hofe, er

104

104.

P. Mocenigo an den Dogen. Madrid, 24. October 1539.

Ein kürzlich angekommener französischer Courier hat nach Aussage der Räthe keine wichtigen Neuigkeiten gebracht. Mocenigo hat aus guter Quelle erfahren, dass König Franz nur gegen Abtretung Mailands Frieden machen wolle, der Kaiser aber hiezu noch nicht gewillt sei. Der Kaiser stehe in engen Verhandlungen mit König Heinrich, habe für die Braut desselben, die Princessin Anna von Cleve, freien Durchzug durch Flandern zugesagt und den Pfalzgrafen Friedrich zur Abschliessung eines Abkommens nach England gesandt. Die Engländer glauben, dass letzteres zu Stande kommen und eine Verfeindung mit Frankreich nach sich ziehen werde, dessen König von dem Kaiser ebenso wie der Papst mit leeren Worten hingehalten werde. — Man erwartet den neuen Gesandten Frankreichs, Bischof von Lavaur. Avila und der Cardinal von Santafiore werden nach Rom gehen. Der Kaiser wird in zehn oder zwölf Tagen seinen Entschluss über die Abreise kundgeben. — Mocenigo bittet um die Absendung Francesco Contarini's als Nachfolger und räth, derselbe möge über Genua und im Winter reisen.

Serenissimo Principe.

Alli 14 del presente forno espedite l' ultime mie quali sarano con queste replicate. Do poi immediatamente gionse di qui uno corrier de Franza; per il che desiderando io de intender quello che portava di novo, mandai il secretario mio à questi illustr[mi] conseglieri. I quali li risposero che non haveano cosa di importantia nè di ressolutione alcuna circa di quello di che haveano detto che stavano in espettatione, ma bene che si continuava in ottime parole et dimostrationi, et che di subito che veniria alcuna cosa, mi la communicheriano; con che esso secretario da soe signorie si partì.

[* Niente di manco, Seren[mo] Principe, mi pare di significarli io intendere per bona via come il Christian[mo] Re non è per fare accordo se 'l non ha il stato di Millano de presenti, et

---

werde Ende October nach Barcelona gehen, wahr sei, lachend erwiderte: „Diese wünschten, dass ich nur zu bald abreise." („Questi voriano che mi partisse troppo presto")!

che tale ressolutione lui espetta con grande desiderio per concludere la pace, ma che questa M^{tà} fin hora non è rissolta di darli quel stato, et per questo la prattica ancor sta su parole general nè segue conclusione. Intendo etiam che questa M^{tà} ha strettissima prattica col seren^{mo} Re d'Hinghilterra, il qual novamente ha pigliato per moglie una sorella [1]) del Duca di Cleves et ha dimandato à Soa M^{tà} il passo per condurre la regina in Inghilterra, il qual li è stato dato cortesemente. Al qual Re li giorni passati fu mandato da questa M^{tà} il conte palatino [2]) per negociare, per quanto intendo, con quello pratiche di accordo, ma fino hora non è seguita conclusione alcuna, benchè Inglesi sperano che habbi à seguire accordo con inimicitia di Franza, et credono che l'Imperatore daghi parole ad esso Re Christian^{mo} et al Pontefice et che debba accordar le cose di Germania, et però, venendo in Italia, credono che debba venir inimico del Re Christian^{mo}.*] Queste cose, ancor che io le habbi da bono loco et da persona che le tratta, pur io non le affirmo per certe à V. Sub^{tà}; ben mi pare debito mio notificarle, acciò che quella prudentissima, che ha avisi da diverse parti, possi giudicar la verità. 104

Di qui si aspetta il reverend^{mo} monsignor di Lavao, ben cognosciuto da V. Sub^{tà} per orator del Christian^{mo} Re. — Va à Roma per le poste il conte di Santa Fior, nepote di Soa Santità; anderà etiam Don Lois d'Avila, gentilhomo della camera, mandato da Soa M^{tà} al Sommo Pontefice; l'ordine con che lui vadi, io ancor non ho inteso, ma se harò alcuno lume, ne darò aviso alla Sub^{tà} V. — Soa M^{tà} tiene aviso certo Barbarossa essere andato in Levante, et fin 10 giorni o 12 farà la ressolutione del passare in Italia o non; nè di ciò mi occorre dirli altro.

Restami solamente dire à V. Sub^{tà} che, vedendo io che fino alli 17 del mese passato lei non havea astretto il magnifico messer Francesco Contarini eletto in loco mio à rispondere et che tanta difficultà sia in questo mio ripatriar, sì che, essendo stato deliberato fino à questo giugno di fare in loco mio, hora

---

[1]) Anna, (1515—1557). Vergl. Bouterwek „Anna von Cleve" in der Zeitschrift des bergischen Geschichtsvereins IV, 337—413.

[2]) Friedrich (II.), Bruder des Kurfürsten Ludwig V. von der Pfalz, geb. 9. December 1482, 1535 vermählt mit Dorothea von Dänemark, regierte von 1544 bis zu seinem Tode 1556.

104 che già è il fine di ottobre, non habbi ancor la certezza de chi habbi à pigliar tal provintia, io resto molto confuso, et però ancor che mi ritrovi star alquanto meglio, pur non essendo ancor sano et dovendo continuare in questo aere che mai mi ha comportato, con potermi poco adoperar per il servitio di V. Ser[tà] et patendo le cose mie di qui et di lì grandemente, io non posso se non supplicar la Sub[tà] V. che, non essendo ancor ressolto il detto magnifico messer Francesco Contarini di venire, la lo facci ressolver et li daghi termine conveniente à partire de lì et venir de qui, acciò io possa repatriar et venir à i piedi della Sub[tà] V.; et certo, se soa magnificentia havesse volontà de venire à questa legatione, mi par che 'l non potria trovar meglior via che andar à Genoa, ove non po mancar che non parti alcuna galea per Barcellona over che il Principe venga con l' armata o parte di essa, con il quale potria venire commoda et securamente, et se Soa M[tà] andasse à Barcellona, soa magnificentia si troveria opportunamente lì; se anco la convenisse venire fino de qui, l' haria meglior camino d' inverno che di estate, perchè qui rare volte piove, non sono fanghi, et venendo d' inverno, schiveria il sole, il quale di estate è grandissimo in queste campagne. Ma io intendo per lettere particolar che soa magnificentia pensa più ogn' altra cosa che questa, per modo che se non sarà provisto per V. Sub[tà] con opportuni rimedij, io mi troverò in Spagna mal contento, non sapendo quando debba repatriar. Però io la prego iterum à proveder ch' io possa tandem venire à i piedi soi, et se io li son molesto, la mi perdoni, perchè certo astretto da grande necessità convengo esprimere questo mio desiderio alla Sub[tà] V. Alla quale etc.

Di Madril alli 24 di ottobre [15]39.

105.

P. Mocenigo an den Dogen. Madrid 26. October 1539.

Die Räthe eröffneten Mocenigo, dass sich der Kaiser entschlossen habe, nach Flandern zu gehen, wohin ihn hauptsächlich seine Schwester zur Beilegung der ausgebrochenen Unruhen rufe, und den Weg dahin durch Frankreich zu nehmen, da ihn König Franz unter den schmeichelhaftesten und ehrendsten Versprechungen darum ersucht habe; in Frankreich

werde derselbe mit dem Könige eine Zusammenkunft haben, hierauf in Flandern mit König Ferdinand zusammentreffen und mit demselben über Massnahmen berathen, welche zum Besten der Christenheit und Venedigs zu treffen seien. Avila sei beauftragt, diese Entschliessungen dem Papste und der Signorie mitzutheilen. — Der Kaiser bemüht sich trotz des Widerstrebens der Prälaten die halbe Annate vom Clerus einzutreiben. — Granvella und Alba sollen sich nach Frankreich begeben. 105

Serenissimo Principe.

Hoggi questi illustr^mi^ signori conseglieri dissero al secretario mio che mi manderiano à chiamar per communicarmi alcune cose; et così questa sera sul tardi essendo ridotti insieme, mi mandorno à dire ch' io andasse à quelli. Alli quali andato, dopoi le prime solite parole monsignor di Granvella mi disse come Soa M^tà^, la quale sempre desidera fare quanto si conviene allei per beneficio della christianità, per poter più facilmente offender il Turco, havea pensato molte volte di dover passar in Italia per ritrovarsi con Soa Santità et più vicina à V. Sub^tà^, per trattar quel che fusse necessario à tale impresa, et per haver più commodità di assettar quel resto che mancasse col Christian^mo^ Re, et etiam per poter provedere alle cose della fede, et per questo stava in espettatione di intender l'essito di Barbarossa et d' il principe Doria, ma al presente vedendo il tempo essere molto avanti et che 'l saria impossibile far questa passata et essendo dall' altro canto per i moti seguiti in Fiandra chiamata de lì dalla regina Maria, esistimando che gionta la persona di Soa M^tà^ in quelli regni, il tutto si acquieteria: per tanto Soa M^tà^ ha deliberato di passare in Fiandra; il che havendo già inteso il Christian^mo^ Re et havendo fatto con lei efficacissimi officij, acciochè andando in Fiandra la vogli passar per li regni soi, prommettendoli che li sarano à tanta obedientia come se lei fossi patrone di essi, offerendoli etiam tutte le commodità possibili, per il che gli ha etiam scritto di propria mano una lettera efficacissima in tal proposito,[1]) però ha etiam deliberato di passare per li paesi di esso Re et partirsi questo

[1]) Dieser Brief ist in den Papiers d'état de Granvelle I 540 ff. abgedruckt.

altro mese mezzo à staffetta, per dire le proprie parole sue, et che per camino si abbocherà con esso Christian^{mo} Re, il quale Soa M^{tà} spera per tal mezzo riddure à congiongere le arme sue contra il Turco, et in Fiandra venirà il seren^{mo} Re de Romani et lì si concluderà tutto quel che parerà più di avantaggio et meglio per la christianità, havendo sempre rispetto alle cose della Sub^{tà} V. come alle sue proprie, perchè desidera di continuare nella bona amicitia che è tra V. Sub^{tà} et lei, la quale manda al presente in Italia Don Lois d'Avila, per render conto di questo et al Pontefice et à V. Sub^{tà}, per trattar etiam quelle cose che li ha date in commissione; soggiongendo che credono etiam che già il marchese di Pescara [1]) sia over sia stato à V. Sub^{tà}, per il che etiam non mancano di mandar danari in Italia et per ogni mezzo far tutte le provision et preperation possibile contra il Turco, dicendomi, se bene questo non sia ancor publicato ad alcuno nè si publicherà fino che non venga monsignor di Lavao orator del Christian^{mo} Re, pur per rispetto di V. Ser^{tà} hanno voluto communicarmelo, del che non si farà alcun altro partecipe per hora salvo il noncio, et mi pregò che tenessi tal cosa secreta. — Io in risposta di questo rengratiai la Cesarea M^{tà} et soe illustr^{me} signorie di così confidente communicatione, pregando Dio che desse felice viaggio à Soa M^{tà} et bono esito alli trattamenti soi; et così presi licentia da soe eccellent^{me} signorie.

V. Ser^{tà} intenderà più particolarmente la commissione del sopradetto Don Alois d'Avila et dall' orator di Soa M^{tà} che è de lì et da il medesimo Don Lois. — Di novo etiam mi occorre dire à V. Sub^{tà} come Soa M^{tà} solecita la esattion della mezza annata dal clero, ma che questi prelati si rendono difficili, benchè si crede che si accorderano. — Dicesi etiam che monsignor di Granvella et il duca d'Alba anderanno in Franza al Christian^{mo} Re.[2])

Di Madril alli 26 di ottobre [15]39.

---

[1]) Alfonso d'Avalos.

[2]) In den letzten 29 Zeilen urgirt Mocenigo die Wahl seines Nachfolgers, da er selbst bei seiner Kränklichkeit dem Kaiser, der theilweise mit Relais reisen werde, nicht folgen und der Zusammenkunft desselben mit dem französischen Könige nicht anwohnen könnte; auch bitte er die Signorie um Rücksichtnahme auf seine bedrängte pecuniäre Lage.

106. 106

P. Mocenigo an den Dogen. Madrid, 1. November 1539.

Der Kaiser versicherte Mocenigo, welcher sich anlässlich der für den nächsten Donnerstag anberaumten Abreise nach Flandern verabschiedete, er unternehme die beschwerliche Reise durch Frankreich nur zum Wohle der Christenheit und um nachzuholen, was bisher von den Conföderirten versäumt wurde; die Heiratsverhandlungen mit König Franz, welcher sonst keine neuen Forderungen gestellt habe, werde er erst in Flandern in Gegenwart König Ferdinands aufnehmen; er kenne den guten Willen der Signorie und missbillige keineswegs ihre Verhandlungen mit der Pforte, wenn sie nur durch die Noth veranlasst würden, da sie in diesem Falle nicht bindend seien. — Briefe aus Mailand. melden die erfolglose Rückkehr Contarini's von Constantinopel. — Mocenigo erfuhr, wie man sich am Hofe beklage, dass die Signorie in particuläre Verhandlungen mit der Pforte getreten sei, und dass in Folge des letzteren Umstandes der Kaiser zur Wahrung seiner Interessen den König Franz um Rücksendung Cantelme's nach Constantinopel ersucht habe. Der französische Gesandte besuchte Mocenigo und versicherte ihn, dass der Kaiser an Verhandlungen mit der Pforte zum Schaden der Signorie nicht denke; auch König Franz sei der Republik sehr gewogen.

Serenissimo Principe.

Dovendo Soa M[tà] partire di qui, per quel che si dice giobbia prossima, hoggi che è il primo di novembre, son andato à quella et li ho detto che, dovendo lei fare uno così longo et laborioso viaggio, ancorchè mi pensava di dover seguir Soa M[tà] così indisposto come mi trovava, pur pensando di non poterla riveder se non in Fiandra, mi havea parso debito et officio mio di andar à basar la mano à Sua M[tà] et pigliar bona licentia per questo tempo de mezzo, pregando il signor Dio che desse prospero et felice viaggio à Soa M[tà] et che à me desse gratia di presto poterla rivedere, et che, dovendo lei trattar negocij tanto importanti, esso signor Dio la illuminasse à fare la volontà soa et cosa che redondi in beneficio della

106 christianitade et che sia degna della grandezza della Mtà Soa, essendo Imperatore et capo universal di essa christianità, et che non volea etiam restar di pregar Soa Mtà che havesse à memoria la osservantia et riverentia che le porta V. Sertà, et che in queste grande trattationi la volesse haver rispetto all' honor utile et dignità della Subtà V. — À questo Soa Mtà havendomi prima udito attentamente mi rispose che questa era la differentia dalli principi alle republiche che poteano quelli far una di queste tal termination, le qual forse non si fariano nelle republiche, per essere le differentie delli pareri, et che lei faceva questo viaggio in questo tempo et fastidioso et pericoloso con pensier bono de l' honor di Dio et della christianità et principalmente per proveder à quel che nel tempo passato è stato mancato di operarsi per l' impresa contra il Turco, sì per Soa Mtà come per li altri confederati, al che pensa di dover proveder di tal maniera che alcuno non habbi manchare al debito suo; replicando che cognoscea ancor lei haver mancato molto et che però la sperava in Dio di dover proveder di tal forma che nè lei nè altri mancassino al bisogno. — Mi disse poi ch' io scrivesse alla Subtà V. che 'l Christianmo Re non li dimanda cosa alcuna; vero è che 'l si ha parlato de alcuni matrimonij, ma che nessuna cosa si concluderà se non in Fiandra con la presentia del serenmo Re de Romani, et che Sua Mtà nel passar per Franza si vederà con esso Christianmo Re, ma che non se starà su altro che su amorevolezze et carezze, et che poi in Fiandra ove io mi troveria, vederia il conto et la esistimation che fa della Subtà V., promettendomi di haver ogni respetto all' honor et al beneficio di V. Subtà, perchè desiderà conservar l' amicitia et pace che ha con quella; dicendomi ch' io dovesse scrivere alla Subtà V. che, sapendo lei che quella[1]) non ha ancor fatto accordo alcun col signor Turco, ma che la si ha fin hora servita del tempo, la vogli hora che la vedea le cose de christiani dover passar unite à beneficio de christiani, non astringersi più con esso Turco, ma servirsi del tempo.

Io, Principe Serenmo, il quale non ho aviso dalla Subtà V. nè so in che termine la si trova col signor Turco, dubitando

[1]) Corrigirt aus: V. Sertà.

che la neccessità et massime delle vittuarie non l' astrenga, 106
ancorchè la non fusse accordata à far qualche accordo con quel Signor, dissi à Soa M^{tà} come questi giorni io havea parlato con li conseglieri soi et che havea detto da me quello che pesava alla Sub^{tà} V. et espressi il bon animo di quella verso Soa M^{tà} et di tutta la christiana religion et la somma necessità che l' astrenzeva à trovar qualche forma col signor Turco et massime per necessità delle vittuarie, et che ciò cognoscendo la M^{tà} Soa, ancorchè seguisse qualche accordo da mo[1]) avanti tra la Sub^{tà} V. et quel Signor, non dovea però non abbracciar et tener per cara la Sub^{tà} V.; et volendo io parlar più avanti in questa materia, lei mi disse che la cognosceva la bona volontà della Sub^{tà} V. et che per la prattica che l' havea delle cose del mondo, la cognosceva etiam in che termine et che necessità la si trovava. Sapeva etiam li diversi pareri che sono in quella republica, et però la mi diceva ch' io dovesse scrivere alla Sub^{tà} V. che tutto quel che facesse per necessità col signor Turco, per metter tempo, non li saria di dispiacer alcuno, purchè la Sub^{tà} V. cognoscesse operar per questa necessità et non per volontà, et che quel che la facesse necessariamente, non dovesse esistimar che fusse di tanto valor che l' astrenzesse à observantia delle promesse fatte col Turco, quando la vedesse la christianità unita et le forze sue tanto gagliarde che, aggiunte le forze di V. Sub^{tà}, la potesse sperar che si facesse danno et giattura ad esso Turco senza manifesto pericolo delle cose di quella; replicando che tenea per fermo che V. Sub^{tà} sempre opererà con questo animo, et che io mi troverò in Fiandra et che vederò et cognoscerò il respetto che ha alla Sub^{tà} V., et che la vole conservar la bona amicitia et pace che ha con la Sub^{tà} V. — Io rengratiai infinitamente Soa M^{tà} della confidente communicatione et del bono animo che tiene verso la Sub^{tà} V., et così da lei presi licentia, la qual era occupatissima in espedir diversi negocij per questa soa partita.

Partito da Soa M^{tà} dopoi ho inteso esserli gionte lettere freschissime da Millano de 24 del passato, per le qual lei è certificata che 'l clar^{mo} messer Thoma Contarini era licentiato dal Gran Signor senza conclusione alcuna; io non havendo

---

[1]) = modo = ora, adesso.

106 lettere da V. Sub^{tà} non so che me dire nè ho modo di parlar in tal materia. — Questi si doleno, per quanto intendo per voce però di piazza, che V. Sub^{tà} habbi negociato separatamente senza vera participation con questa M^{tà}, et che per questo lei ha rechiesto al Re Christian^{mo} che mandi il Cantelmo à Costantinopoli per trattar negocij particolari di Soa M^{tà}, non li parendo che li possa essere opposto: Iddio metti la soa mano et facci succeder quel che è il bene della Sub^{tà} V. et della christianità. Et certo, Principe Seren^{mo}, se io non vedesse una ottima demostration et ottime parole di Soa M^{tà} verso la Sub^{tà} V. et uno bono animo universalmente verso la christianità, io staria con maggior fastidio di quel che sto; ma Iddio provederà al tutto. — Io mi partirò immediatamente drieto Soa M^{tà} seguendo il mio camino più che io potrò con diligentia, et spero nel omnipotente Dio di aggiungere Soa M^{tà} in Fiandra al tempo delle negociationi; voria bene che, et così prego V. Sub^{tà}, che mi faccia gratia di aviare il successor mio in Fiandra, acciò che riposato un poco da questo longo viaggio possa tuor il camino verso la patria etc.

Dopoi scritte, è stato à visitatione mia monsignor di Lavao, orator del Christian^{mo} Re, il qual mi ha detto lui haver inteso di qui che 'l clar^{mo} messer Thoma Contarini ritornava da Constantinopoli senza alcuna ressolutione, dimandandomi s' io ne sapea cosa alcuna. Io li risposi che non havea lettere, ma bene che havea inteso già più giorni che 'l Christian^{mo} Re ad instantia di Cesare havea rimandato il Cantelmo à Costantinopoli, per procurar tregue o pace general o al meno particolar con questa M^{tà}, et che, non essendo successo quanto trattava il clar^{mo} messer Thoma Contarini, potria essere che 'l Turco elezesse di fare una pace particolar con questa M^{tà} per poter far più commodamente la guerra contra la Sub^{tà} V. À questo soa signoria m' interruppe et disse: „Ambasciator, non vi pensate chelli agenti del Christian^{mo} Re, che desidera il bene della Signoria, habbino à procurar cose particolar che possino dar danno à quella republica, nè tal credo che sia la mente di questa M^{tà} di voler accordo particolar, anci se 'l fusse sequita una tregua et che se vedesse il Turco poter dar danni à quella Signoria, officio di tutti doi questi principi saria di tuor le arme in mano nè haver rispetto à tregue alcune;" dicendomi

ch'io stessi securo che'l Re suo ha ottimo animo verso V. Sub^{tà} 106
nè vole che la patisca danno alcuno, quanto in lui sia possibile. — Del che rengratiai Soa Christian^{ma} M^{tà} per nome di V. Sub^{tà} et soa signoria; et di questo mi è parso anco dar notitia alla Sub^{tà} V.

Di Madril al primo di novembre [15]39.

107.

P. Mocenigo an den Dogen. Madrid, 11. November 1539.

Mocenigo theilte dem Kaiser die letzten Nachrichten aus Venedig mit, schilderte ihm die grosse Noth der Signorie an Lebensmitteln, ihre Besorgniss vor einem Angriffe des Sultans und bat dringend um Gewährung freier Ausfuhr von Getreide aus Neapel und Sicilien. Der Kaiser bemerkte: bei festem Zusammenhalten der Conföderirten wäre nicht nur die Defensive, sondern auch die Offensive leicht gewesen; er habe gewiss seine Schuldigkeit gethan und an einen Stillstand mit der Pforte erst gedacht, als er von den Verhandlungen der Signorie in Constantinopel erfahren habe; obwohl er es für unehrenvoll halte, dass die Signorie nunmehr eine kräftige Action seiner Flotte wünsche, um sich die Friedensverhandlungen mit der Pforte zu erleichtern, so werde er doch in Flandern sein Möglichstes zu ihrem und zum Wohle der Christenheit thun, wenn nur sie ihre Pflicht erfülle; Briefe für Neapel und Sicilien werde er ausstellen, aber nicht ohne Clauseln. — Der Kaiser ist heute mit geringer Begleitung abgereist, wird zuerst Mutter und Tochter in Tordesillas besuchen, dann nach Valladolid gehen und in Fontainebleau mit König Franz sich besprechen. Mocenigo will in Madrid die Ausfertigung der genannten Briefe abwarten, drückt seine Freude über die Ernennung Franz Contarini's zu seinem Nachfolger aus und meint, dass derselbe um einen Monat früher als er den Kaiser in Flandern treffen werde, wenn er am ersten dieses Monates abgereist sei.

Serenissimo Principe.

Le ultime mie sarano con queste replicate. Eri recevi con la solita riverentia mia cinque mano di littere de V. Ser^{tà}, una di 8 et una de 12, doi di 17 et una de 18 del passato

107 con li avisi da Constantinopoli et da Corphù, per esecution de le quali inmediate andai à Sua M^tà^ eseguendo prima quanto mi comette V. Sub^tà^ in quella di 8, ringratiando Sua M^tà^ con quella meglior forma di parole che mi soministrö l'intelletto de le offerte amorevole fate in nome suo per l'orator di quella à V. Ser^tà^, et che Don Cesare Cantelmo alli 7 del passato era stato à Venetia et havendo fato intender alla Ser^tà^ V. lui tornar à Constantinopoli per ordine del Christian^mo^ Re per servitio di Soa M^tà^, per la Sub^tà^ V. li era sta dato tutti li favori possibili per esso viazzo. Poi li comunicai li avisi et tractation fate per il clar^mo^ messer Thoma Contarini in Constantinopoli et come el si partiva de lì senza conclusion alcuna di pace o triegua.[1]) Dissi poi la necessità grandissima che ha V. Ser^tà^ de vittuarie, sì per proveder à Napoli di Romania et Malvasia come à tutti li altri lochi soi da mar, et etiam per poter sostentar un' armata così necessaria à questi tempi, et che V. Sub^tà^ havea fatto comprar già più de 4 mesi frumenti biscotti [et vittuarie] in Sicilia et nel regno de Napoli et che fin hora non li havea possuti estrazer, anci essendo alcuni navilij alli cargadori in Sicilia per nome della Ser^tà^ V., era stata data licentia universal à tutti li navilij che dovessero partir de lì, et che, essendo il bisogno tanto grande et tanto necessario, pregava Soa M^tà^ per nome di V. Sub^tà^ che la fusse contenta quanto più presto fusse possibile scriver in quelli regni alli agenti soi che volessero lassar estrazer formenti biscotti et vittuarie per li bisogni de V. Ser^tà^, et in questo, Principe Seren^mo^, non mancai di fare ogni caldissimo officio cognoscendo prima che hora il bisogno che quella ha de vittuarie, et come la po haver veduto per più mano di mie lettere, non ho mancato di far questo officio da me senza sue lettere nè ho bisogno di persuasion, perchè dove io vedo poter giovar alla Sub^tà^ V., son pur troppo ardente et forse troppo animoso, perchè certo non ho altro desiderio che de servirla; et quando io cognosco far operatione che sia grata à V. Ser^tà^, all' hor mi par che cresca l' obligo ch' io tengo all' onnipotente Dio che mi doni tal gratia di operare, et s' io manco, certo è

---

[1]) Bis hieher ist die Depesche in der Hs. von einer anderen Hand als derjenigen Mocenigo's geschrieben. — Über das Sachliche siehe Morosini p. 222, 223.

per non saper più, perchè per il bon voler non manca. — 107
Dissi poi dove si trovava Barbarossa per i ultimi avisi et come potente, ancorchè Soa Mtà habbia freschissimi avisi da Napoli et de Sicilia per la galea tornata che mandò il principe Doria col . . . . . Galengo[1]) homo di Soa Mtà, ponderando il star tanto di Barbarossa con sì potente armata in quelli mari quanto era cosa pericolosissima, et che etiam si poteva pensar, vedendo le bravate del signor Turco, che à tempo novo, non ostante le pratiche delle tregue, sia per invader li christiani con grandissima potentia, et però io pregai Soa Mtà per nome della Subtà V. che la volesse proveder à tanta necessità con opportuno rimedio et scriver al principe Doria et altri capitanei soi che presto à tempo novo siano in ordine per potersi congionger con l' armata di V. Sertà per il beneficio commune della christianità, et che se questo non si farà à tempo opportuno, la christianità scorre grandissimo pericolo come Soa Mtà per la sapientia soa po considerare, promettendoli da parte de V. Sertà che lei dal canto suo non mancherà de far tutte le cose possibili.

Soa Mtà uditomi attentamente come sole, mi rispose che le forze del Turco erano grande, ma che quando questi che sono vicini et hanno confederation insieme facessero di bon core et unitamente il debito suo, esistimava che non solamente fusse facile la deffesa, ma etiam la offesa, et che lei non si ha mai pensato di tregue salvo dopoi che ha visto quello che trattava la Subtà V. col Turco, et che quel che mi diceva non mi diceva per le cose passate, ma per le cose future, benchè la crede che, quando questa estade le armate fussero state unite et che V. Subtà non havesse voluto star à veder, forse che Barbarossa non haria fatto tanto danno quanto ha fatto. Ma questo che è passato et la diffidentia delle armate et altre cose, le quali tutte sono processe mal, sono sta causa de far sollevar in tanta superbia il Turco che, fin che non se provede di altra maniera, le cose de christiani non poleno proceder se non mal, et che Soa Mtà l' anno passato havea fatto provisione

[1]) Die Hs. lässt vor „Galengo" einen kleinen Raum frei. Johann Galego war Zahlmeister der Galeeren in Sicilien und wurde von Doria als Unterhändler mit Barbarossa verwendet.

107 de urche et de grandissima somma de vittuarie per poter far l' impresa offensiva, per far quanto spettava alla parte soa, dicendo: „Voi, ambasciator, possete essere bon testimonio, et che se li altri havessero fatto così, le cose sariano andate meglio," et di novo replicò che tutto quel che dicea non dicea per le cose passate, ma per quelle che haveano à venire. Soggiungendo poi che V. Subtà ha tentato la pace col signor Turco con ogni mezzo et vedendo hora le conditioni dure,[1]) vole che Soa Mtà faci un forzo de armata per facilitar li accordi soi: questo non è honesto; dicendo che se V. Subtà vorà far il debito suo et star à una medesima fortuna con li christiani, Soa Mtà, che l' ama et che desidera la conservatione soa, farà ogni cosa per beneficio di V. Subtà et della republica christiana, et che per questo havea aviato al Pontefice et à quella Don Loys d'Avila, il qual habbi à trattar et negociar et etiam à proveder quanto sarà di bisogno, et che V. Sertà pol molto ben contentarsi, massime vedendo che lei va in Fiandra per beneficio della christianità et per unirla et per tirar più forze che sia possibile de christiani contra il Turco, talmente che lei spera di far sì che esso Turco cognoscerà li christiani essere potenti ad offenderlo et ad redurlo più humile di quel che è al presente. — Circa le vittuarie Soa Mtà disse cognoscer molto bene il bisogno della Subtà V. et che la faria scrivere à Napoli et in Sicilia, acciò la fusse servita, dicendomi che dicesse una parola à Covos, perchè diman, che è il dì di hozzi, lei si partiria et Idiachez la anderia à trovar ove firmeria esse lettere.

Et ditte per me alcune parole di escusation in nome della Sertà V. rengratiai Soa Mtà et del bon animo che l' ha verso la Subtà V. et della estration delle biave delli regni soi, pregandola che fusse contenta di ordinare che esse lettere fussero libere senza clausula. Al che Soa Mtà rispose: „Questo no, orator, questo non si po far, ma basta che la Signoria sarà servita" et così da lei presi bona licentia. La quale hozzi à mezzo giorno è partita con poca compagnia et va prima à Tordesillas, per vedere la matre et le fiole, di poi va à Vagliadolid

[1]) Die Türken verlangten u. A. die Abtretung von Nauplia, Epidaurus und der umliegenden Orte. Morosini p. 222.

et de lì se partirà alli 24 del presente et spera alla fin del mese essere fuor di Spagna; se abboccherà con il Christian^{mo} Re à Fontana Ableos [1]) che son tre poste di qua da Paris, scorrendo più presto che 'l potrà verso la Fiandra. 107

Partito da Soa M^{tà} andai à casa del commendator maggior per negociare le medesime cose con quello che havea negociato con Soa M^{tà}. Il qual all' hora disnava, dove havendo disnato di subito fu mandato à chiamar à Soa M^{tà}, sì che heri non ho possuto essere con soa illustr^{ma} signoria nè similmente hozzi, per essere lei stata fino al partir de Soa M^{tà} con quella, et dopoi partita per essere di subito entrato in conseglio; ma dimane spero in Dio di parlarli et di quanto negociarò con quella darò notitia alla Sub^{tà} V. — Resterò di qui fino che habbi queste lettere de estrattione di biscotti et vittuarie, per poterle aviar alla Sub^{tà} V., et poi seguirò Soa M^{tà}, ancor che siano otto giorni che di continuo piova, et havendo la luna fatto con questo mal tempo, sì che posso essere certo di havere uno pessimo viaggio, il qual certo per la indispositione mia mi è molto mal à proposito; ma farò come potrò et se non potrò andar presto, anderò tardi, et certo alla più presta io non sarò salvo passato mezzo zener [2]) in Fiandra.

Ho inteso per lettere particolar V. Sub^{tà} con l' excellent^{mo} conseglio de Pregadi haver posta pena al clar^{mo} messer Francesco Contarini, acciò el venga à questa legation; se soa magnificentia sarà partita al primo di questo, penso che facilmente la si potrà trovare un mese inanci con Soa M^{tà} di quel che farò io, et la presentia soa à questa corte et apresso questa M^{tà} non potrà salvo giovar alla Sub^{tà} V. in mille occasioni che potrano accader. — Io rengra[tio] quella infinitamente che la habbi pigliato tal pensiero per il mio repatriar. et Dio volesse ch' io havesse possuto schivar questo viaggio di Fiandra, perchè saria stato una bona cosa per me per ogni rispetto, ma patientia, pur che serva la Sub^{tà} V., non mi rencresce incommodo nè danno alcuno che possa patire; alla quale humilmente mi raccommando.

Di Madril alli 11 di novembre 1539.

---

[1]) Fontainebleau.

[2]) Für: gennaro, gennaio.

108 ·108.

P. Mocenigo an den Dogen. Madrid, 12. November 1539.

Covos (Granvella ist seit länger als zehn Tagen abgereist) äusserte zu Mocenigo, die abschlägige Antwort der Türken und ihre hohen Forderungen könnten die Conföderirten zur Einsicht der Unzulänglichkeit ihrer bisherigen Operationen und der Nothwendigkeit eines guten Einverständnisses bringen; der Kaiser werde wie bisher seine Schuldigkeit thun und im Falle der Noth Verpfändungen nicht scheuen; derselbe sei trotz des Widerspruches seiner Räthe, schon aus Dankbarkeit, der Signorie sehr gewogen, werde nicht in Frankreich, sondern erst in Flandern im Beisein seines Bruders Verhandlungen pflegen, und im Falle dieselben, wie er hoffe, zu einem Frieden oder Abkommen mit König Franz führen, jedesfalls das Wohl der Republik zu wahren wissen; auch hoffe derselbe, den Papst zur thätigen Mithilfe bewegen zu können. Mocenigo brachte dankend die stete Ergebenheit der Signorie gegen den Kaiser zum Ausdrucke und bat Covos um baldige Ausfertigung der Briefe wegen der Lebensmittelausfuhr, was letzterer versprach. — Mocenigo bittet den Dogen, ihn für entschuldigt zu halten, falls er auf der Reise nach Flandern keine Nachrichten senden könne.

Serenissimo Principe.

Hozzi son stato al commendator maggior, il quale al presente di qui si ritrova solo, per essere già più di 12 giorni partito l' illustr^{mo} Granvella, ove soa signoria illustr^{ma} si estese molto in escusarsi che per li grandi negocij che la tiene non mi havea possuto parlare; poi mi disse che Soa M^{tà} li havea communicato quanto io havea negociato con quella l' altro giorno, et che era molto contenta et sperava che le repulse et dimande grande, che havea fatte il Turco alla Sub^{tà} V., dovessero esser caggione di ben, replicandomi molte delle parole dittemi per Soa M^{tà} circa la potentia del Turco, et dicendo che ogni volta che sia bona intelligentia tralli collegati et che non si facci come si ha fatto per il tempo passato che tutti hanno mancato, spera che il tutto riuscirà in bene, et ancor

che Soa M^{tà}, havendo fatto una spesa de più di 400 mila ducati 108
in urche vittuarie et altro, la qual sia riuscita spesa di aere
per non haver giovato alla republica christiana nè à Soa M^{tà},
pur si pol veder et cognoscer lei non haver mancato di fare
quanto era il debito suo, eshortandomi ch' io dovesse scriver
alla Sub^{tà} V. che volesse esser constante nella impresa, perchè
la prommetteva che da Soa M^{tà} non si mancheria di far il
debito suo, et che quando la non havesse danari, la impegneria
le entrade delli stati soi, et quando questo non bastasse, li
proprij fioli, et che se alcuni del suo conseglio più d' una volta
hanno voluto parlar dolendosi della operation di V. Ser^{tà}, Soa
M^{tà} come affettionatissima di quella ha tenuto sempre le rason
della Ser^{tà} V., havendo molte cause che la astrenze ad amarla;
et tra le altre cose mi commemorò le demostration che usò
V. Ser^{tà} à Soa M^{tà} venendo di Ungaria in Italia [1]) delle qual
lei ne tiene conto particolar; et hora che la va à questo viaggio
di Fiandra, io sia securo che da parole general et amorevoli
in fuora non è sta trattato nè [2]) è per trattarsi in Franza cosa
pur di minimo momento, et questo la mi affirmava per certo
et che di ciò ne dovesse scriver à V. Ser^{tà}, ma che tutto era
rimesso in Fiandra à trattarsi, da poi che Soa M^{tà} si haverà
trovato à parlamento col seren^{mo} Re de Romani suo fratello, et
che all' hora si sperava che potesse seguir qualche accordo et
pace tra il Re Christian^{mo} et Soa M^{tà}, le qual mi prommettea
che non sariano meno à beneficio della Ser^{tà} V. di quello che
sariano à commodo di Soa M^{tà}, tenendo quella particular pensiero
delle cose della Sub^{tà} V. non meno che delle sue proprie,
esistimando per certo che, vedendo V. Ser^{tà} le dimande del
signor Turco così grande, la vorà esser ferma con li christiani
et non penserà pace nè accordo con quel Signor; et che ancorchè
il Pontefice sia pronto di bone parole à questa impresa,
ma difficile al spender, Soa M^{tà} sperava di redur le cose in
tal termine che Soa Beatitudine non mancheria dal debito suo;
et questa sustantia soa signoria disse con abundantissime parole.

Io, Seren^{mo} Principe, rengratiata prima Soa M^{tà} et soa
illustr^{ma} signoria dell' ottimo animo che l' haveano verso V. Ser^{tà},

---

1) Im Jahre 1532. Vergl. Paruta, 380.

2) Hs. non.

108 dissi che già che per Soa M^tà li era sta communicato il tutto, io restaria di replicar quelle cose che havea dette à Soa M^tà, ma mi restringeria à quelle parte che mi pareano necessarie al presente bisogno, et che io non poteva far di meno di replicar che V. Sub^tà teneva grandissimo obbligo à Soa M^tà dell' amor che la li porta et del desiderio che l' ha della conservation et augmento del stato suo, et che io li prommetteva che la Sub^tà V. ha in somma osservantia et riverentia Soa M^tà et desidera la gloria et esaltation di quella quanto di alcun altro stato del mondo, et che se Soa M^tà ama V. Sub^tà, la fa come principe savio che conosce che l' amicitia della Sub^tà V. non pol se non giovar alle cose sue, et che se Sua M^tà tiene memoria delle dimostration fatte per la Sub^tà V., venendo delle terre di Ungaria, la sappi certo che la Sub^tà V. desiderava far molto maggior cose di quelle. — Rengratiai soa signoria della communication delle trattation che si haveano à far, et la Cesarea M^tà che pensasse al commodo di V. Sub^tà. — Dissi poi: „Signor Illustr^mo, credo che Soa M^tà habbi fatto intendere à V. Signoria il bisogno et necessità di quella Signoria di frumenti et vittuarie; V. Signoria sa etiam quante volte li ho parlato di questa necessità: Soa M^tà mi ha promesso di far scriver lettere in bona forma à Napoli et in Sicilia per la detta estrattione; prego V. Signoria che voglia farmi haver le lettere duplicate per poterle far haver alla detta mia illustr^ma Signoria." Al che soa eccellentia mi rispose che l' era vero et che Soa M^tà gie lo havea commesso, et che mi faria haver le lettere in bona forma et le manderia à far firmar à Soa M^tà, et che fin doi o tre dì le haveria. — Del che rengratiai soa illustr^ma Signoria et dallei presi licentia.

Io espettarò per haver queste lettere per aviarle alla Ser^tà V., et poi, ancorchè li tempi siano pessimi, mi avierò à questo longo viaggio, il qual Iddio mi doni gratia di poterlo far con la vita et sanità et poi venir alli piedi della Ser^tà V.; se quella non haverà mie, come forse la desidera, sappi come sarò in camino et lontano dalla corte, nè haverò materia nè modo di scriver à quella et però la si degnerà di havermi per escusato. Alla qual etc.

Di Madril alli 12 di novembre 1539.

109.

109

P. Mocenigo an den Dogen. Madrid, 25. November 1539.

Mocenigo hat die Exportpatente erhalten, ist aber nicht ganz befriedigt von denselben. Er hat sich bei dem Infanten Philipp und den spanischen Grossen verabschiedet.

Serenissimo Principe.

Dopoi partita Soa M^{tà}, stando in espettatione de havere le lettere della estrattione delle biave, son stato à tuor licentia dall'Altezza del Principe et da questi signori per non perder tempo. Hora havendo havute esse lettere del tenor che la Sub^{tà} V. potrà veder per le copie di elle, et essendo necessario contentarsi di esse al presente, ancor che in tutto le non mi satisfaccino, non possendo parlar à Soa M^{tà} nè havendo modo di farle conzar, le invio alla Sub^{tà} V., per le quale sono stati spesi reali 24 per il presente corrier Genoese, il quale le consignerà al Bellocchio, acciò con ogni diligentia le venghino à V. Sub^{tà}. Alla qual etc.

Di Madril alli 25 di novembre [15]39.

110.

P. Mocenigo an den Dogen. Brüssel, 7. Februar 1540.

Mocenigo theilte dem Kaiser die Ursache der Sendung Alvise Badoer's nach Constantinopel und die neuerlichen Vorbereitungen der Signorie gegen die gefährlichen Rüstungen des Sultans mit. Er bat, der Kaiser möge seine und eventuell auch französische Streitkräfte in die Levante senden, da die Signorie trotz ihrer Verhandlungen mit der Pforte den jüngst durch Guasto und Annebaut überbrachten Versprechungen nachkommen werde. Mocenigo zeigte die Wahl je eines ausserordentlichen Gesandten an den kaiserlichen und französischen Hof für die Verhandlungen in Flandern an. Der Kaiser erklärte, die Guasto und Annebaut ertheilte Antwort der Signorie sei zu allgemein, die für die Vorbereitungen festgesetzte Zeit zu kurz; auf die Darlegungen Christ. Capello's von der Noth der Signorie

110 *habe er angeordnet, dass sie mit einer genügenden Summe Getreides versorgt werde; die Begründung der Sendung Badoer's durch Äusserungen, die er selbst seinerzeit in Madrid gethan habe, sei seit der Reise hieher hinfällig geworden; die Signorie möge ihre weiteren Verhandlungen aufgeben und ihre Flotte mit der christlichen vereinigen; im März werde sich Doria mit der Flotte nach Messina begeben, der Papst werde Geld beisteuern und Ferd. Gonzaga demnächst abreisen und das Nöthige für die Signorie anordnen. — Mocenigo besuchte Gonzaga und Granvella. Der Kaiser wird nach kurzem Aufenthalt an zwei anderen Orten, von 4000 Landsknechten begleitet, nach Gent gehen, hauptsächlich um die dortigen Unruhen beizulegen. König Franz soll hieher kommen. — Der Nuntius äusserte zu Mocenigo, er hoffe zuversichtlich auf das Zustandekommen des Friedens mit Frankreich; König Franz werde einen allgemeinen Waffenstillstand von den Türken erwirken können; die Signorie, welche so sehr den Frieden mit der Pforte wünsche, könnte leicht auf diese Weise in noch grössere Gefahren kommen. Mocenigo erwiderte indignirt, dass die Signorie nur wenn sie verlassen würde, einen Separat-Frieden schliessen werde. — Der französische Gesandte hält eine Vereinbarung zwischen dem Kaiser und dem Könige Franz sowie einen allgemeinen Stillstand mit der Pforte für ziemlich sicher; nach Erlangung des letzteren würden sich die Fürsten den religiösen Angelegenheiten zuwenden.*

Serenissimo Principe.

Le ultime mie forno di 24 de zener da Paris;[1]) dopoi ho riceputo con la solita mia riverentia le sue de 28 decembre et 14 zener con molte replicate, et essendo stato hoggi à Soa M[tà] li ho esposto quanto mi commette V. Ser[tà] per le sue de 28, non ommettendo parte alcuna di esse, dicendo la causa della elettion del magnifico messer Alvise Badoer[2]) al signor Turco et le preparation che la Sub[tà] V. faceva de 85 galee et di mandar 10 mila fanti in Levante et di armar il gallion et le barze. Poi li dissi le nove che la ha de Levante et la

---

[1]) Diese Depesche fehlt in unserem Codex.

[2]) Über seine Sendung, welche mit dem für Venedig so nachtheiligen Vertrage vom 2. October 1540 endete, siehe: Morosini 227, 228; Zinkeisen II 798 ff.; S. Romanin, Storia documentata di Venezia, VI 57—65.

potente armata che fa il signor Turco et le gente da terra per 110 uscir con la persona sua, et che tutte queste provisione si diceva che si facevano per Corfù Zante et Zaffalonia, et che per tanto la Sub^{tà} V. pregava Soa M^{tà} à mandar le forze sue quanto più presto sia possibile in Levante come cosa necessarijssima alla salute della christianità, et etiam, se 'l fusse possibile, far che 'l Christian^{mo} Re mandi le forze sue, saria cosa optima; et affirmai à Soa M^{tà} per nome della Sub^{tà} V. che ogni volta che la vederà le forze de christiani potente et in tempo, non ostante prattica che l'havesse col signor Turco, la faria tutto quel che l'ha promesso per la risposta fatta all' illustr^{mo} marchese dal Guasto et monsignor d'Anibao,[1] et che cognoscendosi la Sub^{tà} V. non esser sufficiente sola alla diffesa di tanto nemico, la conveniva pensarsi etiam tenirlo con quelli mezzi che la po, essendo però constante nell' animo soprascritto. Dissi poi la elettione delli doi oratori, l' uno à Sua M^{tà} et l' altro al Christian^{mo} Re,[2] et che de brevi sarano qui. Ultimo loco dissi della nave retenuta per le nostre galee excusando quel fatto quanto più seppi et potì.

Soa M^{tà} havendomi udito gratamente come è suo solito, mi disse haver vista et aldita la risposta fatta per V. Sub^{tà} al marchese et monsignor d' Anibao, la qual li ha parso molto general et che si restrenze à poco et mette termini tanto brevi che è impossibile far le essecution che bisogna in quel tempo, dicendo che lui non era homo che sapesse far cose impossibile, ma quando la Sub^{tà} V. si contentasse dell' honesto, Soa M^{tà} non mancheria di far il debito suo. Disse poi: „Ambasciator, havendomi detto messer Christoforo Capello[3]) del bisogno della Signoria delle biave, oltra le lettere che vi feci dar in Madril io feci immediatamente scriver à Napoli et in Sicilia[4]) che la fusse servita di una bona somma et si facesse la descrittione delle

---

[1]) Claude d'Annebaut, Baron von Retz, Gouverneur von Piemont, 1538-43 Marschall von Frankreich, 1548 Admiral, gest. 1552. Er und Guasto waren gegen Ende 1539 nach Venedig gesandt worden, um die Signorie nochmals zu einer engeren Verbündung gegen die Türken zu bewegen, was ihnen aber nicht gelang. Morosini 224 ff.

[2]) Antonio Capello und Vincenzo Grimani. Morosini p. 227.

[3]) Gesandter Venedigs bei König Franz I.

[4]) Hs. Sicula.

110 biave de tutti quelli regni, acciò quanto più si potesse dar alla Signoria, si desse," dicendo che dal canto suo la non mancheria di far quanto la poteva à beneficio della Subtà V.; soggiongendo che la Subtà V. immediatamente dopoi questa risposta fatta alli sopradetti signori era devenuta à far uno ambasciator al signor Turco et che V. Subtà si fondava su alcune parole che mi disse Soa Mtà à Madril,[1]) ma che certo la non considerava ben li tempi, ma perchè all' hora l' orator Contarini era ancor à Constantinopoli et che si conveniva à Soa Mtà parlar d' una maniera all' hora, che dopoi partito desconcluso et deliberata Soa Mtà di far questo viazzo, la mi parlò d' un' altra maniera, et ch' io dovesse scriver alla Signoria V. che non dovesse tener più prattica col Turco, sì che di questo la non sapea che dir, vedendo V. Sertà così inclinata alle cose Turchesche, ma che per questo la non resteria di fare dal canto suo il debito suo, et che questo marzo il principe Doria si parteria per Messina et haveria la sua armata in ordine con molta gente, et che 'l sperava che anche il Papa facesse la parte soa et contribuisce con danari, soggiungendomi „pur che la Signoria non fazzi questo anno come la fece l' anno passato, che la non vogli conzonger l' armata sua con la mia et quella de christiani"; dicendo Soa Mtà che la si allegraria che la Subtà V. facesse gagliarde provision, quando la fusse certa che le dovesse esser unite con le sue et con le altre de christiani, le qual armate conzonzendosi sperava che 'l potesse succeder qualche bono effetto. — Della nave Soa Mtà disse non haver di questo aviso alcuno da Napoli, et che li ministri della Sertà V. han torto à tuor quelle cose per forza che i hanno da Soa Mtà di volontà, et che per hora el non sapea che dirmi fino che 'l non havesse nova da Napoli come fusse passata la cosa, et che la credeva che V. Subtà non si parteria dall' honesto in questo caso. — Replicando io la necessità delle biave ha V. Subtà, mi disse che 'l faria tutto quel che fusse possibile, et che l' era qui Don Ferrante, il qual di breve partiria con ordine di proveder quanto più si potesse alla Subtà V. — De l' orator, che manda V. Subtà, non mi disse altro.

---

[1]) Siehe oben Seite 375.

Finiti questi raggionamenti, intrai à domandar à Soa M^{tà} 110 et la pregai che la fusse contenta de dirmi in che termini la si ritrovava circa la pace et unione col Christian^{mo} Re. Al che la mi disse: „Niente più di quel che sapete; ma tutto è remesso alla venuta di Fernando mi fratello, il qual gionto che sarà di qui, che sarà per San Matthio,[1]) et venirà monsignor di Lorena et il grancontestabile à negociar," dicendomi fin hora non esser ressolto alcun particolar, ma che di tempo in tempo mi communicherà come passerano le cose; soggiongendo che 'l Re li havea fatto tutti li honori possibili in Franza[2]) tanti che li pareva troppo, et che esso Re li diceva che quel regno era suo et che la commandasse, et fino che l' era stato in Franza, non era sta parlato di cosa alcuna di prattiche nè di accordi; che Soa M^{tà} desiderava far il viazzo più presto, ma che pregato dalla Regina sua sorella el conveniva star doi dì di più hora in un loco et hora in uno altro. — Finito questo, tolsi licentia da Soa M^{tà}, et perchè Don Ferrante da Gonzaga era in quella camera, io l' andai à bracciar.

Partito da Soa M^{tà} andai à monsignor di Granvella, il qual era con Idiacheç et con un altro secretario che non ho visto mai in Spagna, et dicendomi soa signoria che 'l sapeva tutte le nove da Venetia et che io non mi affaticasse à dirle et che 'l si allegrava molto della mia venuta sana, ancor ch' io non sia molto ben disposto, et che l' havea inteso l' incommodi ch' io havea patito per camino et molte altre amorevole parole, et che soa signoria con quelli altri erano tutta via su le cose Turchesche et che facevano grandissime preparation et che ogni cosa anderia bene, pur che la Sub^{tà} V. stesse unita con christiani, . . .[3])

Ho inteso che Soa M^{tà} questa sera ferma tutti li ordini per le provision della guerra contra il Turco, et per bona via ho inteso che la maggior difficultà che habbia è de la vittuaria, et che hanno deliberato di mandar à cargar nave in Andalusia et in Sicilia. — Soa M^{tà} si partirà luni di qui per andar ad uno loco tre leghe lontan di qui, et poi anderà ad uno

[1]) 24. Februar.
[2]) Der Kaiser hielt sich vom 1. bis 7. Januar 1540 in Paris auf.
[3]) Der Nachsatz fehlt in der Hs.

110 altro[1]) per andar poi à Gant; mena con si 4 mila lanznec et bon numero de cavalli; lassa maggior parte della fameglia soa di qui et molti della corte starano qui, fin che vedano se Soa M[tà] si fermerà à Gant, nel qual loco va principalmente per proveder alli tumulti et cose passate, et dicesi che 'l Christian[mo] Re venirà qui in persona.

Heri io fui al reverendo noncio à visitatione sua, et rasonando de diverse cose lui mi disse haver ferma speranza et quodam modo fermezza che la conclusione della pace tra Soa M[tà] e 'l Christian[mo] Re habbi ad seguir gionto che sarà el seren[mo] Re de Romani, et che soa signoria havea visto tanta confidentia de la persona de l' Imperador nel Re Christian[mo] che 'l sperava che quella diffidentia che era tra loro et quella paura et desiderio di securtà fusse al tutto cessata, et per consequente l' accordo havesse ad seguir; et che 'l Christian[mo] Re over con l' auttorità indusesse il signor Turco ad una tregua general over con le forze sue unite con la christianità dovesse far ricognoscer il signor Turco. Poi disse che V. Sub[tà] mandava questo orator novo al seren[mo] signor Turco, per il che si vedeva espressamente uno estremo desiderio suo di voler far la pace col detto Signor, pensandose di esser fuora di travaglio, ma che potria esser che facendo così la se inganasse et cascasse in maggior pericoli. — Io li risposi che, quanto spetta alla pace tra questa M[tà] e 'l Christian[mo] Re, V. Sub[tà] non poteva intender cosa che li fusse di mazzor satisfattion et che le forze dell' una et l' altra M[tà] fosseno contra il Turco prompte et preste, dal che V. Ser[tà] trazeria utile et satisfattion di animo, et quando seguisse le tregue general, etiam quelle son desideratissime dalla Ser[tà] V. — Quanto aspetta che, facendo V. Ser[tà] pace col Turco, la potria entrar in mazzor intrighi, io li dissi che tal pace non poteva seguir salvo in caso che V. Ser[tà] restasse sola nè havesse le forze de questi principi che contrastassero alle forze Turchesche; all' hora io credeva che la necessità, non la volontà astrenzesse V. Sub[tà] ad accettar quelli partiti che fussero manco dannosi al stato suo et per la religion christiana;

[1]) Es sind wohl Aalst und Dendermonde gemeint; in ersterem hielt sich der Kaiser vom 9. bis 10. Februar, in letzterem am 11. und 12. Februar auf. Ch. F. v. Stälin, Aufenthaltsorte Kaiser Carls V. in den „Forschungen zur deutschen Geschichte“ V 574.

et che li principi christiani, volendo confessar il vero, non potevono con rason dolerse della volontà nè delle operation di V. Ser^tà^ et per tanto io era certissimo che, quando astretta V. Ser^tà^ la prendesse partito col Turco, non havendo i soccorsi promessi da Soa Santità nè da questa M^tà^, non saria nessun de loro che si dolesse della Sub^tà^ V., la qual afferma esser promptissima ogni volta che i principi christiani siano in atto con le forze preparate de offender il signor Turco, non ostante prattica che l'havesse con quello, di osservar tutto quello ch'è promesso nella risposta fatta al marchese del Guasto et monsignor d'Anibao. — Lui disse: „Basta; io vi dico per ben quel che potria esser.“ — Io non posso far che non dica, Seren^mo^ Principe, che à queste parole mi scaldai alquanto et dissi: „Monsignor, io parlerò diman alla Cesarea M^tà^ piacendo à Dio, et cognoscendo quella prudentissima son certo che la non me dirà parole di questa natura per non esser honeste, et quando seguisse la pace tra il signor Turco et quella illustr^ma^ Signoria et che da instigation de maligni, che non credo che potriano, questi principi si movessero contra quel stado, io crederia che Dio, che è giusto giudice, el defendesse da ogn'uno et sappia V. Ser^tà^ che'l mondo dura per li contrarij.“ — Si intrò poi in varij et piacevoli raggionamenti, et da lui presi licentia. 110

Hoggi poi son stato à visitation di monsignor di Lavao orator del Christian^mo^ Re, il qual è pieno di optima speranza che l'accordo tra queste M^tà^ habbi ad succeder et presto; spera etiam che'l debba seguir una tregua general col signor Turco, la qual seguita ha opinione che questi principi attenderano alle cose della fede; ma raggionando poi el mi disse che, mandando V. Sub^tà^ ambasciator à Costantinopoli, giudicava che hora quel signor habbia causa di far ogni cosa che voglia V. Sub^tà^ per pacificarsi con lei, et così presi anche da lui licentia per esser l'hora tarda.

Di Bruseles alli 7 di febraro 1539 [1540].

111.

P. Mocenigo an den Dogen. Gent, 26. Februar 1540.

Mocenigo konnte den Kaiser zur Mittheilung der eingelaufenen Briefe nicht mehr sprechen, da sich derselbe bereit

111 *machte, seinem Bruder zum Empfange nach Brüssel entgegenzugehen. — Der Kaiser hat bei seinem Einzuge in Gent Viele der Rebellion wegen festnehmen lassen; es heisst, er werde aus den rebellischen Ländern viel Geld einziehen, viele Todesurtheile verhängen und ein Castell zur Sicherung von Gent erbauen lassen. — Der Legat Cardinal Farnese und Cardinal Marcello Cervini, bei denen Mocenigo zu Besuch war, erklärten ihm, sie seien von dem Papste beauftragt, in allen Verhandlungen die Signorie zu berücksichtigen und den König Franz zum Frieden mit dem Kaiser zu überreden; letzterer habe sich bereit erklärt, das zwischen ihnen derzeit bestehende Verhältnis aufrecht zu halten oder auch einen wahren Frieden abzuschliessen. Mocenigo und die Cardinäle halten einen Frieden für schwierig. — Gleich nach dem Abschiede des Kaisers von König Franz ist in Frankreich der Herzog von Norfolk angekommen und freundlichst aufgenommen worden. — Ein Gesandter des neuen Herzogs von Cleve ist angekommen — wie Mocenigo hört, zur Erlangung der Belehnung seitens des Kaisers.*

Serenissimo Principe.

L' ultime mie, che con queste sarano repplicate, forno de 7 del presente. Dopoi in Bruseles alli 18 recevi con la solita mia reverentia lettere di V. Sub^{tà} dricciate al magnifico messer Antonio Capello et mi de 29, 30 et 31 del passato, et poco dopoi ricevi etiam le replicate insieme con alcune altre che vanno al clar^{mo} messer Marin Iustignano.[1] Per il che volendo dar esecutione alle prefate di V. Ser^{tà}, essendo andata Soa M^{tà} à Gant, deliberai de partirmi di Bruseles per andar à quella, et ancorchè mi ritrovi malissime disposto, come più di sotto dirò alla Sub^{tà} V., con gran fatica lì arrivai la vigilia di San Mattio, il giorno del qual santo, per esser celeberrimo per la natività di Soa M^{tà}, da lei non potì haver audientia, immo la si partì dopoi disnar; la si messe à camino per Bruseles per incontrar il seren^{mo} Re de Romani, suo fratello, et tornerà de qui sabbato. Gionta che sarà Soa M^{tà}, si esequirà quanto ordina V. Sub^{tà} per le prefate lettere; et di pui havendo havuto la istessa sera ch' io gionsi lettere sue de 7 del presente

[1]) Gesandter Venedigs bei König Ferdinand.

direttive à me,[1]) non mancherò di far quel officio che debbo, 111 ancorchè mi trovi più atto à reposar nel letto che attender à negocij. — Soa M^tà^ intrò in questa città alli . . .[2]), prima mandato 4 mila lanznech con doi mille cavalli armati; ha fatto retenir molti di questi della terra; se dice etiam che ha pronunciato tutti questi essere cascati in rebellion di Soa M^tà^. Si giudica che Soa M^tà^ trazzerà grande somma di danari da questa et doe altre terre che hanno fatto tal rebellion oltra l'ordinario che li darà queste provincie, et tamen farà morir molti come si dice. Pensa di far far uno castello per securarsi di questa grande bella et magnifica città.[3]) Quanto accaderà di giorno in giorno, V. Sub^tà^ sarà particolarmente avisata.

Fin hora non intendo nova alcuna del clar^mo^ Capello, il qual venuto, s'io mi troverò in atto di potermi adoperar, non mancherò di far il debito mio; et certo mi trovo mal conditionato . . . [4]) et però io rengratio Dio che l'habbi deliberato di mandare il clar^mo^ messer Antonio Capello il procuratore, homo che per l'auttorità che li da la Sub^tà^ V. ha il modo di farsi honor, et per le degne conditioni sue et virtù ben cognosciuto dalla Sub^tà^ V. et da quel illustr^mo^ Senato potrà in questi bisogni far il servitio della Sub^tà^ V. con grande satisfattion di quella. Et io essendo nel termine ch'io son inutile al servitio suo, prego la Sub^tà^ V. et quelli illustr^mi^ signori che voglino essere contenti di solicitar il clar^mo^ messer Francesco Contarini à venir alla legatione sua, il quale io so che fino alli 8 del presente mese non havea havuto li danari, et certo io non posso se non dolermi della mia mala et infelice sorte che trovandomi nella calamità che mi trovo della vita et in una spesa eccessiva che convengo spender otto scudi al dì per viver mediocremente, la Sub^tà^ V. resti di espedir uno ambasciator per non li dar danari . . .[4])

---

[1]) Vermuthliche Leseart.

[2]) Die Hs. lässt eine Lücke frei. Der Kaiser zog am 14. Februar in Gent ein.

[3]) Näheres bei M. Gachard: Relation des troubles de Gand sous Charles Quint. Bruxelles 1846, wo sich auch werthvolle Beiträge zur Reise des Kaisers durch Frankreich finden.

[4]) In den folgenden Zeilen klagt Mocenigo, wie sehr er durch seine Krankheit bei der herrschenden grossen Kälte, häufigem Regen und stürmischen Winden herabgekommen sei; er bittet um endliche Abberufung.

111 Heri che era un poco di bon giorno, havendo il reverend^me^ legato[1]) qui vicino, mi parse di andar à far riverentia à sua signoria reverend^ma^ et anco al reverend^mo^ cardinal Marcello,[2]) et così fui ben visto et accarezzato da cadauno di soe signorie; et monsignor reverend^mo^ il legato mi disse haver in commissione dal Pontefice di adoperarsi in tutte quelle cose che tornassero à honor et commodo della Sub^tà^ V. et prestar ogni favor alle cose sue come alle proprie di esso Pontefice, et che se io havessi qualche cosa, per la qual io cognoscesse che fusse bisogno della opera sua, che io aricordasse, perchè la faria volontieri. — Io rengratiai per nome di V. Sub^tà^ la Santità del Pontefice, come era conveniente, et sua signoria reverend^ma^ molto con quella forma di parole che mi parse conveniente, dicendoli ch' io etiam lo faria intender alla Sub^tà^ V. — Da tutte doe soe signorie reverend^me^ separate l' una dall' altra ho inteso in conformità che, persuadendo per nome del Papa soe signorie la Christian^ma^ M^tà^ alla pace et unione con Cesare et con tutta la christianità, Soa M^tà^ chiaramente li ha risposto rengratiar Soa Santità del bono officio che fa per la christianità, et che Soa M^tà^ è rissolto in questa forma che, se Cesare vol star con lui nel termine che si trovono al presente, esser (sic) contentissimo di osservar le tregue et conservar la fraternità et amicitia che intercede tra esse M^tà^; ma che se Cesare desidera più di strignersi con lei et che 'l vogli venir ad una vera pace et unione tal che non li resti più causa di alcuna controversia, lei etiam è prontissima à devenir à questo, et facendosi questa tal pace vol esser amico delli amici et nemico delli nemici de l' Imperatore. — Mi dissero etiam che esso Re li havea dimandato se per via di Roma l' havean inteso che 'l suo orator fusse stato ritenuto à Costantinopoli. Poi mi disse

[1]) Cardinal Farnese, welcher am 24. November 1539 zum Legaten an den Kaiser und den König Franz ernannt worden, um namens des Papstes seine Freude über das Zustandekommen des Friedens auszudrücken und an den folgenden Berathungen der Regenten Theil zu nehmen. Raynaldus, XXI 111, n. 32.

[2]) Marcello Cervini, seit August 1539 Bischof von Nicastro, seit December desselben Jahres Cardinal, wurde dem Cardinal Farnese als Secretär und um den Verhandlungen mehr Nachdruck zu verleihen, beigegeben. Pallavicini, I 385.

che era venuto nova per la via di Germania che la tregua 111 universal era conclusa, et mi dimandorno se teniva nova de questo. — Si parlò di giudicij quel che havesse ad seguir de questa pace tra queste doe M^{tà}, et ancorchè tutti noi desideramo che l' habbi ad succeder, pur non essendosi venuto fin hora à trattation di particolar alcun et per diversi rispetti fu più presto esistimado che la conclusione della pace fusse [più] difficile che oltramente. — Et questi signori mi dissero, immediatamente partito l' Imperatore dal Re, era gionto lì per nome del Re d' Inghilterra il duca di Soffolc,[1]) il qual era stato accettato et honorato da Sua M^{tà}: quel che seguirà di giorno in giorno, perchè siamo proximi al fatto, la Sub^{tà} V. sarà particularmente avisata. — Dimandando io se 'l Re Christian^{mo} daria l' armata sua per unirsi col resto de principi christiani, mi dissero che, seguendo la pace, di sì, ma che altramente no; et così presi licentia da soe signorie reverend^{me}.

Intendo esser qui uno ambasciator del Duca di Cleves[2]) venuto à questa M^{tà}, et mi è stato detto per bona via che la somma della commissione, che lui ha dal suo Duca, è che l' habbi à domandar à Soa M^{tà} che, essendo morto l' illustr^{mo} quondam suo padre feudatario di Soa M^{tà}, quella sia contenta di investirlo de tutti li stadi et terre che lui possiede. Dicesi lui esser potente et presidiato de gente, et haver circa de 8 mila lanznech; se di più intenderò particolarmente quelle cose di Germania, dove si dice che presto Soa M^{tà} è per transferirsi, non mancherò del debito mio per segnificar il tutto alla Sub^{tà} V. . . .[3]) Alla qual etc.

Di Gant alli 26 di febrero 1539 [1540].

112.

P. Mocenigo an den Dogen. Gent, 1. März 1540.

Der Kaiser beklagte sich heftig über die Sendung Badoer's nach Constantinopel, welche Mocenigo zu entschuldigen suchte;

---

[1]) Irrtümlich für Norfolk: Thomas Howard Herzog von Norfolk (1474—1552). State Papers VIII, 245 ff.

[2]) Wilhelm, Sohn Herzog Johann III. von Cleve (gest. 6. Febr. 1539) und Maria's von Jülich, geb. 1516, regierte 1539—1566, starb 1592.

[3]) In den letzten 25 Zeilen wiederholt Mocenigo seine alten Klagen.

112 *die Signorie nehme keine Rücksicht auf ihre Conföderirten, habe auf die Forderung des kaiserlichen Gesandten in Venedig, ihre Flotte mit der christlichen zu vereinigen, nur eine allgemeine Antwort gehabt, und durch ihren Stillstand mit der Pforte im vorigen Jahre den Verlust Castelnuovo's oder wenigstens den so vieler Soldaten herbeigeführt; König Ferdinand sei der Friedensverhandlungen mit Frankreich wegen gekommen, welche nach Ankunft Montmorency's und des Cardinals von Lothringen beginnen werden; im Falle eines Friedens werde König Franz gewiss an dem Türkenkriege thätig theilnehmen. König Ferdinand, dem Mocenigo, von Avila begleitet, seine Aufwartung machte und die Bitte der Signorie vortrug, er möge mitwirken, dass der Kaiser Frieden mache und wirksame Befehle an Doria, sowie an die Vicekönige von Neapel und Sicilien sende, erwiderte: der Kaiser bedürfe einer Überredung zum Frieden nicht und habe für die Versorgung der Signorie mit Getreide schon mehr als das Mögliche gethan. — Granvella, von Geschäften überhäuft, ertheilte dem Secretär Mocenigo's keine Audienz.*

Serenissimo Principe.

Com' io scrissi per le precedente mie de 26 del passato, le qual mandai per via di Roma, io espettava che Soa Mtà tornasse da Bruseles per dar esecution à quanto me impone la Subtà V. per sue de 29 de zener et de 7 del passato; così hozzi conferitomi à Soa Mtà li esposi quanto contien le dette lettere de parte in parte, excusando più ch' io puotì la mission de l' orator [1]) à Costantinopoli, pregando la Mtà Soa fusse contenta di conservar quell' animo verso la Subtà V. che l' ha havuto continuamente et son certo l' ha ancora, et che se à Madril lei considerando la necessità della Subtà V. mi disse quelle parole consultadamente, la volesse anche al presente haver quella istessa opinion pietà et carità verso V. Sertà. — Soa Mtà mi udì attentamente et poi mi rispose, rengratiando V. Subtà che la rengratiava delli officij fatti per lei sì nel dar ordine al signor principe Doria come di accommodar delli tratti delli 3 mila carra del regno [de Napoli] et 3 mila salme de Sicilia, dicendo che 'l Vicerè de Napoli havea scritto à

[1]) Alvise Badoer.

Soa M^tà^ che lassar trazzer 3 mila carra de grano era una gran summa et che per questo quel regno patiria, et che, dagando la tratta libera, era grande interesse et danno di Soa M^tà^ per el danno che la trazeria di questi 3 mila carri, et che V. Ser^tà^, non osservando il capitolato della liga, anco Soa M^tà^ non era obligata alla osservantia di essa, ma che per l' amor la porta alla Sub^tà^ V. non vuol guardar in questo al suo particular interesse, ma farà che V. Sub^tà^ sarà servita, dicendo che 'l suo ambasciatore havea rechiesta la Sub^tà^ V. à unir le armate et che l' havea havuto una risposta general, per modo che anche lei conveniva particolarmente pensar alli negocij sui; dicendo ch' io havea fatto molte scuse et allegato molte necessità che astrenzevono la Sub^tà^ V. à negociar col Turco et haver mandato questo suo ambasciatore, ma che à Soa M^tà^ non parevono sufficiente, massime che V. Sub^tà^ si vol servir di lei alli bisogni soi et poi la non ha rispetto nè à lei nè alli soi confederati, et che questo non si poteva escusar, dicendo: „La Signoria tenta la pace; pensela che, s' io ancor la volesse tentar, non l' haveria più facilmente; ma io ho respetto à lei et lei non ha rispetto à me;“ soggiongendo che l' havea bona volontà alla Ser^tà^ V., sperando che la non debba far cosa contraria à Soa Maestate et che, se l' anno passato la Sub^tà^ V. non faceva quelle tregue col Turco et havesse congionta la sua armata con quella di Soa M^tà^, la credeva per certo che Turchi non haveriano espugnato Castelnovo, over se la Ser^tà^ V. havesse accettato Castelnovo in tempo, non sariano stati persi quelli poveri soldati in quel loco come sono stati persi,[1]) et le cose sariano andate meglio; soggiongendo che V. Sub^tà^ stava sempre sull' offensiva et che à Soa M^tà^ parea che fusse assai questa defensiva che è tal che, quando tutte queste armate si congiongessero insieme, si potria sperar di rovinar quella del Turco. — Et certo, Principe Seren^mo^, io non posso scriver altro alla Ser^tà^ V. salvo che questo principe si dol assai che lei habbi mandato l' orator suo à Costantinopoli. Io non mancai di far qualche replica in giustificatione delle raggion di V. Ser^tà^.

112

[1]) Die Besatzung, 4000 Mann, wurde niedergemacht ausser 300 Soldaten, die sich mit ihrem heldenmüthigen Führer Franz Sarmiento ergaben. Zinkeisen II, 794.

112 Poi dimandai à Soa Mtà, perchè era gionto il serenmo Re de Romani,[1]) se la sperava che presto dovesse seguir questa conclusione di pace et accordo tra Soa Mtà et il Christianmo Re tanto desiderata dalla Sertà V. quanto altra che la possi desiderar, et che la Sertà V. commetteva all' orator Capello et à mi che dovessamo per nome suo far ogni officio in persuader et eshortar Soa Mtà à questo concordio et pace, estendendomi in questa materia assai longamente, rechiedando etiam Soa Mtà che la fusse contenta de dirmi se le forze del Christianmo Re così da mar come da terra concorreriano à questa impresa contra infedeli. — Soa Mtà rengratiò molto V. Sertà di questo officio et giusto et amorevole; poi disse: „L' è gionto mio fratello, il Re de Romani, per questo effetto; saremo insieme; venirano il cardinal di Lorena et il grancontestabile di Franza, et si farà tutto quel che sarà possibile per far questo concordio et del tutto voi ne sarete participe; il qual concordio seguendo, le forze di Franza sarano conzonte con le nostre.“ — Io replicai che Soa Mtà si ricordasse della osservantia et reverentia che porta V. Sertà à quella, et la pregai che volesse far replicar li ordini all' illustrmo principe Doria et alli Vicerè de Napoli et di Sicilia per li frumenti.

Et così presi licentia da Soa Mtà et andai al serenmo Re de Romani; et havendo detto à Soa Mtà che voleva far questo officio con esso Re per nome della Sertà V., volse mandar con mi Don Lois d'Avila per farmi favor con la Mtà del Re de Romani. Al qual conferitomi et fatto, ut mos est, per nome della Sertà V. et riverentia et offerte et proprio, come si dice, belle parole, pregai Soa Mtà per nome della Sertà V. à voler coadiuvar questa pace tra Soa Mtà et il Christianmo Re; poi li dissi quanto havea communicato alla Cesarea Mtà, pregando quella che fusse contenta pregar la Cesarea Mtà à voler mandar ordini al principe Doria et scrivere alli Vicerè di Napoli et di Sicilia per li bisogni di V. Sertà. — Soa Mtà prima rengratiò la Subtà V. di questo officio, poi mi disse: lei saper ch' io faceva bon officio à questa corte et che etiam Don Lois d'Avila li havea affirmato per nome di Soa Mtà, laudando

[1]) König Ferdinand war am 25. Februar mit dem Kaiser in Dendermonde zusammengetroffen. Stälin a. a. O.

molto lei il magnifico messer Marin Iustignan della diligentia 112 sufficientia et valor suo; laudò etiam il magnifico messer Carlo Capello et il magnifico messer Francesco Contarini che erano stati oratori à Soa M^tà^. Poi disse che circa il concordio tra Soa M^tà^ et il Christian^mo^ Re la M^tà^ Cesarea non havea bisogno di persuasion et che la era prontissima à far tutto quel che era possibile et honesto per far questa pace, et che chi volesse persuaderlo più, saria come si dice „addere calcaria calcaribus"; quanto alle cose delle biave et altri ordini promissi, di non mancar da tal officio et che la Sub^tà^ V. sapeva ben che l'havea fatto per la parte sua cerca le biave più del possibile per satisfation della Ser^tà^ V. Delle altre cose Soa M^tà^ non mi dete risposta alcuna, credo studiose, per parerli che le resposte convengino à Soa Cesarea M^tà^.

Io presi dalla M^tà^ Soa licentia et me ne vini à casa certo, Seren^mo^ Principe, molto mal conditionato che non poteva più avanti nè più indrieto, et per non poter più, parendomi necessario che le presenti cose si dovessero communicar con lo illustr^mo^ monsignor di Granvella, ordinai al secretario mio che andasse à soa eccellentia et facendo mia scusa li communicassi il tutto. Il qual andato ha trovato quella occupata nè li ha possuto parlar; diman da matina, piacendo à Dio, lui tornerà per far questo officio.[1])

Hebbi heri sera lettere dal clar^mo^ Capello, le quali mi portò Pelegrin corrier de 24 del passato da Cologna, credo che presto soa magnificentia sarà qui, il qual largamente et honorevolmente supplirà à quanto harà bisogno V. Ser^tà^ et però quella non patirà nelle cose sue, etiam dando licentia ch' io possa repatriar. . .[2]) Alla qual etc.

Di Gant al primo di marzo 1540.

113.

P. Mocenigo an den Dogen. Gent, 2. März 1540.

Granvella erklärte dem Secretär Mocenigo's, welcher ihn fragte, ob er nichts Näheres über das am Hofe verbreitete

[1]) In den nächsten zehn Zeilen bittet Mocenigo neuerdings um baldige Enthebung von seinem Posten.

[2]) Die Schlusszeilen enthalten Mocenigo's nochmalige Bitten um baldige Abberufung.

113 *Gerücht von einem Stillstande mit den Türken wisse, es sei möglich, dass der neulich angekommene Hieronymus Lasky, mit dem er noch nicht gesprochen, solche Neuigkeiten gebracht habe. — Der Secretär erfuhr von Cardinal Marcello und dem Nuntius, dass der erhaltene Waffenstillstand ein allgemeiner, die Signorie aber nicht ohne Schwierigkeiten zugelassen worden sei.*

Serenissimo Principe.

Hozzi secondo l' ordine che per le alligate V. Ser^{tà} harà inteso, essendo ritornato il secretario mio all' illustr^{mo} Granvella, dopoi fatta escusatione, perchè io medesimo non era andato à soa eccellentia, li communicò il medesimo ch' io terzo giorno havea negociato con la Cesarea M^{tà}, al che soa eccellentia li rispose come li dispiaceva della indispositione mia et che, quanto alla communicatione fattali, già havea il tutto inteso da Soa M^{tà}, et che però tanto etiam manco bisognava ch' io havesse pigliato questa fatica di andare allei nè che altra risposta accadeva che facesse, havendo la Cesarea M^{tà} copiosamente parlato meco. Dipoi pregata per il detto secretario per nomé mio che, intendendosi divulgare per la corte non so che di tregue col Turco, la fusse contenta di communicarli alcuna cosa, acciò ne potesse dare aviso à V. Ser^{tà} con qualche fondamento, soa eccellentia prima essendo stata un poco sopra di sè et come pensando li rispose che nè d' Italia nè di Franza sapeva che di ciò vi fusse aviso alcuno, ma bene che di Alemagna era venuto uno Hieronymo Laschi,[1]) il quale ha portato alcune cose in questa materia, le qual non sapeva ancor particularmente, perchè non havea possuto essere con lui, ma che dimane o l' altro dopoi che li habbi parlato, se intenderà alcuna cosa, non mancherà di communicarla. Dimandata se di altre cose ha alcuna nova et se Soa M^{tà} sia per star longamente di

[1]) Hieronymus Lasky, Palatin von Sieradien, trat zuerst in die Dienste Joh. Zapolya's und dann (1538) in diejenigen König Ferdinand's. Er war von letzterem gegen Ende 1539 nach Constantinopel geschickt worden, um eine Verlängerung des Waffenstillstandes zu erhalten und erhielt Anfang 1540 wirklich einen sechsmonatlichen Waffenstillstand, angefangen vom Januar. Vergl. A. v. Gevay, Urkunden und Actenstücke zur Geschichte der Verhältnisse zwischen Österreich und Ungarn und der Pforte, Wien 1842, III. 23 bis 41.

qui, disse non haver altro; et quanto al star di qui di Soa M[tà], che secondo che succederano le cose, così quella disponerà. 113

Questa sera poi essendo andato il detto mio secretario al reverend[mo] cardinal Marcello et reverendo noncio pontificio, insieme li hanno detto circa de questo prima come haveano inteso che questo Laschi havea portato queste tregue et che erano certissime, ma do poi soggiongendo esso secretario et pregando soe signorie se sapevano sopra di ciò alcuna particolarità che se degnassero di communicargiela, disse il reverend[mo] Marcello che intendea che dette tregue erano generali con tutta la lega, ma bene che V. Ser[tà] non senza grande difficultà era stata admessa. Del che fu ringratiate soe signorie reverend[me]. — Io poi, Seren[mo] Principe, come sia stato ad esso Granvella over che per altra via habbi maggior lume, di subito ne darò aviso à V. Ser[tà] alla qual etc.

Di Gant alli 2 di marzo 1540.

114.

Ant. Capello, P. Mocenigo und Marino Giustiniani an den Dogen. Gent, 9. März 1540.

Mocenigo, Capello und Giustiniani erledigten bei König Ferdinand die letzten Aufträge der Signorie. König Ferdinand bezeichnete ein Unternehmen der Türken in diesem Jahre nicht für wahrscheinlich und erklärte, dass der von Hieronymus Lasky gebrachte Stillstand alle Conföderirten umfasse. — Der Kaiser versprach noch heute die Briefe an die Vicekönige von Neapel und Sicilien zu unterzeichnen, nach welchen die Signorie noch mehr als die bereits bewilligten 3000 Wagen und 3000 Lasten Getreide erhalten werde; er habe Doria bereits befohlen, mit der Flotte schleunigst in die Levante zu gehen, und hoffe auch, dass die Signorie ungeachtet der Waffenruhe mit den Türken ihre Flotte zur Vereinigung bereit mache. — Königin Maria ertheilte den Gesandten eine huldvolle Antwort. — Granvella bestätigte, dass er mit der Expedirung der Briefe nach Neapel und Sicilien beauftragt sei, und theilte mit, dass die fünfzehn, von Bernardino de Mendoza befehligten spanischen Galeeren in voller Bereitschaft seien. Er sprach sich sehr

114 *lobend über Mocenigo aus und bedauerte lebhaft dessen Abberufung. Capello und Giustiniani erklären diese bei der bedenklichen Kränklichkeit Mocenigo's für nothwendig.*

Serenissimo Principe.

Hozzi, havendo noi tre oratori posto ordine di andare à far riverentia al seren^{mo} Re de Romani, gionsero lettere à mi Marino di V. Ser^{tà} de 15 et 16 del passato con li inclusi summarij, le qual lettere di subito communicate con li clar^{mi} Capello et Mocenigo, massime non havendo essi dui riceputo alcune altre lettere da V. Ser^{tà}, deliberassemo insieme che 'l fusse à proposito et anci necessario di communicar li detti avisi non solamente al seren^{mo} Re de Romani, ma etiam à Cesare et alla seren^{ma} Regina Maria; et così essendone sta deputata l' hora della audientia, poco dapoi mezzo giorno andassemo primo al seren^{mo} Re de Romani. Al quale havendo io Antonio esposto quanto V. Sub^{tà} mi commette, et havuto in risposta parole general del bono animo et desiderio che tiene verso la Ser^{tà} V., io Marin dissi à Soa M^{tà} come havea havuto lettere da V. Ser^{tà} de 15 et 16 con alcuni avisi di Levante, i quali di ordine de quella li communicheria secondo il consueto. — Letti essi summarij, Soa M^{tà} rengratiò prima V. Sub^{tà} di tal officio che fa con lei, dipoi disse che queste medesime preparationi over simili havea intese dal Laschi, ma che giudicava che, per diffetto de homini da remo, questo anno non potesse uscir così potente armata. — Di poi dimandai come il signor Turco si trovava col Soffi et se da quella parte intendeva potesse havere alcuna perturbatione. Al che rispose Soa M^{tà} il medesimo ch' io terzo giorno hebbi dal Laschi, come V. Ser^{tà} harà inteso. — Li dimandassemo etiam se le tregue di Soa Regia M^{tà}, che communicò à mi Marin l' altro giorno, havea havute in scrittura over à bocca; rispose come havea havute esse tregue dal Laschi et che erano general con tutti li confederati, ma se di ciò havesse havuta scrittura o non, disse che per all' ora non poteva dir altro, et così prendessemo licentia da lei et andassemo alla Cesarea M^{tà}.

Alla qual communicassemo li sopradetti avisi, del che similmente etiam lei rengratiò V. Ser^{tà} et disse che per le tregue Soa M^{tà} non resteria di solecitar l' armata et provision

per la guerra, sì per essere il tempo breve di esse tregue, sì 114
per non si poter fidar del nemico; et dimandata Soa M^{tà} per noi se di tal tregue havea havuta scrittura o non, rispose che non havea havuta scrittura alcuna. — Devenissemo poi circa le vittuarie et dicessemo che, havendo V. Sub^{tà} grandissima necessità di quella, sì per li luoghi soi de Levante come etiam per l' armata, nè havendo havuto ancor esecutione alcuna li ordini di Soa M^{tà} nel regno di Napoli per li tre mila carra di grano et in Sicilia per le 3 mila salme per la difficultà che faceva il Vicerè de Napoli, pregavemo quella per nome di V. Sub^{tà} à dar novi et efficaci ordini, acciò la Sub^{tà} V. fusse satisfatta di quella summa et di maggior che fusse possibile, come etiam sperava che facilmente lei concederia, facendo la Sub^{tà} V. ogni possibile suo sforzo per mettere le 85 galie insieme et le due barze et gallione, il qual sforzo saria vano senza l' aggiuto di Soa M^{tà}, perchè da nessuno altro canto la Sub^{tà} V. espetta esse vittuarie salvo che dalli regni di Soa M^{tà}. Al che lei rispose che già per le parole, ch' io Piero li havea dette li giorni passati, havea ordinato il tutto et che questa sera l' era per segnar le lettere per Napoli et per Sicilia, acciò V. Ser^{tà} non solum habbi con certezza quel che la gie ha promesso, ma etiam maggior summa per quello che si possa, affirmando che la non havea rispetto alle cose sue nè alli loghi soi per accommodar la Ser^{tà} V. — Poi pregassemo Soa M^{tà} che la fusse contenta di far replicar li ordini all' illustr^{mo} principe Doria, acciò fusse presto con l' armata di quella in Levante. Soa M^{tà} disse haverlo già fatto, ma che non mancheria etiam di replicarlo, et che la eshortava et pregava la Sub^{tà} V. ad non mancar etiam lei di far presta provisione di unir tutta la sua armata, come se le tregue non fussero fatte, acciò se possi non solamente resister al nemico, ma etiam far qualche bon effetto. Al che dicessemo che la Sub^{tà} V. non mancava nè mancheria di far dal canto suo quanto l' ha promesso à Soa M^{tà}, et che s' el saria difficultà alcuna, non per altro saria che per il mancamento delle vittuarie. — Et con questo prendessemo licentia da Soa M^{tà} et andassemo alla seren^{ma} Regina Maria, con la qual facessemo quelli officij che sapiamo essere de intention de V. Ser^{tà} conformi à quanto da quella è imposto à me Antonio, dalla qual ne fu risposto molto benignamente.

114 Poi deliberassemo di andar à visitatione dell' illustr[mo] Granvella, al quale presentata la lettera credential di V. Ser[tà] per me Antonio, feci officio conforme à quanto ho in commissione da quella, et perchè le lezessimo etiam li sommarij, dalli quali prendessemo occasione di pregar soa signoria illustr[ma] che la volesse favorir la provisione delle vittuarie sì come Soa M[tà] ne havea promesso et così la espedition delle armate, soa signoria si mostrò facillima et di ottima dispositione à fare tutto quello che possi essere di beneficio di questa armata, dicendo: „Io ho ordine dalla M[tà] Cesarea di espedir questa sera efficaci ordini alli Vicerè de Napoli et di Sicilia che non solamente daghino li tre mila carra et 3 mila salme grosse promesse ut supra, ma quello di più che si potrà à beneficio di essa illustr[ma] Signoria, per l' optima volontà che tiene la M[tà] Cesarea verso quella", et di più disse che, havendo scritto Soa M[tà] in Spagna che etiam le 15 galee che sono del[1]) capitano Don Bernardin de Mendoza dovessero andar per conzonzersi con il resto dell' armata, havea havuto risposta che tutte erano ad ordine et che li danari erano pronti, sì che senza dubio le andariano.

Et per non mancar noi Antonio et Marin de dir la verità, soa signoria entrò à parlar tanto honorevolmente et con tanta laude del clar[mo] orator Mocenigo che più dir nè esprimer si potria, dolendosi che soa signoria convenisse per invaletudine della persona sua solecitar il partir suo da questa corte, nella qual per dir le sue formal parole, disse che 'l desidereria che continuasse sempre per le degne condition et qualità sue, per le qual la Cesarea M[tà] havea la persona sua carissima et molto grata, sì come lei nella prima audientia disse anco à me Antonio; et certo di soa magnificentia ne viene tenuto da ogn' uno in questa corte molto conto. È anco vero che 'l si ritrova talmente della persona mal disposto che, se per V. Ser[tà] non li vien dato modo di repatriar con prestezza, si po credere che l' habbi à finir presto li soi anni. Etc.

Di Gant alli 9 di marzo 1540.

Antonius Capello, procurator,
Petrus Mocenicus, eques,
Marinus Iustinianus,
oratores.

---

1) Hs. de li.

115.

115

Antonio Capello und P. Mocenigo an den Dogen.
Gent, 18. März 1540.

Der Kaiser versprach auf Ersuchen der Gesandten, es möge dem Abte Bibienna der Fortgenuss seiner Abtei gewahrt bleiben, er werde hierüber an den Vicekönig von Neapel schreiben; er theilte ihnen mit, dass sein Gesandter in Frankreich, den Peloux inzwischen vertreten werde, wegen der Friedensverhandlungen mit Frankreich hier angekommen sei; lutherische Abgeordnete seien angelangt und hätten schöne und dienstfertige Worte gebracht, auf welche er erst nach erfolgter Berathung mit König Ferdinand antworten werde; er meine, dass die Lutheraner im Falle des Friedens mit Frankreich zum „Schicklichen" sich bequemen werden; der nach Brüssel berufenen Ständeversammlung werde er nicht beiwohnen. — Granvella theilte den Gesandten mit, dass die Lutheraner den Kaiser um friedliche Beilegung der Differenzen entweder durch ein allgemeines oder ein nationales Concil, durch Beiziehung von Gelehrten oder auf eine andere mögliche Weise ersucht und vorläufig eine gütige Antwort erhalten haben.

Serenissimo Principe.

Havuta hozzi l'audientia di Soa M^tà^, li fu per noi esposto il desiderio che V. Sub^tà^ tiene secondo l'ordine che havemo da quella che 'l reverend^mo^ abbate Bibienna over soi commessi siano admessi à goder la sua abbatia posta nel regno de Napoli. Soa M^tà^ molto benignamente rispose che la Santità del Pontefice ne havea parlato di questo à Roma à l'orator di quella et che però, essendo lei desiderosa di far cosa grata à V. Sub^tà^, scriveria in optima forma al Vicerè, parendoli etiam honesto che, essendo constato che 'l detto Bibienna sia vivo,[1]) l'habbi à goder del suo beneficio. — Del che sommamente rengratiata per noi Soa M^tà^ et posto con quella ordine che presentassemo uno memorial di ciò all' illustr^mo^ Granvella, fu di poi pregata che se l'havea alcuna cosa da novo, la fusse contenta di farne

---

[1]) Siehe oben S. 223.

115 participi di quanto li paresse. Soa M^{tà} disse come in verità non havea cosa alcuna, ma che era venuto l' abbate di San Vicenzo orator suo apresso il Christian^{mo} Re,[1]) mandato à chiamar da quella per intender le particularità che voria la Christian^{ma} M^{tà} da lei per conto della pace, et che in loco suo havea mandato monsignor de Pelu, il qual staria de lì fino il ritorno del detto abbate, et che Soa M^{tà} insieme col seren^{mo} Re de Romani consulterano li modi che si hanno ad tener per questa pace, dicendo che, come le trattation sarano più avanti, la non resterà di partecipar con noi, acciò V. Sub^{tà} ne sia avisata. — Dipoi di questo fu etiam dimandata, havendo noi inteso ritrovarsi à questa corte alcuni ambasciatori de Lutherani, li quali erano stati alditi et espediti da Soa M^{tà},[2]) che però la pregavemo che fusse contenta de farne participi de alcuna cosa in tal materia. Soa M^{tà} ne rispose li detti ambasciatori de Lutherani haver portate optime ed officiose parole mostrando voler l' honesto, ma che in fatto non era poi così, et che però lei li havea rimessi con dirli esserli stato grato tal animo loro così verso di Soa M^{tà} come verso li Catholici, et che lei si troveria con il seren^{mo} Re suo fratello et poi li responderia quanto li pareria honesto che havessero à fare; dicendone etiam Soa M^{tà} che credeva che, quando seguisse la pace tra il Christian^{mo} Re et lei, all' hora Lutherani destituti conveniriano venir all' honesto, ma che hora stanno à veder come succedino le cose. — Fu etiam detto per noi, già che questi mostravono haver bona intentione, potria essere che questa gelosia della detta pace li conducesse à voler far accordo con Sua M^{tà} con honeste conditioni. Al che lei rispose che saria bene che così seguisse. — Di poi fu pregata con la solita riverentia che fusse etiam contenta di communicarne quanto la havesse dalli ambasciatori di Cleves. Al che disse che erano venuti per l' investitura delli stati patrimoniali che'l possiede; nè soggiongendo lei altro circa di questo, non ne parse honesto farle più stretta instantia. —

---

[1]) Franz Bonvalot, Schwager Nicolaus Granvella's, aus einer alten Familie von Besançon, 1528 Rath und Maitre des requêtes, 1530—1532 zum ersten Male Gesandter in Frankreich, 1537 Abt von St. Vincent bei Besançon, 1539—1543 zum zweiten Male Gesandter in Frankreich, hierauf Erzbischof von Besançon, starb 1560. Vergl. Papiers d'état de Granvelle, I, p. VI sv.

[2]) Vergl. J. Janssen, „Geschichte des deutschen Volkes" III, 430 ff.

Ricercata se la era per andar à Bruseles dove si diceva che 115 havea ordinato una dieta de questi stati, la qual havesse ad principiare la terza festa di Pasca, rispose che non era per partir de qui, et che questo era come un ridutto che si havea ad fare à Bruseles dove si ha ad vedere alcuni conti passati tra questi et Soa Mtà, al che non accadeva la persona sua; et così prendessemo licentia da quella.

Dipoi andassemo all' illustrmo Granvella, al qual fu esposto la cosa del reverendo Bibiena et presentato etiam il memoriale; soa signoria dimostrò pigliar ciò molto à core, dicendo che un giovene che habbi combattuto per la religion christiana et per Soa Mtà, non dovea essere privato del suo, il che li parea cosa molto strana, et che secondo l'ordine di Soa Mtà scriveria al Vicerè de Napoli in optima forma, sì che non dubita che l'haverà le sue entrate come è honesto. — Dimandato à soa eccellentia se havea alcuna cosa da novo, disse come era venuto suo cugnado l'abbatte di San Vicenzo,[1]) con il qual non havea possuto ancor parlar et questo perchè hozzi havea preso medicina, sì che ne anco havea possuto andar à palaccio. — Disse poi circa de Lutherani che haveano fatto grandissimi officij di summissione et riverentia verso di Soa Mtà, la qual pregava[no] che per via di concilio general o national o per via de dottori da uno canto et dall' altro con l'arbitrio di Soa Mtà siano cognosc[i]ute queste sue differentie amichevolmente over con quel altro modo che li pare honesto, et che Soa Mtà ha dimostrato haver grati tali officij et il loro bon animo, alli quali ha risposto che sarà con il Re de Romani suo fratello sopra di tal materia, dove vederà di trovar forma conveniente, acciò si possa devenire à tal concordio, nè che si dubitino di essere molestati con arme se loro in questo tempo starano quieti et con questo animo che hanno espresso à Soa Mtà; del che rengratiata soa eccellentia, fu da noi presa bona licentia. Etc.

Di Gant alli 18 di marzo [1540].

Capellus procurator
et Mocenicus eques,
oratores.

---

1) Granvella's Gattin Nicola war die Schwester Bonvalot's.

116

116.

P. Mocenigo an den Dogen. Gent, 22. März 1540.

Mocenigo hörte von dem französischen Gesandten, dass Brissac aus Frankreich angekommen sei und die Nachricht von dem Abschlusse eines fünfmonatlichen, die Venetianer nicht einschliessenden Stillstandes mit den Türken gebracht habe. — Der Kaiser erklärte, jener Stillstand sei durch Vermittlung des Königs Franz und zu dem Zwecke abgeschlossen worden, damit die christlichen Fürsten Zeit zu weiteren Friedens- oder Stillstandsverhandlungen gewännen; er selbst werde ihn nur dann annehmen, wenn der König die Aufnahme der Signorie in denselben bewirken könne, wie er denn von letzterer erwarte, dass sie in ähnlicher Lage das Gleiche thun würde; die Ankunft des Cardinals von Lothringen und Montmorency's hänge von der Annahme der noch nicht besprochenen Einzelheiten der Friedensverhandlungen ab.

Serenissimo Principe.

Heri che fu la dominica delle palme, per essere così consueto, ancor che con grande difficultà, ma restandomi pur ancora un poco di core, non volsi mancare di andar ad accompagnar Soa M[tà] insieme col seren[mo] Re de Romani alla messa la qual fu celebrata in la chiesa di San Francesco. Andato adunque al palaccio di Soa M[tà] et ritrovato nella camera di quella il reverendo monsignor di Lavao orator della Christian[ma] M[tà], il quale per il medesimo officio era lì venuto, dimandato à soa signoria se havea alcuna cosa da novo, mi disse che l'era gionto à questa corte monsignor di Brisac, mandato dal Christian[mo] Re, precipue per render conto di quanto riportava Don Cesare Cantelmo da Costantinopoli, et dissemi che questo era il riporto suo che erano fatte tregue general per cinque lune, principiando dalla luna di zener esclusa la Sub[tà] V., la qual quel signor Turco non havea voluto comprender, perchè havea havuto pratica con lei di pace, per il che non era conveniente che la fusse unita con li altri; soggiongendomi intendere che 'l signor Turco minacciava molto contra la Sub[tà] V. Di poi di questo mi disse molte parole honorevole del rispetto che ha

il Turco ad esso Christian[mo] Re, et che queste tregue erano 116
per dar tempo alli principi christiani di mandar oratori suoi à
quella porta per richieder pace o tregua.

Il che inteso per me, ritornato dalla messa, di subito mandai à dimandar l' audientia à Soa M[tà]. Alla qual andato questa mattina, per essermi sta deputata tal hora, et fatte le consuete riverentie, la pregai che fusse contenta di dirmi quello che portava monsignor di Brisac, massime perchè io intendeva che l' era venuto per render conto à Soa M[tà] di quanto havea operato il Cantelmo in Costantinopoli. Soa M[tà] mi disse Brisac portare che erano fatte le tregue che già forno dette per cinque lune principiando dalla luna di zener et finirano di zugno, et che questo havea fatto à requisitione del Christian[mo] Re per dar tempo à tutti li principi christiani, che voleno pace o tregua dalla sua porta, di poter mandar soi oratori over che uno del Christian[mo] Re vadi con commissione delli principi christiani per concluder pace o tregua, et che questa tregua rimetteva nelli principi christiani di acettarla o non, benchè per questo non voleva restar di far potente armata per offender et defender secondo che li accaderà. Per la qual cosa mi disse Soa M[tà] voler intender dal Re Christian[mo] à che modo si habbi ad far, per mandar à Costantinopoli soi ambasciatori per trattar tal cose. Nè circa di ciò dicendo più oltra Soa M[tà], li dimandai se V. Sub[tà] era inclusa in questa tregua o non, mi rispose che non, ma che 'l credeva che 'l Re Christian[mo] havesse libertà de includerla, et che Soa M[tà] non accetteria queste tregue senza la inclusione di V. Ser[tà], sì per essere lei amica come è à Soa M[tà], sì etiam per esser quel membro in la christianità che per ogni causa merita essere difeso, del qual lei tiene particolar conto et pensier. Mi dimandò poi quel che faria V. Ser[tà] dicendo: „Quelli signori sono savij, non credo che farano cosa contra l' honor suo nè che si getterano all' aqua per questo, massime perchè non sarano abbandonati da me," replicandomi: „Che credete, orator?" Io dissi non haver lettere da V. Ser[tà], et che mi maravigliava non haverle, ma che questa era nova di tanto momento che non poteva salvo dubitar che la mettesse uno grandissimo terror nell' animo di quella, vedendosi abbandonato da tutti et sola in tanto pericolo, et che la necessità, nella qual era ridotta V. Ser[tà], era troppo grande. Replicò

116 Soa M^{tà} che lei non mancheria dal debito suo verso la Ser^{tà} V. et che li faria etiam intendere questo medesimo per l'orator suo, soggiongendomi che il Cantelmo non havea auttorità da lei salvo di trattar le tregue general, sì che Soa M^{tà} non intende per modo alcuno di accettar le tregue con la esclusion di V. Ser^{tà}, et circa di questo fece fine; dicendomi poi: „Sappiate, ambasciator, questa nostra pratica di pace col Christian^{mo} Re prenderà fine per il modo che vi dissi l'altro giorno." Et io dimandandoli qual era questo modo, perchè io non melo aricordava, mi disse: „Con mandar questi mei al Christian^{mo} Re à veder d'intendere l'animo suo et la ressolutione di che si po fare, acciò si sappi come si habbi ad procieder in questa materia." — Adunque dissi: „Sacra M^{tà}, questi illustr^{mi} Lorena et grancontestabile non venirano così presto?" Mi rispose: „Questo sarà secondo che resterano d'accordo le particolarità, le quali fin hora non sono sta trattate." — Et così non mi occorrendo che altro dimandare à Soa M^{tà}, tolsi licentia da quella.

Gionto poi à casa mi forno presentate lettere di V. Ser^{tà} de 8 del presente dricciate à tutti tre noi oratori, qual ricevei con la solita riverentia, per il che ho mandato di novo il secretario mio à palaccio per veder di haver un'altra volta l'audientia, la qual spero si haverà dimane. Etc.

Di Gant alli 22 di marzo 1540.

Petrus Mocenicus eques,
orator.

117.

P. Mocenigo und Marino Giustiniani an den Dogen. Gent, 24. März 1540.

Der Kaiser versicherte Giustiniani, dass Doria nur die Ankunft des Flottencommissärs abwarte, um nach Messina zu segeln; wegen der Getreideversorgung habe er die nöthigen Befehle an die Vicekönige gesandt. Giustiniani dementirte die Nachricht, dass die Signorie bereits Frieden mit der Pforte gemacht habe, damit die Abfahrt Doria's und die Getreidebewilligung nicht gehindert werde. König Ferdinand betonte, dass der Kaiser niemals ohne die Signorie oder zum Schaden derselben einen Waffenstillstand eingehen würde.

Serenissimo Principe. 117

Secondo l'ordine di Soa M^tà^ Cesarea noi Pietro et Marin volendo andar à communicar le lettere di V. Ser^tà^ de 8, perchè poco inanci sopragionse à mi Pietro una non picol febre che molto mi affligeva, fu necessario ch' io Marin andasse à far detto officio con Soa M^tà^ Cesarea. Alla qual dissi che, non havendo possuto venir il clar^mo^ Mocenigo per questo accidente di febre, io era venuto per communicarli le dette lettere di V. Sub^tà^ che per maggior brevità faria lezzer come feci, le qual da Soa M^tà^ forno udite attentissimamente. Mi rispose primo che li doleva molto del male del clar^mo^ Mocenigo con dimostration certo di grande affetto; dipoi che 'l medesimo quasi che scrivea V. Ser^tà^ havea havuto da monsignor di Brisac, mandatoli dal Re di Franza, come al Mocenigo orator heri havea communicato, insieme con lo animo suo di quanto era per far in tal materia, il che perchè giudicava che me lo havesse communicato, non si affaticherà à replicar, et che per quanto spetta all' armata, havea havute lettere dal principe Doria che li avisa tutta l' armata sua esser ad ordine nè aspettar altro che la gionta di Don Francesco Adoardi commissario over proveditor dell' armata, il qual affirmò Soa M^tà^ haver espedito da Bruseles, il quale gionto anderà alla volta di Messina. Quanto veramente al formento da esser tratto dalli regni et dalli stati soi per commodo dell' armata et terre maritime di V. Ser^tà^, disse che havea scritto in bona forma alli Vicerè de quelli regni che commodassero V. Ser^tà^ secondo la necessità de quelli regni. Quanto al biscotto già fatto in Trani, che sarà questa sera con monsignor di Granvella et concluderà quello che si potrà far. — Et perchè Don Alvise d'Avila poco innanci havea detto al secretario Regini del clar^mo^ Mocenigo che in alcuni loci si era divulgata una voce per lettere da Venetia, più fresche che de 8 del presente, come giudicava che V. Sub^tà^ havea già fatta la pace con il Turco[1]) per la qual havea havuto tratte de frumenti et altro, del che V. Ser^tà^ era molto

[1]) Alvise Badoer, der Mitte April nach Constantinopel kam, nahm im Mai 1540 die harten Bedingungen des Friedens an. Morosini 227, 228; Zinkeisen II, 800 ff.

117 allegra, io dimandai à Soa M^tà se l'havea altre nove più fresche da Venetia; mi disse che non, et perchè io dubitai che tal nova potesse impedir et la mission dell' armata à Messina et la concessione de biscotti, dissi che io havea inteso seminarsi alcuna voce per corte et acciò Soa M^tà Cesarea potesse giudicar se la era vera o falsa, li dissi che se bene le lettere di V. Ser^tà erano se non de 8, tamen che io ne havea de 9 da privati et che 'l clar^mo Mocenigo de 13 che non fanno mention di alcuna altra nova da Costantinopoli et di quella che era sta communica[ta] à Soa M^tà, la quale disse et così credere.

Di poi andai al seren^mo Re de Romani, per communicar le sopradette lettere et li avisi che tutti noi oratori havevemo ordine da V. Sub^tà di communicar à Soa M^tà le predette lettere, ma perchè il clar^mo Mocenigo era sta assalito da febre, non havea possuto far meco questo officio con Soa M^tà; et così lette le lettere et aldite per lei con attentione, rengratiò V. Sub^tà et mi disse: „Ben, orator, voi sete stato alla M^tà Cesarea, dalla qual havete havuto quello che desideravi heri da me, che per modestia et rispetto di Soa Cesarea M^tà, che è mio signor, non puotì far altro officio che general, qual credo che harete comprobato con le particularità. Vi replico, orator, che Soa M^tà Cesarea non è mai per far cosa alcuna senza inclusion di quella Signoria et senza commodo suo“ etc.

Di Gant alli 24 di marzo 1540.

Mocenicus
et Justinianus
oratores.

118.

Ant. Capello, P. Mocenigo und Marino Giustiniani an den Dogen. Gent, 31. März 1540.

Antonio Capello ist von Brügge, wo er die Charwoche und Ostern zubringen wollte, wieder hieher zurückgekehrt. — Wie man hört, hat Peloux aus Frankreich die Nachricht gebracht, König Franz wolle sich vom kaiserlichen Hofe entfernen und seine Abgeordneten nicht so bald hieher senden, da der Kaiser die Verhandlungen bis zum September zu verschieben wünsche. Farnese und Marcello haben den Gesandten mitgetheilt, in Frankreich herrsche grosses Missvergnügen über die von dem kaiserlichen

Gesandten überbrachten Vorschläge. — Man erwartet die Rückkehr des nach Frankreich abgereisten französischen Gesandten, nach dessen Berichterstattung Granvella die verschiedenen Vorschläge mittheilen wird. Nach der Äusserung eines Ungenannten wird der Kaiser schwerlich Mailand herausgeben. — Der Herzog von Cleve zeigt noch immer grosses Vertrauen auf seine angeblichen Verbindungen in ganz Deutschland im Falle eines kaiserlichen Angriffes; die Vermittlung haben der römische König und Braunschweig auf der einen, Sachsen und Hessen auf der anderen Seite übernommen. — Zwischen Zapolya und den Türken fürchtet man einen Vergleich. — Es heisst vielfach, der Kaiser habe nach Spanien Befehle zur Aushebung von 10.000 Mann ergehen lassen. In Gent sind neun Aufständische hingerichtet worden; für die übrigen Eingekerkerten hofft man Begnadigung. — Die Befehle für Neapel und Sicilien sind bereits expedirt. 118

Serenissimo Principe.

Essendo io Antonio andato la domenica delle palme à Bruges [1]) con animo di far in quella città li giorni santi et le feste di Pasca, sapendo che la Cesarea M^{tà} era similmente per retirarsi essi giorni iuxta il solito et havendo inteso il gionger delle lettere di V. Sub^{tà} de 8 del instante nec non lo haversi posto al letto del clar^{mo} Mocenigo con non picola febre, convenni per debito ritornar più presto de qui che non era il mio animo, dove ritrovai esser sta data per il clar^{mo} Iustignano esecutione à dette lettere et esso clar^{mo} Mocenigo con parosismi de febre che le duravono hore 12, et perchè intendemo che monsignor Dume, gran armarvol di Soa M^{tà}, se diè partir dimane per Italia, non havemo voluto mancar di significar à V. Ser^{tà} quanto è pervenuto à notitia nostra, sì per persone fidedigne venute à visitatione de mi Pietro come per quello che noi doi similmente havemo inteso da altri, che è il riporto di monsignor di Pelu, ritornato di Franza, il Re Christian^{mo} volersi lontanare da questa corte nè che sono per venir così presto li personaggi Francesi di qui, desiderando la Cesarea M^{tà} differir le trattationi à questo settembre.

---

[1]) Brügge.

118 Siamo stati à visitatione del reverend^{mo} legato [et] del reverendo noncio Poggio, per sottrazer alcuna cosa di queste trattationi, essendosi partito heri mattina per le poste monsignor di Lavao orator del Re Christian^{mo} apresso Cesare. Dalli quali havessemo che monsignor di Pelu ha riportato [1]) di Franza una mala contentezza del Re Christian^{mo} et de l'illustr^{mo} gran contestabile, conceputa dalla ritornata à quella corte di monsignor di San Vicenzo, il qual per nome di Cesare li ha proposto novi partiti di concordio, non toccando quello di che per avanti fra loro era sta parlato del stato di Millano, et che, per quanto li era stato detto da monsignor illustr^{mo} di Granvella, che se bene monsignor di Pelu habbi portato questa displicentia di Franza, pur voleno espettar quello porterà monsignor de Lavao, chiamato da Soa M^{tà} Christian^{ma}, il che aldito communicherà poi la proposition di Cesare et risposta di Franza.

Et à questo proposito habbiamo da uno personaggio che difficilmente Cesare condescenderà à dar il stato di Millano al Re Christian^{mo}, non sapendo à che modo potersi fidare che, havuto quello, Soa M^{tà} non dessignasse anco più oltra, et tanto più che li pare che per dependentia havuto per il Re Christian^{mo} esso stato di Milano, dovesse etiam havere Genoa à sua devotione et qualche altra cosa ancora, il che torneria à gran preiudicio et danno di Cesare per molte raggioni dette in questo proposito.

Habbiamo etiam per bona via che 'l Duca di Cleves continua nella sua confidentia per la unione che si dice havere di tutta la Germania per deffenderlo quando fusse invaso da Cesare con le arme. Però il concordio tra loro si manezza con diversi partiti, tra li quali è uno che 'l seren^{mo} Re de Romani et il Duca di Bransuich [2]) per la parte di Cesare, et il Duca di Saxonia [3]) et Langravio d'Asia [4]) per la parte de Cleves siano arbitri et mediatori.

Di Ungaria si ha quanto ne è comprobato di qui da questo capitolo incluso [5]) che scrive di propria mano Don Ioan Catavio, medico del Re Zuane, et per la mission di Pietro

[1]) Hs. ritornato.

[2]) Heinrich der Jüngere von Braunschweig-Wolfenbüttel (1489—1568).

[3]) Kurfürst Johann Friedrich.

[4]) Philipp der Grossmüthige.

[5]) Nicht vorhanden.

Moldavo,[1]) rechiesto con tanta instantia altre volte al signor 118 Turco, questi signori principiano à temere che potesse seguire alcun concordio tra esso Turco et il Re Zuane.

Il seren^{mo} Re de Romani ha nova che 'l Turco mandava gente sue contra uno signor de àlcuni castelli, christiano, al qual, per non esser immanentemente soggietto del Re de Romani, non po Soa M^{tà} dare aggiuto per le tregue che sono tra lei et esso Turco, castelli importantissimi all' Ungaria et all'Austria. — Quello che per avanti havevemo inteso, hora per più vie habbiamo confirmato la M^{tà} Cesarea per l'andata del duca d'Alba in Spagna haver ordinato farsi chi dice 10 et chi 12 mila fanti: quello che succederà et per qual loco, lo esito lo mostrerà.

Soa M^{tà} dopoi la morte delli 9, che forno giustitiati in questa città, non ha fatto altra giustitia; si spera di clementia verso li altri incarcerati, havendo per quelli supplicato misericordia tutta la città insieme con li seren^{mi} Re de Romani et Regina Maria à Soa Cesarea M^{tà}, la qual hora versa in far fabricare uno o doi castelli in questa città al presente di terra, da essere poi edificati di pietra. — Habbiamo solecitato coll' illustr^{mo} Granvella per le nove lettere de frumenti biscotti et salnetri, nelle qual siano levate ogni conditione che potessero impedire la estrattione de quelli à V. Ser^{tà} come ne promise; ne ha fatto rispondere haverle già espedite in optima forma, sì che etiam le prime sarano obedite senza difficultà alcuna. Etc.

Di Gant all' ultimo di marzo 1540.

Capellus procuratore,
Mocenicus eques,
et Justinianus,
oratores.

119.

Ant. Capello, P. Mocenigo und Marino Giustiniani an den Dogen. Gent, 7. April 1540.

Wie sie erfahren haben, hat der Kaiser dem Könige Franz vorgeschlagen: er wolle seine Tochter dem Herzoge

[1]) Peter Raresch, Fürst der Moldau, im Sommer 1538 durch Suleiman aus dem Fürstenthume verdrängt, flüchtete auf sein Schloss Chiehow in Siebenbürgen, ergab sich aber gegen das Versprechen, dass man ihn nicht an Soliman ausliefere, an König Zapolya als Gefangener. Zinkeisen II, 785 ff; Buchholtz V, 115 ff.

119 *von Orleans vermählen, doch derselben oder einer Tochter König Ferdinand's Mailand nur dann als Mitgift geben, wenn eine Heirat zwischen Philipp von Spanien und der Tochter des Königs von Navarra zu Stande käme, und dieser ihnen Besitz und Ansprüche auf Navarra cedire. Es heisst, König Franz sei über Montmorency unwillig, weshalb sich dieser von den Geschäften zurückgezogen habe. Der Herzog von Braunschweig hat sich zum Herzoge von Cleve begeben. — Der letzte lutherische Tag zu Schmalkalden ist unverrichteter Dinge geschlossen worden. — König Ferdinand fürchtet in Folge von in Adrianopel stattfindenden Ansammlungen türkischer Truppen einen Angriff auf Ungarn. — Es heisst, der Kaiser stehe in engen Verhandlungen mit Barbarossa. — Hieronymus Lasky soll nach Constantinopel abgereist sein.*

Serenissimo Principe.

Essendo venuto à notitia nostra, per diversi rincontri di auttorità et di fede, quali sono li partiti che porse Soa M^{tà} al Christian^{mo} Re, ne ha parso debito nostro per queste significarli alla Sub^{tà} V. Il primo è [1]) che Soa M^{tà} vol dar all' illustr^{mo} Duca d' Orliens sua figliola, la principessa di Spagna, senza far mentione del stato de Millano, dicendo questo essere grande partito, perchè essa principessa po facilmente succedere nelli regni di Spagna, la qual propositione è sta sentita dal Christian^{mo} Re con sommo dispiacer; per il che havendo havuto ordine monsignor di San Vicenzo orator Cesareo che, vedendo che questo primo partito non piaci ad esso Re, li proponi uno secondo, così ha fatto. Il qual è di dar over la ditta figliola di Soa M^{tà} over una del seren^{mo} Re de Romani al prefato Duca d'Orliens con darli il stato di Millano in dote, con questa conditione che all' incontro il Re de Navarra daghi soa figliola al Principe di Spagna et de presenti, per rason de dote, daghi quella parte del regno de Navarra che'l possiede ad esso Principe, cedendo tutte le rason di quel regno con obligatione ferma che'l resto delli beni, così paterni come materni che sono nella Franza, dapoi la morte loro debbano essere liberi

---

[1]) Hs. che.

per conto de ditta dote o dimissoria.[1]) — Vole etiam Soa M^{tà} 119 Cesarea tuor per moglie la figliola del Christian^{mo} Re con dotte della ducea di Borgogna.

Si espetta di hora in hora monsignor di Lavao, orator del Christian^{mo} Re, di ritorno à questa corte, il qual venuto speramo intendere etiam come questi secondi partiti sarano piacciuti ad esso Re, come similmente da Cesare ne è stato promesso che da lei ne saria communicato il tutto. — Non di manco si comproba Soa M^{tà} Christian^{ma} aggravarsi molto dell' illustr^{mo} gran contestabile, il quale per ciò da qualche negocio si ha retirato. — È stato detto etiam esso Re haver mandato à chiamar l' illustr^{mo} armiraglio,[2]) et che si ha retirato verso Paris; delle qual tutte cose giudicamo che V. Sub^{tà} sarà particularmente avisata dalli clar^{mi} oratori soi in Franza.

Il Duca di Bransuich è andato al Duca di Cleves per componer le differentie tra Soa M^{tà} et esso Duca, si dice con commissione assai larga, et seguendo ditto accordo, lo condurrà à questa corte.

La ressolutione della dieta de Lutherani, che si fece il primo di marzo,[3]) fu sopra una propositione di una maggior et più larga contributione de danari del solito per li bisogni loro, et che fra li soi dotti si disputassero fino qual termine nella materia della fede si potesse condescendere per far concordio con li catholici. Nella qual petitione de danari nulla fu concluso, non essendoli stato intimato per innanci secondo il suo costume essa petitione, et però partirno re infecta con ordine di doversi reddure ad una altra dieta in Ismalcaldia, come è seguito.

Questo seren^{mo} Re de Romani disse à mi Marino heri che l'havea aviso da Vienna che in Adrianopoli si faceva notabil

---

[1]) Gleich bedeutend mit: paraferna.

[2]) Philipp Chabot „Admiral de Brion", Graf von Charni und Busançoi, geb. gegen Ende des 15. Jahrhunderts, gest. 1543. Wegen Malversationen im Jahre 1540 angeklagt, wurde er Anfang 1541 zu einer hohen Geldstrafe verurtheilt und verbannt, durch den Einfluss der Étampes aber wieder pardonniert, worauf dann der Connetable Montmorency in Ungnade fiel. Henri Martin, Histoire de France, Paris 1864; VIII, 265 flg.

[3]) In Schmalkalden. Vergl. Janssen, III, 429 f.

119 adunatione de Turchi, il che temeva che si facesse contra l' Hungaria; et nella materia della pace tra la Cesarea M^{tà} et Christian^{ma}, che Cesare presto ne dechiareria in che termine si retrovasse il negocio.

Ne è stato detto etiam Soa M^{tà} Cesarea haver stretta pratica con Barbarossa di far accordo col signor Turco con dar ad esso Barbarossa il regno de Tunis, et che è qualche difficultà della Golletta, perchè Soa M^{tà} la voria tener per lei et Barbarossa la vole o integra o rovinata.[1]) — Oltra di questo habbiamo che Soa M^{tà} pretende di haver da queste provincie uno million et mezzo d' oro. — Ne occorre etiam significar à V. Ser^{tà} come, ancorchè Don Hieronimo Laschi al partir suo de qui affirmassi à mi Marino con giuramento che non havea commessione da queste M^{tà} di andar lui à Costantinopoli, ma ben di mandar uno suo servitor come fu scritto à V. Ser^{tà}, tamen per la corte universalmente si dice che 'l vi è andato. Et perchè ne è parso tali avisi degni di notitia di V. Ser^{tà}, habbiamo voluto espedire le presenti per via di Anversa et Augusta in diligentia, per le quali sono stati spesi scudi 39, non havendosi possuto spender manco, non occorrendo li ordinari spacci se non di mese in mese.

Di Gant alli 7 di aprile [1540].

Capellus procurator,
Mocenicus eques,
Justinianus,
oratores.

120.

Ant. Capello, P. Mocenigo und Marino Giustiniani an den Dogen. Gent, 10. April 1540.

Der Kaiser wird auf Ersuchen des kürzlich angekommenen Ricci von Montepulciano Andelot zur Beilegung der zwischen Ottavio Farnese und seiner Gemahlin bestehenden Misshelligkeiten absenden. Selve ist aus Frankreich hier angelangt. Cardinal Marcello hat von dem Nuntius in Frankreich erfahren, dass die Friedensverhandlungen nach Aussage Montmorency's und

---

[1]) Vergl. Morosini 222; Zeller 183, woselbst die einschlägige neuere Literatur angegeben ist.

des Cardinals von Lothringen gut, nach Anderen schlecht stehen; 120 *Mocenigo hofft, von dem Kaiser hierüber Zuverlässiges zu erfahren. Doria will vor dem Zustandekommen des Friedens mit seiner Flotte Genua nicht verlassen.*

P. S. König Ferdinand hat aus Wien erfahren, dass die Türken zuerst den Tod Katzianer's an Zriny rächen und bei ihrem weitern Zuge bis Wien auch Buda angreifen dürften.

Serenissimo Principe.

Le ultime nostre forno de 7 del presente, quali sarano con queste replicate. Do poi per le ultime nostre private de 18 et 22 siamo avisati V. Subtà haver inviato sue de 18 quali à sua notitia non habbiamo ancor riceputo; queste sarano per messer Giovan de Montepulzano, qual li giorni passati venne di qui in posta per nome di Soa Santità, per pregar la Cesarea Mtà che vogli far alcuna provisione ad una mala contentezza che par sia nasciuta fra li illustrmi signor Ottavio et la figliola di Soa Mtà,[1]) come meglio da Roma V. Subtà harà inteso. Per la qual cosa da Cesare si espedisce monsignor di Andelot per far cumulatissimo officio in questa materia, il qual poi per quel si dice anderà à Napoli à casa sua. — Terzo giorno gionse di qui monsignor di Lavao dalla corte di Franza, il quale immediatamente parlò prima con monsignor di Granvella et poi con Soa Mtà. Del riporto suo ancor nulla havemo possuto intendere con certezza; espettamo che Soa Mtà ne facci alcuna communicatione, come quella ne ha promesso et etiam monsignor di Granvella; tamen dal reverendmo di Nicastro[2]) havemo che ha nova dalla corte di Franza de 5 che quel noncio pontificio ne havea havuto dall' illustrmi di Lorena et contestabile che le cose della pace passeriano bene, ma che da altri intendeva che pur continuava questa medesima mala contentezza, della qual etiam in questa corte si raggiona.

Uno commesso di Don Antonio Doria ne ha detto tra molte altre cose in certo longo discorso che 'l principe Doria non partiria da Genoa con l' armata sua se non habbia nova

---

[1]) Das Nähere hierüber bei Leva III, 306 sg.

[2]) Marcello Cervini.

120 di quanto sarà concluso de qui circa la pace tra la M^{tà} Cesarea et Christian^{ma}.

Di Gant alli 10 di aprile 1540.

Per omnes tres [oratores].

Postscriptum. Questa matina che sono li 11, essendo io Marin de more andato ad accompagnar il seren^{mo} Re de Romani alla messa, da Soa M^{tà} mi è stato detto lei haver avisi freschi da Vienna in conformità di quanto V. Sub^{tà} per l' ultime de 7 harà inteso delle adunationi che fanno Turchi in Andrinopoli, et che si giudica che venirano à danni del conte di Serin [1]) per vendicar la morte di Caccianer,[2]) quale già era fatto homo del signor Turco, dove acquistando li castelli di esso conte venirano ad far maggior progresso fino à Vienna, et che anderiano etiam alla volta dell' Hungaria per prender Buda, ma che Soa M^{tà} havea già dato ordine di convenienti preparationi per resisterli.

121.

Ant. Capello, P. Mocenigo und Marino Giustiniani an den Dogen. Gent, 16. April 1540.

Der Kaiser versicherte die Gesandten, dass er den Stillstand mit den Türken nicht angenommen habe; die Verhandlungen mit Frankreich könne er nicht mittheilen, weil sie noch nicht abgeschlossen seien. König Ferdinand besorgt einen Angriff der Türken auf Ungarn von Belgrad oder Siebenbürgen aus und eine Bewegung des Pascha von Slavonien Zriny's halber, weshalb Königin Maria zur vorläufigen Abwendung der Gefahr Lasky an den genannten Pascha gesendet habe. Herzog Ernst von Baiern ist zum Erzbischof von Salzburg ernannt

---

[1]) Nicolaus Zriny.

[2]) Johann Katzianer von Katzenstein, aus einer alten ober-krainischen Familie, seit 1528 Feldhauptmann in Ungarn, 1532 General, hierauf Rath König Ferdinand's und Landeshauptmann in Krain, 1537 Generalfeldmarschall, entfloh nach dem Unglück bei Essek (October 1537) aus seiner Haft in Wien, trat mit den Türken in Unterhandlungen und wurde auf dem Schlosse der Grafen Zriny ermordet (27. October 1539). Vergl. J. Bergmann „Medaillen auf ausgezeichnete Männer etc., Wien 1844." S. 252, Anm. 2; Voigt, „Katzianer" in Raumer's Hist. Taschenbuch 1844.

worden. Der Herzog von Cleve, mit Heinrich von Braunschweig 121 *hier angekommen, hat dem Kaiser erklärt, er wolle als „Vasall und treuer Diener" auf Geldern verzichten, wenn die von ihm vertretenen Ansprüche ungenügend befunden würden; der Kaiser hat freudig die Prüfung seinem Bruder Ferdinand überlassen. Poggio gegenüber hat der Kaiser die Unzufriedenheit des französischen Königs mit den ersten Vorschlägen zugegeben, aber erklärt, er werde eine mehr befriedigende Antwort geben lassen. Poggio und Cardinal Marcello haben von Rom aus Nachrichten über die Verhandlungen Priuli's in Constantinopel erhalten, während die Gesandten hierüber aus Venedig leider noch keine Berichte bekamen. König Ferdinand soll bald abreisen; hiedurch wird Marino Giustiniano, pecuniär ohnehin schon in übler Lage, noch empfindlicher betroffen und gezwungen, die Signorie um theilweise Vergütung seines Schadens und um schleunige Absendung seines Nachfolgers zu bitten.*

P. S. Nach sehr glaubwürdigen Berichten wird der Kaiser durch Scepperus den König Zapolya zur Mithilfe an der Vertheidigung oder zur einstweiligen Übergabe Buda's in seine Hände überreden, im Verweigerungsfalle ihm aber den Krieg erklären lassen. Er hat österreichischen, steierischen und kärnthnerischen Abgeordneten seine Hilfe gegen die Türken versprochen und deshalb beschlossen, bald nach Deutschland zu gehen. Mit dem Könige von Dänemark soll er einen zweijährigen Waffenstillstand geschlossen haben und Peloux wiederum nach Frankreich senden wollen.

Serenissimo Principe.

Ritrovandomi io Pietro ancora pur indisposto in casa non ho pussuto insieme con li mei collega esequire con le Cesarea et Regia Maestade le lettere di V. Ser^tà^ de 17 marzo tandem terzo giorno ricevute, et però noi Antonio con Marino hoggi siamo andati à Soa M^tà^ Cesarea alla qual facessemo lezzere li sommarij da Costantinopoli del riporto di messer Francesco di Priuli.[1] La qual M^tà^ prima rengratiò V. Sub^tà^ dell' officio che la continua seco in avisarli le nove occorrente; di poi quanto alle tregue offerite dal signor Turco alli principi christiani, disse

[1]) Über seine Verhandlungen ist mir nichts Näheres bekannt geworden.

121 esso Cesare che V. Sub^tà^ già dovea saper quelle non essere state accettate da lui, mostrando che esse tregue poco importassero à detti principi christiani. — Dicessemo poi che pregavemo Soa M^tà^ se havea alcuna cosa da novo, della qual V. Sub^tà^ ne potesse essere fatta participe, fusse contenta di communicarnela. Rispose che delle prattiche che la havea con Franza, essendo quelle ancor confuse et non ressolute, non poteva dir altro, ma che quando seguisce alcuna cosa, ne la faria intendere.

Con che, tolta licentia da Soa M^tà^, andassemo à far il medesimo officio con il seren^mo^ Re de Romani. Il qual dopoi di haver mostrato satisfattione per tal communicatione ne disse che la li parea importante, et che heri sera havea havuto avisi da Vienna per li quali molto si temeva all'Hongaria per la via de Belgrado et alla Transilvania, et che etiam alli confini della Sclavonia quello Bassa faceva moto de arme, per quello che si giudicava per andar contra il conte di Szrin, per la qual cosa la seren^ma^ Regina havea mandato [* à quel Bassa, per intertenirlo che à questo tempo non facesse alcun moto,*] Don Hieronimo Laschi lì gionto per le poste per andar à casa sua in Polonia, questo replicando et dicendo di qui partito per andar à casa sua et non per altro. Ne communicò etiam la morte del reverend^mo^ cardinale Salsburgense [1]) et la elettion in quel archiepiscopato del reverend^mo^ Pataviense [2]) fratello dell'illustr^mi^ Duchi di Baviera; et così similmente partissemo da Soa Regia M^tà^.

Il Duca di Cleves quarto giorno gionse à questa corte insieme con il Duca di Bransvic, honoratissimamente incontrato, qual doi giorni continui ha negociato con il seren^mo^ Re de Romani solo et hozzi poi è andato à basar la mano à Soa M^tà^ Cesarea introdutto da esso seren^mo^ Re de Romani, et per quel intendemo, dopoi la humile et debita riverentia fatta, disse che come vassalo et bon servitor di Soa M^tà^ Cesarea era venuto per dechiarirli quale rason havea lui nel ducato di Gheldria, per le quali secondo il conseglio delli soi era intrato in quel

[1]) Matthäus Lang, geb. 1469, 1505 Bischof von Gurk, 1511 Cardinal, 1519—1540 Erzbischof von Salzburg.

[2]) Herzog Ernst von Baiern, geb. 1500, 1517 Bischof von Passau, gest. als Erzbischof von Salzburg 1560.

ducato, et pregava Soa M[tà] che con la sua giustitia et bontà 121
volesse cognoscer qual le siano et farli bona giustitia, perchè quando non havesse bone raggioni, lui poteva vivere etiam senza quel ducato. Al qual fu risposto da Soa M[tà] che lo vedeva volontieri et massime con questa sua propositione et che con tal sua venuta havea assai guadagnato, et che 'l seren[mo] Re de Romani suo fratello vederia le raggion dell' uno et dell' altro.

È gionto di qui il secretario dell' abbate di San Vicenzo, orator Cesareo apresso la Christian[ma] M[tà]; non mancaremo del debito studio nostro de intender il riporto suo et la risposta fattali.

À proposito della pace di Franza [* dal reverend[mo] Nicastro et dal reverendo noncio Poggio *] havemo havuto che, essendo andato [* esso Poggio à Cesare *] per intendere alcuna cosa de ditta pace, li fu detto che era vero che per la propositione fatta al Re Christian[mo] da monsignor di San Vicenzo esso Re si havea resentito, ma che non era maraviglia se per il primo parlar non era rimaso satisfatto, ma che li darà risposta per la qual poteva più satisfarse.

Non volemo etiam ometter di dire che il reverend[mo] cardinal Nicastro et noncio Poggio ne hanno detto che, essendo stati con Soa M[tà], fu raggionato del riporto del Priuli venuto da Costantinopoli, et essendoli sta dimandato da noi per che via le haveano, disseno: „Noi l'habbiamo havuto da Roma et da uno nostro da Crema.“ Per il che V. Ser[tà] vede che noi siamo li ultimi che havemo li avisi di quella per communicarli à Soa M[tà], et questo li dicemo perchè, quando havessemo li avisi in tempo, ne dariano materia di poter più facilmente negociare et intendere le nove di qui.

Si raggiona per tutta la corte che si ha per certo la partita del seren[mo] Re de Romani et presta, dal che nascerà una altra incommodità de mi Marin nel ritorno, così per il pericolo della vita mia in così lungo viazzo come per una spesa excessiva et insupportabile alle mie debil facultà la qual mi è necessario à fare, perchè se nel venir in Fiandra in spese sole di viver ho speso scudi 300 del mio oltra il salario che mi da V. Ser[tà], nel ritorno sarò forzato spender altrattanto del mio con così notabil giattura di casa mia che ben haverà causa di raccordarsi di questa legatione mia, et per segno di ciò V. Sub[tà]

121 saperà per quella fede, per la qual io son christiano et per quella ch' io servo V. Ser[tà], che se ho voluto vivere in questa corte, ho convenuto far vendere tutti li mei arzenti in Anversa per valuta de 550 ducati nè mi mancheran testimonij che li habbino recognosciuti dopoi venduti, che è il clar[mo] messer Antonio Capello il procuratore, et così io Antonio faccio fede esser la verità; per il che io prefato Marino con quella confidentia, che dè haver ogni fedelissimo servitor, vivo in speranza che V. Sub[tà] con la sua clemente et consueta liberalità vogli restaurar almen parte del mio danno et incommodo, reccordandosi de inviar il mio clar[mo] successor con quella maggior celerità che è possibile. . .[1]) Etc.

Di Gant alli 16 di aprile 1540.

Capello
Mocenigo
Giustignan
ambasciatori.

Postscriptum. Siamo stati certificati da persone dignissime di fede che la M[tà] Cesarea ha mandato per le poste Don Cornelio Scepero[2]) al Re Zuane, per dechiarirli che lei vol tuor la defensione di quel regno di Hungaria et però suade esso Re à defendersi dal Turco, venendo all' ossidione di Buda, offerendogli le forze sue che sarano sufficiente iuxta le sue capitolationi, et in caso che esso Re Zuane mostrasse timor tanto che non volesse star à quella defensione, detto Scepero ha ordine di rechiederli che 'l dia Buda nelle mani della M[tà] Cesarea, la qual vole defenderla et promette che, espedita la impresa, la restituerà ad esso Re Zuan fedelmente et di ciò promette darli ogni cautione che 'l vorà in scrittura. Quando veramente detto Scepero vedesse che 'l Re Zuan non volesse defenderla in

[1]) In den letzten 12 Zeilen bittet Mocenigo den Dogen, er möge die baldige Abreise seines Nachfolgers veranlassen, falls sie nicht schon erfolgt sei.

[2]) Corneille Duplicius de Scepper genannt Scepperus, geb. 1502, Vicekanzler König Christian II., Mitglied des Staatsrathes der Niederlande, von dem Kaiser zu vielen wichtigen Missionen verwendet, starb 1554. Vergl. Jules de Saint-Genois „Recherches sur le véritable nom etc. de Cornille de Scepper“ (im „Messager de sciences historiques de Belgique“, 1856, p. 1—27) und St. Genois et G. A. Yssel de Schepper „Missions diplomatiques de Corneille Schepper“ (Bruxelles 1856).

compagnia di Cesare nè darla à Soa M[tà] Cesarea da essere defesa 121
con la conditione sopradetta, per causa che 'l volesse adherir al signor Turco, in tal caso ha commissione de protestarli la guerra.

Dalli medesimi, che si hanno havuto le cose soprascritte, io Marino ho inteso come Soa M[tà] Cesarea ha risposto à gli oratori delli stati de Austria, Stiria, Carintia et altri patrimoniali de Soa M[tà], che li dimandano aggiuto contra il Turco sufficiente, che era prontissima à defenderli non solum con li danari soi, ma etiam con la persona, et però havea determinato venire in Germania per concordar quelle differentie, per haver tanto maggior facilità, et che però stesseno di bono animo.

El vien detto da persone di credito che Soa M[tà] Cesarea, tendendo hora à rimover li impedimenti che l'ha in Germania, ha fatto tregue con il Re di Datia[1]) per doi anni. Manda etiam iterum monsignor di Pelu al Re Christian[mo]; cercaremo de intender la causa et ne daremo subito aviso à V. Ser[tà].

Di Ganta alli 17 di aprile [15]40.

Per omnes tres oratores.

122.

Ant. Capello, P. Mocenigo und Marino Giustiniani an den Dogen. Gent, 18. April 1540.

Der zweijährige Stillstand mit Dänemark ist geschlossen. König Ferdinand wird etwa am 10. Mai abreisen, um am 23. Mai auf dem Convente zu Speier zu sein, bei welchem alle katholischen Fürsten wegen der Concilsfrage erscheinen werden; für die lutherischen Fürsten wird eine Versammlung nach Nürnberg berufen werden, an der die von Speier kommenden Fürsten Theil nehmen werden, was bei den Päpstlichen Besorgnis erregt. Der Kaiser hat von dem Herzoge von Cleve vor der Prüfung der gegenseitigen Ansprüche die interimistische Abtretung Gelderns an eine dritte Hand verlangt.

Serenissimo Principe.

Si sono confirmate le tregue per doi anni fra la M[tà] Cesarea et [il] Re di Datia.[2]) La partita di questa M[tà] Regia sarà circa

[1]) Dänemark.

[2]) Es geschah in dem sogenannten Vertrag von Gent vom 14. April 1540. Henne VII, 274—282.

122 li 10 di maggio et anderà di longo à Spira dove si ha da ritrovar alli 23, che sarà il giorno delle pentecoste,[1]) et vi conveniranno etiam tutti li principi Catholici, ecclesiastici et laici in persona over per li soi oratori, et ivi si tratterà de modo et forma concilii servanda con Lutherani.[2]) Il qual convento si giudica non passerà giorni 20 et in questo mezzo sarà intimato ad alcuni principi Lutherani che debbano andar à Norimberg, se 'l luogo non si muterà,[3]) dove conveniranno etiam il seren^{mo} Re de Romani con tutti li Catholici che sarano stati in Spira et ivi tratterano l' accordo, dal quale pontificij temono per l'auttorità del Papa.

La M^{tà} Cesarea ha fatto proponer l' altro giorno dopoi la prima audientia al Duca di Cleves che è contenta che 'l seren^{mo} Re de Romani, suo fratello, veda le sue raggioni et decida secondo quelle, ma prima vol che 'l depositi il ducato di Gheldria in mano d' uno terzo. À questa propositione il Duca ancor non ha risposto. Etc.

Di Guant alli 18 di aprile 1540.

Per omnes tres oratores.

123.

Ant. Capello, P. Mocenigo und Marino Giustiniani an den Dogen. Gent, 26. April 1540.

Bernhard Tasso theilte ihnen mit, dass man Siebenbürgen von den Türken für bedroht halte; K. Franz habe dem Kaiser die undankbare Antwort gegeben, er wolle ohne Mailand keinen Frieden schliessen; letzteres werde dem Könige verweigert in Folge von schon lange zwischen dem Kaiser und Barbarossa bestehenden intimen Unterhandlungen, um derentwillen Ferdinand Gonzaga in Begleitung des Unterhändlers Gallego neuerlich abgereist sei. Morone gedenkt den Convent von Speier nicht zu

---

[1]) Irrthümlich für „giorno della trinità." Siehe unten S. 428.

[2]) Vgl. Raynaldus XXI, 119 sq.

[3]) Bereits am 2. April hatte der Kaiser in einem Schreiben an die Protestanten den Convent für den 6. Juni 1540 nach Speier oder wenn dieses wegen der dort herrschenden Pest nicht sicher sei, nach einer benachbarten, von König Ferdinand zu bestimmenden Stadt ausgeschrieben. Raynaldus, XXI, 122, 123.

besuchen, und hat bereits in diesem Sinne an den Papst geschrieben. Der Legat, Cardinal Marcello und die beiden Nuntien haben sich in einem Schreiben an beide Majestäten gegen den Convent und für ein Concil ausgesprochen, welches der Papst bereitwillig berufen werde. Die Lutheraner und Zwinglianer haben sich auf dem Schmalkaldenertage in der Lehre von der Eucharistie und der Bilderverehrung geeinigt. Zwischen Cleve und dem Kaiser ergeben sich nicht geringe Schwierigkeiten, welche, wie Einige sagen, von dem Kaiser absichtlich herbeigeführt werden, um Frankreichs Forderungen zu mässigen. — Die Verhandlungen mit König Franz werden sehr geheim betrieben; der Kaiser soll demselben durch Peloux vorgeschlagen haben, er wolle ihm einige andere Gebiete abtreten. — Der Herzog von Savoyen ist hier angekommen und ehrenvoll empfangen worden. 123

Serenissimo Principe.

È stato à nostra visitatione Don Bernardo Tasso,[1] il quale dopoi che hebbe fatto grandissimi officij con noi verso di V. Ser^tà^ così della servitù sua come del signor principe di Salerno[2] suo padron, del quale mostrò esser summo desiderio in servirla nell' arme, ne disse che già 17 giorni partiva di Polonia per nome del suo padrone, del qual luogo null' altro portava de novo se non congregatione de Turcheschi verso Andrinopoli et si dicea per la Transilvania, et che qui havea inteso dal Principe, suo padron, l' ingrata risposta data dal Re Christian^mo^ alla propositione della M^tà^ Cesarea delli partiti, che fu che senza lo stato di Milano libero Sua M^tà^ Cesarea non dovea pensar che seguisse pace fra essi, benchè non volea romper le tregue decennali che intercedevono tra loro, ma ben lui faria li fatti soi à sua posta et potria venir tempo che Soa

[1]) Secretär des Fürsten von Salerno und Genosse seiner Schicksale, gest. 1569. (Er ist der Vater des Dichters Torquato Tasso). Girolamo Tiraboschi, Storia della letteratura italiana, (Napoli 1777—86) VII, c, 85 fg.

[2]) Ferdinand von San Severino, Graf von Marsico und Fürst von Salerno (1507—1568), General-Capitän der italienischen Infanterie, sehr beliebt am kaiserlichen Hofe, bis er sich nach einer Mission an den Kaiser im Jahre 1547 nach allen Seiten verfeindete, nach Frankreich gieng und in Verhandlungen mit der Türkei verwickelt wurde. Vergl. Filiberto Campanile, Dell' armi overo insegne dei nobili ove sono i discorsi di alcune famiglie del regno di Napoli (Napoli 1618) 94—96.

123 M[tà] Cesarea giudicheria haver perso assai, dicendo che questa opinione di Cesare di non far la pace con Franza per non dar lo stato di Milano procedeva dalla viva pratica che 'l teniva col Turco per mezo di Barbarossa, perchè Don Ferrante Gonzaga, che venne à questa corte li giorni preteriti, venne con uno Zuan Galego, pagador de quelle galee che sono in Sicilia, ritornato da Barbarossa con gli ultimi partiti, che lui voleva da l' Imperator, che erano Oran, Tunis et Tripoli de Barberia et si offeriva servir l' Imperator con 50 galee à spese di Soa M[tà] contra ognun excettuando il signor Turco, et che per questo già doi anni non havea inferiti quelli danni al regno di Napoli che l' haveria potuto dar, per tenir questa pratica viva, et che per tal causa esso Don Ferrante era partito di Fiandra col detto Zuan Galego con commissione de l' Imperator di trattar più strettamente con esso Barbarossa, la qual ancor non sapemo; dicendo che, perchè quelli della religion de Rhodi[1]) sono contenti restituir Tripoli, non vi restava altra difficultà se non che Cesare non sapeva ritrovar modo de fidarsi de Barbarossa che. dapoi dateli tutte le cose dimandate per lui, li servasse la fede, et che questa è la causa che 'l repuda la pace di Franza et che 'l non provede alli bisogni del regno di Napoli, secondo che ha scritto il Vicerè à Soa M[tà] Cesarea, significandoli esser impossibile prevalersi d' una potente armata Turchesca se la venirà, se non li vien provisto di bona quantità de danari et capo valente, et che Soa M[tà] non debbi sperar nel donativo che la dimandava al regno de Napoli, essendo constituito in una gran strettezza, con le qual lettere già 15 giorni gionse qui Bracamonte Hispano nobile per solicitar tal cosa.

Dal reverendo di Modena[2]) siamo avisati che al convento futuro de Catholici in Spira[3]) alli 23 di maggio, che sarà il giorno della trinità, et al convento de Catholici et Lutherani

---

[1]) Johanniter.

[2]) Johann Morone, geb. 1509, 1529—1550 Bischof von Modena, seit 1536 ordentlicher Nuntius bei König Ferdinand, 1542 Cardinal, gest. 1580. Tiraboschi, VII, a, 260.

[3]) Da in Speier die Pest herrschte, wurde der Tag nach Hagenau verlegt. König Ferdinand kam am 23. Mai daselbst an, konnte aber mit den katholischen Fürsten allein wenig verhandeln, da sich dieselben nur langsam einfanden. L. Pastor, Die kirchlichen Reunionsbestrebungen Carls V. (Freiburg 1879) 190.

intimato alli 6 di zugno esso noncio pensa di non andar et 123
così ha scritto alla Santità del Pontefice; immo che li reverend[mi]
legato et di Nicastro et essi doi noncij hanno fatto una scrittura,[1]
per la qual hanno dechiarito à Soa M[tà] Cesarea et Regia loro
non assentir et dissuader questo convento come quello nel
qual non si possa trattar commodamente in giorni 15 alcuna
cosa della fede che ha bisogno del longo tempo, ma che anci
sono per far ogni cosa per impedirlo, perchè loro cognoscono
bene che per il bisogno che hanno delle forze de Germani per
defensione contra Turchi et per il disavantaggio che già hanno
Catholici, non essendo seguita la pace con Franza, non possono
se non far preiudicio alle cose della fede, et però consegliano
che queste materie si remettino ad uno concilio qual Sua Santità
è prontissima à fare più presto che sia possibile. Alla qual
scrittura Sua M[tà] Cesarea ancor non ha risposto. — Ne ha
confirmato etiam il medesimo che ne ha detto Don Bernardo
Tasso delle trattationi di pace o tregua col signor Turco per
mezzo di Don Ferrante Gonzaga.

Lutherani et Zuingliani, hoc est sacramentarij, sono convenuti nella dieta de Smalcaldia, principiata à dì primo marzo, che la eucharistia si debba adorar come vero et proprio corpo de Christo et non come segno, come essi sacramentarij facevano avanti, et che quelle solamente imagine de santi se possano usar che si contengano nel testamento novo et vecchio, dal che si vede Lutherani unirsi più che possono; quell' altro che hanno deliberato ancor non si sa.

Il concordio tra Sua M[tà] Cesarea et il Duca di Cleves procede non senza qualche difficultà, imperochè lei vol che 'l Duca deponi el ducato di Gheldria nelle mani del Re de Romani come terzo, et lui fa professione publicamente di non darlo, se ben etiam s' intende che esso Re maneggia le raggioni che ha una parte et l' altra; dal che sono alcuni che commentano che questa difficultà, che fa la M[tà] Cesarea col Duca di Cleves, havendolo fatto venir qui, potesse esser per far condescender Franza à qualche conditione menor, mostrandoli esser in sua mano etiam l' accordo di Cleves et doversi trattar quel di Germania.

---

[1]) Sie ist bei Raynaldus XXI, 120 fg. abgedruckt.

123 Le trattationi tra la M[tà] Cesarea et Christian[ma] vanno così secrette che non si sanno d' altri se non da queste M[tà] et da monsignor di Granvella; non obstante questo noi representamo à V. Sub[tà] quello che havemo: che, oltra li primi partiti già scritti, Soa M[tà] Cesarea ha fatto proponer al Re Christian[mo] per monsignor di Pelu, che si aspetta di hora in hora, de darli alcuni altri stati de questi soi de qui.

Terzo giorno gionse di qui lo illustr[mo] Duca di Savoglia, qual fu honoratemente incontrato, et noi non mancharemo dalli debiti officij con sua excellentia in nome di V. Sub[tà].

Di Gant alli 26 di aprile 1540.

Omnes tres oratores.

124.

Ant. Capello, P. Mocenigo und Marino Giustiniani an den Dogen. Gent, 27. April 1540.

Der Kaiser antwortete auf das Schreiben des Legaten, in welchem sich derselbe beschwerte, dass der Convent von Speier beschlossen worden sei, bevor man päpstlicherseits davon Kenntnis erhielt, und dass der Papst wegen Mangels an Zeit keine geeigneten Personen mehr zu demselben schicken könne: der Convent sei nun einmal angesagt und nur durch ihn die Erlangung einer so nothwendigen Türkenhilfe zu erhoffen. Die Unterhandlungen mit Cleve sollen guten Fortgang haben; die Bedingungen sind noch nicht bekannt. Peloux ist soeben zurückgekommen.

Serenissimo Principe.

Con queste sarano le replicate de heri, mandate per via di Roma per uno corriero espedito da questo reverend[mo] legato con la risposta di Soa M[tà] Cesarea alla scrittura che sua signoria reverend[ma] li dette, che è [1]) che, attenta la necessaria defensione dal Turco, hanno bisogno di aggiuto dalla Germania et potente et presto et che però non si poteva haver se non per mezzo di questo convento dal qual, essendo già inviate le lettere de intimation alli principi che devono intervenire, non si po far altro, havendosi loro Pontificij molto doluto che in

[1]) Im Auszuge bei Raynaldus XXI, 122.

materia de fide, della qual Soa Santità è capo, di questo convento non siano stati avisati se non dapoi la deliberation fatta et in tempo che Soa Santità non pol mandar quelli personaggi che merita questo negocio così importante.[1]) Tutto il sopradetto hiammo da monsignor reverend^{mo} de Nicastro. 124

La materia della pace fra Soa M^{tà} Cesarea et Cleves per bona via intendemo che va à bon camino di concordio, remanendo il ducato di Gheldria ad esso Duca con alcune conditioni, le qual trattandosi ancora ne sono fin à quest' hora incognite. — In questo punto è gionto monsignor di Pelu: quello riporterà, potendosi intendere per la gran secretezza che si usa in questa materia, con ogni studio lo significheremo à V. Ser^{tà}.

Di Gant alli 27 di april 1540.

125.

Ant. Capello, P. Mocenigo und Marino Giustiniani an den Dogen. Gent, 30. April 1540.

Wie ihnen ein Secretär des Fürsten von Salerno mittheilte, hat der Kaiser dem Könige Franz durch Peloux vorschlagen lassen: die Heirat zwischen einem Sohne König Ferdinand's und Margaretha von Frankreich einer-, zwischen dem Herzoge von Orleans und der Infantin Maria oder seiner Nichte Anna andererseits; die beiden ersten seien mit Mailand, die letzteren mit kaiserlichen und französischen Grenzländern auszustatten; die Verhandlungen hierüber seien bis zum September verschoben worden. — König Ferdinand hat dem Herzoge von Cleve angetragen, er wolle ihm die kaiserliche Belehnung als Mitgift der verwitweten Herzogin von Mailand, welche er unter bestimmten Bedingungen zur Gemahlin erhalten werde, ertheilen lassen. Franz Contarini hat ebenfalls erfahren, dass sich Christine von Mailand mit dem Herzoge von Cleve verheirathen werde, und dass hierüber auch nach England geschrieben worden sei.

---

[1]) Pastor, 187. Man vergleiche auch das ganze Cap. IV, S. 169 ff. daselbst.

125 Serenissimo Principe.

Da uno secretario intimo del principe di Salerno siamo avisati et poi etiam confirmati dal reverend^{mo} di Nicastro et etiam da altri personaggi che monsignor di Pelu, quando partì da questa corte per andar al Re Christian^{mo}, portò lo infrascritto partito di concordio: che 'l stato di Milano si desse ad uno fiolo del seren^{mo} Re de Romani per dote di madama Margarita fiola del Re Christian^{mo}, che si promette per consorte al detto fiol del seren^{mo} Re de Romani; item che monsignor di Orliens debbi tuor per consorte la fiola della M^{tà} Cesarea [1]) over del seren^{mo} Re de Romani [2]) con dote de alcuni stati de Soa M^{tà} Cesarea di queste parti à noi fin qui incognite. Ma perchè Soa M^{tà} Cesarea vole intendere qual stato sia per haver lo illustr^{mo} Orliens, tolendo sua fiola over nepote, par che Soa M^{tà} Christian^{ma} li vogli dar alcuni stati che sono nel mezzo della Franza; delli quali non contentandosi Cesare dimanda al Re Christian^{mo} che li daghi delli stati di Franza contermini à quelli che Soa M^{tà} Cesarea li da in dote. Le qual materie, per quel che havemo havuto dal reverend^{mo} di Nicastro et marchese di Marignano, [3]) di consenso del Re Christian^{mo} sono differite à questo settembre per la necessità che ha il seren^{mo} Re di Romani di andar à Spira.

Dal medesimo di Nicastro havemo etiam che nella materia de Cleves il ser^{mo} Re de Romani, havendo data intentione di sentir per Cleves circa il possessorio, tamen ha offerto al sopradetto Duca, per il dubio che 'l potesse havere nel petitorio, che 'l farà dar la investitura della Cesarea M^{tà} per dote della duchessa di Millano, [4]) la qual se li ha da dar per consorte con due conditioni: l' una delle qual è che li ducati 200 mila, che essa duchessa ha sopra il stato di Milano per

---

[1]) Maria (1528—1603). [2]) Anna (1528—1580).

[3]) Johann Jacob von Medici, Marquis von Marignano, Bruder des Papstes Pius IV., geb. 1497, seit 1528 in den Diensten des Kaisers, Capitän der Artillerie, gest. 1555. „Nouvelle biographie" XXXIII, 750 fg.

[4]) Christine, Tochter Christian II. von Dänemark, geb. 1523, 1534 zum ersten Male vermählt mit Franz Sforza († 1. November 1535), gest. 1590.

la dote sua, siano transferiti nel ducato di Gheldria; l' altra è che, morendo li detti Duchi di Cleves et la Duchessa di Milano senza heredi, esso ducato debbi devenir in esso Imperator over soi heredi della casa di Bergogna. 125

Et io Francesco Contarini per camino havendo incontrato la Duchessa di Datia,[1]) consorte del conte Philippo Palatino, ho inteso da uno delli principali di quella, mio amico, che la Duchessa di Milano si mariteria nel Duca di Cleves, per la qual trattatione si havea scritto in Hinghilterra et si aspettava la risposta, per la qual cosa quella principessa si doleva non potersi ritrovar alle nozze de sua sorella. Etc.

Di Gant all' ultimo di aprile 1540.

Per omnes tres oratores.[2])

---

[1]) Dorothea, Tochter Christian II. von Dänemark, geb. 1520, seit 1535 mit Friedrich (II.) von der Pfalz vermählt, gest. 1580. Der von Contarini irrig genannte Pfalzgraf Philipp blieb unvermählt. Allg. deutsche Biographie XXVI, 18—27, VII, 604.

[2]) Mit dieser Depesche endet der mit „1“ (blau) signirte Band des Wiener k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs. Ausserdem wurden im vorhergehenden, wie bereits (S. 1, Anm. 1, und S. 10, Anm. 1) bemerkt ward, Depeschen zweier Handschriften des königlich italienischen Staatsarchives zu Venedig abgedruckt.

126

126.

Marino Giustiniani an die Zehn. Aus dem Hafen von Bugia, 10. November 1541.[1])

(In Chiffren, deren officielle Auflösung beiliegt.)

Giustiniani schreibt an die Zehn, weil der Kaiser über alle Verhandlungen im venetianischen Senate Nachricht erhalte. — Der Kaiser unternahm den Zug gegen die Meinung seiner Räthe und Grossen und wollte ihn allein leiten. Er irrte, indem er nur Infanterie und einige Cavallerie, nicht aber gleichzeitig Lebensmittel, Artillerie und Munition ans Land brachte, auch die Flotte nicht an einem sicheren Orte barg. Spanier und Italiener sind unwillig über den Kaiser, Camillo Colonna und Spinola zur Führung unfähig, die Soldaten unregelmässig bezahlt; in der Flotte sollen 120 Schiffe fehlen.

Excellentissimi Domini, Domini Colendissimi.

⌈*[2]) Fino questa hora io non ho scripto altro alla Seren^ma^ Signoria se non il vero successo del naufragio, la turpissima et inordinata retirata di questo exercito da Alger, nè ho ardito scriver nelle publice la causa, perchè qui è constantissima fama che quanto si tratta nell' eccellent^mo^ senato, tutto se scia da Don Diego[3]) et è poi scripto a Sua Cesarea M^tà^, che è causa che li oratori non possono negociar confidentemente, perhò scrivo a V. Excellentie, aciò le cose non passano quel sacrario. Le saperano adunque che cusì come Sua Cesarea M^tà^ ha tolto questa impresa ex proprio capite et contra la opinion de tutti li sui conseglieri et principali, cusì Sua M^tà^ ex proprio capite

[1]) Diese und die folgende Originaldepesche sind dem Bande „Dispacci di Germania 1541—1565 I a" des Wiener k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs entnommen.

[2]) Wegen dieser Bezeichnung vgl. oben S. 281, Anm. 1.

[3]) Hurtado de Mendoza.

ha voluto governar questa impresa, nella qual ha fatto un 126 notabilissimo error che cusì come dapoi descese in terra fino alli 24 [1]) non attese ad altro che far descaricar fantarie et alcuni cavalli et guadagnar una montagna et proximarsi alla terra, guadagnando un ponte nel qual Italiani hebbeno gran vergogna, et non attese a far scarricar vittuaglie, munitio[n] et artellarie; cusì caricate le fantarie et cavallarie, dovea insieme scaricar vittuaglie per non metter in tanta necessità lo exercito, come è stato, quando fusse sta fortuna come è venuta, et dovea etiam insieme far scaricar munition et artellarie et poi far salvar la armata o al capo Matafomuchio [2]) [o] in Bugia, perchè con ogni fortuna et lo exercito haveria havuto da mangiar et la terra si haveria batuta et guadagnata senza difficultà; et se ben a questo se risponde che Don Ferante da Gonzaga come principal de questo exercito dapoi Sua M^tà^ doveva questo aricordare, lui risponde che aricordò, ma che Sua M^tà^ voleva aldir tanti che 'l confundeva et che perhò lui non è in colpa. Sua Cesarea M^tà^ non pol fugir la colpa de questo error, nè Don Ferante li andarà libero. Tutti questi Spagnoli et Italiani cridano contra questo disordine dell' Imperator.

A Sua notitia: li dui collonelli che sono il signor Camillo Collona [3]) et Agustin Spinola [4]) si hanno portato malissimo nè son degni di alcun governo, et se ben sono accusati di haver menato gente non bona, la causa perhò è che non hano havuto se non una paga in 4 o 5 volte. Per quanto dicono alcuni che hano tenuto conto della quantità et qualità delli navilij de questa armata, affirmano che fra galee, nave grosse, muquarzapini, che sono navili picoli venuti de Spagna, mancano navilij 120. [5]) *]
Gratię et cętera.

---

[1]) October.

[2]) Cap Matifu östl. von Algier.

[3]) Camillo Colonna, Sohn Marcello Colonna's, seit dem Jahre 1525 in den Diensten des Kaisers, begleitete ihn als Oberst italienischer Fusstruppen nach Algier, nahm 1543 am clevischen Feldzuge Theil, eroberte nach dem Tode des Papstes Paul III. Paliano und starb 1558. Coppi, Memorie Colonnesi, Roma 1855, p. 332; Litta, fam. Colonna, tav. VI.

[4]) Vergl. oben Seite 162, Anm. 1.

[5]) Vergl. W. Schomburgk, Die Geschichtschreibung über den Zug Carl's V. gegen Algier (Inaugural-Dissertation), Leipzig 1875.

126 De galea in porto de Busia de Barbaria alli 10 Novembre [15]41.

Marinus Justinianus, eques, orator.

Auf der Rückseite findet sich folgende Dorsualnote:

10. novembris 1541, receptum 22. decembris. Orator Justinianus apud Cesarem ex triremi Busie. Accusat Cesarem, quod male se gessit in expeditione Alger ut intus.

Lectum in additamento.[1])

[1]) Additamentum bedeutet wie oben S. 4 die Zonta.

127.

Domenico Moresini an den Dogen. Wien, 9. November 1545.

Drei Castelle in der Nähe Stuhlweissenburgs sind von den Türken belagert, zu ihrem Entsatze die spanischen Truppen von Neutra befehligt; man glaubt daher, dass der Sultan den Gesandten des Kaisers und des Königs Ferdinand weder einen Frieden noch einen Waffenstillstand gewähren werde; auch sollen sie bereits auf der Heimreise begriffen sein. — Leonhard von Vels ist lebensgefährlich erkrankt, der Landeshauptmann von Gradisca in Privatangelegenheiten hier angekommen.

Serenissimo Principe et cetera.

Essendo venuto aviso à questa M^{tà} che li Turchi assediano tre castelli nell' Ongaria non molto lontani d' Albaregale,[1]) sotto uno di quali, che è il più forte, v' è il Bassa de Buda, ha dato ordine alli Spagnoli che sono à Nitria,[2]) ritornati della espeditione del Pomaniz,[3]) che soccorrendoli vedino di levare la ossedione; ha fatto capitano dell' impresa il signor Thomaso Nadasdino marescalcho del regno di Ongaria. Se dice che 'l Bassa detto è andato sotto detti castelli per havere havutto ordine dalla Porta che prendi li castelli vicini ad Albaregale. Questo moto che hora fanno li Turchi mette suspitione che 'l signor Turcho non faccia nè pace nè triegua. Questi signori Ongari hanno diversi avisi da Buda; il Bassa già alcuni dì lì fece intendere che li ambasciatori cesarei et regij erano

[1]) Stuhlweissenburg, das seit 4. September 1543 in türkischem Besitz war.

[2]) Neutra.

[3]) Vermuthlich gegen die Brüder Johann und Raffael Podmaniczky de Podmanin (oder gegen Raffael P. allein, da Johann 1545 starb), geächtete Raubritter und Rebellen gegen König Ferdinand, welchen von dem Reichstage des Jahres 1545 Gnade versprochen worden war, wenn sie die widerrechtlich occupirten Güter zurückgeben würden; sie haben sich aber nicht unterworfen. Nagy Iván, Magyarország Családai IX, 336.

127 in camino partiti dalla Porta.[1]) Le spie loro, che sono in Buda, li avisano che anchora alla Porta non si era concluso cosa alcuna et ne era pocha speranza, onde che li ambasciatori non partiriano se non insieme col signore che li meneria sino in Ongaria, et benchè nè à l' uno nè à l' altro de questi avisi si presti fede, li scrivo, acciò che V. Ser^{tà} conosca quello che qui si avisa.

Il signor Lunardo Felz, maggiordomo di questa M^{tà},[2]) è amalato gravemente et sta in periculo di morte; heri fu oliato, questa notte ha riposato alquanto et sta alquanto meglio.

Il conte Nicolò dalla Torre, capitano de Gradisca, è venuto alla corte, se dice per cose sue particolare. Gratię etc.

Da Vienna alli 9 novembre del 1545.

Domenego Moresini.ambasciator.

Auf der Rückseite findet sich nachfolgende Dorsualnote:

9 novembris 1545, receptum 25. Germania ex Vienna. Scribit nova de Hungaria circa Turcas obsidentes quasdam arces et de presidio misso per regem; item de Constantinopoli in materia oratorum caesaris et regis, de ęgritudini domini Lionardi Felz et adventu domini Nicolai a Turre.

Lectum collegio Rogatorum.[3])

---

[1]) Nach dem Falle Visegrads (10. Mai 1544) suchte König Ferdinand Waffenstillstand oder Frieden von dem Sultan zu erlangen und sandte den Erlauer Probst Hieronymus Adorno aus Genua (nach seinem Tode gleich nach der Ankunft in Constantinopel am 15. März 1545 ersetzt durch Dr. Nicolaus Sicco), den Secretär Johann Maria Malvezzi und den portugiesischen Gesandten zu Wien, Odoardo Cataneo, denen dann auch der gelehrte Gérard Veltwyck als kaiserlicher Gesandter folgte, nach Constantinopel. Am 10. November 1545 kam zu Adrianopel gegen ein jährliches Geschenk von 10.000 Dukaten ein Stillstand auf 18 Monate zu Stande. Leonhard von Vels hatte im Namen König Ferdinands mit dem Pascha von Ofen einen Stillstand für die Dauer der Gesandtschaft geschlossen, welcher 20 Tage darauf, im Februar 1545, publicirt und im Mai verlängert worden war; Zinkeisen, Geschichte des osmanischen Reiches II, 857 ff; Bucholtz V, 219 f. Hammer, Geschichte der Osmanen II, 199 f.

[2]) Leonhard der Jüngere, Freiherr von Vels, geb. 1497, Hofmarschall, Landeshauptmann an der Etsch, Burggraf zu Tirol, oberster Feldhauptmann König Ferdinand's in Ungarn, gest. 10. November 1545. Bergmann I. 243 ff.

[3]) Pregadi.

128.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Cittadella, 23. März 1546.[1])

Der auf seiner Reise zum kaiserlichen Hof begriffene venetianische Botschafter hat in Padua den kaiserlichen Gesandten Mendoza besucht und von diesem erfahren, dass der Kaiser einige Zeit in Lothringen zubringen werde, um die Sache der lothringischen Herzogin zu unterstützen, dann erst nach Regensburg reisen und in diesem Jahre nicht nach Italien kommen werde; er habe mit dem englischen Könige keinerlei neue Abmachungen getroffen; auch das Project einer Heirat zwischen Philipp und der Tochter des englischen Königs sei nahezu gescheitert; die 16.000 Scudi, zu deren monatlicher Zahlung der Kaiser dem englischen Könige gegenüber verpflichtet sei, würden nicht ausbezahlt, weil der Kaiser auch Franz I. gegenüber sich zur gleichen Zahlung verpflichtet habe; Franz von Toledo werde demnächst in Padua ankommen. Mendoza wünscht als Gesandter in Venedig zu verbleiben und keine neue Gesandtschaft zu übernehmen. Über den Ort des Concils seien Schwierigkeiten entstanden; das Religionsgespräch verlaufe günstig; aus Rücksicht für Italien werde der Kaiser in Siena wohl keine Befestigung anlegen. — Mendoza wird einige Tage zur Erholung in Padua bleiben.

Serenissime Princeps et Excellentissime Domine,
Domine Colendissime.

Io non pensava già così presto dover scriver a V. Serenità, ma essendo heri stato di passaggio a visitatione del signor Don Diego che si ritrova in Padova, così da sua signoria quasi invitato, quando di ordine di V. Sub^{tà} in Venetia, fui insieme col clar^{mo} messer Zuan Capello a visitarla et parlarli circa le cose del fiume Oglio,[2]) et havendo in un lungo ragionamento

[1]) Mit dieser Depesche beginnt der mit „2a" (blau) signirte Band des Wiener k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs.

[2]) Vgl. unten die Depesche vom 22. April 1546.

128 fattomi da sua signoria delle cose del mondo annotato io alcune cose per giudicio mio degne di notitia di V. S[tà], non ho voluto mancare di rapresentargele in summario et più brevemente che potrò.

Et prima dimandandoli io dove sua signoria pensava ch'io dovessi ritrovar la Cesarea Maestà, mi rispose che, per quanto l'era avisato, la non era per venir di longo verso Ratisbona, come si havea per innanzi detto, ma per ritornar indrieto et aviarsi alla volta di Menz,[1]) loco verso Lorena, per poter adattare le cose di quella Duchessa[2]) col Re Christian[mo], perochè Sua M[tà] Cesarea pensava che la presentia sua fusse per dar molto favore alla ditta Duchessa; et anco la era per far quel camino per riveder quelle frontiere et per dar quel ordine di fortificatione[3]) che li paresse necessario; et che 'l giudicava Sua M[tà] Cesarea non dover venir questo anno in Italia, perochè l'era avisato che questo genaro non eran sta esborsati nè in Barcellona nè in Genoa denari per dar paghe alle galee, li qual denari si sogliono a tal tempo esborsare, quando la delibera che quelle galee siano armate a tempo novo, concludendo per questo che Sua M[tà] non venirà in Italia, perchè venendo non veniria per altro per opinion sua che per passar in Spagna.

---

[1]) Metz; vom 12.—18. März war der Kaiser in Luxemburg, am 19. in Walderfingen, auf lothringischem Gebiete, wo er mit der lothringischen Herzogin zusammentraf. Gachard, Voyages des souverains des Pays-Bas, Bruxelles 1874, II, 330 sv.

[2]) Christine, Nichte des Kaisers, Tochter Christian II. von Dänemark und Elisabeth's, Schwester Carl's V., führte nach dem Tode ihres zweiten (vgl. oben S. 432) Gemahls, des Herzogs Franz von Lothringen (geb. 1517, 1544—1545 Regent), durch den Beschluss der Stände vom 5. November 1545 mit ihrem Schwager Nicolaus, Bischof von Metz und Verdun, die vormundschaftliche Regierung der Herzogthümer Lothringen und Bar für ihren drei Jahre alten Sohn, den späteren Karl III. (1559—1584). Der Kaiser gestattete, dass die Huldigung für die zum deutschen Reiche gehörigen Lehen vorläufig verschoben werde. Digot, Histoire de Lorraine (Nancy 1856) IV, 86, 96, 105, 147; Huhn, Geschichte Lothringens (Berlin 1877) 90, 108 ff.

[3]) Der Kaiser und seine Schwester Maria legten besondern Werth auf die Sicherung Stenay's, von dessen Besitz derjenige Luxemburgs abhieng. (Papiers d'état du Cardinal de Granvelle III, 206 ff). Die Stadt war im Frieden von Crespy 1544 als französisches Lehen an Lothringen abgetreten worden.

Mi disse anco il ditto ambassator parlando delle cose di 128 Anglia che tra quel Re et Cesare non era seguita alcuna nova capitulatione o compositione,[1]) et questo fermamente mi replicò da due in tre volte, giurando esser così, anzi che si era quasi risolto in niente il matrimonio che si ragionava trattarsi della figliola[2]) di quel seren^mo^ Re nel Principe di Spagna, ma che stavano su la capitulatione vecchia, per la quale è tenuto l' Imperator spender 16 mille scudi al mese per difesa delle cose di Inghilterra, li qual denari non sono esborsati da Sua M^tà^ Cesarea, per haver un' altra simile capitulatione col Christian^mo^ Re di spender altri 16 mille scudi per difesa della Franza, talmente che l' uno et l' altro di quei principi convengono rimaner contenti di non tuor tal aiuto. Oltra di ciò il detto signor Don Diego mi disse che dovea hersera over hoggi gionger lì in Padova il signor Don Francesco da Toledo,[3]) suo cuggino et nipote del Duca d' Alba, gentil' homo di qualità et de molta riputatione et bon negociatore se ben non è literato, il quale è stato espedito da Cesare per esser in Trento a consultar delle cose del concilio con esso signor orator, dove non lo havendo ritrovato

[1]) Der Kaiser unterzeichnete im Beginne des Jahres 1546 einen Vertrag, in welchem er sich auf Grund des Vertrages vom Jahre 1543 verpflichtete, Heinrich, sobald derselbe im eigenen Lande angegriffen werde, zu unterstützen. Froude, History of England from the fall of Wolsey (Leipzig 1862) IV, 281, und unten die Depesche vom 19. April 1546; State-papers of Henry VIII. X, 786 ff.

[2]) Maria, die spätere Königin von England und Gemahlin Philipps, der seit dem 12. Juli 1545 durch den Tod Maria's von Portugal Witwer geworden war. (State-papers X, 650 und 715 f; Gachard, Trois années de l'histoire de Charles Quint 1543—1546 d'après les dépèches de l'ambassadeur vénitien Bernardo Navagero [Bulletins de l'académie royale de Belgique, Bruxelles, 1865, XIX], 465). Der Kaiser liess im März 1546 das Project einer Heirat zwischen dem englischen Kronprinzen und einer der Töchter König Ferdinands, über welches bereits im vorigen Jahre verhandelt worden war, durch Scepperus wieder zur Sprache bringen. Karl V. an Philipp aus Luxemburg am 17. März 1546, bei Maurenbrecher, Karl V. und die deutschen Protestanten (Düsseldorf 1865) 42 Anhang; Baumgarten, Zur Geschichte des schmalk. Krieges in Sybel's hist. Zeitschrift 1876, XXXVI, 34; Druffel, monum. Tridentina, Beiträge zur Geschichte des Concils v. T. München 1887, 329, 372, 383.

[3]) Er war am 15. März in Trient angekommen und am 20. zum Besuche Mendoza's wieder abgereist. Am 30. März war er wieder in Trient. Massarelli's Tagebuch (bei Theiner, Acta genuina concilii Tridentini), 64.

128 die venire a Padova, per esser per ditta causa seco, et die anco consultar di altre cose particular di esso signor Don Diego, dicendo: „L' Imperator si pensa servirsi di me in qualche altro loco, et io non la voglio intendere a niun modo di star altrove a negociar che a Venetia, nè di andar nè a Roma nè in altro loco, et dico a Roma specialmente, ma voglio che questa sia la ultima mia legatione, perchè mi pareria dishonorar la illustr^ma^ Signoria, la qual voglio che mi basti haver servito, non pensando di poter migliorare. Et se l' Imperator vuole tenirme ambassator, mi tenga in Venetia", et qui disse con grande affetto molte amorevoli parole verso V. Ser^tà^, et dell' obligo che 'l tiene con quella excellent^ma^ republica, et del desiderio che l' ha di servirla in ogni occasione. Al che corrispondendo io con grate parole lo ringratiai di questo bon animo suo et affirmai a sua signoria che V. Ser^tà^ facea quella esistimatione della persona sua che si die fare et tenea bonissimo conto et grata memoria delli officij boni che l' havea sempre fatto per lei, havendolo in loco de carissimo figliolo. Di poi parlando delle cose del concilio disse che li era mossa difficultà circa il loco suo,[1]) il quale pur pensava dover haver tale quale è solito darsi alli agenti della M^tà^ Cesarea, et che li era grato quanto haver havuto 10 mille scudi un libro che già li fu prestato da V. Ser^tà^, il qual esso havea fatto copiare et pensa che li debba essere di molto aiuto in questa cosa.

Disse anco: „Il colloquio[2]) fra Lutherani et Catholici procede molto innanzi, et dico molto inanzi, et parlano di cose più importanti di quello che si credeva, et sono per quanto si può giudicare quasi d' accordo." Et dimandandoli io dove et come sono convenuti insieme, disse non tener a memoria il nome del loco, ma che sono convenuti a parlamento sei per parte de Catholici

---

[1]) Bereits im Juli 1545 war der Gedanke der Concilsverlegung von den Legaten des Papstes angeregt worden (Leva, Storia docum. di Carlo V, IV, 28, 142).

[2]) Das Religionsgespräch begann am 27. Januar in Regensburg und endete erfolglos am 20. März 1546. Pastor, Die kirchlichen Reunionsbestrebungen während der Regierung Karls V., 305—344; Lenz, Briefwechsel Philipps von Hessen mit Bucer (Leipzig 1887). II, 389—427; Hortleder, Handlungen und Ausschreiben (Frankfurt 1617) I, 361 ff.

et altritanti per Lutherani. — Delle cose de Siena parlò anchora il ditto signor orator, dicendo: „Si rissolverano in bene le differentie et dissensioni seguite in quella città,[1]) essendo morti li principali che ne erano auttori“, et in questo ragionamento disse che, quando non fusse il rispetto che si convien haver alle cose de Italia, si potria far una fortezza in quella città per tenir il populo quieto, ma si die haver il ditto rispetto perchè, se ben si fece una fortezza in Guant, la fu fatta in un stato patrimoniale dell' Imperatore. Molte altre cose disse il ditto signor orator le qual ommetterò per non attediar V. Ser^{tà}, et così presi licentia da sua signoria la qual mi disse dover star alcuni giorni lì in Padova, per esser molto debile et conquassata dal male, essendoli ritornata la quartana, et in vero io la vidi molto mal conditionata.[2]) Io penso che la mia commissione serà fin hora espedita, ma non essendo espedita, V. Ser^{tà} si degnerà farla espedire, acciochè io la possi haver in tempo. Et alla bona gratia di V. Ser^{tà} etc. 128

Da Cittadella alli 23 marzo 1546.

129.

Alvise Mocenigo an die Zehn. Citadella, 23. März 1546.

Der englische König soll in Italien 6000 Fussoldaten anwerben lassen, deren Durchzug der Kaiser gestattet habe.

Excellentissimi Signori etc.

Heri sera essendo io alloggiato qui in Cittadella in una hostaria, vi capitò per alloggiamento uno Cassiadoro Chiminello,

[1]) Im Februar 1546 hatten die Parteien des „Popolo“, der „Riformatori“ und der „Nove“ sich gegen die vierte, vom kaiserlichen Commissär in Siena, Juan de Luna, begünstigte Partei des Adels (der „Gentiluomini“) gewandt und sie von der Verwaltung gänzlich ausgeschlossen. Juan de Luna verdankte es nur der militärischen Demonstration Herzog Cosimo's, dass er mit der spanischen Garnison und den zu ihm geflüchteten Adeligen freien Abzug erhielt (10. Februar 1546). Er selbst wurde an den Hof berufen. Reumont, Geschichte von Toscana (Gotha 1876) I, 155 f; Archivio storico italiano, ser. I, II, 21 ff; Cini, Vita di Cosimo de' Medici (Firenze 1611) 138.

[2]) Mendoza kam am 25. Mai 1546 nach Trient zurück. (Massarelli 111.)

129 Vicentino, espedito da Lodovico dalle Arme[1]) per far fanti per nome del seren^{mo} Re di Anglia, il qual si dice haver assoldato molti in questo loco et ha havuto a dire esser stato espedito un bon numero di capi per simil causa, perochè il ditto seren^{mo} Re ha deliberato cavar al presente sei mille fanti di Italia, per li quali l' ha havuto il passo dalla M^{tà} Cesarea. Non ho voluto restar di dar notitia di ciò a V. Excellentie per intelligentia sua, alle quali etc.

Da Cittadella alli 23 marzo 1546.

130.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Salurn, 29. März 1546.

Mocenigo besuchte den Cardinal von Trient. Von diesem befragt, warum Venedig noch keinen Vertreter zum Concil entsendet habe, antwortete er, dass man hierüber noch keinen Beschluss gefasst habe, da das Concil noch nicht weit gediehen sei. Der Cardinal theilte ihm mit, der Kaiser werde in der Charwoche auf dem Regensburger Reichstage erscheinen, zu welchem aber noch kein Fürst gegangen sei und auch er nicht gehen könne. Das Religionsgespräch sei wahrscheinlich resultatlos. — Der Kaiser und der französische König verhandeln über das Project einer Heirat Philipps oder Erzherzog Ferdinands mit Margaretha von Valois und über die Zurückgabe Savoyens. Madruzzo will zwar kein Urtheil über die Absicht abgeben,

---

1) Ein venetianischer Edelmann, welcher seit 1545 als Oberst in englischen Diensten für Heinrich VIII. in Italien thätig war. Im April 1546 war er in Castelgoffredo und warb Truppen, um sie, wie der Regent von Mantua, Cardinal Ercole Gonzaga, am 15. April 1546 an seinen Gesandten beim Kaiser schreibt, entweder gegen Boulogne oder gegen Piemont zu verwenden. Mantua duldete aber keine Truppenansammlungen in seinem Gebiet; die bald darauf begonnenen französisch-englischen Friedensverhandlungen machten überdies dieselben unnöthig. Lodovico da l' Armi wurde seit dem December 1546 von Venedig verfolgt, weil er am Morde des reichen Patriziers Maphio Bernardo betheiligt und Mitwisser politischer Umtriebe war; man verhaftete ihn in Mailand und lieferte ihn am 29. April 1547 an die Republik aus, die ihn zum Tode verurtheilte. Rawdon Brown, Calendar of state-papers and manuscripts existing in Venice (London 1873) V, 155 ff, 180, 210 ff.

mit der das Concil eröffnet wurde, hofft aber bei dem guten Willen des Kaisers nur Gutes von der Versammlung. — Die Missbräuche sollen auf dem Concil nicht besprochen werden; bei Berathungen der Prälaten über die Communion unter beiderlei Gestalt sowie über die Gestattung von Übersetzungen der heiligen Schriften sollen sich Meinungsverschiedenheiten gezeigt haben. Zur Berathung der einzelnen Gegenstände wählt sich jeder der drei Legaten je eine aus fünfzehn bis zwanzig Personen bestehende, sogenannte classische Congregation; aber erst die Beschlüsse der sogenannten öffentlichen, aus allen diesen drei Sectionen bestehenden Congregation werden dem Concile zur Annahme vorgelegt. Die Congregationen werden von Rom aus beeinflusst. — Gianettino Doria und Juan de Luna haben auf ihrer Reise zum Kaiser Trient passirt. — Mocenigo bittet um baldige Expedition seiner Instruction. 130

Serenissime Princeps etc.

Gionto heri in Trento andai a visitatione di quel reverend^mo^ cardinal,[1]) al quale dapoi presentate le lettere credential di V. Ser^tà^ dissi che, essendomi occorso passar per il stato di sua reverend^ma^ signoria io era andato di ordine di V. Ser^tà^ a farli riverentia, così ricercando la bona amicitia che seco teniva quell' excellent^mo^ dominio, usando quelle parole che in simil ceremonia mi parse convenire. Sua signoria reverend^ma^ mi accolse con grata ciera et con parole molto cortese offerendomi ogni commodità che potesse venire da lei in quelli lochi sui, et ringratiando V. Ser^tà^ di questo favore, alla quale la disse essere molto tenuta et riservarsi a dimostrarlo nelle occasioni secondo il poter suo per molti beneficij che da quella di tempo in tempo li erano stati fatti et specialmente per questo ultimo che li era gratissimo di un salvo condutto, concesso per cinque anni ad un servitor suo da V. Ser^tà^, il quale prima con il mezzo della M^tà^ Cesarea et della Christian^ma^ non havea potuto ottenere quello che dapoi l' havea ottenuto con quello di sua reverend^ma^ signoria alla quale quella excellent^ma^ republica havea

---

[1]) Christoph Madruzzo (1512—1570), seit 1539 Bischof von Trient, seit 1542 auch Administrator von Brixen, seit 1544 Cardinal. (Bergmann, Medaillen I, 19.)

130 voluto far questo favore. Et mi disse che la si rallegrò, quando li fu referito esser gionto lì in Trento ambassator Venetiano, pensando che V. Ser^tà^ havesse mandato sui oratori al concilio, ma inteso ch' io era destinato alla Cesarea M^tà^, li cessò questa allegrezza.

Al che vedendo io il desiderio di sua reverend^ma^ signoria risposi che le cose di questo concilio non si vedevano esser anchora processe molto inanzi, et che per tal causa quel-l' illustr^mo^ dominio non havea fin hora havuto altra consideratione sopra questa materia.[1]) Mi parse, non havendo altro lume circa ciò da V. Ser^tà^, di risponderli in questo modo, acciochè non li accrescesse nè sminuisse la opinione et desiderio che 'l dimostra havere circa la mission de oratori di V. Ser^tà^ a questo concilio. Nè voglio restar di dire in questo proposito che molti lì in Trento dimostrano meravigliarsi che V. Ser^tà^ non li mandi, sì come dicono sempre esser stato il solito suo et hanno fatto et fanno li altri principi christiani.

Continuando il ditto reverend^mo^ cardinal il parlar suo disse haver aviso de 18 del presente dalla corte da un loco appresso Spira che la M^tà^ Cesarea era stata a Lucemburg et havea li parlato con la Duchessa di Lorena, havendo etiamdio posto ordine alla fortificatione di quelle frontiere dove quei populi convicini, temendo che la fusse venuta come nimica, si haveano messo a fugire, et che per la settimana santa la dovea ritrovarsi alla dieta in Ratisbona,[2]) la qual dieta sua signoria reverend^ma^ dice tenir che procederà in longo per non si haver inteso che alcuno d' i principi di Alemagna anchora vi vadi: che lui era stato chiamato da Cesare come uno de principi dell' imperio et che 'l si havea escusato et era per far ogni suo potere di escusarsi di non vi andare, per haver in casa sua un negocio di così grande importantia come è il concilio. Havendo inteso dal reverendo Don Diego quanto scrissi alla Sub^tà^ V. circa il colloquio de Lutherani et Catholici, et parendomi cosa di gran momento, per verificarmi dimandai a sua illustr^ma^ signoria quello che era successo nel colloquio preditto.

---

[1]) Erst 1562 sandte Venedig Nicolò da Ponte und Matteo Dandolo als Gesandte nach Trient. Cecchetti, La republica di Venezia e la corte di Roma (Venezia 1874) I, 75.

[2]) Er kam dort am 10. April an.

La mi rispose che erano più lontani dall' accordo che fussero 130 mai, et che tutte quelle conclusioni et accordi dependerano dalla pace di Cesare et del Christian^{mo} Re. Questo, Principe Seren^{mo}, è contrario a quello che mi disse il ditto reverendo Don Diego, ma io non debbo mancar di scriver li avisi sì come li ho et da chi li ho. Circa la qual pace fra Cesare et Re Christianissimo disse il prefatto reverend^{mo} cardinal che'l sperava che la si stabiliria, perchè molto spesso erano espediti corrieri dall' una parte all' altra, et la seren^{ma} Regina de Franza havea scritto all' Imperator il qual li havea risposo de sua mano, et che si trattava il matrimonio di madama Margherita [1]) nel principe di Spagna, overo in Ferdinando Archiduca [2]) con la restitutione però della Savoglia et non altramente, segua qual si voglia di essi dui matrimonij.

Intrassemo dapoi a ragionar di questo concilio, et havendo io dimandato a sua reverend^{ma} signoria quello che la ne sperava, rispose: „Bene, perchè la mente dell' Imperator è bona et non mancherà di far che succeda cosa utile et conveniente", et disse sua signoria reverend^{ma} [*lei non voler giudicar con qual intentione fusse stato aperto il ditto concilio, ma che essendo aperto sperava che non si dissolveria senza qualche bona conclusione*]. Queste sono quelle cose che mi ha narrato sua reverend^{ma} signoria, le qual mi ha parso notificar a V. Ser^{tà} ommettendone alcune altre per non la attediare, sapendo che particularmente del tutto la die essere informata dalli sui clar^{mi} oratori.

In Trento, Principe Seren^{mo}, si attrovano al presente li tre reverend^{mi} cardinali legati per nome di Sua Santità, de Monte, [3]) Santa Croce [4]) et d' Inghilterra, [5]) et anco il reverend^{mo}

---

[1]) Tochter Franz I., geb. 1523, 1559 mit Emanuel Philibert von Savoyen vermählt, gest. 1574.

[2]) König Ferdinands zweiter Sohn (1529—1595); Hirn, Erzherzog Ferdinand II. (Innsbruck 1885 und 1888).

[3]) Giovanni Maria di Monte, geb. 1487, seit 1536 Cardinalbischof von Palestrina, nach dem Tode Paul III. dessen Nachfolger als Julius III. (1549—1555).

[4]) Marcello Cervino, seit 1539 Cardinalpriester von Santa Croce und Bischof von Reggio.

[5]) Reginald Pole (1500—1558), seit 1536 Cardinal.

130 Don Pedro Pacecca,[1]) cardinal Spagnolo, et da 50 tra episcopi et abbati, fra li quali ve ne sono tre in quatro Spagnoli et altritanti Francesi. Et per sua Cesarea M[tà] venne li dì passati in Trento Don Francesco da Toledo, il qual è hora andato a Padova a visita del signor Don Diego, sì come scrissi a V. Ser[tà] che 'l dovea andare, et dieno ritornar tutti doi insieme, se la malatia del ditto signor Don Diego non li impedisse. Per il Christianissimo Re si ragiona che sono stati eletti tre ambasciatori[2]) al concilio, con li quali dieno venire 12 episcopi et tra loro il vescovo di Rens,[3]) figliolo de monsignor di Guisa. Ma di questo V. Ser[tà] dal suo ambasciator in Franza[4]) sarà meglio informata. Vi sono etiamdio ambasciatori del serenissimo Re di Romani[5]) et uno secretario di Fiorenza.

Per quanto posso intender non si è per trattare nel concilio cosa alcuna circa li abusi,[6]) perchè Sua S[tà] ha promesso, come dicono, di rimediar lei in quanto sarà bisogno, tal che dimostrano espettar de breve qualche bona rissolutione in questa materia da Sua S[tà]. Quanto veramente alle altre cose per adesso si intende esser sta questi giorni in consultatione fra quei prelati quello che si havesse a terminare circa le varie opinioni che sono del communicarsi sub utraque specie; oltra di questo par che fra loro sia gran difficultà, se 'l si

---

[1]) D. Pedro Pacheco war Kämmerer Hadrians VI., Bischof von Mondeñedo, hierauf von Ciudad Rodrigo, 1539 von Pamplona, seit 1545 von Jaen. Im December desselben Jahres wurde er Cardinal und starb 1560. Docum inéditos para la historia de España IX, 53, XXIII, 140.

[2]) Am 26. Juni kamen als französische Gesandte in Trient an (Massarelli 160): der Vorsteher des königlichen Hofstaates Claudius d' Urfé (Herr von Rochefort, von St. Just, Baron von Châteauneuf, 1547—1549 Gesandter in Rom, gest. 1558, Moréri X, 719), der Parlamentspräsident Jacob Ligneri und Peter Danès (geb. 1495, seit 1530 Professor der griechischen Sprache, später Lehrer des Dauphin Franz und Bischof von Lavaur, gest. 1577. Moréri IV, 27.)

[3]) Cardinal Johann „von Lothringen", seit 1538 Erzbischof von Rheims.

[4]) Marino Cavalli; er war von September 1541 bis December 1543 Gesandter bei König Ferdinand, 1544—1547 Gesandter in Frankreich, 1548—1550 Gesandter beim Kaiser. Albèri, ser. I, I, 219 ff, III, 89 ff; ser. II, II, 193. Ranke, Französische Geschichte (Leipzig 1870) V, 47.

[5]) Franz von Castelalto, Generalstatthalter von Tirol, und Antonio Queta, Doctor beider Rechte.

[6]) Vergl. Leva IV, 122 ff.

debba permetter che possino essere tradutte in vulgar le scritture sacre, et si dice che sono state molte dispute in questa materia, perchè par che molti habbino opinione, che non si possino tradure et sia brusato [1]) quello che si attrova tradutto fino al presente. 130

Il modo veramente che si tiene in trattar queste materie, è tale che ciascuno di tre legati preditti si eleggeno 15 in 20 tra vescovi et altri per uno et fanno tre congregationi le qual chiamano classice, nelle quali particularmente si propongono tutte quelle cose che sono in difficultà, et cadauna di esse congregatione si rissolve in quella sententia che li par migliore, et poi che hanno finito di consultare, chiamano la congregation publica nella quale entrano tutte tre le sopraditte, et per questa poi vengono determinate le materie; et cercando io di informarmi se sono determination ferme quelle che vengono fatte in ditte congregation publice, mi vien ditto de sì, anchorchè bisogni proponerle nel concilio, nel quale vi sono li medesimi che le hanno approbate in ditte congregationi.[2]) Nè voglio restar di dire questo che ho anchora sentito ragionar in Trento [* che non viene conclusa cosa alcuna nelle congregation preditte se prima non vien ordine da Roma circa quanto si habbi a fare, et per questa causa vien ditto, il che molto mi spiace sentir a dire et convenirlo scriver, che a questo concilio il spirito santo vien a stafetta da Roma, sì come nelli altri passati el soleva venire dal cielo. Et si dice che vi sono di cardinali et altri prelati, che vano inquirendo le opinion di quelli episcopi, et quando trovano che alcuno senti contra la intentione del Pontefice, scriveno a Roma, et con qualche honesto modo quel tale vien revocato dal concilio.*]

Ho inteso anco che 'l Vergerio,[3]) vescovo di Capo d'Istria, era venuto in Trento per espurgar nel concilio certe opposition che li venivano fatte, et che non era stato admesso. — Una di

[1]) Für brucciato.

[2]) Diese Art der Vorberathung wurde am 26. Januar 1546 beschlossen. Druffel, Monum. Trident. 380 f; Massarelli 43.

[3]) Peter Paul Vergerius, geb. 1495, 1535 Bischof von Madrusch, dann von Capodistria, 1533—1536 Legat bei König Ferdinand, wurde Ende 1544 wegen seiner Hinneigung zum Lutherthum den Zehn von Venedig denuncirt. Seit Januar 1546 war der Process gegen ihn im Gange. Am 22. Januar

130 queste sere, per quanto ho inteso, Zanettin Doria prima et poco dapoi Zuan de Luna erano passati in posta per Trento per andar alla corte dell' Imperator, et alcuni ambassatori de Siena[1]) similmente. — Credo che V. Sub[tà] haverà habuto da Roma quello che si dice in Trento che 'l Pontifice havea fatto retenir il secretario di Fiorenza,[2]) et li havea fatto tuor le scritture. Nè voglio restar di scriver che in Trento, per la moltitudine delle persone che vi sono concorse, le case si sono così incarite che si convien per taluna casa pagar 40, 50 et 60 scudi al mese. — Io lassai Marinetto corrier in Venetia, acciochè, espedita che fusse la mia commissione, subito l' havesse a portarmela; sono andato ritardando il viaggio mio, pensando di giorno in giorno di haverla; hormai sono passati 11 giorni che mi son partito, et tamen anchor non compare. Io voglio pur creder che fin hora la sia stata espedita, che quando non fusse espedita, pregarei V. Ser[tà] che si dignasse di farla espedire, acciochè io possi andar al mio camino, come desidero. Et alla gratia di V. Ser[tà] etc.

Da Salorno, loco lungi da Trento 15 miglia, a dì 29 marzo 1546.

Espedita per Lorenzo de Taxis
maestro delle poste in Trento.[3])

---

kam er mit einem Empfehlungsbrief des Cardinals Ercole Gonzaga nach Trient; 1549 wurde er seiner bischöflichen Würde verlustig erklärt und starb in Tübingen 1565. Leva IV, 117; Archivio storico 1885, ser. IV, t. XV, 200, 332. Druffel, Monum. Trid. 271 f.

[1]) Ambrogio Nuti und Orlando Mariscotti. Cini, Vita di Cosimo de' Medici, 140.

[2]) Francesco Babbi, Secretär des Herzogs Cosimo, der in Rom beim kaiserlichen Gesandten Juan de Vega weilte, wurde in geheime Gefangenschaft gebracht und es wurden ihm alle seine Schriften weggenommen, angeblich weil der Papst darüber erbittert war, dass Herzog Cosimo den Dominikanern in Florenz das Betteln untersagt hatte; das gespannte Verhältnis zwischen den Farnese und dem Herzoge Cosimo in dieser Zeit rührte aber zum Theile auch daher, weil der Papst seine Bemühungen, eine seiner Nichten aus dem Hause Santafiore mit dem unmündigen Erben von Piombino, Jacob VI. Appiano, zu vermählen, durch Cosimo gekreuzt sah, der ebenfalls diese Gebiete erwerben wollte. Adriani: Istoria de' suoi tempi, Venezia 1587, I, 326; Cini, 130.

[3]) König Ferdinand errichtete eine Post von Trient nach Venedig wahrscheinlich schon 1533. Karl Oberleitner, Österreichs Finanzen und Kriegswesen unter König Ferdinand (Archiv für Kunde österr. Gesch. 1860, XXII) 60 f.

131.

131

Alvise Mocenigo an den Dogen. Bozen, 30. März 1546.

Er bittet abermals um Übersendung seiner Instruction.

Serenissime Princeps etc.

Scrissi heri da Salorno a V. Sub^tà quanto mi occorreva circa il ragionamento che hebbi col reverend^mo cardinal di Trento. Son stato dapoi qui in Bolzano tutto un giorno, espettando la mia commissione, nè veggo comparir il corrier che la die portare; non posso creder che la non sia stata espedita, pur non voglio restar di supplicar V. Ser^tà che se la non fusse espedita fin hora, la si degni farla espedire et inviarmela con quella maggior prestezza che li serà possibile, acciochè io non sia forzato a ritardar il viaggio mio. Et alla gratia etc.

Da Bolzano alli 30 marzo 1546.

Espedita per un corrier di Augusta.

132.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Innsbruck, 3. April 1546.

Er wird die bereits empfangene Instruction, wenn er seinen in Nymwegen krankheitshalber zurückgebliebenen Vorgänger Bernardo Navagero am Hofe nicht treffen sollte, auch in den Punkten, welche für beide gelten, befolgen, und bittet den Dogen, alle Aufträge möglichst klar zu geben und ihn über die Ereignisse in der Levante genau zu unterrichten, weil er dadurch Gelegenheit finde, die Vorgänge am Hofe besser zu erfahren.

Serenissime Princeps etc.

A ultimo del passato [1]) in Colma,[2]) loco sopra Bolzano circa 15 miglia, ho riverentemente riceputo le lettere di V. Ser^tà de 27 del ditto mese con la commissione datami col Suo excellent^mo senato, la qual quanto più io desiderava per poter seguir il viaggio mio tanto maggiormente mi è stata grata, et massime promettendomi V. Celsitudine tener continuamente avertito della

[1]) Hs. lassato.

[2]) Kollmann, ein Dorf im Gerichtsbezirke Klausen.

132 intentione sua et di quanto li occorrerà per giornata, del che particularmente la ringratio. Io mi forzarò con tutti li spiriti mei di essequir la ditta commissione et di indrizzar le attioni mie secondo la voluntà et desiderio suo, nè mancherò di usar ogni diligentia nel camino, come conosco esser il bisogno di V. Ser^{tà}, poi che son avisato da lei che 'l clar^{mo} precessor mio per la sua indispositione era restato a Nimega,[1]) se ben voglio sperare nella Maestà di Dio che 'l si sarà risanato, et che lo ritroverò alla corte dove, quando pur io non lo ritrovasse, non resterò di essequir solo quanto V. Ser^{tà} mi commette che habbi a fare insieme con lui. Innanzi la partita mia, Principe Seren^{mo}, supplicai riverentemente et da novo hora supplico V. Ser^{tà} che si degni sempre fare che li ordeni, che mi serano dati da lei, siano così chiari, che la mente mia non possi haver alcuna dubietà in essequirli, et che spesso et in tempo io sia tenuto avisato delle occorrentie del Levante, acciò che, havendo io questa occasione di communicarle alla M^{tà} Cesarea et all' illustr^{mo} de Granvella[2]) et altri personaggi, habbi insieme il modo di negociare le cose di V. Ser^{tà} et di intender li successi di quella corte, perchè mancandomi questa occasione mi mancharia insieme il maggior fondamento di poter intender quelle cose di importantia, delle quali a V. Ser^{tà} potria esser grato haver aviso. Io però non mancherò in tutte le occasioni di usar ogni diligentia possibile per intenderle et per darne riverente notitia a V. Celsitudine, cuius gratię etc.

Da Ispruch alli 3 di aprile 1546.

Fo indrizata al maestro delle poste in Trento.

133.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Augsburg, 8. April 1546.

Die Stadt Augsburg wird stark befestigt; Truppen wurden angeworben. Seit der Vertreibung der katholischen Geistlichkeit meidet der Cardinal von Augsburg die Stadt. Ein glaubwürdiger Mann erzählte Mocenigo, dass die Protestanten den Secretär des englischen Königs in Venedig ersucht haben,

---

[1]) Zu Nymwegen weilte der Kaiser am 9. Februar 1546. Vgl. Gachard, Voyages, 329.

[2]) Hs. Gravella.

Verhandlungen zu einem geheimen Abkommen zwischen ihnen 133 *und der Republik einzuleiten. Auf den Hinweis, welchen Nutzen Venedig hieraus ziehen könne, antwortete Mocenigo allgemein und ausweichend. — In Worms wollen die Schmalkaldner über Bundesverlängerung und die dem Kaiser auf dem Reichstage zu ertheilende Antwort berathen. Der Ungenannte glaubt auch an eine Verbindung der Protestanten mit den reformirten Schweizern. Der Pfalzgraf habe dem Kaiser erklärt, ihn unterstützen zu wollen, wenn er angegriffen würde; greife der Kaiser selbst an, so müsste der Pfalzgraf Partei für die Angegriffenen nehmen. Der Regensburger Reichstag werde nicht stark besucht und beschickt werden, da man dem Kaiser in Deutschland nicht Achtung und Vertrauen entgegenbringe. Von einer Erhebung Ferdinands zum Kaiser nach dem Tode seines Bruders wolle keiner der Fürsten etwas hören; vielleicht könnte dieselbe den Baiernherzog treffen, besonders da jetzt zwischen ihm und dem Landgrafen über ein Heiratsproject verhandelt werde.*

Duplicata.[1])

Serenissime Princeps etc.

Le ultime mie furono de 3 del presente da Ispruch. Hoggi son gionto qui in Augusta la qual, come ben sa V. Ser^{tà}, è una delle città de Protestanti et delle principal et più ricche di Alemagna et è terra franca. Non mi par qui di restar di dire che nell' intrare io vidi un gran numero di homini, donne et putti con grandissima diligentia attender a portar alle mura diverse materie per fortificar quella città, dove in alcuni loci si vedeano belloardi et cortine fatte de lotte novamente et in altri loci murari che lavoravano contrascarpe et altre cose pertinenti a tal fortificatione. Entrato dentro cercai con destro modo intender la quantità della gente che lavorava a ditta muraglia; mi fu referto che in diversi loci della città erano opere 1500, che

[1]) Gleichbedeutend mit „replicata", womit man die zweite Ausfertigung einer Depesche bezeichnete, die zum Zwecke rascher und sicherer Beförderung entweder auf einem andern („triplicata" wenn sie auf einem dritten) Wege als die erste Ausfertigung („prime lettere", vergl. oben S. 197 f) abgesandt wurde, oder die vorsichtshalber mit einer späteren Depesche zugleich abgieng. (Vergl. oben S. 172, 218, 243, 245.)

133 lavorano di continuo per fortificarla, et di più mi fu anco ditto che, ⸢* dovendo passar la Mtà Cesarea poche miglia appresso questa città per andar a Ratisbona, quelli signori principiorno a far fanti, et al presente intertengono di capi per potersene servire in ogni loro occorrentie.*⸣

Non ritrovai in questa città il reverendmo cardinale,[1] il quale dapoi che sono stati cazati fuori li preti et frati,[2] malvoluntieri vi viene in essa, et però non feci la visitatione a sua reverendma signoria.

⸢* Venne poi a disnar meco una persona degna di fede et molto confidente di questi signori de Augusta et che, per quanto posso comprendere, può molto ben saper li secreti loro, la qual dimostra esser molto affettionata a quella excellentma republica. Questa persona mi disse secretamente molte cose, alcune delle quali non mi par preterir di scriver succintamente a V. Subtà: et prima che questi signori protestanti harriano molto charo haver qualche secreta intelligentia con V. Celsitudine, et che per questa causa haveano mandato commissione de lì in Venetia ad uno Baldissera Alchieri,[3]) homo di picciol

---

[1]) Otto Truchsess von Waldburg (1514—1573), wurde 1541 päpstlicher Kammerherr und kaiserlicher Rath, 1543 Bischof von Augsburg, 1544 Cardinal. Vgl. Duhr, Quellen zu einer Biographie des Cardinals Otto Truchsess von Waldburg (Histor. Jahrbuch der Görresgesellschaft 1886) 177—209 und 369—91.)

[2]) Dies geschah 1537. Janssen, III, 330. Seit dieser Zeit residirte der Bischof mit seinem Capitel in Dillingen; am 7. August 1547 konnte er wieder nach Augsburg zurückkehren.

[3]) Balthassar Arkiew, Secretär Edmond Harvel's, englischen Gesandten in Venedig 1526—1547 (State-papers XI. Index) führte wirklich seit Ende Mai 1546 im Namen des schmalkaldischen Bundes Verhandlungen in Venedig, um ein Verbot des Durchzugs päpstlicher Truppen durch venetianisches Gebiet zu erwirken; derselbe überbrachte einige Zeit darauf einen Brief des Landgrafen und des sächsischen Kurfürsten, in welchem diese Venedig um ein Darlehen von 100.000 Dukaten baten. Die Republik verhielt sich höflich aber ablehnend. Das Schreiben der Augsburger, welche für ihre in Venedig lebenden Kaufleute oder in Folge des Kriegsausbruches dahin geflüchteten Mitbürger Schutz baten, fand jedoch sehr freundliche Aufnahme und Erwiderung. Vergl. Andr. Morosini, Historia veneta, Venetiis 1623, lib. VI, p. 245, und Paruta, Historia venetiana 1645, 557, welche sich über diese Verhandlungen sehr gut unterrichtet zeigen; ferner Rawdon Brown, Calendar 166 ff.; v. Druffel, Beitrag zur militärischen Würdigung des

statura, il quale è secretario della M[tà] del Re d' Inghilterra, 133
soggiongendo poi: „Io non so se costui accetterà ditta commissione“; et procedendo nel parlar in questa materia mi disse: „Io so che questi signori di Augusta sono molto amici della illustr[ma] Signoria et so anche questo che, sempre che si havesse qualche secreta intelligentia con questi Protestanti, quell' illustr[mo] dominio potria trazerne da loro molte utilità et molte forze in caso de bisogno per defension del stato suo. Io li risposi in generali che sapea molto bene che V. Ser[tà] amava molto tutti questi signori de Alemagna et facea grandissima esistimatione de loro, et che però era cosa conveniente che sue signorie havessero la medesima bona voluntà verso la Ser[tà] V., et specialmente io sapeva che l' havea per molto amici questi signori de Augusta, et maxime perchè una bona parte di nobili di questa città continuamente hanno commertio et habitano in Venetia, perilchè quell' illustr[mo] stado li reputa come li proprij sui. Mi disse anco: „Questi Protestanti tutti mandano sui agenti in Vormatia per far un poco di dieta insieme, confirmerano la liga de Siamaldia per sette over nuove anni,[1]) et si rissolverano di quello harrano da dire alla dieta di Ratisbona, et si ha da fare etiamdio certa dieta tra Sguizari, dove mandano li ditti Protestanti sui agenti, et è stato anco ditto che 'l Re Christian[mo] vi manderà suo nuntio, et credo che questi Protestanti si ligherano etiam con ditti Sguizari.“ Oltra di ciò mi disse: „Io intendo per bona via che la M[tà] Cesarea non vuol usar le arme contra la Alemagna, ma che la procurerà di ritrovar qualche forma di accordo“, soggiongendomi poi un' altra cosa la qual, se ben mi pare difficile da creder, non ho voluto restar di notificarla a V. Ser[tà], che è che 'l conte Palatino, che è stato ultimamente

schmalkaldischen Krieges (Sitzungsber. der bayer. Akademie der Wissensch. 1882, II) 364; Leva IV, 218; Neudecker, Actenstücke aus dem Zeitalter der Reformation 1838, 695; Lenz, Briefwechsel Philipp's von Hessen mit Bucer, II, 370.

[1]) Nach dem Frankfurter Abschied vom 7. Februar 1546 wurde der Wormser Tag auf den 1. April angesetzt; die Erneuerung des Bundes von Schmalkalden und eine neue Verfassung kam aber auch hier nicht zustande. Vergl. Ranke: Deutsche Geschichte, IV, 306; Janssen, III, 547; Gustav Schmidt: Zur Geschichte des Schmalkalder Bundes in den Forschungen zur deutschen Geschichte 1885, XXV, 75 ff.

133 con la M^tà^ Sua,[1]) li ha habbuto a dire: „Sacra M^tà^, se sarà alcuno principe, che moverà arme contra la M^tà^ V., la sappi certo che io in tutto quel che potrò non mancherò di defenderla; ma se la V. M^tà^ vorrà mover lei arme come si ragiona, il che non credo, io non potrò mancare di aiutar li offesi. Et se la vorrà far guerra alla Germania, io li affirmo che l'haverà da fare più che la non vorrà." Al che mostrando io meravigliarmi che 'l li havesse usato parole di questa natura, lui mi replicò saperlo per cosa certissima. Intrò poi in ragionamento dell' Imperatore, dicendo: „Questi di Alemagna non fano molta stima di Sua M^tà^, nè si fidano in lei, et però seran pochi quelli principi, che anderano over manderano sui agenti alla dieta di Ratisbona" et soggiongendomi: „Habbiate per cosa certa et questo ve lo affirmo, perchè lo so con fondamento, che morto questo Imperator il Re de Romani non serà Imperator per modo nè via alcuna, perchè questi signori di Alemagna non lo vogliono sentire." Io li dissi che 'l mi parea cosa aliena dalla comune opinione che 'l Re de Romani non debba essere Imperatore doppo questo sopravivendo [2]); mi replicò asseverantemente: „Habbiate per cosa certissima, perchè ve 'l so dire, che 'l non sarà mai Imperatore." Et poco dapoi disse: „Potria esser che 'l fusse Imperatore il Duca di Baviera,[3]) et tanto più che al presente si tratta certo parentado [4]) tra il Langravio et lui." *] Cuius gratię etc.

Da Augusta a 8 april 1546.

---

[1]) In Speier; dort verblieb der Kaiser vom 24.—31. März; am 26. kam der Pfalzgraf, am 29. der Landgraf dahin; über die damals geführten Verhandlungen vgl. v. Druffel, Briefe und Acten zur Geschichte des 16. Jahrhunderts, München 1882, Band II, V ff und 1 ff.

[2]) Vergl. Janssen III, 549.

[3]) Nach Massarelli habe auch Cardinal Madruzzo behauptet, dass die Lutheraner mit Hilfe Frankreichs diesen Plan ausführen wollten. v. Druffel, Monum. Trid. 383, Anm. 2.

[4]) Sollte der so gut unterrichtete Bernardino diesen bisher nicht bekannten Plan von dem Augsburger Arzt Gereon Seiler erfahren haben, welcher die geheimen Verhandlungen zwischen Hessen und Baiern führte? Vergl. Sebast. Stumpf, Baierns politische Geschichte, München 1816, I, 265 ff.

134. 134

Alvise Mocenigo an die Zehn. Augsburg, 8. April 1546.

Der Ungenannte der vorigen Depesche ist der Kapuziner Bernardino [Occhino] aus Siena. Mocenigo sprach und speiste mit ihm, aber nur mit Erlaubnis der ihn beschützenden Wache; denn seitdem ein Spanier von seinem Bruder des Glaubens halber getödtet wurde, ist man hier sehr argwöhnisch. Bernardino durfte in unlängst aufgefangene Briefe des Papstes an den Kaiser Einsicht nehmen; er versicherte Mocenigo, dass er Venedig bei den Augsburger Protestanten gepriesen habe, besonders weil noch kein protestantischer Prediger dort enthauptet wurde.

Duplicata.

Signori Excellentissimi.

⌈* Quella persona, dalla quale ho inteso quanto scrivo per le publice, è quel padre scapuzino, che già predicò in Venetia, hora chiamato messer Bernardino,[1]) Senese, del quale non ho voluto in esse mie manifestar il nome per rispetto che, essendo in quella città molti mercadanti di Augusta, non si venisse ad intender de qui alcuna cosa che seria di grandissimo danno alla vita sua. Questo messer Bernardino è molto estimato da tutti questi di Augusta, et anco per quanto ho inteso beneficiato da loro de 200 raynes[2]) all' anno et de casa per sua habitatione, et però, inteso questo, mi parve essere se non bene potermi attrovar seco, per intender alcuna cosa di questi maneggi tra Lutherani et Catholici, onde se ben io havea inteso che questi

---

1) Geb. 1487, trat 1534 in den neu gegründeten Kapuzinerorden, wurde 1538 Ordensgeneral, gründete im selben Jahre in Venedig mit Bewilligung des dortigen Senates das erste Kapuzinerkloster (S. Maria degli Angeli). Der Ketzerei verdächtig, floh er, um einer Verurtheilung in Rom zu entgehen, nach Genf, hierauf nach Augsburg, wo er seit December 1545 als Prediger der „Welschen“ in der Stadt mit 200 fl. Jahresgehalt angestellt war. 1547—1553 war er Prediger in London und starb in Schlackau in Mähren 1564. Benrath, Bernardino von Siena, Leipzig 1875.

2) Rheinische Gulden.

134 signori li faceano tenir custodia, per assicuratione della vita sua, et che non voleano che 'l andasse in alcun loco, non volsi restar di far esperientia di farlo invitar a disnar meco, et così feci. Lui disse haver molto rispetto di venirvi, non per causa sua, ma di questi signori che li tenevano la ditta custodia, temendo di qualche machinatione contra la sua vita, sì come par che sia seguito ad un Spagnolo che questi giorni è stato morto dal proprio fratello per causa simile de dissensione di fede.[1])

Finalmente dimandata et havuta licentia da ditti signori, fu contento di venire, dove ragionassemo quanto ho scritto nelle ditte publice mie, et sappino V. Excellent[me] Signorie, esso messer Bernardino esser molto confidente di questi signori di Augusta et che può ben saper di secreti loro, et tra le altre cose che mi fanno creder questo, è che 'l mi ha ditto in secreto, il che ho voluto scriver a V. Excellentie, che loro di Augusta hanno intercetto un plico di lettere del Pontifice,[2]) del concilio, et di cardinali et altri, indrizzate alla corte della Cesarea M[tà], le quali aperte, furono da loro portate ad esso messer Bernardino, et che lui lesse diverse cose et tra le altre che pareva che nel concilio fusse stato proposto di terminar che 'l Pontefice fusse sopra el concilio, et che in queste lettere erano molte zifre, le qual lui non seppe levare, et da quelli signori sono sta mandate a trazer ad uno che già fu secretario di uno ambassator Francese lì in Venetia, molto pratico in zifre, il qual è propinquo qui ad Augusta; nè sono anchora ritornate. Questo messer Bernardino, Signori Excellent[mi], nelli gesti et nelle parole dimostra haver grandissima affettione a quella città de Venetia et desiderar di rivederla, il quale mi ha ditto anchora che, ragionando con questi Protestanti, ha cercato sempre di metterli in gratia quella excellent[ma] republica, dicendoli tra le altre cose che in Venetia mai è stato fatto decapitare

---

[1]) Alfonso Diaz hatte seinen Bruder Johann ermordet. Ranke, Deutsche Gesch. IV, 279 ff; Lenz, Briefwechsel Philipp's von Hessen mit Bucer, 430, 432, 446.

[2]) Daraus erklärt sich die gute Kenntnis der Schmalkaldner von den Unterhandlungen zwischen Kaiser und Papst, was bereits Druffel (Zur Würdigung des schmalkaldischen Krieges, S. 363) aufgefallen ist.

alcuno per predicar l'evangelio, sì come è stato fatto da tutti 135
li altri principi.

Io lo ringratiai di questi boni officij, affirmandoli che l'era molto amato da tutta quella città.*] Cuius gratię etc.

Da Augusta alli 8 april 1546.

135.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Regensburg, 14. April 1546.

Mocenigo ist am 13. April in Regensburg angekommen. Navager weilt, noch immer fieberkrank, in Nymwegen. Der Kaiser empfieng Mocenigo in Audienz, erwiderte die Freundschaftsversicherungen Venedigs und versprach, ihm selbst alle Bequemlichkeit zu verschaffen. Der Cardinal von Augsburg ist angelangt. Kein protestantischer Fürst dürfte den Reichstag persönlich besuchen. Juan de Luna reist nach Cremona.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Havendo sollicitato el viaggio mio, come scrissi a V. Ser^{tà} dover fare, heri gionsi de qui, dove con grandissima mia displicentia non ritrovai il clar^{mo} precessor mio, anzi intesi dal suo secretario,[1]) lui haver lettere da Nimega de 5 del passato, per le quali era avisato che sua magnificentia non era ponto migliorata, et che la febre li continuava; Dio sia quello che lo ritorni nella pristina salute sua.

Non volsi però restare di far dimandare audientia a Sua Cesarea M^{tà}, la qual hebbi hoggi a hore 22, et così presentatomi a lei li diedi le lettere credential di V. Ser^{tà}. Sua M^{tà} mi accolse benignamente. Mi rallegrai per nome di V. Celsitudine

---

[1]) Tramezzino; er begleitete den kaiserlichen Hof von Nymwegen bis Regensburg und unterrichtete vom 14. Februar bis 10. Mai 1546 Dogen und Senat über wichtige Vorfälle; seine Depeschen sind weder in dem Depeschenbuche Navagero's noch auch in demjenigen Mocenigo's enthalten und wahrscheinlich verloren gegangen. Sie enthielten vielleicht sehr wichtige Mittheilungen über die Speirer Zusammenkunft des Kaisers mit dem Landgrafen und dem Pfalzgrafen. Gachard, Trois années, 479; Relation Bernardo Navagero's bei Albèri, ser. I, I, 366.

della incolumità di Sua M^{tà}, la qual affirmai esser tanto chara a quell' excellent^{mo} stado, quanto la sua propria, sì per beneficio particular di quella illustr^{ma} republica, come di tutta la religion christiana. Li dissi poi che V. Ser^{tà} et quelli illustr^{mi} signori erano veri, sinceri et riverenti amici di Sua M^{tà}, et che desideravano di continuare nella ottima pace et summa osservantia che hanno alla Maestà Sua. Li resi poi infinite gratie del singular amore, che la porta a quella excellent^{ma} republica, il che si havea veduto manifestamente in molte occorrentie; li dissi finalmente che mentre io facesse residentia appresso lei, procurarei di non far mai officio alcuno il quale potesse ponto diminuire la ottima pace et la summa benevolentia sua verso V. Ser^{tà} et la molta osservantia et riverentia di quella verso la M^{tà} Sua. In tutte queste parti mi diffusi quanto mi parve necessario, non eccedendo i termini della conveniente brevità, sapendo questa esserli molto grata.

Sua M^{tà} poi che mi hebbe benignamente udito, mi rispose: „Orator, io vi vedo molto voluntieri; ringratio quella Signoria della allegrezza che la dimostra havere della incolumità mia, et mi piace molto intender il bon animo suo in mantenire la ottima pace che l' ha meco. Io farò anchor il medesimo, nè accadea che mi ringratiaste per nome di quella Signoria dello amore che li porto; vi affirmo che in ogni occasione non mancherò mai di far cosa che piaccia a quella Signoria.“ — In fine Sua M^{tà} mi disse che sempre che mi occorresse negociar qualche cosa con lei, la mi udiria et espediria molto voluntieri, offerendomi etiam in particulari ogni commodità et favore per la persona mia et dicendomi: „Io so che non farete mai officio alcuno che non convenghi alla ottima pace che è tra quella Signoria et me, sì come ha fatto etiam il precessor Vostro, il qual mi dispiace assai che sia rimasto adrieto indisposto.“

Ringratiai Sua M^{tà} per nome di V. Celsitudine della benigna risposta sua, per la qual si comprendea l' ottimo animo che l' ha verso quella illustr^{ma} republica. — Poi havendomi parlato della malatia del clar^{mo} messer Bernardo mi parve conveniente ringratiar Sua M^{tà} del favore fattoli in lassar il medico per la cura sua,[1]) et dissi che io sperava che per causa di

[1]) Andreas Vesalius aus Brüssel (1514—1564), Schöpfer der anatomischen Wissenschaft, trat 1534 zwanzigjährig in den Dienst der kaiserlichen

Sua M[tà] il ditto clar[mo] orator ritorneria nella sua pristina sanità; 135
et per non attediar più Sua M[tà] in questa prima audientia, presi licentia da lei, la qual per quanto intendo diman principierà a tuor l'aqua del legno et per ciò, per quanto si dice, per qualche giorno difficilmente si potrà negociar con lei.

Diman farò dimandar audientia all' illustr[mo] di Granvella, nè mancherò di visitar quelli altri signori et oratori, che mi parerà conveniente in servitio di V. Ser[tà]. — Hoggi è gionto in questa città il reverend[mo] di Augusta, nè altri principi fin hora son comparsi. Si dice che li Catholici venirano tutti, ma de Lutherani non è alcuno che pensi che debbano venire. Mando a V. Ser[tà] la inclusa copia,[1]) acciò la vegga quanto Cesare ha determinato fino hora circa la cosa di Senesi, nè altro ho inteso da scriver a V. Ser[tà] oltra quanto li notifica il secretario Tramezino per lettere sue, le qual ritrovai esser annotate inanzi il gionger mio, il qual secretario mi ha mostrato le lettere di quella dirretive al clar[mo] precessor mio che ha riceputo lui, le qual io usarò diligentia in essequire. Apportator di queste in Italia sarà il signor Don Gian de Luna, il qual se ne viene per andar al carico datoli ultimamente da questa M[tà] in Cremona. Cuius gratię etc.

Da Ratisbona alli 14 april 1546.

136.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Regensburg, 19. April 1546.

Mocenigo hat Granvella, den Cardinal Truchsess und die anwesenden Gesandten besucht. Die beiden ersten betonten ihre besondere Sympathie für Venedig. Der Cardinal Truchsess, Präsident des Regensburger Reichstages, theilte ihm mit, dass

---

Armee als Chirurg, lehrte 1539—1546 an der Universität Padua Anatomie, wurde hierauf wieder an den Hof des Kaisers berufen und erhielt am 11. August 1555 den Palatin-Titel. Haeser, Lehrbuch der Geschichte der Medicin (Jena 1871 bis 1882) II, 30 ff.; Alphab. Register der Standeserhöhungen Carl's V. im Jahrbuch des genealog.-heraldischen Vereins „Adler", 1882, IX, 49.

[1]) Ist wie nahezu alle in den folgenden Depeschen erwähnten Beilagen nicht erhalten.

136 *die katholischen Fürsten — der Baiernherzog, sobald er genesen sei — den Besuch desselben zugesagt, von protestantischen aber nur einer oder zwei — damit der Kaiser keinen der ihren gewinnen könne — als Vertreter aller erscheinen werden. Der Reichstag werde schnell beendet sein, und der Kaiser sich kaum länger von den Worten der Lutheraner hinhalten lassen; es handle sich um seine Ehre; Deutschlands Gehorsam sei, wenn er Italien und Spanien regieren wolle, nöthig. — Der englische Gesandte äusserte, der Kaiser werde wegen der erst jüngst zwischen ihm und König Heinrich geschlossenen engern Freundschaft den für England in Italien geworbenen Truppen den Durchzug nicht verwehren, wenn auch nicht ausdrücklich gestatten. — Sienesische Gesandte haben ihrem Unwillen über die ihre Stadt betreffende kaiserliche Entscheidung, über den Stolz der Spanier, sowie darüber Ausdruck gegeben, dass sie ihre Klagen, namentlich auch gegen diese Entscheidung nicht vorbringen konnten. Sie scheinen Verdacht zu hegen, dass Herzog Cosimo mit kaiserlicher Unterstützung sich der Stadt bemächtigen könnte. Mocenigo rieth ihnen, Einigung der vier Parteien ihrer Stadt anzustreben. — Der Kaiser wünscht, dass dem von Frankreich nach Venedig abgereisten Pietro Strozzi Aufenthalt daselbst verwehrt werde. Mocenigo wurde, als er den Erzherzog Ferdinand und den Prinzen von Savoyen besuchte, besonders von dem letztern freundlich empfangen. Navagero, dessen Befinden sich gebessert hat, dürfte bald in Regensburg ankommen.*

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Doppo la audientia che mi diede Sua M^{tà} Cesarea fui all' illustr^{mo} di Granvella, al reverend^{mo} cardinal di Augusta et a tutti gli oratori di teste coronate, che si ritrovano a questa corte, et con ciascuna de loro signorie feci quelli officij generali che si sogliono fare, et in ciò mi diffusi con quella forma di parole che mi parve convenire, dalle qual visitationi alcune poche cose ho sottratto, le qual notificherò a V. Ser^{tà}.

All' illustr^{mo} di Granvella dimostrai prima con affettuose parole quanto mi era stata grata la benigna et amorevole

136

risposta verso V. Subtà che mi havea dato Sua Mtà Cesarea, la qual io sapea che seria gratissima alla Subtà V.; ringratiai poi sua signoria delli continui boni officij, che la fa con Cesare per V. Sertà, delli quali dissi che quella excellentma republica ne teneva quel bon conto che si deve, et la pregai a continuare in essi, promettendoli che V. Sertà in ogni occasione si dimostraria memore et grata verso sua illustrma signoria, diffondendomi in queste parti quanto mi parve necessario. Sua signoria accettandomi con allegro volto mi rispose: „Signor Ambasciator, l' affettione et il bon animo, che voi dite haver quelli signori illustrmi verso Cesare, se ben molto tempo è che è conosciuto da Sua Mtà, et per relation di molti ministri di quel serenmo stato, et per li effetti istessi, non si può però negare che ogni recente commemoratione della sua bona voluntà non sia sommamente grata alla Mtà Sua, et vi affirmo io che l' animo di Cesare verso quella excellentma republica et l' amore che li porta non è ponto inferiore a quello che ha lei verso la Mtà Sua. Quanto poi a me il ringratiarmi de gli officij ch' io fo per quella illustrma Signoria, è certo superfluo, perchè quello ch' io faccio lo fo per haver così in commissione da Sua Mtà, la qual conosco esser di tal bona mente verso quel sermo stato che miglior non potrebbe essere, et voler che si mantenga la ottima pace, che è tra Sua Cesarea Mtà et quelli Illustrmi Signori, alli quali vuole che si habbi a fare ogni piacere.“ Et questo mi affirmò con molte affettuose parole, dicendo anco: „Non vi voglio negare che io non habbi etiamdio una natural inclinatione mia a quella illustrma republica, per la quale non mancherò mai di fare tutti quelli boni officij che potrò in ogni occasione“, usando poi molte cortesi parole in particular verso la persona mia et offerendomi ogni favore che da lei potesse venire.

Dal reverendmo di Augusta quello che hebbi in risposta è che, se lui portava affettione et riverentia a quella illustrma Signoria, facea quello che si convenia far ad ogn' uno verso una tanta et così christiana republica et in particular a lui, il quale et in Padova, dove l' era stato in studio,[1]) et in Venetia anchora havea ricevuto favori et cortesie infinite, dicendo: „Io

---

[1]) Dort studirte er im Jahre 1535 und wurde zum Rector erwählt.

136 non ho fin hora habuto occasione di poter mostrar l' animo mio verso quelli Illustr[mi] Signori il che mi dispiace, ma sempre che me ne verrà alcuna, conosceranno quanto io gli sia amorevole amico et servitore.“ Et sapendo io che sua reverend[ma] signoria era per nome di Cesare presidente a questa dieta, et quello che principalmente consultava et trattava questa materia con Sua M[tà], mi parve de dimandarli in che termine si attrovavano le cose di essa dieta, et quel che la sperava che ne dovesse seguire. Sua signoria mi disse: „Io ho littere da molti principi Catholici, per le quali mi è ditto che, fatte le feste di Pascha, verrano alla dieta; non vi dico de Protestanti, perchè loro da per sè fanno una dieta in Vormatia, dove termineranno quello che harrano da dire a Sua M[tà], et non credo manderano se non uno o dui in nome di tutti loro. ⌈* Vi affirmo che sono prudenti et si governano sacciamente; non vogliono venir loro, acciochè Sua M[tà] guadagnandone parte di essi non mettesse il resto in confusione. Io vi so dire che in Vormatia trattano anco di altro che di fede; procurerano di trovar modo, con il quale possino star sicuri di non patire, se ben non prestassero obedienza a Sua M[tà]“, dicendo: „Queste differentie di fede sogliono sempre render li populi inobedienti alli principi sui.“ *⌉ Et dimandandoli pur io quello che la sperava del successo di questa dieta, se presto la si espediria o non, mi rispose: „Le altre volte principiorono le diete più per tempo, et tardi si rissolsero; questa si è principiata più tardi di quello si credea, et io ne ho maggior speranza che mai che la debba prendere qualche presta rissolutione. ⌈* Io vedo Cesare molto travagliato in questa materia, ma se ben Lutherani non venirano, Sua M[tà] principierà a negociare, et io non voglio credere che si lassi più intratenere dalle parole loro; si tratta molto dell' honor suo, et se questa volta si partirà senza qualche bona rissolutione, io non so poi come potrà governar le cose della Italia et della Spagna, mancandoli la obedientia della Alemagna“, *⌉ dicendo poi: „Io al presente vengo dall' illustr[mo] di Baviera, al quale son stato per nome di Sua Cesarea M[tà] per negocij di questa dieta; ho trovato che l' era indisposto nel letto, ma nel tempo ch' io era lì, gli lassò la febre, et come el possi esser alquanto ristorato, ha promesso di venire overo di mandare uno agente suo in caso che 'l non potesse venire.“

L' ambassator di Inghilterra[1]) veramente molto mi ringratiò ch' io lo havessi visitato, et disse voler scriver al seren^mo Re suo, il qual haveria molto grato questo amorevole officio, fatto per nome di V. Ser^tà, et ragionando poi della guerra, che era tra il suo et il Christian^mo Re, et delle genti che si faceano in Italia per conto di esso Re suo, li dissi: „De ragione Sua Cesarea M^tà deve esser contenta che passino per la Alemagna;" mi rispose ridendo: „Non passerano già per Franza. ⌈*Io credo che Sua Cesarea M^tà non li concederà il passo, ma non lo prohibirà, perchè tra il mio Re et l'Imperator vi è bona intelligentia, et hora confirmata[2]) con più stretti capitoli di quello che era prima." *⌉ Il che, Principe Seren^mo, pareria diverso da quello, che mi disse Don Diego in Padova et io scrissi a V. Ser^tà. Et qui mi disse ditto orator Inglese che havea passato il mare monsignor di Erforth,[3]) cognato del Re suo, con molte genti, et che presto quella M^tà haveria essercito di 30 mila combatenti. 136

Io mandai la copia a V. Ser^tà di quanto havea terminato Cesare circa le cose de Siena. Da poi li ambassatori di quella città[4]) sono stati a visitation mia, i quali dette che hebbero molte parole della affettione di loro signori verso V. Ser^tà et io della bona corrispondentia che haveano da lei, si venne a ragionare delle cose della sua città, et qui ⌈*quasi con le lagrime agli occhi mostravano di risentirsi della determinatione fatta per sua Cesarea M^tà, dicendomi: „Siamo venuti per querelare contra Gian di Luna; le nostre querele eran tutte probate et chiarite; ne è stato fatto intendere per più vie che non dobbiamo parlare contra de lui per modo alcuno, se non che faressimo officio contrario al desiderio nostro, et così

---

[1]) Thomas Thirlby, königl. geheimer Rath, Bischof von Westminster, Decan der königlichen Capelle (1550 Bischof von Norwich, 1554 von Ely, gest. 1570) war 1538 Gesandter in Frankreich, 1542 in Spanien und seit 1545 bis Juni 1548 beim Kaiser. State-papers XI, 643.

[2]) Vergl. oben S. 440. Anm. 1.

[3]) Edward Seymour, Bruder der Königin Johanna S., seit 1537 Graf von Hereford, dann Herzog von Somerset, seit Mai 1545 Befehlshaber im Kriege gegen Schottland, liess sich nach dem Tode des Königs, 28. Januar 1547, zum Lordprotector ernennen und wurde 1552 enthauptet. Er war im März 1546 nach Frankreich gekommen. Vergl. Froude IV, 281.

[4]) Ambrogio Nuti und Orlando Mariscotti. Vergl. oben S. 449.

136 sforciatamente habbiamo convenuto metter silentio et non essequire quanto havemo in commissione, talchè di questo non habbiamo detto parola“, soggiongendo: „Questi Spagnoli sono una gente molto superba, non han voluto che si creda se non alla parola di Don Gianni, et tutti ne han dato il maggior diffavore del mondo, facendo tanto quanto per lui è stato ricordato, il qual ha richiesto che si mandi in Siena Don Francesco Grasso[1]) con ampla libertà, come è stato fatto.[2]) Noi volessimo dolersi di questa determinatione et di questa troppo libertà concessa al Grasso; non ci fu permesso dir parola con dire: „Non parlate altramente, perchè questa è la rissoluta voluntà et determinatione di Sua M^{tà}.“ Et mostrando esser molto mal contenti disse uno di loro: „O Sua M^{tà} vorrà li cuor de gli homini o le muraglie della città.“ Nè mi par restar di dire che mostrorono haver molta suspicione sopra il Duca di Fiorenza che l'havesse animo di ridur quella città sotto il dominio suo[3]) con qualche intelligentia con Sua Cesarea M^{tà} dicendomi: „Se da l'un canto vedessamo le forche et dall' altro il convenir farsi suggetti a Fiorentini, andassamo tutti ad impicharsi.“ Io con molte bone parole li mostrai che seria suo bene che tra loro si accordassero; mi risposero che conosceano chiaramente che l'accordarsi era solo rimedio alle sue infelicità, ma che l'è molto difficile, per esser quella città divisa in quatro fattioni.*]

Essendo andati li dui secretarij [4]) all' illustr^{mo} di Granvella per sollicitar la lettera in materia delle innovationi fatte da Cremonesi sopra il fiume Oglio et della fiera di Picegatone, sì come scrivo per un' altra a parte, sua signoria li disse: „Dite al Vostro ambassator che se non fussero stati questi giorni

---

[1]) Mailänder Senator, war schon 1541—1543 kaiserlicher Commissär in Siena (Archivio storico italiano, ser. I, II, p. 21), wurde später kaiserlicher Rath, unter Pius IV. Statthalter von Bologna und ein Jahr vor seinem Tode (1566) Cardinal. Moréri IV, 238.

[2]) 24 sienesische Bürger, die Häupter der Parteien, sollten nach Mailand und Lucca entfernt, eine spanische Besatzung von 400 Mann aufgenommen werden. Diese konnte aber erst am 29. September 1547 einziehen, da die Bürgerschaft sich weigerte sie aufzunehmen. 1550 wurde ein Castell erbaut.

[3]) Herzog Cosimo erhielt die Stadt im Jahre 1556.

[4]) Tramezzino, der Secretär Navagero's, und Formento, der Secretär Mocenigo's. Vergl. Albèri, ser. I, I, 366.

santi, io saria venuto in persona a ritrovar sua signoria per 136
dirli [* come Cesare è stato avisato che Pietro Strozzi[1]) era partito di Franza, per andar in Italia, et perchè potria esser che 'l pensasse di andar a Venetia,[2]) Sua M[tà] desidera ch' el (sic) signor ambassator scriva a quella illustr[ma] Signoria che li seria grato che lei non li permettesse il star de lì, essendo homo scandaloso, come ben sanno quelli excellent[mi] signori, perchè se 'l gli fusse permesso, questo potria esser causa di qualche tumulto in Italia.*] Et così lo scrivo a V. Ser[tà] la quale parendoli, potrà darmi qualche lume in questa materia, acciò essendomene più parlato possi rispondere conforme alla mente sua.

Fui anchora a visitatione delli dui principi dell' illustr[mo] Ferdinando figliolo del seren[mo] Re de' Romani et del Principe di Savoglia,[3]) nipoti di Sua Cesarea M[tà] et, per quanto si vede, molto amati ed accarezati da lei, con li quali usai quelle grate et cortesi parole che mi parvero convenienti, et mi fu da loro ben corrisposto. Nè voglio mancar de dire che 'l ditto Principe di Savoglia mi ringratiò affettuosamente ch' io fussi stato a visitarlo et delli honori et cortesie, che gli furono fatte nel passar suo per il stato di V. Ser[tà], delli quali mostra tenerne gratissima memoria, per il che si vede chiaramente l' usar cortesie a simil personaggi esser sempre cosa honorevole et utile.

Con mio sommo contento questa matina ho veduto lettere da Bruseles de 6 del presente dirrettive al cognato del medico che è restato alla cura del clar[mo] Navagero, le quali accusano avisi da Nimega di 25 del passato dal medico preditto, per li quali si intende come sua magnificentia si attrovava in miglior termini et speravano di giorno in giorno potersi partire, per

[1]) Geb. 1510, besuchte 1529 die Universität Padua, war seit 1536 als Oberst in französischen Diensten einer der eifrigsten Gegner des Kaisers in Italien, wurde 1556 Marschall von Frankreich und starb 1558. Katharina Medici war seine Cousine. Franc. Trucchi, Vita e gesta di Piero Strozzi, Firenze 1847.

[2]) Er kam erst Anfang November 1546 nach Venedig. Leva IV, 221; Rawdon Brown, Calendar, V, 175.

[3]) Emanuel Philibert, Sohn Karl's III. und der Princessin Beatrix, Tochter König Emanuels von Portugal, geb. 1528, 1559—1580 Herzog, war seit August 1545 am kaiserlichen Hofe. Ricotti, Storia piemontese, Firenze 1861, t. II.

137 venir alla corte, il che havendo inteso son soprastato di mandarli Marinetto corrier, sì come havea deliberato di fare, perchè spero fra pochi giorni poter abbracciar sua magnificentia de qui, et così prego il signor Dio che per sua bontà permetti che sia. Gratię etc.

Da Ratisbona a 19 april 1546.

137.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Regensburg 22. April 1546.

Auf Mocenigo's Ansuchen bei Granvella geht ein Brief an den Mailänder Senat wegen der Neuerungen ab, welche die Cremoneser am Flusse Oglio mit Verletzung Brescianischer Rechte einführten. — Granvella antwortete auf Mocenigo's Frage, wer zum Statthalter in Mailand ausersehen sei, dass die Wahl der Person Italien und Venedig befriedigen werde. — Der päpstliche Nuntius mit dem Cardinal von Augsburg und dem kaiserlichen Beichtvater, sowie dem ältern und jüngern Granvella hielten in den letzten Tagen längere Berathungen. — Der Kaiser hat Chinarindenwasser zu gebrauchen begonnen.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Sapendo io che il rimediar alle innovationi fatte da Cremonesi sopra il fiume Oglio[1]) è molto a core a V. Ser^{tà}, et specialmente per il grande risentimento che mostrorono havere li oratori della magnifica città di Bressa, quando io ancora mi trovava di lì in Venetia, et havendo inteso dal secretario Tramezino che l' illustr^{mo} di Granvella li havea promesso una lettera solamente di simplice informatione in questa materia, vedendo io nella prima visitatione haver una benigna et grata audientia da sua signoria, mi parve entrar in questo proposito innanzi che la lettera di simplice informatione fusse espedita,

---

[1]) Vgl. Cicogna, Delle iscrizioni veneziane raccolte ed illustrate 1834, IV, 452.

per veder di ottenerla in qualche miglior forma. Et così li 137 dimostrai quanto a V. Ser^tà fussero dispiacciute queste violenti innovationi fatte da Cremonesi, non essendo honesto che de facto fussero spogliati Bressani di quello che antiquamente havevano goduto et possesso senza alcuna contradittione, essendoli anco imposti novamente datij sopra il ditto fiume, il qual per natura, per privilegij, giudicature, et per antico possesso era sempre stato iurisdittione de loro Bressani, amplicandomi in queste parti et dolendomi quanto mi parve conveniente per nome di V. Ser^tà. Sua signoria mi udì benignamente et mi rispose: „Non è honesto per certo; si scriverà che si debbi levare ogni cosa innovata et che, se vi è qualche differentia fra Cremonesi et Bressani, la si veda per amicabil compositori, mostrando che Sua Cesarea M^tà desiderava che si vicinasse amicabilmente.“ Contentandomi io di questa risposta ringratiai sua signoria, et mostrai desiderare che detta lettera fusse espedita con prestezza. Mi disse: „Non mancherò[1]) dimane che si espedirà“, onde io pensava mandarla con queste a V. Ser^tà, havendo maxime sua signoria mandato la istessa sera a tuor il memorial alla mia habitatione et dato poi la forma della minuta alli secretarij sui; ma per diligentia che si habbi usato non si ha potuto ancor haverla da essi secretarij, escusandosi loro con questi giorni santi. Non si mancherà di sollicitarla, per mandarla quanto più presto sia possibile a V. Ser^tà. Fra tanto non ho voluto restar di espedir le presenti partendosi una posta per Italia. Io desiderava che in ditta lettera fusse detto che tutte le innovationi fatte fossero ritrattate, sì come mi promise monsignor di Granvella che si ordineria; non si ha potuto far che siano poste così espressamente queste parole, non ostante che sia sta fatta nova instantia sopra questo, dicendo esso illustr^mo di Granvella che per hora non si potea per il dovere scriver altramente. Ma però è stata ordinata essa lettera in forma tale che quelli de Milano potrano facilmente per essa conoscere la mente di Cesare esser che si vicini bene et che non siano fatte alcune innovationi tra li sudditi di Sua Cesarea M^tà et della Ser^tà V.; per la qual lettera dimandano anco informatione per poter dar ordine più rissoluto in questa materia,

[1]) Hs. mangiaro.

137 et scriveno etiam di esser informati circa la fiera di Picigatone la qual, se ben monsignor di Granvella mi mostrò parerli ben commune che fusse fatta in tempo diverso da quello che si fa la fiera di Crema, pur non ha voluto che sia determinata cosa alcuna, se prima non ha questa informatione. La lettera si indrizza al senato di Milano et si commette che debbano conferir il tutto con Don Alvaro de Luna,[1] restato lì al governo fino che si provedi di altro governator, il che mi ha fatto star dubbioso se fusse vero quello che per la maggior parte in questa corte si dice che Don Ferrante fusse designato governator di quel stato, circa il qual governator parlando io con monsignor de Granvella, sua signoria mi disse: „Serà posta in Milano persona che serà di satisfattione della Italia et specialmente di quella illustr^{ma} Signoria", non specificando il nome di alcuno.

Ho inteso che il reverend^{mo} di Augusta è stato terzo giorno longamente col reverendo nontio,[2] et con il confessor di Sua M^{tà},[3] dove furono portate assai scritture, et il giorno precedente in casa di esso cardinal furono anchora monsignor di Granvella et monsignor di Aras[4] per molte hore con sua signoria reverend^{ma}, talchè si giudica universalmente che siano stati sopra gran consulti in materia del concilio et di questa dieta.

---

[1]) Castellan von Mailand, leitete nach dem Tode des Don Alfonso d'Avalos d'Aquino, Marchese del Vasto (Ende März 1546) bis zum October 1546 interimistisch diese Statthalterschaft, worauf Don Ferrante Gonzaga, Fürst von Molfetta, Herzog von Ariano, sie bis März 1555 inne hatte. Franc. Bellati, Serie de' Governatori di Milano, Milano 1776, 2.

[2]) Gerolamo Veralli, geb. in Rom, wurde 1540 Bischof von Forlimpopoli und Bertinoro, 1541 Bischof von Caserta, 1544 Erzbischof von Rossano, 1549 Cardinal und starb 1551. Er war um 1540 Nuntius in Venedig, wurde in derselben Eigenschaft 1541 an den Hof König Ferdinands und hierauf zum Kaiser gesandt. Ughelli VI, 512, IX, 309; Cappelletti II, 473, XXI, 279.

[3]) Pedro de Soto, geb. zu Cordova, trat 1519 in den Dominikanerorden ein, war zur Zeit der Königin Maria von England an den Universitäten Oxford und Cambridge für die Herstellung des Katholicismus thätig, 1561 erster päpstlicher Theologe auf dem Trienter Concil und starb 1563. Jac. Quetif et Jac. Erchard, Scriptores ordinis praedicatorum, Paris 1721, II, 183.

[4]) Anton Perrenot Granvella, der berühmte Cardinal (1561), geb. 1517 zu Besançon, seit 1540 Bischof von Arras, seit 1543 Staatsrath, gest. 1586. Papiers d'état du Card. de Granvelle, I, p. XVI.

Heri la M^tà^ Cesarea principiò a tuor l'aqua della cina, 137 che è certa radice che vien pure dalle Indie, la qual non si prende con tanta guardia come si fa quella del legno. — La lettera per la recuperatione delle robbe del figliolo di Bernardino di Marchio è già fatta, nè ad espedirla manca altro che la firma di Cesare, la quale subito che sia fatta da Sua M^tà^, inviarò detta lettera alla Ser^tà^ V. Gratię etc.

Da Ratisbona a 22 april 1546.

138.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Regensburg, 28. April 1546.

Mocenigo hat Granvella die Nachrichten aus Constantinopel mitgetheilt. Letzterer scheint für die Annahme der türkischen Waffenstillstandsbedingungen zu sein, hat eine auch Venedig befriedigende Erledigung der Frage der Uskokenräubereien auf türkischem Gebiete nach König Ferdinands Ankunft versprochen und Mocenigo mitgetheilt, dass der Wormser Bundestag beendet sei, und dass die protestantischen Fürsten, vom Kaiser hiezu aufgefordert, den Reichstag besuchen werden. — Der Gesandte erfuhr vom päpstlichen Nuntius und vom Cardinal Truchsess, dass der Landgraf persönlich erscheinen werde und bei Besichtigung der würtembergischen Befestigungen Kriegsvorbereitungen getroffen habe; ferner, dass die Schmalkaldner ihre Kriegsmittel veranschlagt haben, dass aber die Wormser Beschlüsse nicht vor Ankunft der reichsten deutschen Kaufleute in Worms veröffentlicht werden würden. — Cardinal Truchsess will den Übertritt des Pfalzgrafen zum Lutherthum nicht glauben. — Anbefohlene Vorbereitungen für die Flotte werden von Einigen mit einem Zug gegen Algier in Verbindung gebracht; Andere glauben wegen der bevorstehenden Ankunft Ferd. Gonzaga's und Marignano's an einen Krieg gegen die Protestanten.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Sapendo che la M^tà^ Cesarea stava ritirata per causa della sua purgatione et non volea dare audientia ad alcuno, andai

138 all' illustr[mo] di Granvella a communicarli li avisi di Constantinopoli riceputi a 24 del presente in lettere di V. Ser[tà] de 16, sì come mi vien commesso da lei, il quale a quel aviso che dice il magnifico Rusten Bassa[1]) haver detto in proposito de danni fatti da Uschochi[2]) che, se l' Imperator et il Re de Romani non farano le tregue con li partiti proposti dal signor Turco, serà necessario che Soa M[tà] mandi il Sanzacco di Bossina con essercito a ruinar Segna[3]) et quelli altri loci dove che ditti Uscochi si riducono, mostrò non intender ciò che fussero questi Uschochi. Io ge lo dechiarai, dicendoli che erano alcuni ladri che vengono de diversi lochi, et vanno per mar et per terra a danni de chi manco puoli; et specialmente dannizavano molto li sudditi del ditto signor Turco, onde ogni giorno ne andavano molte querelle a quella Porta, li qual ladri haveano ricapito a Segna et altri loci del ser[mo] Re de Romani, et che per ciò non se li provedendo da Sua M[tà] che con picciol cosa lo può fare, potrebbe facilmente nascere qualche gran disturbo intorno quelli loci, sì come nelli avisi prefati si contiene.

Dapoi letti veramente tutti li ditti avisi, sua signoria disse prima certe parole in proposito delle tregue per le qual parole, se ben non si lassava intendere espressamente, pur si potea comprendere che l' opinion sua fusse che le si dovessero confirmare, dicendo poi: „Il Re de Romani serà qui al principio di questa dieta, che serà alli 15 di maggio prossimo alla più lunga, perchè così habbiamo espedito, che 'l debba venire in

---

[1]) Rustem Pascha, ein Croate, geboren um 1503, Schwiegersohn Soliman's, von 1544 bis zu seinem Tode, am 9. Juli 1561 — mit Ausnahme der Zeit vom October 1553 bis September 1555 — Grossvezier. Hammer, II, 197 f, 230 f, 848; Relation Bernardo Navager's vom Jahre 1553, Albèri, ser. III, I, 89.

[2]) = Entsprungene; so hiess man die serbischen, croatischen und bosnischen Türkenflüchtlinge, welche man in der Metlik (Möttling), am Karst, in der Umgebung von Sichelburg, vor allem aber in und um Zengg zur Grenzvertheidigung ansiedelte. Beutelustig, wie sie waren, führten sie oft Grenzconflicte mit der Türkei und mit Venedig herbei; die Pforte machte besonders Venedig für ihre Seeräubereien verantwortlich. Dr. Hermann Meynert, Geschichte des Kriegswesens und der Heerverfassungen in Europa, Wien 1868, II, 158 f.

[3]) Zengg.

ogni modo.[1]) All' hora si potrà parlare etiam circa questi 138 Uschochi, et si vederà di trovar forma, che sia etiam di satisfattione a quella illustr^{ma} Signoria." In questa materia de Uschochi, la qual so esser a core di V. Ser^{tà}, se a lei parerà che si negocij più oltra, gionto che sia de qui il seren^{mo} Re de Romani, la potrà dar ordine, acciochè unitamente col clar^{mo} orator Contarini si possa essequire quello che sia di mente di V. Ser^{tà}.

Io dimandai al prefatto illustr^{mo} di Granvella quello che vi era circa la dieta, che si dicea farsi in Vormatia. Sua signoria disse che la era hormai rissolta et che tutti veniriano de qui, perchè così era stato intimato a cadauno per litere efficacissime di Sua Cesarea M^{tà}. Io qui mostrai haver piacere che vi venissero tutti concordi, dicendo che a questo modo si potea espettar qualche bona rissolutione per le cose della religion christiana. Le lettere soprascritte, ho havuto modo di havere, erano in lingua Alemana, et però le ho fatto tradure, et qui occluse le mando a V. Ser^{tà}. La detta rissolutione della dieta di Vormatia mi è stata anco affirmata dal reverendo nuncio, il qual affirma etiam che il Langravio dice voler venir in persona a questa dieta, ma che li altri manderano sui commissarij et già sono gionti quelli del Duca di Sassonia. Et esso nuncio mi disse anco di più che questi Protestanti haveano concluso di descriver tutte le genti et le forze loro, per potersi di quelle servir nelli bisogni sui. Circa la qual dieta di Vormatia ho etiam inteso dal reverend^{mo} cardinal di Augusta che non si publicherà la sua rissolutione, se prima non giongeno de lì in Vormatia li mercanti che erano alla fiera di Franchfort, la qual è finita questa settimana santa, li qual mercadanti sono li più ricchi di Alemagna, per veder quanti dinari si possi haver da loro in caso di qualche bisogno. Ha detto anco sua signoria reverend^{ma} che ditti mercadanti si lassano intender che gionti che siano alla dieta soprascritta, si sentirà qualche nova di importantia, soggiongendo: „Par cosa quasi incredibile che mercanti habbino piacer della guerra", et disse poi che il Langravio era stato a veder le fortezze et munition del Duca

[1]) Briefe Carl's V. an Ferdinand vom 29. März und 1. Mai 1546 bei Druffel, Briefe und Acten I, 10.

138 de Virtimberg,[1]) dove havea ordinato molte provisioni di cose pertinenti a guerra.

Ho inteso per più vie in conformità che il conte Palatino,[2]) il quale è nipote di sua Cesarea M^tà et che fu li dì passati a parlamento con lei, partitosi dalla presentia sua andò in Endelberg,[3]) dove convocati li soi populi li disse come, conoscendo la religione de Protestanti essere la buona, la santa et la vera, era deliberato di lassar la prima, che era piena di errori, et entrar in quella di Protestanti, et così si ha dechiarito Lutherano. Il reverend^mo di Augusta però mostra di non crederlo, con dire, ch' el ditto conte Palatino ha voluto occupare il stato di uno prior di Alemagna morto li dì passati, il che non ha potuto fare per esserli stato prohibito da uno nominato Selin, che in quello veniva a succeder, il qual Selin fece genti, et si ritirò nelle fortezze, et che però sua signoria reverend^ma giudica che, havendo il ditto conte voluto usurpare questo stato de Catholici, sia venuta questa voce ch' el si a fatto Lutherano. Questo aviso, che 'l conte Palatino si habbi dechiarito Lutherano, è giudicato di molta importantia, et generalmente si crede esser vero.

Nella dieta di Vormatia si intende esser sta da novo confirmata la liga di Smalcaldia, ma non si dice anchora per quanto tempo.[4]) L' agente del Vicerè di Napoli a questa corte ha affirmato a soi confidenti che l' ultimo spazzo che ha fatto Cesare per Italia, è stato per mandar efficaci ordini a Napoli et in Sicilia che siano fatte molte preparationi de biscotti et altre munitioni per l' armata. Qui si ragiona che detta armata

---

[1]) Er kam mit Herzog Ulrich in Maulbronn zusammen, wo er einen Tag zubrachte (Huberti Thomae Leodii annales, Francofurti MDCLXV, 265) und verweilte hierauf 3.—7. April in Stuttgart. Vergl. die Aufenthaltsorte des Landgrafen in dieser Zeit bei Lenz, Briefwechsel Philipps von Hessen mit Bucer, II, 414.

[2]) Friedrich II., Sohn Friedrichs des Aufrichtigen (vgl. oben Seite 369, Anm. 2, und 433, Anm. 1), nahm am 17. Jänner (Ranke, Deutsche Geschichte IV, 266) in der heiligen Geistkirche in Heidelberg mit einem Theil seines Hofes das Abendmahl unter beiderlei Gestalt. Häusser, Geschichte der rheinischen Pfalz, Heidelberg 1845, II, 601; Janssen III, 548.

[3]) Heidelberg.

[4]) Vgl. oben S. 455, Anm. 1.

si die preparar per Alger,[1]) non vi è però fondamento alcuno, 138
ma di questo per le essecutioni che si farano in quelli loci
V. Ser^tà^ ne sarà meglio avisata per via di Roma et di quelle
bande.

Qui si intende che di breve dieno gionger a questa corte
il signor Don Ferrante Gonzaga, il marchese di Marignano[2])
et altri personaggi da guerra, per la qual cosa molti fanno
giudicio che la mente di Cesare sia di far guerra a Lutherani
in caso che le cose non succedano secondo la intentione sua,
ma però questa rissolutione è giudicata da quelli che più
intendeno molto difficile et importante. Fin hora non è gionto
alcun principe a questa dieta.

Mando a V. Ser^tà^ la lettera indricciata al senato di
Milano in materia delle innovationi fatte da Cremonesi sopra il
fiume Oglio, sì come li scrissi per le ultime mie, nella qual
etiam si scrive circa la fiera di Picigatone, et li mando la lettera
indricciata al Vicerè di Napoli, per la ricuperatione delle
robbe del figliolo de Bernardin de Marchio, et insieme le copie
di esse lettere. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 28 april 1546.

Portò Pellegrin corrier.

---

[1]) Das Gerücht von einem Zuge gegen Algier war bereits im December 1545 im Umlauf. Der Erzbischof von Toledo sandte dem Kaiser im Februar 1546 100.000 Ducaten und wünschte, dass sie zu einem Zuge gegen Algier verwendet würden. Landgraf Philipp sprach in einem Briefe vom 16. Juni 1546 an den Kurfürsten von Sachsen (Rommel, Philipp der Grossmüthige, Giessen 1830, III, 126 f) mit Rücksicht auf die Anstalten des Papstes und die getroffenen Verpflegungsmassnahmen in Tirol seinen Zweifel über die Richtigkeit dieses Gerüchtes aus. Mont an König Heinrich, Strassburg, im December 1545, (state-papers XI, 82); Documentos inéditos I, 153; Herberger, Sebastian Schertlin und seine an Augsburg geschriebenen Briefe. (Augsburg 1852), 65.

[2]) Gioan Giacopo de' Medici, (vgl. oben S. 432, Anm. 3). Von ihm urtheilte der Kaiser: „Il est homme bien entendu et experimenté ès choses de la guerre et de très bon jugement" (Brief an König Ferdinand aus Roveredo vom 13. August 1541, Wiener Archiv, Cod. supplem. 681). Er commandirte 1542 die Donauflotte, war im clevischen Kriege Befehlshaber der Artillerie, im schmalkaldischen Kriege Generaloberst der Infanterie, Generalfeldzeugmeister und Kriegsrath. v. Druffel, des Viglius van Zuichem Tagebuch des schmalkaldischen Krieges, München 1877, 258; Morigia, La nobiltà di Milano, Milano 1595, 231 sg; Relation Bern. Navageros aus dem Jahre 1546 bei Albèri, s. I, I, 309.

139

139.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Regensburg, 2. Mai 1546.

Zwischen Frankreich und England finden nach eingelaufenen Nachrichten Friedensverhandlungen statt. König Franz hat an Königin Maria einen Gesandten, König Heinrich ihr Geschenke geschickt.

Serenissimo Principe.

Sono alcuni avisi a questa corte per litere di Anversa che tra il Christian^{mo} Re et quello d' Inghilterra vi sono molte pratiche di accordi, et che il secretario Paget [1]) questi prossimi giorni havea passato il mare, il qual per quello che dicono li Inglesi che sono de' qui, non suol far questo passaggio se non per causa di qualche maneggio di cose de stado. Si dice anchora che 'l Re Christian^{mo} havea mandato questi giorni uno orator suo [2]) a far ressidentia appresso la Regina Maria, che per il passato non era solito tenirne alcuno, et che il Re d' Inghilterra havea mandato diversi presenti di cani et cavalli alla ditta Regina. Qui occlusa serà la copia di uno aviso venuto a questa corte dal campo Inglese appresso Bologna. Di tutte le soprascritte cose, se ben penso che V. Ser^{tà} dal clar^{mo} orator suo in Franza et dal secretario Zambone [3]) ne sia copiosamente avisata, non ho però giudicato che sia male a

---

[1]) Sir William Paget (1506—1563), seit 1530 als Diplomat und Staatsmann thätig, gelangte er bis zur Stelle des ersten Staatssecretärs (1543), wurde einer der Executoren des Testamentes Heinrich VIII., 1549 Baron, später aber eingekerkert und erlangte erst unter Königin Maria seinen Einfluss wieder. Biogr. gén. XXXIX, 46. Vgl. unten die Depesche vom 5. Mai.

[2]) Wahrscheinlich Livio Crotto. Vgl. Ribier II, 600 und die Correspondance politique de Odet de Selve 1546—1549 (Paris 1888) p. 505.

[3]) Seit 1535 war in London kein venetianischer Gesandter, sondern nur ein Secretär (August 1541 bis Juni 1547 Giacomo Zambon), weil Carlo Capello in diesem Jahre aus Rücksicht für die römische Curie abberufen wurde. Ende December 1546 beschloss der venetianische Senat, Bernardo Navager als ordentlichen Gesandten nach England zu schicken. Dieser trat aber auf die Nachricht vom Tode Heinrich VIII. seine Reise nicht an. Rawdon Brown, L'Archivio di Venezia, im IV. Band der Nuova collezione di opere storiche 129, 264; Rawdon Brown, Calendar V, 182 ff.

scriverle anchor io, pensando che alle volte li avisi di questa corte potriano più presto gionger de lì. 140

Del clar[mo] precessor mio non ho altro aviso, salvo che uno de dui giorni più fresco che confirma quanto per le ultime mie scrissi a V. Ser[tà]; ma però da sua magnificentia, nè da altri di casa sua non si ha lettera alcuna, che mi fa star molto suspeso. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 2 maggio 1546.

Portò Pellegrin corrier.

140.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Regensburg, 3. Mai 1546.

Der Pfalzgraf ist wirklich zum Lutherthum übergetreten, hat katholischen Gottesdienst nur bei geschlossenen Thüren gestattet, den Bischof von Speier und Klöster zu Geldzahlungen gezwungen und seinen Secretär Leodius zum französischen König geschickt. — Die Schmalkaldner haben einen neuen Bundestag nach Frankfurt ausgeschrieben. — Der Kaiser hat den Baiernherzog ersucht, sogleich auf dem Reichstag zu erscheinen, um, wie man sagt, seine Hilfe gegen die Lutheraner zu gewinnen.

Serenissimo Principe.

Per le alligate mie scrivo che era fama publica che il conte Palatino si fusse dechiarito Lutherano et che questa nova era giudicata di molta importantia. Al presente intendo per via certissima qualmente Cesare, non volendo credere che questa nova fusse vera, fece che il reverend[mo] di Augusta espedì in Vormatia uno suo in posta per verificarsi del tutto, il quale hora ritornato riporta esser verissimo ch'el ditto conte Palatino elettore havea accettato la religione nova de Protestanti, et che alli 2 del passato havea dechiariti novi ordini della messa alla loro usanza, che havea prohibito a tutti li monasterij di Adelberg [1]) di fare alcuno officio secondo la chiesa Romana, se non con le porte serrate et secretamente, come si fa in Norimberg, et che tutti li sui populi haveano accettato la legge Lutherana molto voluntieri, che dapoi era andato per cacciar alcuni monachi, soi

[1]) Heidelberg

140 vassali, li quali con donarli sei mille fiorini haveano per all' hora impetrato di poter stare nella prima sua religione, ma che si giudica che presto lui ritornerà per cacciarli. Uno atto simile havea fatto anchora contra uno altro monasterio ricco de San Gioan Battista, et che il vescovo di Spira[1]) con esborsar 30 mille fiorini ottene ch' el ditto monasterio non fusse molestato. Riporta anchora ch' el ditto conte Palatino preparava nove forze per espugnar li loci di quel Selin prior di Germania, il quale per questa causa ha mandato a richieder aiuto a Cesare.

⌈* Ha detto il medesimo messo ch' el ditto conte ha mandato al Christian^mo Re un secretario suo, chiamato Ubert,[2]) il quale fra le altre cose che ha da negociare, che non si sanno, par habbi commissione di escusarlo, che 'l si dechiarassi con li altri nella ultima dieta di Spira contra sua M^tà Christian^ma, dicendo esso conte haverlo fatto sforciatamente, ma che hora si offerisce pronto di servirla in ogni sua occasione, la quale desidera per dimostrarli il bon animo suo.*⌉ Il sopradetto messo partì di Vormatia alli 26 del passato et dice ch' el giovedì avanti erano partiti li Protestanti di quella città, et perchè tutti non furono concordi circa la confirmatione della liga di Smalcaldia, haveano intimata un' altra dieta in Franchfordia, la qual si principierà fin pochi giorni.

⌈* Quello che mi resta scriver a V. Ser^tà è che per la corte si dice che a primo del presente da novo Cesare havea espedito al Duca di Baviera, acciochè subito se ne venga alla dieta, del quale per quanto tutti dicono Sua M^tà pensa valersene assai di consiglio et di forze accadendo contra Lutherani. Gionto che sia esso Duca a questa corte, non mancherò di visitarlo in nome di V. Ser^tà et di far quel buono officio che scio essere di mente sua.*⌉

---

[1]) Philipp II. von Flersheim, 1529—1552 Bischof von Speier.

[2]) Hubertus Thomas Leodius, geb. 1495 zu Lüttich, gest. 1555 oder 1556; seit 1520 in der kurfürstlichen Kanzlei thätig, wurde er 1522 Friedrichs Vertrauter, Secretär und vielfach zu diplomatischen Missionen verwendet. Er ist auch der Biograph des Kurfürsten. Karl Hartfelder, Der Historiker Hubertus Thomas Leodius in den Forschungen zur deutschen Geschichte, 1885, XXV, 275—289; Allgemeine deutsche Biographie, XVIII, 295.

Cesare dopodimane finisse di pigliar l' acqua della cina, et il seguente dì torrà una purgatione di cassia et se ne anderà a star otto giorni in uno castello sei leghe lontano de qui. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 3 di maggio 1546.

Portò Pellegrin corrier.

141.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Regensburg, 5. Mai 1546.

Zuverlässige Mittheilungen besagen, dass der zur Führung der Unterhandlungen zwischen Frankreich und England beauftragte französische Admiral auch bevollmächtigt sei, für Boulogne grosse Geldsummen anzubieten. Diese Verhandlungen, durch deren Abschluss dem hiesigen Hofe neue Sorgen bereitet würden, könnten nur durch einen englischen Angriff auf das von Truppen entblösste Ardres scheitern. Der Kaiser und seine Rathgeber sind zum Krieg gegen die Lutheraner geneigt, weil seine Herrschaft in Deutschland und in den Niederlanden gefährdet sei, und weil der Landgraf darnach strebe, Kaiser zu werden. Farnese's Ankunft wird erwartet.

Serenissimo Principe.

⌈* Dapoi espeditto et fatto il plico di tutte le litere mi è stato affirmato per cosa certissima da persona, che lo può sapere, che Cesare ha nova che la pratica di pace tra il Re Christian^{mo} et quello d' Inghilterra è molto inanzi,[1]) talchè si crede si habbi certo a concludere, et che l' armiraglio et uno secretario di Franza[2]) erano andati verso le parti di Bologna

---

[1]) Lisle und Paget kamen am 20. April in Calais an (state-papers XI, 105). Nach Froude (History of England IV, 282) begannen die Berathungen am 6. Mai.

[2]) Die Unterhändler auf französischer Seite waren: der Admiral (seit 1543) Claudius d'Annebaut, Peter Rémond, geheimer Rath des Königs und Präsident des Parlaments von Rouen, Wilhelm Bochetel, königlicher Rath, Secretär der Finanzen, und Gilbert Bayard, Herr von la Font, Staatssecretär († 1547), der auch die Verhandlungen geleitet hatte, welche zum Frieden von Crespy führten. State-papers XI, 624, 509; Moréri II, 220 und Dumont IV, pars II, 305.

141 per abboccarsi con certi agenti[1]) del Re d'Inghilterra, che potria esser il secretario Pagieto, il qual scrivo per le alligate esser (sic) passato il mare, et che detto armiraglio di Franza havea ordine et libertà amplissima di concludere ditta pace. Mi ha detto di più questa persona che 'l Re di Franza ha dato libertà di dare una grandissima quantità di danari per rihaver Bologna oltra li censi et ressidui che 'l deve,[2]) dicendomi poi: „Questi giudicano che non possi esser causa alcuna che disconci la pace se non fusse che, essendo la città di Ardres disfornita et facile da prendere, il che sanno li Inglesi, quelli si facessero patroni di essa, la qual cosa potria metter delle difficultà assai, ma che altrimenti si concluderà certo."

Questi avisi credo V. Ser^tà li habbi havuti più veri et più in tempo per altra via, pure a mi pareno di tanta importantia che ho giudicato più tosto potter errare tacendoli che scrivendoli. Mi ha detto etiam ditta persona, dalla quale sempre si ha cose vere, perchè ha ottimo modo di saperle, che Cesare et il conseglio suo sono inclinatissimi a far la guerra a Lutherani, riputando esser necessario che sua M^tà overo li faci la guerra, overo perda tutto il dominio della Alemagna et anco della Fiandra subito ch' el si parta da queste bande, la qual Fiandra si dice esser occultamente lutheranissima et intendo anche che dubita il conseglio di Cesare che, partendosi de qui Sua M^tà, tutti in queste bande si habbino a far Lutherani, et che de facile vorrano fare uno altro Imperatore, qual sia lutherano, havendo molti opinione, ch' el Langravio non miri ad altro che al farsi elegger Imperatore. Mi ha detto poi che di facile venirà de qui presto il cardinal Fernese per nome del Pontifice per causa di questa guerra contra Lutherani. Io vedo, Seren^mo Principe, communemente tutti questi della corte concludere che 'l sia necessario che Cesare per suo honore et per sicurtà delle cose sue prenda questa impresa. Di quello che succederà per giornata ne darò aviso a V. Sub^tà. È vero

[1]) Auf englischer Seite führten die Unterhandlungen: Johann Dudley, seit 1512 Vicomte L'Isle, seit 1543 Grossadmiral von England (1547 Graf von Warwick, 1551 Herzog von Northumberland, am 22. August 1553 enthauptet), der Staatssecretär Paget und der Decan von Canterbury und York Dr. Nicolaus Wotton († 1566). State-papers XI, 543, 655.

[2]) Correspondance de... Odet de Selve 5 ff.

che, se questa pace si concluderà fra li dui Re, si giudica che farà nascere novi pensieri et nove deliberationi in questa corte; Dio sia quello che inspiri ciò che habbi ad essere il bene della religion christiana.*] Gratię etc.

Di Ratisbona alli 5 di maggio 1546.

Portò Pellegrin corrier.

142.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Regensburg, 10. Mai 1546.

Navager ist am 7. Mai hier angekommen und wird sich von dem Kaiser, sobald dieser von einem Jagdausfluge zurückgekehrt ist, verabschieden.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Con grandissimo mio contento gionse finalmente qui a 7 del presente il clar[mo] precessor mio, il quale desideroso di ritrovarsi alla corte non sapendo che io vi fussi gionto, si volse metter in camino per questa città, anchora che li continuassero le febbre sue solite, dove essendo riposato per tre giorni per gratia di Dio li sono cessate le ditte febbre; è però rimaso assai debile et fiacco, talchè è necessario ch' el stia qui qualche giorno per ristorarsi, et in questo mezzo se ne ritornerà dalla cazza la M[tà] Cesarea, la quale è partita questa mattina per starvi cinque in sei giorni. Tornata che la sia spero che sua magnificentia sarà in miglior termini et, sì come lei sommamente desidera, prenderà licentia dalla M[tà] Sua quanto più presto li serà possibile per venire a piedi di V. Ser[tà]. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 10 di maggio 1546.

143.

Alvise Mocenigo und Bernardo Navager an den Dogen. Regensburg, 10. Mai 1546.

Die beiden Gesandten haben insgeheim von glaubwürdiger Seite erfahren, dass am hiesigen Hofe ein als Kaufmann

143 *figurirender englischer Abgesandter weile, um beim Kaiser wegen dessen Vermittlung bei einem Vergleiche zwischen König Heinrich und dem Papste zu verhandeln. — Alvise Gonzaga bat den Kaiser, dem englischen Könige dienen zu dürfen, aus Furcht vor seinem Feinde, dem erst jüngst zum Commandanten der venetianischen Truppen ernannten Herzog von Urbino. — Die französisch-englischen Verhandlungen werden durch Annebaut und Bayard auf der einen und Paget auf der andern Seite geführt. — Der Markgraf von Brandenburg und der Marchese von Marignano sind angekommen.*

Duplicata.

Serenissimo Principe.

A 5 del presente io Alvise espedì Pellegrin corriero et all' hora scrissi a V. Ser^tà^ quanto mi occorreva. Dipoi gionto io Bernardo in questa città furono molti a visitation mia, da uno di quali, persona degna di fede, secretamente ne è stato communicato qualmente [* a questa corte hora si attrova uno sotto nome di mercadante, mandato però dal Seren^mo^ Re d' Inghilterra, per trattare col mezzo di Cesare qualche compositione tra la Santità del Pontifice et il detto Seren^mo^ d' Inghilterra,[1]) et che prima Cesare havea mandato uno sotto il medesimo nome di mercante per il medesimo effetto in Inghilterra, et questo ne è stato affirmato asseverantemente,*] del che ne ha parso conveniente darne aviso a V. Ser^tà^; se altro poi potremo intendere in questa materia, non mancaremo di scriverlo di giorno in giorno più particularmente. — È stato questi giorni alla corte un

[1]) v. Druffel's (Kaiser Carl V. und die römische Curie in den Abhandlungen der historischen Classe der bairischen Akademie der Wissensch. 1883, XVI, 223) Zweifel darüber, ob solche Verhandlungen stattfanden, sind wohl nicht genügend begründet. (Vergl. Froude IV, 315, und die folgende Depesche). — Im August und September hielt sich in Frankreich ein Agent des Papstes namens Grono auf, der dem englischen Könige von Franz I. als geeigneter Vermittler zwischen ihm und dem Papste empfohlen wurde. Heinrich VIII. brach, soviel man aus den wenigen Andeutungen in der jüngst publicirten „Correspondance politique de... Odet de Selve" (p. 33, 36 ff.), des französischen Gesandten in London ersieht, ganz plötzlich die Verhandlungen ab, ohne eine Antwort aus Rom abzuwarten.

messo del signor Alvise Gonzaga,[1]) per dimandar licentia a 143 Sua Cesarea M^{tà} di poter andar a servir el seren^{mo} Re d'Inghilterra,[2]) adducendo tra le altre ragioni questa che, essendo sta fatto novamente il signor Duca di Urbino[3]) governator delle genti di V. Ser^{tà}, conveniva ditto signor Alvise dubitar molto più della vita sua per la inimicitia[4]) che l'ha con sua excellentia. Sua M^{tà} li ha risposo ch'el prendi che partito li pare.

Per lettere che io Alvise scrissi a V. Ser^{tà} sotto di 2 del presente le dinotai qualmente a questa corte erano avisi che si trattava pace tra le M^{tà} Christian^{ma} et di Anglia, che era passato il mare il secretario Paget, et che anco l'armiraglio di Franza con uno secretario il qual ho dapoi inteso esser Baiart, erano partiti di Franza per abboccarsi col ditto Paget. ⌈*Questa nova hora ne è sta confirmata per il proprio orator del Seren^{mo} Re de Inghilterra per avisi che l'ha di ultimo del passato de Fiandra, il qual ha detto ancor di più*⌉ che Francesi haveano tre volte tentato di metter soccorso in Ardres et sempre li era sta prohibito dalle genti Inglesi ma che ditti Francesi dicevano haverne pur messo qualche poco occultamente. Qui si ha etiamdio inteso che quelli di Alger con 7 galere, 4 galeotte et 3 fuste nella costa di Spagna hanno combattuto una nave spagnola senza cargo otto hore di longo,

---

[1]) Luigi Alessandro G., Marchese von Castiglione, war 1523 Kämmerer des Kaisers, trat hierauf in venetianische, nach dem Jahre 1527 in kaiserliche Kriegsdienste und starb 1548. Litta, Fam. Gonzaga, tav. XVII.

[2]) Schon 1545 war er nahe daran, in englische Kriegsdienste zu treten; der Papst wusste es aber durch die mantuanische Regierung zu verhindern. Am 4. Mai 1546 schrieb Camillo Capilupi, der mantuanische Gesandte beim Kaiser, an den Cardinal Ercole Gonzaga, dass der Kaiser Luigi G. auf seine Bitte, in englische Dienste treten zu dürfen, geantwortet habe, er könne thun, was er wolle, nur nicht in die Dienste eines Potentaten treten, der gegen Piemont eine Unternehmung beginne. Man sprach nämlich auch davon, dass Luigi G. zum Führer derselben ausersehen sei. Rawdon Brown, Calendar V, 139 f und 158.

[3]) Guidobaldo II.; er war vor kurzem zum Befehlshaber der venetianischen Truppen mit dem Titel eines „governatore delle armi" auf drei Jahre ernannt worden. Ugolini, Storia dei conti e duchi d'Urbino, Firenze 1859, II, 271.

[4]) Er wurde beschuldigt, im Jahre 1538 den Vater Guidobaldo's, Francesco Maria, durch einen Barbier vergiftet zu haben.

143 et non vi essendo rimasi sopra se non cinque homini vivi, al fino la presero.

È gionto hoggi in questa città con circa sessanta cavalli il marchese di Brandimburg,[1]) non lo elettore, ma il giovine, che serviva Sua Cesarea Mtà in campo nella guerra contra Francesi, et poco dapoi vi è anco arrivato il marchese di Marignano partito d' Italia. — Del stato di me Bernardo non scriverò altrimenti a V. Sertà havendone scritto una lettera a parte il clarmo orator Mocenico, ma dirò solamente ch' el contento che ho havuto di haverlo ritrovato qui alla corte, mi ha forse in buona parte levato li febbri. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 10 di maggio 1546.

Alvise Mocenico
et Bernardo Navager,
ambassatori.

144.

Alvise Mocenigo und Bernardo Navager an die Zehn. Regensburg, 10. Mai 1546.[2])

Sie erhielten die Nachricht über die Mission des englischen Kaufmanns von dem ferraresischen Gesandten auf ein Versprechen der Verschwiegenheit.

Duplicata.

Excellentissimi Domini.

⌈* Quella persona, che scrivemo per le publice haverne communicato il trattamento della compositione tra la Santità del Pontifice et serenmo Re d' Inghilterra, è lo ambassator[3])

---

[1]) Markgraf Albrecht von Brandenburg-Kulmbach, geb. 1522, gest. 1557. Vergl. über ihn Johannes Voigt, Markgraf Albrecht von Brandenburg-Kulmbach, Berlin 1852, 2 Bände.

[2]) Leva (IV, 22) hat diese Depesche nach dem in Venedig befindlichen Original benützt.

[3]) Galasso Ariosto, Bruder des berühmten Dichters Lodovico A., geb. 1473 oder 1474 in Ferrara, litterarisch und diplomatisch thätig, starb am 1. November 1546. Mazzuchelli, Gli scrittori d' Italia, I, parte 2, p. 1060.

del signor Duca di Ferrara, il qual affirma haver havuta questa cosa in secretezza grande dall' oratore del Re Christian^mo^, et che esso orator di Franza li ha giurato haverla per via certa, et non haver voluto communicarla neanche col secretario suo ma haverla scritta di sua mano alla M^tà^ del suo Re, dicendoli: „Scrivetela pure al Duca vostro, perchè vi affirmo esser cosa verissima non la scia però altri che l' Imperator, il Re d' Inghilterra, il mercadante mandato per tal effetto et io, perilchè lo prego a tenerla secretissima", et medesimamente il ditto ambassator di Ferrara astrinse ancor noi a non manifestarla ad alcuno, et per tal causa non ne ha parso nominar la ditta persona nelle publice. Ma sì come è debito nostro non habbiamo voluto mancare di manifestarla alle Excellentie V.*] Gratię etc. 144

Di Ratisbona alli 10 di Maggio 1546.

Alvise Mocenico
et Bernardo Navager,
ambassatori.

145.

Alvise Mocenigo und Bernardo Navager an den Dogen. Regensburg, 14. Mai 1546.

Ferdinand Gonzaga erhielt den Befehl, in Mailand zu bleiben, vermuthlich weil der Kaiser einen Anschlag der Franzosen auf Piemont oder Mailand fürchtet. — König Ferdinand's Ankunft steht bevor. — Dem englischen Gesandten fiel auf, dass man am hiesigen Hofe über den günstigen Fortgang der Friedensunterhandlungen, bei welchen Francesco Bernardo's Bemühungen Erfolg haben dürften, Verdruss empfindet. — Cardinal Truchsess fragte, ob ein Vertreter Venedigs auf dem Concil sei, und erzählte, dass man in Trient beantragen wolle, alle Bischöfe müssten in ihrem Sprengel residiren; er sieht den Übertritt des Pfalzgrafen zum Lutherthum wie eine Verachtung des Kaisers an, da er diesem Unterstützung versprochen habe, und glaubt, dass die kaiserliche Reichstags-Proposition die Alternative zwischen Krieg und Frieden enthalten werde. Wenige glauben an einen Krieg gegen die Protestanten; Alle sind einig, dass der Kaiser Deutschland oder

145 *Flandern nicht verlassen dürfe. Die englischen und französischen Friedensunterhändler sollen resultatlos von einander geschieden sein. — Navager ist wieder erkrankt.*

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Le ultime nostre furono de 10 del presente, le replicate delle quali sarano con queste, et espedendosi hora per Italia non habbiamo voluto mancar di scriver queste a V. Ser^{tà}. La causa di questa espeditione si dice che è per far restar in Milano il signor Don Ferrante, non venendo altrimenti a questa corte, sì come da tutti si credea che dovesse venire, il che anche ne fu communicato heri dall' ambassator di Mantoa.[1]) Questo novo ordine fa creder ad alcuni che lo habbia dato Cesare al signor Don Ferrante per la ⌈* suspicione, che è a questa corte, che la pace tra la M^{tà} Christian^{ma} et quella di Anglia debbi seguire, nel qual caso dubitando Cesare che 'l Christian^{mo} Re non havesse a fare qualche novità nelle parti del Piemonte et stato di Milano, ha giudicato esser bene che detto Don Ferrante resti de lì per dar maggior riputatione a quelle cose et perchè lì sia homo che in ogni caso possa proveder a tutti li bisogni di quel stato, et tanto più che hora si è inteso essersi discoperto certo trattato per conto di Francesi in Cugnio,[2]) loco nel ducato di Savogia, tenuto hora per la Cesarea M^{tà}, dove per tal causa è stato ritenuto un frate con certe lettere, il qual però non era sta messo ancor alla tortura, et che pareva che Francesi volessero far massa di gente a Lucera, il che essendo vero ne sarà stata più particularmente avisata V. Ser^{tà} per via di Milano. Et nel proposito della sopra detta pace ragionando l' altro giorno l' ambassator d' Inghilterra disse: „Intendo che questi Cesarei hanno molto a male che questa pratica di pace tra il Re, mio signore, et quel di Franza vada inanti, nella qual pace per avisi che hanno Inglesi a questa corte si è molto affaticato il magnifico messer Francesco Bernardo,[3])

[1]) Vgl. unten S. 506, Anm. 1.

[2]) Cuneo.

[3]) Ein, wie A. Morosini (Historia Veneta, 245) sagt, damals sehr junger venetianischer Edelmann; er erhielt später für seine bei diesen Verhandlungen

figlio di messer Benetto, et è stata veduta una lettera scritta 145
da uno Inglese che dice sperar ch' el detto Bernardo debba
haver più ventura in concluder questa cosa che non hanno
havuto li altri che vi si hanno intromesso inanzi lui, perchè
ritroverà la materia meglio disposta." *⌉

L' Imperator, per quanto dicono alcuni, ritornerà dimane in
questa città, ma la maggior parte et tra questi ⌈* il cardinal
d' Augusta *⌉ giudicano non habbia a venire se prima non
gionge il seren^{mo} Re de Romani, il qual si pensa che fra pochi
giorni habbi a esser qui. Questo ⌈* reverend^{mo} cardinal, *⌉
essendo io Alvise a sua visitatione, mi disse che anchora non
si sapea alcuno de Protestanti dover venire a questa dieta, nè
anche il langravio, il quale pure li dì passati si credea dovesse
venire, et disse anco: „Questo conte Palatino si partì ancor lui
ultimamente da Cesare còn promessa di favorir la intentione di
Sua M^{tà}, non dimeno havendosi dapoi scoperto Lutherano, par
che ⌈* habbi ciò fatto quasi in dispreggio di Sua Cesarea M^{tà}",
soggiongendo: „Cesare dovea castigare li primi inobedienti, ma
hora la cosa è processa a tanto innanti che dubito che sia più
presto impossibile che difficile il provederli." *⌉ Ragionando poi
circa il concilio di Trento, mi dimandò se V. Ser^{tà} haveva de
lì alcun representante suo. Io gli risposi di quel modo che
scrissi haver detto al reverend^{mo} cardinal di Trento, quando
mi fu fatta simil dimanda da sua reverend^{ma} signoria. Al qual
proposito mi disse anco che Sua Cesarea M^{tà} farà che li Alemani catholici almeno anderano al detto concilio. Et quanto a
questa dieta, mi disse che non si saperà alcuna risolutione, se
prima non viene il seren^{mo} Re di Romani, perchè all' hora Sua
M^{tà} Cesarea farà la sua propositione, ⌈* la qual non sarà altro
che di guerra o di pace. *⌉

Di Trento si è inteso questi giorni che alcuni di quei
signori prelati hanno in animo di proponere che quelli che

---

geleisteten Dienste von England eine bestimmte Pension, deren Annahme ihm die venetianische Regierung, die ihn später ebenfalls im Gesandtschaftsdienste verwendete, gestattete. Seine Dienste waren in so guter Erinnerung, dass Papst Paul III. nach dem Tode Heinrich VIII. die Republik in einem Briefe vom 19. Februar 1547 bat, sie möge ihm Bernardo's Hilfe bei seinem Plane, England zum Gehorsam gegen den päpstlichen Stuhl zu bringen, leihen. Rawdon Brown, Calendar V, 198 und Index; state-papers XI, 105 ff und 508.

145 hanno vescovati debbino andar a far lì residentia, et non vi andando per il primo anno debban perder li mezzi frutti delle entrate di essi vescovati, il secondo tutte et il terzo sian privi di loro vescovati.[1])

Questi giorni si è inteso de qui, che nelle Indie nove è seguita certa sollevatione,[2]) per la quale si mandava certa gente a quelle bande; et si ragiona anche che Gianettin Doria si era partito da Genoa con dodeci galere per andar a ritrovar quelle fuste che ultimamente presero la nave che per le altre fu scritto a V. Ser^{tà}.

De qui, Seren^{mo} Principe, ⌈*sono pochi quelli che credeno che Cesare debbi fare questa impresa contra Lutherani, ma reputano ben tutti universalmente esser cosa necessaria che, non si facendo altra provisione contra di loro, Sua M^{tà} debba restare in queste bande di Alemagna et di Fiandra, perchè, lontanandosi lei, è giudicio commune che potria seguir in quelli stati della Fiandra qualche innovatione in pregiudicio di questa M^{tà}, maxime essendo gran parte di essi infetta da questa nova setta de Protestanti.*⌉

In questa hora, che è la prima di notte, habbiamo inteso esser gionto de qui uno espedito per il conte di Bura,[3]) il quale è al governo della Frisia, che porta nova a Sua M^{tà} come tre

---

[1]) Vgl. Leva IV, 21.

[2]) In Peru war 1544 Gonzalo Pizarro, der jüngste Bruder Franz Pizarro's von den Einwanderern zum Gouverneur ernannt und der von der spanischen Regierung eingesetzte Vicekönig Blasco Nuñez Vela nicht anerkannt worden. Ein Schreiben des Kaisers vom 16. Februar 1546 ertheilte Pedro de la Gasca dem „Präsidenten der königlichen Audienz", die gewünschten ausserordentlichen Vollmachten zur Ordnung der peruanischen Verhältnisse, worauf sich derselbe am 26. Mai in San Lucar nach Peru einschiffte; 1548 brachte er durch Besiegung Pizarro's das Land wieder unter spanische Oberhoheit. Colleccion de docum. inédit. XXVI, 177. Prescott, History of the conquest of Peru, New-York 1847, II, 337, 342 f.

[3]) Maximilian Egmont, Herr von Ysselstein, Graf von Büren, Ritter des goldenen Vliesses, Statthalter von Friesland. Er hatte sich im Jahre 1537 und besonders 1542 ausgezeichnet, wo er Ober-Yssel gegen die französischen Truppen vertheidigte. Seine bekannteste That ist aber der geschickt ausgeführte Marsch mit einem Heere aus den Niederlanden zur kaiserlichen Armee im Jahre 1546. Bibliogr. nationale (Bruxelles 1872 sv.) VI, 489.

per il Re Christian^mo et tre per quello di Inghilterra erano stati 146
insieme giorni quindeci per trattatione della pace et che finalmente erano partiti senza alcuna conclusione. Noi non l' habbiamo per via che però possiamo riputarla certissima; pur habbiamo voluto scriverla a V. Ser^tà, ma verificandosi ge la scriveremo per prime nostre.

Io Bernardo mi attrovo anchora in letto perchè, se ben parea che la febbre mi havesse abbandonato, è però heri ritornata a darmi un poco di molestia. Nientedimeno io spero di presto rihavermi et, come grandemente desidero, conferirmi a piedi di V. Ser^tà. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 14 di maggio 1546.

Alvise Mocenico
et Bernardo Navager,
ambassatori.

146.

Alvise Mocenigo und Bernardo Navager an den Dogen. Regensburg, 15. Mai 1546.

Der Kaiser kehrt heute Abend zurück. — Es ist möglich, dass die englischen und französischen Bevollmächtigten die Unterhandlungen anderwärts wieder aufnehmen.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Essendo fin hora differito il spazzo, ne ha parso dar aviso a V. Ser^tà che questa sera di certezza la M^tà Cesarea die ritornare in questa città, et hormai si vedeno venir li soi carriaggi. Quello che per le altre nostre scrivemo circa lo haversi partito senza conclusione quelli che trattavano la pace tra Franza et Anglia, si è hoggi verificato et publicamente si dice per questa corte: è vero che uno familiar dell' ambassator d' Inghilterra dice esser vero che sono partiti, ma che li Inglesi sono andati in Cales et li Francesi in Ardres, et che potria esser che si abboccassero anchora. La verità però di questa

147 materia V. Ser[tà] haverà per altra via con più fondamento. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 15 di maggio 1546.

Alvise Mocenico
et Bernardo Navager,
ambassatori.

147.

Alvise Mocenigo und Bernardo Navager an den Dogen. Regensburg, 17. Mai 1546.

Auf die kaiserliche Einladung, auf dem Reichstage zu erscheinen, antwortete der Pfalzgraf, er sei Unwohlseins halber verhindert, würde sich aber sogar dahin tragen lassen, wenn er wüsste, dass man auf demselben etwas vollbringen werde, und zeigte seinen Übertritt zum Lutherthum an. Seine Gemahlin soll eine besonders eifrige Protestantin sein.

Serenissimo Principe.

Heri fu ricepute riverentemente le litere di V. Ser[tà] de 6 del presente drizzate a me Alvise, alle quali volendosi dare essecutione fu mandato a dimandar l' audientia da Sua Cesarea M[tà], la quale fin hora non si ha habuta. Di novo altro non sapressimo dirli se non che uno espedito da Cesare al conte Palatino per farlo venire a questa dieta ritornato riporta ch' el ditto conte risponde non ritrovarsi in termine di poter venire per certa sua indispositione, et quando el sapesse che si dovesse far alcuna cosa in essa dieta vi si faria portare, ma scia certo che non vi si farà nulla, dicendo: „Dite a Sua M[tà] ch' io ho mutato la religione et il modo del celebrare nelle chiese, come potete vedere, et che così deveria far ogni bon Christiano.“ Si dice da alcuni per la corte che la moglie di esso conte, nipote di Sua Cesarea M[tà], si dimostra molto più ardente di lui in questa nova religione.

Io Bernardo sto pur anchora combattuto da alcune reliquie di febbre et desiderando sopra modo di potermi partir dalla corte, non ho per hora forze di poterlo fare, nè pur

movermi di letto, che del tutto sia ringratiata et fatta sempre 148
la volunta di Dio. Gratię etc.

Portò messer Paulo Mario.

Di Ratisbona alli 17 di maggio 1546.

Alvise Mocenico
et Bernardo Navager,
ambassatori.

148.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Regensburg, 19. Mai 1546.

Bei der gestrigen Audienz hat Mocenigo dem Kaiser erklärt, dass der Doge nichts von Bernardo's Verhandlungen wisse, worauf der Kaiser erwiderte, er habe keinen Grund zur Beschwerde; der venetianische Gesandte in Frankreich habe jeden guten Dienst gethan. Nach der Mittheilung der Nachrichten aus Constantinopel, besonders der von türkischer Seite beabsichtigten Unternehmung gegen die Uskoken, erkundigte sich der Kaiser über die Lage von Zengg und darüber, ob hiebei die türkische Flotte den venetianischen Golf passiren müsste. — Granvella bemerkte, als ihm die gleichen Mittheilungen gemacht wurden: das über Bernardo Gesagte sei sicher nicht wahr, die Abfahrt türkischer Schiffe nach Africa nicht zu fürchten, da 40 bis 50 kaiserliche Schiffe gerüstet seien; der angebliche Aufbruch des Sultans mit einer Armee sei wegen vorgerückter Jahreszeit unwahrscheinlich, die Unternehmung gegen die Uskoken eine Waffenstillstandsverletzung. — Navager hofft bald abreisen zu können.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Con la solita riverentia mia alli 16 del presente ricevi lettere di V. Ser^tà de 6[1]) pur del instante in ⌈* materia de

[1]) In diesem Briefe schrieben Doge und Senat an Mocenigo, sie hätten von ihren Vertretern in Frankreich und England erfahren, dass Francesco Bernardo, der in Geschäftsangelegenheiten in England war, von dem englischen Könige zu Unterhandlungen nach Frankreich geschickt worden sei. Da die kaiserlichen Gesandten in England äusserten, dass diese Unterhandlungen

148 l' andata in Franza del magnifico messer Francisco Bernardo,*⌉ et il giorno dipoi, non havendo anchor habuta audientia, mi furono presentate ancora le sue de 11 del ditto mese con li avisi de Constantinopoli de 13 de april et con la nova per quanto haveva inteso il clar^mo^ baylo [1]) ⌈* circa l' impresa di Segna.[2])*⌉ Heri alle hore 21 Sua M^tà^ mandò uno suo portiero fino alla stantia mia per chiamarmi all' audientia. Subito andai; introdutto ch' io fui, mi rallegrai prima che la purgatione havesse apportato tanto utile a Sua M^tà^, quanto per la ottima ciera sua si poteva comprendere: da poi li esposi quanto V. Ser^tà^ mi commette ⌈* circa l' andata del Bernardo in Franza, affirmando a Sua M^tà^ che di questa andata et di queste [3]) trattationi V. Ser^tà^ non havea habuto communicatione alcuna et medesimamente non la haveano habuto li ministri soi,*⌉ soggiongendo tutto quello che per li ordini di V. Ser^tà^ mi è commesso che io dicesse, nè volsi all' hora continuare communicando li avisi di Constantinopoli per espettare particular risposta da Cesare in ditta materia ⌈* del Bernardo.*⌉ Sua M^tà^ mi rispose che queste amorevoli communicationi li erano sempre grate, perchè vedeva il bon animo di V. Ser^tà^ verso di lei, ma che Sua M^tà^ non havea aviso alcuno dalli agenti sui, ⌈* per il quale havesse pur una minima occasione di dolersi di V. Ser^tà^, nè de sui representanti, anzi che era stata avisata che l' orator suo in Franza havea fatto ogni bon officio, et non comprendendo io bene che cosa volesse inferire Sua M^tà^ dicendo che l' orator di V. Ser^tà^ havesse fatto buono officio,*⌉ li replicai alcune parole in questa materia per vedere s' io poteva estrazere con nova risposta qualche cosa di più et per poter anco intendere più chiaramente l' intentione di Sua M^tà^, per il che di novo rispondendomi con parole et con gesti si vide chiaramente che ⌈* Sua M^tà^ non teneva ponto di risentimento per questa causa; anzi di novo replicò le istesse formal parole di

---

durch Vermittlung des venetianischen Gesandten in Frankreich stattfinden, so erhält Mocenigo den Auftrag, dem Kaiser vorzustellen, dass Venedig und seine Vertreter daran gänzlich unbetheiligt seien. Rawdon Brown, Calendar V, 165.

[1]) Alessandro Contarini, Baylo seit 1544.

[2]) Vergl. unten S. 493.

[3]) Hs. questre.

sopra dette, che 'l clar^{mo} orator di V. Ser^{tà} in Franza havea fatto bon officio.*⌉ 148

Entrai poi a communicarli li summarij de Constantinopoli de 13 d' april, li quali furono uditi da Sua M^{tà} molto attentamente; non fece però motimo alcuno nè parola, salvo che si fece replicar il capitolo che nominava Salarays[1] per Sanzacco di Rodi. Letti li summarij, dissi a Sua M^{tà} che, volendo la Ser^{tà} V. continuar in quelli officij, dalli quali potesse conoscer il buon animo di quell' illustr^{mo} stato verso di lei, havea voluto darli ancora aviso di quanto de più si havea dal clar^{mo} baylo, il qual scriveva per sue de 5 april haver da persona fide degna che, volendo quel seren^{mo} signor ⌈*levar di mezzo la generation de Uschochi per li molti danni che faceano alli sudditi soi, era deliberato al tutto di far l' impresa di Segna con gente da terra et armata da mare.*⌉ Seguendo poi dissi quelli altri particulari in questa materia importantissima, li qual mi sono commessi da V. Ser^{tà}. La M^{tà} Sua mi dimandò prima ⌈*de chi era Segna; li dissi che la era della M^{tà} del Re de Romani suo fratello et che in questo loco si riducevano questi Uschochi. Sua M^{tà} restò alquanto sopra di sè, ponderando molto questa nova; poi disse interrogandomi: „Se 'l Turco mandarà armata, non converrà ella passar per il Vostro colfo?" *⌉ Et dicendoli io: „Sacra M^{tà}, sì", stette alquanto suspesa; non dicendo però altro ringratiò poi V. Ser^{tà} di questi avisi che li mandava, pregandola a continuare, dicendomi: „Andate a communicarli anco a monsignor di Granvella, perchè saremo insieme con lui et scriveremo al Re de Romani." Il qual dire di scrivere al Re de Romani mi fa credere ch' el ditto Re non habbi a esser de qui così presto, come si credea, il che dapoi ho anco sentito ragionare ch' el non dovea partir per questa città se non alli 20 del presente, et che di questa sua tardità Cesare ne havea qualche sdegno.

Tolta licentia da Sua M^{tà} andai subito da monsignor di Granvella, il quale ritrovai esser in consiglio sì come fu ditto, nel qual conseglio, sì come vidi poi, erano sua signoria, monsignor de Aras, suo figliolo, il confessor di Sua M^{tà} et il regente

---

[1]) Ssali Reis, Adjutant Barbarossa's, später Beglerbeg von Algier. Relation Ant. Barbarigo's vom Jahre 1558 bei Albèri, ser. III, III, 148.

148 di Napoli,[1]) dove etiam si attrovava il Varges[2]) secretario che scriveva. Sua signoria saputo che la hebbe ch' io era lì, mi fece subito chiamar, et lassati li sopradetti ad una tavola, mi ritirò in uno canto dell' istesso albergo, dove escusandomi io prima di haverlo incommodato, li communicai tutto quello che accadeva, sì come feci a Sua M^{tà}. Il quale all' aviso ⌈* dell' andata del Bernardo in Franza et di quanto era stato detto alli agenti di Cesare in Anglia, mi disse quasi meravigliandosi: „Questo non è vero certamente; noi siamo molto contenti dell' orator della illustr^{ma} Signoria che è in Franza, perchè ha fatto bonissimi officij, et io in particulari di questo ne ho aviso dall' orator di Sua M^{tà} in Franza, il quale è mio cognato."[3]) Communicando poi li avisi di Constantinopoli a quello che dice che Cossain Celebi, nipote di Barbarossa, anderebbe in Barbaria con forse 30 vele di Levante,[4]) disse bravando: „Habbiamo ben da mostrarli il viso, vadi pure", replicando questo due in tre fiate, soggiongendo poi: „Haveremo ancor noi 40 et forse 50 legni armati." *⌉ Al capitolo che dice che era stato gridato in Constantinopoli che tutti stessero all' ordine per potersi mover subito che il Signor ordinarà, disse: „Hormai il tempo è innanzi, per questo anno non potrà far altro." ⌈* Quanto poi all' aviso dell' impresa di Segna, udito che l' hebbe, venne rosso in viso; poi disse: „A questo modo adunque si romperia le tregue", et sopra questo stete alquanto a pensare.*⌉

Io veramente per non incommodare più sua signoria et quelli altri signori che erano ridotti, presi licentia, et lei mi

---

[1]) Dr. Johannes Figueroa, ein Spanier, Generalregent für Spanien, Neapel und Sicilien, d. h. Mitglied des Regierungsrathes, welcher für die einzelnen Provinzen und Reiche am Hofe bestand. Relation Bern. Navager's aus dem Jahre 1546, bei Albèri, s. I, I, 346; Mameranus, Catalogus totius aulae Ces. Coloniae 1550, 17.

[2]) Jacob Vargas, Secretär für Aragonien, Neapel, Sicilien und Mailand, diente auch Philipp II. in derselben Eigenschaft. Mameranus, Catalogus 18; Fed. Badoer's Relation aus dem Jahre 1557, Albèri I, III, 249.

[3]) Jean de Saint-Mauris (1479—1555), vermählt mit Étiennette Bonvalot, der jüngeren Schwester von Granvella's Gemahlin, zuerst Universitätsprofessor in Dôle, dann Staatsrath von Flandern, 1544—1548 Gesandter in Frankreich, zuletzt Präsident des Staatsrathes in Brüssel. Papiers d'état du Cardinal de Granvelle I, p. IX sq.

[4]) Hs. Leventi.

dimandò ch' io li facessi dar copia di quelli avisi et maxime 148
dell' ultimo [* di Segna,*] il qual non in scritto, ma in voce li havea esposto; promisi di farlo et così subito ge la mandai. Intendo però che rarissime volte sua signoria sole dimandare dette copie.

De qui è voce che Turchi habbino fatto una gran corraria nelle parti di Hungaria [1]; li particulari non si intendeno; V. Ser^{tà}, essendo vero, l' haverà dal clar^{mo} orator Contarini. [2]

Il clar^{mo} Navager. . . [3] ritrovando una lettica se ne verrà a piedi di V. Ser^{tà}. Heri Cesare mi dimandò dell' esser suo et hoggi l' ha mandato a visitare per un suo maggiordomo. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 19 maggio 1546.

149.

Alvise Mocenigo und Bernardo Navager an den Dogen. Regensburg, 25. Mai 1546.

Die protestantischen Fürsten haben nur Leute geringen Ansehens und mit beschränkten Vollmachten hieher gesandt und rüsten angeblich. Die Bischöfe von Bamberg, Würzburg und Trient sind bereits hier, der Baiernherzog wird in drei Tagen ankommen. Wegen Unsicherheit wird König Ferdinand incognito reisen und wünscht der Kaiser sich mit 4000 Mann Infanterie zu umgeben. Dieser hat Gutachten in der Religionsfrage über die dem Reichstage vorzulegenden Vorschläge von massgebenden Personen verlangt. Einige meinen, der Kaiser müsse seiner Ehre halber, und um nicht Deutschlands Gehorsam, sein Ansehen, möglicherweise auch die Niederlande zu verlieren, den Krieg gegen die Protestanten führen, aber nicht gegen alle, sondern nur gegen einzelne Fürsten. Dazu scheinen der kaiserliche Beichtvater, der Nuntius und der Cardinal von Augsburg zu rathen. Die meisten, angeblich auch Granvella, sind gegen den Krieg, weil er langwierig, schwierig und besonders für

---

[1] Vgl. unten die Depesche Mocenigo's vom 2. Juli 1546.

[2] Lorenzo C., Gesandter bei König Ferdinand.

[3] Der sich nach Gebrauch der Medicin besser befindet.

149 *König Ferdinand gefährlich sei, und weil noch keine Kriegsmittel vorhanden seien. Der Kaiser wird 2000 Scudi von den Fugger, andere Mittel vermuthlich aus Spanien erhalten. — Verhandlungen von französischen und englischen Agenten mit dem Pfalzgrafen betreffen nach den Einen dessen Ansprüche auf Dänemark; nach Anderen sollen sie auch bei andern protestantischen Fürsten eingeleitet werden. Die Nachrichten über den französisch-englischen Frieden lauten widersprechend. Der englische Gesandte zeigte sich über den vom Kaiser geschlossenen Separatfrieden mit Frankreich und darüber ungehalten, dass er seine Flotte zu Englands Schutze nicht geschickt habe. — Königin Maria wird nach Brüssel zur Musterung der für die Grenzsicherung bestimmten Truppen kommen. — Herzog Moritz ist gestern angekommen, um sich wegen seines Verhaltens in der braunschweigischen Angelegenheit zu rechtfertigen oder, wie Andere meinen, um zwischen den Protestanten und dem Kaiser zu vermitteln.*

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Le cose di questa dieta s' attrovano in questi termini che non è venuto anchora alcuno de Protestanti nè verrà per quanto dicono tutti; hanno ben mandato sui commessi de qui, persone però di niuna auttorità et di bassa conditione con ordini molto ristretti, et si dice anco per cosa certa che hanno fatto uno deposito appresso lanthgravio de raynes 139 mille fino hora, et che vanno preparandosi ⌈*de altri denari et forze per potersi valere contra Cesare in caso li fusse mossa guerra. Si dice anco che 'l ditto lanthgravio intratiene quanti homini da guerra che 'l po trovare, dandoli 8 in 10 fiorini per ciascuno, per haverli fermi in ogni suo bisogno.*⌉ Delli principi et vescovi catholici veramente ogni giorno ne arriva qualcheuno, et questi dì sono aggionti il vescovo di Herbipoli [1]) et quello di Pomberg [2]) con molta compagnia et molti altri. Il Duca di Baviera, per quanto si dice, serà qui fin tre giorni et verrà con cavalli 350.

---

[1]) Melchior Zobel von Giebelstadt, Bischof von Würzburg 1544—1558.
[2]) Wigand von Redwitz, 1522—1556 Bischof von Bamberg.

Il cardinal di Trento è gionto ancora lui et subito hebbe audientia da Cesare et se ne sta ogni giorno insieme con monsignor di Granvella, alla visitatione del quale cardinale essendo andato io Alvise, mi disse prefata sua reverend^ma signoria essere venuta de qui molto mal voluntieri, ma che havendo fatto ogni esperientia per escusarsi nulla li ha valso, perchè Cesare ha voluto al tutto ch' el venga dicendo: „Io pensava poi di espedirmi in otto giorni, ma dubito che l' anderà più alla longa"; et qui mostrò di haver dispiacere che il Duca di Baviera stesse tanto a venire. Io all' hora dimandai a sua signoria [* quando saria de qui la M^tà del Re de Romani; mi disse: „Presto, perchè novamente per homo a posta è stato sollicitato ch' el venga", et io li dissi ch' io havea lettere di Vratislavia de 12 del presente dall' orator Contarini, per le quali io mi meravigliava che non si facesse mentione alcuna del suo partire. Mi rispose all' hora sua signoria: „Il Re se ne venirà secretamente, che forse alcuno non lo saperà", soggiongendo: „Non è sicuro l' andar atorno a questi tempi de tanti suspetti che sono hora in la Germania", le qual parole mi fanno credere quello che si è detto questi giorni che Cesare non si reputa molto sicuro de qui et che, s' el potesse senza far moto ponersi appresso 4 mille fanti, lo faria molto voluntieri per sicurtà sua.*]

149

In questo mezzo che vanno giongendo questi principi, Cesare ha commesso ad alcune persone religiose et dotte che scrivino quello che li pare che s' habbi a proponer nella dieta in materia della religione, per il che in tutti li consulti che si fanno hora a questa corte, interviene il confessor di Sua M^tà et questi reverend^mi cardinali.[1]) Di quello che habbi a parturire queste consultationi si parla variamente. Alcuni dicono che [* Cesare è necessitato a far la guerra per honor suo et per sicurtà delle cose sue, vedendo maxime quanto poco conto si tenga di Sua M^tà da questi Protestanti, li quali non solamente non li prestano obedientia, ma vanno preparando denari et forze per defendersi contra di lei, sempre che la volesse castigare la inobedientia loro. Allegano appresso questi che hanno opinione che si faci la guerra che Cesare, stando in pace et

[1]) Die Cardinäle Truchsess und Madruzzo.

149 partendosi di queste bande, perde di certezza tutta la obedientia dell' Alemagna, mettesi in manifesto pericolo di perder la Fiandra et sminuisse in gran parte la reputatione che fino hora si ha acquistato appresso il mondo et che, facendo Cesare la guerra, po haver speranza di far molto bene senza però timor alcuno di poter perdere più di quello che si po riputar che 'l sia per perdere, partendosi de qui senza far altra operatione.

In questo caso veramente di guerra si dice che non si faria impresa generale contra tutti Protestanti, ma che si andaria contra Lanthgravio con qualche altro pretesto, come saria per causa della iniuria fatta per lui al Duca de Pransvich,[1]) overo contra qualche altro principe o terra franca, dove si riputasse l' impresa più facile. Non ostante però tutte queste ragioni et discorsi la maggior parte giudica che la guerra non si habbi a fare, parendo che la sia impresa difficile, longa et pericolosissima, la quale non succedendo poi sì come Cesare desideraria, finalmente saria a Sua M^{tà} molto dannosa et poi la total ruina del Re de Romani suo fratello;[2]) oltra che a tutti quasi pare che il tempo anco sia troppo innanzi, non havendo fin' hora Cesare nè gente da guerra nè danari preparati, ancorchè si dica che Sua M^{tà} ha principiato hora a fare uno cambio con li Focher[3]) de scudi 200 mille, dandoli l' assignationi nel regno di Napoli, et che in Spagna ha ordinato altre provisioni de danari, delle quali hormai ne ha habuto risposta per una posta giontali heri de Spagna. In questo tutti sono concordi che fra dieci giorni si habbi a sapere certa questa rissolutione, il che

[1]) 21. October 1545 war Heinrich der Jüngere, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, mit seinem Sohne Karl Victor (geb. 1525, † 1553) bei dem Versuche, sein Land wieder zu gewinnen, in der Nähe des Klosters Höckelheim von den Schmalkaldnern geschlagen und zur Ergebung gezwungen worden. Er verblieb in der Festung Ziegenhain bis 15. Juli 1547 als Gefangener. Janssen III, 544 f. Havemann, Geschichte der Lande Braunschweig und Lüneburg (Göttingen 1855) II, 251 ff.

[2]) Über die Haltung des Königs Ferdinand vgl. das Urtheil Leva's IV, 63.

[3]) Das Haupt des Hauses der Fugger war Anton F. (1493–1560). Kleinschmidt, Augsburg, Nürnberg und ihre Handelsfürsten im 15. und 16. Jahrhundert (Cassel 1881), 110 ff., 123 ff.

ha anco affirmato il marchese di Marignano, dicendo di più 149 che hormai per questo anno non reputa si possi più fare cosa buona, intendendo lui come soldato la guerra per cosa buona, et questo, perchè il Re de Romani et altri principi hanno tardato troppo a venire, soggiongendo che Cesare si dimostra anco poco inclinato a questa impresa, la qual opinione di Sua Mtà essere di quel modo si rincontra anco per molte altre vie, oltra che publicamente si dice che monsignor di Granvella [1]) disuade ancor lui la guerra, quanto più pole. All' incontro pare che il cardinal di Augusta et il confessor [2]) di Sua Mtà la consiglino, et il noncio non manca di sollicitarla. In conclusione si pole facilmente credere, che la non habbi a farsi, maxime per questo anno, perchè oltra le altre ragioni, essendo il tempo tanto inanzi et volendo guerra, saria più conveniente far al presente molte consultationi fra capitani et pratici della militia, il che punto non si fa, che fra cardinali, noncij et confessori. Dio sia quello che inspiri a fare il bene della christianità.*⌉ Noi veramente staremo vigilanti, nè mancaremo per giornata di avisare V. Sertà di quanto pervenirà a notitia nostra.

Si dice per cosa certa che novamente li Re di Franza et di Anglia, separatamente però, hanno mandato sui agenti al conte Palatino. La causa si dice esser, perchè ditto conte pretende haver ragione sopra il regno di Dannemarch per conto della moglie, nella qual pratica altre volte ditti Re si intromisero, et che però, havendo uno di loro mandato al conte preditto, l' altro ha voluto far l' istesso per gratificarsi. Molti anco credeno che questa missione sia, perchè ditti Re hanno piacer di intratenersi con questi principi lutherani, et in conformità ne è stato detto per ⌈* uno familiar dell' orator d'Inghilterra*⌉ che questo, che per nome del Re di Anglia è andato al Palatino, anderà a molti altri principi della Germania.

Per lettere di Franza venute a questa corte pare che si confirmi che siano partiti senza conclusione quelli che convennero insieme per li dui Re preditti. La causa dicesi perchè

---

[1]) Über Granvella's Haltung in dieser Frage vergl. v. Druffel, Zur militärischen Würdigung des schmalkaldischen Krieges, 365; Leva IV, 63.

[2]) Vgl. das Gutachten Soto's bei Maurenbrecher, Carl V., Anhang 29 ff.

149 il Re di Anglia dimanda cose tanto grandi quanto fanno quelli che trattano ma non vogliono accordo; ⌈*pure l'orator di Anglia*⌉ non ha aviso alcuno, et l'altro giorno disse che più presto sperava tregua di 7 over 8 anni che pace, et mostra desiderar molto che segua qualche accordo, et in vero ⌈*et l'orator prefato et li sui di casa mostrano esser molto mal satisfatti di Cesare. L'una causa è che dicono che per la capitulatione Cesare non poteva far la pace con Franza senza il suo Re, l'altra perchè non mandò armata per difender l'Inghilterra, quando fu assalita da Francesi, sì come era obligato. De qui però non si è senza qualche suspetto che finalmente habbi a seguire qualche accordo tra ditte M^{tà}, per il qual suspetto si ha aviso che la Regina Maria si ritrovava a Bins[1]) et doveva andar a Bruseles per far la resegna delle genti d'arme et ponerle a quelle frontiere per assicurarsi.*⌉

Il Duca Mauritio di Sassonia,[2]) genero de lanthgravio,[3]) quello che servì l'Imperator alla ultima guerra di Franza con mille cavalli, gionse heri qui in posta, et oggi ha habuto audientia da Cesare. Alcuni dicono che è venuto per causa sua particulare, per escusar la imputatione fattali per la captura del Duca de Pransvich,[4]) altri per proponer a Cesare per nome di tutto il resto de Protestanti qualche accordo. In così

---

[1]) Binche.

[2]) Moritz, geb. 1521, seit 1541 Herzog von Sachsen, gest. 1553. Vergl. über die damals von ihm geführten Verhandlungen, G. Voigt, Moritz von Sachsen 1541—1547, Leipzig 1876, 144 ff.; G. Voigt, Der Bund des Herzogs Moritz von Sachsen mit den Habsburgern 1546, (Webers Archiv für sächsische Geschichte 1877, II) 47 ff.; Ranke, Deutsche Geschichte IV, 294, 297 f., VI, 203 ff. Langenn, Herzog und Kurfürst Moritz von Sachsen (Leipzig 1841) I, 221 ff., II, 256 ff.

[3]) Er hatte Agnes (1527—1555) zur Gemahlin, die nach seinem Tode Joh. Friedrich II. von Sachsen-Gotha ehelichte. Rommel, Philipp, I, 582; Rommel, Geschichte von Hessen (Cassel 1830) IV, 376.

[4]) Vergl. Issleib, Herzog Moritz von Sachsen und der braunschweigische Handel 1545, (Archiv für sächsische Geschichte 1879, V) 97—166, und v. Druffel, Über Luthers Schrift an den Kurfürsten Joh. Friedrich und den Landgrafen Philipp (Sitzungsberichte der philosophisch-philolog. und histor Classe der bayer. Akademie 1888, II), 279 ff.

breve spatio di tempo non havemo potuto intender con fondamento alcuna cosa[1]). . . Gratię etc. 150

Di Ratisbona alli 25 di maggio 1546.

Alvise Mocenico
et Bernardo Navager,
ambassatori.

150.

Alvise Mocenigo und Bernardo Navager an den Dogen. Regensburg, 25. Mai 1546.

Einer Mittheilung eines gewissen Bucchia zufolge hat der Kaiser, als er erfuhr, dass dem Bayernherzog für seinen Sohn die Hand der Nichte des französischen Königs, Johanna, angetragen wurde, auf den Abschluss der verabredeten Heirat Anna's von Österreich und des Prinzen Albrecht von Bayern gedrungen. Gryn behauptete davon nichts zu wissen; nach seiner Angabe ist die Friedensberathung der englischen und französischen Gesandten resultatlos gewesen.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Uno di questi giorni ⌈*il dottor Buchia,[2]) *⌉ il qual si attrova dc qui, disse in gran secreto ad uno amico nostro come il Re Christian^{mo} havea mandato a offerire al Duca di Baviera per suo figliolo[3]) la figlia[4]) della Regina di Navarra, il che havendo inteso Cesare sollicitava esso Duca per la conclusione del matrimonio del detto suo figliolo con la figlia[5])

[1]) In den letzten 10 Zeilen theilt Navager mit, dass er nach erhaltener Abschiedsaudienz voraussichtlich Anfang Juni nach Venedig zurückreisen könne.

[2]) Vergl. die Depesche vom 7. Juni an die Zehn.

[3]) Albrecht, geb. 29. Februar 1528, gest. 1579, nach dem Tode seines Vaters Wilhelm 1550 regierender Herzog in Bayern. Buchner, Geschichte Baierns, München 1848 VII, 167, 275.

[4]) Johanna d'Albret, damals 18 Jahre alt, Tochter Margaretha's, der Schwester Franz I., heiratete 1548 Anton von Bourbon — Vendôme. Biogr. gén. XXVI, 592, XXXIII, 566.

[5]) Anna, geb. 1528, gest. 1587.

150 del Re di Romani a lui per inanzi promessa[1]) et che il Duca preditto havea risposto a Cesare che se Sua Mtà intendeva far questo per bene della religione et per voler unitamente perseguitando Lutherani riddur la fede in qualche miglior stato, che l'era contento di accettar per nora ditta nipote di Sua Mtà, se ben fusse senza dote ma che, se questo si procurava da lei per ben suo particulare et per qualche suo dissegno, che ancor lui era obligato a cercar il suo meglio. Prestassimo poca fede a questa nova, venendo da la persona che veniva, pure parendone di qualche importantia volessemo ricercare di questa cosa ⌈* messer Bonacorso da Grin,[2]) agente del ditto Duca di Baviera,*⌉ il qual rispose non ne saper di questo cosa alcuna, et che lui sapeva bene che quello, da chi restava di concluder il matrimonio con la figlia del Re de Romani, dovea pagare all' osservatore della promessa 200 mille scudi. Noi giudicamo esser debito nostro rapresentar a V. Sertà tutto quello che havemo. Il detto messer Bonacorso ha detto anchora haver veduto lettere di Anversa de 16 del presente, per le quali si dice la dissolutione dell' abbocamento tra Anglesi et Francesi, et che non si sperava per hora che seguisse alcuno accordo fra quelli doi Re. De tutte le cose sopraditte però V. Sertà, essendo vere, sarà avisata con più fondamento per altra via. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 25 di maggio 1546.

Alvise Mocenigo
et Bernardo Navager,
ambassatori.

151.

Alvise Mocenigo und Bernardo Navager an die Zehn. Regensburg, 25. Mai 1546.

Gryn theilte ihnen mit, dass ein Übereinkommen zwischen den Schmalkaldnern und Venedig entweder abgeschlossen worden

---

[1]) Schon im Linzer Vertrage vom Jahre 1534 war die Heirat Albrechts von Bayern mit Maria oder einer andern Tochter König Ferdinands verabredet worden. Bucholtz, Geschichte Ferdinands I., IV, 269, V, 476; v. Druffel, Briefe und Acten zur Geschichte des XVI. Jahrhunderts I, 2.

[2]) Er war Italiener von Geburt, diplomatisch vielfach thätig, und im Jahre 1546 bayerischer Bevollmächtigter im kaiserlichen Hauptquartier. v. Druffel, Viglius, Einleitung S. 48.

sei, oder Verhandlungen hierüber stattfänden; sie erklärten, hievon nichts zu wissen. 151

Duplicata.

Excellentissimi Domini.

[* Non volemo restar di dire alle Excellentie V. che, parlando con messer Bonacorso da Grin sì come scrivemo per le publice, lui ci disse: „Io intendo una nova che li Vostri Signori hanno fatto novamente accordo con Lutherani", et essendoli risposto asseverantemente che questo non poteva esser vero et che noi non sapevemo cosa alcuna, li fu dimandato con instantia la persona da chi lui havea inteso questa così falsa novella. Lui rispose: „È sta detto così in questa città", et negandoseli però largamente questa tal cosa, lui replicò: „Questo certamente è vero che è andato in Vinetia uno agente de ditti Protestanti." Sempre li habbiamo affirmato, sì come è vero, di questo non ne saper cosa alcuna. Noi, Excellent[mi] Domini, di questo non sapemo che ne sia stata detta da altri parola alcuna in questa corte, et sempre che sentissamo a parlarne, negaremo il tutto largamente, se altro lume non havessamo in questa materia dalle Excellentie V.*] Gratię etc.

Di Ratisbona alli 25 di maggio 1546.

Alvise Mocenico
et Bernardo Navager,
ambassatori.

152.

Alvise Mocenigo und Bernardo Navager an den Dogen. Regensburg. 28. Mai 1546.

König Ferdinand, über dessen Ankunft absichtlich falsche Gerüchte ausgestreut wurden, langte heute Früh nach einer schnellen Reise mit geringer Begleitung hier an. Die Herzoge von Bayern und Cleve werden erwartet. Der Kaiser hat nach Ungarn 16.000 Ducaten geschickt, um die spanischen Truppen hieher kommen zu lassen. Navagero ist noch immer krank.

152 Duplicata.

Serenissimo Principe.

Scrivessimo per le ultime nostre che furono de 25 del presente haver inteso da ⌈*il reverend^mo^ di Trento*⌉ che il Re di Romani veniria de qui molto secretamente. Dapoi fu divulgato per la corte che la sua venuta non saria fino alli 25 di giugno et alcuni dicevano anco che forse non veniria. Tutte queste voci si sparsero, acciò che non si sapesse il giorno della sua venuta, sì come hora si è verificato, perchè in questa mattina su l' alba del giorno se ne è entrato il detto Re[1]) con uno cocchio; accompagnato da 6 in 8 persone, il qual si dice che ha fatto in cinque giorni 53 leghe.[2]) Si espetta di hora in hora il Duca di Baviera et anco si dice che il Duca di Cleves[3]) serà luni de qui.

Habbiamo inteso come ⌈*Cesare ha mandato ducati 16 mille in Hungaria, per levare li fanti Spagnoli[4]) che sono in quelle bande, li qual si dicono essere 3 in 4 mille. Questo alcuni lo giudicano indicio di guerra, altri che Sua M^tà^ habbi piacere di haverli appresso per sicurtà della persona sua.*⌉ Habbiamo habuto modo di haver la nota della tassatione fatta tra li Protestanti per la estrattione delli raynes 139 mille, sì come per le ultime nostre scrivessemo a V. Ser^tà^, la copia della quale tassatione li mandamo qui occlusa, et vederà V. Ser^tà^ che sono tra principi et terre franche la più potente parte di Germania, per il che si giudica che per questa istessa tassa,

---

1) v. Druffel, Zur militärischen Würdigung des schmalkaldischen Krieges, 352.

2) Er war noch am 22. Mai in Prag. Bucholtz, Geschichte Ferdinands I. VI, 350; Stälin, Aufenthaltsorte König Ferdinands (Forschungen zur deutschen Geschichte 1862, I), 391 f.

3) Wilhelm, Herzog zu Jülich Cleve und Berg, geb. 1516, gest. 1592, seit dem Tode seines Vaters Johann III. 1539 Herzog.

4) Sie standen unter dem Commando des Obersten Alvarez de Sande, der Maximilian I., Carl V. und Philipp II. diente und besonders gerühmt wird, weil er gute Disciplin zu halten wusste. Relation Bern. Navager's aus dem Jahre 1546 und diejenige Mich. Suriano's aus dem Jahre 1559 bei Albèri, s. I, I, 312, III, 373.

sempre che li bisognerà, estrazerano maggior somma de dinari 153 senza molto incommodo loro.

Io Bernardo sto pur ancora non solamente fiacco, ma alcuna volta con la febbre, la qual heri mi diede non picola molestia, et quanto maggior è il desiderio et bisogno mio di venir alla patria tanto più, vedendo essermi tolto il modo di farlo presto, non posso far ch' io non mi crucij, remettendomi però sempre al voler della M[tà] di Dio. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 28 di maggio 1546.

Alvise Mocenico
et Bernardo Navager,
ambassatori.

153.

Alvise Mocenigo und Bernardo Navager an den Dogen. Regensburg, 31. Mai 1546.

Da König Ferdinand, welcher Mocenigo freundlich in Audienz empfieng, und der Bayernherzog, dem man bei seiner Ankunft grosse Ehren bezeugte, hier angekommen sind, spricht man bereits bestimmter von dem Kriege gegen die Lutheraner. — Auf kaiserlichen Befehl werden die in diesem Kriege zu verwendenden spanischen Besatzungen in Italien durch Truppen aus Spanien ersetzt, von italienischen Truppen aber nur die päpstlichen verwendet werden. Doch hat Granvella vorgestern bei Tische feierlich geschworen, dass noch kein Kriegsbeschluss gefasst sei und dem Nuntius dasselbe versichert. In den Niederlanden herrscht ob starker Ausfuhr nach Spanien Getreidetheuerung. — Herzog Moritz hat eine Rechtfertigungsschrift über sein Verhalten in der braunschweigischen Sache drucken lassen; die Einen glauben, er werde dem Kaiser in der Hoffnung auf die sächsische Kurwürde dienen, Andere hingegen, er wolle die Lutheraner über dessen Vorgehen unterrichten. — Der Hochmeister des deutschen Ordens ist gestern angekommen. — Der Kaiser und K. Ferdinand haben die bayerische Herzogin und Herzog Wilhelm hat den Kaiser besucht. — Königin Anna dürfte am 12. Juni, Erzherzog Max einige Tage später hier eintreffen.

153 Duplicata.

Serenissimo Principe.

Per le ultime nostre de 28 del presente fu dato per noi aviso a V. Ser^{tà} del gionger del seren^{mo} Re de Romani, al quale io Alvise fecci riverentia con usarli tutte quelle parole che mi parsero convenienti, et da Sua M^{tà} mi fu corrisposto molto humanamente con dimostratione di animo buono verso V. Ser^{tà}. Gionse dapoi l' illustr^{mo} Duca di Baviera, molto espettato da tutta questa corte, al quale dovea andare incontra tutta la famiglia di Cesare, li doi cardinali et molti altri personaggi, ma sua excellentia entrò una mattina all' alba, che alcuno non lo seppe, et si dice esser alquanto indisposto. Andò a visitarlo il Duca d'Alva con tutta la famiglia di Cesare per nome di Sua M^{tà} et questi doi reverend^{mi} cardinali, per il che si vede farsi de qui molta esistimatione di sua excellentia. Io Alvise ancora non mancherò di farli riverentia, visitandolo in nome di V. Ser^{tà} subito ch' io possa, et li usarò quelle amorevoli parole che scio essere di mente Sua.

Dapoi la gionta di questi personaggi pare che si raggioni molto più di questa guerra contra Lutherani di quello si faceva; anci molti ne parlano come di cosa che senza dubbio si habbi a fare.[1]) In conformità di questo noi habbiamo per buona via che per una posta, che a questi giorni è stata espedita per Spagna, ha ordinato Cesare che si facci bon numero de fanti Spagnoli per mandar in Italia, et questo perchè essendo hormai il tempo tanto inanzi, dovendo farsi questa guerra, Sua M^{tà} vuol potere servirsi delli Spagnoli che sono hora in Italia, volendo

---

[1]) In den letzten Tagen des Mai (nach der Ankunft König Ferdinand's) hielt der mantuanische Gesandte Camillo Capilupi an zwei Tagen Vorträge bei dem Kaiser und bei König Ferdinand über „den Ursprung, die Bedeutung, die Gottlosigkeit der Secte" der Lutheraner, sowie über „die Nothwendigkeit und Leichtigkeit ihrer Bekriegung." Den am ersten Tage gehaltenen, von mir in der Foscarinisammlung (Cod. 6569) benützten Vortrag werde ich theilweise publiciren. — Camillo Capilupi (1504—1547), Sohn des mantuanischen Staatssecretärs Benedetto († 1518), war Gouverneur von Viadana, Castellan von Casale, und starb als Gesandter des Herzogs Franz von Mantua bei Carl V. im Jahre 1547. Andres, Catalogo de' mss. Capilupi (Mantova 1797) p. 248 sg., 260 sg.

che siano poi rimessi di quelli che venirano di Spagna, per la 153 qual impresa, facendosi, si dice che Sua M^tà non si servirà de altri Italiani che delli 12 mille deve mandare la Santità del Pontifice. Ma fra pochi giorni si convien sapere la firma rissolutione di questa materia.

Questo non volemo restar di dire che, mangiandosi terzo giorno alla tavola di monsignor di Granvella, dove s'attrovavano alcuni capi di guerra, essendo detto burlando a sua signoria che la non potria più negare che la guerra non si habbi a fare, essendo accompagnato da tanti stranieri capitanei come l'era, lei subito levandosi in piedi et, facendo una croce con la mano sopra le vivande che erano in tavola, giurò [1]) che fino all'hora non era stata fatta deliberatione alcuna di guerra.

Intendendo queste voci mandassemo dal reverendo nuncio per haver qualche maggior lume in questa materia. Sua signoria disse che ancor lei ne havea sentito dire molte cose questi giorni, ma che non li pareva ragionevole che in ciò si facesse deliberatione alcuna senza la saputa sua, rapresentando chi rapresenta, soggiongendo che, per verificarsi di queste voci che si spargeano, sua signoria era andata dal cardinal di Trento, il quale li havea detto non ne saper cosa alcuna, et a questo proposito si dolse alquanto di sua reverend^ma signoria che non procedesse verso Sua Santità come si conveniria, non havendo voluto dirli certe altre particularità che li havea dimandato, et dicendo che l'era stata etiam dal Duca d'Alva, il qual entra nel consiglio di Cesare et che ancor lui li havea detto non ne saper altro; et che finalmente era ito da monsignor di Granvella, dolendosi che in questa corte si raggionasse tanto di questa guerra, et che lui non ne sapesse cosa alcuna, dovendo la Santità del Pontifice esser il principale che dovesse saperlo. Disse che detto Granvella li giurò che niuna deliberatione era stata fatta ancora circa ditta impresa. Promise poi detto reverendo noncio che subito che ne sapesse cosa alcuna, ne lo mandaria a dire. Noi de qui scriveremo tutto quello che potremo intendere, sì come havemo fatto fin hora, ma la certezza V. Ser^tà saperà anco de lì, intendendo li moti della S^tà del Pontifice nel fare li fanti et cavalli che è obligata

[1]) Vgl. Ranke, Deutsche Geschichte IV, 297.

153 mandare a questa impresa, senza li quali non si farà cosa alcuna.

Sono venuti avisi freschi di Fiandra che in quelli lochi era una grandissima penuria di grano, tal che certa misura che per l'ordinario soleva vendersi 8 in 9 plache,[1]) che è certa moneta di quel loco, hora si compra fino per plache 36, et che la causa di questa carestia dicono esser, perchè Cesare habbi concesso tratte di biave de quelli loci per Spagna, in vigore delle quali siano stati estratti molti grani di quelli paesi. Di questa carestia s' intende che quelli populi tanto si doleno et cridano che 'l si dubita molto di qualche sollevatione, et tanto più quanto che sono mal contenti anco per le molte angarie, che li sono poste di continuo.

Il Duca Mauritio di Sassonia, che per altre nostre scrivessemo esser venuto de qui, non si vede ancora che sia venuto per altro che per sincerar l' animo di Sua M[tà] per la cosa della captura del Duca de Pransvich come scrivessemo, in giustificatione della qual oppositione ha fatto etiam stampir certa operetta.[2]) Sono alcuni che dicono anco che lui è venuto per servir Sua M[tà], dicendo esser mal contento di essersi fatto Lutherano, et questo perchè spera che 'l Duca di Sassonia elettore sia privato del titolo di Elettore come heretico, et in questo caso esser posto in loco suo. Altri vogliono che 'l sia venuto de qui, per intendere et vedere li andamenti di Cesare, per poter avisar Lutherani del tutto. Questi sono però discorsi li quali si vanno facendo, perchè a tutti pare da novo che lui solo principe protestante sia venuto de qui.

È gionto heri a questa corte il granmastro di Prussia[3]) con 50 cavalli armati. — Io Bernardo sto con una febbre ordinaria terzana, la qual ogni volta che non sia così gagliarda,

---

[1]) Placke, eine kleine flandrische Silbermünze.

[2]) Dieselbe bei Hortleder, I, 1045—1053; Issleib, Herzog Moritz und der braunschweigische Handel 159 f.

[3]) Wolfgang Schutzbar, genannt Milchling, „Administrator des Hochmeisterthums [1543—1566] und Meister des deutschen Ordens, Probst und Herr zu Elwangen", war zuerst 14 Jahre lang Landkomthur in seinem Heimatlande Hessen; er befehligte im schmalkaldischen Kriege 1500 Spiesser, darunter 306 Schützen. Joh. Voigt, Geschichte des deutschen Ritterordens, (Berlin 1857, 1859), II, 97, 120.

come è stata questi ultimi parasismi, ho deliberato di farmi 153 condurre a Cesare et, presa licentia da Sua M^tà^, inviarmi in lettica a piedi della Ser^tà^ V.

Volendo serrar le presenti ne è stato referito che hora sono stati veduti Cesare et il seren^mo^ Re de Romani entrare a visitatione della Duchessa di Baviera,[1] et il Duca poco inanti con molta compagnia era stato a visitare la Cesarea M^tà^. La Regina,[2] moglie del seren^mo^ Re de Romani, si dice che serà qui a 12 del futuro, et Massimiliano[3]) cinque o sei giorni dapoi. Gratię etc.

Di Ratisbona all' ultimo di maggio 1546.

Alvise Mocenico
et Bernardo Navager,
ambassatori.

154.

Alvise Mocenigo und Bernardo Navager an den Dogen. Regensburg, 6. Juni 1546.

Der Cardinal von Trient sollte schon am 2. Juni nach Rom reisen, um den Papst zu bestimmen, den Kaiser auch dann zu unterstützen, wenn er den Krieg nur gegen den Landgrafen als Ungehorsamen des Reiches eröffne, da bei einem gegen alle Protestanten erklärten Kriege der grösste Theil Deutschlands zu bekämpfen wäre. Seine Reise scheint sich verzögert zu haben, weil der Kaiser über das Zustandekommen des französisch-englischen Friedens sicher benachrichtigt ist, der Bayernherzog sich nur zu geringer und geheimer Hilfeleistung bereit findet, Ferdinand eher für einen Ausgleich als einen Krieg sein soll und ein französischer Einfall in Piemont befürchtet wird. — Ein Spanier (Diaz) liess vor zwei Monaten seinen Bruder, welcher der neuen Lehre ergeben war, ermorden,

---

[1]) Jacobaea, Tochter des Markgrafen Philipp von Baden (1512—1580).

[2]) Anna, Tochter Wladislaw IV., Königs von Ungarn und Böhmen, geb. 1503, 1521 vermählt, gest. 27. Jänner 1547.

[3]) Ältester Sohn König Ferdinand's, geb. 1527, 1548 mit Prinzessin Maria, Tochter des Kaisers, vermählt. Er hatte 1544 den Kaiser auf dem Feldzuge gegen Frankreich begleitet; im schmalkaldischen Kriege commandirte er die schwere Reiterei. v. Druffel, Viglius 258 f.

154 *wurde aber auf dem Wege nach Rom in Innsbruck verhaftet. Vorgestern haben sich Beauftragte der Protestanten beim Kaiser über in diesem Falle nicht geübte Justiz beklagt und ein ihre Wünsche in religiösen Dingen enthaltendes Büchlein überreicht. Gestern wurde der Reichstag eröffnet. — Der Bayernherzog, der anscheinend an Wassersucht leidet, empfieng Mocenigo sehr freundlich und liess durch Gryn als Dolmetsch die Freundschaftsversicherungen Venedigs erwidern. — Für den Kaiser sollen in Antwerpen 300.000 Scudi angelangt sein. — Die Information über Brescia-Cremona ist noch nicht angekommen.*

Duplicata.

Serenissimo Principe.

⌈*Dapoi le ultime nostre de ultimo del preterito intendessemo da uno amico nostro, degno di fede, che il reverend^mo^ di Trento alli 2 del presente dovea partir in posta per Roma espedito da Cesare, et che la causa era che Sua M^tà^ designava far la guerra a lanthgravio non per conto di religione, ma sotto li pretesti che altre volte havemo scritto a V. Ser^tà^, per il che, dubitando che la S^tà^ del Pontifice, che solamente prometteva dar aiuto contra Lutherani, non volesse contribuire facendosi guerra a lanthgravio non come a heretico, ma come a inobediente all' imperio, havea deliberato mandar a Sua S^tà^ il detto reverend^mo^ cardinale per farla certa che l' animo di Sua Cesarea M^tà^ è al tutto disposto di far guerra a Lutherani, ma che giudica che 'l publicar una guerra generale contra tutti Protestanti et farla, saria impresa molto difficile et moto al presente troppo pericoloso nella Germania, attrovandosi la maggior parte di quella infettata di questa heresia, et che però havea giudicato poter fare lo istesso con questo modo più facile et più sicuro, persuadendo Sua S^tà^ a contribuire quello che havea promesso contra heretici, essendo questa la istessa impresa, ma per via più facile et manco pericolosa. Questa rissolutione essersi fatta ne fu affirmato per cosa certissima, anzi ne fu ditto esser state vedute lettere che si scrivevano per un gran personaggio di questa corte, nelle quali si diceva mandarle per detto reverend^mo^ di Trento.

Non di meno pare che dapoi si sia soprastato a questa espeditione, et si allegano diverse cause, la prima et la principale

è che Sua Cesarea M^{tà} è novamente avisata che la pace tra li doi Re sia per seguire di certezza, il che li da molto da pensare. Si è anco detto che il Duca di Baviera non si ritrova così inanimato a questa impresa, come Cesare si persuadeva, perchè non vuol dare tante forze quante da lui si espettavano et dice voler contribuire occultamente, nè volersi ritrovare in persona a questa impresa. Pare anchora che il seren^{mo} Re de Romani si lassa intendere non haver piacere che al presente si movino arme in Germania, ma più presto desiderare che si trovi qualche forma di compositione. Si è detto ancora che vi sono avisi de qui che Francesi vanno calando in Piemonte. Tutte queste cose et forse altre che non si intendeno, hanno fatto che si parla da tre giorni in qua molto meno di quello che si facea di questa guerra. La pace prefata tra il Christian^{mo} Re et quello di Anglia, sì come dimostrano desiderar li ambassatori de ditte M^{tà}, così dicono, esser molto ingrata a questa corte, et il dottor Girardo[1]) ha detto molte volte ad uno familiar dell' orator di Anglia, che il Re Christian^{mo} non cerca altro che ingannar il Re suo.*] 154

Dui mesi sono che uno Spagnolo venne in Alemagna per ritrovar uno suo fratello molto giovine, ma persona dotta, et per quanto si dice di bellissimo ingegno. Si forzò molto di persuaderlo a voler ritornare alla fede catholica et non seguire più queste parti lutherane, come da certo tempo in qua havea principiato, allegandoli che questa era vergogna di casa sua, nota grande della natione Spagnola, et la perditione dell' anima sua, promettendoli che convertendosi faria che 'l Pontifice l' accetteria in gratia et li daria qualche honorato beneficio. Questo giovine li rispose sempre con modeste parole che lui conosceva haver ritrovato la via della verità et che da quella per modo alcuno non si volea partire, pregandolo molto di haverlo per escusato. Non potè il maggior fratello patire questa rissoluta risposta et però fece deliberatione di levarli la vita. Finse voler partir da lui con bone parole et partì inanzi giorno, di

[1]) Dr. Gerard Veltwyck aus Ravenstein oder aus Utrecht, ein gelehrter Diplomat und kaiserlicher Rath, kam durch Granvella in den Dienst des Kaisers, wurde 1549 zum Schatzmeister des Ordens des goldenen Vliesses ernannt und starb 1555. v. Druffel, Viglius, 34 f., Anm. 11; Bergmann I, 227; Moréri X, 512.

154 poi ritornando mandò subito uno suo servitore conscio dell' animo suo a battere alla camera di questo suo fratello con dire che li havea da esponere alcune cose di molta importantia. Questo giovane uscì di letto et venne fora della camera in camiscia, et subito uscito fu percosso dal detto servitore sopra il capo, sì che cade in terra morto. Sopravenne il fratello et incontrando il servitore, il qual li disse haver essequito l' ordine suo, volse lui stesso certificarsi et visto il corpo morto del fratello, se ne partì poi in posta per Roma sì come fu detto. Quelli del luoco dove fu commesso questo homicidio, subito espedirono per li loci della Germania dove pensavano ch' el potesse passare et furono così presti li avisi che il detto Spagnolo fu preso in Ispruch, volendo veramente quelli del detto loco fare giustitia contra di lui, pare che Cesare con sue lettere li habbi impediti et ordinato che altro non si facci senza novo mandato suo.

Questa cosa, Seren^mo^ Principe, che hora habbiamo narrato, l' habbiamo fatto per soggiongerli che questi Protestanti si hanno molto rissentito che Cesare habbi voluto impedire il far giustitia contra questo fratricida et che però terzo giorno li agenti sui sono comparsi a Sua M^tà^ dolendosi infinitamente per nome di sui signori che l' habbi messo impedimento ad una tanta giustitia quanta si deve espettar di vedere contra uno così crudel homicida et assassino, pregando instantemente Sua M^tà^ a voler levare ogni ostaculo che fusse stato posto all' espeditione di questo caso, non essendo conveniente che da uno giusto Imperatore come è Sua M^tà^, si sopporti che nell' imperio seguiscano simili violentie, non permettendo che la giusticia habbi il loco suo. Dissero anco detti commessi de Protestanti che loro haveano da esponere in materia della religione molte cose a Sua M^tà^, ma per non darli tanto rincrescimento et acciò che con sua commodità la potesse meglio vederle et essaminare il tutto, li daria uno libretto, nel quale si conteniria quello che haveano da dire et ge lo dettero. Cesare tolse tempo di risponderli di l' una et l' altra cosa, et così si partirono dalla presentia di Sua M^tà^.

Heri Cesare, il Re di Romani, li commessi delli Elettori, il Duca di Baviera et tutti li principi che si attrovano de qui, et li commessi delli altri si ridussero nella chiesa maggiore di

questa città, dove fu detta una messa solenne del spirito santo 154 per il reverend^mo di Trento, la qual finita, entrorono nel palazzo della città per dar principio alla dieta, nella quale fu proposto per Sua M^tà quello che V. Ser^tà vederà per l'occlusa copia.

Sì come scrissi dover fare, fui io Alvise a visitatione dell' illustr^mo Duca di Baviera, il quale ritrovai con la faccia macilenta et macra, ma con il ventre et le mani molto gonfie, per il che, ancorchè la mia professione non sia di medicina, giudicai che la sua indispositione fusse specie de idropisia. Me accettò allegramente, li appresentai le litere credentiali di V. Ser^tà, le qual lette, li esposi cum affettuose parole la esistimatione grande che facea V. Sublimità della excellentia sua et l'infinito amore che li portava, et che questa tanta benivolentia procedeva dal benigno animo di sua excellentia che per li effetti in ogni occasione si havea conosciuto ottimo et amorevole verso quella republica, per il che li affirmai che V. Ser^tà in ogni occasione che se li presentasse li dimostreria il conto grande che la tiene di sua excellentia et il singular amore che li porta Sua illustr^ma Signoria. Sì come la fa con tutti li Italiani che li parlano, non intendendo nè la Italiana, nè la Latina lingua, si fece rifferire per messer Bonacorso da Grino quanto io havea esposto; poi per quello che mi fu referito, disse che lei ringratiava sommamente V. Ser^tà di questo officio così amorevole fatto per me in nome suo, et che lei havea fatto sempre ogni dimostratione di benivolentia verso quell' illustr^mo stado, perchè la lo esistimava et amava molto, et perchè si persuadeva certissimo che il simile faria sempre V. Ser^tà, quando la fusse ricercata da sua excellentia in qualche suo bisogno. Si offerse poi a me in particulari come però ministro di V. Celsitudine, se io havesse in qualche cosa bisogno di lei, et in queste parti parlò tanto copiosamente che non si saciava [1]) di dire, perilchè mi parve comprendere che fusse ottimamente disposta verso V. Ser^tà. Replicai quanto mi parve che accadesse, et presi licentia dalla excellentia sua. Volsi dapoi visitare suo figliolo, ma mi fu detto non essere in casa. Vederò di fare questo officio un' altra volta, perchè io reputo sia bene intertenersi ancor con lui che è giovine de 22 anni [2])

[1]) Für saziava.

[2]) Diese Angabe ist unrichtig; vgl. oben S. 501, Anm. 3.

154 et per quanto si vede presto è per succeder nel dominio del padre.

Se intende per li ultimi avisi d'Anversa come in quel loco erano gionti a Cesare, mandati di Spagna, scudi trecento mille in contanti over rimesse, che questo non havemo potuto ben intendere.

Terzo dì havemo riceputo lettere di V. Ser^{tà} de 24 del preterito, indrizate a me Alvise, per le quali intendemo come quelli de Milano doveano dar informatione a questa corte circa le differentie, che hanno Cremonesi et Bressani sopra il fiume Oglio, et che uno agente di Bressa die venire de qui. Noi siamo advertiti che fin hora non è gionta ditta informatione et havemo posto tal ordine che, venendo, speramo non si farà cosa alcuna senza intelligentia nostra, nè mancaremo di fare, occorrendo, quanto è il volere di V. Ser[tà].

Li alligati plichi ricevessemo questi giorni dalli clar[mi] oratori Cavalli et Contarini, li qual non havemo prima inviato, per non haver prima habuto occasione. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 6 di giugno 1546.

Alvise Mocenico
et Bernardo Navager,
ambassatori.

155.

Alvise Mocenigo und Bernardo Navager an den Dogen. Regensburg, 7. Juni 1546.

Der Markgraf von Marignano, der im Kriegsfalle die Artillerie befehligen wird, muss auf kaiserliche Weisung noch einige Tage mit dem Pulverankauf warten. Die Abreise Madruzzo's wird das erste Zeichen des Krieges sein. — Zambon schreibt, dass der englisch-französische Friede nur noch der Unterschriften bedarf.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

⌈*Dapoi scritte le alligate uno amico nostro, degno di fede, ne ha detto che il marchese di Marignano, il qual è

molto suo confidente, li ha detto che, facendo guerra Cesare, lui harrà il carico di capitano dell' artegliaria, et che però Sua Mtà li havea commesso ch' el facesse compreda da alcuni mercanti di certa quantità di polvere, la quale essendo in pratica di comprare, Cesare li havea ordinato ch' el soprastia per tre o quatro giorni; pur che lui crede che si habbi a far guerra et disse che il segno primo della guerra sarà come si veda che il reverendmo di Trento si espedisca in posta, il che viene a confirmare quello che scrivemo per le alligate del partir del detto reverendmo cardinale.*] 155

Heri havemo lettere dal secretario Zambon de Londra de 27 del passato, per le quali siamo avisati del gionger de lì del magnifico Bernardo alli 25, il quale li havea detto che la pace fra li dui Re era seguita, ma che, per non esser ancor sottoscritti certi articoli si differiva la publicatione fin 4 o 5 giorni.[1]) Credemo noi che V. Sublimità dal detto fidelissimo secretario et dal suo clarmo orator in Franza haverà prima questo aviso, pure non giudicamo far errore per abundar in cautella scriverlo ancor noi. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 7 di giugno 1546.

Alvise Mocenico
et Bernardo Navager,
ambassatori.

156.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini [und Bern. Navager] an den Dogen. Regensburg, 7. Juni 1546.

Auch der Nuntius, welcher heute mit dem Kaiser lange conferirte, bestätigte, dass der Cardinal von Trient vor einigen Tagen schon abreisen sollte. Die wiederholten Berathungen des letzteren mit dem Kaiser, dem Nuntius und Granvella, sowie bereits getroffene Vorbereitungen lassen seine baldige Abreise vermuthen. Ein Eilbote Mendoza's ist hier angekommen. — Der Landgraf rüstet. — Die niederländischen Getreidepreise sinken

[1]) Der Friedensvertrag vom 7. Juni bei Dumont, Corps dipl. IVb, 305—308 und bei Rymer, Foedera VIb, 136 sq.

156 *wieder. Navager wird morgen nach erhaltener Audienz abreisen. Contarini ist angekommen.*

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Havendo noi inteso ⌈*doversi partire in posta per Roma il reverend^{mo} di Trento*⌉ ne parve a proposito veder di sottrazer dal reverendo noncio la verità di questa partita, il quale ne affirmò esser vero che ⌈*il detto cardinale*⌉ già doi o tre giorni dovea partire per Roma, non però in posta ma a giornate, et che Cesare havea ben deliberato di espedire dimattina una posta per Roma che credemo sarà apportatore di queste, nè altro particolare potessemo havere da sua signoria, ancorchè continuamente negocij con questi grandi, et pur heri mattina stette lungamente con Cesare, per il che si vede chiaramente ch' el non manca di sollicitar et persuadere Sua M^{tà} a far qualche ⌈*moto contra questi Lutherani.*⌉ Di quello, che ne habbi a essere, sì come variamente de qui si parla, così diversi avisi convenimo dare ancor noi a V. Ser^{tà}; et fino che questa materia del tutto non si rissolva, conveniremo scrivere di questo modo con non poco dispiacer nostro et con qualche rincrescimento forse di V. Ser^{tà}.

Questo non mancheremo di dirli che universalmente tutti dicono che ⌈*lantgravio fa gente,*⌉ sì come scrivessemo per altre nostre; altri dicono ch' el ⌈*sia per favorire l' arcivescovo di Cologna,[1] altri sotto altro pretesto, ma il vero è che lui vol esser armato per potersi difendere in ogni occasione.*⌉

Scrivessimo li dì passati nella Fiandra esser penuria di grani, come era vero. Al presente ci sono avisi esser gionte nel porto di Esterden,[2]) che è nel paese di Holanda, molte nave con formenti caricati nelli paesi di Datia et quelle parti

---

[1]) Graf Hermann von Wied geb. 1477, 1532—1547 Erzbischof von Köln, gest. 1552. Er war am 16. April 1546 durch den Papst excommunicirt und seiner Würde für verlustig erklärt worden. Trotzdem befahl er seinen Unterthanen, die kaiserlichen Truppen, die unter Bürens Führung dem Kaiser zuzogen, gut aufzunehmen. Varrentrapp, Hermann von Wied und sein Reformationsversuch, Leipzig 1878, 269.

[2]) Amsterdam.

settentrionali, il che havea fatto che le biave non erano più in quelli gran pretij di prima. 156

Di hora in hora et di momento in momento intendemo cose che convenimo scrivere a V. Ser^{tà}. Hoggi dopo disnare sono stati con Cesare prima di novo il signor noncio lungamente solo, di poi li dui reverend^{mi} cardinali et monsignor di Granvella pur con Cesare in lungo consulto; et di poi partiti li cardinali de lì, a uno poco monsignor di Granvella andò di novo a ritrovar alla casa il reverend^{mo} di Trento, talchè si giudica certo che overo il cardinale o qualche uno di casa sua sia per partirsi forse questa notte, et già si è veduto preparare alcune cose, che dano inditio di questa partita. ⌈*Don Francisco da Este[1]) ha detto ancor lui che questa rissolutione si farà forse dimani,*⌉ et noi desideraremo che si differisse questo spazzo per poter scrivere con più fundamento.

Nè volemo anco restar di dirli che questa mattina è venuto uno messo espedito da Trento dal reverendo Don Diego in gran diligentia, et da persona fidedegna habbiamo inteso ⌈*lei haver aviso da Trento da persona, che sa il tutto de lì, che questo spazzo è fatto per cosa importantissima*⌉ — si sforzaremo di intender più oltre, et lo scriveremo a V. Ser^{tà} — per il quale aviso di Trento alcuni giudicano che possino esser state fatte parti di questi consulti.[2])

Io Bernardo[3]) ho dimandato hoggi audientia da Cesare per licentiarmi da Sua M^{tà}; penso che l'harrò dimane, et havuta subito mi inviarò, se altro non m'interviene, a piedi di V. Ser^{tà}. Hoggi è aggionto in questa città il clar^{mo} ambassator Contarini. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 7 di giugno a hore 2 de notte 1546.

Alvise Mocenico
et Lorenzo Contarini,
ambassatori.

---

1) Geb. 1516, gest. 1578, Bruder Herzog Ercole's von Ferrara, zuerst Herr, dann Markgraf von Massalombarda, diente dem Kaiser zuerst im Feldzuge gegen die Provence, trat 1558 in französische Dienste. Litta, Fam. Este, tav. XIII; Bern. Navagero's Relation aus dem Jahre 1546 bei Albèri s. I, I, 310; Papiers d'état du Cardinal de Granvelle II, 439.

2) Vgl. unten die Depeschen vom 8. und 15. Juni 1546.

3) Die Originaldepesche dürfte daher er, nicht aber Contarini, unterschrieben haben.

157

157.

Alvise Mocenigo und Bernardo Navager an die Zehn. Regensburg, 7. Juni 1546.

Der aus venetianischem Gebiet durch die Zehn verbannte, hier weilende Dr. Bucchia sucht Jedem, der ihn anhören will, die Ungerechtigkeit des Verfahrens gegen ihn zu beweisen, so dass Mocenigo den Gesandten von Mantua und Ferrara gegenüber betonen musste, dass gegen denselben nur auf die Fürbitte des Bayernherzogs nicht ernster eingeschritten wurde.

Excellentissimi Domini.

⌈* Per le publice nostre de 25 del preterito scrivessemo il dottor Bucchia[1]) attrovarsi de qui; hora li dicemo che lui come loquace, mezzo buffone et prosontuoso, va per le case de tutti li grandi di questa corte et con quanti che lui parla si lamenta et dole che V. Excellentie li habbino fatto ingiustitia, havendolo licentiato del stato suo, essendo innocente come el dice, la qual innocentia sua si forza di provare per dui modi, se non veri, almeno apparenti a chi non sa più oltre. Et di questa cosa ne parla per quanto ne vien riferito con tutti di questa corte che lo voleno ascoltare. Dice lui prima, che era complice con Zuan Alvise da Parma et che, essendo complice con il Parma, non era giusto che, assolto il Parma, lui fusse mandato in exilio delle terre et loci di V. Ser^tà. Dice poi che, essendo lui in priggione, l'illustr^mo Duca di Baviera scrisse una lettera a V. Ser^tà, per la quale li diceva che, havendo fatto lui qualche errore, sua excellentia era contenta che fusse castigato, ma essendo innocente lo ricommandava, et che però non si po dire che 'l sia sta relassato a contemplatione del Duca di Baviera, ma per esser stato ritrovato innocente. Si dice ancora ch' el va monstrando la copia della lettera del

---

[1]) Dr. Hieronymus Bucchia von Cattaro hatte angeblich die Zehn beim Kaiser verleumdet und wurde verhaftet; da die Bayernherzoge Ludwig und Wilhelm nach dem Grunde seiner Verhaftung in Venedig anfragten, so erhielt der im Jahre 1544 nach England reisende Zambon den Auftrag, sie hierüber aufzuklären, ihnen aber keine Abschrift der Processacten zu überlassen. Rawdon Brown, Calendar V, 127 f.

detto Duca scritta a V. Excellentie, et di questa materia lui 157
ne va parlando molto licentiosamente et con molto poco rispetto
di quell' illustr[mo] stato. Questa cosa oltra che da molti altri ne
è stata detta, ancora uno di questi giorni ne la dissero li oratori
di Ferrara et Mantoa, li quali mostravano quasi haver
abbracciato le ragion del detto dottor giotto [1]) come buone per
la innocentia sua.

Io Alvise, che so quello che è successo, perchè mi ritrovai
alla retentione et espeditione sua, non potei contenermi di dire
che 'l Bucchia faria bene a tacere, et che 'l sapeva ben lui se
era innocente o non, et che 'l poteva ringratiar Dio et l' illustr[mo]
Duca di Baviera, al quale se questo illustr[mo] stato non havesse
havuto rispetto, haveria meglio il Bucchia compreso se era
innocente o non, soggiongendo che V. Excellentie, essendo
giuste come sono, non l' harriano licentiato del stato suo, se 'l
fusse stato senza colpa, come lui asserisse, et che questa licentia
bastava a far intendere al mondo se era in colpa o non;
et che s' el mostrava una lettera del Duca, potria esser che
quella non fusse la vera copia, et che poi detto Duca ne
havea scritto delle altre; dicendo poi che non valeva questa
ragione, che lui diceva, ch' el Parma era suo complice, il qual
fu assolto, perchè non era vero che fussero in uno istesso
delitto, ma che erano molto diverse le oppositioni sue da quelle
del Parma, come lui Bucchia molto ben sapeva.

Io, Excellent[mi] Domini, vedendo ch' el si trattava della
dignità et dell' honore di quell' excellent[mo] stato, non ho potuto
contenermi di rispondere al modo che io feci in questa materia;
quando che habbi ben fatto et ch' el piacci a V. Excellentie,
sarà grato ancora a me, quando che non, V. Excellentie escusandome
sarano contente con la sua solita benignità accusare
il troppo zelo, ch' io ho dell' honore et dignità di quell' illustr[mo]
stato. Questo posso ben dire che li sopradetti oratori haveano
una mala impressione di questa cosa, la qual facea maggior
radice se non si rispondeva del modo che è stato fatto, perchè
ditto Bucchia affirmava che non per giustitia, ma per essere
mal voluto da molti era stato licentiato del stato di V. Excellentie,
al qual particolare io dissi anco che in Venetia si teneva

---

[1]) Für: ghiotto.

158 tanto poco conto di lui che non credeva, li fusse homo che l' amasse nè l' odiasse innanzi a questa sua oppositione.*] Gratię etc.

Di Ratisbona alli 7 di giugno 1546.

Alvise Mocenigo
et Bernardo Navager,
ambassatori.

158.

Alvise Mocenigo, Bernardo Navager und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 8. Juni 1546.

Nicolo Secco reist vermuthlich zur Truppenwerbung nach Mailand. Ein Ungenannter meinte, der Zweck der heute plötzlich erfolgten Abreise des Cardinals Madruzzo sei nur, vom Papste die Cruzada und die Bewilligung zum Verkaufe der halben spanischen Kircheneinkünfte zu erhalten; der Kaiser würde aber den Krieg doch nicht beginnen. Ein zuverlässiger Gewährsmann aber berichtete, der Kaiser wolle nur erfahren, wie lange der Papst seine Truppen unterhalten werde, da er vernommen habe, dass er ihn im Stiche lassen und dann seine Geldverlegenheit zur Erwerbung Siena's und anderer Gebiete ausnützen wolle. — Mendoza's Brief an den Kaiser soll Mittheilungen aus Constantinopel enthalten; Contarini hat König Ferdinand die erhaltenen Nachrichten aus Constantinopel mitgetheilt.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Sì come scrivessemo per le nostre de heri sera che si giudicava, così è seguito che questa mattina all' alba il reverend^mo di Trento si è partito de qui [1]) all' improvisa con pochissimi in compagnia et si giudica che alla prima posta si debba poner

[1]) Er kam am 19. Juni in Rom an. Nicht abzusehen ist, weshalb der Brief des Kaisers an den Papst (publiciert von Teza im Archivio storico italiano 1887, XIX, 442 sg.), welchen er diesem zu übergeben hatte, vom 10. Juni datirt ist. Vgl. v. Druffel, Viglius Tagebuch S. 5 ff. und Zur militärischen Würdigung des schmalkaldischen Krieges S. 353 f.

al camino con ogni celerità. Altra causa della sua partita fino 158
hora non havemo inteso, che quella che per le nostre de heri et de l' altro scrivessemo a V. Ser^{tà}. Hora intendemo ch' el ⌈*si parte pure in posta per Milano il capitano Nicolo Secco, homo di guerra et di gran coraggio,[1]) il qual forse sarà apportatore delle presenti fino in Trento. Si giudica esser espedito per far cavalli o fanti in Italia per de qui, ancorchè lui lo neghi et dica andarsi per sue cose particulari. Costui spesso mangia con noi, nè però ha detto mai per innanzi parola alcuna di doversi partire; hora veramente si parte repentinamente. Questo partire del cardinale et di questo Secco fanno credere a molti che la guerra sia deliberata. Noi però ancora non potemo affirmarlo a V. Ser^{tà}, ancorchè non ma[n]chiamo di usare la solita et debita diligentia nostra per intenderlo. Ma non restaremo di dire che vi è alcuno che giudica, che Cesare mostrando di voler far questa guerra, vogli con questo mezzo intratener la Santità del Pontifice, il qual dimostra molto desiderarla per potersi valere di Sua Beatitudine in molte cose, che li tornariano a proposito, tra le quali si dice esser che Sua M^{tà} desidera ottener la cruciata et di poter vender li mezi frutti delle chiese in Spagna, il che li daria una grandissima quantità d' oro, le qual cose Sua S^{tà} per quanto si dice si havea lassato intendere non voler concedere, se Cesare non movea l' arme contra Lutherani, et che però mostrando di voler far guerra, spera poter facilmente ottenerle, le quali ottenute che fussero, giudica non li habbi a mancar poi honesta escusatione questo anno, o perchè il tempo fusse troppo inanzi, overo con molte altre ragioni.*⌉ Questo sono però conietture et giudicij di alcuni, li quali non potendo ben intendere li secreti di Sua M^{tà} vanno a discorrendo per quello che a loro pare ragionevole.

Scrivendo havemo inteso da persona, che quasi sempre suol dirne cose vere, che dapoi li avisi che la pace fra li dui Re era per seguire, la qual da poi s' intende esser seguita, ⌈*Cesare è entrato in maggior pensiero et in qualche suspetto

[1]) Vgl. über ihn v. Druffel, Viglius 264, und unten die Depeschen vom 13. Juni und 19. August 1546.

158 ch' el Pontifice, o da sè o persuaso dal Re di Franza, non li mancasse sul colmo di fare la guerra a Lutherani, dandosi principio a quella impresa et che però ha deliberato espedire per Roma il reverend^mo di Trento per assicurarsi meglio della mente di Sua Santità et per far che la dechiarisca per quanto tempo vuol mantenire le forze, che li promette contra questi Protestanti, dicendone anco questo amico nostro che Cesare è stato advertito che il Pontifice non desidera altro che fare ch'el dia principio a questa guerra, non per causa de religione, ma perchè Sua M^tà resti de qui occupata, et perchè consumando il denaro, che la si attrova, venghi in qualche necessità, al tempo de la quale Sua Beatitudine spera forse con denari farsi patrona di Siena [1]) et forse di maggior cosa, essendo Sua S^tà molto desiderosa di stato. Questa relatione fatta a Cesare pare, per quanto dice detto amico nostro, che habbi preso maggior vigore per la troppa sollicitudine che ha fatto et fa di continuo il signor noncio in eshortar questa guerra.

Havemo anco inteso che il spazzo di Don Diego si giudica essere per avisi di Constantinopoli, perchè si dice per certo ch' el detto Don Diego ha uno suo rispondente, che sta fermo in Constantinopoli, et dicono che, se fusse stato il spazzo per conto del concilio o di Roma, harria scritto insieme anco Don Francisco de Toledo, che è il principale de li.*]

Heri io Lorenzo gionsi de qui et hoggi ho communicato al seren^mo Re li summarij da Constantinopoli de 5 et 13 april secondo l' ordine di V. Ser^tà. Delle altre lettere veramente de 28 april et esposition dell' excellente dottor Don Antonio Quetta [2]) et risposta della Ser^tà V. si serviremo accadendo secondo che la commette. Gratiœ etc.

Di Ratisbona alli 8 di giugno 1546.

Alvise Mocenico,
Bernardo Navager
et Lorenzo Contarini,
ambassatori.

---

[1]) Der Papst hegte wenigstens im Jahre 1545 solche Absichten. Leva IV, 20, Anm. 4.

[2]) Vgl. oben S. 448, Anm. 5.

159. 159

Alvise Mocenigo, Bernardo Navager und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 8. Juni 1546.

Der Markgraf von Marignano hat dem Gesandten des ihm sehr befreundeten Herzogs von Ferrara gesagt, er solle diesem melden, dass der Krieg beschlossen sei.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

⌈* Disse li dì passati il marchese di Marignano che il primo segno della guerra serà quando si vederà partire il cardinal di Trento. Hora veramente che sua signoria reverend^ma^ è partita, andò dal detto marchese l' orator di Ferrara, dimandandoli se sua signoria confirmava quello che la disse circa la partita del detto cardinale. Il marchese rispose: „Scrivete al Duca vostro in nome mio che la guerra è deliberata; dimane poi si saperano le particolari.“ Dice detto reverendo orator di Ferrara che 'l sopranominato marchese è molto amico et affettionato al Duca suo, et che però non crede che li dicesse cosa che non fusse vera. Noi scrivemo le nove di hora in hora così come pervengono a notitia nostra, et li dicemo per la via che vengono; V. Ser^tà^ le metti poi in quella consideratione che parerà al sapientissimo giudicio Suo.*⌉ Gratię etc.

Di Ratisbona alli 8 di giugno a hore 3 di notte 1546.

Alvise Mocenico,
Bernardo Navager
et Lorenzo Contarini,
ambassatori.

160.

Alvise Mocenigo, Bernardo Navager und Lorenzo Contarini an die Zehn. Regensburg, 8. Juni 1546.

Sie haben dem ferraresischen Gesandten gegenüber in Abrede gestellt, dass Manfrone ein Empfehlungsschreiben des Dogen an den englischen König erhalten habe. Derselbe Gesandte

160 *glaubt, dass der Kaiser, wie von den Herzogen von Florenz und Piacenza, so auch von Ferrara die Stellung von Truppen verlangen werde.*

Duplicata.

Excellentissimi Domini.

Attrovandosi noi con ⌈*l' orator di Ferrara*⌉ disse sua signoria che uno capitano Paris, il qual veniva di Inghilterra, li havea affirmato ch' el signor Gio. Paulo Manfrone havea portato al seren[mo] Re di Anglia lettere di riccomandatione di V. Ser[tà], et modestissimamente parlando mostrava non haver piacere di questa cosa. Io Alvise, che per gratia di V. Ser[tà] mi attrovai quando fu licentiato, li affirmai asseverantemente che questo non era vero, et che io sapeva di certezza che, quando fu licentiato, non hebbe lettera alcuna et che io havea per certissimo che nè anche da poi l' haverà havuta, ma che forse detto Manfrone haverà detto così per avantarsi, se ben non è vero. Sua signoria mi disse: „Ho molto charo che m' habbiate risposto a questo modo et che m' habbiate affirmato questo.“ Et io credo, perchè forse haveva scritto al Duca di questo aviso, che hora scriveria anco del conferimento havuto con noi. È benigno gentilhomo, et credo faci sempre bono officio. Il quale anco ne ha detto che 'l crede che Cesare con questa occasione di guerra ⌈*farà qualche affronto al Duca suo dicendo: „L' ha voluto anco dal Duca di Fiorenza cavalli 200 et dal Duca di Piacenza cento.“*⌉ Gratię etc.

Di Ratisbona alli 8 di giugno a hore 3 di notte 1546.

Alvise Mocenico,
Bernardo Navager
et Lorenzo Contarini,
ambassatori.

161.

Alvise Mocenigo, Bernardo Navager und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 10. Juni 1546.

Die kaiserlichen Räthe sind seit einigen Tagen in ihren Äusserungen reservirt, weil der Kaiser sich darüber beklagt

hat, dass die Verhandlungen seines Rathes nicht geheim bleiben. 161
Capitän Vialardo, der ebenfalls nach Italien reist, liess sich vernehmen, dass der Krieg beschlossen sei. Der Papst wirbt Truppen, man hört von Büren dasselbe, jedoch noch nichts von Kriegsvorbereitungen in diesen Gegenden. Die Stärke der aus Ungarn hieher befehligten spanischen Truppen soll 1500 Mann betragen. Was schliesslich geschehen wird, vermögen die Gesandten trotzdem nicht zu beurtheilen.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

⌈* L' ultime nostre furono de 8 del presente, delle quali fu apportatore fino in Trento il capitano Secco. Dovendosi veramente hora partire il capitano Gioan Francisco Vialardo pur ancor lui in posta per Italia, non havemo voluto che 'l parta senza lettere nostre. De qui, Seren^{mo} Principe, si va pur confirmando che l' habbi a esser guerra contra il lantgravio. Ma questi che sono del conseglio di Cesare non si lassano intendere, anzi parlano con molto rispetto da alcuni giorni in qua, et questo voleno molti ch' el sia per cagione che Cesare quarto giorno, essendo con li cardinali, monsignor di Granvella, monsignor di Aras et alcuni altri del suo conseglio, disse dolersi molto che le sue cose non passassero secrete,[1]) et che per la corte si ragionasse tutto quello che si dicea nelli consegli soi, parlando principalmente verso li cardinali. Pure tentato il reverend^{mo} di Augusta sopra questa rissolutione della guerra da persona alla qual suol communicare molte cose, parlando prima sua signoria con molto rispetto, al fine disse che non sapeva se la guerra si faria, ma che sapeva bene che si doveria farla, et li par che l' Imperator seria necessitato a farla, ma che Sua M^{tà} procedeva con la sua molta et solita tardità. Il capitano Secco ancora partendosi disse che fino ad uno mese saria di ritorno, et questo capitano Vialardo si ha lassato intendere con uno di noi secretamente che la guerra sarà certo, et per quanto si giudica nella corte, essendo soldati, parteno per questo effetto.

[1]) Vgl. Avila, Commentario della guerra de Alemaña (Anvers 1549) f. 5^{v}.

161 A noi ancora per ottima via è stato detto in gran secrettezza che il Papa ha dato hormai molti ordini per far le sue genti, talchè si crede che, gionto il cardinale di Trento in Roma, subito si possino poner insieme tutte le genti sue, la qual cosa però essendo vera, V. Ser^{tà} ne sarà stata avisata per via di Roma. In queste parti però noi non sapemo che si faci preparatione alcuna di guerra per conto di Sua M^{tà}, se non che si dice delli Spagnoli che deveno venir di Ongaria, sì come scrivessimo a V. Ser^{tà}, li qual per la informatione che ho io Lorenzo non sono più de 1500,[1] et che il conte di Bura ha molti fanti fatti et che ne fa delli altri nelli Paesi Bassi. Quello che in effetto habbi a essere noi non lo sapemo, nè lo potemo dire, non potendo penetrar noi nelli secreti di Cesare, et tanto meno si po sapere quello che habbi ad essere quanto che hora uno anno in Vormatia furono preparate genti, sonavan li tamburi, il cardinale Farnese si partì incognito in posta per questo effetto, publicamente tutti credevano che la guerra si facesse; non dimeno si vide poi che non seguì altro, nè certo fu gran meraviglia, havendo questa impresa tante difficultà et tanti pericoli quanti da V. Ser^{tà} possono esser considerati. Dio sia quello che vi metta la mano per beneficio di tutta la christianità.*] Gratię etc.

Di Ratisbona alli 10 di giugno 1546.

Alvise Mocenico,
Bernardo Navager
et Lorenzo Contarini
ambassatori.

162.

Alvise Mocenigo, Bernardo Navager und Lorenzo Contarini an die Zehn. Regensburg, 10. Juni 1546.

Ein zuverlässiger Gewährsmann meldet, dass der Krieg beschlossen sei (worauf auch andere Umstände schliessen lassen) und dass der Kaiser zur Ermuthigung seines Heeres sich eines reichsfreien Gebietes bemächtigen wolle. — Marignano soll — vielleicht morgen — nach Italien reisen.

---

[1]) Vgl. v. Druffel, Viglius 263.

Duplicata. 162

Serenissimo Principe.

⸢* Dapoi scritte le alligate indagando noi, quanto potemo, di intender la verità di questa rissolutione, hora hora havemo da persona, fide degna et dalla quale mai solemo haver se non cose vere, che per cosa certa la guerra è rissoluta, ma de più havemo, che Sua M[tà] prima vorrà andare contra qualche terra franca[1]) che sia facile da prendere, come si dice che sono quasi tutte, per dare bon core all' exercito suo, et levarlo all' inimico, acciochè più animosamente possino seguire l' impresa. Di questa deliberatione di guerra pare che questa sera se ne ragioni assai ancora da molti altri, et che li siano molti incontri che la sia vera. Monfalconetto,[2]) mastro di casa dell' Imperatore, ragionando con alcuni disse: „Come faremo di tende da campo?“ Don Luys d'Avila, che è delli primi della camera di Cesare, ha dato ordine per certe barde da cavallo armato. Si dice anco, che il marchese di Marignano sę ne partirà forse dimane per Italia. Messer Marsilio, cavallarizo di Cesare, ha richiesto con instantia all' orator di Ferrara ch' el scrivi al Duca suo che mandi presto il cavallo corsiero, che promise a Sua M[tà], tal che si po credere che questa deliberatione sia hormai rissoluta.*⸣ Gratię etc.

Di Ratisbona alli 10 di giugno a hore 3 di notte 1546.

Alvise Mocenico,
Bernardo Navager
et Lorenzo Contarini
ambassatori.

163.

Alvise Mocenigo, Bernardo Navager und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 11. Juni 1546.

Vier Oberste sind zur Truppenwerbung beauftragt, auch sind Befehle zu Geld- und Truppenleistungen nach Spanien,

---

[1]) Vgl. die Nachrichten, die der Landgraf von Regensburg aus erfuhr, in seinem Briefe an Strassburg vom 27. Juni 1546. Rommel III, 136.

[2]) Philibert de la Baume, Baron von M., kaiserlicher Haushofmeister. Navager's Relation aus dem Jahre 1546 bei Albèri, ser. I, I, 295; Mameranus, Catalogus 21.

163 *Neapel, Genua, Ungarn und in die Niederlande abgegangen. Cardinal Madruzzo soll beauftragt sein, zu verlangen, dass der kaiserlich-päpstliche Vertrag dem Consistorium vorgelegt werde, damit er, selbst wenn der Papst vor Beendigung des Krieges stürbe, eingehalten werde; ferner soll er mit dem Papste über die Stiftung einer Liga Italiens während der Kriegsdauer unterhandeln, endlich die Aufnahme neuer Punkte in den Vertrag erwirken. — Die Gesandten hören von der Absicht des Kaisers und des Papstes, auf dem Concile beschliessen zu lassen, dass jeder christliche Fürst zu diesem Kriege beisteuern solle. — Königin Anna mit Erzherzog Max und zwei Erzherzoginnen sind angekommen.*

Duplicata.

Serenissimo Principe.

⌈* Havendo il Vialardo differito a partire fino hoggi, giongeremo che havemo inteso Cesare hormai haver espedito quatro collonelli [1]) per fare ciascuno di loro 10 bandiere di fanti Thedeschi nelle stati del Re di Romani, di Baviera et di altri Catholici,[2]) che in tutto doverebbeno essere 20 mille fanti, ma per le paghe morte non sarano più di 16 in 18 mille. Dui delli qual collonelli già s' intende che sono Zorzi da Ratisbona et il signor Aliprando,[3]) fratello del cardinal di Trento, il quale ha hormai pigliato denari et se ne partirà subito, et presto se ne anderano li tre altri et si dice che fra uno mese Cesare pensa haver de qui all' ordine uno essercito di fanti 45 in 50 mille et 6 in 8 mille cavalli, et che hora Sua M[tà] sollicita molto questa espeditione, et pur hoggi essendo a disnare mandò a sollicitare la espeditione delli collonelli, et per quanto

---

[1]) Der Markgraf von Marignano, Hildebrand Madruzzo, Georg Stadler von Regensburg und Bernhard von Schaumburg, deren Werbepatente vom 10. Juni datirt sind. Heyd: Ulrich, Herzog zu Würtemberg (Stuttgart 1841—1844) III, 363.

[2]) Marignano hatte in Füssen seinen Musterplatz, Madruzzo in Nesselwang, Schaumburg in Riedlingen, Georg Stadler im Bisthum Eichstädt. Über die kaiserlichen Werbungen vgl. besonders Lenz, „Die Kriegführung der Schmalkaldner an der Donau“ (Sybel's histor. Zeitschr. 1883, XIII, 400 f.).

[3]) Hildebrand Madruzzo, geb. 1522, zeichnete sich in der Schlacht bei Cerisola 1544 aus und starb am 17. Februar 1547. Bergmann, Medaillen I, 27.

intendemo ha espedito questa mattina per gente et denari in 163 Spagna, a Napoli, Genoa, Hungaria et Fiandra.

Uno orator de Siena ha detto haver inteso da bon loco che il cardinal di Trento, oltra quanto scrivessemo a V. Sertà, ha in commissione di richieder al Pontifice ch' el facci deliberar in concistoro tutto quello che promette Sua Santità per questa guerra, et questo perchè Sua Mtà vole assicurarsi potendo finire più tosto la vita del Pontifice che la guerra sopraditta. Ha detto anco ch' el tratterà col Pontifice di trovar modo di far una lega in Italia a commune defensione di quelli stati per il tempo che durerà questa guerra.

L' orator di Ferrara ne ha detto anco che le trattationi, che principiorono l' anno passato in Vormatia tra il Pontifice et Cesare circa questa guerra contra Lutherani, se ben furono estese all' hora, non sono però state sottoscritte se non al presente da Cesare. Ma perchè Sua Mtà desidera che siano aggionti alcuni capitoli, ha voluto espedir il reverendmo di Trento per veder di persuadere Sua Santità a far quello che seria il desiderio suo, con ordine però che non potendo ottenir cosa nova, si contenti anco di quello che fu esteso nella capitulatione vecchia. Di tutte queste cose però V. Sertà per via di Roma ne sarà meglio certificata, ma noi non dovemo mancare di avisarla di quanto perviene a notitia nostra, nè volemo mancar di dire che si ragiona da homini non vulgari che il Pontifice et Cesare farano deliberar nel concilio che ogni principe christiano contribuisca alla spesa di questa impresa contra Lutherani, il che dicemo alla Subtà V. per rapresentarli tutto quello che intendemo.*]

Hoggi è entrata in questa città la serenma Regina, l' Arciduca Massimiliano et le due principesse incontrati da Cesare et tutta la corte sua.

Io Bernardo, havendo presa licentia da Cesare, con l' aiuto di Dio dimane, se ben la febbre mi dia ancor molestia, mi metterò a camino. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 11 di giugno 1546.

Alvise Mocenico,
Bernardo Navager
et Lorenzo Contarini,
ambassatori.

164

164.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 13. Juni 1546.

Navager ist gestern abgereist; der Kaiser und Granvella zeigten sich gegen ihn theilnahmsvoll und mit seinen Diensten zufrieden gestellt; Granvella bat ihn, für die Aufhebung der Landesverweisung Nicolo Secco's zu wirken, der 300 italienische Arkebusiere zu werben hat. — Die vier Oberste Madruzzo, Stadler, Schaumburg und Marignano haben je 2650 rheinische Gulden erhalten. — Diego de Mendoza reist von Trient nach Venedig. — Franz von Este soll unzufrieden sein, weil er in diesem Kriege nicht verwendet wird. — Man hört vom Reichstage nichts mehr.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Heri è partito in lettica il clar^{mo} ambassator Navager assai indisposto, essendo tuttavia molestato dalla febbre. Ma il molto desiderio di ritornar alla patria è stato la cagione che l' ha persuaso a porsi in camino, ancorchè sia così debile come lo vederà V. Ser^{tà}. Lui veramente sopporta patientemente questa sua così lunga et non ancor finita infirmità et indispositione, et noi credemo che sia principalmente perchè conosce haverla acquistata per le lunghe fatiche, che ha sostenuto, et per li molti sinistri et incommodi, che ha patito in questa legatione per servitio di V. Ser^{tà}. Il nostro signor Dio li concedi la pristina sanità sua. Ha preso licentia da Cesare accompagnato da noi, et Sua M^{tà} oltra molte bone parole dette in confirmatione dell' amicitia che tiene con V. Ser^{tà} et del desiderio del conservarla, si dolse grandemente del suo male et parlò molto honorevolmente della persona et operationi soe, mostrando restar benissimo satisfatta di lei. Il medesimo fece monsignor di Granvella con molte parole honorevoli, et in vero tutta questa corte generalmente tiene la medesima opinione, però che ogn' uno lauda et esalta la molta prudenza et somma bontà di sua magnificentia, oltra che vien molto commendata la sua liberalità, la qual in vero da tutti si dice esser stata

tale che noi conoscemo che per honor di quell' illustr^{mo} dominio 164 ha superato di lunga le forze di sua magnificentia. Nostro Signore risani et conservi un tal cittadino per beneficio della patria sua.

Monsignor illustr^{mo} di Granvella alla partita richiese con molte parole esso clar^{mo} ambassatore in nome di Cesare che volesse per parte di Sua M^{tà} pregar la Ser^{tà} V. a liberar il capitano Nicolo Secco dal bando che egli ha, sì come più particolarmente serà rifferito da sua magnificentia. Questo solo diremo che esso Secco è riputato a questa corte valoroso soldato et è appretiato da Sua M^{tà}, il qual Secco ultimamente fu espedito per Italia, come scrivessimo a V. Ser^{tà}, et fu per far 300 archibusieri a cavallo, sì come hora havemo inteso. Dicessemo per le ultime nostre de heri che di quatro collonelli, che eran già publicati li dui, sono il signor Aliprando Madruzzo et Zorzi da Ratisbona, hora li dicemo li altri dui esser il marchese di Marignano et il mariscial Thedesco;[1]) vero è che si crede che i soldati del marchese serano fatti da uno suo nipote, che è Thedesco. È stato dato a cadauno delli 4 ditti collonelli, sì come intendemo, raynes 2650, per incaparar et levar soldati, alli quali li collonelli han commissione de dire volerli per Hungaria, ancorchè ogn' uno affirmi, esser per causa di questa guerra.

Havendo il secretario Varges, che è hora qui in loco de Idiaches[2]) portato la cadena al clar^{mo} Navager, disse che Sua M^{tà} havea commesso a Don Diego che si parti da Trento et ne venghi a V. Ser^{tà} per alcuni negocij, li particolari delli quali da lui non si potè sapere. Non mancaremo cautamente di tentar per qualche altra via di intendere quanto potremo, per scriverlo a V. Ser^{tà}.

Fin hora non si sa che [*il signor Don Francesco da Este habbi carico alcuno in questa espeditione*] talmente che

---

[1]) Bernhard von Schaumburg, kaiserlicher Hofmarschall.

[2]) Alfonso de Idiaquez, Ritter des Ordens von St. Jago, Comthur von Estremera, seit 1520 in den Diensten des Kaisers, wurde 24. Februar 1530 zum eques auratus erhoben (Standeserhöhungen Kaiser Carl's V. im Jahrbuch des genealogisch-heraldischen Vereins „Adler" 1882 IX, 43) vor dem Jahre 1535 Secretär des Kaisers und starb als Staatsrath 1547. Sandoval, Vida y hechos II, 507, 635.

164 havemo inteso lui non restare molto contento. Dapoi che si parla tanto di questa guerra, pare che della dieta nulla si ragioni. Se in quella si farà qualche deliberatione, non mancaremo di avisar V. Ser^tà^. Si riducono ben spesso insieme con Cesare il Re di Romani et altri del conseglio di Sua M^tà^ Cesarea, nel quale sì come è sta deliberata questa guerra, così anco si tratta di essequir essa deliberatione. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 13 di giugno 1546.

Alvise Mocenico
et Lorenzo Contarini,
ambassatori.

165.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 15. Juni 1546.

Der Herzog von Alba soll in diesem Kriege, den der Kaiser persönlich leiten wird, das Obercommando erhalten. Selbst die Spanier glauben, dass er dieser Aufgabe nicht gewachsen sei. Füssen ist Werbeplatz. 20.000 Piken sind im Passauer Gebiete. Die Geworbenen erhalten je einen halben Dukaten Handgeld, erst nach der Musterung Sold. Der Kaiser soll durch Büren, Martin van Rossem, vielleicht auch Egmont in den Niederlanden 16.000 Mann sammeln lassen. König Ferdinand wird Artillerie, besonders aus Innsbruck, herbeischaffen, Erzherzog Max 3000 Reiter, darunter 2000 ungarische, Markgraf Albrecht ausser anderen deutschen Truppen noch 7000 bis 8000 Reiter befehligen. Cardinal Truchsess meint, die Protestanten würden, um ihre Vernichtung zu vermeiden, allen Widerstand aufgeben. — Weil der türkische Waffenstillstand mit Ende October abläuft, wird ein Gesandter nach Constantinopel abgehen. Marschall d'Annebaut hat die Königin Maria, wie früher über den Fortgang, so jetzt über den Abschluss der Friedensverhandlungen unterrichtet und Freundschaftsversicherungen seines Königs hinzugefügt. — Der savoyische Gesandte behauptete unlängst, König Franz hätte zwei Briefe der Protestanten an ihn dem Kaiser zugeschickt. — Das Schreiben Mendoza's betraf einen Streit zwischen Pacheco und Monte. — Der Vicekanzler des Königs Ferdinand urgirte ausständige Antworten der Signorie.

Duplicata. 165

Serenissimo Principe.

Quello che dapò le nostre de 13 del presente ne è sopragionto da scrivere a V. Ser[tà] è che si ragiona che ⌈* il Duca d'Alva sarà capitano general di questa impresa, il quale però dalli proprij Spagnoli non è riputato persona da tanto maneggio; è vero che per commune opinione Cesare anderà in persona.*⌉ Li fanti si fanno con molta diligentia et in questa città propria danno denari per capara, ma non più de mezzo ducato per uno, et la paga si die dar poi alla rissegna. La massa de bona parte delli Thedeschi si deve fare a Fiessen, loco del cardinale di Augusta, dalla qual città è lontano miglia 30 Italiani (sic). L'Arciduca Massimiliano haverà cavalli 3 mille, delli quali si dice sarano 2 mille Hungari. Li altri cavallj fino al numero di 7 in 8 mille per quanto si dice seran fatti per altri principi et capi Alemani, tra li quali serà il marchese di Brandimburg,[1]) quel che servì Cesare alla guerra di Franza, che ne harrà 2 mille. Il quale se ben è Lutherano, si è offerto servir Sua M[tà] et per esser inimico come si dice de lanthgravio, et per molte promesse fatteli da lei, come si affirma che ha fatto ad alcuni altri. ⌈* Non ha però potuto fin hora operare Cesare, ancorchè per diversi modi l'habbi tentato che il Duca Mauritio de Sassonia, il quale si attrova de qui, come fu scritto a V. Ser[tà], vogli servire Sua M[tà] in questa guerra; ben dicesi che è stato trovato disposto in modo che si spera che almeno non serà contrario a Sua M[tà].*⌉

È stato mandato a levare 20 mille piche, le qual sono in uno castello del vescovo di Patavia[2]) et ne fanno fare delle altre. Faranno venire l'artegliaria de Ispruch, et altri loci del Re de Romani, il qual si dice haverne assai. In somma non si manca di usare ogni sollicitudine per questa espeditione; et raggionando con noi il cardinale di Augusta disse che l'Imperator haverà maggior essercito di quel che l'hebbe alla guerra di Franza, et che sua signoria havea opinione che questa habbi

---

[1]) Der Bestallungsbrief des Kaisers für den Markgrafen zum Kriegsdienste mit 2000 Reisigen ist vom 18. Juni 1546. Joh. Voigt II, 279 f.

[2]) Wolfgang I. Graf von Salm, zuerst Domprobst, hierauf 1540—1555 Bischof von Passau.

165 ad esser guerra senza sangue, mostrando creder che molti di questi Protestanti vedendo Cesare armato non debbano voler farli ressistenza, per non ponersi a pericolo di qualche soa gran ruina. Si ragiona anco che Sua $M^{tà}$ faci fare per questa espeditione 16 mille fanti nelli Paesi Bassi al conte di Bura et a Martin Varosso,[1]) con li quali si dice che serà forse il conte di Agamone.[2]) Questi protestanti veramente pare che si lassino intender che non mancarano di difendersi gagliardamente se sarano molestati.

Havemo per ottima via che si mandarà uno a Constantinopoli; se l' anderà in nome di Cesare et Re de Romani over del Re solo, ancora non si po sapere. Questo è vero che si dice che certo si manderà, non durando le tregue se non per tutto ottobre.

Heri gionsero lettere de qui della Regina Maria de 8 del presente, con le quali essa Regina ha mandato a Cesare lettere di monsignor d'Annibao, da Ardres de 7 pur del presente a lei dirretive, per le quali li da aviso della pace seguita tra li Re Christianissimo et d'Inghilterra, il qual monsignor d'Annibao affirma per queste sue lettere ch' el Re suo vuol essere amico et buon fratello di Sua Cesarea $M^{tà}$ con molte altre bone parole indicative el bon animo del Re suo verso di Cesare, le qual lettere essere nel modo che havemo detto, ne lo ha affirmato persona che le ha vedute et che è degna di fede, dicendone ancor questo di più che monsignor d'Annibao havea ordine dal suo Re et dalla Regina di tener sempre avisata la Regina Maria di tutti li successi di questa trattatione di pace, il che fa credere a molti che fra le Cesarea et $Christian^{ma}$ $M^{tà}$ vi sia qualche intelligenza. Nè volemo restar di dire quello che alli

---

[1]) Martin van Rossem, ursprünglich im Dienste des Herzogs Wilhelm von Cleve, seit 1543 im Dienste des Kaisers. Brantôme, messire de Bourdeille, Mémoires contenans les vies des grands capitaines éstrangers de son temps, Leyde 1692 II, 4 sv.

[2]) Lamoral Graf von Egmont, Prinz von Gavre, geb. 1522, enthauptet 1568. Er hatte sich vor dem Jahre 1546 besonders 1542 bei der Vertheidigung der Niederlande gegen die Franzosen, 1543 im Jülich'schen und 1544 im französischen Feldzuge ausgezeichnet. Juste, Le comte d'Egmont et le comte de Hornes, Bruxelles et Leipzig 1862.

dì passati disse [*l' orator del Duca di Savoglia,[1]) ciò è che 165 il Re di Franza havea mandato a Cesare due lettere, che Protestanti li haveano scritte, per dimandarli il favore et aiuto suo in caso di qualche suo bisogno, affirmando detto Re a Sua Cesarea M^{tà} che lui non si impediria in cosa alcuna. A queste cose, essendo dette dall' orator del prefato Duca, il qual è al tutto inimico del Christian^{mo}, come sa V. Ser^{tà}, fu data poca fede, perchè si credea ch' el facesse per metter esso Re in odio de Protestanti,*] ma vedendo hora queste communicationi et la deliberatione della guerra contra Protestanti non ostante la pace fatta fra li dui Re, non havemo voluto restar di scrivere anco questo altro aviso, acciochè ella, sapendo quello che si ragiona a questa corte, possa fondar meglio il suo sapientissimo giuditio. Con queste lettere di Fiandra si ha ancor inteso come il cardinal di Scotia[2]) è stato amazzato, nè si intende però il modo, nè da chi, ma del tutto V. Ser^{tà} serà avisata per via d' Inghilterra se prima non lo harrà saputo.

Li passati giorni fu scritto a V. Ser^{tà} esser gionto a questa corte un spazzo da Trento che si dicea esser per causa molto importante. Non si po intendere che sia stato per altra causa che per certe dissensioni seguite tra li reverend^{mi} cardinali di Monte et Pacceco, Spagnolo, che si attrovano de lì.[3])

Io Lorenzo scrissi alla Ser^{tà} V. fino alli 9 di febraro passato quanto mi haveva fatto dire la M^{tà} del Re de Romani per il vicecancellier suo,[4]) et poi alli 18 del ditto mese, che Sua M^{tà} propria mi havea richiesto volesse scriver a V. Ser^{tà} et pregarla in nome suo a voler conceder licentia a sui ministri

---

[1]) Joh. Thomas von Langoso, Graf von Stroppiana, Vilarboyto und Montformone, Herr von Borgo Torinese; er wurde vielfach in diplomatischen Geschäften verwendet, von Emanuel Philibert nach seinem Regierungsantritt zum Grosskanzler ernannt und starb 1575. Seine Correspondenz zum Theil im Compte rendu des séances de la commission royale d'histoire de Belgique ser. II, XII, 117.

[2]) David Béton, 1522—1546 Erzbischof von S. André, wurde 1538 zum Cardinal, hierauf zum Legaten in Schottland ernannt. Moréri II, 439.

[3]) Am 30. Juli während der Sitzung hatte dieser Streit stattgefunden. Massarelli I, 212; Leva IV, 193 sg.

[4]) Dr. Jacob Jonas, geheimer Rath König Ferdinands, früher Universitätsprofessor in Tübingen, gest. 1558. Bergmann I, 204; Oberleitner 224.

165 di tagliar pietre in una pedrara presso il Covolo [1]) et comprar calcina et sabia per riparatione delle fabriche, che sono dentro il detto Covolo dalli sudditi di V. Ser^{tà}. Il che convenni medesimamente replicar alla Ser^{tà} V. alli 21 april, per esser dal vicecancellier sollicitato. Heri veramente il vicecancellier preditto trovò il secretario mio, et li disse che Sua M^{tà} si meravigliava molto che V. Ser^{tà} non le havesse fin hora concesso questa licentia, dicendo: „Doveriano questi Signori al manco risponder", soggiongendo: „Anco del priggioniero non hanno mai risposto", del qual ne scrissi pur io Lorenzo a V. Ser^{tà} alli 21 di febraro et 21 aprile passati. Questo havemo voluto far saper a V. Ser^{tà}, acciochè ella prudentissima possi deliberar quanto le pari a proposito. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 15 di giugno 1546.

Alvise Mocenico
et Lorenzo Contarini,
ambassatori.

166.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 15. Juni 1546.

Granvella eröffnete den Gesandten, dass der Kaiser und König Ferdinand erfuhren, ein protestantischer Abgesandter sei zu Verhandlungen nach Venedig geschickt worden; beide hoffen aber, dass man demselben kein Gehör schenken werde. Die Gesandten versicherten ihm, hievon nichts zu wissen, erklärten es aber für möglich, dass wie zu anderen Fürsten, so auch nach Venedig von den Protestanten ein Gesandter geschickt wurde. Granvella verspricht sich viel von der Uneinigkeit der Protestanten.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Hoggi monsignor illustr^{mo} di Granvella ci ha mandato a chiamare et dettoci, che la M^{tà} Cesarea et il seren^{mo} Re de Romani hanno inteso che Protestanti hanno mandato un suo ambassatore in Venetia per trattar alcune cose con la Ser^{tà} V.

[1]) Pass und Schloss Kofel (Val Sugana), 1517 von den Venetianern an Max I. abgetreten.

et che, parendo a l' una et l' altra M^{tà} che questo sia contra la 166 dignità di quell' illustr^{mo} dominio et la vera religione che ha sempre osservato, oltra che è cosa nova che l'Alemagna mandi oratori sui ad altri principi che all' Imperator, hanno a sua signoria commesso il dirci che scriviamo questo alla Ser^{tà} V., soggiongendo che sono certe Soe M^{tà} ch' ella et per le cause sopradette et per la bona amicitia, che tiene con loro, et rispetto che ha sempre dimostrato haver alle lor M^{tà} non darà orecchie a simil homini, nè permetterà che negociino con essi loro. Noi rispondessemo che io Alvise sono tre mesi che mi partì da Venetia, fino al qual tempo non havea mai sentito dir alcuna cosa di questo, nè dapoi per lettere de alcuno haverlo inteso, et che non credemo vi sia alcuna cosa circa ciò, il che però non potemo affirmare, perciochè havendo Protestanti mandato ad altri principi sui oratori, potriano haverlo fatto anco a Vinetia, che è terra libera et aperta a tutti, il che quando fusse, le loro M^{tà} non doveano però dubitar della vera religione, che è stata sempre osservata dalla Ser^{tà} V. et dominio suo, et della bona amicitia et riverentia che V. Ser^{tà} ha sempre portato a Sue M^{tà}, nelle qual era sempre per continuare. D' il che però, poi che così ci commetteno Sue M^{tà}, ne daremo aviso alla Ser^{tà} V.

Sua signoria illustr^{ma} rispose che sapeva bene che Protestanti haveano mandato oratori ad altri principi et che così li era affirmato che haveano fatto in Venetia, ma che l' Imperator et il Re non dubitano ponto della vera fede et bona amicitia della Ser^{tà} V., replicando però che volessimo scriverle quanto ci ha communicato; et disse poi che speravano presto dimostrar di boni effetti contra costoro, dicendo: „Non vi è in loro quella tanta unione che si crede", et soggionse queste formal parole „Percutient pastorem et dispergantur oves",[1]) et lo replicò un' altra fiata, mostrando fondarsi molto sopra la disunione, che sperano dover esser fra Protestanti. Et con questo, non potendo haver altro da sua signoria, prendessemo licentia. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 15 di giugno 1546.

Alvise Mocenico
et Lorenzo Contarini,
ambassatori.

---

[1]) Ev. Matth. 26, 31; Ev. Marc. 14, 27.

167

167.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 16. Juni 1546.

Franz von Este fühlte sich durch die Ernennung Philipps von Lannoy zum Commandanten der gesammten leichten italienischen Reiterei, sowie durch Übergehung seiner Person bei Verleihung des goldenen Vliesses vom Kaiser zurückgesetzt, so dass er seinen Abschied erbat und erhielt. Er soll in der Gunst des Kaisers gesunken sein, weil dieser seinen Bruder für einen französischen Parteigänger hält, und er selbst ein kaiserliches Geschenk nach dem letzten französischen Kriege ausschlug. Er geniesst hier besonders bei den Italienern einen guten Ruf.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

In questa espeditione al signor Don Francesco da Este non è stato dato carico alcuno, ma si vede esser stato fatto capitano delli leggeri d' Italia che sono di Sua M^{tà}, il principe di Sulmona.[1]) D' il che detto Don Francesco se ne è molto risentito, parendoli ch' el si tenga poco conto di sua signoria, et massimamente vedendo esser preposto a lei, che è stata due volte capitano general delli leggeri alla guerra di Franza et che s' attrova al presente de qui, il principe di Sulmona, che mai non ha habuto tal grado in queste parti et che si attrova absente. Si sentiva anco non molto satisfatto, perchè ultimamente, che sua signoria venne d' Italia a questa corte, credeva trovarsi eletto all' ordine del Tosone, sì come, per quanto si dice, li era data bonissima intentione, si trovò però ingannato; anzi fu dato questo ordine a molti Fiamenghi ⌈* di minor conditione della sua. Queste attioni li hanno fatto credere che Cesare non tenga quel conto di lui, che a sua signoria pare che si dovesse tenere.*⌉ Et però havendo deliberato di dimandar

---

[1]) Philipp von Lannoy. Litta, Fam. Lannoy; Mameranus, Catalogus 20.

licentia a Sua M^{tà}, l' altro giorno hebbe l' audientia et disse 167 che voluntieri l' havea servito Sua M^{tà} dieci anni continui, nelli quali havea speso tutte le facultà sue et impegnato le entrate; perilchè non si trovava il modo di poter servirla a questa guerra, sì come saria il desiderio suo, et che però pregava Sua M^{tà} a darli bona et grata licentia, affirmando dover restar sempre bon servitore a Sua M^{tà}. Cesare rispose che havea parlato con il Re de Romani et Granvella per darli certo carico in questa guerra, et che però sua signoria poteva differire. Don Francesco veramente che sapeva ch' el si dissegnava di darli il governo di alcuni homini d' arme del regno di Napoli, dove non li parea che vi fusse nè l' honore nè l' util suo accettar quel carico, replicò a Sua M^{tà} che lui invero non havea il modo di andar a questa guerra, havendo consumato quasi tutto il suo, come de qui si ragiona esser vero. Cesare vedendo ch' el persisteva in questo disse, si contentava che 'l se n' andasse et li affirmò che non mancaria di esserli amico in ogni occasione che se li potesse offerire, et così dimane detto Don Francesco se ne partirà per Italia.

⌈* Due cause veramente si dicono essere, per le quali Cesare non l' habbi habuto tanto charo, come pare che si conveniva: l' una è che Sua M^{tà} tiene il Duca suo fratello per molto partiale del Re di Franza; l' altra, perchè esso Don Francesco non volse accettare scudi tre mille, che li donò finita che fu l' ultima guerra con Franza, la qual cosa fu molto ingrata, per quanto si dice alla M^{tà} Sua, perchè se ben è opinione che la sia stretta nel donare, ha però piacere che li presentati da lei mostrino esser satisfatti di quello che li dona.*⌉

Detto Don Francesco si parte da questa con fama di persona molto honorevole et gentile, et dispiace molto a tutti li Italiani questa partita, perchè faceva honor grande alla natione, stando in questa corte più honorevolmente che personaggio che lì fusse. Gratiœ etc.

Di Ratisbona alli 16 di giugno 1546.

Alvise Mocenico
et Lorenzo Contarini,
ambassatori.

168

168.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 16. Juni 1546.

Die katholischen Stände haben den Vorschlag der protestantischen Bevollmächtigten, gemeinsam beim Kaiser über den Zweck der Kriegsrüstungen anzufragen, abgelehnt. Es heisst allgemein, der Kriegszweck sei die Wiedereinsetzung des Braunschweigers, wobei man das Haupt der Lutheraner, den Landgrafen, zu bekämpfen Gelegenheit habe. Der Kriegsbeschluss ist auf die Uneinigkeit des schmalkaldischen Bundes gegründet. 3000 türkische Reiter sollen in Buda eingeritten sein, 20.000 Mann bei Belgrad stehen.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Havendo deliberato il signor Don Francesco da Este partir dimane, sì come questa mattina scrivessemo alla Ser^tà V., havemo voluto mandarli le replicate per sue mani, partendo egli in posta, con aggionger alla Ser^tà V., che heri, per quanto havemo inteso, questi Protestanti che sono alla dieta si ridussero insieme con Catholici et proposero che saria bono, vedendo le molte preparationi, che fa Cesare come si dice contra Alemani, comparer tutti insieme inanzi Sua M^tà a dimandarli per che causa lei si move contra di loro et contra de chi la dissegna far guerra, alli quali li prefati Catholici risposero non se ne voler impedire, ma che faccino loro quello li piace, i quali non hanno poi deliberato altro che si sappi.

La causa di questa guerra, per quello che publicamente si ragiona, il che fu scritto anco per innanzi a V. Ser^tà, è per rimettere nel stato suo il Duca di Pransvich, et a questo si ha bona occasione di andar contra l'Anthgravio (!), che è il capo di Lutherani. Se vi siano altre cause che si facciano, rimettemo al prudentissimo giuditio di V. Sub^tà. Questo ben diremo che la deliberatione di questa guerra è principalmente fondata sopra la speranza che hanno, che questi Lutherani non s' habbino a mantenire nella sua unione.

Si è detto hoggi che vi sono avisi di Hungheria che 168
3 mille cavalli di Turchi sono entrati in Buda, et che altri fino al numero di 20 mille erano a Belgrado, nè si sa quello voglino fare.[1]) Gratię etc.

Di Ratisbona alli 16 di giugno à hore 3 di notte 1546.

Alvise Mocenico
et Lorenzo Contarini,
ambassatori.

169.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 20. Juni 1546.

Der Kaiser hat den bei ihm erschienenen protestantischen Commissären eröffnet, nur die dem Reiche Ungehorsamen bessern zu wollen. Naves ist abgereist, um zuerst den Pfalzgrafen, hierauf andere protestantische Fürsten vor Unterstützung dieser Ungehorsamen zu warnen. — Der Bayernherzog verlangte vom Kaiser eine Erklärung über die Höhe der Hilfe, um zu zeigen, dass er sie nur aus Gehorsam gegen das Reich leiste; er wird 50.000 Thaler, 25 Kanonen und Schanzgräber beistellen. Marignano, der für den besten Capitän gilt, will dem Kaiser rathen, durch jedes andere Mittel eher als durch eine Schlacht die Besiegung der Protestanten zu versuchen. — Augsburg und Nürnberg haben Werbungen, sowie Waffen- und Munitionsausfuhr verboten. Zur Werbung von je zweihundert berittenen Schützen sind Aldana nach Mailand, Aguilera nach Neapel geschickt worden. — Der Landgraf soll Strassburg, Worms und umliegende Städte besucht, dort eifrig Vorbereitungen getroffen haben, und ist vielleicht auch in die Schweiz gegangen. — Der Papst hat angeblich dem Kaiser auch die Hälfte der spanischen Kircheneinkünfte und den Verkauf von Kirchengütern

[1]) Entgegen dem im vorigen Jahre auf 18 Monate abgeschlossenen Waffenstillstande unternahmen einige Paschas Einfälle in Krain und in Kroatien; auch der Pascha von Buda benützte die Abberufung der Spanier aus Ungarn, um einige Castelle und Orte einzunehmen. Er setzte sein Unwesen bis in den August fort und berief sich, als König Ferdinand auf die Waffenruhe hinwies, darauf, dass ihm keine officielle Mittheilung über dieselbe von der Pforte zugekommen sei. (Wiener Archiv, Turcica 1546.)

169 *zugestanden. — In der Nähe von Regensburg wurden 2000 Mann gemustert. Battista Lodron wird mit 2000 Mann die Spanier in Ungarn ersetzen. Fürstenberg ist Lieutenant des Erzherzogs Max, der nur 2000 Mann befehligen wird. Der Generalquartiermeister Castaldo wird hier erwartet.*

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Sì come per le ultime nostre scrivessemo alla Sub^tà^ V. che volevano fare, li commissarij de Protestanti che si ritrovano de qui, comparsero a Cesare et dissero che havendo loro inteso che Sua M^tà^ facea preparationi di genti contra li loro signori, la pregavano ad esser contenta di manifestarli la cagione. L' Imperator rispose che l' animo suo era et sempre era stato bono verso li principi dell' Alemagna, et che anco al presente inanzi ch' el si proceda più oltre, havea deliberato di mandare sui nuncij alli principi predetti per intendere chiaramente la opinione loro, non havendo sua M^tà^ altra intentione che di correger li innobedienti all' imperio. Et così si intende Sua M^tà^ haver principiato a fare, però che ha già inviato, che si sa, il dottor Naves,[1] vicecancellier dell' imperio, con ordine, sì come intendemo, di andar prima al conte Palatino et dirli in nome suo, ch' el si astenga di favorire o dare alcuno aiuto alli inobedienti a Sua M^tà^, perochè altramente facendo ella saria necessitata andar prima a danni sui, et ha commissione, che havuta qual si voglia risposta dal conte, li dica egli non esser per ritornar hora alla corte, et che però sua signoria trovi altro modo di far intender a Cesare la mente sua. Il qual Naves die poi andar ad alcuni altri Protestanti, per eshortarli in nome di Sua M^tà^ a voler essere obedienti all' imperio et prestarli aiuto, per poter punire quelli che restassero inobedienti. Questo officio si dice che ha voluto far Cesare, perchè mai non si possi dire ch' el non habbi proceduto con tutti li modi honesti et convenienti, oltra che Sua M^tà^ pensa per questa via poter più particolarmente intendere l' animo de Protestanti, li termini, nelli quali s' attrovano, et qual moti o preparationi facino per conto di guerra.

[1]) Dr. Johann Naves aus Luxemburg, Rathgeber des Kaisers, starb am 20. Februar 1548. Mameranus, Catalogus 17.

⌈* Il signor Duca di Baviera nel dechiarire lo aiuto che vuol dare a Cesare in questa impresa, è processo con molto rispetto, però che volea che Sua M^tà li commettesse quanto havea a fare, acciochè li Alemani sapessero che sua excellentia non lo facesse per altra causa, che per non mancare di far l' officio che conviene ad uno principe obediente all' imperio; il che non sapemo però che Cesare habbi voluto fare, ma ben che finalmente esso Duca si ha contentato esborsar taleri 50 mille per questa guerra, dar certo numero di guastadori et prestar pezzi 25 di artegliaria,[1]) la qual già il marchese di Marignano ha mandato a vedere. Il qual marchese parlando di questa impresa con uno molto suo confidente disse che consigliaria Sua M^tà che tentasse di vincer questi Alemani con ogni altro modo più tosto che con il venir a far giornata con loro. Egli è persona di molto credito in questa corte et riputato il miglior capitano che hora vi si trovi, et fra gli altri il Duca d'Alva, che sarà general di questa impresa, deferisse molto alla opinion sua. È vero che si affirma che l' Imperator vi anderà in persona.*⌉ 169

Sono andati alcuni capitani di questi collonelli in Augusta et Norimberg per far genti, et quelli di dette città ge lo hanno prohibito, havendo publicamente devedato a cadauno che non tocchi denari da altri che da loro, nè si possi estrazer delle città arme nè altra sorte di munitione, se ben quelli di Norimberg hanno permesso che siano tratti certi archibusi et celade per vigor di alcuni mercadi fatti innanzi la prohibitione. Dette due città faceano genti per sicurtà, come dicono delle cose sue, le qual città sono, come sa V. Ser^tà, le principali et più ricche dell'Alemagna, et non sono più luntane de qui cadauna di esse di miglia novanta Italiani.

Sono stati espediti li capitani Aldana[2]) per Napoli et Aghilera[3]) per Milano, per far ducento archibusieri a cavallo.

---

[1]) Vgl. über die Regensburger Capitulation: v. Druffel, Viglius 7 ff., Anm. 3; Lanz, Correspondenz Carls V. II, 648; Ranke, Deutsche Geschichte IV, 288.

[2]) Bernhard Aldana diente dem Könige Ferdinand auch in Ungarn. Brantôme I, 293.

[3]) Ferd. von Aguilera, Rittmeister der leichten Reiterei. v. Druffel, Viglius 261.

169 Delle preparationi, che facci lanthgravio per questa guerra non si ha ancora alcuno aviso con fondamento, se non che s' intende per lettere di mercanti che l' era stato in Argentina et Vormes, et andava con molta diligenza, rivedendo tutte le città circonvicine et facendo molte provisioni et alcuni giudicano che, essendo Argentina [1]) propinqua alle terre de Sguizari, el possi forse esser andato de lì per haver qualche abboccamento con loro.

De qui intendemo che il Pontifice oltra le genti, che è tenuto fare per questa guerra, ha concesso a Cesare li mezzi frutti delle entrate ecclesiastici di Spagna, et il poter vender certi pheudi di chiese che sono nel ditto regno, oltra che alcuni affirmano che Sua Santità li da quella summa de dinari, che l' anno passato in Vormatia li fece promettere. Il che V. Ser[tà] più particolarmente harrà inteso per via di Roma. Di queste concessioni si giudica che Sua M[tà] habbi a trazer così grossa summa de dinari che più tosto habbi da guadagnar che da spender del suo in questa guerra.

L' altro heri si fece la mostra di 2 mille fanti una lega lontano de qui, et di giorno in giorno medesimamente se ne anderà facendo delle altre. Delli quali parte Cesare farà entrare in questa città et già si preparano alloggiamenti; et il resto s' inviarà per quanto intendemo a Tonabirth,[2]) loco sopra il Danubio, luntano circa 11 leghe de qui.

Il seren[mo] Re de Romani ha deliberato mandare il conte Battista da Lodrone [3]) in Hungaria con 2 mille fanti, si crede,

---

[1]) Der Landgraf war Anfang April nicht nach Strassburg, sondern nach Stuttgart gereist. Lenz, Briefwechsel Philipps von Hessen mit Bucer II, 414. Über die Haltung Strassburgs: Alcuin Holländer, Strassburg im schmalkaldischen Kriege, Strassburg 1881.

[2]) Donauwörth.

[3]) Geb. um 1480; seine Ernennung zum „Obersten Hauptmann" des deutschen Fussvolkes in Komorn erfolgte am 25. Juni 1546 (Carl Oberleitner, Österreichs Finanzen und Kriegswesen 83). Er führte die Unterhandlungen zwischen König Ferdinand und Herzog Moritz, zeichnete sich im nächsten Jahre in der Schlacht bei Rochlitz aus und starb als Oberst deutscher Landsknechte bei der Erstürmung Casale's durch die Franzosen im Jahre 1554. Wurzbach XV, 373; Beffa, Elogi historici di alcuni personaggi della famiglia Castiglione (Mantova 1606) 548.

per stare a quei confini in loco di Spagnoli, che sarano presto de qui. 169

Havemo havuto modo di haver per ottima via la lista particolare dell' espeditione di questa guerra la quale mandamo a V. Ser[tà].

Il conte Federico de Fustimberg[1]) sarà locotenente dell' Arciduca Massimiliano, il quale haverà, come si vede nella lista, solamente cavalli 2 mille lassando li cavalli Hungari sotto 'l proprio loro capitano, et il signor Gio. Battista Gastaldo,[2]) che s' espetta de qui, sarà mastro di campo dell' essercito. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 20 di giugno 1546.

Alvise Mocenico
et Lorenzo Contarini,
ambassatori.

170.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 25. Juni 1546.

Auf des Kaisers Befehl wurden dem kaiserlichen Obersten Hildebrand Madruzzo die Schlüssel der Stadt Regensburg übergeben, sowie deren vierzig Kanonen und Munition in kaiserlichen Besitz genommen. Der Einzug von weiteren zwei Fähnlein steht bevor. — Zwei Edelleute gehen zu den Erzbischöfen

[1]) Friedrich von Fürstenberg (1496—1555) Landgraf in der Baar, Sohn des Hofmarschalls Wolfgang F., als Gesellschafter Carls V. und Ferdinands I. am königlichen Hofe zu Brüssel erzogen, kaiserlicher Kämmerer, bekleidete fast in allen Kriegen des Kaisers höhere Befehlshaberstellen, war aber auch staatsmännisch und diplomatisch thätig. Allgemeine deutsche Biographie VIII, 219. Mameranus, Catalogus p. 21.

[2]) Joh. Bapt. Castaldo, später Markgraf von Cassano, geboren um 1496 in Nocera, begann seine militärische Laufbahn unter Pescara († 1525), war im schmalkaldischen Kriege Generalquartiermeister und General der Cavallerie, diente 1550—1553 dem Könige Ferdinand in Ungarn, liess den Cardinal Martinuzzi ermorden, wurde deshalb excommuniciert und abberufen, diente später auch Philipp II. und starb 1562. v. Druffel, Viglius 258; Bernardo Navager's Relation aus dem Jahre 1546 und Marc' Ant. de Mula's Relation aus dem Jahre 1559 bei Albèri s. I, t. I, 308 sq; t. III, 399; Reilly, Skizzirte Biographien der berühmtesten Feldherren Österreichs von Maximilian I. bis auf Franz II., Wien 1813, 56 f.

170 *von Mainz und Trier, um sie auf der Seite des Kaisers zu erhalten. — Herzog Moritz, der abgereist ist, wird die Protestanten nicht unterstützen. — Viele Deutsche behaupten, der Landgraf könne auf reichliche Schweizerhilfe zählen und wolle sich zuerst Büren entgegenwerfen. Die Gesandtschaft, welche die Augsburger in Folge der kaiserlichen Warnung vor Unterstützung der Ungehorsamen des Reiches hieher geschickt haben, hat noch keine Audienz erhalten. — Eine in Mocenigo's Hände gekommene Liste nennt Venedig als Theilnehmer am Kriege. — Die Heirat der Erzherzogin Maria mit Wilhelm von Cleve gilt als abgeschlossen; die Hochzeit der Erzherzogin Anna wird Sonntag über acht Tage gefeiert werden, d. h. am 4. Juli (vgl. unten n. 177, S. 560). — Der Prager Landtag wurde bis zum 26. Juli vertagt.*

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Dapoi entrati li fanti che scrivessemo per le nostre de 21 del presente, Cesare ne ha fatto poner alla guarda della piazza et di tutte le porte di questa città, lassando però li 4 o 5 che ordinariamente solevano stare per cadauna porta, et ha voluto Sua M^tà^ che le chiavi per questi della terra siano consignate al signor Aliprando, suo colonello et fratello del reverend^mo^ di Trento, et così è stato esseguito dal borgomastro et altri deputati di questo loco. Sono però questi che governano, per quanto si dice, tutti Lutherani, di modo che tutta la città di notte et di giorno vien guardata dalle genti di Sua M^tà^, et vi dieno ancora entrare due altre bandiere di fanti. ⌈* Si ha servito Cesare di molte picche, et si servirà anco di 40 pezzi d' artigliaria delle munitioni di questa città, della quale hormai con questi modi si viene ad haver fatto del tutto patrone.*⌉

Oltra quelli che furono espediti a Protestanti sono stati hora mandati per quanto intendemo dui gentilhomini, uno all' arcivescovo di Maguntia,[1]) l' altro al vescovo di

[1]) Sebastian von Heusenstamm, geb. 1508, Kurfürst von Mainz 1545—1555. (Franz Werner, Der Dom von Mainz nebst Darstellung der Schicksale

Trevere,[1]) per mantenerli nella devotione verso di Sua M^{tà} et 170
nell' antiqua et catholica religione sua, et questo perchè di loro
vi è pure qualche dubitatione.

Scrivessemo ch' el signor Gian Battista Gastaldo veniria
et harria carico di mastro di campo. Di poi s' è detto che
forse saria dato esso carico al signor Pirro Colonna,[2]) et per
quanto da bon loco intendemo, ⌈* il marchese di Marignano
desidera et persuade quanto può che sia il signor Pirro.

Si ragiona da molti di questi Thedesci de qui che
Lanthgravio habbia in essere molte forze, che Sguizari li
darano soccorso grande, et che egli de prima dissegna opponersi
al conte di Bura nelli Paesi Bassi. Noi però non l' havemo
con molto fondamento, perchè questi Cesarei non lo dicono et
forse non lo diriano, se ben fusse vero, et a questi Thedesci
non sapemo quanta fide si debba prestare, essendo passionati
come sono.*⌉

Il Duca Mauritio di Sassonia si è partito de qui, et, per
quanto si dice, ha promesso a Cesare, non voler dar aiuto a
Protestanti contra Sua M^{tà}; pure è Lutherano et genero di
Lanthgravio.

Circa le cose della dieta non havemo da dir altro a V.
Ser^{tà}, se non che nel principio vi era nasciuta qualche difficultà
tra Catholici et Lutherani circa il risponder alla propositione
di Sua M^{tà}, cioè se insieme o separatamente haveano da

---

der Stadt und der Geschichte ihrer Erzbischöfe II, 407; Ranke, Deutsche Geschichte IV, 266; Druffel, Viglius 37.) Er hatte sich in Speier entschuldigt, dass er zum Reichstage nicht kommen könne. Auf mehrmalige Mahnung des Kaisers fand er sich jedoch bereit, persönlich zu erscheinen. Auf die Bitte des Kaisers (Brief vom 6. Juni 1546), Werbungen in seinem Gebiete abzustellen und „zu Verhütung von Empörung im heiligen römischen Reich" den Unterthanen zu verbieten, sich in fremde Kriegsdienste zu begeben, antwortete der Kurfürst (Brief vom 22. Juni), dass er dies schon lange gethan habe. Briefe des Kaisers vom 15. April, 20. Mai und 6. Juni und Briefe des Kurfürsten vom 8. Mai und 22. Juni 1546. („Reichstagsacten 1546", des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs).

[1]) Johannes IV. Ludwig von Hagen vom 9. August 1540 bis 23. März 1547 Erzbischof von Trier.

[2]) General des Kaisers in Italien, 1537—1540 Gardecommandant Cosimo Medici's, im schmalkaldischen Kriege Kriegsrath. (v. Druffel, Viglius 258, 270; Coppi, Memorie Colonnesi, p. 330 sg; Navager's Relation vom Jahre 1546, Albèri ser. I, t. I, 310).

170 rispondere, et finalmente si sono concordati che l' una et l' altra parte habbi a fare risposta separata, et già l' hanno fatta. Quella de Catholici mandamo qui occlusa alla Ser[tà] V., quella di Protestanti fin hora non havemo potuto havere, se bene vi habbiamo usato ogni diligentia; havuta che l' harremo, la mandaremo subito a V. Ser[tà]. Et invero al presente queste scritture si hanno con molta difficultà, per esser stato prohibito nella dieta che non si dia fuori copia di quello che ivi si tratta, il che per quanto intendemo non soleva farsi alle diete passate.

Cesare mandò in Augusta uno suo commissario, il quale per quanto intendemo espose per nome di Sua M[tà] nel conseglio di quella città molte parole per farli capaci della bona intentione sua verso di loro, eshortandoli a non volere favorir li inobedienti all' imperio.[1]) Quelli di Augusta, li quali hanno molto sospetto che Cesare non sia per andare contra quella città, deliberorono mandare oratori alla M[tà] Sua, et hormai sono gionti de qui, et tra li altri vi è messer Antonio Fochar[2]) il qual, come die saper la Sub[tà] V., è una delle prime dite di christianità; et per quanto si dice è creditor grossissimo delle M[tà] Cesarea et Regia, al quale per ditti sui crediti sono state fatte diverse assignationi nelli stati delle loro M[tà]. Non hanno per ancora questi oratori habuto audientia da Cesare. Di quello, che si potrà intendere, non si mancherà di avisar V. Ser[tà]. Non volemo restar di dire alla Sub[tà] V. che ⌈* havemo veduto una lista delle preparationi di questa guerra, simile nelle altre cose a quella che le mandassemo li giorni passati, eccetto che in questa vi è notato che V. Ser[tà] contribuisse 5000 fanti, la qual lista è venuta di mano di alcuni Spagnoli,*⌉ il che a qual fine sia fatto remettemo al giudicio di V. Ser[tà].

Fin hora non è venuta altra confirmatione a questa corte di quello che si disse circa la gionta di Turchi in Hungaria.

Si ha per concluso anco il matrimonio della seconda figliola del seren[mo] Re de Romani nel Duca di Cleves, il quale si espetta di giorno in giorno, et le nozze della prima si celebrerano dominica otto giorni.

---

[1]) Vgl. das Schreiben des Kaisers an Augsburg, Ulm, Strassburg, Nürnberg vom 17. Juni 1546 bei Lanz, Correspondenz Carl's V. II, 496.

[2]) Fugger; vgl. Lenz 410 ff.

La dieta di Praga dal seren^mo Re è stata prorogata fino alli 26 del mese futuro.[1]) Gratię etc. 171

Di Ratisbona alli 25 di giugno 1546.

Alvise Mocenico
et Lorenzo Contarini,
ambassatori.

171.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen.
Regensburg, 25. Juni 1546.

Soviel Chezzola auf seiner Durchreise in Augsburg gesehen und vernommen hat, baut man an den dortigen Befestigungen mit allem Eifer; 5000 Mann werden für diese Stadt demnächst gemustert, und 20.000 Schweizer sollen für die Schmalkaldner in Bereitschaft stehen. Deshalb bedauert man auf kaiserlicher Seite, dass der Kaiser 12.000 Schweizer, die ihren Dienst angeboten haben, abgewiesen hat. — Schaumburg's Werbungen an der württembergischen Grenze sind erfolglos.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

È gionto de qui l'excellente dottor Don Giacomo Chezzola da Bressa et ci ha portato lettere della Ser^tà V. de 5 di questo mese, dalle quali havemo inteso et da sua excellentia particolarmente: la causa della venuta sua esser per la differenza del fiume d'Oglio. Noi veramente, se bene credemo quello che anco esso dottor affirma, ciò è che la magnifica communità sua poteva sparagnar questa spesa, per non si haver a trattar de qui il merito della causa, et perchè io Alvise inanzi il partir mio da Vinetia volsi haver in scrittura una particolar informatione da questo proprio excellente Chezola di tutto quello che era necessario in questa materia, havemo nientedimeno havuto

---

[1]) Vgl. Bucholtz, Geschichte König Ferdinands I. VI, 352 und „Die böhmischen Landtagsverhandlungen und Landtagsabschiede von 1526 an bis auf die Neuzeit", Prag.1880 II, 3 ff.

171 molto cara la venuta sua et per l'amore che meritamente gli portamo, et perchè speramo l'habbi ad essere buon testimonio della diligenza, che siamo per usare in questa causa, per ubidire alla Ser[tà] V. et far beneficio a quella magnifica città, non mancando di communicare con sua excellentia tutto quello che harremo da negociare in questa materia, et verso lei in particolare faremo dimostration tali quali veramente conoscemo meritar le virtù sue, et sì come vedemo esser mente di V. Ser[tà].

Questo excellente messer Giacomo ne ha riferito esser passato per Augusta, dove ha veduto che si lavorava alle fabriche con grandissima diligenza, et che ha inteso che in quella città si dovea fare uno di quelli giorni la mostra di fanti 5 mille; et di più ne ha detto che ⌈* uno delli primarij di quella città li ha affirmato che per conto della sua liga di Smalcaldia hanno in pronto 20 mille Suizari, li quali si ponerano a camino subito che li sia dato aviso. Et per dire il tutto alla Ser[tà] V., ne disse anco detto excellente messer Giacomo che 'l gentil' homo di Augusta li disse che di quello che loro di Augusta spenderano per conto di questa guerra, vorrano essere rifatto da Cesare, et che sapevano che Sua M[tà] voleva far guerra a lanthgravio, per levare il capitano alla liga di Smalcaldia, ma che loro non mancherano per la sua conservatione. Et in vero intendemo per bona via che questi Cesarei dubitano assai che Suizari debbano esser in favore di Protestanti, et però si dice anco che sono mal contenti non haver accettato 12 mille de detti Suizari, li quali alli dì passati furono offerti a Sua M[tà]. Et maggiormente sariano mal contenti, riuscendo vero quello, che questa mattina da bon loco si è inteso, ciò è ch' el marischial Thedesco colonello, che era andato alli confini del stato de Virtimberg, havea scritto a questa corte, non poter trovar gente a quelle bande.[1]) *⌉ Gratię etc.

Di Ratisbona alli 25 di giugno 1546.

Li ambassatori sopraditti.

Tenute fino alli 28. Dicemo a V. Ser[tà] che fin hora non è gionto a questa corte informatione alcuna da Milano nella materia del fiume d'Oglio.

---

[1]) Herzog Ulrich befahl am 18. Juni seinen Vögten, die eigenen Knechte nicht laufen zu lassen. Heyd, Ulrich Herzog zu Würtemberg, III, 351.

172.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 26. Juni 1546.

Der französische Botschafter hat Mocenigo mitgetheilt, dass er den Kaiser und Granvella von dem Abschlusse des Friedens verständigt habe. Der Kaiser habe im Gespräche bemerkt, Gott habe ihm den Willen gegeben, einen allgemeinen Frieden herbeizuführen; er hoffe, er werde ihm auch die Macht dazu geben; Granvella habe geäussert, der Kaiser müsse, um der Welt, besonders Deutschland zu zeigen, dass er lebe, Ungehorsame bestrafen. — Annebaut geht nach England, der englische Admiral nach Frankreich; ausserdem wird zur Taufe einer Tochter des Dauphin ein englischer Gesandter geschickt werden.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Hoggi l' orator di Franza,[1]) col quale tenemo amicitia, è venuto a ritrovarne all' habitatione nostra, et ne ha detto haver havuto finalmente lettere dal Re suo di 7 di questo mese, per le quali li da aviso della pace seguita fra Sua M^tà^ et il Re d' Inghilterra, del che prima non havea aviso alcuno, commettendoli che lo debba communicare alla Cesarea M^tà^; et che niuna altra particolarità gli scrive il detto Re suo, ma solamente dice che, come sia gionto l' armiraglio in Franza, li scriverà molte altre cose. Il detto orator ne disse poi che ┌* l' era stato a communicar a Cesare quanto è sopradetto, aggiongendoli di più che lui sperava che questa pace particolare di quelli dui Re potesse esser bona causa di far trovare forma di qualche pace generale in tutta la christianità, et che però sperava che Sua Cesarea M^tà^ restaria di questo molto contenta. Disse sua signoria che Cesare rispose haver grandissimo piacer di questa pace et di ogni bene del suo Re il

---

[1]) Jacob von Mesnage, Rath des Pariser Parlamentes, Gesandter Franz I. und Heinrich II. bei Carl V. (Mameranus, Cat. 44).

172 qual havea in loco di fratello, et li saria molto caro che si trovasse modo di far anco pace generale nella christianità, sì come molto desiderava. All' hora rispose il detto oratore: „In le mani di V. M^{tà} è il farla, perochè, se Dio le ha dato questa bona voluntà, le darà anco la potestà et questo al bene, acciò che un giorno, levate le inimicitie fra Christiani, si potesse attendere contra il Turco commune inimico.“ Al che li fu risposto da Cesare che Dio li havea dato la voluntà et che voleva sperare che li daria anco la potestà di farla; et che havendo poi presa licentia, andò da monsignor di Granvella, al quale parlò quasi nella istessa forma, et disse che sua signoria li rispose che Cesare, per mostrar al mondo et alla Alemagna in specie che l' era vivo, non poteva far di meno di resentirsi di alcuni inobedienti di Sua M^{tà}, et che però li volea castigare. Al che replicando detto reverendo orator che il bene saria procurar di trovar modo per la pace general della christianità, detto illustr^{mo} di Granvella li rispose che potria esser facilmente che anco queste difficultà di Germania prendessero qualche compositione. Et così si partì. Ne disse poi detto reverendo orator che l' armiraglio di Franza dovea andare al Re d' Inghilterra, et che quello d' Inghilterra dovea venire al Re suo,[1]) et che anco, per tenir a batesmo[2]) una figliola[3]) del seren^{mo} Delphino, il ditto Re d' Inghilterra mandaria un suo gentil' homo[4]) in Franza.*] Gratie etc.

Di Ratisbona alli 26 giugno 1546.

Li ambassatori sopraditti.

173.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 27. Juni 1546.

Die Gesandten haben die Nachrichten aus Constantinopel dem Kaiser, dem Könige Ferdinand und Granvella mitgetheilt.

---

[1]) Vgl. über die beabsichtigte Zusammenkunft: Baumgarten 47 f.

[2]) Vgl. State-papers XI, 179 und 186.

[3]) Elisabeth-Isabella, älteste Tochter des Dauphin Heinrich (II.) und der Dauphine Katharina Medicis, geb. 2. April 1545, 1559 mit König Philipp II. vermählt, gest. 3. October 1568.

[4]) Sir Thomas Cheyne. Vgl. Correspondance politique de... Odet de Selve p. 3.

Granvella betonte, dass für dieses Jahr kein türkisches Unternehmen zu befürchten sei. — Der Landgraf soll den Herzog von Braunschweig nach Dänemark geschickt und vorläufig 16.000—18.000 Mann Infanterie und 6000 Reiter beisammen haben, von denen aber 1000 fränkische Reiter in kaiserliche Dienste treten werden. Ganz Deutschland rüstet. — Zwanzig Pulverwagen sind aus Nürnberg hier angelangt. 173

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Con la solita riverentia nostra havemo riceputo lettere di V. Ser^{tà} de 7 del presente con li summarij da Constantinopoli, li quali insieme con la nova della venuta del chiaus [1]) in Vinetia sono stati communicati per noi alle Cesarea et Regia M^{tà}, le quali ringratiano molto la Ser^{tà} V. di questi continui et amorevoli officij sui. Li havemo ancor communicati con monsignor illustr^{mo} di Granvella, il quale disse ⌈* al capitolo della massa di gente, che si deve far in Sophia: „Questi moti si possono ben fare, ma per questo anno Turchi non ne potrano dare travaglio, et massime che non cavano armata.“ Questo istesso disse anco li dì passati, quando se li communicò li altri avisi,

---

[1]) Tschaus d. h. Bote. Das Erscheinen desselben in Venedig (v. Druffel, Viglius 35) musste beim Kaiser, da er der Republik misstrauisch gegenüberstand, Verdacht erregen (Morosini 245). Codex 6097 der Foscarini-Sammlung bemerkt (f. 506) in der biographischen Skizze über Alvigi Renier (von Februar 1547 bis zum Jahre 1550 Bailo in Constantinopel): „fu (Renier) l' anno 1546 dal senato espedito in Dalmatia per accompagnar un chiaus, venuto dalla Porta, e trattar seco sopra loco la materia de confini occultamente.“ Der venetianische Vertreter in London, Zamboni, erzählte dem französischen Gesandten Odet de Selve, dieser türkische Gesandte sei nach Venedig gekommen, um anzuzeigen: „qu'elle (la seigneurie) eust à luy bailler passage pour venir avec armée en certaines isles appartenant au roy de Romains situées en la mer asses près de Venise et voysines de la Dalmatie, pour venir faire vengence et avoyr raison des injures et deprédations qu'il prétend que les habitans des dictes isles font continuellement à ses subjectz en la dicte Dalmatie, et aussy pour summer la dicte Seigneurie de luy faire payment des pentions qu'il dict luy estre devez en vertu des traictés faictz entre eulx.“ Selve an den Admiral Annebaut, London 14. Juli 1546. (Correspondance de... Odet de Selve 12.)

173 sì come all' hora scrivessemo a V. Ser^{tà}, perilchè si vede che per questo anno fanno poco conto delle cose Turchesche.*]

Si ha inteso de qui, che lanthgravio ha mandato il Duca di Pransvich, suo prigione, nel regno di Dannemarch,[1]) et che fin hora ha posto insieme 5 in 6 mille cavalli et 16 in 18 mille fanti; et perchè ha voluto dar sacramento alle sue genti di servirlo in questa guerra, si sono da lui partiti 1000 cavalli di Franconia, per non haver voluto giurar di servirlo contra l' Imperator, li quali dapoi si hanno offerto di servire Sua M^{tà} et da lei saranno accettati voluntieri.

In vero pare che tutta l' Alemagna sia in sospetto, et però, per quanto s' intende, tutte le terre franche et principi sì catholici come lùtherani fanno gente per sicurtà delle cose sue.

Heri entrorono in questa città circa 20 carra di polvere per l' artegliaria, la qual Cesare ha habuto da Norimberg, sì come scrivessemo a V. Ser^{tà} che dovea havere. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 27 di giugno 1546.

Alvise Mocenigo
et Lorenzo Contarini,
ambassatori.

174.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 1. Juli 1546.

Die Antworten, welche Naves und andere von den Protestanten erhielten, haben den Kaiser nicht befriedigt: der Pfalzgraf hat kaiserlichen Truppen Durchzug versprochen, Nürnberg aber nur gute Worte gegeben. Der Kaiser wird durch Verbreitung von Druckschriften den lutherischen Prädicanten entgegentreten. — Die Donau wurde oberhalb Regensburg durch Ketten und Pfähle abgesperrt. Furcht vor Brandlegung (welche drei in der vorgestrigen Nacht verhaftete Individuen mit anderen angeblich versuchten) soll die Vermauerung der Fenster des Pulverdepots veranlasst haben. Der Kaiser wird bis Mitte Juli über 10.000 bis 12.000 Mann verfügen, aber erst

---

[1]) Eine unbegründete Nachricht.

im August im Stande sein, diese mit den spanischen und italienischen Truppen zu vereinigen. — Der Landgraf soll höchstens 38.000 Mann aufbringen können. In Ulm wird schmalkaldischer Bundestag sein. — Man will von Werbungen des Grafen Martinengo in Brescia für die Franzosen wissen. 174

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Sono ritornati il dottor Naves et alcuni altri di quelli, che espedì Cesare a questi Protestanti. Non si sa particularmente quello che riportino, ma per buona via intendemo che [*le risposte di questi non hano satisfatto a Sua Mtà, perchè sono state molto diverse da quello che la sperava, et li oratori, che venero di Augusta, per quanto si intende per buona via, parlano ancor loro per certo modo che non satisfa a Sua Mtà. È vero che alcuni dicono che il conte Palatino ha risposto che non si impedirà in questa guerra, et che lasserà passar liberamente le genti di Sua Mtà per il stato suo,[1]) et che anco quelli di Norimberg hanno dato buone parole, ma da alcuno non si ha risposta così rissoluta che di loro si possi in tutto fidare.

Anzi si è detto che questi principali de Protestanti mandano molti homini dotti per le città de soi confederati, predicando et eshortando li popoli a voler mantenire la sua antiqua libertà con dire che Cesare, mostrando di voler punire li inobedienti, vole con questo mezo farsi soggetta tutta la [2]) Germania, et non contento di dominar alli corpi, vuole anco esser patrone delle anime loro, con le quali et altre persuasioni si dice che questi si sforciano indure li popoli a prender l' arme in mano et contribuire voluntieri denari, per difender la libertà sua et la salute delle anime loro, la qual cosa essendo pervenuta a noticia di Cesare, intendemo che ha ordinato alcuni brevi, li qual farà stampire et ne mandarà per tutta la Germania, facendoli metter nelli loci publici, la continentia delli quali si dice sarà che Sua Mtà ha sempre difesa la libertà di Germania,

[1]) Über die Haltung des Pfalzgrafen: v. Druffel, Viglius 31 f.
[2]) Hs. „le".

174 et è per farlo più che mai al presente, ma che per honor dell' imperio non può mancare [1]) di castigare li inobedienti, procurando con molte parole di far credere che questa guerra non si facci ad altro fine.

Qui si fanno diligentissime guardie, et di ordine di Cesare sono stati posti alcuni pali et tirrate cadene nel Danubio poco di sopra a questa città, acciò che non possi passare se non uno navilio ad un tratto et ciò per maggior sicurtade di questa città. Et in vero de qui non si è fora di qualche sospetto et massime che terza notte dalla guardia di Sua Mtà furono trovati da 10 in 12 armati, li quali alle tre hore di notte erano a una porta piccola delle mura di questa città, che non s'adopera, et haveano serature, grimandelli [2]) et altri simili instrumenti. La guarda li assaltò, fecero alquanto de difesa et finalmente ne restorono tre presi; furono dati nelle mani del marchese di Marignano, et poi sono stati essaminati; nè si sa ancora quello che habbino detto. È ben uscita certa voce che volessero poner foco nelle polvere, et altre munitioni di Cesare che sono in questa città, et che però volevano mutar le chiavi a quel portino, per poter uscir fora a suo piacere; non si ha però di questo certezza alcuna. È ben vero che di poi si è veduto murare tutti li balconi dove sono poste le dette munitioni.*]

È stata veduta una lettera di uno signor Thedesco, nominato Presber, per la quale offerisce a Cesare 7 mille fanti et 1500 cavalli, la maggior parte delli quali si dice che era a servitio del Duca di Pransvich, quando restò prigione di lanthgravio, li quali sono desiderosi di vendicarsi contra esso lanthgravio, et prometteno di darli molta molestia, per esser alli confini del stato suo.[3]) Sua Mtà non ha però ancor risposto di voler accettar questa offerta, et molti credeno che la non sia per accettarla, per non voler passar il numero di Thedeschi, che ha deliberato haver nell' essercito suo.

De qui si dice che fra 12 o 15 giorni Cesare harrà insieme qualche forma di essercito, il qual però serà di 10 in

---

1) Hs. wiederholt „non può mancare."

2) Für: grimaldelli.

3) Vgl. über die Werbungen der Schmalkaldner in Niederdeutschland und ihren Misserfolg: Lenz, Die Kriegführung der Schmalkaldner in Sybel's historischer Zeitschrift 1883, XIII, 429 ff.

12 mille fanti Thedeschi, perchè li Italiani et Spagnoli che s' espettano d' Italia, si giudica non debbano esser de qui se non di agosto. 174

Havemo inteso che in Olma si doveva fare di presente uno abboccamento fra Protestanti. Et invero tutti dicono [* Lanthgravio esser vigilantissimo, et che non manca in conto alcuno alli bisogni sui, oltra che è molto eloquente. Egli non manca di andar ingrossando le genti sue, et il reverend^mo di Augusta heri ne disse che 'l non haveria più di 7 in 8 mille cavalli et 30 mille fanti, et mostrava parerli poca gente rispetto all' essercito che haverà Cesare, ma a molti pareno assai, quando anco el non fusse per haverne maggior numero, considerando oltra di ciò che tutte le terre franche et principi protestanti si armano, sì come dicono, per sua difesa, la qual quando non li bisognasse, potriano servirsi di quelle forze ad altro effetto, oltra che si dice anco de Suizari quello che havemo scritto per altre nostre alla Ser^tà V.

Havemo da bon loco che questi Cesarei han pur qualche sospetto che 'l Christian^mo Re non li dia molestia nelle parti d' Italia, però che hanno aviso che in Bressa vengono intertenuti certi capi da guerra per conto di Sua M^tà Christian^ma dal conte Zorzi Martinengo. In conformità della qual cosa ne è stato anco detto da questi Bressani, che hora sono venuti de qui, che 'l detto Martinengo hebbe a dire li dì passati, haver havuto certo ordine dal ditto Re Christian^mo di intratenere bon numero di soldati.*]

Li principi et vescovi venuti a questa dieta si vanno partendo, perchè in queste occasioni ogn' uno vole ritrovarsi nelli sui stati, per maggior sicurtà delle cose sue.

Sono gionte a questa corte le informationi da Milano nella materia del fiume Oglio, non sono anchora state vedute dal-l' illustr^mo di Granvella, nè si manca di sollicitare, acciò si possa metter fine più presto che sia possibile a queste difficultà, sì come noi desideramo et vedemo esser mente di V. Ser^tà. Gratię etc.

Di Ratisbona al primo di luio 1546.

Li ambassatori sopraditti.

175.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 2. Juli 1546.

Marignano ist nach Füssen abgegangen, um geworbene Truppen schnell hieherzuführen. — Man besorgt, dass die feindlichen Truppen sich früher als die kaiserlichen vereinigen werden und glaubt, dass ein schnelles Anrücken der Feinde gegen Regensburg, wo gestern zwei Fähnlein Madruzzo's eingerückt sind, dem Kaiser gefährlich werden könnte. — Nürnberg soll 6000, Ulm 8000, Augsburg 5000 Mann, und auch der Pfalzgraf gemeinsam mit dem Herzog von Württemberg werben.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Dapoi scritte le alligate ⌈*si è partito de qui il marchese di Marignano, il quale di ordine di Cesare se ne va a Fiesen, dove si deve fare la massa delli Thedesci. Ha commissione di farli ridur insieme con ogni celerità, così fanti come cavalli, con li quali deve poi venire verso questa città, però che Cesare vole che stiano poco lontani de qui, per potersi di quelli valere sempre che li bisognasse. Et invero si dubita assai che le forze delli inimici debbano essere unite prima che queste di Cesare, espettandosi d' Italia una gran parte dell' essercito suo.

Quello che è stato in Norimberg per ordine di Cesare ha detto ad uno amico nostro che da quelli signori, con li quali ha parlato, ha habuto buone parole, ma che per quella città publicamente si ragiona che voleno aiutar lanthgravio parlando molto licentiosamente, et che de lì farano al meno 6 mille fanti, et si dice che Olma ne farà 8 mille et Augusta sì come scrivessemo, 5 mille, oltra che si ragiona che 'l conte Palatino et Duca di Virtimberg fano gente insieme. La conclusione è che per giuditio commune questa ha da essere una fastidiosa et pericolosa guerra, et se inimici si pengessero presto verso questa città, tutti giudicano che si trovassamo in manifesto pericolo.*⌉

Mandamo a V. Ser[tà] una lettera del secretario Zambon, la qual non havemo havuto se non heri.

Entrorono in questa città heri due bandiere de fanti assai ben ad ordine, che sono di quelli del signor Aliprando Madruzzo. Gratię etc. 175

Di Ratisbona alli 2 luglio 1546.

Li ambassatori sopraditti.

176.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 2. Juli 1546.

Wie die Gesandten aus einem ihnen aus Ungarn zugekommenen Briefe erfahren, ist Ungarn durch die Abberufung der Spanier in Gefahr, weil die Türken Dombó genommen, das Zalaer Comitat geplündert, Einwohner weggeführt, Ság verbrannt haben, und weil der Beglerbeg mit 40.000 Mann bei Belgrad steht und, vom Pascha von Buda unterstützt, Erlau einnehmen will.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Oltra quanto havemo scritto nelle alligate nostre mandamo a V. Serᵗᵃ la copia d' un capitolo contenuto in lettere, che io Lorenzo ho havuto oggi d' Ongheria, da persona degna di fide, et che maneggia le cose di quel regno, date in Galgoch [1]) alli 22 del mese passato. Gratię etc.

Copia di esso capitolo.

Noi siamo quivi hoggimai senza alcuno aiuto, partiti questi Spagnoli che pur davano nome di qualche gente in ponto. Turchi questi giorni per tradimento del castellano hebbero il castello di Dombó,[2]) che questo inverno restò solo presso quelli 4 che furono presi, come la Signoria V. si ricorda; poco dapoi, ciò è già 4 dì, hanno scorso di nuovo tutto il contado Zaladiense,[3])

[1]) Galgócz.

[2]) Alsó-Dombó (Unter-Dubovan) bei Tyrnau im Pressburger Comitat.

[3]) Zalaer Comitat.

176 et menato via, per quanto si dice, più di 10 mille anime. Da questo canto del Danubio ancora già tre notte abbrusciorono la terra di Saag,[1]) essendo appena restato il claustro che pur si difese a fatica, ove monsignor l' arcivescovo di Strigonia[2]) tiene parechi buoni soldati. Si dice certo che 'l begliarbei con 40 mille homini è gionto a Belgrado, et viene con animo di pigliar prima Agria,[3]) et indi tutta questa parte del Danubio con le terre delle minere et altri luoghi. Il bassa di Buda si ponea già a l' ordine con le sue genti et artigliaria per inviarsi a por[4]) l' assedio intorno al detto luogo, il quale, non essendo nè forte nè provisto, di leggiero si prenderà et conseguentemente Turchi haverano il suo intento se Iddio non ci provede, il che certo esso solo miracolosamente può fare, se quello è vero che di qua si dice che sia rotta già la guerra fra l' Imperatore et l' imperio, però di questo et di ogni altra cosa de principi mi rimetto a quanto pare a loro.

Di Ratisbona alli 2 luglio 1546.

Li ambassatori sopraditti.

177.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 5. Juli 1546.

Der mit Spannung erwartete, vorgestern eingetroffene Brief Cardinal Madruzzo's über die Verkündigung des kaiserlich-päpstlichen Bündnisses im Consistorium hat den Kaiser beruhigt. Die Sendung des Cardinals bezog sich auf die vom Kaiser abgelehnte päpstliche Forderung, das Concil zu schliessen. — Gestern wurde Erzherzogin Anna mit Albrecht von Baiern getraut. Dieser, sowie Erzherzog Max, Prinz Emanuel Philibert von Savoyen und Graf Friedrich Fürstenberg erhielten das goldene Vliess. — Feuer zerstörte einen Theil der Kirche in der Nähe der Pulvervorräthe.

---

1) Ság bei Kis-Czell im Eisenburger Comitat. 2) Gran.
3) Eger (Erlau). 4) Für: ponere.

Duplicata. 177

Serenissimo Principe.

Havemo questa mattina riverentemente riceputo le lettere della Ser^tà V. de 28 del mese passato dalle quali intendemo la rissolutione di Sua S^tà in consistorio circa l'aiuto che vole dare a Cesare in questa guerra, il che se intese terzo giorno de qui per lettere del reverend^mo di Trento, le quali, perchè tardavano più del dovere, erano molto desiderate da Sua M^tà, la qual non havendo da sua signoria reverend^ma havuto altre lettere dapoi il gionger suo in Roma [* dubitava assai, sì come intendessemo da persona che lo po sapere et che sempre ci suol dire cose vere, et questo perchè Sua S^tà insieme con li aiuti, che prometteva a Cesare per questa impresa, dimandava anco a Sua M^tà con molta instantia che la fusse contenta che si desse hora fine al concilio,[1]) al che non volendo Cesare assentire per alcun modo, mandò esso reverend^mo di Trento come persona di auttorità, per acquietar Sua S^tà circa questa dimanda et persuaderla a non mancar però della promessa per questa guerra.*]

Heri a hora di vespero fu sposata la principessa Anna, figliola del seren^mo Re di Romani, dal principe di Baviera in publico, et il reverend^mo di Augusta fece le parole, et dapoi Cesare diede l'ordine del tosone a l'Arciduca Massimiliano, al principe di Baviera, al principe di Savoia et al conte Federico di Fustimberg, che sono di quelli che si riservò in petto Sua M^tà. Cenorono poi tutti insieme et dapoi fu ballato per gran pezzo, ballò Cesare, il Re, la Regina, et tutti gli altri, et tutti[2]) hoggi medesimamente mangiano insieme et stanno su feste et balli.

Dimane essequiremo le lettere di V. Ser^tà pur de 28, per le quali la ci commette il far intender al seren^mo Re di Romani la deliberatione di V. Ser^tà circa al Covolo, non potendolo far hoggi per causa di queste feste.

Heri di notte circa alle hore cinque si appiciò il foco nella casa ove dormivano i paggi di Cesare, la qual per esser

[1]) v. Druffel, Zur militärischen Würdigung 359; Leva IV, 195 sgg.; Bucholtz VI, 181 f.

[2]) Hs. tutto.

177 sì propinqua alle munitioni che non vi è altro che una chiesa di mezzo, la qual già principiava a bruggiarsi, diede molto che pensare a Sua M^{tà} et tutti gli altri. Fu dato all'arme, il Re andò all'Imperator, fu mandato a riveder le guardie alle porte et atteso con ogni diligentia a rimediar al foco, havendo insieme fatto venir le carrette per levar la Regina et figliole; pur alla fine la cosa passò bene, che abbruggiata una parte della chiesa, l'altra restò integra et le munitioni non patirono, alle quali hora stanno continuamente 50 fanti per guardia, ancorchè si giudica il foco esser stato casuale. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 5 di luglio 1546.

Li ambasciatori sopraditti.

178.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 8. Juli 1546.

Die Feinde wollen den Kaiser von den italienischen und spanischen Truppen abschneiden, weshalb der Papst Werbeagenten in die Schweiz geschickt hat. — Augsburger Kaufleute haben Regensburg verlassen. Wie Andere wollte auch Fugger den Befehl der Augsburger, heimzukehren, nicht befolgen. — Schertlin hat Dillingen besetzt und soll entweder gegen Füssen ziehen, oder nur Georg Stadler's Abtheilung abschneiden. Man vertraut auf Marignano's Muth und auf die Hilfe, welche ihm der nach Schwatz geschickte Manrique nöthigenfalls bringen kann. Alba soll über diese Nachrichten erfreut sein, weil der Kaiser endlich energisch (Einige glauben gegen Augsburg und Ulm) vorgehen werde. — Unlängst sind 30.000 Scudi aus Genua und gestern 250 Reiter des Markgrafen Albrecht angekommen.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Questi giorni havemo inteso per ottima via Cesare esser avisato che Protestanti dissegnavano prohibir il passo de Italiani et Spagnoli, che dieno venir d'Italia, acciò che non si potessero congionger con li Thedeschi, che si ammassano de qui, per la

qual causa il Pontifice havea mandato sui agenti in terra di Suizari[1]) con ordine di assoldarne 12 mille delli catholici, sempre che li paresse fusse bisogno, li quali però, subito passati li Italiani et Spagnoli, fussero licentiati. 178

In questa città s' attrovavano molti mercanti di Augusta, che tenevano bottege aperte con molte faccende, li quali le hanno serrate, et tutti si sono partiti. È stato anco fatto intimar per detti di Augusta a messer Antonio Focher, che si attrova de qui, che debba ritrovarsi in Augusta con li figlioli et nipoti, il qual però non ha voluto ritornare, come fanno anco alcuni altri grossi mercanti, che sono usciti de detta città, et mostrano non volersi impedire in cose di guerra contra di Cesare, et ciò fanno per li crediti grandi che hanno con queste M[tà] et molte mercantie et assignamenti nelli stati loro. Et intendemo anco che Cesare havea mandato uno trombetta in Augusta.

Hoggi è venuta nova certissima che quelli di Augusta, di Olma et d' alcune altre città franche hanno posto insieme 10 in 12 mille fanti et 1500 cavalli et 20 pezi di artegliaria. Il capitaneo di questi è uno Sertilin,[2]) Thedesco di Suevia, il qual fu mastro general di campo delle genti Thedesche quando Cesare fu all' ultima guerra contra la Franza, et ha nome di buonissimo soldato. Costui con dette genti, per quanto si dice, era entrato in uno castello del cardinal di Augusta detto Tiling[3]) et andarà a Fiesen,[4]) loco 14 leghe luntano da Augusta, dove si attrova il marchese di Marignano, per far la massa delli

[1]) Über die Haltung der Eidgenossen vgl. Holländer 24, Maurenbrecher, Carl V. 124 und die Instruction des Kaisers für Jean Mouchet an die Eidgenossen bei Lanz II, 498.

[2]) Sebastian Schertlin von Burtenbach, geb. 1496 zu Schorndorf in Würtemberg, gest. 1577, begann seine militärische Laufbahn im Dienste Kaiser Maximilian's, diente in drei Heeren Carl's V. als Hauptmann und war seit 1530 im Dienste der Stadt Augsburg. Schertlin's Autobiographie, herausgegeben von Schönhuth, Münster 1858; Herberger, Sebastian Schertlin von Burtenbach und seine an die Stadt Augsburg gerichteten Briefe, Augsburg 1852.

[3]) Dillingen. Vgl. unten die Depesche vom 20. Juli 1546.

[4]) Über Schertlin's Zug gegen Füssen: Commentaires 127; Luis d'Avila, Commentario de la guerra de Alemaña, 8; Schertlin's Briefe bei Herberger S. 69 ff; Lenz, Kriegführung 433.

178 Thedeschi; vederà di fare qualche prova se 'l potrà a danni di Cesare, et per quanto vien detto spera molto che Thedeschi non si habbino a curare di far molta difesa contra di lui, sperando de indurli alle sue voglie. Altri dicono che il detto Sertilin non andarà a Fiesen, ma vederà de incontrare Zorzi di Ratisbona colonello, il qual die venire con 4 mille fanti per congiongersi con li altri, essendo l' intento suo principalmente il prohibir la congiontione di queste genti. Li Cesarei si fidano assai sopra la pratica et coraggio del marchese di Marignano, il quale però, per quanto si intende, non ha in Fiesen al presente più di 7 mille Thedeschi, delli quali si dice che 3 mille non sono ancor pagati, et però bisognando non si crede che habbino a combatter.

Il detto castello di Fiesen si dice haver il fiume Lech da un canto, et havendo tante genti dentro, si crede che si habbi a tenere, et pochi giorni basterà che si tenga, perchè s' intende che Cesare ha espedito a Sboz,[1]) loco del Re di Romani nel contà de Tirol, Claudio Manrich Spagnolo,[2]) il qual però ha la lingua Thedesca, et ha praticato assai con questa natione, a far genti per soccorrerlo bisognando, nel qual loco di Sboz, per quanto si ragiona, in un tratto si po metter insieme 6 in 8 mille fanti. Dicesi che, essendo venuta questa nova, ⌈*il Duca d' Alva mostrò di haver piacere, dicendo: „L' Imperatore andava lentamente a questa guerra, hora si exciterà, vedendo che queste città ardiscono di bravar tanto contra di lui. Se queste genti facessero qualche prova, non è dubio che seria stato un bellissimo tratto, ma all' incontro si hanno tirato la furia adosso di certezza, perchè hora communemente si giudica che la prima impresa che farà Cesare sarà contra Olma, over Augusta.[3])*⌉

---

[1]) Schwatz.

[2]) Am 8. Juli hatte König Ferdinand die Regierung von Innsbruck beauftragt, Claudio Manrique, den er mit einer Geldsumme ausgestattet habe und der diesen Auftrag überbringe, in Tirol Werbungen vornehmen zu lassen. Ladurner, Einfall der Schmalkaldner in Tirol (Archiv für Geschichte und Alterthumskunde Tirols 1864, I), 177 f.

[3]) Man begreift daher, weshalb die Augsburger so sehr auf die Rückkehr Schertlin's zu ihrem Schutze drangen. Herberger 101.

Heri entrorono in questa città 250 cavalli del marchese Alberto di Brandimburg, et li dì passati vennero a Cesare da Genoa 30 mille scudi. Gratię etc. 179

Di Ratisbona alli 8 luglio 1546.

Li ambassatori sopradetti.

179.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 9. Juli 1546.

Der Kaiser soll unterrichtet sein, dass der Landgraf in seinem Lande bleiben und seine Städte befestigen werde, um die wahren Motive des Krieges und der päpstlichen Unterstützung zu enthüllen.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Ne è stato affirmato da persona degna di fede che Cesare era avisato che lanthgravio havea deliberato non venir alla campagna, et che però sollicitava il fortificar alcuni sui lochi, nelli quali poneria molta gente da guerra et staria a vedere quello che volesse far Cesare per passar la estate, et tenirlo su la spesa, volendo però sempre haver buon modo di poter poner insieme una bona quantità di gente in pochi giorni. ⌈* Questo dicevano che voleva anco fare per non far moto alcuno, per il quale Sua M^tà^ potesse mover le armi contra di lui come disobediente all' imperio, pretendendo in altro non esser stato inobediente per conto alcuno, et che diceva a Protestanti che si conveniria discoprire questa maschera et vedere se Cesare per conto di inobedientia all' imperio, o pure per causa della fede facesse questa guerra, affirmando però che si poteva facilmente intenderla, vedendosi li tanti aiuti che li vengono dati dal Pontifice, il quale non si è mai impedito contra inobedienti all' imperio, dicendo che Cesare voleva introdure nella Germania Italiani, sui naturali inimici, perchè faccino molti danni in essa provintia.*⌉ Gratię etc.

Di Ratisbona alli 9 di luglio 1546.

Li ambassatori sopraditti.

180

180.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 12. Juli 1546.

Schärtlin konnte, durch Unwetter am raschen Vorrücken gehindert, Marignano keinen Schaden zufügen. Dieser gab Füssen auf und soll mit Madruzzo hieherkommen. Der Bayernherzog ist abgereist, um 5000—6000 Mann zu sammeln. Die Truppen aus den Niederlanden, darunter in englischen Diensten gewesene Italiener, verbleiben wegen der Nähe Hessens und Sachsens noch dort. — Diego de Mendoza hat 20.000 Scudi dem Kaiser geschickt. — Am nächsten Sonntag (18. Juli, vgl. unten Nr. 185, S. 577) werden Erzherzogin Maria und Herzog Wilhelm von Cleve getraut. — Die Erzbischöfe von Mainz und Salzburg sind angekommen, die spanischen Truppen aus Ungarn nicht weit von Regensburg. Die ungarische Reiterei bleibt wegen der Türkengefahr daheim.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Quello che dapoi le ultime nostre più chiaramente si è inteso circa il progresso de Protestanti è che uniti al numero de 14 mille con alquanti cavalli et 20 pezi d' artegliaria marchiavano alla volta di Fiesen,[1]) ove se fussero gionti senza interpositione di tempo, si tiene per fermo che haveriano havuto l' intento loro con molto danno delle genti che erano dentro ma assaliti in strada da molta pioggia et tempesta convenero fermarsi alquanto, che fu causa che 'l marchese di Marignano ne fusse advertito. Seguirono dapoi il viaggio, et approssimati a Fiesen, parve al marchese non poter star sicuramente con 7 mille fanti che l' havea, parte de quali non eran pagati, et alquanti cavalli in ditto loco nè sopra una collina lì propinqua ove si havea posto, et però si ritirò abbandonando il castello che fu preso dalli inimici, il qual, se ben si dice non esser

[1]) Die Stadt Füssen wurde am 10., das Schloss am 11. Juli den Feinden übergeben.

forte, pur è tenuto per loco d' importanza, per esser sopra la dritta via, che viene de Ispruch a questa città; et però bisognerà hora che Italiani venghino per altra strada piu lunga. Il marchese si crede tornerà de qui insieme col signor Aliprando et sui soldati. 180

Il Duca di Baviera per questa causa, per quanto si giudica, è andato per alcuni giorni nel stato suo, et si dice che farà 5 in 6 mille fanti per sicurtà delle cose sue in voce, ma che in effetto accadendo potria adoperarle anco in servitio di Cesare.

Si ha per lettere de 3 di Anversa che in Mastrich alli 10 di questo mese si dovea far la mostra de 12 in 14 mille fanti et 4 mille cavalli [1]) sotto il conte di Bura, et che Americo Anthenori,[2]) Fiorentino, fatto colonello de Italiani mille, che erano al servitio del Re d' Inghilterra,[3]) dovea congiongersi con lui, et che il simile dovea fare uno altro capitano con 400 archibusieri a cavallo. Le qual tutte genti, per quanto s' intende, per hora starano in quelle parti, per esser loci propinqui a lanthgravio et Sassonia.

Li cavalli Hungari, che dovean venire de qui, li quali si riputavano li migliori, che fusse per haver Cesare a questa guerra, si dice che non venirano altramente, per rispetto si crede delle cose Turchesche.

Don Diego ha mandato hora de qui scudi 20 mille da Trento fatti capitar de lì per servitio di Sua M^tà^ per cambij delli Focher di Augusta.

Havemo insieme essequito le lettere di V. Ser^tà^ de 28 del passato et esposto al seren^mo^ Re di Romani quanto commette la Ser^tà^ V. circa la reparatione del Covolo, et allegratisi

---

[1]) Über die Zahl der Büren'schen Truppen vgl. den Brief der Königin Maria vom 31. Juli 1546 an St. Mauris, in welchem sie sagt, Büren führe 5000 Pferde und 15.000 Fussgänger mit sich. Papiers d'état du cardinal de Granvelle III, 238; v. Druffel, Viglius 267.

[2]) Vgl. v. Druffel, Viglius 268.

[3]) Spanische und italienische Truppen hatten in der Picardie in englischen Diensten gestanden und wurden mit Büren's Armee vereinigt. Odet de Selve an König Franz I., London, 8. Juli 1546. Correspondance de Selve p. 8.

180 in nome suo delle nozze della figliola, Sua M^{tà} de l' una et l' altra cosa ringratiò la Ser^{tà} V., et mi disse che dominica prossima che ha a venire, si celebrerano le nozze dell' altra figliola [1]) nel Duca di Cleves, il qual si espetta de qui di giorno in giorno.

Sono gionti de qui l' arcivescovo di Maguntia elettor, et il vescovo di Salzpurch. [2])

I fanti Spagnoli d' Hungheria sono allogiati poco lontano de qui. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 12 di luglio 1546.

Li ambassatori sopraditti.

181.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 13. Juli 1546.

Der Kaiser eröffnete den Gesandten, es sei ihm mehrfach bestätigt worden, dass die Signorie Unterhandlungen mit einem protestantischen Agenten gepflogen und die Schmalkaldner ermuntert habe, sich vier Monate zu vertheidigen, worauf Hilfe nicht fehlen werde; auch sei im Gespräche mit dem türkischen Agenten über die Möglichkeiten der Durchkreuzung des Krieges gesprochen worden, den er, um nicht Vasall von Ungehorsamen zu werden, führen müsse; er halte aber diese Berichte für unwahr. Die Protestanten hätten gegen ihn den Krieg begonnen, indem sie, obwohl vergeblich, Marignano's Rüstungen verhindern wollten. — Die Gesandten erwiderten, protestantische Agenten könnten, wie zu anderen Fürsten, auch nach Venedig geschickt worden sein; doch hätten sie hierüber auf ihre Anfrage beim Dogen noch keine Antwort erhalten. Venedig werde jede Erhöhung der kaiserlichen Macht freudig begrüssen; der

---

[1]) Erzherzogin Maria (1531—1584); Bucholtz V, 475.

[2]) Ernst von Baiern, 1517—1540 Administrator von Passau, 1540—1554 Erzbischof von Salzburg; er starb, sechs Jahre nachdem er auf seine erzbischöfliche Würde resignirt hatte, 1560.

türkische Agent sei nur in Privatangelegenheiten nach Venedig 181 *gekommen.*

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Heri a hore 22 mandò Cesare per uno suo portiero a dirne che all' hora andassamo a Sua M^{tà}. Subito si conferimmo, la quale accettandone con volto alquanto più allegro del solito ne disse che lei amava molto V. Ser^{tà} et che desiderava che l' amicitia sua con la Sub^{tà} V. continuasse, come l' ha fatto fin hora, et che però li dispiaceva molto sempre che la vedea cosa alcuna che potesse diminuire questa così buona amicitia, perilchè havea mandato per noi per far uno officio, il quale li parea che convenisse a questa sua bona intentione, dicendo poi: „Son avisato per molte vie che questi Protestanti mandorno per inanzi a quella Signoria uno suo nuntio, agente, overo uno di casa dell' orator del Re di Inghilterra. Ho inteso che al principio et per molti giorni non fu admisso da quelli Signori, ma che da alcuni giorni in qua ha principiato a negociare. Et mi è stato detto che la Signoria li ha fatto buon core, dandoli consiglio che non manchino de difendersi per quatro mesi, perchè poi non li mancherano altri soccorsi“, dicendo poi: „Mi è stato anco detto, il che però non credo, che quella Signoria con quel chiaus Turco“, della venuta del quale mi parlaste [1]) l' altro giorno, „negocia alcune cose in materia di questa guerra, che io ho a fare, dove si è ragionato del modo, del tempo et del loco, dove si potesse offendere per disturbarla“, soggiongendo: „Io non ho animo di sottomettere l' Alemagna, come alcuni dicono, nè questo mi move in conto alcuno, ma son necessitato a far guerra ad alcuni inobedienti, alli quali quando non la facessi, resteriano loro padroni, et io suo vassalo, dicendo poi che la causa di questa guerra et la deliberatione di essa harria per inanzi communicato con V. Ser^{tà}, ma che lo voleva fare unitamente con la S^{tà} del Pontifice, il che è stata la causa di questa dilatione. Soggionse poi che V. Ser^{tà} non dovea dubitare della sua grandezza anzi haverne piacere, perchè quanto maggiore che la fusse, tanto

[1]) Hs. parlasse — vgl. oben S. 553.

181 maggiormente potria giovare a quella Signoria, essendoli tanto amica quanto la è. Et disse poi che anco non si dovea haver a male se Sua Mtà si serviva de Italiani et di Spagnoli a questa guerra, facendolo lei per honor di quelle nationi, dicendone: „State pur di bon animo, che ne haveremo honore, se bene questi Protestanti hanno loro principiato far la guerra a me, volendo prohibire il marchese che non facesse la massa, ma non hanno potuto ottener quello che desideravano.“

Replicando poi di novo disse Sua Mtà che ancora che da molti la era avisata che V. Sertà havesse fatto quanto di sopra è detto, che lei però non lo credeva, ma che essendo vero, non potria se non causare a qualche tempo diminutione della buona amicitia, la quale lei desiderava che fusse continua fra Sua Mtà et la Sertà V. In tutte queste parti contra il suo solito si diffuse molto Sua Mtà, et si vedea che parlava con molta affettione, talchè inanzi che finisse di dire, essendo entrato il serenmo Re di Romani, Cesare li diede alcuni sguardi, quasi mostrando di non haver piacere di esser disturbato, per il che il Re si ritirò da un canto, et poi uscì della camera, nè ritornò fino che partissamo.

Noi, Serenmo Principe, rispondendo a Sua Mtà dicessemo che la ringratiavemo infinitamente di questo amorevole et benigno officio fatto con noi, perchè da quello si potea conoscere chiaramente l'animo sincero di Sua Mtà verso la Sertà V., et quanto che l'havesse cara l'amicitia di quell'excellentmo stato. Le qual cose sapevemo noi che sariano gratissime a V. Sertà, la quale sopra tutte l'altre desiderava di conservar la buona pace et ottima amicitia, che ha con Sua Mtà, essendoli sempre per dispiacer ogni occasione che potesse in parte alcuna diminuirle per la molta riverenza, che porta alla Mtà Sua. Quanto veramente alli particolari, dicessimo che l'illustrmo di Granvella per nome di Sua Mtà ne parlò già alcuni giorni di questo nuntio di Protestanti, et che gli fu risposto per noi che di questo non sapevemo cosa alcuna, ma che non saria meraviglia che, sì come haveano mandato ad altri principi, il che ottimamente sapeva Sua Mtà, che il simile havessero fatto anco a Vinetia, et che all'hora scrivessemo a V. Sertà quanto ne disse, et che ancora non havemo risposta. Quanto veramente al chiaus noi per nome di V. Sertà li havevemo communicato che era

venuto per causa de privati, et che questo credemo sia vero, 181
perchè procedendo ingenuamente, come la fa sempre con la
M^{tà} Sua, haveria fatto diversa communicatione, quando fusse
venuto per altra causa, sì come l'ha fatto sempre, et che però
Sua M^{tà} non poteva se non creder bene, non dando fede a
quanto li era stato detto in questa materia, sì come ella ne
havea affirmato che non lo credeva, et che ottima opinione
haveva ancora Sua M^{tà}, credendo che la grandezza sua facci
per quella republica, perchè lei invero desidera ogni amplitudine et esaltatione sua, conoscendo molto bene che tanto maggior giovamento poteva ricevere dalla M^{tà} Sua quanto che la
fusse maggiore, essendoli così buona amica, come chiaramente
si vedea, et che quanto a questa guerra si conoscea molto
bene, che non la facea per voluntà, nè per causa di sottomettere la Germania, ma per punire li inobedienti. In fine replicando si sforzassemo con ogni efficatia che habbiamo potuto
maggiore di far capace Sua M^{tà} dell'animo bono et della molta
riverenza di V. Ser^{tà} verso la M^{tà} Sua, la quale ne replicò
che l'era certissima di quanto li dicemo, et che però non
havea voluto credere quanto li era stato detto. Noi dicessemo
di scriver il tutto a V. Ser^{tà} come facemo, et lei ne disse che
anche Don Diego,[1]) o in persona, o per commesso farà questo
officio con la Ser^{tà} V., ma che ha voluto anco che noi lo
faciamo per maggior sua satisfattione. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 13 luglio 1546.

Li ambassatori soprascritti.

182.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 13. Juli 1546.

Nachdem Marignano Artillerie und Truppen intact über den Lech gebracht und die Brücke abgebrochen hatte, ergab sich Füssen freiwillig den Protestanten. Die Einnahme der Ehrenberger Klause wird von den Kaiserlichen dementirt. In

---

[1]) Brief des Kaisers an Mendoza vom 12. Juli, citirt bei Maurenbrecher, Karl V., 124; v. Druffel, Zur militärischen Würdigung 366.

182 *Innsbruck herrscht grosser Schrecken. Viele von Marignano's Fusssoldaten sind zum Feinde übergegangen. In Sachsen wird gerüstet. Man glaubt, der Landgraf werde Büren verhindern, dem Kaiser zuzuziehen. — Der Vicekanzler König Ferdinand's hat Contarini's Secretär gefragt, ob Venedig in der Freundschaft mit seinem Könige verbleiben werde; denn die Signorie wolle die Gräben von Marano erweitern, was auf österreichischem Boden geschehen würde.*

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Oltra quanto scrivessemo alla Ser[tà] V. per le nostre di heri, li dicemo che, havendo il marchese deliberato abbandonar Fiesen, fecce passar l' artegliaria sua oltra la riva del fiume Lech, et fatti passar anco li fanti, tagliò poi li ponti et si ritirò in questo modo senza perdita di alcuno di sui. Dapoi quelli di Fiesen si fecero incontra a Protestanti et si diedero a loro liberamente, portandoli le chiave; et essi, entrati nel loco, non hanno offeso nè fatto ingiuria ad alcuno, solamente hanno voluto che giurino obedientia a quelli di Augusta. Questo ben si è detto che ad alcuni frai, che erano lì, tagliorono li panni fino al traverso, et fatti caminar per il castello li diedero delle staffilate.

Heri fu detto per cosa certa che partiti da Fiesen, haveano preso la chiusa,[1]) che è il passo et la porta del contà di Tirol, ma fin hora questi Imperiali dicono che non è vero, mostrano ben dubitarsi che così non segua. Et in Ispruch, per relatione di uno che venne heri di quel loco, stavano con molta paura. Si è anco affirmato che molti fanti di quelli del marchese, o perche non erano all' hora pagati, o per altra qual si voglia causa, sono partiti da lui et andati nel essercito de Protestanti, i quali hanno fama di pagar bene i soldati; et si dice questa sua esser delle più belle bande che si habbi mai veduto, essendone fra questi 10 mille armati di corsaletto. ⌈* Il marchese si dice haver scritto a Cesare che l' ha

---

1) Die Ehrenberger Feste hatte sich am 10 Juli ergeben. Ladurner 182; Herberger 89 f.

difficultà a far fanti et che 'l dubita non poter adimpire del tutto il colonello suo. 182

In Sassonia si attendeva a far genti, et lanthgravio havea per li ultimi avisi 15 in 16 mille fanti insieme, et si crede, vedendo hora il progresso di sui, che l' habbi deliberato impedir da quella banda il conte di Bura che non passi de qui, se bene si dice l' Imperator haver opinione di non lo levar de lì per hora, come scrivessemo heri alla Ser^{tà} V.*]

Il vicecancellier del seren^{mo} Re di Romani, parlando col secretario di me Lorenzo, li dimandò la rissolutione della Ser^{tà} V. circa la reparatione del Covolo et del prigioniero, il quale li rispose di quello quanto havea scritto la Ser^{tà} V., et di questo che non havevemo risposta alcuna. Et egli disse: „Sta bene; ma dittemi, ha opinione la Signoria di vicinar bene et perseverar nella amicitia, che ha col Re?" Et dicendo il secretario che sì, et diman[dan]dolo, per che causa dicesse queste parole, rispose: „Perchè intendemo che la Signoria vuol slargar le fosse di Marano,[1]) il che il Re non vorrà comportar, perchè sono sul suo." Il secretario rispose di non saperne alcuna cosa, il che havemo voluto dinotar alla Ser^{tà} V., acciò la sappi il tutto. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 13 luglio 1546.

Li soprascritti ambassatori.

183.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 14. Juli 1546.

Die Klause ist wirklich eingenommen. Schertlin marschirt auf der Strasse nach Innsbruck. Kufstein, wohin König Ferdinand einen Sohn und drei Töchter sowie Artillerie von Innsbruck geschickt hat, wird ein spanischer Hauptmann vertheidigen. — Beim Musterplatze Landshut marschiren 1500 Spanier aus

---

[1]) Die König Ferdinand gehörende Stadt Marano wurde im Juni 1542 von Sachia aus Udine militärisch besetzt, von diesem an Pietro Strozzi übergeben, der die Stadt 1543 an Venedig um 35.000 Ducaten verkaufte. König Ferdinand willigte nach langen Verhandlungen ein und verpflichtete die Venetianer zur Zahlung einer Summe. Romanin, Storia di Venezia 1857, VI, 204 sg.

182 *Ungarn vorbei. Man hält das Verbleiben Schertlin's in Tirol für ungefährlich, seine Ablenkung durch einen Angriff auf das schutzlose Augsburg und Ulm für leicht; diesen Angriff könne der Kaiser mit seinen deutschen Truppen nicht unternehmen. Man besorgt, dass die Truppen Schaumburg's sich zerstreut haben, da er vom Herzog von Württemberg zur Einstellung seiner Werbungen an der württembergischen Grenze aufgefordert wurde. — In der Schweiz wurde das Dienstnehmen in diesem Kriege verboten.*

Duplicata.

Serenissimo Principe.

La nova che scrivessemo per le ultime nostre a V. Ser^tà^, cioè che Protestanti presero la chiusa, si è dapoi verificata, et di più si è detto che sono entrati in certo altro loco pur su la strada che conduce ad Ispruch, verso dove marchiavano tuttavia, per il che il seren^mo^ Re di Romani ha fatto levar de lì molta artegliaria et uno suo figliolo et tre figliole,[1]) li quali ha fatto andare a Copstan, alla difesa del qual loco è stato mandato uno capitaneo Spagnolo.[2]) Et in Ispruch si teme assai, et si dice che molti fuggivano.

Cesarei vanno ingrossando la massa in Lanziuth, loco nel ducato di Baviera, lontano de qui otto leghe, dove hora marchiano li Spagnoli venuti d' Hungaria, li qual sono da 1500. S' espettano li cavalli, che fano per l' Alemagna, della tardità delli quali questi Cesarei non poco si lamentano.

Di quello che habbi a far Cesare contra queste genti, non si partendo elle di quel contado, non si sa. Alcuni giudicano che, ingrossata questa massa de qui, potria pingerla verso Augusta, over Olma; perochè si ragiona che in esse città ne siano restati pochi fanti a sua difensione, giudicando con questo

---

[1]) Erzherzog Karl und die Erzherzoginnen Magdalena, Margaretha und Eleonora mit ihrem Hofmeister waren von der Innsbrucker Regierung am 12. Juli nach Hall gebracht worden. Ladurner 194.

[2]) Der Kaiser schickte in der That 300 Spanier nach Kufstein Ladurner 211.

modo poter facilmente divertire quelle genti dal contado de 183 Tirol per venir a soccorrer quella città, che fusse offesa. Pare nientedimeno che Cesare [* non si habbi a fidare de Thedeschi soli in questa impresa, oltra che non sono atti a battere città, et però la commune opinione è che non si possa far cosa buona, se non giongeno le genti de Italia ma che, havuto l'aviso che siano gionte in Trento o lì propinquo, Cesare habbi a moversi con tutta la massa de qui,[1]) et facendo marchiare anco le genti d' Italia procurar di serrar questi Protestanti nel mezzo del contado de Tirol.*]

Ha anco ordinato Sua M^{tà} che'l conte Felix d'Arco facci 5 mille fanti nel ditto contado, et si dice ancor che ne sono stati fatti altri 3 mille nel stato del cardinal d'Augusta, le qual genti essendo state in tempo, harrano potuto soccorrer Ispruch et ostar a molti disordini, che potriano seguire in quel contado. Nè volemo ancor tacer questo che de qui è giuditio commune che, stando fermi questi Protestanti nel ditto contado, siano in manifesto pericolo, non havendo però intelligenza con Suizari, dalli quali potessero haver qualche grosso aiuto.

Il marschial Thedesco, uno delli colonelli di Cesare, andò per far le sue genti verso il stato del Duca de Virtimberg et, volendo poi far la massa a quelli confini, li fu intimato alli dì passati per parte del detto Duca, che'l si havesse a lontanare da quelle bande. Di poi veramente di lui altro non si è inteso, per il che non restano di dubitare questi Cesarei che quelle genti si siano sbandate.

Scrivendo hor hora havemo inteso da persona, che sempre ne suol dire il vero, come hoggi Cesare è stato avisato che nelle terre di Suizari novamente sono stati fatti publici proclama che alcuno non ardisca pigliar soldo nè andar a servir alcun principe overo communità[2]) sotto pena di rebellione;

---

[1]) An diesem Tage schrieb der Kaiser an Büren, dass er wahrscheinlich Regensburg werde verlassen müssen, um den Anmarsch der italienischen und spanischen Truppen zu sichern (Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv).

[2]) Wegen der Erklärung des Kaisers, dass der Krieg nicht ihrer Religion gelte, erklärten sich auch die reformirten Orte der Schweiz neutral und verboten bei Strafe das Dienstnehmen bei den Schmalkaldnern ohne besondere Erlaubnis. Holländer 24 f.

184 essendo vero, V. Ser[tà] sarà stata avisata per via del suo clar[mo] oratore in Franza. Questo aviso è stato molto grato a Cesare.

Mandamo a V. Ser[tà] l' occluso capitolo di lettere de 5 del presente che hoggi si hanno habute d' Hungheria. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 14 luglio 1546.

Li ambassatori soprascritti.

184.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 14. Juli 1546.

Sie vernehmen, dass 15.000 Mann unter Castellalto in Innsbruck eingerückt seien, und dass für den morgen hier ankommenden Marignano Madruzzo die Musterung besorgen werde.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Dapoi serrate le allegate havemo inteso esser gionto aviso che in doi fiate per conto di Cesare et del Re di Romani sono entrati in Ispruch 15 mille fanti fatti per il capitano Castellalto,[1]) il qual si attrova nel ditto loco. La maggior parte delli quali sono cernede[2]) di quelli contorni.

Questa sera si è anco inteso che domattina il marchese di Marignano sarà de qui, il quale havendo lassato il signor Aliprando Madruzzo dove si fa la massa, se ne viene in posta a Cesare, chiamato da Sua M[tà]. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 14 luglio a hore 2 di notte 1546.

Alvise Mocenico
et Lorenzo Contarini,
ambassatori.

---

[1]) Franz von Castellalto diente schon unter Maximilian I. als Oberst wurde 1527 Gouverneur zu Trient, 1529 Generalstatthalter von Tirol, starb 1555. Kneschke, Neues allgemeines deutsches Adelslexicon, Leipzig 1859 II, 238 f.; Ladurner, 145.

[2]) Auch cernide (cerne), Milizen zur Completirung der Regimenter.

185.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 17. Juli 1546.

Die von Marignano in Stand gesetzten Geschütze werden durch Sendungen aus Wien vermehrt werden und 5000 deutsche sowie 150 ferraresische Reiter noch anlangen. Die päpstlichen Truppen sollen heute oder morgen Trient passieren. Die Feinde, angeblich schon 26.000 Mann stark, haben in der Klause und in Füssen eine Besatzung zurückgelassen und ziehen sich nach Augsburg und Ulm zurück. — Der Kaiser hat vom sächsischen Kurfürsten und vom Landgrafen einen Brief erhalten, dessen Inhalt verschieden angegeben wird. — Monfalconetto hat verbreitet, dass Venedig dem Papste vergebliche Vorstellungen über die Gefahren gemacht habe, welche sein Bund mit dem Kaiser für Italien enthalte. — Herzog Wilhelm von Cleve, Gastaldo und Pirrho Colonna sind angekommen, der Erzbischof von Mainz ist abgereist, Granvella unwohl. Der Herzog feiert morgen (18. Juli) seine Hochzeit, worauf König Ferdinand Dienstag (20. Juli) über Linz nach Prag reist, um den Landtag zu eröffnen, angeblich aber auch, um Truppen zum Angriffe gegen Sachsen zu werben. — Zwei ungarische Gesandte, welche eben angekommen sind, werden ihn um Hilfe gegen die Türken dringend bitten. — In der Nähe des Munitionsdepots brach Feuer aus.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Gionse de qui il marchese di Marignano, il quale sollicita molto a poner in assetto tutto quello, che bisogna per l' arte-gliaria, volendo metter sopra li carri quanto più presto si possa quella che è più in pronto, perchè da Vienna se ne espetta anco dell' altra di giorno in giorno. Sarano ancora presto de qui 5 mille cavalli di questi Allemani, et vi sono avisi che hoggi o dimane le genti d' Italia doveano gionger in Trento,[1])

[1]) Sie traten am 17. Juli den Marsch von Bologna an. Man sieht also, wie irrig diese Nachricht ist.

185 di modo che presto si potrà ponersi a camino. Li Protestanti, che erano nel contado de Tirol, lassato pressidio in la chiusa et Fiesen, si sono ritirati verso Augusta et Olma, li quali si dice che si sono ingrossati fino al numero di 26 mille.

⌈*Il Duca d'Alva et monsignor di Granvella, mostrando haver di questo molto contento, hanno detto heri ad uno suo molto confidente, che ne l'ha riferito, che Cesare ha riceputo lettere dal Duca di Sassonia et Lantgravio,[1]) per le quali dicono riconoscersi dell' error suo, et che voleno esser obedienti et boni vassali di sua Mtà. Et dissero li detti Duca et Granvella che Cesare havea care assai queste lettere, perchè in ogni caso sarano in loco di confessione fatta di sua bocca propria. Nui però per altre vie intendemo, la continentia de ditte lettere essere che non sànno di haver offeso Sua Mtà nè haverli disobedito in cosa alcuna, affirmando di voler esser sempre boni et obedienti vassali di quella, ma che a loro non par conveniente acquiescer alle voluntà del Papa, il qual loro, per dir li sue formal parole, nominano per Antichristo. Se altro de più s' intenderà per giornata in questa materia, non mancaremo di avisar V. Sertà.

Dapoi che l' altro giorno fussemo a Cesare, fu discorso fra molti di questa corte per ritrovar la causa, per la quale Sua Mtà si havesse mosso a farne chiamare a lei, et intendemo che Monfalconetto, che è maggiordomo di Sua Mtà, disse che la causa dovea essere, perchè Cesare era avisato che V. Sertà havea fatto officio molto efficace con il Pontifice, per rimover sua Santità da questa impresa contra Protestanti, mettendoli dinanzi a gli occhi il manifesto pericolo, in che saria tutto il resto d'Italia, quando Cesare si facesse sogetta l'Allemagna, et disse che il Pontifice havea risposto non poter nè voler mancare dalla parola sua.[2])*⌉

Il Duca di Ferrara ha mandato al presente uno suo in posta a Sua Mtà per farli intendere che 'l manderà 150 cavalli per questa guerra, al governo di quali, se così è in piacere di Sua Mtà, deputarà uno fratello di sua excellentia, desiderando massime che sempre li sia qualche uno di soi al servitio di Sua Mtà, et Cesare così si ha contentato.

---

[1]) Vgl. diesen Brief vom 4. Juli bei Hortleder II, 241 ff.

[2]) Vgl. unten S. 587 f.

Hoggi è gionto de qui il Duca di Cleves, dimane si faran le nozze, et marti il seren^mo Re si partirà de qui, come già parte della sua corte ha dato principio; andarà zoso [1]) per il fiume fino a Linz, di dove poi si conferirà a Praga, per far la dieta, et ha deliberato far questa strada, se ben altretanto più lunga, per non passar per il stato del conte Palatino, et perchè già se intende le strade esser rotte et mal sicure.[2]) Ha fatto Sua M^tà intendere a tutti della corte sua che si pongano all' ordine di arme et cavalli [* et questo si ragiona che habbi ordinato, perchè dissegna far gente nella Bohemia et andare contra la Sassonia, per offendere questi Protestanti da più bande. Altri credeno che Sua M^tà habbi piacere che questa fama vadi fora, acciochè il Duca di Sassonia per questo sospetto stia con le sue genti alla difesa di quel stato, et acciochè non si congionga con Lantgravio,[3]) ma che in vero Sua M^tà non debba far questa impresa. Questo certamente par più credibile, essendo molestato da Turchi nelli confini dell' Hungaria, et massime che hora li sono gionti dui oratori mandati dal conseglio et baroni di quel regno a dimandare a Sua M^tà con ogni efficatia qualche buono et presto soccorso, affirmando che altrimenti tutti quelli loci sono in manifestissimo pericolo, non havendo alcuno che li difenda, massime hora che sono partiti quelli Spagnoli, che pur faceano qualche difesa.*] 185

Sono gionti questa mattina de qui li signor Zuan Battista Gastaldo et Pirrho Colonna, et si è partito l' arcivescovo di Maguntia, il qual non si ha inteso che fusse venuto per altro che per haver la confirmatione del suo arciepiscopato.

Già dui giorni l' illustr^mo di Granvella si trova alquanto indisposto, ma se ben si ha sentito un poco di febbre, non è però stato fermo nel letto.

Alli 14 verso sera diede la saetta sopra una torre poco luntana dalle munitioni, nella quale ha fatto molta ruina. Et la matina seguente s' appliciò il foco in una casa pur vicina ad

---

1) = gioso = giù.

2) König Ferdinand kam am 28. Juli in Prag an und leitete die Verhandlungen des Landtages, den er auf den 26. Juli berufen hatte. Bucholtz VI, 352.

3) Die Vereinigung fand am 20. Juli bei Meiningen statt (Lenz, Kriegführung, 446).

186 esse munitioni. Fu dato all' arme et vi fu rimediato presto, sì che non seguì altro disturbo. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 17 di luglio 1546.

Li soprascritti ambassatori.

186.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 19. Juli 1546.

Der Brief des Dogen vom 10. Juli enthält nahezu alles, was sie selbst über die Verhandlungen Cardinal Madruzzo's nach Venedig berichten konnten. — Sie haben dem Postmeister in Trient geschrieben, nach seinem Ermessen ihre Briefe entweder über Verona, Vicenza oder Bassano zu befördern, bitten aber den Dogen, von einem Orte vor Verona — den alle nach Mantua und Rom gesandten Briefe passiren müssen —, ihre Correspondenz nach Verona zur Weiterbeförderung bringen zu lassen, da der Verkehr zwischen Trient und Rom lebhafter als der zwischen Trient und Venedig ist.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Alli 18 del presente con la solita riverentia nostra ricevessemo lettere di V. Ser^tà^ de 10 pur dell' instante, alle quali daremo per le presenti nostre riverente risposta in quanto ne parerà che sia bisogno, rendendo prima infinite gratie alla Ser^tà^ V. delli avisi che la s' ha dignato di darne ⌈*circa la conclusione del negocio trattato in Roma per il reverend^mo^ di Trento, li particolari della quale havemo rincontrato ancor de qui che sono veri, sì come noi ancora per molte nostre dessemo notitia a V. Ser^tà^ della maggior parte di quelli, ancorchè sì come all' hora scrivessemo, sapevemo molto bene che per via di Roma la saria del tutto particolarmente avisata; et a questo proposito non volemo riverentemente restar de dirli che certamente saria util cosa per V. Ser^tà^ che li sui oratori fussero

avisati di molte cose delli negocij del mondo, perchè essendo le materie di stato quasi tutte dependenti una dall' altra, come se ne intende parte di quelli, con detta cognitione si penetra più facilmente nella intelligentia delle altre. 186

Quanto veramente a quella nota, nella quale era descritto che V. Sertà contribuiva fanti 5 mille a questa guerra, noi all' hora dicessemo a quello che ne la presentò, che si meravigliavemo molto di questa cosa, et che noi sapevemo che V. Sertà non si havea impedito in questo maneggio. Et questo officio volessemo anco che fusse fatto con quello, che diede quella nota all' amico nostro. Di poi veramente non ne habbiamo sentito di questo parola alcuna, ma essendone detto altro, non mancaremo di essequire quanto ne è imposto dalla Sertà V.*]

Havemo anco veduto che il cavallaro, che portò all' hora da Trento le nostre lettere, ha riferito a V. Sertà che, se bene la strada da Trento a Venetia per via di Bassano è alquanto più breve, che però quella di Verona è più commoda per trovar cavalli, et correre la posta. Noi l' havemo scritto al mastro delle poste in Trento et ordinato che, informàtosi bene, l' espedisca per via di Verona, Vicenza o Bassano, come a lui parerà meglio. Noi invero potemo ben usare diligentia in mandare le nostre lettere fino in Trento, ma da Trento in là non saria male che V. Sertà facesse poner qualche ordine, acciò subito fussero portate de lì. Et invero giudicamo che lei con pochissima spesa lo potria fare, et credemo noi che minor spesa saria che qualche uno in certo loco molto propinquo a Verona, per dove passano tutte le poste che vanno da Trento a Mantoa et poi a Roma, havesse particolar ordine di levare in detto loco li plichi indrizzati a V. Sertà, mandandoli subito in Verona, di dove sariano poi mandati secondo il solito con diligentia a V. Sertà. Questo ordine seria buono così per le litere che noi li scriviamo, come per quelle ne scrive V. Subtà, perchè, sì come li manca spesso il modo di mandarle a Trento, così non li mancherà di mandarle a Verona, et giudicamo che a questo modo sempre sariano le litere prestissime, perchè spesso vi sono spazi da Trento a Roma et da Roma a Trento, che da Venetia non è così. Le havemo detto riverentemente l' aricordo nostro, facci poi lei quanto parerà al sapientissimo

187 giuditio suo, al quale si riportaremo sempre, sì come è debito nostro. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 19 luglio 1546.

Li ambassatori soprascritti.

187.

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an den Dogen. Regensburg, 20. Juli 1546.

Fast das ganze Gebiet des Cardinals Truchsess haben die Schmalkaldner besetzt und für ihren Bund in Eid genommen. Der Cardinal erzählte den Gesandten, wie er den Kaiser bereits vor vielen Monaten vor den Kriegsvorbereitungen der Gegner vergeblich gewarnt habe. — Schaumburg wurde, um die italienischen Truppen vor einem Angriff zu schützen, beauftragt, nach Innsbruck zu marschieren, seine Truppen zu verstärken und sie mit den italienischen und spanischen vereinigt hieherzuführen; Marignano rieth dem Obersten Madruzzo, seine Truppen Regensburg zu nähern. — Der geringe Eifer der kaiserlichen Agenten wird mit Verhandlungen des Landgrafen und des Kurfürsten von Sachsen mit dem Kaiser, sowie mit der bevorstehenden Ankunft des Herzogs Moritz und des brandenburgischen Kurfürsten in Verbindung gebracht. An der Ausrüstung für den Feldzug wird jetzt eifriger gearbeitet. König Ferdinand reist morgen (d. h. Mittwoch 21. Juli; vgl. Nr. 185, S. 577) ab, wird in Böhmen 36.000 Mann werben und durch den Verkauf des Drittels seiner neapolitanischen Einkünfte 200.000 Scudi erhalten. — Der Kaiser hat dem Herzoge von Cleve als Mitgift jährliche 6000 Scudi aus den geldrischen Einkünften gegeben. Malvezzi ist plötzlich nach Constantinopel abgereist.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Protestanti, sì come per le ultime nostre scrivessemo alla Ser^{tà} V., lassato pressidio in la chiusa et Fiosen, si rivolsero contra il stato del cardinal di Augusta, che è per conto dell'episcopato suo, et l'hanno preso quasi tutto, et ⌈*sua signoria

reverend[ma] *] heri ci disse che di hora in hora espettava d'intendere che tutto fusse nelle loro mani,[1]) dicendo che alli populi è vero che non fanno dispiacere alcuno, se non che li fanno giurar fideltà alla ligha evangelica et all'imperio, che così nominano la ligha sua, et prometter di non lassar dir messa in quei loci, ma che le case et robbe di sua signoria et sui officiali hanno posto a sacco et mandato in Augusta 50 carra di robbe, et ch'el simile hanno fatto delle robbe delle chiese gettando il sacramento in terra et ungendosi le scarpe con l'oglio santo et havendo armato una imagine di Christo di corsaletto et condotala per lo essercito con oprobrio, [* soggiongendo sua signoria che la dubitava assai del stato del signor suo padre[2]) et zio[3]) sapendo che 'l Duca di Virtimberg li è nimico et havea minaciato di mal trattare l'uno et l'altro, et questo ci disse con le lagrime agli occhi, se ben in parole mostrava essere di buon animo dicendo: „Non mi mancherà modo di ristorarmi, perchè questi di Augusta non possono far di meno di non far faccende fora dell'Allemagna." Et havendo noi con molte bone parole confortato sua signoria reverend[ma], mostrandoli che, havendola Cesare in protettione, sua signoria non potea dubitar di non esser redintegrata del stato suo oltra il modo di poter ristorare li danni sui per altra via, come l'havea detto, et che questi Protestanti con questo tanto dispreggio della religione, di certezza provocavano la ira de Dio, il quale non permette mai che simili scelerità passino lungamente impunite. Al qual proposito mostrassemo meravigliarsi che Protestanti fussero usciti in un subito con una così grossa massa senza che de qui punto di loro si dubitasse. Rispose sua signoria quasi dolendosi che detti Protestanti faceano preparationi

187

---

[1]) Dillingen wurde von dem württembergischen Obersten Heideck und von Schertlin am 23. Juli besetzt und dem Herzoge Ulrich als Pfand für 60.000 fl. überlassen, welche er dem schmalkaldischen Bunde geliehen hatte. Herberger 110 ff.; Stälin, Wirtembergische Geschichte, Stuttgart 1873 IV, 440 ff.; Heyd III, 382 f.

[2]) Wilhelm Truchsess von Waldburg (1470—1557) war während des Bauernkrieges österreichischer Statthalter in Württemberg, hierauf Obersthofmeister König Ferdinands bis 1528 (Herrn Matthaeus von Pappenheim Chronik der Truchsessen von Waldburg Memmingen 1777, I, 91 ff.).

[3]) Friedrich, Bruder Wilhelms, war 1505 in den deutschen Orden getreten, vermählte sich aber 1526 und starb 1554. Ebendaselbst.

187 già molti mesi et che havea molte volte avertito Cesare di questo, mostrandoli lettere che gli erano scritte, ma Sua M^tà per le bone parole che li davano, non lo volea credere.

Questi Cesarei veramente dubitando de Protestanti, i quali hanno opinione che possino molto ingrossarsi et in un subito non dissegnino combatter le genti che vengono d'Italia, hanno ordinato, sì come il marchese di Marignano ha detto all'ambassator di Ferrara, ch'el marischial Thedesco, il qual si ha inteso ultimamente che ha alcune genti in esser, vadi con le dette genti verso Ispruch, et che siano fatti 2 mille fanti appresso li sui[1]) et, congionti con li Italiani et Spagnoli che si espettano, levar 4 mille fanti dal ditto loco d'Ispruch in sua compagnia, sì che siano al numero di 25 mille; et levati alquanti pezzi d'artegliaria se ne venghino tutti insieme a questa volta. Il qual orator ne ha anco detto haver veduto una lettera, ch'el marchese scrivea [d]al campo al signor Aliprando, che si riduchi con le genti, che sono lì, più vicino a questa città ch'el po, alloggiando ove li sia più commodo, et che all'hora il marchese li disse quasi ridendo: „Ho paura che costoro non venghino ad assaltarci fin qui", dolendosi che in quindeci giorni, che l'è stato fora, questi agenti di Cesare siano processi molto pigramente nelli espeditioni, che haveano a fare, d'il che anco si è doluto il Gastaldo, parendoli non haver trovato in loro quella diligenza et caldezza che fa bisogno, per il che si va pur raggionando che l'Imperator possi haver qualche pratica d'accordo, et massimamente, perchè da dui giorni in qua si dice per cosa certa che vengono oratori di Lantgravio et Duca di Sassonia a Sua M^tà, et che si espetta il marchese di Brandimburg Elettor[2]) dimane. Si dice anco che'l Duca Mauritio di Sassonia, genero di Lantgravio, che ultimamente si partì de qui, al presente die ritornare.[3])

---

[1]) Schaumburg war am 9. Juli von seinem Musterplatze Riedlingen nach Pfullendorf aufgebrochen und warb dann in Bregenz noch elf Fähnlein. Ladurner 132; Heyd III, 376.

[2]) Über seine Haltung im schmalkaldischen Kriege: Christian Meyer, Kurfürst Joachim II. von Brandenburg im schmalkaldischen Kriege (Forschungen zur deutschen Geschichte 1878, XVIII), 3—17.

[3]) In dieser Zeit suchten in der That Herzog Moritz und Kurfürst Joachim von Brandenburg zwischen dem Kaiser einerseits und dem Landgrafen sowie dem sächsischen Kurfürsten andererseits zu vermitteln und

Questa voce è così sparsa et è opinione che venghino per praticar qualche accordo, al quale potria essere che Protestanti assentissero con qualche honesta conditione, raggionandosi che oltra le altre cause che li potriano mover, abhoriscono molto il veder venir et invernar gente Italiana et Spagnola nella Germania, il che sanno che seria con infinito suo danno. Del che però presto doveremo certificarsi stando attenti secondo il solito nostro per avisar poi del tutto la Ser^tà V. con quella maggior diligenza che potremo. Non si resta però, dapoi ritornato il marchese et gionti il Gastaldo et Colonna sollicitar molto più tutte le espeditioni per il campo, sì che tutti li favri et marangoni di questa città continuamente lavorano per conto di Sua M^tà, oltra che si vanno facendo preparationi di ogni sorte di vittuarie per sovegno[1]) del campo.*] 187

Il seren^mo Re di Romani essendo sta sposata la seconda figliola dal Duca di Cleves,[2]) domattina si partirà de qui per Praga, facendo la strada di Linz, et si dice che gionto de lì faria 12 mille fanti et 24 mille cavalli Bohemi, per molestar il Duca di Sassonia; pure di ciò non havemo certezza alcuna, se ben molto se ne raggioni, oltra che fece anco intendere alla corte sua, come havemo già scritto a V. Ser^tà, che fusse in ordine di arme et cavalli in Praga. Intendemo ancora Sua M^tà haver dato commissione che siano venduti 20 mille scudi d'entrata delli 60 mille che l'ha sopra il reame di Napoli,[3]) li qual ancorchè siano in feudo, ha ottenuto da Sua Cesarea M^tà di poterli vender liberi, per poterne trazer maggior quantità di denari, et si dice che a questo modo ne caverà scudi ducento mille. Cesare anco ha dato al Duca di Cleves

wollten sich im Falle der Annahme ihres Vorschlages von Seite der beiden protestantischen Fürsten wirklich zum Kaiser begeben. Der Vermittlungsversuch scheiterte. Langenn I, 253—255.

[1]) Für sovvenimento.

[2]) Am 19. Juli erhielt der Herzog von Cleve ein Privileg, wonach in Ermangelung männlicher Leibeserben auch seine weibliche Descendenz zur Nachfolge berechtigt sein sollte. Dumont, Corps dipl. IV, pars II, 313 sq.

[3]) Nach dem Theilungsvertrage vom 7. Februar 1522 erhielt Ferdinand mit theilweiser Änderung der Testamentsbestimmungen seines gleichnamigen mütterlichen Grossvaters eine jährliche Rente von 60.000 Ducaten aus den neapolitanischen Einkünften. Bucholtz I, 678 und 158.

187 sei mille scudi ogni anno sopra il Ducato di Gheldria, per conto della dote della nipote.[1])

Havemo inteso che questi dì passati il dottor domino Nicolo Secco fu chiamato da Milano dal seren^mo Re per mandarlo a Constantinopoli ma che, havendo in viaggio trovato lettere di Sua M^tà che dicevano non haver altramente più bisogno dell' opera sua, ritornò in dietro. Et hoggi intendemo essersi partito domino Gioan Maria Malvezzo Bressano[2]) gentil' homo della corte di Sua M^tà Regia per Constantinopoli, il quale è stato espedito così all' improviso che, ancorchè quasi ogni giorno sia stato in casa nostra, non ne ha fatto però di questa sua partita moto alcuno; non credemo vadi come oratore, ma più presto come agente, per esser stato due altre volte in ditto loco, la prima con domino Hieronimo Adorno, la seconda col sopraditto Secco, mandato da Sua M^tà per loro compagnia solamente. La commissione sua non sapemo, ma non mancheremo di ogni diligentia per intenderla et del tutto avisar la Ser^tà V. — Io Lorenzo dimane mi parto con Sua M^tà havendo prima fatto li debiti officij con Sua M^tà Cesarea et tutti questi altri signori, sì come sapemo esser intentione di V. Ser^tà. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 20 di luglio 1546.

Li ambassatori soprascritti.

Postscritta.

Hor hora ne è stato detto che a Constantinopoli è andato anco il dottor Ghirardo,[3]) ma di questo non ne havemo molto fondamento, et per la brevità del tempo non potemo verificarsi; se così serà, per le prime nostre ne daremo notitia a V. Ser^tà.

---

[1]) Über die Mitgift vgl. Buchholtz VIII, 726 f.

[2]) Er kam am 29. August in Constantinopel an; nach dem Abgang Veltwyck's Juni 1547 verblieb er als Gesandter Ferdinands an der Pforte bis zu seinem Tode Ende 1554. Veltwyck's Depesche vom 9. September aus Constantinopel, Wiener Archiv, Turcica 1546; Hammer II, 199 ff.

[3]) Dr. Gérard Veltwyck wurde 1545 zum ersten Male (Bucholtz V, 219 f.) und 1546 zum zweiten Male wegen eines Waffenstillstandes oder Friedens nach Constantinopel gesandt (Briefe des Kaisers und des Königs Ferdinand an Sultan Soliman und an Rustem Pascha vom 13. und 16. Juli 1546 bei Lanz, Correspondenz II, 511 und bei Ribier, Lettres II, 582 sv.) und kehrte im Juli 1547 nach Regensburg zurück.

188. 188

Alvise Mocenigo und Lorenzo Contarini an die Zehn. Regensburg, 20. Juli 1546.

Die Gesandten (von den Zehn mit der Gionta hiezu beauftragt) versicherten dem Kaiser, der Doge habe mit ausserordentlichem Bedauern und grosser Verwunderung gehört, dass der Cardinal von Trient sich vernehmen liess, er sei von dem Verhalten des venetianischen Gesandten in Rom nicht befriedigt. Dieser habe vom Dogen gar keinen Auftrag erhalten. Sie baten den Kaiser, von der aufrichtigen Freundschaft Venedigs überzeugt zu sein. — Dieser erwiderte, ihre Mittheilungen allein seien ein Zeichen guter Gesinnung; er wolle böswilligen Berichten wie jetzt so auch fernerhin keinen Glauben schenken. — Granvella versicherte den Gesandten, der Kaiser habe sich über ihre letzte Audienz sehr befriedigt gezeigt. — Der Cardinal Madruzzo soll zugleich mit dem Cardinale Farnese hieherkommen.

Duplicata.

Excellentissimi Domini.

Con la solita riverentia nostra alli 18 del presente havemo ricevuto lettere di V. Excellentie coll' illustr^{mo} consilio et zonta de 6 pur dell' instante, per le quali havemo veduto che ⌈* nella negociatione di Roma il reverend^{mo} di Trento, per quanto a quelle è stato riferito, è restato mal satisfatto del suo clar^{mo} oratore che è appresso la Santità del Pontifice [1]) per la qual causa elle ne commetteno che facciamo con Cesare l' officio che per le sue ne è dechiarito.

Noi, subito ricepute le ditte lettere sue, richiedessemo l' audientia a Sua M^{tà}, la quale perchè era occupata nelle nozze della sua nipote col Duca di Cleves, non havemo potuto havere se non heri. Introdutti adunque alla presentia sua, li dicessemo che la Ser^{tà} V., la quale osservava et riveriva sempre Sua M^{tà}, desiderava parimente che l' amicitia et benevolentia che sono tra la Cesarea M^{tà} Sua et quell' illustr^{mo} dominio, durassero perpetuamente et che però sentiva infinito dispiacere ogni volta che intendeva cosa alcuna, la qual potesse

[1]) Giov. Antonio Venier, seit zwei Jahren Gesandter in Rom, gest. 1549. Foscarini-Sammlung Codd. Vindob. 6568 und 6098, p. 770.

188 causare qualche alteratione overo diminutione di questa amicitia, et che però noi ancora rendessemo l' altro giorno infinite gratie a Sua M^{tà}, vedendo che anco in lei si ritrovava uno conforme et simile desiderio, sì come chiaramente si potè vedere per l' amorevole officio che la fece con noi, et che per questa causa havendo inteso quell' illustr^{mo} dominio che il reverend^{mo} di Trento, raggionando con alcuni, havea detto restar mal satisfatto in quella sua negociatione di Roma dell' orator di V. Ser^{tà}, ne havea sentito infinito dispiacer, per il che havea voluto subito espedire a noi, acciochè in nome suo esponessamo a Sua M^{tà}, qualmente a V. Sub^{tà} questa tal cosa era stata di molta molestia et meraviglia, imperò che ella in questa materia non havea dato commissione di sorte alcuna al ditto orator suo, per il che non era da credere che in questa cosa per modo alcuno se ne habbia impedito. Et qui secondo l' ordine di V. Excellentie li dicessemo che noi havevemo per cosa certissima che mai il ditto clar^{mo} orator non harria fatto alcuno sinistro officio, conoscendo molto bene l' ottimo animo di V. Ser^{tà} et l' osservantia et riverentia che la porta alla M^{tà} Sua, et esplicandoli poi per ordine tutto quel resto che si contiene nelle prudentissime lettere sue; concludendo dicessemo alla M^{tà} sua che V. Ser^{tà}, sì come molte volte li havemo affirmato, procedeva con lei con ogni sincerità et candidezza di animo, continuando nella solita riverentia che ha havuto sempre verso di lei, et in questo parlassemo con quella efficatia che potessemo maggiore, affirmandoli che di questa cosa V. Ser^{tà} non se ne havea pur pensato.

Sua M^{tà} con benigno volto respondendone disse che li piaceva molto che in questi giorni lei et V. Ser^{tà} si havessero incontrato in fare dui officij molto conformi, havendosi l' uno all' altro confidentemente fatto intendere quello che non sapeva, tutto affine che non si perturbasse questa amicitia, che a lei ancora era molto cara, sì come a V. Ser^{tà}; et che questi conferimenti erano ottimi invitij della bona intentione de ambi doi, il che facea che li fussero molto cari. Dicendo poi esser vero che li era stato detto di certi mali officij fatti in Roma, et che deveano esser questi de quali hora scriveva V. Ser^{tà}, dicendo: „Io invero non li ho prestato molta fede“ et correggendosi poi per se stessa disse, „Anzi niuna, perchè so molto bene che si

fanno delli officij maligni, et giudico che qualche uno habbi 188 fatto questo in Roma per far credere che non li sia quella bona intelligentia che è fra me et quella republica. Ma hora che quella Signoria me l' ha fatto intendere, io tanto più ho per chiaro che non sia vera cosa alcuna", dicendone: „So bene che anco in Venetia si fanno de simili sinistri officij, affine di perturbare questa bona pace nostra, ma so anco che quella Signoria ode tutte queste cose con l' orecchie della amicitia che è fra noi." Parlò Sua M^tà sempre con faccia allegra et mostrò restar molto satisfatta di V. Ser^tà, per il che ne parve di ringratiare la M^tà Sua di questa tanta amorevolezza che la dimostrava verso V. Ser^tà, affirmandoli di novo che la troveria sempre quella republica per vera sincera et riverente amica di Sua M^tà, sì come anco per il passato havea molto ben potuto conoscere l' ottimo animo suo verso di lei. Et qui pregassemo Sua M^tà che, sì come la non credeva di questo officio fatto in Roma, essendo alieno da ogni verità et da ogni ragione, così anco dovesse far sempre che li fusse detto cosa che fusse aliena dall' osservantia di V. Ser^tà verso di lei. Qui di novo havendo replicato Sua M^tà dell' ottima fede, che l' havea nella Sub^tà V., noi da lei pigliassemo riverente licentia.

Dall' illustr^mo di Granvella, per esser alquanto indisposta sua signoria, heri non potessemo haver audientia, ma hoggi con lei havendosi prima doluto del suo male, havemo poi fatto l' istesso officio, il quale rispondendone disse: „Io vi parlerò chiaro, come è di mio costume. Heri poco dapoi che fusti a Cesare, lì fu anco mio fiol monsignor di Aras, et per lui Sua M^tà mi mandò a dire tutto quello che voi li havevi esposto, et quanto vi havea detto Sua M^tà, et però essendo restato Cesare ben satisfatto, certo che non accadeva che facesti altro officio con me. Ma poi che la illustr^ma Signoria tiene tanto conto della persona mia, io la ringratio assai et vi affirmo che questa cosa non ha punto alterato la buona dispositione che ha Cesare verso quella illustr^ma republica; pur è stato bene, che si sia parlato così largamente, perchè questo ad ogni modo dimostra il buon animo di quella verso di Cesare", replicandone di novo più de due fiate che Cesare era restato molto satisfatto, dicendo poi che veramente per ragione anco non si poteva credere che l' orator havesse fatto questo officio, potendo saper certo V. Ser^tà

188 che ogni grandezza di Cesare era in beneficio di quella republica dicendo: „Se io havesse veduto qualche alteratione per la buona inclinatione che io ho verso la illustr[ma] Signoria, sappiate che io ve l'haveria detto.“ Et infine ne affirmò che Sua M[tà] era ottimamente disposta verso la Sub[tà] V. Noi li dicessemo che chiaramente heri havevemo compreso che Sua M[tà] era rimasta satisfattissima, et che ogni giorno più comprendevemo la ottima dispositione di Cesare verso V. Ser[tà], ma che all' incontro era tanto ben corrisposta Sua M[tà] di benevolentia, di osservantia et riverentia dalla Ser[tà] V. che ragionevolmente Sua M[tà] dovea restar ben satisfatta di lei. Ringratiando poi anco la buona intentione di sua illustr[ma] signoria prendessemo licentia da lei, la quale a noi parve che stesse assai bene, ancorchè la disse che non si sentiva molto gagliarda.

Il reverend[mo] di Trento non è qui; [1]) dicesi che venirà col reverend[mo] Farnese. Gionto che sia, non mancheremo di far quello che ne commette V. Ser[tà].*] Gratię etc.

Di Ratisbona alli 20 di luglio 1546.

Alvise Mocenico
et Lorenzo Contarini,
ambassatori.

189.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Regensburg, 22. Juli 1546.

König Ferdinand — mit seinem Gefolge auch Contarini — und der Bayernherzog sind gestern abgereist. Der letztere setzt seine Truppenwerbungen fort; angeblich wurde ihm vom Kaiser bei der Vermählung seines Sohnes Regensburg versprochen. — Mocenigo kann nicht verbürgen, dass die päpstlichen Truppen, wie man in Venedig meint, wirklich nicht Trient passiren werden, weil der Kaiser mit den Protestanten verhandle; dagegen sei sicher, dass der Nuntius und Cardinal Truchsess brieflich auf möglichste Marschbeschleunigung der italienischen Truppen gedrungen haben, dass Pferde, Schanzgräber und ein Fähnlein hier angekommen sind, dass der Nuntius Gepäck nach Passau

---

[1]) Er erhielt später den Auftrag, in Trient zu verbleiben.

gesandt hat, und dass die hiesigen Gesandten mit Zelten versehen sind. — Veltwyck könnte mit Malvezzi wegen Waffenstillstandsverlängerung nach Constantinopel abgereist sein. — Mocenigo bittet um Verhaltungsbefehle dem Postmeister von Trient gegenüber. 189

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Heri a mezzo giorno partì de qui il clar^mo^ Contarini per seguire la Regia M^tà^, et io dapoi con la solita riverentia mia ricevi due mani di lettere di V. Ser^tà^ col suo excellent^mo^ senato de 14 dell' instante indricciate ad ambidoi, per le quali la commetteva che si rallegressamo in nome suo con le Cesarea et Regia M^tà^, illustr^mo^ Duca di Baviera et illustr^mi^ sposi. Noi per inanzi non mancassemo di fare tutti quelli officij, che ne parvero convenienti et al presente in nome di V. Ser^tà^ io non mancherò ancora di congratularmi con la Cesarea M^tà^. Con l' illustr^mo^ di Baviera non lo potrò fare, perchè sua excellentia, che ritornò de qui per le nozze del Duca di Cleves, heri di novo si transferì nel suo stato con li illustr^mi^ figliol et nuora, et si dice che continuarà in far certe genti, sì come fu scritto a V. Ser^tà^. Ritornando di novo in questa città non mancherò di fare l' officio che la mi commette, et potria essere che de facile se ne venisse, perchè vi è pur alcuno, che dice che 'l detto illustr^mo^ Duca debba restare con un bon pressidio in questa città della quale molti vogliono che in queste capitulationi et nozze Cesare habbi promesso farlo patrone havendo massime giusta occasione, sì come si dice di punirla per molte cose fatte contra la M^tà^ Sua, et specialmente per haver contrafatto alle determinationi delle ultime diete.

Ho anco inteso quanto V. Ser^tà^ scrive haver ordinato per il passar delle genti cesaree et pontificie per li territorij sui, nè mancherò con l' occasione di farlo intendere dove giudicarò esser a proposito, secondo l' ordine di V. Ser^tà^.

Per l' altre sue pur de 14 la ne avisa, che de lì universalmente si crede che ſ* le genti del Papa non siano per passar Trento, et questo perchè l' impresa non habbi a proceder, essendo Cesare in prattica di accordo con Protestanti,

189 commettendone che di questo stiamo advertiti per avisarne V. Ser^tà insieme con quello che si potesse dissegnare di far delle genti armate seguendo l'accordo. Alla qual parte rispondendo dico che noi de qui altro non havemo inteso che quel tanto che giornalmente è stato scritto a V. Ser^tà, et al presente ancora non s'intende altro di prattica d'accordo, che quello che per nostre de 20 li fu scritto et all'incontro *⌉ si vedeno continue preparationi, et pur hoggi sono gionti 1200 cavalli per l'artegliaria et assai guastadori, et quanto s'intende contavano li denari per darli la paga. Tutte le genti di Cesare si vanno riducendo molto propinque a questa città, nella quale è entrata hoggi ancora un'altra bandiera.

L'altro giorno ⌈* il reverend^mo di Augusta mi disse che sua signoria et il reverendo nuntio *⌉ haveano scritto a Trento per sollicitar che presto venissero le genti Italiane. Uno di questi giorni ch'io anco fui a visitatione del reverendo nuntio, trovai che'l faceva ligar 4 di sui forcieri, li qual disse che mandava a Pattavio per esser più leggero al campo, et havea anco sua signoria li padiglioni in casa, sì come hanno anchora tutti li altri oratori. ⌈* Questi sono tutti indicij di guerra; *⌉ di quello veramente che di poi potrà succedere, per giornata s'intenderà et se ne darà aviso alla Sub^tà V.

Quanto veramente al Secco che fu chiamato da Milano, per le ultime nostre de 20 li fu scritto quanto ne sapevemo, avisandoli anco della partita di messer Zuan Maria Malvezzo et in fine li dicessemo haver inteso che anco era partito il dottor Ghirardo, ma che di questo non ne havevemo certezza. Hora li dicemo detto Ghirardo esser partito senza alcun dubbio, et alla sua habitatione hanno detto che è andato a Vienna,[1]) ma certo si giudica che'l sia andato col Malvezzo a Constantinopoli. Ho procurato di intendere qualche particolare della sua commissione, nè pero fin hora ho potuto penetrare in cosa alcuna, perchè appena si ha potuto intendere della sua partita; tanto secreta è stata questa espeditione. È vero che anco per inanzi scrivessemo, che volevano mandare a Constantinopoli

---

[1]) Er reiste über Wien und erhielt sogar von K. Ferdinand am 26. Juli den Auftrag, seine Reise dort zu unterbrechen. (Turcica 1546, Wiener Archiv).

per causa di prolungar le tregue, et io giudico non possi esser per altro et massime che, raggionando delli travagli che potesse haver Cesare et Re di Romani da Turchi, ho sentito molti di questi Cesarei a dire che haverano ben modo di prolungar le tregue per 3 o quatro anni ancora. Se altro s' intenderà, non mancherò di tener avisata V. Ser^tà^ con ogni diligentia ch' io potrò. 189

Ho inteso per lettere del mastro delle poste in Trento, esser sta mandato de lì da V. Ser^tà^ un suo corriero, per portar a Vinetia le lettere che pervengono de lì indricciate a quella, del che lui mostra dolersi assai, et io, non havendo da lei di ciò alcuna notitia, non so quello che li debba rispondere; però riverentemente desiderarei haverne aviso dalla Sub^tà^ V., acciochè sappi come governarmi; non ho mancato però di scriver ad esso maestro di poste per intratenerlo in questo mezzo con bone parole fino ch' io habbi altro aviso dalla Ser^tà^ V. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 22 di luglio 1546.

190.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Regensburg, 24. Juli 1546.

Cardinal Truchsess erklärte, die Thatsache von Verhandlungen zwischen dem Kaiser und den Protestanten nicht verbürgen zu können; der Markgraf von Brandenburg, vielleicht auch Herzog Moritz, würden hieher kommen. Er glaubt, dass ein feindlicher Angriff auf Würzburg wegen Durchzugsverweigerung einer Reichsstadt vorläufig nicht unternommen, ein solcher auf Bamberg von den Böhmen verhindert werden könne; Dillingen sei noch nicht, wol aber Donauwörth eingenommen. — Correggio, vom Cardinal Farnese zum Kaiser gesandt, meldet, dass die päpstlichen Truppen den Marsch angetreten haben. Bürens Armee wird das gleiche thun. — Bombardiere und Schanzkorbarbeiter sind hier angekommen. Die Truppen werden in die Nähe der Stadt gebracht, deren Marketender angewiesen wurden, für reichlichen Lebensmittelvorrath zu sorgen. Verpflegungsschwierigkeiten werden befürchtet. Ein Theil der deutschen Reiter wurde auf dem Marsche gezwungen zum Feinde überzugehen, andere wurden ausgeplündert.

190 — *Der Herzog von Mantua hat der Erzherzogin Katharina eine Kutsche mit vier Schimmeln als Geschenk gesandt. — Die Klause ist wieder eingenommen.*

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Volendomi pur verificare se in effetto era vera questa venuta delli oratori di Lanthgravio et Duca di Sassonia et altri, sì come publicamente si raggionava, procurai de intenderlo ⌈* dal reverend^{mo} di Augusta,*⌉ dal quale hebbi che questa era ben voce publica, ma che ⌈* sua reverend^{ma} Signoria *⌉ non lo poteva affirmare per cosa certa; che era ben vero che il marchese di Brandimburg Elettore se ne veniva et forse anco il Duca Mauritio di Sassonia ritorneria; et alcuni vogliono che 'l detto Elettore di Brandimburg venga con commissione delli altri Protestanti. Non li è però fermezza alcuna, nè sua signoria di questo ne fece moto alcuno, ma continuando disse che Lanthgravio con 2 mille cavalli et 12 mille fanti andava contra il vescovo di Herbipoli, dove non potria esser così presto, perchè li era impedito il passo da certa terra franca, che non si ricordava il nome, et che anco il Duca di Sassonia con altre tante genti volea molestar il vescovo di Pomberg,[1]) ma che sperava fusse impedito da Bohemi. Disse poi ⌈* sua reverend^{ma} signoria,*⌉ che li Thedeschi di Augusta et Olma non procedeano sì come si temeva, ⌈* non havendo ancor tentato certo suo castello al quale erano propinqui, che è il resto del stato suo,*⌉ ma che erano ingrossati al numero di 26 mille. Havemo da poi inteso, che hanno preso Tonabert, terra franca sopra il Danubio, che in certo modo però riconosce per superiore il Re di Romani.

Gionse heri de qui il signor Hieronimo da Correzzo,[2]) il quale partì da Bologna alli 18 del presente, espedito dal

---

[1]) Der Kurfürst und der Landgraf hatten die Absicht, sich zuerst der fränkischen Bisthümer zu bemächtigen, folgten dann aber dem Hilferufe der Oberländer. Ranke, Deutsche Geschichte IV, 311; Lenz, Die Kriegführung 457.

[2]) Girolamo Correggio (1511—1572; 1561 Cardinal, 1569 Erzbischof von Tarent) war 1545 bei König Franz, 1546 und 1548 beim Kaiser als

reverend^{mo} cardinal Farnese per render conto a Sua M^{tà} delle 190 preparationi che si fanno de lì, riporta che la fanteria si incaminava et che presto saria de qui, affirmando che serà molto bella gente et così ben armata come mai uscisse d'Italia. Tutte le genti che sono in questi contorni per conto di Cesare si vanno riducendo molto propinque a questa città, appresso della quale si farà la massa; et già di fora li sono dissegnati li alloggiamenti.

Li Spagnoli venuti d'Hungaria non sono meza lega luntani et vengono alla sfillata in questa città per comprar vittuarie, delle quali heri ne cavorno tante che mancò il pane su la piazza, per il che questa mattina sono stati mandati a chiamare tutti li vivandieri di questa città, alli quali è stato ordinato che provedino di vittuarie assai, perchè fra pochi giorni serano più di 25 mille persone qui d'intorno oltra l'ordinario, che pigliaranno il viver da questa città. Nè a questo proposito voglio restar di dire che universalmente si giudica che, congionti li Italiani et Spagnoli con queste genti che sono de qui, Cesare debba haver miglior essercito per far ogni fattione di quello che harrano Protestanti. ⌈* Molti però temeno che il mancamento di vittuaria li debba dare molestia assai, ita che si dice che questi Cesarei dubitano più di questo che di altra difficultà che se li rapresenti in questa impresa.*⌉

Per quanto intendo il conte di Bura con 3 mille cavalli et 13 mille fanti dovea principiare a marchiare verso queste parti, al quale secondo li progressi de Protestanti si darà poi novo ordine di quanto che haverà a fare. Sono venuti d'Italia gran numero di bombardieri, de quali una parte è stata estratta di loci di V. Sub^{tà}, et da Genoa sono gionti 150 operarij per far cassoni [1]) da impir di terreno per le trinciere.

Il Duca d'Alva fra tre giorni die partire per andar al campo, et li cavalli Tedesci pur non giongono. Et volendo io

---

ausserordentlicher Gesandter, 1556 Nuntius bei Philipp II. Tiraboschi, Biblioteca Modenese, Modena 1782 II, 100 sgg. Die Instruction, welche er für die Gesandtschaft des Jahres 1546 erhielt, sowie die Wünsche des Kaisers, welche Correggio dem Cardinal Farnese mitzutheilen hatte, sind im Codex 6621 der Foscarini-Sammlung erhalten; ich werde demnächst hierüber mehr mittheilen.

[1]) Darübergeschrieben ist von anderer Hand: „costoni".

190 pur intendere la causa di questa tardità, trovo che bona parte di essi è stata fatta in loco, di dove non possono sicuri venir qui, se non con spalle di qualche essercito, parte di quali per non poter passare andava a servitio di Protestanti. Et è venuta nova che 400 di detti cavalli che erano di un Duca di Pransvich, giovine, che è qui alla corte,[1]) sono sta svaliggiati da detti Protestanti. Non si crede che Cesare si habbi a partire de qui fino alla gionta delle genti d' Italia [* et per quanto si giudica il principio di questa impresa serà contra Augusta.*]

L' illustr^{mo} Duca di Mantoa[2]) questi dì mandò a presentare la illustr^{ma} principessa, figliola del seren^{mo} Re di Romani, che die essere sua sposa, di un cocchio molto bello, lavorato d' intaglio tutto et inargentato et tirrato da quatro giumente della razza che ha sua excellentia bianchissime, et belle quanto veder si possi et tanto simile l' una all' altra che appena vi si può conoscere tra esse alcuna differenza. Li guarnimenti delle quali et così la coperta del cocchio era di veluto alto, basso, rizzo,[3]) bianco. Questo presente fu molto grato alla principessa et fu giudicato da ogn' uno più conveniente à lei che qual altro fare li havesse potuto al presente.

Hora è venuta nova che le genti del contado di Tirol hanno ricuperato la chiusa. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 24 di luglio 1546.

191.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Regensburg, 25. Juli 1546.

Der Reichstagsabschied wurde gestern verlesen. — Man sagt zwar, dass der Kaiser vor den hessisch-sächsischen Truppen durch Büren's Armee geschützt sei; der Kölner Erzbischof und

---

[1]) Erich der Jüngere geb. 1528, 1540—1553 Herzog von Calenberg-Göttingen, seit 9. Mai 1546 am Hofe des Kaisers. Wilhelm Havemann, Geschichte der Lande Braunschweig und Lüneburg, Göttingen 1854 II, 312 f.

[2]) Franz III. geb. 1533, Herzog 1540—1550, seit 1543 mit Katharina (1533 - 1572) Tochter König Ferdinand's verlobt, welche sich 1553 mit dem Polenkönig Sigismund August in zweiter Ehe vermählte. Volta, Compendio cronologico critico, Mantova 1831 III, 33, 50.

[3]) Für: riccio.

der Bischof von Münster sollen jedoch beabsichtigen, dessen 191
Rheinübergang zu hindern. — Der Herzog von Württemberg soll in Ulm sein. Die Klause ist noch nicht wiedergewonnen, Dillingen eingenommen, ein feindlicher Angriff auf das Verpflegungs-Centrum Ingolstadt beabsichtigt, Camillo Colonna hieher berufen. — Der Kaiser erhielt von den Frauen von Mendez 18.000 Scudi. — Es ist noch nicht beschlossen worden, ob Franz von Toledo den Gesandten Mendoza in Venedig, ob dieser Vega in Rom ersetzen wird, und ob letzterer das Vicekönigthum von Catalonien und Aguilar dasjenige von Sicilien erhält.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Heri fu fatto il ricesso [1]) di questa dieta con intimarne un' altra per li 2 di febraro, havendosi Cesare riservato libertà di nominar il loco a tempo così opportuno che li principi possino haver commodità di venire, con certi altri capitoli ordinarij, che si sogliono ponere in li ricessi di queste diete.

Come scrissi per l' ultime mie, il Lanthgravio andarà contra il vescovo di Herbipoli, et il Duca di Sassonia contra il vescovo di Pomberg. Intesi dapoi che questa era anco la strada di venir verso queste bande, et se ben Cesarei dicono che 'l conte di Bura li saria dietro le spalle, per il che non s' assicurariano spingersi inanzi, vien però affirmato anco per altri che l' arcivescovo di Colonia et vescovo di Monestier [2]) si opponeriano al ditto conte con non poche forze alle rive del Reno, per prohibirli il passo.

Si dice ch' el Duca di Virtimberg è in Olma, et che la massa di Augusta, havendosi ingrossato fino al numero di 30 mille et preso il restante del stato del cardinal, dissegnava pigliar l' impresa di Englestot, [3]) città di studio nella Baviera, al soccorso della quale Cesare havea mandato quatro bandiere di

---

[1]) „Aller des heiligen römischen Reiches gehaltene Reichstäge Abschiede" (Mainz 1666) 395.

[2]) Franz Graf von Waldeck, seit 1530 Bischof von Minden, seit 1532 von Münster und Osnabrück.

[3]) Ingolstadt.

191 fanti et mille cavalli, per esser questa città il loco dove si andava raccogliendo le vittuarie per il campo [* per il che si raggiona che questi Protestanti si governino prudentemente, havendosi prima impadronito di Tonabert, dove Cesare per inanzi voleva far la massa dell' essercito suo, et hora dissegnando pigliar questo altro loco, dove si faceva la sopradetta munitione, oltra che, se li attribu[i]sce anco a buon governo per molti rispetti il non haver penetrato più inanzi nel contado di Tirol, havendosi ritirato per far spalle alli loci soi et potersi accadendo più facilmente anco congionger con Lanthgravio.*]

Scrissi per le ultime mie che all' hora era venuta nova che quelli del contado di Tirol haveano ricuperato la chiusa, et così ella si divulgò, perchè il reverend^mo^ di Augusta leggendo alcune lettere, disse che l' era ricuperata, ma in vero poi rileggendole trovò che dicevano haver speranza di ricuperarla, per il qual effetto vi sono andate però molte genti del contado preditto.[1])

Cesare ha mandato in Italia a chiamare il signor Camillo Colonna, sì come si dice.

Per quanto mi è stato detto già alcuni giorni quelle donne de Mendes,[2]) che hora habitano in quella inclyta città, si composero con Sua M^tà^, promettendoli certa quantità di denari, la quale per ancora non ho potuto intendere. Hora veramente è gionto qui uno in posta partito da Venetia, il qual per nome delle dette signore ha portato a Sua M^tà^ scudi 18 mille.

De qui è stato detto che Don Francisco di Toledo che è in Trento, venirà per orator appresso V. Ser^tà^; che il reverendo Don Diego anderà per orator in Roma; che Don

---

[1]) Die Klause wurde erst am 5. September wieder gewonnen. Ladurner 232.

[2]) Erbinnen der Portugiesen Francisco und Diego Mendez, getaufter Juden, welche in Antwerpen ein grosses Handlungshaus besassen und der Königin Maria 200.000 Gulden geliehen hatten. Diese suchte durch verschiedene Vexationen bedeutende Summen von ihnen zu erhalten, und als sie sich durch Verlassen des Landes denselben zu entziehen suchten, verbot Königin Maria in den Niederlanden Zahlungen an das Handlungshaus, so dass die Frauen schliesslich 1547 einen Vergleich eingehen mussten. Gachard, Trois années 466 svv.

Gioan di Vegla[1]) serà Vicerè di Catelogna, il governator della 191 quale, che al presente è il marchese d'Aghilar,[2]) serà deputato per Vicerè della Sicilia. Volendomi verificare circa la persona di Don Diego parlai con uno prete Spagnolo, il qual negocia de qui per sua signoria, che mi ha detto esser vero che lui per nome del reverendo Don Diego fa instantia appresso Sua M^tà, perchè la sia contenta hormai di levarlo di Venetia et massime hora che sua signoria è ridotta in così mala et lunga indispositione, et che sa che Cesare al presente ha in animo di fare quelle permutationi che di sopra è detto, ma che fin hora non è deliberato cosa alcuna. Per altra via ho dipoi inteso che seria difficil cosa che Sua M^tà mandasse il reverendo Don Diego a Roma, non havendo mai voluto mandarvi per oratore[3]) homo di robba lunga. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 25 di luglio 1546.

192.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Regensburg, 27. Juli 1546.

Weil zwei Kundschafter die Ankunft der hessisch-sächsischen Truppen in Nürnberg, sowie ihren Marsch gegen das oberländische Heer meldeten, und weil man eine Erklärung Nürnbergs zu Gunsten des Landgrafen fürchtet, hat der Kaiser beschlossen, Pirrho Colonna mit 5000 Mann hier zurückzulassen, und den italienischen Truppen nach Landshut entgegenzugehen, wohin acht bayerische Fähnlein kommen sollen. Mocenigo wird dem Kaiser folgen.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

┌* Heri sera al tardo fuori della espettatione di ogn' uno secretamente uscì certa voce che Cesare, non si tenendo sicuro

[1]) Juan de Vega, Herr von Grajal, war Vicekönig von Navarra, vom April 1543 bis Februar 1547 Gesandter in Rom (ein Theil seiner Correspondenz aus dieser Zeit bei Maurenbrecher, Carl V. Anhang) und 1547—1558 Vicekönig von Sicilien. Relation Fed. Badoers 1557 bei Albèri s. I, XIII, 234, 249; State-papers IX, 364; Burigny, Histoire générale de Sicile, la Haye 1745 II, 368 sq.

[2]) Vega's Vorgänger in Rom.

[3]) Hs.: horatore.

192 de qui, havea firmamente deliberato partirsi dimane da questa città, lassando il signor Pirrho Colonna con un grosso pressidio alla guardia di quella. Et havendo io voluto inquirir la causa di questa così subita et al presente inespettata partita, ho inteso di certezza che heri gionsero a Sua M^{tà} doi esploratori, uno di quali riportava che Lanthgravio era gionto in Norimberg con tutto l' essercito suo, l' altro che esso Lanthgravio con le genti sue et di Sassonia, che sono da 25 mille tra fanti et cavalli, marchiava verso la massa di Augusta et Olma, con la quale si giontaria fra sei in otto giorni. Dubita anco Cesare che per questa andata di Lanthgravio a Norimberg quella città non si dechiarisca al tutto in favore di esso Lanthgravio, perchè già si intende che il populo principiava a tumultuare, benchè li principali mostrassero voler star neutrali. Per li qual avisi havea firmamente deliberato Cesare partirsi dimane, et lassando il signor Pirrho con 5 mille fanti in questa città, con il restante dell' essercito, che s' attrova de qui, che sarano da 7 in 8 mille fanti et circa 1000 cavalli, incaminarsi verso le genti d' Italia et firmarsi poi in Lanziut,[1]) loco luntano de qui 9 leghe del Duca di Baviera, il qual Duca, per quanto si dice, manderà incontra a Sua M^{tà} 8 bandiere di fanti. Et veramente, sì come nel principio il detto Duca procedeva con molto rispetto in questa impresa, così al presente si vede che non manca di dare apertamente ogni favore a Sua M^{tà}.*]

Questa mattina si è poi visto sfornito tutto il palazzo di Sua M^{tà}, sì che si sta in punto di partirsi, et io ancora dapoi che ha piacciuto così a Dio et a V. Sub^{tà} ch' io venghi a questa peregrinatione, non mancherò come è debito mio, di seguire Sua M^{tà}. Et sì come l' animo mio è pronto et desideroso di fare cosa che sia utile a quell' illustr^{mo} dominio, così supplico la M^{tà} divina che per sua bontà si degni prestarmi il favor suo et accrescere le debil forze mie, acciò che in tanti pericoli et fatiche ch' io vedo prepararmisi in queste occasioni non mi intervenga quello che si ha veduto intervenire alli 3 ultimi clar^{mi} precessori mei. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 27 di luglio 1546.

---

[1]) Vgl. Avila 12.

193. 193

Alvise Mocenigo an den Dogen. Regensburg, 30. Juli 1546.

Der Kaiser bleibt in Regensburg, da er benachrichtigt ist, dass der Landgraf nicht rasch marschirt und dass Büren, mit den Reitern des Markgrafen Albrecht vereinigt, seinen Marsch fortsetzt. Man glaubt nicht, dass die italienischen Truppen bis 10. August hier sein werden. — Die spanischen Truppen aus der Lombardei meutern. Die Schuld, dass sie ihren Marsch so spät antreten, trifft angeblich Gonzaga. — Diego de Mendoza wird gegen die Gepflogenheit des Kaisers, Geistliche nicht als Gesandte nach Rom zu senden, doch dahin gehen und durch Johann von Mendoza in Venedig ersetzt werden, welchen Mocenigo's Secretär hiezu beglückwünschte. — Von der Ankunft des brandenburgischen Kurfürsten und der feindlichen Unternehmung gegen Ingolstadt wird jetzt nicht mehr gesprochen.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

⌈* Se ben fu verissima la deliberatione che per mie de 27 scrissi che havea fatto Cesare circa il suo partire il dì seguente, et che hormai sotto sopra tutti si haveano posto all' ordine per seguire Sua M^tà^, non di meno ella ancora non si è mossa de qui. La causa che si sia firmata è che di poi sopragionsero alcuni avisi che Lanthgravio non saria così presto, come di prima si dubitava, et che il conte di Bura, havendo ingrossato alquanto l' essercito suo, se ne veniva verso queste bande, con il quale anco 1500 cavalli del marchese Alberto di Brandimburg si erano congionti, non potendo venir de qui per altra via. Queste nove han confortato molto l' animo di questi Cesarei, sì come le prime li haveano posto in molto travaglio, imperochè, venendo di lungo et presto ditto Lanthgravio, dubitava Cesare di questa città et non si attrovando gente de qui da poter star fermo alla campagna et quella poca che vi è essendo quasi tutta Thedesca, temeva anco di cose peggiori. Per le qual cause era necessario che Sua M^tà^ si andasse

193 ritirando con non molto honor suo, come saria anco fin qualche giorno, se Italiani non giongessero. La gionta di quali tanto de qui si desidera che la dilatione di un giorno pare di mill' anni, nè però si spera per li avisi, che si hanno che gionghino fino alli 10 del futuro. Rimandò Cesare il signor Hieronimo da Correzzo,[1]) ha fatto anco delli altri spazzi per sollicitarli, et la sera che venne la nova che Lanthgravio s' appropinquava, espedì subito anco in posta secretamente il conte di Landriano[2]) per questo effetto.

Mi è stato anco detto esser stato molto molesto a Sua M[tà] intendere che li Spagnoli che venivano di Lombardia si erano amutinati, il che però essendo vero, V. Ser[tà] haverà prima inteso per via di Milano, et a questo proposito non voglio restar di dire che alcuni di questi Cesarei hanno mormorato non poco contra il signor Don Ferrante, dicendo che sua signoria havea intertenuto assai quelli Spagnoli di Lombardia,[3]) il che era stato causa di molti danni.*]

Anderà per orator in Roma il reverendo Don Diego, et seguiran quelle altre permutationi, ch' io scrissi a V. Ser[tà], il qual Don Diego, ancorchè sia persona di robba lunga che non si suol mandare a quella corte, intendo che anderà in altro habito, perchè Sua M[tà], conoscendo la sua natura, dissegna provederli in modo tale che possa servirsi in altro della persona sua che di cose di chiesa. Non venirà però oratore a V. Ser[tà] Don Francesco di Toledo, ma per quanto mi affirma il commesso di Don Diego, vi venirà Don Gioan di Mendozza, homo di chiesa, parente di esso Don Diego, con il quale de lì in Vinetia è stato anco più di un anno et mezzo.

---

1) Vgl. oben Seite 594 f., Anm. 2.

2) Franz Graf von Landriano stammte aus einem alten mailändischen Geschlechte, war Kriegsrath des Kaisers, dann Kriegs- und Staatsrath und Präsident des Königreiches Sicilien unter Philipp II.; er starb 1570. Morigia, La nobiltà di Milano 224; v. Druffel, Viglius 258; Affò, Vita di Pierluigi Farnese 114.

3) Gonzaga hatte, um die piemontesische Grenze nicht schutzlos zu lassen, die Truppen zurückgehalten, bis er durch Cardinal Madruzzo's Brief vom 9. Juli von Schärtlin's Zug verständigt, und dringend ersucht wurde, seine Truppen marschiren zu lassen. Instruction Ferrante Gonzaga's für Capitän Sigan vom 12. Juli 1546. Foscarinisammlung, Codex 6621, f. 281.

Sua signoria al principio ch' io venni de qui, fu a visitarmi et si sforzò mostrare con parole assai essere molto affettionata a V. Ser[tà] et piacerli molto l' habitare in Vinetia. Io li corrisposi con quelle parole che giudicai si convenisse et perchè mi parve comprendere che 'l desiderasse venire per oratore a V. Ser[tà], li dissi che voluntieri io vederia sua signoria succedere al signor Don Diego, vedendola così prudente et destra et amorevole verso quell' illustr[mo] dominio. Io per dir il vero all' hora non mi pensai di quello che hora vedo succedere; vidi bene che a lei piacquero quelle parole, nè mi negò di desiderare che io li diceva, benchè non lo volesse affirmare. Con l' occasione di questo raggionamento havendo inteso quanto è sopradetto, mi parve bene mandare come feci il secretario mio a sua signoria per allegrarmi con lei, mostrando di haver gratissima questa elettione. La quale rispose haver molto grato questo officio et creder che 'l signor Don Diego andaria in Roma, et che anco era vero che della sua persona era stato parlato con Cesare, il quale però ancora non li havea mandato a dire di questo cosa alcuna, et che mi pregava che non dovesse dir ad alcuno lui essere stato eletto oratore a V. Ser[tà], acciò non li fusse posto qualche impedimento, affirmando che subito havuta la parola da Sua M[tà] me lo faria sapere. Sua signoria è di casa nobile, persona di bellissimo aspetto di 40 anni in circa, bel parlatore, et per quanto posso giudicare, homo destro et prudente. Io non mancherò di accarezarlo quanto potrò, affirmandoli che, venendo de lì, serà sempre molto ben veduto da V. Ser[tà] per la persona che 'l rapresentarà, et per le degne qualità et virtù sue.

193

Il marchese di Brandimburg Elettore, che tutti questi giorni si è affirmato che dovea venire a questa corte, non è però ancor gionto, della venuta del quale pare anco che hora se ne parli più fredamente.

La massa di Augusta et Olma non si sa ancora che sia andata ad Englestot, come si disse che dissegnava fare, nè si ha inteso che fin hora habbi fatto altro progresso. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 30 di luglio 1546.

194

194.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Regensburg. 2. August 1546.

Franz von Toledo ist hier angekommen und meldet, dass die päpstlichen Truppen am 26. Juli Trient passirten, dass Cardinal Farnese in Roveredo krank zurückblieb, und dass die spanischen Truppen aus der Lombardei schon lange auf dem Marsche seien. Man weiss nichts über die neapolitanischen Truppen, die in Triest landen sollen. Schaumburg's Vereinigung mit Castelalto, der mit der Wiedereinnahme der Klause beschäftigt ist, hatte vor vier Tagen zu geschehen. Belagerungsgeschütz, Pulver und Pontons sind aus Wien angekommen. — Die hessisch-sächsische und die süddeutsche Armee (zusammen 58.000 Mann) vereinigen sich morgen bei Donauwörth, werden aber den Zuzug der Italiener nicht mehr verhindern können. Marignano, der ihr verspätetes Anrücken als Fehler bezeichnete, äusserte, dass der Kaiser das Beispiel der Schlacht von Pavia sich vor Augen halten und keine Stadt, wie ursprünglich geplant war, belagern werde. Man glaubt, das kaiserliche Heer werde mit den italienischen Truppen 30.000 Mann stark sein und es mit dem Feinde aufnehmen können. Der Kaiser zieht morgen nach Landshut.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Don Francisco di Toledo partì da Trento in posta, chiamato come si dice da Sua M[tà], et hoggi è gionto de qui; riporta che il cardinal Farnese era rimasto a Roverè[1]) di Trento con febbre terzana gagliarda, et che a 26 del passato li Italiani passorono per Trento et venivano con tanta fretta che faceano miglia 30 fin 35 al giorno, per il che giudicava che alli 8 o 10 del presente alla più lunga dovessero essere de qui. Il simile si ha havuto ancora per altri avisi, et io intendo che per questa tanta celerità sono stati lassati a dietro da

[1]) Roveredo. Er kam deshalb erst am 2. August nach Trient, wo er bis 10. August verblieb. v. Druffel, Viglius 59, Anm. 3.

molti soldati più di mille corsaletti, per non poter con quel 194
peso durar a tanta fatica. Delli Spagnoli veramente di Lombardia amutinati si dice de qui ch' el signor Don Ferrante li havea acquietati con darli certe paghe, et che venivano di lungo.[1]) Di quelli del regno[2]) che doveano sbarcarsi nel colfo di Trieste dispiace molto a questi de qui non haver aviso alcuno.

Si intende che il marischial Thedesco con le sue genti, havendo marchiato per schenna[3]) de monti, per non haver potuto andare sicuramente per altra via, già quatro giorni si dovea congiongere con Castellalto, il quale è alla impresa della chiusa; et che il conte di Bura era a Maguntia et voleva passar il Reno.

Terzo giorno gionsero 20 pezzi di artegliaria grossa da batter muraglia, la qual con navilij è stata condotta da Vienna su per il Danubio insieme con le sue balle, polvere assai, carri, rode et molte altre munitioni, oltra che sono state portate, pure su detti navilij, bon numero di burchiele piccole, che sono per portar in campo su li carri per far ponti sopra fiumi, che si havessero a passare. Li apparati di Cesare si attrovano in questi termini.

Quanto veramente alle cose de Protestanti si dice che nel principio Lanthgravio faceva 5 leghe al giorno, ma che, havendosi poi congionto con il Duca di Sassonia et figliolo,[4]) hora fanno solamente la mità del camino; hanno seco 50 pezzi di artegliaria. Non si intende che siano andati in Norimberg come si credea, ma vanno alla dritta per giontarsi con la massa di Augusta, et tiensi per fermo che fra Ulma et Augusta dimane si giontarano in Tonabirt, loco 13 leghe lontano de qui, dove scrissi che prima Cesare havea dissegnato far la massa. Congionti che siano, quello essercito serà di 50 mille fanti et cavalli 8 mille,[5]) sì come ha detto ⌈*il marchese di Marignano,

[1]) Bereits am 31. Juli berichtete der Kaiser seinem Sohne Philipp, dass sieben Fähnlein Spanier aus der Lombardei und die spanische Infanterie aus Neapel auf dem Marsche seien. Döllinger, Documente zur Geschichte Carl's V. und Philipp's II., Regensburg 1862 II, 47 f.

[2]) Neapel. [3]) Für schiena.

[4]) Sein ältester Sohn Johann der Mittlere (geb. 1529)?

[5]) Nach der Vereinigung mit den Süddeutschen hatten die Schmalkaldner, wie der Landgraf und der Kurfürst an Strassburg am 8. August schrieben, 50.000 Mann zu Fuss und 7000 zu Pferde. Holländer, 12.

194 il qual giudica che non possino esser più a tempo de impedire la venuta delle genti d'Italia. Questo giudicio è conforme a quello del signor Gioan Battista Gastaldo et de molti altri, ancorchè non manchino di quelli che pensano possi anco esser altrimenti. Disse de più ditto marchese che se, Protestanti si havessero governato bene, venivano di lungo qui, et che ponevano il tutto in confusione, imperochè era necessario fuggire, et a questo modo Cesare perdea la riputatione, soggiongendo che hora Sua M^tà^ non pensa di accamparsi a terra alcuna, ma ponersi alla campagna, perchè essendo potenti li inimici come sono, non giudica sicuramente poter attendere alla espugnatione di una città, et insieme [1]) resistere ad un campo di gente, che li fusse alle spalle, ponendosi inanzi alli occhi lo exempio del Re di Franza, il quale non si curando del campo cesareo che li era propinquo, ma volendo pure attendere alla ossidione di Pavia, fu finalmente rotto et preso, per il che anco tutti questi Cesarei dicono che Sua M^tà^ contra quello che nel principio si dissegnava, hora vorrà stare alla campagna, procurando di far la giornata, essendo anco questa la opinione, sì come mi è affirmato da persona che lo può sapere, di quelli del suo conseglio della guerra, li quali de più li dicono che, congionti che siano li Italiani et Spagnoli con questi Thedeschi, che sono de qui, che in tutto seriano al numero di 30 mille in circa, questo li pareva essercito sufficiente da poter sicuramente far la giornata con Protestanti, non ostante che fussero di numero superiori.

Quanto veramente al nostro partire si giudica che serà più presto o più tardo, secondo se intenderano li progressi de Protestanti; io però ho inteso da uno amico mio che dice haverlo da bon loco che Cesare fin 3 o 4 giorni di certezza alla più lunga partirà de qui per Lanziut.*] Gratię etc.

Di Ratisbona alli 2 di agosto a hore 2 di notte 1546.

Postscriptum.

Volendo serrar le presenti è venuto uno amico mio a dirmi per cosa certissima che diman a 4 hore di giorno incirca partirà Sua M^tà^ per Lanziut, et che la causa si dice esser per avisi, che ha havuto hora, che le genti de Protestanti già si

[1]) Hs. wiederholt dieses Wort.

erano insieme congionte, nè altro per la brevità del tempo si 195 ha potuto intendere, se non che per altra via mi ho anco certificato della deliberatione di questa partita.

195.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Regensburg, 3. August 1546.

Der Kaiser hat die Stadt verlassen und Pirrho Colonna als Gouverneur, Truppen unter Sarmiento und Madruzzo, die meisten Pagen und seine Capelle zurückgelassen. Der englische und der französische Gesandte bleiben zurück, da Granvella ihnen sagte, dass der Kaiser nur seinen italienischen Truppen entgegenziehe und bald zurückkehren werde. Der Nuntius, der seinen Herren entgegengehen zu müssen erklärte, und der französische Gesandte riethen Mocenigo, auch hier zu bleiben. Dieser zog es vor, dem Kaiser zu folgen, um den Verdacht eines speciellen Auftrages von Venedig oder mangelnden Vertrauens in die kaiserliche Sache zu vermeiden; ferner weil die beiden Gesandten durch ihr Zurückbleiben vielleicht ihr Missfallen am Kriege ausdrücken wollten, endlich weil man am Hofe von Intriguen des französischen Königs spricht und gegen England wegen der Unterhandlungen des Secretärs des englischen Gesandten vielleicht misstrauisch ist.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Questa mattina si è partito Cesare di questa città,[1] sì come scrissi a V. Ser^tà^ che dovea fare, alla custodia della quale ha lassato il signor Pirrho Colonna per governatore, Spagnoli 200 sotto il capitano Don Cartia[2] Sarmiento et Thedeschi 4 mille sotto il signor Aliprando Madruzzo, nel qual loco ha voluto che restino ancora la maggior parte delli sui

---

[1]) Über den Zug des Kaisers von Regensburg nach Landshut und zurück vgl. insbesondere die Commentaires 128 svv.

[2]) Garcia.

195 paggi, tutta la sua capella et molta artegliaria et munitione. A noi oratori nulla fu detto per parte di Sua Mtà di quello che havessamo a fare, sì come intendo che anco altre volte mai non ha detto cosa alcuna, quando si ha voluto partire di qualche loco. Parve però alli doi signor oratori di Franza et Anglia ⌈*o perchè non havessero piacere di seguire Sua Mtà, sì come io credo, o veramente per altro rispetto che non è compreso da me*⌉ mandare separatamente, sì come fecero, a monsignor di Granvella, per dirli che haveano inteso questa subita partita di Cesare, et che non essendoli stato detto cosa alcuna, non sapevano quello che havessero a fare et maxime che dicevano non esser in tutto all' ordine per andar al campo, et che però pregavano sua signoria che li dicesse il parer suo. La qual rispose, sì come dissero ditti signor oratori, che, se ben Cesare si partiva, andava per incontrare le genti d' Italia, ma che fra pochi giorni ritorneria in ditta città, et che però fra tanto potevano restarsi. Havendo io inteso questo dal reverendo oratore di Anglia, che me lo mandò a dire, mandai anco da quello di Franza, per verificarmi di questa cosa, et per sua signoria mi fu confirmato quanto è sopradetto. ⌈*Anzi mi fece dire per il secretario mio che sua signoria mi consigliava che io non andassi, dicendo che li oratori venivano per negociare, non per combattere, et che sua signoria non sapeva se questa fusse partita o pur fuga di Cesare, et che anco per tal causa non li pareva fusse bene seguitarlo, massime non essendo chiamati da Sua Mtà, la quale tenendo quel conto che doveria tenere di principi della qualità che sono il Re suo et V. Sertà, havendo piacere che la seguitassamo, doveria farnelo intendere. Usò queste et molte altre parole per persuadermi che io non seguissi Sua Mtà. Ma il secretario mio, havendo così ordine da me, disse a sua signoria che io, havendo voluto particolarmente informarmi di questa cosa, havea trovato che mai Cesare non lo facea intendere alli oratori, quando si partiva di loco alcuno, che non di meno sempre l' haveano seguito, et che però, dubitando di non far cosa che dispiacesse a V. Sertà, io pensava di andarvi; et essendo ridetto per sua signoria molte fiate et per il secretario replicato nel modo come di sopra, finalmente disse sua signoria ad esso secretario mio che in nome suo mi pregasse che, deliberando pur io di partire,

volesse fargelo intendere. Mandai poi per sapere quello che faria il reverendo nuntio, il quale mi fece rispondere che sua signoria conveniva andar incontra a sui patroni, ancorchè Cesare non vi andasse, ma che mi consigliava il restare, perchè di certezza si vedeva che si havea da incorrer in molti disaggi et pericoli. 195

Io, Seren^mo^ Principe, per confessar ingenuamente la verità, mi son trovato in grandissimo travaglio, pensando quello che havessi a fare, perchè mi pareva vedere molti contrarij, sì nel restare come nel partir mio. Dubitavo io che restando li oratori di Franza et Anglia, consigliati così, sì come dicono, da monsignor di Granvella, che anco non fusse grato a Sua M^tà^ che io la seguisse, et maxime che vi era pur stata certa voce che Cesare non voleva questi impedimenti nel campo che portano seco li oratori et che però li faria restare; dubitavo io che questi dui oratori regij forse non volessero anco andare nel campo per mostrare a Protestanti che li dispiaceva questa guerra, et por contrario andando io, havesse parso che V. Ser^tà^ ne havesse piacere, il che non pensava la volesse che fusse creduto. Vedevo poi che, essendo solito sempre di seguire Sua M^tà^, se io dimandava a monsignor di Granvella quello ch' io havesse a fare, era uno mostrar desiderio di non vi andare, et un voler, quasi per forza, farmi dire ch' io restassi. Se veramente io non la seguiva, vedeva che poteva nascer qualche suspitione in Sua M^tà^ ch' io fusse restato con qualche ordine della Sub^tà^ V., il che tanto peggio era quanto che può restare pur qualche suspitione che V. Ser^tà^ habbi fatto non buono officio con il Pontifice, acciò non seguisse questa impresa. Et tanto più mi pareva che si dovesse accrescere questa sospitione, quando si vedesse che li dui oratori sopraditti et io restassamo de qui, perchè non può essere che Cesare non habbi qualche sospetto dell' animo del Re di Anglia, havendo inteso l' officio fatto dal secretario dell' orator suo appresso V. Ser^tà^ per nome de Protestanti, et raggionandosi publicamente a questa corte che anco il Re Christian^mo^ non habbi mancato, nè manchi al presente per mezzo de cardinali et oratori soi far ogni mal officio con Sua Santità in questa materia, per il qual effetto havea mandato anco dietro certa particolar commissione ad uno suo, che ultimamente havea espedito

195 a Roma [1]) per render conto della pace con Inghilterra a Sua Beatitudine. Et finalmente restando mi pareva mostrar di temere molto delle cose di Cesare, il che credo che sommamente harria dispiacciuto a Sua Mtà.

In tutte queste ambiguità essendo perplesso supplicai la Mtà di Dio che mi inspirasse a prender il miglior partito et quello che dovesse esser più grato alla Subtà V., et poi giudicai che fusse meglio il seguire Sua Mtà. Et così piacendo a Dio partirò domattina, non mettendo in conto alcuno il pericolo della persona mia, se ben da tutti è riputato poco sicuro questo esser con Cesare, attrovandosi al presente con così poca gente propinquo ad uno essercito de inimici, per quello che si dice, molto potente.*] Gratię etc.

Di Ratisbona alli 3 agosto 1546.

196.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Regensburg, 3. August 1546.

Ein vor einigen Tagen hier angekommener französischer Agent hat einem Freunde Mocenigo's mitgetheilt, dass zwischen Franz I. und den Protestanten ein gutes Einvernehmen bestehe; der Plan, Herr Deutschlands zu werden, werde dem Kaiser misslingen; die Protestanten hätten in einem Briefe den Kaiser gefragt, wer die Ungehorsamen seien und welcher Art ihr Ungehorsam sei; der Kaiser habe ihre Vorschläge, die Religionsangelegenheiten durch ein Colloquium aller Fürsten und Republiken zu ordnen, während desselben aber die Waffen ruhen oder die Truppen überwintern zu lassen, nicht angenommen. Auf die Bemerkung, dass sie durch schnelles Vorrücken den Kaiser in Gefahr gebracht hätten, antwortete der Agent, sie hätten dies unterlassen, um nicht als Ungehorsame zu erscheinen, da sie sich nur gegen Angriffe vertheidigen wollen.

---

[1]) Vermuthlich dem Staatssecretär Claudius de l'Aubespine, Marquis von Châteauneuf, der bis zu seinem Tode 1567 vier Königen mit Erfolg als Diplomat diente. Lenz, Briefwechsel II, 465; Nouvelle biographie générale III, 573.

Duplicata. 196

Serenissimo Principe.

[* Li dì passati venne de qui uno gentilhomo Francese, il qual, per haver pratticato molto tempo nella Germania, sa molto bene la lingua Thedesca, per il che il Christian^{mo} Re in tutte queste diete de Protestanti l'ha fatto intervenire come agente suo et pur ultimamente in quelle di Vormatia et di Francfort. Costui ha detto ad uno amico mio, con il quale parla molto confidentemente, che tra il Re suo et questi Protestanti vi è bonissima intelligentia, et che se bene diedero aiuto a Cesare contra la Franza, mandorno poi a far molte escusationi con Sua Christian^{ma} M^{tà}, le quali furono tutte accettate per buone da lei, rispondendoli che la conosceva molto bene che haveano fatto sforzatamente tutto quello che fecero contra il regno suo, et che però li haveria sempre per buoni amici. Soggionse poi detto Francese che Cesare dissegnava di farsi absoluto patrone dell'Alemagna, ma che questo non li succederà, perchè di prima il Re suo, vedendo bisogno, non mancherà di socorrer alli principi dell'Allemagna, sì perchè non li piace veder Cesare farsi maggiore di quello che è, come perchè desidera potersi servire di queste genti Thedesche nelli bisogni sui, come ha fatto molte volte, oltra che detti Protestanti da per loro sono molto ben all'ordine di buon numero di fanteria et cavallaria. Et a questo proposito disse che haveano anco sei valenti predicatori, li qual ogni giorno predicavano nell'essercito suo, persuadendo li soldati a combattere valorosamente per la fede di Christo et per la libertà della Germania, affirmando lui che per queste predicationi dette genti si accendeano molto a questa impresa. Soggionse poi che Lanthgravio et Duca di Sassonia haveano scritto a Sua Cesarea M^{tà} che loro non intendeno opponersi a lei, se l'ha in animo di punire alcuno suo inobediente, ma che desidera (sic) ben sapere quali siano questi inobedienti, et di che sorte sia la inobedientia loro, imperò che, se si chiamano inobedienti quelli che in persona non sono venuti alla dieta, Sua M^{tà} haveria da far guerra contra la maggior parte delli principi di Germania, ma che in vero questi tali non s'intendeno haver disobedito, havendo ciascuno di loro mandato soi commessi, sì come per li ordini et constitutioni

196 loro possono fare, et che se a Sua M^{tà} dispiace pur tanto che non siano venuti in persona, questo dava qualche sospittione che lei non havesse buon animo verso di loro et che però desiderasse haverli nelle mani. Se veramente la M^{tà} Sua voleva punirli per conto della religione, sì come chiaramente si poteva giudicare, affirmavano a Cesare che in questo caso loro quanto più gagliardamente potessero, si voleano difendere, non temendo punto che la giusta, pia et religiosa causa sua non habbi ad essere da Dio favorita. Non dimeno, perchè la pace da loro è somamente desiderata, pregavano Sua M^{tà} che, deposte l' armi per ambe le parti, volesse che le controversie della religione fussero terminate per uno libero colloquio, overo che tutti li potentati et republiche, nominando in specie quell' illustr^{mo} dominio, mandassero cadauno commissarij soi, dalli quali fussero terminate tutte le differentie loro circa la fede, et che fratanto si deponessero l' armi overo, se Sua M^{tà} non volea disarmare, si invernino le genti senza che alcuno sia molestato fino a tempo novo. Il che saria come una tregua, nel qual tempo si stesse a vedere se 'l si potesse trovare qualche forma di accordo. A niuno di questi partiti Cesare ha voluto assentire, sì come disse il detto Francese, al quale dapoi raggionando fu anco detto che, se la massa di Augusta overo Lanthgravio venivano de qui alla dritta, si dava infinito disturbo alle cose di Sua M^{tà}. Rispose lui che Protestanti non han voluto proceder con questo modo di andare contra la persona di Cesare, per non incorrer in questa oppositione di inobedientia, ma quando Sua M^{tà} vorrà offenderli combattendo, all' hora per la fede sperano di essere vittoriosi contra quelli che la vorrano oppugnare et specialmente contra le genti di Antichristo, che così chiamano il Pontifice, et che però hanno per suo principal obietto l' incontrarsi con li Italiani, loro natural inimici, li qual hora vengono contra la fede di Christo et la libertà della Germania, et che questo li pare poter fare con giustitia, sì come hanno anco fatto andando contra li stati di alcuni episcopi.

Questo raggionamento per esser sta fatto da persona che può molto ben sapere li secreti della M^{tà} Christian^{ma} et l' animo di questi Protestanti, havendoli pratticato lungamente in queste diete, ho giudicato esser bene scrivere a V. Ser^{tà}.*] Gratię etc.

Di Ratisbona alli 3 agosto 1546.

197.

197

Alvise Mocenigo an den Dogen. Landshut, 6. August 1546.

Mocenigo hat gestern den Kaiser und sein Heer ausserhalb der Stadt lagernd gefunden. Am 7. wird die italienische Reiterei, spätestens am 10. August die italienische Infanterie, bald auch die spanische anlangen. — Der Kaiser wollte am Tage seiner Ankunft nach München gehen, da er sich vor den Feinden nicht sicher glaubte. — Die Kaiserlichen urtheilen über diese ungünstig, weil sie weder hieher marschirt seien, noch die Italiener angegriffen hätten, angeblich auch Geld- und Lebensmittelmangel haben. — Der Kaiser hat [Don Fernando de Valdés] das Erzbisthum Sevilla verliehen, Franz von Toledo und Diego von Mendoza Jahreseinkünfte gegeben und dem Herzog Cosimo die Kette des goldenen Vliesses gesendet.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Heri dapoi mezzo giorno gionsi de qui; trovai che Cesare alloggiava fuori della città, pur in una casa, et tutti li fanti et cavalli alla campagna sotto li padiglioni, li qual intesi che erano 2 mille cavalli et 5 in 6 mille fanti solamente. Si espetta dimane la cavallaria Italiana, et la fanteria si crede che alli 10 di questo alla più lunga serà de qui, et che presto giongerano li Spagnoli, havendosi aviso del sbarcare anco di quelli che venivano del regno. Et si giudica che Sua M^tà^ non partirà de qui fino che gionghino queste genti, con le quali poi molti credeno che la debba ritornare a Ratisbona, per levar l' artegliaria et munitione, che ha lassato de lì, et parte anco di quelle genti che senza spalle di essercito non potriano marchiare senza pericolo. ⌈* Intendo però che Sua M^tà^ il giorno dapoi che la gionse de qui, non vi si riputando sicuro, pensava partirsi et ritirarsi a Monaco,[1]) ma poi si firmò, perchè hebbe aviso che Lanthgravio et Duca di Sassonia non si moveano di Tonavert, nè si vedea che volessero più andare contra Italiani, ma si faceano forti in

[1]) Vgl. v. Druffel, Viglius zur militärischen Würdigung 374.

197 ditto loco. Li qual Lanthgravio et Duca di Sassonia per quanto intendo ivi andavano congiongendo le forze sue et haverano 45 in 50 mille fanti et circa 8 mille cavalli, sì come ho scritto per l'ultimo spazzo a V. Ser[tà], et forse 70 in 80 pezzi di artegliaria, et starano a vedere quello che vorrà far Cesare, essendo massime sul camino per dove converria passare Sua M[tà], volendo andare contra li loci de Protestanti.

Questo firmarsi de Lanthgravio, per quello si vede, ha molto piacciuto a questi Cesarei, li quali però li opponeno molto che non sia venuto de qui, overo che non sia andato contra li Italiani, dicendo che questo dimostra che l'habbi poco giudicio di guerra. Io ho inteso però da persona, che sempre mi suol dire il vero, che vi è stato qualche tumulto in questi giorni nell'essercito suo, sì per causa di mancamento di danari,[1]) come perchè pativano anco de vittuarie, il che potria esser stato causa di questo firmarsi. Sento però dire che è stato li dì passati, ma non che duri ancora questo disordine. Questo è ben vero ch'el suo non procedere più oltre et l'aviso de li disordini soprascritti han fatto che de qui mostrano temer meno assai quello essercito che non faceano gia sei giorni.*]

Cesare ha dato il vescovato della Siviglia a monsignor il regente del conseglio di Spagna,[2]) sopra il quale ha posto molte pensioni, et tra le altre ne ha assignato una de mille scudi a Don Francesco di Toledo, che era in Trento et un'altra al reverendo Don Diego de scudi 1500 all'anno.

Espedì Sua M[tà] già 3 giorni uno in posta per portare la collana dell'ordine del tosone al Duca di Fiorenza, la qual cosa vedo esser stata molto grata a questo orator di sua excellentia. Gratię etc.

Dal campo Cesareo appresso Lanziut alli 6 di agosto 1546.

---

[1]) Schmalkaldische Berichte aus der Mitte des August 1546 klagen über diesen Geldmangel. Holländer 12.

[2]) Am 22. April 1546 starb in Madrid Don Garcia de Loaysa, Cardinal-Erzbischof von Sevilla und Präsident des indischen Rathes (Docum. inéditos XIV, 7—284), und der Kaiser ernannte den Bischof von Siguenza und Präsidenten von Castilien Don Fernando de Valdés (1483—1568) zu seinem Nachfolger. Annales eclesiasticos y seculares de Sevilla por Ortiz de Zuñiga, Madrid 1677 p. 503 y 532.

198.

198

Alvise Mocenigo an den Dogen. Landshut, 6. August 1546.

Dem erhaltenen Auftrage gemäss hat Mocenigo dem Kaiser versichert, der Doge bedauere, dass der Kaiser so schlecht unterrichtet worden sei; Venedig habe den Durchzug der päpstlichen Truppen trotz des Verlangens der Schmalkaldner, ihn zu verweigern, unterstützt, und auch mit dem türkischen Agenten, der nur wegen Grenzangelegenheiten in Venedig weile, nichts verhandelt. Mocenigo las dem Kaiser das Schreiben des venetianischen Gesandten in Rom nach einer hiezu angefertigten Copie mit Unterdrückung einiger Worte vor und betonte die Grundlosigkeit der gegen diesen erhobenen Vorwürfe. Der Kaiser versprach, jetzt und fernerhin solche Verleumdungen nicht zu glauben. — Die Frage des Kaisers, ob er die Vereinigung des von Constantinopel abgereisten Beglerbeg mit den türkischen Truppen in Ungarn für möglich halte, bejahte Mocenigo. Der Kaiser äusserte zu ihm, er wünsche nicht den Tod des erkrankten Barbarossa, da dieser vielleicht durch einen jungen und kräftigen Mann ersetzt würde. — Viele verlassen das feindliche Heer; Herzog Ulrich will sich mit diesem nicht vereinigen, da er auf seine eigene Vertheidigung bedacht ist. — Von der Ankunft des brandenburgischen Kurfürsten wird nicht mehr gesprochen.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Con la solita riverentia mia ricevi heri tre lettere di V. Ser^tà^ con il suo excellentissimo senato, ⌈*2 de 26,[1]) per le qual vedo quanto la mi commette ch' io habbia ad esponer a Sua M^tà^ in materia di quello che in nome suo scrivessemo alla Ser^tà^ V. li dì passati et che ultimamente li fu communicato dal reverendo Don Diego; la terza de 27 con li summarij di Constantinopoli. Per le doi prime lettere io vidi che V. Ser^tà^ desiderava che subito io mi attrovassi con Sua M^tà^ et

[1]) Von Leva (IV, 220, Anm. 1) bereits benützt.

198 che li esponesse, per sincerar l'animo suo, tutto quello che per le prudentissime et copiosissime lettere sue mi vien commesso. Io subito dimandai l'audientia a Sua M^{tà}, la quale hebbi questa mattina. Conferitome adunque a lei, mi sforzai di mostrare il molto dispiacere che havea havuto la Sub^{tà} V. delle sinistre et false informationi date a Sua M^{tà}, et all'incontro la satisfattione che li restava di poter al meno in questa occasione dechiarir meglio il sincero animo suo, sperando che da Sua M^{tà} chiaramente si conoscerà che l'arme delli calumniatori li seran state più tosto di favore et augumento di honore et gratia appresso Sua M^{tà} che di nocumento alcuno, quando lei haverà ben udito tutto il progresso di quelle materie. Et qui li narrai prima quanto che accadeva circa quello Baldisera Alchieri dall'Aquila, dicendoli delle lettere de Protestanti, per le quali richiedevano che non fusse dato il passo alle genti del Papa, che venivano de qui, soggiongendo che V. Ser^{tà} non solamente non ge l'havea negato, ma havea mandato commissarij particolari fuori per far commodare quelle genti di ponti, arme et vittuarie, sì come si havea veduto. Dissi poi del chiaus venuto per causa delli confini, et espedito senza che si havesse trattato alcuna altra cosa con lui. Il che affirmai asseverantemente, soggiongendo la venuta di quell'altro Turco per nome del Sanzacco di Carzego (!) con la causa de ditta venuta, et in tutte queste parti mi forzai di esponere non solamente la sustantia di quello che mi commette V. Ser^{tà}, ma le proprie parole delle prudentissime et copiose lettere sue. Entrai poi nella oppositione fatta al clar^{mo} orator in Roma, forzandomi di espurgarla, quanto più ch'io potei. Et havendo fatto trascrivere la lettera di esso clar^{mo} oratore, ommesse alcune parole di quella, mi parve bene di farla leggere alla M^{tà} Sua, et questo perchè se li levasse del tutto ogni sospetto, che li potesse essere restato nella mente ch'el detto clar^{mo} orator havesse fatto alcun sinistro officio in questa materia, et per far chiaramente conoscere a Sua M^{tà} che in ciò a sua magnificentia non fusse sta dato da V. Ser^{tà} ordine di sorte alcuna.

Et detta lettera fu ascoltata molto attentamente da Sua M^{tà}, la quale udito che mi hebbe mi rispose con volto allegro queste poche parole che lei sempre haveva giudicato tutte quelle esser calumnie et sinistre informationi, che non havea

mai havuto sospetto che fussero vere, et che però con ogni 198
poco di parole, senza che 'l si facesse così copiosa espositione, Sua M^{tà} seria restata molto satisfatta, sì come fece quando li fu risposto da noi; ma poi che havea piacciuto così alla Ser^{tà} V., che lei ne restava molto contenta, et che quanto all' orator in Roma, credeva Sua M^{tà} che fussero state voci de piazza et de banchi, come scriveva esso clar^{mo} orator, dicendo che la conosceva bene il buon animo di quella signoria verso di lei, sì come era ancor il suo verso la Sub^{tà} V.

Io ringratiai molto Sua M^{tà} del tanto bon volere che la mostrava verso di V. Ser^{tà}, affirmandoli di novo la osservantia et riverentia di quell' illustr^{mo} stado verso di lei, et la opinione constantissima di perpetuare nella ottima pace et amicitia, che ha con la M^{tà} Sua, et che quell' illustr^{mo} dominio havea desiderato et sempre desideraria ogni grandezza et amplitudine di Sua M^{tà}, la quale el sapeva che seria sempre a commodo et beneficio suo, essendoli così amica come chiaramente si vede, et replicandoli che questa communicatione era stata molto grata alla Sub^{tà} V., perchè era ottimo argumento della bona voluntà sua verso di lei. Et qui pregai Sua M^{tà} che sempre che li venivano di queste sinistre et false informationi, lei non volesse prestarli fede, ma che, per sincerar meglio l' animo suo, quando li restasse qualche dubbio nella mente, fusse contenta communicarle, sì come l' haveva fatto al presente, perchè sempre quell' illustr^{mo} dominio li faria conoscer chiaramente essere in lui ottima voluntà et somma osservantia verso la M^{tà} Sua; et che mai non farà officio alcuno il quale giustamente possi perturbare l' animo di quella, sì come lei havea anco potuto conoscere per molte esperientie delle cose passate. Et mostrando Sua M^{tà} di questo officio restar molto satisfatta, disse che in simil casi non mancherà mai di fare confidentemente quello che ha fatto anco al presente convenendo così all' amicitia che tiene con V. Sub^{tà}.*]

Dapoi communicai a Sua M^{tà} li summarij di Constantinopoli, la qual al passo del Begliarbei, partito di Constantinopoli, interrogandomi disse: „Costui adunque anderà a congiongersi con quelli sono in Hungaria?“ Et io dissi: „Sacra M^{tà}, per quanto dicono li avisi par che sì.“ Et leggendosi il capitolo del grave male che havea havuto Barbarossa, par che li piacesse; ma

198 poi che sentì che era migliorato, replicò: „È adunque migliorato?“ Et io dissi: „Sacra M^tà^, sì, ma seria meglio che fusse morto.“ All' hora disse lei: „È meglio che viva lui, essendo vecchio et impotente, perchè in loco suo seria posto forse uno giovine et prosperoso“, soggiongendo che la ringratiava V. Ser^tà^ di questi officij che la facea di communicarli le nove. Et mi dimandò se questi avisi V. Ser^tà^ haverà anco mandato al Re de Romani. Al che havendo io risposto credere che sì, et che havevo consignato al maestro delle poste uno plicho di V. Ser^tà^ dirretivo all' orator appresso Sua M^tà^ Regia, nel quale credevo che fussero occlusi li istessi avisi, presi licentia da Sua M^tà^, pregandola a perdonarmi s' io havea troppo intratenuta et dissi questo, perchè invero vidi che li era preparato il disnare inanzi ch' io entrasse a lei.

Intendo per buona via che molti dell' essercito de Protestanti si vanno partendo per mancamento di denari, et mi è stato detto per cosa certa che 'l Duca di Virtimberg non si ha voluto congiongere con Lanthgravio et Duca di Sassonia, dicendo voler stare alla difesa del stato suo.[1]) — Della venuta del marchese di Brandimburg, Elettore, non sento che se ne parli più. Gratię etc.

Dal campo Cesareo appresso Lanziut alli 6 di agosto 1546.

199.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Landshut, 8. August 1546.

Mocenigo hat den Kaiser und Granvella sogleich vom Tode Barbarossa's benachrichtigt und auf die Bemerkung Granvella's, man habe von Rustem Paschas Hinrichtung und Anderes von der Sultanin gehört, erwidert, dass er hievon nichts wisse. — Secco, welcher Mocenigo besuchte, erwirkte, dass er mit 200 von den unter Savello's Führung gestern angekommenen päpstlichen Reitern erst morgen ins „Lutheranerland“ abgehen darf; Granvella hat ihm dieses Wort verwiesen. — Die Italiener werden wegen hohen Wasserstandes der Flüsse einen

---

[1]) Er hatte bereits bei Schertlins Zug sich geweigert, seine Reiterei mit den süddeutschen Truppen zu vereinigen. Stälin IV, 438.

oder zwei Tage später ankommen. — Johann von Mendoza ist zum Besuche Farnese's abgereist. 199

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Questa mattina con la solita riverentia mia recevi lettere di V. Ser[tà] de 29 del passato, per le quali mi è commesso ch' io communichi a Sua M[tà] l' aviso della morte di Barbarossa,[1]) havuto per via di Ragusei come in quelle; et perchè heri nelli avisi, che li communicai, si diceva ch' el detto Barbarossa era migliorato, procurai di subito far intendere a Sua M[tà] questo novo aviso, acciochè prima da altri non fusse communicato. Et così feci che in quell' hora istessa ch' io l' hebbi, fu communicato a Sua M[tà], la quale disse: „Adunque è pur morto“, et volse ancora intendere di che giorno era la data di Constantinopoli. Poi disse ridendo: „Pur che non ne succeda uno peggiore.“ Questo mi piace che mostrò non haverlo inteso da altri. Il dopoi disnare fu poi communicato con monsignor di Granvella insieme con li primi avisi, il quale disse che l' havea inteso, ma che di più si diceva ancora ch' el signor Turco havea fatto tagliare il capo a Rusten Bassa[2]) et alcune altre cose della sultana. Li fu detto che di questo V. Ser[tà] non mi havea mandato aviso alcuno et che, essendo vero, per primi si intenderia.

Heri gionsero de qui per conto del Pontifice cavalli leggeri da 800 in circa sotto il governo del signor Gioan Battista Savello,[3]) delli quali sono più de la mità archibusieri a cavallo.

---

[1]) Er starb am 4. Juli. Depesche des französischen Gesandten Herrn von Cambray aus Constantinopel vom 4. Juli 1546 bei Ribier II, 584 sqq., oder bei Charrière, Négociations de la France dans le Levant, Paris 1848, I, 620 sv.

[2]) Unbegründetes Gerücht.

[3]) Geb. 1505, gest. 1551, zuerst Reitercapitän im Dienste Clemens VII., vertheidigte hierauf Neapel gegen Lautrec, erhielt von Karl V. den Titel eines Vicekönigs und eine jährliche Pension, wurde „governatore di tutti gli Abruzzi“, trat hierauf in florentinische Dienste, um dann abermals im kaiserlichen Interesse thätig zu sein. Paul III. ernannte ihn nach seinem Regierungsantritte zum General über die gesammte Reiterei des Kirchenstaates. Litta, Fam. Savello tav. VIII.

199 Sono bona gente, ma li cavalli per il lungo et presto viaggio sono molto sfianchiti. Sua Cesarea M^{tà} li andò incontra a cavallo, per vederli a passare, et mostrò haver gran contento di questa gionta. Hoggi poi voleva si partissero 200 di questi archibusieri a cavallo. Capitano Nicolo Secco il quale, essendo venuto a visitarmi, mi ha detto haver pregato il Duca d'Alva che lasci che si riposino li cavalli fino dimane, et che questo li era sta concesso, et partirà domattina; [* et dimandandoli io per dove, disse: „Mi manderano verso li paesi de questi Lutherani, che io non so nominarli altramente, ancora che monsignor di Aras ne habbi advertiti che per modo alcuno non debbiamo dire di andare contra Lutherani, ma contra rebelli dell' imperio.“ *] — Si è detto ancor hoggi che Italiani tarderano un giorno o dui de più a venire et questo per la escrescentia di alcuni fiumi, la quale havea superato alcuni ponti fatti al presente, per dove doveano passare.

Già dui giorni partì de qui Don Gioan di Mendozza, che è quello si dice die venir orator a V. Ser^{tà}, per andar a visitar il reverend^{mo} Farnese per nome di Sua M^{tà}. Gratię etc.

Dal campo Cesareo appresso Lanziut alli 8 agosto 1546.

200.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Landshut, 10. August 1546.

Man hört, dass die Protestanten sich bei Rain verschanzen und den Kaiser nicht angreifen werden — ob wirklich wegen Geldmangel und Uneinigkeit, ist nicht sicher. Man glaubt, dass bei der regnerischen und vorgerückten Jahreszeit wenig Zeit zur Kriegführung bleiben, und dass hiezu eventuell der Winter benützt werden wird. — Mocenigo bat Granvella, dass das von Franz Sforza den Venetianern geschenkte Castiglione, wie unter Guasto's Statthalterschaft, so auch weiter abgabenfrei bleiben möge, erwirkte aber erst bei einem zweiten Besuche die Absendung eines Briefes nach Mailand. — Secco und Bartolomeo dal Monte haben je eine Brücke auf bayerischem Boden zu bewachen. — Der Herzog von Ferrara hat dem Kaiser und dem Polenkönige schöne Pferde geschenkt. — Man behauptet immer bestimmter, dass der Kaiser nach Ankunft der italienischen

und spanischen Truppen nach Regensburg ziehen und dort das Heer mustern werde. — Büren dürfte heute in Mainz sein. 200

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Hora si intende che Protestanti non in Tonavert, ma in uno loco luntano da quello lega una chiamato Rans[1]) si facevano forti, il qual sito si dice esser molto sicuro, per esser in mezo di tre fiumi. Per queste sue operationi pare che communemente si giudichi che al presente la intentione loro non sia di offendere Sua M^{tà}, ma solamente per adesso di assicurare le cose sue et star così per veder quello che la vorrà fare. [* Questi Cesarei vanno però dicendo che li detti Protestanti non si moveno, perciò che li mancano denari, et perchè sono in disordine et divisione fra loro. Et certamente è difficil cosa intender bene la verità, perchè molte fiate fanno uscir delle voci secondo che li torna bene. Pur si starà a vedere per giornata questi progressi del tutto, tenendo sempre avisata V. Ser^{tà}; ma in vero il tempo è tanto inanzi et la staggione così pluviosa che communemente si crede che si debba haver molto poco tempo de guerreggiare, venendo massime molto inanzi de qui lo inverno di quello che fa in Italia. Ben all' incontro molti dicono che apunto questa invernata Cesare guerreggiarà, et questo perchè li Italiani et Spagnoli temeno manco il freddo che li Thedeschi, li qual sono assuefatti tutto l' inverno star nelle stuffe, oltra che si dice che, come viene il giaccio, è molto migliore andare per l'Allemagna che a questi tempi.*]

Ommessi nelle ultime mie di dire a V. Ser^{tà} che al proposito di haver dato il passo alle genti d' Italia, la M^{tà} Sua mi disse che ringratiava molto la Sub^{tà} V. delli disturbi et spesa che l' havea voluto havere nel commodare et dar il passo a quelle genti, et che lei conveniva in particulari haverle in obligo, essendo il tutto stato in servitio suo. Al che fu risposto che V. Ser^{tà} l' havea fatto molto voluntieri, sapendo massime far cosa grata a Sua M^{tà}.

Per sue de 29 giugno mi fu commesso ch' io dovesse far instantia appresso Cesare, acciochè l' ordinasse fusse scritto

---

[1]) Rain.

200 a Milano che non fusse data molestia per certa annata del [15]42 et altre gravezze alli homini et possessione di Castellione donata alla Sub^tà^ V. dal quondam illustr^mo^ signor Francesco Duca di Milano come in quelle. Io ne feci subito instantia appresso di Sua M^tà^, la quale rispose che si parlasse di questo con monsignor di Granvella. Fui adunque a sua signoria, et havendoli narrato in questo proposito quanto occorreva, lei mi rispose che tutte le potestà sono limitate, et che il marchese dal Vasto non havea libertà di far pregiuditio alle raggion di Sua M^tà^, ma se pur havea fatto cosa alcuna che non dovea, bastava assai che fusse durata con la vita sua. Io li risposi che 'l marchese bonae memoriae non havea fatto cosa alcuna di novo, ma che havendo trovato che mai questa possessione non havea pagato gravezza alcuna, et vedendola essere all' hora contra raggione molestata, volse fare quella dechiaratione, acciò che ogni giorno non si venisse su quelle difficultà, et che sua signoria havea fatto all' hora tanto giustamente quanto che hora ingiustamente era di novo inquietata, perilchè pregava sua illustr^ma^ signoria che per giustitia ancor lei facesse ordinare che più non li fusse data altra molestia. Mi rispose che non havea considerato molto sopra di questa cosa et che io li desse un memoriale che 'l pensaria quello che si havesse a fare. Mi parve bene differire alcuni giorni, et poi ritornando di novo a sua signoria parlarli un' altra fiata in questa materia con speranza di trovarla meglio disposta. Et questo feci tanto più voluntieri, quanto che all' hora si trattava la cosa de Bressani. Ritornato adunque un' altro giorno et di novo havendo raggionato sopra questa materia, si operò sì che sua signoria fu contenta di ordinare una lettera che a me pare in buona forma, la quale prima che hoggi non si ha potuto havere, per non haver firmato Sua M^tà^ già molti giorni; et si manda qui occlusa a V. Ser^tà^ con la copia di essa.

Intendo che 'l capitano Secco con li sui archibusieri a cavallo è andato per pigliar un passo di certo ponte che è sopra un fiume luntano de qui leghe doi et che parimente il capitano Bartholomeo dal Monte con altri 200 archibusieri a cavallo è stato anco espedito per andar a pigliarne un' altro, li qual passi sono però su la Baviera; ma dubitavano che Protestanti non li occupassero; hanno ordine di stare alla difesa

di quelli et che bisognando combattino et rompino li detti ponti, acciochè li inimici per quelli non possino passar de qui. 200

In questi giorni il Duca di Ferrara mandò uno suo a posta per presentare a Sua Mtà doi cavalli, uno Barbaro et uno Corsiero, molto belli, il quale dapoi è andato in Pollonia[1]) a presentare due belle iumenti alla Mtà di quel Re, pur per nome del detto Duca.

Si va pur ogni giorno più confirmando che Cesare debba ritornare in Ratisbona, gionte che siano queste genti che si espettano, parte de quali si crede che serano dimane, et fanno conto che la massa che si farà come si dice in Ratisbona, debba essere de 30 in 35 mille fanti et 3 mille cavalli, oltra che il conte di Bura par che hora habbi ordine di venir a giuntarsi con Sua Mtà, il quale per li avisi che ha Cesare, ha 14 mille fanti in circa et cavalli 5 mille, computando alcuni che, per non haver potuto passare de qui, si hanno congionto con lui, et hoggi doveva essere a Maguntia, dal qual loco fino a Ratisbona si fa che siano 10 giornate da campo. Gratię etc.

Dal campo cesareo appresso Lanziut alli 10 di agosto 1545.

201.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Landshut, 12. August 1546.

Ein gestern abends zurückgekehrter Spion berichtete, dass die Feinde mit einem Theile ihres Heeres jenseit der Donau lagern, dass ihre Munition täglich durch Ulmer Sendungen vermehrt wird, und dass Rain sich ihnen gestern abends ergab; ihre Truppen werden gut bezahlt; der Landgraf wünsche eine Schlacht; man spreche davon, Ingolstadt und Regensburg anzugreifen. — Marignano meint, man solle dem Feinde zu schaden suchen; ihn anzugreifen sei nicht rathsam; der Kaiser werde sich wegen der Verpflegung von Bayern nicht entfernen können. — Ein Exemplar der dem sächsischen Kurfürsten und dem Landgrafen zugesandten Achterklärung hat Mocenigo von dem Cardinal Truchsess erhalten. — Graf Landriano ist

---

[1]) Sigismund I. geb. 1467, 1506—1548 König von Polen.

201 *zurückgekehrt und Ottavio Farnese nach dem ersten Besuche beim Kaiser wieder zu den päpstlichen Truppen abgegangen, welche (nicht über 10.000 Mann stark) zwei Meilen von hier entfernt lagern. Da das kaiserliche Heer in zwei oder drei Tagen — angeblich nach Regensburg — aufbrechen soll, sind die päpstlichen mit einem Theil der bereits zu ihnen gestossenen spanischen Truppen hieher commandirt worden.*

Duplicata.

Serenissimo Principe.

⌈* Il marchese di Marignano ha detto ad uno amico mio, con il quale parla confidentemente, haver havuto heri di notte uno esploratore, venuto dal campo de Protestanti, il qual riferisce che parte di quell' essercito era alloggiata de là dal Danubio appresso un' altro fiume in loco però così propinquo alle altre genti che nel spacio di una hora accadendo potevano giontarsi insieme;[1]) che erano oltra 50 mille fanti 7 in 8 mille cavalli[2]) et haveano seco 98 pezzi di arteglieria, cio è pezzi 30 di Lanthgravio, 38 di Sassonia et 30 della massa di Augusta et Olma; che haveano molte munitioni, et che ogni giorno ne venivano da Olma portate delle altre, dalla qual città il giorno che partì, dice che per il fiume furono condotti doi pezzi grossi di artegliaria con altre munitioni. Dice che è bella gente, che vanno facendo le sue rissegne et ponendosi all' ordine. Et de più affirma che sono ben pagati contra quello che veniva detto da questi Cesarei, et che Lanthgravio si lassa intendere non desiderar altro che far giornata con Cesare, dicendo che, quando bene fusse superato, il che però non temea, restaria sempre glorioso, et riferisce anco che si haveano presentato sotto Rains, castello del Duca di Baviera, et che al suo partire quelli di dentro si haveano reso et questo anco è stato confirmato dal reverend^mo di Augusta.

Questa spia de più dice che in quel campo raggionavano voler andare all' impresa di Englestat, la qual terrà detto marchese disse che di facile saria presa, ancor che dentro vi siano

---

[1]) Das Lager befand sich bei Pöttmess. Herberger 127.

[2]) Vgl. oben S. 605, Anm. 5.

1200 fanti per conto di Sua Mtà et che il Secco con la sua compagnia, bisognando, habbi ordine di entrarvi, et riporta che in detto campo vi era anco qualche voce che andariano a Ratisbona, sapendo che ivi Cesare havea lassato la maggior parte dell' artegliaria et munitione. Il detto marchese havendo detto quanto riportava questo esploratore, disse poi che non li pareva cosa sicura per l' Imperatore il venir alla giornata con costoro, perchè de prima conveniva passar il fiume per ritrovarli, soggiongendo: „Quando ben si passasse senza pericolo, che seria poi? Le genti inimiche sono in gran numero et, se volessero ponersi in un forte, seria cosa pericolosa volerli assalire; bisogna molto ben considerare, havendo da fare con così potente essercito", et che però li pareva fusse bene continuamente travagliarli, inferendoli quanti danni si poteva et per tal via consumarli, et che questo li pareva meglio che combattere con disvantaggio. Dicendo poi che, quando tutte queste genti di Cesare seran congionte, si patiria molto di vittuarie volendo andare in paese inimico, et che difficilmente per questa causa Cesare si poteva allontanare dalla Baviera, la quale appenna potrà sumministrare quello che farà bisogno all' essercito suo. Disse però che finalmente credeva che Cesare restaria superiore. Concluse poi che quello si haverà a fare si farà presto, ma che seria gran bene se inanzi giongesse monsignor di Bura, il quale oltra le genti sue, sì come anco affirma il reverendmo di Augusta, conduceva seco scudi 300 mille, dicendo che il detto monsignor di Bura tardava ancor più a venire, imperò che Cesare per molti spazzi lo havea advertito che 'l marchiasse cautamente, „vedendo di non abbattersi nelli mali spiriti", per dir le formal parole del detto marchese. Il qual disse poi che lui credeva esser vero quanto riportava questo esploratore per haverne havuto esperientia di lui, ma che il Duca d'Alva non voleva prestarli fede, benchè lui dicesse che se non si trovava vero quanto diceva, era contento che se li levasse il capo.*⌉

Alli 6 del presente scrissi quello che mi era affirmato ciò è che 'l Duca di Virtimberg non voleva congiongersi con li altri Protestanti; hora veramente ⌈* il reverendmo di Augusta *⌉ ha detto essersi congionto et che, per esser molestato dalla gotta, si faceva condure con una carretta. Ha detto ancora

201 ⌈* detto reverendmo Cardinale *⌉ che Cesare ha mandato uno araldo, per intimare una sua scrittura indicendo la guerra al Duca di Sassonia et Lanthgravio in specie et in genere a tutti li adherenti sui, la copia della quale messa in stampa [1]) in lingua Tedescha è stata anco posta in questa città sopra la porta della chiesa maggiore; ⌈* et io ne ho havuto una dal reverendmo di Augusta.*⌉ È lunghissima et si stenta a trovare chi la sappi ben tradure; pur mi sforzarò di farla tradure in lingua Latina per mandarla a V. Sertà.

Il conte de Landriano, che andò per sollicitare le genti d'Italia, se ne è hora ritornato, et esse genti sono doi leghe luntane de qui, et ivi si sono firmate per star tre giorni per quanto si dice, sì per espettar li Spagnoli che fra tanto deveno sopragionger, come perchè sono quasi tutti senza scarpe et parte di loro hanno bisogno di piche et archibusi, et non voleno discalzi et disarmati comparer de qui, ⌈* le qual genti affirma il detto marchese saper da suo fratello, che è commissario generale di quelle, che non sono più di 10 mille.*⌉

Il Duca Ottavio [2]) se ne è però venuto a far riverentia a Sua Mtà, et di subito se ne è ritornato alle dette sue genti. Come si possa non mancherò di andar a visitatione di sua excellentia per far quell' officio, che giudico essere di mente di V. Sertà. — Il signor Don Francesco da Este, che si partì de qui, sì come all' hora fu scritto a V. Sertà, ha scritto haver deliberato al tutto voler servire Sua Mtà in questa guerra, se ben dovesse esser privato fantacino, et che però se ne verrà in posta. Si giudica che l' habbi fatto buona deliberatione, ma che molto meglio haveria fatto se mai si havesse di quel modo partito da Sua Mtà.

Volendo serrar le presenti, mi è stato affirmato, che fra dui giorni o tre al più questo campo si leverà de qui, la maggior parte crede per andar a Ratisbona, ancorchè ⌈* il Duca d'Alva *⌉ habbi detto ad uno amico mio che si leverà per approssimarsi più all' essercito inimico, et per questa partita hoggi è stato espedito ordine alli Italiani che dimane

---

[1]) Über die Achterklärung vgl. v. Druffel, Viglius 44, 50 und Hortleder II, 273—278.

[2]) Farnese.

venghino di lungo qui insieme con una parte di Spagnoli, che 202
già sono arrivati dove sono alloggiati essi Italiani, et medesimamente li leggeri del Duca di Fiorenza dimane deveno giongere de qui. Gratię etc.

Dal campo Cesareo appresso Lanziut alli 12 agosto 1546.

202.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Landshut, 13. August 1546.

Heute sind Schaumburg mit 4000 Mann, ein natürlicher Sohn des Bayernherzogs mit 1500 Mann, 250 florentinische Reiter und bald darauf die päpstlichen Truppen angekommen. Mocenigo vernimmt von glaubwürdiger Seite, dass Herzog Ottavio, dem der Orden des goldenen Vliesses verliehen wurde, den Kaiser in der ersten Unterredung zum Kriege sehr ermuntert, fortwährende Hilfe in Aussicht gestellt habe, und dass der Papst geneigt sei, die Hälfte der niederländischen Kircheneinkünfte auf ein Jahr zuzugestehen und andere kaiserliche Forderungen zu erfüllen. — Die plötzlichen und einander widersprechenden Entschlüsse des Kaisers sind durch schlechte Information über die Feinde hervorgerufen. Der ursprünglich auf sechs bis acht Tage verschobene, sodann für heute angesetzte Aufbruch des Heeres wird morgen Früh erfolgen. Einige fürchten, dass der Krieg wegen Geld- und Lebensmittelmangels übel ausgeht, Büren's Armee an dem Rheinübergange gehindert oder aufgerieben werde. — Deutsche Truppen beschimpften einen Dominikanerprior und schrien, diese Brüder seien die Urheber des Krieges; wirklich hält man den kaiserlichen Beichtvater für einen solchen. — Viele fragen, warum dem Cardinal Grimani die Temporalien von Ceneda entzogen wurden. — Päpstliche Vorschläge zur Unterdrückung lutherischer Predigt in Vicenza soll Venedig abgelehnt haben, da man zuerst die Concilsbeschlüsse abwarten müsse.

Duplicata.

Serenissimo Principe.

Hoggi è gionto de qui il marischial Thedesco con la sua compagnia di fanti 4 mille in circa, venuto per il contado de

202 Tirol, con il quale congionto venne ancora un figlio naturale del Duca di Baviera [1]) con 1500 fanti fatti nel stato di esso Duca. Et da poi queste genti gionsero li leggeri del Duca di Fiorenza che sono 250 in circa,[2]) et non molto doppo principiorono a venire li fanti Italiani, li quali numerati a filla per filla, trovo che sono 10 mille in circa. Di questi 6 mille portano l' arcobuso et 4 mille la picca, computando quelli pochi che appresso le insegne sono armati di allabarde.[3]) Sono sotto sopra bella gente et molti gentilhomini, et persone che altre volte sono stati capi, serveno in queste compagnie per fanti privati.

Il Duca Ottavio è comparso molto honorevolmente, al quale subito gionto fu donato l' ordine del tosone da sua Mtà. Et per quanto per buona via intendo nel primo parlamento che hebbe con lei, si sforzò per nome del Pontifice di inanimarla più ch' el potè a questa impresa, affirmando che Sua Santità volea spendere tutto quello che l' ha et che la potrà havere, se la dovesse ben impegnare il suo proprio, perchè si finisca questa impresa, et che non mancherà di concedere a Sua Mtà molte cose che li sarano utili, perchè non si manchi a questa opera santa. Et ho inteso per ottima via che ha già principiato a concederli, il che è oltra il capitulato, li mezi frutti ecclesiastici per uno anno de tutti li Paesi Bassi.[4]) Et scrive Don Gioan di Vegla a uno amico suo de qui che Sua Stà li havea dato bonissima intentione di voler compiacer anco Sua Mtà di certe altre cose da lei dimandate nella Spagna, che li importaria gran quantità di danari.

⌈* Uno partito di Englestat, venendo per sue cause particolari, è gionto sul mezzo giorno hoggi de qui, il quale essendo

[1]) Georg (Spett), genannt Herzog von München; er hatte in der Gegend von Landshut seine Truppen gesammelt. Heyd III, 363 f.; v. Druffel, Viglius 68, 72, 270, 271.

[2]) Unter der Führung Ridolfo Baglioni's, der aus einer Peruginischen Familie stammte und bereits im Jahre 1544 florentinische Hilfstruppen gegen die Franzosen und gegen Piero Strozzi befehligte. Adriani, Istoria I, 119, 254 sg., 340.

[3]) Über den Anmarsch der kaiserlichen Truppen ist durch diese und die vorhergehenden Depeschen die bisher vermisste Aufklärung geboten. Vgl. v. Druffel, Viglius, Juli Anm. 18, 40, 43 und S. 269 Anm. 4.

[4]) Vgl. Leva IV, 208 sg.

stato udito dire nello alloggiamento suo che lanthgravio con 202
parte dell' essercito era sotto Englestat, et che il restante subito dovea sopragionger, fu da Cesare mandato a cercare con gran diligentia per verificarsi di questa nova. Et a questo proposito non mi par di tacere quello che da tutti communemente si dice, che Cesare è malissimo avisato delli progressi di questi Protestanti, benchè siano così prossimi a noi. Il che si comprende anco chiaramente dalle repentine deliberationi, che si vede far ogni giorno, sì come è successo al presente, che già doi giorni tutti affirmavano et li proprij del conseglio di Sua Mtà che si staria ancor de qui 6 in 8 giorni, heri poi all' improviso si deliberò di partir dimane, et si espedì per far hoggi venire li Italiani, li quali prima haveano ordine di star de lì 2 o 3 giorni; si ridusse poi il conseglio di Cesare hoggi un' altra fiata, et alcuni haveano opinione che si differisce il partire fino a dominica. Et fu di novo deliberato che si partisse in ogni modo domattina, et già si havea posto alcuni cavalli sotto li carri dell' artegliaria per farli inviare questa sera. Alcuni dicono che si ritornerà a Ratisbona, sì come scrissi a V. Sertà, altri che si andarà lì propinquo a due leghe, dove secondo l' ordine dato si ritroverà le artegliarie et munitioni. In effetto si vede che al presente Cesare si va movendo non per voluntà, ma per necessità sì come variano li progressi de Protestanti. Et sento molti che non fanno troppo bon pronostico di questa guerra, perchè vedeno Cesare con poca gente, con non molti danari et con scarsa provisione di vittuarie. Et pur questa sera si è veduto che molti di questi Italiani che sono gionti non hanno havuto pan da cena, oltra che subito che arrivamo in un loco, tutte le cose ridoppiano il pretio. Si sta ancora con molto sospetto, che questo conte di Bura o non possi passar il Reno o che, passato [1]) et abbattendosi poi nelli inimici, li intervenghi qualche mala fortuna.*]

Il capitano Secco volse entrare in Englestat, ma non fu admesso da quelli del loco, perchè non haveva mandato alcuno dal Duca di Baviera, il qual mandato, havuta la nova ch' el non era accettato, li fu subito espedito.

---

[1]) Über Büren's Marsch: v. Druffel, Viglius 59.

202 Quando giongeano li Italiani de qui, si attrovò uno frate priore dell' ordine de predicatori, il qual stava a vederli passare. Et intendo che gran numero di questi Thedeschi, che sono al soldo di Sua Mtà, vedendo questo frate lo minacciavano con molte parole ingiuriose, dicendoli che loro frati sono stati causa che Cesare habbi fatto questa guerra et per ciò introdotto nella Germania questi soldati Italiani; ⌈* et in vero commmunemente si crede che il confessor di Sua Mtà, il qual è della istessa religione, sia stato in questa deliberatione il principal instrumento.*⌉ Et cridavano questi Thedeschi che bisognava castigar loro frati, che eran ribaldi et inimici di Christo. Si interpose uno Thedesco, homo da bene, et a quelli disse, che faceano male a ingiurare le persone religiose et di buona vita et che, se haveano fatto qualche mancamento nelle cose della fede, che andassero a querelarli dinanzi a Sua Mtà. ⌈* Risposero loro che accettavano ben Cesare per suo capitano nella guerra, ma che volevano solo Christo per giudice nelle cose della fede sua.*⌉ Et perchè pur continuavano nell' ingiurare quel reverendo priore, fu consigliato lui a ritornare nel monasterio suo, et non venir più fuori, fin che non partisse l' essercito, et così fece. ⌈* Questo ho voluto dire, perchè V. Sertà intenda che, se ben sono questi Thedeschi al servitio di Cesare, la maggior parte di loro però sono Lutherani, et invero tutta questa Germania è infettata di questa heresia, si come si vede anco in questa città, la quale se ben è sotto il governo del Duca di Baviera, che per fama è molto catholico, non dimeno, per quanto si dice, la mità delli habitanti in secreto sono Lutherani.*⌉

Non voglio restar di dire anco a V. Sertà che de qui sono molti che mi dimandano la caggione, perchè sia stato levato il governo temporale di Ceneda al reverendmo cardinal Grimani,[1] et io, non havendo altro lume da V. Sertà, rispondendoli

[1] Marino Grimani, Patriarch von Aquileia, seit 1545 auch Bischof von Ceneda, hatte ausschliessliches Jurisdictionsrecht in Ceneda beansprucht und Appellation nach Venedig verboten, weshalb der venetianische Senat am 19. Juli 1546 (Cappelletti, Le chiese d' Italia X, 223 sgg.) Giacomo Soriano zum Podestà für Ceneda ernannte. Nach Grimani's Tode am 7. Februar 1547 übernahm der Bischof die weltliche Herrschaft wieder unter den früheren Bedingungen, wodurch die Differenzen zwischen Venedig

generalmente dico che io so bene che quell' illustr[mo] dominio 202 non si move a far cosa alcuna senza legittima causa, ma che di questo particolare non ne ho aviso alcuno. È stato anco detto da molti che in Vicenza si predica nel modo lutherano, et che ivi ne sono molti di questa setta, perilchè il Pontifice li dì passati propose alcune cose a V. Ser[tà] per rimediare a questo disordine, ma che da lei era stato risposto che, essendo aperto il concilio, non li pareva si dovesse fare altro moto, se prima non si vedeva quello fusse da esso concilio terminato. Di questa cosa non poco se ne è raggionato a questa corte, et in vero non so quello dire, quando me ne viene parlato, non havendo di questo lume alcuno; non mi ha parso sia male darne notitia a V. Ser[tà]. Gratię etc.

Dal campo Cesareo appresso Lanziut alli 13 agosto 1546.

203.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Landshut, 14. August 1546.

Alles war schon marschbereit, als der Kaiser nach der Ankunft eines Spions, welcher meldete, dass die Feinde bei Ingolstadt stehen, hier zu bleiben beschloss. Bestätigt ein heute Nacht zurückkehrender Kundschafter, dass sie dort lagern, so wird der Kaiser morgen aufbrechen, wenn sie aber hieher marschieren, eine feste Stellung beziehen. — Ein Page, von einem Trompeter begleitet, brachte dem Kaiser einen Brief des Landgrafen, welcher eine Herausforderung enthielt und nicht angenommen wurde.

Serenissimo Principe.

Heri scrissi a V. Ser[tà] che questa mattina Cesare dovea partire de qui, et così quasi tutti haveano levato li padiglioni et legate le bagaglie per marchiare, ma dipoi gionse certa spia a Sua M[tà], per la venuta della quale si soprastette. Affirma questo esploratore che per il vero Protestanti erano sotto

---

und der Curie für kurze Zeit beigelegt wurden. Romanin, Storia di Venezia VI, 218 sg.; Cecchetti, La republica di Venezia e la corte di Roma (Venezia 1874) I, 190 sg.

203 Englestat.[1]) Poco dapoi arrivò de qui uno trombetta con uno paggio di Lanthgravio, il qual paggio portava in cima di una canna una lettera indricciata a Cesare. Per la venuta loro subito si sparse voce per tutto l' essercito che quella lettera era una disfida del detto Lanthgravio, ma desiderando io di intender meglio la continentia sua, parlai con uno molto amico mio, il quale mi disse haverne dimandato di questo a ⌈* monsignor di Granvella, il quale parlando, come fa sempre, molto confidentemente con lui *⌉ li havea affirmato, non saper quello conteneva essa lettera, perchè Cesare non havea voluto aprirla, ma che ge l' havea restituita sigillata come la portò, dicendo al trombetta che subito la riportasse, riferendo a quelli l' havean mandato che Sua M^tà^ non voleva lettera alcuna da loro; et raggionando io con questo amico mio, li dissi che a me non harria parso male se 'l si havesse veduto quello che conteneva essa lettera, mi rispose che ⌈* monsignor di Granvella *⌉ li disse che haveano havuto anco molto rispetto ad aprirla, perchè non nascesse nel campo qualche opinione che Cesare pratticasse accordo con questi Protestanti, il che non pareva che fusse a proposito. Per altra via ancora mi è stato affirmato che Cesare non volse accettar detta lettera et che la restituì, come è detto; et di più che questo trombetta di Lanthgravio havea detto ad alcuni per cosa certa che quella era una disfida.[2])

Circa veramente il nostro partire si è detto questa sera che hanno deliberato di espettar una spia che die questa notte giongere de qui, per la quale intendendo che inimici si siano firmati sotto Englestat, Sua M^tà^ si partirà et anderà al camino di Ratisbona, ma havendo aviso che venissero verso di noi, si firmerà, mettendosi in qualche forte, et già si è veduto che hoggi Cesare in persona con quelli del suo conseglio della guerra sono andati a riconoscere il sito di tutti questi contorni.[3]) Gratię etc.

Dal campo Cesareo appresso Lanziut alli 14 agosto 1546.

---

[1]) 13—17 August war ihr Lager in der Nähe von Reichertshofen. Herberger 127 f.

[2]) v. Druffel, Viglius 64, Anm. 22; v. Druffel, Briefe und Acten 14 f.

[3]) v. Druffel, Viglius 64, Anm. 23.

204.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager [bei Neufahrn], 15. August 1546,

Der Kaiser ist heute bis [Neufahrn] marschirt. — Wären die Feinde statt nach Ingolstadt gegen das kaiserliche Heer gerückt, so würde der Kaiser zu nachtheiligem Kampfe gezwungen worden sein. Die Spanier aus der Lombardei sind angekommen.

Serenissimo Principe.

Havendo questa notte passata Cesare havuto aviso certo che nimici si erano firmati sotto Englestat, questa mattina all' alba commandò che tutto il campo si levasse, sì come ha fatto, et siamo venuti fin qui, dove alloggiaremo questa notte, et domattina si marchierà verso Ratisbona. [* Questi capitani da guerra dicono che, se Protestanti, lassando l' impresa di Englestat, venivano di longo, era necessario a Cesare fare la giornata con suo gran disvantaggio.*]

Si intende che 'l capitano Secco, che andò ad Englestat, ha fatto certa scaramuzza con nimici, et ne ha presi circa 40, de quali 3 ne ha mandato de qui. Questa mattina gionsero de qui li Spagnoli, che vengono di Lombardia. Gratię etc.

Dal campo cesareo in Toivin,[1]) loco lontano 4 leghe da Lanziut, alli 15 agosto a hore 23, 1546.

205.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager bei Schierling, 17. August 1546.

Wegen der Nähe des Feindes campirte das Heer geschlossener als sonst. Marignano und Castaldo wurden vergangene Nacht zur Recognoscirung ausgesandt. Man will noch heute abends vor Regensburg lagern. Zum Heere, welches

---

[1]) Das Heer lagerte am 15. August bei Neufahrn (v. Druffel, Viglius 64 f.) Namen und Lage von Toivin — falls dies nicht für Neufahrn gemeint ist — kann ich nicht bestimmen.

205 *31.000 Mann stark ist, wird vielleicht schon morgen das neapolitanische Regiment stossen. Man meint, dass der Kaiser Büren entgegenziehen werde und dass die Feinde die Vereinigung der Truppen nicht mehr hindern können.*

Serenissimo Principe.

A 15 del presente scrissi da Toivin a V. Ser^tà; la mattina seguente si partissemo, et venissemo a fare lo alloggiamento qui, due leghe solamente lontano dal detto loco. Heri sera il campo alloggiò molto più ristretto del solito per sospetto che si ha de inimici, li quali essendosi accampati sotto Englestat, loco molto propinquo, potriano in un subito levarsi et pingersi a questa volta.

Questa notte Sua M^tà mandò il Duca d'Alva, il marchese di Marignano et il signor Gioan Battista Gastaldo con 300 leggeri, per riconoscer questi siti, per veder dove hoggi si habbi a fare lo alloggiamento, et per haver qualche cosa con fondamento circa li progressi de nimici, li quali ancorchè non siano ritornati hora che è la prima di giorno, il campo però si comincia a levare, perchè per quanto si dice, ad ogni modo vogliono fare questa sera lo alloggiamento appresso Ratisbona.

Sono hormai gionte qui tante genti, che in questo esercito si attrovano circa fanti 10 mille Italiani, 5 mille Spagnoli et da 13 mille Thedeschi et cavalli 3 mille in circa tra tutti, oltra che a Ratisbona deveno giongere forse dimane li Spagnoli, che vengono del regno, et che di parte di quelli fanti, che restorono in quella città, Sua M^tà si può servire.

È commune opinione che Sua M^tà anderà intratenendosi et, parendoli poterlo far sicuramente, si pingerà verso il conte di Bura, il quale per quello, che continuamente si affirma, viene con 13 in 14 mille fanti et 4 in 5 mille cavalli, et si dice che fra otto giorni potrà giontarsi con questo esercito, et che a questo Protestanti più non possono oviare. In questa opinione tutti concorreno che, venuto esso conte, habbi a seguire il fatto d' arme, perchè Protestanti mostrano di volerlo, et all' hora anco Cesare lo farà voluntieri. Gratię etc.

Dal campo Cesareo in Scierlin alli 17 agosto 1546.

206.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Regensburg, 18. August 1546.

Bei der Recognoscirung gefangene Feinde sagen aus, dass ihr Heer an beiden Ufern bei Donauwörth lagert, wirklich Tumult wegen halber Soldzahlung ausgebrochen war und dass heute ein Angriff gegen Donauwörth geplant sei. — Gegen die ursprüngliche Absicht, in einiger Entfernung von Regensburg zu lagern, zog der Kaiser bis vor die Stadt, welche nur die Gesandten, Alba, Granvella, Cardinal Truchsess und zuletzt der Kaiser betraten. Die Soldaten, besonders Italiener und Spanier, klagen über Brot- und Weinmangel und Nichtbezahlung des Soldes. — Gestern abends langten die neapolitanischen Truppen und 400 Reiter Sulmona's, heute 2000 Reiter des Markgrafen Albrecht an.

Serenissimo Principe.

Il Duca d'Alva, et altri che per mie de heri scrissi a V. Ser[tà] che con li 300 leggeri la notte inanzi erano partiti, sì come in quelle, per quanto intendo da persona fide degna che fu insieme con loro, gallopando sempre andorono fino alli alloggiamenti de nimici, che sono di qua dal fiume per mezzo Englestat, li fecero dare all'arme, presero poi 3 che erano alla campagna et subito si ritornorono conducendoli seco. Da questi tre per quanto intendo, hanno havuto che Protestanti voleano hoggi dar l'assalto ad Englestat, dove ho inteso che una di queste notte sono entrate due altre bandiere di fanti di quelli che erano in questa città. Et questi Cesarei sperano che, per haversi Protestanti sentito questa notte li inimici fino alli alloggiamenti sui, non debbano assicurarsi di dar hoggi l'assalto a quella città. Di più dicono che vi era pur qualche tumulto nell'esercito loro, perchè credevano al presente haver la sua paga et non li era stata data se non mezza. Affirmano ancora quello che li dì passati scrissi a V. Ser[tà] che parte delli nimici erano de là, et parte di qua dal Danubio, che li cavalli sono 8 in 9 mille et che li fanti non sono più di 36 in 40 mille.

L'alloggiamento di questa notte si dovea fare $^1/_2$ lega lontano de qui, et già erano ivi arrivati molti carri di munitione,

206 ma per ordine novo si venne verso di questa città, appresso la quale si è alloggiato tutto lo esercito. Non hanno lassato entrare in essa soldato alcuno, et con gran difficultà è stato permesso che entrino li oratori, havendone prima fatto espettare alle porte 3 grosse hore. Verso sera entrorono poi il Duca d'Alva, il cardinal di Augusta et monsignor di Granvella, et a una hora di notte vi entrò ancor Sua M^{tà}, accompagnata da[1]) 10 in 12 persone solamente.

Non si vede segno alcuno che hoggi si habbi a marchiare, nè si sa quello si farà dimane.

[*Non voglio restar di dire quello che anco dalli proprij Cesarei è affirmato che in questo esercito si vede un gran disordine circa le vittuarie, et certo par dura cosa che hora, che siamo nel principio della guerra, non si senta altro tra soldati che lamentationi per causa di mancamento di pane et di vino, et questo intraviene massime nelli Italiani et Spagnoli, perchè li Thedeschi sono più facilmente dalli sui proprij sovenuti, et a questo proposito non voglio tacere che heri il Duca Ottavio, passando per li sui fanti ad alcuni che li pareva fussero di mala voglia, disse che dovessero star allegri. Questi havendolo lassato trascorrer, bestemmiando dissero poi: „Vole che stiamo allegri et non habbiamo pane, nè vino, nè danari", et in vero oltra il mancamento del viver si lamentano anco che sono passati cinque giorni che è finita la sua paga et che sono intratenuti con parole senza darli danari, oltra che non li dano più di 30 carlini[2]) al mese per quanto intendo.*]

Gionsero qui hersera li Spagnoli del regno[3]) et 400 cavalli del principe di Sulmona, essendo rimaso lui in Trento mal disposto, et hoggi sono arrivati 2 mille cavalli del marchese Alberto di Brandimburg, havendo finalmente ritrovato strada sicura di poter venire, il che li giorni passati si dubitava che non potessero fare, et però fu detto che si harrebbeno a congiongere col conte di Bura. Gratię etc.

Di Ratisbona a 18 agosto 1546.

---

[1]) Hs. wiederholt „da."

[2]) Eine neapolitanische Silbermünze (von Karl I. von Anjou zuerst geprägt) von wechselndem Werthe. Philippi Argelati, Tractatus de monetis Italiae, Mediolani 1759 VI, 107.

[3]) Vgl. Avila 9r.

207. 207

Alvise Mocenigo an den Dogen. Regensburg, 19. August 1546.

Der Kaiser hat den Pfalzgrafen ermahnt, seine Truppen aus dem schmalkaldischen Lager abzuberufen. Die diesseit der Donau lagernde feindliche Abtheilung hat dieselbe überschritten, Secco durch einen Ausfall 40 Mann verloren, der Kaiser den savoyischen Prinzen zum Capitän der kaiserlichen Schwadron ernannt. Man spricht davon, dass die Prälaten auf Wunsch des Papstes von Trient abreisen wollen; dieser hoffe, dass der Kaiser, weil er seine Hilfe benöthige, in den Schluss des Concils willige. — Die aus Regensburg abgezogene kaiserliche Besatzung wird durch 3000 Deutsche [unter der Führung Georg Spett's] ersetzt werden, die Stadt angeblich an Bayern gelangen, Büren in der Nähe erwartet.

Serenissimo Principe.

Il conte Palatino, se ben si dechiarì Lutherano, come scrissi all' hora a V. Ser^tà^, non si sapeva però che prestasse aiuto alcuno a Protestanti; anci faceva dire in suo nome a Cesare che lui non si impediria in questa guerra. Hora ho inteso per ottima via che ha mandato sue genti in aiuto di essi Protestanti, et ha dipoi scritto a Sua M^tà^ che lui ha certa confederatione con il Duca di Virtimberg, per la quale sono obligati aiutarsi l' un l' altro [1]) per la difesa delli stati loro et che, essendo stato al presente ricercato dal detto Duca, non ha potuto mancare alla promessa sua, ma che havea ben mandato minore numero di gente di quello l' era obligato, et che l' havea voluto far intendere il tutto a Sua M^tà^, pregandola che la non volesse haverlo a male, havendolo fatto per obligo et non per voluntà, affirmandoli che per questo non restaria di esser quel buon et riverente figliolo di Sua M^tà^ che sempre è stato.

A queste lettere intendo che Cesare ha risposto che 'l non conosce che alcun principe della Germania possa obligarsi a difendere rebelli et inobedienti all' imperio, dandoli massime

[1]) Über den württembergisch-pfälzischen Vertrag vom Jahre 1545 vgl. Häusser, Geschichte der rheinischen Pfalz II, 602.

207 aiuto contra il proprio Imperatore suo, et che però lo exhortava a rivocare tutte le genti, che havesse mandato nel campo de Protestanti, perchè, non facendolo, li potriano intravenire delle cose, che li dispiaceriano.

Ho inteso per buona via che le genti de Protestanti che erano de qui dal Danubio, haveano fatto li ponti, et passavano esso fiume per congiongersi con li altre.

Si dice ancora che 'l capitano Secco, il qual si attrova in Englestat, ultimamente uscì fuori per scaramuzzare et che inimici li furono adosso tal che fu astretto ritornarsi con perdita di 40 di sui leggeri, li qual inimici però, per quanto si ha inteso si erano da poi alquanto ritirati da quella città. Uno di questi giorni Cesare fece capitano del sguadrone di Sua M^tà il Principe di Savoglia.

Se ben io credo che delle cose del concilio V. Ser^tà possi esser più presto et meglio avisata per altra via, non voglio però restare di dirli che de qui si è detto che quelli prelati che sono al concilio si lassano intendere volersi partire,[1]) dicendo che stanno de lì senza frutto alcuno, et de qui si giudica che [* tutto ciò fanno di voluntà del Pontifice, il qual ad ogni modo vorria dissolver questo concilio, sperando che Sua M^tà Cesarea a questo non habbi ad esser contraria hora che si conviene servire tanto delle sforze di Sua Beatitudine et di molte altre cose che desidera ottener da lei.*]

Il signor Pirrho Colonna et il signor Aliprando Madruzzo con tutti li fanti sì Thedeschi come Spagnoli, che erano restati in questa città, già sono usciti fuori et venirano con lo essercito, alla custodia della quale Sua M^tà fa restare il figliolo naturale del Duca di Baviera con 3 mille fanti Thedeschi, per il che si conferma da molti quello che fu detto che con questo modo Sua M^tà vogli che di quella resti patrone il prefato Duca di Baviera.

Circa il partir nostro ogni dì si dice che il giorno dietro si partirà, et pur ancora siamo de qui, et è commune opinione che, quando anco il campo si leverà, non debba allontanarsi molto da questa città, ma si habbi ad intratenere

---

[1]) Vgl. Leva IV, 195 ff.

in questi contorni, espettando la venuta del conte di Bura. 208
Gratię etc.

Di Ratisbona alli 19 agosto 1546.

208.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Regensburg, 20. August 1546.

Die feindliche Abtheilung, welche Ingolstadt verliess, steht bei Mergen. Der früher gemeldete Donauübergang fand nicht statt. — Man klagt hier, dass Büren's Rheinübergang bei Mainz nur wegen der Unachtsamkeit des dortigen Kurfürsten scheiterte, auf dessen geheime Unterstützung die Protestanten nach der Mittheilung Thirlby's rechnen. Derselbe theilt auch Mocenigo mit, dass Granvella sich im Namen des Kaisers, welchem zwei oder drei aufgefangene Briefe der Schmalkaldner an die Signorie übergeben wurden, bei ihm beschwerte, dass der Secretär des englischen Gesandten in Venedig, entgegen den Intentionen Heinrich's VIII., die Führung von Verhandlungen zwischen der Signorie und den Protestanten übernommen habe.

Serenissimo Principe.

Li inimici, che si erano partiti da Englestat, già si intende che, caminando per la riva del Danubio, sono venuti fino a Mergen, loco de qui da Englestat una lega, ma non fu vero che ripassassero il fiume, se ben se ne videro a passar alcuni, perilchè quelli che espedirono a Sua M[tà] credetero che ripassassi tutto l' esercito. Li inimici adunque de là dal fiume a longo le rive vengono verso di noi, et per questa altra riva noi, per quanto si dice, pian piano andammo verso di loro.

Hoggi ha detto il reverendo nuncio esser venuti avisi da Maguntia che 'l conte di Bura gionto de lì non havea potuto passar il Reno, perchè lanthgravio havea fatto abbruggiare tutti li ponti et barche, per il che dice che 'l detto conte andava per le rive di quel fiume per trovar modo di passare. Questi Cesarei, havendo l' arcivescovo di Maguntia per molto catholico, dicono questo esser seguito solamente, perchè sua signoria non habbi havuto quella advertentia che la dovea, del che se ne doleno assai. [*A me però è stato detto dal

208 reverendo orator d' Inghilterra sua signoria haver inteso che 'l detto arcivescovo è del paese di Assia, allevato in casa de Lanthgravio, dal favore del quale in buona parte riconosce anco quello arcivescovato, et massime che Cesare fece ogni suo forzo, perchè fusse eletto il cardinal di Augusta, et per le cause sopradette Protestanti non si diffidano poter havere secretamente dal detto arcivescovo qualche honesto favore, sì come mi ha detto il predetto reverendo oratore, il quale mi disse poi ch' el volea confidentemente communicarmi una cosa, parendoli bene advertire li amici di quelle cose, dove si tratta l' interesse loro.

Et qui mi disse che erano state intercette et presentate a Cesare due o tre lettere de Protestanti dirrettive a V. Sub^{tà}, et dimandandoli io la continentia di esse, mi disse, non saper altro se non che monsignor di Granvella per nome di Cesare si ha doluto assai con sua signoria che 'l secretario dell' orator del suo Re in Venetia, il qual secretario per una di esse lettere veniva anco racommandato a V. Ser^{tà}, negocij publicamente appresso di lei per nome de Protestanti, sì come chiaramente in dette lettere dicea vedersi, et che sua signoria havea risposto non ne saper di questo cosa alcuna, et che l' havea per cosa certissima che questo officio non era sta fatto di voluntà del Re suo, al quale monsignor di Granvella pregò il detto reverendo orator che in ogni modo dovesse scrivere, acciochè Sua M^{tà} rimediasse a questo disordine, dicendo che Cesare conosceva la buona mente di quel Re verso la M^{tà} Sua et che però credeva certissimo che questi officij fussero fatti contra il voler suo, il qual reverendo orator li promise di scrivere. Et qui mi disse che l' havea per certo che il Re suo non era conscio di questa cosa, per il che lo haverà molto a male.*] Gratię etc.

Di Ratisbona alli 20 agosto 1546.

209.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Regensburg, 20. August 1546.

Die Feinde verloren beim Übergange auf das rechte Ufer zwei Geschütze; sie sollen die vom kaiserlichen Heere zu

passirende Gegend abgebrannt haben; einer ihrer Oberste beabsichtigt angeblich mit 4000 Mann zum Kaiser überzugehen. — Ein Brief aus Nürnberg meldet, dass die Stadt die Schmalkaldner unterstützt habe, dass feindliche Truppen durchmarschirt seien und dass Büren am 11. August in Mainz angelangt sei. 209

Serenissimo Principe.

Hoggi è venuta una posta da Englestat, per la quale Cesare è avisato che li inimici di novo ripassavano de qua dal Danubio per venire verso di noi, et che nel passare li erano caduti nel fiume dui pezzi di artegliaria.[1])

De qui hora si poneno li cavalli sotto l'artegliaria et carri delle munitioni che sono in questa città, per condurli al campo, et si dice che certo domattina si marchierà pian piano verso li inimici, li quali è uscita certa voce che facevano abbruggiare la campagna per dove habbiamo da passare. Mi è stato anco affirmato da persona, che dice haverlo da bon loco, che Cesare è stato avisato che, appropinquandosi al campo de nimici, da quello si partirà uno collonello con 4 mille fanti per venire a servire Sua M[tà].

Uno mercadante, mio amico, mi ha mostrato una littera de 17 del presente, scrittali da uno suo rispondente in Norimberg, per la quale è avisato che in quella città erano stati alcuni colonelli de Protestanti, li quali haveano fatto bon numero de fanti, il che a loro è stato permesso, se ben fusse per inanzi prohibito a quelli che ne volsero fare per Sua M[tà], sì come all'hora fu scritto alla Ser[tà] V. Dicono di più dette lettere che Lanthgravio havea mandato sui commissarij, alli quali eran sta consignate 12 mille balle di ferro per l'artegliaria, et perchè haveano mostrato partirsi molto satisfatti, si giudica che anco secretamente li fusse sta data qualche quantità di denari. Contengono anco dette lettere che per Norimberg passavano 400 homini d'arme, che venivano di Sassonia per andar al campo de Protestanti, et che per avisi di Franchfort il conte di Bura era arrivato a Maguntia alli 11 del presente.

---

[1]) v. Druffel, Viglius 55, 70, 71.

210 Hora ho ricevuto un plico dal clar[mo] orator Contarini, il quale mando con le presenti a V. Ser[tà]. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 20 agosto 1546.

210.

Alvise Mocenigo an die Zehn. Regensburg, 20. August 1546.

Der Secretär des französischen Gesandten, welcher Mocenigo nach Landshut begleitete, hat dem Secretär desselben im Vertrauen mitgetheilt, dass sein König und, wie er hoffe, auch der Sultan mit anderen Fürsten die Protestanten, sobald sie in Gefahr seien zu erliegen, unterstützen werden. Der französische Gesandte hat zwei Edelleute nach Frankreich geschickt und seinem Könige gerathen, zur sichern Briefbeförderung stets Jemand zurückzusenden; er zeigt Missvergnügen an dem Kriege und folgte dem Kaiser von Landshut hieher erst, als er Mocenigo zum Zurückbleiben nicht bewegen konnte. — Zwischen Frankreich und den Protestanten dürften geheime Verhandlungen stattfinden.

Excellentissimi Domini.

┌* Quando io partì de qui per Lanziut, il magnifico orator del Christianissimo Re, il qual all' hora non volse venirvi, deliberò mandar meco il secretario suo, verso il quale per quelli giorni che stette meco non mancai di usare quelli cortesi et amarevoli officij, che mi si conveniva. Questo secretario havendo principiato a raggionare molto confidentemente con il secretario mio, li disse un giorno ch' el non vorria già vedere che Cesare si impatronisse della Germania, perchè poi vorria anco farsi padrone del resto, soggiongendo ch' el sperava che Protestanti, per esser potenti, debbano difendersi, ma che vedendoli il Re suo in pericolo di esser soggiogati non mancherà di soccorrerli, et che 'l credeva che anco il signor Turco[1]) et delli altri principi fariano il simile.

---

[1]) In Constantinopel waren die Gesandten Franz I. bemüht, dem Sultan über die Friedensanerbietungen König Ferdinands und des Kaisers Verdacht einzuflössen und darauf hinzuweisen, dass dieser Krieg eine für den Sultan unangenehme Stärkung der kaiserlichen Macht herbeiführen

Io dapoi ho inteso che in questi giorni il detto orator 210 del Re Christianissimo ha espedito dui gentilhomini in Franza, delli quali uno è quello, ch' io scrissi per le mie de 3 del presente che era intervenuto per nome del Christianissimo Re alle diete di questi Protestanti, et heri a sua signoria ne aggionse uno altro che sa la lingua Thedesca, espeditoli dal suo Re, et so ch' el prefato orator ha detto ad uno suo confidente che lui ha scritto al Re suo che li pareria bene che Sua M^tà^ sempre rimandasse qualche gentilhomo, acciochè per quelli si potesse scrivere et farli intendere quanto occorrerà, il che li par più sicuro che mandar lettere così alla ventura.

Io non vedo che 'l detto orator negocij con Cesare cosa alcuna. Anci si vede che voluntieri si firmaria senza seguirlo, et se ben dapoi alcuni giorni finalmente si transferì a Lanziut, nel partirsi poi del detto loco fece fare meco uno novo officio et simile a quello ch' el fece anco de qui, acciochè io rimanesse in Lanziut, desiderando anco sua signoria haver honesta causa di restarvi. Ma havendo io detto di voler seguire Sua M^tà^, se ne è venuta anco sua signoria. Da questi andamenti et dalli spazzi di questi gentilhomini per Franza et de Franza a qui[1]) ho preso qualche sospetto che forse il detto oratore habbi qualche secreto maneggio con Protestanti,[2]) et tanto più che sempre che ho parlato con sua signoria, ho veduto che la dimostra haver grandissimo dispiacere di questa guerra.*] Io starò advertito, per vedere se potessi di questo intender altro, avisando poi del tutto V. Ser^tà^, sì come mi ha parso far anco al presente. Gratię etc.

Di Ratisbona alli 20 agosto 1546.

---

könne, ja sie machten der Pforte das Anerbieten einer Cooperation der französischen und türkischen Flotte (Turcica 1546, Wiener Archiv).

[1]) Sebastian de l'Aubespine, Bruder des Staatssecretärs Claudius de l'Aubespine, Abt von Bassefontaine (geb. 1518, 1559 bis zu seinem Tode 1582 Bischof von Limoges, vierzig Jahre als Staatsmann und Diplomat thätig) gieng im Juni und im Juli 1546 zweimal von Deutschland nach Frankreich. Lenz, Briefwechsel II, 465; Saint-Marthe, Gallia christiana II, 540 der neuen und XII, 620 der alten Auflage (Paris 1770).

[2]) Über die Stellung Frankreichs zu den Schmalkaldnern: Baumgarten, Zur Geschichte des schmalkaldischen Krieges 39 ff.

211

211.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager bei Neustadt, 22. August 1546.

Gestern in Langquaid angekommen, lagert der Kaiser heute bei Neustadt. Graf Lazenga hatte ihm mitzutheilen, dass die Feinde nach Nürnberg marschieren. Der Kaiser wird nach Ingolstadt ziehen; was er weiter thun wird, ist noch ungewiss, da er nach den einlangenden Nachrichten seine Beschlüsse fortwährend ändert. Die Soldaten rauben Lebensmittel, wo sie sie finden. Wegen Mangels an solchen sind vierhundert Italiener abgereist. Alfons von Ferrara ist mit 150 leichten Reitern angekommen; auch Franz von Este soll hieher kommen. — Auf die Nachricht, dass die Feinde drei Meilen von Ingolstadt entfernt lagern, sandte der Kaiser heute abends Truppen nach Regensburg, weil er einen Angriff besorgte.

Serenissimo Principe.

Alli 21 domattina partissemo da Ratisbona et ritornando quasi per lo istesso camino per dove venissemo di Lanziut, alloggiassemo appresso la villa di Lanchart,[1] leghe $3^1/_2$ longi da Ratisbona, dal qual loco poi questa mattina si siamo partiti. Et havendo fatto 3 leghe hora siamo alloggiati in questo loco lontano da Englestat leghe 4. Venendo qui trovassemo per strada il conte de Lazenga che andava per lo esercito, dimandando dove che fusse la persona di Cesare, et essendo interrogato per qual causa con tanta instantia procurasse di ritrovarlo, disse che 'l Duca d'Alva lo mandava per dire a Sua M^tà^ esserli gionti avisi ch' el campo de Protestanti marchiava verso Norimberg.

Noi veramente andaremo verso Englestat dove vi è uno ponte sopra il Danubio, per il qual si dice che Cesare, volendo passerà esso fiume. Si può però male intendere con verità quello che farà Sua M^tà^, facendosi ogni hora nove deliberationi secondo li novi avisi che vengono, sì come successe anco nel partirsi di Ratisbona, che publicamente si diceva ch' el primo

[1]) Langquaid. Vgl. v. Druffel, Viglius 55, 71.

giorno non si faria più di una lega, alloggiandosi alli bagni, il 211 che li principali anco affirmavano, si fece però leghe $3^1/_2$. Noi fin hora con lo esercito siamo sempre andati per la Baviera, nella quale, se ben è paese amico, si fanno però di molti danni, tal che si può dire ch' el passi la cavaletta per dove camina questo esercito. Non si abbruggia però nè si offende le personne, ma robbasi quanto si ritrova da vivere, sì per li homini come per li animali, nè in vero mi meraviglio di ciò, vedendo la charestia et mancamento di pane che vi si ritrova, et massime fra le genti Italiane, le quali non fanno altro che lamentarsi di non haver che mangiare, dicendo molti di loro essere 3 et 4 giorni che non han mangiato pane, et che un homo non si po saciare con 14 o 16 marchetti[1]) di pane al giorno, il che da uno Italiano fu detto heri in presentia mia anco al reverendo nuncio, al quale, mosso ancor io da pietà, dissi che sua signoria doverebbe procurare per ogni via et con ogni instantia, acciochè questi poveri Italiani non fussero così mal trattati et non morissero di fame. Mi rispose sua signoria che lei non havea mancato di fare tutti quelli officij che li è stato possibile, ma che han fatto poco frutto, et che però lei non sa più quello si farà.[2]) Per questo mancamento di pane principalmente, et perchè anco si lamentano esser mal pagati, ogni giorno si parteno molti et ritornano in Italia, et si è inteso che di Ratisbona giù per il fiume sono andati a Vienna più di 400 Italiani, per ritornar a casa per quella via, et più ne sariano andati se non fusse stato prohibito alli patroni delle barche il poterli levare. — È gionto de qui Don Alfonso,[3]) fratello del Duca di Ferrara, con li 150 leggeri che ha mandato sua excellentia; et Don Francisco si espetta di giorno in giorno, se ben vi furono avisi ch' el restasse amalato a Mantoa.

Heri ricevi le lettere di V. Ser^tà de 8 del presente, con la copia della deliberatione fatta nell' excellentissimo senato, et

---

[1]) Eine kleine Kupfermünze, im beiläufigen Werthe eines venetianischen soldo. Vgl. Boerio unter „marchetto“.

[2]) Hs. fare.

[3]) Natürlicher Sohn Alfons I. von Laura Dianti; er trat 1556 in französische Dienste, wurde königlicher Geheimrath und starb im 50. Lebensjahre 1587. Litta, Famiglia Este tav. XV.

211 delli proclami fatti per li sui clar[mi] rettori di Bressa in materia del fiume Oglio, nella quale essendomene parlato et non altramente, non mancherò di rispondere giustificando le attioni de detti clar[mi] rettori, sì come mi è commesso da V. Ser[tà]. Et a questo proposito non voglio restar de dirli che, sì come mi fu riferto, vennero questi giorni a Lanziut dui agenti per la città de Cremona, li quali inteso che Bressiani per inanzi si erano partiti da questa corte, se ne ritornorono ancor loro.

In questa hora, che è la prima di notte, essendo qui venuto aviso che Protestanti erano 3 leghe de qui da Englestat, pur de là dal fiume, Cesare havendo qualche sospetto che non si spingano verso Ratisbona, se ben si è detto anco che vogliono andare alla volta di Norimberg, ha espedito 1000 fanti Italiani et 1000 Spagnoli, li quali ha fatto partire a cavallo, perchè giongano con prestezza per meglio sicurar la detta città di Ratisbona,[1]) non havendo in quella lassato se non 3 mille fanti tutti Thedeschi, come fu scritto a V. Ser[tà]. Gratię etc.

Dal campo Cesareo appresso Neustat alli 22 agosto 1546.

212.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager bei Neustadt, 23. August 1546.

Das Abbrechen der Brücken von Seiten der Feinde veranlasste den Bau neuer Pontonbrücken, auf welchen der Kaiser das Heer in der Nacht übersetzen lässt; er hofft die Feinde zwischen sein Heer und Regensburg zu bringen, ihre Zufuhr zu hindern und sich gleichzeitig Büren zu nähern. Da sie nur fünf Meilen von Regensburg entfernt sind, glaubt man, dass die Heere sich leicht treffen können.

Serenissimo Principe.

Havendo inteso Cesare che Protestanti haveano tagliato quelli ponti qui propinqui, per li quali poteva passare il Danubio,

[1]) Die Verbündeten lagerten am 21. August bei Beilngries und beschlossen gegen Regensburg zu ziehen. Auf die Nachricht von den Anordnungen des Kaisers kehrten sie um und lagerten am 25. August bei Nassenfels. v. Druffel, Viglius 71 f und 271.

espedì hersera il Duca d'Alva con alcuni altri di questi capitani, facendo andar di longo li carri che portano le burchiele, con ordine che al Danubio arrivati facessero subito gettarli nell' acqua per far novi ponti per passar de lì, et già si ha aviso che erano posti quasi all' ordine.[1]) Questa mattina andò Sua M[tà] con tutti questi altri capitanei per vederli, li qual sono poco più di una lega lontan de qui. 212

Questo campo hora, che è sul mezzo giorno, si comincia [a levare] et anderà verso detti ponti per passare il fiume forse questa notte, acciochè li inimici non habbino tempo di venir[2]) ad impedirli il passo, havendo opinione Sua M[tà] di ponerli in mezzo tra lo esercito suo et Ratisbona, pensando in tal modo impedir le vittuarie ed accostarsi tanto più al conte di Bura. Et così si giudica che facilmente questi eserciti potriano incontrarsi insieme, perchè per quanto si intende lo esercito de Protestanti era in certo loco lontano da Ratisbona leghe cinque, di dove poteva andare a Norimberg et anco a Ratisbona, appresso la qual città fino a leghe due havea già corso Sertilino con una compagnia di cavalli. Gratię etc.

Dal campo Cesareo appresso Neustat alli 23 agosto 1546.

213.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager, Neustadt gegenüber, am 24. August 1546.

Gestern Mittag erfolgte der Aufbruch, am Abend der Übergang des grössten Theiles des Heeres. Vitello erzählte Mocenigo, man werde hier drei bis vier Tage verweilen, die Feinde, wenn sie heranziehen, beunruhigen; kehren sie den Rücken, so werde der Landgraf, welchen zu ärgern man oft Gelegenheit haben werde, sein Ansehen verlieren, und es werden die Augsburger und Ulmer Truppen abberufen werden; die Stärke der Feinde werde auf 40.000 Fussoldaten und 8000 bis 9000 Reiter veranschlagt; der Kaiser sei über eine wahrscheinlich nicht zufällige Dorfeinäscherung ungehalten gewesen.

---

1) v. Druffel, Viglius 72, Anm. 44.

2) Hs. wiederholt „di venir."

213 — *Das kaiserliche Heer hat sich heute in seiner überaus günstigen Position zu verschanzen begonnen. Die Feinde, welche den Angriff auf Regensburg aufgaben, lagern ebenfalls auf günstigem Terrain jenseit der Altmühl. — Colonna und Cesare da Napoli, die zu Recognoscirung ausgesandt wurden, berichteten, dass die Feinde wieder gegen Ingolstadt aufgebrochen seien; Verstärkungen zur weiteren Belästigung der Feinde wurden ihnen nicht gesandt. Der Kriegsrath ist zusammenberufen und der Abmarsch angeblich für heute Nacht bestimmt worden. Savello und Castaldo suchen einen neuen Lagerplatz. Farnese und Sulmona sind heute angekommen.*

Serenissimo Principe.

Se ben molte fiate, come si arriva allo alloggiamento, io mi ritrovi stracco et pieno di mille travagli et disaggi, li quali malamente posso sopportare, non essendo in quelli assuefatto, non restarò però di servire a V. Ser^tà quanto più spesso ch'io possa, giudicando che da lei al presente siano molto desiderati li avisi di queste bande.

Si partissemo heri a mezzo giorno da Neustat et andassemo ad alloggiare ad un loco lì vicino che è alla riva del Danubio, et per li ponti fatti al presente hersera sono passati tutti li cavalli et fanti Italiani, tutti li fanti Spagnoli, et la mità delli Thedeschi. Il resto dell' esercito et tutte le bagaglie rimasero de là dal fiume con Sua M^tà, et raggionando heri nel camino con il signor Alissandro Vittello,[1]) il qual dimostra esser molto affettionato a V. Ser^tà, mi disse sua signoria che li inimici non erano più che una lega et mezza lontani da questo alloggiamento, nel quale disse che credeva che si staria 3 o 4 giorni, et che in esso alloggiamento si potria giudicare tutto quello che ha da essere di questa guerra, perchè Protestanti overo veniriano verso di noi, come sua signoria tenea per cosa certa, overo ne voltariano le spalle, pigliando altro camino. „Se

[1]) Befehlshaber der päpstlichen Infanterie. Er erscheint zuerst 1527 in kaiserlichen, hierauf in florentinischen, seit 1538 in päpstlichen Diensten und starb 1556. Litta, Fam. Vitello tav. III.

vengono verso di noi", disse, „si vederà chi la potrà più durare 213
et a chi più tosto mancherano le vittuarie", dicendo poi: „Noi
li daremo tanta molestia con li cavalli leggeri et archibusaria
che mai li lassaremo posare. Se veramente ne voltano le
spalle", disse, „io li ho per espediti, perchè Lanthgravio perderà la riputatione appresso li proprij sui, havendoli promesso
et scritto per tutta la Germania che 'l vuol fare la giornata
con Cesare subito che 'l possa, et per haver anco mandato la
disfida a Sua M^tà^, per il che subito che 'l si lontani da noi,
sarà riputato da questi Thedeschi per homo di poco valore et
dispreggiato da loro, oltra che poi come el si lontana da queste
bande tutto quell' esercito serà in confusione, perchè quelli di
Augusta et di Ulma vorrano rivocare le sue genti." Raggionassemo longamente insieme; ne udì mai sua signoria dir parola
di far la giornata, anzi mi disse haver detto a Cesare che,
se 'l volea combattere bisognava passar il fiume, ma se non
volea, che era bene non lo passare et andarsi movendo per
quelli contorni, et che Sua M^tà^ rispose che li piaceva lo andar
oltra il fiume, dove poi circa il combatter si vederia quello
che si havesse a fare, et a questo proposito mi disse che se
Protestanti si opponevano a queste rive, non era rimedio passare in questo loco, il che seria stato di grande incommodo
allo esercito, et raggionando dissi poi a sua signoria che desiderava saper con verità quanto in effetto fusse lo esercito de
Protestanti, perchè sentiva di quello raggionar variamente. Mi
rispose che ⌈*Cesare certamente era mal avisato, ma per
quanto si poteva per quelli avisi giudicare, haveano oltra
40 mille fanti et 8 in 9 mille cavalli, dicendo che in questa
cavallaria vi sono 4 mille gentilhomini, delli quali mostrò
farne gran conto, sì come fanno anco molti altri, ma della fantaria loro ne facea poca stima.*⌉ Mi disse poi haver dimandato a Sua M^tà^ della natura di Lanthgravio, et che li havea
detto che l' era molto colerico, il che disse sua signoria che a
lei piaceva molto, perchè trovaranno molti modi per farlo
adirare, che serà farlo impazzire, non essendo altra differentia
dalla pazzia alla ira, se non che l' una è continua et l' altra
temporanea.

Heri partendosi dallo alloggiamento vedessemo che si
abbruggiava uno villaggio, et intendessemo che il principio di

213 questo incendio fu in una tezza,[1]) dove alloggiava il Duca Ottavio, et perchè questi Thedeschi dicono che li Italiani hanno piacere di offenderli, onde credeno che il foco non sia stato casuale. Questo incendio ha dispiacciuto a Cesare grandemente et per quanto mi disse il ditto signor Alissandro, Sua M^{tà} per ciò era molto indignata.

Questa mattina Cesare con la sua corte, tutto il resto dello esercito et le bagaglie hanno passato il fiume, alla riva del quale siamo alloggiati in una gran vallata, che da l'un canto ha il Danubio et dall'altro è circondata da certe colline, nella summità delle quali per tutto sono alloggiate le genti, che passorno hersera, le quali si hanno già fatto le sue trincee d'intorno et posto la artegliaria alla guarda loro, il che non è sta fatto in alcun altro alloggiamento. Et dicono questi capitani che questo è delli [più] forti siti che si possa desiderare. Li inimici, per quanto si intende, si sono firmati et sono ancor loro in uno sito fortissimo, circundato in gran parte da certi palludi, essendovi anco per quanto si è detto, tra loro et noi certo fiume,[2]) benchè non molto grande, li quali, per quanto mi disse questa mattina il reverend^{mo} di Augusta, per certo voleano andare a Ratisbona; ma perchè hebbero nova del soccorso mandatoli, si sono da poi firmati.

Ogni giorno et di notte ancora si manda cavalli leggeri et archibusieri a cavallo a molestar li inimici et prender lingua per saper li andamenti loro, et pur hora sono ritornati alcuni leggeri del signor Ridolfo Baglione, che restò amalato in Ratisbona, li quali dicono haver scaramuzzato con nimici circa 8 miglia lontan de qui et hanno preso et condotto de qui un caval leggiero et un fante con alcuni altri animali. — Questa notte si appicciò il foco nel loco dove erano poste le massaritie et molte altre robbe di Sua M^{tà}. Furono ricuperati li argenti, ma per quanto si dice, si sono abbruggiate le sue veste fodrate di pelle, alcune altre robbe et un cavallo.

Il signor Pirrho Colonna et Cesare da Napoli[3]) con 100 leggeri et alcuni archibusieri andorono la notte passata

[1]) Für tettoia.

[2]) Altmühl.

[3]) Cesare (Mayo) da Napoli, diente Karl V. und Philipp II., war am 10. September 1530 wegen seiner Verdienste als Oberst zum miles auratus

verso il campo di nimici et hora che è la prima di notte, ho inteso che hanno scritto a Sua M[tà], che Protestanti si erano levati dal suo alloggiamento et ritornavano verso Englestat et però la consigliavano a mandarli dietro 400 leggeri et 1500 archibusieri, perchè con quelli speravano che si potesse farli molto danno. Per questi avisi hora si sono ridotti quelli del conseglio con Sua M[tà], per deliberare quello che si habbi a fare, et già si ha fatto intendere a tutti che stiano in ordine per partirsi, tal che dove si credea riposar de qui al men dui giorni, hora quasi da tutti si dice che questa notte si partiremo. A me però è stato hora detto che Cesare ha espedito il signor Gioan Battista Savello con alcuni leggeri et il signor Gioan Battista Gastaldo, per vedere di 'alloggiamento, per il che potria essere che non si deliberasse altro fino al suo ritorno. Sono etiam alcuni che dicono che Protestanti non ritornano verso Englestat, ma vanno verso Norimberg. Domane il tutto si saperà più chiaramente. — È arrivato qui hoggi il reverend[mo] Farnese et il Principe di Sulmona. Gratię etc.

Dal campo Cesareo appresso Neustat oltra il Danubio alli 24 agosto 1546.

214.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager, Neustadt gegenüber, 25. August 1546.

Colonna und Cesare da Napoli meldeten, dass die Feinde Brotmangel haben und eilig gegen Ingolstadt ziehen. Weder sie, noch der gestern abends hiezu ausgesandte Antonio de Toledo konnten die feindliche Nachhut angreifen, weil sie durch Cavallerie gut gedeckt war. Die Feinde zogen ab, weil sie vom oberen

---

mit eigenem Wappen ernannt worden, nahm während des schmalkaldischen Krieges Antheil an den Berathungen des Kriegsrathes, war viele Jahre Commandant von Vulpiano in Piemont bis zur Einnahme der Festung durch die Franzosen im Jahre 1555 (Brantôme I, 268), hierauf Artilleriecapitän und betheiligte sich noch im Jahre 1565 an den Kämpfen mit den Türken auf Malta. Standeserhöhungen Kaiser Karl's V. im Jahrbuche des Vereins „Adler“ 1882 18, 45; v. Druffel, Viglius 258; Michael Suriano's Relation aus dem Jahre 1559 bei Albèri s. I, III, 373; Adriani, Istoria II, 1825.

214 *Donaugebiet bessere Zufuhr erhalten als wenn die kaiserliche Armee sich zwischen dieses und ihr Heer gelegt hätte. — Eine falsche Nachricht alarmirte das Lager. — Man glaubt, die Feinde unterlassen Scharmützel, weil ihre Reiterei zu schwer sei. Hier scheint es nicht mehr an Lebensmitteln zu mangeln. — Morgen Früh soll der Aufbruch erfolgen.*

Serenissimo Principe.

Questa notte ritornorono il signor Pirrho Colonna et Cesare da Napoli; riportano che nimici per dui giorni non hanno havuto pane, che vanno con ogni prestezza verso Englestat, et che ad uno loco molto angusto, per dove sono passati, se li poteva dar una gran stretta con 500 soli archibusieri. Hersera ancora fu espedito Don Antonio de Toledo [1]) con 800 leggeri in circa et 600 archibusieri fra pedoni et a cavallo, con ordine di andar alla coda delli inimici per veder di inferirli qualche danno. Hoggi poi verso il mezzo giorno uno espedito dal sopradetto Don Antonio ha detto a Sua M^tà^ che 'l campo inimico tutta questa notte passata ha caminato pur verso li confini di Englestat, et che con li sui leggeri havea tentato più volte esso Don Antonio inferirli qualche danno, ma che niun bene haveano potuto fare, perchè nella retroguarda vi era una grossa cavallaria, la quale andava molto serrata insieme, et sentendosi molestare si moveano molto grossi et uniti, nè si lontanavano molto dal suo squadrone, ma seguendo per poco spacio l' inimico, presto tornavano a riunirsi; per il che detto Don Antonio dicea haver poca speranza di farli danno alcuno, et che però Sua M^tà^ dovesse ordinare quanto che l' havesse a fare. Quello che ho detto di sopra, mi è sta riferito da uno che ivi si ha ritrovato in persona.

Non si è partito il campo questa notte, come si credeva, et questa mattina poi con una gran fretta si diede all' arme, dicendosi che erano stati scoperti alcuni de nimici molto propinqui, montò a cavallo l' Imperatore con il suo squadrone et in mezza hora si armò tutto lo esercito et andorono tutti alle

---

[1]) Der spätere Rathgeber und Grossstallmeister Philipp II.? Ulloa, Vita di Carlo V. 241, 244, 257; Federigo Badoer's Relation aus dem Jahre 1557 s. I, III, 240.

colline, dove li era ordinato. Durò per spacio di un' hora 214
molto romore, ma di poi si disse che quelli, che eran stati scoperti, erano delli proprij cavalli di questo esercito, per il che si ritornorono tutti alli sui alloggiamenti; ma in vero par communemente gran cosa che ancora mai alcuno de nimici non si habbi appropinquato a questo esercito, nè fatto scaramuzza alcuna, se ben vi sono di quelli che dicono che Thedeschi non usano le scaramuzze, et che, usandole anco, per essar loro gente pigra et li cavalli sui molto gravi, haveriano sempre la peggiore.

Si dice che vanno con questa celerità verso Englestat, principalmente per loro commodità delle vittuaglie, le quali ivi li possono venire giù per il Danubio et dalli paesi amici più facilmente possono esserle sumministrate, perchè, quando Cesare si havesse posto tra loro et questi paesi, seriano stati privi di tal commodità, et per ciò harriano convenuto molto patire. — Pare che da dui giorni in qua questo esercito non patisca tanto di vittuaglie, come facea. Si ha hora detto che si leveremo domattina da questo alloggiamento. Gratię etc.

Dal campo Cesareo appresso Neustat alli 25 agosto 1546.

215.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager bei Ingolstadt, am 28. August 1546.

Auf die Nachricht, dass die Feinde oberhalb Ingolstadt lagern und Brücken bauen, brach der Kaiser am 26. früh auf, mit der Absicht nur zwei Meilen zu marschiren und ihnen beim Übergange zu schaden. Sobald er nach mehreren falschen Nachrichten erfuhr, dass sie ihr eine Meile entferntes Lager noch nicht verlassen hatten, liess er sein Heer, das theilweise schon über einen früher gewählten Lagerplatz hinausgerückt war, trotz der vorgerückten Stunde weiterziehen und an einem gesicherten Orte um Mitternacht lagern. Ein feindlicher Angriff wäre bei der grossen Verwirrung und Unordnung gefährlich gewesen. — Gestern ergab Ottavio Farnese's Recognoscirung, dass eine Meldung von dem Heranrücken der Feinde unrichtig war; diese haben heute einen guten Lagerplatz bezogen, den der

215 *Kaiser, um einer Schlacht auszuweichen, nicht besetzt hatte. — Man wird, weil auch heute ausgesandte Reiter ohne Erfolg zurückkehrten und die feindliche Cavallerie sich über Erwarten rasch und gut erweist, bei Scharmützeln vorsichtiger zu Werke gehen. — Die Nachricht, dass Büren oberhalb Mainz den Main überschritten habe, könnte zur Ermuthigung des Heeres ausgestreut worden sein. — Die italienischen Truppen, zuerst auf Farnese's Ankunft vertröstet, aber noch immer nicht bezahlt, sind unzufrieden.*

Serenissimo Principe.

Intendendosi che li inimici haveano fatto lo alloggiamento suo lega una oltra Englestat et che faceano fare li ponti per passar il Danubio, Cesare, havendo designato continuamente esserli alle spalle et massime perchè, volendo loro passar il fiume, spera haver occasione di farli qualche danno notabile, partì terzo giorno da mattina con tutto lo esercito dallo alloggiamento appresso Neustat, di dove ultimamente scrissi a V. Ser^{tà}, con animo firmo di far solamente due leghe, et erano già designati li alloggiamenti, dove gionti furono discargate molte bagaglie et alloggiato gran numero di persone, tra le quali vi era anco monsignor di Granvella, monsignor di Aras et tutti li oratori, che si attrovano in campo; dico li oratori che si attrovano de qui, perchè quelli di Franza et Inghilterra restorono in Ratisbona. Sul mezzo giorno gionse nova a Sua M^{tà} che Protestanti, essendo levati dall' alloggiamento, haveano marchiato due leghe più inanzi, et che con gran diligentia facevano far li ponti per passar oltra il fiume. Per questa nova ordinò Sua M^{tà} che si diferisce ad alloggiare fino che meglio si intendesse la verità. — Si stette forse 3 hore così sospesi, dipoi vennero alcuni che, confirmando quanto di sopra è detto, aggionsero de più che 400 homini d' arme havendosi partiti da nimici, venivano a servire Sua M^{tà}, per il che fu detto che 'l si marchiasse di lungo. Non molto doppo gionse nova che Protestanti venivano senza dubbio alcuno verso di noi, per il che Cesare di novo fece firmare l' esercito; finalmente venne l' aviso, il qual tra li molti solo fu vero, che non si erano partiti dallo alloggiamento, che è lega una lontan de qui, et questo si intese dalli leggeri di Sua M^{tà} ritornati, li

quali al numero di 600 sotto il governo del principe di Sulmona 215 si erano spinti inanci fino al detto alloggiamento, per scaramuzzare con li nimici, li quali, essendo molestati, stettero firmi per certo poco spacio di tempo, ma poi 3 in 4 mille cavalli, sì come si disse, stretti insieme correndo verso di loro, li diedero tal carga che furono astretti fuggire fino alle mura di questa città con perdita di 30 in 35 de nostri fra morti et presi. A questo tempo buona parte dell' esercito havea passato lo alloggiamento designato di prima, et però non parve bene a Sua M^tà farla ritornare, ma facendolo marchiare una altra lega, se ben l' hora era tarda, lo fece alloggiare in questo loco che è alla riva del Danubio et dall' un canto ha questa città, che è riputata assai forte et munita di artegliarie, dall' altro ha un palludo, et nel resto è stato circundato con trincee in tal modo che si tiene che si sia in loco sicuro, dove non si possa esser assaltati da nimici, se non con loro gran disvantaggio.

Nè mi par di tacere che per l' haversi così tardi deliberato dove si havesse a firmarsi, si arrivò in questo loco a tempo che non si vedea lume, et era passata mezza la notte che ancora non era arrivato tutto lo esercito; niuno sapeva ove dovesse alloggiare, non sapendo a chi dimandare l' assignatione dell' alloggiamento suo, non si trovava li cariaggi, nè si sapeva come cercarli, non si sentiva altro che cridi in diverse lingue di quelli che chiamavano li sui per nome, et finalmente per dir il vero non vidi mai la maggior confusione. Io mi attrovava con li oratori di Fiorenza et Ferrara; a tutti 3 mancavano molti de nostri servitori et a me anco il secretario mio, li quali per la gran scurità et confusione si eran smariti; non havevemo li muli, nè le carrette, nè sapevemo dove alloggiare et per rifugio nostro si ponessemo appresso un foco fatto da alcuni servitori che haveano perso li loro patroni, et havendo deliberato appresso quello star fino a giorno, passata mezza la notte, il che anco attribuissemo a bona fortuna, finalmente trovassemo le nostre famiglie et li nostri carriaggi. ⌈* Questi disordini ho voluto narrar a V. Sub^tà, per soggiongerli che molti tengono per certo che, se nell' alloggiar nostro una parte dell' esercito inimico fusse sopragionta, eremo tutti in manifesto pericolo.[1])*⌉

[1]) Vgl. v. Druffel, Zur militärischen Würdigung des schmalkaldischen Krieges 378 f.

215 Heri mattina vennero nove a Sua M^tà^ che li nimici, essendosi levati con l' artegliaria et con tutto il campo, se ne venivano alla volta nostra; de qui si pose all' ordine tutto quello che accadeva per espettarli nel forte, ed andò poi fuori il Duca Ottavio con forse 500 cavalli leggeri, per spalle di quali furono mandati 500 archibusieri con ordine di spingersi verso inimici, per scaramuzzare non venendo in gran numero, ma uscendo grossi di ritirarsi verso li archibusieri. Andò il Duca molto propinquo all' alloggiamento de nimici, dal quale trovò che non si eran mossi, nè volsero uscire alla scaramuzza, tal che se ne ritornò il Duca senza fare alcuna fattione. Questa mattina poi il campo de Protestanti, partitosi di dove era alloggiato, si ha posto in un loco lontan da quello forse miglia doi Italiani et che è alquanto più verso noi, il che è stato giudicato un bel tratto et utile per loro, perchè Cesare per quanto si ragionava, havea opinione di andarvi con l' esercito suo, havendo già fatto riconoscere quel sito, il qual havea ritrovato forte et commodo ad impedir in gran parte le vittuarie alli inimici, perchè, essendosi ivi accampato, seria stato tra loro et il Danubio; ⌈*ma per quanto per ottima via intendo, Sua M^tà^ diferì lo andarvi, dubitando che nel marchiare dalli inimici non li fusse presentata la giornata.*⌉

Hoggi poi sono usciti per scaramuzzare molti di leggeri di questo esercito, et sono ritornati senza utile nè danno alcuno, et dicono che li nimici difficilmente escono alla scaramuzza, ma che però contra diece de loro un tratto uscirono 25 o 30 cavalli de nimici, li quali fuggorno li nostri. Dicesi hora da tutti questi Cesarei che li cavalli de Protestanti riescono migliori et più presti di quello si credea, per il che non vedo che de qui si habbi quella tanta speranza in queste scaramuzze che haveano da prima, anzi odo dire a molti che in quelle sempre li nostri haverano disvantaggio,[1]) et hoggi anco si è veduto che Cesare ha fatto ritornare a dietro molti di soi, che si erano spinti inanzi per scaramuzzare, et vedo che nell'avenire si dissegna de qui proceder molto riservatamente in queste scaramuzze. — Cesare, per quanto intendo, hoggi ha riceputo lettere del conte di Bura, per li quali è avisato che a

[1]) v. Druffel, Viglius, Monat August, Anm. 55.

26 di questo con 6 mille fanti et alquanti cavalli havea passato il Reno sopra Maguntia, et che continuavano a passare tutte le sue genti, sì che fino sei giorni seria de qui. 215

[* Io so che questa nova viene dalli principali di questa corte, non so però se la volessero al presente spargere per dar animo a questo esercito, sì come anco altre volte hanno fatto, però che sono state dette per inanzi molte cose della venuta di questo conte, le quali finalmente sono riuscite false.[1]) Et anco per ottima via mi è sta affirmato che già uno mese Sua M^{tà} scrisse a Trento al reverend^{mo} cardinal Farnese ch' el prefato conte senza dubbio dovea con le sue genti arrivare a Ratisbona fra sei giorni. Essendo vera la detta nova, V. Ser^{tà} la saperà anco per altra via. Questo è verissimo che senza la venuta di questo conte non vi è qui persona che speri al presente poter far cosa buona.

Quelle compagnie de Italiani che non sono sta pagate, espettavano con desiderio la venuta del reverend^{mo} Farnese, essendoli data speranza che 'l portava dinari, per darli le paghe sue. Sua signoria reverend^{ma} è venuta, nè ha portato dinaro alcuno, tal che li meschini si trovano in disperatione, et in vero io sento tutta questa natione Italiana molto mal contenta, et quando non temessero delli villani del paese, gran numero di loro si lassano intendere che si partiriano di questo esercito.*] — Per hora non si parla quando questo esercito si habbia a levare de qui. Gratię etc.

Dal campo Cesareo appresso Englestat alli 28 agosto 1546.

216.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager bei Ingolstadt, 30. August 1546.

Weil Vitello und Colonna bei der Recognoscirung eines Hügels von den Feinden bemerkt wurden, legten diese eine starke Reiterabtheilung in einen Hinterhalt, welche kaiserliche Truppen, die theils zu Scharmützeln ausgesandt, theils in einem Dorfe verborgen waren, überfielen und verfolgten, wobei

---

[1]) v. Druffel, Viglius 82 f.

216 *27 bis 30 Mann umkamen und Pirrho Colonna in Gefahr gerieth. — Diese Scharmützel sollen bis zu Büren's Ankunft, welche noch diese Woche erfolgen dürfte, fortgesetzt werden. Der französische König soll die Protestanten insgeheim unterstützen. — Mocenigo kann seine Briefe wegen geringen Postverkehrs nach Italien selten expediren.*

Serenissimo Principe.

Heri di notte mille archibusieri mandati fino su le trincee de nimici fecero dar all' arme quell' esercito, et sbarorono li archibusi, sì che furono morti, per quanto si intese da poi da un Thedesco fatto priggione, 50 delli inimici et 4 o 5 de loro. Heri mattina poi andorono il signor Alessandro Vitello et signor Pirrho Colonna soli a riconoscer certo colle molto propinquo all' alloggiamento de nimici, con dissegno di spinger a quella volta di questi leggeri et archibusieri, per far qualche grossa scaramuzza, sì come fecero di poi. Li inimici veramente, per quello che dapoi referì un priggione, videro il signor Alissandro et signor Pirrho sopra il detto colle, nè volsero moversi per darli impazzo alcuno, ma giudicando quello che in effetto era, partiti loro mandorono delli sui cavalli a far imboscate in esso colle nelli loci dissegnati dalli nostri, per il che li leggeri di Cesare, che ivi andorono, furono all' improviso assaltati da gran numero de cavalli nimici, et convennero fuggirsi, per quanto si intende con perdita de 27 in 30 de nostri, tralli quali sono morti tre gentilhomini Giulio et Constanzo di Ascoli[1]) et uno delli conti de Bentivogli d'Augubio,[2]) i quali sono stati sepeliti nella città, et non si ritrovando fin hora il signor Bartholomeo dal Monte, si giudica che 'l sia morto o preso. Et questi dicono che ne sono morti anco molti de nimici, il che si po ben credere, ma non si può per anchora sapere. Li cavalli inimici seguendo li nostri leggeri passorno per certa villa, dove erano imboscati 200 nostri archibusieri, et la circondorono, facendoli rinchiuder in certe case, nelle quali accesero foco per brusarle, ma si intende che quasi tutti si sono salvati fuggendo alla sfillata. Il signor Pirrho Colonna,

---

[1]) Päpstlicher Capitän unter dem Obersten Grafen Nicolaus Orsini. v. Druffel, Viglius 266.

[2]) Gubbio.

essendo sopra uno cavallo duro di morso fu portato da quello 216
appresso li inimici più che non volea, tal che, per quanto sua signoria ha riferito, li furono sbarrate adosso tre archibusate, et per sua buona sorte alcuna non lo accolse.[1])

Si guerreggiarà con queste scaramuzze ogni giorno fino che gionga il conte di Bura, la gionta del quale communemente si affirma che serà per tutta questa settimana alla più longa. Hoggi ho udito dire che ⌈*il Re di Franza da qualche aiuto a Protestanti, secretamente però; essendo vero, V. Ser^tà^ per via del suo clar^mo^ orator in Franza l'haverà havuto con più fondamento.*⌉ Al presente rare volte si espedisce per Italia, et però, non havendo così spesso mie lettere, V. Ser^tà^ sarà contenta di non credere che questo succeda da qualche negligentia mia, perchè io li prometto che non invigilo in altro che in avisarla delli successi di queste bande quanto più spesso ch' io posso, nè partirà mai alcun messo per Italia con saputa mia che non porti mie lettere a V. Ser^tà^. Gratię etc.

Dal campo Cesareo appresso Englestat alli 30 agosto 1546.

217.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager bei Ingolstadt, 31. August 1546.

Die Feinde sind heute vorgerückt und eröffneten dritthalb tausend Schritte vor den Schanzen ein noch immer andauerndes Artilleriefeuer, das vielleicht viermal so stark als das kaiserliche war. — Cardinal Truchsess klagte, dass er vergebens den Kaiser gewarnt habe, sich so weit vorzuwagen. — Die noch unbekannte Verlustziffer würde grösser gewesen sein, wenn die Feinde nicht an einem niedrig gelegenen Orte stünden. Italienische Hakenschützen konnten sieben Kanonen, die sie schon erbeutet hatten, nicht fortschaffen. Heute Früh vernahm man, dass zu den Feinden unter anderem Zuzug auch 18 bis 20 Fähnlein, die Büren's Übergang hätten wehren sollen, gestossen seien, und dass ein aufgefangener Brief des Pfalzgrafen den Schmalkaldnern rathe, was sie später mit Schaden

[1]) Vgl. v. Druffel, Viglius 87, Anm. 64 f.

217 *thun müssten, sogleich und vor Büren's Vereinigung mit dem Kaiser zu thun. — Die Verschanzungen werden durch Fässer, die mit Erde gefüllt sind, verstärkt. Cardinal Farnese ist krank.*

Serenissimo Principe.

Fuora della espettatione di ogn' uno di questo esercito questa mattina all' alba il campo de nimici, levatosi dallo alloggiamento suo, venne marchiando verso di noi, tal che da tutti si credeva che hoggi Cesare fusse astretto a fare la giornata, ⌈* la qual de qui si vedeva molto mal voluntieri, et il cardinal di Augusta *⌉ questa mattina disse con volto assai mesto a uno amico mio che l' havea ben sempre detto a Sua M^tà^ che non era bene spengersi tanto inanzi prima che giongesse il conte di Bura, dicendo sua signoria che la conoscea molto bene la natura de Lanthgravio, ma che, havendo Cesare voluto venirvi, bisognava haver patientia.

De qui con gran celerità, intesa la venuta de nimici, si diede all' arme et subito tutti si posero alle poste sue. Li inimici veramente come furono un miglio et mezzo lontani dalle nostre trincee, il che fu alle tre hore di giorno, principiorono a sbarrare di molta artegliaria contra di noi, et dal campo nostro li fu corrisposto con de l' altra, ma non in tanta quantità, per haverne loro assai maggior numero et forse quatro volte tanta, non essendone in questo esercito più de 32 pezzi, perchè ne restorono molti in Ratisbona. Tutto il resto della giornata non si ha poi fatto altro che sbarrare artegliaria dall' uno et l' altro canto in grandissima copia, tal che in questo esercito non si è veduto tutto hoggi altro che un horrendo spettacolo di corpi morti et struppiati dall' artegliaria, li qual eran portati fuori del campo nostro, et si giudica che questi siano stati più de 200 de persone da conto, che siano mancate o ferite; anchora ben non si po intendere, solamente si dice che l' artegliaria ha dato per tutto l' esercito et anco nel squadron proprio di Sua M^tà^, et per dir il vero, è arrivata anco alli nostri padiglioni, et due volte passandomi sopra il capo diedero le balle molto propinque dove che mi attrovava. 1500 archibusieri Italiani, uscendo delle trincee, presero 7 pezzi di artegliaria de nimici, che era posta molto inanzi, havendo fatto rittirare quelli che erano alla guardia sua, ma poi nel

condurli verso noi li sopragionsero adosso alcuni squadroni de cavalli nimici, per il che convennero abbandonarli. 217

L' esercito nimico finalmente essendo venuto propinquo a noi uno miglio Italiano, ivi poi si è alloggiato, nè però si cessa di tirrare artegliaria da l' una et l' altra parte fino a quest' hora, che è la meza di notte. Si crede che anche nimici habbino havuto assai danno per la nostra artegliaria, ma questo esercito harria patito ancor più, se non fusse che quella de nimici era posta in loco alquanto più basso di quello dove noi si attrovamo.[1])

Questa mattina si è inteso che heri nel campo de Protestanti gionsero 18 in 20 bandiere de fanti, li qual erano alle rive del Reno per ostare il transito al conte di Bura, il qual transito non havendo potuto alla fine più prohibire, se ne sono venuti. Et di più si è detto che in detto campo sono gionti 3 in 4 mille Suizzari et novi aiuti dal conte Palatino, del quale anco si intende che questa mattina sono state intercette litere[2]) et portate a Sua M^{tà}, per le quali scriveva a Lanthgravio che, essendo hora passato il conte di Bura, non si doveva espettare che'l si giontasse con Sua M^{tà}, et che però era bene far adesso quello che 'l saria astretto di fare dapoi con suo molto disvantaggio. Tutte queste cose si dice che hanno mosso Protestanti a voler al presente far la giornata, la qual non è difficil cosa, che possa seguire dimane, se vorrano venire alle nostre trincee, che altrimenti non si vede che Cesare sia per volerla. Anzi si continua in farle più gagliarde et hanno fatto

---

[1]) Über die Kämpfe bei Ingolstadt vgl. die Commentaires 134 sv.; Avila 15 sgg 22; v. Druffel, Viglius 98, Anm. 4 und Einleitung 38; Derselbe, Zur militärischen Würdigung 379; Schertlin's Briefe bei Herberger 159—180; Schertlin's Autobiographie 44; Lenz, Der Rechenschaftsbericht (Rommel III, 139 ff., 159) Philipp's des Grossmüthigen über den Donaufeldzug und seine Quellen, Marburg 1886 6 ff., 23, 27 f.; Philipp's Briefe an Margaretha von der Saal vom 21. September und 21. October 1546 (bei Duller, Neue Beiträge zur Geschichte Philipp's des Grossmüthigen, Darmstadt 1842 60 ff.) und sein Brief an Bucer vom 27. September 1546 (bei Lenz, Briefwechsel II, 468); Historia belli Smalcaldici a duce quodam bellico bei Mencken, Scriptores rerum Germanie, Lipsiae 1730 III, 1432; Lauze's hessische Chronik in der Zeitschrift des Vereines für hessische Geschichte und Landeskunde, Cassel 1841 154 ff.

[2]) v. Druffel, Viglius 97, Anm. 2.

218 condure fuori della città gran quantità di botte per farle impire di terreno per poter con quelle meglio fortificarsi. Io se ben convengo ritrovarmi con l' animo molto travagliato, non ho voluto restar di scriver queste mie a V. Ser^tà, havendo inteso che 'l reverend^mo cardinal Farnese espediva per Italia, il quale havendo hoggi voluto cavalcar armato con Sua M^tà, se ben si trovava molto fiacco, assalito da febbre et dolori colici, se ne convene ritornare all' alloggiamento, et ha del male assai. Gratię etc.

Dal campo Cesareo appresso Englestat all' ultimo agosto 1546.

218.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager bei Ingolstadt, 1. September 1546.

Die ganze Nacht wurde an der Verstärkung der Lagergräben und an der Anlegung neuer, der feindlichen Stellung theilweise näher liegender gearbeitet; auch wurden zwei starke Bastionen errichtet. — Marignano holt aus der Stadt Kanonen.

Serenissimo Principe.

Non essendo partito il messo fin hora che è la terza di giorno, mi ha parso di aggiongere queste poche parole, per dire a V. Ser^tà che tutta questa notte per li nostri si è lavorato alle trincee et da un canto ne han riffatto de nove molto più propinque al campo nimico di quello erano le prime; le han poi tutte molto più rinforzate di quello erano, et hanno fatto doi bastioni assai gagliardi, havendovi posto una gran quantità de botte piene di terreno. Nella città questa mattina è intrato il marchese di Marignano con molti cavalli della munitione, et fa condur fuori molti pezzi d' artegliaria. Questa notte non si è sentito rumor alcuno, nè fin hora si sente altro. Si vedeno ben alcuni squadroni delli cavalli nimici, li quali però non vengono inanzi, et si giudica che mutarano alloggiamento. Starasi a vedere quello che succederà, et si darà aviso alla Sub^tà V. Non si intende che heri sia morta alcuna persona da conto, ben da un colpo di artegliaria che diede nel squadrone del Duca di Camerino, fu percosso in una gamba un suo

copier,[1]) nipote del cardinal Durante, nominato messer Hercule Brunoz il quale non sta fuor di pericolo di morte. — Nel sbarrar si ruppe heri un pezzo di artegliaria di questo esercito et amazzò il bombardier con 7 Spagnoli che li erano appresso. Gratię etc. 219

Dal campo Cesareo appresso Englestat al primo di settembre 1546.

219.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager bei Ingolstadt, 2. September 1546.

Das heute bis Sonnenuntergang dauernde Artilleriefeuer richtete weniger Schaden als tags zuvor an. Spanische und italienische Soldaten, welche allein zu gefahrvollen Aufträgen verwendet werden, drangen bis in die Nähe der feindlichen Gräben unter grossen Verlusten vor. — Selbst das katholische Deutschland ist dem Kaiser nicht ganz ergeben. Peter de Guzman theilte Mocenigo mit, dass die Ingolstädter Hilfeleistung versagten, indem sie sich auf einen zwischen ihrem Herzoge und den Feinden geschlossenen Vertrag, welcher den Schmalkaldnern Durchzug gestattet, und auf einen Auftrag zur Defensive beriefen. Doch ist wahr, dass der Kaiser 700 bayerische Reiter ins Lager berief, und dass die Feinde, deren Artillerie fünfmal überlegen ist, von der Stadt beschossen werden. — Zwei Bastionen werden errichtet, Faschinen herbeigebracht. — Alle Zelte sind durch Erdaufwürfe, und die meisten Soldaten durch Gräben geschützt. Kugeln trafen die Zelte des Erzherzogs Max und des Prinzen von Savoyen, drei das des Kaisers, welches hierauf verlegt wurde. — Vielleicht reisen italienische Soldaten nicht mehr ab, da Geld aus Rom angekommen ist.

Serenissimo Principe.

Heri alla hora terza di giorno scrissi l' ultime mie a V. Sub^{ta}; et di poi sul mezzo di l' uno et l' altro esercito principiò di novo ad offendersi con la artegliaria, il che durò fino

---

[1]) Für coppier.

219 al tramontar del sole. Non ha havuto però questo esercito a gran gionta tanto danno quanto hebbe il giorno inanzi, sì perchè, essendosi lavorato tutta la notte per guastadori, soldati et capitani alle trincee, quelle sono ridotte a molto maggior altezza, come perchè li cavalli et fanti non furono fatti star in battaglia, sì come fecero il giorno inanzi, ma stettero alli sui alloggiamenti, che è loco più coperto dall' artegliaria, et solamente furono poste le guardie dietro le trincee. In tutta questa giornata si fecero anco molte scaramuzze, nelle quali furono feriti et morti alcuni de l' una et l' altra parte. Et dicesi che cento soldati Italiani da l' un canto, et da uno altro trenta Spagnoli sono andati fino sopra le trincee de nimici scaramuzzando, ma poi assaltati da gran numero de quelli convenero ritirarsi, essendone stati feriti et morti molti da l' una et l' altra parte. A me dispiace vedere che fra questi, che nelle scaramuzze patiscono, ne sia una gran parte di Italiani buoni soldati et valerosi capitani; ma invero a tutti li risighi et fatiche vengono mandati solamente loro et Spagnoli, sì perchè sono più agili a far diverse fattioni, come perchè di essi Cesare si fida molto più che delli Todeschi. Et già si vede che alle trincee sono stati mescolati Spagnoli et Italiani; anco nelle guardie delli proprij Todeschi, de quali si è detto che dalli nostri che vanno in scaramuzza ne sono stati anco presi tre, che andavano nel campo de nimici. Et io anchora odo che questi Cesarei communemente dicono haver molto poca confidentia nella gente Thedescha. Et in vero si vede chiaramente che anco questa parte di Germania che mostra esser catholica et favorire la parte Cesarea, non tiene nel core quella voluntà che estrinsecamente per hora è astretta dimostrare per molti rispetti; et a questo proposito non voglio tacere essermi stato detto da Don Pietro di Gusmano, Spagnolo, il qual fu mandato da Cesare alla custodia di questa città, che, quando sua signoria venne de qui, si ritrovò in grandissimo travaglio, perchè, se ben il campo de Protestanti era alle mura di essa città, non potè mai haver da quella aiuto alcuno per offenderlo, dicendo li cittadini che il Duca suo havea fatto conventione con Protestanti di darli il transito per il suo paese, et Protestanti promessoli di non far danno nelli loci di sua ecellentia, dalla quale asserivano haver ordine di non darli alcuna molestia, se da loro prima non il

era inferito qualche danno, et che però voleano star quieti 219
fino si vedesse quello che facessero li detti Protestanti, li quali per il vero, se ben si disse che voleano prender questa città, per quanto al presente intendo, non li fecero danno alcuno.[1]) È ben vero che hora che Cesare si attrova de qui, se ne serve di quella nel modo che vuole, et il primo giorno che 'l campo nimico si appresentò de qui, fece uscire et venir nell' esercito di Sua M^{tà} 700 cavalli, li quali per custodia di essa città furono mandati dal Duca di Baviera; si trazeno anco molti colpi di artegliaria al campo nimico ogni giorno dalle mura di quella.

A mezza questa notte passata fu dato all' arme in questo esercito, havendosi udito che li nimici haveano in quell' hora di novo principiato a sbarrare l' artegliaria et parimente tutto hoggi non han fatto altro. Il danno per ciò fatto alli nostri è certamente stato grande, ma considerato il numero delli colpi tirrati da inimici, che in vero è incredibile, si può dir che sia minimo. Dalla nostra parte li è sta corrisposto con l' artegliaria, ma scarsamente, perchè per ogni 10 colpi che han tirrato Protestanti, non ne sono stati[2]) sbarrati doi de qui.

Cesare fece poner in questa città sopra una torre alta una colobrina, per danneggiare il campo nimico, ma perchè un colpo di quella poco lontano da Sua M^{tà} uccise un Spagnolo, fu ordinato che più non si dovesse scaricarla. Sua M^{tà} fa che principalmente si attende ad inalzare da terra doi bastioni, et a questo si usa ogni possibil diligentia. Sono andati gran numero de carri tutto hoggi per condur fassine, et finalmente non si attende ad altro che a fortificar le trincee et far maggiori li cavallieri, li quali principalmente si fanno per scacciar li inimici da certa casa propinqua alle nostre trincee, poco più de miglio mezo Italiano, nella quale tenendo loro archibusieri, et appresso quella havendo anco posto molti pezzi d' artegliaria, dannizzano assai da quella parte il nostro esercito, trazendo per cortina delle nostre trincee. A tutti li padiglioni di questo campo si ha convenuto anco fare ripari de terreno et quasi

[1]) Vgl. v. Druffel, Briefe und Acten I, 16 f.; Stumpf, Baierns politische Geschichte 1816, 275; Heyd III, 392.

[2]) Hs. stiti.

219 tutti li soldati si han fatto fosse, et dicono che vivi si convengono sotterare, perchè la artegliaria de nimici arriva per tutto, la qual ha dato nel padiglione del principe di Savoia et nelle tende dell'Arciduca Massimiliano, essendovi sotto sua illustr[ma] signoria, della quale spezzò l'armatura, che in quelle era attacata. Et hoggi han dato 3 colpi nel padiglione di Cesare et li han rotto le stanghe, per il che è stato levato di quel loco et posto altrove, dubitandosi che li inimici studiosamente non trazino a quella banda, sapendo ivi essere l'alloggiamento di Sua M[tà], il che li è molto facile sapere, perchè fuggeno, come ho detto di sopra, ogni giorno al campo nimico delli Thedeschi di questo esercito, tra li quali si dice che hoggi sono andati ancor doi allabardieri del Duca d'Alva. Et si dubita che continuamente ne fuggirano delli altri, ma il peggio è che anco molti Italiani se ne ritornano ogni giorno a casa, et dicesi che da tre giorni in qua ne sono partiti più di 70; ma forse hora che son gionti denari da Roma, per darli la paga, non si partirano così facilmente. Gratię etc.

Dal campo Cesareo appresso Englestat alli 2 di settembre 1546.

220.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager bei Ingolstadt, 3. September 1546.

Mocenigo gab seinen Plan, wie die anderen Gesandten in Ingolstadt zu wohnen, auf, da dort nicht mehr Schutz als im Lager ist. — Granvella sagte ihm, dass Büren den Rhein überschritten habe, Reiterei Albrecht's von Brandenburg und des Hochmeisters mit sich führe und in fünf bis sechs Tagen anlangen werde. — Der Nuntius, welcher das Letztere Mocenigo bestätigte, hält die Lage des Kaisers selbst nach Büren's Ankunft für schwierig. — Der Kaiser, welcher wie Andere in einer Sänfte hinter einer Bastion schläft, nahm die täglich von feindlicher Reiterei angebotene Schlacht, zu der ihn die Feinde auch durch Annäherung ihrer Laufgräben zwingen wollten, nicht an, da ihre Cavallerie überlegen ist; auch hat er den Spaniern und Italienern Scharmützel ohne seine Erlaubnis verboten. —

Während der letzten Tage haben sich die schweizerischen 220 *Truppen der Feinde wacker gehalten. — Das feindliche Feuer war heute schwächer.*

Serenissimo Principe.

Essendo entrati in questa città li oratori che si attrovano de qui et molti altri che non sono persone da guerra, per sicurarsi dal manifesto pericolo dell' artegliaria, nel quale si attrovavano stando alla campagna, volsi entrar ancor io; ma ho ritrovato che li colpi dell' artegliaria batteno anco per tutta essa città, et tra li altri uno diede heri nella casa propria, dove mi era posto, et la passò da un canto all' altro, benchè sia di muro et lunga più che 8 passa, havendo anco nel passare spezzati 3 travi assai grossi, et andò la balla a traverso la strada in un' altra casa all' incontro.

Questa mattina poi andando a messa m' incontrai nell' illustr^{mo} di Granvella, il qual stantia al presente in questa città, et accostatomi a sua signoria, havendo alquanto seco ragionato di altre cose, mi parve dimandarli quello che si haveva del conte di Burra. Lei rispondendo disse che al dispetto di Protestanti era finalmente passato il Rheno, et ⌈*poi assai freddamente*⌉ soggionse che fino 5 o 6 giorni saria de qui, et che conduceva anco seco alcuni cavalli del marchese Alberto di Brandimburg et del gran mastro di Prussia. Questo istesso mi fu anco affirmato dal reverendo nuncio, il qual disse che Cesare heri haveva havuto lettere dal detto conte, per le quali si po giudicare che hoggi egli si ritrovi sei giornate luntano de qui. ⌈*Si disse già sei giorni che hoggi o dimane senza dubbio saria la gionta sua, et hora che è venuto il termine, di novo si dice che starà altri 6 giorni, per il che questi soldati principiano a temere che non li sia detto il vero, dicendo dubitare che questo conte di Burra non si converta in conte di Burla. Et invero mancandoli questa speranza, seriano tutti questi soldati in estrema desperatione, perchè hanno la carestia del pane et vino, et convenendo dormir in terra nelle fosse, dubitano di non incorrere in qualche grande malatia. Il che certo interverrà, se 'l si continua il stare in questo modo de qui. Et peggio anco seria se li tempi si mettessero alla pioggia, che pur da alcuni giorni in qua vanno buonissimi.

220 Tutti li colonelli, capitanei et principi temendo dell' artegliaria de nimici, per quanto intendo, hora hanno principiato a dormire in terra dietro le trincee et bastioni, appresso uno di quali dentro una lettica vi dorme anco Sua M[tà], la quale per quanto si dice mai non si ha trovato a termini simili alli presenti, convenendo star rinchiusa nelle trincee et li soldati dell' esercito suo stare nelle fosse.*] Questo è ben vero che da tutti communemente si dice che questo campo è al presente così sicuro, come se 'l fusse in una fortissima città. Nè anco si vede che li inimici habbiano animo di venirlo a combattere nel forte, ma ben quasi ogni giorno spingono li sui squadroni de cavalli in battaglia verso di noi, offerendoci la giornata. Ma Cesare, come molte volte ho scritto, per adesso non la vole, et principalmente perchè li vede di molto superiori nella cavallaria, che per quanto alla fanteria non si reputa punto inferiore.

Nè voglio anco restar de dire che questa mattina [* il reverendo nuncio mi disse haver inteso che Protestanti dissegnavano di voler venire con le sue trincee più propinqui alle nostre, et così astringer Cesare alla giornata, dicendo esso reverendo nuncio che, quando anco giongerà il conte di Burra, Cesare haverà da pensare assai sopra quello che harrà a fare, et in vero oltra che questi Protestanti sono adesso molto potenti, mi è stato anco detto che 'l signor Aliprando, fratello del reverend[mo] di Trento, ha havuto a dire che loro anco espettano molti grossi aiuti, et che hora che Lanthgravio si ha dimostrato così arditamente contra di Cesare, haverà acquistato tanta riputatione che non li mancarano dalli principi et città franche dell' Alemagna quanti aiuti che 'l vorrà.*] Nè voglio anco tacere che alle scaramuzze s' intende che del campo de Protestanti sono usciti questi giorni molti Suizzari, che si sono diportati ben et valorosamente; et hora intendo che Cesare ha ordinato alli Spagnoli et Italiani che per alcun modo più non escano alla scaramuzza senza commissione sua.

Hoggi non si vede che si habbi fatto altro se non che dall' una et l' altra parte sono sta tirrati alquanti colpi di artegliaria, ma non a gran gionta, come fu fato heri. Gratiae etc.

Di Englestat alli 3 di settembre 1546.

221. 221

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager bei Ingolstadt, 4. September 1546.

Gefangene sagten gestern aus, dass der Landgraf einen neuen Angriff vorbereite. Frauen und Kinder wurden zur Herbeibringung von Faschinen verwendet, ein Brückenbau begonnen; heute Früh aber zogen die Feinde, nachdem sie ihr Lager und ein Dorf in Brand gesteckt hatten, in guter Ordnung ab, Einige meinen, wegen Mangels an Wasser, Andere behaupten, weil der Kaiser aus dem festen Lager nicht hervorbrechen, sondern Büren's Ankunft abwarten wollte. Sie sind bereits über ihren früheren Lagerplatz hinausmarschirt. — Die feindliche Cavallerie ist sehr gefürchtet, da sie der kaiserlichen durch ihre guten Pferde und die Bewaffnung der Reiter mit drei Pistolen sogar auf der Flucht überlegen ist.

Serenissimo Principe.

Scrissi heri a V. Ser^{tà} quanto mi occoreva. Dapoi al tardo s' intese che alcuni del campo inimico fatti priggioni rifferivano che Lanthgravio havendo, fatto molte nove preparationi, hoggi voleva dare gran travaglio a questo esercito, et Cesare, benchè tutte le carrette del campo fino quelle di noi oratori fussero state tutti questi giorni a condur fassine per li bastioni, ordinò hersera che anco tutte le donne et ragazzi, de quali nel campo si ritrova gran numero, andassero questa mattina inanzi giorno per portarne delle altre, sì come fecero; et ancor fu dato principio a far uno ponte con le burchielle sopra il Danubio, acciochè li saccomani, non essendo al presente sicuro l' andar da questa banda, havessero commodità, passando il fiume, di proveder al bisogno dell' esercito, et forse anco per qualche altro rispetto che non si dice. Questa mattina veramente sull' alba li inimici, havendo posto il fuoco nelli alloggiamenti et in uno villaggio grosso dove erano, et havendo prima tratto alcuni colpi di artegliaria, principiorono a levarsi in ordinanza con suon di trombe et tamburri, ritornandosi per la via che vennero de qui.

221 Non si seppe in questo campo cosa alcuna se non dapoi che principiorono a levarsi, perilchè poi furono fatti uscire alla campagna dui squadroni de cavalli et molti archibusieri, acciochè, vedendo disordine nelli nimici in questo disloggiare, potessero farli qualche danno; ma ritornorono senza fare cosa alcuna, dicendo che li detti inimici si sono levati con ottimo ordine, havendosi lassato a dietro molti squadroni di cavalli et una grossa banda di fanti in battaglia, li quali erano stati fermi sempre fino che passassero tutte le sue bagaglie, perilchè non si ha potuto inferirli pur uno minimo nocumento, il che a molti ha parso gran cosa, et rare volte per quanto si dice veduta nel disloggiarsi di uno esercito così propinquo al nimico, come era questo, et senza impedimento di mezzo. Si credeva che dovessero firmarsi questa notte nell' alloggiamento ultimo di dove partirono quando venero ad accamparsi de qui, ma hora si ha inteso che 'l signor Gioan Battista Gastaldo ha riferito haver veduto che la loro antiguarda era già marchiata oltra il detto alloggiamento, per il che non si sa anchora dove habbiano ad alloggiare.[1])

La causa perchè si siano partiti per anchora non s' intende, ma si giudica da molti che in parte sia stato il mancamento dell' acqua, della quale havevano penuria grande. Ma li più credeno che si siano partiti, perchè, vedendo questo esercito hormai ridotto in grandissima fortezza, et Cesare di quella non volere uscire, espettandosi anco questo conte di Burra, sapevano certo non poter fare cosa alcuna che buona fusse; ma vedendosi li progressi loro, si potrà poi meglio intendere la causa della sua partita, ⌈* la quale posso ben dire che questo esercito ha veduto molto voluntieri, et hora pareno tutti molto più allegri. Et invero oltra li infiniti incommodi che pativano molti si havevano invilito et perso di animo et massime questa cavallaria temeva infinitamente quella de inimici,*⌉ sì per il numero grande, che sono, come perchè li vedeno armati ottimamente con buoni cavalli, et molti di loro con tre archibusi piccioli da roda, l' uno all' arzone, l' altro dietro la sella, et il terzo in uno stivale, talchè dicono questi leggeri che nelle scaramuzze

[1]) Am 4. September lagerten sie bei Bettenhoven. Rechenschaftsbericht des Landgrafen bei Rommel III, 144.

mai si reputano sicuri, perchè tratto che hanno inimici con uno 221 arcobuso, metteno mano all' altro, et molte volte anco fuggendo, mettendoselo su la spalla, lo sbarrano a dietro.

Ho riceputo hoggi lettere di V. Ser[tà] de 25 del passato in materia delle cose de Ceneda et del chiaus ultimamente venuto de lì, et li ordini sui con la occasione si esequirano, sì come mi commette la Sub[tà] V.

Hor hora ho inteso che 'l campo di Protestanti si è alloggiato uno miglio et mezzo Italiano de là dall' alloggiamento dove erano, quando partì per venire de qui. Gratiae etc.

Di Englestat alli 4 di settembre 1546.

222.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager bei Ingolstadt, 6. September 1546.

Die Feinde legten gestern abermals dritthalb Miglien zurück. Der Kaiser hat für den Fall ihres Übergangs seine Brücke durch Schanzen schützen lassen. — Von dem wieder genesenen Cardinal Farnese erfuhr Mocenigo über die hier besprochene Uneinigkeit der feindlichen Führer, dass der Kurfürst seine Truppen von dem Landgrafen nicht commandiren lassen wollte, und dass letzterer auf Schertlin's Vorstellung, er sei beauftragt, eine Schlacht zu liefern, eine bessere Gelegenheit abwarten zu wollen erklärte. — Ein grosssprecherischer Brief des Landgrafen an Nürnberg wurde abgefangen. — Gestern abgeschickte Cavallerie hat angeblich den Zweck Büren entgegenzugehen, welcher vorsichtshalber einen längern Weg eingeschlagen habe.

Serenissimo Principe.

Heri l' esercito de nimici marchiò uno miglio et mezzo Italiano più oltra di dove era, et poi si è firmato.[1]) Non si sa quello che farà, ma molti credeno che l' habbi a passare il Danubio, per il che Cesare ha fatto dar principio a fare trincee de là dal fiume, per sicurar il ponte che ha fatto far al presente,

[1]) Am 5. September zogen sie nach Neuburg. Rommel III, 144.

222 et per poter ostare al inimico in caso ch' el passasse, ch' el non possa accamparsi alle rive de là dal fiume per mezzo a questo esercito.

Dapoi partito il detto campo de Protestanti, de qui si è ragionato molto che fra loro vi sia qualche discordia, per esservi più teste, per quanto si dice, che governano quell' esercito, et io volendomi chiarire di questa cosa, essendo a visitatione del reverend^mo Farnese, il quale hora è libero di ogni malo, dimandai a sua signoria quello che di tal discordia si intendeva. La qual mi disse che si ragionava molte cose, ma che con verità non si sapeva che vi fusse discordia alcuna, et che era ben vero ch' el Duca di Sassonia non voleva che Lanthgravio commandasse alle sue genti, ma voleva disponere di quelle, sì come a lui pareva, et che però non era venuto alle scaramuzze alcuno di quelli di Sassonia, non havendo il detto Duca voluto che uscisse alcuno di soi. Il reverend^mo di Augusta veramente ha detto che 'l capitano Scertilino voleva fare la giornata con questo esercito il primo giorno che s' appresentò de qui, asserendo haver questo in commissione dalle terre franche; ma che Lanthgravio non l' ha voluto fare, dicendo voler espettare miglior occasione.[1]) — Heri furono fatti cavalcare tutti li leggeri di questo esercito, per riconoscere con verità quello che facevano nimici et per scaramuzzare anco con loro, vedendo l' occasione. Fu trovato che havevano abbruggiate due ville et che marchiavano con una grossa retroguarda de cavalli et fanti et alcuni pezzi di artegliaria, della quale havendone sbarrati alcuni colpi, furono morti 3 de nostri, et il resto si convenne retirare vedendo non poter far cosa buona.

Ho inteso essere state intercette lettere che Lanthgravio scriveva a Norimberg piene di mille bravate et di molte parole, per le quali mostrava fare poco caso di questo esercito, dicendo haver presentata molte volte la giornata a Sua M^tà, ma che, vedendo che lei non l' havea voluta accettare, si erano partiti, non sapendo quello che più havessero a fare de qui, et che in fine li raccommandava molti ferriti, li quali con carri mandava de lì, per farli governare.

---

[1]) Vgl. oben S. 661, Anm. 1.

Circa la venuta del conte di Burra ogni giorno si dice 222 che presto presto serà de qui, et heri si partì da questo campo tutta la cavallaria Thedesca, et si crede che sia andata per incontrare il detto conte et venire insieme de qui, il quale è stato anco detto per venir più sicuro ha convenuto longar assai il camino, et che questa è la causa della sua tardità. — Non si parla al presente quando questo esercito s' habbi a levare de quì. Gratiae etc.

Di Englestat alli 6 di settembre 1546.

223.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager bei Ingolstadt 7. September 1546.

Ein vom schmalkaldischen Lager zurückgekehrter Trompeter erzählte Mocenigo, dass die Feinde von Neuburg gegen Donauwörth aufgebrochen seien, und dass bei ihnen von der Absicht gegen Büren zu ziehen gesprochen werde, dass keine Zwietracht unter den Führern bestehe, dass alles Nöthige vorhanden sei, die Truppen bezahlt und 10.000 Schweizer angekommen seien. Der Landgraf liess den Kaiser an sein in Speier gegebenes Versprechen erinnern, worauf der Kaiser gesagt haben soll, auch der Landgraf habe nicht gehalten, was er damals versprochen. — Man verspricht sich viel von einem Einfalle K. Ferdinands und des Herzogs Moritz in Kursachsen. — Der Landgraf spricht in einem Briefe an Johann von Brandenburg seine Verwunderung aus, dass der Kaiser die angebotene Schlacht nicht angenommen habe.

P. S. Gestern zurückgekehrte Truppen berichten, dass die Feinde gegen Büren ziehen, weshalb der Kaiser bis elf Uhr abends Kriegsrath hielt. Man zweifelt, ob sich Büren an den Befehl, auf dem weitesten Wege hieher zu marschieren, halten werde, da er von den stattgehabten Kämpfen vernommen habe. — Die Klause ist wieder gewonnen, Franz von Este gesund angekommen.

Serenissimo Principe.

Furono mandati al campo de Protestanti inanzi che 'l si appresentasse de qui doi trombetti, l' uno del Duca Ottavio,

223 l' altro del principe di Sulmona, per causa di ricuperare il signor Bartholomeo dal Monte et alcuni altri de nostri fatti priggioni nelle scaramuzze. Detti trombetti, perchè furono intratenuti alcuni giorni de lì, non sono ritornati se non herisera, con uno di quali havendo io lungamente parlato, ho inteso prima che sono stati ben trattati, se ben a quello del Duca Ottavio fusse tolto il cavallo et fattolo andare a piedi per molti giorni; che heri mattina, essendoli prima stati donati diece scudi per uno, hebbero licentia di partirsi, havendoli detto Lanthgravio che in nome suo et del Duca di Sassonia, li qual doi soli, per quanto dice il detto trombetta, hanno il governo di quell' essercito, dovessero riferire a sui patroni che loro non intendevano voler taglia alcuna de priggioni, che habbiano fatto o che facessero, se non fussero signori, overo capitani da guerra, et che però non volevano taglia alcuna di quelli che s' attrovavano nelle sue mani, havendo inteso che erano gentil' huomini et privati soldati. Ma che li fariano buona compagnia fino che venisse occasione di contracambiarli con qualche uno di soi che fusse sta fatto o che si facesse priggione da questo campo, et li hanno dato una lista di 21 de nostri, che hanno priggioni, li quali lassavano tutti in Neuburg, havendo detto che serano contenti dare uno di quelli per uno de soi, che sano attrovarsi priggione de qui, se li manderà la lista delli soi, che s' attrovano presi in questo campo, et poi si trattarà di cambiare.[1]) Mi ha detto anco il prefato trombetta heri mattina essersi partito da Neuburg, nel qual loco Protestanti havevano fatto passare alcune genti, ma che l' esercito suo marchiava alle rive di qua dal Danubio verso Tonavert,[2]) et che si diceva che andariano alla volta di Norimberg per incontrare il conte di Burra,[3]) et che hanno più di 10 mille cavalli molto ben in ordine, et buona parte con le sue barde et un grandissimo numero di fanti, nelli quali però ne ha veduto pochissimi armati, et che in quelli giorni che è stato de lì, gionsero

[1]) Vgl. Herberger 180, 191. [2]) Vgl. v. Druffel, Viglius 110, Anm. 11.

[3]) Die Verbündeten hatten wirklich diese Absicht, gaben sie aber, da sie vernahmen, dass Büren nicht mehr eingeholt werden könne, wieder auf und kehrten nach Donauwörth zurück. Rommel III, 145. v. Druffel, Viglius Einleitung 39; Lenz, Rechenschaftsbericht 36, 38.

10 mille Suizzari in quell' esercito, nel quale anco si diceva 223 che se ne espettavano delli altri in buon numero. Riferisce de più il detto trombetta che in quel campo non vi era discordia alcuna, che tutti erano pagati, nè li era mancamento di cosa che li fusse necessaria. Io ho voluto dire a V. Ser^tà^ tutto quello che ho potuto ritrare dal detto trombetta; non ardirei però affirmare che fusse vero tutto quello che mi ha riferito, dicendosi molte fiate da persone simili assai cose, che poi non riescono vere. — Si dice de qui che 'l Re di Romani con 10 mille tra fanti et cavalli di Bohemia d' accordo col Duca Mauritio di Sassonia andarà [1]) alli danni del Duca di Sassonia Elettore; ma di questo V. Ser^tà^ dal suo clar^mo^ orator Contarini sarà meglio avisata. Sopra di ciò questi Cesarei fanno gran discorsi, dicendo che 'l detto Duca Elettore hora si convenirà partire con le sue genti per andare a difendere il stato suo, il che seguendo dicono che il campo de Protestanti tutto si metteria in grandissimo disordine. De qui hora s' attrovan molto più vittuaglie di quello s' attrovava li dì passati, se ben il tutto sia carro (sic), et principalmente il vino, del quale bevendo un' huomo moderatamente non spende meno di 18 marchetti al giorno.

Intendo per buona via che li trombetti hora ritornati dal campo nimico hebbero ordine de dire a Cesare in nome de Lanthgravio, il che però non mi disse quello con chi parlai, che Sua M^tà^ si dovesse ricordare di quanto li promise in Spira, il che havendo loro riferito alla M^tà^ Sua, ella subito rispose che nè anco lui haveva esequito quanto all' hora le promise.

Lanthgravio ha scritto al marchese Gioanne di Brandimburg,[2]) che è in questo campo, una lettera molto copiosa, la quale il detto marchese non volendola aprire, portò di lungo a Sua M^tà^ et da lei fu aperta. ⌈* Dice detta lettera che 'l

[1]) Hs. andava — oder langte diese irrige Nachricht wirklich an? Der Einfall erfolgte erst am 23. October. G. Voigt, Moritz v. Sachsen 213; Derselbe, Der Bund des Herzogs Moritz 69 ff.; Langenn 285 f.; Bucholtz VI, 6 f.

[2]) Johann v. Brandenburg-Küstrin geb. 1513, gest. 1571, diente mit tausend Reitern dem Kaiser. Allgem. deutsche Biogr. XIV, 156 f.

223 debba riferire a Cesare in nome suo che 'l si meraviglia molto che, havendoli intimata la guerra et seguitatolo, come ha fatto Sua M^{tà}, essendoli presentata la battaglia, si habbi poi retirato nelle trincee, dicendo che mai non si haveria imaginato che Sua M^{tà} havesse così poco coraggio, et al marchese in particulari dice, se bene li Spagnoli et Italiani erano così da poco, che non haveano havuto ardimento di combattere se non 4 o 6 alla volta solamente correndo alle scaramuzze, però lui, che è Thedesco, non dovea mai sopportare che la sua natione che sempre era stata bellicosa, al presente restasse con tanta vergogna, non havendosi mai presentato in campagna, essendo massime di quella così gran numero, come hora s' attrova in questo esercito.* [1])⌉ Gratiae etc.

Di Englestat alli 7 di settembre 1546.[2])

Tenuto fino alli 8. Ho inteso che alcuni mandati heri da Cesare per riconoscere quello che facevano li inimici, al tardo ritornati riportorno che haveano già fatto certe spianate per aviarsi contra il conte di Burra.[3]) ⌈*Questa è stata novella molto ingrata a Cesarei, et per questa causa Sua M^{tà} con il conseglio della guerra stette hersera fino alle 5 hore di notte, nè anchora hoggi fin mezzo giorno era stato deliberato quello che si havesse a fare, et per via certissima intendo che sono in gran travaglio. Fu dato per inanzi ordine al conte di Burra che 'l se ne venisse de qui per una via più lunga et molto luntana dal nimico, la quale è giudicata sicurissima. Ma perchè sanno che 'l detto conte haveva dapoi inteso ch' el campo de Protestanti era de qui, dubitano grandemente che, per poter più presto soccorrer Sua M^{tà}, et perchè essendosi de recenti fatti così propinqui questi eserciti, non haverà mai pensato che 'l nimico così presto s' habbi levato, et parimente giudicando che pur levandosi esso campo inimico Cesare sempre li habbi ad essere alla coda, haverà voluto venire per la più breve et dritta via a congiongersi con Sua M^{tà}. Il che facendo giudicano questi Cesarei che 'l sia in manifesto pericolo. Nè però ardiscono di seguitar li inimici, perchè volgendosi poi loro contra questo esercito, dicono che sariano astretti fare la

---

[1]) v. Druffel 100, Anm. 10. [2]) Hs. „1547."

[3]) v. Druffel, Viglius 101, Anm. 13, 102, Anm. 18.

giornata, et però, essendo questa materia difficile et pericolosa 223
havendo consultato assai non hanno fin hora preso alcuna risolutione. Si giudica però che, havendo certezza che inimici vadino contra il conte di Burra, si risolverano di levarsi de qui et marchiar verso il detto conte, per strada più luntana da loro che potrano.*⌉

Il Duca di Baviera ha scritto ad uno suo agente de qui con ordine che lo debbi communicare a Sua M^tà, che dominica passata il capitano Castellalto havea ricuperata la chiusa del contà de Tirol de mano de Protestanti.[1] — Hoggi è gionto a questa corte il signor Don Francisco da Este, il quale è risanato. Gratię.

224.

Alvise Mocenigo an die Zehn. Ingolstadt, 8. September 1546.

Der ferraresische Gesandte, sein guter Freund, erzählte ihm, dass Cardinal Farnese sich über den venetianischen Gesandten in Rom ungehalten zeigte, weil derselbe zu mehreren Cardinälen gegangen sei, um den Krieg zu verhindern. — Farnese sagte sowohl Mocenigo, als auch dem ferraresischen Gesandten, sein Bruder Ottavio sei schuld, dass Geld aus Rom so spät eintraf. Über das schlechte Verhältnis zwischen den Brüdern Farnese erzählte der florentinische Gesandte, dass Alexander Ranuccio's Ernennung zum Cardinal verhindern wollte.

Excellentissimi Domini.[2])

Il reverendo orator di Ferrara[3]), con il quale tengo molta amicitia, confidentemente ragionando meco, come fa sempre, mi ha detto che, attrovandosi uno di questi giorni con il reverend^mo cardinal Farnese, sua signoria li disse havermi molto obligo, perchè, essendo sola venuta in questa città, assalita da molti dolori colici, per li quali non poteva stare in piedi, s'havesse commodato del letto et di molte altre cose mie, et che a questo

[1]) Am 5. September.

[2]) In der Handschrift kein Chiffrezeichen. Leva (IV, 218) hat diese Depesche bereits benützt.

[3]) Galasso Ariosto.

224 proposito ragionando poi della persona mia, che sua signoria reverend^{ma} li dimandò se a me anchora dispiaceva tanto questa guerra quanto all' oratore di V. Ser^{tà} che è in Roma. Al che havendoli risposo detto oratore che dalla bocca mia mai non haveva udito parola, per la quale si potesse comprendere che io havesse di questa guerra discontento alcuno, sua reverend^{ma} signoria li disse che l' oratore in Roma di V. Ser^{tà} haveva pur dimostrato una gran passione in questa cosa et che l'era stato a casa di alcuni cardinali, facendo molti officij, acciò questa guerra non si facesse. Et mi disse il detto reverendo oratore di Ferrara che sua signoria reverend^{ma} mostrò di haver havuto molto dispiacere di questi officij fatti in Roma, per il che io dubito grandemente che questo reverend^{mo} cardinale non sia per fare con sua M^{tà} qualche sinistro officio in questa materia, vedendo massime che con altri anchora ne parla senza rispetto et così liberamente, come fa. Et però sempre che io ho ragionato con sua reverend^{ma} signoria di questa guerra, ho parlato per forma, per la quale da lei mai serà giudicato che di quella habbi dispiacere alcuno et manco V. Ser^{tà}.

Il simile farò anco sempre che mi venghi l'occasione, nè voglio restar di dire che, ragionando con il detto reverend^{mo} Farnese di queste genti Italiane, io li dissi che mi dispiaceva molto in questi giorni passati vederle così mal contente, come erano per non havere le sue paghe, ma che hora, che li danari erano gionti, sperava che s'acquietariano. Rispose sua signoria che nè lei nè il Papa di questo disordine haveano colpa alcuna, et poi girando il capo disse: „Mio fratello è stato la causa.“ Il simile a questo proposito [1]) disse anco uno di questi giorni al reverendo oratore di Ferrara, si come da lui mi fu riferito, dicendo che le cose fatte in Persenon [2]) dal Duca suo fratello [3]) erano causa di questo disordine. Io però non intendo quali le siano. Per questo tanto incolpare il Duca di tal disordini, mi parve comprendere che questi doi fratelli non si intendessero molto ben insieme. Ma questo mi fu chiarito meglio dall'oratore di Fiorenza, il quale essendo stato anco per nome del suo Duca oratore in

[1]) Averardo Serristori seit Anfang 1546 Gesandter beim Kaiser Vgl. oben S. 36, Anm. 1.

[2]) Pordenon(e)? [3]) Ottavio, Herzog von Camerino.

Roma, mi ha detto che in quella corte si ha per cosa chiara che fra questi dui fratelli vi sia qualche emulatione, aggiongendomi anco che questo reverend[mo] cardinal fece molti officij con Sua Santità, acciochè l' altro fratello non fusse fatto cardinale et che, vedendolo poi eletto[1]), ne hebbe dispiacere infinito. Gratię etc.

Di Englestat alli 8 di settembre [1546].

225.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Ingolstadt, 9. September 1546.

Da gestern Abend ausgesandte Reiterei zum allgemeinen Verdrusse die Thätigkeit der Feinde nicht constatiren konnte, so wurde Cesare da Napoli zur Recognoscirung beauftragt. — Mocenigo vernahm, dass die Feinde vier Fähnlein Schweizer nach Neuburg, zehn Fähnlein und zehn Geschütze nach Augsburg geschickt haben, ferner dass man für den Fall des Todes des kranken Herzogs von Württemberg an die Abberufung seines Heeres durch seinen Sohn glaubt. — Gestern sind, dem Kaiser sehr erwünscht, 70.000 Scudi aus Neapel angekommen. — Büren hat den Kaiser benachrichtigt, dass er eine Meile von Nürnberg weile und einen von den Feinden entferntern Weg einschlagen werde.

Serenissimo Principe.

Furono mandati hersera alcuni leggeri verso Tonavert che è luntano de qui sei leghe, i quali ritornati questa mattina dicono essere stati propinqui a nimici dui miglia Italiani, nè haver potuto prenderne alcuno, nè per altra via haver havuto modo d' intendere se loro nimici si fussero firmati a Tonavert overo si havessero posto a camino verso il conte di Bura, tal che nè per questa nè per altra via si ha anchora certezza alcuna di quello che facino, ⌜*di modo che ogni giorno più si continua de qui a mormorare che siano questi Cesarei così mal avisati, come si vede che sono in tempo di tanta importanza.*⌝ Hanno però espedito hoggi Cesare da Napoli con cento leggeri,

[1]) Ranuccio Farnese, geb. 1530, gest. 1565, Erzbischof von Neapel, seit 16. December 1545 Cardinal, wurde in demselben Jahre zum Legaten in Ancona ernannt. Litta, Famiglia Farnese tav. XII.

225 per intender con più fondamento li progressi de nimici, nè credo si moveremo de qui fino al ritorno suo. S' intese bene che nimici in Neuburg havevano posto quatro bandiere di Suizzari, et che havevano mandato in Augusta diece insegne de fanti et diece pezzi di artegliaria, la qual si crede che habbino lassato a dietro, per esser tanto più espediti nell' andar contra il sopradetto conte di Burra, il quale questi Cesarei hora si lassano intender non sapere dove si ritrovi, et il simile è stato confirmato anco ⌈*dal reverend^mo Farnese, dicendo havere inteso dalla bocca propria di Cesare*⌉ Sua M^tà non haver nova alcuna del detto conte dalli 21 agosto in qua, che fu da lui avisato del passare del Rheno, et io intendo che Sua M^tà li espedisce ogni giorno molti messi, et so anco che alcuni della camera sua dissero heri che da questo voler andar li nimici verso il detto conte, giudicano che 'l sia propinquo, ma che da per loro non ne sanno cosa alcuna. Et mi fu anco riferito che Cesare istesso l'altro giorno parlando con alcuni sui circa il tanto tardare delli avisi del detto conte disse: „Conte di Burra, nonne agas burla!".

Heri gionse de qui una posta da Napoli, per la quale è avisata Sua M^tà che quel regno novamente si è contentato di darle ducentomille scudi in un' anno in tre paghe, delli quali havendo già fatto partito, erano hormai stati inviati a Sua M^tà 70 mille scudi, et si dice che delli detti 200 mille non ne venirà in più di 150 mille. Questi denari al presente le sono molto grati ⌈*per attrovarsi, per quanto si dice, in molto bisogno, il che si può ancor comprendere che sia, perchè alli Spagnoli che dieno haver tre et quatro paghe, non si da, per quanto intendo, se non uno scudo per cadauno, come hanno anco dato alli cavalli leggeri che ultimamente vennero di Lombardia; et alcuni danari che erano stati portati da Napoli, per dar paghe alli fanti Spagnoli che furono levati di quel regno, intendo che Sua M^tà havendoli presi li ha dati ad alcune compagnie de Thedeschi.*⌉ — Si dice ch' el Duca di Virtimberg si atrova molto mal disposto et in pericolo di morte, la qual seguendo si crede che potria nascer qualche novità nel campo di Protestanti, giudicandosi che 'l figliolo,[1]) il qual sempre è stato di animo

[1]) Christoph, geb. 1515, 1541—1550 Statthalter von Mömpelgard, 1550—1568 regierender Herzog von Württemberg. Vgl. Pfister, Christoph, Herzog zu Würtemberg, Stuttgart 1868 und 1872.

contrario a quello del padre, facilmente rivocarà le sue genti 226
da quell' esercito, essendo massime nipote [1]) del Duca di Baviera.

Havendo scritto fin qui, è sopragionta finalmente una posta del conte di Burra, per la quale è avisata Sua M[tà] che 'l detto conte si ritrovava una lega de qua da Norimberg, in loco sicuro, con sei mille cavalli in circa, havendosi con li sui congionti quelli del granmastro di Prussia, et alcuni del marchese Alberto di Brandimburg, et 13 in 14 mille fanti come altre volte fu scritto a V. Ser[tà], et che teniria il camino così luntano da nimici che senza pericolo alcuno potria condursi de qui. A quello che ha portato queste lettere Cesare, per il piacer che ha havuto di tal nova, ha donato cento scudi. Gratię.

Di Englestat alli 9 di settembre 1546.

226.

Alvise Mocenigo an die Zehn. Aus dem Lager bei Ingolstadt, 10. September [2]) 1546.

Mocenigo erfährt im Vertrauen, dass der Herzog von Florenz der Geldverlegenheit des Kaisers mit 150.000 bis 200.000 Scudi abhelfen werde.

Excellentissimi Domini.

⌈*Da persona, che senza dubbio lo sa, mi è stato confidentemente detto che il Duca di Fiorenza vedendo Cesare in gran bisogno de denari si è contentato accommodare al presente Sua M[tà] di 150 in 200 mille scudi di contadi. Et se ben son stato efficacemente astretto a non ne parlare di questo con persona alcuna, nè anco col secretario mio non ho voluto però restare di scriverlo a V. Eccellentie tenendo per certo che da quell' illustr[mo] et secretissimo conseglio non debba mai uscire cosa alcuna che se li scriva.*⌉ Gratię.

Dal campo Cesareo appresso Englestat alli 10 di settembre 1546.

---

[1]) Herzog Ulrich war mit Sabina (1491—1564), Schwester des Bayernherzogs Wilhelm, vermählt.

[2]) Citirt von Leva IV, 224, Anm. 2.

227

227.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager bei Ingolstadt, 10. September 1546.

Auf Grund von Cesare da Napoli's und Landriano's Berichten hofft man, dass die Feinde den Zug gegen Büren nicht unternehmen werden. Granvella behauptete, dass Büren in drei bis vier Tagen hier sein werde, Schertlin mit 29 Fähnlein nach Augsburg gezogen sei, und dass die nächste Soldzahlung den Feinden schwer fallen werde. — Der Nuntius reist wegen Geldmangels nach Rom, und dieser ist theilweise durch den hohen Sold der vielen Edelleute im Dienste der Farnese verursacht worden. — Die Italiener, von denen bereits 2500 abgereist sind, sollen heute wieder nur halben Sold erhalten. Man sagt, sie giengen grösstentheils ins feindliche Lager, wenn dort italienische Truppen oder Führer, z. B. Pietro Strozzi, wären. — Der Kaiser hat alle Truppen aus der Stadt commandirt, will das Lager, um die Pestverbreitung zu verhüten, morgen auf das andere, von ihm bereits recognoscirte Ufer verlegen und Neuburgs Eroberung beabsichtigen.

Serenissimo Principe.

Cesare da Napoli, ritornato questa mattina, riporta che l'esercito de Protestanti fino hersera si ritrovava a Tonavert, nè si sa anchora se prenderà il camino verso il conte di Burra. S'intende che ben conveniria, andando a quella volta, passare per molti boschi, per li quali saria molto difficile condure l'artegliaria, perilchè vedendosi anco che 'l va, così dimorando si spera de qui che'l non vi habbi più ad andare, e tanto più quanto che il conte di Landriano, il qual fu espedito verso la strada, che potevano fare li inimici andando contra il detto conte di Burra, per tenerlo advertito de tutti li progressi loro, ha scritto hora de qui, ⌈* sì come ha detto monsignor di Granvella*⌉, nel principio haver avisato il detto conte di Burra che non dovesse venire inanzi, perchè li inimici andavano ad incontrarlo, et che hora li ha scritto ch'el venga sicuramente, perchè non haverà più difficultà. Si dice però che'l detto conte di Burra vien marchiando a man manca verso Ratisbona et voltarà poi verso di noi come

sia alquanto propinquo. Et [*l'illustr^mo di Granvella*] affirma che 227
sarà de qui fino tre o quatro giorni, il quale ha detto anchora
che Cesare havea certo aviso ch'el capitano Scertilino era andato in Augusta con 29 bandiere de fanti, et che Protestanti duravano gran fatica nel mettere insieme denari per quest' altra paga.

[* Io, per dire la verità, non so affirmare quello che sia o non sia il vero, sì perchè è commune opinione che de qui non si habbi spia alcuna che vaglia, come perchè questi Cesarei, per farvorire le cose sue, fanno publicare molte nove che non riescono poi vere. Io però non debbo mancare di scrivere a V. Sub^tà di giorno in giorno tutto quello che, usando quella diligentia che si possa maggiore, s'intende per via di personaggi che sono a questo maneggio.*]

Il reverendo nuncio, per quanto s' intende, si parte in posta per Roma et forse che con sua signoria verrano le presenti fino in Trento. [* La causa di questa partita s'intende essere in mancamento di denari, nel quale s' attrovano questi signori Farnesi, per il quale si vede uno estremo disordine in tutta questa gente Italiana, non essendo persona in quella che non sia discontenta et partendosene molti ogni giorno, tal che fin' hora mancano più di 2500 fanti di quelli vennero d' Italia. Hoggi è il giorno della nova paga et, se ben vennero ultimamente denari da Roma, intendo per buona via che non ne hanno per darne se non mezza, la qual mezza anco dandosi, convengono retenire li capisoldi[1]) et altri avantaggi, che si dano a persone signalate. Oltra che vi sono poi buon numero di soldati et capi da guerra, che sono venuti d' Italia a sue spese con promissione che, gionti in Germania se li daria partito, et hora non sono appena guardati, non che li sia dato soldo alcuno, talchè li privati soldati, perchè hanno poca paga con la quale non possono viver, et perchè anco quella non vedeno poter havere al tempo suo, le persone signalate, perchè vedeno non esserli pagati li sui avantaggi et capisoldi, quelli che sono venuti a sue spese, perchè si vedeno senza partito et ingannati dalle promesse che li furono fatte in Italia: insieme tutti s' attrovano mal contenti, talchè non si è senza dubbio che potesse seguire qualche disordine.

[1]) Caposoldo ist jenes Geld, welches man den geworbenen Truppen als Zulage zum Sold gab. Rezasco, Dizionario storico 158.

227 Buona causa di tutto questo disconcio intendo essere stata, perchè questi signori Farnesi, havendo voluto abbracciar troppo et venire con gran pompa de qui, hanno accettato gran numero di gentil' huomini et lanze spezzate [1]) con paghe assai ingorde, alle quali havendo voluto satisfare li sono poi mancati li denari per le ordinarie paghe delle fanterie, et lo prometter in Italia a tutti di darli partito gionti che fussero in Germania è stato perchè credevano subito gionti fare la guerra nel paese de nimici, viver a spese d'altri et saccheggiare le città, il che se li fusse successo, non dubitavano che tutti si havessero a contentare, se ben non li fusse stata data paga alcuna, ma essendo fin hora intervenuto il contrario, tutti sono restati mal contenti, per il che si dice che se nell' esercito de nimici fussero gente de Italia o almeno capi Italiani, bona parte di queste genti se ne andaria de lì. Ne voglio tacere questo che da molti ho udito commendando il signor Pietro Strozzi dire che, se lui fusse nel detto esercito inimico, saria atto a far passare la maggior parte di queste genti de lì.*]

Hoggi Cesare ha fatto proclamare che quelli del campo suo, che sono in questa città, debbano tutti uscire. La causa si dice essere per sospetto di peste, della quale da tre giorni in qua ne hanno principiato a morire alcuni, et certo serà facil cosa, stando anchora fermi de qui, che l' aere si cominci ad infettare, essendo tutto il campo pieno di molti cavalli morti, et mille altre immunditie, per il che s' intende che sua M^{tà} vorria mutare l' alloggiamento, et già è stata con molti di questi signori oltra il fiume per vedere di ritrovarlo, et si crede che lo muterà dimane. Io però ho ancor inteso che l' ha qualche pensiero di spingersi verso Neumburg [2]), che pur è oltra de fiume, per espugnarla, per il quale effetto mandò li dì passati a Monaco et a Ratisbona per farsi condure artegliaria grossa da batter terre. Et già si sa che 14 pezzi di Ratisbona sono in camino, perchè, essendosi per strada rotti certi carri, alcuni sono venuti per pigliarne delli altri, acciochè possino condurle de qui. Gratie.

Dal campo Cesareo appresso Englestat alli 10 di settembre 1546.

---

[1]) Berittene Soldaten, welche Personen von hohem Rang oder hoher Geburt als Diener begleiteten. Rezasco 1116.

[2]) Neuburg.

228.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager bei Ingolstadt, 11. September 1546.

Ein Trompeter und ein Herold wurden beauftragt, heute früh vom Bürgermeister von Neuburg Reichstreue der Stadt beim Anmarsche des Kaisers zu verlangen; sie wurden aber schliesslich nicht abgesandt, als die Nachricht von dem Marsche der Feinde gegen Büren eintraf. Auch der begonnene Donauübergang wurde eingestellt. — Eine recognoscirende Truppenabtheilung muss heute Nacht zurückkehren, weil man 10.000 bis 12.000 Mann Büren entgegenschicken will. Der wieder erkrankte Cardinal Farnese soll sich nach Regensburg oder Passau begeben, statt des Nuntius ein anderer abgereist sein.

Serenissimo Principe.

Ho inteso per buona via che ⌈* hersera fu ordinato ad uno trombetta et uno araldo di Cesare che questa mattina dovessero andare a Neumburg et dire al borgomastro et altri presidenti di quella città in nome della M^tà^ Sua che lei con l'esercito voleva venire verso di loro et che, portandosi da buoni vassali dell' imperio, come si conviene al debito suo, sariano trattati da buoni figlioli ma che facendo altramente li daria tal castigo che saria in esempio a tutte le altre città di Germania.*⌉ Ordinò anco Sua M^tà^ che questa mattina parte delle genti principiassero a passare il Danubio per accamparsi de lì.

Questa notte poi uno trombetta del Duca Ottavio che era andato al campo de nimici con la lista delli priggioni loro che si attrovano de qui havendone contracambiato uno di quelli con il signor Aurelio Ruffino de nostri, ritornato de qui riferisce che li inimici marchiavano verso il conte di Burra, tenendo la via a man dritta, che è verso di noi. ⌈*Perilchè fu dato ordine al trombetta et araldo che soprasedessero, non andando a Neumburg fino che altro li fusse commesso,*⌉ et furono anco fatte ritornare doi bandiere di Spagnoli, che questa mattina per tempo già erano passate il Danubio, et ordinato anco al resto del campo che non si movesse altramente, essendo stato mandato poi il signor Gio. Battista Savello con altri capitani et molti leggeri, per sopravedere et riconoscer bene la strada che

228 tenivano li nimici con ordine di ritornare in ogni modo questa notte, nella quale pensano questi Cesarei mandare 10 in 12 mille fanti Spagnoli et Italiani con certo numero di cavalli et con vittuaria per doi o tre giorni, per incontrar et dar spalle al detto conte di Burra.

Il reverend[mo] Farnese, il qual era già risanato, terzo giorno volse cavalcare per il campo, et ivi mangiando anco in compagnia pigliava[1]) più cibo di quello se li conveniva, perilchè se ne ritornò la sera a casa et con molti delli soi soliti dolori colici si pose al letto, dove si ritrova fino al presente con febre, che mai l'abbandona, et questa notte passata si ha sentito molto male, et si dice che sua signoria reverend[ma] si farà condure per il fiume in Ratisbona over a Pattavio, perilchè si giudica che il reverendo nuncio non si habbi per hora a partire, havendo già espedito uno altro, per quanto si dice in loco suo. Gratiae etc.

Dal campo Cesareo appresso Englestat alli 11 di settembre 1546.

229.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager bei Ingolstadt, 12. September 1546.

Der Kaiser hat Büren vor einem Kampfe gewarnt und ihm eventuellen Rückzug — nach Einigen nur mit seiner Infanterie — in einen sichern Ort gerathen. Cesare da Napoli und Pozzo, in Verkleidung deutscher Kaufleute, haben Büren, vom Lager der Feinde aus, über deren Bewegungen zu unterrichten. Büren gilt für wenig klug, trunksüchtig, aber dem Kaiser sehr ergeben.

Serenissimo Principe.

Oltra quanto scrissi a V. Ser[tà] circa il conte di Burra che per conditione alcuna non combatti con nimici, ma che più tosto essendo astretto si ritiri in qualche loco sicuro, et che parendoli non poter venire in tempo de qui, se ne debba più tosto andare nella Bohemia a congiongersi col Re di Romani, alcuni altri però dicono Sua M[tà] haverli scritto che in caso che'l si veda serrato il passo di venire con tutto quell' esercito

---

[1]) Hs. pigliare.

de qui, veda di assicurare la fanteria o farla ritirare verso la 229 Bohemia, ma che in ogni modo mandi 5 in 6 mille cavalli et li denari, che s'attrova con lui, verso Ratisbona; et questo più facilmente si crede. Andorno anco di ordine di Sua M^tà Cesare da Napoli et il capitan Pozzo, separati l'uno dall' altro, stravestiti da mercanti Thedeschi con bolze[1]) et con compagnia de alcuni Fiamenghi che sano la lingua Thedesca, per intendere li andamenti de nimici, et del tutto tener con ogni diligentia avisato il conte di Burra del quale in vero si dubita assai, sì perchè si reputa ch' el venghi con molto pericolo, andando il nimico contra di lui, ⌈*come perchè il detto conte vien tenuto per huomo poco prudente et che ogni giorno quasi s'imbriachi, ma ben fidelissimo alla M^tà Sua.*⌉ Gratie.

Dal campo cesareo appresso Englestat alli 12 di settembre 1546.

230.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager bei Ingolstadt, 14. September 1546.

Vitello und Sulmona, die mit Proviant für drei Tage versehen, Büren entgegenzugehen und einen Pass zu besetzen hatten, sind zurückgekehrt und melden, dass die Feinde den Marsch gegen Büren aufgaben und jetzt bei Donauwörth lagern. Beauftragt, geraden Weges hieherzukommen, lagerte Büren vergangene Nacht vier Meilen von hier entfernt. — Alba hat einen Neuburg gegenüberliegenden Hügel besichtigt, von dem aus ein wirksames Artilleriefeuer gegen die Stadt eröffnet werden kann. — Zur Constatirung der Heeresstärke, und damit es nicht wie in Frankreich gehe, begann heute die Musterung. — In einer Flugschrift versagen die Gegner dem Kaiser und dem Könige Ferdinand ihre Titel und erklären deren Anhänger als Rebellen gegen das Reich. — Ein pfälzischer Gesandter erhielt vorgestern abends Audienz. — Herzog Ottavio sprengte zweihundert abgereisten Soldaten nach und liess viele niederhauen und hängen. — Der päpstliche Schatzmeister bemerkte, die verspätete Bewilligung der Ausfuhr Brescianischer Waffen habe unnöthige

[1]) Für bolgie.

230 *Auslagen verursacht; Mocenigo erwiderte, diese Verzögerung könne nur durch Geschäftsanhäufung und die erforderliche Zustimmung der Pregadi verursacht sein.*

Serenissimo Principe.

Furono mandati il signor Alissandro Vitello et il principe di Sulmona con buon numero di cavalli et fanti et vittuarie per tre giorni verso il conte di Burra, sì come scrissi per le mie de 11 del presente che quella notte si pensava di fare. Et per quanto intendo andorono principalmente per prendere un passo molto importante, per il quale non potendo li inimici passare, si giudicava che non si potesse più ostare alla venuta del conte sopradetto.

Ma io intendo che sono venuti nuncij del vescovo di Aistet,[1]) che è catholico et amico di Sua M^tà^, a dolersi grandemente delli molti danni fattili dalli detti nostri nel paese suo, dicendo che li hanno fino sforciato le donne, ⌈* talchè veniriano ad havere depredato li amici et non li nimici di Sua M^tà^, sì come da loro vien detto.*⌉

Hora essendo ritornati riferiscono che, intendendo che nimici non si erano mossi, lassando di andare al passo sopradetto, haveano caminato forse 40 miglia Italiani, tanto che li trovorono alloggiati poco luntani da Tonavert, dove la notte li fecero dar all' arme, nè però volse uscire alcuno dall' alloggiamento suo, et haveano ancor inteso che principiorono marchiare verso il conte di Burra, ma che poco dapoi se ne ritornarono[2]); non hanno però inteso la causa, perchè così facessero li nimici. Li detti nostri ritornando al campo hanno poi rotte tutte le strade, preso molti carri de vittuaglie che andavano, sì come loro dicono al campo nimico, et fatto bottini assai de animali et altro.

Inteso che hebbe Sua M^tà^ che Protestanti più non andavano contra il conte di Burra, espedì subito in posta monsignor di Andalo verso il detto conte, per dirli in nome suo ch' el non tenesse più la strada verso Ratisbona nè altrove, ma che alla dretta se ne venisse de qui, perchè si dice ch' el detto conte,

---

[1]) Moriz von Hutten, Bischof von Eichstädt 1539—1552.

[2]) Vgl. oben S. 674, Anm. 3.

havendo esequito questo novo ordine, hersera alloggiò lontano de qui non più che 4 leghe in circa, dove s' intende che, per esser loco sicuro, si firmarà un giorno, per dare riposo a quello esercito, dal quale questa mattina sono anco venuti alcuni gentilhuomini Fiamenghi, per fare riverentia a Sua M^tà^. 230

Heri il Duca d'Alva et molti altri capitani con 400 leggeri furono per veder un colle, che è de qua dal Danubio all' incontro di Neumburg, et si dice che si dissegna andare ad alloggiare ivi con l' esercito, et sopra il detto colle ponendo l' artegliaria battere quella terra, di dove, per quanto si dice, si po facilmente farli gran danno, per esserli esso colle molto a cavalliero.

Hoggi si ha dato principio a fare la ressegna delle genti Thedesche, et si continuarà a farla anco del resto dell' esercito. Et si dice che Cesare lo fa per voler chiarirsi della quantità delle genti che si attrova nel campo, ⌈*acciò non l'intervenga quello che si dice esserli intervenuto in Franza.*⌉ Et ha voluto Sua M^tà^ che tutti passino prima de là dal fiume et che ritornino poi de qui, acciochè uno non si possa presentare più di una volta, et così si andarà pagando l' esercito. Et in questo mezzo si riposarano anco le genti di Fiandra. Et poi, per quanto si dice, si partiremo de qui, governandosi però sempre secondo li avisi che si haverano delli andamenti di nimici, essendo stati anco questa notte mandati molti capi con leggeri per riconoscere quello che fanno.

⌈*Heri è stata veduta da persona fide digna, che me lo ha riferito, una operetta stampata nel campo de Protestanti, per la quale pare che quelli signori Thedeschi attribuendosi a loro il nome dell' imperio, il quale pretendeno rapresentare, hanno privato Sua M^tà^ del titulo de Imperatore, perchè l' habbi introdotto nella Germania gente forestiera per farsi sudditi tutti li signori et città dell' imperio, et per voler astringer la Germania a credere contra l' evangelio ad instantia dell' Antichristo, che così chiamano il Papa. Et parimente hanno privato il Re di Romani di quel titolo, perchè favorisca il fratello, et medesimamente hanno dechiarito rebelli dell' imperio tutti li principi di Germania che danno aiuto a Sua M^tà^ in questa impresa.[1]*⌉

È gionto de qui il maggiordomo del conte Palatino et terza sera hebbe audientia da Sua M^tà^. Non si sa bene quello che 'l

[1]) Der Akt bei Hortleder II, 304 ff.

230 porti, ma si giudica ch' el detto conte mandi a dire, haver dato voluntieri il transito et vittuarie al conte di Burra per il stato suo et altre buone parole, per intratenersi con Sua Mtà; ⌈*ma poco li valerano, per quanto si giudica, se venirà buona occasione di farli danno.*⌉

Terza mattina fu detto al Duca Ottavio che 200 Italiani si erano partiti dall' esercito per ritornarsene a casa. Sua signoria subito montò a cavallo et con buon numero de cavalli de suoi et de Thedeschi si mise a seguitarli et havendoli trovati poco luntani ordinò che dandoli dentro, s' amazzessero tutti. Il che essendo stato esequito, ⌈*forse troppo voluntieri da quelli Thedeschi, furono morti de poveri Italiani più di 40. Alcuni rimasero feriti, et molti anco ne fuggirono, et cinque che restorono priggioni il detto Duca fece subito impicare nel campo. Et se ben ne era fra quelli uno gentilhuomo da Cesena, il quale per salvarsi la vita offerse 2 mille scudi, non fu però esaudito. Se ben si usano queste crudeltà, non restano però di partirsi, et dicesi che la mattina dietro questo fatto ne andorono via più di 150 insieme.

Et a questo proposito mi par di dire a V. Sertà *⌉ che' l vescovo Conversino[1]), il qual è thesoriero de qui per nome del Pontifice, ragionando meco l' altro giorno di questi disordini, nelli quali era la gente Italiana, mi dice che V. Subtà havea in qualche parte causato questo mancamento di denari nel quale s' attrovavano, perchè differì tanto in dar licentia a Sua Beatitudine di poter estrazer molte arme che havea comprato in Bressa, per il che loro poi convennero lassando quelle comprarne delle altre per armare le genti sue, nelle quali esborsorono assai denari di quelli che erano deputati alli pagamenti di queste genti. Et io li dissi che sapeva che V. Sertà desiderava sempre compiacere Sua Santità, quando che le veniva l' occasione, ma che il differire deve essere proceduto da qualche maggior occupatione, non potendosi massime dare queste licentie se non con il conseglio di Pregadi. Gratiae etc.

Dal campo Cesareo appresso Englestat alli 14 settembre 1546.[2])

---

[1]) Benedetto Conversino aus Pistoja, 1537—1540 Bischof von Forlimpopoli und Bertinoro, seit 1540 von Jesi, starb 1553. Ughelli I, 284, II, 613 sq.; Cappelletti II, 473, VII, 300.

[2]) Hs. 1547.

231.

Alvise Mocenigo an den Dogen. Aus dem Lager bei Ingolstadt, 16. September 1546.

Büren möchte seine Truppen drei bis vier Tage nicht sehen lassen, da sie auf dem Marsche viel gelitten haben. Der Kaiser traf ihn gestern auf dem Wege zu ihm und begrüsste ihn auf das herzlichste. — Die Truppen erhalten Sold. Einige glauben, dass der Kaiser nur mit ganz sicherer Aussicht auf Erfolg eine Schlacht liefern werde, und dass Neuburg, dessen Lage er heute wieder geprüft, leicht genommen werden könne. — Es sollen neue Truppen im feindlichen Lager angekommen sein. — Der Kaiser tadelte Savello und Vitello, weil sie ihren Truppen Plünderung erlaubt hatten.

Serenissimo Principe.

Il conte di Burra finalmente essendo venuto qui vicino con le sue genti si è alloggiato meno di una lega luntano de qui. L' esercito che ha condotto seco si dice essere de sei mille cavalli et 10 in 12 mille fanti. Sono etiam alcuni che dicono il numero di cavalli essere di 7 in 8 mille. Et si dice che nel viaggio hanno patito assai, et però desidera il conte che non siano vedute quelle genti, se prima non riposano tre o quatro giorni. Volse Cesare andar heri a ritrovare esso conte et veder quell' esercito, ma lui prevenendo Sua M^tà^ venne de qui a farle riverentia et havendola trovata a cavallo, dismontato a piedi, fu abbrazzato da lei et tenuto stretto per un gran pezzo, et poi rimontato esso conte andorono intorno alle trincee ragionando sempre insieme.

Si va pagando l' esercito et dicesi che Cesare lo vuol veder tutto pagato inanzi che si parti de qui et è stato anco detto che hora che sono gionti li denari di Fiandra commoderà il reverend^mo^ Farnese de quelli che li mancano per dare la paga alli Italiani.

⌈*Hora si ragiona assai ch' el si convenga far la giornata, se ben alcuni giudicano che nè anco adesso Cesare la debba volere, se non con grande avantaggio suo *⌉. Ma pure si confirma che, non sopravenendo altro, debba prima tentare

231 Neumburg, et per tale effetto Sua M^{tà} con questi signori di novo è stata questa mattina per riconoscer quel sito de là dal fiume. È ancor opinione di molti che presentandosi sotto essa terra, la debba immediatemente havere senza combattere, non essendo aiutata dall' esercito di Protestanti, nel quale all' incontro si dice che sono gionti novamente 10 mille fanti et 2 mille cavalli; ⌈* et si afirma che loro non ricusarano mai di venir al fatto d' arme, benchè siano congionte queste genti di Fiandra *⌉. Et si è detto anchora che venivano verso Neumburg, se bene altri dicano che si sono firmati poco de qua da Tonavert.

⌈* Fu vero che la preda condotta et violentie usate da quelli soldati che furono col signor Alissandro Vitello et signor Gioan Battista Savello, furono fatte tutte nelli paesi de amici, et però Sua M^{tà}, essendo stata a ritrovare questi dui signori fino alli padiglioni con ira maggiore che mai, per quanto si dice in lei sia stata veduta, si dolse infinitamente con loro, improperandoli assai che havessero sopportato che simili violentie et prede fussero fatte nelli loci de amici, dicendo che havea pur troppo inimici nella Germania, senza che se ne suscitassero delli altri, et in fine ordinò che quelli ronzini, che si diceva essere al numero di 500, fussero restituiti insieme con tutta l' altra preda alli patroni che erano venuti de qui a dolersi; altramente Sua M^{tà} in persona andaria alli alloggiamenti et faria impicare tutti quelli, nelle tende de quali si trovassero. Furono dette a Sua M^{tà} molte parole in escusatione de Italiani et affirmato che non loro soli, come si diceva, ma che ancho li Spagnoli di ciò haveano fatto la parte sua et uno Italiano fra li altri disse tanto alto che Cesare lo potè intendere che uno capitano Spagnolo havea menato via doi putte et 30 cavalli, et che bisognando s' offeriva di mostrare dove erano; al quale essendo detto da uno della camera di Sua M^{tà} che di questo più non parlasse, Cesare si partì. Gratiae etc.

Dal campo Cesareo appresso Englestat alli 16 di settembre 1546.

Personen- und Sachregister.*)

*) Die grössere Ziffer bezeichnet die Seite, die kleinere die Depeschen-Nummer. A bedeutet: Anmerkung.



